This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES

STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS
DG541
.M5
DEC 0 1973

DAS ST. GALLISCHE

VERBRÜDERUNGSBUCH

UND DAS

ST. GALLISCHE BUCH DER GELÜBDE.

DIE

ANNALISTISCHEN AUFZEICHNUNGEN

DES KLOSTERS ST. GALLEN.

DAS

ZWEITE ST. GALLER TOTENBUCH

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. HUBER.)
1884.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. [illegible]
gegeben vom historischen Verein in St. Gallen. I.—X. [illegible]
Geh. à 2 Mark 70 Pf.

Inhalt:

Der I. Halbband enthält:

I. [illegible]
II. [illegible]
III. Materialien zur Geschichte [illegible]
IV. [illegible]

Der II. Halbband enthält:

I. Kurze Chronik des Gotteshauses St. Gallen, herausgegeben durch Prof. [illegible]
II. Zwei Denkmäler des frühern [illegible] Aus St. Gallischen Archiven [illegible] von W. E. v. Gonzenbach.
III. [illegible]
IV. [illegible]

Der III. Halbband enthält:

I. [illegible]
II. [illegible]
III. Die Pest im Kloster St. Gallen anno 1629, von Prof. [illegible]
IV. [illegible] Abt Ulrich's VIII. [illegible]
V. [illegible]

Der IV. Halbband enthält:

I. St. Gallen unter den ersten Karolingern. Von Dr. Th. Sickel.
II. [illegible] aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. [illegible] Von W. E. v. Gonzenbach.
III. [illegible]
IV. [illegible] im Kanton St. Gallen. — Dritter Bericht etc.

Die Lieferungen V—X, enthaltend [illegible]

Johannes Kessler's Sabbata. Chronik der Jahre 1519—1539. Herausgegeben [illegible] Dr. Ernst Götzinger.

Neue Folge.

1. Heft. (Der ganzen Folge Heft XI.) [illegible]

Inhalt.

I. [illegible] und [illegible] Herausgegeben von [illegible] und Hermann Wartmann.
II. Das älteste Verzeichniss der Äbte von St. Gallen. Herausgegeben von Gerold Meyer von Knonau.
III. [illegible] der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.
IV. [illegible] der Stadt St. Gallen, [illegible] Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.
V. [illegible] der Stadt St. Gallen [illegible] Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.
VI. [illegible]

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE

Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen.

Neue Folge. 9. Heft.

(Der ganzen Folge XIX.)

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(F. FEHR.)
1884.

DAS ST. GALLISCHE

VERBRÜDERUNGSBUCH

UND DAS

ST. GALLISCHE BUCH DER GELÜBDE.

DIE

SALISTISCHEN AUFZEICHNUNGEN

DES KLOSTERS ST. GALLEN.

DAS

WEITE ST. GALLER TOTENBUCH.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(F. FEHR.)
1884.

Das

St. Gallische Verbrüderungsbuch

und das

St. Gallische Buch der Gelübde.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz,

Professor.

[redacted]

NOMINA FRATRUM CANONICORUM DE MONASTERIO WERIDE.[1] [a]

ı. 1.	Muozo	Fridupreht [11])	Adalpreht [15])
lri-	Wofnand [6])	Liutfrid	Heldini
[b]) presul	Cozpold	Reginhart	Huoto [16])
old [3])	Cundpold	Reginger	item Huoto [16])
icus	Erlepreht [7])	Liuto	Muatheri
)	Herirat	Adalhart	Ricohlf [17])
r	Fruotini	Cundini	Liutfrid
art	Ratpreht [8])	Hêrhart [12])	Herimar
lt	Rihpold	Ruadoloh [13])	Ernust
c	Otpreht [9])	Otfrid	Reccho [18])
eht [4])	Hunto *)	Sp. 2.	Adalolf
rid	item Willi-	Atto	Adalpret [19])
it [5])	bold [10])	Erinpreht [14])	Spiligern **)

r „Hunto" ist in rätischer Schrift eingeschoben „Andustrius PEC.", von gleicher Hand, wie
gl. S. 16. — **) Oder „Spyligern"; aus „Spilingern" (?).

iese Namenliste von „Weride" ist von Anfang bis zu Ende von einer Hand ge-
und wird wiederholt auf pag. 58 mit denjenigen Aenderungen, die bei den einzelnen
gemerkt sind. — [2]) Oadalricus. — [3]) Willipold. — [4]) Hunpreht. — [5]) Wolverat.
fnand. — [7]) Erlepret. — [8]) Ratpret. — [9]) Otpret. — [10]) Willipold. — [11]) Fridupret.
art. — [13]) Ruadaloh. — [14]) Erimpret. — [15]) Adapret. — [16]) Uoto. — [17]) Riholf. —
o. — [19]) Adapret.

Wohl Schönenwert (Kt. Soloturn), welches Kloster urkundlich zu-
.778 erwähnt wird in dem sogen. Testament des Bischofs Remigius
ssburg (Neugart, Cod. Dipl. I. 65). — Das Kloster St. Gallen hatte
n IX. Jahrh. in den unweit davon entfernten bernischen Aemtern
en. Burgdorf und Fraubrunnen Besitzungen (Wartmann nr. 140, 359,
. 564, 650, 695); vgl. Meyer von Knonau, Excurs II zu Ratperti ca-
Galli (St. Gall. Mittheilungen XIII, 151). Daher ohne Zweifel die
erbrüderung mit Schönenwert. — b) Bischof von Basel 823—835.

Engilpret	Kerpret	Adalpreht	Rihart
Walteri*) [1]	Zeizpod [8]	Theotfrid	Rihpret [17]
Piccho	Hiltifrid	Ruatho [13]	Kerpoto
Albirih [2]	Ferwini	Echihart [14]	Frumirih
Winiman	Starcho [9]	Herivuns	Werimpret
Germunt	Ruadmuot	Reginmuat [15]	Adalswab
Heriger	Theganpold	Huato	Erchanolf
Kerloh	Werimbreht [10]	Ionan	Sikipret [18]
Cotepreht [3]	Engilger	Kerloh	Reginfrid
Reginbold [4]	Willold [11]	Sp. 4.	Erchanbold
Adalmar	Adalfrid	Rathæri *** [16]	Sigihart
Ruadpald	Willibold	Ruadheri	Cundhart
Anulo	Ruadho	Anno	Starcho
Ruadman	Witolf	Cozzolo	Wolfger
Altirich [5]	Kerolt	Adalman	Hildini [19]
Winipret [6]	Reginger	Ruadaloh	Hilterat
Sikibold [7]	Alpger	Sigibold	Ruadpret [20]
Cozpret	Cotini*)	Winiger	Liutoloh
Sp. 3.	Reginger	Theotoloh	Herirat
Cozzolo	Anshelm	Ruadheri	Hartger
Adalger	Heimo	Kerolt	Wolfmuot
Cundini	Gerbold [12]	Ruadpold	

P. 2.	Sp. 1. †)	Adalfrid	Adalfrid	Othart
	Ranpret [21]	Sigihart	Herirat	Funtan
	Otpret	Adalman	Hiltiman	Adalmunt
	Friduger	Adalger	Germanus	Reginger [22]
	Ruadcoz	Pernheri	Ruadolf	Reginhart

*) Aus „Valteri". — **) Nach „Cotini" in rätischer Schrift eingeschoben „Santus". — ***) Oder „R heri" aus „Ratharí". — †) Vgl. u. *) auf S. 3.

[1]) Waltheri. — [2]) Albrih. — [3]) Cotapret. — [4]) Reginbald. — [5]) Altirih. — [6]) Wipret. [7]) Sigipald. — [8]) Zeizpold. — [9]) Staracho. — [10]) Werimpret. — [11]) Willolt. — [12]) Kerpa — [13]) Ruadho. — [14]) Ekihart. — [15]) Reginwart. — [16]) Ratheri. — [17]) Rihpreht. — [18]) Si preht. — [19]) Hiltini. — [20]) Ruadpreht. — [21]) Rampret. — [22]) Fehlt in der Copie.

h	Paldfrid	Engilman	Erchanger
ret	Gerolt [1])	Cozzolo	Waldger
	Hericoz		

Explicit de Weride [2]).

[illegible]	Sigipret	Engilrat et fi-	Engilbrich
	Hilthrud *	liorum eius *	Kerniu
ni ***)	* Walterat	* Friderich	* Heribertus
	Thiethelm	Friderich	Ritrud
ad	Wolcoz	Adelheit	Hatho
t	Kerbold	Thiemo *	Lantpret
*	Walther *	* Endigen. (?)	Heribret
rt	Sp. 3. **)	Hainrich.	Adelhart *
byter †)	* Rechinolf	Gepa.	* Arnolf
sbyter	Rechinolf	Uoto * [3])	Eberhart
art	Wolverat	Sp. 4. **)	Kisila
	Egino	Wolvini	Uodilrich
	Sigehart	* Bruninc laic.	Cuntere
n	Friderich	Sigihart laic. *	Liutkart
i *	Chunegunt	Ato	Hemma
us	Chunegunt	* Waldpreht	Notker
	Willebirch	Witsind	Othere
id	Tuota	Wichpreht *	Wolesin
	Wernhere	* Hartpreht	Engila
l *	Willebirch	Kerlind	Adalbuch
	JUdinta	Hartpreht	Cuntere
et	Adalheint *	Wolfhart *	Megincoz *
	* Adalbero		

zwischen zwei * * stehenden Namen jeweilen von derselben Hand. Ueber Spalte 1 u. 2 nur „episcopus de Curia“ (1039–1070). — **) In Spalte 2, 3, 4 steht kein allgemeiner Titel, sondern offenbar von verschiedener Hand zu verschiedenen Zeiten Namen eingetragen worden. — [illegible]dunf“; das „f“ der zweiten Silbe absichtlich oder unabsichtlich ausgelöscht. — †) Das „ps“ gestrich über dem „p“ hinter „Peranhart“ wird wol eben so gut mit „presbyter“ aufzulösen „pb“ hinter „Pero“.

olt. — [2]) Fehlt in der Copie. — [3]) Die 4 letzten Namen in rother Schrift.

). 3. *) Sp. 1.	Sigidrud	* Antwart	Kerhilt
Purhlind	Heildrud	Otine	Hadabreh
* Benedictus	Theota *	Peratram *	Otram *
Elysigarius	Sigihart mona-	* Adalho	Engilfrit
Einhart *	chus	Marahsind	* Wicheri
Werinbreht	Ruodolf	Perahsind	Chunigun
* Notinc epi-	* Williheri	Ermenlind	* Ellinrat
scopus a)	Ratolt	Adalman *	Ermingar
Ebo episco-	Reginhart	Ricram	* Nordpre
pus * b)	Hettilo	* Weringis	Hunolt *
LIUTFRID	Ruoddrud	Liutgis	* Irmina
* Cuncpred **)	Amalpreht *	Muotgis	Albsind *
Wirtinna	Sp. 2.	Weringis *	* Wolvolt
Vulfrihc *	* Theoto cor-	* Reginfrid	Hegino
* Ellinhart	episcopus	Puoto	Sigibold
Ernnust	Liutini	Tetta	Wigerat
Svanahilt	Theganmar	Sandolf ***)	Sigihart
Sigibold	Undolf	Erih	Heriger
Anastasius	Puabo	Sigipurc	Hiltebreht
Stacco *	Wolffrid	Friderih	Ratine
* Regindrud	Adalman	Heilrat *	Ruadolf
Reginsind *	Selpertus		Meginhart
* Hummo	Egilolf *	Sp. 3.	Wolverat
Lantsind	* Cundhere	HADDO LAICUS	Ruadsind
Otarat *	Wulvila	Ruadruht	Uadalhilt
Witila	Hiltigund	* Nidker	Adalsind
* Ata	Stillimuot *	Cozhelm	Liupsind

*) Ohne gemeinsamen Titel. Die zwischen zwei * * stehenden Namen jeweilen von d Hand. — **) Aus „Cuncpret". — ***) „Sandolf" in anderer Schrift ausser der Reihe.

a) Bischof von Verona 840—844 und Brescia 844—865 (vgl. Weidr Geschichte der Stiftsbibliothek, p. 397). — b) Bischof von Rheims u desheim 816—851.

Karlomannus	Williboto	Deganpold
rex[d]	Otger	Albrih
Hludowicus	Gerolt	Immo
rex[d]	Iohannes	Rifuni
Karolus impe-	Hiltirat	Huc
rator novissi-	Salacho	item Wicger
mus[d]	Heriwic	Thrasolt
Hemma regi-	Ringrim	Gisalheri
na[e]	Sigiwin	Willihart
Hiltigart[f]	Rihpold	Anspold
Irmingart[f]	Waldradus**)	Sigipold
Gisla	Folcrat	Christan
Perhta[f]	Gerolt	Rihlind
Wampurc	item Gerolt	Ellinpurc
Diothilt	Uodalrih	Pilidrud
Ava	Engilpreht	Wielrat
Guoto	Hunolt	Hugipreht
Appollonius	Nidhart	presbyter*)
Gaganwart	Liuto	

wol vermuthet werden, dass der zuletzt stehende Presbyter Hugipreht diese ganze Spalte . — Am Rande dieser Seite stehen, von unten nach oben geschrieben, die Worte: „Walalit censum suum beato Gallo". — **) Oder ist die Abkürzung „Waldrad." mit „Wald- ?

d. Gr., 768—814. — b) Ludwig d. Fr., 814—840. — c) Lothar I. udwig d. D., 840—876; Karl d. Kahle, 840—877; † 838: Lud- Söhne. — d) 876—880; 876—882; Karl III., 876—887: Lud- öhne. — e) Gemahlin Ludwigs d. D., † 876. — f) Aebtissin von 8 od. 859; Aebtissin von Buchau (O.-A. Riedlingen, Kgr. Wir- 866; Aebtissin von Zürich, † 877: Töchter Ludwigs d. D.

p. 4. NOMINA FRATRUM DE TURONIS.[1]

Sp. 1.	Frodaldus	David	Landa
Fridegisus[2])	Ebroinus	Gislarius	Gislar
abbas[b])	Matlebertus	Ansoaldus	Teutc
Flodomarus	Hello	Theoto	Berth
Gisledram-	Hartbertus	Zacheus	Miron
mus[3])	Agilbertus[8])	Gaugenus	Sidrac
Lanpertus[4])	Brictius	Waldramnus[14])	Ragar
Raino	Iohannis[9])	Hildolfus	Ragar
Godilo	Absalon	Aldo	Fredr
Hodilardus	Waratto	Cauzbertus[15])	Agila
Warno	Nectarius	Hadebertus[16])	Hareg
Sigilau	Erchanaldus[10])	Leuthardus[15])	Hilde
Waltarius[5])	Floroinus	Blatgildus[17])	Nautc
Adjutor	Iesunaue	Audradus	Frede
Trutgaudus	Kislaus	Ingilbaldus[18])	Alpin
Remedius	Adalufus	Lantbertus	
Gerhartus[6])	Waltarius[11])	Adrebaldus	Adille
Rinharius	Walafredus[12])	Adalbaldus	Wilel
Cozbertus[7])	Leuthardus[13])	Ermaldus	Morbe
Aledramnus	Savaricus	Heistaldus	Berni
Saifardus	Sp. 2.	Gottharius[19])	Theut
Garvinus	Ansegarius	Adalradus[20])	Haim

*) Oder zwei Namen „Miro“ und „Moysen“? obschon sonst in diesem Verzeichniss Namen auf einer und derselben Zeile stehen.

1) Die Namenliste der „fratres de Turonis“ ist bis „Zacheus“ von der geschrieben; sie wird wiederholt auf pag. 56 u. 57 mit Beifügung des Präd chus“ bei allen Namen ausser dem ersten. Die sonstigen Aenderungen sind be nen Namen angemerkt. — 2) Fridegis. — 3) Gisledramnus. — 4) Lantpertus. — 5) 6) Kerhardus. — 7) Cozpertus. — 8) Agibertus. — 9) Johannes. — 10) Erchanoldu tharius. — 12) Walahfredus. — 13) Liuthart. — 14) Walthram. — 15) Cozpertus. — — 17) Blatgisus. — 18) Engilbaldus. — 19) Gotharius. — 20) Adalratus. — 21) T 22) Perhtharius. — 23) Reginbald. — 24) Hiltegaudus. — 25) Willihartus. — 26) T

a) Das Martinskloster in Tours. — b) Abt von Tours u. Sithiu.

lus	Richelmus [3])	Abundus	Helmoradus
ıs	Hucbertus [4])	Adebertus	Ingilo
	Frambertus	Odulricus [8])	Hunfanger
ıs	Geribaldus	Adam	Helidoldus
ıus	Geraldus	Lonicho	Garimundus
	Leuthardus [5])	Bernnaldus	Frotbertus
:us	Codobertus [6])	Evo	Zuppo
	Ebregaudus	Albericus [9])	Eodo
	Ingilbertus	Ioseph	Marcfredus
	Alcarius	Betto [10])	Hoto
	Aldolenus	Maganharius	Frodoinus
ıs [1])	Gabrihel	Adalgaudus	Adalbaldus
	Marcradus	Ingilramnus [11])	Arnaldus
; [2])	Teodaldus	Maganardus	Hererícus
	Witradus	Waltarius [2])	Bernegarius
;	Hildebertus [7])	Gaudius	Gislehardus* [14])
	Sp. 4.	Ercambodus [12])	Fredegysus [15])
	Raganbertus	Herloinus [13])	Witradus
us	Helmoinus	Arnulfus	Isingaudus
	Hildelaicus	Amalricus	Waltarius [17])
	Sarvinus	Acmarus	Adalcrimus
	Gerardus	Frotgarius	Paulus
s	Alaricus	Garibernus	Gislarius
	Autenus	Godolbertus	Hisinbaldus [18])
	Agaxomo	Susannus	Bethleem
rus	Ebolus	Erchanaldus	Gedeon
;	Vulfhardus [16])	Primorius	Codobertus

Gisbehardus*.

ertus. — [3]) Waltharius. — [4]) Rihelmus. — [5]) Hupertus. — [6]) Liuthardus. — . — [7]) Hiltibertus. — [8]) Odalricus. — [9]) Albricus. — [10]) Petto. — [11]) Engil-) Erchanbodus. — [13]) Erleoinus. — [14]) Gisleardus. — [15]) Fridegisus. — [16]) Wolf- Waltharius. — [18]) Isinbaldus.

Deusdedit	Severus	Sp. 3. **)	Thieotinginh *
Petrus	Amalricus	* YMMO [4]	
Gauzhvinus [1])	Ansfredus	REGINDRUD *[4])	Sp. 4. **)
Adalmandus	Wanbaldus	* Tancherat	Theotingint
Gislardus	Ermenfredus	Otto	Richheit
Agibertus	Lantbertus	Kêro	* Gamenolfus
Burwaldus	Paulus	Otto	episcopus [b])
Adalulfus	Wilmarus [2])	Willa	Salacho *
Odalricus	Zacheus *)	Anno	* Richfrit
Agambertus	Herich [3])	Richinza	Chadolo
	Erchanbold [4])	Otine *	Adalwach
Sp. 2.	REGINBOLD [5])	* Werinharius	Chuzo
Otlehardus	* Purchardus	Werinharius	Liupo ***)
Saramannus	Chunigund *	Piccho	Wolverat *
Inginaldus	Constantinus	Erchenker *	* Eburhart
Haldegarius	* Maria	* Alberich	Meginhilt *
Gauzmarus	Effrem	Cotta	* Werinherus
Adalaldus	Petrus	Ita	Mahthilt
Dadramnus	Agafia *	Pernhart	Ruodolf
Aganfredus		Gerhilt *	Agnesa *
Hirminmarus [a])		* Winithere	

*) Hier hört die erste Hand auf. – Die jeweilen unter sich von gleicher Hand geschriebenen übrigen Namen zwischen zwei * *. – **) Spalte 3 u. 4 sind nicht völlig angefüllt. – ***) Aus „Liubo" oder auch umgekehrt.

[1]) Gauzhwinus. — [2]) Willimarus. — [3]) Erich. — [4]) Erchanbald. — [5]) In rother Schrift.

a) In diesem „Hirminmarus" sieht Sickel (l. c.) den Magister dieses Namens in der Canzlei Ludwigs d. Fr. — b) Bischof von Constanz 976 bis 980.

	* Ludawic [f]	Engilbertus	Folcwinus
rex [e]	Carolus juvais [?]	Vurmheri	Heimila
	* Truago [h]	Ruacharius	Kerolt
n-	Adalhart	comes [l]	Palderih
ius [b]	Adalger [†]	Bonifatius	Hunzo
	* Huc [k]	Perahart	Cundsind
m-	Chunarat	Ruadbreht	Kerolt
tor [c]	Stephanus	Engilbreht	Folhmar
	Hetti episc. [i]	Sigibold	Adalrih
us [d]	* Deodericus [b]	Wolfrid	Secundus
	Chunigund	Ratpold	Drudmunt
	* Bernhart fi-	Werdhilt	Imicho
: ** [d]	lius Pippini [k]	Rachilt	Adalhart
is	Liutbreht	Sp. 2.	Liutfrid
tor [c]	item Pippinus	Ruadpreht	Karaman
pinus	Bernheri	Hunfridus	Wolvini
rex [f]	Meginheri	comes [m]	Imma
s	Hludowic cler.	Adalbertus	Theotpric
is ***)	Cozniu	Oadalrih	Amalrat
rex [f]	Winidharius	Hunfrid	LIUTERICUS
pera-	Cundachar	Hitta	WANTALMAR
trix [g]	Cundachar	Purucca	ROADOLF

emeinsamer Titel; die Seite ist in den vier Columnen, sowie unter denselben und am it Namen in verschiedener Schreibung, Grösse und Farbe überdeckt. Die von der ältesten enen Namen sind mit einem * bezeichnet. Auf weitere Unterscheidung der verschiedenen n wir für diese und die nächsten 4 Seiten, da sich keine grösseren zusammengehörenden s und immer wieder Namen von anderer Hand zwischen die wenigen, die jeweilen mit gleichen Schreiber zugewiesen werden dürften, eingeschoben sind. – **) „rex" von anderer – ***) Aus „Ludharius". – †) Möglicherweise auch von erster Hand.

—768. — b) † 771. — c) 768—814. — d) † 811; † 810: Söhne . — e) Ludwig d. Fr., 814—841. — f) König von Aquitanien, Lothar I 840—855; Ludwig d. D. 840—876; Karl d. Kahle, 840 hne Ludwigs d. Fr. — g) Zweite Gemahlin Ludwigs d. Fr., † 843. eliche Söhne Karls d. Gr. — i) Bischof von Trier, 814—847. — 7 König von Italien. — l) Graf des Zürichgaus, 872—876. — i Argen- und Linzgaus, 824—838.

Ernust	Piccho	Blidker	Heriberto
Cundachar	Mahtfrid	Kerans	Ecchihart
Werinheri	Palderihc	Heriwart	Woldpret
Nandger	Palderih	Eburwart	Starachfrid
Adalhelm	Liuterih	Bernker	Woldrham
Waninc	Otker	Truutbold	Heigilo
Pabo	Helmcoz	Wolfheri	Adalcoz
Ato comes	Cundram	Verinker	Perahtger
Adallind	Cundhart	Hartbret	Otini
Amal	Ascrih	Liutwart	Rihpald
Reginpreht	Milo	Cundhachar	Adalsind
Alberih	Wentilmuat	Sp. 4.	Ruadger
Cozpert	Perahlind	Cozpric	Ruadmar
Amalpreht	Drasamunt	Cundpret	Âslach
Rihhart	Wacho	Liuto	Thiotpiric
Rathart	Hiltibold	Smido	Irminkelt
Albarih	Egilolf	Ruadker	Isanhart
Wolfheri	Hatto	Winidheri	Liutirihc
Erminsindi	Ratlant frater	Aalfrid	Siccart
Alhirih	Wolveni	Herisinda	Wentilmar
[illegible]	Winihheri	Hugisind	Nordbret
[illegible]	Tacarihc	Adalsind	Irinc
[illegible]	Sicger	Othachar	Engilscalh
[illegible]	Cunchart	Uadalhart	Herimar
[illegible]	Heribertus	Hiltirihc	
[illegible]	Folcho	Otini	*) Ratpot (?
[illegible]	Einhart	Uato	. . . . prich
[illegible]	Thiotirihc	Irminnolt	Imma
[illegible]	Rihchini	Irfrid	Engilker
[illegible]	Hagano	Herirat	Hiltwinus

[illegible] sind noch am Rande und am Fusse der Spalten erkennbar.

	Jacob	Thancharat	Adalhilt
r COM.	Seliger presb.	Berachgart	Ratleich
G	Cotesman	Adalsind	Pertger
rus	presbyter	Liubsind	Lantolt
IND	Reginfrid laic.	Burichinc	Warnulf
t	.... aca	Ruodgart	Vuldpret
n	Petto (?)	Folcheri	Liutheri
	.... bret (??)	. eiga	Ratpot
	Slougo	Vurumheri	Perahatcund
ilt	Swabin	Amalunc	Pruning
ı	Adalhelm	Woleger	Engilgart
ı.	* Bernhart mo-	Liutolf	Iltifrid
l	nachus	Erchanger	Danho
t	Adalhart	Wolfpot	Herisind
rt	Engilberc	Folccrim	.....
	* Heriwini	Witheri	Sp. 2.
t	Hartarat	Dheotbold	Adal
r	Wicram	Perahtnad	Folcholt
ricus	* Kebahart	Lanto	Ingelt
;	Engilgart	Atta	Rampertus
us	Wicram	Sikibirich	Folhcrit
ithart	* Winikis	Dheotini	Francho
rt	Otini	Starcholf	Himildrud
	Waltarat	Hothart	Wialdrud
	* Eckideoh	Dheothart com.	Madalpret
	Uto	Cotiniu	Waninc
	Williheri	Nandger	Prunnihelm
; abbas	Isanhart	Pici	Irmindrud
it	* Thiotcrim	Rihbold	Thiotarat

h hier fehlt ein gemeinsamer Titel; die vier Spalten, sowie zum grössern Theile der Rand nen überdeckt. Die Namen erster Hand sind wieder durch ein x bezeichnet.

Waltheri	Sp. 3.	Hiltigund	Wanpuruc
Waltrat	Witpreht	Reginpold	Witogouvd
Altcart	Wolfpret	Ebroinus	Wolfdregi
Hiltipric	Dheodolt	Krissi	Eskirih
Perhtram	Folpreht	Wolfhart	Sikiram
Adalswab	Amalrih	Eckihart	Erchanbold
Prunicho	Hartpold	Altrat	Ruadhelm
Libo	Wenilo	Adalhart	Filla
item Prunicho	Reginfred	Elisind	Liutprich
Irmindrud	Werinpret	Isanpert	Wolfger
Slauganzo	Sicger	Hildibreht	Muninc
Kerbertus	Chunibret	Reginpurc	Heilrat
Frewibertus	Pâbo	Wolfcrim	Adalbero
Wolfdregi	Reginbret	Altcrim	Pero
Williheri	Saro	Sp. 4.	item Adalbe
Flazzolf	Tagepret	Isanpreht	Himildrud
Warmunt	Ratgozza	Nandger	Irinc
Panzleip	Liutprant	Notger	Eckipurc
Uodalger	Emhilt	Folcharat*)	Ruadmar
Dingolt	Diothart	Erfheri	Regino
Meinolf	Weifheri	Meridrud	Erchanfrid
Scrutolf	Erminholf	Hiltibiric	Unstrut
Abba	Cundoro	Altcharl	Anstrat
Ermf*rid*	Wolfhart	Reginbald	Pruninc
Friduwic	Kisalheri	Theoterih	Heimila
Reginpurc	Ratpreth	Engilrat	
Ruadmunt	Ruadbertus	Rihpreht	**) Wolvolt
Ruadpert	Kisilhilt	Waltfrid	Gundbret
Ortleib	Pegiri	Roadbertus	Adalbret
Adalunc	Luto	Wito	Wichegund

*) Oder „Folchart“? — **) Die folgenden Namen sind am Rande und unter den Spalten geschri

	Ruodnand	Geilwich	Liutolt
t	Nendinc	Nidhart	Cozpreht
;	Thiotmar	Waldpret	Irimbrig
t	Tuota	Thiodolt	Himildrud
et	Perehtheid	Pernhart	Berilind
	Alarich	Trudhlint	Ger ....(?)
;	Reginbold	Adalhart	Beringer
	Wielant	Ata	Thioterih
L	* Birihtilo	Ingibret	Albi
	Zolli	* Nuno	* Isanpert
	* Caroman	Oadalhart	item Meginhart
	Fridarat	* Richini	* Lantfrid com.[a]
ri	* Odalrih	Germunt	Wolvini comes
RTUS	Waldram	* Ato	Edilleoz comes
	* Pepo	Igo	Dheotbirc
cus **)	* Pald	Crosman	Alboni
	Weifheri	Wanig	Sindini
l	* Kerolt	* Adalart	Wolvarat
	Reginlinda	Hiltipret	Sp. 2.
	* Erih	* Cozpret	Liutolt
	Adallind	Meginhart	Engilker
ud	* Ruadpert	* Liutolt	Lantfred com.[a]
RTUS	Unfrid	Waldo	* Erchanpert
tolt	Witpreht	Chaloh	Liota (!) ***)
er	* Odalrih	* Otger	* Chunipert
ert	Ruadbald	Heimo	* Albuni
art	* Scrot	Cozzolt	Waldheri

ie gemeinsamer Titel; in den ersten drei Spalten sind die Namen der ersten Hand durch die teit der Schreibung, die Farbe der Tinte und die alterthümlichen Schriftzüge unschwer erd im Folgenden durch beigesetztes x kenntlich gemacht. – **) Aus „Adalricus“. – ***) „Leokrecht durchstrichenem „c“.

Etwa der in Wartmann I. n. 310 bei einer Schenkung zu Rüdlingen ec. 827 erwähnte Graf Lantfred? — b) Graf des Breisgau, 886—890.

* Perttolt	* Heriolt	* Hagano	Waltfrid
Uoto	Adalgart	Oager***)	Aaron
Ratpoto	* Arnolt	Selbo	Meghinheri
* Egino	Alawic	* Waldram	Reginkerus
Cundho	* Wolwolt	* Waldpert	Berehtcart
* Wolvini	Wolfram	Thimo	Kebene
Gundhart	* Herolt	Oadalhart	Witmar
Reginho	Muatheri	* Adalram	Deosind
* Wago	* Erchanbold	Wenilo	Ludolf
Kerhilt	Thiotolohc **)	* Theotpert	Rudarih
* Chadaloh	* Wolfpert	WALDPREHT †)	Ruadharius (?
Theotpold	Rihgart	* item Deotpert	Adalrih (?)
* Baldabert	* Dancholf	Ruadpertus	Heripertus
Theotpreht	Adalceiz	* Cunzo	Sp. 4.
* Albuni	* Isanhart	Hagono	.... ng
Wigart	Heribertus	Freupertus	Folmot
Ûto	* Amalunc	Cozpertus	Anshelm
Engilwib	Wolfleoz	Uto	Adalger
* Imicho	Albuni	Hiltithiu	Theta
Heito*)	Albuni	Hiltipuruc	Deotraht
* Wichart	Hatto	Erchanrat	Hugipreht
Craman	Sp. 3.	Ruadlant	Waldpreht
* Wicheri	Otbertus	Hadamar	* Heriman ††)
Mahtgund	Immo	Starhilta	Hunolt
* Adam	Dhancholf	Sigibald	Paldger
Theotbiric	* Berhger	Swanahilt	Hugipreth
* Cozpert	Adalker	Ruadbald	Hato
* Adalwih	* Sikger	Rachio epi-	Roadmunt
Hartger	Kuato	scopus a)	Witigauwo

*) Oder „Hetto". – **) An diesem Namen ist herumcorrigirt. – ***) „Odger"? – †) Halbmajuskel in rother Schrift. – ††) Die Namen „Heriman – Cozolt" von derselben Hand.

a) Bischof von Strassburg 783—815.

˙	Aracoz	Wichger	Imma
nt	Odalrih	Herchanger	Ruadpreth
at	Reccho	Haba	Josep
eht	Aslind	Benedictus	Hiltepreth
;	Rekinpreht	Liuthart	Wolfdrud (?)
	Sicker	Enginbert	.....
unt	Muatheri	Engingart	Pero (?)
t	Hartpreht	Wildrud	Cundheri diac.
	Burigunda	Reginfrid	Cun .....
		Abo	Lantpreht
d	*) Oreht	Keilo	Liuppert (??)
ri	Puabo	Rihchart	Ratolf **)
c	Gundhart	Reginbold	
us	Haicho	Waltfrid	
1.	× Gerleip	Himildrud	Bernwic
art	× Cunduni	Fachilo	Waninc
	Swidburc	Maurellus ***)	Sicco (?)
	Albarich	Januarius ***)	Engildrud
is	Winihart	Hunberto	Paldrud
	Hadawart	Uadal	
lf	Adalpero	Florasinda ***)	Sp. 2.
	Ettila	Perrat	Bernlind †) (?)
rim	Libo	Roadwart	Otwih
er	Rekinwart	Liutpurc	Pliddruda
	Osbirin	Pernolt	Rihfrit
	Walteni	Hiltrat	Egipreth
olf	Stratarius ***)	Rihpret	Uadalhart
ıar	Talasius ***)	Alahilt	Enkilhart

---

s folgenden Namen sind noch am Rande und unter den Spalten erkennbar. – **) Noch etwa liche Namen. – ***) Diese Namen sind unterstrichen. – †) „n“ oder „h“ aus „ti“ corrigirt? se gemeinsamen Titel; die vier Spalten und der Rand sind von verschiedenen Händen ange-. Die Namen erster Hand wieder durch ein × bezeichnet.

Prestantius *)
Scrutolf
Altman
Adalbern
Werinpreht
Wallod
Otoloh
Gebilind
Theothad
Rihram
Hutpold com.
Erchanpertus
Ratamar
Riholf
Adallolt
Wolfcrim
Keilsind
Keila
Plidmoot
Svanahilt
Alahicho
Witigauvo
Andustrius peccator *)
Altrichus
Deotrichus
Erinpreht
Tetta
Cristina *)
Reginilt

Walterat
Reginhrud
Altegunt
Matgunt
Emhilt
Theotbirc
Chunicund
Hiltiburc
Himildrud
Ruadrut
Weldrud
Selidiu

Sp. 3.

.... preht
Ingarat
Hartman
Altirich
Perahtolt
ADALPREHT**)
Erchanpreht
Theoterih
Willihart
Alterih
Pabo
Drusun
Tiso
Hiltini
Ruaddrud
Rihcdrud
Ramthrud

Dihotrud
Uata
Ecko
Waldram
Hamminc
Puto
Frihchund
Alberih
Ascheri
Folrit
Theotpert
Willof
Otpreht
Witpret
Waldheri
Roadpreht
Heitar
Peridlind
Suwitker
Drusun
Sito
Swidirih
Harterat
Uodalgart
Cartrud
Coteni
Engilkart
Engilrat
Rihker
Thiotpric

Erinpreth
Theetsind***
Wito
Egibret
Kemmunt
Huoto
.....

Sp. 4.

.... rat
Petto
Swidpurc
Herirat
Hartrat
Theotbertus
Herirat
Wolfdregi
Eccho
Werdo
Waldheri
Otpreht
Ebarhart
Reginpreht
Ermannolt
Rathelm
Altirih
Hiltizos
Roadhoh
Sikibreht
Wealdrud
Crimhilt

*) Diese Namen sind unterstrichen. – **) In rother Schrift. – ***) Oder „Theatsind"?

·ht	Hadabret	Marchere †)	Ruadprht (!)
·r	Adalpreth	Theotpric	Regimpreht
t	Emrit	Keilo	Sigibert
	Âlfrid	Wicheri	Piligart
a	Nandheri	Walthere	Im ....
	Walto	Ernand	.....
d	Berinker	Egilbreth	Hartp ...
	Sikibold	Thiotila	Irinc
	Ratbold	Ortleip	Thiotwar
	Christina	Adalunc	Mahtgunda
·*)	Witaram	Egilbreht	Jacobus
c	Williger	Utilo	Wolvirat
·ht*)		Otsind	Fasta
·tus**)	***) Sigihart	Theotrih (?)	Wolafrid
us**)	Engilger	... hilt	.....
	Sindol(t) †)	Theotrih (?)	

ITEM CLERICORUM. ††)

1.	‡ Heidini prb.	Muatheri ‡	Kerbret ‡
†††)	Heidolf prb.	Herirat	Regingart
†††)	Fussio subd. ‡	‡ Wolfhart	Kisa
	Hiltiboldus pr.	Meridrud	Drudpret
·*†)	Emicho **†)	Ummila	Altrih
·*†)	Wallo	Wieldrud ‡	Herisint
i	Petrus diac.	‡ Theodiso	‡ Ruadheri
i prb.	‡ Johannis prb.	Madalbirga	Ruadrud
esbyter	Herolt	Kerhart	Ruodoroh ‡

rother Schrift. – **) Diese Namen sind unterstrichen. – ***) Die folgenden Namen stehen ad unter dem Spalten. – †) Durch Beschneiden des Pergaments nicht ganz sicher. – ††) An rift ist radirt worden, so dass man nicht recht weiss, was zu derselben gehört. „Item" steht s Spalte; in der zweiten auf gleicher Höhe, aber auf einer Rasur „Immo", über der dritten und vielleicht auf diese allein bezüglich „Clericorum". Die einzelnen Hände wechseln auf Seite sehr rasch. – †††) Diese Namen stehen über dem gemeinsamen Titel. – *) Stehen auf ; Raks ist noch der Buchstabe T stehen geblieben. – **†) Geschwänztes „E".

* Wolfdregi	Sigifrid	Sp. 3.	* Ebarhart
Waltfrid	Erchanmuat	Otirih *)	Otger
Adalpirin	Freido	Ratoldus	Cozpret
item Adalpirin	Wolfgis	Notinc	Perihger
.....	Heriman	Otcozus	Theotsind *
Tota *	Ruadlouc	Constantius	* Chunipreht
Sp. 2.	Maeltvili ***)	Eckihart	come
Fridehelm *)	* Alberih com. *)	Rrimpert (!)	Waldpreht
Eigil *)	Huoto comes	Rihilt †)	filius
Immo	Adalhelm com. * b)	Liutbret	Himildrud
Otpret	Sciri	Danihel	Liutharta *
* Wolfpoto pr.	Adalgis	Fridiniu	Pono †††)
Waltheri prb. *	Pebo	Liutpreth	Hugibret
* Huppreth p.	Adaldiu	Tota	Adalbreth
Ruadacchar	Emhilt	Valo	* Venerius **)
presbyter *	Dancolf	Liutbrich (?)	Domninus * *
Ratolfus cler.	Amalfrit	Totto	Huadalini
* Wolfdreki	Hartarath	* Winidolf	Edilla
Waltfrid *	Pernhart	Adalhilt	Megino
Ysanbertus p.	Adalscalh	Alarih	* Isangart
* Crimfrid	Remminc	Winidheri	Cundfrid *
Huupret *	Imma	Coossind	Isanbret
Passivus **)	Meginfrid	item Winidolf	Ruad ....
Adalbold	Hiltiger	Salamon	Ata
Thancho	Ratpertus	Abo	Sp. 4.
Bericker	Herisind	Meginhilt	Irinc
Azzo	Tato	Meginrat	* Bonus **) pr
Irminsind	Brunhilt	Waltfridus * ††)	Gregori **)

*) Ueber dem gemeinsamen Titel. – **) Diese Namen sind unterstrichen. – ***) Oder „Ma Villi". – †) Fast ausgelöscht. – ††) In den Namen „Winidolf – Waltfridus" viele Majuskeln. – †††) rother Schrift.

a) Erscheint bei Wartmann als Graf des Breisgaus und Alpgaus in d Jahren 838 (?) bis 862. — b) Graf des Thurgaus 857—859.

)	Engilger	Uto	Eccho
	Adalbreht	Ruadachoma	Kerhilt
*)	Hunbreht	Sigipret	Meginhart
	* Bonus *)	Wolfker	Adalfrid
*)	Domninus *)	Ruadthrud	Adalpret
*)	Venerius ** *)	Ratinch	Nidhart
)	Horscolf	Otwich	Erchanpret
**)	Yrminhart	Gerniu	Wolfcrim
	Folhmar	Salefret	Meginheri
l	Engilrih	Thiedacger	Liupmot
	Wolfcart	Ratheri	Liutpric
	Hupold prb.	Engilger	Engildrud
	Aberhilt	Warger	Kisilm(ot)
	Perahtro	DEFUNCTI	. . dd . .
	Ruadcoz prb.	Emicho	Machelm (?)
	Liutini	Engilfret	Huson (?)
	Winiman	Ratheri	Muotheri
	Oadalrih	Wisegoz	Thiotarat
	Salamon	Warger	. . . . .
l	Uodalger	Ratpret	Wolfhart
	Lantolt	Gozolt	Riginsind
	Wadio	Heriwin	Uoto
		Hirminwic	Volfhart
	**) Richbolt (?)	Isanpert	Cundpret prb.

Namen sind unterstrichen. — **) Die folgenden Namen stehen am Rande und unter den

P. 11.

NOMINA FRATRUM CANONICORUM MONACHORUMQUE URBIS LINGONICAE.*a)

Sp. 1.	Avo presbyter	Beatus diac.	Georgius s
Albericus episcopus[b]	Ado presbyter	Euraldus diac.	Arno acol.
	Magemfredus presbyter	Beringerius diaconus	Ratbertus s
Erlebertus corepiscopus[c]			Aviramnus
	Angelmarus p.	Boblinus diac.	Adalardus
Jacob corepisc.	Custantinus p.	Framierius **)	Anselmus
Sigoaldus prb.	Unierius prb.	Adalgelmus **)	Vulfingus
Ragenardus p.	Adalramnus p.	Anselmus diac.	Gaddo cler.
Simeon prb.	Mazedus prb.	Sp. 2.	Leutgarius
Jonathan prb.	Beringerius p.	Petrus diac.	Arnaldus
Airastus prb.	Madalgarius p.	Esau diac.	Absalon
Nicodemus p.	Agenus prb.	Amelius diac.	Racco
Olifius prb.	Eltramnus p.	Raganarius diaconus	Airbertus
Maximus prb.	Berarius prb.		Danvid
Maismodus p.	Angilramnus presbyter	Ragemfredus subdiaconus	Willelmus
Otelmarus prb.			Bavo
Dacilus prb.	Rodvinus prb.	Landvinus sd.	Anilo
Wanilo prb.	Fulcherius p.	Bersinnus sd.	Amalrius
Ermembertus presbyter	Witcarius diac.	Nivo subd.	Absalon
	Bonno diac.	Ansaldus subd.	Warinus
Vulframnus p.	Alparius diac.	Rotgrimo sd.	Witramnus
Adalbertus p.	Dairicus diac.	Rotbarnus sd.	Godulfus
Winifredus p.	Bericho diac.	Giraldus subd.	***) Gundr
Elisardus prb.	Unrocus diac.	Amalgerius acolitus	Burchart
Frodinus prb.	Gautsinus diac.		Guonr(ad) l

*) Die ganze Seite von einer Hand, ausgenommen die fünf letzten Namen von Spalte 2. — **) Prädicat scheint hier nur aus räumlichen Rücksichten weggelassen. — ***) Die folgenden 5 Namen von späterer Hand in anderer Schrift und Tinte nachgetragen.

a) Langres, Dep. Haute-Marne. — b) 820—835; † 21. December (Gams, ser. episc.). — c) Unter Alberich, hernach Abt des Klosters S. nigne zu Dijon (Gallia christ. IV. 529).

t
; laica *
s.
NOBIO
PETRI
IDIS a).
s abb. b)
nachus
us m.
us m.
us m.
i mon.
· mon.
us m.
dus m.
ion.
is mon.
dus m.
is mon.
is m.
s mon.
is mon.
nus m.
us m.
us m.

Ildoinus mon.
Engo mon.
Fretgisus mon.
Bertfredus m.
Teodomus m.
Archembertus monachus
Ermenricus m.
Ardoicus mon.
Antonius mon.
Asedeus mon.
Magenarius m.
Ricardus mon.
Teotardus m.
Salomon mon.
Radaldus mon.
Ragembodus monachus
Grimbaldus m.
Ragenardus m.
Quintilianus m.
Dominicus m.
Saifedenus m.
Agletramnus monachus

Dodo mon.
Vulmarus m.
Fulcardus m.
Wandrierius *)

Sp. 4.

DE COENOBIO SANCTI PETRI FONTIS BESUE c).

Seraphim abb. d)
Aaron mon.
Isaac mon.
item Aaron m.
item Isaac m.
Amalerius m.
Ursingus mon.
Ardoinus mon.
Rotgerius m.
Ansfredus m.
Givardus mon.
item Givardus monachus
Fulcradus m.
Rorgus mon.
Evrardus mon.

Ermenricus m.
Autringus m.
Gautsinus m.
Turpengus m.
Boblinus mon.
Baldradus m.
Alafius mon.
item Fulchradus mon.
Waltelmus m.
Deodatus mon.
Gautselmus m.
Sigleramnus monachus
Winizo mon.
Winigisus m.
Agenelmo m.
Blidaldus m.
Leotaldus m.
Agloaldus m.
Milo mon.
Baldo mon.

. a. **) auf S. 20.

Pierre de Molôme (Dep. Côte d'or); vgl. Mabillon, Anal. Vet. 427. :h 815 (Gallia christ. IV. 720). — c) Bèze bei Dijon (Dep. Côte d) Um 826 ff. (Gallia christ. 530, Sickel, Acta II. L. 273).

HEC *) SUNT NOMINA PRESBYTERORU HEOGAVENSIUM **a).

Sp. 1.		Lantpret	Cundheri	L	Weifheri
* Werinpret		Altini	Erchanman		Liuto
Hadager		Thiotirih	Hummo		Waldpret
Tagirih		Pato	Wolvini		Lantfrid
Ruadachar		Puabo	Pebo		Simo
Paldger		Pabo	Aaron		Williheri
Ruadpret		Lantfrid	Tagapreht (?)		Ekkihart
Reginfrid		Isanheri XXX	Ato		Uadalger
Fridohart		Benedictus	Sp. 2.		Adalrih
Ambricho		Sitili	Patocho		Caroman
Adalram	X	Willipold	Werant		Perahtran
Leidarat		Sella	Ekkihart		*isti sunt q*
Leo		Uadalhart	Ruadini	LX	Sigihart
Herinand		Kisalheri	Kerhart		Caroman
Pidger		Kerhoh	Sigihart		Peratroh
Wolfhard		Egilpret XL	Ruadpret		Isanbreht
Madalger		Salomon	Wito		Ruadpoto
Wolfheri		Spranco	Madalcoz		Pruninc
Amalrih		Heimo	Erlini		ego Perch
Othart		Rihger	Heripret		pro
Ruadwart		Kebihart	Gerbold		Otto
Waldpret	XX	Isanhart	Willicanc		Adelbert
Amalpret		Cundram	Wolvarat		Lucas (?)
Ruadpret		Altini	Uato		Rudolf

*) Geschwänztes H. — **) Die Liste der Hegauer Priester von einer Hand, das Uebrige verschiedenen Händen. Die römischen Zahlen stimmen nicht mit der Anzahl der Namen; es hier wohl eine Abschrift dieses Verzeichnisses vor, bei welcher einige der ursprünglichen Lü fügten Namen nicht mehr unterschieden wurden. — ***) Hier schliesst offenbar die ursprünglich reihe derer von Hegau.

a) Hegau.

ı z	Wicho	Kebelind	Irmindrut
m	Werdhilt	Operet	Wer(n)her
	Thiota	Hiltekart	Judenta
t	* Heribrant p.	Wolfhart	Cunrat
ld	Karaman prb.	Diolf	Percta
ht	Engilman prb.	Adalcho(z?) *	Wernburc
ng	*de orientis*	Erkenprt (!)	*septem et sep-*
g *	*partibus* *	* Adala	*tuaginta de*
eth	Sp. 4.	Popus	*Fafenhaim* *)
	Cotalind	Vertilint *	Christan
*	Salvianus	[*Fafenhaim* *)	Ita
at mon.	Idalago	Adelgolz (?)	Maffrit
RAT	Dancholf	Sigefrit	Ocart
RICUS *	Heburhart	Engelsint	Wer(n)her
tius	* Isanbarto	Cuota	Baldemar
*	Meginhilt *	Tieterich *)	Bernartt(?)]
ht	Rihilt	Mathilt	**)
o	* Engilbold	Friderich	
.	Garaman	Wolfram	Stillolf
	Fridepreht	Meginpreht	Prunhart
eht	Waldger	Engilger	Altarat
	Bernolt	Uadilbod (!)	Anno
	Ceizzo	Adalmuat	Pato
	Wigo	Theotolf	Sindarat
	Einhart	Wolvolt	Engilfrid
	Engilfrid	Erchanman	Egipreht

. 3, aber mit Ueberweisungszeichen an diese Stelle und von gleicher Hand. – **) Die auf folgenden Seiten in [ ] eingeschlossenen Partien scheinen alle von der gleichen Hand des ts nachgetragen, in schlechter Schrift und schlechter Tinte. – ***) Ueber Sp. 1 u. 2 steht chrift „Adalolt presbyter", darunter als Titel für diese zwei Spalten: „NOMINA PRES-'. Die Namen bis „Williram" in Sp. 3 scheinen von einer Hand zu sein mit Ausnahme , dem zweitletzten Namen von Sp. 1.

ol Pfaffenheim, Kreis Gebwiler im Elsass.

Pebo	Pruninc	* Theotpreth	Eckiarht
Ruadinc	Reginfred	Ata *	Liutarht *
Freido	Wolfheri	* Reginolf	Wolfdrige
Sp. 2.	Witfrid	Liutkart *	Wala
Weolant	Reginpoto	* Herisind	Reginfrid
Tuto	Roadkis	Himildruhd	* Asbrant
Ebarhart	Habraham	Perahtgund	Fridirich
Rihker	Crumpreht (?)	Swanahilt	Wolvini *
Otarih	Kermunt	Paba	Gisalbreht
Waldpreht	Otarih	Gerhilt	* Uogo
Gotesscalc	Theotirih	Adalpurh	Wolfram
Gaholt	.....	item Adal-	Dessilo
Ruadman	Megin	purh *	Ruodolf
Crinpreht	Sp. 3.	Adalwiz	Uodalbret *
Heripreht	Hartwic	Wolfrid	* Eburhart
Ebarhart	Ruadarih	UTO	come
Kerrat	Sigimunt	* Ruadsind	Unroch a)
Adam	Eribo	Uadalbreht	Cysala a)
Immo	Roadolf	Waltant *	Adalpertus
Heribold	Gundpreht	* Hunolt	come
Heriwart	Williram	Svabin	Ruadlind
Altman	*) Antwart	item Hunolt *	Oadalrihcus
Willihelm	presbyter	Saro (?)	Hadaperht
Tiso	* Leidarat	.....	Ruadpold
Hiltiper(t)	Witirih	Sp. 4.	Erchanpert
Wolfker	Adalcrim	* Blihcker	Liutfrid
Gisalfrid	Stritcrim	Rehinarht	Pabo
Irampreht	Meginhilt *	Eberarht	Willihoh

*) Von hier an sind Sp. 3 und 4 von verschiedenen Händen gefüllt worden.

a) Wohl eher Eberhart von Friaul, sein ältester Sohn Unroch und s Gemahlin Gisela (vgl. Dümmler, Gesta Berengarii, p. 17 f.), als der G des Argaus von 886 u. 894 (Wartmann II. 255. 296). — b) Thurg. Gr dieses Namens erscheinen vom Jahre 817—910.

ıoh	Huodilsind	Waldker	Thancho
reht*	Nebe	Cotes . . .	Adalh . . .
	Pita	Sigihart	Hiltiger
	Chunicund	Engilsind	Rih . . .
tisind	Liutpreth	Frita	Oto
ric*	Tota	Hiltigun(d)	Irminga (?)
ıar	Uato	*Staracholf	Paldg(er)
ıeri	Folrat	Christina	. . . . .
art	Theotmar	Ruadpret	*Waldpret (?)
ıt	Perahtrat	Kerhart*	Filib . . . (?)*
ıilt	Cozpreth	Otmar (?)	*Edilleo(z)
ilt*	Rathere	Rihger	Hunpre(t)*
ɛt	Habdaker	. . . . .	

OMINA FRATRUM DE MONASTERIO CLINGONE.[a]

1.**)	Erchanfrid p.	Crisololf prb.	Ratbold mon.
ırchi-	Samuhel diac.	Mertin diac.	Wolfheri mon.
ıscopus[b]	Sigirih prb.	Ramvolt mon.	Gotabreht m.
ertus	Wichger prb.	Wialbert diac.	Willolf mon.
p. ps.	Ringolt prb.	Tagafrid diac.	item Hiltibret
ɔld prb.	item Ercanfrid	Ratfrid diac.	monachus
t m.***)	presbyter	Otger mon.	Bubo mon.
rtus p.	Ruadger prb.	Adalhart mon.	Engilha(rt)
d prb.	Saluho prb.	Hildibold mon.	Sp. 2. †)
lt prb.	Lantger mon.	Fridubret mon.	Thiodalant

* folgenden Namen stehen am Rande und unter den Spalten. – **) Sp. 1 ist von der ersten **) Zuerst stand „pb.“, dieses wurde gestrichen und darüber „mo“ gesetzt. – †) Sp. 2, 3 und verschiedenen Händen gefüllt worden.

Clingenmünster in der Pfalz; Benedictinerabtei, später Chorherren-30 säcularisirt (Böttcher, Germania sacra, p. 1040). — b) v. Mainz, 7 (Gams, p. 289).

* Walto prb.	Lanzo	Nordoloh lc. *	Ruodolf
Cunzo	Wernhere (?)	[Sadelpr(e)t	Perta
Hunzo	Luzela	Chezela	Herman (?
Chunicund	Cozwib (?)	Chuderat	*Muteshain*
Heiderihc	Machilt	Erlewin	Adelhalm
Williheri	Huc] **)	Pertha	Judenta
Walto	Penno ***)	Cherlo	Luzwib (?)
Wofceiz *	Sp. 3.	Udunch (?)	Gerlo ..
* Adalgoz	Ziolo prb.	Anna]	Arnoldus
Judta	* BEBO prb.	Sp. 4.	*Frisenhain*
Perhterat	Woffo laicus *	* Werin	Adalber
Ilhegart *	Folchart	Huc	Machtpere
* Hermannus	Isanbret	Walto	Adelpric
scriba	Liuto laicus	Cundaroh	Germut
Eberhardus *	Kundolt laicus	Engilrih	Gerlint (?)
[*Scaftolfes-*	*Laici*	Lantfred	Eligente (?
haim * a)	* Reginheri	Thiotinc	Machih (?)
Adelbret	Meginhart	Heririh *	*Tundelin*
Huc	Ruadtrud	* Nidker	*Kipenhain*
Abezwib	Tuata	Kisildruth *	Hazecha (?
Huc	Erolt *	[*Tundeli-*	Wernhere
Wolfram	Ottirih	*gen* (!) † b)	*Frisen-*
Engezman	Mazo clericus	Cuonrat	*haim* d
Purchart	Logonbret laic.	Wichhart	

*) In blasserer Tinte. – **) Vrgl. n. **) auf S. 28. – ***) Ca. 6 folgende, gross geschrie men durch Wasserflecken ausgelöscht. – †) Möglicherweise „Tiundeligen". – ††) Hinter „Mach zwei Namen nicht mehr lesbar.

a) Schäfolsheim (Ober-), westl. von Strassburg. — b) Dingling Mietersheim, bad. Ob.-Amt Lahr, oder das elsässische Matzenheim, von Benfelden, oder gar Mutzig, westl. von Molsheim. — d) Friesen bad. Ob.-A. Lahr, oder das elsässische Friesenheim, nordwestl. von S stadt. — e) Kippenheim, bad. Bez.-Amt Ettenheim.

DE GHANGINPACH.*[a]

Sp. 1.	Stefanus	Ursicinus	Heimo
Richinzo	Cunzo	Litorius	Solvanus
Revogatus	Wordannus	Agimo	Purchardus**)
Egilholf	Hartpret	Thietmar	Valerius
Merolt	Wolverat	Rugo	Parchualis
Thruso	Hebervinus	Vigilius	Liuzo
Vigilius	Nennus	Vigilius	Vigilius
Vigilius	Petto	Thiezo	Domnicus
Ermenholfus	Sp. 2.	Zino	Vigilius
Scalcho	Valerius	Prestanzo	Richinzo
Adalchix	Valerius	Stargolfus	Pernhart
Stradarius	Valerius	Thriuso	Vigilius
Nanzo	Ursicinus	Solvanus	Valerius
Wordannus	Recho	Wordannus	Pernhart
Magirinus	Altolfus	Antianus	Stefanus
Alexander	Bono	Wansso	Rugo
Domnicus	Valerius	Andreas	Eberwinus
Solvanus	Maurentius	Sp. 3.	Azo
Ymmo	Vigilius	Thiberius	Waldramnus
Martinus	Domnicus	Thiperius	Liutolt
Ado	Ermennolfus	Valerius	Othere
Antianus	Thriuso	Aulerius	Reginger
Alto	Domnicus	Valerius	Kerloch
Vigilius	Fontianus	Heimo	Willibiric

*) Dieser Titel steht über den drei ersten Spalten, in rother Schrift. Das ganze Verzeichniss bis „Waldramnus" von gleicher Hand mit einziger Ausnahme von „Purchardus" in der dritten Spalte. – Auf pp. 54 u. 55 erscheint der Titel: „NOMINA FRATRUM DE KENGINBACH" mit einer Reihe von Namen, die aber mit den hier vorliegenden durchaus nicht übereinstimmen. – **) Von späterer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.

a) Gengenbach im Mittelrheinkreis, Grossherzogth. Baden. Die Benedictinerabtei fiel 1803 an Baden. Die Gründung derselben (um 740) wird von einigen dem hl. Pirmin († 753), von anderen dem elsässischen Herzog Ruthart zugeschrieben (Böttcher, Germania sacra, p. 1159).

Sp. 4. *)	Luicgrim **)	[Hainrich	Lucart
* Agozo	Asnker	Marhcvart	Lutolt
Folnar	Lanker	*Bolten-*	. . elm . .
Atilifil (!)	Eienolf	*haim* (?) a)	Uotecha
Atta	Sigiburug	Oprecht (?)	Gepa
Regnsint (!)	Atbalburug	Hu	Hadeprecht
Omare	Perlint	. . . man	. . albru . .] †)
Unpert	Vapur *	. . . erger	
Eprolnt (!)	Poppo ***)	. . . . .	

P. 16. # INCIPIUNT NOMINA FRATRUM TOBRENSIUM. ††b)

Sp. 1.	Faventius prb.	Tertiolus mon.	Vitalianus prb.
* Rihpertus	Lobutio prb.	Opilio mon.	Marcellinus m.
abbas	Secundinus m.	Flavinus prb.	Stradarius m.
Theutarius m.	Silvanus prb.	Otto monachus	Lucellus mon.
Vigilius prb.	Johannes mon.	Martinus diac.	Stephanus m.
Loventius m.	Andreas diac.	Julianus mon.	Vigilius m. *
Faustinus prb.	Prejectus prb.	Arilianus mon.	* Adalbero
Benjamin prb.	Martinus prb.	Victor mon.	Waldhere
Passivus prb.	Paulinus mon.	Leo diaconus	Geilsind
Innocentius p.	Funtejanus p.	Leontinus m.	Liutpret
Johannes mon.	Majorinus prb.	Sp. 2.	Othere
Magnus mon.	Donatus diac.	Victorinus m.	Herebiric *
Puricio prb.	Johannes diac.	Donatus mon.	* Ata
Puzennus m.	Bubo diaconus	Humbertus m.	Hartman *

*) Die Namen dieser Spalte sind von späterer Hand. – **) Möglicherweise das „c" durch „g" corrigirt. – ***) In rother Schrift. – †) Vrgl. n. **) auf S. 23. – ††) Mit grüner Farbe geschrieben. – Die „Fratres Tobrenses" bis „Vigilius" von der gleichen Hand, dann verschiedene Hände.

a) Baldenheim, östl. von Schlettstadt oder Balzenheim, nördl. v. Neu-Breisach? — b) Tuvers bei Rankwil im Vorarlberg, das unter den Besitzthümern des Kaisers Karl III. aufgeführt wird (Mohr. Cod. dipl. I. n. 30)?

n	Waceleiph	.....	Paldolf
	Pero	Friderich	Adalher
	Tieterihc	Sigefrit	Ima
	Ruodolf	Rupret	Irmingart
ɔma	Eppo	Adelhait	*Muniwilre* [d]
e	Ruodolf	Matfrit	Friderich
	Waltere	*Ruotwil* [b]	Hainrich
r	Chuono	Hainrich	Cuta
*	Chuono *	*Etehaim* [c]	... lint
	* Chitellus	Wito	*(Ell)enburch* [e]
ıc *	Svin	Mathhilt (?)	*Pergen* ***[s])
ch *)	Redwic	*Muniwilre* [d]	Purchart
ı.	Tosti	Heimo	Wicram
rt	Esbero	*E(llen)burc* [e]	Wendelmut
r	Affi	Hainric	*Endingen* [h]
ı	Wicman	*Etenh(aim)* [c]	Tiopold
	Arbirn *	Rudolf	Wernhere] [f]
	Lupolt **)	Gisela	
	Perctolt *)	Purcart	
*		Ita	
	Sp. 4. *)	Urtif (?)	
*	[*Sibenhaiken* [a]	Sigefrit	
ı *fra-*	Eberharht	Irmingart	
ı *de*	Uodalrich	*Altorf* [f]	
hc	Tietmar	Werinher	

gen noch 4 ausgelöschte Namen. – **) „Lupolt" und „Perctolt" sind mit rother Schrift beiber steht ein wagrecht durchstrichener Kreis. – ***) „Pergen" und die 3 folgenden Namen srift. – †) Vrgl. a. **) auf S. 28.

ɔrläufig unbestimmbar. — b) Rotweil, Ober-, Nieder-, bad. Bez.-A. — c) Ettenheim; d) Münchweier, bad. Bez.-A. Ettenheim. — ıfig unbestimmbar. — f) Altorf, südwestlich von Strassburg. — ıt abgegangen; vrgl. Dümgé, Reg. Bad. p. 37. — h) Endingen, ɛnzingen, Grossh. Baden.

NOMINA FRATRUM DE FAVARIIS.[a]

Sp. 1.
*Silvanus abbas[b]
Joseph mon.
Vitalis mon.
Viventius mon.
Valerius prb.
Honoratus prb.
Silvanus prb.
item Silvanus presbyter
Valerius diac.
Valerianus sd.
Ursus prb.
Donatus mon.
Ebarolf mon.
Surinus prb.
Perahcoz prb.
Crispio prb.
Silvanus mon.
Genuarius m.
Vigilius prb.
Florentius prb.
Silvanus prb.
item Silvanus presbyter
Venantius p.
Saro mon.
Nanzo prb.
Laurentius p.
Eventius prb.
Legontius m.
Muatgisus m.
Marcellinus m.
Appo prb.
Scimo mon.
Basilius diac.
Folratus diac.
Silvanus diac.
item Appo diaconus
Ursicinus diac.
Crispio mon.
Austanus mon.
item Austanus diaconus
Sp. 2.
Johannes mon.
Julianus mon.
Prestantius m.
Reginbertus monachus
Viventius m.
Valerius mon.
Stradarius m.
Johannes diac.
Dignus diac.
Jactatus diac.
Paulus prb.
Dominicus m.*
Kerhart *)
Judit
Perchta
Chuonrat
Gisalbert
Kerh(art)
Hildiwara
Lanzo
Penzo
Oticho
Gimo
Rathere
Werinbolt
Eigelger
Gerolt
Uozo cum: quis omni
Werin
Alberich
Eribreht
Sizo
Ercmar **)
Hiltiwin
Perehterat
Gerdrut
Hereman
Hadabrant
Megilo
Ercmar **)
Wolfhart
Sp. 3. ***)
[*Etenaim*[c]
Richart
Reginlint
Tietene
Kil . . .

*) Die Namen von hier bis zum Ende der Spalte gehören nicht zur ersten Folge, wie am [illegible] des Prädicats und der geänderten Hand ersichtlich. — **) Oder „Ertmar"?? — ***) Vgl. [illegible]

a) [illegible] Bez. Sargans, Kant. St. Gallen. Die um 720 vom hl. [illegible] gegründete Benedictiner-Abtei wurde am 20. Februar 1838 von [illegible] des Kantons St. Gallen aufgehoben; in ihren Räumen ist [illegible] Irrenanstalt St. Pirminsberg. — b) Erwählt 839 (v. Müli[illegible] [illegible] p. [illegible]). — c) Ettenheim, Oberrheinkreis, Grossh. Bad

rt	Hailwic	Wernher	Hadewich
nt	Perwart	Adelpret	Hainrich
..	Hainrich	Ruodolf	Imma
im	Uodalrich	Bertolt	Folmar
lt	Ruodolf	Bertolt	Wernher
rc	*Kipenhaim* [a]	Giselbreht	Lutolt
	Wernhere	Ruodolf	Percta
	Pilde	Gerhart	Waltere
ı	*Fratres de En-*	Sp. 4. [*]	Engezwib
. haim	*digen* [b]	..... [**]	Waltere
t	Meinbolt	Friderich	Tuda
o	Ruodolf	Adelhait	Gotefrit
	Ruodolf	Hainrich	Seburch
za	Heinrich	Cuonrat	Rudecer
rc	Adelpret	Irmindrut	Enzela
o	Walter	Cuonrat	Willebolt
lt	Adelpret	Purchart	Folmar
lt	Cuonrat	Adelhait	Marchwart][***]
	Adelpret	.... hart	Tirutman [†]
re (!)	Arnolt	Adelpret	Truto
e	Bertolt	Gerdrut	Trumm.
	Purchart	Gisela	Egulger
	Walter	*Purhaim* [c]	Franko
	Adelpret	... *purch*	Gezwih (?)
a (!)	Wecel	*Puzzenshaim* [d]	Anshelm
a	Walter	Eberh(art)	Trudwib
re	Wernher	Gerhilt	Uodalric
	Adelpret	Uodalrich	Bernhart

p. 3 u. 4 sind von anderer Hand in mehrfach abweichender Schrift mit Namen überdeckt; sind ungeordnet und schwer lesbar. – [*]) Scheint ein mit „Fr" anlautender Ortsname. – s. [**]) auf S. 23. – †) Die hier folgenden Namen sind in umgekehrter Schrift von unten nach tragen.

Kippenheim. b) Endingen. c) Wohl eher Burkheim, bad. Bez.-A. h, als Burgheim, O.-A. Lahr. d) Etwa Biesheim, nordöstl. von Neu-h.

Ruopreht	Perhtolt	Pertolt	Albreht
Hilta	Ruodolf	Purgo	
Mathilt	Reinbreht	Sigeboto	

P. 18.

Sp. 1. *)			
* Hiltiboldus episcopus [a]	Lantolt	* Adalrih ep.	Engiltheo
Wolfleoz ep. [b]	Rihfrid *	FRIDEBERTUS EPISCOPUS [t]	Wofolt
Heistolf ep. [c]	Hingipreht	Adalhelmus archiepisc. *	* Karaman
Remedius ep. [d]	Modoinus ep. [o]	Fridugis abba [u] *	Ratpertus *
Heito ep. [e]	* Cundram	Theoto abba [u]	Adalpret
Bernheri ep. [f]	David	Haimo *	Eccho
Adalhelm ep. [g] *	Pato *	* Oazo	*Sigifridus ep. [v]
Oadalrih ep. [h]	Hetti	Hatto *	Lantrichus ep. *
*Theotbert ep. [i]	Cozpold abb. [p] *	* Christan	Kerunch
Milo episc. * [k]	* Otolf	Wolfho *	Sp. 3.
Wolvoltus ep. [l]	Patirih ep. [q] *	* Uto **)	Salomon
Altabertus ep.	Erlabret prb.	Williheri *	Esso episc. * [w]
* Adalloh ep. [m]	Atto prb. *	* Fridolf	* Amalrih ep. vocatus [x]
Adalhelm prb. *	Prunnicht (!)	Adalgis *	Nandharius
Odalpertus	Adalhelm	* Eribo	Rodowanus *
Crimolt abb. [n] *	Sp. 2. *)	Reginger *	Adalhelmus
	* Ratoltus ep. [r]		Ohharius
	Notingus ep. * [s]		

*) Ueber Sp. 1 u. 2 steht in rother Schrift als Titel: „NOMINA EPISCOPORUM". — **) Nach „Uto" ein durchgestrichener „Adalbert".

a) von Cöln 785—819. — b) von Constanz 811—839. — c) von Mainz 813—825. — d) von Cur 800—820. — e) von Basel 802—822, † 836. — f) von Worms 803—823. — g) Unbekannt; vrgl. Visio Wettini v. 400—409. — h) von Basel 823—835. — i) von Marseille 878. — k) von Minden, † 996. — l) von Cremona 816—818. — m) von Strassburg 817—822. — n) von St. Gallen 841—872. — o) von Autun 815—840. — p) von Altaich, später Bischof von Würzburg 842—855. — q) von Regensburg 817—847. — r) von Verona 799—840, oder v. Strassburg 840. — s) von Verona od. Brescia, vrgl. Dümmler, Ostfr. R. I. 315 n. 83. — t) von Basel 858. — u) von Tours, † 834, vrgl. Dümmler, l. c. I. 97, u. Simson, Ludwig d. Fr. II. 237 f. — v) von Augsburg 1000—1006? — w) von Cur 849—879. — x) von Como 843—860.

us	Gregorius	Willa	Hiltiburhc
s	Peratger	Sigefrit	Tunza
us	Fridibold	Hizela	Engildrut *
t	Friduni *	Dietpret	*Luzelnhaim* b)
i	*Kerhart	Otmar	Lutfrit
t	Willigart *	Ellenburc *)	.....
h	Sp. 4.	*Peir	Mathilt
nwola	RATOLT abba	Adalbero **)	Heriman (?)
arod *	[*Etehaim* a)	Eginhart	Machthilt
ntil	Zeizol	Eginhart	Cerburich (?)
eri	Mathilt	Peir	Herman] ***)
bald	Perctolt	Hiltimere	

OMINA FRATRUM DE SKINA. c)

Sp. 1.	Cuatolf	Dhietheri	Sp. 2. ††)
BRICHO	Anshelm	Reginbern	*Fratres de*
ABBA †)	Walahicho	Criffo *	*Friburch*
ram	Kerolt	[*Scaftolfess-*	* Paldof
arat	Adalnand	*hain* d)	Adilbret
	Huppret *	Per(in)wart	Liutprant
i abba	*Willibret prb.	* Alwich	*Ruotwilo* a)
nand	Hebinolf prb.	Hartwich	Trutman
fram	Sigihart prb.	Hainrich	Heinrihc
man	Rihker diac. *	Cozholt	Welilburc
	* Tagabreht	Hadewic	Purchart
lo	Ruadhart	Herburc] *	Purchart

Die hier folgenden sechs Zeilen sind mit einem messerartigen Instrument ins Pergament eingeritzt, nicht mehr lesbar. – **) Auch hier sind zwei eingeritzte Zeilen. – ***) Hier folgen noch circa siebenzehn Namen. – †) Die erste Hand geht bis „Huppret", nur „Hetti abbe" ist vielleicht von Hand eingeschoben. – ††) Von einer Hand bis „Salmo", nur „Ruotwilo" von anderer Hand eingetragen.

a) Vrgl. S. 29. — b) Vorläufig unbestimmbar. — c) Schienen bei Ratold; vrgl. Mabillon, Anal. Vet. 426. — d) Vrgl. S. 26.

Fratres de Hemmcehen (?) [d]
Terolf
(Aba)
Pernolt
(Mehctilt)
Wecil
Chunca*
[*Flatoolfeshaim* †† d)
Adelpret
Engezman
Volvini
Lan . . . .
Herburch
Huc
Altorft e)
Wernere
Wezil
Tiemar
Sigefrit (?)
Adelhart
Purchart
Reginlint
Purchart
Ris . . .

Cuonrat
. . . . wib
Purcharht
Harp . . .
Steinburc
Hainrich
Cigila (?)
Otto . . .
Hainrich
Luzela
Wolfelin (?
Folmar †††)]
Morinzun *†
* *De eode[m] monasterio functoru[m]*
Scrot
Scrot
Herimar
Ruadmunt
Cundini
Isanhart
Wiolant
Theotinc
Wenilo
Arolf*

813—82. — f) von W... — h) von ... † 996. — ... von St. G... später Bis... r) von ... Brescia, vrg. ... von Tours, 237 f. — v) ... Como 843—...

... Namen sind von anderer Hand und wegen ... berichtigt. — †) Die eingeklammerten ... von anderer Hand und in dichter ... unleserliche Namen. — *†) Dieser Name ... über der dritten und vierten Spalte, die weit... vorläufig unbestimmbar. — b) Marlenheim, c) ... — d) Vorläufig unbestimmbar. — e) Vrgl. S. ...

NOMINA FRATRUM DE CAMPITONA.[1] [a])

	Fridurih	Folhpreh [8])	Patarih
Sp. 1.	Otpreht [6])	Joseph	Theotini
Tatto abba [b])	Arnhelm	Hunrat	Adalpreht [14])
Isanhart [2])	Wenilo	Hadapreht [9])	Hatto
Wichram	Alpker	Karaman	Theotmar
Theotolt	Hiltimunt	Hitto	Fridupreht [15])
Rihoh	Kerhelm	Svabolt [10])	Otpreht [6])
Liupman	Ernust	Adalolt	Sp. 3.
Kaganhart	Sigimar	Plidger	Friduger
Hartpreht [3])	Leontius	Einhart	Theotpreht [16])
Warmunt	Gotapreht [7])	Samuhel [11])	Folrat
Erlabold [4])	Erchanpert	Slougo	Gerbold [17])
Peringer	Sp. 2.	Wolfcrim	Rihcholt
Hiltivuns	Paldmunt	Uadalfrid [12])	Otini
Isanheri	Theothun	Hunpreht [13])	Liutperth [18])
Otmar	Morinch	Kermunt	Wolfdrigi
Hartirihc [5])	Madalger	Folchini	Hartrihc [19])

Hier endigt die erste Liste der Mönche von Kempten. Diejenige auf p. 48 führt weiter noch folgende Namen auf in Sp. 3 u. 4.

Willibold mon.	Hitin mon.	Woffo mon.	Wolfhart mon.
Hitin mon.	Trudmunt mon.	Hiltibold mon.	Otini mon.
Irminfrid mon.	Anno mon.	Walaicho mon.	Ratolt mon.
Hartwic mon.	Liubinc mon.	Waldger mon.	Hilti mon.
Ekkideoh mon	Rihger mon.	Huppret mon.	Adalnot mon.
Nandker mon.	Reginger mon.	Ruodger mon.	Hartman mon.

[1]) Die Namenliste der „fratres de Campitona" erscheint wieder auf p. 48. Die einzelnen Abweichungen sind bei den betreffenden Namen verzeichnet. Beide Listen sind je von einer Hand. — [2]) Alle Namen haben auf p. 48 das Prädicat „monachus". — [3]) Hartpret. — [4]) Erlabald. — [5]) Hartirih. — [6]) Otpret. — [7]) Cotapret. — [8]) Folhpret. — [9]) Hadapret. — [10]) Swabolt. — [11]) Samuel. — [12]) Oadalfrid. — [13]) Hunpret. — [14]) Adalpret. — [15]) Fridupret. — [16]) Theotpret. — [17]) Kerbald. — [18]) Liutpret. — [19]) Hartrih. Dieser Name hat seine Stelle zwischen Rihcholt und Otini.

a) Kempten in Baiern. Kreis Schwaben u. Neuburg. — b) 831—839, s. Simson. Ludw. d. Fr. II. 35. 178. 200, Sickel II. L. 279.

[redacted]

Witrat mon.	Liutrih mon.	Walto mon.	Walto mon.
Ganto mon.	Reginbold mon.	Otpreht mon.	Fridirihc mo
Wolfhart mon.	Adalger mon.	Reginolt mon.	Cundpold mo
Waldrih mon.	Tougolf mon.	Hartpreht mon.	Wisirihc mo
Isanbret mon.	Chunipreht mon.	Hiltiprant mon.	Rodolt mon.
Anthugi mon.	Heriwig mon.	Roadwig mon.	Ratpot mon.
Helmrihc mon.	Reccho mon.	Tello mon.	Onger mon.
Zeizarn mon.	Madalfrid mon.	Kerolt mon.	Ratpot mon.
Sp. 4. Ratpot mon.	Paldrihc mon.	Erchanpold mon.	

Fortsetzung von p. 20, Sp. 3.

Alewic pec-	Purchart	Cuonrat	Willmut (?
cator*)	Hazecihnt	Adelhait	Giselhere
[Cruoro	Judenta	Adelbret	Uodalrich
Wolram	Hiltebolt	Willibirch	Percta
Lupret	Richenza	Errien (?)	Adelhait
Cuonrat	Othere	Adelbert	Adelbreth (
Tiemot	Tietpurch	Gerdrut	Hainrich
Pezela	Wernne	*Sibenhaichen* c)	Willibirc**
Lupret	Mahtilt	Herma(n)	Hainrich
Azela	Richart	Percta	Errige
Heilburh	Heinrich]	Ludewich	Wernher
Egelbreht	Sp. 4.	Gebe . . .	Perta
Lupeli	* Piligrimus	Tietmar	*Crocingen* d)
Hilteburch	archiepisc. † a)	Gottelint	Louo (? ?)
Lupeli	Ratolf *	*Muluhusen* b)	Adelpret]
Hainrich	* Werinhere	Mafrit	
[illegible]	Puobo *	Rupret	
[illegible]	[*Mulehusen* b)	*Sibenhaichen* c)	

[illegible] ist herausgerissen, und zwar schon vor der Paginir

[illegible] von anderer Hand geschrieben, zwischen zwei Querstrichen. — **) Zwe [illegible] Namen unverständlich.

[illegible] (907–923?)? — b) Vrgl. S. 34. — c) Vrgl. S. 2[illegible]

[illegible] Grossherzogthum Baden.

p. l.	Leidirat	* Egilolf	Hruadigart
d	Liuthart	(Baba)	Hruodgoz
:	Woffo	Egilolf	Sp. 3.
a	Hartpret	Liuthilt	Engilbald
	Egilolf presb.	(Rihzog)	Hruadswid
bret	Heriprant	Liutwic	* Meginhart
)	Theothart	(Adalgart?)	Muatheri
er *	Folhheri	Liuthilt *	Theotinc
heri	Odalhilt	* Nidhardus	Willipiric
rt	Waldheri	Luto	Engilrih *
d	Amallind	(Uadalbert)	Wolffrid
presb.	Pliddrud *	Lantpert	Egibert
		Notger *	Hadamar
	Sp. 2.**)	* Erlwic	* Milo
rt	* Amalpret	Emhart	(Theothart)
	Gerhart	Maracwart	Huso
t	Lantpret *	Wichger	Amalthrud
	Jectadus	Erfman	Habo
r	* Germunt	Hugolf	Heribold *
rt	Drudmunt *	Wolfpuot	* Leidrat
	* Perahtolt	Nendinc	Woffo
er	Wolfhart *	Nuorinc	Cozpold
	David	Thiotinc	Wirant
id *	Irminrat	Jacob	Alawic *
	Piliilt	Ato	* Moro
	* Tagabrhet	Otger	Hiltiger
ı	Williheri *	Noting	Adalger
har	* Irminrat	Gudpert	Irminburc
	Altswind	Uadalger	Erih
art	Williswind *	Willihelm *	Erchanolt *

ter gemeinsamen Titel. Verschiedene Hände haben diese Seite vollgeschrieben und auch den gefüllt. — **) Die eingeklammerten Namen eingeschoben.

Hiltibrant	Wentilrihc	Moata	Liutine
Podal	Watleib	Walto	Waltarat
* Hunhilt	Altgart *	item Waldram	Svanburc
Gundpiric	* Reginbret	item Moata *	Engilburc
Ratsind *	Alaruna	* Eribo presb.	Otine
* Zeizila	Altrihc *	Artfreht	Adalhart
Anspirc *	Amalbreth	Theotchan	Liutine
* Willisvind	Chunibreth	Diurra	Adalhart
Ellinsvind	Unruahc	Otpreht	Otine
Ruadsvind *	Chunipreth p.	Otolf	Ata
* Rachel	Erchanbret	Rihheid	Frewimunt *
Gotalind	* Patucho	Weal (?) *	Hartirih
Reginfrit	Sigipreht		Othart
Hadaburc *	Eskirih *	**) Liutolt	Frohofl
* Meginrat	* Albarihc	Moysen	Grimhilt
Salomon *	Albarihc	. a . tolf	* Wenilo
* Hiltilind	Ouwo	Swaburc	Reginheri
Haihcho *	Ellanpurc *	Hiltibold	Plidheri
Sp. 4.	Liuthart	Keltnot (?)	Winihart
Irminsind	* Cunzo	* Albirich	Isanhart
Lantolt	Kerini	Richhart *	Liubinc (?)
Ruadpern	Sigimunt	Oteram	Ruodfri(d)
Pernhart	Sigifrid	Babo	Engildru(d)
Kisalheri prb.	Wendila *) *	Dingunda	Alassind
* Waldpret	* Theoterih	Waltere	Adal . . (?) *
Kersind *	Waldram	* Poran	
* Wolvolt	item Theoterih	Ruadpret	

*) „t“ aus „d“ corrigirt. — **) Die folgenden Namen stehen am Rande und oberhalb sowie am Fusse der Spalten.

.1.	Paldolt	Thrudmunt	Swidger
:	(Hiltwin)	Cundhart*	(Weifhere)
ıo	Honoria**)	Plidthrud	Ruadheri
rum	Gerlind	*David	(Ruassind)
reth	(Gerhart)	(Frumiger)	Wolfheri
ri	Sulvana**)	Tvansind	(Magin)
ıd	Puzzo	Erchanpric*	Hun
	Fonteja**)	Hiltidiu	(Liutsind)
ırt	Reginhart	Drasaleib	Nothart
z	Adalger	*Pruno	(Adalsind)
ri	Liutsind	Oadalpric*	Uago
l	(Kisalbret)	*Nothart	Erimbreht
ri	Heribold	Thruthlind	Liutfrid
er	Otcund	Heimo*	(Benedict)
?)	Liutman	Piricho	(Hugbald)
	Lieolf	*Engilger	Heimo
eht	(Folhrat)	Engilpiric	(Managolt)
t	Frihcho*	Herirat	item Heimo
ınd	*Ruadinc	Willihilt	(Folcger)
reht	Nandger*	Wolfheri	Waldram
ric	Libo	Emdrud	(Wolfbreht)
t	*Rihhilt	Wolfpero	Karoman
	Ratpiric	(Ratinza)	(Waning)
rig	Hiltigund*	Cutrat	Teta*
ıd*	Sp. 2.	Ruadolf	(Engilram)
f	Horscolf	(Werdolf)	Pato (?)
z	Atta	Swanahilt	Sp. 3.
olf	*Meginrat	Pebo	Meginhere
nar)	Outo	(Arnolf)	Gisalbret
)	Adam	(Hitto)	Salomon

...ch gemeinsamer Titel und von den verschiedensten Händen; die Einschiebungen sind einge- — **) Diese Namen sind unterstrichen.

Mortuorum
Atta
Pechilt
Ruadolf
Wolfcoz iterum
Thancho
Adalniu
Uto
Engilger
Meginpert
iterum Meginpert
Paulina*)
item Meginbert
Theotker
OADALPREHT
REGINBERTUS
SIGIBERTUS
Wolahmunt
Benedicta*)
Hiltipreht
Wito
Ruadsind
Hiltibreht
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Liutpric
Theitsind
Emmilt
Wona
Herilind
Fridelind
Imma
Ratswint
Engilbirg
Frideburc
Adalburc
Otger
Reginharius
Deitila
Emmilt
Hildiburuc
Waltarat
Wigirih
Engilbrich
Aberhilt
Gomadrud
Theotbirich
Amata*)
Gotadrud
Zeizila
Gotasind
Ratswind
Rihini (?)
Rumhilt
Gerhart

Frumiheri
Winidheri
Friderih
Rihger
Rihheid
Mahaldrud
Sp. 4.
Engilgart
Cralo
Salwa*)
Liupprant
Willihart
Wolfhart
Lantpert
Reginhad
Zuppo
Fridurun
Abarhilt
Eburachar
Ansthilt
Herimar
Gerolt prb.
Waldpert
Gersind
Witpret
Hunbret
Heilram
Lantfrid
Erhart
Sindheri

Reginsind
Amata
Amalunc
Zollo
Theotpold
Tota
Unda*)
Emrit
Gisa
Krista
Engilbold
Irminrat
Hiltiger
Moro
Christina*)
EGIBRET
Liutpertus
Reginlind
Reginolf
Wenilo
Chuntilo
Chresso
Paldarihc
Adalfrid
Werinpert
Erlolf
Heilram
Lantfrid
Einrih (?)
Einrih

*) [illegible] sind unterstrichen.

ure	Gerine	Thancharat	Plidhilt *
n)	Hatto	laicus	Engilbold
at	Albarih	Egibreht	Kerhart
ilt	Adalbertus	Engilburch *	Helfolt
ure	Hiltigund	* Waldpreht	Adalpret
ad	Rihsind	Benedicta	Kerath
und	Hatto	Ingiram	Waldarth (?)
und	* Waldhram	Waltarath *	Kebaroh
t *	Walto	* Hiltibold	Kamanolt
	Waldhram	Rosmoth *	Drudpreht
ldpert	Muota *	* Sigibold	
bold	* Ysanbirc	Thiotheid	
p. 1.	Waninc	Otpold	Waldo
t	Engilbraeht	Helfrat	Pebo
n	Hunolt	Ascheri	Walaiho
iric	Meritrhud	Hertini	* Erlebold
rt	Gisilbret	Erchanbret	Cozpold *
eri	Ruadpreht	Perasind	Amalfrid
	Milo	Ruadbald	Winidhere
t	Thiatbret	Pruning	Sp. 2.
ad	Reginbold	Palderih	* Herirat
l	Adalger	Hugisind	Altebrig *
ret)	Engilram	Piligart	Castrat
at	Reginbret	Rachilt	* Posso
ho)	Cysilsind	Thietprhet	Hiltiburc *
abret	Waldger	Thraso	Engilrat
lt	Isanbret	Theotsind	Friduni
ra * ***)	Ruadpold	Edilleoz	Kerhart
t	Heribret	Ruadingus	* Imichili

Die folgenden Namen stehen am Rande. – **) Ke'n gemeinsamer Titel. Die Hände wechseln mehrfachen Einschiebungen. – ***) Dieser Name ist unterstrichen.

Cunzo *
Albarih
Frobreht
Pero
Baba
Willihelm
Sigibreht
Albsind
Wolvine
Wichere
Theothart
Nando
Egiburc
Kemmunt
Christan
Pruno
Hiltrud (?)
Reginfred
* Perahtheri
Liutine *
Albirich
* Sigibreht
Piligart
Echihart *
Ruadlant
Adalpiric
* Adalhart
Altarat
Reginsind *
* Wolfpold

Ratsind *
Fridigart
* Altolf
Scalcho
Reginhelm *
Adalbero
Radini
Rihprhet
Reginhelm
Waldo
Engil . . .

Sp. 3.

Adalbret
Engilgart
Theotolt
Uto
Ruoadlind
Herolf
Baldsind
Liutfred
Linco
Caraman
Heriger
Imicho jun.
Erminolf
Engilbertus
Theatho
Seligund
Hildibrant

Chunibret
* Hertine *)
Perassind * *)
Ratthrud
* Reginolf
Swolinzo
Egilolf
(Cunzo)
Weltrud *
Albacunt
* Arthelm
Sigeni *
* Heimo presb.
Cozhelm
Crimolt *
Lantolo
* Diotwin
Willihelm
Heribret
item Heribret *
Hadalbern
Willeheri
Marcholf
Irminsind
* Regimbreht
Hadabreht *
* Wichelm
Kisalmar
Waraman
Wolfho

Gerbold *
Trunsind
Ruadsind
Paba (?)

Sp. 4.

NOMINA EORU
QUI NOBIS
COMMISSI SUN
DE STRAZBUR

* Winidolf
Winihheri
Alarihc
(Theotsind)
Adalhilt
Werinbrug
Wolfpero
Cotarat
(Rihker)
Cozsind
(Reginker)
Helfarat
Adallind *
Reginker
* Willipold * *)
Werdhilt * *)
* Pliddrud
Riddrud
Lantbret
Chunicund
Wacheri * * *)
Immina *

*) Der erste Buchstabe in rother Farbe. – * *) Diese Namen in rother Schrift. – * * *) Aus „Wa-
here".

fhart	Frida*	Ratbot	Egilolf
mot*	Oadalrat	Wigo	Isanrich
ina *vivo-*	Trudlind	Paldheri	Dagabret
rum	Regin	Vinidhere	Horsco
rich		Thiotman	Uogo
hart	*) Usso	Folraht	Irminolf*
m	Suona	Smido	*Wicram
h	Cozbret	Rihpold	Gerbret
heotrih	Crimbret	Pabo	Wolvolt
art	Cotasind	Wolverat	Lantfrid
ird	Eburhart	Richeri	Berahtolt
ina *de-*	Alawihc	Miliz	Hugibret
torum	Fölhram	*Adalcoz	Ecgirich
f	Keilsind	Richmunt	Ecgirich
ada	Adalheith	Ruodho	Richhar(t)
ada	Irminhi(l)t	Wolfram	Grim . . . (?)*
Wolfrada	Gotasilt	Slouganzo	

INA FRATRUM DE MONASTERIO HORNBAH a) SIVE GAMUNDIAS **).

p. 1.	Herirat	*Willindrud	Erpfo laicus
ndus ab.b)	Hartnand	Isanbold	Kysa*
undus*	Fridebald*	Wito*	*Hupold
er	Otto	*Adalgis laicus	Ceizo
	Oadalpreth	Adaldhiu	Erihc

Die folgenden Namen stehen über den Spalten und am Rande. – **) „SIVE GAMUNDIAS" von fremd beigefügt.

Hornbach in der Rheinpfalz, Kgr. Baiern. Der hl. Pirminius erhier i. J. 742 ein Benedictinerkloster, das nach dem Zusammenweier Bäche ursprünglich den Namen Gemünden führte und später ch genannt wurde. Zur Zeit der Reformation wurde das Kloster Gymnasium verwandelt und im 30jährigen Kriege zerstört (Böttermania sacra, p. 1042). — b) 814—823, s. Sickel, II. L. 15. 16. 142.

Hartini
Prunnaht
Aberhilt
Erih
Hartini*
Burcwart
Famicho
Adal
Erinfrid
Hiltibreht
*Hiltibold laic.
Alphart laic.*
*Theotpric
Keilo*
*Werimbret
Megingund
Mahtgund*
*Otger
Frumiger
Lantbret
Ata
Wihmuat*
Liutkis laicus
Waldger prb.

Sp. 2.

*Willigis
Wolfheri
Wolvo
Hugibold*
Gerfrid laicus

Wolvine prb.
Willifrehd
*Horindil
Pilihilt
Theoterat
Gundram
Gozbret
Ruadpret
Beringer
Himildrud
Horindil*
*Hugibreht laic.
Ruam laicus*
*Dhrudpreht
Thiotwar
Mahtcund
Dhrudpreht
Irmandegan*
*Amalhart
Adalwin*
*Dessilo
Theotpreth
Hunpreht
Ermbreht
Cozhelm
Oadalger*
*Irminger
Erinbreth
Willihelm
Herolt

Adalheid
Cozhelm*
Wassind
Wolf(r)id

Sp. 3

Reginbret
Wanig
Keila
Waldger
Willindrud
Wolfpold*
*Helfolt
Rohinc*
Pallo
Erih
Pallo
Wolfsind
Engildrud
Pirina
Plidhilt
Porinlind
Waltant
THRUOTOLF
*Ebirmuot
Perihtrud
Liutpirich
Pegirin
Willimunt
Otker*
*Williburg

Waltarat*
*Herimar
Liutheri
Engildrud
Ruodolf
Liutheri
Adalbold*
Chunidrud
Wolfman
*Cundine
Wolverat*
Svanabruc
Adalhart (?)

Sp. 4.

*Adalolt
Liuthart
Helfolt
Liutprant
Isanbreht
Ratheri
Williger
Liutpirich
Richilt*
Gormlaith)
Flaithem*
*Theothad
Heriger
Waltan
Linwiz*
Fridalind**

*) Oder „Gorinlaith"? — **) In rother Schrift.

man laic.	Hiltibrich	* Waltheri	Engilbret prb.
laicus	Wolfpold	Hildiburc	Paldsint
bret laic.		Thietburc *	Hechilt (?)
ind	*) Amalbret	Ruadthrud	. . . lht
	Ata **)	Perahtger	Ratsihnd (?)
kar	Geroltdus com. a)	Adalwihi ***)	Adalelmh (?)
indo	Eoman	Otbreht	. . . . .
gauo	Theotolf prb.	Cozpreht	. . . . .
m	Williheri	Willimunt	* Tuoto
scalh	Kaganhart	Wiront (?)	Rantwicus
rat	Kermunt	Albini	Hiltiprant (?)
coz	Ata	* Friderat	Atilo (?)
lo	Irimburg	Hugibret	Regisind (?)
lrud *	Ruodinc	Richfrid	Costleip
breht laic.	Ruadrud	Otolf	Adalunc
rt laic. *	* Pirin	Milo	
rat	Liutheri *	Lingo *	

[INA SORORUM DE MONASTERIO SANCTI STEPHANI. † b)

sp. 1.	Lisolfus diac. °†)	Adalpurc	Ruadlind
rimis cle-	*Hec sunt nomi-*	Waltila	Thiotpiric
im ††) *no-*	*na monialium*	Folcsind	Endrud
mina	Adalheid ab-	Reginsind	Onhilt
heri prb.	batissa	Irmina	Heilpurc
rtus prb.	Onhild	Erliup	Engilmuat
ho prb. †††)	Pilerat	Engilpiric	Helidor

Die ersten 6 Namen stehen über dem Titel der ersten zwei Spalten; die folgenden am Rande. Kürzungsstrich auf der zweiten Silbe. — °°°) Aus „Adalwini" berichtigt. — †) Die Ueberschrift r alle 4 Spalten, gilt aber nur für die erste und etwa noch einen Theil der zweiten. — ††) Aus rum" berichtigt. — †††) Möglicherweise „Hoccho prb." — °†) Aus „Lisolfos" berichtigt.

) Wohl der Graf des Zürichgaus, der bei Wartmann in den Jahren 875 vorkömmt. — b) Nonnenkloster zu Strassburg; vrgl. Rettberg, ngesch. II. 74, Mabillon, Anal. Vet. 427.

Liupsind
Guterun
Nana
Geila
Merigart
Lantsind
Rihlind
Meginrat
Chunicund *)
Erliup
Engilrat
Atha
Ruadsind
Imma
Otrud
Rimisind
Pliderat
Imma
Willasind
Irminkart *
Paldrud
* Diata
... drud *

Sp. 2.

* Muata
Tisa **)
it. Croht (?) ***)

Ruaddrud
Reitun (?)
* Drudhoh
Lantsind
Einrih
Othelm
Einrih
Hitta
Folrat
Seligund *
* Atta
Cunzo
Sigihelm
Zuzo
Othart
Ruadhelm
Willimuat
Paldhilt *
Gisala
Ruodhilt
[*Fafenhaim* a)
Ebernant (?)
Purchart
Pernolt
Pernho
Operh
Kerunch

Wecel
Walker
Purchart
Lutolt
Alloo (??)] †)

Sp. 3.

Et Skennis. †† b)

* Hitta
Quintella
Roslind
Swanaburc
Kestin
Piligart
Engilfrit
Engilbiric
Folchlind
Heriburc
Zeiza
Ursisina †††)
Leonza †††)
Liutkart
Thiotpiric
Regimbiric
Zenza
Bona †††)
Fridiburc

Oadallind
Perahtcart
Walttrud
Emdrud
Engilsind
Altegund
Perhtheid
Engilheid *
Hildigunda

Sp. 4.

* Otto
Richinza *
* Winitheri
item Winith
Alahsind
* Imma
Emia
Rosmuot
Ecgiburc
Reginbreht
Ratbreht
Otpold
Heilsind
Uoto *

*) Aus „Chunicond" berichtigt. – **) Hinter dem „i" ein radirtes „a". – ***) Auch an diesem ist corrigirt worden. – †) Ueber dem ersten „o" ein „u", das zweite „o" unsicher. – ††) A Ueberschrift von St. Stephan angeschlossen. – †††) Diese Namen sind unterstrichen.

a) Vrgl. S. 23. — b) Schennis, Bez. Gaster, Kant. St. Gallen, berühr adeliges Damenstift Augustiner-Ordens, gegründet i. J. 809 von Graf E frid, Markgraf zu Istrien und Graf von Currätien, erscheint gefürstet zu 1347, wurde durch Beschluss des grossen Rathes von St. Gallen am 8. 1811 aufgehoben (Mülinen II. 150).

[redacted]

MINA FRATRUM DE ELEHENWANGIA.[a)]

p. 1.	Mahtrih	Chunipert	Haholt
tus abba[b)]	Nending	Unroh	Gerbold
n abba	Ootto[†)]	Embart	Waldpert
byteri	Perahtlah	Rihger	Ruadheri
	Christianus	Ratpreht	Reginolt
r	Sigibert	Isanbert	Perahtleih
	Boppo	Willifrid	Meginfrid
**)	Smidirat	Rihfrid	Otleih
rt	Dancholf	Sigimar subd.	Palthram
t	Wolfkang	Eggolf	Biricho
rt	Reifing	Benedictus***)	Snelman
f	Bernhart	Absolon***)	Sigibert
	Alarih	Ratgis	Othart
nus***)	Meginfrid	Theotpold	Eggihart
an	Truhtolf	Heimo	Cozpert
t	Diaconi	Perahwin	Zeito
	Hiltiprant	Cozolt	Denchilo
an	Otmar	Oting	Lobini
lt	Hartman	Starheri	Rihbern
	Hutto	Sp. 2.	Otto
	Ootbold	Lantwin	Stram
t	Adalpert	Wolfrat	Helidolf
an	Reginger	Gerhoh	Vingolf
ant	Masso	Pero	Trhudheri
frid	Ermenrih	Vurumger	Oadalman

[illegible] je die ganze erste und die ganze zweite Spalte von derselben Hand, möglicherweise beiden ersten Spalten. Sp. 3 u. 4 von verschiedenen Händen. — **) Ueber „Winid" und zu [illegible] oder zu „Joseph" gehörig: „cognomine Biligis". — ***) Diese Namen sind unterstrichen. — [illegible] „f" über dem ersten „o".

Ellwangen, im Jaxtkreis, Kgr. Wirtemberg. Benedictinerkloster, [illegible] hl. Hariolf gegründet, 1011 gefürstet, 1460 zur Propstei gemacht, [illegible]cularisirt. — b) Um 823—829, s. Simson, Ludw. d. Fr. I. 314 n. 1.

Runzolf	Lancbart	Ebarlah.	Irminhart*
Frecholf	Desiderius*)	Hunrih	* Adalmar
Werimunt	Reginbold	Ermrih	Helmerat
Eggihart	Nidpert	Hugibrant	Theotelant
Adalnoat	Ruadmar	Ebarheri	Hildisind*
Waltolf	Adalpert	Fastrih	* Adalgoz
Einmuat	Babo	Engilrih	Theothilt
Ulit	Theothart	Meginfrid	Wampurc
Zotan	Egino	Albrih	Gegorlt (!)
Wolfdrigi	Hiltipold	Wenilo	Liuto
Herifuns	Branzolf	Liubbold	Deganpold
Asckirih	Adalseus	Starcheri	Nidhart*
Cundrigi	Brunhart	Erchenpert	* Piligrim
Crimbert	Baldrih	Nending	Himildrud
Adalrih	Odalger	Otger	Ruodolf
Hiltinand	Sindpert	Rehhant	Heinrich
Isanfrid	Iriling	Germunt	Ita
Ebarnoat	Adalbold	Albini	Welfart*
Hartpert	Loning	Liubbold	Sp. 4.
Hadamar	Starheri	Halbduring	FRATRUM N(
Caraman	Duringpert	Swarzalah	MINA MOR-
Liutram	Theotpert	Sindpert	TUORUM
Johan	Folcoz	item Sindpert	Mahtolf
Otolf	Engilhart	Egino	Marcwart
Wolfgan	Engilheri	Giso	Gundhart
Fastwin	Ascheri	Wolfbert*	Heimo
Liutpold	Pernelah	* Hildilind	Gundpraht
Adalgis	Theoto**)	Oadalpret	Esgrih
Meginhart	Sp. 3.	Irminsind	Cozrih
Warmunt	* Drasaleib	Erferich	Hartman

*) Dieser Name ist unterstrichen. – **) Die zwei noch folgenden Namen „El..o, Erf.....(sind am untern Rande beschnitten.

?)	Gerbald	Chuonrat	Wirdin
	Zeizo	Wecel	Viel . . *
m	Ruoding *)	Adelpreth	*Chuonradus **
th	* Richsind	Luitfrit	Berhta *
th	Coldbirig	Hadewic	Adilhai(dis)
m (?)	Itta	Tiemût	Adilha(idis)
h	Adalgart *	Ita *	Volch(art)
n	* Penza	* Adelpret	Adilhaidis
id	Rihlind	Cunsint	
ri	Luitfrit	Tuota	**) Francho
art	Hacecha	Odalric	Purhhart
k	Kerolt	Wilo	Uotto
ant	Truta	Egipret	

liesst der ursprünglich zusammengehörige Theil des Buches mit alten und mannigfach verzierten Columnen. Die übrigen, erst s zusammengehefteten Blätter waren lose beigelegt und sind in sehr verschiedener Art abgetheilt und überschrieben.

ngregacio fratrum in nomine Domini de Agustgaugense. a)

ertus	Richeni	Wolfpreth	Otker
respiter	Fruoto	Lerat	Hertine
la b) ci-	Dietker	Othart	(H)erimar
ate	(P)erehteni	Nandker	Rihchart
n	Erihc	Sahso	Enkilpero
lm	Wolfmar	(A)dalpreth	Amalgoz
id	Halbinc	Hunpreth	Liuto
	Rihcpreth	Dietene	(R)ekinhart
r	(H)eririhc	Atto	Gotesman

*) „Mahtolf" bis hieher die gleiche Hand. — **) Diese drei Namen stehen über dem Titel in d. t. — ***) Ein einzelnes nur auf einer Seite überschriebenes Blatt in kleinerem Format. Drei tragen die Namen nicht unter, sondern neben einander.

Augst bei — b) Basel.

Rihcolf	Perathsind	Wanker	Kisala (?)
Erlepreth	Rekinsind	(L)iutsind	(A)dal
Paltfrit	Rampreth	Ospirin	Amalpreth
Witpreth	Liuterat	Rekinsind	Ratpreth
Sikeleihc	Isanpirihc	Amalker	Swablind
Priho	Enkilsind	Enkilrat	Erchansind
Enkilgart	Isanhilt	Erchansind	Walaho
Rekinker	Wieldrud	Hiltewib	Rihpold
(H)iltman	Heinrihc	Liubsind	Paterihc
Liubniu	Liuthart	Adalgoz	Herimar
Gundheri	Mekinhart	Dietilo	Rua . . . . c**
Ekina	Liubsind	Ratpreth	**) Alterihc
Othart	Rekinwart	Ata	Dietpuruch
Hiero	Harterat	Enkildiu	Adalheid
Adalpuruch	Amalsind	Samuhel	Pernhart
Othart	(O)teni	Wodilrat	Keilo
Stephan	Rekinhart	Sindeni	Lantpold
Pirin	Hiltigart*)	Wanrat	Gundholt
Amalpreth	Wini	Paldker	Herolt
item Amalpreth	Luthilt	Ruodo	Adalpreth
Isanker	Dietgund	Kerdrud	Gunderihc
Ospirin	Kerpirihc	Pernrihc	Anna
Erlolf	Gotelind	Willehelm	Willerihc
Dietprich	Takebold	Kundholt	Ruadhart
Wolkelohc	Enkilsind	Puruchart	Gozpreth
Tuoto	Otker	. ota	(H)erigart
Herigund	. ivilpuruch (?)	Otpreth	Nimus
Pilegart	Dietsind	Kerlind	Ruollhit
Eokihart	Orteni	Abraham	. uza
Recco	Alterat	Wolfo	. . lwib

*) Das zweite „i“ über „e“. — **) Die folgenden Namen stehen theils über dem Titel, theils z
schen den Zeilen eingeschoben.

OMINA FRATRUM DE MONASTERIO RINAUVA.*[a])

ı.	Adalung diac.	Liuto subdiac.	Wofheih
um abbs[b])	Liutpreht sd.	Meginhart p.	Kerlind
e abbs[c])	Wolfdrige prb.	Findican sd.	Sigimuot
t abbs[d])	Walthere sd.	Weifhere prb.	Hatha*
t prb.	Othart subd.	Hiltine prb.	*Otine
er prb.	Wolfhart sd.	Tunach mon.	Wofbret
c prb.	Otine subdiac.	Sigimar mon.	Tuto
i prb.	Winidhere cl.	Thingolt mon.*	Eccho
mon.	Rumolf presb.	*Cuntbold	Ratfrid
ht prb.	Lobegis presb.	Remint	item Otine
m.	Odalhart prb.	Willimot	Walthere
· prb.	Richpreht prb.	Helchart	Faterro **
ı diac.	Wago mon.	Hadalhelm	Sp. 3.
ht prb.	Herimar prb.	Madelzoz (!)	*Waltolf
r mon.	Findan mon. [e])	Wichere	Sigifreh
rt prb.	Engilhart prb.	Hartbolt	Hatto
t diac.	Sp. 2.	Irinbert	Hiltisind
· prb.	Emicho prb.	Agoz	Wolemoot
re sd.	Svab presbyter	Pruninc	Hitta
r prb.	Notker mon.	Petta	Hadelpret

r Titel, in rother Schrift, reicht über die ersten drei Spalten.

heinau, Kanton Zürich. Das Benedictinerkloster wurde i. J. 778 alemannischen Herzog Wolfhart auf einer Insel im Rheine ge- Im Jahre 925 von den Ungarn zerstört, wurde die Abtei hernach ergestellt und erhielt von vielen deutschen Kaisern beträchtliche en. 1455 begab es sich in den Schutz der 7 alten Orte Zürich, Lu- , Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. Durch die Mediations- 1803 wurde es dem Kanton Zürich zugetheilt, sodann 1863 aufge- d in eine Irrenanstalt verwandelt. — b) um 885. — c) † 23. Dec. d) um 860. — e) † 878; vrgl. Mone, Quellensammlung I. 54; XVI. . Nekr. Aug.

Tagebret	Albker prb.	⁂ Wolvene	Richinza
Cozolz	(A)delbret prb.	abbas [d]	*Sorores* ⁂
Wadger	(O)to prb.	Otto abbas [e]	Sp. 4.
Erchangart	(A)dalh(art)	Arnolfus	⁂ Cozolt
Adalsind	diaconus	Swiggerus	Cozolt
Willihilt ⁂	(A)melger diac.	Burchardus	Hiltrud
⁂ Renger	(K)erolt diac.	Anno	Kerniu
Renger	(P)erhtelo	Liutoldus	Pirichtilo
Liutprant	(A)delbret	*Monachi*	Huc
Sigihart ⁂	(B)eringer	Heberhardus	Ellinhart
⁂ Winerat	(R)uostein	Lanperdus **)	Hartman
Willibret	(W)ipract	Beringerus	*et omnes deb*
Thiotpret	(F)olkelo	Ruodolfus	*(to)res ejus*
Rienhilt	(O)to	Albarn	⁂ Liutolt
Eberhart	(S)igeboto	Heinricus	Liutolt
Waldo	(R)eikho	Diethelmus	Yrmprug
Reginmot	Wipract abba [a]	Ruogerus	Othart
Ellrart	Sigehart abba [b]	Arnoldus	Ruadpold
Regimbret p. ⁂	Uodalker	Hernest	Liuterat ⁂
⁂ Adalhart	Managolt	Cuono	⁂ Rathere ***
Wildrud	Alberih	*Conversi*	Keltmunt
Hebenolt	Perihker	Ita	Lutrat
Sigebrug	Wodalhart	Mahthilt	Wolfkart
Wilhelm	Engilscalh	Guota	Liutpald
Mahtgund ⁂	Adalbract	Mahthilt	Reginmar
*) Notker abba	abba [c]	Warburc	Werinkart

*) Diese Namen von „Notker abba–Adalbract abba" von einer spätern Hand eingeschoben zwar „Notker abba–(R)eikho" am linken Rande des Blattes – daher beschnitten – neben der e Spalte, „Wipract abba–Engilscalh" in der zweiten Spalte neben „Cuntbold" etc., „Adalbract" in d Spalte neben „Sigifreh", „Wolvene abbas–Sorores" ebenfalls in dieser Spalte neben „Hitta" und den genden Namen. – **) Aus „Lanpertus" oder umgekehrt. – ***) Die 9 Namen „Rathere–Asa" sind rother Tinte geschrieben.

a) um 975. — b) um 978. — c) † 26. August 992. — d) um 1096. e) † 26. November 1124; Erbauer des i. J. 1114 eingeweihten Münsters Rheinau.

h	*Azo clericus	Aba	Penno
	subdiac.	Alba	Tuoto
art	Diemar abbas *a)	Herluit	Wipret*
nd*	* Hiltrat *)	Steiung	

NA FRATRUM CŒNOBII SANCTI PETRI TORUMQUE CONFESSORUM OTMARI[b] ATQUE BERTINI.**)

	orationibus	Gundbertus ††)	Wichart
***)	*commendave-*	Hrothardus ††)*	Willira
ion.	*runt*	* Nihdker	Stillina
non.	Folcholt	Egilpret	Ibo
s mon.	* Ratpret	Alto	Thietcund
old m.	Purgarat *†)	Cundpirc	Heriker*
tus m.	* Hiltisind	Siginihu	Sp. 3.
dus m.*	Hunpret	Hotnihu	*Machelm prb.
	Nandpret	Endhrud	Uadalhart
	Cundere	Wolomuot	Richart
at	Pebo	Wilhelm*	Uadilbold
	Hottrudh	Etta	Ratker
nsus (!)	Benedicta*	*Freumot	Waldhart*
esbyter	Nordolo	Liba	Pruno
iaconus	* Luimunt	Albolt	Peretolt †††)
diac.*	Hugemar*	Imma	Sigibold
ertus	Sp. 2.	Engilsind	Lantoloch
nibus,	* Hunfridus	Liuhtsind	Otwar
is meis	episcopus †† c)	Wolfliub	(Eskirich)

* am Rande der 4. Spalte sind die folgenden Namen von späterer Hand nachgetragen. — Bis mehr über der 2., 3. und 4. Spalte. — ***) Die Namen der 1. Spalte scheinen erst nachgetragen. — †) Aus „Purgerat". — ††) Unterstrichen. — †††) „o" aus „b" corrigirt.

n 1140. — b) Sithiu (St. Omer). — c) Tervanensis, abbas Sith. 864

Cundbold	Isanbret "	Waldker	Clismuot
Ruadpret	" Pejerin	Perihker	Wolfpold
Thiotker	Lantsind "	Ohtmar	Clismuot
Bernhart	Lantpric	Ceizzolf	Puo
Roosmuot *)	Sp. 4.	Paldhart	Thiothart
Engilsind *)	" Cundliez **)	Ceizzolf	Morinzan
Cunderat *)	Ruodigern	Ramfrid	Uoto "
Wirent	Cozzo	Lantpret	" Wolfhart
Kerolt	Palderat	Trageboro	Hetti
Cunderat	Meginfred	Wolfger	Adalburt
Heribret	Hugebret	Werinker	Ellinbolt "
Roh	Amelrat	Muota	
Heribret	Hartpret	Thiotker	***) " Thege
Theganhart	Hartpret	Ruadpret	h
Wolfman "	Heilrat	Pluoma	Kerfrid "
" Pericker	Amelrat	Ruodine	Luimu †)

P. 30. # NOMINA FEMINARUM LAICARUM UNDE SUPRA. ††)

Sp. 1.	Cuntsind	Abirhilt	Hunaca
" Chunigund	Ymma	Rachilt	Swabin
Erchansind	Thiotpric	Alahsind	Peratcart
Aba	Amalrat	Thiotpric	Adalsind
Himildrud	Adallind	Imma	Liubsind
Hitta	Erminsind	Irinbric	Ruadcart
Purucca	Tota	Peradlind	Eiga
Heimila	Werdhilt	Erchanhilt	Adalhilt

*) Diese drei Namen wiederholt. – **) Scheint so aus „Cu[illegible]liez" berichtigt. – ***) Diese Namen, von späterer Hand, stehen neben der 4. Spalte. – †) Unten an der Seite steht eine „V", rothbemalten Schnörkeln umgeben. – ††) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 30, 31, 32. ursprünglichen Namenreihen der pp. 30 bis „Guadalsada" auf p. 34 (Spalte 3) sind sämmtlich von und derselben Hand eingetragen, neben welchen dann in den meisten Spalten von verschiedenen, si wiederholenden, aber nicht leicht auseinander zu haltenden, spätern Händen Einschiebungen ge wurden.

c*	Wichere	Hiltipurc	Adalrat
at	Piligart	Engilrat	Hata
	Beata	Filla	Irminbiric
rit	Sp. 2.	Liutpric	Himildrud
er	* Peratcund	Heilrat*	Bernlind
heid	Cozpric	Reginlind	Ata
ruhc	Herisind	Engilrat	Eckiburuc
d	Hugisind	Wolfrid	Wirat
	Adalsind	Widrud	Hiltidiu
	item Adalsind	Engilker	Haba
d	Thiotpric	Thioterat	Engilgart
;	Waltarat	Ekehart	Willidrud
	Atta	Liutpret	Rihcart
d	Sigipric	Thiopruch	Ymma
ere	Cotiniu	Cumpold	Wolfdrud
eid	Herisind	Ricpric	Hitta
ac	Meginhilt	Liubhere	Liutsind
g	Himildrud	Mima	Ruadrud
c	Wealdrud	Mima	Reginlind
d(?)	Irmindrud	Thietelind	Adallind
et	Cundleib	Thiolind	Thiotpric
ruc	Wolfcart	Witpurc	Liuta
	Uodalcart	Kisaldrud	Kerhilt
lt	Waltarat	Hiltikart	Engilwib
d	Hemhilt	Ruadolt	Thiotpric
d	Kisalhilt	Sigibruch	Adalwih
ne	Hiltigund	Johan	Adalcart
ere	Elisind	Sp. 3.	Rihcart
at	Reginpruc	* Eckeburuc	Irminburc ::
e	Ruadlind	Anstrat	Theotpric
t	Meridrud	Heimila	Theotpric

Kersind	Waltarat	Cundh(er)	Albe
Kerni	Engilrat	Ermelli(nd)	Lantolt
Ruadsind	Perana	Reginha(rt)	(Liub..)
Kersind	Adala	Engilbr(et)	Adalsind
Perhtkart	Ata	Reginho	Irminsind
Wolfkund	Appa	Adalrat	Kerbric
Rengingunt	Swidpurc	Wolfpruc	Richolf
Thioterat	Ospirin	Wilharn	Huoching
Adallind	Himildrud	Folrat	Adalsind
Thietterat	Florasind	Genia	Thiotpret
Wolfsind	Peratrat	Wofker	Regins(ind
Saraburc	Liutpurc	Uodalraht	
Perecart	Hiltirat	Engilbrh(et)	* Wolafrid
Irminsint *)	Alahilt	Ufolrart	Perehterat
Mahtgund	Engildrud	Amalsind	Wiberat
	Paldrud	Irminsind	Wolfart
Sp. 4.	Peratlind	Adalger	Fridehelm
* Hiltidiu	Otwic	Riederhi(lt)	Engil.. *
Hiltipurc	Plidrud *	Adalger	* Wathker
Erchanrat	**) Rimisind	Herisind	Ata
Starahilt	Ruodlind	Balsind	Adalger
Swanahilt	Richmuot	Wllbruch (!)	Reginburc
Peratcart	Thiota	Erchanbret	Adalgis
Thiotsind	Ada ***)		Theiterat
Hiltigunt	Liutto	†) Huoching	Lampret
Folmuot	Berhedi ***)	Adalsind	Adalbirin
Teta	Reginolf	Lantolt	Cundarat
Thiotrat	Ratpurch	Irminsind	Pald
Haslind	Helli ***)	Kerbric	Ratpret
Purigund	Mahtcund	Cozolt	Plidcart

*) Fast erloschen. – **) Die folgenden Namen stehen neben oder über der vorstehenden I
***) Am Rande beschnitten. – †) Die Namen „Huoching – Regins(ind)“ stehen über, „Wolafrid –“
unter den Spalten.

c	Uodalrat	Henhart	Freuvirat
inc	Pertarat	Ata	Thetniu*
	Wolvolt	Kerniu (?)	

	Thiotdrud	Hugisind	Liupmuot*
	Uata	Alpsind	Judit
	Friccund	Pachilt	Perecterath
	Peridlind	Hilta	Adalgart
	Uadalgart	Liutpiric	Liutkart
	Trudcart	Svidpurc	Adalgart
	Engilrat	Christina	Adtha
	Thiotpric*	Willigart	Pazwil
**)	Merehilt	Thiotpric	Lantarat
	Aberhilt	Thiotila	Wolfcund
	Adalgart	Otsind	Kerbrug
l	Wingidiu	Emhilt	Waltarat
	Hiltrud	Plidcart	Patihilt
	Ospirin	Ymmina	Adalsind
	Engilhilt	Fridini	Sp. 3.
	Thietwib	Thiotwar	* Engildrud
d	Amata	Mathgunda	Kisilmuot
	Hiltiburg	Fasta	Ruadrud
l	Sp. 2.	Pliddrud	Adalbirin
	* Matgund	Ruadachoma	Plidcart
	Elisind	Ruaddrud	Meridrud
	Thioterat	Otwic	Ummila
	Swidpurc	Gerniu	Wieldrud
	Wieldrud	Hirminwic	Madabiric
	Grimhilt	Kerhilt	Kisa

—

l. 34, Anm. ††). – **) Unterstrichen.

Herisind	Meginrat	Ruadgart	Glisima
Ruadrud	Thiotsind	Eiga	Adalhilt
Adalbirin	Himildrud	Wolfcart	Amallind
item Adalbirin	Isangart*	Aberhilt	Plidrud
Tota	Imma	Thioterat	Irminrat
Irminsind	Perecterath	Reginsind	Plidhil
Erchanmuat	Aba	Chunigund	item Irmin
Adaldiu	Wito	Williburc	Altsind
Emhilt	Ricpold	Thiopiric	Willisind
Ymma	Reccho	Galla	Paba*
Herisind	Chunipret	Swaburc	*Otarat
Prunnihilt	Munigund	Gersind	Thiotarat*
Richilt	Sp. 4.	Perahta	
Fridiniu	*Waltarat	Plidcart	**) Hiltrud
Tota	Vincencia*)	Hiltigart	Kisalhilt
Adalhilt	Gregoria*)	Tetta	Selbo
Coozsind	Thioterat	Wieldrud	Wanburg
Meginhilt	Thiotsind	Liba	Eva

). 32.	Sp. 1.	Irminburuc	Meginrat	Titta
***)	*Thiotsind	Hunhilt	Hiltilind	Judit
	Liutpric	Cundpiric	Irminsind	Cunderat
	Ata	Ratsind	Gersind	*Paldarich
	Liuthilt	Ceizila	Altcart	Engildrud*
	Maracwart	Anspric	Alaruna	Kerhart
	Adalhilt	Willisind	Elanpuruc	Erich
	Ruadhilt	Ruaswind	Wentila	Lantolt
	Ruadswid	Rachel	Muota	Sigiprug
	Willipiric	Cotalind	item Muota	Liutsind
	Amaldrud	Adalburuc	Duirra*	

*) Unterstrichen. – **) Diese Namen stehen über den Spalten. – ***) Vrgl. S. 64, Anm. ††

Sp. 2.	Adala	Erchanpric	Benedicta*)
*Cozniu	Cotilind*	Hiltidiu	Ruassind
Himildrud	Tuta	Uodalbric	Engildiu
Ata	Hemma	Trhudlind	Notiliub
Rihfrit	Theotpurc	Engilpiric	Adalsind
Rihcheid	Zuozo	Willihild	Liutpric
Wiela	Hiltipurg	Emdrud	Thiotsind
Thingund	Sigibrug	Swanahilt	Emhilt
Waltarat	Hitta	Ratinza	Wona
Swanburc	Sp. 3.	Magin	Herilind
Engilburc	*Ruadcund	Liutsind*	Fridilind
Ata	Kisalbiric	Helwic	Engilpiric
Grimhilt	Kebehilt	Perahta	Ymma
Engildrud	Adalsind	*Osprin	Ratswind
Engildrud	Honoria*)	Engilbrich	Fridaburuc
Alassind	Gerlind	Heribret	Hadalburc
Adalsind	Sulvana*)	Hiltibrich*	Detula
Chunigund	Fontegia*)	Hiltipurg	Emhilt
Hiltigund	Liutsind	*Reginsind	Waltarat
Rihsind	Gisabric	Wieldrud*	Hiltiburc
Muata	Otcund	Kersind	Aberhilt
Isinpiric	Rihchilt	Engildiu	Gomedrud
Engilpuruc	Ratpric	Imma	Engilpiric
Benedicta*)	Hiltigund	Sp. 4.	Thiotpiric
Waltarat	Hiltibric	*Adalsind	Amata*)*
Rosmuot	Hendrud	Teta	Adalwic
Thiotheid	Swanahilt	Adalgart	Helwic
Plidhilt	Atta	Atta	Itis
Hashilt	Meginrat	Pechilt	Ruoniu
Kerbric	Pliddrud	Adalniu	Hiltila
Hugusind	Truandrud	Paulina*)	Hitta

*) Unterstrichen.

3. ITEM EARUNDEM | QUARUM SUPRA.*)

Sp. 1.	Cuoterat	Cotasind	Piligart
* Rumhilt	Cundhilt	Liutpric	Sp. 3.
Richeid	Engilpuruc	Adallind	* Liutsind
Amaldrud	Herisind	Thioterat	Engilgart
item Amaldrud	Chunigund	Anavalt	Ruadlind
Engillind	Peratgund *	Theodora **)	Baldsind
Gotadrud	Waltrat	Rihchilt	Perahsind
Ceizila	Perahta	Meridrud	Ratdrud
Cotasind	* Engilsind	Gisilsind	Wieldrud
Ratswind	Irmindrud	Peratsind	Albagund
Engilcart	Lantsind	Hugisind	Sigini
Salva **)	Adalsind *	Piligart	Irminsind
Friduruna	Tuota	Richilt	Trunsind
Abarhilt	Ospirn	Reginhilt	Ruadsind
Anshilt	* Hartman	(Altepric	Paba
Gersind	Adillind	Castrat)	Adalhilt
Reginsind	Albrich	Hiltiburuc	Cozsind
Herisind	Engilsind *	Baba	Adallind
Amata **)	Uodalvrit	Alpsind	Werdhilt
Tota **)	Perahtwiz	Egiburc	Plidrud
Uuda **)	Sp. 2.	Hiltrud	Richdrud
[illegible]	* Richeid	Piligart	Chunigund
[illegible] **)	Heilgart	Adalpiric	Immina
[illegible]	Gerdrud	Reginsind	Gisalmuot
[illegible]	Ruadsind	Ratsind	Geilwird
[illegible]	Cuota	Fridagart *	Wolfrada
[illegible]	Suona	Purihniu	Gunderada

[illegible] steht in rother Schrift über pp. 33 u. 34. Vrgl. auch S. 54, Anm. ††). – **) U

[redacted]

Wolfrada	Cotasind	Imiza *)	Ata
	Liuthilt	Zeta *)	Wihmuat
rat	Ruadrud	Ugisind	Pilihilt
ind	Pirin	Engilhilt	Thioterat
drud	Hiltipurc	Ata *)	Himildrud
und	Thiotpurc	Willindrud	Thiotwar
id *	Ruadrud	Adaldiu	Hugisind
arat	Adalwihi	Kisa	Ata
ilt	Paldsind	Aberhilt	.....
. 4.	Pechit	Thiotpric	
eid	Abirhilt	Megingund	
ilt	Ratsind	Mathgund	

. 1.	Swanaburuc	Liutkart *	Ruadsind
cund	Liutpiric	Plidgart	Swabin
eid	Richilt	Waltfrit	Wala
nd	Linwiz	Ansteig	Gisala
	Fridalind	Paldhilt	Ruadlind
rud	Liublind	Hugisind	Cundlind
lrud	Eta	Sp. 2.	Thanchilt
a	Gunderat	* Herisind	Richilt
ind	Wieldrud	Himildrud	Irminhilt
lrud	Hiltipiric	Peratcund ***)	Emhilt
ric	Ata	Swanahilt	Hiltisind
n	Irimburuc	Paba	Thiotpric
urg	Wolfperim	Gerhilt	Engilrat
rat	Huodilsind	Adalpuruc	Deganhilt
lrud	Meginhilt	itemAdalpuruc	Feginhilt
drud	Ata	Adalwiz	Lantsind

...terstrichen. — **) Vrgl. S. 60, Anm. *) und S. 54, Anm. ††). — ***) Aus „Peradcund" be-
...er umgekehrt.

Rihsind*)	Adalsada	Felia**)	*Hiltidiu
Ruadtrud	Aslind	Regingart*	Kerrat
Tuata	Guadalsada**)*	Ruodmuot	Himildrud
Witsind	Sigiheid	Sikka	Wentilpur
Gerlind	*Osanna**)	Peratrat	Irminwar
Engilpiric	Keila	Guota	Perahthilt
Kerniu*	Iob	Willisind	Theotila
Plithrud	Chunigund	Amalsind	Thiotpurug
Kisila	Herisind*	Hitta	Kerrat
Pliddrud	*Erchanhilt	Rihthrud	Kisala
Thietrud	Heilgart	Albsind	Ratsind
Sp. 3.	Pechilt	Reginburch	
*Agana	Hiltiburc*	Thiotrat	***) *Heilra
Kisuldrud	*Engilgart	*Engilsind	Engilrat
Waltarat	Wolchangart	Liutsind	Watto
Hilterat	Hugirat*	Kisaldrud	Engilger
Prunnihilt	*Ruodmuot	Engilgart	Ellenbold
Reginwiz	Wieldrud	Ruodtrud	Ratheid
Ata	Hildisind	Clisimuot	Regimbret
[illegible]drud	Liutsind	Cundhilt	Willendrud
[illegible]gart	Cunsind*	Rihdrud	Regindrud
[illegible]kart	Irminkart	Merihilt	Wolflioz
[illegible]gart	Sp. 4.	Wolchangart	Wila*
[illegible]erat	*Engilgart	Hugirat*	
	Adalgart*	NONNA ††)*	Berhtgart
	*Palderat	*Perahtsind	Thietfrit*
	Frumolt*	Lantsind	*Engilbruc
	*LIBA ††)	Liutgart	Rihsind

[illegible] berichtigt. – **) Unterstrichen. – ***) Die folgenden Namen stehen unter
[illegible] – ††) Diese Namen sind mit verschiedenen Farben bemalt und unterstrich

la	Sicefred	Nuata	Cunza
ind	Ecco	Adalcilt	Plidhilt
	Ecco	* Meginpurch	Engilsind
la	Siciniu *	Folcwic	Emisa **) *
hilt *	* Irfinch	Otkilt	*) Kerolt
ind	Magrih	Sigihilt	Wielgart (?)
ind *	Ruadmunt	Ratmere	Paldrud
nsind	Cello	Theotpret *	Kebini
	Reodolf	Elia (?)	Albsind
ind	Wolomuot	Himildrud	* Walafrid
i *	Adalgart	Anna **)	Amalsind
erga	Ellensind	Kerrat	Wolafrid *
ic	Kebero	* Ospirin	* Thiotine
ind	Chotenza	Otila **) *	Heimo
	Otprig	* Berhtdrud	Cundfrit *
wic	Kerolt *	Wieldruth	Uzo
hilt *	Adalhelm	Swanaburc	* David
kart	Willere	Adalrat	Hiltibold
erat	Beata **)	Berhtrat *	Liutkart *
purc	Winlich	* Theotfrit	* Engilgart
louc	(Helmger)	Cotini	Adalburo
ldrud	Adal	Sconburc *	Ellenburc
gart	Erchansind	* Wilburc	Richere
lsind	Sigebret	Kerbirn	Kisaldrud *
rin *	(Ratker)	Plidrud	Sp. 3.
lrat	Wolfboto *	Plidrud	* Engilmar
uruc	Sp. 2.	Alluc	Adalsind
pret	Alacsind	Cotilind	Ruallind
dah-	Hiltiburch	Anstrat	Kersind
cund (?)	Engilsind	Uota	Heilburc

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe dieser Spalte. — **) Unterstrichen.

Meralind	Irmindrud	* Rattolt	Uata
Perangart	Wieldrud *	Reginbold	Willisind
Tunitach	**) Hilterat laicus	Richcund	Hiltirat
Waltarat	* Amalthruth	Ratolt	Wilisind
Elena *)	Prunnehilt *	Megindrud *	Ruadrud
Pilidrud	Reginlohc	Hisbug	Cotini *
Theoterat	Elina	Sp. 4.	Liutpric
Swanahilt	* Adalwich	* Cotesthiu ***)	Reginlind
Egina *)	Liutpirga	Cunderat *	* Heilkart
Engilsind *	Andustria *) *	Plidkart	Thancho
* Chunigund	Hiltebruch	* Plidhilt	Irminhart *
Alpsind *	* Walterat	Willibure *	* Willibura
* Frihgunt	Fridehere	* Irminrath	Reginwiz *
Gomodrud	Isanhere	Isanbirc *	
Adalfrit *	Othere	* Engilrat	.... wih †)
* Muhtkund	Susanna *)	Rullind	Willogesus
Kerhilt	Keylrat	Ruadkart	Engilome (
[illegible]	Herisind	Herisind *	Acili
[illegible]	Aba	Madalhilt	.... ma
[illegible]	Thiethilt	* Thiotkid	Adalgik
[illegible]	Witolt	Abba *	Werinbret
[illegible]	Ercharmar	* Cundsind	* Ita
[illegible]	Ato	Hiltiburch *	Meginfrid
[illegible]	Huppold	* Perethrat laicus	Engilger
[illegible]	Paterich	Solsepia *)	Erferat
[illegible]	Waltpret	Uodaldrud *	Ellinburc *
[illegible]	Heribrant	* Ruadthrud	Adalmar
[illegible]	Amalrich	Thiotpric	Winidhere
[illegible]	Kerhart	Thruda *	
[illegible]	Kysalbret *	* Reginfrid	

[illegible]

**) Die folgenden Namen stehen als zweite Reihe in der Spalte. — **
†) Dieser undeutliche Name steht am Rande, die nachfolgenden Namen

p. l.	Willehelm	Heriguns eps.	* Liutkart
ia**)	Engilscalc	Ruama sub.	Sigewich
	Lantfrid	Ruadpret	Fridubold
ub	Reginhart	item Ruama	Nordbret
lburg	Thiotsind	(Atta)	Willibret *
rg	Wieldrud	Hiltipruc *	* Egelmunt
g *	Cotasind	(Wolfthrut)	Heidolf *
t	Ernust * ***)		* Albine
war	†) Bernhart	Sp. 2.	Wieldrud
ar	* Walder	* Erchanpoto	Frewerat
	Weildrud *	Agoneia **) *	Otpret
	* Liuto	Uodalsind	Thiotpold
	Peratker	Prunnihat	Liutsind
ar	Liuto	* Adalvred	Kisila
	Meginolt	Einhart	Walterat *
t *	Frowilt *	Piricho	Waldram
rud	* Puvo	Liuthart	†)
l * (!)	Gervinus *	Engilbruc	* Projectus **)
ger	(Heilthrud) †††)	Engilgart *	Florinus **)
	* Engilsind	* Altirich	Victor **) *
	Albine	Ellinwart *	Willipurh
irg	Atta	* Thiotsind	Tetta
	Ratruc	Liutsinht *	* Adalbret
	(Adalbold)	Pabo	Engilhilt *
z	Engildrud	Walterat	* Wangund
l	Irmirdenec	Pabo	Wolfpret *
ich	(Kerlohc)	* Isenpret	* Ebarhart
	Ata	Folpret	Fastpurc
	Engilsind	Thiotsind	(Hilta)
	(Othart)	Placidus **) *	Toro

* Titel, wie auch die folgenden pp. 37–47. – **) Unterstrichen. – ***) Aus „Ernost“ be-
† Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. –
chlussmarken Namen unter sich auch von einer und derselben Hand.

Hejo	Ratsind	Sp. 4.	Oto *
Helidolf	Nordpreth *	* Otkart	* Imma
Reginbold	* Ruodker	Engildrud	Kisalhild
Emheid *	Salomon	Christina	Theoterat=
* Adalbret *)	Kisala	Hiltiwart	Alpsind
Adalunc	Heresind *	Rathilt	Adalgart
Engilhilt	* Ata	Klisima	Liublind **
Heriger *	Hildidiu	Engilrat	* Hiltepur
Erchanbret	Hildigvart *	Otta	Hugibreht
Sp. 3.	Lantfrid	Ospirin *	Theoterih
* Erchinhilt	* Osta	* Rihker	Reginbold
Anstrat	Ellinbruc	Kerpric	Birin
Adalheid *	Cecilia **) *	Rihker	Wolarat *
* Wilant	* Thioterat	Wolfhart	†) * Pernha
Maganrat	Libo *	Alahsind	Otmunt
Diotolt	* Wielant	Irminsind *	Herilant
Walthere	Truogo	Genovefa **)	Rihprich
Wolfker	Engildrud *	* Woleram	Liba *
Adalger	* Erminlind	Trostila	Ymmo
Fastburg	Adalheid	Snanahild (!)	* Thietsind
Birichtilo	Onerina **) *	Cotewar	Ruaddrud
Theotolt	Wolfker	Sahsin	* Hartger
Atta	***) Adalwart	Alpsind *	Adalsind
Sigihart *	Perhetsind	* Cunzo	Egina *
* Herhart prb.		Keila	Pebo
	Piligart	Vulderich	Haderihc
	Heidinrich	Heimerich	Hiltegund
	* Ratolt	Haderich	Tuto
	Haderich	Ercheneid	Erlene

*) [illegible] wie vorstehend in der gleichen Spalte „Adalbret, Engilhilt". – **) Unterst[illegible] Namen stehen neben „Atta" und „Ata". – †) Die folgenden Namen stehen [illegible] „Alpsind – Kisalhild".

rid	Einswid	Piccho *	* Meginhart
ero	Altman	* Alphere	Tagamar
old	Saraman	Herebreht	Engilmuot
ern	.....**)	Hagano	Kerhelm *
hilt	Alekerwich	Oadalhart *	* Liuto
a	Irmihart	* Albirich	Ratsind
erihc	Einwalt	Tasso	Perehta
kant	Otprhet	Ratolf	Atto *
rolf	Altabrhet	Irmbrug *	* Ruodlind
rt	Engilbrhet	* Wolevrid	Adalger
:a	Reginhilt *	Amalnsid (!) *	Waldman
ind	* Erchinsind	* Thiotker	Liutpret
nuot	Frutine *	Hutpret	Wilbrug
pold	Sp. 2.	Hatto	Woldrige
hilt	* Gundhelm	Hadepret	Richilt *
mar	Oadalrich	Walderat	Sp. 3.
heid *	Wignand	Adalpruc	* Reginpret
rich	Gundolant	Theoterat	Ratpret
:	Gozhart	Anno	Adelene
ger	Pabo *	Alta	Engilgart
ind	Liba	Rantwic *	Wilbruc
gart	Pilidrud	*) Kisilhilt	Chunigund
tkis prb.	Svanahilt	* Willisind	Theotger
n	Imma	Tuguman	Eigint
otkid	* Cozpret	Sigiram	Gruonmuot
art	Samo	Hiltirat	Eginun
bram	Wetti *	Wieldrud	Albirihc
alt	* Gebehart	Tuguman	Anno
wid	Theothilda *	Nidhart	Salomon
:h	* Kerram	Engila *	Otolf *

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalten. – **) Rasur für die Anfangsbuchstaben des folgenden, auffälligen Namens gestanden zu haben scheinen. Vor ihr auf der gleichen Zeile stehen noch die Buchstaben „cu“ oder „cil“.

*Adalo	Ruodhild*	*Thiothere	*Uodalsind
Macco	Atta	Ruado	Ellinburg*
Rihlind	Hildiburc	Thiothere*	Kerhilt
Reginhilt	*) Wola	*Lantold	Otrat
Othere	*Coldine	item Lantolt	*Cunderat
Ruadger	Engilbret*	Elisabeth	Hildigart
Lantsind*	*Otachar	Bilidrud	Hengilrat
*Ota	Isanpret	Theoterat	Amalrat
Maracholt	item Otachar*	Adalgart	Hildigart
Richart	*Wihmuot	Irmina	Theotpurc*
Ruadthrud	Erribold	Iring	*Hildeburg
Rathilt*	Sconburg	Megensind*	Willoburg
*Thetwart	Folchere*	*Placidus	Sigoburg
Richbric*	Alahcund	Thiosint*(!)	Rosmot*
*Hildiburg	Uoto	Uodalsind	***) Regimb
Amalrat	Ratpreht**)	Alphilt	
Hildiburg	Sp. 4.	Cundfrit	†)*Kerpret
Hemildrud	Liuta	*Randrud	Sunhilt*
Adalhud	Ospirin	Wolflind	
Amalrat	Swanahilt	Rosmuat*	
	Hiltibret	Irimbruc	*Adalolf ††)
	Hiltiwart	Thiotpret	Cunderat*
	Perehtker	Pernhelm	*Heilmunt
	Adalbret	Richart	Ratpold
	Erchanbret	Imma	Urolf
	Heribric*	Pernhelm	Willeburc*
	*Sasind	Ellingart*	*Egina
	Waldburc	*Cuotolf	Peretkart
	Pernwic	Liuto*	Cotehelm

*) [illegible] der ersten Namenreihe der 3. Spalte. — **) „Ratpreh" ebenso. — ***) Oben an der Spalte [illegible] Spalten. — ††) Aus „Kerbret" oder umgekeh

Cotehelm	Tuni	Sp. 3.	Erchansind
*	Walthere	*Wago	Richkoz
iupmuot	Bernhart	Kisilbret	Ruodpirc*
lelant	Mathilt*	Erolt**)	Adalburg
rat	Hiltiburc	Liubirih	*Heilwic
nunt	Thiotpric	Erchanbold	Cundsind*
ı	*Hiltirat	Heito	Woldrige
ind	Ruoddrud	Otta	Richpold
ich	Hiltirat	Chunibret	Eskirich
at*	Hadepret	item Chunibret	Sp. 4.
hilt	Hiltirat	Ricker	*Crimbret
	Cunzo	Alarun	Eckihart
ı	Sikiburg	Ellinbric	Maalbric
ht*	Cotiniu*	Adalbret	Wichram
ere	Erminsind	Peresind	Alta
rid	*Richker	Babo	Ruadhelm
*	Wielant	Isinhere	Kisilhere
ret	Engildrud	Juliana***)	Wolfrid
n*	Keilwih	Ricker	Francho
	Palsind	Engilmuot	Herisind
p. 2.	Engildrud	Timo	Pilihilt
o	Heito	Theotlind*	Reginbold
old	Engilmuot	Kerbric	Thiotho
at	Percund	Helidine	Hiltibreht
	Cundpret	*Wisirich	Engilbric
iere	Fricho	item Wisirich	Erchansind*
mbret	Chunibret	Engilrat	*Sigilind
gund	Willifrit*	Erchanbret	Wetta*
hilt	Waldpreht	Theopret (!)	*Theotpret
		Richkis	Ratsind

Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der ersten Spalte. – **) Die obere „I" ausgelöscht. – ***) Unterstrichen.

Lina *	* Lantolt	Wolfho	**) Otfrid
Tetta	Albe	Abo	Witigouo
* Rihheid	Iriminsid *	Uadalhilt *	Cristina
Liutcart	Cozzolt	* Adalbero	* Tato
Othelm	Erchanbret	Amalsind	Heringer
Amalheid	*) * Rihchart	Ricpret	Liupmot
Albund	Thieterat	Reginker	Ruohinc
Ato *	Georgius *	Liubdrud	Rimihilt
* Alpsind	* Thiotpret	(Haja)	Kisa
Alpdrud *	Thiotpret	Hiltiburg	Engilfrit *
IMMA	Pirin *	Engildiu	* Kiseldrud
* Icho	* Wolfho	Helmmirich *	Rihkart *
Petto *	Prunhilt		Ceizzarn

P. 39. Sp. 1.			
* Otolt	* Ata	Chuningund	* Richolt
Wiba *	Siginiu	Reginker	Erchanbold
* Hitta	Sino	Hetti	Adalung *
Adalwart	Sigifrid *	Muotine	Wolfker
Unwalz	* Ruadkund	Folchrat	Andustria ***)
Heilrat	Engilbruc	Erila *	Otkoz
Hildesind	Thiotpric	*) Winelind	* Wanolf
Liba	Kerbric	* Lorentio	Starcholf
Oni *	Heribric *	Ruadine	Ruadkelt
* Uatila	* Fastrat	Ruadhere *	Stevan
Orthere	Kebilind	* Reginpret	Folmuat
Petta *	Sleta	Notrige *	Engilkart *
Adalbreht	Richila	Willehelm	Ratsind
* Ruoding	Kisitta	* Ceizlind	* Ratpiric
Thiotolth *	Wieldrud	Sigibret *	Pliddrud *
	Frecholt	Fridorun	* Riker

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten. – ***) Unterstrichen.

	Uoto	Heilsinth	Maganrat
	Frideloh	Engilsind	Chuonrat
nd*	Heilrat	Engilbrich*	Ruodlouch
icus	Liuthad	Perahtkart	Eigil
)	Sigibruc*	Ofthere	Tuota
etd	*Haicho	Talto	Prunnehilt
t*	Benedicta	Taranhart	Adalhelm
2	Alpram	Willigart	Rato
	Crimolt	Lu . . . . (?)	Kerbreht
d	Johan	Ratker	Comerat
l*	Wangund	Engildrud	Tagemar
l	Thietsind	*Liubolf	Alpram
	Adalbold	Harnand*	Anthuge
art	Alpram	Lantpret prb.	Isanbrich
	Benedicta*	Adalmip (!)	Perhtcund
*	**)* Irminger	Engildiu	Adalram
old	Steiung*	Sp. 3.	Pruna
	*Liuphilt	†)* Winidhere	Ceizlind
old	Engilwar	Haicho	Ludemar
l	Imma	Wangund	Adalger
nd	Adalhid***)	Hiltigund	Ruollind
a	Adalni	Munigund	Kermunt
at	Adalheid	Cotelind	Genofeva*
ld	Amaldrud	Sconrat	Ruadolf
	Wielkart	Cozni	**)* Richpoto
t	Adalkart	Perehtrat	Sigine*
id	Witeram	Reginolt	*Haicho
lm*	Engilger	Crimolt	Adalo
c	Cundhelm*	Wolfkanch	Willeboto
at	*Managolt	Heilmuot	Semita*

...strichen. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden ...; Dieser offenbar verschriebene Name ist absichtlich ausgelöscht. — †) Gleiche Hand, wie ...icho–Benedicta".

[redacted]

Adam	Fugenia (!) *	Rachild *	* Witelo
* Adalbirin	Sp. 4.	* Witterbn (!)	Uoto
Erchansind	* Reginfrid	Rimgrim	Ratpirg
Adalhelm *	Wanburch	Ruadpret	Hugesind
Walto	Christina *	Reginhart	Zokeno
* Reccho	* Otram	Cundine	Purkolf
Podal	Amalbret *	Isanburc	Heito *
Wolfcoz *	* Walto	Imma	Zokeno
Puobo	Alterih	Engilfrit	Ruodinch
Liutine	Eckiart *	Tota *	Willefrid
Huppold	* Ruodnand	* Liutfrid	Adalwib
Valthere	Kerolt	Engilbruc *	
Nandker	Folhwine *	* Engilbric	**) * Thiotp
Cotesdu (!)	Engildrud	Racholf	Plidger *
* Tagepret	Cunderat	Richart	* Hartman
Zezlof	Kemmunt	Tuoto *	Ruodsind
Hekeburc	* Uadalrih	Adalwic	Adalgart *
Thiethart	Puabo	*) Adam	* Gundhere
Uoto	Wuillepret	Truso	Ratgrim
Uoto	Walthere	Lantolt	Werinbald
Engila	Kewerat	Liuba	
Uodolez	Herebirg	Hildibold	
Sp. 1.	Heimolf	Hitto *	* Irmburg
Liuthart	Liutrat	* Erlolf	Paterich *
[illegible]	Uospret *	Lewolf	* Muothere
[illegible]	Perehkart	Irimpret	Rato
[illegible]	Engildrud	Willipoto	Muothere
[illegible]	* Pernhart	Heribret	Erchanraht
[illegible]	Otmunt	Meginfred *	Engilsind

*) [illegible] stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. — **) Die folgen[illegible] „Thiotpret" und „Plidger" scheinen übrigens noch zu Spalte 1 [illegible] zu sein, wie „Sigebretd" und „Isanpret".

ıd	Ridrud	Heriger	Othart
	Richine	Folarat**	Willehart
t	Meginrat	Chunigunt	Theganhart
:	Engilbold*	Pereta	Thancherih
urug	*Hato	Wallod	Wolahfrid
ld	Thiotmar	*) *Kermunt	Isanhad
irig	Hato	(Cundsind)	Isanbart
eht	Meginbold	Erminlind	Liuto
.	Ruadker	Hiltilind*	Tato
ıart*	Lantpreht	Cotapret	Willibold*
ıburg	Perehsind	Paldsind	*Erchenart
;	Kisala	Sp. 3.	Hitto*
	Kiseldrud*	*Kisilbreht	*Piligart
et	*Hemhart	Kisilbreht	Cozthrud
rit)	Engilbold	Megina	Wolfhart
l	Wolfdrud	Liuto	Witigouvo
d*	Reginhilt	Cozpreht	Otker
t	Albrich**)	Alberih	Ruodhere
r(!)	Uto	Hupreht	Uodalhart*
ɔruc	Weideman	Cozpreht	*) Willhere
r	Reginbret	Herilind	*Theitoloh
d	Reginhart	Megina	Wingart
red	Waldhart*	Francho	Engilsind
re	*Wanathere	Engilrat	Undolf
ırt	Waltila	Kerhilt	Reginpret
ıd	Erchana	Piligart	Cozram*
*	Wolfdrud	Thietpreht	*Liuthere
a	Sigibruch	Kisilbreht	Erimbret
ta	Ratpold	Ebarhart	Pukilo
:	Herimot	Winidhere	Kisalbret

* Folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. — **) Aus strigirt.

Eberhart	Waltarat	Wenilo	(Richart)
Klismuot	Adalger	Ruoderat	Albrich
Ati *)	Thiothart	Engilscalch *	item Albri
Otpirc	Wolvoro	* Werin	Hildiburc
Rathere *	Paldsind	Eberhart	Rathere *
* Engilgart	Sazza	Kerrat	*et pro omn*
Lorinzo *	Thiotkart *	Waltarat	*vivis ac mor*
Pruninc	* Wolfdrige	Kerhild *	*quibus Alb*
Albrich	Adalhart	* Cuthmar	*debitor e*
Wolffast **)	Wieldrud	Willihere	
Heimo	Ruodlind	Artimius ***) *	††) * Wolfc
Wolfhart	Toto	†) * Richart	Ruodrud *
Tagebold	Walthere	Ruodlant	
Sp. 4.	Engelrat	Rosmuot	†††) * Ruofr
* Ratpold	Reginbreht	Albrich	Kerhart
Utto	Wolfhere *	Ellinburc	Kerine *
Ougolf	* Onolf	Ouvo	* Ekkiburc
Rachel	Senatrix ***)	Engilburc	Unzeiz *
Wuldar	Scalcho *	Engillind	
Perethfrid	* Amalrat	Engila	
41. Sp. 1.	Amalsind	Salacho	Thiotwic
* Adalbreht	Hiltigart	Muotere	Ruadrud
Werimburc	Pereliub	Arolf	Hiltiker
Herigund	Hiltiburc	Niidhart	Hiltipret
Adalchon	Cundarat *	Ruadpret *	Herchenra
Muotere	* Plidcund	* Regil	Pezzer
Thiatarat	Adalolf	Kerwic	Thiothart
Thiotfrid	Wichart	Ruadker	Cunpret
Wolfrid	Isinhart	Perilind	Folcharat

*) „i" über „a". — **) Absichtlich ausgelöscht. — ***) Unterstrichen. — †) Die folgenden stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. — ††) Diese 2 Namen stehen über, — †††) die den 3 unter den Spalten.

	Uadalsind	Wolfhart	Ouvo
	Lantsind	Kerram	Reginburch
dt	Sp. 2.	Liubsind	Herebret
	* Rapholt	Paldhilt	Otker
	Isincrin	Wielant	Cundsind *
	Ruallind	Peresind	* Elia
;	Fridiliuba ***)	Wenibret	Agatha
'	Heilrat	Isanhere	Albarat *
it	Liuto	Cundrat	* Ratpret
t	Adalsind	Nandker *	Theeterih *
	Ricpret	*) Pabo	Sp. 3.
'	Wolfsind	* Liutirich	* Herilind
	Erflind	Arolf	Uodalger
)	Otiric	Irminhart	Rantholf
f	Kerpric	Cozpret	Hiltisind
)	Erchanpret	(Heimrih)	Swanihilt
	Hiltisind	Paldinc	Caganwart
ud)	Randolf	Wolfsind	Peringer
:	Engilbold	Rihart	Otine
e	Nandker	Svabin	Poto
drud	Thancholf	(Otpreht prb.)	Irmindrudh
	Prunhilt	Wolfho	Erchanmot
	Ruadkart	Wadinc *	Adallind
	Engilburc	* Hadabret	item Adallind
	Hitta	Sigiram	Wanburc
d	Comisind	Wartman	Undolf *
**)	Liutsind	Atta	* Hadalouc
t	Amalrat	Otlup *	Hamari
t	Fricho	* Willivrit	Caraman
l	Liutprant	Egirih	Vichart

Folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Oder – ***) Oder „Fridiliuba"?

Theotpurc	Managolt	Uadalsind	* Thiothart
Erchanbric	(Thiotarat)	Cunza *	Ellinburch
Keilsind *	Hupold	* Reginbret	Pliddrud
* Cundlind	(Anno	Reginbret	Ruodinch
Plidhilt *	Hagano)	Sigebret	Gisilhere *
Nandker	Thetpold	Willihelm *	*) Thiotpric
Ruodolf	Nadhere * (!)	* Adalpret	CUNDARAT
Wolfcrim	* Alfrid	Wisirich **)	Comedrud
Ruodolf	Perelant	Kozpret	Pero
Engilrat	Liutpret	Thancholf *	* Wielolf
Perehtrat	Reginolf	* Wichart	Engelbold
Imicho	Piligart	Ruadhart	Willehere
Swabizho	Wolfdrige	Eburhart	Engelbold *
Rantwig	Irmingart *	Thrasamunt	Alpsind
Altman	Ruodi	Kemmunt	* Reginholt
Thiodilant	Sp. 4.	Warmunt	Hagabald *
* Othere	* Watto	Uodal	Bilegart
Rannolf *	Wolfmunt	Rathere	Patiger
*) Uto	Adalbret	Nidhart	Waldpret
Ruotho	Uodalrich	Guota *	
* Thietpold	Amalsind *	* Erchanpret	***) * Wolfke
(Folchart)	* Perehtcund	Hiltebrant	Wilburg *
Ruochere	Uadalsind *	Heilwihc	* FATO
Ruodpret	* Hetti	Ruadhere *	HEILRAT *

P. 42.	Sp. 1.	Irmina *	Willidrud	Piligart
	Cunzo	* Heribrich	Adalchnot (!)	Keila
	Aba	Cundila	Meginburch	Perkart
	Engildiu	Idaburch	Wichmuot	Engilfrit
	* Walterat	Himildrud	Wialdrud	Mathcund

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) ersten zwei Buchstaben dieses Namens sind durch den daneben stehenden verdeckt. – ***) Diese Na stehen unter den Spalten.

	Riutinc	Berhtsind	Pericker
	Wolfart*	Baldsind	*Emilo
d	*Volsind	Alpsind	Uodalhilt
	Perhta	Lipsind*	Erlolf
	Wilhere	Ata	Kerbold*
t	Wilich	*Wolfsind	Svidker
	Richpret	Gerhild	*Thiotho
d	Heribret	Wolfsind*	Hiltisind
ch	Tuota	Hiltiburc	Thietsind
	Uodavrid (!)*	*Plidkart	Wichart
t	*Reginker	Oadalsind	Thietsind
r	Wolfsind*	Wolfkart	Hartker
	*Wanburc	Engilburc	Imma
nd	Iltikart	Gerhilt*	Heimo*
*	Nuota	Keila	Ratprich
t	Erimbret	*Engilsind	*Ekkileih
	Pero	Reginhilt*	Huopo*
	Puolo	Chunigund	*Klismuot
tolf**)	item Polo (!)	*Kerhilt	Uodalfrid*
nd*	Tuata	Paba*	*Fridanot
h	Wolfsind*	*Hugisind	Thiotprig
	Sp. 2.	Ermensind	Imma*
	Scrot	Merisind	Sp. 3.
ne	*Perhtta	Herisind	Wirtun
a	Perhtheid*	Thiotarat	*Uodalbric
ta*	*Berratgund	Echanburc	Reginleib*
	Berrani*	Cotini*	*Atta
et	*Myoza	*Imma	Sicca
t	Biligart	Iburc*	Warburch*
mpret	Berhtrat	*) Malgoz	Richilt

folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. — **) Aus richtigt.

Mathcund	* Helidniu	Herisind *	Wangart *
Kerlind	Heilrat *	Rihlind	*) * Ruadfrid
Tetta	Engilrat	Liutkart	Heilrat
Adalsind	* Engilmuot	* Hiltiwar	Hilterat
Chunigund	Meresinth *	Hadaburg *	Engila
Gastrat	*) Perekart	Hadaloug	Engilhere
Irminsind	Uodalfrid	* Cotahilt	Siginta
Thiotrat	Ruadbret	Ruothruth *	Hupret
Wieldrud	Ruadwig	* Engilkart	Walto
Gastrat	Walterat	Hiltigart *	Lantfrid
Elia	Uodalsind	* Erminsind	Sigimani *
Engilbric	Aba	Thiotlind **) *	Adalhelm
Himildruth	Sp. 4.	* Itisburc	Isanbold
Imma	* Engilrat	Itaros	
Hildruth	Meginburc *	Bilikart *	***) * Wizirat
Atta	* Erchanrat	Huneka	Wolfpret
Adalruod	Gerlind	Cundlind	Waldram
Hunuca	Irminsind	Cundlind	Palker
Pilidrud	Engildiu	Alahfrit	Risind
Perethsind	Adalburc	Chunigund	Waninc
Stillimuot	Gotesdiu *	Cuota	Hiltibrant
Regenlind	Swanihilt	Cotesthiu	Richere
Irminhilt	Gisila	Atta	Helmger
Richsind	* Peratgund	* Adalgart	Wolfmunt *
Kundlind *	Pilihilt	Engilgart	

P. 43.	Sp. 1.	* Atta	Helena	Engilgart
	* Frewirat	Willidruth *	* Berhtgart	Thiotlind
	Hugisind	Liba	Palthruth	Hildigart
	item Hugisind *	Reginsind	Ermensind	Itisburc

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) „Thietlind" berichtigt. – ***) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten.

l	Eto	Erchanvrit	*Siwih
l*	Kernand*	*Folchilt	Siwih*
	Petrus	Richheid*	*Herirat
t	Adalwal	*Wolfpirin	Folchart
	Adalhart	Muotliup*	Hiltirih*
in	*Sigibreht	*Uadalrat	Erchanger
rg	Wenilo*	Thiotsind	Huseburg
nd	Thiotarat	Uadaldrud	Engilger
uot*	*Thotkar (!)	Ricgart	Adalhart
rc	Engilsind	Hitta defuncta	*Ratpurg
t	Plidkart*	Driuwa*	Tetta*
drud	Irminlind	*Uadilburc	*Sahsarih
rt	Kerbold	Bilidrud	Raganwih
rt*	Himildrud	Berehtrat	Irnburg*
niana*)	*Thothart (!)	Heriburc*	Kerbald
lrud	Adalgrim*	*Ruadwib	Alberat
	Tetti	Meginger*	Ruadpret
birg	Quaniwo	Martha	Reginburg
at*	Frewirat	Kisila	*Rihwih
	*Witpret	*Rachilt	Sasker
i*	Fridibret*	Watto*	Wicker
t	Sp. 2.	Frenkin	Altwar
ginbold	Piccho	*Amalsind	Ingilt
lt	*Regindrud	Adalsind	Kerolf
	Adalsind*	Ellenburg*	Wilid*
	*Engilmuot	*Thiithilt (!)	Sp. 3.
ilt	Cotelind*	Ruaddrud	Imma
e	Engelrat	Pilidrud*	*Imma
ld	Cundar	Cuota	Iburuc
ret	Thioterat	**) Helidlind	Arbun

...strichen. — **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden

Richlind	* Hugisind	* Willehere	Albrat
Isanburug	Svanahilt *	Hungoz	Mezhilt
Tita	* Ruodo	Engilbret *	Adalpurug
Atta	Liutfrid	* Wilich	Liutpurug
Elinis	Ymmunt *	Heribret *	Waltinzo
Irmingund *	*) * Albsind	Alderit	Wasipurug *
Hitta	Albarat	Abbi **)	Cootlind
* Wieldrud	Liupsint *	Vurnburg	Hadaprhet
Emhilt	* Wachere	Ruodthrud	Lantpret
Perchtrud *	Undolf	Sp. 4.	* Hunaca
Kerniu	Adalolt *	* Thietsind	Uodalgar *
* Peringart	* Kerilt	Crimhit (!)	* Abarhilt
Liubirat *	Rienhilt	Winilind *	Thiotarat *
* Kisilbiric	(Otolf)	* Hiltidhiu	* Wirtun
Peratfrit *	Richloz	Kisilhilt	Wiclind *
Cuota	(Uadalsind)	Imma	* Ihltibrith
* Pechilt	Werin *	Clismot *	Bieta *
Ruadcart	* Thiotker	Svanahilt	* Wieldrud
Engilthiu	Thiotker *	Regindrud	Imma
Trostila *	* Sigiwih	* Walahfrid	Imma *
* Wanburg	Engilpoto	Immo	
Engelvrit	Thioterih	Rihker	***) Liutprant
Tetta	Rihpurg *	Wialant	Adalbret
Ellenheid *	Libolf	Cundhart *	Commer
Abarhilt	* Bernhart	* Fritilo	Hartpret
* Theotrat	Abba	Theotrih	Engilthiu
Perehtheid *	Sigirih *	Isinger	

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) D
zweite „b“ aus „p“ berichtigt. – ***) Die nachstehenden Namen stehen unter den Spalten.

[redacted]

1	Ratgisus	Agipertus	Patilo
	Dagoaldus	Mainus	Benedictus
	Gundefredus	Ratelmus	Teodemarius
s	Auderatus	Petrus	Gauspertus
	Jobius	Bonari	Lupicinus
us	Filemarius	Lampertus	Teopertus
us	Martinus	Stephanus	Petrus
	Alfredus	Peredeo	Gisepertus
	Gumoaldus	. . . . . **)	Auderatus
us	Johannes	Stadalpertus	Aurelianus
	Ratgisus	Rategisus	Gisemundus
	Giso	Leo	Garipertus
	Stephanus	Stephanus	Silvanus
	Sp. 2.	Adrianus	Stadepertus
s	Vitabilis	Waldo	Vitalis
	Teodaldus	Maurus	Anno
	Liutpertus	Utto	Gisemarius
	Ursus	Ursus	Lupedeo
	Maurus	Teodaldus	Gairisius
	Laurentius	Dignentius	Johannacis
	Martinus	Gundo	Natalis
	Agipertus	Dominicus	Gisepertus
dus	Dominicus	Venerius	Ursicinus
	Adoinus	Sp. 3.	Arialdus
	Fortis	Felix	Sp. 4.
s	Warnegausus	Imesindus	Agimundus
	Audagarius	Milo	Teutilo
us	Senoaldus	Deusdedit	Leo
us	Rotpertus	Raidulfus	Ambrosius

: Seite hat fünf Spalten; die Namen der zwei ersten sind von derselben Hand, wie diejeni- 46 und 47, die offenbar diesem Blatte besser vorangehen würden. Die Namen der übrigen ind unter sich wieder von der gleichen Hand. Das Blatt ist unten beschnitten. — **) Der trius peccator" in starker Abkürzung von der gleichen Hand, wie auf p. 1 eingeschoben.

Fuscolus	Immolatus	Martinus	Heinrich
Aufredus	Simpertus	Petrus	Azchinth
Raidulfus	Tomas	Ratelmus	Wernhere
Aurelius	Faustinus	Felix	Wernhere
Eusebius	Sp. 5.	Barutto	Amzo
Gisepertus	Garipaldus	Gausoaldus	Harolt
Berto	Grimoaldus	Paulus	Peringer
Waltpertus	Geminianus	Martinus	Kuotwine
Petrus	Ursus	Godefredus	Margareta
Rotcarius	Marifredus	Romdus	Ruodolf
Appo	Andreas	Gaidaldus	Adelbreth
Amabilis	Jacobus	Martinus	Pertolth
Roderadus	Paulus	Lupicinus	Meingoz
Gaudiosus	Ildepertus	Ursus	Walthere
Honoratus	Magipertus	Walpertus	Adelbreth
Andreas	Ario	Flenus (?) *)	Huch
Ratgisus	Manipertus		Olric ***)
Ursus	Maricius	**) Ruodolf	Cilsibret
Auteramus	Benedictus	Walthere	Albret
Gomedeus	Andreas	Walthere	

P. 45. †)

Sp. 1.	Radoinus	Audibilis	Agipertus
Sigemarius	Agimundus	Donusdei	Gunteramus
Victorinus	Ratpertus	Raginaldus	Dagipertus
Damianus	Audoaldus	Apollenaris	Walpertus
Teodoinus	Petronacis	Laurentius	Marinus
Gauspertus	Grinepertus	Farulfus	Lupus
Enericus	Dominicus	Agioaldus	Audulfus

*) Dieser Name ist am untern Rande zerschnitten; auch in Sp. 2, 3 und 4 sind noch Spuren schnittener Namen sichtbar. — **) Die folgenden Namen stehen über den Spalten. — ***) Ob ein diesem Namen stehendes „H“ zu dem auslautenden „c“ zu ziehen ist, bleibt fraglich. — †) Diese Seite in 5 Spalten geschrieben, wovon die erste zur Hälfte, die übrigen durchgehends doppelte Namenreihe halten. Die erste Hand, möglicherweise bloss „Feder“, geht in Spalte 1 bis „Anfredus“, die zweite „Anshelmus“ in Sp. 1 bis an das Ende von Sp. 4, die dritte hat Sp. 5 geschrieben.

el	Martinus	Adroaldus	Leo
us	Columbus	Barbatus	Germanus
ih	Johannes	Petrus	Rodulfus
edit	Jacobus	Apollenaris	Johannes
)	Ursus	Vigilantius	Gisepertus
tus	Sigifredus	Vultpertus	Ragimbaldus
)	Milianus	Sigipertus	Garifusus
lus	Dionisius	Ansfredus	Toto
lmus	Joseph	Aloit	Aripertus
rdus	Garibaldus	Desiderius	Mengolus
ator	Auderatus	Donatus	Garibaldus
	Rotcarius	Totila	Poto
ldus	Agimundus	Alfredus	Anshelmus
tius	Rotgisus	Andreas	Amelongus
ldus	Gisulfus	Garipertus	Grasulfus
fus	Leopertus	Leobardus	Armatus
lmus	Ursus	Gisepertus	Manipertus
us	Ildegarius	Petronacis	Blanca
)	Donusdei	Adroaldus	Gregorius
	Anno	Petrus	Barontius
nes	Petrus	Dominicus	Ado
nus	Petrus	Martinus	Gaidaldus
	Hermoaldus	Lamisius	Arioaldus
mundus	Garibaldus	Raginardus	Faroaldus
nus	Johannes	Catto	Arigisus
nus	Deusdedit*)	Gaifredus	Bernardus
nicus	Alpertus	Suavius	Lampertus
acis	Sp. 2.	Teodepertus	Melesus
alis	Faustinus	Frisius	Martinus
rtus	Valerius	Johannacis	Petrus

*) Dieser Name ist ausradirt.

Turingus	Rotpertus	Vindemialis	Lupoaldus
Adalbaldus	Rodaldus	Hierommus (!)	Johannes
Vulforaus	Johannes	Martinus	Agustinus
Petrus	Lupus	Johannes	Garaldus
Raginaldus	Agipertus	Felix	Stabilis
Dominicus	Justinus	Adelpertus	Ministerians
Rumoaldus	Ursus	Austrepertus	Wincausus
Poto	Apollenaris	Liudepertus	Petrus
Audulfus	Barbatus	Sabbatinus	Hermenperti
Tanca	Gaipertus	Adrepertus	Aso
Arimundus	Johannes	Laurentinus	Petronacis
Adelmus	Vindepertus	Vitulus	Custolus
Ansprandus	Strato	Agioaldus	Agipertus
Vigilantius	Johannes	Wilia	Adelpertus
Sabatinus	Werulfus	Landefredus	Johannes
Felix	Lampertus	Dominicus	Gundo
Vitalianus		Aginaldus	Rimpertus
Stabilis	Sp. 3.	Gauspertus	Benedictus
Gundepertus	Constantinus	Benedictus	Cunipertus
Dominicus	Sigoaldus	Nazarius	Garipertus
Ursacius	Johannes	Raginpaldus	Barbatus
Angilpertus	Walpertus	Ildepaldus	Sigipertus
Johannes	Gaufredus	Ursus	Rado
Aurelianus	Leo	Rotgarius	Rimpertus
Todo	Lupus	Berigianus	Dominator
Arifredus	Rodemarius	Petrus	Johannes
Donatus	Vitalis	Rotchildus	Alfredus
Leopertus	Teoterius	Gisulfus	Petrus
Ratpertus	Ursus	Tomas	Bonoaldus
Johannes	Raginpaldus	Albinus	Gaudiosus
Simpertus	Dominicus	Cristoforus	Mizo

ı	Johannes	Auderissius	Benedictus·
ıs	Johannes	Rampertus	Hermenpertus
ȝ	Benignus	Giso	Fredepertus
us		Bobolenus	Reginfredus
	Sp. 4.	Lupus	Auderissius
ıs	Donusdei	Georgius	Johannes
s	Hermefridus	Dagipertus	Fratellus
ıs	Paulus	Christianus	Rotpertus
	Constantinus	Maurentius	Agioaldus
ȝ	Andreas	Vitalianus	Epiphanius
	Maurus	Benedictus	Johannes
·dus	Adelpertus	Vitalis	Salomon
	Dominicus	Probus	Deusdedit
ıs	Gunpertus	Hardoenus	Johannacis
	Garardus	Ambrosius	Martinus
·tus	Nonnosus	Petrus	Martinus
·tus	Johannes	Walloth	Vitalis
	Johannes	Berterich	Johannes
ȝ	Vitalianus	Garipertus	Teodaldus
meus	Dominator	Deodatus	Rodaldus
)	Rodulfus	Usingus	Heroardus
s	Felix	Petrus	Johannes
us	Stabilis	Helferichus	Johannes
s	Lupus	Johannes	Agio
ȝ	Audini	Mercurius	Ursus
	Lupus	Leo	Natalis
us	Petronacis	Dagipertus	Barbatus
	Lupus	Ursus	Arimundus
	Blanca	Sigipertus	Johannes
	Leo	Posso	Aideramus
ıs	Johannes	Dominicus	Johannes

Lulianus (!)
Stephanus
Adroaldus
Adroaldus
Garifusus
Constantinus
Johannes
Domnolus
Winitherus
Vultpertus
Dagipertus
Barbatus
Felix
Imelpertus
Armatus
Geminianus
Ursus
Svaipertus
Rotprandus
Agipertus
Lupoaldus
Hermoaldus
Geminianus
Guntelmus
Simpertus
Ildepertus
Andreas

Sp. 5.

Ursus
Dominicus

Petrus
Johannes
Andreas
Dominicus
Stephanus
Dominicus
Letus
Giselbrandus
Johannes
Ragibertus
Dominator
Cristoforus
Benedictus
Sigualdus
Lampertus
Machinarius
Dominicus
Benardus
Johannes
Teodolfus
Vivencius
Victor
Deodatus
Petrus
Ildebertus
Petrus
Leo
Wincausus
Ursus
Ermenpertus
Dominicus

Wilipertus
Agimundes
Johannes
Bonoaldus
Venerandus
Pozo
Lupicinus
Gaudentinus
Gausari (!)
Caudencius
Januarius
Benedictus
Gaudentianus
Ursus
Raginaldus
Ragimbaldus
Martinus
Raspertus
Stephanus
Rodericus
Autpaldus
Johannes
Lupus
Anseramus
Imenaldus
Bertelandus
Landefredus
Persus
Manipertus
Ursus
Johannes

Lupicinus
Stephanus
Wilipertus
Adrianus
Benedictus
Johannes
Petrus
Johannes
Andreas
Ratpertus
Bertemund
Petrus
Agimundu
Ardepertus
Rotpertus
Lupus
Bertoinus
Sigemarius
Vitalis
Bertefusus
Warneperl
Garipertus
Ragimbald
Petrus
Radepertu
Gisepertus
Lulianus
Landefrit
Raginaldu
Manifrit
Johannis

ius	Rodaldus	Teoderico	Petrus
ı	Garipertus	Paulus	Ursus
	Garifusus	Teodaldus	Gunipertus
	Vitalis	Ursus	Odo
	Rotgausus	Agipertus	Gaifredus
t	Petrus	Vitalis	Lau . . . . . **)
ıus	Rathelmus	Johannes	
ius	Raspertus	Lupus	Sp. 3.
s	Dominicus	Martinus	Justinianus
	Anselmus	Rotpertus	Dominicus
	Ratgisus	Mengolus	Aufusus
ı	Rodoaldus	Mauricius	Ansoaldus
	Donatus	Ansgisus	Arnoaldus
s	Benedictus	Alfredus	Audepertus
ı	Vitalis	Aripertus	Winipaldus
us	Paulus	Arimundus	Auteramus
ı	Johannes	Thomas	Dominator
ıs		Sigipertus	Auzo
us	Sp. 2.	Agimundus	Gausoaldus
	Godopertus	Lazarus	Johannes
	Vigilantius	Hermefredus	Agio
	Dominicus	Gausoaldus	Benedictus
	Fortis	Gunthelmus	Vitus
	Gundefredus	Demetrius	Johannes
us	Godepertus	Ragipertus	Geminus
	Lupoaldus	Ildensius	Audepertus
s	Martinus	Hermefredus	Godemarius
	Teufredus	Johannes	Teodelabius

—

5 und 47 sind in 5 Spalten getheilt und durchgehends von der gleichen Hand geschrieben.
auf S. 81 — **) Beschnitten.

Zacharias	Ratpertus	Romanus	Johannes
Rubinus	Apollenaris	Poto	Walmarius
Pacificus	Martinus	Cristianus	Gisepertus
Lampertus	Honorius	Godefredus	Lupus
Grimoaldus	Johannes	Magnipertus	Mastalus
Lupus	Sigipertus	Ursus	Nazarius
Sabbatinus	Teuspaldus		Grimoaldus
Agemodus	Liutefrid	Sp. 5.	Teodorus
Stadepertus	Agipertus	Stadalpertus	Stadaldus
Godefredus	Cumpertus	Deusdedit	Stephanus
Dominicus	Godoaldus	Benedictus	Audo
Senator	Ivo	Ingo	Irmegausus
Dominicus	Teopertus	Rustitianus	Petrus
Gisulfus*)	Provinus	Bonebulus	Godefredus
	Radoaldus	Dominicus	Ado
Sp. 4.	Garimundus	Garimundus	Gumpertus
Vitalis	Gaifredus	Martinus	Cunipertus
Odo	Aunart	Stabilis	Gaidorissius
Paulicius	Lupoaldus	Dragutius	Maurus
Samuhel	Desiderius	Bonoaldus	Venerandus
Faustinus	Dominicus	Peredeus	Johannes
Dominicus	Benedictus	Deodatus	

P. 47. **)

Sp. 1.	Maurus	Grimoaldus	Rodoaldus
Teoderissius	Gisulfus	Clemens	Ansericus
Fuscarinus	Cunipertus	Lupus	Donatus
Rodulfus	Dominicus	Johannes	Nortepertus
Stabilis	Possulfus	Arioinus	Calvus
Lupicinus	Teopertus	Johannes	Rotgarius
Leonacis	Sichelmus	Godepertus	Potilo

*) Dieser Name ist zerschnitten. – **) Vrgl. Anm. **) auf S. 87.

rtus	Scolasticus	Peroaldus	Johannes
ius	Sabbatinus	Teodemarius	Constantius
ldus	Superantius	Bonoaldus	Lando
	Maurus	Gaido	Stavegisus
tus	Teodorus	Rusticus	Valentinus
tus	Albinus	Simplicius	Bonoaldus
	Gregorius	Teodemundus	Gundelassius
icus	Rotpertus	Audo	Grimoaldus
ndus	Vitalis	Salomon	Lupoaldus
. 2.	Autpaldus	Valtegisus (?)*)	Arimo
	Laurentius	Cassianus	Bonoaldus
	Strato	Bruno	Gaido
	Ansfredus	Secundus	Mauricius
dus	Agimundus	Bruningus	Arimodus
lus	Cunipertus	Abel	Piccius
us	Sp. 3.	Dono	Gaido
ctus	Blanca	Maurus	Vitalianus
ius	Ebo	Hermedeus	Liudoaldus
r	Gaidulfus	Audilus	Mauricius
rius	Garifredus	Teoderadus	Carus
isus	Sanctolus	Felix	Johannes
is	Benedictus	Arideus	Agioaldus
ius	Maurus	Sp. 4.	Lulius (!)
	Lucerius	Raginaldus	Johannes
ıldus	Rotpertus	Agifredus	Liutarius
	Dominicus	Gauspertus	Garus
aus	Deodemarius	Teodaldus	Vitalis
	Secundus	Johannes	Donatus
	Ratelmus	Aunoaldus	Agio
	Felix	Ursicinus	. . . terius

*) In der ersten Silbe ist corrigirt. Könnte wenigstens ebenso gut „Vultegisus“ gelesen werden.

[redacted]

Sp. 5.	Gundefredus	Uodalrich	Hiltisind *
Petrus	Belesarius	Werinhere	***) * Nord
Domigisus	Petrus	Chonradus *	Famuot
Venerandus	Constantinus	* Heinrih	Wilman
Dominicus	Garimundus	Heinrih	Wiserich
Plenus	Bonus	Hiltebrant	Cunthere
Constantius	Lupus	Wito	Liba
Fratellus	Rusticianus	Imeza *	Nantker
Dominicus	Arigisus	Warmannus	Eberhart
Stabilis	Deusdedit	episcopus a)	Erhart
Sundo	Petrus	* *Nomina fra-*	H. nen (?) †
Audepertus	Arigisus	*trum dendigin*	Anene (?) ††
Laurentius	Teopertus	*ven.* (?) **)	Oprert
Guntari	Ansfredus	Luitolt	Enesto
Alfredus	Teod	Luipolt	Bebni
Bonoaldus		Heinricus (?)	Cotsman
Grissellissius	*) * Adalbret	Landolt	Intsten
Scolasticus	Heinrich	Herman * (?)	Anhme
Benedictus	Uoza	* Machelm	Taherich (?
Felix	Mathilth	Wolfrid	Homhm (!)
Waldpertus	Ita	Kisa	Salomon * (
Nazarius	Ruodolf mortuus	Cotilind	

— Folgt zunächst das erweiterte Verzeichniss der „Fratres de Campito welches auf p. 35/36 berücksichtigt wurde. Dann am Schluss von S folgende Namen von anderer Hand.

Fridiger	Engildrud	Richpurc	†††) * Chunz
* Merison	Kisilmunt	Walthere *	Chunza

*) Die folgenden Namen stehen über den Spalten. — **) Wenn das „ven." richtig ist, so w Abkürzung für „venerabilium". Die ganze Eintragung über die „fratres d(e) Endi(n)gin" ist i plumper Schrift geschrieben und hört mit dem ebenfalls fraglichen „Herman" auf. Vrgl. übrigens S. 21 hiervor. — ***) Die nachstehenden, zum Theil undeutlichen Namen sind am vordern Rande getragen. — †, Der zweite Buchstabe ein ganz unverständliches Zeichen. — ††) Die anlautende Ma bilanz nach „H" gelesen werden. — †††) Folgende Namen, zum Theil am Rande zerschnitten, stehe den Spalten.

a) von Constanz (1026—1034).

	Gerhart	*) * Werinhere	Uodilrih
*	Eppo	Wihman *	Perhtolt
rh	Friderih *	Gerdrut	Perhtolt
t	Pero	* Perhta	Perhta *
rt		Adilgoz	
L	Richfred *	Wolvine †)	Ratine
d	* Theitinch	Adelbret	Kaginzo
	Thienwih	Percterat	Otacher
	Huch	Witolf	Herrich
es *	Perchterat	Riginwar	Adelbret
s	Thietinch	Hiltifrih	Liutfrid
	Engilram p. *	Adelbret	Herrich
d	* Ripold	Liutpret	Hilteburch
et	Wolrat	Solfan	Wilbruch
rt	Ratolf	Steinhatr (!)	Sp. 3.
	Cotestiu	Retine	Cotehelm
,	Willipret	Vulterat	Wolfarran
	Lina	Hunger	Herribirch
t	Sp. 2.	Walterat	Elesin
irt	Irminhart	Reginpret	Wicili *
ilt	Hadabret	Wolfarran	Agnesa
h	Kisala	Woltrud	
utd	Truuko †)	Cunterich	Sp. 4. (Leer)
us	Teterat	Wolrat	
lm	Luizo •	Adalman	

---

e folgenden Namen stehen unter den Spalten. — **) Diese Namen stehen je neben dem vor-

P. 50.

NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO WIZANBURG UNDE SUPRA.*)

Sp. 1.	Rampret mon.	Hugibald mon.	Egideos
Justolfus episcopus**)	Folcpret mon.	Marcrat mon.	Heriman
	Werolt mon.	Emilo mon.	Ratbald
Perinharius eps.** b)	Witroh mon.	Hugiholf mon.	Sp. 2.
	Cadolah mon.	Einrih mon.	Alto mon
Folcwicus eps.** c)	Hiltibald mon.	Slaugenzo m.	Stevan m
	Helidmunt m.	Benedictus m.	Ruadbra
Ato eps.** d)	Berahart mon.	Cuatheri mon.	Waltrih
Otger eps.e)	Albrih mon.	Rodowinus	Oadalgis
Grimaldus abbas** f)	Zvival mon.	mon.**)	Graolf m
	Franco mon.	Adallant mon.	Wolfpret
Benedictus eps.** g)	Erchanpret m.	Kerbald mon.	Hiltiwic
	Reginhart m.	Grimbald mon.	Etto mon
Baugolf mon.	Asmunt mon.	Hiltibald mon.	Reginbal
Theotpret m.	Grimheri mon.	Erchanbald m.	Albrih m
Liutprant m.	Sp. 2.	Fartman mon.	Erlicho
Otpreht mon.	Liutrih mon.	Paldmunt m.	Herimar
Nato mon.	Moruh mon.	Rihpret mon.	Alpreht
Vurmheri m.	Ello mon.	Feginmar m.	Erming
Ruadolf mon.	Ratolf mon.	Liutram mon.	Altini m
Theotpret m.	Plidger mon.	Benedictus m.	Fridurih
Helmgoz mon.	Totleib mon.	Liubolf mon.	Eribo mo
Ruadrih mon.	Immo mon.	Electo mon.	Lidiheri

*) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 50–53. Das ganze Verzeichniss der Weis Mönche bis zu „Engilvrid“ am Schluss von Sp. 1 der p. 52 in der gleichen trefflichen Schrift Verzeichniss der Kemptner Mönche auf p. 48 und dasjenige der folgenden Klöster etc. Aus d supra“, wenn es wirklich auch noch zu dieser Ueberschrift gehört, wäre wohl zu schliessen, sprünglich auch von Weissenburg eine ältere Liste vorhanden war. – **) Unterstrichen.

a) Weissenburg (Elsass). Die Stiftung des dortigen Klosters wird fränkischen König Dagobert zurückgeführt (630). — b) v. Worms, 80 — c) von Worms, 823—841. — d) von Speier, c. 802—810. — e) von 826—847. — f) von St. Gallen, 841—872. — g) von Speier, 814 bis

ic m.	Eggibald mon.	Helphan mon.	Heririh mon.
lf m.	Sp. 4.	Heriman mon.	Tagapret mon.
t mon.	Ermpreht m.	Heistolf mon.	Ruadpret mon.
on.	Waldman m.	Theotpret m.	Ratolf mon.
t mon.	Ruadwin mon.	Theoting mon.	Hiltiboto mon.
o mon.	Milo mon.	Hiltipret mon.	Willipret mon.
mon.	Walarih mon.	item Hiltipret	Erlicho mon.
mon.	Thrudheri m.	mon.	Andreas mon.
on.	Zeizman mon.	Wentil mon.	Lohan mon.
t m.	Ruadolf mon.	Rihart mon.	Arnolf mon.
t mon.	Altman mon.	Unwan mon.	Pabo mon.
t mon.	Folcmar mon.	Albrih mon.	
i.	Volemar mon.	Sp. 2.	Wacheri mon.
ht m.	Tatto mon.	Kerpret mon.	Erchanpald m.
non.	Wolfgis mon.	Eburhart mon.	Witrat mon.
mon.	Engilrih mon.	Kerwig mon.	Rihart mon.
mon.	Hiltipret mon.	Heriwic mon.	Otfrid mon.
ht m.	Witpreht mon.	Erchanbald m.	Hem mon.
d m.	Pernheri mon.	Isanpret mon.	Ruadpret mon.
d m.	Erlefrid mon.	Werinpret m.	Engilolf mon.
mon.	Juncram mon.	Puabo mon.	Pillunc mon.
t mon.	Nandheri mon.	Helmrih mon.	Keltolf mon.
mon.	Ratolf mon.	Erlolt mon.	Racholf mon.
t m.	Erlolf mon.	Hiltibald mon.	Albrih mon.
rt m.	Egideos mon.	Hartpret mon.	Milo mon.
t mon.	Engilbald m.	Hutpold mon.	Chunipret m.
n.	Werinbald m.	Cotadeo mon.	Isanbald mon.
mon.	Herihnodh m.	Engilrih mon.	Hiltinand m.
r m.	**)	Wolfpold mon.	

. Anm. *) auf S. 92. — **) Von späterer Hand unter dieser Spalte „Winehart".

Sp. 3.	Hupold mon.	Sp. 4.	Bern
Kisalpret mon.	Liuthart mon.	Lutolf mon.	Folr
Podololf mon.	Williheri m.	Meginhart m.	Oada
Rihpret mon.	Wolfhart m.	Witheri mon.	Rihp
Poppo mon.	Eliolf mon.	Wolfpold m.	Regi
Reginfrid m.	Oadalrih mon.	Kerolf mon.	Oada
Eburhelm m.	Perolf mon.	Ruadmunt m.	Fridı
Theothart m.	Liutpret mon.	Reginhart m.	Heri
Reginpret m.	Erimpret mon.	Vulvirih mon.	Atto
Werihart m.	Hiltipret mon.	Fartman mon.	Erch
Cozpret mon.	Kerram mon.	Wago mon.	Nipp
Cundhart mon.	Heriger mon.	Oadalheri m.	Einh
Hemmo mon.	Engilhart m.	Bennih mon.	Hilti
David mon.	Erchanmar m.	Eburhart mon.	Wol
Rihpald mon.	Wolfleoz mon.	Adalpold mon.	Megi
Helmbald m.	Kisalheri mon.	Otfrid mon.	Ebur
Waltheri mon.		Herirat mon.	

P. 52.	Sp. 1.	Werinbraht m.	Richbeib (!) m.	Liutc
*)	Ruadmuat m.	Theotbald m.	Ildibold mon.	Hein
	Herirat mon.	Liutbraht m.	Ruodmuot m.	Here
	Uadalrich m.	Ellinbald m.	Kervolch mon.	Here
	Hucbald mon.	Egilhart mon.	Otker mon.	Hein
	Rectugus m.**)	Liutwart mon.	Muothere m.	Fride
	Raffolt mon.	Hunolt mon.	Orthere mon.	Ruod
	Baldfrid mon.	Willibrath m.	Engelvrid m.	
	Uadalheri m.	Otkelt mon.	Sp. 2.	Gerh
	Erlabald mon.	Altram mon.	× Marchwart	Luod
	Ceizzo mon.	Engelheri m.	Liutpirch	Sifric
	Hatto mon.	Engilbold m.	Marchwart	Hein

*) Vrgl. Anm. *) auf S. 92. – **) Unterstrichen. – ***) Bedeutend spätere Hand.

	Fridericch	Lantolt	Swanahilt
th	Gerhart	Reginhart	Ruodpret
ad	*Idem Hun-*	Reginolt	Rechilt
ger	*dunsheim* a) *von*	Lantirat	Liubita
h	*Elesaz* *)	Engilrat	Wolfkanc
		Piezo	Peritrat
h	Sp. 4. ***)	Sigipret	Adalheid
th	* Kepilind	Adalpret	Engipret *
h	Humker	Unceiz	

1.	Thiezud	Keila	Liuthart
nar	Warrat	Sp. 2.	Walthere
	Enginhart	Adelboto	Wimar
	Wipald	Horsmuot	Plitker
	Engihilt *	Sigefrid	Etto
	* Thiethelm p.	Kero	Liuterich
	Kerhilt *	Hadewi	Adalbolt
ar	* Ato	Luitine	Meginolt
	Walthere	Willibold	Reginzo
	Walterat	Ekkeburch *	Adalfrit
	Adalbret	Sp. 3.	Meginolt
ad	Wolfprant	* *Nomina fra-*	Wolpoto
art	Ato	*trum s. Martini*	Ervertach
	Adalbret	*in Trajecto* b)	Opret
d	Wolfprant	Pernoldus †)	Heinrich
rt	Hadeburg	episcopus c)	Wazo
	Herevuns	Focho	Kerhart

---

se Worte stehen neben der 3. Spalte von oben nach unten. – **) Die Namen dieser Spalte sind eingetragen und laufen also von unten nach oben. – ***) In rother Schrift. – †) Unter-

Hindisheim, Kreis Erstein, Nieder-Elsass. — b) Utrecht in Holland. † 1054, Nekr. s. Galli.

Ansfrit	Pernolt	Penzo	Plitker
Liutolf	Berrich	Prun	Herat
Uodalrich	Richart	Kezo	Adalker
Uoto	Egibret	Azelin	Ruodpret
Paldolf	Egibret	Ellin	Liberich
Reizo	Perctolt	Paldewin	Alker
Ansfrit	Emma	Hitto	Liutolt
Friderich	Folchsint	Wolmar	Hilderat
Liestet	*Nomina fra-*	Hunolt	Herebret
Sp. 4.	*trum s. Bonifa-*	Appo	Totocho
Ansfrit	*cii in Trajecto*	Gerpret	Hereman*
Sasso	Pernoldus ep.	Reginhart	

P. 54. # NOMINA FRATRUM DE KENGINBACH.*)

Sp. 1.	Sanarius**) m.	Dignus**) m.	Rihpret m
Emilo abbas	Erchanpret m.	Sigiram mon.	Theotgis m
Altram abbas	Wolvarich m.	Riquinus**) m.	Waldheri
Sigifrid mon.	Lupicinus**) m.	Marquinus**) m.	Pernhart m
Reginhart m.	Wicpaldus**) m.	Comolt mon.	Thomas**)
Magerinus**) m.	Ruadhart mon.	Germunt mon.	Erminolt m
Gotpertus**) m.	Sigimunt mon.	Bruning mon.	Hiltirat m
Sadragarius**)	Halaquinus**)	Paulus**) m.	Wolfger m
mon.	mon.	Danihel**) m.	Liuthart m
[illegible] mon.	Wandi mon.	Sp. 2.	Tuto mon.
[illegible] mon.	Benignus**) m.	Winibald mon.	Richini m
[illegible]**)	Willipret mon.	Honolf mon.	Nandarat
mon.	Hemnogius**)	Florentius**) m.	Waningus
[illegible]	mon.	Nordpret mon.	Hiltiprant

*) [illegible] Hübner über pp. 54 u. 55. — Vrgl. auch die Namenliste aus [illegible] auf p. 13 (S. 27 u. 28), ferner die Anmerkung a) auf S. 27 und [illegible]

**) Diese Namen sind unterstrichen.

pret m.	Wigirat mon.	Fridorich mon.	Geilo mon.
mon.	Sp. 3.	Folchpret m.	Edilleoz mon.
frid m.	Ellanpret m.	Adalhart mon.	Meginhart m.
eoz m.	Fridupret m.	Lanto mon.	Hildiger mon.
tus mon.	Ato mon.	Liutrod mon.	Ruodini mon.
t mon.	Hadani mon.	Cozmunt mon.	Emhart mon.
ertus *)	Adalhart mon.	Theotpret m.	Cundpret mon.
mon.	Willipret mon.	Perethker m.	Sp. 4.
on.	Kaganhart m.	Ratpret mon.	Helmerich m.
old mon.	Isanpreht m.	Waldhere m.	Rumolt mon.
t mon.	* Willibertus*)	Tuto mon.	Hildirat mon.
art m.	mon.	Hucbret mon.	Lantolf mon. *
n mon.	Nordman mon.	Walerat mon.	Kozhelm
ion.	Richpoto mon.	Meginrat mon.	

. 1.	Harterat	Reginbold	Pernanda
et	Yminsind	Hunbold	Richolva
ch	Reginhere	Altmar	Ruoderat
ram	Buoherich	Adalman	Purglinda
int	Udaleimb	Ruomhilt	Adalburga
id	Adalkart	Hislind	Erimbret
rt	Wieldrud	Adalhart	Faslind
:	Haiso	Wigolf	Witolt
	Linutinc	Ysanpret	Alberat
elm	Peremunt	Ratolf	Sp. 3. ***)
er	Amalrich	Adalkart	* Cuotwina
irg	Erchanrat	Ratolt	Ratolt
et	Sp. 2.	Uoto	Ruomhilt
ch	Plidhilt	Megingoz	Thiotolf
at	Egibret	Ekkibret	Archram

---

gestrichen. – **) Vrgl. Anm. *) auf S. 96. – ***) Sehr grosse, gleichmässige Schrift bis von da bis „Caraman" auch noch ungewöhnlich gross, aber weniger gleichmässig.

Paldrich	Winehart	Caraman*	Lampreth
Ekkidruda	Perenhart	*Adalbret	Richart
Ruodrud*	Albrich	Yma*	Herman
*Perahtthrud	Kerolt	Sp. 4.	Herbreth
Richwar	Amata	*Nortwin	Ruocilman
Albrich	Peratthrud	Reinbreth	Sefrit*
Kerhilt	Kerhilt	Perchta	
Kerolt	Hyrinch	Choufman	

PP. 56 u. 57 enthalten eine Copie der Namenliste der FRATRES DE RO(NIS) auf pp. 4 u. 5 (S. 6—8) mit den dort verzeichneten Abweichu der Schreibung bis Erchanbald (p. 5, Sp. 2). Dazu kommen auf p. 57, unten von anderer Hand:

Sveidolf — Pero — Heribold.

Ueber pp. 58, 59, 60 steht in rother Schrift der Titel: NOMINA F TRUM CANONICORUM DE MONASTERIO WERI(DE). Auf pp. 5 59, Sp. 1 (u. 2), findet sich eine Copie der Namenliste der „fratres de ride" auf pp. 1 u. 2 mit den dort verzeichneten Abweichungen der Sch bung bis „Waldger" (p. 2, Sp. 1). Dazu kommen auf p. 59, Sp. 1 ff. zw Reihe von anderer Hand folgende Namen:

P. 59. *)	*Reckiin (?)	*Alberht	Starcholf	Willibold
	Hadamar	Adilheit*	Emicho	Pabo
	Rihpreht*	*Erhart	Sigifrid	Zeizpold
	*Albker	Regindrud	Cuata defuncta	Ratpreht
	Adalheid	Sigibold	Hiltibreht	Lantoloh
	Adalhart	Palsind*	Otker	Ratphreht
	Ato*	Anstrat	Trudlind	Herimuot
	*Heinricus	Vun(i)hi(l)t	Ruodkanc	Heribreht
	Liutkart*	Theganhart	Helfini	Kerloh
	*Rihnand	Sp. 2.	Reginolt	Edilicho
	Helidbirc*	*Witigauo p.	Kerlo	Theganhar

*) „Reckiin – Rihpreht, Rihnand u. Helidbirc, Erhart – Palsind" einerseits, „Heinricus u. Li Alberht u. Adilheit" anderseits von der gleichen Hand. Statt „Reckiin" kann vielleicht auch „I gelesen werden.

rt	Hartpold	Sp. 4.	Theotlind
reht	Friunthelm	* Kerbreht	Isanhart
boto	Huogo	Padmar	Hunkis
rt	Wolfhelm	Engilrat	Ruothiri
h d(iac.)	Liuppo	Palsind	Alblind
	Ruodolf	Eckihart	Starchof
id	Munisind	Rihlind	Thrudlind
drud	Reginwart	Reginger	Witwar
iiri	Sigihart	Adalgart	Otmari
ilt	Tetta	Nidker	Atto
id *)	Meginhart	Kisaldrud	Wachiri **)
t *) *	Tuata	Otpreht d(iac.)	Huogo
	Munisind	Herirat	Polla **)
p. 3.	Merehilt	Wolffrit	Himma
hrud	Huppold	Ruodker	Niurat **)
ld	Regindrud	Wofker	Rihhilt
	Adalsind	Herimar	Fridiburc **)
ter	Leubrun *	Albrih	Richilt
at	Horskini	Huoto diac.	Pazmuot **)
		Petto	Regindrud
old		Rihcund **)	
p. 1.	Winithiri	Regindrud *	Engilwig *
	Heribreht	* Chadolt	Engilbret
pold	Toto	Walaicho	
raht	Engildrud **)	Wolfram	Sp. 2.
hilt	Hiltwin	Erimbret	* Seliger pr.
iiri	Hebarhart	Adasind	Ekkehart pr.
thiri	Alahfrit	Heilrat	Hadabret *
iri	Reginfrid	Engiburg	Willehelm l.

Diese Namen stehen neben der 2. Spalte. – **) Neben dem vorhergehenden Namen. – ***) Bis ***) von gleicher Hand wie Sp. 4 der vorhergehenden Seite.

* Adalbertus comes jun.
Liukart
Wolfmunt
Uodalrich
Engildiu
Walafrid
Perkart
Chunibruch
Cundro
Wolfmunt l.
Sigimunt
Helwich
Engilman
Ruodolt
Alene
Pertrat
Thiota
Pilikart *
UOTO
UOGO
* Himlthrud *)
Uoto *)
Peresvint *
* Liutfrid
Adalbret
Cotebret
Adalrat
Wolfpret
Ermibolt

Ato
Heriker *

Sp. 3.

* NOMINA PRESBYTERORUM DE MINISTERIO PEREHCTELOGI

Emezo
Kernolt
Peretro
Nuno
Hiltibold
Abo
Winidhere
Staracholf
Hilterihc
Liutkis **)
Perehtram
Rihpold
Adalbret
Hunzo
Engilbret
Wolfnand
Walto
Engilmar
Junchram
Reginboto
Amalger
Hitto
Perehfrid

Imedanc
Rathere
Kagenhart
Otpold
Werinbret
Ratolt
Adolo
Hartmuot
Reginbret
Thieto
Alterath
Witerat
Helmeraht *

Sp. 4.

* *Item nomina presbyterorum de ministerio Nordp....* ***)

Yrinc
Ruodolf
Ysanbret
Othere
Wolfdrige
Adam
Erchanolt
Nordpret
Willibret
Friderihc
Drudmunt

Paldich
Engilbret
Otleihc
Wichere
Folraht
Richpold
Adalwic
Cozhelm
Pabo
Winidhere
Feginolt
Kerbret
(Aurelius) †
Adalwic
(Ursacia) †)
Wanzo *

ITEM NOM PRESBYTERORUM MINISTER HILTIBRA

Hiltibrant
Winimar
Engilbret
Liutfrid
Otine
Plidhere
Liuto
Waldhart †
Ymmo
Sigimar

* [illegible] — **) Aus „Liutkes" berichtigt. — ***) Dieser Name ist am [illegible] — [illegible] dem vorhergehenden Namen, unter sich von gleicher Hand. — ††) Die fol [illegible] „Hiltibrant" etc.

olt	Hugibret	Hert . . .	Edre . . .
ere	Christan *	Weg . . .	Brict . . .
here	*) * Adal . . .	Edce (?) **)	Alfu . . . *
lt	Engil . . .	Bri . . . **)	
old	Engil . . .	Albu . . . **)	

INA FRA***)(TRUM DE ELEHENWANGIA).

p. 1.	Isanpret mon.	Amanolt mon.	Meginfrid m.
tus abbas	Isanpret mon.	Cozirih mon.	Truhtolf mon.
n abbas	Wolvrat mon.	Erleni mon.	Hiltiprant m.
mon.	Ratpret mon.	Sigihart mon.	Otmar mon.
er mon.	Erlwin mon.	Juncman mon.	Hartman mon.
ı mon.	Willifrid mon.	Hiltiprant m.	Hutto mon.
ı mon.	Starcheri mon.	Meginfrid m.	Sp. 3.
art mon.	Hiltiprant m.	Mahtrih mon.	Otpold mon.
eht m.	Mahtrih mon.	Nending mon.	Adalpret mon.
art m.	Hiltiprant m.	Otto mon.	Reginger mon.
lf mon.	Kerbold mon.	Perahtlah m.	Masso mon.
ı mon.	Zeizo mon.	Christianus m.	Ermenrih m.
ret mon.	Ruading mon.	Sigipret mon.	Chunipret m.
h mon.	Sp. 2.	Poppo mon.	Unroh mon.
h mon.	Podal mon.	Smidirat mon.	Emhart mon.
nan mon.	Christianus m.	Thancholf m.	Rihger mon.
ı mon.	Waldman m.	Wolfcang m.	Ratpret mon.
mon.	Cotapret mon.	Reifing mon.	Isanpret mon.
man mon.	Altger mon.	Pernhart mon.	Willifrid mon.
ret mon.	Winiman mon.	Alarih mon.	Rihfrid mon.

Die folgenden Namen, zum Theil zerschnitten, stehen am Rande. — **) Absichtlich ausgelöscht. Dieses Titelbruchstück ist roth geschrieben. Offenbar fehlt das nächstfolgende Blatt; die Vergleichung mit der Namenliste auf p. 26 (S. 47–48) zeigt, dass die vorliegende eine erweiterte Copie der von Ellwangen ist, mit ziemlich zahlreichen Abweichungen in den Formen, weswegen die ganze Liste wie auf p. 61 steht, hier noch einmal zum Abdruck gebracht wird.

Sigimar mon.	Vuringer mon.	Othart mon.	Werimunt
Ekkolf mon.	Haholt mon.	Ekkihart mon.	Ekkihart r
Benedictus m.	Kerbold mon.	Cozpret mon.	Adalnot m
Absalon mon.	Waldpret m.	Zeito mon.	Waltolf m
Ratgis mon.	Ermenrih m. *)	Thenchilo m.	Einmoat n
Theotpold m.	Sp. 4.	Lobini mon.	Vlit mon.
Heimo mon.	Ruadheri mon.	Rihpern mon.	Zotan mon
Perahwin m.	Reginolt mon.	Otto mon.	Wolfdrigi
Cozzolt mon.	Perahtleih m.	Stram mon.	
Oting mon.	Meginfrid m.	Helidolf mon.	**) Virdrut
Starcheri mon.	Otleih mon.	Jungolf mon.	Mia
Lantwin mon.	Paldram mon.	Thrudheri m.	Irmigart
Wolvrat mon.	Piricho mon.	Oadalman m.	Mathilt
Kerhoh mon.	Snelman mon.	Runzolf mon.	
Pero mon.	Sigipret mon.	Frecholf mon.	

62. NOMINA FRATRUM DE PRUMIO.***a)

Sp. 1.	Aaron mon.	Sigifredus m.	Marcwardu
Ansbaldus abbas	Gundoldus m.	Ratgildus m.	Engilgariu
Eigil mon.	Ermengaudus	Govulfus mon.	Sigifredus
Willimannus	mon.	Richardus m.	Wichardus
mon.	Wigradus m.	Briccius mon.	Odacrus m
Gatto mon.	Filimarus m.	Ravengarius m.	Otbaldus r
Adalbertus m.	Cristoforus m.	Asculfus mon.	Fragibertu
Waldarannus	Adalbertus m.	Hardradus m.	Rodoraucu
mon.	Bero mon.	Humfridus m.	Madalwinu

*) „Ermenrih" unten nachgetragen. — **) Die folgenden 4 Namen stehen in später Schrift (XI über dem Titel. — Am Fusse der Seite die Zahl „III" in ähnlichen Schnörkeln, wie auf p. 29 die Zal — ***) Dieser Titel steht in rother Schrift über pp. 62 u. 63.

a) Prüm (preuss. Rheinprovinz). Die dortige Benedictinerabtei, von Pippin III. gegründet, wurde 1801 säcularisirt (Böttcher, Germ. s p. 379).

us m.	Beroldus m.**)	Caraman mon.	Hilthru .**†)
o mon.,	Hunlaifus m.	Uodalheri m.	Cotesthiu
eatur	Rothbertus m.	Reginhardus m.	Hirminhilt
*tianus**)	Nordbertus m.	Adalbertus m.*	Adalpret
. 2	Heribertus m.	*Hartpret m.	Chunipret
has m.	Gundbertus m.	Hito*	Kisilfrid
ertus m.	Beremardus m.	Amhel ***)	Habraham
on.	Dagvinus m.	*Wolfhere	Andreas
ertus m.	Burcvardus m.	Wodilhilt ***)	Williburc
rtus m.*)	Berthelmus m.	Eberhart	Thiotrat
rius m.	Sp. 3.	Ata ***)	Rihpolt
mon.	Meginharius m.	Nanthere	Engil . . . **†)
ernus m.	Waldiricus m.*	Riccoz ***)	Heilrar
s mon.	*Marcwardus m.	Ruodolf	Wolfpric
rdus m.	Richardus m.	Perehker	Heri . . . **†)
us mon.	Odo ***)	Artpret	Recho*
us mon.	Beroldus mon.	Adalpret ††)	*Walto
ardus m.	Saxuni mon.	Liuto	Elinsa
cus m.	Himmo mon.	Ratfrid	Leibolf*
us m.	Grimvinus m.	Hugisind	*Egilolf
mon.	Folcwinus m.	Kisila*	Uadalrich
gus mon.	Meginarius m.	Liuto (?) *†††)	Eccaburch
rius m.	Badicho mon.	Sp. 4. *†)	Hugisind
mon.	Mathfridus m.	*Liuphere	Altolf
ertus m.	Ruohtman m.†)	Ozo	Anno
elmus m.	Rothgarius m.	Thietsind	Atta
mon.	Osmunt mon.	Ovoo* (?)	Paldhilt*
mus m.	Gerbertus m.	*Othelm	*Liuthart
mus m.**)	Joseph mon.	Walto	Walthere*

on anderer Hand eingefügt. – **) Aus „Otnamnus" u. „Heroldus" berichtigt. – ***) Neben dem nden Namen. – †) Aus „Ruothman" berichtigt. – ††) „p" aus „b" oder umgekehrt. – †††) Aus- – *†) Die Namen dieser Spalte stehen gruppenweise unregelmässig beieinander. – **†) Am schaften.

Vielleicht der spätere Abt 886—892.

P. 63. *)

Sp. 1.	Gumbaldus ***)	Adawi	Alberich *
* Adalrat	episcopus	Kysilbret	Sp. 3.
Adalsind	Adelgoz	Thieterich	* Peringer
Richolf	* Eginolfus ***)	Reginhilt	Perechta abb.
Wolfkelt	episcopus a)	Uoto	Hiltidiu
Hugilind	Gregorius ***)	Amalrat	Eingildiu ††)
Engilram	mon.	Perectheid	Perechcunt
Reginsind	Luitkart *	Fridirun	Regensint
Engilpret	Luit	Pia	Cunderat
Ruoho	Sp. 2.	*omnesque de-*	Perechliuot
Hiltipret	* Heinrich	*bitores ejus.* *	Perechsint
Kerdirc **)	Mathilt	Luitpret	Ruodtrod
Willimar *	Otto	* Alberich	Liutkart
* Juvianus ***)	Heinrich	Peretheit	Thiepirch *
Gentesima ***) *	Prun	Ruodolf	Sp. 4.
† ego Wolvolt†)	Kerbrich	Hilteburc	(Leer)

P. 64. †††)

Sp. 1.	Audulfus mon.	Dominicus m.	Simpertus m.
Petrus mon.	Tanca mon.	Ursacius mon.	Sp. 2.
Turingus mon.	Arimundus m.	Angilpertus m.	Rotpertus m.
Adalbaldus m.	Adelmus mon.	Johannes mon.	Rodaldus mon.
Vulforaus m.	Ansprandus m.	Aurelianus m.	Johannes mon.
Petrus mon.	Vigilantius m.	Todo mon.	Lupus mon.
Raginaldus m.	Sabbatinus m.	Arifredus m.	Agipertus m.
Dominicus m.	Felix mon.	Donatus mon.	Justinus mon.
Rumoaldus m.	Vitalianus m.	Leopertus m.	Ursus mon.
Poto mon.	Stabilis mon.	Ratpertus m.	Apollenaris m.
Leo mon.	Gundepertus m.	Johannes mon.	Barbatus mon.

*) Vrgl. Anm. ***) auf S. 102. – **) Dieser Name steht neben dem vorangehenden. – ***) Unterstrichen. – †) Offenbar der Anfang einer Promissionsformel. – ††) Eigentlich eher „Fingildiu". – †††) Ohne Titel und in trefflicher Schrift, welche ununterbrochen weiter geht bis zu dem Namen „Liutpertus" in der 3. Spalte von S. 67.

a) von Lausanne, 968—985?

s m.	Dominicus m.	Hiltepaldus m.	Custolus mon.
s mon.	Sp. 3.	Ursus mon.	Agipertus m.
rtus m.	Vindemialis m.	Rotgarius m.	Adalpertus m.
ıon.	Hieronimus m.	Berigianus m.	Johannes mon.
s mon.	Martinus mon.	Petrus mon.	Gundo mon.
s mon.	Johannes mon.	Rotchildus m.	Rimpertus m.
us m.	Felix mon.	Gisulfus mon.	Benedictus m.
rtus m.	Adalpertus m.	Thomas mon.	Cunipertus m.
non.	Austrepertus	Albinus mon.	Caripertus m.
us m.	mon.	Cristoforus m.	Barbatus mon.
us m.	Liudepertus m.	Lupoaldus m.	Sigipertus m.
inus	Sabbatinus m.	Johannes mon.	Rato mon.
mon.	Adrepertus m.	Sp. 4.	Rimpertus m.
s m.	Laurentinus m.	Augustinus m.	Dominator m.
s mon.	Vitulus mon.	Garaldus mon.	Johannes mon.
us m.	Agioaldus m.	Stabilis mon.	Alfredus mon.
us m.	Wilia mon.	Ministerianus	Petrus mon.
ı.	Landefredus m.	mon.	Bonoaldus m.
ıcn.	Dominicus m.	Wincausus m.	Gaudiosus m.
ius m.	Aginaldus m.	Petrus mon.	Mizo mon.
ıon.	Gauspertus m.	Hermenpertus	Johannes mon.
s mon.	Benedictus m.	mon.	Stephanus m.
on.	Nazarius mon.	Aso mon.	Valentius m.
ldus m.	Raginpaldus m.	Petronacis m.	Gausoaldus m.
.	Rihpertus m.	Stadalpertus m.	Andreas mon.
mon.	Petrus mon.	Andfepertus m.	Ansfredus m.
us m.	Hermefredus m.	Bonellus mon.	Liutefridus m.
us m.	Petrus mon.	Aripertus m.	Ansericus m.
us m.	Waltpertus m.	Bartholomeus	Aripertus m.
s mon.	Ursus mon.	mon.	Nazarius mon.

Manipertus m.
Paulus mon.
Lupus mon.
Ursus mon.
Pruningus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Benignus mon.
Sigiprandus m.
Arnegisus m.
Arigisus mon.

Sp. 2.

Petrus mon.
Donusdei mon.
Hermefridus mon.
Ursus mon.
Dominicus m.
Paulus mon.
Constantinus m.
Johannes mon.
Petrus mon.
Andreas mon.
Maurus mon.
Dominicus m.
Andreas mon.
Adalpertus m.
Dominicus m.
Dominicus m.
Stephanus m.

Gunpertus m.
Garardus m.
Gisalbrandus mon.
Laetus mon.
Nonnosus m.
Johannes mon.
Ragibertus m.
Johannes mon.
Johannes mon.
Vitalianus m.
Grisostoforus (!) mon.
Dominator m.
Dominator m.
Rodulfus mon.
Sigvaldus m.
Benedictus m.

Sp. 3.

Stabilis mon.
Felix mon.
Lupus mon.
Macharius m.
Lampertus m.
Audini mon.
Lupus mon.
Benardus m.
Dominicus m.
Petronacis m.
Lupus mon.

Teodolfus m.
Johannes mon.
Blanca mon.
Leo mon.
Johannes mon.
Victor mon.
Viventius m.
Auderissius m.
Rampertus m.
Petrus mon.
Deodatus mon.
Giso mon.
Bobolenus m.
Lupus mon.
Petrus mon.
Hildepertus m.
Georgius mon.
Dagipertus m.
Wincausus m.
Christianus m.
Maurentius m.
Ermenpertus m.

Sp. 4.

Leo mon.
Vitalianus m.
Benedictus m.
Willipertus m.
Ursus mon.
Vitalis mon.
Probus mon.

Hardonus m.
Johannes mon.
Dominicus m.
Ambrosius m.
Petrus mon.
Venerandus m.
Agimundus m.
Walloth mon.
Perhtrih mon.
Lupicinus m.
Bonoaldus m.
Garipertus m.
Deodatus m.
Gausari mon.
Pozo mon.
Usingus mon.
Petrus mon.
Januarius m.
Gaudentinus m.
Helferih mon.
Johannes mon.
Gaudentianus mon.
Gaudentius m.
Mercurius m.
Leo mon.
Raginaldus m.

Hadamar*)

*) Dieser Name steht über den Spalten.

i.	Johannes mon.	Martinus mon.	Johannes mon.
is mon.	Hermenpertus	Vitalis mon.	Julianus mon.
s mon.	mon.	Wilipertus m.	Bertoinus m.
mon.	Fredepertus m.	Johannes mon.	Ragibaldus m.
stius m.	Sp. 2.	Johannes mon.	Stephanus m.
tus m.	Autpaldus m.	Teodaldus m.	Adroaldus m.
s mon.	Anseramus m.	Benedictus m.	Vitalis mon.
sus m.	Reginfredus m.	Sp. 3.	Petrus mon.
us mon.	Auderisius m.	Ratpertus m.	Adroaldus m.
tus m.	Lupus mon.	Rodaldus mon.	Garifusus m.
non.	Bertelandus m.	Heroaldus m.	Warnepertus
icus m.	Johannes mon.	Petrus mon.	mon.
ertus m.	Fratellus mon.	Petrus mon.	Sp. 4.
ndus m.	Imenaldus m.	Johannes mon.	Constantinus
us m.	Persus mon.	Johannes mon.	mon.
icus m.	Rotpertus m.	Andreas mon.	Johannes mon.
lus m.	Agioaldus m.	Ardepertus m.	Domnolus m.
tus m.	Landefredus m.	Agio mon.	Winitherius m.
rtus m.	Ursus mon.	Ursus mon.	Garipertus m.
mon.	Epiphanius m.	Natalis mon.	Radepertus m.
is mon.	Johannes mon.	Bertemundus	Wolpertus m.
non.	Manipertus m.	mon.	Dagipertus m.
mon.	Stephanus m.	Lupus mon.	Gisepertus m.
us m.	Salomon mon.	Barbatus mon.	Julianus mon.
non.	Deusdedit m.	Arimundus m.	Barbatus mon.
mon.	Johannes mon.	Agimundus m.	Felix mon.
us m.	Adrianus mon.	Siginarius m.	Landefrit mon.
us m.	Johannacis m.	Johannes mon.	Raginaldus m.
cus m.	Martinus mon.	Aideramus m.	Imelpertus m.
tus m.	Lupicinus m.	Rotpertus m.	Armatus mon.
us m.	Johannes mon.	Bertefusus m.	Manifrit mon.

Johannes mon.	Agipertus m.	Lanzo	Uromot
Geminianus m.	Lupoaldus m.	Gnammili	Fride . . .***)
Ursus mon.	Garipertus m.	Cuono	Welburc
Dominicus m.	Garifusus m.	Eberhart	Heilrat*
Maurus mon.	Hermoaldus m.	Adalpret	* Juditta
Svaipertus m.	Geminianus m.	Truitili**)	Hitto
Rotprandus m.	Teodericus m.	Ma . .***)	Landolt
Wito mon.		Tiezela	Chunicund*
Rodaldus mon.	*) * Lanzo	Gunderat	†)

P. 67.

Sp. 1.	Leo mon.	Audace mon.	Dominicus m.
Paulus mon.	Ato mon.	Lupicinus m.	Constantinus mon.
Guntelmus m.	Crescentius m.	Paulus mon.	
Simpertus m.	Lupentius m.	Barbatus mon.	Leobardus m.
Teodaldus m.	Sindenandus m.	Arimundus m.	Dominicus m.
Petrus mon.	Simpertus m.	Gaisulfus mon.	Gunpertus m.
Ildepertus m.	Ragipertus m.	Felix mon.	Martinus mon.
Andreas mon.	Gunpertus m.	Senator mon.	Agiprandus m.
Ursus mon.	Garipertus m.	Audepertus m.	Ursus mon.
Gunipertus m.	Gaido mon.	Lupus mon.	Agiprandus m.
Florentius m.	Benedictus m.	Honoratus m.	Johannes mon.
Johannes mon.	Adelpertus m.	Ursemarius m.	Ursus mon.
Anspertus m.	Johannacis m.	Maurice mon.	Martinus mon.
Dominicus m.	Ansfrit mon.	Raginaldus m.	Martinus mon.
Armatus mon.	Lupus mon.	Aripertus m.	Martinus mon.
Romanus mon.	Vitalis mon.	Sedulius mon.	Sp. 3.
Wipaldus m.	Sp. 2.	Launepertus m.	Stephanus m.
Sitemarius m.	Johannes mon.	Insari mon.	Petrus mon.

*) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. — **) Oder „Triutili". — ***) Am Rande ausgeschnitten. — †) Ueber der 2.—4. Spalte findet sich folgende Notiz von einer Hand des XIV. Jahrhunderts: „Adelhaidis de Lindouwe dicta Herttrichen censualis, Nicolaus et Petrus fratres dicti Herttrich de Lindouwe servierunt censuales."

ertus m.	Julianus mon.	Germanus	Irfing
rtus m.	Teodericus m.	Johannes diac.	Ratkis
rtus m.	Gumpertus m.	Flagipertus	Pruning
tus mon.	Petrus mon.	Georgius	Liuthere
mon.	Hildepertus m.	Adalbret	Rihfrid
rtus m.	Romanus m.	Adruilda	Thiotolf *
rtus m.	Vitalis mon.	Lantpold	* Eso
aldus m.	Garifusus mon.	Pald	Sigiburc
s mon.	Hupold mon.	Regindrud ***)	Meinbold
icus m.	Liutpertus m.	Svanehilt	Hiltirat
frit m.	* Engilhere *)	Cowerih	Eso
naris m.	Gerbirh *) *	Winidin	Sigibret *
undus	Sp. 4. **)	Selbwilt †) *	
mon.	* Johannes	* Ahspret	††) * Warmun-
rius m.	Adalbret	Herirant	Otruda [dus
rtus mon.	Ingilbret	Jacob subdiac.	Petrus
frit mon.	Marcus	Sigihart	Ermaldus *
s mon.	Benedictus	Kaganhart	

Sp. 1.	Thiothart laic.	Liutfrid laic.	Milo laic.
ho	Liutolt laic.	Witili laic.	Enno laic.
laic.)	Hiltibold laic.	Uato laic.	Ebarachar l.
on laic.	Rihger laic.	Chato laic.	Luto *†) laic.
ger laic.	Anno laic.	Rihhart laic.	Hiltiwart laic.
lt laic.	Fridubret laic.	Heriger laic.	Leidirat laic.
o laic.	Wanzo laic.	Kerhart laic.	Liuthart laic.
laic.	Nandger laic.	Anno laic.	Woffo laic.
hart laic.	Waldheri laic.	Engilger laic.	Hartpret laic.

Von anderer Hand. – **) Diese Spalte ist wieder von anderer Hand. – ***) Dieser Name steht m vorangehenden. – †) Eher „bb", statt „lb". – ††) Die folgenden Namen stehen unter den – †††) P. 68 u. 69 sind mit Ausnahme der Nachträge von der gleichen sauberen Hand ge- – Oben in jeder Spalte dieser Seite stehen je ein paar von anderer Hand nachgetragene Namen, jeweilen in Klammern setzen. – *†) Kann auch „Juto" gelesen werden.

Sp. 2.
(Adalbero laic.
Gisalbreht l.)
Heribrant laic.
Thiothart laic.
Wolfheri laic.
Waldheri laic.
Albi laic.
Amalbret laic.
Kerhart laic.
Lantpret laic.
Jectadus laic.*)
Germunt laic.
Drudmunt laic.
Peratolt laic.
Wolfhart laic.
David laic.
Tagabret laic.
Williheri laic.
Irminrat laic.
Egilolf laic.
Egilolf laic.
Rihgoz laic.
Nidhardus laic.
Luto laic.
Uadalbret laic.
Lantpret laic.
Notker laic.
Erlwic laic.
Emhart laic.

Maracwart laic.
Wicger laic.
Erfman laic.
Hugolf laic.
Wolfpuot laic.
Nendinc laic.
Sp. 3.
(Svanabold
Petilo laic.)
Nuorinc laic.
Thiotinc laic.
Jacob laic.
Ato laic.
(Pebo)**)
Otger laic.
(Witpret)**)
Notinc laic.
Gudpert laic.
Uadalger laic.
Willihelm laic.
Ruadcoz laic.
Reginger laic.
Cozpert laic.
Vastolf laic.
Engilbold laic.
Meginhart laic.
Muatheri laic.
Thiotinc laic.
Engilrich laic.
Wolffrid laic.

Egibret laic.
Hadamar laic.
Milo laic.
Thiothart laic.
Huso laic.
Habo laic.
Heribald laic.
Leidirat laic.
Woffo laic.
Cozpold laic.
Wirant laic.
Alawic laic.
Moro laic.
Hiltiger laic.
Sp. 4.
(Albolt laic.
Ruadker laic.)
Adalger laic.
Erih laic.
Erchanolt laic.
Hiltibrant laic.
Podal laic.
Anspirc laic.
Reginfrid laic.
Meginrat laic.
Salomon laic.
Haicho laic.
Wago laic.
Kelnot laic.
Irminfrid laic.

Lantolt laic.
Ruadpert laic.
Pernhart laic.
Kisalheri laic.
Waldpert laic.
Wolvolt laic.
Wentilrih laic.
Reginbret laic.
Altrich laic.
Amalbret laic.
Chunibret laic.
Unruach laic.
Erchanbret l.
Patacho laic.
Sigibret laic.
Eskirih laic.
Albirich laic.
Albirich laic.
Ouwo laic.
Liuthart laic.

***) * Egilolf l.
Lanpret laic.
Engilmunt
Engilsind *
* Cundpret
Albrih
Helmsind
Egkeburg
Albrih

*) Unterstrichen. — **) Dieser Name von anderer Hand neben dem vorangehenden. — ***) Di
Namen „Egilolf–Widpric“ stehen in fortlaufender Reihe über den Spalten.

rg	*Richpret	*Huch	Regin . . .
er	Widpric*	Franh(o)	Erni . .
ic		Engil . . .	Elinh . . .
	**) *Ruodant	Egilo . .	Thio . . .
ch	Walto	Liut . . .	Regi . . .
.*)*	Wolfhart *	Nod . . .	Ant . . .
pold		Rich . . .	Rua . . .
re	***) *Hilde-	Wolf . . .	Liu . . .*
	b(ret)	Anthou . . .	
re*	Chunig . . .*	Adal . . .	

p. 1.	Wolfleoz laic.	Sp. 2.	Ingiram laic.
man	Sigihart laic.	(Erchanbret l.	Hiltibold laic.
in)	Engilger laic.	Cozbreht laic.)	Sigibold laic.
laic.	Albirich laic.	Isanhart laic.	Engilbold laic.
laic.	Richart laic.	Liubinc laic.	Kerhart laic.
int laic.	Oteram laic.	Ruadfrid laic.	Helfolt laic.
d laic.	Babo laic.	Waldbret laic.	Adalpert laic.
rih laic.	Waltere laic.	Swanabold l.	Erlafrid laic.
am laic.	Poran laic.	Gerine laic.	Waldhart laic.
heoterih	Ruadpret laic.	Hatto laic.	Thancho laic.
laic.	Liutine laic.	Albirih laic.	*Vivorum*
laic.	Otine laic.	Adalbertus l.	Madalbret laic.
Valdram	Hartirih laic.	Hatto laic.	Rathere laic.
laic.	Othart laic.	Waldram laic.	Cundhart laic.
t laic.	Froholf laic.	Walto laic.	Ruodcoz laic.
anc laic.	Wenilo laic.	Waldram laic.	Ruadheri laic.
laic.	Reginheri laic.	Thancharat l.	Adalheri laic.
laic.	Plidheri laic.	Egibreth laic.	Sp. 3.
) laic.	Winihart laic.	Waldpert laic.	(Liuthart laic.

---

im Rande zerschnitten. – **) Diese 3 Namen stehen unter den Spalten.. – ***) Die folgende e steht am Rande, zerschnitten. – †) Vrgl. die betr. Anmerkung zu p. 68.

Hilbogo
Liutto) *)
Wolfker laic.
Luto laic.
Immo laic.
Drudpert laic.
Ratpert laic.
Amalbret laic.
Immo laic.
Wuofdg laic.
Ehtolf laic.
Paldcoz laic.
Peratolf laic.
Hadamar laic.
Hunno laic.
Paldolt laic.
Hiltwin laic.
Gerhart laic.
Puzzo laic.
Reginhart laic.
Adalger laic.
Kisalbret laic.
Heribold laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.
[illegible] laic.

Horscolf laic.
Meginrat laic.
Ouoto laic.
Adam laic.
Trudmunt laic.

Sp. 4.

(Engilpret
Tagapret
Perahtrih l.)
Cundhart laic.
David laic.
Frumiger laic.
Drasaleib laic.
Pruno laic.
Nothart laic.
Heimo laic.
Piricho laic.
Engilger laic.
Herirat laic.
Wolfheri laic.
Wolfpero laic.
Ruadolf laic.
Werdolf laic.
Pebo laic.
Arnolf laic.
Hitto laic.
Swidger laic.
Weifhere laic.
Ruadheri laic.

Wolfheri laic.
Maginhun laic.
Nothart laic.
Vago laic.
Erimbret laic.
Liutfrid laic.
Benedict laic.
Hugbold laic.
Heimo laic.
Managolt laic.
item Heimo l.
Waldram laic.
Folker laic.

**) *Hunbert
Drupald
Vullihelm (!)
Waldpret
Fridiker
Werilant
Utilo
Cozzolt *
Isanhart presb.
*Starachcolf
Wolfarn
Thiotleich *

***) *(Ir)min-
sind
Rambret

Stillemuot
Erchambre
Wolemuot
Ratsind *

†) * Cilia
Renger *
*Habo
(C)ozhelm
(H)iltebrat
(K)erolt
(H)eimeric
(O)tacher
(R)egenlez
(W)olho
(C)hunebre
(L)iuthere
. elind
Engildrud
(K)ernwich
. erkund
Volverat
. rferat
. preht
. ntsind
. tpreht
. tolt
. adolf *

[illegible] neben dem vorhergehenden. — **) Die folgenden 13 Namen stehen fortl[illegible] [illegible] unter den Spalten. — †) Diese Reihe steht am Rande, die ersten Buch[illegible]

ı.	Egipret	Alphere"	"Selbo
	Willehelm	"Engilbret	Walthere laic."
(*)"	Kerhart"	Fridine	*)" Reginbold
er	"Folcholt	Thancpret	Amalgis"
:r	Sikehart	Theotpold"	Matgund
;	Uodal	Theotpret laic.	"Ruodman
ırg	Adalhelm"	"Heribreht	Theotkund"
	"Werin	Albirih	"Ysanpreht
ud	Boran"	Liutfrid"	Otpreht"
:r	**)" Richart	"Asprant	"Notker
ırg	Wolfpret	Asprant	Walthere
urg	Irfinc"	Watto	Thiotpret"
ret	Egispret***)	Wolvine	Adalhart
er	"Lanto	Atoman	"Rahtcoz laic.
:t	Hiltiburg	Megenhere	Reginpret"
ilt	Nanthart	Nordleip	Matcun (?)
	Ruodpurg	Landerat	
ret	Peresind	Amalbret	Sp. 3.
:r	Hiltiburg	Amalbret	Ruodho
er	Hetti	Erchanbret	"Albrih
)	Egilolf	Alterich	Nidhart"
	Engilsind"	Lanto"	"Liutprant
rid"	Tagabret	"Wolfram	Wolpret"
m		Madalolt	"Engelbald
:r	Sp. 2.	Meginolt	Ato"
:r	Adalpret	Waldker	"Ruodine
	"Wolfdrige	Plidker"	Perhtene
m"	Richeid"	"Ruodine	Adalolf
ɔret	"Hungoz laic.	Perehtine	Wichart
	Hetti laicus	Thancholf"	Ruodpret

ben dem ersten Namen von gleicher Hand. — **) Die folgenden Namen stehen je neben der zunächst der betreffenden Spalte. — ***) Aus „Engispret" corrigirt.

Wolfpret	Adalhalm	Otker	Milo *
Walto	Thiothelm	Cundfrit	Benedictus
Erimpret *	Cadoloch	Genovefa *)	Peringer
* Lantpret	Engilbold	Otker	Theotpreht
Juncram	Meginhart	Otker ::	* Purcwart
Friderat	Frumolt ::	* Hadopreht	Werdolf *
Alpker	Werdhilt	Ruodsind *	Alolf
Adalman	Zuzo	* Ermhart	
Adalbret *	* Adalo	Wolfkanc *	**) * Wirdir
* Offinc	Theotpold	* Adam	Wieldrud *1
Ymnus *)	Witpret ::	Winidhere	* Richart
Wihrat	* Albirich	Ruodpret	Adalger *
Chuneger	Ouvo *	Peratker	Ruodhilt
Liuthart	* Thiotpret	Amalung	* Wisirihc
Wolpret	Raffolf	Plidthrud	Gerenta *)
Ismar	Wolfho *	Rachilt	Hamedheo 1
Sigirat	Wolfpret	Warburg	Adalsind ††)
Snelger	* Cundalpret	Lantsind *	Balsind *
Kerolf	Isanhart	* Witpret	Liutbric
Adalhart *	Erchanbold *	Rathelm	* Helmerich
* Helinant	* Erih	Hadaluc	Ruadrud *
Ratolf	Alolf *	Thiotwar *	Erlebold
Egilolf *	* Eccahart	* Willehere	Wadker
* Herolt	Ruadnant	Willimar *	Engilhalm
Nandhart ::	Remninc *	Wolfhere	* Kerbret
**) * Wolhart	Wolvolt	* Kerram	Liutolt *
Thiothelm	Sp. 4.	Piezi	
Wolfleib	Amalung	Paldhun	
Ebirolf	* Wolflioz	Hiltibrant	

*) Unterstrichen. – **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreff Spalte. – ***) Ueber dem „u“ ein „h“. – †) Kann auch „Hamedheo“ gelesen werden. – ††) Hinter „A“ ist in ganz kleiner Schrift „so“ eingeschoben.

NOMINA SORORUM DE GACZES.*)

.L	Agilenda mon.	Nendinc	Paldhere
ada abb.	Baltrud mon.	Reginsind	Willihart
iosa abb.	Agilenda mon.	Irmingart	Peringer
ia abb.*	Agina mon.	Engilgart	Recchio
rat*)	Ursicina mon.	Cotelind	Kerlind
nd	Egiburga mon.	Engilburc	Hadpret
m (!)*	Gotelinda mon.	Ratsind	Sp. 3.
et	Maria mon.	Tetta	*Lantolt
ia mon.	Sp. 2.	Richpurc*	Wihere
a mon.	Bona mon.	*Amalrat	Cozpret
a mon.	Columba mon.	Liutsind	Pedernella
nda m.	Passiva mon.	Hugesind*	Thiotpurc
a mon.	Maxantia mon.	*Fastburc	Imma*
a mon.	Benedicta m.	Rihpold	*Thiotlind
mon.	Rosinda mon.	Ruadker	Engilhilt*
a mon.	Aurelia mon.	Eburhart*	Sigirih
mon.	Teuperga mon.	***) Thiotbrig	*Engilhilt
a mon.	Flavia mon.	Chonzo	Hehtolf*
mon.	Basilia mon.	Gunderaht	*Engildrud
mon.	Industria mon.	Adalhart	Wolfkart
mon.	Reginelda m.	Richcart	Rechthart*
mon.	Valentia mon.	Adalwiz	*Wolfhart
mon.	Ursicina mon.*	Thieterat	Drusun*
mon.	Madalhilt	Criemhilt	*Christina †)
th m.	R....**)	Thioto	Egishere*
mon.	*Eberhart	Helsind	*Cozoloh

ser und die 3 folgenden Namen von anderer Hand eingeschoben. – **) Ausradirt. – ***) Die amen stehen neben der ersten Namenreihe der 2. Spalte von „Nendinc“ an. – †) Unterstrichen.

Katzis bei Tusis (Kt. Graubünden). Das hiesige Frauenstift wurde e des VII. oder im Anfang des VIII. Jahrhunderts von Bischof is in Cur gegründet (von Mülinen, Helv. sacra II, p. 180).

...derungsbuch (p. 71. 72).

Erchansind	Thancho
Rathere	Heilram
Perathsind	Cunding
Cozhart *	Kerpret
* Liutolt	Engelman
Engelbret	Richart
Wolfleoz	Cozhelm
Isanhart	Perisind
Heremar	Willeram
Wolfhoh	Wolvorat
Wading	Fricho
Folchart	Gundine
Isanbirg	Liuto
Cozniu	Tato
Theotbirg	Wolffrid *
Wolfsind	Otker **)
Liuthart	
Perahtfrid	***) Engilb

*) Walto	Irmingart
Otpret	Cunderat
Meginbold	Thietolf
sp. 2.	Adalhart
* Sigebret	Thietolf
Kerolt med.	Marhewart
Chunigund *	Ata
* Liutolt	Votilo **)
Wolfram	Peretheid
Wolfram *	Freuhart
Wolfram	Wolfpold

... neben „Richpret", der dritte neben „Liutolt". — **). Dieser ... Unter der 3. Spalte. — ***) Ohne Titel, wie auch p. 73.

Wernhere	Sp. 4.*)	Huppold
Wito	* Irmingart	Ruochere
Ysanbart	Thiotpric	Adalpret
Sanwel (!)	Perehthilt	Ruadpret *
Adelhem (!)	Plidrud	* Walthere
Sanwel	Irmingart	Ictolf ***)
Carman	Plidhrud	Hugesint
Wuorat	Thiotpric	Engilpret *
Uodalrihc	Thiotpric	
Wito	Liutkart	†) * Paldsind
Uodalrih	Irmingart	Perehtrat
Eccho	Thieza	Sigini *
Liubine	Ruadpret	* Wilhelm
Eberhart	Manegolt	Adalsind *
Kerholt *	Thietpold	
Ekkeburc	Thietpold	

Erchanger	Zundibold	Regimbold
Adalhart	Peractolt	Cundpret
Kerbirich	Kerbirich	Regimbold
Chunigund	Peractolt	Cundalbret
Irmingart	Perenhart	Heilrich *
Rickart	Ratolt	* Adalbero
Hiltigart	Lanthilt	Adalheid
Chunigund	Pereckart	Erinfrid *
Kerbirich	Perecsind	* Uodalrihc
Perecta	Reginlind	Otpret *
Egilolf	Osterhilt *	Sp. 2.
Engildheo	††) * Sweidolf	* Fridebret

*) mit Ausnahme von „Ekkeburc“ – und Spalte 4 bis „Ruadpret“ von der gleichen Hand. ...ergehenden Namen. – ***) Aus „Nettolf“? – †) Diese 5 Namen stehen über der 1. ...) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Reihe von Sp. 1.

P. 72.

[illegible]	Witpret	Wolverat
[illegible] *)*	Adalwig	Otolt*
[illegible]	Waltrat	*Cozpret
[illegible]bret	Alterich	Wolvine
[illegible]*	Liuthart	Cozpret
[illegible]	Reginmunt	Hiltiburc
[illegible]*	Cozlind	Liutolt
[illegible]frid	Engilsind	Folker
[illegible]	Wolfleich	Reginger
[illegible]	Kilibrant	Ruodstei
[illegible]	Coldniu	Pruninc*
[illegible]*	Otpret	* Kisilbre
[illegible]	Adalliez	Hiltigunc
[illegible]	Lantsind	* Witker
[illegible]	Adalbret	Cotesscal
	Woleram	* Thurinc
Sp. 2.	Reginlind	Keila***)
[illegible]	Coldniu	Tuota ***
[illegible]	Keilpirn	Liutprant
[illegible]	Engilger	Himildru
[illegible]olf	Liutpret*	Adalbret
[illegible]frid	Sp. 4.	Thiotpret
[illegible]	* Plidker	Heilwich
[illegible]	Pilelerat (!)	Ratpot
[illegible]bret	Plidker	Eburhart
[illegible]	Cundhram	Radolf
[illegible]niu	Adalger	Isingrim
[illegible]	Wichere	Eburhart
[illegible]chelo	Ruadmunt	Engilbold
Wigerat	Isanbold	Amalbret

[illegible] — **) Die folgenden Namen stehen [illegible]
[illegible] — ***) Diese 2 Namen stehen neben einander, die folgenden [illegible]

*)*Uto	Kerhart	Engilhart	Hartker
Tuota*	Aba*	Purchart*	Ratila
	*Liupirc	*Waltila	Hiltesind
**)*Reginburc	Fridepret	Cuota	Hiltebret*

NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO HORNBACH. ***)

Sp. 1.	Lussind	*Willikart	Reginhilt
*Wirundus a)	Chunebret	Kisila	Richine
abbas	Richilt	Cozmar	Wolfheid
Herimundus m.	Kisildrud	Comidrud	Wolfkart
Alpger mon.	Piledrud	Ruodrud	Alteric
Erfolt mon.	Liutsind*	Renginger	Ruodker
Herirat mon.	Arnhere	Wolfger	Ripret
Hartnand mon.	*Adalholt	Reginhilt	Isinolt
Fridebald m.*	Ata	Willinant	Sigilant
*Ratpero	Engilbret*	Isinpret	Cilina
Rihcker*	Sp. 2.	Puoto	Uodalsind
*Paldker	*Wanger p.	Lantolt	Muotpirch
Willehilt*	Madalger	Paldo	Wolfhart
*Chunebret	Thietolt	Thiepirc	Lubinei
Lantsind	Craman	Ruodre	Richine
Richilt	Cuotila	Kotehilt*	Patehilt
Adalpret	Truhtcoz	Sp. 3	Irminsind
Kebedrud	Folcwich	*Heripret	Perinhart
Heilgart	Pruning	Walterat	Fariman†)
Paldhilt	Hilterat	Cozzolt	Thiepirhc
S.....	Engila*	Alaliub	Walpret

*) Diese 2 Namen stehen über, — **) die folgenden unter den Spalten. — ***) In rother Schrift. — Zu dieser Ueberschrift gehören wohl nur die ersten 7, auch schon auf p. 24 (S. 43) verzeichneten Namen; die folgenden sind von späterer Hand. — †) Möglicherweise „Sariman".

a) Unter Ludwig d. Fr. in den Jahren 814. 819. 823 genannt; s. Sickel. Acta Lud. n. 14. 19. 142. 194.

Adalpret	Regina
Riker	Adalrat
Palma	Hugila
Peringer	Reginpold *

Sp. 4.

(Enthält bloss einige zusammenhangslose Notizen von viel späterer Hand.)

P. 75.	Sp. 1.			
*)	* Wano	Eburhart	Einwiz	Fritehart (?
	Rudlant	Cuntderat	Puoto	Thietlind *
	Ratine	Comedrut	Ymmo	.... ***)
	Wolfram	Folthart	Hugebret	Sp. 2.
	Ruodolf	Ratker	Wolfloz	* Junhman
	Tagamar	Weololf	Albsind	Pruninc
	Pruninc	Dhiotgart	Irminsind	Rihart *
	Fruoto	Liutpolt	Plidhrud	* Cozpreht
	Cundhart	Liuthart	Wito	Milo *
	Frucnolf	Wolfhart	Irinburg	* Suno
	Ruodolo	Fritcolf	Swap	Walthere
	Kermunt	Benedic (!)	Urolf	Otger
	Reginpret	Rathart *	Uodalrich	Thiotolo
	Irinbruc *		Amalm (!)	Wolfhart
	* Hiltikart	**) * Uodalpret	Huppold	Uato
	Fridikart *	Petra	Reginhere	Adelhere
	*Adalgoz	Pernhart	Eburhart	Otarcher (!)
	Erihc	Thiothere	Wanrat	Heredeus
	Puobo *	Adalrih *	Adalbrich	Adalboto
	* Adalpret	* Otpret	Kareman	Uodalpret
	Reginhere *	Adalunch	Marcherat	Thioterih
	* Ruadker	Liutsind	Engilbold	Luoz
	Madalcos *	Otker	Adalbret	Berenhere
	* Rehhilt	Werinharth	Engilrat	Helsind
		Walterath	Perchtrud	Gersind *

*) Ohne Titel. – **) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 1. Sp.
***) Durch Zerschneidung abgebrochen.

old	Anawalt	Fuldoinus ***)	Madalger
	Engilbold	Isendeus ***)	Appo
d	Uodalrich	Wolfram-	Milo
old	Anto	mus ***)	Theoterich
lt	Kisalbret **)	Nordbertus ***)	Kotelint
r	Appo	Theotker	Swidker
ch	Rubo	Uodalger	Perehtolt
m	Uodalhart	Liutcrim *	Ruodolf
t	Wolmar	* Amilin	Frideloch
m	Skrutolf	Berencart	Theotpold
n	Pachilt	Riesind	Anno
	Friothe (?) *	Engilsund	Perehsind
	Sp. 3.	Racholf	Adaloni **)
t	* Lantfrid abba	Egilmund	Heribret
h	Adalwalah diac. *	Albine	Kundhere
lt	* Hildebran-	Rihpold	Reginbold
et	dus ***) diac.	Isencart	Ehso
d	Notingus ***)	Reginpurc	Habo
old *	Bernhardus ***)	(Wolfarn)	Irminsind
tker	diac.	Dhiotoloh †)	Huppold
h	Argenteus ***)	Ellinpurc	Engilbret
	subd.	Albsvind	Fritilo
nd *	Odilulfus ***)	Hiltvin ††)	Salacho
lger	diaconus	Cotilind	Jema
	Unarg	Rihhart	Theotlind
)	Adalhart	Wolfhart	Huch
old	Horskine	Engilrat *	Albine
rud	Rambertus ***)	*) * Eburwich	Erfo *
	Angelber-	Theotpold	* Altman (?)
z	tus ***)	Cumpold	Fridelach *

*) Die folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der betreffenden Spalte. – **) Neben stehenden Namen. – ***) Diese Namen sind unterstrichen. – †) Diesem Namen stand offenbar schon im Wege; der Schreiber wich daher mit demselben rechts aus, wodurch er scheinbar Spalte unter „Huppold" zu stehen kam. – ††) Das anlautende „H" aus „Al" berichtigt.

Sp. 4.	Reginwiz	Waldram	Liut . . .
* Ruohdhere*)	Wofleiz	Waldker	Kote . . .
Isanpret	Kisila	Liutpret	Adalg . . .
Cotelind	Adelwart	Note	Kersint
Hadeprant	Frewerat	Thietprich	Luzzile (?)
Otacher	Rihpret	Prunnihilt	Liuphilt
Engilcart	Emhart	Wolfhalm	Ruodker
Engilrat	Hiltiwart	Fridelach	Theopruch
Pirn	Engilger	Alpsind*	Pillunc
Engilburt	Adalhar	. . . .	Hato
Crimhere	Ouvo	**) * Wolfk . . .	Liuphilt
Imicho	Reginsind	Ratsind	. . . .
Engilburt	Thiotsind	Adalger	Her . . .
Adalrihc	Reginleoz	Winneb(old)	Regi . . .*
Hiltilind	Chadolt	Wolfr . . .	
Eburhart	Erchanburt	Hilteg . . .	

Hier folgen noch die Namenreihen, welche auf 7 Blättern verzeic stehen, deren bemalte Spalteneintheilung und Schreibung entschiede ursprüngliche Zugehörigkeit zum Verbrüderungsbuche hinweist. Sie nicht paginirt und werden hier nur zum Zwecke des Nachschlage fortlaufender Numerirung aufgeführt.

P. 76. ***) Sp. 1.	Liuthart	Ruothker	Hizzo
* Richcoz	Thruunt	Kerne	Kerbold
Peretram	Reginfrid	Kerbold	Wilhelm
Liutpret	Reginbold	Hago	Machhelm
Lantpret	Albrich	Helmrat	Thietrich
Truogo	Uodalrich	Amalger	Fridebret
Liutpret	Thietrich	Adal	Sp. 2.
Hatto	Pernhart	Folchene	Uto
Herefuns	Fridemunt	Thiotpret	Hadabret
Herebret	Otker	Wolfhere	Hartpret

*) Eigentlich eher „Riodhere". – **) Die folgenden Namen, in Folge Beschneidung des Rande weise verstümmelt, stehen neben der 4. Spalte. – ***) Ohne Titel, wie auch die folgenden Seiten mit p. 82.

t	Eskrih	Thiotpold	Hirminsind
	Rathoh	Hupold	Hellart**)
et	Thiotrich	Hupold	Ruadker
	Thiotrich	Erchena	Jhohan
re	Linco	Ruodhild	Erchana
	Alba	Piliza	Willigund
t	Imma*	Williburch	Engila
	Sp. 3.	Ratpret	Anna
et)*)	*Crimhilt	Christanh	Ruadpret
	Engilbret	Walterath	Wolfine*
	Hiltiburg	Suonkart	Theoting
	Engilrat	Bersind	*Johan
t	Witpret	Herisind	Svanehilt
a	Willehelm*	Richlich*	Svanehilt
l	*Alawich	Cundhere	Erchanfrid
ge	Hadaburc	Wolvolt	Engilburc
	Folcherat	Sp. 4.	Sindpret
	Regindrud	*Herisind	item Sindpret
	Wirnhart	Uodalrich	Erchanbold
t	Lantsind	Adalbero	Erchanbret
et	Liutgart*	Waltpret	Kaganhart
	*Adalwich	Reginger	Frieso
	Cunsind	Adalbret	Sindpret
	Liutkart	Cundurun	Svanehilt
d	Manegolt	Peringer	Erchanbret*
re	Ruodpret	Hiltiburch	
a.	Thieto	Landolf	Lanzwint
d	Folrat	Perenhart	Ymma
et	Wolfrid	Wendilrich	Itisburg*
et	Ruadpret	Puobo	Salomon

*) bei dem vorangehenden Namen. – **) Das zweite „l“ aus „r“ corrigirt.

* Toto	Albrich abba	Kebehart	Irmingart
Piligart	Cudret	Liutfrid	Adalbret
Wolfhart	Erdulf	Adalheid	Purghart
Salacho	Fridolef	Liutk . . .	Reginhart
Toto	Wulfun	Liutkar	Thietsind
Crimolt	Ortgar	Hadewich	Wolfprant
Albrich	Osfred	Engilmund	Reginbret
Hugibret	Elfsie	Albrich	Reccho *
Piligart	Adalvierd	Folcherat *	* Otachar
Clismuot	Elwin	* Uoza	Walterat
Reginho	Adalwin	Walafrid *	Arnolf
Clismuot	Berectwin	* Puobo	Arbo
Yrimbrug	Vulfilt	Puobo	Thietpold
Petilo *	Wighart a)	Svitpurg	Chadaloh
* Purghart	Conrat a)	Chunigund	Ruadrud
Wighart	Kenvun a)	Adalbret	Walteloh
Engilfrid	Vundrud a)	Waltfrid	Albegund
Pato *	Keonwa(l)d ep. a)	Alttuom	Erchinhilt
Sp. 2.	Kenolaf a)	Svitpurg	Chunigund
* Adalsten rex a)	Keondrud a)	Thietprigh	Hunolf
Wolfhelmus *)	*cum ceteris* *	Manegolt	Sigiwich
archiepisc.	* Wihhart	Svitker	Hadamar
Elwinus *) ep.	Folker *	Kemmund	Perahtolt
Eotkarus *) ep.	Ruodpret	Sp. 4.	Chadaloh
Wunisge ep.	Sp. 3.	Kerhilt	Piligrim
Sigihelm ep.	* Pernhart	Kiso	Megingoz
Oda episcopus	Irmingart	Liutwig ***)	Waltila
Fridosten ep.	Chuonrat	Helmerich	Otachar †
Cunifrid ep.	Cundram	Ruodpret	
Kenod abba	Adalbero	Richart	

*) Unterstrichen. **) Neben dem voranstehenden Namen.

a) † 940, Oct. 27. Vrgl. zu diesem Namen, wie zu „Wighart—Ludrud", St. Gall. Mitth. XI. 16, und über die Bischöfe das Register.

l.	Wichere	Hiltepret	Liutfrid
t	Cozpret	Liubetaga	Werinhere
n	Wichere	Ricpold	Kerolt
	Imma	Erfman	Einhart
	Hiltigart	Liutkart	Adalbret
	Sp. 2.	Sanderat	Hiltiwin
	Rathilt	Hato	Einhart
	Thiotpurch	Rathere	Kerolt
p.	Sigibold	(Heilbret	Kerine
	Erolt	Gaganhart)	Tougolf
	Werinpret	Sp. 3.	Anstrat
	Hilticund	Liuthere	Reginhere
	Kerrat	Ruodheid	Tougolf
	Waldpret	Liuthere	Rihwart
	Swindpret	Erlebold	Alpkoz**)
	Pruninc	Hug	Johannes
	Kerrat	Ruodolf	Sp. 4.
	Erchanbold	Ekpreht	Swidker
	Hugepret	Werin	Kerhoh
	Meginpret	Chunrat	Thieteloh
	Enginrat	Friderun	Adalsind
	Hiltiwart	Ruodheid	Eskere
	Emhart	Hiltiwin	Hiltigund
	Willohart	Lantoloh	Puobo
	Otdrud	Rihhart	Ruoloug
	Wolfhart	Irmingart	Ima
	Wentila	Himildrud	Adalrat
	Hiltiger	Berehtrud	Kerbreht
t	Atta	Irmingart	Erchendrud
	Reganhart	Werinhere	Ratpold

Ausnahme der wenigen eingeklammerten Namen kann diese ganze Seite bis „Wiltpret“ von derselben Hand geschrieben sein. — **) Aus „Albkoz“.

Thietpold	(Altrihc*)	Amalsind	Wolfh(er)
Erchenolt	Triwerat	Erminlind	Engilmot)
Ratpold	Gaganhart)	Albsind	*tres eius*
Reginwart	Cotescalt (!)	Clismuot	Ruodolf
Rihhart	Cotelind	Wolfker*	Liutolt
Megindrud	Wolfram	Guoting	Lant...***
Thiedin	Piricho		Liba
Cezman	Reginbold	**) * Hiltolf	Reginsind*
Aberhilt	* Witpret	Liubita	Walthere

P. 79.

Sp. 1.			
	Wofhere†)	Folcpret	Alterat
* Uotilo	Hartnod	Hiltilid	Heriger
Waldh(er)†)	Otlind†)	Edillied	Heribret
Waldker	Kerolf	Walthere	Adalgart*
Ima†)*	Edilwig†)	Meginpurg	* Ruadker
* Sicca	Wolfhun	Otpurg	Ratsind*
Chunibric	Altguid†)	Wolfrid*	* IMMO
Liutolf	Alagart	Sp. 2.	Adalo
Thiethit	Otgild†)	* Engila	Helidker
Ruadpret	Kerih	Liutpret	Hadamuot
Manno	Veinpurg†)	Alawih	Oti
Hiltipret	Cotolf	Reginolt*	Engilmuot
Engildrud	Irmingilt†)	* Willichoma	Walting
Liubsind*	Meginpurg	Palderat*	Piledrud
Winiddhere	Irmpurg	* Ratcoz	Wolfram
* Lupfrid	Osmund	Zuppo	Thiolind
Heresind*	Sigiwig	Heripret*	Witpret
* Unolf	Altmunt††)	* Piligart	Raffolt
Kumar†)	Husimunt	Oto	Eberlind*
Folclid	Liutkart	Hiltibold	†††) * Kerhil

*) Neben dem vorhergehenden Namen. — **) Die folgenden Namen stehen unter den Spalt zwar in rother Farbe mit Ausnahme von „Walthere". — ***) Am Rande zerschnitten. — †) Diese stehen neben den vorangehenden. — ††) Aus „Altmant" berichtigt. — †††) Die folgenden Namen neben der ersten Namenreihe von Sp. 2.

d	Pernhart	*) * Wolvolt	Sigihart
	Pernhart	Hiltiprant **)	Frieso *
	Reginburc	Engilrat	* Perethrud
r *	Selwich	Liuto *	Egiholt
.	Svanehilt	Thegenhart	Hiltirat
nt	Waldhart	Sp. 4.	Richlint
	Geilwihc	* Rachil	Otpirc
;	Herlefrid	Warburuc	Lanttolt
	Helmcoz	Lantscild *	Peretrat
	Wichelm	* Svidker	Adalsind
:	Richpoto *	Fridabret	Megimbret
ret	* Ruadpret	Cozpreht	Andreas
	Kerbrig	Engildio	Ruadpret
e	Bernhart	Kaganhart	Liutpret
:	Heiter	Richart	Buobo
	Amata	Adalman	Utto
	Blidrud	Engildio	Thietpret
	Hilthrud *	Albrich	Liuterich *
.	Heribret ***)	Thiethere	Engilrat
lt	Waldpret	Cotesdiu	Himildrud
	Adalne	Kerniu	Kerhilt
d	Berihtger	Wentila	Berehlind
t	Kerolt	Adalsind	Thietfrit *
d	Heriger ***)	Liutgart	* Ruodolf
r	Hiltibret	Liutfrid	Adalbret *
r	Waltfrid ***)	Otfrit	Sp. 2.
	Abbo	Engilrat	* Ehso
	Othart	Erchansind	Ratpot

folgenden 5 Namen stehen neben denjenigen der dritten Spalte. – **) Aus „Hiltibrant". – men stehen neben dem vorangehenden Namen.

Sigiburg	* Liba	Kamalhere	Engilscalh*
Richolt	Kerlind	Benedeth	Si
Uodal	Tuna	Uodalrih	Reginbret
Wihmuot	Trostila	Haihcho	Cozhere
Herirat	Sigibret	Wolvolt	Hiltiburg
Uodalrat	Kerbret	Imma	Meginbret
Wolfflioz	Engila	Paldkart	* Petto
Reginbold	Kerbret*	Liutfrit	Reginbret
Wangart	Sp. 3.	Starcholf p.	Lantsind
Hartpret	* Regimbret	Waldpret	Engilgart
Pero	Thietinch	Lantolt	Reginbold*
Hiltigart	Richolf	Engilger	* Iring
Hilterat	Werdo	Witpret	Perehkart
Perehgart	Woleram	Albger	Piligart
Thiotkart	Amalbreht*	Wolfhart	Lantolt
Waldpret	* Irminkart	Meginhart*	Megina
Ehso	Uodalrihc	* Hugupret	Adaldwi (?)
Reginhart	Hiltiburg	Tuota	Engilbold
Reginhart	Uodalrihc	Suzzo*	Perehkart
Svanihilt	Wito	Sp. 4.	Ata*
Froholf	Kerolt	* Thieterat	* Richpurc*)
Fridaburg	Irminkart	Ruadpret	Ortere
Otwin	Adalwic	Piricho	Wolfdrige
Waltrat	Engilger	Hiltiger*	Petta
Wito*	Liutrih	* Richsind	Hiltdrud*)*

P. 81.	Sp. 1.	Wahcho	Ernost	Willihelm
	* Liutfrid	Wolverat	Engilbold	Hadabrant
	Cotadanc	Irinpret	Heirolt	Burihchere
	Thioto	Thiodolt	Caganhart	Ratpoto

*) Dieser Name steht neben dem vorangehenden.

	Hernist	Kisa ***) *	Paldarat
	Hagano	* Winehart	Scrot
	Flozzolf	Winehart	Etti ***)
)	Hadamar	Hiltigunt	Fridene
	Ruadhart	Frideburg	Amalfrid ††)
t	Heribirch	Hiltibirc	Thioto
	Williza	Hermenrat	Reinger
	Paldarat	Heilburc	Lingeeid (!)
	Thiothelm *	Lantbold	Thepret
	* Puocolo	Pald	Kerbret
	Engilgart	Hiltibret ***)	Kerbret
	Hatto	Reindrud	Quilbret
	Reinginlin	Chonzo	Ato
	Otpirc	Chonzo	Uto ***)
t	Percart	Thioto	Heita †††)
	Rathere	Cunderat	Liutpold *
ch	Engilkart *	Thancmar	* Hetti
	**) * Otker	Atto	Wolpoto
	Ripold	Pruninc	Waldker
	Peringer	Tuato	Friccho
	Thiopold *	Tuato ***)	Willibret
	Sp. 3.	Liutpold	Thiotrih
:	* Libo	Erchanpold *	Kewerih
re	Prunicho	Sp. 4.	Etta
t	Libo	* Grimolt	Engilrat
	Uodilloz ***)	Othart	Allo
	Edilloz	Adalhart	Winidin *
f	Prunicho	Hiltifrid	
	Hirinc	Chustaflus †)	

folgenden Namen stehen neben „Nuno" und „Hato". – **) Die folgenden Namen stehen en Namenreihe der 2. Spalte. – ***) Diese Namen stehen je neben dem vorangehenden. – n. – ††) Von anderer Hand eingeschoben. – †††) Möglicherweise „Hetta".

P. 82.

Sp. 1.	Sandolf*)	Valderu	Ruadho†)
* Ruadpret	Liutolt	* Adalhart	Amata*)
Uodalbret	Thizo*)	Hartman*	Hupreht*
Tuoto	Winemunt*	* Ingolt	* Willihelm
Liutolt	Eva*)	Thietrich	Cotesdiu
Kerbret	* Reginbret	Irmindrudh*	Hatto
Piligart	Richolf	* HAICHO	Ingolt*
Thioto	Chnettili*)	Rohfrid	* Ingimar
Cozolt	Raffolt	Ebarhelm	Willifrid
Heresind	Hullin*)	Magnus**)	Perelind
Waldker	Selbo	Petrus**)	Wolfart
Starhere	Pezzo*)*	Pruningus**)	Wolfker
Erimbret	* Krimolt	Werimber-	Adallind
Adalsind	Kebolf*)*	tus**)	Wolprin
Wisirihc	* Otker	Haribrantus**)	Ugebold
Kerbret	Seliger	Domninus**)	Wolprin*
Thegenhart	Helesint*)*	Amalbertus**)*	* Richpret
Kerbrig	Sp. 2.	Engildrud	Cotelind
Reginger	* Amalbret	***) * Richolf	Nidhart
Reginger	Uodalrich	Coteniu	Wolfgang
Paldhere	Harker	Lantp(ret)	Thiotpret
Snuppo	Hartpret	Wald(ger)	Walaicho
Wolfsind	Engilsind	Engil(ger)	Cotesdiu
Thiottrud*	Imma	Sp. 3.	Pecchilt
* Wolfrid	Rosmot	* Ruodelan-	Heilrat
Ruodolf	(Nanker)	dus**)	Liutprant
Wolfhere	Kerhart	Andrea**)	Wolfgang
Adalno	Hartker	Leo**)	Walaicho
Thiotpret*)	Imedanc	Hiltimar*)	Ruago*
Megeno	Waltere*	Rihpold	* Rakisin

*) Diese Namen stehen neben den vorangehenden. — **) Unterstrichen. — ***) Die folgenden N
men stehen neben der ersten Namenreihe der 2. Spalte. — †) Eigentlich eher „Ruadbo".

	Ruodman	Kerhart	Heilsint
n	Reinbold	Perolf	Adalfrid
nd	Kernvia	Witolt	Coteschalc
	Amaldrud	Kisalhart	Engilscalc
ıc (!)	Engilpurc	Amalgoz	Theotpold
ıe (?)	Ugesind	Isanhart	Coszere
	Engilpret	Theatila	Erchanpret
	Kisala	Alpere	Lantpret
:	Irminsind*	Prunnild	Ruodhart
ı*		Cozrut	Wolfpret
(?)	Sp. 4.	Adallint	Theotpret*
	* Marcherat	Thelint	
r	Isanpret	Patild	

OMINA FRATRUM BASILENSIUM.**)

ı	Irminhere	Ruodleih	Sigihart
n ep.*)	Dhrudhere	Willehelm	Vurmhere
s.	Pald	Ruadpret	Sahso
	Ruadhere	Ruadpret	Ratkis
re	Reginhere	Ratkis	Thiepo
e	Adalbero	Sp. 2.	Sigileig
	Kerhart	Touwolf	Albret
	Heimolt	Amalne	Adalman
	Hiltiman	Isanbret	Ratcoz
	Adalbero	Arnolt	Hediling
h	Meginhere	Chunibret	Kerman
z	Erich	Wolfrid	Folcholt
	Otker	Meginfrid	Freiolt

*) Folgenden Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 3. Spalte. Der erste hat einen Strich durch das „h“ und einen zweiten über dem „e“. — **) Dieser Titel reicht über die 4 p. 82 und die erste von p. 84.

870 (?).

[illegible]ngsbuch (p. 8

P. 82.

*Ruad[illegible]	[illegible]	Ospirin
Uodall[illegible]	[illegible]*	Oto
Tuot[illegible]	[illegible]	Keilsind
Lintolt	[illegible]	Oudalkart
Kerbr[illegible]	[illegible]	Liupold
Piliga[illegible]	[illegible]	Adalbold
Thiot[illegible]	[illegible]	Ricfrid
Cozol[illegible]	[illegible]	Chadolt*
Here[illegible]	[illegible]	*Purkhart
Wal[illegible]	[illegible]*	Managolt
Star[illegible]	[illegible]	Pereker
Erim[illegible]	[illegible]	Amilfrid*
Adal[illegible]	[illegible]	*Kisilhere
Wi[illegible]	[illegible]	Helmbreht
Kerb[illegible]	[illegible]	Hertrih
The[illegible]	[illegible]re(?)	Weglenzo
Ker[illegible]	[illegible]	Volarat
Reg[illegible]	[illegible]	Hartpret
Reg[illegible]	[illegible]*	Altolf
Pal[illegible]	[illegible]	Weglenzo
Sn[illegible]	[illegible]	Gagnart
W[illegible]	[illegible]*	Helmene*
Th[illegible]	[illegible]	*Adalsint
*W[illegible]	[illegible]	Engilkart
Ru[illegible]	[illegible]	Wolfhart
W[illegible]		
Ad[illegible]	[illegible]	Willehelm
Th[illegible]	[illegible]*	Elehilt
M[illegible]	*[illegible]	Thioterat
[illegible]	[illegible]	Kepehart

[illegible] Spalten. Die ersten vier dürf[illegible] Namen sind noch die [illegible] auf S. 131.

*Hiltibirig	* Ruadker	Sp. 4.
Adallind	Engila	* Witerat
Richila	Asquid	Engilbret
Stillimuot	Eresint	Richpret
Ekkehart	Crescentius *)	Walthere
Albhere	Alarich	Reginbret
Ratpold*	Wolfine	Adalbret
*Purghart	Ruadpret	Sigehart
Kerbirg	Amalbret	Wolfhart
Herisind	Isanhart	Werinhere
Ruimhilt	Alphere *	Engilscalch
Cuota *	*Ata **)	Enchanger
* Albene	Liutpret	Enginbold
Engilhilt	Winithere	Perhfrid
Liutwart	Adabold	Alterat
Cozzolt	Rosmoth	Rathere
Himildrud	Punno	Thancho
Walpret *	Cunzo ***)	Ruadpret
	Kebene	Uto
Sp. 3.	Ruodhil	Reginboto
* Erdanch	Purgerat	Wineram
Bernhart *	Pald	Edilloz
* Heiderich	Hitto ***)	Truhtolf
Engelrat	Peretrat	Wiching
Madalbret	Ruodkart *	Wichram
Lantpret		Friderich
Wofdrige *	†) * Tuota	Heilram
Hiltibold	Wieldrud *	Otpret
* Otrat	* Rudkoz	Sikker
Cotebirch *	Rosmot *	Wenilo

*) — **) Wiederholt. — ***) Neben dem vorhergehenden Namen. — †) Die folgenden der ersten Namenreihe der 3. Spalte.

Otmar	*) * Otker	Olleih	**) *omne*
Yring	Helmerat	Nordpret	*bitores*
Fridebret	Engilbret	Liutpret *	*omnes deb*
Friderih **			

P. 85. ***)

Sp. 1.	* Richpret	Engildrud	Hildiburc
* Adalheid	Lantolt	Reginbret	Cozpret
Uodalrich	Wichart	Percliup	Irmendru
item Uodalrich	Ruodine	Ricker **	Hagono
Arnolt	Ymma	* Winiram	Albrich
Thancholf	Ymma *	Keilsind	Winehart
Walach	* Winidhere	Lipdrud	* Plienunc
Perehta	Winidhere	Willigart	Ratfrid
Engilram	Thiodolt	Othere *	Muotfrid
Kerolt	Huc **	* Engilbret	Perethelm
Cumpold	Sp. 2.	Reginhilt **	Peretolt
Winterhere	** Reginbret	** Rambret	Ruadman
Andreas	Reginbret	Herimunt *	Keza
Erchanolt	Reginbret	* Thiotpold	Kuotila
Ruadpret	Winidhere *	Purchart	Altilind *
Meginhelm	* Hiltiburc	Vurmhere *	Otacchar
Alawich	Egilof	* Svanabrug	* Richima
Halting	Adalbold	Nandker	Heilrat ††)
Alberich	Ricker	Ruastein	Heresint *
Engizo	Kerniu	Eingilscalh *	* Herilant
Pollo	Hiltiburc	Sp. 3.	Heribret
Hegilo *	Percliup	* Cozpret com.	Richilt *
Tommogo	Adaldiu	item Cozpret	Thiothart
[illegible]	Adaldiu	Wolvine	Piricho
[illegible]	Ymma	Liutolt	* Reginlo

[illegible] Namen stehen neben der ersten Namenreihe der 4. Spalte. — **) Die[illegible] [illegible] am Rande zerschnitten. — ***) Ohne Titel, ebenso pp. 86—89. — †) D[illegible] [illegible] das auslautende „n" aus „r" corrigirt. — ††) Aus „Heilirat" [illegible]

	Erchanpolt*)	Kerrat	Coma
	Waltpret	Kerhart	*Richfrit
art	Kebine	Perichker	Oterich
d	Kysala	Kerhilt	Kerbreht
r	Pertha	Otker	Ekkolf
*	Ruollint	Ruothilt	Wolfsind
4.	Richpret	Ymma	Emhart
it	Cunthere	Thietrich	Walthere
	Ruom	Hitto	Cotesscalh**
it	Wolfram	Wiberat	
	Tuogolf	Perehfrid*	

1.	Liudulfus**)	Sp. 2.	Werekkio
ch	Adallog	Liudgard	Hadewi
t	Stephanus**)	Friderun	Wilpurg
l	Imma	Brun	Hathuwi
	Sigivrid	Adae	Liuthere
s**)	Christina**)	Berehta	Gerberg
	Heriman	Liudgard	Biso
d	Liudulfus	Eilwi	Svihtger
us**)	Adrad	Gerberg	Adalwif
	Thiomar	Bovo	Sigipret
t	Kerwi	Christina	Sibraht
nd	Mainwarcus**)	Juditta	Thangmar
	Geila	Gesa	Engilpurg
	Odae	Hedepurg	Amalung
d	Sigibreht	Liudulfus	Gardulfus**)
l	Biia	Thiotericus	Thioto
	Friderun	Liutharius**)	Widukind
	Nidhardus**)	Hoger	Haholt

*Erchanbolf. — **) Unterstrichen.

Sp. 1.	Bardo	Ruadpret	Sp. 4.
Berehta	Chuonradus*)	Scrot	*Sigofrid
Hademuod	Hathuwi	Fridihilt	Sarelo cor
Liutgarda	Geva*	Truoch	Adelpreht
Arnolf	*Thiotburg	Himildrud	Engilpret
Rainfrid	Sigibold	Thiotpold	Engiza*
Oddo	Richpret	Hupret	Abertus
Hademuod	Ruadpret	Engilolf*	
Reginwi	Engila		

Sp. 1.	Waldpurg*	Richart*	Sp. 3.
*Kerhart	*Judit	*Werinhart	*Liutfridu
Eccebure	Heinrich**)	Kisila	Peretrath
Ruadpret	Engilman	Amalsind	Werinher
Ruapret	Ruadpret	Alarich	Werinher
Kerhart	Tougolf	Walthere	*Fratres
Eburhart	Otine	Werinhart	*Chestinlos*
Amita	Hitila**)	Alarich	Chouno
Kerilt	Engilman	Walthere	Chouno
Engila	Plidkart	Engilsind	Ruodolf
Ruadpret	Elidpirch	Thuomsind	Mathilth
Eccebure	Plidcart	Egehere	Ymmili*
Chadolo*	Eto**)	Erchanbold	*de Rotw
*Reginbret	Ruodheith	Cozdrud	Truotwint
Uodalgart	Eto**)	Einhart	Blez***)et
Walto	Ymmo*	Adalwich	ejus Maht
Ata	Sp. 2.	Richpold	Sp. 4.
Wisenich	*Ruodpret	Walthere	*Abo
Alberich	Engildiu	Suona	Svanehilt
Uodalgart	Ruodpret	Walthere*	Toto

*) Unleserlich. **) Neben dem vorausgehenden Namen. — ***) Vrgl. Urkundenbuch
III 418.

a) Unbestimmbar. — b) Rotweil am Neckar, Kgrch. Wirtemberg

	* Reginbold	* Judith	Purchart
	Hiltelind	Judith	Adalpero
th	Junchram	Kerpirch	Uodalscalch
old	Engilsind	Heinrich	Razo
	Kersind	Maganes	Ratpoto
	Ruodpret *	Hitta	Ruodrud *
x			

	Amulburg (!)	Liutmod	Gisla
ig	Gerthruth	Emma	Gundrat **)
batissa	Werinsvith	Frithaburg	Frithaburg
	Ida	Reinsvid	Bernsvithd
	Adalburg **)	Radburg	Frenkin
	Wendilburg	Glismod	Ida
	Wigburg	Richeth	Hathwi **)
an	Hildiswith	Gerthruth	Folksvith
eth	Alfsvind	Liutgart	Fritharun
	Thiadrad	Asa	Adallog
	Hoburg	Waldrad **)	Enda
*)	Liudburg	Wia	Uoda **)
	Wendillitd	Liudgerd **)	Helmswith
rg **)	Hathamod	Agana	Ekkeburg
mod	Engilburg	Berinsvith	Sp. 3.
burg	Thiadburg	Humburg	Erminburg
	Sp. 2.	Sigiburg	Thiadwif
g	Humburg	Meinburg	Engila
t	Uoda	Waldburg	Duoda **)
	Mahthild **)	Cristina	Liutgart
	Adalusta	Gelusta	Hoswith
	Isanburg	Wendilburg	Werinburg

e Seite und die folgende bis zu „Hoburg" in der 4. Spalte scheinen von derselben Hand a sein. — **) Neben dem vorangehenden Namen.

Elismo	Eilsvind	Agana	Wendilburg
Ava*)	Werinburg	Waltswith	Berthild
Waldburg	Wigburg	Uoda	Folcswith
Folcsvith	Werinsvith	Gerswith*)	Lantswith
Isangart	Bia	Werinburg	Liutgart
Werinburg	Werinsvith*)	Thiadburg	Adalniu
Uoda	Juthitta	Waltswith	Gerdrud
Gerberg*)	Gerberg	Erlhild	Berahtheth
Olismod	Juthitta	Welhib	Ymma
Berthild	Landsvith	Otswith	Ricburg
Eksvith	Hoburg †	Redburg	Ratburg
Engila	Adalwig	Meriswith	Gerburg
Hildimod	Kersind	Gerswith	Eila
Wendilsvith	Irminsind	Richeth	
Bernsvith	Sp. 4.	Averhilt	**) (Ir)minka
Folsvith	Wigburg abb.	Gerbrun	Altesind
Wigburg	Adalwi	Isanburg	Judita
Bava	Gersvith	Ekswith	Petto
Eilsvith*)	Adalwi	Duoda	

		Liutburg	Liefbrun	Holog
P. 89. ***)	Sp. 1.	Geldwi	Heriburg	Bertswith
	Rotswith	Berthild	Ekthrud	Duoda
	Wikswith	Tetta	Una	Meinburg
	Berhta	Alburg	Fritwif*)	Fritwif
	Uoda	Helmswith	Rotswith	Una
	Berhta*)	Ymma	Bernswith	Heriswith
	Athala	Emhild	Meinhild	Rotswith
	Walswith	Gerswith	Gestlind	Glismot
	Ymma	Engildurd (!)	Cristina	

*) Neben dem vorangehenden Namen. — **) Die folgenden Namen stehen unter den Spalten. erste ist am Rande zerschnitten. — ***) Vrgl. die Anmerkung zu p. 88.

Sp. 2.	Thiadwif	Adalswith	Wendilgart
Wendilburg	Wigburg	Uoda	Amulrat
Werinburg	Ava	Frithaburg	Waldburg
Sigiburg	Hildilgart (!)	Felhin	Fuarhild
Seburg	Folcswith	Evarhild	Hoburg*
Rotswith	Eggusta	Helemlog	*Ada
Frenkin	Amulburg	Hoburg	Eillid*
Adalburg	Reimod	Muniavar	*Vichart**)
Wendilburg	Liutgart	Eila	Peters
Thrutburg	Bava	Ava*)	Ulrich
Duoda	Sp. 3.	Adalbrun	Brigida **)
Geva	Hadwi	Sigiburg	Dimuot
Geva*)	Blidrud	Irminrat	Ulrich*
Thietrat	Richild	Waltswith	*Waldker
Berolog	Ospirin	Wendilswith	Rihchilt*
Thietrat	Ospirin	Amulberg	*Lutolt**)
Bava	Humburg	Brunfrit	Gotlint
Hadwi	Wigburg	Engilgart	Lutolt
Ada	Richart	Adalswit	Lutolt**)
Hadwig	Hildigart	Emma	Erchinger
Cunigunt	Eramburg	Adalbirin	Otto
Alburg	Biia (?)	Uoda	Ulrich*
Mathild	Kunigart*)	Sp. 4.	*Gepa
Thiaburg	Adalhild	Adalwar	Geza* ***)
Geva	Helemswith	Filhid	
Berhath*)	Adaswit	Atta*)	

*) Neben dem vorangehenden Namen. — **) Dieser Name und die zwei folgenden stehen neben einander. — ***) Darunter noch ein paar unvollständige und verwischte Namen: „D(oml)n(u)s Cunradus. Haiaricus. Hug. ....."

P. 1. † AUDOMARUS[a]) ABBAS IN MONASTERIO SANCTI GALLI conf(iteor).
† ego Flavinus presbyter promitto ebœdientia (!) stabilitate (!)
coram Deo et sanctis eius
† ego Constantius presbyter promitto obœdientia etc.
† ego Exsuperatus presbyter etc. etc. sanctis
† ego Petrus diaconus promitto ut supra coram Deo et
† ego Adalmarus promitto obœdientiam etc. etc.
† ego Wolvoinus promitto etc. etc. etc.
† ego Landolinus promitto etc. etc. etc.
† ego Echo*) promitto etc. etc. etc.
† ego Hroadolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Oftmarus promitto etc. etc. etc.
† ego Chincho promitto etc. etc. etc.
† ego Watto promitto etc. etc. etc.
† ego Waldgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Alto promitto etc. etc. etc.
† ego Cotfridus promitto etc. etc. etc.
† ego Raginolfo promitto etc. etc. etc.
† ego Hapinolf promitto etc. etc. etc.
† ego Warinbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Zeizmuat promitto etc. etc. etc.
† ego Winidolfus presbyter promitto etc. etc.
† ego Amalbertus promitto etc. etc. etc.
† ego Walahus**) promitto etc. etc. etc.
† ego Theoto promitto etc. etc. etc.

*) Hinter „Echo“ von anderer Hand „Theotini“. – **) Unterstrichen.

a) 720—759.

† ego Waido promitto obœdientia stabilitate coram Deo et
† ego Sigoinus promitto etc. etc. etc.
† ego Wagulfus promitto etc. etc. etc.
2. † ego Marcus presbyter promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius
† ego Wagulfus promitto obœdientia etc. etc.
† ego Fridubertus promitto etc. etc. etc.
† ego Undolfus promitto etc. etc. etc.
† ego Cozbertus promitto obedientia etc. etc.
† ego Theotlaicus promitto etc etc. sanctis
† ego Blidgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Hatto promitto obodientiam (!) etc. etc.
† ego Ratgoz promitto obedientiam etc. etc.
† ego Biccho promitto etc. etc. etc.
† ego Rihgaer promitto etc. etc. etc.
† ego Zuco promitto etc. etc. Deo et
† ego Hramfridus promitto etc. etc. etc.
† ego Hiltigaer promitto etc. etc. etc.
† ego Fahentius*) promitto etc. etc. etc.
† ego Oto promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfgoz promitto etc. etc. etc.
† ego Wolfhram promitto etc. etc. etc.
† ego Laidrat promitto etc. etc. etc.
† ego Augustus*) promitto etc. etc. etc.
† ego Folaschah promitto etc. etc. etc.
† ego Mano promitto etc. etc. etc.
† ego Wenilo promitto etc. etc. etc.
† ego Hiltibertus promitto etc. etc. etc.
† ego Frewigis promitto etc. etc. etc.
† ego Hunci promitto etc. etc. etc.
† ego Viventius*) promitto etc. etc. etc.

*) Unterstrichen.

P. 3. † JOHANNES EPISCOPUS VEL ABBAS[a])

† ego Stephanus promitto obedientia stabilitate coram Deo sanctis eius

† ego Winitharius promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Vincentius*) promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Silvester*) promitto	etc.	etc.	Deo (
† ego Isanbertus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Rado promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hruadbertus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Fastulfus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Bilifridus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hruadhoh promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Heidrih promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Wolfgoz promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Gozzo promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Gaermunt promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Prunolfus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Cundhram promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Theodignus*) promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Dincolfus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Wyto promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hartrih promitto	etc.	etc.	etc.***
† ego Sconolf**) promitto	etc.	etc.	etc.***
† ego Woffo**) promitto	etc.	etc.	etc. †
† ego Iltini**) promitto	etc.	etc.	etc. †
† ego Liutini promitto	etc.	etc.	etc. †
† ego Adalolt promitto	etc.	etc.	etc. †
ego Nordpret††)			

*) Unterstrichen. – **) „Sconolf, Woffo“ – unter sich von gleicher Hand – und „Iltini“ – auf Ras – nicht von der ersten Hand. – ***) Bei diesen zwei Formeln scheinen die Worte „obed.“ und „stab von anderer Hand. – †) Die Formeln von „obed.“ an auf Rasur und von anderer Hand. – ††) V anderer Hand unter der letzten Zeile.

a) 760—782.

...*) et WERDO ABB(AS)*)

Iruadbertus promitto obœdientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

Autuinus promitto	etc.	etc.	etc.
Bertgoz promitto	etc.	etc.	etc.
Eghino promitto	etc.	etc.	etc.
Vincentius promitto	etc.	etc.	etc.
Adalrih promitto	etc.	etc.	etc.
Lupicinus promitto	etc.	etc.	etc.
Wanilo promitto obedientia**)		etc.	etc.
Waldhram promitto obedientia		etc.	etc.
Autoinus promitto	etc.	etc.	etc.
Atto promitto	etc.	etc.	etc.
Theotaroh promitto	etc.	etc.	etc.
Altman promitto	etc.	etc.	etc.
Hroadbertus promitto	etc.	etc.	etc.
Snagar promitto	etc.	etc.	etc.
Raginbald promitto	etc.	etc.	etc.
Zotan promitto	etc.	etc.	etc.
Urolf promitto	etc.	etc.	etc.
Scalcomannus promitto	etc.	etc.	etc.
Samuel promitto	etc.	etc.	etc.
Hroadolf promitto	etc.	etc.	etc.***)
Ratpoto promitto	etc.	etc.	etc.
Triucolfus promitto	etc.	etc.	etc.
Hadubertus promitto	etc.	etc.	etc.
Pualo promitto	etc.	etc.	etc.
Waltheri promitto	etc.	etc.	etc.

---

ledirt. – **) Das erste „e" ist geschwänzt. – ***) „Doc" fehlt in dieser Formel.

784–812.

P. 5. † ego Engilbertus promitto obedientia stabilitate coram sanctis eius

† ego Gaemmunt promitto	etc.	etc.
† ego Fruachanolf promitto	etc.	etc.
† ego Haddo promitto	etc.	etc.
† ego Tanco promitto	etc.	etc.
† ego Gaerbald promitto	etc.	etc.
† ego Otolf promitto	etc.	etc.
† ego Hruadhoh promitto	etc.	etc.
† ego Peugridi promitto	etc.	etc.
† ego Svab promitto	etc.	etc.
† ego Reginhart promitto	etc.	etc.
† ego Lantbert promitto	etc.	etc.
† ego Wolfheri promitto	etc.	etc.
† ego Salucho promitto	etc.	etc.
† ego Lando promitto	etc.	etc.
† ego Hruadgaer promitto	etc.	etc.
† ego Maginhoh promitto	etc.	etc.
† ego Theotbertus promitto	etc.	etc.
† ego Fridurih promitto	etc.	etc.
† ego Wano promitto	etc.	etc.
† ego Urso promitto	etc.	etc.
† ego Mauvo promitto	etc.	etc.
† ego Valerius promitto	etc.	etc.
† ego Gozbertus promitto	etc.	etc.
† ego Engilbertus promitto	etc.	etc.
† ego Witbertus promisi	etc.	etc.
† ego Adalwalah promitto	etc.	etc.
† ego Theotali promitto	etc.	etc.

*) Die Formel „promis." (!) etc. von anderer Hand. — **) Eingeschoben, in feinerer von gleicher Hand.

Rihmundus promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

Liutini promitto	etc.	etc.	etc.
Waldhram promitto	etc.	etc.	etc.
Fucco promitto	etc.	etc.	etc.
Adalhram promitto	etc.	etc.	etc.
Egilbald promitto	etc.	etc.	etc.
Adalhram promitto	etc.	etc.	etc.
Bertilo promitto	etc.	etc.	etc.
Piricho promitto	etc.	etc.	etc.
Immo promitto	etc.	etc.	etc.
Wolfolt promitto	etc.	etc.	etc.
Hacco promitto	etc.	etc.	etc.
Adalbertus promitto	etc.	etc.	etc.
Matheus promitto	etc.	etc.	etc.
Petilo promitto	etc.	etc.	etc.
Erlolf promitto	etc.	etc.	etc.
Wachar promitto	etc.	etc.	etc.
Crimolt promitto	etc.	etc.	etc.
Adalolt promitto	etc.	etc.	etc.
Wolfleoz promitto	etc.	etc.	etc.
Isanbertus promitto	etc.	etc.	etc.
Weriant promitto	etc.	etc.	etc.
Muato promitto	etc.	etc.	etc.
Ato promitto	etc.	etc.	etc.
Ratgaer promitto	etc.	etc.	etc.
Liutpertus promitto	etc.	etc.	etc.
Otheri promitto	etc.	etc.	etc. *)

Folcger promitto obedientia**) stabilitate coram Deo et sanctis eius

*) Unter dem Text noch theilweise erloschene Eintragung: „Ego Liut..... ..... Deo et sanctis
**) Das erste „o" ist geschwänzt.

† ego Hruadolt promitto obedientia stabilitate coram Deo e sanctis eius

† ego Heito promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hunolf promitto obedientia stabi(li)tate			etc.
† ego Theotheri promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Rihbert promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Purucwart promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Rihbert promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hunolt promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Caroman promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Oto promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Hungaer promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Enkilbold promitto	etc.	etc.	etc. *)
† ego Constantius promitto	etc.	etc.	etc. **)
※ † ego Wolfgaer promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Lallinc promitto	etc.	etc.	etc. ※
† ego Amalgaer promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Deotini promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Erkanpald promitto	etc.	etc.	etc.
※ † ego Hatto promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Uto promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Eghilbertus promitto	etc.	etc.	etc. ※
※ † ego Otrammus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Uadalkerus promitto	etc.	etc.	etc. ※
※ † ego Deotfridus promitto	etc.	etc.	etc.
† ego Mano(!) promitto obbedientia		etc.	etc.
† ego ..... promitto	etc.	etc.	etc.
† ego ..... promitto	etc.	etc.	etc. ※

P. (7a.) ※ † Ego Erminolf promitto obbedientia stabilitate coram Deo e ***) sanctis eius

*) Eingeschoben von der gleichen Hand. — **) Hier hört die erste Hand auf. — ***) Im Origin nicht paginirt.

ɨrtus promitto obbedientia stabilitate coram Deo et
ɨtis eius
promitto obedientia etc. etc.
ertus promitto obbedientia etc. etc.*
ɨertus promisi obbedientia stabilitate
f promisi etc. etc. coram Deo
i promisi etc. etc. coram*
nnes promitto obedientia etc. coram
rius promitto etc. Deo et sanctis eius
alah*) promitto obedientia stabilitate
ius promitto obendientia (!)
promitto obedientia stabilitate.
.ad promitto etc. etc.
rtus promitto etc. etc.
ɔz* promitto etc. etc. coram
gaer promitto etc. Deo et sanctis eius
ɨic promitto etc. etc. etc.
promitto**) promitto obedientia stabilitate
promitto etc. etc.
romitto etc. etc.
; promitto etc. etc.
ɨnitto etc. etc.
promitto etc. etc.***)
niitto promitto obedientia
romitto etc. stabilitate
promitto* etc. etc.
; promitto†) obbedientia stabilitate
ɔromitto obedientia stabilitate coram Deo et sanc-
eius

*alah – Adalcos" die Formeln „promitto etc." von anderer Hand. – **) Von „Gerbold ɔrmeln vom zweiten „promitto" an von anderer Hand. – ***) Statt „obed(ientia)" inniloses anderes Wort. – †) Im Original nicht paginirt. – ††) Bei dieser und der ; die Formeln von „obb." an von anderer Hand.

† Hadamar promitto * obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius

* † ego Heriger promitto obbedientia etc. etc.

† ego Truago promitto etc. etc. etc. *

* † ego Ekihart promitto obedientia etc. etc.

† ego Engilbert promitto etc. etc. etc. *

* † ego Heribertus promitto etc. etc. etc.

† ego Artolf promitto etc. etc. etc. *

* † ego Sikihart promitto

† ego Frecholf promitto obedientia stabilitate coram Deo et sanctis eius *

* † ego Puabo promitto etc. etc. coram Deo

† ego Cotesscalh promitto etc. etc. et sanctis eius *

† ego Waltolf promitto etc. etc. etc.

* † ego Hacco promitto etc. etc. etc.

† ego Engilbaldus promitto obedientia et etc. etc. *

† ego Valarius promitto obedientia stabilitate etc.

† ego Adalolt promitto etc. etc. etc.

* † ego Pleonunc promitto etc. etc. etc.

† ego Rihman promitto etc. etc. etc.

† ego Undolf promitto etc. etc. etc.

† ego Winihartus promitto etc. etc. etc.

† ego Nordbertus promitto etc. etc. etc. *

† ego Watto (?) promitto obedientiam et stabilitatem etc.

† ego Willipertus promitto etc. etc. etc.

P. 8. † ego Mekanhart obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

† ego Theotkerus promitto etc. etc. etc.

ego Elolf promitto etc. etc. etc.

† ego Ruadpald promitto etc. etc. etc.

ego Rihpertus promitto etc. etc. etc.

* ego Kerolohc promitto etc. etc. etc.

ihpertus promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

ɜanrih promitto	etc.	etc.	etc.
liltiman promitto	etc.	etc.	etc.
'ridubertus promitto	etc.	etc.	etc.
rfingus monachus promitto		etc.	etc. *
Selbolf presbyter promitto		etc.	etc.
:ozbertus monachus promitto		etc.	etc.
ılbhart monachus promitto		etc.	etc.
ɨkerfolt presbyter promitto		etc.	etc.
⁾aldolt monachus promitto		etc.	etc.
ɨigihart monachus promitto		etc.	etc.
ſagister monachus promitto		etc.	etc.
latker monachus promitto		etc.	etc. *
Heribold promitto	etc.	etc.	etc.
:otabret promitto	etc.	etc.	etc.
ɨigihelm promitto	etc.	etc.	etc.
ıdalunc promitto	etc.	etc.	etc. *
)anhrat promitto	etc.	etc.	etc.
loadbertus promitto	etc.	etc.	etc.
luadbertus pro ..... **)			

entpertus promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

)tini promitto stabilitatem et obedientiam			etc.
Ruadhoh promitto	etc.	etc.	etc.
liltiker promitto	etc.	etc.	etc. *
Odalbertus promitto	etc.	etc.	etc.
:rchanpreht promitto	etc.	etc.	etc. *
Wolfolt promitto	etc.	etc.	etc.
ıupman promitto	etc.	etc.	etc.

---

n an der Seite ist eine lateinische Notiz des XIV. Jahrhunderts zerschnitten. — **) Abgeschnitten.

† ego Theotmar promitto obedientiam stabilitatem cor et sanctis eius

† ego Adalpoto promitto etc. etc.

† ego Criimpret(!) promitto etc. etc.

† ego Heidini promitto etc. etc.

† ego Wolfpoto promitto etc. etc.

† ego Wolfhart.....*)

† ego Liutkis promitto obœdientiam etc.

* † ego Cundroh promitto obœdientiam et etc.

† ego Liutprant promitto etc. etc.

* † ego Erinbertus diaconus promitto etc.

† ego Engilbertus diaconus promitto etc.

† ego Hiltini promitto etc. etc.

† ego Martinus diaconus promitto etc.

* † ego Rihpreht promitto etc. etc.

† ego Thiothart promitto etc. etc.

† ego Rihpreht promitto etc. etc.

P. 10. * ego Wolaram promitto obedientiam et stabilitatem Deo et sanctis eius

† ego Pusto promitto etc. etc.

ego Huozo promitto etc. etc.

† ego Adalbret promitto obœdientiam etc.

† ego Managolt .....*)

:: † ego Hadirih promitto obedientiam etc.

† ego Kewiram promitto etc. etc.

* † ego Willihart promitto etc. etc.

† ego Hartman promitto etc. etc.

* † ego Managolt promitto etc. etc.

† ego Piriltilo promitto etc. etc.

* † ego Heitar promitto etc. etc.

*) Die Formel ausradirt

Verin promitto obedientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

Ieilram promitto etc. etc. etc.

Valtheri promitto etc. etc. etc.

Reginbald promitto etc. etc. etc.*

Ito promitto stabilitatem etc. etc.

Subar promitto stabilitatem et obœdientiam etc.

Reginbret promitto etc. etc. etc.

Reginfrid promitto etc. etc. etc.

Engilram promitto etc. etc. etc.

Engilbret promitto etc. etc. etc.

Engilger promitto obedientiam etc. etc.

Reginbret promitto etc. etc. etc.*

Hartmuat promitto obœdientiam et stabilitatem coram Deo et sanctis eius

Manno promitto etc. etc. etc.

Hartwic promitto etc. etc. etc.*

Engilbert promitto etc. etc. etc.

itaque Kerhart promitto etc. etc. etc.

taque Heriker promitto etc. etc. etc.

taque Thancho promitto etc. etc. etc.

itaque Erlabald promitto obedientiam etc. etc.

itaque Oadalger promitto obœdientiam etc.

itaque Willihelm promitto etc. etc.*

itaque Liuto promitto etc. etc. etc.

Paldirit promitto etc. etc. etc.

itaque Erchanolt promitto etc. etc.

Walto promitto obodientiam etc. etc.*

Imicho promitto obœdientiam etc. etc.

Irminhart promitto etc. etc. etc.

) Werbert promisi stabilitatem et conversionem morum obœdientiam coram Deo et sanctis eius

† ego Perehtheri promisi stabilitatem et conversionem morum obœdientiam coram Deo et sanctis eius"

*† ego Hego promisi etc. etc. etc.

† ego Baldarith promisi etc. etc. etc.*

*ego Ruadi promitto stabilitatem et conversionem morum ebe dientiam

ego Walteri promitto stabilitatem et conversionem morum obedientiam coram Deo et sanctis eius*

*† ego Edilloz promitto stabilitatem et conversionem morum obedientiam coram

.....*)

ego Verinnolt promitto etc. coram*

*ego Ellinbold promitto etc. etc. et sancti

ego Saraman promitto stabilitatem obedientiam et conversio nem morum coram Deo et sanctis eius*

P. 12. † ego Wolfcoz promitto stabilitatem et obedientiam coram De et sanctis eius

*† ego Ruadhelm promisi etc. obedienciam etc.

† ego Ruadinch promisi etc. etc. etc.* **

*† ego Paulinus promisi etc. etc. etc.

† ego Prestantius promisi etc. obedientiam etc.*

*† ego Pato promitto etc. etc. etc.

† ego Cozzolf promitto etc. etc. etc.*

*† ego Cotebret promitto etc. etc. etc.

ego Sigibold promitto etc. etc. etc.

† ego Dietinc promitto etc. etc. etc.*

*† ego Erchanger promitto etc. etc. etc.

† ego Adalcoz promitto etc. etc. etc.

† ego***) Cotebret promitto etc. etc. etc.

† ego***) Heimo promitto etc. etc. etc.

*) Rasur. – **) Zwischen „Ruadinch" und „Paulinus" ist eingeschoben: „Andastrius peccator" der gleichen Hand, wie im Verbrüderungsbuche pp. 1 u. 9; vrgl. S. 1, Anm. *). – ***) „† ego" in ur Tinte.

[redacted]

ldold promitto stabilitatem et obedientiam coram Deo et sanctis eius

ıpold promitto	etc.	etc.	etc.
ıadmar promitto	etc.	etc.	etc.
otger*) promitto	etc.	etc.	etc.
igo promitto	etc.	etc.	etc.
inidolt promitto	etc.	etc.	etc.
etram (?)**) promitto	etc.	etc.	etc.
ito promitto	etc.	etc.	etc.*
olchart promitto	etc.	etc.	etc.
rolt promitto	etc.	etc.	etc.*
imfrid promitto	etc.	etc.	etc.
aninc promitto	etc.	etc.	etc.
ertfred promitto	etc.	etc.	etc.

Wolvolt † ego Reicho *Perinrich Willebrich* Notker *Emhart Engilmot Gundolt Gundolt Pern(her) Ozi Hiltolf et pro omnibus, quibus debitor sum*

Thietpret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

nrat

Thietpret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum gegulam (!) s . . . ***)

erehtolo promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam Benedicti coram Deo et sanctis eius †)

erolt

litto promitto	etc.	etc.	etc. †)

Iiltegunt Maria Flois Floi ††)

Notker promitto	etc.	coram Deo . . . ***)

... „F" absichtlich oder unabsichtlich ausgelöscht. — **) An der ersten Silbe wurde radirt. — ...nitten. — †) Diese beiden Eintragungen unter sich von gleicher Hand. — ††) „Hiltegunt— ...gleicher Hand, wie „Megingoz—Ita" auf S. 154. — Statt „Flois" und „Floi" ist möglicherweise ...s" und „Eloi" zu lesen.

Megingoz Adelheit Perechtolt Ita*)

† ego Moyses promitto stabilitatem meam et conversionem m
rum meorum et obœdientiam secundum regulam Ben
dicti coram Deo et sanctis eius

*† ego Waldram promitto stabilitatem obœdientiam et conve
sionem morum ut supra

† ego Pirihctilo promitto etc. etc. etc.*

† ego Erimpret promitto stabilitatem

† ego Wolfpret **) promitto stabilitatem meam obœdientia
conversionem ut supra

††† ego Othere promitto stabilitatem meam et conversione
morum meorum et obœdientiam secundum regula
Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Ruam promitto stabilitatem meam obœdientiam et co
versionem morum meorum secundum regulam sanc
Benedicti abbatis

†† ego Adal promitto stabilitatem meam

† ego Craloh promitto stabilitatem meam et conversionem moru
et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti c
ram Deo et sanctis eius

† ego Tuotilo promitto stabilitatem meam et conversionem m
rum meorum etc. etc. coram D

† Horskine

P. 14. † ego Einrich promitto stabilitatem meam et conversionem m
rum meorum et obœdientiam secundum regulam san
Benedicti coram Deo et sanctis eius

† ego Notker promitto etc. etc. etc.

† ego Adelpret promitto etc. etc. etc.

*Adalhart Ahzacha***) Anna Ymmo Heinrich Sigebotc

† ego Folchelo † ego Notker Regela ego Uto

*) „Megingoz—Ita" von gleicher Hand wie „Hiltegunt—Flol" auf S. 153. — **) „Wolspt" mit kürzungsstrich über dem „p" und durch die Strange des „p". — ***) Möglicherweise „Annacha".

.. Maj. WIBERAT reclusa a paganis interempta
ı Richere *Heinrich Kerbirch Cecilia**)
go Purchart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti
o Ruom promitto etc. etc. coram Deo et sanctis eius
o Anno
o Hadtho promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti
o Werin
o Albrich**) † ego Frich † ego Albrich † ego Keatri
o Hadabret promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
*) ego Engilbert promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
o Muothelm † ego Kerolt promitto stabilitatem meam coram
ıodpret † Ruodpret † ego Engilbolt
o Arolf
o Ekkihart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
o Uodalrich † ego Ůdlrich
go Pougolf promitto stabilitatem meam et obedientiam coram Deo et sanctis eius
go Uoto promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum meorum coram etc. etc.
go Rihcpold promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem morum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo

*) Von der gleichen Hand, wie „Adalhart–Sigeboto" (s. S. 154, Zeile 2 v. u.). — **) Das auslau- [illegible] erloschen. — ***) Vorher ein misrathenes „ego e".

† ego Kerpret promitto stabilitatem et obedientiam et cor sionem (morum) meorum secundum regulam sancti nedicti coram Deo*

† ego Notker promitto stabilitatem meam etc. etc coram Deo et sanctis eius

ego Thidolt promitto stabilitatem et obedientiam coram et sanctis eius

† ego Wichram promitto stabilitatem et obœdientiam et versionem (morum) meorum secundum regulam s Benedicti coram Deo

*† ego Otolf promitto stabilitatem et obœdientiam et conve nem morum secundum regulam coram Deo

† ego Maelchomber promitto etc. morum coram

† ego Adalho promitto etc. etc. etc Luicart

† Wolfram promitto stabilitatem et obedientiam et conve nem morum

*† ego Amalbert promitto etc. etc. morum rum coram

† ego Witpret promitto etc. etc. coram et sanctis

† ego Wolvolt promitto etc. etc. etc.

*† ego Ruodgoz promitto stabilitatem et obœdientiam etc. rum coram etc.

† ego Anno promitto etc. morum meorum etc

*† ego Hildebold promitto etc. morum coram

(† ego Thiotpret promitto etc. morum meorum c Deo et sanctis eius [?])

† ego Engilram promitto stabilitatem et obedientiam et cor sionem morum secundum regulam coram Deo

† ego Burcwart promitto stabilitatem et obedientiam et versionem morum coram Deo et sanctis eius

Heribold promitto stabilitatem et obœdientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

Wolfheri promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum secundum regulam coram Deo et sanctis

Erimbret promitto etc. etc. etc.

Witigouvo promitto etc. etc. etc.*

Engilbret promitto etc. etc. etc. regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

Werimbret promitto etc. obœdientiam etc. morum coram Deo et sanctis eius*

Oalo promitto stabilitatem et obedientiam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

Tuto*) presbyter promitto stabilitatem et conversionem morum et oboedientiam coram Deo et sanctis eius

Waltere promitto etc. etc. etc.**)

Wito promitto etc. etc. morum meorum et obendientiam (!) coram

Witpret promitto stabilitatem et oboedientiam et conversionem morum coram Deo et sanctis eius

Heribold promitto etc. etc. morum meorum et obedentiam (!) coram etc.*

Pero promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius

Rifine promitto stabilitatem et conversionem morum meorum et oboedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

Ito promitto etc. etc. meorum coram Deo et sanctis eius

Eccho promitto etc. etc. etc.*

*) Aus „Tuto“ corrigirt. — **) „meorum“ statt „morum“.

* † ego Witigouvo promitto stabilitatem et conversionem moru
coram Deo et sanctis eius
(† ego Liuthere † ego Cotescalch)
† ego Ruadram promitto etc. etc. etc.
(† ego Kerloh † ego Thiethelm)
† ego Perethart promitto stabilitatem et oboedientiam et co
versionem morum coram Deo et sanctis eius
(† ego Thiethelm)
† ego Nandhere promitto stabilitatem et conversionem etc.
ego † Hartmannus promitto stabilitatem et conversionem m
rum et obedientiam coram Deo et sanctis eius
† ego Huppold promitto etc. et obœdientiam etc.
† ego Liuto promitto etc. hobedientiam etc.
† ego Winidhere promitto etc. obedientiam etc.
† ego Ecclio promitto etc. morum meorum etc.
† ego Eberhardus promitto etc. etc. etc.
† ego Ludebret promitto etc. etc. etc. *
* † ego Thrudpret promitto etc. etc. etc.
† ego Sindolf promitto etc. etc. etc. *
P. 17. † ego Bonifacius promitto stabilitatem meam et conversione
morum meorum et obedientiam secundum regulam sanc
Benedicti coram Deo et sanctis*) eius
* † ego Moyses promitto etc. etc. etc.
† ego Suzzo promitto etc. etc. etc. *
† ego Engilbolt † ego Eberhart
* † ego Elispert promitto etc. etc. etc.
† ego Uozo promitto etc. etc. etc. *
* † ego Abraham promitto etc. etc. etc.
† ego Hildibrant promitto etc. etc. etc. *
† Thegenhart

*) Die Worte [illegible] erloschen.

rich*) promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti

Alawig .

Adalpret promitto etc. etc. Benedicti coram Deo et sanctis eius

Cozpret promitto etc. etc. etc.

Ruadker promitto etc. etc. et sanctis **)

Kerbret promitto etc. etc. etc. ***)

Wetti promitto etc. etc. etc.

Thioto promitto

Kerwic promitto etc. etc. etc. †)

Pald promitto etc. regelam (!) etc.

Winipret promitto etc. etc. obedientiam

Walthram promitto etc. etc. etc. secundum etc.

Albrich promitto stabilitatem meam.

Lentine promitto etc. etc. etc.

Witfrid promitto etc. etc. etc.

Wetti promitto etc. etc. Benedicti

Waninc promitto etc. etc. Benedicti coram etc.

Willibold promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius

Ecchо*) promitto etc. etc. etc.

alto † L .

Thancho promitto etc. etc. etc.

Milo promitto etc. etc. obedienciam secundum regulam sancti Benedicti

*) Der Name von anderer Hand als die Formel. — **) Name und Formel von verschiedenen Händen, ein Theil der letztern von dritter Hand ergänzt und wiederholt. — ***) „sancti" fehlt vor „Benedicti". — †) „coram Deo" erloschen.

[redacted]

[illegible] promitto etc. etc.

[illegible] promitto etc. etc.

[illegible] promitto etc. etc. et

[illegible] Benedicti coram Deo et sanctis eiu

[illegible] promitto etc. etc.

[illegible] „Salomon" und [illegible]

[illegible] „Adalbert" und „Liut[illegible]

[illegible]

) Chunibret † ego Adalbret* † Egibrhet † ego Liutpret
Liutolt promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obœdientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
o Peringer † ego Cozzolt † ego Ruodman* † ego Heribret † ego Purhart*)
) Ruodoro promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
ıibret Balsint Reginolt Willerbret(?)* † ego Crimolt
) Anno
) Walto promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum coram Deo et sanctis eius
) Hitto † ego Walto
) Gothelm promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
) Alberich † ego Ymmo † ego Liutpret
) Ekkehart promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum secundum regulam sancti Benedicti coram Deo et sanctis eius
) Wolverat promitto etc. etc. Benedicti**)
) Liuto promitto etc. etc. Benedicti coram Deo et sanctis eius
) Pernhart
) Hunger promitto † ego Ato † ego Waltpret
) Reginboto promitto stabilitatem juxta regulam sancti Benedicti abbatis
) Alto † ego Libo ego Purchardus † ego Reinger ego Notker † ego Perectholt
[althere cum debitoribus suis

*) „Purhart" mit Abkürzungstrich über dem „a". – **) Statt „obedientiam" eher „obodientiam".

† ego Perithker † ego Uodalrich † ego Waning † ego Ruopr
† ego Adalgoz † ego Notker † ego Wipret † ego Ra
here † ego Pirichtilo † ego Thithelm (!) Pirhtil
† ego Adelb(ret)*) † ego Adalbret † ego Notker † eg
Adalbero † ego Notker pro(mitto)

† ego Wolvene promitto stabilitatem meam

† ego Ruodker † ego Waldh(ere) Ego Alewic

† ego Thietpold promitto stabilitatem meam

† ego Egehere † ego Ruodro † ego Kerolt ego Ger(hart) † eg
Kerh(art) † ego Thieto † ego Thegenhardus † eg
Folchmar † ego Adalbret † ego Winidh(ere) † eg
Waldram ego Pippinus ego Folcholo † ego Adalbe
† ego Puobo † ego Hariker

P. 21. † ego Walto † ego Uodalrich † ego Eberhart † ego Ekka
Kunegundis Ernist**) † ego Marchwart † ego Wipr
† ego UODALRICH

ego ille promitto stabilitatem meam et conversionem morum me
rum et obedientiam secundum regulam sancti Benedic
coram Deo et sanctis eius et presente abbate***)

†) * Purchart Cotebolt Luitrut Wolferam Cotebolt Ratwa
Anker Hereger* *Ernisto Chuoradus (!) Adilhaidis

† ego Uodalrich † ego Chadolt † ego Liutprant † ego Cer
Adilbertus † ego Witichint † ego Purchart ego Landc
ego Liutprant Hainricus † ego Ymmo † ego Adalha
† ego Ymmo † ego Alberihc † ego Erinbreht ††)

*) Möglicherweise „Adolh(art)". — **) Aus „Ernut"? — ***) „et presente abbate" von ande
Hand; das erste „e" in „presente" geschwänzt. — †) Die folgenden elf Namen sind zwischen die vorh
gehende, ausnahmsweise gross geschriebene Eintragung eingeschoben. — ††) Am untern Rande der Se
steht noch in umgekehrter, unleserlicher Schrift eine Zeile, welche Namen zu enthalten scheint.

Verzeichniss

prädicirten Personen-Namen im St. Gallischen Verbrüderungsbuche.

iser, Könige und ihre Familien.

ı rex 124
t filius Pippini 9
ınnus 9
9
imperator 9
lus imperator magnus 5)
juvenis 9
lus imperator occidentis 5)
:us 9
regina 5
t 5
ius imperator 5
arius rex 9)
icus imperator 5, 9
icus rex 5
wic 9)
icus rex 5
9
rt 5
mperatrix 9
ınnus 5
imperator novissimus 5
5
s rex 5, 9
s rex 9
s rex 9
9

B. Grafen.

Adalbertus 100
Adalpertus 24
Adalhelm (Graf des Thurgaus) 18
Alberih (Graf des Breisgaus u. Alpgaus) 18
Atq 10
Chunipreht 18
Dheothart 11
Eburhart (von Friaul) 24
Edilleoz 13
Geroltdus (Gr. des Zürichgaus) 45
Hunfridus (Gr. des Argen- und Linzgaus) 9
Huoto 18
Hutpold 16
Lantfred (Lantfrid) 13
Liutolt 11
Ruacharius (Gr. d. Zürichgaus) 9
Sarelo 136
Wolvini 13

C. Erzbischöfe.

Adalhelmus 32
Otger (von Mainz) 25
Piligrimus (von Salzburg) 36
Wolfhelmus (von Canterbury) 124

D. Bischöfe.

Adalhelm 32
Adalloh (von Strassburg) 32
Adalrih 32
Adalwin (von Basel) 131
Albericus (von Langres) 20
Altabertus 32
Amalrih (von Como) 32
Ato (von Speier) 92
Benedictus (von Speier) 92
Bernheri (von Worms) 32
(Perinharius 92)
Cunifrid (von Rochester) 124
Ebo (v. Rheims u. Hildesheim) 4
Eginolfus (von Lausanne?) 104
Elwinus (St. Davids) 124
Eotkarus (von Hereford) 124
Esso (von Cur) 32
Folcwicus (von Worms) 92
Fridebertus (von Basel) 32
Fridosten (von Winchester) 124
Gamenolfus (von Constanz) 8
Gumbaldus 104
Heistolf (von Mainz) 32
Heito (von Basel) 32
Heriguns 65
Hetti (von Trier) 9
Hiltiboldus (von Cöln) 32
Hunfridus (von Boulogne) 53
Irinc 131
Justolfus 92
Keonwald (von Worcester) 124
Lantrichus 32
Milo (von Minden) 32
Modoinus (von Autun) 32
Notinc (von Verona u. Brescia) 4
(Notingus 32)
Oadalrih (von Basel) 32
Oda 124
Otger (von Mainz) 92
Patirih (von Regensburg) 32
Pernoldus (von Utrecht) 9
Rachio (von Strassburg)
Ratoltus (v. Verona od. Strassburg)
Remedius (von Cur)
Sigifridus (von Augsburg?)
Sigihelm (von Salisbury)
Sigofrid
Theotbert (von Marseille)
Tiethmar de Curia
Warmannus (von Constanz)
Wolfleoz (von Constanz)
Wolvoltus (von Cremona)
Wunisge (von Dorchester)

E. Chorbischöfe.

Erlebertus
Jacob
Theoto

F. Aebte.

Adalart
Adalbract
Albrich
Alfram (von Gengenbach)
Ambricho
Ansbaldus
Antwart
Cozpold (von Altaich)
Crimolt (von St. Gallen)
Diemar
Emilo (von Gengenbach)
Epelinus (von Molôme)
Erfman (von Ellwangen) 47
Fridegisus (von Tours)
(Fridugis
Grimaldus (von St. Gallen)
Hetti
Kenod
Lantfrid
Notker (von Rheinau)

ron Rheinau) 52
33
tus (von Tuvers) 28
im (von Bèze) 21
rt (von Rheinau) 52
us (von Pfävers) 30
tus (von Ellwangen) 47, 101
(von Kempten) 35
) (von Tours) 32
am (von Rheinau) 51
ct (von Rheinau 52
dus von Hornbach) 43, 119
ne (von Rheinau) 52
ae (von Rheinau) 51

G. Aebtissinnen.

eid (von St. Stephan in
sburg) 45
niosa (von Katzis) 115
ig 137
ina (von Katzis) 115
ta 104
ada (von Katzis) 115
rg 138

H. Präsul.

ricus (von Schönenwert) 1

J. Presbyter.

22
100
.. 100
rtus 20
et 100
rt 51
hm 32
nat 23
t 23
m 22
mnus 20
h 22

Adalwic (bis) 100
Adam 24. 100
Adelbret 52
Ado 20
Adolo 100
Agenus 20
Airastus 20
Alarih 47
Albker 52
Albu ... 100
Alfu ... 100
Altarat 23
Alterath 100
Altger 47
Altini (bis) 22
Altman 24
Amalger 100
Amalpret 22
Amalrih 22
Amanolt 47
Ambricho 22
Angelmarus 20
Angilramnus 20
Anno 23
Antwart 24
Appo 30
Ato 22
Atto 32
Aurelius 100
Avo 20
Bebo 26
Benedictus 22
Benjamin 28
Berarius 20
Beringerius 20
Bernhart 47
Bernolt 23
Boabo 23
Boccho 45
Bodal 47
Bonus 18

Boppo 47
Bri... 101
Bricl... 101
Caroman 22
Ceizzo 23
Christan 101
Christianus (bis) 47
Chunipreth 38
Cotapert 47
Cotesman 11
Cozhelm 100
Cozrih 47
Crinpreht 24
Crisololf 25
Crispio 30
Crumpreht 24
Cundhart 47
Cundheri 22
Cundpret 19
Cundram 22
Custantinus 20
Dacilus 20
Dancholf 47
Drudmunt 100
Ebarhart (bis) 24
Edce (?) 101
Edre... 101
Egilolf 37
Egilpret 22
Egipreht 23
Einhart 23
Ekkehart 99
Ekkihart (bis) 22
Elisardus 20
Eltramnus 20
Emezo 100
Emicho 51
Engil... (bis) 101
Engilbertus 25
Engilbret 45, (ter) 100
Engilfrid (bis) 23
Engilhart
Engilman
Engilmar
Engilram
Ercanfrid
Erchanfrid
Erchanman
Erchanolt
Eribo
Erlabret
Erleni
Erlini
Ermembertus
Eventius
Faustinus
Faventius
Feginolt
Flavinus
Florentius
Folraht
Formonsus
Freido
Fridepreht
Friderihc
Fridohart
Frodinus
Fulcherius
Funtejanus
Gaholt
Garaman
Gerbertus
Gerbold
Gerolt
Gisalfrid
Gotesscalc
Gozolt
Gundpreht
Habraham
Hadager
Hartmuot
Hartwic

33	Karaman	23
17	Kebihart	22
17	Kerbret	100
22, 42	Kerhart	22
100	Kerhoh	22
24	Kermunt	24
23	Kernolt	100
22	Kerrat	24
24	Kisalheri	22, 38
22	Lantfrid	(bis) 22
24	Lantpret	22, 71
101	Laurentius	30
17	Leidarat	22
100	Leo	22
100	Liutfrid	100
47, 100	Liuthart	23
24	Liutheri	51
25	Liutkis	100
100	Liuto	22, 100
47	Lobegis	51
30	Lobutio	28
101	Machelm	53
5	Madalcoz	22
22	Madalgarius	20
100	Madalger	22
19	Magemfredus	20
18	Mahtolf	47
47	Mahtrih	47
100	Maismodus	20
24	Majorinus	28
28	Marcwart	47
24	Martinus	28
51	Mazedus	20
22, 112	Megin	24
22	Meginfrid	(bis) 47
17	Meginhart	51
20	Meginolt	101
47	Meginpreht	23
100	Nanzo	30
47	Nending	47
100	Nicodemus	20

Nordpret	100	Ragenardus	
Nuno	100	Rathere	
Odalger	51	Ratkis	
Odalhart	51	Ratolt	
Olifius	20	Regimbret	
Ootto	47	Reginboto	
Otarih	(bis) 24	Reginbret	
Otelmarus	20	Reginfred	
Othart	22	Reginfrid	
Othere	100	Reginpoto	
Otine	100	Reifing	
Otleihc	100	Richker	
Oto	52	Richpold	
Otpold	100	Richpreht	
Otpreht	75	Rihger	
Pabo	22, 100	Rihker	
Paldich	100	Rihpold	
Paldger	22	Ringolt	
Passivus	28	Roadkis	
Pato	22, 23	Roadolf	
Patocho	22	Rodvinus	
Paulus	30	Ruadacchar	
Pebo	22, 24	Ruadachar	
Perahcoz	30	Ruadarih	
Perahtker	51	Ruadcoz	
Perahtlah	47	Ruadger	
Perahtram	22	Ruadinc	
Peranhart	3	Ruadini	
Peratroh	22	Ruadman	
Perehfrid	100	Ruadpoto	
Perehtram	100	Ruadpret	
Peretro	100	Ruadwart	
Peringer	51	Rumolf	
Pero	3	Ruodolf	
Plidger	22	Salomon	
Plidhere	100	Saluho	
Prejectus	28	Saro	
Prunhart	23	Seliger	
Pruninc	24	Sella	
Puabo	22	Sigibert	
Puricio	28	Sigibold	

22, 33, 47	Vitalianus	28
100	Vulframnus	20
24	Waldger	23, 44
25	Waldhart	100
20	Waldman	47
28, (quater) 30	Waldpreht	24
20	Waldpret	(bis) 22
22	Walthere	101
23	Waltheri	18
22	Walto	26, 100
47	Wanger	119
22	Wanilo	20
100	Wanzo	100
128	Weg...	101
23	Weifhere	51
30	Weifheri	22
51	Weolant	24
22	Werant	22
22	Werinbret	100
23	Werinpreht	23
24	Werinpret	22
23, 45	Wichere	100
25	Wichger	25
95	Wigger	47
100	Wigo	23, 37
101	Willibret	33, 100
51	Willibold	125
22	Willicanc	22
24	Willihelm	24
47	Williheri	22
24	Willipold	22
22	Williram	24
22	Winid	47
23	Winidhere	(bis) 100, 101
22	Winifredus	20
20	Winiman	47
100	Winimar	100
30	Witerat	100
30	Witfrid	24
30	Witigauo	98
28, 30	Wito	22

Witoldi 17
Wolfdrige 51, 100
Wolfhard 22
Wolfhart 51
Wolfheri 22, 24, 45
Wolfkang 47
Wolfker 24
Wolfleoz 23
Wolfnand 100
Wolfpold 25
Wolfpoto 18
Wolfram 23
Wolvarat 22
Wolvine 44
Wolvolt 23
Ymmo 100
Yrinc 100
Ysanbertus 18
Ysanbret 100
Ziolo 26

K. Diacone.

Absolon 47
Adalhart 52
Adalpert 47
Adalung 51
Adalwalah 121
Adilleoz 51
Albrih 99
Alparius 20
Amelger 52
Amelius 20
Andreas 28
Anselmus 20
Appo 30
Austanus 30
Basilius 30
Beatus 20
Benedictus 47
Bericho 20
Beringerius 20
Bernhardus
Boblinus
Bonno
Bubo
Chunipert
Cozolt
Dairicus
Dignus
Donatus
Egilhart
Eggolf
Emhart
Ermenrih
Esau
Euraldus
Folratus
Forti
Gautsinus
Hartman
Heimo
Hiltiprant
Hutto
Isanbert
Jactatus
Johannes
Kerolt
Leo
Lisolfus
Martinus
Masso
Mertin
Odilulfus
Ootbold
Oting
Otmar
Otpreht
Perahwin
Petrus
Raganarius
Ratfrid
Rihker

	25
	30
	25
	20
	30
	30
	25
	20
Subdiacone.	
	20
	121
	53
	20
	51
	51
	17
	20
	109
	20
	53
	51
	51
	20
	51
	51
ıs	20
	47

Ratpreht	47
Reginger	47
Rihfrid	47
Rihger	47
Rotbarnus	20
Rotgrimo	20
Ruama	65
Sigimar	47
Starheri	47
Theotpold	47
Unroh	47
Valerianus	30
Walthere	51
Willifrid	47
Wolfhart	51
M. Acolyten.	
Adalardus	20
Amalgerius	20
Arno	20
Aviramnus	20
Georgius	20
Ratbertus	20
N. Scriba.	
Hermannus	26

Verzeichniss der Ortsnamen.

(Altorft)	34	Cur	3
ıstgaugense)	49	Dinglingen (Tundelingen)	(bis) 26
ı (Boltenhaim)	28	Ellwangen (Elehenwangia)	47 (101)
la)	49	Endingen 29. (Endigen)	31 (90)
es)	131	Ettenheim (Etehaim)	(bis) 29
ı)	21	(Etenaim)	30. 33
Puzzenshaim)	(bis) 31	Flatoolfeshaim	34
Purhaim)	31	Freiburg (Friburch)	33
h	136	Friesenheim (Frisenhain)	(bis) 26

Gamundias [Gemünden] 43
Gengenbach (Ghanginpach) 27
(Kenginbach) 96
Hegau (Heogavenses) 22
Hemmcehen 34
Hindisheim (Hundunsheim) 95
Hornbach (Hornbah sive Gamundias) 43, 119
Katzis (Gaczes) 115
Kempten (Campitona) 35, 90
Kippenheim (Kipenhaim) 26, 31
Klingenmünster (Clingo) 25
Krotzingen (Crocingen) 36
Langres (Lingonica) 20
Luzelnhaim 33
Marlenheim (Marle) 34
Mietersheim (Muteshain) 26
Molôme (Melondis) 21
Mülhausen (Mulchuson) 34, 36
(Muluhusen) 36
Münchweier (Muniwilre) (bis) 29
St. Omer (Sithiu) 53
Pergen
Pfaffenheim (Fafenhaim)
Pfävers (Favaria)
Prüm (Prumium)
Rheinau (Rinauva)
Rotweil in Baden (Ruotwil)
(Ruotwilo)
Rotweil in Wirtemberg (Ro
wile)
Schäfolsheim (Scaftolfeshaim
(Scaftolfesshain
Schennis (Skenninis)
Schienen (Skina)
Siebeneichen (Sibenhaiken)
Strassburg (Strazburg)
(St. Stephan, Kloster zu Str
Tours (Turones)
Tuvers (Tobrenses)
Utrecht (in Trajecto)
Weissenburg (Wizanburg)
Werd (Weride) 1
Wicherhain

Nachwort.

Das Verbrüderungsbuch der Abtei St. Gallen, untergebracht in Cista C. Tr. 3 des Stiftsarchivs, ist wohl eines der reichsten noch erhaltenen Denkmäler dieser Art und auch seinerseits ein sprechender Beweis für die Bedeutung des Klosters St. Gallen im IX. und X. Jahrhundert und für seine weitreichenden Verbindungen.

Die Benedictinerklöster, welche in unserem Buche mit Eintragungen vertreten sind, bezeichnen ein Gebiet, das in der Richtung von Nord nach Süd durch *Utrecht* und *Katzis* (Kant. Graubünden), in der Richtung von Ost nach West durch *Kempten* und *Tours* (Frankreich) als äusserste Punkte bezeichnet wird.

Dem heutigen **Frankreich** gehören an:

1) Das Martinskloster in *Tours* (fratres de Turonis), dem die Liste von 218 Mönchen (eingeschlossen den Abt Fridegisus) auf p. 4 des Verbrüderungsbuches angehört. Die Namenliste wird wiederholt auf pp. 56 u. 57.
2) *Langres* (Lingonica) auf p. 11 mit 86 Namen, an der Spitze der Bischof Albericus.
3) *St. Pierre de Molôme* (cœnobium s. Petri Melondis) auf p. 11. Abt Epelinus mit 44 Mönchen.
4) *Bèze* bei *Dijon* (cœnobium s. Petri fontis Besue) auf p. 11. Abt Seraphim mit 34 Mönchen.
5) *St. Omer de Sithiu* (cœnobium s. Petri sanctorumque confessorum Otmari atque Bertini) auf p. 29. Bischof Hunfridus mit 2 Mönchen. (So weit reicht wenigstens die erste Hand.)

Nach **Holland** verweist uns:

6) *Utrecht:* fratres s. Martini in Trajecto, und fratres s. Bonifacii in Trajecto, unter den ersteren Bischof Pernoldus mit 37 Mönchen, unter den letzteren derselbe mit 23 Mönchen.

Zum **Elsass** gehören:

7) *Mülhausen* (fratres de Mulehuson) auf p. 19: 7 Brüder.

8) *Marlenheim* (fratres de Marle) auf p. 19: 15 Brüder.

9) *Strassburg* (qui nobis commissi sunt de Strazburg) auf p. 23: 9 Namen von erster Hand.

Dazu auf p. 25 die „sorores de monasterio s. Stephani" (zu Strassburg). Voran gehen 3 presbyter und ein diaconus, dann folgt die Aebtissin Adelheid und 39 Schwestern von der ersten Hand.

10) *Weissenburg* (fratres de monasterio Wizanburg) auf p. 50. An der Spitze stehen 6 Bischöfe und ein Abt; dazu kommen 280 Mönche.

In der Rheinprovinz, Königreich **Preussen**, liegt:

11) *Prüm* (fratres de Prumio) auf p. 62. An der Spitze steht der Abt Ansbaldus, neben ihm sind 88 Mönche aufgeführt.

Im Grossherzogthum **Baden**:

12) *Gengenbach* (de Ghanginpach und Kenginbach) auf p. 15 u. 54 (55). Die Liste auf p. 15 weist 92 Namen auf; diejenige auf p. 54, welche von der eben erwähnten durchaus verschieden ist, 100 Namen, an der Spitze die Aebte Emilo und Alfram.

13) *Endingen* (fratres de Endigen) auf p. 17. Diesem Titel, der in der Mitte der Spalte erscheint, folgen 26 Namen von derselben Hand.

Auf p. 47 findet sich ebenfalls die Eintragung: „Nomina fratrum Dendigin", zu welcher Hand 5 Namen zu gehören scheinen.

Freiburg (fratres de Friburch) auf p. 19. Das Verzeichniss enthält 17 Namen. Der dazwischen eingeschobene Ortsname „Ruotwilo" ist augenscheinlich von anderer Hand.

16) *Hegau* (presbyteri Heogavenses) auf p. 12. Die Liste besteht aus 81 Namen.

16) *Schienen* bei *Radolfzell* (fratres de Skina) auf p. 19. 25 Namen, an der Spitze der Abt Ambricho.

Im Königreich **Wirtemberg**:

17) *Ellwangen* (fratres de Elehenwangia) auf p. 26. An der Spitze die Aebte Sindoltus und Erfman. Dann folgen 181 Namen. Diese Namenliste wird wiederholt auf p. 61; jedoch zeigt schon das Titelbruchstück „Nomina fra . . .", dass das nächstfolgende Blatt fehlt und die Liste daher nicht vollständig ist. Ausser den Aebten Sindoltus und Erfman sind hier 126 Mönche eingetragen, deren Namen alle schon auf p. 26 verzeichnet sind.

18) *Rotweil* erscheint auf p. 87 mit der Eintragung: „Truotwinus Blez et uxor ejus Mahtilda."

Im Königreich **Baiern**:

19) *Klingenmünster* in der Pfalz (fratres de monasterio Clingone) auf p. 14. An der Spitze steht der Erzbischof Otger von Mainz, dann folgen noch 32 Namen von derselben Hand mit den Prädicaten „presbyter, diaconus, monachus".

20) *Hornbach* in der Pfalz (fratres de monasterio Hornbah sive Gamundias) auf p. 24. Der Abt Wirundus mit 6 Mönchen. Dieselben sieben Namen finden sich auch unter dem gleichen Titel auf p. 74.

21) *Kempten*, Kreis Schwaben und Neuburg (fratres de Campitona) auf p. 20: der Abt Tatto und 63 Brüder. Auf p. 48 ist die Liste der Kemptner Mönche wiederholt und auf die Zahl 123 erweitert.

...rungsbuch.

...gehört an:

...es Tobrenses) auf p. 16. ...

... der Abt Rihpertus und ...

... „presbyter", „diaconus" ...

...et liegen die nachstehend ...

...f p. 83: die Bischöfe Adalw...

...

...acio fratrum in nomine Domi...

... 27. Das Verzeichniss umfas...

... den Archipresbyter Cunipert...

...rn (fratres canonici de monaster...

Liste der Werder Mönche. 162 N...

... Praesul Huadalricus an der Spitz...

... Blatte unseres Verbrüderungsbuch...

... pp. 58 u. 59, wo bloss 2 Name...

...chnisse fehlen.

...fratres de monasterio Rinauva) a...

... Hand sind 46 Namen eingetrage...

...ram, Wolvine und Antwart.

...en (Skenninis). Im Anschluss an d...

...western von St. Stephan zu Stras...

... 27 Namen von Schennis aufgefüh...

...(fratres de Favariis) auf p. 17: d...

... Mönche.

...den (sorores de Gaczes) auf p. 71. D...

... 43 Namen; an der Spitze stehen d...

...rada, Calumniosa und Oportuna.

Dazu kommen noch die Namenreihen aus folgenden Orten, die wir *nicht zu bestimmen* vermochten:

30) Hemmcehen (fratres de Hemmcehen) auf p. 19 von derselben Hand wie die „fratres de Mulehuson", wesshalb der Ort wohl im Elsass zu suchen ist. Das Verzeichniss besteht aus 4 Namen.

31) Chestinlosch (fratres de Chestinlosch) auf p. 87. Das Verzeichniss enthält 5 Namen.

Neben diesen zusammenhängenden Namenreihen von Klosterbrüdern erscheinen auch die Namen weltlicher Würdenträger, die zu der Abtei in Beziehung getreten sind. Unter diesen erregen unser Interesse vornehmlich die Verzeichnisse der karolingischen Könige und ihrer Angehörigen auf pp. 3 und 6 des Verbrüderungsbuches. Hier begegnen wir dem König Pipin (752—768) und seinen beiden Söhnen: Karlmann († 771) und Karl der Grosse (768—814); sodann den Söhnen des letztern: Karl († 811), Pipin († 810) und Ludwig d. Fromme (814—841); ferner den Söhnen Ludwigs: Pipin († 838), Lothar I. (840—855), Ludwig der Deutsche (840—876), Karl der Kahle (840—877). Erwähnt wird Judith, die zweite Gemahlin Ludwigs des Frommen († 843).

Das Verzeichniss auf p. 3, welchem der Name Pipins (des Kleinen) fehlt, führt auch die Söhne Ludwigs des Deutschen: Karlmann (876—880), Ludwig (876—882), Karl (III., 876—887) auf; ebenso erscheinen dort die Königin Emma, die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, und die Töchter desselben, die Aebtissinnen Hildegart, Irmingart und Bertha. Schon daraus ist ersichtlich, dass dieses Verzeichniss das jüngere ist.

Auf p. 77 wird ausserdem der englische König Adalsten genannt († 940).

Von Grafen, deren Namen anderweitig nachgewiesen werden

konnten, begegnen uns: Alberich, Graf des Breisgaus und A
gaus, Adalhelm, Graf des Thurgaus, und Adalbert, ebenso, El
hart von Friaul, Gerold und Ruachar, Grafen des Zürichg
und Hunfrid vom Argen- und Linzgau, alle im 9. Jahrhun
lebend.

Von Erzbischöfen sind eingetragen, ausser dem unbestim
baren Adalhelm, Otger von Mainz (826—847) an der Spitze
Mönche von Klingenmünster, Piligrim von Salzburg (907—9
und Wolfhelm von Canterbury (923—942).

Bischöfe finden sich nicht weniger als 51 verzeichnet,
denen die meisten nachgewiesen werden konnten. So weit
Zeit ihres bischöflichen Amtes bestimmbar war, gehörten
Bischöfe Rachio von Strassburg, Hiltibold von Cöln und Ra
von Verona (?) mit dem ersten Theil ihrer Amtsjahre noch
VIII. Jahrhundert an, in's IX. Jahrhundert fallen 24 wei
Bischöfe; acht andere gehören dem X. und vier dem XI. Ja
hundert an; der letzte, Dietmar von Cur (1039—1070), ist
p. 2 von späterer Hand nachgetragen.

Ausser drei Chorbischöfen sind ferner genannt 33 Ae
und sieben Aebtissinnen. Die Aebte stehen den Klöstern
welche mit St. Gallen verbrüdert waren; auch der St. Gallis
Abt Grimald (841—872) findet sich an zwei Orten eingetra
Aus dem Kloster Rheinau sind zehn Aebte eingetragen,
welchen drei im IX. Jahrhundert gelebt haben, vier im X., ei
im XI. und zwei im XII. Soweit die übrigen bestimmt wer
konnten, gehören sie den Klöstern Tours, Molôme, Bèze, Ho
bach, Gengenbach, Kempten, Ellwangen, Altaich, Tuvers
Pfäfers an und lebten sämmtlich in der ersten Hälfte
IX. Jahrhunderts. Von den als Aebtissinnen prädizirten stamı
drei aus dem Kloster Katzis, eine von St. Stephan in Strassbı

Von anderen Prädicaten kommen vor Presbyter, Diacc
Subdiacone, Acolyten; dem ersten im Buche eingetrage

amen ist der Titel „præsul" beigesetzt, und ein Hermannus bezeichnet sich als „scriba".

Neben diesen mit bestimmten Prädicaten auftretenden erscheint die grosse Masse der Namen ohne alle beigefügte Notiz, höchstens werden sie durch ein nebenstehendes „monachus" oder „clericus" charakterisirt; auch wird etwa unterschieden zwischen „vivi" und „defuncti", in der Art, dass die Lebenden und die Todten in besonderen Gruppen getrennt aufgeführt werden.

Um den Zweck dieser Eintragungen zu verstehen, müssen wir uns an eine Sitte erinnern, welche von den frühesten Zeiten an in den Klöstern heimisch wurde.*)

Schon in der ersten Zeit des jungen Christenthums schlossen die christlichen Gemeinden geistige Bündnisse mit andern Gemeinden oder Gliedern anderer Gemeinden; die in den Bund Aufgenommenen wurden von da an wie Glieder derselben Gemeinde angesehen und genossen dadurch nach christlichem Begriffe alle Vortheile der geistigen Gemeinschaft, vor Allem der Wirkungen des gegenseitigen Gebetes. Zur Erinnerung an die erlangte geistige Gemeinschaft wurden schon in sehr früher Zeit die Namen der in den Bund Aufgenommenen während des Messopfers am Altare genannt. Das Verzeichniss, durch welches das Andenken der in die Gemeinschaft Aufgenommenen bewahrt werden sollte, hiess in der ältesten Zeit δίπτυχον oder „liber vitæ" (Buch des Lebens). Geistliche Körperschaften führten nun, wie jene ältesten christlichen Gemeinden, ihr „diptychon" oder „liber vitæ", in welches ausser den Gliedern ihrer eigenen Gemeinschaft auch Fremde aufgenommen wurden.

Da nun die Anzahl der Verbrüderten mit der Zeit immer

*) Das Folgende nach Karajan: Das Verbrüderungsbuch des Stiftes St. Peter zu Salzburg, Einleitung pp. II. u. III.

mehr und mehr anwuchs, besonders da für sie auch nach ihrem Ableben noch zu beten war, so mussten schon früh nach und nach zu erweiternde Verzeichnisse angelegt werden. Man begegnet bei ihnen vielfach einer Zweitheilung, indem auf der einen Seite die Namen der Lebenden, auf der andern jene der Todten eingetragen sind, wie wir auch bei unserem Namenbuch mehrmals die Ausscheidung in „vivi" und „mortui" oder „defuncti" vorfinden.

In späterer Zeit kam auch die Sitte auf, das Ableben eines Eingetragenen durch ein dem Namen beigesetztes Kreuz zu bezeichnen, wovon sich auf p. 72 mehrere Beispiele finden.

Der Zweck der Eintragung erklärt es, warum in den Verbrüderungsbüchern, wie man die „libri vitæ" zu nennen gewohnt ist, die Angabe des Sterbetages regelmässig unterlassen ist, währenddem derselbe in den Nekrologien oder Todtenbüchern genau angegeben wurde; durch die letzteren sollte der jährlich einmal wiederkehrende Todestag des Verstorbenen im Gedächtnisse erhalten werden, um an diesem Tage für dessen Seelenheil beten zu können; für die Verbrüderungsbücher aber hatte der Sterbetag keine Bedeutung.

Es begreift sich, dass im glaubensstarken Mittelalter der Gedanke, sich täglich in das Gebet Vieler eingeschlossen zu wissen, zu den grössten Opfern anspornen musste. Dieser Eifer, der dem Aufblühen der Klöster sehr förderlich war, tritt mit dem Ausgange des VIII. und namentlich im IX. Jahrhundert allenthalben zu Tage. Es begann nämlich damals eine ganz neue Art der Verbrüderung, besonders zwischen Würdenträgern der Kirche und den einzelnen Klöstern, obwohl auch Laien von derselben nicht ausgeschlossen waren. Sie erstreckte sich nicht mehr wie jene im Allgemeinen auf die ganze Lebenszeit der Eingetragenen in dem Sinne, dass für sie täglich am Altare gebetet werden sollte, sondern zielte mehr ab auf die gegen-

seitige Verpflichtung des Gebetes nach dem Tode eines der Verbrüderten.

Der älteste derartige Vertrag, welchen das Kloster St. Gallen abschloss, ist der Bund vom Jahr 800 mit Reichenau, wonach beim Tode eines Bruders sogleich nach erfolgter Meldung die Presbyter drei Messen und die übrigen Brüder das Psalterium für ihn absingen sollten, ebenso am 7. Tage dreissig Psalmen, am 30. Tage eine Messe und Psalmen; am 17. Tage vor den Kalenden des December, d. h. am 15. November, soll für alle Verstorbenen gebetet werden.[1]) — Aus dem Jahre 885 wird berichtet, dass Ratpolt, Bischof von Trier, nach St. Gallen gekommen und in die Gemeinschaft des Gebetes aufgenommen worden sei, damit er im Leben und nach dem Tode mit der gleichen Sorge der Barmherzigkeit Gottes empfohlen werde, wie einer von ihnen selbst. In demselben Jahre 885 wurde vom Abte Bernhart ein Abkommen mit dem Kloster Rheinau und im folgenden Jahre ein solches mit Murbach abgeschlossen, wonach der Tod eines Bruders an beiden Orten mit Gebeten begangen werden soll.[2])

Im Jahre 908 kam Adalbero, Bischof von Augsburg, nach St. Gallen und wurde zum Danke für seine reichen Geschenke in das Kloster in den Gebetsbund aufgenommen, ebenso i. J. 925 Burkhart, Herzog von Alemannien, und 928 Keonwald, der aus England gekommen war und dem zu Liebe noch sieben andere in den Bund aufgenommen wurden. (Sein Name steht auf p. 77 des Verbrüderungsbuches.)[3]) — Dem Bischof Konrad von Constanz, welcher a. 968 nach St. Gallen kam, um den geistigen Bund zu erneuern, wurde zugesagt, dass in dem Gebete, welches täglich in der Peterskirche von Allen für den Kaiser und die übrigen

[1]) Vgl. St. Gallische Mittheilungen XI. 22. — [2]) Ibid. S. 13, 14. 24. — [3]) Ibid. S. 14. 13.

Wohlthäter und Beschützer des Klosters gesprochen wurde, ihm besonders der 142. Psalm abgesungen und drei Messgebete für ihn noch bei seinen Lebzeiten gesprochen werden.[1])

Das Buch nun, welches die Namen der Verbrüderten, der sog. „fratres conscripti", enthielt, lag ohne Zweifel in der ältesten Zeit während des Gottesdienstes auf dem Altare, und der Priester hatte während der Messe die in ihm Verzeichneten in's Gebet einzuschliessen. In späterer Zeit machte natürlich die stets wachsende Zahl der Namen es unmöglich, alle Eingetragenen wirklich zu verlesen; auch wird jetzt nicht mehr bestimmt werden können, wie lange dies überhaupt geschehen sei.

Diese Denkmäler sind der wissenschaftlichen Beachtung in hohem Grade würdig, denn sie reichen dem Alter nach in sehr frühe Zeiten hinauf, bieten namentlich für die Kirchengeschichte reiche und zuverlässige Anhaltspunkte und sind auch für die Geschichte von Herrscher- und Adelsgeschlechtern von grosser Wichtigkeit, weil sie neben den Namen der Stammhalter häufig auch jene von Angehörigen derselben angeben. Von der grössten Bedeutung aber sind sie für die Kenntniss vaterländischer Eigennamen, die man nicht leicht anderswo in so reicher Fülle vertreten findet. Diese Fülle von Namen gewinnt zudem noch in sprachlicher Hinsicht einen erhöhten Reiz und Werth dadurch, dass sie uns die gleichzeitige Verschiedenheit und den Wechsel der Sprachformen an den gleichen Namen erkennen lässt.

Unsere St. Galler Handschrift ist ein Pergamentband in Quart, 22 cm. breit und 27½ cm. hoch. Der erste und älteste Theil des Buches umfasst die ersten dreizehn Blätter (pp. 1 bis 26), welche alle durch mannigfach bemalte Columnen in vier Spalten eingetheilt sind und nach Schriftzügen und Form

[1]) Vgl. St. Gallische Mittheilungen XI. 17.

die älteste Zeit verrathen. Sie sind unter sich von gleicher Grösse, nur das 10. Blatt (pp. 19 u. 20) ist etwas schmäler und von dünnerem Pergament. Die Bemalung der Columnen weist die grösste Mannigfaltigkeit auf und lässt ein erfolgreiches Streben nach Abwechslung in der Ausführung erkennen, indem die Columnen mit den verschiedensten Figuren und Schnörkeln ausgearbeitet sind.

Die ältesten Eintragungen innerhalb dieses Theiles wiederum finden sich ohne Zweifel auf p. 6, wo die älteste Hand, mit „Pippinus rex" beginnend, die karolingischen Fürsten und die Mitglieder ihrer Familien auf der ersten Spalte verzeichnet hat; in diese ursprüngliche und erste Folge sind dann von spätern Schreibern andere Namen eingeschoben und auch der Rand mit Namen angefüllt worden. Diese älteste Namenreihe bietet uns Anhaltspunkte für die Bestimmung des Zeitpunkts der ersten Anlage der Handschrift, indem Lothar noch „rex" genannt wird und der Name der Kaiserin Judith von einer späteren Hand zwischen Lothar und Ludwig nachgetragen ist. Daraus ergibt sich, dass das Verbrüderungsbuch angelegt wurde, bevor Lothar zum Kaiser erklärt wurde, also vor 818, und bevor Judith mit Ludwig dem Frommen vermählt war (Winter 818/819). Damit steht auch nicht im Widerspruch, dass in dem Verzeichniss der Karolinger auf p. 3 Karl der Kahle bereits als „imperator occidentis" erscheint, da eine Vergleichung der Namen sofort zu der Annahme führt, dass dieses Verzeichniss jünger ist als dasjenige auf p. 6. Offenbar wurde die ursprünglich leergelassene vierte Spalte von p. 3 erst nachträglich benutzt und ausgefüllt. Auch die übrigen Eintragungen dieses Theils gehören, wenigstens der grossen Mehrzahl nach, wie der Charakter der Schrift und die bestimmbaren prädicirten Namen lehren, dem IX. und X. Jahrhundert an.

Hinter p. 20 ist, wie die noch vorhandenen Reste deutlich

beweisen, ein Blatt herausgeschnitten worden und zwar sch vor der Paginirung, da diese ohne Unterbrechung von 20 a 21 vorwärts geht.

Während auf diesen ersten 26 Seiten die Hand oft auf de selben Seite mehrfach wechselt und die verschiedensten Schre ber die Eintragungen in die Spalten besorgt haben, begegn uns daneben wiederholt (p. 12, Sp. 3 u. 4: 14, 2. 3, 4; 15, 4; 16, 17, 3, 4; 18, 4; 19, 1, 2, 3, 4; 20, 3. 4; 25, 2) ein und dieselbe u schöne und plumpe Hand, welche in schwerfälligen Charakter und blässerer Tinte ohne Rücksicht auf die Spalten den leer g lassenen Raum mit Namen ausgefüllt hat, unter denen häu badische und elsässische Ortsnamen vorkommen. Gerade die Eintragungen sind an vielen Stellen mit einer öligen Flüssigk überstrichen, die ihre Lesbarkeit noch erschwert.

An diesen ersten Theil des Buches schliesst sich (p. 27) e einzelnes Blatt in Octavformat an, welches nur auf *einer* Se beschrieben ist und ursprünglich nach Art eines Briefes zusa mengefaltet war. Es enthält die Namen der „fratres de Agu gaugense" (Augst), welche nicht, wie die bisherigen, unt sondern n e b e n einander aufgeführt werden. Ohne die in Zeilen eingeschobenen, enthält das Blatt 134 Namen von ersten Hand.

Das folgende Blatt (pp. 28 u. 29) ist grösser und dicker die zunächst folgenden und auf der zweiten Seite mit dem rö schen Zahlzeichen „V" bezeichnet. Es enthält die Namen Brüder von Rheinau und St. Omer und enthält Schriftzüge sehr verschiedenen Zeiten, wie denn auch die hier verzeichne Rheinauer Aebte dem IX., X., XI. und XII. Jahrhundert an hören. Der späteste ist der an letzter Stelle eingetragene Diemar (um 1140).

Einen zusammengehörigen Theil bilden die nun folgen 7 Blätter (pp. 30—43), die zwar unter sich nicht genau

cher Grösse und gleichem Material sind, aber doch in der Art Eintragung den gleichen Charakter auch bei verschiedenen reibern verrathen. Bei allen diesen fehlt der Name eines timmten Klosters, indem nur allgemeine Bezeichnungen, wie omina feminarum, laicarum, unde supra" als Titel vorgesetzt d. Diese Blätter enthalten zumeist Frauennamen, die wohl le dem IX. Jahrhundert angehören.

Die nächsten zwei Blätter (pp. 44—47) sind wieder unter ch zusammenhängend und enthalten in den Hauptspalten lau- r lateinische oder doch mit lateinischen Endungen gebildete Namen. P. 45 ist merkwürdig durch die ungeheure Menge von Namen, welche hier in kleiner Schrift dicht gedrängt an ein- nder geschoben sind, so dass auf dieser Seite allein 524 Na- men verzeichnet sind.

Mit p. 48 beginnt wieder eine Folge von zwölf Blättern pp. 48—71), welche sämmtlich eine sauber durchgeführte Ein- heilung in vier Spalten aufweisen; während aber die Columnen f pp. 48—52 (incl.) in rother Farbe ausgeführt sind, ist auf n folgenden Seiten die Eintheilung in Spalten bloss ange- utet. Hier findet sich zunächst eine Abschrift der Brüder von empten; zu der Copie gab wohl der Umstand Anlass, dass in r älteren Liste für weitere Eintragungen kein Raum mehr war. - Da dem Verzeichnisse der Mönche von Weissenburg auf p. 50 e Worte beigefügt sind: „unde supra", so ist zu vermuthen, ss auch von diesem Kloster eine ältere Liste vorhanden war, e auf einem früheren, verloren gegangenen Blatte eingetragen ar. P. 54 enthält ein Verzeichniss der Mönche von Gengen- ch, das indess mit dem auf p. 15 befindlichen durchaus nicht bereinstimmt.

Auf p. 56 wird das Verzeichniss der Brüder von Tours iederholt, das auf pp. 4 u. 5 steht. Der Umstand, dass der el „de Turo(nis)" nicht ausgeschrieben ist, lässt vermuthen,

... Blatt fehlt. Auf p...
...liste der „fratres ...
... das römische Zahl...
...ben, da der Titel vo...
...setzt ist. Eine Vergle...
... auf p. 26 zeigt, dass h...
...wangen in Abschrift v...
...62) hören die durchge...
...western von Katzis verz...
...en Blätter des jetzigen ...
... Namenreihen in vier Sp...
... bestimmt angedeutet, ...
...hrift bei weitem weniger ...
...eichniss der Mönche von ...
...sieben Namen angehöre...
... Hornbacher Liste auf p. 24...
... viel späterer Zeit (15. Ja...
...rden. P. 75 ist als das ...
... die Aufschrift des zeitw...
...geri" bezeichnet; indem die ...
... Reformationszeit in den Besi...
...s Joachim Vadianus kam u...
...bschaft Besitz der Familie ...
...m ursprünglichen Besitze...
...erben wurde (ca. 1636).
... welche in den letzten Jahr...
... kommen nun noch weitere 7 ...
...lte Spalteneintheilung und ...
...rgliche Zugehörigkeit zum ...
... Es wird auch gar kein Zweif...
... „Adalsten" mit den übrigen ...
..., sowie die „fratres Basilense

[redacted] nur einem Verbrüderungsbuch angehört haben können. [redacted] so auffallender ist es, dass sich die übrigen Namenreihen — wenn auch in anderer Ordnung und mit Erweiterungen — [redacted] Codex Traditionum auf pp. 521—528 als Verzeichnisse von [redacted] Gallischen Zinsleuten abgedruckt finden, und zwar so, dass [redacted] Ueberschriften daselbst ziemlich genau mit denjenigen zu[redacted]menstimmen, welche von einer Hand des XIV. Jahrhunderts [redacted] ausserhalb der zur Aufnahme von Namen angelegten Co[redacted]nen oben auf der Mehrzahl der 11 Blätter angebracht sind, [redacted]lich: p. 76 „Isti sunt censuales proprii monasterii sancti [redacted]lli in Zürigöu“ [1]); p. 78 „Censuales in dem Riez“; p. 79 „Cen[redacted]les in Elsacia“: p. 80 „Censuales in Retia Curiensi“; p. 81 [redacted]Censuales in Brisaugia“; p. 82 „Censuales in Burgundia“; p. [redacted] „Censuales juxta Augustam, Ulmam et Mämmingen“; p. 87 [redacted]Censuales in dem Albgöu“; p. 88 „Isti sunt censuales proprii [redacted]nasterii sancti Galli juxta Nülenburg, Nördelingen et Ge[redacted]nden.“ Sieht man aber näher zu, so ist es doch ganz un[redacted]glich, dass z. B. die auf p. 88 eingetragenen Frauennamen, [redacted] zwei Aebtissinnen, ein Verzeichniss von St. Gallischen Zins[redacted]ten vorstellen sollen; ebenso undenkbar ist es, dass der Bi[redacted]hof Sigofrid und der Graf Sarelo auf p. 86 zu den Zinsleuten [redacted] Augsburg, Ulm und Memmingen gehört haben, und wie[redacted]um im höchsten Grade auffallend ist es, dass unter den Zins[redacted]en aus Currätien auf p. 80 auch nicht ein einziger rätischer [redacted]me erscheint. Wir glaubten daher die um 4 Jahrhunderte [redacted]geren Ueberschriften oder Notizen auf unsern Blättern als [redacted]e Federübungen oder als Product eines Missverständnisses [redacted]chten und ihnen weiter keine Beachtung schenken zu dürfen. [redacted] Unaufgeklärt bleibt dabei freilich für einmal, wie P. Magnus

[1]) Dazu auf p. 77 unter der ersten Spalte: „In Dietlicon Ruodolfus, [redacted]rt, Judenta“.

Brüllisauer, als er den Codex Traditionum zusammenstellte, zu seinem erweiterten und auch in den Ueberschriften theilweise nicht genau zusammenstimmenden Materiale kam [1]). Durch ihn sind die 11 Blätter ohne Zweifel in der Kiste D. D. 2 der ökonomischen Abtheilung des Stiftsarchivs untergebracht worden, wo sie bei Bearbeitung von Theil III. des Urkundenbuches der Abtei St. Gallen sehr unvermuthet zum Vorschein kamen.

Die englischen Prälaten, welche auf p. 77 mit König Adalsten an der Spitze eingetragen sind, stammen alle aus der ersten Hälfte des X. Jahrhunderts, soweit sie überhaupt bestimmt werden konnten: nämlich Erzbischof Wolfhelm von Canterbury (923—942), die Bischöfe Eotkar (880—901), Wunisge (909—926), Sigihelm (c. 930), Fridosten (910—931) und Cunifrid (c. 930).

An der Spitze der „Fratres Basilienses" auf p. 83 erscheinen die Bischöfe Adalwin und Irinc aus dem IX. Jahrhundert (Irinc bis 895).

Auf den andern Seiten finden sich keine durchgehenden Titel, sondern bloss grössere oder kleinere Gruppen von Namen. Auf p. 87 stehen in der dritten Spalte die „fratres de Chestinlosch", deren Verzeichniss indess bloss aus fünf Namen besteht. Weiter unten in derselben Spalte hat ein Schreiber, wohl zur Uebung, die fünf ersten Buchstaben des Alphabets hingeschrieben. P. 89 Spalte 4 enthält einige Namen von sehr später Hand.

Der Handschrift ist ein Heft beigelegt, betitelt: „Notæ in librum fratrum conscriptorum monasterii S. Galli", welches eine

[1]) Der Codex Traditionum gibt noch ein Verzeichniss von Zinsleuten im Thurgau (p. 521), und weitere „in Madach" (p. 522), „juxta fluvium, qui dicitur vulgariter Necker" (p. 526), „de Rotwile" (p. 527), „de Endingen" (p. 527), „in Dietlicon" (p. 527).

Uebersicht des Inhalts, nach den einzelnen Seiten geordnet, enthält. Daran schliesst sich ein einlässlich gehaltener Excurs über das Verzeichniss der Rheinauer Mönche auf p. 28, in welchem die Zeit der Eintragung erörtert und untersucht wird, wie weit die ursprüngliche Liste reicht. Diese Schrift stammt aus der Hand des bekannten Rheinauer Gelehrten P. Mauritz *Hohenbaum van der Meer;* ihre Rheinauer Namen finden sich abgedruckt bei Zapf, Monumenta anecdota (I. 446—450), wo auf Taf. VI auch ein Facsimile dieser Namen gegeben ist. Einen noch vollständigeren Abdruck der Listen von Rheinau bietet G. Meyer von Knonau in den Beilagen zu dem Cartular von Rheinau, S. 68 ff. (Quellen zur Schweizergeschichte, Bd. III.) Weitere Bruchstücke hat Goldast, Alamannicarum rerum scriptores II. 184—187 (Ausgabe von 1606) veröffentlicht, darunter auffallender Weise eine Gruppe von Namen „König Heinrichs (I) und seiner Getreuen", die ebensowenig in dem noch erhaltenen St. Gallischen Verbrüderungsbuche steht, als eine unmittelbar darauf folgende Notiz über die Verbrüderung König Hugo's von Italien. Wenn man weiss, wie Goldast in den St. Gallischen Archiven und Bibliotheken gehaust hat — worüber auch ein Fascikel im Stadtarchiv interessante Dinge erzählt —, thut man dem Andenken dieses Gelehrten kaum Unrecht mit der Annahme, dass diese Eintragungen einem Blatte entnommen seien, welches er sich selbst zum Andenken aus dem Verbrüderungsbuche herausgeschnitten (vermuthlich das ursprüngliche 11. Blatt; s. ob. S. 183 f.). Folgendes sind die offenbar querüber zu lesenden Namen, welche bei ihm — wohl mit Verschreibungen und mit theilweise unverständlichen Abkürzungen — auf S. 186 l. c. unter der Ueberschrift abgedruckt sind: „Hic regis Heinrici fideliumque eius nomina denotata sunt":

Heinricus rex [a]	Mathilt regina	Otto [b]	Heinricus [c]
Hadawich [d]	Herminburch	Sigofrid comes [e]	Cuotchind
Rekero	Wolfhere	Thiethere	Pernsvid
Judith	Reginhart episc.	Adaldek	Adalburch
Adalbert	Kerburch	Liutker f.	Svanehilt f.
Meginburch	Unen	Hildiswid	Maht(hilt)
Rienhilt	Hildiswid	Adaldech	Pernsvid
Eburhelm	Kerburch	Unen	Heinrich
Pilihilt	Fridorich abb.	Meginwarch	Otwar
Folchmar presb.	Heinrich	Chunigund c.	Christan Pop
Helderich p(resb.)	Martinus p(resb.)	Marcus p(resb.)	Ekkehart l(ai
Liuthart	Folcmar	Witpurch	Kerbirch
Wendilgart	Christina	Hemme	Ava. Perhthil
Simad	Milburch	Thietpurch	Attu. Ipo
Redpurch	Osui	Siwi	Heinricus. Wig
Egino	Heriman	Punico	Piso. Sigofrid
Sigofrid	Hiltibret		

Hierauf: In nomine Domini factus est noster frater Hugo rex et Hluthere [f] et Yta et Friderun etc.

Der historische Verein des Kantons St. Gallen, der sich d Herausgabe der wichtigsten Denkmäler der ehemaligen Ab St. Gallen zur Aufgabe gestellt hat, hatte schon vor Jahren d Herausgabe auch des Verbrüderungsbuches in Aussicht genom men und liess sich nicht davon abhalten, als nach langen u mühevollen Vorarbeiten ihm zur Kenntniss kam, dass auch v anderer Seite, nämlich für die grosse Sammlung der „Mon menta Germaniae Historica", eine Edition veranstaltet werd solle. Der Wunsch nach möglichster Vollständigkeit unsre eigenen Publicationen veranlasste uns, das begonnene Werk Ende zu führen.

Die Handschrift ist im Allgemeinen wohl erhalten; immh hin fehlt es nicht an beinahe gänzlich verwischten und flec

a) Heinrich I., 919—936. — b) Der spätere Kaiser, c) der spätere Herzog von Ba Söhne Heinrichs und Mathildens. — d) Wohl die jüngere Tochter Heinrichs I., gewö „Hathui" genannt. — e) Ein naher Verwandter des sächsischen Königshauses. — f) H von Provence, König von Oberitalien 926—945, und sein Sohn Lothar.

bei welchen wir auf blosse Muthmassungen und weniger sichere Ergänzungen angewiesen waren. — Schwierigkeiten verursachte hin und wieder die Übereinordnung der langen Namenreihen. — Die schwierigste aber war die Ausscheidung der Namen nach den verschiedenen Schreibern, wobei naturgemäss nicht auf absolute Sicherheit Anspruch gemacht werden kann, sondern man sich mit blossen Wahrscheinlichkeitsbestimmungen begnügen musste.[1]) Um möglichst sicher zu gehen, hat Herr Dr. *H. Wartmann* in Theilen die erste Correctur nach dem Originale gemeinsam mit dem Herausgeber besorgt.

Herrn Prof. Dr. *Piper*, welchem die Ausgabe für die „Monumenta" übertragen worden ist, trafen wir die Verständigung, dass wir ihm unsere Druckbogen zur Vergleichung mit dem Manuscript zusandten. Diese Vergleichung hat sich für uns sehr vortheilhaft erwiesen, obschon, wie natürlich, auch nach nochmaliger Einsicht der Originale nicht in allen Fällen Übereinstimmung erzielt worden ist. Herrn Dr. *Piper* sei hiefür insbesondere der wärmste Dank ausgesprochen für die uneigennützige und treffliche Förderung, die er dieser Schrift durch Mittheilung einer abweichenden Lesungen oder abweichenden Auffassung der Schreibung und Handschrift hat angedeihen lassen.

Ebenso schuldet der unterzeichnete Herausgeber besten Dank dem Dompropst *Fiala* in Solothurn, welcher die Freundlichkeit hatte, auf gestellte Anfragen einlässliche Auskunft auf schriftlichem Wege zu ertheilen.

Für die werthvollen Nachweisungen und Aufschlüsse in den zum Texte befindlichen Realerläuterungen, für welche die

[1]) Namen, welche nach unserem Urtheil jeweilen der gleichen Schreiber, sind durch * * zusammengefasst; auch im nachfolgenden „Verzeichniss der Gelübde".

Bezeichnung mit Buchstaben angenommen worden ist, verdan
der Herausgeber grossentheils der ihm gütigst zugewendet
Unterstützung von Seiten des Herrn Prof. Dr. *Dümmler* in Hall
für welche hier der schuldige Dank ausgesprochen sei.

Das Buch der Gelübde,

welches im St. Gallischen Stiftsarchiv (Cist. C. 3. B. 56) aufb
wahrt wird, ist ein Pergamentband in Leder gebunden mit Gol
pressungen. Auf dem vorderen und hinteren Einband ist d
Wappen des Abtes Bernhart II. von St. Gallen (1594—163
eingeprägt.

Das Buch besteht aus 12 Blättern; die Eintragungen b
ginnen mit dem Abt Audomarus (720—759) und wiederhol
mit grössern und geringern Abweichungen stets dieselbe Fo
mel, durch welche sich der Eintragende zum Gehorsam geg
die Klosterregeln verpflichtet. Nach dem Abt Otmar erschein
als die ersten Eingetragenen die drei Presbyter Flavinus, Co
stantius und Exsuperatus und der Diacon Petrus; oben auf p.
ist der zweite Abt des Klosters, Johannes, eingetragen (760—78
und oben auf p. 4 finden wir den Namen des Abtes Werdo (7
bis 812); sonst haben die Namen in der Regel kein Prädicat.
Die erste, schöne und kräftige Hand geht — mit Ausnahme ga
weniger Namen und Formeln, bis in die Mitte von p. 7. A
der zweiten Hälfte von p. 7 wechselt die Hand mehrmals. D
zwei folgenden Seiten sind bei der Paginirung übergangen w
den. Die weiteren Blätter weisen nicht mehr von gleicher Ha
geschriebene Listen von grösserer Ausdehnung auf; insbesond
beginnen die Eintragungen von p. 13 an unregelmässiger zu w

[1]) Nur auf p. 8 finden sich noch zwei „presbyteri“ und sieben „
nachi“, auf p. 9 drei „diaconi“ und auf p. 16 ein „presbyter“.

den. Häufiger wiederholt sich hier die Schreibung des blossen Namens ohne Beisetzung der Formel, und diese selbst erscheint in vielfach veränderter Form. Das letzte Blatt, von dickerem Pergament, ist nur auf einer Seite beschrieben und enthält Eintragungen von sehr verschiedenen Zeiten, wie aus den Schriftzügen ersichtlich ist.

Eine historische Angabe findet sich nur auf p. 14: „Kal. Maj. Wiberat reclusa a paganis interempta", welches Factum in das Jahr 926 fällt.

Da eine ziemliche Anzahl der auf pp. 1—7 des „liber confessionum" verzeichneten Mönche in St. Gallischen Urkunden aus dem VIII. Jahrhundert vorkommen, so darf mit Sicherheit angenommen werden, dass die Anlage des Liber Confessionum ungefähr um das Jahr 800 anzusetzen ist.[1])

* * *

Möge diese Ausgabe auch in der bescheidenen Ausführung, zu welcher unsere beschränkten Mittel uns nöthigten, dem Forscher ein dienliches Werkzeug werden und die dadurch erleichterte Benutzung des St. Gallischen Verbrüderungsbuchs der historischen und sprachwissenschaftlichen Forschung zu gute kommen.

St. Gallen, den 28. Januar 1883.

E. Arbenz.

[1]) Vgl. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, I. S. 197.

Berichtigungen.

— — · —

- [illegible] Sp. 2 setze hinter „Cotini“ **) st. *).
- [illegible] der Anmerkungen setze *†) st. *).
- [illegible] Sp. [illegible] n. 4 ist „Ellenburc(h)“ offenbar Personenname und nicht cursiv zu schreiben.
- [illegible] [illegible] Titel „P. 29“ st. „P. 16“.
- [illegible] Sp. [illegible] setze hinter „Thiotwar“ ein *.
- [illegible] [illegible] Anm. **) „Die folgenden 12 Namen etc.“

Die

alistischen Aufzeichnungen

des

Klosters St. Gallen.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Henking.

I.

Die sogenannten Annales Sangallenses Baluzii im Codex 124 der St. Galler Stiftsbibliothek.

687—814.

[redacted]druckt bei Baluzius: Miscellaneorum liber I, p. 494 f., Bouquet: Récueil [redacted] historiens des Gaules et de la France II, 30 f., Pertz: Monumenta [redacted]rmaniae historica Script. I, 63. (Wir citiren die Pertzsche Sammlung einfach mit „Pertz SS." und Angabe des betreffenden Bandes.)

ANNI[a] AB INCARNATIONE DOMINI

[redacted]857) **691.** Bellum Pippino[b] in Strictio[c], ubi suparavit[c] [redacted]rancos [1]).

692—701.

a) So im Codex; Ildefons von Arx bei Pertz schreibt „anno". — b) Im Codex sind die [redacted]saamen fast ausnahmslos mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben; ich habe auf [redacted] Wiedergabe hievon, wie auf diejenige der Jahreszahlen mit den lateinischen Jahres[redacted]chen und ganz unbedeutender Abweichungen in der Lesart verzichtet. Im Ganzen be[redacted]ke ich nur, dass sich Baluzius genauer an den Codex gehalten hat, als die Pertzsche [redacted]gabe. — c) Pertz: „Strifio" und „superavit". Im Codex ist diese Nachricht über 4 Zeilen, [redacted]deren Spitze die Jahreszahlen 691—694 stehen, verteilt.

[1]) Strictium, Testricium, Textricium ist Testry bei St. Quentin, wo [redacted]n von Heristal 687 als Hausmeier von Austrasien den neustrischen [redacted]ig Theuderich und dessen Hausmeier Berthar besiegte. Recht bezeich[redacted]d beginnen diese Reichsannalen wie ihre Quelle, die Annales S. Amandi [redacted]rtz SS. I, 6), wo diese Notiz erst später ergänzt wurde, ihre Aufzeich[redacted]gen mit dieser die Macht der Pipiniden im Frankenreiche begründen[redacted] Schlacht. Schon bei dieser Notiz tritt uns übrigens die grosse Un[redacted]nigkeit unserer Annalen in der Behandlung der Jahreszahlen entgegen, [redacted]m die Schlacht bei Testry sicher dem Jahre 687 angehört. Frede[redacted]ia. cap. 99 (Bouquet, Récueil II, 570), Gesta Francorum cap. 48 (Bou[redacted]

[redacted]

[illegible] ...nungen des Klosters St. Ga

[illegible] ...berti regis[2]).

[illegible]

[illegible] ...terficitur.[3])

[illegible] ...pugna[a]) Karlus in Vinciaco

[illegible] ...pascha[4]).

[illegible] ...pugnavit.

[illegible] ...ses (Pertz SS. I, 318), Annales S. Am

[illegible] ...teten Quellen. Vgl. Bonnell: die A

[illegible] ...: Annalen des fränk. Reiches im Z

[illegible]

[illegible] ...ng von Neustrien 695—711. Sein T

[illegible] ...cap. 50. Fredeg. cont. cap. 104 und

[illegible] ...SS. I, 7) in Beziehung stehenden Qu

[illegible] ...S. Columbæ Senon.: Pertz SS. I, 24, 25

[illegible] ...war öfters unzuverlässigen, aber noch

[illegible] ...den Annales Mettenses und dem Chronic

[illegible] ...289) angeben. Nach den Annales M

[illegible] ...Choisy sur Aisne) beigesetzt. Die fals

[illegible] ...Annalen mit denjenigen von S. Amand. I

[illegible] ...Tod zu 712, doch haben wir ihre N

[illegible] ...zurück zu versetzen (unten n. 54.)

[illegible] ...Heristal von dessen zweiter Gemahlin

[illegible] ...Hausmeier von Neustrien erhoben und

[illegible] ...ders Drogo († 708) auch Herzog der C

[illegible] ...pille unterhalb Lüttich krank liegende

[illegible] ...des hl. Lambert zu Lüttich von Ra

[illegible] ...Sohn Theudaldus, noch minderjährig

[illegible] ...er von Neustrien nach. Das Todesjahr

[illegible] ...4. Fredeg. cont. cap. 104. Gesta Franc. c

[illegible] ...die letztern geben als Zeit seiner

[illegible] ...zu diesem Jahre melden auch die A

[illegible] ...sammenhängenden Jahrbücher, sowie

[illegible] ...290) und mit eigenen Zusätzen die

[illegible] ...322). Auffallend ist es, dass unse

[illegible] ...erfolgten Tod Pipins nicht erwähnen. —

[illegible] ...in welcher Karl der Hammer den n

[illegible] ...720) und dessen Hausmeier Raginfre

[illegible] ...717, nicht 719. Die Unrichtigkeit d

720—740.

741[a]. Carlus moritur et Teodoldus interficitur[5]).

742—751.

752. Eodem anno Pippinus rex apud Suessionis civitatem benedictio[b] regalem accepit[6]).

a) Im Codex ist diese Notiz auf drei Zeilen mit den Jahreszahlen 741—743 an der Spitze verteilt. — b) Statt „benedictionem".

unserer Annalen ist aus der genauen Tagesangabe selbst zu erkennen, denn Ostern 719 fällt auf den 16. April; „XV dies ante pascha" ist also der 2. April und nicht der 21. März (XII kal. April.), wogegen dies beim Jahre 717 vollkommen zutrifft, das auch durch die andern Quellen genannt ist. Gesta Franc. cap. 53, Fredeg. cont. cap. 106, Annal. S. Amandi u. s. w. Diese letztern nennen als Schlachttag einen Sonntag in der Mitte der Fasten, was ebenfalls stimmt, wenn wir „media quadragesima" nicht als den Sonntag Lætare, der 8 Tage früher fällt, sondern einfach als mitten in der Fastenzeit auffassen. Richter pag. 185 gibt irrtümlich den 12. März als Schlachttag an. Siehe unten Annal. Alam. und n. 60.

5) Karl der Hammer starb am 22. October 741 zu Kiersy an der Oise. Fredeg. cont. cap. 110, Annales Mettens. (Pertz SS. I, 327). Die Annalen von St. Amand (Pertz SS. 1, 10) und die von ihr abgeleiteten nennen den 15. October als Todestag. Karl wurde in der Kirche von St. Dénis beigesetzt (Richter p. 201; Hahn: Jahrbücher des fränk. Reiches 741—752, p. 15). Genannt ist er in einer St. Galler Urkunde von 735, Juni 27 (Wartmann: Urkundenbuch I, p. 5, Nr. 5), ebenso im Libellus de miraculis S. Galli und in der Vita S. Otmari. Siehe Heft XII dieser Mitteilungen pp. 63, 66 u. 122. Teodoldus, Theodaldus, Theodoaldus, dessen Tod in Verbindung mit demjenigen Karls auch die mit den Annal. Petaviani in Verbindung stehenden Quellen erwähnen (Pertz SS. I, 11, 26 u. 27), ist wohl kaum der natürliche Sohn des 714 ermordeten Grimoald (siehe oben Note 3), Theudoald. denn dieser starb nach den hier unverdächtigen Metzer Annalen (Pertz SS. I, 322) kurz nach der Schlacht im Walde von Cuise 715 bei Compiègne noch im Knabenalter. Vgl. auch Fredeg. cont. cap. 104, Gesta Franc. cap. 51. Allerdings kann man bei dem karolingischen Charakter unserer Annalen an ein Glied dieser Familie denken. Cointius, Annal. eccles. Franc. a. 741 nennt diesen Theodold ohne Angabe seiner Quelle einen Sohn des Elsassgrafen Albericus. — 6) Die Erhebung Pipins des Kurzen zum Frankenkönige fällt sehr wahrscheinlich schon an das Ende des Jahres 751, wie gegenüber Hahn: Jahrbücher p. 229, der 752 annimmt, Waitz: Verfassungsgeschichte III, 63 und Sickel: Forschungen IV, 439 ff. mit bessern

753.

754[a]. Hoc anno Pippinus rex cum Francis in Italia
[illegible] Langobardos superavit in gladio. Hoc anno Carlo
[illegible] moritur[1]).

755.

756. Hoc anno iterum rex[b]) Pippinus super Lango
[illegible] cum magna munera reversus est in regnum suum[2])

757—759.

760. Hoc anno Pippinus rex cumflictum habuit cum Was
[illegible]

[a]) Diese Notizen erstrecken sich über die Zeilen, an deren Spitze die Jahreszahlen st
[illegible] [b]) „rex" fehlt bei Pertz.

[illegible] ausführen. Ölsner: Jahrbücher unter König Pipin, p. 1, u. Richt
[illegible] nennen ebenfalls dieses von den besten Quellen bezeugte Jahr a
[illegible] Zug Pipins gegen den Langobardenkönig Aistulf, hervo
[illegible] durch die Reise des Papstes Stephan II. (752—757) zu König Pi
[illegible] und Krönung Pipins und seiner Söhne zu St. Dénis). Zu sei
[illegible] siehe Ölsner, p. 449 ff. Karlmann, der Bruder Pipins, v
[illegible] Mitregierung des fränk. Reiches zurückgetreten, um zu e
[illegible] auf dem Berge Soracte bei Rom, nachher in dasjenige
[illegible] einzutreten. Er starb am 17. August 755 in einem Klo
[illegible] ihn sein Bruder gebracht hatte, nachdem er diesen verg
[illegible] italienischen Feldzug hatte abhalten wollen. In St. G
[illegible] er als „dux" und „maiordomus" genannt von 741—
[illegible] p. S. 12, 13, 15), während Pipin erst als König vorkom
[illegible] nach Italien kam er auch ins Kloster St. Gallen (V
[illegible] p. 63); seinen Rücktritt meldet auch die Vita S. Otm
[illegible] Einhardi vita Caroli magni cap. 2, sein Auftreten
[illegible] Vita Stephani II. pap. bei Muratori: Script. rer. Ital.
[illegible] chron. (Pertz SS. III, 704—706), seinen Tod
[illegible] Hahn: Jahrbücher p. 87—91; Ölsner p. 163. — [2]) Zwe
[illegible] Aistulf, veranlasst durch den Bruch der Friedensvertr
[illegible] wird schnell besiegt und muss den dritten Teil sei
[illegible] (magna munera) abtreten. Vita Stephani (Mura
[illegible] annales a. 756 (Pertz SS. I, 140 f.); Chron. Mo
[illegible] Pertz SS. I, 193 u. 333). Siehe hiefür Ölsner, p. 254
[illegible]

761. Bellum Pippino in Wasconia.

762.

763. Bellum Pippino in Wasconia, tunc superavit Wasnes.

764. XVIIII. kal. Jan. sic incipit gelus et finivit[a] in XVII. kl. April. [9])

765—767.

768. Hoc anno Wepherius[10]) interficitur in nocte, die V feria, IV non. Januar., et in ipso anno domnu (!) rex Pippinus transiit VIII id. Octobr. in nocte die sabbato, et insequente die

a) Pertz „finit".

9) Die Nachricht von dieser strengen Winterkälte ist in fast alle Jahrbücher aus jener Zeit übergegangen; beinahe wörtlich steht sie in den Annales S. Amandi (Pertz SS. I, 10); ein Teil meldet sie zum Jahre 763; sie dauerte vom 14. December 763 bis 16. März 764. Die Chronik von Moissac (Pertz SS. I, 294) berichtet, allerdings unrichtig zu 762, von einer furchtbaren Kälte, welche in Gallien, Illyrien und Thracien wütete, und der Grieche Theophanes gibt uns in seiner Chronographia (ed. Bonn. I, pp. 669—671) einen sehr anschaulichen Bericht davon, der in die Historia eccleiast. des päpstlichen Bibliothekars Anastasius (gedruckt in Band II der Bonner Ausgabe der Chronogr. Theophan. p. 218), aus dieser in die Historia miscella (Ausgabe von Eyssenhardt, p. 539) übergieng, die wieder von Sigbert von Gembloux in seiner Chronik benutzt wurde (Pertz SS. VI, 375). Auch in Briefen jener Zeit ist sie erwähnt; aus einem solchen des Codex Carolinus (Jaffé, Bibliotheca IV, p. 110) ersehen wir, dass der Verkehr zwischen Constantinopel und Rom abgeschnitten war. Siehe Ölsner, pp. 383 u. 519. — 10) Wepherius, Waipharius ist der streitbare Herzog von Aquitanien, gegen welchen Pipin von 760—768 Krieg zu führen hatte. Unsere Annalen geben die Feldzüge der Jahre 760, 761 und 763 an, im ganzen ist aber Pipin 9 mal nach Aquitanien gezogen und der Widerstand Waifars wurde erst durch seine Ermordung, die vielleicht von Pipin veranlasst war, gebrochen. Siehe Ölsner an vielen Stellen, besonders p. 412 f. Der Tod Waifars fällt auf den 2. Juni; „IV. non. Januar." ist wohl ein blosser Schreibfehler, was schon der Zusatz „die V. feria" beweist, denn dieser passt nicht auf den 2. Januar, wohl aber auf den 2. Juni (Donnerstag) 768 (Annales S. Amandi, p. 12, Fredeg. cont. cap. 135, Ann. Lauriss. min., Chron. Moiss., Einhardi annal.: — Pertz SS. I, 117, 294, 147).

VI id. Octobr. sic domne (!) reges Karlus et Karlomannu benedictionem regalem acceperunt, domnus rex Karolus i Noviamaco [a]) civitate et Karlomannus in Suessiones civi tate, in sede patris sui.[11])

769. In ipso anno perrexit Karlus rex in Wasconiam e adprehendit Hunwaldum.[12])

770.

771. Karlomannus moritur II non. Decembr.[13])

---

a) Pertz: „Noviomaco".

11) Zufälliger Weise trifft hier die Zeitbestimmung „VIII Id. Octob die sabbato" zu, da der 8. October 768 wirklich ein Samstag war. De Tod Pipins fällt aber sicher auf „VIII Kalend. Octobr.", den 24. Septem ber, der auch ein Samstag ist. Der Schreibfehler mag aus dem folgende „VI Id. Octobr.", dem Krönungstage Karls und Karlmanns, entstande und das „insequente die" erst nachher eingeschoben worden sein. Auc „VI Id. Oct." ist ein Schreibfehler für „VII Id. Oct.", denn die Salbun der beiden Könige fand am 9. October 768 statt und zwar, wie unsere An nalen richtig angeben, diejenige Karls zu Noyon, diejenige Karlmanns z Soissons. Vgl. Annal. S. Amandi a. a. O., Petaviani. Lauriss. min. et ma jores, Einhardi (Pertz SS. I, 13, 117, 146, 147), Chron. Moiss. SS. I, 29 Einhardi vita Caroli magni, cap. 3 (Pertz SS. II, 444) u. s. w. Pipin ist o in St. Gallischen Quellen genannt: Vita sanct. Galli et Otmari, Heft XI pp. 58, 96, 99, 100, 122 ff., Ratperti cas., Heft XIII, 6, 19. Ebenso steht sei Name im Verbrüderungsbuch (oben p. 9) und sind die St. Galler Urkunde von 752—768 fast alle nach seinen Regierungsjahren datirt, wobei bal das Jahr 752, bald 754, das Jahr der Krönung durch den Papst, als erst Jahr angenommen ist. Siehe Wartmann: Urkundenbuch I, pp. 18—51 Ölsner, p. 424; Abel: Jahrbücher des fränk. Reichs unter Karl d. Grosse I, 23. — 12) Hunoldus, Hunaldus, Hunwaldus ist ein aquitanischer Grosse der sich nach dem Tode Waifars erhob und, von Karl 769 vertrieben, vo dem Herzog Lupus ausgeliefert wurde (Abel, a. a. O, p. 32 ff.). Ob er jene Herzog Hunold, welchen Pipin und Karlmann im Jahre 742 besiegten, un zugleich der Vater Herzog Waifars war, lässt sich nicht entscheiden (sieh unt. n. 77). — 13) Übereinstimmend mit vielen Quellen wird hier der To Karlmanns, des jüngeren Bruders Karls des Grossen, zum 4. December 77 gemeldet. Sein Tod zu Samoucy ermöglichte die Vereinigung des gesamt ten fränkischen Reiches, welches durch die wachsende Feindschaft zwi

772.

773. Hoc anno domnus rex Karolus perrexit in Italia cum Francis.

774. Hoc anno perrexit domnus Karolus ad Romam ad sanctum Petrum, et revertens inde, adquisivit Peccunia civitate (!) sive Cicinio (!) [a] cum rege Desiderio, et cum gaudio reversus est in Francia. [14])

775. In ipso anno perrexit Karlus super Saxones, et plurimos ex ipsis (p. 359) ad baptimi [b] gratiam perduxit et multos pluriores interfecit. [15])

a) Pertz: „Cicimo". — b) Schreibfehler statt „baptismi".

schen den beiden brüderlichen Königen schwer gefährdet schien, unter der Herrschaft Karls des Grossen (siehe Abel, p. 82). Im St. Galler Urkundenbuch (I. pp. 52—55) sind fünf Urkunden (Nr. 52—56) nach Regierungsjahren Karlmanns datirt; ebenso findet sich seine Regierung erwähnt in Vita S. Galli (Heft XII, p. 60). Auch das St. Galler Verbrüderungsbuch (oben p. 9) nennt seinen Namen.

14) Ganz richtig melden unsere Annalen den Beginn des italienischen Feldzuges zum Jahre 773, seine Beendigung zu 774. Während das fränkische Heer den König Desiderius in dessen Hauptstadt Pavia belagerte, zog Karl nach Rom zu Papst Hadrian I. (772—795), wo er das Osterfest 774 zubrachte (Erneuerung der Schenkung Pipins). Im Juni 774 fiel Pavia und damit das Langobardenreich in seine Hände. Ausser den oft citirten Quellen ist vor allem die Vita Hadriani (Muratori SS. III, 185) nachzusehen; Abel, pp. 118—148. Offenbar lagen unserem Annalisten für die Notiz von 774 zwei verschiedene Quellen vor. Denn während von den übrigen Annalen die einen die Hauptstadt des Desiderius Pavia (Paveia, Papia u. ä.) nennen, heisst sie bei den andern Ticinum nach dem Flusse Tessin, an welchem sie liegt. Hier finden wir beide Namen (aus demselben Grunde auch beim Poeta Saxo: Pertz SS. I, 229), allerdings in arger Entstellung: „Peccunia" statt Pavia, und „Cicinium" statt Ticinum. — 15) Von den zahlreichen Sachsenzügen Karls sind hier nur diejenigen von 775, 777, 782 und 805 erwähnt. Derjenige von 775 ist bereits der zweite (der erste 772); er ist, wie der Aufenthalt Karls zu Paderborn 775, von fast allen Quellen bezeugt; dass er dort eine Kirche bauen liess, wissen nur noch die Petaviani (Pertz SS. I, 6) und dass sie zu Ehren des Erlösers gegründet wurde, steht hier einzig. Die Notiz von 782 bezieht sich auf das Straf-

776.

777. Hoc anno fuit domnus rex Karlus in Saxonia ad Patrisbrunna, et ibi ædificavit ecclesiam in honore salvatoris. [15])

778. Hoc anno domnus rex Karlus perrexit in Spania, et ibi dispendium habuit grande. [16])

779. 780.

781. Hoc anno domnus rex Karolus reversus est de Roma. [17])

782. Hoc anno domnus rex Karolus plures de Saxonis interfecit. [15])

783. Hoc anno moritur Hildegardis[a]) regina, II Kal. Maii. [18])

---

a) Pertz: „Hiltigardis".

gericht Karls zu Verden an der Aller nach dem Überfall des fränkischen Heeres am Berge Süntel durch die Sachsen. Die Übersiedlung zahlreicher (10,000) Sachsen in die älteren Teile des Frankenreiches ist uns nur noch bezeugt durch die kleinen Lorscher Annalen, durch die Ann. Einhardi u. das Chron. Moiss. (Pertz SS. I, 120, 191, 307); sie fällt ins Jahr 804. „Holdistede" ist das heutige Hollenstedt im hannov. Amte Tostadt.

15) Siehe o. p. 203.

16) Trotz der grossen Kürze, mit welcher hier von dem spanischen Feldzuge gemeldet wird, ist doch ein Zug erhalten, den uns nur noch die Einhartschen Annalen und die „Vita Caroli m." geben. Denn unter dem „dispendium grande" verstehe ich den Verlust der fränkischen Nachhut durch den baskischen Überfall. Vgl. dazu Gesta Franc. cap. 52: „Carolus .... maximum dispendium de sodalibus suis perpessus est." — 17) Hier wird nur die Rückkehr Karls von seiner im Jahre 780 angetretenen friedlichen italienischen Reise gemeldet. (Siehe unten Annal. Sangall. minor., maior. et Alamannici n. 99). — 18) Hildegard ist die aus Schwaben stammende, mütterlicherseits dem Geschlechte des Alamannenherzogs Gottfried angehörende zweite Gemahlin (seit 771) Karls des Grossen (Stälin: Wirtemberg. Gesch. I, 245; Abel, p. 85). Wenn wir Ratpert Glauben schenken dürften, so war sie im Jahre 780 mit Karl auf dessen italienischer Reise in Constanz anwesend, als die St. Galler und Reichenauer Mönche um die Erteilung grosser Freiheiten zu Karl kamen. Doch ist Ratpert in den

784—800.

801. Hoc anno domnus rex imperialem sedem accepit. [19])

802—804.

805. Hoc anno perrexit domnus Karolus in Saxonia ad Holdistede et multis(!) barones et mulieres inde adduxit. [20])

806—812.

813. Hoc anno Riculfus[a]) episcopus in V id. Augusti. [21])

814. In hoc anno domnus Karolus cesar obiit in V kal. Februar. in die sabbati. [22])

815. 816.

a) Pertz: „Riculf".

Stellen, wo er von dem Streite zwischen St. Gallen und dem Bistum Constanz handelt, höchst verdächtig. Abel, p. 275 ff.; Ratperti casus, cap. 7, herausgeg. von Meyer v. Knonau in Mitteil., Heft XIII, p. 12 (vgl. auch die dazu gehörende Note). Ihren Tod zum 30. April 783 berichten zahlreiche Quellen. Sie wurde beigesetzt in der Kirche des heil. Arnulf zu Metz, wo nachher auch ihr Sohn Ludwig d. Fromme († 840) seine Ruhestätte fand. Siehe unt. bei den historischen Notizen aus Codex 397 (n. 44), ebenso Pauli gesta episcop. Mettens. SS. II, 265, mit der Grabschrift des Paulus Diaconus, aus der hervorgeht, dass sie im 26. Lebensjahre starb. In demselben Jahre starb auch Karls Mutter Bertrada.

19) Die Krönung Karls des Grossen zum römischen Kaiser fand statt am Weihnachtstage des Jahres 800, zugleich dem ersten Tage des Kirchenjahres 801, weswegen viele Quellen diese letztere Jahreszahl nennen. Siehe über sie vor allem auch „Vita Leonis III. pap." bei Muratori SS. III, 199. — 20) Über das Tatsächliche vgl. n. 15; „barones" = „viros". Dieselbe Verbindung kommt auch auf p. 326 dieses St. Galler Codex 124 vor: „omnes homines: barones et feminæ" etc. — 21) Riculfus, Erzbischof von Mainz, 786—813. Im Texte ist das Wort „obiit" zu ergänzen. Sein Tod fällt auch nach andern Quellen auf den 9. August 813: Annal. Lauriss. min. (Pertz SS. I. 121). — 22) Karls Todestag, der 28. Januar 814, ein Samstag, ist von zahlreichen Quellen bezeugt. Siehe vor allem Einhardi vita Karoli m., cap. 30 (Pertz SS. II, 459). Im St. Galler Totenbuche ist er der erste Fürst, dessen Todestag erwähnt wird (vgl. Heft XI, p. 32). Im Verbrüderungsbuche steht sein Name wiederholt (oben pp. 5 u. 9).

II.

Annalistische Aufzeichnungen in Codex Nr. 250 der St. Galler Stiftsbibliothek (bei Pertz SS. I, 69 „Annales Sangallenses brevissimi“ genannt).

768—889.

Diese wenigen Notizen sind nach der ursprünglichen Form solcher Aufzeichnungen an den Rand einer den Zeitraum von 532—1055 umfassenden Ostertafel, welche die acht Rubriken des *Dionysius exiguus* aufweist (Grotefend: Chronologie, p. 4) geschrieben, wie auch die folgenden des St. Galler Codex Nr. 459. Ich lasse hier eine Probe davon folgen:

Anni incarnationis Domini	Indictionis	Epacte lunares	Concurrentes	Ciclus lunar.	XIIII Luna Paschæ	Dies dominicus Paschæ	Luna einsdem diei	
DCCLXVIII	VI	XXVIII	BV	VI	VII ID. AP.	IIII ID. AP	XVI	Pippin. ob.
DCCLXVIIII	VII	VIIII	VI	VII	VI K. AP.	IIII N. AP.	XX	
DCCLXX	VIII	X	VII	VIII	XVII K. MAI.	X K. MAI.	XXI	
DCCLXXI	VIIII	I	I	VIIII	II NON. AP.	VII ID. AP.	XVII	Karlamann. mor.

(p. 11) **768.** Pippinus obiit.

771. Karlamannus moritur.

814. IMPERATOR KAROLUS OBIIT.[23])

816. Gozbertus abba efficitur[a]. [24])

a) Im Codex bloss „eff“; die folgenden Buchstaben beim Beschneiden des Randes weggefallen.

23) Diese drei Nachrichten schon in den vorangehenden Annalen. — 24) Gozbert war der Nachfolger des Bischofs und Abtes Wolfleoz. Zum ersten Mal wird er urkundlich als Abt genannt im Mai (an einem Donnerstage, also 3., 10., 17., 24. oder 31. Mai) 816. Seine Einsetzung fand also um Ostern 816 statt. Ratperti casus, cap. 13, Heft XIII, p. 22 und die n. 55 von Meyer v. Knonau.

14) **831.** Initium basilicæ sancti Galli.[25])
837. (B)ernwigus abba efficitur.[26])
840. [a]) Ludowicus Imperator obiit.[27])
841. Grimaldus abba efficitur.[28])

a) Von hier an blassere Tinte und kleinere Schrift.

25) Über diesen, im Jahre 830 begonnenen Kirchenbau zu St. Gallen he die Annales Sangall. maiores zum Jahre 830. n. 186. — 26) Im Codex „ernwigus" geschrieben, wo jedenfalls ein beginnendes „B" ausgefallen . denn es ist Bernwic, der Nachfolger des 837 wegen seines Alters als k zurücktretenden Gozbert, gemeint. Bernwic wird zum ersten Mal Abt genannt in einer Urkunde von 837, Mai 25 (Wartmann, Nr. 360, p. 325). Gozbert zum letzten Male in einer in ihrem Kalenderdatum unchtigen Urkunde (Wartmann, Nr. 358, I, 333), die, wie ich glaube, auf n 21. Mai 837 fällt; denn die kleine Veränderung von „XVI. Kal. Jun." „XII. Kal. Jun.", wodurch die übrigen Zeitbestimmungen der Urkunde treffen, kann ich am ehesten als richtig gelten lassen. Dass sich dann e beiden Äbte so nahe rücken, kann kaum als Gegenbeweis genügen. Der btskatalog gibt Gozbert fälschlich 27 Regierungsjahre statt 21 (Heft XI, 125); sein Tod fällt auf den 2. April eines unbekannten Jahres nach 37. Siehe St. Galler Totenbuch Heft XI, p. 38; Reichenauer Totenbuch n den Mitt. der Zürcher antiquar. Gesellsch. VI, pp. 45 u. 67. — 27) Vgl. aten bei den historischen Notizen des Codex 397. — 28) Im Abtskataloge werden dem Bernwic 4 Jahre gegeben (Heft XI, p. 128). Er wurde nach Ratpert. cap. 18 (Heft XIII, p. 33) durch Ludwig den Deutschen im Jahre 840 verdrängt, weil er ein Anhänger Lothars war und an seine Stelle der St. Galler Mönch Engilbert mit Hintansetzung des freien Wahlrechts der Mönche erhoben. Engilbert wird weder im Abtskatalog noch im Totenbuche erwähnt, wohl weil er später als Eindringling betrachtet wurde; eine einzige St. Galler Urkunde (Wartmanns Nr. 383. Bd. II, 1) nennt ihn Abt: sie ist wohl in die Zeit zu setzen, als Ludwig aus Alamannien verdrängt war und Lothar Sieger zu bleiben schien, vor dem Siege Ludwigs auf dem Ries (siehe unt. n. 48), denn sie ist datirt nach Regierungsjahren Kaiser Lothars, obschon Engilbert ein Anhänger Ludwigs war. Bernwic starb an dem 8. December eines unbekannten Jahres (Totenbuch. p. 60). Schon 841 setzte Ludwig der Deutsche nach dem grossen Siege bei Fontenoy, wieder mit Nichtbeachtung des freien Wahlrechts, seinen bisherigen Kanzler Grimald, einen Weltgeistlichen, zum Abte ein, unter dem das Kloster herrlich blühte. Über seine Bedeutung für St. Gallen berichtet Ratpert ausführlich in cap. 18—22 (pp. 34—41 mit den Noten Meyers v.

850. Scolaris. [29])

(p. 15) **862.** Diaconus. [29])

868. Presbyter. [29])

871. Salomon obiit. [30])

Knonau), Dümmler: Geschichte des ostfränk. Reiches, an vielen Stellen, vor allem Bd. I, 867, 871 ff. Im Totenbuch ist er „abbas optimus" genannt. Er starb am 13. Juni 872, einem Freitag, nach 31jähriger Leitung des Klosters (Abtskatalog, p. 128; Ratpert, cap. 28, pp. 50 u. 51; St. Galler Totenbuch, p. 44; Reichenauer Totenb., Mitt. d. Zürch. antiqu. Gesellsch. VI, p. 60; Weissenburger Totenb., Archiv d. hist. Vereins v. Unterfranken, XIII, 58).

29) Die Abkürzungen zu den Jahren 850, 862 u. 868 („scol., dnr., prb.") erklärt schon Pertz richtig als „scolaris", „diaconus" und „presbyter" (factus sum). Zweifelhaft bleibt nur das „dnr.", da hier eine Verschreibung aus „dns." angenommen werden muss. Das „pri." und „de." der Jahre 873 und 885 ist bei Pertz nicht erklärt, obschon es auf der Hand liegt, nach Analogie hier „præpositus" und „decanus" zu lesen und auch hierin biographische Notizen des Schreibers zu sehen, so dass derselbe 850 als Schüler in die Klosterschule eintrat, 862 Diaconus, 868 Presbyter, 873 Præpositus und 885 Decanus zu St Gallen wurde. Nun finden wir in der Tat denselben Namen im Jahre 873 und 876 als Propst und 885 bis 889 als Decan urkundlich genannt, nämlich Albrich (Wartmanns Nr. 575, 645, 648, 649 u. 671, Bd. II, pp. 206, 250, 253, 254 u. 274). Er ist wohl auseinander zu halten mit dem „Albrih, diaconus et presbyter", von dessen Hand zahlreiche St. Galler Urkunden geschrieben sind (dieselben sind alle aufgezählt in der Anmerkung zu Nr. 360, Wartmann I, 335). Dass dies zwei verschiedene Persönlichkeiten waren, geht hervor aus Nr. 575, II, p. 188, wo der Propst Alberich unter den Zeugen genannt, während der Presbyter Alberich der Schreiber der Urkunde ist. In dem ersteren vermute ich den Schreiber dieser annalistischen Notizen und wahrscheinlich des ganzen Codex 250. Die letzte Nachricht, die er schreibt, der Tod Karls des Dicken, gehört dem Jahre 888 an und ist wohl aus Versehen in die Linie von 889 gekommen; eben 889 ist er zum letztenmal urkundlich erwähnt. — 30) Salomon I., Bischof von Constanz 839—871. Er stand in freundlichen Beziehungen zu St. Gallen, was vor allem aus seiner Beteiligung bei der Überbringung des Körpers des heil. Otmar nach St. Gallen hervorgeht (Vita S. Otmari, cap. 20, 23, 31 u. 32, in Heft XII, pp. 116 f., 124, 131 u. 133; Ratperti cas. cap. 21 u. 27 in Heft XIII, pp. 39 u. 49). Er starb am 23. December 871 (St. Galler Totenbuch, Heft XI, p. 62). Das

872. Grimaldus obiit.[28])
873. Præpositus.[29])
876. Hludowicus obiit.[31])
882. Vinum abunda(t)[a]).[32])
p. 16) 885. Decanus.[29])
889. Karolus obiit.[33])

a) Im Codex ist durch die Beschneidung des Randes das „t" am Schlusse weggefallen.

eichenauer wie das St. Galler Totenbuch (ersteres in Mitt. der Zürcher. ntiquar. Gesellsch. VI, 58) hat einen Salomon episc. zum 2. April. Dieses t jedenfalls Salomon II. von Constanz, gestorben 890.

28) u. 29) siehe o. p. 207 bezw. 208.

31) Ludwig (der Deutsche), ostfränkischer König, starb den 28. August 76. Den Todestag geben die Totenbücher von St. Gallen (p. 51), Reihenau (p. 62) und andere Quellen (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 849). Über seine Beziehungen zu St. Gallen vgl. weiter unten in den Notizen aus Codex 397, n. 44. — 32) Diese hier einzig vorkommende Notiz ist ein Beweis für die Gleichzeitigkeit der Aufzeichnung; sie ist niedergeschrieben n der Freude über das gute Weinjahr. Heute, gerade 1000 Jahre nachher, wird sich leider niemand in unsern Gegenden veranlasst sehen, eine erartige Bemerkung in seinen Kalender einzutragen. — 33) Wohl aus ersehen ist der Tod Karls III. (des Dicken), des schwachen Sohnes Ludwigs des Deutschen und zeitweiligen (885—887) Beherrschers des gesamten arolingischen Reiches, der im November 887 in Deutschland abgesetzt wurde, in die Linie des Jahres 889 anstatt 888 eingetragen worden. Als Todestag nennen die einen Quellen den 12., die andern den 13. Januar 88; das letztere Datum ist vorzuziehen, da das Totenbuch von Reichenau, wo Karl III. beigesetzt wurde, dasselbe hat (p. 55). So auch das Totenbuch von St. Gallen (p. 30) und die Annal. Sangall. maior. a° 888. (Siehe unten n. 161, auch über seine Beziehungen zu St. Gallen). Dümmler: Ostfränk. Gesch. II, 290.

III.

Annalistische Aufzeichnungen im Codex 459 St. Galler Stiftsbibliothek.

814—961.

(Herausgegeben durch Ild. von Arx als „Annales brevissimi" bei SS. I, 70, teilweise durch F. Fiala in den „Blättern der kathol. Sch 1869, p. 373.)

(p. 15) **814.** Imperator Karolus obiit.

816. Gozbertus abba efficitur.

(p. 16) **830.** Initium basilicæ sancti Galli.[34])

(p. 17) **874.** [a]) Pernhartus præpositus factus est.[35])

a) Im Codex ist das Blatt, auf welchem die Jahre 836—873 standen, ausge worden und verloren gegangen.

34) Die Notizen zu 814, 816, 830, 876 und 888 finden sich wi auch in den vorangehenden Aufzeichnungen, nur sind in den beide tern hier Hludowicus und Karolus näher bezeichnet als „rex Germ und „imperator piissimus", und sind die beiden oben fehlerhaften J zahlen 831 und 889 in „830" und „888" verbessert. Der Schreiber Notizen hatte den Codex 250 vor sich, liess daraus die biograph Notizen und die Nachricht vom Weinjahre 882, weil sie ihn nicht interessirten, weg und fügte einige neue Nachrichten bei aus einer s Quelle, während er die Notizen von 958—960 wohl als Zeitgenosse s Wenn in unserem Codex nicht leider das Blatt, auf welchem die 836—873 standen, ausgerissen wäre, so würden wohl auf demselb Notizen der Jahre 837, 840, 841 und 871 im Codex 250, vermehrt verschiedene Erweiterungen, zu finden sein. — 35) Pertz erklärt di tragung „per. pp. f. e." als „Pernoldus præpositus factus est" und ve auf Neugart: Cod. dipl. Alam., Nr. 508 (I, p. 414). Dort findet sic Urkunde (Wartmann, Nr. 601, II, 212), zwischen 28. August 876 und 2 gust 877 geschrieben, in welcher ein Propst Bernardus genannt ist

875. Hl.[36])

876. Hludowicus rex Germaniæ obiit[a]. [37])

877. Carolus Svevis imperat.

880. Carolus Italiam subjugat.[38])

a) Von dem „u" des „Germaniæ" an undeutlich.

nicht Pernoldus. Fiala (Kath. Blätt. 1869. p. 373) liest „Pero præp." und denkt an den Abt Bernhart (883—890. nicht 889), weniger an den Propst Pero, der 892—914 oft in Urkunden genannt ist (Wartmann, II, pp. 288, 304. 306. 313. 314 etc.). Dass Abt Bernhart gerade 874 Propst wurde, weiss Fiala (p. 373) wahrscheinlich eben nur aus dieser Stelle. Wir können eben so gut in dem schon 870 urkundlich genannten Bernhart (Wartmanns Nr. 555, II. 166) den künftigen Abt erblicken. Zum genannten Jahr 874 ist ein Perinhart, Pero oder ein ähnlicher Name als Propst urkundlich nicht nachweisbar, wohl aber 876 zweimal und 882 einmal ein Pernhartus (Wartmanns Nr. 600. 601 u. 624, II. pp. 211, 213 u. 233). Da ich keinen andern Namen finden kann, der diese Stelle erklärt, so lese ich oben: „Pernhartus præpositus factus est", ohne die Identität dieses Pernhart mit dem späteren Abte behaupten zu wollen. Ich halte sie eher für unwahrscheinlich, da nicht zu ersehen ist, warum unser Autor die Erhebung eines Mönches zum Propste melden, dagegen diejenige zum Abte, seine Absetzung und seinen Tod (9. Juni: Totenb. p. 53) übergehen würde. Dagegen glaube ich, dass die Notizen zu den Jahren 874, (875), 877 u. 880, die unser Codex über Nr. 250 hinaus hat, auf diesen „Per. præpositus" zurückgehen.

36) Pertz erklärt: „Hludowicus imperator obiit" und bezieht also diese Stelle auf Ludwig II., den am 12. August 875 zu Brescia verstorbenen Sohn Kaiser Lothars (Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 823). Da auch die Ann. Alam. zu 875 (s. unt.) seinen Tod melden, so ist diese Erklärung nicht abzuweisen. Der Umstand aber, dass die Stelle ausradirt ist und nur noch diese beiden Buchstaben zu erkennen sind, macht es wahrscheinlicher, dass der Schreiber zuerst die ebenfalls mit „Hludowicus" beginnende Angabe des folgenden Jahres irrtümlich zu 875 zu setzen begann und dann seinen Irrtum noch rechtzeitig erkannte. — 37) Vgl. oben n. 31. — 38) Die Notizen zu 877, 880 und 888 beziehen sich auf Karl III. Aus derjenigen zu 877 sehen wir, dass Karl bei der Teilung der Hinterlassenschaft Ludwigs des Deutschen (im Vertrage von Ries November 876 zwischen seinen Söhnen Ludwig, Karlmann und Karl; siehe Dümmler, II, p. 61) wesentlich Svevia, d. h. die alamannischen Gebiete erhielt. So nennt ihn der Fortsetzer des Ado (Pertz SS. II, p. 325) ebenfalls „rex Svaorum". Siehe

884. [a]

888. Karolus piissimus imperator obiit. [b] [39])

(p. 21) 958. Liutolfus Ottonis regis filius in Italia migravit. [40])

960. [c] Ruodolfus et Engili obierunt. [41])

961. Ratbertus presbyter effectus. [42])

---

a) Bei diesem Jahre sind Spuren früherer Schrift erkennbar. — b) Im Codex geschrieben: „Kbrplxs pkkssk mxs kmp. pbkkt", nicht wie bei Ild. v. Arx: „Kb. plus pkls. skmvs kmp. pbkkt." Siehe n. 39. — c) Ild. v. Arx stellt diese Notiz noch zu derjenigen von 958, nach „migravit". Im Codex steht sie zum Jahre 960.

auch Erchanberti breviar. (Pertz SS. II, p. 329). Karls Zug nach Italien in den Jahren 879 und 880 (vgl. über ihn Dümmler, II, 108 ff.) erwähnt auch Ratpert, cap. 32 (Heft XIII, p. 58). Die erste Urkunde, in welcher er sich König von Italien nennt, ist uns in St. Gallen erhalten, vom 23. November 879 (Wartmanns Nr. 612, II, p. 222). Siehe die Noten 145 u. 146 von Meyer v. Knonau zu Ratperts Casus.

39) Der Schreiber hat hier in nicht sehr geistreicher Weise jeweilen statt der Vocale die folgenden Consonanten (für u = x) genommen, so dass die Stelle statt „*Karolus piissimus imp. obiit*" heisst: „**Kbrplxs pkkssk-mxs kmp. pbkkt.**" Über den Todestag Karls III s. ob. n. 33. — 40) Über den im Jahre 957 in Italien verstorbenen ältesten Sohn Otto's I, Liutolf, vgl. unten die Annales Sangall. major. a° 948, 953, 955, 956 u. 957. Fiala p. 373 lässt die Nachrichten zu den Jahren 876, 877 und 880 weg und verändert hier willkürlich die Jahreszahl 958 des Codex in 956, Liutolfus in Liuttolfus, und Italia in Italiam. So bezieht er diese Notiz auf den im Jahre 956 erfolgten Zug Liutolfs nach Italien. Ich ergänze nach „migravit" die Worte „ad dominum", da häufig das Wort „migrare" auch alleinstehend für „obire" vorkommt und beziehe so die Nachricht auf den Tod Liutolfs, wobei allerdings auch hier dieselbe in die Linie eines falschen, des auf den Tod folgenden Jahres, geraten ist. — 41) Im Calendarium unseres Codex finden sich die Todestage Rudolfs und Engili's angegeben: „Jan. 22. Ruodolfus ob.; Febr. 6. Engil." Diese im St. Galler Totenbuch nicht aufgeführten Todestage hat Fiala nachgetragen (Kath. Schweizerblätter, 1869). Ruodolfus lässt sich durchaus nicht näher bestimmen; bei Engili kann man an einen Presbyter Engilboldus, der nach dem St. Galler Totenbuch am 5. Februar starb (p. 32), oder an Engilbertus, der im Jahre 957, Mai 21, mit seinem Bruder Huprecht seinen Besitz in Dornbirn, oder endlich an Engilbreht, der 957, Aug. 6, mit seinen Miterben dem Kloster St. Gallen Güter zu Herzenwil bei Gossau schenkt, denken (Wartmanns Nr. 804 u. 806, III, pp. 22 u. 24). — 42) Auch Ratpert

IV.

Einzelstehende historische Bemerkung in Codex 272 (St. Galler Stiftsbibliothek).

806.

Gedruckt bei Mabillon: Anal. veter. scr. IV, 34; Canisius VI. 410; genauer bei Pertz SS. I. 70 (durch Ild. von Arx herausgegeben).

(p. 245) Anno DCCCVI ab incarnatione Domini, indictione XIV, anno XXXVIII regnante Karolo imperatore, VIII id. Febr., die Veneris, divisum est regnum illius inter filiis suis, quantum unusquis post illum habet, et ego alia die hoc opus (perfeci).[a] [43])

a) „perfeci" fehlt im Codex; schon Mabillon: Iter germ., ergänzt es; Pertz: „scribendo perfeci".

lässt sich nicht bestimmen. Das Totenbuch nennt einen „Ratpertus presbyter" zum 18. Januar (p. 30). Wahrscheinlich stand der Schreiber unserer Notizen zu diesen drei Männern in nahen Beziehungen.

43) Schon Mabillon ist diese Stelle so wichtig vorgekommen, dass er sie in der Beschreibung seiner deutschen Reise, die er 1683 unternahm und auf welcher er auch St. Gallen besuchte, erwähnt (Mabillon: Anal. IV. 34). Sie steht auf dem letzten Blatte des Codex 272 (Seite 274 u. 275), welches daneben noch 7 Distichen durchaus localen Inhalts aufweist und von anderer Hand beschrieben wurde, als die vorhergehenden Schriften Alcuins. Das „opus perfeci" geht also direct nur auf dieses eine Blatt, das willkürlich mit den übrigen zusammengebunden wurde, früher aber einer andern Handschrift angehörte. Wir erfahren also, dass der Schreiber sein Werk am 7. Februar 806 beendigte. Diese einzelne Notiz ist jedenfalls dann erst einige Tage nachher hinzugefügt worden, da die Nachricht von der gemeldeten Reichsteilung vorher nach St. Gallen gelangt sein musste. Das fast vollständige Zusammentreffen dieses Ereignisses mit der Beendigung seines Werkes schien dem Verfasser so auffallend, dass er es zu ver-

V.

Annalistische Aufzeichnungen im Codex 397 der St. Galler Stiftsbibliothek.

814—867.

Teilweise herausgegeben durch Ild. von Arx bei Pertz SS. I, 70.

(p. 11) DCCCXV. Anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCXV Karolus, omnium Augustorum optimus, ad Aquasgrani[a] V Kal. Febr., hora diei tertia, de hoc seculo migravit, qui regnavit annos XLVII. Decessit autem anno ætatis suæ septuagesimo secundo.

DCCCXL. Et suscepit[b] Hludowicus filius eius eodem anno imperium, qui regnavit annos XXVI, id est usque in annum incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCXL. Decessit autem XII. kal. Jul., in insula Rheni juxta palatium Ingilinheim.

a) Pertz: „Aquisgranum". — b) Diese Notiz von „Anno—suscepit" steht, aber fast unleserlich, auch auf Seite 19 desselben Codex.

ewigen nicht säumte. Was die Reichsteilung selbst betrifft, so fand sie auch nach andern Quellen im Februar 806 auf einem Reichstag zu Thionville statt. Die Urkunde über dieselbe, welche Einhart dem Papste zur Mitunterzeichnung bringen musste, ist noch erhalten (Pertz: Legg. I, p. 40). Durch den Tod zweier Söhne Karls des Grossen (Karls 810, Pipins 811) fiel der Vertrag bald dahin und gieng das gesamte Reich an Ludwig über (814). Siehe darüber Annal. Lauriss. min. et Einhardi (Pertz SS. I, 121 u. 193), ferner Annales Juvav. major. zu 806 (Pertz SS. I, 88). Die letzteren geben als Tag „II id. Febr.", also den 12. Febr., an, doch ist unserer Quelle bei der zweifellosen Gleichzeitigkeit der Aufzeichnung und bei der vollständigen Richtigkeit der ausführlichen Zeitbestimmung entschieden der Vorzug zu geben.

DCCCLXVII. Post quem Hludowicus filius et æquivocus eius in orientali Francia suscepit imperium, qui modo, id est anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCLXVII, XXVII annos regnare videtur.[44])

44) Diese drei Notizen über die Regierung Karls des Grossen, Ludwigs des Frommen und Ludwigs des Deutschen sind gleichzeitig im Jahre 867 niedergeschrieben worden, wobei irrtümlich der Tod Karls zum Jahre 815 statt 814 und seine Regierungszeit auf 47 statt auf 46 Jahre angegeben wird. Der Irrtum ist auf die Quelle des Schreibers, die Einhartsche Vita Karoli m., cap. 30 (Pertz SS. II, 459) zurückzuführen, die, ohne das Jahr zu nennen, berichtet, Karl sei im 47. Jahre seiner Regierung, „V Kal. Febr., hora diei tertia", in seinem 72. Lebensjahre gestorben. Der Schreiber unserer Nachricht rechnete also von 768 an volle 47 Jahre und kam so auf die Jahreszahl 815. — Kaiser Ludwig der Fromme starb auf einer Rheininsel bei Ingelheim am 20. Juni 840, wie Ratpert (Heft XIII, p. 31) und der vorliegende Codex 397 auf pp. 17, 22 u. 26 richtig angeben, während das St. Galler (p. 45) und das Reichenauer Totenbuch (Mitt. der ant. Gesellsch. Zürich, VI, p. 60) den 21. Juni nennen (vgl. Dümmler: Ostfr. R. I, p. 135). Er wurde beigesetzt in der Kirche des heil. Arnulf zu Metz, wo schon seine Mutter Hildegard begraben lag (siehe ob. n. 18); Simson: Jahrb. d. fr. R. unter Ludwig dem Frommen II, p. 230. Für St. Gallen war seine Regierungszeit von der grössten Bedeutung, da das Kloster durch ihn seine Immunität und Freiheit vom Bistum Constanz erlangte (Ratperti cas. cap. 14, 21: Heft XIII, pp. 25 u. 39). Über die Streitfrage betreffend die Stellung des Klosters St. Gallen vor Kaiser Ludwig sind die entscheidenden Ausführungen Meyers v. Knonau (Heft XIII, 239 ff., 267 ff.) gegen Ölsner heranzuziehen. Von den 7 Urkunden, welche im Urkundenbuche (Nr. 218, 226, 233, 234, 263, 312 u. 357, II, pp. 208, 217, 225, 226, 249, 289 u. 331) von Kaiser Ludwig enthalten sind, sind Nr. 218 u. 234 von entscheidender Bedeutung. Sie wurden am 19. October 833 von König Ludwig, dem Sohne, bestätigt (Nr. 344, p. 318). Im Verbrüderungsbuche ist er wiederholt verzeichnet (pp. 5 u. 9). — Ludwig der Deutsche, in dessen Regierungszeit dieser Codex geschrieben ist und dessen Familie die meisten dieser historischen Notizen betreffen, wird direct an Ludwig den Frommen angereiht, obschon sein älterer Bruder Lothar bis 841 in Süddeutschland sich behaupten konnte (vgl. n. 28). Bald söhnten sich die St. Galler mit ihm aus, obschon er ihnen 841, ohne ihr 833 von ihm selbst garantirtes Wahlrecht anzuerkennen, Grimald als Abt aufgedrängt hatte, da dieser sich als ausgezeichneter Leiter des Klosters grosse Verdienste erwarb und

(p. 26) [a] XII kal. Jul. Hludowicus Imperator apud Mogoncia cum obiit in insula Hreni, quæ est sita[b] juxta palatium Ingi linheim. Corpus vero eius translatum est urbem Mettensem et in ecclesia sancti Arnolfi confessoris Christi sepultum, ub et Hildigarda quondam regina et mater eius humata est.“

(p. 22) [c] V kal. Febr. in palatio Aquisgrani Karolus imperato obiit, omnium Augustorum optimus.

XII kal. Jul. Hludewicus imperator obiit, in insul Rheni, quæ est sita juxta palatium Ingilinheim.

XIII kal. Maji Judith Augusta apud Turones diem obiit in monasterio sancti Martini, ubi et corpus eius humatum est. [45])

a) Diese Notiz ist in feiner, zierlicher Schrift, die nur auf dieser einen Seite 26 de Codex vorkommt, geschrieben. Ich setze sie ihres Zusammenhangs wegen gleich hinte die Notizen von p. 17, wie auch diejenigen von p. 22. — b) „sita“ bei Pertz ausgelassen — c) Die folgenden 3 Notizen in grosser schöner Schrift.

mit ihm die Gunst des Herrschers dem Kloster zu teil wurde. Das St. Galle Totenbuch (p. 51) nennt Ludwig „rex optimus“ und der St. Galler Mönc in der Lebensbeschreibung Karls des Grossen (Pertz SS. II, 747, 754, 758 überschüttet ihn mit ehrenden Beinamen. Derselbe gedenkt auch eine Besuches, den Ludwig dem Kloster wahrscheinlich 857 oder 859 abstattete In unserer Stelle ist das Jahr 867 als sein 27. Regierungsjahr genannt es geht daher der Schreiber von der Epoche des 10. Juni 840 aus, sein Notiz ist geschrieben vor dem 10. Juni 867, da mit demselben das 2 Regierungsjahr Ludwigs beginnt. Fast alle Urkunden im St. Galler U kundenbuch nehmen diese Epoche an, während Ludwig in seinen Urku den für St. Gallen wie sonst grösstenteils das Jahr 833 als Epoche a nimmt. Erst später nimmt seine Kanzlei 838 als Anfangsjahr an. I St. Galler Urkundenbuch finden sich nicht weniger als 17 Urkunden Lu wigs, deren wichtigste die schon genannte vom 19. October 833 und d beiden vom 22. Juli 854 sind, durch welche die Freiheit des Klosters stätigt und noch der letzte Rest der Abhängigkeit von Constanz, jährlich an das Bistum zu leistende Zins, gegen Abtretung verschiede Besitzungen abgelöst wurde (Wartmanns Nr. 344, 433, 434 u. 435, I, p. II, 50, 52, 54). Auch er ist im Verbrüderungsbuch genannt (o. pp. 5 u.

45) Judith, die zweite Gemahlin Ludwigs des Frommen (seit 819), Tochter des bairischen Grafen Welf, starb nach äusserst bewegtem Le

Irmingarda Hludowici regis filia sanctimonialis fuit.[a]
Irmingarda Hludowici regis filia et sanctæmonialis
II kal. Aug. obiit.
X kal. Jan. Hildigarda virgo Christi et domni Hludo-
i regis filia de hoc sæculo migravit ad Christum et humata
in ecclesia sanctæ Regulæ et Felicis martyrum Christi
astello Turego.[46])

Hoc jacet in tumulo Christi dignissima virgo:
Hildegarda nitens moribus egregiis.
Hæc fuit eximii Hludowici filia regis,
Mentem sponte suam voverat illa Deo.
Bis denos octo vitæ conpleverat annos,
Migrans ad sponsum virgo beata suum.

essit X. kal. Jan.

[a] Von späterer Hand.

19. April 843 zu Tours und wurde im Martinskloster daselbst begraben. n Todestag nennt auch das Totenbuch von Reichenau (Zürch. Mitt. p. 58). Diese nekrologischen Notizen des Codex 397 sind im XI. Heft er Mitteilungen, pp. 63 u. 64, unter dem Titel „Necrologium minus" n gedruckt worden; ich gebe sie hier des Zusammenhangs wegen i einmal, so weit sie auf die karolingische Familie Bezug haben.

[46]) Irmingard und Hildegard sind zwei Töchter Ludwigs des Deut-n, von denen die erste den 16. Juli 866 als Äbtissin von Buchau, die tere, ältere, im Alter von nur 28 Jahren am 23. December 858 oder als Äbtissin des Fraumünsterstiftes zu Zürich („in castello Turego"), lches ihr seinen Glanz verdankte, starb. Die folgenden Distichen sind e von dem berühmten Ratpert, dem aus Zürich stammenden St. Galler-che verfasste Grabschrift. Sie steht auch wörtlich im St. Galler Codex 899, p. 118. Die vier letzten Hexameter von „Condidit—gaudia vitæ" ören nicht zu derselben, sie fehlen im Codex 899 und stehen in unserm dex abgetrennt auf S. 32, sind aber von demselben Schreiber aufge-eichnet und ohne Zweifel ebenfalls von Ratpert gedichtet. Sie beziehen ch auf den durch Hildegard begonnenen Bau einer neuen Kirche für die bei Zürich. Siehe Georg von Wyss: Gesch. der Abtei Zürich (Mitt. der rch. antiquar. Gesellsch. VIII, 15 f., Beilagen p. 8).

(p. 32) Condidit hoc sanctum stabili fundamine templum,
Cum genitore pio Hludowico principe terræ,
Hildigarda potens Christi clarissima virgo,
Cui Deus æternæ concedat gaudia vitæ.

(p. 21) VI kal. Febr. defectio lunæ facta est statim post solis occasum.[a]

[b] V non. Octobr., hora secunda noctis sequentis, ecclypsis lunæ facta est anno XXII regni Hlodowici regis in orientali Francia.[c] [47])

(p. 26) [d] VII kal. Jul., feria VII, hora diei quasi secunda, factum est famosissimum prœlium in pago Autissiodoro[e], juxta villam quæ Fontis nuncupatur, quæ distat a civitate Autissiodoro[e] miliaria VIII, inter III fratres, videlicet Lotharium et Ludowicum atque Carolum reges; sed victoria ad Hludowicum et Carolum, qui simul erant, domino opitulante conversa est.[48])

a) Diese Eintragung ist von späterer Hand. — b) Der folgende Satz von älterer Hand. — c) Dieselbe Hand schreibt darunter, dass 70 mal 7 = 490 ist: „Septuagesies septies hoc est quadringenti nonaginta." — d) Diese Notiz bis „extincti sunt" ist mit derselben feinen schönen Schrift geschrieben, wie oben diejenige vom Tode und der Beerdigung Ludwigs des Frommen, die auf derselben Seite (26) des Codex unten steht. — e) Pertz: „Autissiodoro".

47) Die hier zuerst erwähnte Mondsfinsternis fällt ins Jahr 864, in welchem am 27. Januar diese Erscheinung eintrat. Die folgende Mondfinsternis ist diejenige vom 3. October 860. Weder die eine noch die andere ist in den mir bekannten Quellen erwähnt. Die „hora secunda noctis" ist die Zeit der zweiten Vigilie, zwischen 9 und 12 Uhr nachts. Bemerkenswert ist es, dass dieser Schreiber für die Regierungszeit Ludwigs die Epoche von 839 annimmt, während wir oben n. 44 die Epoche von 84[illegible] fanden. — 48) Ganz ähnlich nennt Ratpert cas. cap. 18 (p. 34) die Schlacht bei Fontenoy en Puisaye ein „prœlium validissimum", in welchem die jüngern Brüder „domino disponente" den Sieg davon trugen. Noch viele andere Quellen fassen diese Schlacht vom 25. Juni 841 als ein Gottesurteil auf (vgl. Dümmler I, 151—158; Meyer von Knonau: Über Nithard, 13[illegible] 141, ebenso seine n. 88 in der Ausgabe des Ratpert, wo er unsere Stelle citirt). „Autissiodorum" ist das heutige Auxerre. „Fontis" oder „Fontenatum" das in der Nähe gelegene Fontenoy.

Eodem anno, III id. Mai. duces Hlotharii cum Hludoico rege pugnam committere volentes, antequam ad punctum acearum pervenissent, timore exterriti refugerunt, ac per hoc innumerabiles in eadem fuga extincti sunt.[49])

49) Dieser Kampf am 13. Mai 841 fand statt auf dem Ries an der Wörnitz; er entschied über die Herrschaft in ganz Süddeutschland, die nun unbestritten an Ludwig fiel, während Lothar zuvor in Alamannien im Vorteil gewesen war. Die unmittelbare Wirkung des Krieges der drei Brüder Lothar, Ludwig und Karl auf St. Gallen ist bereits berührt in n. 23. Von den „duces“ (Anführern) Lothars wird uns besonders der fränkische Graf Adalbert, der mit vielen andern im Kampfe selbst fiel, genannt. Das Necrol. Wirziburg. (Eckhart comment. I, 830) gibt zum 13. Mai den Tod des Grafen Adalbert an. Übrigens ist es unrichtig, dass die Anführer Lothars den Kampf nicht abwarteten und die Flucht ergriffen; nach allen andern Quellen (Rudolf. Fuld. SS. I, 362; Prudentii annal. SS. I, 437; Nithardi histor. lib. II, cap. 8 bei Pertz SS. II, p. 660, Auctiar. Ekk. bei Pertz SS. IX, 564) fand eine Schlacht statt, nach Ratpert (p. 33. siehe n. 87 von Meyer von Knonau) sogar eine „pugna valida“. Die Schlacht öffnete Ludwig den Weg ins westfränkische Reich zur Verbindung mit seinem Bruder Karl, mit dem er über Lothar den oben erwähnten Entscheidungssieg bei Fontenoy errang (vgl. Dümmler I, p. 147). Der Schreiber dieser Notizen nimmt durchaus Partei für Ludwig.

VI.

Die „Annales Sangallenses breves“ in Codex 73[illegible] der St. Galler Stiftsbibliothek.

708—815.

Herausgegeben von Ild. von Arx bei Pertz SS. I, 64 u. 65, und Jaffé Biblioth. III, 702.

(p. 168) **703** I[50]) — **707** V.

708[a]) VI. Hiems durus[b]) et Cotafridus dux moritur[51]).

709[c]) VII. Pippinus Alamanniam ingreditur.

710. 711.

Die Weingartner Annalen (Hess: Monumenta Guelf. p. 269 f., Annales Augienses), [illegible] bis 791 (794) wörtlich mit unsern Annalen übereinstimmen, haben folgende meist bess Lesarten und Jahreszahlen:

a) 709. — b) dura. — c) 710.

50) Die römische Zahl hinter der Jahreszahl bezeichnet die Indicti des Jahres. Sie ist im Codex bald neben, bald über oder unter der Jahrz zahl eingetragen; dabei haben sich, wie überhaupt bei den Jahreszahl zahlreiche Fehler, von der Flüchtigkeit des Abschreibers herrührend, ei geschlichen. So sind für 716 zwei Indictionen (XIV und XV) angegeb wodurch von 717—745 alle Indictionszahlen je um 1 zu hoch sind. Dur die Auslassung der Indiction bei 746 wird der Fehler wieder eingeholt, dass bis 772 die Zahl wieder richtig ist. 772 und 773 haben zusamm nur die eine Indiction X, die folgenden Zahlen bis 780 sind daher um zu klein, bei 780 wird der Fehler wieder durch die doppelte Indiction und III ausgeglichen, um durch die doppelte Angabe (VIII und IX) 1 785 bis 789 wieder um 1 erhöht zu werden. Von 790 an stehen die I dictionszahlen je um 2 zu hoch. — 51) Da alle Notizen dieser Annal mit einziger Ausnahme derjenigen von 801, die hier von anderer Ha nachgetragen ist, sich wieder in den folgenden Annales Alamannici, [illegible] eine, aus andern Quellen vermehrte, gewissenhaftere Benutzung des au diesen Annalen vorliegenden Originals bilden, finden, so habe ich die [illegible] läuternden Erklärungen jenen beigegeben.

712[a] X. Mors Pippini maiorum[b] domus.
713[c] XI. Mors Tagoberti[d] regis junioris.
714[e] XII. Pugna Karoli cum Ratpoto[f].
715[g] XIII. Pugna Karoli in Vinciaco.
716 XIIII. XV. — 723 VII.
724[h] VIII. Sarraceni primitus ingrediuntur.
725 VIIII. — 728 XII.
729[i] XIII. Lantfridus moritur.
730[k] XIIII. Beda presbyter obiit[l] Angulorum.
731 XV. 732 I.
733[m] II. Carolus[n] Frisiam vastat.
734[o] III. Carolus Wasconiam invadit.
735 IIII.
736 V. Otwinus[p] episcopus obiit.
737 VI. — 740 IX.
741 X. Carolus moritur.
742—744.
745[q] XIIII. Karromannus[r] Alamaniam[s] ingreditur.
746.
747 XV. Karromannus[r] Romam pergit.
748 I.
749[t] II. Item Lantfridus obiit.
750 III.
751[u] IIII. Pippinus in regem elevatur.
752[v] V. Stephanus papa in Franciam venit.
753[w] VI. Sanctus Bonefacius[x] martyrio coronatur.
754 VII. Et Pippinus rex Italiam intravit.
755 VIII.

a) 714. — b) maioris domus. — c) 715. — d) Dagoberti. — e) 716. — f) Ratboto. — g) 725. — h) 730. — i) 731. — k) Anglorum obiit. — m) 734. — n) Immer Karl. — o) 735. — p) Audoinus. — q) 746. — r) Karlomannus. — s) Alamanniam. — t) Lantfredus moritur. — u) 752. — v) 753. — w) 754. — x) Bonifacius.

756 VIIII. Pippinus rex in[b] Saxoniam ingredit

757 ...

758 ...I. Pippinus rex in Wasconia[d].

759—763.

764 I. Hiems grandis.

765—767.

768 VI. Pippinus rex moritur.

769 VII.

770[e] VIII. Karlomannus rex obiit.

771[f] VIIII. Karolus rex in Saxoniam.

772[g] X. Karolus rex in Italiam.

773[h] X. Capta est Italia a Francis.

774 VI. Et Carolus rex Romam pervenit.

775—777.

778 XV. Karolus rex Spaniam ingreditur.

779 I. Iterum Karolus in Saxonia[i]: fames et mo... ... Francia.

780 II. III. Saxonia capta est.

781 IIII. Karolus[k] Romam vadit et Pippinus b...

782 V.

783 V. VI. Hiltigard[l] regina obiit.

784 VII.

785[m] VIII. Iterum Karlus rex ad[n] Romam per... VIIII. Deinde ad sancti Benedicti et ad Capuam; cr... vestibus apparuerunt.

786. 787.

788[o] XII. Karolus rex per Alamaniam[q] venit ad ... Bawariam[r].

a) 758 b) „in" fehlt. — c) 759. — d) Wasconiam. — e) 771. — f) 772. — ... 774 i) Saxoniam. — k) iterum Karolus rex. — l) Hildigart. — m) 786. — ... et cruces. — p) 787. — q) Alamanniam. — r) Bawariae.

789 XIII.

(p.174) 790[a] XV. Tassilo[b] venit in Franciam et Baiowaria[c] capta est.

791 I.

792[d] II. Karolus rex pergit in Sclavos, qui dicuntur Wilzi.

793 III.

794[e] IV. Karolus rex Hunorum vastat regnum.

795—797.

798 VIII. exim munde spiritus et da locum adveni genti spiritu santo p. baio penne. [f] [52])

799. 800.

801 XI. Karolus ad imperium elevatur ad Romam. [g]

(p.175) 802—811.

812 VII. Omnia vincit amor et nos cedamus amori. [f] [52])

813 VIII.

814 VIIII. Karolus imperator obiit.

815 X. Annus I Hludowici imperatoris.

816—869.

. ama. son. ar. eb. il. des. men. o. it. at. pmet. ni. son. en. te.
:. tson. sub. ir. ot. ib. ed. sum. ittim. id. son. te. tuc. is. art.
son. at. ib. ed. sib. on. et. [f] [52])
nion genipron genitul catulon contristuan feruan nain nati
feruna neq. sonus maris iam me tin pe. [h] [52])

a) 788. — b) Tassilo dux. — c) Baivaria. — d) 789. — e) 791. — f) Von anderer, gleichzeitiger Hand, mit gelblicher Tinte. — g) Nachträglich eingeschoben, von später Hand. — h) Diese unverständlichen Worte sind wieder von einer anderen Hand eingetragen.

52) Von diesen von anderer, aber gleichzeitiger Hand eingeschriebenen, ohne Zusammenhang mit den historischen Bemerkungen verständnislos hingetragenen Sätzen habe ich ausser demjenigen von 812 nur noch den allerletzten zu entziffern vermocht. Wenn wir diesen verkehrt lesen, so

VII.

Die Annales Alamannici einer Handschrift des Zürcher Staatsarchivs.

709—926.

Herausgegeben nach dem Codex von Sirmondi bei Duchesne: Hist. Scrip Franc. III, 466 ff. und Bouquet: Recueil V, 359 ff.; von Zaccharia nach de Veroneser, von Ussermann: Prodr. Germ. sacr. I, XCIII ff. nach unsere Zürchercodex. Pertz SS. I, 22 ff. hat zu seiner Ausgabe neben den drei ge nannten noch eine vierte Handschrift (Codex Modoetiensis) benutzt.[a])

ANNO DCCVIIII AB INCARNATIONE DOMINI GEST FRANCORUM EXCERPTA ....†.... ING...[53])

709. Hiemps dura. Drogo mortuus.[54])

a) Ich gebe im Folgenden nicht die Lesarten der vier bekannten Handschriften, so dern nur die Abweichungen der Pertzschen Ausgabe von dem Original in Zürich und d Eigentümlichkeiten des letztern.

ergibt sich ein grosser Teil des „pater noster": „te nobis debita nostr sicut et nos dimittimus debitoribus nostris (nostris), et ne nos in tempt tionem, sed libera nos a malo."

53) Ussermann, Prodr. I, XCV, ergänzt, wie ich glaube, richtig: „i Christi nomine incipiunt" („ing." wohl statt „inc."). — 54) In diesen No tizen von 709—712 erscheinen in den verschiedenen Annalen grosse Ver wirrungen. Die Ann. Sangall. mai. (s. unt.) lassen die Notiz zu 711 gan aus, ebenso den zweiten Teil derjenigen von 709 („Drogo mortuus") un nehmen dafür den zweiten Teil von 710 der Alamannici („Cotefridus mor." zu 709 herauf, so dass die Notiz zu diesem Jahre lautet: „Hiems dur Cotefredus dux mortuus est." Die Ann. Sang. breves (s. ob. VI, n° 708 1 709) geben dann die Nachricht in dieser letzteren Form zu 708 und de hier auf 711 verlegten Zug Pipin's nach Alamannien zu 709. Schon seh früh hat man diese chronologische Verwirrung erkannt; denn die Rand glossen zu 710 und 711 in unserer Handschrift: „vel ut alii volunt E vel X", d. h. oder 709 und 710, sind von sehr alter, wohl gleichzeitige

710 (vel ut alii volunt VIIII[a]). Annus durus et deficiens fructus. Cotefridus moritur.[55])

711 (vel X[a]). Pipinus[b] perrexit in Alamanniam.[56])

712. Aquæ inundaverunt, et mors Hildiberti regis.[57])

713. Mors Hasdulfi regis.[58])

a) Diese Glosse steht am Rande. — b) Die Handschrift hat immer „Pipinus", nicht „Pippinus", wie Pertz.

Hand eingetragen. Wir müssen noch weiter gehen und überhaupt die Nachrichten von 709—712 unserer Annalen auf 708—711 zurückverlegen; dann haben wir die Übereinstimmung mit den meisten übrigen Annalen erreicht. — Drogo, Herzog der Champagne, der älteste Sohn Pipins von Heristal von der Plectrude, starb nach den zuverlässigsten Quellen im Frühjahr 708 (Gesta Francor. cap. 49, Cont. Fredeg. c. 102, Ann Mettens. SS. I, 321, Annal. S. Amandi SS. I, 6 u. s. w.). Er wurde in der Kirche des hl. Arnulf zu Metz beigesetzt (vgl. Richter: Annalen des fränk. Reichs, S. 181). Sein jüngerer Bruder Grimoald wurde von Pipin zu seinem Nachfolger erhoben (s. ob. n. 3). — Der strenge Winter fällt auf 708/709 und das Fehljahr ist das darauf folgende Jahr 709.

55) Herzog Gottfried von Alamannien starb im Jahre 709. Unter ihm hatte das Herzogtum sich vom fränkischen Reiche bei der grossen Schwäche der merowingischen Herrscher fast vollständig unabhängig zu machen gewusst (siehe Stälin: Wirtemberg. Gesch. I, 179). Die erste Nummer des St. Galler Urkundenbuches (Wartmann, I, 1) bildet das Bruchstück einer Schenkungsurkunde, in welcher Herzog Gottfried dem Kloster St. Gallen den Ort Biberburg am Neckar überträgt, um das Jahr 700 (vgl. auch bei Götzinger: Vadian, I, 113). — 56) Diese Alamannenzüge Pipins fallen nach dem Tod Gottfrieds; Pipin wollte durch sie die Herrschaft des fränkischen Reiches über Alamannien wieder befestigen. Auf Gottfried folgte Willehari, gegen den Pipin in den Jahren 709 und 710 selbst auszog und den er 711 und 712 durch seine Feldherren angreifen liess. Diese Feldzüge hatten keinen dauernden Erfolg, da noch Karl Martell mit den Alamannen zu kämpfen hatte (siehe Stälin, I, 180; Richter, p. 181). — 57) Die grossen Überschwemmungen fallen nach den meisten Quellen in das Jahr 711. — Über den 711 verstorbenen neustrischen König Childebert III. (995—711) vgl. ob. n. 2. — 58) Hasdulfus ist der König Adolf von Ostangeln (663—713), wie Lappenberg: Englische Geschichte, I, XLVI n. 2, nachweist. Dies ist die einzige auf England bezügliche Notiz (abgesehen vom Tode Bedas), die sich in den Annal. Alam. erhalten hat, während die Annales Mosellani (Pertz SS. XVI, p. 494) und Laureshamenses (SS. I. 23 ff.) eine

[redacted]

maior domus defunctus est.[59])

Franchorum, et mors Dagoberti regis j

Karolus cum Rathpoto.

Karolus cum Raginfrido rege in Vi

die[a)]. [60])

steht im Codex auf der voranstehenden Linie 716, ist aber du auf welcher dafür kein Raum mehr war, bezogen. Userma beachtet und setzt die Stelle zu 716 nach „Rathpoto", wohin das Original, sondern nur den Abdruck Ussermanns vor den andern Handschriften richtig zu 717 an, gibt aber unten Anordnung für den Zürchercodex (1) an.

und angelsächsischen Namen nennen, so gerade zu 7 auch den der Alflida, der Tochter des Königs Osw Es beweist diese Stelle, dass die Annal. Alam. a schöpften, wie die Lauresham. und Mosellani. dageg Nachrichten wegliessen. Dass von vielen ang Nachrichten gerade diese herausgenommen wurde, rührt d sich hier um einen König handelte. Denselben Kön Beda als seinen Zeitgenossen: Hist. eccl. Ang. II, 15, 1 Ausgabe von Alfred Holder. 1882, pp. 94. 193 u. 204).

von Heristal, der Begründer der Allgewalt des Hauses d am 16. December 714 (Annal. S. Amandi a. a. O.; Ges Annal. Mett.: — Pertz SS. I. 322). — 60) Die Nachricht wenn auch sehr kurz, die Hauptkämpfe der nach de ausgebrochenen Wirren an. Der Kampf des Jahres 715 ist d neustrischen Volkspartei gegen die herrschsüchtige Wit und ihren noch unmündigen Grossohn, den Hausmei Grimalds (n. 3), der besiegt und vertrieben wird, wora Hausmeier erhoben wird, der nun in dem früher (689) und verdrängten Friesenfürsten Ratbod eine Stüt dieser Wirren war Karl (der Hammer), der Sohn Pipi der Haft, in der ihn Plectrudis gehalten hatte, entkor neustrische König Dagobert II. gestorben und an sei II. erhoben worden (715). Im folgenden Jahre wur mit den Austrasiern von Ratbot bei Köln zwar besieg das neustrische Heer unter Chilperich und Raginfr schlug es. In das folgende Jahr 717, auf den 12. Mä Karls bei Viney (vgl. n. 4), der, ein Gegenstü Vaters Pipin bei Testry 687, die Allgewalt Karls

718. Vastavit Karolus Saxoniam plaga magna.[61])

719. Occisio Francorum ad Sessiones civitates[a]), et mors Rathboti.[62])

720. Pugnavit Karolus contra Saxones.[61])

721. Ejecit Theudo Saracenos de Equitania.[63])

722. Magna fertilitas.

723. Duo filii Karoli ligati, Arnoldus, Druogo, et unus mortuus, et Karolus infirmatus.[64])

---

a) Verschrieben statt „Suessionis civitatem". Der Umstand, dass der Cod. Modoetiens. dieselbe Verschreibung zeigt (dazu noch „Frachorum" statt „Francorum"), beweist, dass er nur eine Abschrift des Zürchercodex ist.

fränkischen Reiche begründete (Gesta Franc. cap. 51—53; Cont. Fredeg. 105—106; Annal. S. Amandi u. s. w. Waitz: Verfassungsgesch. III, 9 f.; Richter, p. 183 ff.).

61) Dieser erste Feldzug Karls gegen die Sachsen, im Jahre 720 erneuert, war ein Rachezug für den Einfall der Sachsen in den fränkischen Gau der Hattuarier im Jahre 715 (Annal. S. Amandi a° 715). Karl drang bis zur Weser vor und verwüstete das Land (Annal. Petav. a° 718; Pertz SS. I, 7; Gesta abb. Fontan. SS. II, 279; s. auch Richter, p. 186). — 62) Die Kämpfe von 719 und 724 werden wieder gegen Raginfred, den neustrischen Hausmeier, geführt. Chilperich II. und Raginfred hatten den Herzog Eudo von Aquitanien und Wasconien gegen das Versprechen der Unabhängigkeit seiner Gebiete zu einem Bündnisse veranlasst, welches aber Karl durch die siegreiche Schlacht bei Soissons sprengte. König Chilperich starb schon im folgenden Jahre 720, während Raginfred noch einmal im Jahre 724 sich zu Angers (Andegavis) gegen Karl erhob, der ihn bald unterwarf und ihm die Grafschaft Angers gegen die Überlassung seines Sohnes als Geisel zuwies (Annal. Petav. Pertz SS. I, 9; Laureshan. SS. I. 34 u. s. w.; Gesta Franc. cap. 53; Cont. Fred. cap. 107; Pauli Diaconi hist. Langob. VI, 41 bei Muratori SS. I, 504; Ann. Mett. a° 725, Pertz SS. I, 325). Er starb 731 (s. unt.). — 63) Die Araber waren 720 von Spanien aus in Südfrankreich eingefallen, hatten Narbonne erobert und belagerten Toulouse, als sie dort von Herzog Eudo von Aquitanien besiegt und vertrieben wurden, 721. Ihr Führer selbst fiel in der Schlacht (siehe neben den Annalen vor allem Chron. Moiss. bei Pertz SS. I, 290; Isidor Pacensis bei Bouquet, Rec. II, 720). — 64) Alle drei Handschriften (der Codex Sirmondi beginnt erst mit dem Jahre 748) haben diese Nachricht in dieser sehr verderbenen Form, wieder ein Beweis, dass sie für den ersten Teil nur Ab-

724. Karolus perrexit ad Andegavis.[62])
725. Saraceni venerunt primitus.[65])
726. 727.
728. Franci quieverunt.[66])
729.
730. Lantfridus moritur.[67])

---

schriften des Zürcher Codex sind. Statt „Karoli" ist zu setzen „Drogo wie denn die Annales Mosell. (SS. XVI, 494) und Nazar. (SS. I. 25) le „Duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et unus mortuus, et Karlus infirmat Auch so wird die Stelle noch nicht klar. Ich möchte sie lesen: „Duo Drogoni ligati, et unus, Arnoldus, mortuus" etc., dass also von de durch Karl in Haft gesetzten Söhnen seines 708 verstorbenen Stiefbru Drogo der eine, Arnold, noch in demselben Jahre 723 gestorben wäre, denn die Ann. Petav. (SS. I, 7) haben: „Duo filii Drogonis ligati et u mortuus." Den Grund dieses feindseligen Auftretens Karls gegen s Neffen kennen wir nicht. Richter (p. 190) vermutet eine Schilderheb infolge der zu demselben Jahre gemeldeten Erkrankung Karls oder Verbindung mit Raginfred.

62) Siehe o. p. 227.

65) Das „primitus" ist für Aquitanien nicht gerechtfertigt; denn sc 721 melden ja dieselben Annalen von der Anwesenheit der Saracene Südfrankreich. Es kann also nur auf die andern, nördlicheren fränkisc Gegenden bezogen werden. Sie eroberten damals Carcassonne, unterwa Septimanien bis nach Nimes vertragsmässig und fielen sogar in Burg (auf dieses bezieht sich vielleicht das „primitus") ein, wo sie am 21. Au Autun zerstörten. Vgl. vor allem Chron. Moiss. (SS. II, 290). — 66) D Notiz ist auffallend. Sie ist wohl ein blosser Zusatz des Schreibers uns Codex, der für die Jahre zwischen 725 und 730 noch eine Nachricht b gen wollte und in Ermanglung anderer Tatsachen nun meldet, dass Franken in diesem Jahre Ruhe hatten. Im Gegensatze dazu melden mit den Annal. S. Amandi zusammenhängenden Quellen von einem zwe Zuge Karls gegen Baiern (SS. I, 8 u. 9); der erste fällt ins Jahr 725

67) Lantfried ist Herzog von Alamannien und, wie wir aus dem Texte unter ihm revidirten „lex Alamannorum" ersehen, der Sohn des 709 storbenen Herzogs Gottfried (n. 55). Während die Ann. Mosell., Alam und alle mit ihnen verwandten Quellen den Tod Lantfrieds zum Jahre melden, berichtet die Gruppe der Ann. S. Amandi zu demselben Ja einen Feldzug Karls gegen ihn und die Alamannen. Wahrscheinlich

731. Karolus vastavit duas vices ultra Ligera. Raginfid mortuus. Beda presbiter Angulorum[a] obiit.[68])

732. Karolus pugnavit contra Saracenos die sabbato ad octavis.[69])

733.

734. Karolus perrexit in Frisia eamque vastavit.[70])

735. Karolus perrexit in Wasconia[71]).

736. Hatto ligatus.[71]) Audoinus episcopus obiit.[72])

---

a) Pertz: „Karlus", „Ligeram", „Anglorum".

ser Feldzug eben durch den Tod Landfrieds beendet worden (vgl. bei rtz: Lgg. III, 84).

68) Der zweimalige Zug Karls über die Loire im Jahre 731 galt dem zog Eudo von Aquitanien, der sich dem Einflusse des Frankenreiches ziehen wollte (Cont. Fred. cap. 108; Ann. S. Amandi). Über Raginfred he n. 62. — Der Tod des berühmten angelsächsischen Presbyters Beda verabilis wird für verschiedene Jahre angegeben, zu 730, 731 und 735. e besten Nachrichten nennen das Jahr 735; die Gesta abbat. Fontan. I. II. 281) den 26. Mai. — 69) Es ist die berühmte Schlacht bei Poitiers ours und Poitiers) gegen den maurischen Statthalter von Spanien, Abaman, welche den Namen Karls des Hammers vor allem unsterblich macht hat. Nach unsern Annalen fällt sie auf einen Samstag, nach der uppe der Annal. S. Amandi in den Monat October 732, also auf den 4., 18. oder 25. October. Reichhaltigere gleichzeitige Berichte finden sich Fred. cont. cap. 108 und Chron. Moiss. (SS. I, 291). Vgl. Richter p. 193. 70) In den Jahren 733 und 734 unternahm Karl Züge gegen den Friesenzog Poppo, im letztern Jahre zur See; Poppo wird geschlagen, fällt bst und das Land wird vollständig unterworfen (vgl. Ann. S. Amandi, nesham.; Fred. cont. cap. 109; Richter p. 195). — 71) Nach dem Tode Herzogs Eudo (735) besetzte Karl sein Land ohne ernstlichen Kampf; t im folgenden Jahre hatte Karl blutige Kämpfe gegen die beiden Söhne dos, Hatto und Hunold, zu führen. Der erstere wurde von ihm gefangen nommen, während er dem zweiten gegen Anerkennung der fränkischen erhoheit das Herzogtum Aquitanien überliess (Annal. S. Amandi etc.; nd. cont. cap. 109; Ann. Mett. a° 742 [SS. I, 327]). — 72) Audoinus (Ann. ng. brev.: Otwinus), Bischof von Constanz. Dass sein Tod hier erwähnt ird, darf nicht dazu verleiten, die Entstehung des ersten Teiles dieser nalen nach Alamannien zu verlegen; denn die alamannischen Verhält-

737. Karolus pugnavit contra Saracenos in Gozia[a] in dominico die.[73])

738. Karolus in Saxonia.[74])

739. Karolus in Provintia[b] usque ad Massilla[c].[75])

740.

741. Karolus mortuus, et Theodaldus interfectus est.[76])

742. Franci in Equitannia[77]), et postea in Bauguaria usque Lech.[78])

---

a) Ussermann-Pertz: „Gotia". — b) Ibid.: „Provincia". — c) Ibid.: „Massillia".

nisse treten ja hier vor der Geschichte des Pipinischen Hauses durchaus zurück und die Annales Mosellani (a. a. O.), die dieselbe Quelle wie die Alamannici benutzten, aber vollständiger ausschrieben, nennen neben ihm noch eine Reihe von Namen, die sehr verschiedenen Gegenden angehören und nicht verwendet werden dürfen, um die Heimat dieser Gruppe von Annalen zu bestimmen. Der Schreiber der Alamannici hat einfach die ihm unbekannten Namen aus seiner Quelle nicht benutzt.

73) „Gozia" = Gothia, Land der Westgothen, wie Fred. cont. cap. 109 in demselben Zusammenhange meldet: „Carolus Rhodanum transiit, Gotharum fines penetravit, usque Narbonensem Galliam percessit, ipsam metropolim eorum obsedit" u. s. w. Es ist also darunter Septimanien, der Landstrich von der Rhonemündung bis zu den Pyrenäen gemeint. Die Araber hatten einen Vorstoss über die Rhone gemacht, hatten Avignon zerstört; dort waren sie von den Franken zurückgeschlagen worden; Karl zog ihnen nach, belagerte Narbonne, ohne die Stadt einnehmen zu können, und schlug ein maurisches Entsatzheer am Flüsschen Berre, südlich von Narbonne (Fred. cont. a. a. O.; Richter p. 197). — 74) Ausführlicher berichtet über diesen siegreichen Sachsenzug Fred. cont. a. a. O. — 75) Auch darüber gibt uns Fred. cont. nähern Aufschluss. Der Zug Karls nach der Provence wurde hervorgerufen durch einen Aufstand, an dessen Spitze der Herzog Maurontus stand. Maurontus musste geschlagen fliehen. — 76) Vgl. ob. n. 5. — 77) Gemeinsamer Feldzug der beiden Söhne Karls, Karlmann und Pipin, gegen den Herzog Hunold von Aquitanien (n. 71), der sich der Oberhoheit der Franken zu entziehen suchte. Der Sieg war ein rascher; Hunold wurde in die Flucht geschlagen. Über sein ferneres Schicksal lässt sich nichts mit Bestimmtheit sagen. Nach den Annales Mettenses (SS. I, 328), deren Glaubwürdigkeit aber zweifelhaft ist, dankte er 744 zu Gunsten seines Sohnes Waifar (vgl. ob. n. 10) ab und trat in das Kloster

743. Pipinus quievit, Karlomannus in Saxonia.

sé. Aus den Metzer Annalen berichtet dasselbe die Vita SS. Bertharii Athaleni (Bouquet, V, 444), die zudem den im Jahre 769 von Karl dem ossen ergriffenen Hunold mit diesem identificirt (ob. n. 12). Auch Adonis ron. (SS. II, 319) bezeichnet Waifar als Sohn Hunolds. Dass die Annales nhardi a° 769 (SS. I, 147) den Hunold des Jahres 769 unbestimmt „Huldus quidam" nennen, da sie doch 742 den Herzog Hunold kennen, richt gegen ihre Identität; doch ist dieser Grund nicht entscheidend. Gl Abel: Jahrbücher, p. 33, muss die Frage offen gelassen werden. — er Feldzug des Jahres 746 gegen Aquitanien endigte schon beim blossen rscheinen des fränkischen Heeres mit der Unterwerfung der Aquitanier Fred. cont. cap. 111 u. 114).

78) [zu p. 230] Zugleich mit Aquitanien hatten sich die Alamannen nd Sachsen erhoben. Diese deutschen Kämpfe, an denen vor allem Karlmann, in dessen Teilreich die wesentlich deutschen Gebiete fielen, sich teiligte und Pipin nur als Bundesgenosse seines Bruders erscheint, beanden aus folgenden Hauptzügen:

a) 742 ein Zug nach Alamannien gegen Theutbald, den Bruder des Herzogs Lantfried (s. ann. 730) bis an den Lech (also nicht gegen Baiern, wie unsere Annalen melden).

b) Anfang 743 ein Zug gegen den Baiernherzog Odilo, der am Lech geschlagen wird. Auf diesen geht der erste Teil der Notiz zu 744: „Franci in Bauguaria, quando ille wallus fuit." Die unklare Stelle lässt sich am leichtesten erhellen aus dem Bericht der Ann. Mettens. (SS. I, 328): „Ogdilo dux vallum firmissimum fecerat" etc. Das Heer der Franken war nämlich durch jenen Wall 15 Tage lang aufgehalten worden; eine Erinnerung hieran mag in dem schwer verständlichen Zusatze unserer Annalen liegen.

c) In demselben Jahre, von Baiern aus, ein Zug Karlmanns gegen die Sachsen.

d) 745 ein zweiter, diesmal entscheidender Feldzug Karlmanns gegen die Sachsen und gleichzeitig ein Entscheidungskampf Pipins gegen Theutbald im Elsass. Dieser wird in die Flucht geschlagen und verschwindet von hier an vollständig.

e) 746 Zug Karlmanns nach Alamannien und vollständige, blutige Unterwerfung und Bestrafung des Landes. Hauptquelle: Fred. cont. cap. 111—115 (vgl. Richter, pp. 202—212; Stälin: Wirt. Gesch. I, 182 f.).

Bei der grossen chronologischen Verwirrung der Annalen ist eine vollständige Sicherheit in der Reihenfolge nicht zu erreichen.

744. Franci in Bauguaria, quando ille wallus fuit. Romanus egressus est de Alsatia.[79])

745. Karlomannus et Pipinus in Saxonia, et Theodbaldus in Alsatia.

746. Karlomannus in Alemannia et postea in Equitannia.[77])

747. Karlomannus ivit ad Romam. Et Eburhardus defunctus est.[80])

748. Hotbertus interfectus est. Et Grifo in Saxonia.

749. Franci in Saxonia et Grifo in Bauguaria.

750. Franci in Bauguaria et Grifo.[81])

---

77) Siehe o. p. 230.

79) Romanus ist der zweite Abt von Murbach (vgl. Schöpflin: Alsat. diplom. I, 11). Seinen Tod geben unsere Annalen zum Jahre 755 an. Dies ist der erste Name, der auf das Kloster Murbach hinweist. Bemerkenswert ist, dass die Annales Mosell. diese Notizen nicht haben. — 80) Eberhart ist nach Ussermann der Graf Eberhart, der in der Gründungsurkunde des Klosters Murbach vom Jahre 727 als Sohn des Herzogs Adalbert genannt wird (Mabillon: Anal. II, 78; Schöpflin: Als. dipl. I, 8; Herrgott: Geneal. Habsb. I, 194). Hotbertus oder Otbertus ist ebenfalls ein Elsassgraf und Stifter des Klosters St. Trudpert im Breisgau (Ussermann: Prodr. Germ. sacr. I, XCVI). Über den Rücktritt Karlmanns 747 und seine weitern Schicksale vgl. o. n. 7. — 81) Zu der Notiz von 750 ist nach „Grifo" zu ergänzen: „reversus est ad propria" (vgl. Annal. Guelferb. und Nazar.: SS. I, 27). Die Kämpfe Pipins gegen seinen Stiefbruder Gripho, den Sohn Karls des Hammers von der Swanahild, fallen übrigens in die Jahre 747 und 748. Dieser, nach eigener Herrschaft strebend, war zu den Sachsen entflohen und hatte sie aufgewiegelt; als Pipin 747 diese besiegt, begab sich Gripho nach Baiern, vertrieb den dortigen Herzog Tassilo und verband sich mit dem Alamannenherzog Lantfried II. (vielleicht einem Sohne des 730 verstorbenen Herzogs Lantfried), wurde aber noch in dem Jahre 748 von Pipin geschlagen und samt Lantfried gefangen genommen. Der letztere starb schon 751, wie auch unsere Annalen melden, Gripho i. J. 753, als er, von Pipin begnadigt, auf eine neue Erhebung sann, von zwei königlichen Grafen, Theodo von Vienne und Friedrich, im Kampfe erschlagen wurde. Der Fortsetzer des Fredegar erwähnt zwar in seinen letzten Kapiteln diese Kämpfe, lässt aber überall den Grifo aus dem Spiele,

751. Pipinus rex elevatus; res ecclesiarum discriptas[a] ate divisas. Baldebertus episcopus benedicitur[b]. Zacharias pa defunctus, Stephanus electus et percussus; alter Stephanus electus atque consecratus.[82] Et Lantfridus mortuus.[81]

752. Pippinus in Saxonia. Grifo in Franciam ingressus, qui et interfectus.[81]

753. Stephanus papa in Franciam venit. Pipinus rex cum exercitu Francorum super Langobardos; receptas res sancti Petri reversus est ad sedem suam. Et Karlomannus obiit, qui et detentus. Et domnus Bonefacius episcopus in praedicatione Frisia perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit.[83]

a) Ussermann-Pertz: „descriptas". — b) Ussermann: „benedixit"; Pertz: „benedictus". Im Codex steht „benedicit"; es ist aber zu erkennen, dass über dem „t" früher noch ein Abkürzungszeichen stand.

was von seiner officiellen Stellung zum Hofe herrührt (vgl. Richter p. 213 f.; Stälin, I. p. 184; Ölsner, Jahrbücher, p. 77). Der hier zu 752 gemeldete Feldzug gegen die Sachsen fällt erst ins Jahr 753 und damit auch der Tod Grifo's, von dem Pipin gerade nach Beendigung des Krieges Kunde erhielt.

82) Über die Erhebung Pipins, die hier zu 751, wie wahrscheinlich ist, gemeldet wird, vgl. n. 6. — Der in diesem Jahre zum Bischof erhobene Baldebertus kann kaum der im Jahre 754 verstorbene Bischof von Cur sein, da es wohl derselbe Baldebertus ist, dessen Tod in unsern Annalen zu 762 gemeldet wird. Eher lässt sich an den gleichnamigen Bischof von Basel denken, der vielleicht zugleich der Nachfolger des 755 verstorbenen Abtes Romanus von Murbach war; denn auch dieser hiess Baldebertus und wird in einer Urkunde von 760 „episcopus seu abba" genannt. — Sehr genau sind unsere Annalen bei ihrer grossen Kürze über die damaligen Verhältnisse des Papsttums unterrichtet. Am 15. März 752 (nicht 751) wurde Papst Zacharias beigesetzt, der zur Erhebung Pipins beigetragen hatte; nach ihm wurde ein römischer Presbyter Stephan (II.) erhoben, der aber schon am vierten Tage darauf starb; er wird in der Reihe der Päpste deshalb meistens nicht gezählt; nach seinem Tode bestieg Stephan II. (III.) („alter Stephanus", 752 bis 757) den päpstlichen Stuhl und erhielt am 26. März 752 die Weihe. Sehr wenige Quellen erwähnen jenen so schnell nach seiner Erhebung gestorbenen Papst Stephan. Ausführlicher finden wir diese Ereignisse erzählt in der Vita Stephani II. bei Muratori SS. III 165. — 83) Über den ersten italienischen Feldzug Pipins 754 siehe n. 7.

754. Venit Dasilo ad Martis campum.

755. Franci iterum in Langobardia cum exercitu. Domnus Romanus transiit et Haistolfus mortuus.[84])

756. Papa Stephanus defunctus.[85])

757. Venit organa in Franciam.[86])

758. Rex Pipinus in Saxoniam ingreditur.

759. (Franci) quieverunt.[86])

760. Rex Pipinus cum exercitu in Equitanniam.[87])

über Karlmann n. 8. Unter den „res ecclesiarum descriptas atque divisas" des Jahres 751 verstehe ich die „receptas res sancti Petri" dieses Jahres. — Der Märtyrertod des heiligen Bonifacius (Winfrid), des Apostels der Deutschen, fällt auf den 5. Juni des Jahres 754, wie wir überhaupt die meisten Nachrichten unserer Annalen in diesen Jahren um ein Jahr zu früh angegeben sehen. Das Todesjahr 754 gegenüber dem früher allgemein angenommenen 755 hat Ölsner (Excurs VI, p. 489 ff.) mit guten Gründen nachgewiesen. Über die Umstände bei der Ermordung und die Bedeutung des Bonifacius siehe ebenda pp. 165—184.

84) Über den zweiten italienischen Feldzug des Jahres 756 vgl. n. 8. In dasselbe Jahr, in den November oder December, fällt der Tod des Langobardenkönigs Aistulf, gegen welchen diese Feldzüge gerichtet waren (Ölsner, pp. 282 u. 437). Über Romanus siehe n. 79. — 85) Über Papst Stephan II. und seine Reise nach Frankreich in den Jahren 753 und 754 siehe n. 7. Er wurde am 26. April 757 beigesetzt (vgl. seine Vita bei Muratori SS. I, 165 ff.). — 86) Was diese Worte zu bedeuten haben, zeigen die Ann. Lauriss. a° 757 (SS. I, 140): „Misit Constantinus imperator regi Pippino cum aliis donis organum, qui in Franciam usque pervenit." Diese Geschenke wurden von einer byzantinischen Gesandtschaft an den Reichstag zu Compiègne im Mai 757 überbracht; ohne Zweifel war die Orgel, die sich dabei befand, die erste, die ins Frankenland kam, denn von ihr berichten viele Quellen. — Vor „quieverunt" (bei 759) ist offenbar zu ergänzen: „Franci". In der Tat fällt in dieses Jahr kein Feldzug, nachdem Pipin 758 einen kurzen Zug gegen die Sachsen unternahm (Ölsner p. 322). — 87) Über diese Feldzüge nach Aquitanien gegen Waifar vgl. n. 10. Hier sind im ganzen 5 derselben genannt: 760, 761 bis vor Limodia (Limoges), 762 Eroberung von Biturica (Bourges), 766 Eroberung von Limoges und 767 Eroberung von Toulouse. Diese kurzen Notizen sind durchaus zutreffend.

761. Pipinus iterum in Wasconiam usque ad Limodiam civitatem.

762. Rex Pipinus iterum in Equitanniam, Bituricam conquisivit. Baldebertus obiit, Haribertus ordinatus.[88])

763.

764. Hiemps grandis et dura.

765.

766[a]. Pipinus conquisivit Limodiam.

767. Paulus papa obiit.[89]) Pipinus Tolosam perrexit.

768. Pipinus obiit VIII kal. Octobr. Waifarius antea occisus.[90])

769. 770.

771. Karlomannus rex obiit II. non. Decembr.[91])

772. Franci in Saxoniam cum Karlo rege.[92])

773. Magicampus ad Genua, et rex Karolus in Langobardia.[93])

---

a) Codex: „vel V" (765).

88) Haribert ist der Nachfolger Baldeberts (n. 82) als Abt von Murbach; es ist also wohl jener 751 genannte „Baldebertus episcopus" ohne Zweifel auch Abt von Murbach gewesen (Schöpflin: Als. dipl. p. 40, 44 ff.). — 89) Paul I. (757—767) folgte seinem Bruder Stephan II. im Pontificate nach. Sein Tod fällt auf den 28. Juni 767. Seine Vita steht bei Muratori SS. III, 172 f. — 90) Zum Tode Waifars und Pipins vgl. ob. n. 10 u. 11. — 91) Siehe n. 13. — 92) Trotz der grossen Kürze der Notizen geben unsere Annalen von 771—798 die Hauptereignisse eines jeden Jahres mit grosser Zuverlässigkeit an. In grösserer Ausführlichkeit finden wir dieselben Notizen wieder in den grössern Annalenwerken jener Zeit, vor allem in den Annal. Mosellani, Lauresham., den Laurissenses maior. und Einhardi. Fast vollständig sind die Sachsenzüge Karls aufgezählt zu den Jahren 772, 775, 776, 779, 780, 782—785, 792, 794—798. — 93) „Genua" ist Genf. Beim Jahre 774 ist die Anordnung keine chronologische, indem Karl während der Belagerung von Pavia nach Rom zog und erst nach seiner Rückkehr von dort die Stadt in seine Hände fiel, worauf die Verbannung des Desiderius und seiner Gemahlin Ansa in ein fränkisches Kloster erfolgte. Vgl. o. n. 14.

774. Paveia civitas conquisita, et rex Desiderius et Ansa uxor eius pariter exiliati sunt. Haribertus[a] abba obiit et Amicho ordinatus[94]) et Karolus ad Romam pervenit.[93])

775. Magicampus ad Duram[95]), et Karolus rex in Saxoniam.

776. Karolus rex in Italiam, interfecto Rothgauzo[96]), et postea Magicampus ad Wormatia[97]), et inde in Saxonia jam sine bello.

777. Magicampus ad Paderbrunna.

778. Karolus rex in Spania. Et Saxones in Francia.

779. Magicampus ad Ura[b] et Franci in Saxonia absque bello. Fames magna et mortalitas in Francia.[98])

780. Franci in Saxonia, deinde ad Romam.[99])

781. Karolus reversus de Roma, Pipino baptizato, et habuit Magicampum ad Wormatia.

---

a) „Haribertus—ordinatus" fehlt bei Pertz. — b) Verschrieben statt „*D*uram". Der Cod. Sirmond. hat denselben Schreibfehler, ein untrügliches Zeichen, dass er den Zürchercodex ausgeschrieben hat.

93) Siehe o. p. 235.

94) Auf Haribert (vgl. n. 88) [† 775] folgte Amicho als Abt von Murbach. In der Immunitätsurkunde Karls des Grossen für Murbach vom 10. April 775 (Schöpflin: Als. dipl. p. 48) erscheint bereits Amico als Abt; der Tod Hariberts muss daher in die ersten Monate dieses Jahres fallen. — 95) Düren in der Rheinprovinz, zwischen Achen und Cöln. So auch 779 „Ura" statt „Dura". — 96) Herzog Hrotgaud von Friaul, der sich gegen die fränkische Herrschaft erhoben hatte, aber rasch von Karl niedergeworfen wurde. Er fiel sehr wahrscheinlich im Kampfe (Abel: Jahrb. p. 196). — 97) Zu Worms hielt Karl der Grosse oftmals Maifelder ab, ebenso wiederholt, wie im Jahre 777, zu Paderborn. — 98) Die Nachricht von der Hungersnot und dem grossen Sterben des Jahres 779 im Frankenlande fehlt in den Annal. Lauriss.-Einhardi. — 99) Dieser Zug Karls nach Rom ist eine durchaus friedliche Reise, die im Jahr 780 angetreten wurde. Zu Ostern 781 nahm der Papst Hadrian an dem vierjährigen Sohne Karls, Karlmann, die Taufe vor und gab ihm dabei mit Veränderung des bisherigen Namens den Namen Pipin. Zugleich wurde dieser zum König von Italien, sein jüngerer Bruder Ludwig zum König von Aquitanien gesalbt (Annal. Lauresh.-Mosell. a. a. O., Lauriss. min., maior. et Einhardi).

782. Rex Karolus cum Francis ad Libiam absque bello, et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis occisi, et iterum Franci super Saxones. [100])

783. Karolus rex iterum in Saxonia, cede facta [101]) terram devastavit. Hildigardis regina obiit II kal. Maias. [102])

784. Rex ad Lippiam transivit Renum [103]) et devastavit Saxones.

785. Rex Karolus in Erespurg resedit, et Saxones in pace conquisivit. [104])

786. Turinci deprehensi et detenti. [105]) Rex Karolus Wormatia resedit, postea Romam pervenit. Deinde ad Sancti Benedicti et ad Capuam et cruces in vestibus apparuerunt.

---

100) „Libia", beim Jahr 784 „Lippia", ist die Lippe, ein rechter Nebenfluss des Rheines, der jetzt bei Wesel in denselben mündet. Unter der Treulosigkeit der Sachsen ist der Überfall am Süntel gemeint. — 101) Strafgericht zu Verden an der Aller oder noch eher die Schlacht an der Hase, da das erstere noch ins Jahr 782 fällt. — 102) Vgl. o. n. 18. — 103) Also bei der Einmündung der Lippe in den Rhein, die nicht beim heutigen Wesel zu suchen ist; noch 1570 erreichte die Lippe den Rhein etwas unterhalb Wesel und erst durch eine Änderung im Rheinlaufe kam Wesel an den Hauptstrom selbst zu liegen. Diese Ortschaft bestand 785 noch nicht; am Zusammenfluss lag damals die in mehreren Quellen genannte Ortschaft Lippeham (Lippheim). Vgl. Abel, p. 270 n. 6. — 104) Die „Erespurg" ist die vielumstrittene, wiederholt zerstörte und wieder aufgebaute Festung, die Karl auf seinem ersten Sachsenfeldzuge 772 den Sachsen entrissen und darauf zu einem Stützpuncte seiner Operationen gegen die Sachsen gemacht hatte. Sie lag an der Stelle des heutigen Stadtberge an der Diemel im westfälischen Kreise Brilon (Abel, p. 104, n. 3). Der hier zu 785 erwähnte Friedensschluss mit den Sachsen bezieht sich auf die Unterwerfung der Grossen Widukind und Abbio und ihren Übertritt zum Christentum zu Attigny, wobei Karl von der Eresburg aus zog (Abel, p. 408 f.). — 105) Diese Stelle bezieht sich auf den Aufstand thüringischer Grossen, die sogenannte Verschwörung des Hardrat. Die Annales Laur. mai. und Einhardi geben die Nachricht schon zu 785, die rasche Unterdrückung des Aufstandes aber fällt erst ins Jahr 786. Zu einem eigentlichen Kampfe kam es nicht; die Verschworenen wurden ergriffen und bestraft. Ausführlich berichten

787. Karolus de Roma revertens ad Paveiam, et e: inde duxit Langobardos et exiliavit eos in Franciam, resedit Wormatia.[106]) Et exinde perrexit per Alamannia: in fines Bauguariorum, et ibi dux Dasilo reddidit ei ipsa patriam et dedit ei filium suum Theodonem obsidem.

788. Dasilo venit ad Ingulinheim ad domnum regem, post illum uxor eius ibidem, et ille comam capitis deposuit uterque cum filiis eorum exiliati sunt, et Baioaria capta est.[10]

---

darüber die Annal. Nazar. (SS. I, 41), die, bisher mit unseren Annal wörtlich übereinstimmend, für die Jahre 786 bis 789 viel breiter werde Über den Aufstand selbst siehe Abel, p. 427 ff.

[106]) In Bezug auf den italienischen Feldzug greifen unsere Annal vor, indem sie summarisch zum Jahre 786 anführen, was erst in den A fang 787 fällt. Karl befand sich noch am 5. November 786 in Wor (Urkunde bei Bouquet: Réc. V, 749), erst nachher zog er über die Alpe in diesem Jahre kam er nur bis nach Florenz, wo er Weihnachten feie (Annal. Laur. maj. 786, SS. I, p. 168), erst zu Anfang 787 nach Rom u von dort weiter nach Süden, zur Bekämpfung des Herzogs Arichis v Benevent. Dass er den Weg über das Kloster Monte Casino („ad sanc Benedicti" ergänze „monasterium") nahm, bezeugt Leo Marsicanus: Chr mon. Casin. I, 12 (Pertz SS. VII, 589); von dort kam er nach Capua u schlug hier ein Lager auf. Nun begann Arichis Unterhandlungen, welc bald zu einem Friedensschluss und zur Anerkennung der fränkischen Ob hoheit über das Herzogtum Benevent führten (vgl. Abel, p. 465 ff.). — D hier gemeldete eigentümliche Wunder, das Erscheinen von Kreuzen a den Kleidern der Leute, fällt nach den Ann. Lauresh. in den December 7 Die letzte Quelle weiss noch von andern Zeichen, die damals eintrafe schreckende Himmelserscheinungen, Blutregen, so dass das Volk von u geheurer Furcht ergriffen wurde. Eine grosse Sterblichkeit sei darauf e getreten (Pertz SS. I, 33). — Zu Ostern 787 (8. April) befindet sich K schon wieder in Pavia, von wo er eine Anzahl vornehmer Langobard vielleicht weil sie mit Arichis in Verbindung standen, in die Verbannu ins fränkische Reich führte. Schon im Juli ist Karl in Worms; am 1 dieses Monats lässt er dort den eifrigen Verbreiter des Christentums Will hart zum Bischof weihen (Vita S. Willeh., Pertz SS. II, 383). — [107]) Di Austragung der bairischen Frage ist richtig gegeben. Eben nach Wor war Tassilo beschieden worden und als er nicht erschien, zogen drei frä

789. Karolus rex cum exercitu Francorum perrexit in Sclavos in Wilcia, et conquisivit ipsam patriam cum ipso rege nomine Tragowit, et reversus est cum pace.

790. Karolus rex, commoto exercitu magno Francorum et Saxorum[a)] atque Sclavorum, perrexit in regionem Wandalorum, terram devastavit, et cum præda reversus est in pace. Angilrammus et Sindbertus de hac luce migraverunt.[108])

---

a) Auch der Codex Modoet. und Veron. haben die Verschreibung „Saxorum" statt „Saxonum".

kische Heere gegen Baiern, mit dem einen derselben Karl selbst an den Lech (also wirklich „per Alamanniam"). Tassilo unterwarf sich, übergab sein Herzogtum an Karl („reddidit", weil Tassilo dasselbe Pipin verdankte), der es ihm als seinem Vasallen wieder zurückgab. Unter den Geiseln befindet sich auch Tassilo's Sohn Theodat. Im folgenden Jahre erfolgt darauf die endgültige Erledigung. Tassilo, welcher sich gegen Karl mit den Avaren verbunden hatte, wurde auf dem Reichstage zu Ingelheim verurteilt und nebst seiner Gemahlin Liutberga, einer Tochter des gestürzten Langobardenkönigs Desiderius, und seinen Kindern ins Kloster gesteckt. Auch hier wird dies, wie schon oben 774, mit „exiliati sunt" bezeichnet. An Tassilo wurde am 6. Juli zu St. Goar die Tonsur vorgenommen (Ann. Nazar. SS. I, 44); er lebte dann als Mönch im Kloster Jumièges an der Seine und später in Lorsch. Baiern aber wurde ganz dem Reiche einverleibt („capta est") und in Zukunft von fränkischen Grafen verwaltet (vgl. Abel, p. 483 ff.).

108) Die Wilzen oder, wie sie sich selbst nannten, Welatabi (Einhardi annal. SS. I, 175, Vita Caroli m. cap. 12, SS. II, 449) sind eines der damals bekanntesten slavischen Völker, das in Brandenburg und Pommern bis gegen die Oder hin sass. Karl bekriegte sie 789 mit Hülfe der Sachsen und einiger, ihm befreundeter slavischer Stämme, wie der Abodriten und Sorben. — Unter den „Wandali", die im Jahre 790 besiegt worden sein sollen, sind nicht etwa Nachkommen der alten germanischen Vandalen zu verstehen, sondern es sind ebenfalls slavische Stämme, besser mit dem Namen „Wendoni, Wenden" zu bezeichnen. Sie sassen von der Oder und Warthe bis zur Weichsel hin. Ohne Zweifel liegt aber hier ein grosser Irrtum unserer Annalen vor; wo hier von den „Wandali" gesprochen wird, haben wir es mit den Avaren zu tun. Die Ereignisse, die hier zu 790 gemeldet sind, fallen ins Jahr 791, denn das Jahr 790 war nach allen anderen Quellen ein vollkommenes Friedensjahr. 791 aber begann Karl

791. Karolus rex Hunorum regnum vastat.

792. Rex Karolus Regenespurc. Saxones et Frisones mentiti sunt. Et Pipinus comam capitis deposuit, et quosdam de Francis occisi et suspensi propter consilium pessimum quod fecerunt super Karolum regem.[109]) Et fossatum jussit fieri.

seine Avarenkriege mit der Verwüstung ihres Landes bis zur Rab. Gestorben auf diesem Zuge 791, und nicht auf einem Wendenzuge 790, starben Angilrammus, Bischof von Metz, und Sindbert, Bischof von Regensburg (Ann. Laureshi. SS. I, 34). Es fällt also diese Notiz zusammen mit der des folgenden Jahres: „Karolus rex Hunorum regnum vastat." „Huni" oder „Hunni" sind eben die Avaren; von manchen Schriftstellern werden sie bald so, bald anders genannt. „Huni" heissen sie, weil sie in denselben Gegenden wohnten, wie früher die Hunnen. So sind ja auch die noch spätern Ungarn als Bewohner Pannoniens Hunnen genannt worden. Ebenso ist der 795 genannte Zotanus ein Avarenhäuptling. Nach Einhart (Ann. 796 p. 183) fällt sein Besuch und sein Übertritt zum Christentum erst ins Jahr 796. Demselben Irrtum begegnen wir in unseren Annalen wieder. 796, denn der siegreiche Zug, welchen Karls Sohn Pipin mit Langobarden und Baiern unternahm, ist kein Feldzug gegen die Wenden, sondern eben gegen die Avaren; nachdem er den Königsring der Avaren zerstört und reichste Beute gemacht, kehrte er, wie unsere Annalen angeben, zu seinem Vater nach Achen zurück. Ebenso ist zweifellos der Zug, den der Herzog von Friaul, Ericus, unternahm, der hier zu 797 und gegen die Wandali gemeldet wird, ein Zug gegen die Avaren; es ist wohl der Zug von 796, den auch andere Quellen melden und auf welchem Ericus schon vor Pipin bis zum Ring vordrang. Das „Wandali mentiti sunt" des Jahres 798 beziehe ich gleichfalls auf die Avaren und sehe als Folge dieses Abfalls den Feldzug an, auf welchem der Baiergraf Gerold den Tod fand (vgl. hiezu Ann. Laureshi. SS. I, 34. Lauriss. mai. und Einhardi SS. I, 176–184).

[109]) Dieser Pipin ist nicht der legitime Sohn Karls, der seit 781 zum König von Italien erhoben war, sondern ein älterer, gleichnamiger Sohn aber aus einer illegitimen Ehe Karls mit der Himiltrud, gewöhnlich Hemma genannt. Wenn wir den Annal. Laureshami. SS. I, 34 glauben dürfen, so bezweckte diese Verschwörung auch in den Laureshamer Annalen wörtlich „consilium pessimum" nichts geringeres, als die Ermordung Karls und seiner ganzen legitimen Descendenz. Nach Einhart richtete sich die Verschwörung allein gegen die Herrschsucht von Karls Mutter Hemma

793. Willihelmus pugnavit cum Saracenos ad Narna et perdidit ibi multos homines, et occidit unum regem ipsis cum multitudine Saracenorum.[110]) Et Gerho episopo Muarbach monasterium datum est.[111])

---

etrada. Die Verschwörung wurde entdeckt, die Verschwornen, wie hier gegeben, auf einem Fürstentage zu Regensburg bestraft, Pipin selbst ein Kloster (nach den Ann. Moiss. min. SS. I, 119 das Kloster Prüm) steckt. Vgl. auch Einhardi ann. p. 179.

[110]) Wilhelm, ein Graf in Septimanien, widerstand einem saracenischen ere, das in Südfrankreich eingefallen war, zwischen Narbonne und Carssonne. Den Namen Wilhelms nennt ausser unsern Annalen nur noch s Chron. Moissiac. (SS. I, 300), welches den ausführlichsten und zuverssigsten Bericht offenbar aus südfranzösischer Quelle gibt. Die sehr blue Schlacht endigte mit einem Siege der Saracenen, die aber trotzdem, hrscheinlich ihrer grossen Verluste wegen, sich nach Spanien zurückgen (Annal. Lauresh. p. 35, Chron. Moiss. a. a. O.). — [111]) In Murbacher kunden erscheint im Jahre 794 ein „Aighilmarus monachus et abbas", 5 ein „Gerohus episcopus et abbas", 796 derselbe bloss mit der Bechnung „abbas". Am 10. Septbr. 801 erscheint ein „Fridericus abbas", 5 aber wieder „Kerhoh episcopus et abbas". Da nun unsere Annalen hon zu 793 den Übergang des Klosters Murbach an Gerhoh melden und sie, in diesen Jahren direct auf Murbach zurückgehend, grosse Glaubrdigkeit besitzen, so vermehrt sich die Schwierigkeit, indem wir sohl 794 als 801 zwei andere Männer als Äbte von Murbach vorfinden. enn man nicht die Ächtheit der Urkunden (Schöpflin: Als. diplom. I, p. 58—60) bestreiten will, so lässt sich die Schwierigkeit etwa auf folnde Weise heben: Gerhoh wurde 793 zum Leiter des Klosters Murbach hoben; da er aber zu gleicher Zeit ein Bistum leitete, so liess er neben ch noch einen Abt bestehen, der ihm aber untergeordnet war. Eine ütze für diese Erklärung scheint mir darin zu liegen, dass der obengenannte Aigilmar ausdrücklich „monachus et abbas" gegenüber dem schofabte Gerhoh genannt ist; auch in der eigentümlichen Ausdrucksweise unserer Stelle: „Gerho episcopo M. mon. datum est." Ob dieser erho dann der zweite Bischof von Eichstädt, der Nachfolger des heil. illibald, gewesen ist, kann ich nicht entscheiden. Wenn dieser wirklich, ie Mabillon (Anal. II, 306) sagt, 801 gestorben ist, so kann er, die Ächtit der Urkunde von 805 vorbehalten, nicht mit diesem Murbacher Abte mmenfallen.

794. Karolus iterum in Saxonia, et ipsi Saxones ve
runt obviam illi et promiserunt illi fidelitatem, et postea m
titi sunt.

795. Iterum rex Karolus cum magno exercitu Fran
rum in Saxonia, terram devastavit et ipsos conquisivit,
exinde abduxit obsides 7070[a] et reversus cum pace. Wand
conquisiti sunt. Et Zotanus[b] dux de Pannonia venit
Karolum regem ad Achas[112]) et se ipsum dedit et patri
quam habebat, et ipse baptizatus est et omnes qui cum eo ve
rant, et reversus est cum pace et honore in patriam su
Adrianus papa defunctus est VII kal. Januar. et Leo elec
atque consecratus.[113])

796. Karolus rex in Saxonia cum magno exercitu Fr
eorum, terram devastavit et cum præda magna reversus est
propria. Et Pipinus rex Langabardorum[c] cum ipsis La
gobardis et Banguariis perrexit in regnum Wandaloru
et ipsi Wandali venerunt obviam illi et tradiderunt patri
atque principatum eorum Pippino[d] regi atque Francis,
rex Pippinus reversus est cum pace et thesauro magno
Franciam ad patrem suum Karolum regem, ad palatium
dicitur Aquas.

797. Karolus rex cum magno exercitu Francorum
Saxonia, terram devastavit et cum pace reversus est in Fr

a) Cod. Tur. „VIILXX", d. i. 7070; der Cod. Sirm. macht daraus „DCCLXX" (
b) Ussermann-Pertz: „Rotanus", der Zürchercodex aber hat jedenfalls „Zotanus
c) Verschrieben statt „Langobardorum". — d) Die drei letzten Male „Pippinus", fr
immer „Pipinus".

112) Zotanus heisst bei Einhart „Tudun". „Achæ. Aquæ" ist Ac
Über das Tatsächliche vgl. n. 108, ebenda über das zu 796—798 Ber
tete. — 113) Papst Hadrian I. (772—795) starb nach den besten Que
am 25. December (also VIII. nicht VII kal. Jan.). Vgl. Vita Hadria
Muratori SS. III. 195), Annal. Laubac., Lauresh. (SS. I. 15 u. 36) u. s
Sein Nachfolger Leo III. (795—816) wurde am 26. December gewählt
am folgenden Tage geweiht Vita Leonis III. a. a. O.)

ciam ad Aquas. Et iterum cum exercitu in Saxonia cum omni domo sua, et ibi resedit ibernum totum. Pippinus cum Baguariis et quosdam de Langobardis super Sclavos, terram devastavit et cum pace reversus est ad patrem suum domnum Karolum. Hludowicus in Spania cum exercitu magno, et absque bello reversus est ad propria.[114]) Ericus cum quibusdam Francis et Langobardis in Wandalis prelium commisit, victoriam cepit, terram ipsam cum dominatione domni regis Karoli conquisivit.

798. Iterum rex Karolus in Saxonia cum magno exercitu Francorum, et conquisivit illos, et exinde abduxit obsides innumerabiles et reversus est cum pace. Wandali mentiti sunt et quosdam de Saxonis. Imma defunctus (!) est.[115])

799. Kerolt occiditur.[116])

DCCC Anno.[117])

---

[114]) Nach den Einhartschen Annalen wurde Ludwig 797 zweimal nach Spanien geschickt, das erste Mal zur Belagerung der Stadt Huesca, das zweite Mal zur Wiedereinsetzung des vertriebenen Statthalters Abdallah, der in Achen die Hülfe Karls erbeten hatte (Einhardi annal. p. 183). — [115]) Entweder soll es heissen: „Immo defunctus est", oder: „Imma defuncta est". Ein bestimmter Immo ist nicht aufzufinden, auf den sich diese Stelle beziehen sollte. Nicht unwahrscheinlich scheint es daher, mit Pertz „Imma" und „defuncta" zu lesen und in dieser Imma die Mutter von Karls zweiter Gemahlin Hildegard und des im folgenden Jahre 799 gestorbenen Grafen Gerold zu erkennen. Nach Thegan: Vita Hludowici imp. cap. 2 (Pertz SS. II, 591) war Imma eine Urgrosstochter des 709 verstorbenen Herzogs Gottfried. — [116]) Gerold ist ein bairischer Graf, der Schwager Karls des Grossen, der Bruder der Königin Hildegard, der 799 im Kampfe gegen die Avaren fällt (vgl. n. 108). Er wurde nach Hermann von Reichenau (SS. II, 101) in Reichenau begraben. — [117]) Mit der Jahreszahl 800 beginnt im Originalcodex der Annal. Alam., eben in unserem Zürchercodex, eine zweite Hand, deren sehr dürftige Nachrichten auf das Kloster Reichenau weisen. Deswegen nennt Pertz unsere Annalen von 801 bis 859: „Annalium Alamannicorum continuatio Augiensis" (Pertz SS. I, 49 u. 50).

801.

802. Egino Veronensis episcopus obiit. [118])

803—805.

806. Hatto Waldoni successit. [119])

807—809.

810. Leo papa obiit. [120])

811. Hatto episcopus super mare transivit. [121])

812.

813. Egino Constantiensis [122]) episcopus obiit.

[118]) Bischof Egino von Verona steht in nahen Beziehungen z
chenau. Im Jahre 799 gründete er auf der Insel in Unterzell die St. F
kirche, dort wurde er 802 beigesetzt; sein Grabmal wird noch i
kunstgeschichtlich bemerkenswerten Kirche von Unterzell gezeigt
Reichenauer Totenbuch (Zürcher Mitt. VI, p. 57) meldet seinen To
27. Februar. Über ihn vgl. namentlich Hermanni Aug. chron. a.
802 (SS. V, 101). — [119]) Als Abt von Reichenau. Waldo übernahm
sem Jahre die Leitung des Klosters des heil. Dionysius (St. Dénis)
folgte in Reichenau Hatto, zugleich Bischof von Basel, der neunt
von Reichenau (Herm. Aug. chron. a. 806 a. a. O.; Ratperti cas.
p. 17). — [120]) Papst Leo III. starb erst im Jahre 816, nach den An
hardi (SS. I, 203) „circiter VIII kal. Junii", ebenso Hermann v. Reic
(SS. V, 102). Dagegen meldet die Vita Leonis III. (Muratori SS. II
seine Beerdigung zum 12. Juni, womit der 25. Mai als Todestag nic
stimmt. — [121]) Diese Reise des Bischofs und Abtes Hatto (Haito od.
gieng nach Constantinopel, wohin er mit andern Grossen als kaise
Gesandter geschickt wurde. Aus unserer Stelle dürfen wir schliessen
die Gesandtschaft den Seeweg einschlug; was auch deswegen wahrsch
ist, weil drei der Gesandten Italiener waren. Die Gesandten kehrt
folgenden Jahre wieder zurück (Einhardi annal. 811 u. 812. SS. I, p
u. 199). Interessant ist die Notiz Hermanns von Reichenau, der ber
Hatto habe eine Reisebeschreibung verfasst (Herm. chron. SS. III, 1
[122]) Der Tod des Bischofs Egino von Constanz wird auch von Ratper
(cap. 12, p. 22), die ihn in cap. 5, p. 15 f. als Gegner des Klosters St.
mit unwahren Beschuldigungen [illegible] vgl. die Anmerk. v.
von Kreuau, und Hermann von Reichenau a. a. O. ins Jahr 813 w
Diese unrichtige Notiz geht wahrscheinlich bei diesen beiden auf
Annalen zurück. Schon 811, Sept. 11, erkundet Egino's Nachfolg

814. Karolus imperator obiit. Annus primus Hludowici imperatoris.

815.

816. Bernardus rex.[a] [123])

817—821.

822. Hattoni Erlaboldus successit.[124])

823.

824. Wettinus monachus obiit.[125])

a) Späterer Zusatz von der vierten Hand; fehlt im Cod. Modoet.

Galler Abt Wolfleoz als Bischof von Constanz (Wartmann I, pp. 196 u. 7, Nr. 206 u. 207). Der Tod Eginos fällt somit in dieses Jahr und zwar h dem Reichenauer Totenbuch auf den 25. August (p. 62). Siehe die l von Meyer von Knonau in der Ausgabe der Ratpertschen Casus in t XIII, p. 22.

123) Es ist wohl zu ergänzen: „interfectus est" und die Nachricht auf Jahr 818 zu beziehen. Bernhart, der natürliche Sohn des 811 verstor- en Pipin, war von Karl dem Grossen 813 zum König von Italien er- en worden. Er hatte 817, durch das Hausgesetz Ludwigs des Frommen gebracht, eine Empörung versucht, sich aber schnell unterwerfen müssen. Blendung verurteilt, widersetzte er sich der Ausführung derselben und b zwei Tage, nachdem die Strafe aufs grausamste ausgeführt worden , an den Folgen derselben, 17. April 818 (vgl. über das Nähere Simson: rbücher unter Ludwig d. Fr., I, 112—126). Sein Name steht auch im chenauer Totenb. (p. 58) zum 17. April. — 124) Bischof und Abt Hatto ito oder Heito) [n. 119] trat nach Hermann von Reichenau im Jahre zurück. Ihm folgte Erlabold als 10. Abt der Reichenau; nach dem bstkataloge (SS. II, 38) leitete er 16, nach Hermann bloss 13 Jahre das ter. Die Unrichtigkeit dieser Angabe geht aus Hermann selbst her- ; denn er meldet seinen Rücktritt zum Jahre 838. Damals folgte Ruad- n als Abt, der dem Kloster 4 Jahre vorstand. Sowohl den Rücktritt olds als die Person Ruadhelms übergehen unsere Annalen. Hatto 836 (neben unsern Annalen auch Hermann), nach dem Reichenauer buche am 17. März, nach Hermann zu Reichenau, wo er begraben e (SS. V, 102); Erlabold im Jahre 847, am 13. Februar (Totenbuch, Ruadhelm am 8. October 842 (p. 64). Sein Nachfolger ist Walafried a. „Heito" ist auch im St. Gall. Verbrüderungsbuch genannt (o. p. 32).) Wettinus ist ein Schüler Hattos, ein berühmter Mönch und Lehrer

825—829.

830. Initium basilicæ sancti Galli. Corpora sanctorum Valentis et Centsii Augiam devenerunt.[a] [126])

a) Der Zusatz „Corpora – devenerunt" fehlt im Cod. Modoet.

von Reichenau. Kurz vor seinem Tode hatte er eine Vision, in welch er durch Himmel und Hölle zu wandern glaubte. Hatto überlieferte sei Erzählung in Prosa, Walafried brachte sie in Verse (Herm. chron. a. 8 SS. V, p. 103). Beide Schriften sind erhalten (Visio Wettini bei Mabill IV, I. 272 u. 280). Siehe über ihn Wattenbach: Geschichtsquellen I, 2 Nach der Vorrede des Hatto (Haito) starb Wettinus am 4. November 8 ebenso nach dem Reich. Totenb. p. 64.

126) Das Einschiebsel über die Ankunft von Reliquien zu Reiche im Jahre 830, von einer spätern, aber, wie es scheint, nicht der vier Hand, welche die Berichte zu den Jahren 882—926 niederschrieb, geh in den Zusammenhang einer bedeutenden Reliquienfälschung, deren s die Reichenauer Mönche schuldig machten (Wattenbach, I, 232). Un Abt Erlabold (n. 124) waren die Miracula s. Genisii (herausg. v. Watt bach in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins XXIV, 1—21) geschrieben word welche berichten, wie von den in einem Kloster bei Treviso aufbewa ten Leibern der heil. Genisius und Eugenius der rechte Arm des erst ins Unterseekloster Schienen, das seit Ludwig dem Kind unter Reiche stand, gekommen sei. Später aber geriet dies in Vergessenheit und Reichenauer behaupteten nun, selbst wertvollste Reliquien aus Italien halten zu haben. Es scheint dies in Zweifel gezogen worden zu sein nun suchte man sich durch Fälschung zu helfen. In unsern Annalen wu von späterer Hand, von einem Reichenauer, die fragliche Stelle nach tragen, welche von der Ankunft der ganzen Leiber der heil. Valens Centsius (Genisius?) meldet. Die Fälschung geht schon daraus hervor, d sich die Reichenauer selbst widersprechen. In ihrem Abtskatalog wird ähnlicher Weise bei dem Namen des Abtes Erlabold ein Zusatz gemac wonach in dessen neuntem Jahre, 830, durch den Bischof Ratolf von rona die Körper des heil. Marcus von Venedig und der heil. Senesius Theopontus (Genesius und Eugenius?) von Treviso her gebracht wor seien (SS. II, p. 38). Hermann von Reichenau sucht den Widerspruch lösen, indem er, gewiss in gutem Glauben, behauptet, der Leib des Evan listen Marcus sei unter dem Namen des hl. Valens zugleich mit demjeni des hl. Genesius durch Ratolf von Verona nach Reichenau gebracht w den (SS. V, 103). Am auffallendsten tritt diese Unsicherheit auf in

831. 832.

833. Francorum dedecus.[127])

834.

835. Dedicatio basilicæ sancti Galli.[128])

836. Hatto episcopus obiit.[124])

837. Bernwicus abbas constituitur.[129])

838. Puoto diaconus de palatio lapsus est in Judaismum.[130])

Reichenau geschriebenen „Miracula s. Marci“ (Mone: Quellen zur bad. sch. I. 62—67). Nach ihnen erhält Ratolf die Reliquien; doch darf er n Namen des heil. Marcus nicht verraten, und so führt er ihn nach Reienau unter dem Namen des heil. Valens. Marcus kommt auf die Insel, e Körper der heil. Senesius und Theopontus in die von Ratolf gegründete rche von Radolfszell. Erst im Jahre 875 offenbart sich der heil. Marcus m Bischof Gebhart I. von Constanz in einer Vision. Der Schreiber, der ter Heinrich I. und dem Constanzer Bischof Noting († 934) geschrieben t (cap. 10), versichert wiederholt (cap. 2, cap. 6), dass er an der Wahrit seiner Berichte nicht zweifle und bringt am Schlusse (c. 20) die beichnenden Worte: „Hæc modo paucis perstringere curavimus, non quod is miracula apud nos sint rara, sed ut quisque credat firmiter, hic eum uiescere corporaliter.“

[124]) Siehe o. p. 245.

[127]) Sehr treffend sind mit diesen zwei Worten: „Schmach der Fran“ die Ereignisse geschildert, welche dem Rothfelde bei Colmar den enfalls der sittlichen Entrüstung des Volkes entsprungenen Namen des ägenfeldes“ gegeben haben, wo Ludwig der Fromme, als er seinen 3 fständischen ältesten Söhnen gegenüberstand, von seinem gesamten ere treulos verlassen und in die Gewalt seiner Feinde überliefert wurde ümmler: Ostfr. Gesch. I, 78 ff.; Simson: Jahrb. II, 48 ff.). — [128]) Siehe er den Bau dieser neuen Klosterkirche n. 186. — [129]) Vgl. o. n. 26 u. 28.

[130]) Puoto oder Bodo ist ein Alamanne, der als Hofgeistlicher an den f Ludwigs des Frommen kam und dort in Gunst stand, aber im Jahre 8 zum Judentum übertrat, sich Eleazar nannte, mit einer Jüdin verheitete und in Spanien, wohin er sich begeben hatte, als fanatischer Feind gen die Christen auftrat. Welches Aufsehen dieses Ereignis machte, weist schon, dass es hier in den sehr dürftigen Aufzeichnungen verigt wurde. Ausführlich handeln darüber Prudentii Trecens. Annal. a° ff. (SS. I, 433 f.). Vgl. auch Dümmler, I, 280 und Simson, II, 252 f.

848.

849. Terræ motus. Walachfredus obiit.[135])

850—853.

854. Hacco obiit.[a) 136])

855.

856. Leo papa, Hlotharius imperator, Truago et Rabanus obierunt.[137])

857. Hludowici regis filia Hiltikar (!) obiit.[138])

858. Folchwinus abbas obiit.[a) 135])

---

a) Diese Notiz ist von der vierten Hand.

Biblioth. III, 323. Sein Todestag fällt auf den 20. März (R. Totenb. p. 57). Über Erlabold siehe o. n. 124.

135) Walafried Strabo ist der glänzendste der Reichenauer Gelehrten, Abt von Reichenau 842 bis 849. Für St. Gallen machte er sich verdient durch eine neue Bearbeitung des Lebens und der Wunder der Heiligen Gallus und Othmar. Er starb auf einer Reise, die er im Auftrage Ludwigs des Deutschen zu Karl dem Kahlen unternahm, beim Überschreiten der Loire (siehe sein Epitaphium, herausg. von Dümmler: Zeitschr. f. d. Alt. XIX, 113), am 18. August 849 (Totenb. p. 62). Über seine Bedeutung als Gelehrter siehe Wattenbach I, 227 ff. Ihm folgte Folcwin nach, dessen Tod zum Jahre 858 unsere Annalen nennen. Er starb am 16. März (Totb. p. 57). — 136) Hacco ist vielleicht derselbe, dessen Tod das Reich. Totb. (p. 59) zum 6. Mai, oder der Fuldaer Abt, dessen Tod Hermann v. Reich. zum Jahre 856 meldet. — 137) Der Tod der drei ersten Männer fällt ins Jahr 855. Leo IV. starb am 17. Juli 855 (Vita Leonis IV. bei Muratori SS. III, 246; Prudent. annal. Pertz SS. I, 449; auch Herm. chron. irrtümlich zu 856 [SS. V, 105]); Kaiser Lothar am 29. September 855 als Mönch zu Prüm (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. I, 373). Truago ist ein natürlicher Sohn Karls des Grossen, Erzbischof von Metz, Abt von Gorze, Luxeuil und St. Trond. Sein Tod fällt auf den 8. December 855 (Dümmler I, 383). — Hrabanus, Rabanus, mit dem Beinamen Maurus, den er von seinem Lehrer Alcuin erhalten hatte, ist der grösste der deutschen Gelehrten jener Zeit, der Begründer des hohen Rufes der Klosterschule von Fulda; 822 bis 842 Abt dieses Klosters, von 847—856 Erzbischof von Mainz, starb er am 4. Febr. 856 (Herm. Aug. SS. V, 105, Reich. Totb. p. 56 und viele Quellen). Über seine Bedeutung vgl. Dümmler, I, 383 ff.; Wattenbach, I, 190 ff. — 138) Hildegard, Äbtissin von Zürich, starb nicht vor 858: vgl. o. n. 46.

859.

860. Hiems magna et mortalitas animalium.[139])

861. Fames validissima. Meginratus heremita[140]) ma tyrizatus est[a]).

862.

863. Gens Hunorum christianitatis nomen aggressa est.[14]

864. Ebarhart, Liutolf, Erchanker, Liutfrid, Ru dolf regni principes obierunt.

865. Purchart et alii quam plurimi obierunt. Ada winus pastoralem curam accepit.[142])

a) „Meginratus—est" ist Einschiebsel der vierten Hand, fehlt im Cod. Modoet.

[139]) Von vielen Quellen bezeugt. Nach Andreæ Bergom. chron. c. (Pertz SS. III, 235) lag in Oberitalien 100 Tage lang Schnee und gefror d Wein in den Fässern. — Den Abschnitt von den Jahren 860—876 nen Pertz (SS. I. p. 50): „Annalium Alamannicorum continuatio Sangallen prima." Ich sehe keinen Grund ein, diese Notizen speciell St. Gallen z zuschreiben. Zwar hört die Nennung von Reichenauernamen auf, al von St. Gallern ist auch nur Grimald genannt (sein Tod zu 872) und dies bedeutenden Namen konnte auch ein Reichenauer Mönch der Erwähnu wert finden. Die Notizen von 860 bis 876 sind durchwegs, bis auf zu sehr unbedeutende spätere Einschiebsel, von der zweiten Hand, die sch die Notizen von 802 an aufgezeichnet hat, also wohl auch an demselb Orte, Reichenau, geschrieben. Es stimmt dies ja auch durchaus dazu dass Karl (der Dicke) 839 schon „rex" genannt wird; es konnte dies e nach 876 geschehen (n. 131). — [140]) Der heil. Meinrad, aus dessen Ei sidelei das Kloster Einsideln hervorgieng, früher Mönch von Reichen wurde am 21. Januar 861 von Räubern erschlagen (Herm. chron. a. 8 Totenb. v. Reich. p. 56). — [141]) Es ist das erste Erscheinen ungarisch Kriegerschwärme an der deutschen Grenze. Auch sie werden, wie d Avaren früher, im Mittelalter sehr häufig Hunnen genannt. Da der A griff nur ein vorübergehender war, beachtete man ihn wohl kaum; au den mit unsern Annalen zusammenhängenden Quellen meldet nur n Hincmar zum Jahre 862 von ihm, eine gewichtige Stütze für unsere Na richt (Hincmari Rem. chron. 862: SS. I, p. 458). — [142]) Die meisten d vorstehenden Namen hat Eckhart: Comment. de reb. Franc. orient. II, 4 und nach ihm Ussermann nachgewiesen. Fast alle nahmen teil an d

866. Karoli regis soror Irmingard obiit.[143])

867. Terræ motus. Papa Nicolaus obiit.[144]) Et nimia perfluitas ymbrium.

868. Stella cometis. Fames acerrima et mortalitas homim et animantium.[145])

869. Hlotharius rex, de Campania veniens, in Plantia obiit.[146])

870. Rasticius dux a Hludowico rege Germaniæ[147]),

---

ieilenscongress von Coblenz im Juni 860 (Dümmler I, 435 ff.), so Liutolf, r als Herzog von Sachsen genannt wird (Grossvater Heinrich I.), Eringer, ein im Elsass begüterter Graf, dessen Tochter Richardis die erste mahlin Karls III. (des Dicken) war (Hincmari chron. a. 862, SS. I, 458), utfrid, der Sohn des Elsass-Grafen Hugo; Rudolf, der Bruder der 843 rstorbenen Kaiserin Judith. Ein Graf Burkhart, der in der Wetterau gütert ist, erscheint 857 als Zeuge in einer Urkunde für Fulda (Pistoıs: Trad. Fuld. II, 562). In Ebarhart sieht Schöpflin (Alsat. illustr. I, 4) den Elsassgrafen Eberhart II. Ussermann hält Bernold, dessen Tod 874 gemeldet wird, für den ebenfalls 860 in Coblenz anwesenden Grafen rnold. Adalwin kann kaum der gleichnamige Erzbischof von Salzburg 59—879) sein; denn dieser wurde schon 859 zu seiner Stellung erhoben gl. die Note bei Pertz SS. I, 50).

143) Karls (des Dicken) Schwester Irmingard, Tochter Ludwigs des Deutchen (n. 46). — 144) Papst Nikolaus I. (858—867) starb am 13. November 7. Vgl. Vita Nicolai (Muratori SS. III, 261), Hincmari chron. (SS. I, 476). 145) Über die schreckhaften Naturereignisse der Jahre 867 u. 868 und e Hungersnot und Pest des letztern Jahres haben wir zahlreiche Bechte, den ausführlichsten in den Annal. Xantenses a. 769 (SS. II, 233). ehe dazu Dümmler I, 671. — 146) Lothar II., der jüngere Sohn Kaiser thars I., seit 856 König der nördlichen Gebiete von Lothars I. Teilreich n Burgund bis zur Nordsee) mit der Hauptstadt Achen, war 869 nach alien gezogen, um mit Unterstützung seines Bruders, des Kaisers Ludig II., von Papst Hadrian die Lösung seiner ersten Ehe und die Anerennung seiner Verbindung mit Waldrada zu erlangen. Zu Benevent war mit Ludwig II. zusammengekommen (daher „de Campania veniens"); n dort zurückreisend, ereilte ihn ein plötzliches Ende zu Piacenza am August 869 (vgl. Dümmler I, p. 672 ff.). — 147) Rastitius ist der Herzog stislaw von Mähren, der in diesem Jahre von seinem treulosen Neffen

et Soltanus ab imperatore Hludowico rege Langobar rum capti sunt.[148])

871. Hludowicus et Karolus cum patre pacificati s data Retia Karolo.[149]) Salomon episcopus obiit.[150])

872. Crimoldus abbas obiit.[151])

873.

874. Altfridus, Ratoldus, Ermericus episcopi Pernoldus comes[152]) obierunt.

875. Hludowicus imperator, filius Hlotharii, in It obiit.[153])

Svatopluk (Zwentibald) an den Sohn Ludwigs des Deutschen, Karlm verraten und von Ludwig geblendet und in ein Kloster geschickt w (Ann. Fuldens. und Hincmari chron. a. 870 [SS. I, 382 u. 490]).

[142]) Siehe o. p. 251 am Ende dieser n. 142.

[148]) „Soltanus" ist der saracenische Sultan von Bari, der am 2. I 871 samt seiner Stadt in die Hände Kaiser Ludwigs II. fiel und bis in Gefangenschaft blieb. Vgl. Andreæ Bergom. chron. c. 15 und Erc perti Hist. cap. 33 (SS. III, 236 u. 252), ferner Dümmler I, 704 f. — [149]) erfahren von verschiedenen Erhebungen der Söhne Ludwigs gegen i Vater. Die hier gemeldete ist eine Empörung der jüngern Söhne wig und Karl (des Dicken) wegen Begünstigung des ältesten, Karlm Im September 871 kam eine Versöhnung zu stande, indem der König nen Söhnen einige Lehen übertrug, wie die Ann. Fuld. (SS. I, 384) me Dass zu diesen Lehen das an Karl übertragene Curwalchen gehörte, sen nur unsere Annalen; sie sind hier wohl eine zuverlässige Quelle Dümmler, I, 754 ff.). — [150]) Vgl. n. 30. — [151]) Vgl. n. 28. — [152]) Altf Bischof von Hildesheim, stand in nahen Beziehungen zum Hofe. Er is Gründer des Klosters Essen. Ratold ist der berühmte Bischof von Ve auf welchen die Reichenauer ihre Reliquienfälschung zurückführten (n. und der der Stifter der Kirche in dem von ihm benannten Radolfszell (Herm. chron. a. 874. SS. V, 107). In seiner Jugend scheint er Mönch Reichenau gewesen zu sein. Das R. Totb. (p. 63) meldet seinen Tod 13. September. Ermenrich war Bischof von Passau und ebenfalls bei eine bekannte Person. — [153]) Kaiser Ludwig II., ältester Sohn Kaiser hars I. und Erbe von Italien, starb am 12. August 875 zu Brescia. Dümmler, I, p. 823 und oben n. 36.

876. Hemma regina et Karlomannus filius Karoli obierunt. Et Hludowicus pius rex Germaniæ defunctus.[154])

877. [a]) Berchta filia regis obiit.[155])

878. Karolus imperator de Gallia obiit.

879. Hludowicus rex de Gallia, filius Karoli, obiit.[156])

880. Karlomannus rex Baioariorum, filius Hludorici regis Germaniæ, obiit.[157])

881. Karolus imperator a Johanne papa benedicitur, et ertio Italiam ingreditur.[158])

a) Die Nachrichten von 877—881 sind von einer besondern Hand, der dritten, geschrieben worden.

154) Die Königin Hemma, die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, starb am 31. Januar 876 zu Regensburg. Zu diesem Tag meldet ihren Tod auch as R. Totenbuch, p. 56. Karlmann ist ein als Knabe gestorbener unehelicher Sohn Karls des Dicken. Über den Tod Ludwigs des Deutschen vgl. . 44. — 155) Die Notizen von 877—881 (siehe die vorstehende Anmkg. a) ziehen sich ausschliesslich auf die karolingischen Herrscher und weisen lso nicht direct auf St. Gallen. Erst im letzten Teile von 882—926 treen St. Galler Localnachrichten auf. Pertz (SS. I, 51) bezeichnet die Nachichten dieser 5 Jahre als „Annalium Alamann. continuatio Sangallensis ecunda". — Bertha ist wie Hildegard und Irmingard (n. 46) eine Tochter udwigs des Deutschen, die Nachfolgerin der erstern in der Abtei Zürich. ie starb dort am 26. März 877 (vgl. G. v. Wyss: Gesch. d. Abtei Zürich in en Zürch. Mitt. VIII, p. 19 u. Anm. 47). — 156) Ludwig II., der Stammler, tarb am 10. April 879 zu Compiègne. Er war der Sohn des im vorigen ahre, am 6. October, verstorbenen westfränkischen Königs und römischen aisers Karl (des Kahlen) (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 55 u. 114). — 57) Karlmann, der älteste Sohn Ludwigs des Baiern, der im Jahre 876 aiern mit seinen Nebenländern erhalten und 877 auch die italienische önigskrone errungen hatte, war auf jenem italienischen Zuge von einer chtbaren Krankheit befallen worden, von der er nicht mehr genas. Er tarb am 22. September 880 in Baiern. Den Todestag gibt auch das Rch. otenb. (p. 63). Vgl. Dümmler, II, 66 u. 139. Sein Name steht auch im t. Galler Verbrüderungsbuche (p. 5). — 158) Karl III. (der Dicke), geboren 39 (s. ob.), seit 876 König von Schwaben, seit 879 König von Italien, angte auf seinem zweiten italienischen Zuge von Papst Johann VIII. 72—882) zu Rom im Februar 881 die Kaiserkrönung. Im Sommer kehrte wieder nach Deutschland zurück; am 24. October war er in seiner Pfalz

882. [a] Carolus[159]) imperator gubernacula regni Fr
chorum suscepit.[b]

883. 884.[c]

a) Von 882 bis zum Schluss, mit einziger Ausnahme der Notiz von 926, schrie
vierte Hand, die auch einzelne Stellen in dem Abschnitt von 802—882 nachgetrage
„Carolus" hier das einzige Mal mit „C" geschrieben. — b) u. c) Redaction 2 (Cod. M
und Veron.):

882. Ecclypsis lunae. Hludowicus filius Hludowici pii obiit.

883. Johannes papa obiit, et Marinus electus.

884. Marinus papa obiit, et Adrianus electus.

Bodman am Bodensee (zwei Urkunden bei Böhmer: 931 u. 932). .
schon im November trat er den dritten Zug nach Italien an, der hie
meldet ist, um im April 882 wieder zurückzukehren, da der am 20. Ja
882 erfolgte Tod seines Bruders Ludwig, des zweiten Sohnes Ludwig
Deutschen, seine Anwesenheit in Deutschland erforderte. So fiel ihm,
einzig überlebenden Sohne, das gesamte ostfränkische Reich, wie es
wig der Deutsche besessen hatte, zu, was die Notiz des nächsten Ja
meldet. Dagegen erwähnen unsere Annalen nicht, dass Karl seit 885
die Regierung des westfränkischen Reiches antrat. Über seine Entset
und Tod siehe unten n. 161.

159) Die letzte Abteilung unserer Annalen weist durch die Nachric
der Jahre 885, 890, 891 und 906, vor allem aber durch diejenige von
und die Schlussnachricht des Jahres 926 unzweideutig auf das Kl
St. Gallen als Entstehungsort hin, wo vielleicht auch die Notizen der
vorangehenden Jahre aufgezeichnet wurden. Pertz bezeichnet diese l
Abteilung unserer Annalen mit: „Annal. Alamann. contin. Sangall. te
(SS. I, 52—56). In diesem Teile haben wir nach den verschiedenen H
schriften zwei ganz verschiedene Redactionen unserer Annalen erha
Die in der Zürcherhandschrift vorliegende (Red. 1) ist auch durch die H
schrift Sirmondi's vertreten. Sie ist bei weitem kürzer, hat im Absch
von 882—912 zu 11 Jahren gar keine Notiz. Die andere Redaction
findet sich in den beiden andern Handschriften, dem Codex Modoeti
und Veronensis. Sie ist viel breiter und ausführlicher, hat nur ein
Nachrichten mit Red. 1 gemein, bringt für jedes Jahr Notizen, läss
speciell auf St. Gallen oder Alamannien bezüglichen weg (a. 885, 890,
903, 906), erweitert sich dagegen durch manche Nachricht, die sich
die Reichsgeschichte bezieht oder bringt andere zu richtigeren Jahre
Red. 1. Vor allem ist bei ihr auffallend die weitgehende Berücksichti
der italienischen Verhältnisse und Wirren; die 7 Päpste, die von 88
897 auf dem Stuhle Petri sassen, sind alle genannt, ebenso die Kä
zwischen Wido, Berengar und Ludwig. Daneben sind aber auch die d

885. Waldo episcopus effectus.[160])

886. 887.

888. Karolus imperator a regno depositus est. Arnulfus in regnum elevatur.[161])

Red. 2: 885. Hug obcecatur.

886. Adrianus papa obiit, et Stephanus electus. Heimrihcus dux a Nordmannis occisus est.

887. Karolus imperator regno terrestri privatus. Arnolfus inmanissimus rex elevatur.

888. Karolus imperator obiit. Bellum in Italia inter Widonem et Perengarium.

lichen Verhältnisse eingehend berücksichtigt, so dass wir hier eine der besten Quellen für jene Jahre vor uns haben. Diese Redaction kann nicht in St. Gallen entstanden sein, da gerade die st. gallischen Verhältnisse unberührt bleiben und gegen Bischof Salomon von Constanz, den glänzenden St. Galler Abt, in der Nachricht zum Jahre 911 eine sehr feindselige Stellung eingenommen ist. Zu dem Jahre 912 haben wir die letzten Nachrichten; hier brechen die beiden genannten Handschriften plötzlich ab. Mir scheint diese Redaction direct oder indirect auf einen Mann zurückzugehen, der in die Kämpfe jener Jahre tief verflochten war. Weitere Vermuthungen auszusprechen, würde mich hier zu weit führen, da ich, wie bereits gesagt, diese Redaction nicht für St. Gallen in Anspruch nehmen kann. Sie ist hier jeweilen unten bei den Lesarten nach der Pertzschen Ausgabe wieder abgedruckt und die Stellen, in welchen beide Redactionen übereinstimmen, durch gesperrten Druck angedeutet.

160) Waldo, der (wahrscheinlich ältere) Bruder Salomons III. (n. 163), wie dieser in St. Gallen durch Notker den Stammler und andere berühmte Lehrer herangebildet, seit 880 Notar, seit 882 Kanzler Karls III., wurde 884, nicht 885, zum Bischof von Freisingen erhoben. Einer der einflussreichen Kirchenfürsten, die damals so gewichtig in die Geschichte des Reiches eingriffen, starb er am 18. Mai 906 (vgl. unt. a. 906 und Totenb. v. St. Gallen, p. 42). Dümmler: St. Gallische Denkmäler (Zürcher Mitt. XII, S. 262), Ostfränk. Gesch. II, 280 ff. — 161) Die Absetzung Kaiser Karls III., durch seinen Neffen Arnulf fällt schon ins Jahr 887, wie Red. 2 meldet, die auch den in Red. 1 übergangenen Tod dieses Kaisers zu 888 (siehe auch Annal. Sangall. maior.) erwähnt (n. 33). Er gehörte zu den freigebigsten Gönnern des Klosters St. Gallen, das er selbst 883 besuchte und wo er sich ein dankbares Andenken sicherte (Ratperti cas., c. 31 f. in Heft XIII, 55 ff., und die betreffenden Noten von Meyer v. Knonau; Ekkehardi cas., c. 7, 9, 16, 34, 46, 122 in Heft XV/XVI, pp. 27, 31, 63, 129, 163, 397). Vgl. ferner Dümmler: St. Gall. Denkm. (p. 218). So begreifen wir, dass sein

889. Liutpertus archiepiscopus obiit.[162])

890. Salomon abba efficitur.

891. Ipse episcopali honore coronatur.[163]) Radaspona igni crematur.[164])

Red. 2: 889. Liutbertus archiepiscopus obiit. Arnulfus in hostem. Alium bellum inter Widonem et Perengarium. Gozbertus obiit.

890. Berenhart filius Karoli vix de Retia evasit. Nimia mortalitas hominum. Salomon episcopus obiit.

891. Stella cometis. Eclypsis solis. Sunzo archiepiscopus a Nordmannis occisus. Radaspona compusta est. Arnulfus rex de Nordmannis triumphavit. Stephanus papa obiit. Formosus electus. Et Perenhart filius Karoli a Ruodulfo occisus.

Verdränger Arnulf zunächst in St. Gallen keine durchgängig freundliche Gesinnung vorfand (n. 163).

162) Liutbert, Erzbischof von Mainz (860—889), einer der hervorragendsten Staatsmänner und Kirchenfürsten unter Ludwig dem Deutschen und Karl III., starb am 17. Februar 889 (Totenb. von St. Gallen, p. 33, u. von Reichenau, p. 56; Dümmler, II. 329). — 163) Salomon III., Bruder Waldos (n. 160), in St. Gallen herangewachsen, Kanzler Karls III. und Hofcaplan Arnulfs, wurde 890 an Stelle des Abtes Bernhart, der in die Empörung des natürlichen Sohnes Karls III., Bernhart (vgl. Red. 2, a. 890 u. 891) verwickelt und deswegen abgesetzt worden war, von Arnulf dem Kloster St. Gallen vorgesetzt (siehe vor allem die Urkunden Nr. 685 und 726 bei Wartmann, II, 286 u. 328). Zum letztenmal finden wir Bernhart urkundlich als Abt am 14. Mai 890, Salomon zum erstenmal an einem Sonntag im August und wieder am 30. August 890 (Wartmanns Nr. 677, 679 u. 680, II, pp. 279—281). In den letztern Urkunden führt er bereits auch den Titel „episcopus"; er folgte also seinem am 2. April 890 verstorbenen Oheim Salomon II. (Red. 2, a. 890; St. Galler [p. 38] und Reichen. Totenb. [p. 58]) schon 890, nicht erst 891, als Bischof von Constanz nach, obschon die letztere Jahreszahl scheinbar durch den Bericht Ekkeharts IV., der einen Zwischenraum von 1½ Jahren zwischen der Erhebung zum Abte und der zum Bischofe annimmt, gestützt wird. Von der sehr reichhaltigen Literatur über ihn ist hervorzuheben: Dümmler: Formelbuch Sal. III. p. 104 ff.; Ostfränk. Gesch. II, 341—344 u. s. w.; St. Gall. Denkm. p. 261 ff.; Heidemann: Salomon III. vor 890; vor allem aber Meyer v. Knonau in seiner Ausgabe der Ekkehartschen Casus, in denen ja die Gestalt des grossen Abtbischofs ins glänzendste Licht tritt (Heft XV/XVI in d. Einleitung u. an vielen Stellen). — 164) Am ausführlichsten berichten über diesen Regensburger Brand die Annalen von Fulda (SS. I, 407). Er fällt auf den 10. August 891.

892. Arnolfus rex contra Maravenses pergebat.[165])
893.
894. Arnolfus rex Italiam cepit simul et Purgondiam.
895.
896. Arnolfus Romam veniens efficitur imperator.
897. 898.
899. Ungri Italiam invaserunt et Langobardos bello erunt.

—

Red. 2: 892. Arnulfus cum exercitu in Maraha, terramque devastavit.

893. Eclypsis lunae. Arnolfus in Maraha. Wilhelm occisus. Engilscalch obcecatur. Ruodpertus occiditur. Alamanni in Italiam.

894. Eclypsis lunae. Arnolfus in Italiam cum exercitu.

895. Hildigart exiliata; et Zventebulc rex elevatus. Fames et grando. Arnolfus in Italiam. Wido imperator factus.

896. Arnolfus Romam vi caepit, et a Formoso papa imperator consecratur. Formosus obiit, et Bonifacius successit; et ipse obiit, et Stephanus successit. Fames validissima. Et rex Arnolfus coepit infirmari. Basilica in Lateranis maiori parte cecidit; et postea Stephanus papa Formosum de sepulcro ejecit et in apostolica sede locavit, et diaconum pro eo constituit ad respondendum, et apostolicam exuit vestem, et traxit per basilicam; et sanguis de ore eius fluebat; et in flumen projectus est.

897. Arnolfus cum suis populis generalem celebrans conventum, casuque cecidit.

898. Lantbertus imperator Italiae, filius Widonis, obiit.

899. Ungari Italiam ingressi. Arnolfus imperator obiit, et Hludowicus filius eius, sub quo omnia bona pace disjuncta sunt, in regnum elevatur. Bellum primum inter Ungaros et Christianos in Italia ad Parentam, et castelli capti sunt.

165) Die wichtigsten Ereignisse aus der Regierung Arnulfs sind hier geführt, vor allem, wenn wir die ausführlicheren Notizen der Red. 2 sehen:

92. Zug gegen die Mähren (Dümmler, II, 353 ff.).

94. Der erste italienische Feldzug, auf dem Arnulf Oberitalien an sich reisst und auf dem Rückwege das Land des Königs Rudolf von Hochburgund (fehlt in Red. 2) verheert (Dümmler, II, 371 ff.).

96. Der zweite Feldzug nach Italien und die Kaiserkrönung durch den Papst Formosus (gut und ausführlich in Red. 2).

99. Den Einfall der Ungarn nach Italien geben beide Redactionen, Red. 2 aber nennt auch den Ort der für die Oberitaliener ungünstigen Schlacht (den Fluss Brenta).

: Tod Arnulfs steht in Red. 2 beim richtigen Jahre 899 (er starb am ecember oder 29. November 899: Dümmler, II, 471), in Red. 1 und an- a Quellen zu 900, ein leicht verzeihlicher Irrtum, da er ja ganz an das de des vorhergehenden Jahres fällt.

900. Arnolfus imperator obiit.[165]) Hludowicus filius eius in regnum elevatur. Norici cum Ungris pugnaverunt et partem ex eis occiderunt.[166])

Red. 2: 900. Zventibulcus rex, filius Arnolfi, occisus; et Hludowicus filius Bosonis in Italiam. Adalhart et Heimrich frater eius, et Eberhardus bello occisi sunt.

165) Siehe o. p. 257.

166) Von Beginn der Regierung Ludwigs des Kindes an tritt für Jahrzehnte die Ungarngefahr in den Vordergrund und dem entsprechend auch die Berichterstattung über die Ungarneinfälle. Wieder wird die Red. unserer Annalen wesentlich durch Red. 2 ergänzt und verbessert. Die letztere behält zudem die italienischen Verhältnisse im Auge und wird für die Kenntnis der wilden Parteikämpfe in Deutschland (Babenberger Fehde) zu einer wichtigen Quelle. Den ersten Einfall der Ungarn in die Ostmark und den Sieg der Südostbaiern („Norici" sind die Bewohner der Ostmark) über eine Abteilung der Ungarn im Jahre 900 kennt die Red. 2 nicht; neben Red. 1 melden davon verschiedene andere Quellen, ausführlicher die Annalen von Fulda (vgl. Dümmler, II, 513). Mit der Red. 2 müssen wir wohl jene von Red. 1 zu 902 gemeldete heimtückische Niedermetzelung einer Anzahl Ungarn durch ihre bairischen Gastfreunde ins Jahr 904 verlegen (Dümmler, II, 528); nach Red. 2 und den Annal. Sangall. maior. fand dabei ein ungarischer Häuptling Chussal oder Chussol seinen Tod. Ebenso fällt die in Red. 1 bei 908 stehende, vernichtende Niederlage der Baiern nach Red. 2 und den besten Quellen schon ins Jahr 907; das Freisinger Totenbuch gibt für das letztere Jahr den Ausschlag. Sie fällt auf den 5. Juli 907 (Dümmler: Forsch. z. d. Gesch. XV, 164; Giesebrecht: Gesch. der deutschen Kaiserzeit, I, 170 u. 805). In das folgende Jahr gehört der nur in Red. 2 genannte Ungarzug nach Thüringen und Sachsen, ins Jahr 909 der von beiden erwähnte (erste) Einfall nach Alamannien. Gut sind vor allem in Red. 2 die verschiedenen Kämpfe des Jahres 910 auseinandergehalten: eine Niederlage der Schwaben und Franken (König Ludwig war selbst unter den Fliehenden), und ein zweiter Kampf auf dem Rückzug der Ungarn, in welchem Franken und Baiern kämpften und die letzteren auf ihrer Seite Sieger blieben (auch in Red. 1: „sed et Norici partem ex eis occiderunt"). Für den ruhmvollen Sieg, welchen im Jahre 913 ein bairisches und schwäbisches Heer unter dem Baiernherzog Arnolf, den Brüdern Erchanger und Berchtold und dem Grafen Udalrich, über die mit reicher Beute zurückkehrenden Ungarn davontrug, sind unsere Annalen (mit 912 hört Red. 2 auf), ergänzt durch die Annal. Sangall. maior. (vgl. unten), die die Örtlichkeit, den Inn, angeben, die beste Quelle (Dümmler II, p. 588). Über den Ungarneinfall des Jahres 926 s. unt. n. 178.

901. Zwentibold[167]) rex a suis interficitur.

902. Ungares a Baioariis ad brandium[a]) vocati, plures untur. Et terræ motus per loca.

903. Reginhard Perinkard et Kerhard germani tres untur.[168])

904. 905.

906. Waldo episcopus obiit.[160])

907.

„prandium".

ed. 2: 901. Iterum Ungari in Italiam. Hludowicus filius Posonis imperator Rome efficitur.

902. Ipse Hludowicus a Perengario rege et Bauguaoriis in Verona captus et cecatus. Et bellum in Maraha cum Ungaris, et patria victa.

903. Bellum Bauguariorum cum Ungaris. Adalbertus Chonradum bello occidit.

904. Ungari in dolo ad convivium a Baugauriis vocati; Chussal dux eorum suique sequaces occisi sunt.

905. Franci et Alamanni ad Tarisiam super Adalbertum.

906. Item Hludowicus super Adalbertum, et ille ficta fide deceptus, capite decollatur.

907. Item bellum Baugauriorum cum Ungaris insuperabile, atque Liutpaldus dux et eorum supersticiosa superbia occisa, paucique Christianorum evaserunt, interemptis multos episcopis comitibusque.

[16]) Siehe o. p. 255.

[17]) Zwentibald ist ein unehelicher Sohn Arnulfs, den sein Vater im 95 zum König von Lothringen (und Burgund) erhob. Wilden, rohen ns, verfeindete er sich mit seinen Untertanen, so dass sich die lothchen Grossen beim Tode Arnulfs unter die Herrschaft Ludwigs (des s) stellten. In einem tollkühnen Kampfe mit seinen Untertanen ver- am 13. August 900 (so Red. 1) das Leben (Dümmler, II, 500). — ie vollständige Erklärung dieser Stelle gibt Hermann von Reichenau Jahre 902 (SS. V, 111): „Ipso anno Beringer, Reginolf et Ger-, nobiles germani fratres, filii Atonis comitis et Adellindæ, non longe chaugiensi cœnobio virginum, in pago Alamanniæ Erichgeuve (Klo-Buchau am Federsee im Eritgau) a matre per ipsum tempus studiose norem sancti Cornelii et sancti Cipriani martyrum constructo, cum em virginem nuptum tradere molientes clam inde abducerent, ab cis circumventi et occisi sunt, et a matre sua apud ipsum cœnobium lti. Ubi etiam ipsa, postquam Hierosolimam aliaque sancta loca causa onis adiit et rediit, divinis intenta serviciis et animarum inhians lufeliciter hanc vitam finiens, condita est, ipsa filia virgine, æquivoca abbatissa inibi constituta."

908[a]. Baiovariorum omnis exercitus ab Ungaris ciditur.

909. Ungri in Alamanniam.

910. Ungri cum Alamannis et Francis pugnave eosque vicerunt. Sed et Norici partem ex eis occide Adalbero obiit.[169])

911. Hludowicus filius Aronolfi regis moritur. Ch radus regnum accepit.[170])

912. Chuonradus monasterium sancti Galli adiit et

a) 907 im Cod. Sirmondi wie in Red. 2.

Red. 2: 908. Ungari in Saxones; et Burchardus dux Toringorum et Ruodulfi scopus Eginoque aliique quamplurimi occisi sunt, devastata terra.

909. Ungari in Alamanniam, et cum innumerabili preda hominum anim que reversi sunt.

910. Ungari in Alamanniam; bello insperato multos occiderunt, et Go comes occisus. Atque ipso itinere cum Francis et Baugauriis pugnav Gebehardumque ducem et alios plurimos, Paugauriis ex parte victo tenentibus, occiderunt, et cum praeda regressi sunt.

911. Purghart comes et princeps Alamannorum injusto judicio ab Anshelmo c inaequitatis occisus, omnibus viduae illius ademtis, filiisque ipsius Pur et Uodalricho extra patriam ejectis, predium atque beneficium eius illos distribuerunt. Frater vero ipsius Adalbertus, nobilissimus atque justi comes, nutu episcopi Salomonis et quorundam aliorum interemptus est. nempe socrui Purchardi junioris limina beati Petri principis apostolorum tanti ibique veniam facinorum suorum efflagitanti proprium peculiumve, et quae habebat, spreto juvante Deo ac merentium consolatori sancto Petr rum nutibus dispertierunt. Insuper illa repedante, falsis testimoniis prav eorum machinationes in palatio Potamico confirmantes, ream publice d cionis mentiti sunt. Hlothariorum principes a Hludowico rege divisi. Aug. a. 911; Dümmler, II, p. 567).

912. Hludowicus rex mortuus. Chonradus filius Chonradi comitis a Francis e nibus seu Alamannis ac Bauguariis rex electus. Et Hlodarii Karolum Galliae super se fecerunt. Ruodulfus rex Burgundiae ad civitatem Ba et inde ad propria. Karolus in Alsatiam, et Chonratus in Hlodarios; e fide ficta, Chuonratus in Hlodarios iterum usque ad Aquas; et Hlodari dam in Argentinam civitatem, eaque vastata et conbusta est. Stella e et Ruodulfus rex obiit felici exitu, filiusque eius rex nomine patris e

Hier hören der Cod. Modoet. und Veron. auf. Beide haben nur noch, von ei teren Hand hinzugefügt, die Notiz: „Anno dominice incarnationis MCLXXXV, VI Novembr. Basiliensis ecclesia incendio conflagravit."

169) Adalbero, Bischof von Augsburg (887—910). Über seine Bezi gen zu St. Gallen siehe Ann. Sang. maior. a. 908 und n. 194. — 170) E gibt irrtümlich den Tod Ludwigs des Kindes und die Erhebung des ken Konrad erst zum folgenden Jahre 912 und erzählt zu 911 ausfü den Sturz des Alamannengrafen Burkhart, der zur Herzogswürde e strebte. Ludwig starb wahrscheinlich am 20. August oder 24. Sept (über die Unsicherheit des Tages vgl. Dümmler, II, 556) 911; die Erh Konrads erfolgte im November desselben Jahres.

aliter susceptus est. Ipso anno Francos qui dicuntur Hluaringi, hostiliter invasit.[171])

913. Item Chuonradus cum exercitu regnum Hluthingorum ingressus est.[172]) Discordia cepta est inter regem Erchangerum. Ungri in Alemanniam; quibus per Bariam redeuntibus Arnolfus filius Liupoldi et Erchangerus cum Perahtoldo et Uadalrico cum eis pugnaverunt[a]). eo anno Erchanger cum rege pacificatus est, cuius sororem, Liupoldi relictam, rex quasi pacis obsidem in matrimonium cepit.[173])

a) Cod. Sirm. fügt hinzu: „et eos superarunt".

171) Über den Besuch König Konrads in St. Gallen siehe Ann. Sangall. maior. a. 912, n. 195. Seine beiden in dieses Jahr fallenden Züge gegen Lothringen, zur Unterwerfung dieses an Karl (den Einfältigen), den König des westfränkischen Reiches abgefallenen Stammes gibt ausführlicher die Cont. 2: nach derselben drang er auf dem zweiten bis Aachen vor (Dümmler, I, 576). — 172) Den dritten und letzten Zug Konrads nach Lothringen, im Jahre 913, wie die andern ohne nachhaltigen Erfolg, meldet nur die vorliegende Stelle, doch ist sein Aufenthalt in Strassburg am 12. März 913 auch urkundlich bestätigt (Trouillat: Monum. de Bâle, I, 127). — 173) Auch für diese alamannischen Wirren unter Konrad I. sind unsere Annalen die einzige ausführlichere und zugleich zuverlässige Quelle, da sich die meisten andern mit der Nachricht von der Hinrichtung Erchangers, Berchtolds und Liutfrieds (nach Ekkehart ein Schwestersohn der erstern) begnügen und die Acten der Synode von Hohenaltheim (September 916) nur für die Verurteilung derselben in Betracht kommen. Ekkehart IV., der in cap. 11—20 seiner Casus über die Verwicklung zwischen Salomon III. und den „cameræ nuntii" (über diesen unpassenden Titel für die Zeit Konrads siehe Meyer v. Knonau in der Ausgabe der Ekkeh. casus in Heft XV/XVI p. 43, n. 156) Erchanger und Berchtold berichtet, schildert diese Verhältnisse durchaus im Lichte sagenhafter Tradition, zur Verherrlichung seines Altbischofes, und darf von einer streng wissenschaftlichen Geschichtsdarstellung nicht verwertet werden (über seine Glaubwürdigkeit in diesen Erzählungen siehe Meyer v. Knonau, Einleitung zu Ekkehart, p. LXV ff., n. 89 n. 242, p. 75 n. 262, p. 77 n 269). So ergeben sich mit Zugrundelegung unserer Annalen und Verwertung der andern, lückenhaften Berichte für diese Verhältnisse folgende Tatsachen: 1) 913. Beginn des Zer-

914. Item Chuonradus venit in Alemanniam. Erch
ger hostili manu super episcopum Salomonem venit et e
comprehendit. Ipso anno idem Erchangerus apud castell

würfnisses zwischen Konrad I. und dem ihm bisher befreundeten Erchan
2) Aussöhnung nach dem glänzenden Siege der schwäbischen Grafen t
die Ungarn und Heirat Konrads mit Kunigunde, der Schwester Erchan
und Berchtolds und Witwe des in der Ungarnschlacht von 907 (n. 1
gefallenen Baiergrafen Liutbold. 3) 914. Reise Konrads nach Schwa
4) Gefangennehmung Bischof Salomons III. durch Erchanger. (Nach Ek
hart Überführung in die Thietpoldispurch [Schrotzburg im Hegau, St
I, 269, oder Diepoltsburg bei der Teck: vgl. Anzeiger für schweiz. Ge
1877, Nr. 2, p. 286]). 5) Gefangennehmung und Verbannung Erchan
durch König Konrad zu Oferdingen am Neckar (vgl. n. 174). 6) Empör
Burkharts des Jüngeren, des Sohnes des 911 getöteten Markgrafen Bu
hart (Red. 2). 7) 915. Konrad belagert (vielleicht eben diesen Burkh
den Hohentwiel (castellum Tviel). 8) Einfall des Sachsenherzogs Hein
(nachher König Heinrich I.) nach Franken und Abzug Konrads aus Sch
ben (bezeugt durch Widukindi res gest. Saxon. lib. I, c. 24, Pertz SS.
428). 9) Während der Abwesenheit Konrads Rückkehr Erchangers, V
bindung mit seinem Bruder Berchtold und Burkhart dem Jüngern
Besiegung der Anhänger Konrads bei Walwies, worauf sich Erchan
zum Herzog von Schwaben ausrufen lässt. 10) [in unsern Annalen n
erwähnt] 916. Zug Konrads gegen den rebellischen Herzog Arnolf
Baiern (Fragment. de Arnolfo duce: Pertz SS. XVII, p. 570; Dümmler,
p. 594). 11) Synode zu Hohenaltheim im September 916 und Verurteil
des freiwillig erschienenen Erchanger und seiner Genossen zum Klo
(Acten der Synode, Pertz: Legg. II, 555—560, cap. 21). 12) Ergreif
Erchangers, Berchtolds und Liutfrieds durch Konrad und Enthaupt
derselben am 21. Januar 917 (nicht 916) zu Adingen. Zu „dolose" is
vergleichen der Bericht Hermanns von Reichenau 917 (SS. V, 112),
auch die Todesart und den Ort angibt. Siehe ferner Annales Quedlinb
a. 917 (SS. III, 52) und Meyer von Knonau (a. a. O. p. 78, n. 269). 13)
die Stelle Erchangers und seines Bruders tritt nun Burkhart der Jün
allein und erringt das Herzogtum Schwaben (Herm. Aug. a. 918). 14)
nolf erobert sein Herzogtum Baiern wieder (hier a. 917; Contin. Regin.
SS. I, 615; Annal. Ratisp. 917; Widukind: lib. I, cap. 25, SS. III, p. 4
Für diese Verhältnisse ist auch heranzuziehen Roth von Schreckenst
„Der Untergang der alemann. Grafen Erchanger und Berchtold" in
Forschungen zur deutschen Gesch. VI, 133—146.

dinga[174]) a rege comprehensus et in exilium missus est.
tiam Purchardus junior contra regem cepit rebellare
priam suam patriam devastare.

15. Chuonradus castellum Tviel obsedit, et Einricho
num duce Franciam invadente regreditur. Erchanger
lio reversus, cum Purchardo et Perahtoldo cum ceteris
tis suis pugnavit, et eos apud Wallawis[175]) vicit, et dux
effectus est.

16. Erchanger, Perahtolt et Liutfrid occiduntur do-
Et iterum Purachardus rebellavit.

17. Arnolfus cum Bavariis rebellavit.

18. Chuonradus obiit.[176])

19. 920.

21. In IV feria ante pascha Rome juxta altare sancti
crucifixa imago Christi, quando passio ipsius legebatur,
e omni populo et palam cernente, lacrymata est, ita ut
æ stillantes ad instar rivi in pavimento manarent. A tergo
iusdem imaginis sudor aquæ[a]) in terram currebat.[177])

Der Cod. Sirmondi schreibt „aeque".

) „Onfridinga", von Stälin: Wirt. Gesch. I, 270, als Opferdingen in
r erklärt (ebenso bei Dümmler, II, 591; Roth von Schreckenstein:
. z. deutsch. Gesch. VI, 142; Meyer v. Knonau, Heft XV/XVI, p. 75,
, von Stein: Geschichte Konrads I., p. 237, durchaus unhaltbar als
ridingen im Hegau, ist nach einer Notiz Dr. Baumanns an Meyer
onau (Anzeiger für schweiz. Gesch. 1877, Nr. 2, pp. 285 u. 286) das
ferdingen unterhalb Tübingen am Neckar. Es ist auch genannt im
ler Urkundenbuch, Nr. 779 (Wartmann, III, p. 1). — [175]) Walwies
ckach (Stälin a. a. O.). Wir müssen oben statt dem zweiten „cum"
esser „contra" setzen und lesen: „Erchanger ..... cum Purchardo
htoldo contra ceteros patriotos suos pugnavit." — [176]) König Kon-
r Franke starb am 23. December 918 (siehe darüber Waitz: Jahr-
unter Heinrich I., Excurs V, p. 205). Den Tag nennt das St. Galler
uch (p. 62) mit den besten Quellen. — [177]) Dieses Wunder habe ich
er andern Quelle erwähnt gefunden.

922—925.

926[a]. Purchardus in Italia fugiens Langobardos, equo lapsus brevi momento vitam finivit; [178]) quarto post I die, id est VI. non. Maii, feria II, Ungarii monasterium sai

a) Die Nachricht von 926 ist von einer andern Hand als die vorhergehenden voi bis 921 eingeschrieben.

178) In dieser Notiz erscheint eine chronologische Schwierigkeit, in der 2. Mai des Jahres 926 (VI. non. Maii) kein Montag (feria II), sonc ein Dienstag war. Dagegen trifft die Zeitbestimmung für das vorangehe Jahr 925 zu und wirklich melden die grössern St. Galler Annalen (s. u sowohl den Tod Burkharts als den Ungarneinfall zu 925, Hermann v. I chenau (SS. V, 113) wenigstens den letztern. Man hat deswegen beide eignisse ins Jahr 925 verlegen wollen, aber mit Unrecht. Andere A schlag gebende Quellen zwingen uns, an dem Jahre 926 festzuhalten anzunehmen, dass unsere Annalen bei der Nachricht über den Einfall Ungarn im Kloster St. Gallen das richtige Jahr und den richtigen Woch tag (Montag) angegeben, sich dagegen im Datum geirrt haben, da di schon auf den 1. Mai zu setzen ist. Die Autorität der grössern St. Ga Annalen kommt nicht in Betracht, weil überhaupt die Nachrichten selben über die Jahre 919—925 mit der grössten Wahrscheinlichkeit je ein Jahr vorzurücken, also auf 920—926 zu verschieben sind (vgl. n. 2 Aus den beiden ausführlicheren Berichten über die Ungarn im Klos dem köstlich erzählenden Ekkehart IV. (casus, c. 51 ff., p. 193 ff. und allem n. 699 von Meyer v. Knonau, Heft XV/XVI, p. 203) und der Hi mannschen Vita S. Wiboradæ (SS. IV, 453 ff.), geht hervor, dass die garn schon am 1. Mai zu St. Gallen eintrafen. Das St. Gallische Verbrt rungsbuch (Heft XI, p. 17) meldet die Tötung der heil. Wiborada du die Ungarn zum Jahre 926, 14. Indiction, 1. Mai (vgl. auch Stälin: W Gesch. I, 432, und Waitz: Jahrbücher unter Heinrich I., p. 88 ff., n Bearbeit.). Ebenda (p. 13) wird auch der Tod Herzog Burkharts („dol occiditur") ausdrücklich zum 29. April 926 gemeldet, also in demsel Codex 915, der in den Annalen beide Ereignisse zu 925 setzt. Alle Quel ausser den Annal. Sangall. maior. halten für den Tod Burkharts an d Jahre 926 fest; das Reichenauer (p. 59) und das Merseburger Totenb (Dümmler in neue Mitt. des thür.-sächs. Vereins, Bd. XI, p. 11) nen statt des 29. April den 28. Den ausführlichsten Bericht über die näh Umstände gibt Liutprand: Antapod. III, c. 13—15 (SS. III, 305 u. 306) u Hartmann: Vita S. Wibor., c. 25—28 (SS. IV, 453 u. 454). Vgl. Stälin 434, n. 1; Waitz a. a. O. p. 87, n. 3. Burkhart wurde von den Italien

Galli, omni humano solatio destitutum, invadunt. Ipsis autem patronis nostris, beatissimo videlicet Gallo et Otmaro, per se solos prædium suum victoriosissime tuentibus, haud grandi et non intolerabili læsione loci rerumque recessere.

927—980.

VIII.

Die grössern St. Galler Annalen des Codex 915 und 453 der St. Galler Stiftsbibliothek (Annales Sangallenses maiores).

709—1056.

Gedruckt bei Goldast[a]: Script. rer. Alam. I. (Editio III, Einleitung); Duchesne: Script. III, 471 ff.; Pertz: SS. I, 73—85 (mit Facsimile).

(p. 196) ANNI DOMINI.

DCCVIIII.[b] Hiems dura. Cotefredus[c] dux mortuus est.[179])

710. Annus durus et deficiens fructus.

a) Goldast hat sehr wahrscheinlich eine dritte, gegenwärtig unbekannte Handschrift vor sich gehabt, wenn die verschiedenen Zusätze seiner Ausgabe nicht seiner Willkürlichkeit zuzuschreiben sind. Ich gebe dieselben hier in den Lesarten jeweilen mit dem Buchstaben „G." bezeichnet an. — b) Nur die ersten Jahre eines Jahrhunderts sind in Cod. 915 mit der vollen römischen Jahreszahl geschrieben, während sonst für die Hunderterstelle Abkürzungszeichen gesetzt werden. Alle Jahreszahlen sind mit roter Tinte geschrieben. — c) Cod. 453 und G.: „Cothefredus, Gothefridus".

bei Novara überfallen; auf der Flucht stürzte er mit dem Pferde und fiel in den Stadtgraben, wo er von seinen Verfolgern niedergestossen wurde. Er starb also nicht am Sturze vom Pferde selbst, wie wir aus unserem Berichte entnehmen würden. — Der kurze Bericht über den Ungarneinfall wird durch die ausführlicheren durchaus bestätigt. Dass die Verwüstung der von den Mönchen verlassenen („omni humano solatio destitutum") Klostergebäulichkeiten eine unbedeutende war, geht vor allem auch aus Ekkehart hervor.

179) Siehe o. n. 54 u. 55, überhaupt bis zum Jahre 918 jeweilen die Notizen zu den Annales Alamannici, welche hier grösstenteils wörtlich ausgeschrieben sind.

711.

712. Aquæ inundaverunt valde.

713.

714. Pippinus maior domus[a] defunctus est.

715[b]—717.

718. Vastavit Karolus Saxoniam plaga magna.

719.

(p. 197) 720. Pugnavit Karolus contra Saxones.[c]

721. Ejecit Theudo Saracenos de Equitania.

722. Magna fertilitas.

723. 724[d].

725. Saraceni venerunt primitus.

726—730.

731. Beatus Beda presbyter obiit.

732. Karolus pugnavit contra Saracenos ad Pict die sabbato.

733—736.

737. Karolus pugnavit contra Saracenos in Gozia die dominica.

738. Karolus in Saxonia.[f]

739. 740.

741[g]. Karolus mortuus.

742. 743.

(p. 198) 744.

745[h]. Karlomannus et Pippinus in Saxonia.

746[i].

---

a) Cod. 458: „domnus". G. nach „est" den Zusatz: „Karolus filius in maiore d succedit cognomento Martellus." — b) G.: „715. Karolus Alamanniam rebellantem Liutfrido duce eorum superato. Cuius filius Thietpaldus S. Pirminium pepulit." — den Zusatz: „Abbas hoc noster Othmarus ponitur anno"; Cod. 458 von jüngerer Han sanctus Othmarus est in abbatem promotus." — d) G.: „724. Beatus Pirminius prim in Augiam a Gregorio II. in Germaniam missus, quemadmodum et Bonifacius ant fridus dictus, natione Anglus." — e) G.: „Gotia". — f) Fehlt in Cod. 458 und G. — und Cod. 458: 740. — h) Ebenda: 743; G. noch den Zusatz: „Iste Karlomannus A niam etiam affligit." — i) G. zu 746: „Sidonius episcopus Constantiensis ecclesiae et Augiae B. Othmarum in synodo de adulterio accusatum damnavit, mox missum in ex

747[a]. Karlomannus ivit ad Romam et ob amorem[b] Dei omissis sæcularis pompæ deliciis, comam capitis sui deposuit, et germano suo[c] Pippino regni gubernacula reliquit.[180]

748. ..... obiit.[d]

749. 750.

751[e]. Pippinus rex elevatus.[181]

a) Cod. 453 u. G.: 745. — b) G.: „honorem". — c) Cod. 453 u. G.: „suo germano". — d) Nur in Cod. 915, von anderer Hand, mit schwärzerer Tinte. — e) Nur in Cod. 915, ausradirt, aber noch erkennbar.

180) „et ob amorem — reliquit" ist wörtlich den Miracula S. Otmari des Iso (cap. 23, Heft XII, p. 122, auch n. 61 zu vergleichen) entnommen, aus welchen in der Folge noch einige andere Zusätze in den sonst wörtlich ausgeschriebenen Text der Annales Alamannici eingeschoben wurden. — 181) Diese Notiz wurde schon sehr frühe teilweise ausradirt, doch ist davon immer noch genau zu erkennen: „Pippin'.. ..... at'..", das Unleserliche aus den Annal. Alam. zu ergänzen. Der Abschreiber der Annalen in Cod. 453 lässt sie schon weg; ebenso fand sie sich in der Handschrift, die Goldast benutzte, nicht vor, ein Beweis für ihre frühe Ausradirung. Auch bei Pertz fehlt sie. Der Grund ihrer Entfernung ist klar. Aus den Annales Alam. nahm der Schreiber die Notiz zu 751 hinüber: „Pipinus rex elevatus", aus den Mirac. S. Otmari des Iso, aus denen schon die Stelle von 747 entlehnt ist (vgl. vorige Note), die Worte von „Pipinus per auctoritatem" bis „rex constitutus est", fast wörtlich, zum Jahre 754; auf Iso geht die unrichtige Herbeiziehung des schon Ende 751 abgesetzten merowingischen Königs Childerich III. zur Weihe Pipins durch Papst Stephan im Jahre 754 zurück. Die beiden Stellen schienen sich zu widersprechen und so wurde denn vielleicht noch von dem ersten Schreiber des Cod. 915, vielleicht von einem der spätern, die erste Stelle entfernt. Da dies nicht vollständig geschah und da wir zwischen den Ereignissen von 751 und 754 zu unterscheiden wissen, so habe ich die Stelle in den Text aufgenommen. Dass übrigens auch schon zu Lebzeiten Pipins der Beginn seiner Königsherrschaft erst von seiner Weihe durch den Papst an gerechnet wurde, das beweist der Umstand, dass eine Anzahl von Urkunden, die nach seinen Regierungsjahren datirt sind, nicht die allgemeine Epoche von 752, sondern diejenige von 754 zu Grunde legen (vgl. Wartmanns Anm. zu Nr. 15, 20, 24 u. 27, Urk.-Buch I, pp. 18, 24 u. 31). Ölsner (Jahrbücher unter Pipin, p. 514) verwirft zwar die Annahme einer Epoche von 754 und will eher an einen Fehler der betreffenden Urkunden glauben; doch ist das Verfahren Wartmanns wohl zu billigen, da noch andere

752[a]. Pippinus in Saxonia.

753[b]. Stephanus papa in Franciam venit; dominus Bonifacius episcopus in prædicatione Phrisiam perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit.[182])

754[c]. Sanctus Bonifacius episcopus martyrio coronatur, et Dominus Pippinus[181]) per auctoritatem Stephani Romani pontificis, deposito ac detonso rege Hildrico, qui a baptismo alio nomine vocatus[d] est Danihel, ex præfecto palatii rex constitutus est, et cum exercitu[e] Franchorum Italiam ingreditur et receptis rebus sancti Petri reversus est ad sedem suam.

755[f]. Franci iterum in Langobardiam cum exercitu.

756[g]. Papa Stephanus defunctus.

757[h]. Venit organa in Franciam.

(p. 199) 758[i]. Rex Pipinus[k] Saxoniam ingreditur.

759.

760[l]. Rex Pipinus cum exercitu in Equitaniam. Vaiarinus[m] et Ruadhardus[n] beatum et sanctum virum Otmarum multis injuriis affligebant.[183]) Ipse vero plenus dierum,

a) In Codex 453 zu 750, G. 749. — b) Cod. 453 und G.: 751. — c) Ebenda: 752. — d) Ebenda: „vocitatus". — e) So in Cod. 915. — f) Cod. 453 u. G.: 753. — g) Ebenda: 754. — h) Ebenda: 755. — i) Ebenda: 756. — k) Von hier an „Pi p inus", früher „Pi p p inus", G. immer das letztere. — l) Cod. 453 u. G.: 758. — m) Ebenda: „Warinus". — n) Ebenda: „Ruodhardus".

als St. Galler Urkunden die Epoche von 754 verlangen (siehe Schannat: Corpus tradit. Fuldens. p. 2, 3 f., Nr. III—VII).

181) Siehe o. p. 267.

182) Auch der Tod des hl. Bonifacius (n. 83) ist aus zwei Quellen gemeldet, daher zu den zwei Jahren 753 und 754, und zwar stimmt die Notiz zu 753 wörtlich mit derjenigen der Ann. Alam. zu demselben Jahre, diejenige zu 754 wörtlich mit der Notiz der Ann. Sangall. breves zu 753 (verschrieben statt 754), überein. Aus dieser Stelle ist klar zu ersehen, dass der erste Schreiber der grössern St. Galler Annalen die kleinern Jahrbücher von St. Gallen in einer in Bezug auf die Jahreszahlen dem Weingartner Codex entsprechenden Handschrift noch neben den Annal. Alam. und der Schrift des Iso vor sich hatte (siehe oben VI, die Ann. Sangall. breves a° 753). — 183) Auch diese Stelle bis „eripitur" stammt fast wört-

plenus etiam sanctitate meritorum, de angustiis huius vitæ eripitur, atque in insula Rheni fluminis quæ vocatur Stein sepultus est.[a]

761[b]. Pipinus iterum in Wasconiam usque ad Limodiam civitatem.

762[c]. Rex Pipinus iterum in Equitaniam, Bittiricam conquisivit.

763.

764[d]. Hiems[e] grandis et dura.

765.

766[f]. Pipinus conquisivit Limodiam.

a) G. fügt bei: „Eo ipso anno Johannes episcopus administrationem coenobii nostri per vim suscepit". — b) Cod. 453 und G.: 759. — c) Ebenda: 760. — d) Ebenda: 762. — e) Cod. 453: „hyemps"; G.: „hiems". — f) Cod. 453 und G.: 764.

lich aus Iso, die Angabe der „Insel Stein" im Rhein als des ersten Begräbnisortes Otmars aber aus der Vita S. Otmari des Walafried, während die Vita S. Galli genauer eine Rheininsel bei Stein (es ist die Insel Werd am Ausflusse des Rheins aus dem Untersee) nennt (vgl. Heft XII, pp. 75 ff., 99 ff., 123 ff.). Ebenso ist es auf Iso zurückzuführen, dass unsere Annalen den Tod Otmars zum Jahre 760 melden; dass die Berechnung Isos eine unrichtige ist und der Tod Otmars auf den 16. November des Jahres 759 fällt, haben Wartmann (Urkundenb. Nr. 27, I, p. 31), Ölsner (Jahrbücher, p. 513 ff.) und Meyer v. Knonau (Heft XII) zweifellos nachgewiesen. Des Letztern Ausgabe der Lebensbeschreibungen und Wunder der hl. Gallus und Otmar gibt über die Persönlichkeiten Otmars, des Turgau- und Linzgaugrafen Warin, des Argengaugrafen Ruodhart und alle den Tod des St. Galler Abtes begleitenden Umstände durchaus erschöpfenden Aufschluss. Dort ist auch ausführlich über die wiederholte Translation von Otmars Leiche gehandelt, die 10 Jahre nach ihrer ersten Beisetzung, im Jahre 769 oder 770, in die Kirche des hl. Gallus gebracht wurde, beim Neubau von 830 fast verschüttet worden wäre, bis man sie entdeckte und in die Kirche der hl. Petrus brachte (am 15. April 830), von wo sie 34 Jahre und 194 Tage später, am 25. October 864, durch Bischof Salomon I. von Constanz (839—871) und Abt Grimald wieder in die schon lange vollendete Hauptkirche des hl. Gallus geführt wurde. Diese Wanderungen der Leiche melden unsere Annalen ebenfalls aus Iso, cap. 23, p. 121 ff., dagegen lassen sie die letzte Übertragung in die durch Grimald errichtete St. Otmarskirche, am 24. September 867, unerwähnt.

766. Pipinus Tholosam perrexit.

768. Pipinus obiit VIIII kal. Octobris.

769.

770. Translatio sancti Otmari[c] de insula Rheni ad monasterium sancti Galli.[183])

771. Karlomannus rex obiit II. nonas Decembris.

772. Franci in Saxonia[h] cum Karolo rege.

773. Karolus in Langobardia.

774. Paveia civitas conquisita, et rex Desiderius et uxor eius pariter exiliati sunt ad Chorbeiam[184]) et ibi Desiderius in vigiliis et orationibus et jejuniis et multis bonis operibus permansit usque ad diem obitus sui. Karolus venerunt ad Romam.

775. Karolus in Saxonia.

776. Karolus rex in Italiam, et inde in Saxoniam [illegible] bello.

777

778. Karolus rex in Ispaniam, et Saxones in Francia.

[illegible] und „Tolosam". — b) Ebenda: 766. — c) G. zu 767, nach dem zu 766 [illegible] Pipinus „Karolus et frater Karlomannus regnare coeperunt." — d) Cod. [illegible] G.: „Othmari abbatis". — f) Cod. 458 und G.: 769. — g) Ebenda: [illegible] „Saxoniam". — i) Cod. 458 u. G.: 771. — k) Ebenda: 772. — l) Ebenda: [illegible] 774. n) Ebenda: 776; G.: „Hispaniam, Franciam".

[illegible] oben p. 268, 269.

[illegible] „exiliati sunt" stammt die Notiz wörtlich aus den Annales [illegible] „ad Chorbeiam" bis „obitus sui" ist mir eine Quelle nicht [illegible] Nachricht, Desiderius sei nach dem Kloster Corbie gebracht [illegible] entsprechend. Über das fernere Schicksal des letzten langobardischen Königs liegt nur noch eine Nachricht in den Annal. Lobiens. [illegible] wonach Lüttich der Verbannungsort des Desiderius war. [illegible] von dem ersten Schreiber im Jahre 955 niedergeschrieben, [illegible] Fragment der Annal. Lobiens. aber erst aus dem Ende [illegible] stammt, so lässt sich weder für die eine noch für die [illegible] entscheiden, so lange die ältere Quelle beider unbekannt ist. Der Schluss: „Karolus" bis „Romam" ist wieder wörtlich den [illegible]

779[a]. Franci in Saxonia sine bello; fames magna et mortalitas in Francia.

780[b]. Karolus in Saxonia, deinde ad Romam.

781[c]. Karolus reversus est de Roma, Pippino baptizato.

782[d]. Rex Karolus cum Francis ad Lippiam absque bello, et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis occiderunt, et iterum Franci super Saxones.[e]

783[f]. Karolus rex iterum in Saxonia, cede facta terram devastavit.

784[g]. Rex ad Lippiam transivit Rhenum et devastavit Saxones.

785[h]. Rex Karolus Merespurg resedit, et Saxones in fide conquisivit.[i]

786[k]. Karolus Romam venit. Deinde ad Sancti Benedicti monasterium et ad Capuam, et cruces in vestibus apparuerunt.[l]

787[m]. Karolus de Roma veniens ad Paveiam, et exinde cum Langobardos et exiliavit eos in Francia; (p. 201) et redit Wormatiam et exinde perrexit per Alamanniam in fines Avariorum, et ibi dux Dasilo reddidit ei ipsam patriam, dedit ei filium suum Theodonem obsidem.

788—790.

791[n]. Karolus rex regnum Hunorum vastat.

792[o]. Rex Karolus Regenespurg resedit. Et Pipinus unam capitis deposuit, et quidam[p] de Francis occisi sunt et suspensi propter consilium, quod fecerunt super Karolum.

---

a) Cod. 453 und G.: 778. G. bringt den Zusatz: „Rautpertus abba constituitur.“ — b) Cod. 453 und G.: 779. G. Zusatz: „Rautpertus moritur, Waldo abbas constituitur.“ — c) Cod. 453 und G.: 780. — d) Ebenda: 781; Cod. 915 schreibt von 782—789 und wieder von 882—889: ϕCXII—ϕCXVIIII und ωCXXII—ωCXXVIIII; von moderner Hand sind zu diesen falschen Jahreszahlen die richtigen geschrieben. — e) G. hat noch den Zusatz: „Adalo moritur, Werdo abbas constituitur.“ — f) Cod. 453 und G.: 782. — g) Ebenda: 783; G. „Karolus rex“; Cod. 453: „Rehnum“. — h) Cod. 453: 784; G.: 785. — i) Die zwei letzten Worte auf einer Rasur. — k) Cod. 453: 785; G.: 784. — l) „apparuerunt“ auf einer Rasur. — m) Cod. 453: 786; G.: 785, „Dassilo“. — n) Cod. 453 u. G.: 789. — o) Ebenda: 790. — p) Korrigiert aus „quosdam“ berichtigt.

793[a]. Wilhelmus pugnavit cum Saracenis ad Narb
et perdidit ibi multos homines, et occidit unum regem ex
cum multitudine Saracenorum.

794[b]. Karolus iterum in Saxoniam, et ipsi Saxo
venerunt obviam illi et promiserunt fidelitatem, et postea mei
sunt.

795[c]. Iterum rex Karolus cum magno exercitu Franc
rum in Saxonia, terram devastavit et ipsos conquisivit, et
inde adduxit obsides[185]) 7070[d]) et reversus est cum pace. W
dali conquisiti sunt, et Zotanus dux de Pannonia venit
Karolum regem ad Aquasgrani et se ipsum dedit et patr
quam habebat, et ipse baptizatus est et omnes, qui cum
venerant, et reversus est cum pace et honore in patriam su
(p. 202) 796[e]. Karolus rex in Saxoniam cum magno exer
terram devastavit et cum præda magna reversus est ad proj

797[f]. Iterum Karolus in Saxoniam venit, terram
vastavit et cum pace reversus est in Franciam ad Aquas
iterum cum exercitu in Saxoniam cum omni domo sua
resedit ibi hibernum totum.

798. Karolus rex in Saxoniam et conquisivit illos
exinde adduxit obsides innumerabiles et reversus est cum p

a) Cod. 453 und G.: 791; Cod. 453: „Willihelmus", G.: „Narbonam". — b) Cod
und G.: 792. — c) Ebenda: 793. — d) Cod. 915: VIILXX, Cod. 453 und G.: LX
e) Ebenda: 794. — f) 797 auch in Cod. 453 und G.

185) Die Zahl dieser Geiseln wird sehr verschieden angegeben.
Annal. Alam. haben im Zürchercodex wie unsere Handschrift: VIII
also 7070, die Handschrift Sirmondis 770, der Abschreiber des Codex
in Codex 453 und die Ausgabe Goldasts haben 70, indem sie offenbar
Strich über „VII" so deuten, als ob dadurch die Zahl ungültig gem
würde. Allerdings erscheint die Zahl von 7070 Geiseln auffallend h
wenn wir an ihr festhalten wollen, müssen wir wohl an eine ähnl
Massregel denken, wie sie Karl der Grosse später (vgl. o. n. 14) vorn
d. h. an eine förmliche Überpflanzung sächsischer Elemente in das i
Frankenreich.

799. Kerolt[a] occiditur.

800.

Octingentesimus I. In nomine domini nostri Jesu Christi.[b]

802[c]—810.

811[d]. Heito episcopus super mare transivit.

812[e]. Werdo abba obiit.

813.

814[f]. Karolus imperator obiit. Annus I Hludowici imperatoris.

p. 203) 815.

816[g]. Cozpertus abba constituitur.

817—823[h].

824[i]. Wettinus monachus de Augia obiit.

825—829.

830[k]. Initium basilice sancti Galli[186]) et translatio sancti Otmari de eadem ecclesia in basilicam sancti Petri apostoli.[183])

---

a) Cod. 453 u. G.: „Kerolth". — b) „In nomine" etc. in Cod. 915 von späterer Hand. Es bringt zu 801: „Karolus imperator factus et magnus cognominatus." — c) G. zu 802: „Heito episcopus in consilio Karoli clarus habetur." — d) Cod. 453 u. G.: 810. — e) Ebenso: 811. G. mit Zusatz: „Wolfleoz abba constituitur." — f) Cod. 453 ebenfalls 814, G. 813. Cod. 453 und G.: „Ludowici". — g) G.: 815. — h) G. zu 818: „Sedulius Scottus clarus habetur" und zu 820: „Helgo episcopus in Augia militat." — i) G.: 823; Cod. 453 und G.: „Wetinus". — k) G. 829 und Zusatz: „Unde versus Notkeri Balbuli: Justitiae Gozbertus amor fratris Winihardi, Artibus eximiis, fasces portantibus omnes Pauperibus monachis opibus, calcisque et harenae, Ut quondam largus fecitque Sisinnius almus. Hanc struxit ecclesiam."

183) Siehe o. p. 268/269.

186) Dieser Neubau einer Hauptkirche für den heiligen Gallus, den Abt Gozbert ausführen liess, wurde im Frühjahre 830 begonnen. In die Ann. Alam., die wieder die Quelle der grössern St. Galler Annalen waren, ist die Nachricht wohl aus den spärlichen annalistischen Aufzeichnungen des Cod. 250 (siehe oben p. 207) gekommen, wo sie mit denselben Worten erscheint ist (so auch in den Notizen von Cod. 459, ob. p. 207). Über ihn berichtet auch die Vita Otmari, cap. 16 (Heft XII, 110 u. 111), Ratperti cas. cap. 16 (Heft XIII, 28), wo die Noten von Meyer v. Knonau wieder allen wünschbaren Aufschluss geben. Zu vergleichen ist der von Dr. Ferdin. Keller veröffentlichte Bauriss des Klosters St. Gallen aus dem Jahre 820. Nach den Annal. Alam. wurde die neue Galluskirche im Jahre 835 eingeweiht (so auch der Zusatz der Goldastschen Ausgabe unserer Annalen),

831—836[a].

837[b]. Bernwicus abba constituitur.

(p. 204) 838. 839.

840. Hludowicus[c] imperator obiit, et eclypsis solis facta est III. non. Maii, inter octavam et nonam horam.

841. Bellum trium fratrum. Grimaldus[d] abba efficitur.[187]

842. Divisio regni inchoata.

843. Pax facta inter illos.

844—848.

849. Terre[e] motus. Walahfredus abba obiit.

850—859.

860. Hiems[f] magna et mortalitas animantium.

(p. 205) 861. Fames validissima. Meginratus[g] heremita martyrizatus est.

862.

863. Gens Hunorum christianitatis nomen aggressa est.

864. Translatio sancti Otmari de ecclesia sancti Petri in basilicam sancti Galli.[183]

865. 866.

---

a) G. zu 833: „Dedicatio basilicae S. Galli." — b) G.: 836. — c) Cod. 453 und G.: „Ludowicus". — d) Cod. 453 und G.: „Chrimaldus". — e) G.: „Terre"; „Walahfredus abbas Augensis obiit. Ille vir litteratus vitas sanctorum Galli et Othmari ad petitionem Gozperti abbatis compilavit eleganter." — f) Cod. 453: „Hyemps". — g) Ebenda: „Meginradus".

und dieser Nachricht ist der Vorzug zu geben vor dem Berichte Ratperts, der den Bau 7 Jahre dauern, die Einweihung aber erst im Jahre 839 vornehmen lässt (so auch vier Marginalverse des Abtskatalogs im St. Galler Codex 915, demselben, dem die Originalhandschrift dieser Annalen angehört; Heft XI, p. 134); denn es ist wohl anzunehmen, dass Gozbert die Einweihung seines Baues noch vor seinem im Jahre 837 stattfindenden freiwilligen Rücktritte vornehmen liess. Ratpert selbst widerspricht sich, indem er wenige Zeilen weiter unten die Weihe unter Abt Gozbert stattfinden lässt.

183) Siehe o. p. 268/269.

187) „Grimaldus abba efficitur" fehlt in den Ann. Alam. und stammt wohl aus den Notizen des Codex 250 (o. p. 207).

867. Terræ[a] motus et nimia superfluitas ymbrium[b].

868. Stella cometis, fames validissima et mortalitas homi-
um et animantium.

869. 870.

871[c]. Yso magister obiit pridie idus Maias.[188])

872[d]. Grimaldus abba obiit. Et Hartmotus ei successit.

873—875.

876[e]. Hludowicus pius rex Germaniæ obiit. Volo ce-
idit.[189]) [f]Karolus secundus imperator cepit regere[g].

a) Cod. 453: „Terre". — b) G.: „imbrium". — c) Cod. 453: 872. — d) Ebenda: 873. 453 und G.: „Harthmuotus". G. Zusatz: „cui et hoc epitaphium posuit: Hic manet ...ius divinae legis amator, Grimoldus humilis templum hoc qui condere jussit." — Cod. 453: 877 und „Lodowicus", G.: „Ludovicus". — f) Cod. 453 hat vor „Karolus" die ...hl 878, G. 877. — g) In Cod. 915 schreibt die alte Hand „regere"; eine spätere hat ...schwarzer Tinte darüber geschrieben „regnare" und dies findet sich in Cod. 453 und ...Pertz setzt „Volo cecidit" nach „regnare".

188) Iso, nach Ekkehart ein berühmter Klosterlehrer zu St. Gallen, ...rer Notkers des Stammlers, wie derselbe selbst bezeugt, wahrscheinlich ...r nicht Bischof Salomons III. von Constanz, stammte aus dem oberen ...rgau. Wir finden ihn als Schreiber oder Mithandelnden in St. Galler ...kunden von 852—868 (Wartmanns Nr. 418—420, 422, 539; II, 38 f., 153). ...r ist der Verfasser der Schrift über die Wunder des hl. Otmar, die wir ...derholt als Quelle unserer Annalen kennen gelernt haben (n. 180, 181, ...). Er starb nach Ekkehart im Kloster Grandval, wohin er zur Leitung ...r dortigen Schule berufen wurde, noch im kräftigsten Mannesalter, und ...rde dort in der Kirche des heil. Germanus beigesetzt. Sein Todestag ...t nach unserer Stelle der 14. Mai 871; da aber das St. Galler Totenbuch ...n diesem Tage keinen Iso erwähnt, wohl aber zum 14. März, so nehme ...h bestimmt eine Verwechslung zwischen „pridie Id. Mart." und „pridie ...s Maii" bei unserem Annalisten an und setze den Tod Isos auf den ...März 871. Dass der bedeutende Mann im Totenbuch ganz übergan-...n wurde, halte ich für unwahrscheinlich. Vgl. Meyer von Knonau in ...t XII, Einleitung, p. XXX ff., Heft XV/XVI, pp. 11, 116 ff. — 189) Im ...abuch (p. 61) wird der Tod eines „Volo monachus et subdiac." zum ...December angegeben. Diese zwei Worte unserer Annalen finden in ...ch. cas. cc. 43 u. 44 (Heft XV/XVI, p. 152 ff.) eine ausführliche Erklä-...ng. Volo brach, als er auf den Glockenturm steigen wollte, durch die ...ilte Kirchendecke und fiel in die Kirche, um bald nachher seinen ...t aufzugeben. Dass er ein Neffe Notkers des Stammlers, wie Pertz in ...r Anmerkung (SS. I, p. 77 n. 2) will, ein Schwestersohn desselben, ein

877.

878[a]. Papa Johannes (VIII)[b] in Franciam venit.[189]

879. 880.

881[c]. Karolus imperator a Johanne papa benedicitur.

882[d]. Karolus imperator gubernacula regni (p. 206) Fra chorum suscepit.

883[e]. Ex petitione Hartmoti abbatis Bernhardus i locum illius constituitur.[191])

884—887.

888[f]. Karolus imperator a regno depositus est. Et obi in octava Theophaniæ eodem anno. Et Arnolfus in regnu

---

a) Cod. 453: 880; G.: 879. — b) „VIII" von späterer Hand über Johannes. — c) Cod. 4 883, G.: 882. — d) Cod. 453: 884; G.: 883. — e) Cod. 453: 885; G.: 884; beide: „Harthmus und „Pernhardus". — f) Cod. 453 und G.: 889.

Sohn des Grafen von Kiburg war, ist nicht zu erweisen, da einzig d durchaus unglaubwürdige Vita beati Notkeri, cap. 27, dafür spricht (v Meyer von Knonau, Heft XV/XVI, p. 152 n. 540).

190) Diese Notiz stammt nicht aus den Annal. Alam. Über die Re Johanns VIII. ins westfränkische Reich, dessen Hülfe er in den italie schen Verwicklungen erlangen wollte, ist zu vergleichen Jaffé: Rege pontif. Roman., p. 272 ff. Der Papst hielt sich vom Mai bis November Frankreich auf (siehe Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 77 ff.). — 191) Wie Nachricht von der Erhebung Hartmuts zum Abt von St. Gallen beim Ja 872 (er folgte, nachdem er von 849 an als beständiger Dekan des Klost auftritt, dem am 13. Juni 872 verstorbenen Grimald — o. n. 28 — nac so fehlt auch zum Jahr 883 die Nachricht von seinem Rücktritte und Erhebung Bernharts in den Annal. Alam. Ausführlich berichtet darü der Zeitgenosse Ratpert, der damit seine Casus abschliesst (Heft X p. 36 ff., 61—64 und die Noten von Meyer von Knonau). Die Ordinat Bernharts fand am 6. December 883 statt, am dritten und letzten Ta des Aufenthaltes Karls III. im Kloster St. Gallen. Ein wörtlicher A klang unserer Stelle an den Ratpertschen Bericht scheint mir unverken bar: Ratp. p. 62: „princeps .... volens abbatis petitione annuere" e p. 64: „Bernhardo monasterium ..... commendavit ipsumque abba constituit." Über Bernharts Absetzung durch Arnulf im Jahre 890 s oben n. 164.

elevatur. In cuius temporibus Agareni[192]) in istas regiones primitus venerunt.

889.

890[a]. Salomon abba efficitur.

891[b]. Ipse episcopali honore coronatur. Radespona igni cremata est.

892[c]. Arnolfus contra Maravenses pergebat, et Agarenos ubi reclusi erant dimisit.

893—895.

896[d]. Arnolfus efficitur imperator.

897. 898.

899. Agareni Italiam intraverunt (p. 207) et Langobardos bello vicerunt.

900. Arnolfus imperator obiit. Hludowicus[e] filius eius in regnum elevatur, adhuc puerolus. Norici cum Agarenis pugnaverunt et partem ex eis occiderunt.

901. Zwentibolc[f] rex a suis interficitur.

902. Agareni a Baioariis ad brandium[g] vocati, ubi rex eorum Chussol occisus est et alii quam plurimi cum eo. Terræ motus per loca.

---

a) Cod. 453 u. G.: 891. — b) Ebenda: 892. — c) Ebenda: 893. — d) Ebenda: 897. — e) Cod. 453: „Luodowicus", G.: „Ludovicus". — f) Cod. 453 u. G.: „Twentibolch". — g) G.: „prandium".

192) „In cuius temporibus—venerunt" bei 888 und „et Agarenos—dimisit" bei 892 sind Zusätze unserer Annalen zu den Ann. Alamann., die für „Agareni" immer „Ungri" schreiben. Für den Namen „Agareni" ist die Stelle aus den Casus des Ekkehart (cap. 82 in Heft XV/XVI, p. 298) heranzuziehen: „qui autem Ungros Agarenos putant, longa via errant." In gleicher Weise richtet sich eine Glosse des Cod. Nr. 621, p. 315 gegen die Bezeichnung der Ungarn als „Agareni", d. h. Nachkommen der Hagar. Durch diesen Namen werden die mongolischen Ungarn in eine durchaus zu verwerfende Verwandtschaft gebracht mit den semitischen Arabern, die als Ismaëliten Söhne der Hagar („Saraceni" Söhne der Sarah) „Agareni" genannt werden können. Goldast will in einer Anmerkung zu dieser Stelle „Zigarenos, Zigeuner" als eine Verstümmelung des Wortes „Agareni" erklären (Rer. Alam. Script. I, Edit. tertia, p. 104).

903—905[a].

906. Adalbertus decus Franchorum occiditur.[193]

907.

908. Baioariorum omnis exercitus ab Agarenis occiditur. Adalbero[b] episcopus cum magno apparatu et multis donis venit ad monasterium sancti Galli.[194]

909. Agareni in Alamanniam.

910. Adalbero[c] episcopus obiit. Agareni cum Alamannis et Francis pugnaverunt eosque vicerunt, et Norici partem ex eis occiderunt.

911. Stella cometis apparuit. Hludowicus[d] rex filius Arnolfi regis obiit, et domnus Chuonradus[e] regnum accepit[f].

(p. 208) **912.** Chuonradus[e] rex in festivitate sancti Stephani ad vesperum venit ad monasterium sancti Galli.[195] Eodem anno Notkerus magister obiit.[196]

---

a) G. zu 904: „Salomon episcopus residet cellam suam in Turgovia." — b) G. „Adalberto episcopus Augustensis". — c) G.: „Adalberto". — d) Cod. 453: „Luodowicus"; G.: „Ludowicus". — e) Cod. 915: „Chuonrardus". — f) „accepit" ist in Cod. 915 undeutlich; Cod. 453 und G. haben „accessit"; Cod. 453 immer „Conradus", G. „Chuonradus".

193) Der Babenberger Graf Adalbert wurde am 9. September 906 nach Übergabe der Burg Theres am Main enthauptet. In Red. 1 der Annales Alam. ist er nicht erwähnt, dagegen in Red. 2. Das tragische Ende des tapfern Empörers erregte grosses Aufsehen und wurde später in Volkssage und Lied gefeiert (vgl. Ekkeh. cas., cap. 11, p. 47). Dieser allgemein verbreiteten Volksansicht entspringt das ehrende „decus Franchorum" unserer Annalen. Vgl. Dümmler, II, 538 ff. — 194) Der Besuch Adalberos, des Bischofs von Augsburg (887—910) ist auch erwähnt von Ekkehart, cap. 7 (p. 28), vor allem aber in dem Verbrüderungsbuche des Codex 915, dem unsere Annalen angehören. Nach Ekkehart war Adalbero schon am Tage des hl. Gallus (16. October) 907 zu St. Gallen und wiederholte im folgenden Jahre den Besuch, der jetzt vom 15. October abends bis zum 18. October dauerte (Verbrüderungsbuch, Heft XI, pp. 14—16). Mit ihm war auch der Bischof Meginbert von Seben gekommen; die Geschenke, die Adalbero mitbrachte, waren überaus reich. Seinen Tod meldet das St. Galler Totb. zum 28. April (910). Vgl. über ihn Dümmler: Ostfr. Gesch. II, 490, 550 (an letzter Stelle irrtümlich der 28. Mai als Todestag). — 195) Ausführlichen und in den Hauptzügen als richtig anzuerkennenden Bericht von

913. In purificatione sanctæ Mariæ transacta festivitate, ad vesperum grande miraculum contigit, ut stellæ miro modo usque ad mediam noctem inter se volitabant. Eodem anno nix immanis cadens idibus Aprilis, ebdomadam paschæ perduravit.[197]) Hatho archiepiscopus obiit. Et Otpertus[a]) episcopus occiditur.[198]) Agareni Alamanniam intraverunt. Erchanger et

a) G.: „Ortpertus".

dem Besuche König Konrads I. in St. Gallen vom 26. bis 29. December 912 gibt Ekkehart, cap. 14 (p. 55 ff. mit den Noten). Auffallend ist es, dass sein Name nicht ins Verbrüderungsbuch des Cod. 915 eingetragen wurde, wie derjenige Adalberos (vgl. auch Dümmler, II, p. 573). Ein oder zwei auf ihn gedichtete Empfangslieder finden sich in den St. Gall. Denkm. von Dümmler (Zürch. Mitth. XII, p. 220 ff.).

196) [zu p. 278] Notker der Stammler (Balbulus), der berühmte Lehrer und vor allem Dichter der Sequenzen, starb am 6. April 912 (St. Galler Totenb., p. 38: „Notkeri magistri, qui sententias composuit"). Über ihn sprechen Ekkeharts Casus an vielen Stellen.

197) „In purificatione—perduravit" ist eine St. Galler Localnachricht, die in den Ann. Alam. fehlt. Sie gehört sicher nicht zum Jahr 913, denn sie sagt, dass am 13. April tiefer Schnee, der dann während der Osterwoche liegen blieb, gefallen sei; Ostern 913 fällt aber schon auf den 28. März. Dagegen möchte ich die Notiz dem Jahre 914 zuweisen, in welchem am 17. April Ostern gefeiert wurde, wobei dann allerdings unter dem „ebdomada paschæ" nicht die ganze Osterwoche, sondern der Rest derselben vom 13.—17. April zu verstehen ist. Dass noch in der Mitte des April tiefer Schnee 5 volle Tage liegen bleibt, ist auch für St. Gallen eine aussergewöhnliche Erscheinung. — 198) Erzbischof Hatto von Mainz war vor seiner Erhebung zum Erzbischof im Jahre 891 Abt von Reichenau gewesen. Lange Jahre der einflussreichste Ratgeber der deutschen Könige, war er mit dem ihm geistesverwandten Salomon III. befreundet. Er starb am 15. Mai 913; im St. Galler Totenbuch ist er auffallender Weise nicht genannt, wohl aber im Reichenauer (p. 59). Über ihn ist zu vergleichen Dümmler: Ostfr. Gesch. II, an vielen Stellen (sein Tod p. 585). Ekkehart cas. S. Galli ebenso, wo in den Noten die Literatur über ihn angegeben ist. — Otbert, Bischof von Strassburg, wurde am 30. August 913 (Reich. Totenb. p. 62) von den ihn verfolgenden Strassburgern getötet (Dümmler, II, 589). — Auch die Angabe des Todes dieser beiden Kirchenfürsten haben unsere Annalen aus einer andern Quelle, als den Annal. Alam., wie die

Perehtolt[a] frater eius, et Uodalricus comes, auxiliante ill
nepote eorum Arnolfo optimo duce Baioariorum, totum exer
tum eorum juxta Ine fluvium penitus occiderunt nisi XXX viros[b]

914. Salomon episcopus captus est.

915.

916. Erchanger et frater eius Perehtolt et Liutfrid
capti et occisi sunt. Wiberat reclusa[d] est.[199])

917.

918. Chuonradus[e] rex obiit ante natale Domini.[200])

919. Salomon episcopus obiit in vigilia Epiphaniæ.[201]

---

a) Cod. 453: „Pertholt"; G.: „Perthold". — b) „nisi XXX viros" mit anderer Tin
geschrieben oder nachträglich aufgefrischt. — c) Cod. 453: „Pertholt, Liuthfrid"; G.: „P
chanter, Peretholt, Liuhfrid". — d) G.: „exclusa". — e) Cod. 453: „Cuonradus"; G.: „Co
radus", Zusatz: „Heinricus Saxo rex electus est."

Nachricht von der Ungarschlacht am Inn 913 zwar im ganzen aus de
letztern genommen, aber durch eine andere Quelle erweitert worden i
(vgl. o. n. 166).

199) Die später heilig gesprochene Klausnerin Wiborada hauste zuer
auf der Höhe von St. Georgen, bis sie 916 ihre Klause ins Tal bei St. Ma
gen verlegte. Sie wurde beim Ungarneinfall des Jahres 926 (o. n. 17
am 1. Mai tötlich verwundet und starb am folgenden Tage. An viel
Stellen spricht Ekkehart (vgl. vor allem p. 203 n. 699) von ihr; den au
führlichsten Bericht über ihr Leben und ihre Wunder geben ihre beid
Lebensbeschreibungen: die Hartmannische (Pertz SS. IV, 446 ff.) und d
Hepidannische Vita S. Wiboradæ (Acta SS. Bolland. Mai., Tom. I, 284 f
Ihr Tod ist ins Verbrüderungsbuch unseres Cod. 915 (Heft XI, p. 16) u
in das Buch der Gelübde (vgl. o. p. 155) eingetragen. Irrtümlich ist
Heft XI, p. 78, ihr Tod zum 18. April 926 angesetzt, indem offenbar bei d
Stelle „indictione XIIII Kal. Maias" im Verbrüderungsbuche das „XII
zu „Kal." anstatt zur Indiction gezogen wurde. — 200) „ante natale Domi
ist ebenfalls ein Zusatz unserer Annalen zu der Notiz der Ann. Alam.,
zu 918 nur den Tod Konrads I. ohne Zeitangabe melden (er starb am
December: n. 176). — 201) Von 919 an hört die Abhängigkeit von den A
Alam., die nur noch Notizen zu 921 und 926 haben, ganz auf. In unse
Annalen haben wir zunächst fortlaufende Nachrichten zu den Jahren
bis 925, während von 926 bis 933 eine Lücke sich befindet. Wartma
(Urk.-B. III, p. 3) und nach ihm Meyer v. Knonau (Ekk. cas. p. 108 n. 3
p. 189 n. 652) vermuten, dass die Partie von 919—925 die Ereignisse zu

Ruodolfus rex et Purchardus dux Alamannorum pugnaverunt[a] ad Wintertura, et rex superatus est.

a) In Cod. 915: „pungnaverunt".

unter sich in richtigem Zeitverhältnisse gibt, dass diese Ereignisse aber sämtlich um ein Jahr später fallen, zu den Jahren 920–926 gehören. Von vornherein trifft dies zu bei 925. Der Tod Herzog Burkharts, der Ungarneinfall und das Martyrium der Wiborada fallen erst in das Jahr 926 (ob. n. 178). Die Bestätigung des Abtes Engilbert durch Heinrich I. steht ohne Zweifel in Verbindung mit Urkunde Nr. 786 (Wartmann III, 8) für St. Gallen vom 9. November 926. Ebenso gebe ich die Verschiebung von 919 auf 920 zu, wenigstens was den Tod Bischof Salomons III. von Constanz betrifft, den ausser den Genannten auch Dümmler (II, 616 n. 41) zu 920 setzt, während Waitz (Jahrbücher unter Heinrich I., p. 47 n. 5) an 919 festhält. Der Todestag ist der 5. Januar (ausser unsern Annalen auch Annal. Weingart. I, 67; Ekkeh. p. 108, St. Galler Totenb. p. 29 und andere Quellen). Für 920 scheint mir ausser den von Wartmann angeführten Gründen entscheidend, dass Papst Johann X. in einer Urkunde vom 23. Februar 920 (Wartmann II, p. 377, Nr. 778) für St. Gallen von Salomon in einer Weise spricht, die deutlich zeigt, dass er von dessen Tod noch keine Kenntnis hatte. Dies wäre aber unmöglich, wenn Salomon schon am 5. Januar 919 gestorben wäre. Damit bin ich auch geneigt, den Sieg des Herzogs Burkhart über den König Rudolf II. von Burgund (911—937) bei Oberwintertur ins Jahr 920 zu versetzen, obwohl es nicht durchaus notwendig ist, da unsere Annalen öfters Ereignisse verschiedener Jahre zu demselben Jahre melden (s. z. B. a. 913). Für diesen Kampf ist die vorliegende Notiz die einzige Quelle; denn Hermann von Reichenau (SS. V, 112) gibt nur eine Copie derselben und der ausschmückende Bericht des späten Bischofs Alfons von Elbenen (Histor. Burgund. Transjur. p. 17) darf nicht als Quelle angesehen werden (vgl. Wurstemberger: Gesch. der alt. Landsch. Bern II, p. 28). Ganz sicher aber ist, wenn der Tod Salomons ins Jahr 920 fällt, die Erhebung Hartmanns ins Jahr 922 und diejenige Engilberts ins Jahr 925 zu verlegen. Dass zwischen Salomon III. und Hartmann (dieser starb am 21. Sept.: Totenb. p. 53) eine Zeitlang die Abtswürde von St. Gallen unbesetzt war, ist urkundlich nachzuweisen (Wartmann III, 4 u. 5, Nr. 781 u. 783). Ob die Weltentsagung der Klausnerin Rachilt ebenfalls auf Mariä Geburt (8. Sept.) 921 (statt 920) und die Vermählung Rudolfs II. von Burgund mit Berta, der Tochter seines frühern Gegners Burkhart, auf 923 (statt 922) zu verlegen sind, lässt sich nicht entscheiden. Ob die Sage von der spinnenden Bertha sich an diese burgundische Königin oder an die Mutter Karls des Grossen angeknüpft hat, ist immer noch zweifel-

920. Rachilt in nativitate[a] sanctae Mariæ inclusa est.

921. Hartmannus[b] abba effectus est.

(p. 209) **922.** Ruodolfus rex filiam Purchardi ducis accepit.

923.

924. Engilbertus abba efficitur.

925. Purchardus dux in Italia dolo occiditur. Agareni monasterium sancti Galli invaserunt. Wiberat martyrizata est. Engilbertus abba ab Heinrico[c] rege abbatiam suam suscepit.

926—932.

933[d]. Thieto[202]) abba efficitur V kal. Novembris, II feria.

934[e]. Notingus[203]) episcopus et Engilbertus abba et Moyses decanus obierunt. Alawicus[f] abba efficitur in Augia.

935. Chuonradus episcopus efficitur.

---

a) In Cod. 915 abgekürzt: „natiu", woraus Cod. 453 macht: „natium", G.: „nativo". — b) Cod. 915 mit drei *n*, Cod. 453 u. G.: „Harthmannus". — c) G.: „Henrico". — d) Cod. 453: 932. — e) Cod. 453: 933. — f) G.: „Aluvicus". In Cod. 915 ist „Alawicus bis Augia" mit schwärzerer Tinte und von anderer Hand geschrieben, als der übrige Text bis 955; vor „obierunt" steht in Cod. 453 die Jahreszahl 934, so dass mit 935 die Jahreszahlen wieder übereinstimmend sind mit Cod. 915 und G.

haft. Über ihre Grabschrift in Payerne siehe Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1873, Nr. 2, p. 306 ff.

202) Am 28. October 933 (wirklich ein Montag) folgte Abt Thieto dem freiwillig zurücktretenden Engilbert, der erst am 13. August 934 (so ist im St. Galler Totenb., Heft XI, pp. 75 u. 129, zu verbessern) starb. Siehe Ekkeh. cas. cap. 63, p. 227 u. n. 626, p. 179. Er selbst trat am 31. Mai 942 zurück, wie unten gemeldet wird, und starb am 3. April (Totenb. p. 38) eines unbekannten Jahres nach 942. — 203) Noting ist der Nachfolger Salomons III. als Bischof von Constanz. Waitz (Heinrich I., p. 168) nimmt nach dem Reichenauer Totenb. (p. 63) den 12. August, Meyer v. Knonau (Ekkeh. p. 226 n. 790) nach dem St. Galler Totenbuch (p. 58) den 21. November als Todestag an. Durch die letztere Annahme wird die Tatsache, dass erst im folgenden Jahre Konrad (935 bis 976) zu seinem Nachfolger gewählt wurde, besser erklärt. Den in diesem Jahre verstorbenen Dekan Moses kann ich nicht näher bestimmen. Das Totenbuch (p. 54) erwähnt einen „Moyses monachus adolescens" zum 25. Sept., der aber nicht Dekan gewesen sein kann; ferner einen „Moyses presb. et mon.", der aber erst nach 956 gestorben ist. — Alawic folgte 934 seinem Vorgänger Luthart als

936. Ista juventus mortua est. Heinricus rex obiit.[204]) Otto filius eius successit ei in regnum.

937. Monasterium sancti Galli concrematum est VI kal. Maii, in IIII feria.[205]) Et Arnolfus dux Baioariorum defunctus est.

938.

939. Eclypsis solis facta est circa horam (p. 210) tertiam[a]) diei XIIII kal. Augusti, in IIII anno Ottonis regis, in VI feria, luna XXVIIII. Eodem die in regione Galliciæ innumerabilis exercitus Saracenorum a quadam regina nomine Tota[b]) penitus extinctus est, nisi rex illorum[c]) et quadraginta novem viri cum eo.[206]) Eodem anno Eburhardus dux Franchorum occisus

a) Cod. 453: „terciam". — b) Pertz liest unrichtig „Toia". — c) Cod. 453 und G.: „illarum", „Eberhardus".

Abt von Reichenau. Mit ihm erneuerte und erweiterte Abt Cralo von St. Gallen die schon 800 abgeschlossene Verbrüderung beider Klöster im Jahre 945, wie das Verbrüderungsbuch unseres Cod. 915 meldet (Heft XI, p. 22). Er erkrankte 957 an der Unterleibsentzündung und starb am 13. Mai 958 (St. Galler Totenb. p. 39, Reichenauer p. 59).

204) Auch Widukind: Res gest. Saxon. II, 32 (SS. III, 447) meldet unter den dem Tode Heinrichs I. vorangehenden Ereignissen von einer grossen Viehseuche, der nach unserer Stelle also vornehmlich das junge Vieh zum Opfer fiel. Heinrich starb am 2. Juli 936; den Todestag nennen mit zahlreichen andern Quellen (Waitz: Heinrich I., p. 180 n. 1) auch die Totenbücher von St. Gallen (p. 45: „regis optimi") und Reichenau (p. 61). Ihm folgte der von ihm zum Nachfolger bestimmte Otto I., der Grosse (936—973). — 205) Über diese durch einen Schüler der äusseren Schule verursachte Feuersbrunst, die wirklich auf den 26. April 937, einen Mittwoch, fiel, berichtet ausführlich Ekkehart cas. cap. 67 u. 68, p. 240 ff. Der schon 913 bei Gelegenheit der Ungarnschlacht am Inn genannte Herzog Arnulf von Baiern starb am 14. Juli 937 (St. Galler Totenb. p. 46). Siehe Köpke-Dümmler: Jahrbücher unter Kaiser Otto p. 68. — 206) Die genaue Zeitbestimmung: 19. Juli 939, Freitags, 29. luna, im vierten Jahre Ottos (gezählt von dem Tage seiner Erwählung, 2. Juli 936, an) stimmt ganz genau; in der Tat fiel auf diesen Tag eine Sonnenfinsternis. Auffallend ist es, dass unsere Annalen einen Sieg der Königin Tota in dem fernen, spanischen Galizien, der an demselben Tage über die Saracenen erfochten

est. Es Kisalbertus dux Chlodhariorum in Reno vitam finivit.[207])

940. Annus durus et deficiens fructus.

941. Signum mirabile apparuit in cælo, et mortalitas boum fuit.[208])

942. Thioto[a]) abbatiam suam dereliquit et Gralo frater eius uterinus ei successit II kal. Junii, III feria.[209])

---

a) Cod. 453 u. G.: „Thieto".

wurde, melden (während nach Liutprant: Antapodosis V, cap. 2 [SS. III, 328] der König Radimir von Galizien den Saracenen Abderhaman schlug. Auch Liutprant erwähnt die Gleichzeitigkeit der Schlacht und der Sonnenfinsternis); dagegen von dem in diesen Zeitraum fallenden Einfall der Mauren in das südliche Schwaben, der St. Gallen direct bedrohte, nichts wissen (Ekkeh. cap. 126, p. 408 ff.; Flodoardi Annal. a. 936 [SS. III, 388]; Urkunde Ottos I. für Cur in von Mohr: Cod. dipl. I, 66; Ferd. Keller: Der Einfall der Saracenen in die Schweiz in den Zürch. Mitt. XI, Heft 1; Köpke-Dümmler p. 114).

207) Eberhart, Herzog von Franken, der Bruder König Konrads I. und Giselbert, Herzog von Lothringen, durch seine Gemahlin Gerberga Schwiegersohn Heinrichs I., wurden im Aufstande gegen Otto I. bei einem Streifzuge aufs rechte Rheinufer gegenüber Andernach von Konrad (Kurzbold), Graf vom Niederlahngau, und Udo, Graf von der Wetterau, überfallen, der erstere erschlagen, der letztere ertrank auf der Flucht im Rhein (Köpke-Dümmler p. 91 ff.; Giesebrecht: Kaiserzeit, I. 268 ff.). Ausführlicher und mit sagenhafter Ausschmückung berichtet hierüber Ekkeh. cap. 50, p. 183 ff. — 208) Auch Widukind: II, c. 32 (SS. III, p. 446) meldet bei den Ereignissen des Jahres 941 das Erscheinen eines Kometen, der vom 18. October bis 1. November zu sehen war und dem Überschwemmung und Viehseuche folgten. Vielleicht ist es derselbe, von dem Liutprant (SS. III, 328) im Zusammenhang mit der Sonnenfinsternis von 939 berichtet. Die Chronica episc. Monaster. (Münstersche Geschichtsquellen I, 12) melden ebenfalls von einem solchen, wie es scheint zum Jahre 940, da Bischof Rumold, zu dessen Lebzeiten er noch erschien, am 19. oder 20. Juni 941 starb. Köpke-Dümmler p. 99 nehmen das Jahr 940 an. Wenn wir aber nicht zu 940 und 941 einen Kometen setzen wollen, so ist das letztere Jahr durch Widukind und unsere Annalen besser bezeugt, als 940. 209) Der 31. Mai 942 ist wirklich ein Dienstag. Auch Ekkeh. cap. 69 (p. 245),

943. Omnis Agarenorum exercitus a Baioarais[a] occisus est.[210]

944. Terræ motus factus est III feria paschæ circa pullorum cantum, XVI. kal. Maii. Eodem anno æstas omnis versa est in pluviam.[211]

945. Nix maxima[b] idibus Martii cadens.

946. Rachilt[c] reclusa defuncta est.[212]

947.

948[d]. Lintaugia concremata est nonis Junii.[213] Eodem anno Liutolfus, Deo carus et omnibus sanctis filius (p. 211) Ottonis regis, cum Herimanno[e] duce venit primitus ad monasterium sancti Galli in festivitate ipsius.[214]

---

a) Verschrieben statt „Baioariis", so in G. — b) G.: „magna". — c) Cod. 453 u. G.: „Rachilth"; 453: „est defuncta". — d) Cod. 453: 947. — e) Cod. 453 u. G.: „Heremanno".

der das Bild des Abtes Craloh sehr entstellt (siehe Einleitung und p. 279 n. 946) nennt ihn einen Bruder Thietos (o. n. 202).

210) Es ist der glänzende Sieg des Baiernherzogs Berthold an der Traun in der Nähe von Wels, der nach dem Freisinger Totenbuch (Quellen zur bair. Gesch. VII, 455, 480) auf den 11. August fällt. Andere Quellen setzen ihn zu 944 (Contin. Regin. SS. I, 619); doch ist 943 der Vorzug zu geben (Waitz: Ausgabe Widukinds SS. III, 447 n. 51; Köpke-Dümmler p. 130). — 211) Das Erdbeben vom 16. April, Osterdienstag 944 (die Zeitbestimmung trifft genau zu), meldet auch Hermann von Reichenau (SS. V, 114) offenbar aus unsern Annalen; andere schreckende Naturerscheinungen dieses Jahres kennt Flodoard (SS. III, 391), unsere Quelle allein den sehr nassen Sommer 944 und den starken Schneefall vom 15. März 945. — 212) Die Klausnerin Rachilt, deren Weltentsagung unsere Annalen o. zu 920 (vielleicht gehört sie zu 921: n. 201) melden, starb am 23. November (Totenb. p. 59) 946. Wiederholt wird sie von Ekkehart erwähnt (p. 276 n. 940), der ein Epitaphium s. Rachiltæ dichtete und ihrer auch in den Versen des Lib. Benedict. gedenkt (Dümmler: Ekkeh. p. 47). Hauptquelle über sie ist die Vita s. Wiboradæ (SS. IV, 446 ff.). — 213) Den Brand von Lindau meldet auch Hermann von Reichenau zu 948; den Tag, 5. Juni, hat nur unsere Quelle. — 214) Dieser erste Besuch Liutolfs, des ältesten Sohnes Ottos I., und des Herzogs Hermann von Schwaben hängt wohl zusammen mit der um diese Zeit abgeschlossenen Vermählung Liutolfs mit Ida, der Tochter Her-

3. Discordia exorta est inter Ottonem et filium eius fum, ducem Alamannorum.[218]) Eodem anno Anno ıscepit regimen monasterii sancti Galli, et rexit illud I et menses II et ebdomadam unam.

— —

ı wird durch Urkunde Nr. 801 (Wartmann III, 20) bestätigt. In enden Notiz dieses Jahres steht „tonitrua" statt „fulmina".

In sehr milder Weise spricht hier der zeitgenössische Verfasser n einem Zwist zwischen Liutolf und Otto, während es sich doch Aufstand und den Kampf des Sohnes gegen den Vater und die ng des erstern vom Herzogtum Schwaben handelt. Diese milde ng ist nicht etwa eine Folge der Dürftigkeit unserer Annalen, sie hängt meiner Ansicht nach mit der grossen Sympathie zu-, die sich in St. Gallen für Liutolf zeigte (a. 949: „Deo carus et ı sanctis"; a. 958: „heu pro dolor"). Anderes weiss Ekkehart zu n (cap. 71 u. 72, p. 250 ff.). Nach ihm kam Liutolf während seines des drohend in das von Abt Craloh verlassene Kloster und setzte timmung der Brüder in unregelmässiger Weise Anno an die Stelle . Trotz der verschiedenen Irrtümer, die Ekkehart gerade hier indem er den aufständischen Liutolf nach Italien ziehen lässt, nen Bruder Cralohs nennt u. s. w., ist doch das Wesentliche seines ıs, der Zusammenhang zwischen der Einsetzung Annos und dem chen Aufstande, den Meyer von Knonau nicht ausschliesst und Dümmler p. 225 annimmt, festzuhalten; denn einzig dadurch wird sache, dass die von 942—958 dauernde Abtsregierung Cralohs iejenige Annos in den Jahren 953 und 954 unterbrochen wurde,

Dass unsere Annalen diesen Zusammenhang mit keinem Worte n, ist kein Beweis für das Gegenteil; denn in dem Berichte über Zeitraum hat zum mindesten ein Verehrer, vielleicht ein Partei-Liutolfs die Feder geführt, der alles verschweigt, was über diesen ig lautet, also auch die gewaltsame Erhebung des Gegenabtes essen Tod mit denselben charakteristischen Worten „heu pro dolor" ; wird, wie nachher derjenige Liutolfs. Deswegen will sich der er nicht mehr jenes „primitus", das er beim ersten Besuche Liutolfs erinnern. Es scheint, dass die Mehrheit der St. Galler Mönche zu hielt, dass deswegen Craloh 953 aus St. Gallen weichen musste. ht dürfen wir die ungünstige Beurteilung Cralohs, wie sie uns bei t entgegentritt, auf jene Liutolfsche Partei zurückführen. Die r Cralohs nach St. Gallen wurde dadurch erleichtert, dass mit der erfung Liutolfs der Tod des Abtes Anno zusammenfiel.

954. Adalbertus[a] filius Perehctolti et Arnolfus fi
Arnolfi ducis occisi sunt.[219] Et Fridericus archiepisc
Magontiensis et, heu pro dolor, Anno abba obierunt.

955. Otto rex cum Agarenis pugnabat in festivitate sa
Laurentii[b] eosque Deo auxiliante devicit, et erat numerus i
rum C milia, et multi illorum comprehensi sunt cum rege
rum nomine Pulszi et suspensi sunt in patibulis;

et[c] aliud bellum cum eis gerebatur a Poemanis,
comprehensus est rex illorum nomine Lele, extincto exer

a) Cod. 453 u. G.: „Adalbero, Pertoldi". — b) In Cod. 915 ist „in festivitate s Laurentii" unten an der Seite von der zweiten Hand, die mit den Worten „et aliud be zu schreiben begann, nachgetragen. — c) Mit „et" beginnt in Cod. 915 die zweite Han etwas dunklerer Tinte, im Charakter der Schrift nicht bedeutend von der ersten abweichend.

219) Die Reihenfolge, in welcher unsere Annalen den Tod der Männer aufführen, ist eine ganz chronologische. Der Tod der beiden e hängt mit dem Liutolfschen Aufstande zusammen. Adalbert, den H von Reich. (SS. V, 114) einen Grafen von Marchtal nennt, fand seinen am 6. Februar 954 in einem Kampfe, den er zur Entsetzung des in Sch münchen belagerten Bischofs Ulrich von Augsburg gegen den mit Li verbündeten Pfalzgrafen Arnulf von Baiern führte (Gerhardi Vita s. Ou rici, cap. 10, SS. IV, 400; Köpke-Dümmler p. 230 f.; Giesebrecht I, p. Dieser Arnulf selbst, Sohn des 937 (siehe oben) verstorbenen Herzogs A von Baiern, wurde bei einem Ausfall aus der Stadt Regensburg vom kö lichen Belagerungsheere erschlagen, wahrscheinlich im Juli, vielleicht 22. Juli 954 (Köpke-Dümmler p. 239; Giesebrecht p. 411; Riezler: G Baierns I, 347; Gerhardi Vita s. Oudalrici cap. 11 a. a. O.; Widukind c. 37, SS. III, 457; Necrol. Frising. Forschungen zur d. Geschichte XV, Erzbischof Friedrich von Mainz, ebenfalls in den Aufstand verflo starb am 25. October 954 (St. Galler Totenb. p. 56; Annal. Augienses, seinem Nachfolger Wilhelm selbst eingetragen [SS. I, 69]; in and Totenbüchern zum 24. October, so im Reichenauer: p. 64). Seine G schrift bei Jaffé: Biblioth. III, p. 718. Abt Anno, nach n. 218 Gege gegen Craloh, starb am 1. December 954 (Totenb. p. 59). Da ihm u Annalen 1 Jahr, 2 Monate und 1 Woche und übereinstimmend der A katalog (Heft XI, p. 129) 1 Jahr, 2 Monate und 8 Tage Regierung zuweisen, so fällt seine Erhebung auf den 24. Sept. 953. Hiernach i Angabe Ekkeharts (cap. 71, p. 254), er habe fast anderthalb Jahre Kloster geleitet, zu berichtigen. In ihm erblickt man den Gründe

eius.[220]) Eodem anno Otto rex et filius eius Liutolf in festivitate sancti Galli pugnaverunt cum Abatarenis et Vulcis et Zcirizspanis[a]) et Tolonsenis et victoriam in eis sumpsit, occiso duce illorum nomine Ztoignavo (p. 212) et fecit illos tributarios.[221]) In ipso anno Heinricus dux Baioariorum defunctus est.[222])

956[b]). Liutolfus filius regis Ottonis Italiam ingreditur. Ipso[c]) vero anno cruces apparuerunt in albis vestimentis.

a) Cod. 453 u. G.: „Cyripsanis et Tolosenis". — b) Die erste Zeile und das erste Wort der zweiten Zeile ausradirt. — c) „Ipso—vestimentis" mit blasserer Tinte von anderer Hand hinzugeschrieben.

Stadt St. Gallen, da er nach Ekkehart um die an das Kloster sich anlehnende Niederlassung Mauern und Gräben zog (siehe p. 254 n. 879). Nur eine Urkunde des St. Galler Urkundenbuches (Nr. 803, III, p. 21) erwähnt ihn als Abt.

220) Für die Ungarschlacht auf dem Lechfelde vom 10. August 955 (St. Laurentiustag) sind unsere Annalen die älteste Quelle. Es ist die letzte Notiz, die der erste Schreiber der Annalen eintrug, so dass sogar der Schlachttag schon vom zweiten nachgetragen wurde. Der hier „rex" genannte Bultzu war ein berühmter Fürst der Ungarn, von diesen „Karchas" genannt. Die vollständigste und beste Darstellung der Schlacht gibt Widukind cap. 44, SS. III, p. 458 (vgl. Köpke-Dümmler p. 251 ff.; Giesebrecht I, p. 418 ff.). Die Nachricht von einem zweiten siegreichen Kampfe der Böhmen gegen die Ungarn und der Gefangennahme eines zweiten Oberanführers derselben, Lele, melden nur unsere Annalen; es ist die erste vom zweiten Schreiber eingetragene Notiz, die ihrer Gleichzeitigkeit wegen durchaus glaubwürdig ist. — 221) Die gleichzeitig in unsere Annalen eingetragene Notiz über die Wendenkämpfe Ottos I. im Jahre 955 ergänzt in verschiedener Beziehung den ausführlicheren Bericht Widukinds (III, cap. 50 ff.; SS. III, p. 459 ff.). Die Beteiligung Liutolfs, die Nennung von vier slavischen Völkerschaften, der Abatareni = Abodriten (diese auch genannt in den aus den Hersfelder Annalen schöpfenden Quellen: SS. III, 58), der Circipaner (um die Peene), Wilzen und Tollenser, der Schlachttag am Gallustage, 16. October (dies hat vielleicht die Erwähnung dieses Feldzuges veranlasst) sind Züge, die nur hier angeführt sind. Den Tod des Wendenfürsten Stoinef (Ztoignavus) erzählt ausführlicher Widukind a. a. O. (Köpke-Dümmler, p. 264 ff.; Giesebrecht I, 426 ff.). — 222) Herzog Heinrich von Baiern, der ränkevolle Bruder Ottos I., starb am 1. November 957. Nur das Reichen. Totenb. (p. 64) hat ihn zum 2. November eingetragen.

957. Liutolfus in Italia febre correptus, heu pro dolo vitam præsentem finivit.[223]) Alawic[a]) Augensis beatæ m moriæ abba paralysi morbo ægrotare cepit.

958[b]). Cralo venerabilis abba[c]) vita discessit[d]). Cui succes Purchardus vir nobilis, ex antiquorum regum prosapia ort sapiens et pulcher et decorus aspectu.[224]) Eodem anno Al wicus Augensis abba defunctus est. Et in eius locum Ekke hardus eidem cænobio, orto[e]) deliciarum, prælatus est.[225])

a) Cod. 453 u. G. haben vor Alawic die Jahrzahl 958; G.: „Aluvic". — b) Cod. und G.: 959. — c) „abba" über der Zeile und wahrscheinlich von anderer Hand. — d) „cesсit", Cod. 915. — e) G.: „horto".

223) Der Tod Liutolfs ist schon oben in den Notizen des Codex (p. 212), dort fälschlich zu 958, erwähnt. Liutolf starb zu Piombia, südl vom Langensee nach siegreichem Feldzug gegen den abtrünnigen Ber gar und dessen Sohn Adalbert, am 6. September (mit vielen Quellen a die Totenbücher von St. Gallen [p. 52] und Reichenau [p. 63]). Vgl. au o. n. 214 u. 218. — Das hier zu 956 gemeldete Wunder (über das Erschein des Kreuzes auf den Kleidern vergl. auch Annal. Alam. a. 786, oben p. 2 fand nach andern Quellen erst 958 statt (Annal. Einsidl., SS. III, p. 14 Hildesh., p. 60; Widukind. lib. III, c. 61, p. 462, u. a.). Diesen Quellen d man, wie Köpke-Dümmler, p. 298, um so eher folgen, als die betreffen Notiz erst von späterer Hand in unsere Annalen eingetragen wurde.

224) Abt Craloh starb am 26. Februar (im St. Galler Totenb., p. 34, m denselben Worten wie die Annalen) 958. Über seinen Nachfolger Bur hart I. berichtet Ekkehart IV. in seinen Casus (cap. 81 ff., p. 294 ff.) vi Sagenhaftes. Ild. von Arx (SS. I, p. 79, n. b) behauptet, die Notiz unse Annalen zu 958 sei geradezu von Ekkehart IV. eingetragen. Allerdin findet sich teilweise ein wörtlicher Anklang an Ekkehart (im Lobe Bur harts), aber die Stelle ist von anderer und zwar älterer Hand geschrieb Über die vornehme Herkunft Burkharts („regum prosapia", „de Kar prosapia") vergleiche n. 981 von Meyer von Knonau (p. 295). Er gehö dem Geschlechte der Udalrichinger (Baumann: „Der Alpgau" in Zeitsch des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg, 1875, Heft I, p. 16 ff.) u sein Vater Ulrich V. war wahrscheinlich ein Urgrossneffe Hildegar der Gemahlin Karls des Grossen. — 225) Abt Ekkehart von Reichenau, d Nachfolger Alawics (n. 203) starb am 23. September 972 (St. Galler To p. 41, Reichenauer p. 63, wo nach dem Facsimile [p. 20] wohl eher d 23. als der 22. Sept. zu setzen ist). In der Bezeichnung Reichenaus a eines Lustgartens liegt eher ein Tadel, als ein Lob. Vielleicht darf m

959[a]. Annus durus et in multis regionibus deficiens fructus, et multi fame perierunt. [b]Perehtrat ad cellam sancti Georgii inclusa est.[226])

960.

(213) 961[c]. Otto rex secundam profectionem in Italiam fecerat cum magno exercitu in mense Augusto.

962[d]. Ipse a papa Octaviano benedicitur in purificatione sanctæ Mariæ, die dominico.[227])

963. 964.

(214) 965[e]. Ruodman abba Augiensis nocturnus[f] claustrum intravit[g] et clandestinus, ut, si quid reatui[h] proximum indagare posset, publicaret, uti lupus caulas introiit[i]. Sed Ekkehardi monachi perspicatia proditus[k], qui ei deprehenso laternam ante-

a) Cod. 453 u. G.: 960. — b) Cod. 453 u. G. setzen vor „Perehtrat" die Jahrzahl 961. „Perehtrat" im Cod. 915 auf einer Rasur. Cod. 453: „Perethrat". Im Originalcodex 915 wurde „ad cellam—est" von einer anderen Hand nachgetragen. — c) Cod. 453: 963; G.: 962. In Cod. 915 sind die Notizen zu 961 und 962 wieder von einer neuen Hand. — d) Cod. 453 u. G.: 964. — e) Ebenda: 967; in Cod. 915 von anderer, sehr wahrscheinlich der Hand Ekkeharts IV., wie auch die Notiz des folgenden Jahres. — f) „noturnus", Cod. 915. — Bd. v. Arx liest statt „intravit" das Wort „nostrum". In Cod. 915 steht allerdings über einer durch Ausradirung undeutlichen Stelle ein Wort, das man so entziffern könnte; dagegen haben Cod. 453 und G. das der Construction besser entsprechende Wort „intravit". — Bd. v. Arx falsch: „relatui". — i) Derselbe falsch: „intravit". — k) Ebenso falsch: „Ekkehardus monachus perspicatia praeditus."

rin eine Gegenanklage auf den, wie es scheint, auch von Reichenau in ner Zeit gegen St. Gallen erhobenen Vorwurf wegen schlechter Klosterucht sehen (vgl. u. n. 228).

226) Nach Ekkehart — p. 278 — befand sich die Zelle der Klausnerin erchtrat zuerst bei St. Mangen im Tale von St. Gallen, von wo sie später ch der anfänglichen Zelle der Wiborada auf der Höhe bei St. Georgen legt wurde. P. starb am 11. Februar 980 (Totenb. p. 33). — 227) Über n zweiten italienischen Feldzug Ottos I., seine Kaiserkrönung durch Papst ohann XII., hier mit seinem weltlichen Namen Octavianus genannt, und e darauf folgenden Ereignisse sind zu vergleichen: Köpke-Dümmler, 323 ff., und Giesebrecht, I, p. 455 ff. Trotz der sehr grossen Kürze unrer Notizen verdankt man denselben zwei genaue Zeitbestimmungen: n Aufbruch Ottos I. im August 961 und seine Kaiserkrönung zu Lichtss 962, an einem Sonntag, also am 2. Februar, den ausser unserer Quelle r noch die Annal. Magdeburg. zum unrichtigen Jahre 961 melden (SS. VI, 147).

ferebat, multas venias petens vix sine dedecore emissus es
Atque ipso machinante[228])

[228]) Die Notizen zu den Jahren 965 und 966 gehören zu den mei
besprochenen unserer Annalen. Sie fallen schon ihres Inhaltes wegen au
da sie, im Gegensatz zu der Dürftigkeit dieser Jahrbücher in Erwähnu
St. Gallischer Localgeschichte, eine einzelne, nur das Kloster St. Gallen a
gehende Begebenheit ausführlicher erzählen. Die Glaubwürdigkeit dies
Berichtes über das heimliche, so beschämend für Ruodmann endende Ei
schleichen und Spioniren des Reichenauer Abtes im Kloster St. Gallen i
Jahre 965 (Ruodmann wurde erst 972 Abt) und über die durch ihn i
folgenden Jahre veranlasste Untersuchung des Lebens der St. Galler dur
eine von Otto I. eingesetzte Commission von 8 Bischöfen und 8 Äbten, d
eine so glänzende Rechtfertigung St. Gallens zur Folge hat, fällt dah
wenn der Nachweis gelingt, dass Ekkehart IV., der Verfasser der Cas
diese Notizen in den Cod. 915 selbst eingeschoben hat. Dieser Nachwe
darf als erbracht betrachtet werden. Schon Ild. von Arx hat die No
des Jahres 965 Ekkehart IV. zugeschrieben. Ein einziger Blick auf d
Seite 214 des Codex 915 ergibt, dass die Notizen zu 965 und 966 von der
selben Hand geschrieben sind, die in keiner andern Stelle der Annal
wieder zu erkennen ist. Wenn man genauer zusieht, so ist unverkennba
dass die Notiz von 966 zuerst geschrieben wurde und erst nachher d
jenige von 965 gleichsam als Einleitung und Ergänzung dazu von de
selben Schreiber eingeschaltet wurde. Zum Beweise hiefür lege ich ha
Gewicht auf den grossen Anfangsbuchstaben des ersten Wortes von 96
„Adventus", welches mitten in einen Satz fällt, denn in demselben Sat
sind mit noch geringerem Rechte die Worte „octo", „ac" und „sancta
ebenfalls mit grossen Buchstaben begonnen. (Aus diesem Grunde habe i
bei den Lesarten diese Eigentümlichkeit berücksichtigt.) Dagegen lie
ein genügender Beweis darin, dass der Schreiber in der Notiz von 965
zwungen war, enger zu schreiben, weil der Raum für die beabsichti
Notiz eng bemessen war und dass er geradezu bei dem Anfang der let
Zeile die eingeritzte Linie nicht einhalten konnte, weil das untenstehe
„A" des Wortes „Adventus" in dieselbe hineinragt. Eine Zweiteilung
Notiz von 965, wie sie Wartmann (siehe Meyer von Knonau in den Eh
hartschen Casus, p. 339. n. 1135) vorschlägt, wonach der erste Satz glei
zeitig wie die Notiz von 966, der Schluss von 965 als spätere Ergänzu
aber ebenfalls von Ekkehart IV. geschrieben ist, scheint mir darum ni
anzugehen, weil jener Schluss durchaus zum Anfang gehört. Was nun
Autorschaft Ekkeharts IV. für diese Notizen betrifft, so ist zunächst
die wörtliche Übereinstimmung in dem Berichte der Casus hinzuwe

966[a]. Adventus et immissio octo[b] episcoporum ac[b] totiem abbatum in[b] monasterium sancti Galli ad examinandam itam nostram et regulæ observationem. Qui Deo dante opima testimonia daturos polliciti fratresque facti, caritative abrant.

---

a) Cod. 453 und G.: 968. — b) In Cod. 915 mit grossem Anfangsbuchstaben.

ap. 91, p. 335: „Ruotmannus — noctu invadens claustrum clandestinus troiit, ut si quid reatui proximum invenire posset — Ekkehardus, homo d omnia circumspectus — laterna levata — præivit via"; cap. 92, p. 337: veniam ab omnibus peto"; cap. 93, p. 342: „lupo illi [sc. Ruotmanno] liunde caulas intranti"; ebenso wörtliche Anklänge bei der ausführlichen childerung der Untersuchung). Meyer von Knonau weist a. a. O. nach, ie charakteristisch diese Stellen gerade für Ekkehart IV. sind, und eine ergleichung der Schriftzüge derselben mit unzweifelhaft von Ekkehart eschriebenen Handschriften (z. B. St. Galler Cod. 393) bestärkt mich entchieden in der Ansicht, dass wir es auch hier mit der Hand des Verassers des Casus zu tun haben. In Bezug auf die Glaubwürdigkeit dieser otizen genügt es, auf die Ausführungen Meyers von Knonau (Ekkeh. asus, Einleitung p. XXXI ff.; n. 1135, p. 338 und Excurs III, p. 474 ff.) inzuweisen. Hienach darf angenommen werden, dass zwischen St. Gallen nd Reichenau eine Spannung bestand, die mit der Persönlichkeit des 972 urch Otto I. in Reichenau an Stelle des wegen schlechter Administration bgesetzten Abtes Ekkehart erhobenen Abtes Ruotmann im Zusammenang stand und dass Otto I. die Beobachtung der Klosterregel in St. Gallen urch eine aus angesehenen Kirchenhäuptern bestehende Commission unterichen liess. Diese Visitation fällt wahrscheinlich in die erste Hälfte des ahres 973. Was den Text anbetrifft, so hebt schon Meyer von Knonau a. a. O. die falschen Lesarten bei Ild. v. Arx hervor („re*l*atui" statt „re*a*ui", „intr*a*vit" statt „intr*oiit*" und „præditus" statt „pr*o*ditus"). Ich lese n fernern „claustrum *intravit*" statt „claustrum *nostrum*" und „Ekkehard*i* onach*i* perspicatia" statt „Ekkehard*us* monach*us* perspicatia". In beiden llen wird die Satzconstruction verbessert; im erstern stütze ich mich rauf, dass in Cod. 915 das „nostrum" auf einer Rasur steht und zweifelft ist, während Cod. 453 und Goldast entschieden „intravit" haben; im reiten darauf, dass im Original die beiden Worte in „Ekkeh." u. „mon." gekürzt sind, also ebensowohl zum Genitiv wie zum Nominativ sich erinzen lassen. Goldast hat denn auch das erstere und, wie ich glaube, richtige getan.

967[a]. Thietpertus presbyter defunctus est.[229])

968[b]. Hoc anno eclypsis solis facta est XI kal. Januarii, luna XXVIII, hora diei tertia.[230])

969[c]. Turbo vehemens cum magna aedium et arborum ruina exortus est, III non. Augusti.

(p. 215) 970.

971[d]. Hoc anno efficitur Notkerus abba benignus.
Menstrua quindenas præcedens luna kalendas
Cum fore venturas præsignat mense Theseo.[231])

972.

973[e]. Otto imperator augustus et Purchardus dux et Uodalricus episcopus et nepos eius Adalbero et Uodal-

---

a) Cod. 453 u. G.: 969. In Cod. 915 ist diese Notiz von einer gleichzeitigen, nur hier erkennbaren Hand eingetragen. — b) Cod. 453 u. G.: 970. Die Notiz zu diesem und dem folgenden Jahre in Cod. 915 wieder von einer neuen Hand. — c) Cod. 453 u. G.: 971. — d) In Cod. 453 sind diese drei Verse auf die Jahrzahlen 973—975 verteilt, in G. zu 973. — e) Cod. 453: 977, G.: 978.

229) Ein „Thiotpertus monachus atque presbyter" ist im Totenbuche p. 43 zum 31. Mai verzeichnet (nach 956). — 230) Auf den 22. December 968 („luna 28" stimmt) fällt wirklich eine Sonnenfinsternis, die nach andern Berichten eine totale war, so dass die Sterne zwischen neun und zehn Uhr morgens sichtbar wurden (Köpke-Dümmler, p. 458). Den Sturmwind des 5. August des folgenden Jahres habe ich in keiner andern Quelle erwähnt gefunden. — 231) In Prosa verwandelt, lautet der Inhalt dieser drei schwer verständlichen Hexameter einfach: „Hoc anno Notkerus benignus abba efficitur XV. Kal. Junii" (menstrua luna" bei Vergil Georg. I, 353). Schon Goldast (SS. I, 104) erklärt „mense Theseo" ganz richtig als eine Verstümmelung des makedon. Monatsnamens Daisios (von Mitte Mai bis Mitte Juni), und weist auf eine andere Notiz unseres Codex 915 hin, wo p. 241 steht: „apud Latinos Junius, Hebræos Sivan, Ägyptios Pauni, Græcos Theseos"; unrichtig aber erklärt er dann die vorliegende Zeitbestimmung als „XV. Kal. Julii". Unerklärlich ist mir, wie Ild. von Arx zu der Erklärung „XV. Kal. Martii" kommt (SS. I, 79 n. 5). Auch DuCange: Glossarium III, pars II, p. 608, schliesst sich Goldast an. Nach unserer Auffassung erfolgte also die Erhebung Notkers, eines Bruderssohnes des Abtes Craloh und Schwestersohnes Notkers des Arztes (Pfefferkorn), zum Abt von St. Gallen nach dem freiwilligen Rücktritte Burkharts I. am 18. Mai 971, was auch vorzüglich zur Angabe seiner Regierungsdauer im Abtskataloge

ricus comes et Ekkehardus monachus isto anno de hoc sæculo recesserunt.[232])

a) Quis dederis partem, voluisti quam dare septem,
Nec non octabam, o Dee sancte, tuam.

974.

(p. 216) **975** b). Stella cometis tempore autumni visa est; mox secuta est mors abbatis Notkeri et eius quondam antecessoris Purchardi et Notkeri medici.[233])

a) C. 453 vor „Quis" die Jahrzahl 978, vor „Nec" 979. — b) C. 453 u. G.: 981. Die Verse von 973, die Notiz zu 975, der zweite Satz von 976 und die Notizen zu 978 sind von derselben Hand in kleiner, aber deutlicher, regelmässiger Schrift geschrieben, der erste Satz von 976 mit grösserer, schönerer Schrift.

p. 129 passt: „annis 4, mens. 6, ebdom. 4"; denn er starb am 15. December 975. Vgl. hierüber Ekkeh. cap. 122 ff., p. 396 ff., vor allem n. 1405.

232) Otto I. starb am 7. Mai 973 (das St. Galler Totenb. [p. 41] und einige Quellen geben den 8. Mai an), Herzog Burkhart II. von Schwaben (954—973) den 11. oder 12. November (St. Galler Totenb. p. 58, Reichenauer p. 64; Ekkehart cap. 90, p. 319 f.), Bischof Ulrich von Augsburg (923—973), der in St. Gallen erzogen wurde und das Kloster oft besuchte, am 4. Juli (Hermann. Aug. SS. V, 116; Gerhardi vita Udalr. SS. IV, p. 414; auffallender Weise fehlt sein Name im St. Galler Totenb., dagegen steht er im Reich., p. 61; über ihn handelt Ekkeh., cap. 57, p. 210 ff.). Sein Neffe Adalbero, von Ulrich zu seinem Nachfolger ausersehen, starb schon nach der Osterwoche dieses Jahres (Gerhardi vita Udalr., cap. 24 u. 25; Herm. Aug. p. 115). Bei dem Grafen Ulrich liegt es nahe, an einen der Udalrichinger Grafen im Argen- und Linzgau (Haus Bregenz-Buchhorn), etwa an Ulrich V., Vater des Abtes Burkhart von St. Gallen (n. 224) oder Ulrich VI. zu denken. Ins St. Galler Totenbuch ist ein „comes Udalricus" zum 27. März (p. 37), ein anderer zum 8. October (p. 54) eingetragen. Der 973 verstorbene St. Galler Mönch Ekkehart endlich ist der Dekan Ekkehart I., gestorben am 14. Januar (Totenb. p. 30), berühmter Lehrer und Dichter (des Waltharilliedes). Siehe Ekkeh. cap. 80, p. 280 ff. In Bezug auf den angehängten leoninischen Vers weist Pertz ganz gut auf Ecclesiastes. cap. XI, v. 2 und erklärt: „da eis, Domine, quibus septimam, imo octavam partem dare voluisti, partem tuam" (SS I, 80 n. 4). — 233) Der Komet des Jahres 975 ist auch erwähnt in den Annal. Corbeiens., SS. III, 5 und August. SS. III, 124. Das „mox" kann sich nicht auf den Tod Abt Burkharts I. beziehen, da dieser vor dem Herbste starb, am 9. August (Totenb. p. 49). Abt Notker starb am 15. December (Totenbuch p. 61) und

976[a]. Ymmo abbas ordinatus est. Orta est hoc anno gravi de regno contentio inter Ottonem imperatorem et nepotem eius Heinricum ducem Baioariæ, filium Heinrici.[234])

977.

978[b]. Lotharius rex Francorum, contentiose agens ad versus Ottonem imperatorem de finibus regni, Aquisgranı tamquam sedem regni patrum suorum invasit, terram quoqu inter Mosellam et Renum, quæ erat in Ottonis imperio affectare cæpit. Contra quem statim Otto triginta milia equitum in Franciam duxit, et ostiliter eam devastans, famosissimam fecit expeditionem.[235])

979[c]. Kebehardus episcopus efficitur.[236])

(p. 217) 980[d]. Perhterat in claustro defuncta petit loca cælo Hartker mox antrum postquam se damnat in ipsum.[237]

a) Cod. 453 u. G.: 982. — b) Ebenda: 984, „Franchorum, Rhenum". — c) Ebenda: 985. — d) Ebenda: 986, „Pertherat". In Cod. 915 sind die folgenden Notizen von mehreren verschi denen Händen eingetragen, von denen nur noch die auffallendsten hervorgehoben werde

Notker der Arzt (Pfefferkorn) am 12. November (p. 58) desselben Jahre Über den letztern ist vor allem zu vergleichen Ekkeh. cas. cap. 123. Da Notker der Abt, der zuletzt gestorbene, zuerst genannt wird, ist nich auffallend, da er eben der regierende Abt war. Die Notizen zu diesen und dem folgenden Jahre wurden benutzt von dem auf Ekkehart folgen den Fortsetzer der Klosterchronik (Contin. casuum. cap. 1, Heft XVII, p. 6

234) Die Weihe Ymmos fand, wenn die Angabe des Abtskatalogs über seine Regierungsdauer (8 Jahre, 9 Monate und 2 Wochen) richtig ist den 16. Januar 976 statt. Über den zweiten Aufstand Herzog Heinrichs II des Zänkers, von Baiern, gegen seinen Vetter (nicht „nepos", denn ihr beiden Väter, Otto I. und Heinrich I. von Baiern, waren Brüder) Otto II der bald unterdrückt wurde, vergleiche Giesebrecht, I, 576. — 235) Übe den Zug Ottos II. in das westfränkische Reich gegen König Lothar II (954—985) ist zu vergleichen Giesebrecht, I, 580 ff. Am ausführlichste berichtet darüber Richer: Hist. III, c. 67 ff., SS. III, p. 621 ff., der eben falls das Heer Ottos auf 30.000 Reiter angibt. — 236) Gebhart II., 980—99 Bischof von Constanz, Gründer des Klosters Petershausen, gehört de Geschlechte der Grafen von Bregenz-Buchhorn an. Abt Burkhart v St. Gallen (n. 224) ist sein Oheim. Über ihn ist zu vergleichen: Neuga Episc. Constant. p. 288; Stälin: Wirt. Gesch. I, p. 575. — 237) Über d

981.

982[a]. Otto imperator non contentus finibus patris sui, esset Rome, egressus est occupare Campaniam, Lucan, Galabriam, Apuliam et omnes ulteriores partes Italiæ e ad mare Siculum et portum Traspitem. Qua causa rator Constantinopolitanus, sub cuius erat hæc omnis i imperio, primo per nuntios nequiquam eum temptat re- re ab incepto. Dein Saracenos ex Sicilia et aliis insulis s et finibus Africæ vel Ægypti adversus eum conduxit roelium. Cum quibus ille infeliciter dimicavit. [b]Nam ad landum[c] eos venire estimans, dum paucos in litore maris i latrunculos conspicit, parva manu aggressus est eos op- iere, et circumfusus infinita multitudine, quæ se noctu in tibus occuluit, omnibus in exercitu suo fugatis vel occisis captis, ipse navigio vix ad castellum quoddam suorum evasit. captivis autem multos postea reversos vidimus, tam clericos n laicos, quorum unus erat Vercellensis episcopus, carcere maceratus apud Alexandriam.[238])

a) C. 453 u. G.: 988, „Calabriam". — b) Cod. 453 beginnt mit „Nam ad" eine neue Ein- g unter dem vorgesetzten Jahre „989". — c) Ebenda: „prandendum".

merin Perchtrat vgl. n. 226. Hartker, der ihre Zelle bezog, ist in den h. Casus nicht genannt, dagegen im Liber Benedictionalis des Cod. 393, 4 (siehe Meyer von Knonau in der Einleitung zu den Ekkeh. Casus XVI). Sein Tod ist unten zum Jahre 1011 ebenfalls in Versen ge- let; er starb am 21. December (Totenbuch p. 61).

238) Die Notizen zu 982 und 983 geben eine durchaus richtige Schil- ung der Ereignisse in Italien und ergänzen in einigen Punkten die chte der andern Quellen. Der Verfasser, dem wir auch die gute Nach- t des Jahres 995 verdanken, beruft sich ausdrücklich auf viele Augen- gen, welche bei dem so verhängnisvollen Überfalle des kaiserlichen res durch die Sarazenen in deren Gefangenschaft gerieten, sowohl riker als Laien; — Thietmar von Merseburg, der den ausführlichsten icht gibt, bezeugt, dass an dem Zuge viele Alamannen teilnahmen; h die Anwesenheit zahlreicher Cleriker ist bezeugt (Thietmari chron. III, 12 ff.; SS. III, p. 765 ff.) — namentlich ist der lange Zeit in Alexandria fangen gehaltene Bischof (Peter) von Vercelli genannt. Der Ort der

983[a]. Hoc anno imperator cogitans se vindicare in eos, qui in Sicilia habitant Saracenos, voluit arte Darii, quondam regis Persarum, ponte navibus juncto, quemadmodum ille Greciam ita et ipse Siciliam intrare; sed immatura morte præventus est et Rome sepultus. Pro quo regnavit filius eius Otto, tertius hoc vocabulo, quartum ætatis annum agens, cum quo simul regnavit mater eius Teophanu[b], quam sibi pater ex nobilibus Grecorum suscepit uxorem.

(p. 218) **984**[c]. Hic bene maturo transit pater ille sub ævo,
Ad patriæ requiem hic obit YMMO diem.
Hunc merito nostri vigilanter habent memorari:
Plura loco Galli stant monimenta cui. [239])

a) C. 453 u. G.: 989. Die Notizen zu 982 u. 983 sind in Cod. 915 von derselben Hand aufgezeichnet, die dann in der ganz ähnlichen, guten Nachricht von 995 wiederkehrt. — b) Ebenda: „Theophanu". — c) G.: 990; C. 453 setzt an den Anfang eines jeden Verses eine neue Jahreszahl, so dass sich dieselben auf 990—993 beziehen.

Niederlage ist nicht genau zu ermitteln; er ist südlich von Cotrone zu suchen (Giesebrecht, I, 587—609); der Tag ist der 13. Juli 982, während das St. Galler Totenbuch (p. 46) den Tod des bei dieser Gelegenheit gefallenen Bischofs Heinrich I. von Augsburg irrtümlich zum 14. Juli angibt. Die Notizen sind erst nach der Rückkehr der Gefangenen, also nicht völlig gleichzeitig eingetragen („diu maceratus"). Dass Otto II. im Jahre 983 beabsichtigte, eine Schiffsbrücke über die Strasse von Messina nach Sizilien hinüber anzulegen, ist als ein blosses Gerücht aufzufassen. Der „portus Traspitis", der 982 genannt ist, ist wohl nichts anderes, als der Hafen Reggio, als der südwestlichste Punkt Calabriens, der in einer andern Quelle „Traversus" genannt wird (n. 8 von Pertz SS. I, p. 80). Der Tod Ottos II. fällt auf den 7. December (mit zahlreichen Quellen St. Galler Totenbuch p. 60) 983 nach Rom, wo Otto in der Vorhalle der Peterskirche beigesetzt wurde (Giesebrecht p. 607).

239) Abt Ymmo (n. 234) starb nach dem Totenbuche am 30. October. Die beiden Distichen unserer Annalen, eine Grabschrift für Ymmo, hat auch der Fortsetzer der Klosterchronik wörtlich in seinen Text aufgenommen (Contin. cas. cap. 3, Heft XVII, p. 12, n. 41). Ekkehart IV. cas. cap. 89 (p. 318) und der Fortsetzer nennen solche „monimenta", vor allem Malereien in der Kirche des heil. Gallus und Otmar. Dass Ymmo in verhältnismässig jungen Jahren starb, sagt auch der Fortsetzer p. 9. In der Ausgabe bei Pertz ist irrtümlich die Jahreszahl 984 weggelassen.

985—988.

[219] 989[a]. Stella cometes apparuit clara, natali sancti Laurentii.[240])

990[b]. Uodalricus abbas vita discessit. Et Gerhardus ei abrogatur. Atque Ekkehardus monachus defungitur.[241])

991[c]. Faillanus Scottus beatæ memoriæ de hoc sæculo migravit. Et Teophanu imperatrix nono anno viduitatis suæ defuncta est cum multis regni sui nobilibus.[242])

992. 993.

a) Cod. 453 u. G.: 995; Cod. 458: „natale", G.: „in natale". — b) Cod. 453 u. G.: 996. — Ebenda: 997.

240) Der Komet des Jahres 989 wird auch erwähnt in den Annal. Quedlinburg. SS. III, p. 68 und bei Thietmar IV, cap. 8, SS. III, p. 770, als Vorzeichen einer grossen Pest. Den Tag seines Erscheinens, Laurentius, d. 10. August, nennt bloss unsere Quelle. — 241) Abt Ulrich I., der Nachfolger Ymmos, starb am 27. Januar 990 (Totenbuch p. 31). Im übrigen ist seine Person völlig unbekannt (Contin. cas., Heft XVII, p. 12). Der Abtskatalog (p. 129) gibt ihm 5 Jahre und 6 Wochen, wonach seine Weihe auf den 6. December 984 fallen würde, was zum Todestage seines Vorgängers Ymmo (30. October) gut stimmt. — Der 990 verstorbene St. Galler Mönch Ekkehart ist Ekkehart II. Palatinus, der berühmteste der Ekkeharte, Neffe des in n. 232 genannten Ekkeharts I., der Lehrer der Hergin Hadwig, der auch eine Zeit lang sich am Kaiserhofe aufhielt. Er starb am 23. April. Das Totenbuch (p. 40) nennt ihn „magister" und „presbiter", Hermann von Reichenau (SS. V, 117) einen „magister doctus". Eine Grabschrift steht in Haupts Zeitschrift, neue Folge II, 48. In den Casus Ekkeharts IV. ist er die am häufigsten genannte Persönlichkeit. — 242) Im Totenbuche (p. 43) ist zum 3. Juni eingetragen: „obitus Faillani Scotti doctissimi et benignissimi magistri"; Hermann v. Reichenau (a. a. O.) nennt ihn „Scottus eruditus". Merkwürdiger Weise berichtet Ekkehart in den Casus kein Wort über diesen jedenfalls hervorragenden Klosterlehrer. Die Kaiserin Theophano starb am 15. Juni 991 zu Nymwegen, also am Ende des achten Jahres, seitdem sie durch den Tod Ottos II. (13. Juli 983) Witwe geworden war, nicht erst im neunten, wie nach unsern Annalen auch Hermann von Reichenau unrichtig meldet. Die nähern Umstände ihres Todes finden sich bei Thietmar, III, c. 10 (SS. III, 772) und vor allem in den Annal. Quedlinb. (SS. III, 68). Über die Bedeutung dieser vortrefflichen Frau siehe Giesebrecht, I, p. 657 f.

(p. 220) **994.**

995[a]. Heinricus dux Baioariorum, filius Heinrici defunctus est. Cuius mortem civile bellum præcessit multorum interitu nobilium Baioariorum. Hoc anno Rodulfus in Burgundia, [b]qui patre Chuonrado successit in regnum, quosdam suorum paterna hereditate privare conatus, bello lacessitus est ab eis, ubi ipse regulus, licet copiosum haberet exercitum, facile tamen victus et fugatus est.[243])

Notabilis annus etiam siccitate aeris nimia, multis peccoribus multis quoque mortalibus siti extinctis. Tantum enim siccabantur cuncta Europæ flumina, ut pene nullum non esset vadosum.[244]) Inter hæc Saxones et Sclavi qui dicuntur Weletabi, mutua se cæde et incendio mactantes, totam Germaniam inter Danubium et occeanum sitam quam maxime inquietabant.[245])

996. 997.

---

a) Cod. 453 u. G.: 1001, „Ruodolfus". — b) In Cod. 453 vor „qui" die Jahreszahl 1002, ferner „Cuonradi".

243) Herzog Heinrich II. von Baiern (n. 234) starb am 28. August 995 (Annal. Quedl., Hildesh. und Thietmar IV, c. 13; SS. III, 73, 91 u. 773). Unter den innern Kämpfen, welche vor seinem Tode in Baiern stattfanden, ist wohl seine langwierige Fehde mit dem Bischof Gebhart von Regensburg (Thietmar IV, c. 13), vielleicht auch die Streitigkeiten zwischen den Babenbergern und dem Bischof von Würzburg (a. a. O. und Annal. Quedl. a. a. O.) gemeint. — Rudolf III. (992—1032) folgte seinem Vater Konrad als König von Burgund nach dessen Tod (19. Oct. 992). Der Aufstand seiner Grossen im Jahre 995, für den ich keine weitere Quelle anführen kann, scheint mir nach den Worten unserer Annalen hervorgerufen durch den Versuch Rudolfs, königliche Lehen nach dem Tode der belehnten Grossen wieder einzuziehen. Auffallend ist das ungünstige Urteil über Rudolf; er wird mit dem Titel „regulus" bezeichnet und „facile" besiegt trotz seines grossen Heeres. Das Urteil ist übrigens für den schwachen König ein zutreffendes. — 244) Die verderbliche Dürre, von welcher hier berichtet wird, ist in den Annal. Quedlinb. (a. a. O.) für das vorangehende Jahr 994 angegeben. Doch melden dieselben auch für 995 eine grosse Hungersnot und Pest (ebenso Thietmar a. a. O.). — 245) Von diesen Kämpfen mit den Slaven melden auch die Quedlinb. und Hildesh. Annalen, nach

998[a]. Mense Februario stella cometes visa est et, non longe
e recedens, pauculis diebus circa ortum diei apparuit.
) 999.
Millesimo[b]. [c]Intonat arce poli, nostri jaculantur ab igni.[246])
Nemo tamen lesus; laus tibi Christe deus.
1001[d]. Kerhardus abbas diem obiit.
[e]) Purchardo nostras dominus commisit habenas,
Quippe viro jam tunc sibimet per cuncta parato.[247])
1002[f]. Otto imperator Rome sine herede defunctus est;
uccessit Heinricus de regio genere, dux quoque Baioa-
um tertius eo nomine; cum quo et Herimannus dux
nanniæ et Alsatiæ regnum forte dividere et parti aspirare
tabat. Sed infecto negotio ultionem conatus in eos, qui in
zpurg cum rege senserant adversus se, irrupit civitatem
. direptionem dedit, pessimo quoque exemplo sacra profa-

) C. 453 u. G.: 1003. — b) Ebenda: 1005. — c) In Cod. 915 von der Hand, die auch
re von 980 eingeschrieben hat. — d) Cod. 453 u. G.: 1006. — e) Ebenda: vor „Pur-
" die Jahreszahl 1007. — f) Ebenda: 1008 und „Straxpurch".

ien Otto III. selbst einen Zug unternahm, der aber keine nachhaltigen
ge erlangte. Die „Weletabi" sind derselbe Stamm, der von den Quedl.
len „Wlotabi", von den Hildesh. „Wiltii", in unsern Annalen zum
: 955 (n. 221) „Vulzi", in den Annal. Sang. breves des Cod. 732 zum
: 792 (siehe o. p. 223) „Wilzi" genannt wird. Sie wohnten rechts von
lbe, im Norden der Nordmark. Dass sich die Verwüstungen vom
e, d. h. der Ostsee, bis zur Donau erstreckten, ist eine starke Über-
ung; statt Donau kann man wohl besser Elbe annehmen.

246) Vergil. Aen. I, 90: „Intonuere poli et crebris micat ignibus æther".
247) Abt Kerhart (oben a. 991: „Gerhardus") starb am 22. Mai 1001
nb. p. 42). Urkundlich ist er nur in einer Immunitätsurkunde Ottos III.
t. Gallen vom 18. Mai 994 genannt (Wartmann III, p. 32, Nr. 818). Die
n. cas. cap. 5—16 (Heft XVII, pp. 14—27) beklagt sich heftig über
Abtsregierung, in welcher er viel Klostergut veräussert habe, doch
diese Nachrichten sehr vorsichtig aufzunehmen. Um so glänzender
dafür von dem Fortsetzer die Tätigkeit seines Nachfolgers Burkhart II.
—1022), eines Neffen Ekkeharts I., der als Klosterschüler seinen Oheim
m Hohentwiel besuchte (Ekkeh. cas. cap. 94, p. 342 ff.), geschildert
. cas. cc. 17 u. 18, p. 27 ff.).

navit. Mox regi[a] subjugatus diem anni non implevit[b]. Parvulus filius eius, consobrinus regis, dux populi ordinatus est.[248] (p. 222) **1003**[c]. Res nova: dum Purchart Gallo sua tecta restaurat,[249]

Rusticus extremo de culmine per caput actus
Nostris spectaclum[d] nimis addiderat miserandum.
Sed postquam cecidit, caput allevat atque resedit;
Mirum, surrexit Gallo integer et benedixit.

a) Cod. 453: „rege", G.: „a rege". — b) G.: „replevit". — c) Von hier an dünneres, weisses Pergament in Cod. 915; neue Schrift, klein aber deutlich; Cod. 453: 1009, G.: 1008. — d) Ebenda: „spectaculum".

248) Otto III. starb am 23. Januar (so mit der Mehrzahl der Quellen das St. Galler Totenbuch p. 31, während andere den 24. Januar angeben) 1002 zu Rom. Über die Tronstreitigkeiten nach seinem Tode sind zu vergleichen: Giesebrecht, II, 19 ff.; Stälin I, 470 f.; Hirsch: Jahrbücher unter Heinrich II, Bd. I, 212 ff. Hauptquellen sind Thietmar V, c. I ff.; SS. III, p. 790 ff.; Adalboldi vita Heinrici II, SS. IV, p. 684 ff. Auffallend ist das ungünstige Urteil unserer Annalen über Herzog Hermann II. (997—1003) von Schwaben, den Gegner Heinrichs II., während Thietmar, ein Verwandter Hermanns (Thietmar V, c. 14, p. 797), ihn vielleicht zu sehr entschuldigt. Während die Plünderung und Verbrennung der Marienkirche zu Strassburg nach dem letztern ohne Vorwissen des Herzogs geschieht und sich derselbe nach einigen glücklichen Erfolgen am 1. October 1002 zu Bruchsal dem Könige freiwillig unterwirft, gibt nach unsern Annalen Hermann bei der Kirchenschändung geradezu das schlechteste Beispiel und stirbt, wie es scheint, zur Sühne dieses Verbrechens, bevor der Jahrestag desselben gekommen ist. Der Verfasser berichtet also beim Jahre 1002 zusammenfassend auch den ins Jahr 1003 fallenden Tod Hermanns; dass sich die Eroberung von Strassburg noch nicht gejährt hatte, ist vollkommen zutreffend: dieselbe fällt in den Juni 1002; der Todestag Hermanns ist der 4. Mai 1003. Auf ihn folgte sein noch unmündiger Sohn Hermann III. als Herzog von Schwaben. Unsern Annalen einzig angehörend ist der Zug, dass Hermann eine Reichsteilung mit Heinrich II. herbeiführen wollte. Ich möchte ihn nicht wie Hirsch (a. a. O. p. 217 n. 6) vollständig verwerfen, denn er scheint mir durch die Urkunde Heinrichs II. vom 15. Januar 1003 (Böhmer: Regesta Nr. 924), die sich auf die Entschädigung des Bischofs Werner von Strassburg bezieht, gestützt zu werden („hereditaria in regnum sine aliqua divisione successio"). Auch Giesebrecht hat die Nachricht verwertet. — 249) Die Bautätigkeit Abt Burkharts II. *in St. Gallen* ist auch erwähnt in der Cont. cas. c. 17, p. 27.

1004[a]. Sabbata spiritui paschæ ultima rite parata,
Accepit solitus fratres post prandia somnus;
Muta fide ducta petiit penetralia nostra,
Clam quoque[b] de plebe nulli[c] fas illa subire.
Pollet in his titulus patrum studiis operatus;
Gallus ibi requiem sibi dixerat esse perennem.
Hic uti se quærat hanc visibus ipse docebat.
Accessit pater ut docuit, cui plectra resolvit.[250])
1005[d]. Ecce fames qua per sæcla[e] non sevior ulla.[251])

— — —

a) Cod. 453: 1010, G.: 1005; Cod. 453: „Sabbato". — b) In Cod. 915 von „de plebe—reit" unten an der Seite ergänzt, da der Raum für das Jahr 1003 mit dem Worte „quoque" gefüllt war. — c) Scheint aus „nulla" berichtigt. — d) Cod. 453 u. G.: 1011. — e) Ueber cla", wohl von späterer Hand, ein „u"; Cod. 453: „secla".

250) Der Inhalt dieser schwülstigen Verse ist kurz folgender: Am nstag vor dem Osterfeste (Ostersonntag 1004 am 16. April), als die nche sich zum Schlafe niedergelegt hatten, dringt eine Stumme, durch e Erscheinung des heiligen Gallus aufgefordert, in die innern, von den en streng abgeschlossenen Räume des Klosters ein und begibt sich zum uptaltar des Heiligen, wo sie geheilt wird. Den Vers: „Pollet in his ulus patrum studiis operatus" erklärt Ild. von Arx: „stat ibi sacellum Galli maiorum adnisu constructum". Der folgende Vers bestimmt mich, in den Hauptaltar mit dem Sarkophag des Heiligen zu sehen, weil n der „requies perennis" desselben die Rede ist. Siehe F. Keller: Bauriss s Klosters St. Gallen, p. 16. Den Schluss „cui plectra resolvit" erklärt r. Arx richtig: „linguam resolvit". Heilungen von Stummen am Altar s Gallus sind auch erzählt in den Miracul. s. Galli (Heft XII, p. 86, 90). ie streng auf die Fernhaltung von Laien von den „penetralia", dem entlichen „claustrum", in St. Gallen gesehen wurde, sagt Ekkehart IV. den Casus an verschiedenen Stellen (cap. 3, p. 14; cap. 19, wo ebenfalls enetralia claustri"; cap. 74, p. 265). Im übrigen fällt die Erzählung n diesem und dem vorangehenden Wunder in den Annalen, die sich st derselben enthalten, bedeutend auf. — 251) Die drei Ereignisse, die den Jahren 1005, 1006 und 1007 angegeben sind, die grosse Hungersnot, s Erscheinen eines besonders glänzenden Kometen und die furchtbare t sind auch durch andere Quellen bezeugt. Die Hungersnot wird von s Annal. Hildesh. (SS. III, 93) zum Jahre 1006 angegeben (so auch in s mit den Hildesheimer Annalen zusammenhängenden Quellen); Ekkehart s Aura (SS. VI, 193) nennt sie zu 1004; dagegen stimmen mit unsern

navit. Mox regi[a] subjugatus diem anni non implevit[b]. Parvulus filius eius, consobrinus regis, dux populi ordinatus est.[248] (p. 222) **1003**[c]. Res nova: dum Purchart Gallo sua tecta restaurat,[249]

Rusticus extremo de culmine per caput actus
Nostris spectaclum[d] nimis addiderat miserandum.
Sed postquam cecidit, caput allevat atque resedit;
Mirum, surrexit Gallo integer et benedixit.

a) Cod. 453: „rege", G.: „a rege". — b) G.: „replevit". — c) Von hier an dünneres, weisses Pergament in Cod. 915; neue Schrift, klein aber deutlich; Cod. 453: 1009, G.: 1008. — d) Ebenda: „spectaculum".

248) Otto III. starb am 23. Januar (so mit der Mehrzahl der Quellen das St. Galler Totenbuch p. 31, während andere den 24. Januar angeben) 1002 zu Rom. Über die Tronstreitigkeiten nach seinem Tode sind zu vergleichen: Giesebrecht, II, 19 ff.; Stälin I, 470 f.; Hirsch: Jahrbücher unter Heinrich II, Bd. I, 212 ff. Hauptquellen sind Thietmar V, c. 1 ff.; SS. III, p. 790 ff.; Adalboldi vita Heinrici II, SS. IV, p. 684 ff. Auffallend ist das ungünstige Urteil unserer Annalen über Herzog Hermann II. (997—1003) von Schwaben, den Gegner Heinrichs II., während Thietmar, ein Verwandter Hermanns (Thietmar V, c. 14, p. 797), ihn vielleicht zu sehr entschuldigt. Während die Plünderung und Verbrennung der Marienkirche zu Strassburg nach dem letztern ohne Vorwissen des Herzogs geschieht und sich derselbe nach einigen glücklichen Erfolgen am 1. October 1002 zu Bruchsal dem Könige freiwillig unterwirft, gibt nach unsern Annalen Hermann bei der Kirchenschändung geradezu das schlechteste Beispiel und stirbt, wie es scheint, zur Sühne dieses Verbrechens, bevor der Jahrestag desselben gekommen ist. Der Verfasser berichtet also beim Jahre 1002 zusammenfassend auch den ins Jahr 1003 fallenden Tod Hermanns; dass sich die Eroberung von Strassburg noch nicht gejährt hatte, ist vollkommen zutreffend: dieselbe fällt in den Juni 1002; der Todestag Hermanns ist der 4. Mai 1003. Auf ihn folgte sein noch unmündiger Sohn Hermann III. als Herzog von Schwaben. Unsern Annalen einzig angehörend ist der Zug, dass Hermann eine Reichsteilung mit Heinrich II. herbeiführen wollte. Ich möchte ihn nicht wie Hirsch (a. a. O. p. 217 n. 6) vollständig verwerfen, denn er scheint mir durch die Urkunde Heinrichs II. vom 15. Januar 1003 (Böhmer: Regesta Nr. 924), die sich auf die Entschädigung des Bischofs Werner von Strassburg bezieht, gestützt zu werden („hereditaria in regnum sine aliqua divisione successio"). Auch Giesebrecht hat die Nachricht verwertet. — 249) Die Bautätigkeit Abt Burkharts II. *in St. Gallen* ist auch erwähnt in der Cont. cas. c. 17, p. 27.

1004[a]. Sabbata spiritui paschæ ultima rite parata,
Accepit solitus fratres post prandia somnus;
Muta fide ducta petiit penetralia nostra,
Clam quoque[b] de plebe nulli[c] fas illa subire.
Pollet in his titulus patrum studiis operatus;
Gallus ibi requiem sibi dixerat esse perennem.
Hic uti se quærat hanc visibus ipse docebat.
Accessit pater ut docuit, cui plectra resolvit.[250])
1005[d]. Ecce fames qua per sæcla[e] non sevior ulla.[251])

a) Cod. 453: 1010, G.: 1005; Cod. 453: „Sabbato". — b) In Cod. 915 von „de plebe—revit" unten an der Seite ergänzt, da der Raum für das Jahr 1003 mit dem Worte „quoque" gefüllt war. — c) Scheint aus „nulla" berichtigt. — d) Cod. 453 u. G.: 1011. — e) Ueber „cla", wohl von späterer Hand, ein „u"; Cod. 453: „secla".

250) Der Inhalt dieser schwülstigen Verse ist kurz folgender: Am mstag vor dem Osterfeste (Ostersonntag 1004 am 16. April), als die nche sich zum Schlafe niedergelegt hatten, dringt eine Stumme, durch e Erscheinung des heiligen Gallus aufgefordert, in die innern, von den ien streng abgeschlossenen Räume des Klosters ein und begibt sich zum uptaltar des Heiligen, wo sie geheilt wird. Den Vers: „Pollet in his ılus patrum studiis operatus" erklärt Ild. von Arx: „stat ibi sacellum Galli maiorum adnisu constructum". Der folgende Vers bestimmt mich, rin den Hauptaltar mit dem Sarkophag des Heiligen zu sehen, weil n der „requies perennis" desselben die Rede ist. Siehe F. Keller: Bauriss Klosters St. Gallen, p. 16. Den Schluss „cui plectra resolvit" erklärt r. Arx richtig: „linguam resolvit". Heilungen von Stummen am Altar Gallus sind auch erzählt in den Miracul. s. Galli (Heft XII, p. 86, 90). ie streng auf die Fernhaltung von Laien von den „penetralia", dem entlichen „claustrum", in St. Gallen gesehen wurde, sagt Ekkehart IV. den Casus an verschiedenen Stellen (cap. 3, p. 14; cap. 19, wo ebenfalls enetralia claustri"; cap. 74, p. 265). Im übrigen fällt die Erzählung n diesem und dem vorangehenden Wunder in den Annalen, die sich ast derselben enthalten, bedeutend auf. — 251) Die drei Ereignisse, die den Jahren 1005, 1006 und 1007 angegeben sind, die grosse Hungersnot, s Erscheinen eines besonders glänzenden Kometen und die furchtbare st sind auch durch andere Quellen bezeugt. Die Hungersnot wird von n Annal. Hildesh. (SS. III, 93) zum Jahre 1006 angegeben (so auch in n mit den Hildesheimer Annalen zusammenhängenden Quellen); Ekkehart n Aura (SS. VI, 193) nennt sie zu 1004; dagegen stimmen mit unsern

Deo Kerhilt,[c] seniore s

reserans ergastula carni

mutatur, ut opto, re

bone Christe tua.

patribus apponitur hic Here

vir huicque sororius Er

die Notiz zu diesem und dem folgen
geschrieben. — b) Cod. 453: „celo". — c) St
s. G.: „virens deo"; 453: „Gerhilt, e

(SS. III, 124). Auch Thietma
Königs Heinrich 1005 „nimia fame
Der Komet des Jahres 1006 wird au
und Benevent. (SS. III, 177) als
furchtbaren Pest berichtet S
Jahre 1006, in welches er ebenfalls
verlegt.

Bertker vergl. oben n. 217 u. 237.
Christe tua" erklärt Ild. v. Arx:
salvandus". — **253**) Den Tod des junge
Quellen „puer") von Schwaben (1
berger (SS. III, 80) und Augsburge

1013. Heinrich[a] in Italiam lecto quoque milite Romam,
Egre spectatus fertur Cæsarque creatur.
Compositis rebus, velut æstimat, inde reversus.
Ipsius et terræ populi mox deficit a se
Pars, post Hartwinum[b] jam sceptra diu temerantem.
Insolito more tristes arsere cometæ,
Tempora longa quidem, per loca non eadem:
Nunc medium mundi, nunc interiora sub austri,
Nunc se post gelidos occuluere polos.
Consequiturque lues sine nomine corpora perdens,
Visceribus fervens, inde cruore fluens.[254])

(p. 224) 1014.

1015. Flendo peractorum Kotelint[c] veterana dierum,
Sponsi celsa subit, cui se vivam sepelivit.[255])
Pœnitet[d] et miseret, dolet et piget, obstupet, horret,

a) Cod. 453: „Heinric". — b) Cod. 453: „Harthwinum". — c) Cod. 453 u. G.: 1020, „Kothelint". — d) „P" in C. 915 eine kleine Initiale in roter Farbe; in Cod. 453 vor „Sponsi" u. G. vor „Pœnitet" die Jahreszahl 1021.

Verse des Jahres 1015, die erst recht verständlich werden durch den ausführlichen Bericht Thietmars, der ein ganzes Kapitel diesem Ereignisse widmet (VII, c. 10, p. 840). Er starb durch den Pfeil seines Dienstmannes Adalbero (Herm. Aug. SS. III, 119 nennt ihn „comes") am 31. Mai, am Dienstag nach Pfingsten 1015 (Annal. Quedlinb. p. 83, Hildesh. p. 94).

254) Über den ersten italienischen Feldzug Heinrichs II. ist zu vergleichen: Giesebrecht II, 123 ff.; Hirsch: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II., Band II, p. 414 ff. Unsere Annalen geben in ihren Versen einen sehr mangelhaften Bericht, der zudem insofern unrichtig ist, als die Kaiserkrönung Heinrichs erst ins Jahr 1014 (14. Februar) fällt. Der bei dieser Gelegenheit genannte Hartwin ist Arduin von Ivrea. Von schreckenden Gestirnen und einer nachfolgenden Pest melden auch die Quedlinb. Annalen zu 1014 (SS. III, p. 82). Dass an diesem italienischen Feldzuge der St. Galler Abt Burkhart teilnahm, ist bei dem Schweigen unserer Annalen unwahrscheinlich (siehe Wartmanns Note zu Nr. 820, Urkundenbuch III, p. 35; Contin. cas. cap. 18, Heft XVII, p. 31 und n. 91). — 255) Die Klausnerin Kotelint starb nach dem St. Galler Totenbuche (p. 53) am 15. September. Es ist wohl die bei Ekkeh. cas. cap. 93 (p. 341 und n. 1141) genannte „Kotelinda monialis".

Sola sine exemplo casu mors facta sinistro.
Nollem nosse feras umquam silvis[a] agitatas,
Mallem confractas faretras[b], quascumque sagittas,
Quam male succisam ducis Ernest flore juventam.[253]
O cohibe dextram telum titubando regentem,
Pro cervo nostrum figere pacificum.
Sponte tua quamquam facinus haud feceris umquam,
Sanguis amice ducis, fide comes lateris;
Pax ducis atque pater, placidæ qui pacis amator,
Istum pacificis adnumerato tuis.

1016[c]. 1017.

(p. 225) 1018—1020.

1021[d]. Hic quatitur totus terræ globus undique motus,
Horrida ceu fissis portenta sonant in abyssis.[256]

1022. Heinricus imperator in gravi manu Apuliam ingressus, a Beneventanis gratulantibus honorifice ac magnifice suscipitur, Troiam, Capuam, Salernam, Neapolim, urbes imperii sui ad Grecos deficientes, ad deditionem coëgit. Quarum Troia viribus fortissimis omnique bellico apparatu munitissima, longior mora nodusque victoriæ extitit.[e] Tamen, licet afflicta afflixerit, et in sui defensione multos sauciaverit, plurimos interfecerit, tertio mense postquam obsessa est, supplex[f] imperatori manus dedit suique incolomi(p. 226)tatem[g] et gratiam victoris, dato fidei sacramento, promeruit. Rebusque compositis revertitur,

a) In Cod. 453 ganz unverständlich „filiis". — b) Cod. 453 u. G.: „pharetras", ebenso in dem zweitfolgenden Verse beide verschrieben: „Ochibe". — c) In Cod. 915 steht die Jahreszahl 1016 vor dem zweitletzten der vorangehenden Verse, wohin sie natürlich nicht gehört. — d) Statt 1021—1044 in Cod. 453 u. G. die Jahreszahlen 1027—1050. — e) Cod. 451 verschrieben: „exstite". — f) Cod. 453: „obsessa est, ex imperatori"; G.: „et imperatori". — g) „incolumitatem" bei G.

253) Siehe o. p. 304.

256) Das Erdbeben des Jahres 1021, das auf den Tag nach Auffahrt, den 12. Mai, fiel, ist in verschiedenen Quellen angeführt und scheint vor allem in Baiern bemerkbar gewesen zu sein (Annal. Hildesh. SS. III, 95; Ottenbur. SS. V, 5; August. SS. III, 125; Einsidl. ebenda, p. 144; Herm. Aug. SS. V, 120.

um principem in custodia secum abducens. Sed circa
Italiæ pestilentia exercitum eius affecit et ex maxima
umpsit, ut Romani imperii corpus tot membrorum suo-
itutionem sine miseria et dolore memorare non possit.[a])
orrenda, tonitruis et coruscationibus plus solito mortales
ibus. Et impetus turbinis ab occidente intonans, ædificia
et arbores radicitus evulsit.[257])

---

nach „possit": „eodem anno".

a der Bericht über den dritten italienischen Feldzug Heinrichs II.
Annalen unzweifelhaft auf die Erzählungen von Augenzeugen,
allischer Angehöriger, die im November 1021 dem Abte Burk-
lgten, zurückgeht, so ist er nicht ohne Wert. Nach den grösssten-
rsen geschriebenen, inhaltlich armseligen Berichten aus der Zeit
Burkhart tritt er besonders vorteilhaft hervor und gibt uns
ne eigenartige Züge, die übrigen Quellen ergänzend. Giesebrecht
der Schilderung der Belagerung von Troia (griechische Festung
e von Benevent an der Grenze nach Apulien) der Angabe der
Annalen (SS. III, 144), welche die Stadt 13 Wochen belagern
d setzt somit den Beginn der Belagerung in den März (Giese-
, 183). Da aber unsere Annalen die Übergabe der Stadt aus-
in den dritten Monat der Belagerung setzen und die Angabe
ller Annalen sich nur halten lässt, wenn man in der Urkunde
bei Stumpf (Reichskanzler, II, Abt. I, p. 144) einen Fehler an-
setze ich mit Hirsch-Bresslau (Jahrbücher unter Heinrich II.,
200, n. 5) den Beginn der Belagerung erst in den April (ungefähr
il; so auch Meyer v. Knonau in n. 93 zur Contin. cas. cap. 18,
er die 10 zu diesem Jahre angeführten Todesfälle gibt Meyer
au a. a. O. n. 94 so vollständigen Aufschluss, als es nach den
öglich ist. Die chronologische Reihenfolge derselben ist folgende:
i im Totenb. p. 44 ein „Erinbertus monachus atque presbiter",
unser Heribertus; 2) 29. Juni Tod Notkers des Deutschen (Labeo;
buch p. 45 ebenfalls „doctissimi atque benignissimi magistri").
Verse Ekkeharts IV. im Lib. Bened. (Heft XV/XVI, p. LXXXVIII f.);
im Totenbuch (p. 46) ein „Ymmo mon. atque presb.", wahr-
der 1022 in Italien verstorbene; 4) 16. Juli im Totenb. (p. 47)
i magistri", der eine der „duo Ruodperti" unserer Annalen (vgl.
n Knonau a. a. O. p. 34; Dümmler: Ekkeh. IV in Haupts Zeit-
. F. II, 49 u. 50, wo seine Grabschrift); 5) 17. Juli Abt Burk-

Domnus Burchhardus[a] abbas elegantissimum sanct
ecclesiæ speculum, Ymmo et Burchhart, bonæ indolis adol
cens, in ipsa expeditione interierunt. Notker nostræ memor
hominum doctissimus et benignissimus, Heribert et duo Ruot
perti, summæ innocentiæ viri, Tieterich, Liutolt, morbo la
sæviente, interierunt. Ruodhardus etiam, Constantiensis ep
scopus, obit (!) eique Heimo successit, et Thietpaldus abb
efficitur.

1023.

1024. Benedictus[b] papa obiit. Heinrich imperator obii
Et Chuonradus apud Magontiam in natali sanctæ Mari
in regnum consecratur.[258])

1025. Sæve contentionis fomes[c] exarsit in sacrosancto d

a) Cod. 453 u. G.: „Purchardus, Purchart". — b) In Cod. 453 über Benedictus v
späterer Hand: „VIII". — c) I. v. Arx bei Pertz falsch: „fomes".

hart II. (Totenb. p. 47; Grabschrift a. a. O.). Über seine Beisetzung i
„Franchon-Munstere" (Contin. cas. p. 34), am wahrscheinlichsten Cast
franco di Sotto zwischen Pisa und Florenz, vgl. Hirch-Bresslau, p. 212 n.
6) 17. Juli im Totenbuch ein „Ruodpert. mon. atque presb.", vielleicht d
andere der „duo Ruotperti"; 7) 19. Juli im Totenbuch (p. 47) ein „Pu
chardus mon. atque subdiac.", vielleicht der in Italien verstorbene „Purc
bone indolis adolescens", wenn dies nicht der im Totenbuch (p. 56) zu
25. October genannte „Purchardus mon. puer" ist; 8) 29. Juli (Totenb. p. 4
ein „Thietericus diac.", vielleicht der unserige; 9) 28. August † „Ruo
hart", Bischof von Constanz" (Totenb. p. 51); 10) 4. Sept. im Totenb. (p. 5
ein „Liutoldus mon. atque diac.", vielleicht der unserige. Von dies
Todesfällen sind fest zu bestimmen 2, 4, 5 und 9, mit vieler Wahrschei
lichkeit 3, unsicher 1, 6, 7, 8 und 10.

258) Papst Benedict VIII. starb wahrscheinlich nicht vor Mitte M
1024, wie Hirsch-Bresslau, III, p. 291, gegen die Angabe des „Nec
Fuldense" (Böhmer, Fontes, III, 159) und des daraus schöpfenden Mariu
Scottus (SS. V, 556), welche den 7. April als Todestag nennen, ausführ
Vgl. auch Giesebrecht, II, 203. Heinrich II. starb nach zahlreichen Quell
am 13. Juli 1024. Den Tag nennt auch das St. Galler Totenbuch (p. 4
Über die Wahl des Franken Konrad und seine Weihe am Geburtsta
der heil. Maria (8. September) zu Mainz gibt den einlässlichsten Beric
Wipo: Gesta Chuonradi I., imp., SS. XI, p. 256 ff., als Augenzeuge.

pschali apud Vindelicam Augustam inter Chuonradum egem et patruelem eius Chuonradum. Cui etiam Ernest nsobrinus eius, dux Alamanniæ, et Welfhardus comes ostea confoederati, simul regi rebellare sunt ausi. Sed hoc mere incæptum Deo prohibente non habuit effectum.[259])

1026. Rex Chuonradus natalem Domini Aquisgrani elebravit et circa vernum tempus Italiam ingressus, eam sibi oene[a]) totam cis Romam subjugavit, sola Lucca sibi resistente um Reginhero marchione. Heimo præsul Constantiensis efungitur, et eidem æcclesiæ Warmannus præficitur.[260])

a) Statt „pæne", wie bei Pertz.

259) Dieser Notiz verdankt man die genaue Angabe des Zeitpunkts, an welchem die erste Verschwörung gegen König Konrad II. ausbrach. Dass dieser das Osterfest wirklich zu Augsburg feierte, bezeugen die Quedlinb. Annalen (SS. III, 90). Der Name des Grafen Welf in diesem Zusammenhange findet sich ebenfalls nur in unsern Annalen. Wipo, der in cap. 10 diese Verschwörung erwähnt, zeigt hier noch keine Verwandtschaft mit unserer Quelle; er ist im ganzen reichhaltiger, dagegen in der Zeitbestimmung ungenauer (SS. XI, 264). Vgl. Giesebrecht, II, p. 236; Steindorff: über die Annalen, welche Wipo benutzte, in Forschungen, VII, pp. 565 u. 569. — 260) Über Konrads II. Romfahrt ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 238—251; Bresslau: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Konrad II., Band I, pp. 119—188. Die Notiz darüber in unsern Annalen zu 1026 und 1027 ist vor allem aus dem Grunde besonders hervorzuheben, weil, wie Steindorff (Forschungen, VI, p. 481) nachgewiesen hat, hier zum ersten Mal eine Verwandtschaft zwischen unsern Annalen und der „Vita Chuonradi imper." des Wipo (cap. 15 u. 16, SS. XI, p. 265) wahrzunehmen ist, die in zum Teil wörtlicher Übereinstimmung der Form besteht. Diese vielseitig besprochene, unleugbare Verwandtschaft ist am leichtesten zu erklären durch die Annahme einer von beiden benutzten, verloren gegangenen annalistischen Quelle, schwäbischer Reichsannalen, wie sie von Bresslau (Neues Archiv, II, 576) ganz treffend genannt werden. Die Berichte dieser verlornen Quelle sind auch zu erkennen in der Chronik Hermanns von Reichenau und der sogenannten „Epitome Sangallensis", die Bresslau richtiger „Chronicon suevicum universale" nennt (die Stellen derselben, die für uns in Betracht kommen, sind gedruckt im Appendix zur Schulausgabe des Wipo von Bresslau, p. 76 ff.). Unsere Annalen haben aus derselben auch die von

(p. 227) **1027** [a]. Rex prædictus Romam perveniens, a beato pap Johanne[b] in die sancti paschæ Romanorum imperator ord natur. Inde per Alamanniam revertens Ulmæ publicum co ventum indixit, ibique Ernestum ducem, scilicet privignu suum, et Welfhardum comitem aliosque reos majestatis sese dedentes suscepit ipsosque per diversa loca custodiæ manci pandos deputavit. Castrum etiam quod Chuigeburch[d] dicitu tribus mensibus obsessum, Werinhero comite frustra diu re pugnante, tandem ab ipso rege capitur.[261]) Gisela[e] imperatri simul cum filio suo Heinrico monasterium sancti Galli in gressa, xeniis benignissime datis, fraternitatem ibi est adepta

a) Von p. 227, der Notiz des Jahres 1027 an bis Ende der Notiz von 1044 auf p. 2 des C. 915 ist alles in einem Gusse von der Hand geschrieben, die schon die Notizen v 1025 und 1026 eingetragen hat, aber die letztern früher. Regelmässige, schöne Schrift. b) In C. 453 über „Johanne" von späterer Hand „XX". — c) I. v. Arx bei Pertz liest unrichti „l ese". Auch C. 453 u. G. haben „sese". — d) C. 453: „Chiuburch", G.: „Chiburch. — e) C. 45 „Gisila".

Wipo übersehene Nachricht von der Feier des Neujahrstages zu Ache entnommen; ihr wahrscheinlich ist auch die Notiz vom Tode des Constanz Bischofs Heimo zuzuschreiben, was ich aus dem Umstande schliesse, da sie sich in der Epitome fast mit denselben Worten erwähnt findet. Wip liess sie aus, weil sie ihm und seinem Zwecke ferner lag. Heimos Todesta ist nach dem wohl zuverlässigeren St. Galler Totenbuch (pp. 36 u. 71) de 18. März, nach Bamberger nekrol. Notizen (Hirsch: Heinr. II, Bd. I., p. 55 der 17. März 1026.

261) Auch in der Nachricht über die zweite Empörung Herzog Ern gegen Konrad II. (Giesebrecht, II, 252—255; Bresslau, I, 200 ff.) tritt di in voriger Note erwähnte Verwandtschaft hervor, ohne auf eine direc Benutzung der einen Quelle durch die andere hinzuweisen. Wipo, cc. 1 u. 20 (pp. 266 u. 267) ist viel reichhaltiger; dagegen geben die St. Galle Annalen teilweise eigenartige Züge, so die gleichzeitige Unterwerfung de Grafen Welf zu Ulm, die dreimonatliche Belagerung und endliche E oberung der Kiburg durch Konrad II. Unrichtig oder wenigstens ungen sind sie darin, dass sie Konrad von Italien „per Alamanniam" zurück kehren lassen, während er doch über den Brenner zog und sich eine Monat in Baiern aufhielt, bevor er nach Schwaben (Ulm) kam (Forschunge VII, 569). Unsern Annalen eigentümlich, eine Notiz localer Natur, ist de Bericht über den Besuch der Kaiserin Gisela mit dem damals zehnjährige Heinrich im Kloster St. Gallen. Ihre Anwesenheit fällt wahrscheinlich

28. Idem Heinricus imperatoris filius, patre suo præ-
n die sanctissimo paschæ Aquisgrani a Pilgrimo
ae archiepiscopo unctus coronatur.[262])
29.
30. Ernest, dux Alamannorum, vitrico suo imperatori
rebellis effectus, gratiam suam cum ducatu amisit, et
annus frater eius, matre sua imperatrice id precibus
te, eundem ducatum promeruit. Imperator vero Unga-
ıvasit eamque citima ex parte circa Fisca fluvium de-
. Interim Ernest quondam dux cuidam castro, quod
nstein[a]) dicitur, cum prædicto Werinhero milite suo
locaque vicina cum incolis non minima clade afflixit.
nes quidam Manegolt[b]) dictus, hoc vice imperatoris

a) 453: „Falchinstein", G.: „Falckenstein". — b) G.: „Manegolth dictus hac".

er Belagerung der Kiburg, also Spätsommer oder Frühherbst 1027; ehen wohl die Interlinearverse Ekkeharts IV. im Lib. Benedict. XVI, p. LXXXVIII; Dümmler: Ekkeh. IV., in Haupts Zeitschrift, p. 28; Scherrer: Verzeichnis der Handschr., pp. 9—11; Steindorff: er unter Heinrich III., pp. 10 u. 11). Auffallend ist es, dass weder nnalen, noch die Continuat. cas. s. Galli von der Bedrängung des St. Gallen durch Herzog Ernst während dieses zweiten Aufstandes ssen, die doch Wipo erwähnt (Meyer von Knonau in Forschungen, 4 n. 1; Bresslau, I. p. 202 n. 1).

Auch Wipo, cap. 23 (p. 268), meldet von den Ereignissen des 028 nur die Königsweihe Heinrichs III. (Giesebrecht, II, 257 f.; f. I, 15 f.; Bresslau, I. 240 ff.). Während in unsern Annalen zu e Nachricht fehlt, weiss auch Wipo von diesem Jahre nur zu , dass Konrad die Osterfeier zu Regensburg begieng und dort Bruno von Augsburg, ein Verwandter der Kaiserin Gisela, starb mann v. Reichenau und den Epitomator). Schon dies und dann en jeder Nachricht zum Jahre 1031 sowohl in unserer Quelle als ist für die Art und Weise der Verwandtschaft beider Quellen von ender Bedeutung. Dass Wipo von dem wichtigen Zuge Konrads en nichts berichtet, kann nur dadurch erklärt werden, dass er le benutzte, die denselben nicht erwähnte, wie dies auch auf nnalen zutrifft (Bresslau im Neuen Archiv, II, 592).

dolens, cum eo prælium commisit. In quo uterque illorum cidit [a] aliique quamplurimi utrimque sunt interfecti in oct sancti Laurentii.[263]

(p. 228) **1031.**

1032. Rege Ruodolfo defuncto, Uoto filius [b] sororis s

a) l. v. Arx bei Pertz schreibt: „cecidit alterum". Das letztere Wort aber ist in Cod von späterer Hand mit blasser Tinte übergeschrieben und fehlt sowohl in Cod. 453 als be — b) G.: „filio".

263) Auch die Nachrichten zu 1030 sind für dieses Verhältnis e scheidend. In cc. 25—28 bei Wipo finden wir die gleiche Reihenfolge Ereignisse wie in unsern Annalen: Absetzung Ernsts, Erhebung Herma zum Herzog von Schwaben, Zug Konrads nach Ungarn, Umtriebe t Untergang Ernsts. Bei teilweise wörtlicher Übereinstimmung, aber gr serer Knappheit der Darstellung haben unsere Annalen gewisse eigentü liche Züge erhalten: die Unterstützung Giselas bei der Erhebung H manns, die Angabe des Zieles des Ungarfeldzuges (bis zur Fischa, r. Neb fluss der Donau zwischen Wien und Pressburg), die Nennung der Bu Falkenstein im Schwarzwald (bei Schramberg). Dagegen darf man nic wie dies bisher nach dem von Ild. von Arx veröffentlichten Texte unse Annalen meistens geschehen ist, annehmen, dass Herzog Ernst und G Manegold sich im Kampfe vom 17. August 1030 gegenseitig erschlug denn das „alterum" nach „cecidit" ist in Cod. 915 erst von späterer Ha eingeschrieben; es fehlt in der aus dem XII. Jahrhundert stammend Copie des Cod. 915, dem Cod. 453 (auch bei Goldast), und ist wohl e Ausschmückung der Volkssage, die sich der Person Ernsts bemächtig Den Tod Ernsts meldet das St. Galler Totenbuch (p. 50) mit dem a fallenden Zusatze: „dux et decus Alamannorum". Mit Recht weist Bress (Neues Archiv, II, 592 f., und Konrad II., Band I, 251 n. 5 gegen Ha tung, Forschungen, XVIII, 617) auf die grosse Verwirrung hin, die W in cap. 25 anrichtet, wenn er Ernst im Jahre 1030 sein Herzogtum zuri erhalten, sofort aber wieder verlieren lässt, weil er seinen Freund, d Grafen Werner, nicht preisgeben wollte. Ernst hat schon 1028 sein Herz tum wieder inne gehabt (Stumpf, Nr. 1975). Der Irrtum Wipos ist lei zu erklären durch die Annahme, dass er eine Quelle benutzte, welche v der ersten Absetzung im Jahre 1027 bis zur zweiten im Jahre 1030 nic weiteres über die Schicksale Ernsts berichtete. Während Hermann v Reichenau und unsere Annalen einen Irrtum vermeiden, indem sie e selbständige Ergänzung dieser Quelle nicht versuchen, verfällt Wipo diesem Versuch in den erwähnten Irrtum.

regnum Burgundionum tamquam hereditatem patrum suorum valida manu affectavit et aliqua municipia capta custodiis suis munivit, imperatore per idem tempus Pulanis Sclavis bello insistente.[264])

1033. Idem imperator secum copiam militum fere media hieme in Burgundiam adduxit, castella Murtenam et Nuven-

264) Über die Einverleibung Burgunds in das deutsche Reich und die Kämpfe Konrads II. gegen Odo von Champagne, den Schwestersohn des am 6. September 1032 verstorbenen burgundischen Königs Rudolf III., ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 272—280. Die Nachrichten unserer Annalen zu 1032 und 1033 zeigen wieder zweifellos die schon öfters erwähnte Verwandtschaft mit Wipo, cap. 29—31 (die Nennung der Burgen Neuenburg und Murten, als 1033 von Konrad selbst belagerte, ist unserer Quelle eigentümlich, nur die letztere erwähnt Wipo gelegentlich). Weniger deutlich tritt diese Verwandtschaft zwischen dem Bericht zu 1034 und Wipo, cap. 32, hervor, und Pflüger: Neues Archiv, II, 145, stellt sie hier vollkommen in Abrede; aber, wie ich glaube, mit Unrecht. Bei aller Verschiedenheit der Darstellung darf man auch hier eine gemeinsame Grundlage erkennen, auf welcher aber Wipo, vermöge besserer Kenntnis der Vorgänge (er befand sich wohl im Gefolge der Kaiserin Gisela, die mit ihrem Gemahl bis Basel zog und dann zu Strassburg das Ende des Feldzuges abwartete) weiter baute. Trotzdem haben auch hier unsere Annalen zwei Züge über Wipo hinaus erhalten: das Datum des Aufenthaltes Konrads II. zu Genf (Petri Kettenfeier am 1. August) und die Nachricht, dass der Kaiser bei dem dortigen festlichen Aufzuge im Schmucke seiner Krone erschien. So haben wir die Worte „coronatus producitur" aufzufassen und nicht, wie Blümcke: Burgund unter Rudolf III., p. 67 (auch Wurstemberger: Gesch. der alten Landschaft Bern, II, p. 107) will, als eine Wiederholung der 1033 am 2. Februar zu Peterlingen erfolgten Krönung Konrads II. zum König von Burgund. — Dass der Tod des Bischofs Warmann von Constanz († 10. April 1034: Totenbuch, p. 38) und des Abtes Thietpald von St. Gallen († 7. Januar 1034: Totenbuch, p. 29; in der Ausgabe der Contin. cas., Heft XVII, p. 37 n. 101 irrtümlich 4. Januar) von Wipo nicht erwähnt wird, ist leicht begreiflich; doch gehört wohl die Nachricht schon den verlornen schwäbischen Reichsannalen an, was ich aus ihrem Vorkommen bei Hermann von Reichenau und teilweise auch der sogenannten „Epitome Sangallensis" schliesse. Über die Regierungszeit Thietpalds bewegt sich cap. 19 der Cont. cas. (p. 36) in nichtssagenden Gemeinplätzen.

runt Eberhardus
dus imperator ite
omnia municipia c
e ditioni subegit Ge
to Mediolanensi arc
diæ principibus hon
Petri ad vincula coro
ndionum rex eligitur
njurationis in Italia ex
periorum iniqua domina
s illis resistunt coadunati
itione contra dominos su
imet inter se judices, jura
confundunt. Contra quos
s aliique senatores Italiæ i
nsolentia revocare si possent:
scere, donec scripto concessu
rum inviolatum tenere.[265])

453 u. G.: „Thietpaldus". — c) Ebenda:
d der Valvassoren gegen die Ca

1036. Chuonradus imperator filio suo Heinrico Gnut gis Anglorum filiam matrimonio conjunxit. Et Chuonrado trueli suo ducatum Adalberonis in Carentano, illo dejecto, mmisit.[266]) Ipse vero collecto exercitu in Italiam incipiente eme proficiscitur.[267])

undos" bis zum Schlusse auf beide Teile zu beziehen scheint, während r von „donec scripto concessum" bis „tenere" nur auf die Valvassoren eng haben kann, da darunter nichts anderes als die berühmte Lehnsstitution Konrads II. zu Gunsten der Erblichkeit der kleinen Lehen emeint ist (Pertz: Mon. Legg. II, 37; vgl. Steindorff: Forschungen, VI, 85 und VII, 567; ferner Waitz: Forsch., VII, 397, n. 2; über die ganze Bewegung handelt auch Giesebrecht, II, 316—329). Da diese Lehensconstitution erst am 28. Mai 1037 erlassen wurde, so liegt hierin ein Beweis dafür, ss der Bericht unserer Annalen in dieser Partie erst eine Anzahl von ahren nach den Ereignissen aufgezeichnet wurde, was ja auch handchriftlich zu erkennen ist. Die hier durchaus deutliche Unterscheidung rischen den Elementen der italienischen Unruhen ist bei Wipo vollommen verwischt; es liegt darin eine der stärksten Widerlegungen der nicht Pflügers und Giesebrechts, dass Wipo die directe Quelle unserer nalen war.

266) Wipo. cap. 36, berichtet fast mit denselben Worten von der Verählung des jungen Königs Heinrich mit Gunhild, der Tochter des Dänenönigs Knud (siehe Steindorff: Heinrich III., Band I, 35). Dagegen spricht r von der Absetzung des Herzogs Adalbero von Kärnthen und der Erebung des jüngern Konrad schon cap. 22 in anderm Zusammenhange. — 7) Trotz der grössern Reichhaltigkeit und der zum Teil abweichenden nordnung des Stoffes ist auch in Bezug des Berichtes über diesen italieischen Feldzug die Verwandtschaft Wipos mit unserer Quelle eine unrkennbare. Auch hier begegnen übrigens Wipo einzelne Verstösse. Er st den jungen König Heinrich Ende 1036 zugleich mit seinem Vater ch Italien ziehen, während er erst um das Ende des folgenden Jahres chrückte; er vermischt auch hier wieder den Aufstand der Mailänder rger zu Gunsten des Erzbischofs Aribert im Jahre 1037 mit der durchs verschiedenen, gegen Aribert gerichteten Erhebung des italienischen hnsadels, der Valvassoren, vom Jahre 1035. Der Irrtum kann in beiden llen nicht aus unsern Annalen stammen; eben so sehr aber ist es ausschlossen, dass unsere Annalen Wipo als directe Quelle benutzt und ch den Irrtum vermieden haben. Zu „Ticinum" = Pavia vgl. oben n. 14. ir auffallend ist, dass unsere Annalen von den spätern Ereignissen in

1037. Idem imperator natale Domini Veronæ celebrata, Mediolanum inde perrexit. Ibi ab archiepiscopo et civibus[a] susceptus honorifice, quamvis ut fertur ficta[b] fide, eundem episcopum inde progrediens secum Ticinum adduxit et de improviso captum, quasi reum majestatis, Aquilegensi patriarchæ custodiendum tradidit. Cui ille astute fuga elapsus, a Mediolanensibus, idcirco[c] triumphantibus, gratanter in urbem est receptus. Imperator autem hoc in eos ulcisci cupiens, civitatem valida manu obsedit et res episcopii exercitui ad devastandum disperciit. Sed mirum et prius inusitatum tunc temporis ibi accidit prodigium. Nam in die sacrosancto pentecostes sole exoriente visa sunt desuper exercitum coruscare fulgura, mugire tonitrua, (p. 230) civibus intra moenia hæc omnino non sentientibus. Fertur etiam equos et homines non paucos ibi a fulmine esse transfixos, quosdam vero dæmone arreptos. Bellum inter Gozelinum[d] et Uotonem committitur, in quo Uoto victus interiit eiusque exercitus hac illacque diffugit.[268])

1038. Uxor Heinrici regis et frater eius Herimannus dux Alamannicus obierunt. Cuius ducatum cum regno Burgundionum idem rex a patre suo eodem anno percepit, ipsis eiusdem regni principibus cum juramento sibi fidem dantibus.[269])

a) Cod. 453: „et susceptus civibus". — b) G.: „dicta". — c) Cod. 915 hat „id serio" offenbar ein Schreibfehler für „idcirco", wie schon Hd. v. Arx angenommen hat. Der Fehler ist dann auch in Cod. 453 und G. übergegangen. — d) Cod. 453 u. G.: „Cozelinum"

Italien völlig schweigen; denn dass die beiden zum folgenden Jahre gemeldeten Todesfälle sich noch in Italien zutrugen, ist hier nicht gesagt.

268) Über den Kampf Odos von Champagne mit dem Herzog Gozelo I. von Lothringen, in welchem der erstere am 15. November 1037 Sieg und Leben verlor, ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 826. — 269) Gunhild, die Gemahlin König Heinrichs, und Hermann, der Sohn der Kaiserin Gisela (oben n. 263), starben beide an einer Seuche, die wegen der furchtbaren Hitze unter dem deutschen Heere in Italien ausbrach, erstere am 18. Juli, letzterer am 28. Juli 1038 (Totenbuch p. 47). Beides meldet auch Wipo, cap. 37 (p. 273) ausführlich (siehe Steindorff: Heinrich III., Band I, 41 ff.). Für die darauf folgende Erhebung des Königs Heinrich zum Herzog von

1039. Chuonradus imperator diem obiit, et filius eius Heinricus regni gubernacula suscepit.[270])

1040. Idem rex monasterium sancti Galli ingreditur[271]) et in ipso anno Boemanum ducem Pezpremonem, frenum imperii sui pati recusantem, edomare aggressus, in ipsa silva, per quam ad eum iter suum disposuit, plerosque de suis non infimos, heu pro dolor, perdidit. Nam comes Werinherus ceteris auctor audendi factus, dum cum eis, insidiarum ante se ignarus, saltum incaute iniit, inter angustas semitarum fauces simul devenere in locum sibi nimis infaustum, hostium autem fraudi satis accomodum. Ibi omnigenis telis eminus obruti moriebantur inulti[a]), quoniam illis densitate saltus irretitis copia non erat contra feriendi vel manum conserendi.

---

a) Hd. v. Arx liest unrichtig „multi", so auch bei G.

Schwaben ist keine andere Quelle bekannt, als unsere Annalen; die Nachricht ist vollkommen zuverlässig. Viel ausführlicher berichtet Wipo, c. 38, von den Unterhandlungen zu Soloturn, welche zur Übertragung des Königreichs Burgund an König Heinrich führten, doch kann auch noch hier, nun aber zum letzten Mal, die seit 1026 nachgewiesene Verwandtschaft beider Quellen, wenn auch nicht so deutlich wie in andern Jahresberichten, erkannt werden.

270) Über den am 4. Juni (Totenb. p. 43) erfolgten Tod Kaiser Konrads II. meldet am reichhaltigsten Wipo, cap. 39 (p. 274); cap. 40 ist gebildet durch auf sein Ableben gedichtete Verse Wipos, mit denen er seine Vita abschliesst. — 271) Von 1040 bis 1044 reicht der letzte hervortretende Abschnitt unserer Annalen, im Originalcodex geschrieben von demselben Schreiber, dessen Hand schon seit 1025 erkennbar ist, der aber in den Berichten dieser letzten fünf Jahre durchaus zeitgenössisch ist und nicht mehr der Hauptsache nach ältern schwäbischen Reichsannalen folgte, wie bis zum Jahre 1038. In dieser Partie hört denn auch die nähere Verwandtschaft der Chronik Hermanns von Reichenau mit unsern Annalen auf, ein Beweis, dass dieser nicht die St. Galler Annalen selbst benutzte, sondern dass eine bis etwa 1038 reichende gemeinschaftliche Quelle vorhanden war (vgl. Steindorff: Heinrich III., Band I, Excurs II. p. 443). Dass die Aufzeichnung ziemlich gleichzeitig stattfand, ist aus der lebhaften Schilderung in diesem Abschnitte ersichtlich; ein Zeichen für dieselbe

1041. Rex prædictus altum servans sub corde dolorem veter exercitui novum addidit itemque Boëmiam cautius quam ante intravit, urbes expugnavit, oppida incendio consumpsit; ad ultimum eundem ducem filium suum sibi dare obsidem coëgit ipsumque post se venire Radesponam fecit.[272]) Eodem anno Petrus

liegt gerade in dem Ausrufe „heu pro dolor" über den Verlust im Böhmenzuge des Jahres 1040. Über diesen ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 351 f.; Büdinger: Östr. Gesch., I. 353 ff.; Perlbach: die Kriege Heinrichs III. gegen die Böhmen, in Forschungen, X. 429 ff.; Steindorff: Heinrich III. Bd. I. 93 ff. Für den Besuch des Königs in St. Gallen ist diese Stelle leider der einzige Beleg; die für diese Zeit so wertlose Contin. cas. weiss nichts davon. Dagegen ist seine Anwesenheit in Reichenau zum 4. Februar 1040 urkundlich nachgewiesen (Zeerleder: Urkundenbuch für die Gesch. der Stadt Bern, I. 30; Wirtemb. Urkdb., I. 265; Böhmer: Regesta imp., p. 73, Nr. 1467; Stumpf: Nr. 2172); in dieselbe Zeit fällt also wohl auch sein Besuch in St. Gallen. Die Schilderung der Niederlage eines Teiles des deutschen Heeres gegen die Leute des Böhmenherzogs Bretislav (Pezpremo) ist durchaus zutreffend. Dass an derselben vor allem die Tollkühnheit des Grafen Wernher (von Hessen) die Schuld trug, ist ein unserer Quelle eigenartiger Zug. Unser Berichterstatter mochte wohl von schwäbischen Teilnehmern am Zuge seine Kunde erhalten haben. Das erwähnte Ereignis fällt nach den meisten und besten Quellen auf den 22. August 1040 und die neuern Darsteller haben durchwegs dieses Datum festgehalten; denn die Eintragung des St. Galler Totenbuchs (p. 50) zum 23. August: „et est obitus Wernharii et Richwini aliorumque multorum a Bœmanis occisorum" ist erst von später Hand des XII. Jahrhunderts nachgeführt. Sie beweist aber, dass sich in St. Gallen die Kunde von jenem unglücklichen Vorfall erhalten hat.

272) Über den erfolgreichen Rachezug Heinrichs III. im Jahre 1041 ist zu vergleichen Giesebrecht, II, 353 f.; Steindorff, I. 106 ff. Der Bericht unserer Annalen ist trotz seiner Kürze ein durchaus zutreffender und wird jetzt auch besonders gestützt durch die ausführliche Schilderung der „Annales Altahenses" (siehe Separatausgabe, pp. 28—31), welche gleich falls melden, dass Bretislav seinen eigenen Sohn als Geisel stellte, ein Zug, welcher von den andern Quellen (Herm. Aug. SS. V. 123; Annalist Saxo SS. VI. 656 u. a.) übergangen wurde. Die Worte: „altum servans sub corde dolorem" führt Strehlke in seiner Berliner Dissertation (1856): „de Henrico III. imper. bellis Ungaricis", p. 35 n. 144 auf Vergil zurück, wi

rex Ungariorum, a quodam comite suo turpiter proprio regno expulsus, ad ipsum regem (p. 231) Heinricum deprecans auxilium confugit. Cuius infortunium rex piissimus quamvis prius ab eo læsus miserans, sortem humanæ fragilitatis flevit. Ipsi autem paternum solatium rebus et verbis exhibuit.

1042. Rex Heinricus assumpta secum copia militum Ungariam irruit eamque ex maxima parte devastavit.[273])

1043. Notabilis annus nimia ymbrium superfluitate et fructuum terræ paucitate. Rex prædictus Petrum avito solio restituere cupiens, ingentem classem summis viribus instruit atque fortunam belli temptaturus iterum Pannoniam per Danubium intravit. Ingressus vero multa fortiter, multa feliciter egit ipsumque adulterinum et subpositicium regulum peccuniam injuste possessam sibi offerre compulit. Insuper eum cum juram(en)to, ne fines regni sui excederet, constrinxit; rem tamen, ob quam venerat, credo Dei nutu præpeditus nondum perficiebat. Nam idem Petrus quamdiu regnavit, in multis prævaricator extitit.[274]) Inde quidem remeans, Ulmæ generale colloquium

er überhaupt mit Recht auf die Eigentümlichkeit des Verfassers dieser Partie unserer Annalen hinweist, passende Stellen aus alten Schriftstellern für die Darstellung moderner Begebenheiten zu verwenden (s. u. n. 276).

273) Über die Verwicklungen Kaiser Heinrichs III. mit Ungarn ist zu vergleichen: Giesebrecht, II, 356 ff., 388 ff.; Steindorff, I, 114 ff., 148 ff., 159 ff., 177 ff., 202 ff.; Strehlke in der in voriger Note genannten Dissertation. Auffallend ist die sehr spärliche und in allgemeinen Ausdrücken gehaltene Nachricht unserer Annalen zum Jahre 1042; die Angabe „ex maxima parte devastavit" ist zudem eine Übertreibung, da Heinrich in diesem Jahre bloss bis zur Gran vordrang. Offenbar versagte unserm Berichterstatter zu diesem Jahre sein sonst gut unterrichteter Gewährsmann. Die reichhaltigste Quelle ist auch für diese Verhältnisse in den Annal. Altahenses zu suchen. — 274) Die ungünstigen Witterungsverhältnisse und den Misswachs des Jahres 1043 erwähnen auch Hermann von Reichenau (SS. V, 124); Anselm: Gesta episc. Leodiens., c. 53 (SS. VI, 221); Annal. Laubiens. (SS. IV, 19). Bei der Schilderung des zweiten Zuges Heinrichs III. gegen den ungarischen Usurpator Ovo ist unsern Annalen

[illegible] ita conclusit, ut cuncti
[illegible] omnesque qui illic aderant, tur
[illegible] ipsum facere cogeret. Hoc ig
[illegible] dilatari præcepit per omn
[illegible] post tempore omnibus rebus in p
[illegible] filiam Willihelmi ducis Pict
[illegible] [275])

[illegible] Hand über der Linie eingeschrieben,
[illegible]

[illegible] dass das deutsche Heer die Wasser
[illegible] in Ungarn benutzte. Mit Recht sieht Stein
[illegible] darin, dass unsere Quelle Ovo als „a
[illegible]“ bezeichnet, wie in dem „heu pro
[illegible] „Christi favente clementia“ eine Energi
[illegible], wie sie nur ziemlich gleichzeitigen Berich
[illegible] ist es auch, wie unsere Annalen als
[illegible] die Wiedereinsetzung Peters bezeich
[illegible] „Dei nutu præpeditus“ darauf verzichten
[illegible] gibt unsere Quelle keinen Aufschluss über die Ver
[illegible] Ulmerversammlung des Jahres 1043, die sonst
[illegible] wird. Gelpke: Kirchengeschichte der Schwe
[illegible] an, dass auf ihr die auf den Landfrie
[illegible] der folgenden Constanzer Synode vorberei
[illegible] haben wir bloss noch einen selbständig

1044. Fames valida. Item rex sepe[a] dictus contractis unue auxiliis, tertio in Pannoniam proficiscitur. Cui cum inita multitudine occurrit ille regulus, adventu suo ut videbatur perterritus, et cum prohibere eum cursu[b] cuiusdam fluminis sset, ex consulto transire permisit, ratus sibi pugnam infra minos regni sui faciliorem et hostibus objectu fluminis fugam fficiliorem. Sed longe aliter quam speraret evenit. Denique inceps noster statuit cum illo quam primum confligere, suis irtutem verbis addere: melius esse dicens fortiter in bello animam ponere, quam ut vilia mancipia hostium ludibriis subjcere. Ipse vero armatus, quo ceteris amplior esset animus, pro loco atque copiis acies instruit datoque signo hostes invadit ac velut quædam tempestas obviantia quæque prosternit. Nec

a) G.: „prædictus". — b) G.: „transcursu".

und Steindorff (I, 185 ff., vor allem n. 4) überein, welche den October annehmen, da beide Quellen dieselbe zwischen die Rückkehr Heinrichs III. vom Ungarfeldzuge und seine zweite Vermählung im November hineinschieben. Die Bestimmung unserer Annalen: „in quarto autem die, qui vulgo indulgentiæ dicitur", hat andere Forscher (Hefele: Conciliengesch., IV, 671) veranlasst, den Gründonnerstag („dies indulgentiæ" oder „cœna Domini"), der in diesem Jahre auf den 31. März fällt, anzunehmen (Stälin: Wirtemb. Gesch., I, 487, und Kluckhohn: Gottesfrieden [p. 59] geben den 30. März an). Da aber der König Ostern zu Lüttich feierte (Annal. Altahenses, p. 36), so ist seine Anwesenheit am Gründonnerstage zu Constanz unmöglich. Obwohl kein anderer Beleg dafür vorhanden ist, muss also wohl angenommen werden, dass unser Annalist mit dem Ausdruck „dies indulgentiæ" einfach den Donnerstag bezeichnet. Dass die zu Constanz veröffentlichte Indulgenzerklärung zunächst für Schwaben galt und nachher für andere Provinzen wiederholt wurde, haben die genannten Forscher nachgewiesen. Der am Schlusse dieses Jahresberichtes erwähnte Tod der Kaiserin Gisela fällt auf den 15. Februar (St. Galler Totenb., p. 33), wie mit Steindorff, I, 173 n. 1, gegen Giesebrecht, II, 376, festzuhalten ist. Der Annalist wurde wohl durch die Erwähnung der in den November fallenden zweiten Vermählung Heinrichs III. mit Agnes von Poitou an dieses zu Anfang des Jahres stattgefundene Ereignis erinnert.

mora, fit victor Christi favente clementia, nichilque cunctatus urbem ascendit, ubi uxorem regis et filios cum ingenti pecunia comprehendit; Petrum vero solio regni restituit et re bene gesta in Saxoniam rediit.[276])

1045.

(p. 233) **1046—1051.**

(p. 234) **1052—1055.**

---

276) In diesem letzten ausführlicheren Berichte tritt das Streben des Annalisten, Stellen älterer Schriftsteller zu verwenden, am deutlichsten zu Tage; gerade dadurch wird sein sonst zutreffender Bericht ungenau. Geradezu falsch ist das „contractis undique auxiliis", das durch die andern Quellen, vor allem die beste, die Annal. Altahenses, nach welchen das verhältnismässig kleine Heer nur aus Böhmen und Baiern bestand, vollkommen widerlegt wird. Eine anfeuernde Anrede des Königs Heinrich vor der Schlacht (an der Rab, am 5. Juli) erwähnt auch Abt Berno in seinem in n. 275 citirten Briefe; während aber nach diesem Heinrich an ein Psalmwort (Psalm 104, 14) anknüpfte, legt ihm unser Annalist in wenig geistreicher Weise einfach die Worte in den Mund, welche Paulus Diaconus in der Hist. Langob., I, 17 den Amazonenkönig Lamissio sprechen lässt. Strehlke (n. 272) vermutet, dass unser Annalist die Stelle nicht direct aus Paulus Diaconus entlehnt habe, sondern dass auch der letztere einem klassischen Autor die Stelle entnahm. Noch auffallender ist aber hier Justinus Histor. Philippic. lib. I, 8 benutzt, der bei dem Scythenfeldzuge des Cyrus schreibt: „Tomyris regina, quæ non muliebriter adventu hostium territa, cum prohibere eos transitu Araxis fluminis posset, transire permisit, et sibi faciliorem pugnam inter regni sui terminos rata, et hostibus objectu fluminis fugam difficiliorem." Übrigens scheint mir Steindorff (Heinrich III., Bd. I, 209 n. 2) in seiner Beanstandung unseres Berichtes doch zu weit zu gehen, wenn er die Gefangennahme der Gemahlin und Söhne des Ungarkönigs Ovo in einer ungarischen Stadt (nach Strehlke: Stuhlweissenburg) durch Heinrich III. in Zweifel zieht; denn die fragliche Stelle in Bernoldi Chron. (SS. V, 425) sagt nur, dass König Peter den mit Frau und Kindern gefangenen Ovo hinrichten liess, aber nicht, dass die Gefangennehmung der letztern erst durch Peter erfolgte. Nicht ganz genau, aber zu entschuldigen ist es, dass unser Annalist Heinrich III. aus Ungarn sofort nach Sachsen ziehen lässt, da er von Baiern zuerst nach Mainz, erst nachher ins Sächsische zog (vgl. Giesebrecht, II, 388 ff.; Steindorff, I, 202 ff.).

1056[a]. Heinricus imperator obiit. Et filius eius Heinricus successit in regnum.[277])

...p. 235 u. 236) 1057—1080.

IX.

Einzelstehende Notizen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert in verschiedenen Codices.

a) Notizen aus Codex 453.

...n Teil gedruckt bei Goldast: SS. rer. Alam. I. (Einleitung der Editio tertia); und bei Pertz: SS. I, 71.

...235) [1180.] Anno ab incarnatione Domini MCLXXX, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico, comes Ruodolfus de Phulndorf[b], collecta maxima copia auri et argenti, Jerosolimam petiit et se perpetualiter sancti sepulchri servitio dicavit.[278]) Audiens vero benignissimus abbas ecclesie sancti Galli, eundem comitem, huius loci videlicet advocatum, de

a) In Cod. 453 zu 1055 mit der Lesart: „successit ei", fehlt bei G.; in Cod. 915 wahrscheinlich von anderer Hand als das vorangehende. — b) Goldast: „Fulndorf".

277) Wir dürfen ziemlich sicher annehmen, dass diese Notiz zu 1056 ...rst von etwas späterer Hand, als das Vorangehende, hinzugefügt wurde. ...ogar im Schriftcharakter ist eine Verschiedenheit wahrnehmbar (in der ...chreibung des „s"; siehe hierüber Steindorff, I. p. 443 f. nach Mitteilungen ...m Dr. Herm. Wartmann, denen ich vollständig zustimme). Der Tod Kaiser ...einrichs III. fällt auf den 5. October 1056; er ist der letzte der deutschen ...aiser, deren Todestag im St. Galler Totenbuche (p. 54) eingetragen ist.

278) Diese eigentümliche Reliquiengeschichte ist in Cod. 453, einer Copie ...es Cod. 915, aus welchem wir die grössern St. Galler Annalen entnahmen, ...en letztern als Zusatz angehängt und füllt den für die Jahre 1056—1084 ...brig gelassenen Raum aus (p. 235 des Codex 453). Offenbar ist diese

[1208.] Anno Domini MCCVIII Philippus rex apud Bamberc occiditur.[280])

[1216.] Anno Domini MCCXVI celebratum est concilium generale sub Innocentio papa III.

[1245.] Anno Domini MCCXLV, die XVII mensis Julii, celebratum est concilium Lugduni, in quo dominus Innocentius papa IIII deposuit Fridericum imperatorem secundum, quem dominus Innocentius papa III olim deposito Ottone imperatore ad imperium promoverat. Post depositionem Friderici electus est regem Romanorum Heinricus lantgravius Thuringie, cui non multo post tempore mortuo, electus est Willehelmus comes Hollandie, qui .....[a]) multis annis regnavit.

[1250.] Anno Domini MCCL in festo sancte Lucie obiit Fridericus (imperator)[b]); post cuius mortem Conradus, natus eius, regnum Apulie occupavit et potenter evicit. Obiit et ipse anno Domini MCCLIIII in ascensione Domini.[281])

a) Für „non", wie Pertz ergänzen will, ist die durch Mottenfrass entstandene Lücke zu gross. — b) Wegen Beschädigung des Pergaments nicht sicher.

selben Codex 453: „Anno Domini 1439 incepta structura novi chori. delhaidis Fürerin ob salutem anime ipsius et omnium antecessorum eius Johannis Fürer, mariti defuncti, donavit centum libras Hallensium ad eandem structuram chori."

280) Die Ermordung Philipps von Schwaben am 21. Juni 1208 musste auf St. Gallen, dessen Äbte Heinrich von Klingen (1200—1204) und Ulrich VI. von Sax tatkräftige Anhänger des staufischen Königs waren (Contin. Sax. cap. 43. Conradus de Fabaria cap. 9. Heft XVII. p 115 ff.; 150 ff.), einen tiefen Eindruck machen (vgl. in Heft XVII. p. 153. die n. 66 von Meyer von Knonau; Winkelmann: Jahrbücher unter König Philipp. Bd. I. S. 472 ff.). — 281) Zutreffende Schilderung der Absetzung Friedrichs II. durch Innocenz IV. in der dritten Sitzung des Concils von Lyon am 7. Juli 1245 und der Erhebung Heinrich Raspe's, des Landgrafen von Thüringen († 16. Februar 1247) und des Grafen Wilhelm von Holland († 28. Januar 1256) zu Gegenkönigen. Der Todestag Konrads IV., des Sohnes Friedrichs II., wird von einigen Quellen zum 20. Mai, dem Tag der Auffahrt 1254, angegeben (Stälin: Wirt. Gesch. II, 206). Das „potenter evicit" scheint mir noch auf eine gewisse Sympathie der St. Galler den

mamona[a] iniquitati...
comparare, propter ...
amiciciam litteras si...
obnixe rogavit. Ill...
quoddam cenobium ...
natur, illicque de...
reliquias[c] petiit. ...
eum ad altare p...
consecratum et ...
et Ysaac et Ja...
modum petiit. ...
derunt. Come...
capsulam pre...
proprio sigil...
amicissimo ...
reliquie fue...
lenitas aer...
Galli cum ...
ubi he reli...
videlicet ...

a) Gold... „honorem". ... simo". — h...

Notiz vo... genannte... lich von ... Persönli... Die Cont... die n. 2... von St. ... in Urk... sein T... nach 1... 279 ... danke...

... Galler Stiftsbibliot...

... SS. I, 71.

... XI Fridericus imper...
... Mediolanum.
... Mediolanenses constr...
... mini Alexandri papæ ...
... 283)

... obwohl Abt Berchtold von Fall... bei Frankfurt (5. Aug. 1246) von ... vergetreten war. Für die Stell... sind zu vergleichen Kuchimeist... Heft XVIII dieser Mitteil. pp. 17 u. ... schen Notizen stehen auf derselb... nekrologische Angaben:
... obitus Innocentii III.
... Gregorii noni.
... Innocentii IIII.
... Honorii III.
... weiten zu; denn Papst Gregor IX. sta... nicht am 23. August, sondern a... starb am 16. Juli 1216, Honorius III. a... am 7. December 1254. — 283) Die dr... sind erst während der Regierungsze... dritte wohl ziemlich gleichzeitig. Sowol... die Wiederherstellung der durch die Ma... durch Friedrich I., als auch die Errichtun... den lombardischen Städtebund gegen Fried... Jahre angegeben; jene fällt ins Jahr 1158 ... Fällen stammt der Irrtum aus der chrono... Fortsetzung der Chronik Ottos von Freisinge... die also offenbar die Quelle dieser Notize... wörtliches Anklingen hinweist. In de... Fridericus) novamque Laudam .... a funda... sedem belli contra Mediolanenses constituit...

[1227.] Anno Domini MCCXXVII, II id. Octobris, fundatum est monasterium in Wettingen a nobili viro dicto Wandilber(!)[284])

[1236.] Anno Domini MCCXXXVI Fridericus imperator intravit Italiam, filio suo H(einrico) rege ante se in captivitatem directo.[285])

(p. 601) **1264.** Bis sexcentenus fuit annus bisque tricenus
Quartus, dissueta cum fulsit stella cometa,
Portenti tetri monstrans ad vincula Petri.
Aut famis aut belli pestis regnique novelli.

(Separatausgabe der Werke und Fortsetzungen Ottos von Freisingen, Bd. I, p. 435); ebenda, p. 446: „Anno dominice incarnationis 1170 Mediolanenses ... civitatem firmissimam ... Alexandriam, Alexandri pape nomine nuncupatam, construxerunt ipsamque ... ad sustinendam imperii vim ... studiosissime munierunt."

284) Die Gründung des Cistercienser-Klosters Wettingen bei Baden im Argau durch Heinrich von Wandelburg (Ruine Wandelburg im St. Gallischen Bezirke Gaster, von welcher Burg die Herren von Wandelburg, die sich eben damals Grafen von Rapperswil zu nennen begannen, den Namen hatten) fällt hienach auf den 14. October 1227. Ganz ähnlich wie hier ist in einer Urkunde, die sich auf die Ausstattung des neu gegründeten Klosters bezieht, „Heinricus nobilis dictus Wandilberc" als „fundator domus in Wettingen" genannt (Herrgott: Geneal. Habsburg. II, p. 233). Am 1. November 1227 erteilt König Heinrich, der Sohn und Stellvertreter Friedrichs II., zu Zürich an Wettingen eine Schutz- und Immunitätsurkunde, in welcher der Abt Konrad (von Bussnang) von St. Gallen als erster Zeuge genannt wird (Herrgott ib. p. 234; Böhmer: Reg. imp. Heinr. VI., Nr. 167). Im Anzeiger für Schweizergeschiche 1879, p. 153 f. ist eine Urkunde von 1232 abgedruckt, die eine Vergünstigung des Papstes für den Bau des Klosters enthält. Das St. Galler Urkundenbuch (Wartmann III, p. 701, Anhang Nr. 20) gibt eine Urkunde vom 21. Januar 1230, in welcher Abt Konrad von St. Gallen auf den Wunsch „specialis ac dilectissimi amici Cuonradi, eiusdem ecclesiæ (Wettingen) abbatis" dem Kloster Wettingen ein Lehen zu Ötwil überträgt. — 285) Abt Konrad von St. Gallen begleitete den Kaiser Friedrich II. auf diesem Zuge nach Italien, da wir ihn urkundlich im August 1236 im Gefolge des Kaisers zu Brixen antreffen (Huillard-Bréholles: Hist. diplom. Frider. II., Bd. IV, pp. 897 ff.).

Notizen aus Cod. 622.

... Dominice incarnationis DCXIII
... stronente gratia hanc heremum ...

... Dominice incarnationis DCCXX be...
... extitit in abbatem.
... Domini MCCLII natus est Con...
... em et Sicilie, dux Svevie.

... *Cod. 206 zum Jahre 1262*

... a. a. O.; Böhmer: Fontes VI, p. 1
... ene Geschichts-Quellen I. p. 219.

... anni MCCLXII in pentecoste C
Sicilie rex, dux Svevie, u
... am curiam in Ulma celebrav
... secundam curiam habuit a
... em anno V kal. Octobris pr
... erifice susceptus, per tres

ni nix secuta est. Eodem anno V. kal. Augusti obiit comes odolfus de Raprehtswiler.[286])

[286]) Für die Geschichte des am 25. März 1252 zu Landshut geborenen, 29. October 1268 zu Neapel hingerichteten Sohnes Konrads IV., des dem Vorgange der Italiener meistens Conradin genannten unglückn Staufers Konrad, ist die Notiz von 1262 von Bedeutung. Sie ist r nicht vollständig gleichzeitig (da von einem ersten Besuche Conins in St. Gallen vom 27.—29. September 1262 die Rede ist, dem ein iter gefolgt sein muss), wohl aber kurz nachher eingetragen, was schon aus hervorgeht, dass der erste Schneefall des Jahres 1262 aufgezeichnet rde. Mir scheint dem Verfasser eine Urkunde Conradins, die er vielcht damals für St. Gallen ausstellte, vorgelegen zu haben, denn in allen nen Urkunden gebraucht er die hier vorkommende Titulatur: „Conadus II., Jerusalem et Siciliæ rex, dux Sveviæ". — Was die Weihe zweier äre der St. Johannscapelle zu St. Gallen durch Bischof Eberhart II. n Waldburg) von Constanz betrifft, so beweist sie, dass am 29. Sepmber 1262 eine vollständige Versöhnung zwischen den frühern Gegnern m Abt Berchtold und dem Bischof Eberhart, eingetreten war. In den hden, die zwischen ihnen von 1248 — 1258 herrschten, war der am 8. Juli 1262 verstorbene Graf Rudolf von Rapperswil (so nannte sich seit 33 der Bruder des Gründers von Wettingen, Heinrichs von Wandelburg 282) Bundesgenosse und Bannerträger des St. Galler Abtes (Kuchimeister, p. 11, 12 und 21, Heft XVIII, pp. 28, 32 und 55). In Wartmann, III, 139, Nr. 935 macht er am 17. März 1257 eine Stiftung an das Kloster t. Gallen für den Fall seines Ablebens.

marus hic promo
[1252.][a] A
cundus, rex Jer

d) No

Gedru
M

(p. 324) [1262.]
secundus Je
etatis agens
etiam anno
wil. Idem
ad sanctum
ibidem. (
Eberhard

...berth.
...l reg. Germ. 253
245
...Sangall. 276
...epositus 210
...a. 252
...b. Sang. 207, 247, 274
...om. Alam. 261, 263 (2), 268 (2)
... abb. Sangall. 329
235, 269
288, 317
318
us mart. 221, 233, 268 (2)
is I, dux Alam. 263 (2), 264, 281, 282 (2)
is II, dux Alam. 294
is I, abb. Sang. 290, 295
is II, abb. Sang. 301, 302, 308
is adolesc. 308
250
a 257, 300, 313, 314 (2)
onum rex, regnum 313, 314, 316

C.

297
251, 297
222, 237, 271, 306
princeps 307
im 315
etc. vid. Lothar.
270
rch 310
us I, rex Germ. 260 (2), 261 262, 263 (2), 278 (2), 280
us II, imper. 308, 309 (2), 314, 315, 317
is rex Burg. 300
is IV, rex 325
Chuonradus II, rex Jeros. et Siciliæ 328 (2)
Chuonradus ep. Const. 382
Chuonradus dux Carint. 309, 315
Chussol rex Ungar. 277
Cicinium civit. 203
Colonia 311
Conr. vid. Chuonr.
Constantia 320
Constantinopolitanus imper. 297
Cotafridus dux Alam. 220, 225, 265
Cozbertus vid. Goz.
Cralo abb. Sangall. 284, 290
Crimaldus vid. Grim.

D.

Dagobertus rex Franc. 221, 226
Damascus 324
Danihel rex Franc. 268
Danubius 300, 319
Darius rex Pers. 298
Dasilo vid. Tass.
Desiderius rex Langob. 203, 236 270 (2)
Drogo dux Campan. 224
Drogo 227
Dura 236 (2)

E.

Eberhardus dux Franc. 283
Eberhardus princ. (comes Alsat.?) 250
Eberhardus comes, fund. mon. Murb. 232
Eberhardus I, ep. Const. 314
Eberhardus II, ep. Const. 328
Egino ep. Const. 244
Egino ep. Veron. 244
Einr. vid. Heinr.
Ekkehardus abb. Aug. 290
Ekkehardus (I) decanus Sang. 295

Ekkehardus (II) palatinus, mon. Sang. 291, 299
Engilbertus abb. Sang. 282 (3)
Engili 212
Equitania 227, 230, 232, 234, 235, 266, 268, 269
Erchanger com. Alam. 261 (3), 262 (2), 263 (2), 279, 280
Erchanger (-ker) princ. (comes Alsat.?) 250
Eresburg 237
Ericus dux Forlian. 243
Erlaboldus abb. Aug. 245, 248
Ermericus ep. Passav. 252
Ernestus I, dux Alam. 304, 306
Ernestus II, dux Alam. 309, 310, 311 (2)
Europa 300

F.

Falchenstein castr. 311
Faillanus Scottus, mon. Sang. 299
ss. Felicis et Regulæ eccl. Tur. 217
Fisca fluv. 311
Folchwinus abb. Aug. 249
Fontis villa (Fontanæ) 218
Franci 197, 200, 203, 222, 226, 227, 228, 230, 232 (3), 234 (2), 235, 236, 237 (3), 238 (2), 240, 242 (4), 243, 247, 260, 261, 268 (2), 270, 271 (5), 272, 276, 278, 283, 296
Francia 203, 222, 223, 233 (2), 234, 236 (2), 238, 242 (2), 263, 368 (2), 270, 271 (2), 272, 296
Francia orientalis 215, 218
Fridericus I, imp. Rom. 323, 326 (2)
Fridericus II, imp. Rom. 325 (3), 327
Fridericus archiep. Magont. 288
Frisia 221, 229, 233, 268
Frisones 240

G.

Galabr. vid. Calabr.
Gallicia
s. Galli (abbas, monast., eccle altar. etc.) s. Gallus 20 246, 247, 260, 265, 270, 27 278 (2), 282, 283, 285, 28 298, 310, 317, 323, 324 (2
Gebehardus II, ep. Const.
Geneva (Genua) 23
s. Georgii cella
Gerhardus abb. Sangall. 29
Gerho ep. et abb. Murbac.
Germania 211, 251, 253, 27
Gisela imp., ux. Conradi II 31
Gnut rex Angl.
Gozbertus abb. Sang. 206, 21
Gozelinus dux Lothar.
Gozia 23
Gralo vid. Cralo.
Greci 29
Grecia
Gregorius papa IX
Gripho frat. Pipini reg. 232 (
Grimaldus maior dom.
Grimaldus abb. Sang. 207, 20 27

H.

Hacco mon. Aug.
Haistolfus rex Lang.
Haribertus abb. Murbac. 23
Hartker reclusus 29
Hartmannus abb.
Hartmotus abb. Sang. 27
Hartwinus rex Ital.
Hasdulfus rex Angl.
Hatto archiep. Magont.
Hatto (Heito) ep. Basil., ab Aug. 244 (2), 245, 24

il. Eudonis 228
ɛp. Const. 308, 309
us I, rex Germ. 263, 282, 283
us II, imp. 301, 305, 306, 308
us III, imp. 310, 311, 315, 316, 317, 319 (2), 323
us IV, imp. 323
us rex fil. Frid. II, imp. 327
us I, dux Bavar. 289, 296, 300
us II, dux Bavar. 296, 300
us lantgr. Thur., rex 325
. regina ux. Lud. reg. 253
tus archiep. Mediol. 314
t 308
nnus I, dux Alam. 285, 286
nnus II, dux Alam. 301
nnus III, dux Alam., puer 304
nnus IV, dux Alam. 311, 316
ɪrtus III. rex Franc. 198, 225
ɪrda regina ux. Caroli magni 204, 216, 222, 237
ɪrda fil. Ludov. reg. 217 (2), 218, 249
ɪs rex 268
. vid. Ludov.
ɛde 205
lia 325
ɪs papa III 326
.us (comes Als.) 232 223, 239, 250, 271, 274
.dus 202

I, J.

ma, Jerusalem 323, 328 (2)
nat. Hildeg. reg. 243
r. 280
ɪeim 214, 216 (2), 238
.tius papa III 325 (2), 326
.tius papa IV 325, 326
ɛs papa VIII 253, 276 (2)
ɛs papa XX 310
s. Johannis capella Sang. 329
Irmingarda fil. Lud. reg. 217 (2), 251
Ispania vid. Spania.
Italia 200, 203. 211, 212, 221, 222 (2), 236, 252, 253, 257 (2), 264, 268, 270, 277, 282, 286, 289, 290, 291, 297, 305, 307, 309, 314 (3), 315, 327
Judith imperatrix 216, 248

K.

Karlomannus rex Franc. 202 (3), 206, 222, 235, 270
Karlomannus rex Bavar. 253
Karlomannus maior dom. 200, 221 (2), 231, 232 (3), 233, 266, 267
Karlomannus fil. Karol. III, imp. 253
Karolus magn. imper. 202 (3), 203 (3), 204 (4), 205 (2), 206, 210, 213, 214, 216, 222 (8), 223 (4), 235 (2), 236 (5), 237 (4), 238, 239 (2), 240 (3), 242 (6), 243 (3), 245, 270 (6), 271 (10), 272 (6), 273
Karolus II, rex Franc., imp. 218 (2), 253 (2)
Karolus III. imp. 209, 211 (2), 212 248, 251, 252 (2), 253 (2), 254 255, 275, 276 (3)
Karolus maior dom. 198, 199, 221 (5), 226 (2), 227 (4), 228, 229 (4), 230 (4), 266 (6)
Kebeh. vid. Gebeh.
Kerhart fil. Atton. com. 259
Kerhilt reclusa 286, 304
Kerolt com. et præf. Bavar. 243, 273
Kisalbertus dux Lothar. 284
Kotelint reclusa 305

L.

Langobardi 200 (2), 233, 238, 242 (2), 243 (2), 252, 257, 264, 271, 277
Langobardia 234, 235, 268, 270

Lantfridus I, dux Alam. 221, 228
Lantfridus II, dux Alam. 221, 233
Lauda 325
Lech fluv. 230
Lele rex Ungar. 288
Leo papa III 232, 244
Leo papa IV 249
Libia (Lippia) 237 (2), 271 (2)
Ligera 229
Limodia 235 (2), 269 (2)
Lintaugia 285
Liutfrid princ. (com. Als.) 250
Liutfrid com. Alam. 263, 280
Liutolfus dux Alam. 212, 285, 287, 289 (2), 290
Liutolf princ. (dux Sax.) 250
Liutolt 303
Liutpertus archiep. Mag. 256
Liutpoldus com. Bav. 261 (2)
Lotharingii 261 (2), 284
Lotharius I, imp. 218, 219, 248, 249, 252
Lotharius II, rex Ital. 251
Lotharius rex Franc. 296
Lucania 297
Lucca 309
Ludowicus I, imp. 207, 214, 216 (2), 223, 243, 245, 248, 273, 274
Ludowicus II, imp. 252 (2)
Ludowicus I, rex Germ. 209, 211, 215, 217 (4), 218 (4), 219, 249, 251, 253 (2), 275
Ludowicus II, rex Germ. 252
Ludowicus III, rex Germ. (puer) 258, 260, 277, 278
Ludwicus rex Galliæ 253
325

M.

Mogonciacum 216, 308
311
Maravenses 25
s. Martini mon. Turon.
Massilia
Mediolanenses 31
Mediolanum 31
Meginratus heremita 25
Merespurg
Mettensis urbs
Mogonciacum vid. Magontia.
Mosella fluv.
Moyses dec. Sangall.
Muarbach monast.
Murtensæ cast.

N.

Narbona 241
Neapolis
Nicolaus papa I
Norici 258, 260, 277
Nortpertus abb. Sangall.
Notingus ep. Const.
Notkerus abb. Sangall. 294
Notkerus (Balbulus), mag. Sang
Notkerus medicus mon. Sang.
Notkerus Labeo mon. Sangall
Noviomacum
Nuvenburch cast.

O.

Octavianus papa (Johannes XII)
Odalr. vid. Udalr.
Onfridinga cast.
Otbertus ep. Strasburg.
s. Otmarus abb. Sang. 268, 270, 274,
Otto I, imp. 212, 283 (2), 285, 287, 288, 289 (2), 291,
Otto II, imp. 296 (4),
Otto III, imp. 298.
Otto IV, imp.
Ottwinus vid. Audoinus.

P.

ia 242, 272, 319, 321
runna (Paderbr.) 204, 236
(Peccunia) 203, 236, 238, 270, 271
papa I 235
.d. Pav.
(Pictavi) 229, 266
, Percht. ect. vid. Bercht.
at reclusa 291, 296
rd fil. Attonis com. 259
vid. Bernh. 298
rex Ungar. 318, 319 (2), 322
eccles. etc. (Roma) 233, 263, 268
basilica Sang. 273, 274
no dux Boëm. 317
us rex Germ. 325
id. Fris.
orf 323
us archiep. Colon. 311
is rex 199, 200 (3), 201 (3), , 221 (2), 222 (3), 231, 232, (3), 234 (2), 235 (5), 266, (2), 268 (4), 269 (3), 270 (2)
is rex, fil. Car. mag. 222, 236, 242 (3)
is maior dom. 197, 220, 221, 225, 226, 266
is fil. Car. mag. ex concub. 240, 271
ia 251
rid. Boëm.
ia 230, 313
ex Ungar. 288
iac. de palat. 247
t Purg. vid. Burch. et Burg.

R.

Rabanus 249
Rachilt reclusa 282, 285
Radaspona 240, 256, 271, 277, 318
Raginfridus maior dom. 226, 229
Raprechtswiler 329
Rasticius dux Marav. 251
Ratbertus presb. Sangall. 212
Ratoldus ep. Veron. 252
Ratpot 221, 226, 227
Regenesb. vid. Radasp.
Reginbertus mag. Aug. 248
Reginhart fil. Atton. com. 259
Reginherus march. Lucan. 309
Retia 252
Rhenus fluv. 214, 216 (2), 237, 269, 270, 271, 284, 296
Riculfus archiep. Mag. 205
Rodanus fluv. 314
Roma 203, 204, 221, 222 (3), 223, 232, 236 (3), 237, 238, 257, 263, 267, 270, 271 (4), 297, 298, 301 305, 309, 310
Romanus abb. Murbac. 232, 234
Romanum imperium 307
Rothgauzus dux Forl. 236
Rotwil 328
Ruodhardus ep. Const. 308
Ruodhardus com. 268
Ruodmann abb. Aug. 291
Ruodolfus II, rex Burgund. 281, 282
Ruodolfus III, rex Burgund. 300, 312
Ruodolfus princ. (frat. Judith, imp.) 250
Ruodolfus com. de Phulndorf 323
Ruodolfus com. de Raprechtswiler 329
Ruodolfus 212
Ruodperti duo 308

S.

Salerna 306
Salomon I, ep. Const. 208, 252
Salomon III, ep. Const. 256, 262, 277, 280 (2)
Sarraceni 221, 227, 228, 229, 230, 241 (2), 266 (4), 272 (2), 283, 297, 298
Saxones 203, 204, 227, 236, 237 (4), 238, 240, 242, 243, 263, 266, 270, 271 (4), 272, 300
Saxonia 204, 205, 222 (4), 227, 230, 231, 232 (3), 233, 234, 235, 236 (4), 237, 242 (4), 243 (2), 266 (3), 268 (2), 270 (3), 271 (3), 272 (6), 322
Sclavi 223, 239 (2), 243, 300, 313
Sicilia 297, 298 (2), 328 (2)
Siculum mare 297
Sindbertus ep. Radisp. 239
Soltanus 252
Spania 204, 222, 236, 243, 270
Stein 269
Stephanus papa II 233
Stephanus papa III 221, 233, 234, 268 (3)
Strazburg 301
Strictium 197
Suessionis civitas 199, 202, 227
Svevi 211
Svevia 328 (2)

T.

Tagob. vid. Dagob.
Tassilo dux Bavar. 223, 234, 238 (2), 271
Tatto mag. Aug. 245
Teodoldus (Theodaldus) 199, 230
Teophanu imperatrix 298, 299
Theodbaldus 232
Theodo fil. Tass. duc. 238, 271
Theudo dux Aquit. 227, 266
Thieto abb. Sangall. 282, 284
Thietpaldus abb. Sangall. 308, 314
Thietpertus presb. Sangall. 294
Thuringia 325
Ticinus 316
Tieterich 308
Tolonseni 289
Tolosa 235, 270
Tota regina Gallic. 283
Tragowit rex Slav. 239
Traspitis port. 297
Troja 306 (2)
Truago archiep. Mettens. 249
Turegum cast. 217
Turinci 237
Turones 216
Tviel cast. 263

U.

Ulma 310, 819, 328
Ungaria 311, 319
Ungri, Ungarii (es) 258, 259, 260 (3), 261, 264, 319
Uodalricus com. Aiam. 261, 280
Uodalricus com. 295
Uodalricus ep. August. 294
Uodalricus I, abb. Sangall. 299
Uoto com. 312, 314, 316 (2)
Ura vid. Dura.

V.

Vaiarinus vid. Warinus.
Vercellensis episc. 297
Verona 316
Vinciacum 198, 221, 226
Vindelica Augusta 309
Volo mon Sangall. 275
Vulci 289

W.

hfredus abb. Aug. 249, 274
ep. Frising. 255, 259
ep. Curiens. 286
abb. Aug. 244
wis 263
ali 239, 242 (3), 243 (2), 272
ilber 327
us com. 268
annus ep. Const. 309, 314
nes 200, 202
nia 201 (2), 202, 221, 222, 229, 235, 269
ardus com. 309, 310
abi 300
erius (Waif.) dux Aquit. 201, 235
abb. Sangall. 273
herus com. de Kiburg 310, 311
herus com. Hass. 317
gen monast. 327
Wettinus mon. Aug. 245, 273
Wiberat reclusa 280, 282
Wilcia 239
Willehelmus rex, com. Holland. 325
Willihelmus dux Pictav. 320
Willihelmus com. Aquit. 242, 272
Wilzi 223
Wintertura 281
Wormatia 236 (2), 237, 238, 271

Y.

Ymmo abb. Sangall. 296, 298
Ymmo adolesc. 308
Yso mag. Sangall. 275

Z.

Zacharias papa 233
Zcirizspani 289
Zotanus dux Pannon. 242, 272
Ztoignavus dux Slav. 289
Zwentibold rex 259, 277

Nachwort.

Nachdem mit der neuen Auflage von Kuchimeisters: „Nü casus monasterii sancti Galli“ die Neubearbeitung der st. gal schen Chronikschreibung, die den wesentlichen Inhalt von He XII bis XVIII dieser Publicationen des historischen Vereins St. Gallen bildet, beendigt war, musste es erwünscht erscheine auch die annalistische Geschichtsschreibung St. Gallens neu au zulegen. Der vorzüglichen Ausgabe der St. Galler Chronik eine auch nur einigermassen entsprechende der St. Galler An nalen anzureihen, musste einem Anfänger in historischer Fo schung als keine leichte Aufgabe erscheinen. Der freundschaf lichen Aufforderung des Herrn Dr. *Hermann Wartmann*, d verdienten Präsidenten des historischen Vereins in St. Galle und des Herausgebers der St. Galler Chroniken, meines verehrte Lehrers Herrn Prof. *Meyer von Knonau* in Zürich, folgend, ha ich mich trotzdem entschlossen, die Arbeit zu übernehmen. S zu sagen bei jedem Schritte konnte ich mich von der Vortref lichkeit und geradezu erschöpfenden Behandlung der einschl gigen Fragen in jener Neubearbeitung der St. Galler Chroni schreibung überzeugen. Indem sich mit dieser die St. Gall Annalistik vielfach berührt, bot dem Herausgeber der letzte die beendigte Ausgabe der erstern die zuverlässigste Stütze.

Für vielseitige Förderung, welche mir beim Abschlu meiner Arbeit von Seite des Herrn Dr. Hermann Wartmann Teil geworden ist, drängt es mich, ihm hier meinen besten Da

auszusprechen. Neben ihm hat sich auch der Bibliothekar der Stiftsbibliothek in St. Gallen, Herr Pfarrer *Idtensohn,* durch seine Zuvorkommenheit berechtigten Anspruch auf meinen Dank erworben.

Nicht so reich wie die Quelle der St. Galler Chronikschreibung fliesst diejenige der St. Galler Annalistik. Nach dem, was uns gegenwärtig von ihr erhalten ist, zu schliessen, hat St. Gallen niemals ein Annalenwerk hervorgebracht, das sich den Jahrbüchern anderer Klöster von ähnlicher Bedeutung ebenbürtig an die Seite stellen könnte. Wohl können wir aus uns erhaltenen Geschichtsquellen für gewisse Partien die Benutzung verloren gegangener annalistischer Aufzeichnungen, die in St. Gallen entstanden sein müssen, mit Bestimmtheit nachweisen; dieselben umfassten aber nur einen kleinen Zeitraum; ein grösseres, zusammenhängendes, St. Gallen angehörendes Annalenwerk ist auch aus andern Quellen nicht abzuleiten.

Erst zur Zeit der Karolinger begann man im Kloster des heiligen Gallus nach Jahren geordnete historische Notizen aufzuzeichnen; ja die erste annalistische Tätigkeit scheint sich durchaus auf das Abschreiben aus andern Annalen zu beschränken. Die älteste St. Galler Handschrift, welche derartige Aufzeichnungen enthält, ist der Codex Nr. 124, ein Pergamentcodex von 360 Seiten, von mehreren dem ausgehenden VIII. und dem beginnenden IX. Jahrhundert angehörenden Händen geschrieben. Der Inhalt ist grösstenteils theologisch.[1]) Ganz am Ende, auf Seite 357—359, stehen, von einer Hand des beginnenden IX. Jahrhunderts geschrieben, die annalistischen Notizen, welche man nach ihrem ersten Herausgeber

[1]) Scherrer: Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, p. 44.

Nachricht über den zweiten Italienerzug Pipins zu 756 resp. 757 findet sich gleichfalls ein Unterschied zwischen den beiden Quellen. Diese Gründe bestimmen mich, der Ansicht Giesebrechts [4]) beizutreten, dass unsere Annalen auf dieselbe Quelle zurückgehen, wie die Annales S. Amandi. Giesebrecht glaubt, dass jene gemeinsame annalistische Quelle im Kölnischen entstanden sei.

Von 768 an hört die Verwandtschaft der beiden genannten Quellen auf; Ildefons von Arx hält unsere Annalen von hier an für gleichzeitig. Auf mich machen sie auch hier den Eindruck eines Auszuges und einer Abschrift aus grössern, gleichzeitigen, verloren gegangenen Annalen. Die verschiedenen Schreibfehler fallen gerade grösstenteils auf diese letzte Partie; die Verwandtschaft mit den andern Annalenwerken hört nicht auf, doch trifft man auch hier einzelne Züge an, die uns nur in den ausführlichen Annalenwerken jener Zeit, den Einhartschen und Lorscher Annalen, wieder begegnen [5]), wie z. B. die Erwähnung des Kirchenbaues zu Paderborn zum Jahre 777, des grossen Verlustes beim spanischen Feldzuge 778.

Während die Annales Sangallenses Baluzii in ihren Notizen durchaus keine localen Beziehungen zu St. Gallen haben, so erscheinen als durchaus auf St. Gallen zurückgehend

---

[4]) Münchner historisches Jahrbuch 1865: die fränkischen Königsannalen, p. 225 n. 47. — [5]) Auf den Schluss, den ich p. 203 n. 14 aus der doppelten Benennung von Pavia gezogen habe, verzichte ich hier. Sie kommt ausser beim „Poëta Saxo" auch vor in den Annales Mosellani (SS. XVI, p. 496). Ebenso ist in n. 15 p. 204 zu berichtigen, dass die Verpflanzung vieler Sachsen auch durch die Fortsetzung der Annales S. Amandi (SS. I. 14), sowie durch die Ann. Juvavenses (SS. I, 87 und III, 123) bezeugt ist. Vergleiche hiezu Simson: Jahrbücher des deutschen Reichs unter Karl dem Grossen, Band II, pp. 303 f., n. 7, ein Buch, welches mir erst bei Besorgung der letzten Correcturbogen in die Hände kam und deswegen nicht mehr die gebührende Berücksichtigung finden konnte.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Codex 250 die sogenannten Annales Sangallenses brevissimi.

Der Codex[6]) ist von einer einzigen Hand des ausgehende IX. Jahrhunderts in zierlicher Schrift auf dünnem, weissem Pe gamente geschrieben, 644 Seiten teils chronologischen, tei astronomischen oder erbaulichen Inhalts. Pp. 2—23 enthalte eine Ostertafel mit den 8 Rubriken des „Dionysius exiguus' den Zeitraum von 532—1055 umfassend[7]); hinter der achte Rubrik am Rande stehen im ganzen 18 annalistische Notizen 6 derselben (zu 768, 771, 814, 840, 876, 889) beziehen sic auf den Tod karolingischer Herrscher von Pipin bis Karl III 5 (zu 816, 831, 837, 841 und 872) auf St. Gallische Local geschichte, eine auf den Tod Bischofs Salomon I. von Constan (zu 871), eine auf den reichen Weinertrag des Jahres 882, di besonders den Eindruck der unmittelbaren Aufzeichnung macht[8]; die 5 übrigen sind offenbar biographische Notizen, welche d Person des Schreibers selbst angehen, indem er zu den betre fenden Jahren einträgt, wann er als Schüler in die St. Gall Klosterschule eintrat (850), wann er Diakon (862), Presbyt (868), Propst (873) und Dekan (885) wurde. Der Umstan dass wir urkundlich einen Albericus im Jahre 873 als Prop und 885 als Dekan antreffen, gestattet mir die Mutmassung, da dieser Albrich der Schreiber der geringfügigen annalistische Notizen und des ganzen Codex 250 sei.[9])

Ganz denselben Charakter zeigen

---

[6]) Scherrer: Verzeichnis pp. 92 ff. — [7]) Siehe oben p. 206. — [8]) Ob p. 209, n. 32. — [9]) Oben p. 208 n. 29.

III. Die annalistischen Aufzeichnungen im Codex 459 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Die Handschrift[10]) ist von mehreren Händen des X. Jahrhunderts geschrieben und enthält auf ihren 366 Seiten durchwegs chronologische Abhandlungen. Die ersten 26 Seiten werden von einer Ostertafel von 532—1063 ausgefüllt; von 814 bis 961 sind an den Rand hie und da spärliche historische Notizen geschrieben. Diejenigen zu den Jahren 816, 830, 876 und 888 sind aus dem vorangehenden Codex genommen, wie überhaupt diese Ostertafel eine Copie derjenigen des Codex 250 ist[11]); die biographischen Notizen und die Nachricht vom vielen Wein des Jahres 882 sind hier weggelassen, weil sie den Schreiber nicht mehr interessirten; dagegen sind zu 874, 877 und 880 einige Notizen hinzugefügt und zu 958, 960 und 961 wohl von dem Schreiber als Zeitgenossen eigne Nachrichten eingetragen. Auch diese vermögen den sehr geringen Wert der höchst spärlichen Aufzeichnungen nicht zu heben. Dagegen ist nicht wertlos die

IV. Einzelstehende historische Bemerkung in Codex 272 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Der Codex ist im IX. Jahrhundert geschrieben und enthält auf seinen 243 ersten Seiten Schriften Alcuins[12]), während die beiden letzten beschriebenen Seiten 244 und 245 in 7 Distichen Localinschriften zeigen, von anderer Hand geschrieben und wohl nur durch Zufall in diesen Band hineingekommen sind. An diese Verse reiht sich eine kurze historische Notiz über die im

[10]) Scherrer: Verzeichnis p. 151. — [11]) Oben p. 210 n. 34. — [12]) Scherrer: Verzeichnis pp. 102 f.

Jahre 806 von Karl dem Grossen vorgenommene Reichsteilung an.[13]) Der Umstand, dass der Schreiber der voranstehenden Distichen seine Schrift am Tage nach jenem Ereignisse beendigt, veranlasste ihn, dieses Zusammentreffen zu verewigen und uns dadurch das genaue Datum jener Reichsteilung (6. Februar 806), das von den andern Quellen nicht gemeldet wird, zu überliefern.

V. Annalistische Aufzeichnungen im Codex 397 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Auf seinen 148 Seiten enthält der Codex eine grössere Anzahl von willkürlich zusammengebundenen Bruchstücken aus verschiedenen Pergamenthandschriften, so dass der Inhalt ein buntes Gemisch kleiner theologischer und poetischer Stücke ist, in die sich auch einzelne historische Notizen eingedrängt haben.[14]) Die verschiedenen Hände gehören sämtlich dem IX. Jahrhundert an. Auf pp. 141–144 findet sich eine Aufzählung der 6 Zeitalter, die nur insofern hier berührt wird, als ihre Aufzeichnung sicher ins Jahr 810 zu setzen ist, denn sie schliesst: „Et inde domnus Karolus solum regnum suscepit et Deo protegente gubernat usque in presentem annum feliciter, qui est annus regni eius XLII. imperii autem VIIII. Sunt autem totius summæ ab origine mundi usque in presentem annum IIII milia DCCXI.“ Eine Anzahl nekrologischer Notizen dieses Codex bildet eine willkommene Ergänzung zum St. Galler Totenbuch des Codex 915.[15]) Wie diese, haben auch die annalistischen Aufzeichnungen keinen Bezug auf St. Gallen. Sie sind mutmasslich alle während der

[13]) Siehe über dieselbe Simson: Karl der Grosse, II, pp. 344 ff. – [14]) Schorrer: Verzeichnis p. 135; Hattemer: Denkmale des Mittelalters, I, p. [illegible] III p. 601. Dümmler: Mitt. der antiquar. Gesellsch. Zürich, XII, p. V. [15]) Abgedruckt in Heft XI dieser Mitteilungen, p. 63 f.

Regierung Ludwigs des Deutschen geschrieben, die drei oben zuerst abgedruckten nachweislich im Jahre 867, vor dem 10. Juni; ihre Quelle bildet die „Vita Caroli magni" des Einhart.[16]) Die Notizen beziehen sich auf die karolingische Herrscherfamilie; dann wird von den beiden Mondsfinsternissen von 860 und 864 berichtet; der Nachricht vom Tode der ersten Zürcher Äbtissin Hildegard, der Tochter Ludwigs des Deutschen, sind Ratpertsche Distichen beigefügt. Am wertvollsten sind die beiden Nachrichten über die Kämpfe zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen, wobei der Schreiber durchaus für Ludwig Partei nimmt.[17])

Den Boden der eigentlichen, fortlaufenden, wenn auch noch sehr spärlichen Annalistik betreten wir mit den

VI. Annales Sangallenses breves im Codex 732 der St. Galler Stiftsbibliothek.

Der Codex stammt aus dem IX. Jahrhundert, ist von verschiedenen Händen geschrieben; die 194 Seiten zeigen vermischten Inhalt.[18]) Auf pp. 168—188 steht ein Mondcyclus: „decimus ciclus decennovenalis"; bei einer Reihe von Jahren zwischen 708 und 815 sind annalistische Notizen beigeschrieben, die uns noch aus verschiedenen andern Handschriften bekannt sind. Wörtlich finden sich dieselben in einer früher dem Kloster Weingarten angehörenden Handschrift, mit einziger Ausnahme der von späterer Hand in die Notizen des St. Galler Codex eingeschriebenen Nachricht zum Jahre 801. Dagegen sind in den sogenannten Annales Weingartenses[19]) oft die Nachrichten zum richtigen Jahre gegeben, wo die Sangallenses breves eine falsche

[16]) Oben p. 215 n. 44. — [17]) Oben p. 219 n. 49. — [18]) Scherrer: Verzeichnis, pp. 240 f. — [19]) Hess: Monumenta Guelfica, pp. 269 f., nennt sie „Annales Augienses"; Pertz nach dem Fundorte passender: „Weingartenses" (SS. I, 65 u. 66).

Jahreszahl haben; auch sind in den erstern eine Reihe von Schreibfehlern der letztern vermieden. Die sinnlosen, müssigen Zusätze zu den Jahren 798, 812 und 816—869, die in unsere Annalen von späterer Hand eingetragen wurden, fehlen der Weingartner Handschrift, dagegen besitzt die letztere eine Fortsetzung der Annalen bis zum Jahre 936. Bis 918 ist diese Fortsetzung nichts anderes als ein Auszug aus den Annales Alamannici; ein noch etwas kürzerer dritter Auszug liegt vor in den Annales Augienses,[20]) welche durch eine Anzahl von Zusätzen von 792 an auf Reichenau hinweisen und bis 954 fortgeführt wurden. Es sind also sowohl die Annales Sangallenses breves, als die Weingartenses und Augienses durch Kürzung der Annales Alamannici entstanden. Die erstern beiden scheinen auf einer gemeinsamen Handschrift zu beruhen, welche bereits diese Kürzung in der uns erhaltenen Weise enthielt; denn es können unmöglich beide direct auf die Alamannici zurückgehen. Dass zwei verschiedene Mönche unabhängig von einander einen Auszug aus einer gemeinsamen Quelle anlegten und dabei ohne Ausnahme gerade dieselben Stellen auswählten, ist unmöglich. Die Weingartner Annalen aber können nicht eine Abschrift der Sangallenses breves sein, da sie die Irrtümer derselben vermeiden. Sie hätten die Correctur nur nach den Alamannici vornehmen können; dass sie aber die Annales Sangallenses abschrieben und die reichhaltigeren Alamannici nur zur Verbesserung der Irrtümer benutzten, ist unwahrscheinlich. So halte ich denn die beiden Annalen für Abschriften einer Handschrift, die einen Auszug aus den Alamannici bis 814 bildete, und zwar die Annales Sangallenses breves für einen höchst nachlässigen, die Weingartenses für einen guten. Die Annales Augienses mögen dann diesen Auszug noch verkürzt haben.

20) SS. I, 67—69.

VII. Die Annales Alamannici einer Handschrift des Zürcher Staatsarchivs.

Während der Stürme des Toggenburgerkrieges, im Jahre 1712, führten die Zürcher einen Teil des St. Gallischen Stiftsarchivs nach Zürich. Seit jener Zeit befindet sich dort und zwar gegenwärtig im Staatsarchive,[21]) eine Pergamenthandschrift von 8 Blättern, die aus einem grössern Codex losgelöst sind und das Original der von Pertz unter dem Namen „Annales Alamannici" veröffentlichten, auf verschiedene süddeutsche Klöster als Entstehungsorte hinweisenden Jahrbücher enthalten.[22]) Da sie von 882 an sicher, möglicherweise schon von 877 an in St. Gallen niedergeschrieben wurden,[23]) glaube ich sie mit vollem Rechte hier aufgenommen zu haben. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Ussermann bei seiner Ausgabe unsere Handschrift benutzte,[24]) wenn er auch angibt, dieselbe gehöre der „ecclesia maior", also der Stiftsbibliothek zu Zürich an. Möglicherweise ist sie erst nach 1790 dem Staatsarchiv einverleibt worden. Der Text Ussermanns stimmt wörtlich mit dem unsrigen überein, und was Ussermann von vier verschiedenen Händen berichtet, deren erste bis 799, die zweite bis 876, die dritte bis 881 und die vierte bis 926 reiche, trifft mit einigen Beschränkungen[25]) bei unserer Handschrift zu. Pertz hat zu seiner Ausgabe nicht die Zürcher Handschrift, sondern bloss den Ussermannschen Text derselben

[21]) Früher unter die Abteilung: „gebundene Archivalien", jetzt unter die „St. Galler Urkunden" eingereiht. — [22]) Strickler: das Abt St. Gallische Archiv in Zürich; mit einer Note von Georg v. Wyss über die Annales Alamannici, im Archiv für schweiz. Geschichte, XVII. pp. 51 f.; n. 3 pp. 58 ff. — [23]) Aber nicht schon von 860 an, wie Pertz SS. I, 50 annimmt; vgl. oben p. 250 n. 139. — [24]) Prodromus German. sacræ, I, pp. XCIII ff. — [25]) Zwischen 802 und 876 finden sich Einschiebsel einer fünften Hand; die Notiz zu 926 ist von einer sechsten eingetragen (siehe unten n. 43).

vor sich gehabt; daher rühren die verschiedenen unrichtigen Lesarten. Die Pertzsche Ausgabe ist vor allem deswegen von grossem Werte, weil sie die abweichenden Lesarten von vier verschiedenen Handschriften unserer Annalen gibt. Sie weist der Zürcher Handschrift, dem „Codex Turicensis“ [26]) mit Recht die erste Stelle zu, da wir in ihr das Original unserer Annalen haben. Die drei andern Handschriften, die codd. Sirmondianus, Modoëtiensis und Veronensis, scheinen in den meisten Teilen nur Abschriften der Zürcher Handschrift zu sein, wie aus dem Nachschreiben verschiedener Schreibfehler und Ungenauigkeiten hervorgeht. [27]) In den Jahren 790—798 begnügen sich die Codd. Modoëtiensis und Veronensis mit einem Auszuge aus den ausführlichen Berichten der beiden andern Handschriften. Im Abschnitte von 802 bis 876 fehlen dem Cod. Modoëtiensis die Einschiebsel des Turicensis, ein Beweis dafür, dass er ausgeschrieben wurde, bevor dieselben eingetragen waren. Von 882 an beginnt unter den Handschriften eine grosse Verschiedenheit, indem wir zwei wesentlich verschiedene Redactionen unterscheiden können. Die eine, kürzere, ist durch unsere Zürcher Handschrift und diejenige Sirmondis, die andere durch die beiden andern Handschriften vertreten. Die letztere reicht nur bis zum Jahre 912 (mit einer von späterer Hand hinzugefügten Notiz zu 1185), ist weit ausführlicher und reichhaltiger, hat von 882—912 zu allen Jahren Notizen, während der ersten Redaction zu 11 Jahren solche fehlen. Da nun die zweite Redaction

[26]) SS. I, 21 ff. Eigentümlicher Weise spricht Heigel: Über die aus den ältesten Murbacher Annalen abgeleiteten Quellen (Forschungen zur deutsch. Gesch. V, 399 ff.) von einem „der königlichen Bibliothek zu Turin“ angehörenden Codex als Originalhandschrift der Annales Alamannici. Ich kann mir den nicht leichten Irrtum nicht anders erklären, als dass er aus dem „Codex Turicensis“ bei Pertz einen Turiner Codex (Codex Taurinus) macht. — [27]) Bei den Jahren 719, 723, 779, 790, 795, letzteres nur für den Cod. Sirmondianus, aber in ausschlaggebender Weise in Betracht kommend.

trotz ihrer grössern Reichhaltigkeit gerade die in näherer Beziehung zu St. Gallen stehenden Nachrichten der ersten wegliesst, dagegen die Reichsgeschichte, vor allem die italienischen Verhältnisse, viel mehr betont[28]), und da die Notiz zu 911 gegen den Bischof Salomon III. von Constanz, den St. Galler Abt, entschieden Partei nimmt, so kann diese Redaction nicht direct auf St. Gallen zurückgehen. Vielmehr scheint sie direct oder indirect auf einen den Verhältnissen nahestehenden Mann, der am Hofe sich aufhielt, zurückzugehen, während die erste Redaction sicher die in St. Gallen entstandene Fortsetzung der Annales Alamannici ist.

Wie bereits bemerkt, reichen in unserer Zürcher Handschrift die Eintragungen der ersten Hand bis zum Berichte des Jahres 799. In diesem Abschnitte gehören unsere Annalen zu den verschiedenen karolingischen Jahrbüchern, über deren gegenseitiges Verhältnis zueinander eine reichhaltige Literatur die verschiedensten Ansichten zu Tage gefördert hat, seitdem Pertz durch seine Ausgaben diese Fragen angeregt. Eine befriedigende Lösung dieser höchst verwickelten Streitfragen ist meiner Ansicht nach erst durch die Entdeckung gewisser verloren gegangener Quellen ermöglicht.[29]) Immerhin will ich versuchen, für die Annales Alamannici zu einer bestimmten Ansicht über ihr Verhältnis zu andern nahe verwandten Jahrbüchern zu kommen, indem ich zunächst über die diese Frage berührende Literatur wegsehen und erst am Schlusse mich mit derselben abzufinden suchen werde.

Bis zum Jahre 741 stimmen mit unsern Annalen drei andere Annalenwerke, die Annales Laureshamenses, Nazariani[30]) und

---

[28]) Oben pp. 254 f., n. 159. — [29]) So hat schon die Auffindung der sogenannten Annales Mosellani durch Lappenberg (SS. XVI, 491—499) bedeutend zur Aufhellung dieser Verhältnisse beigetragen. — [30]) Herausgegeben von Pertz neben den Annales Alam., SS. I, 22 ff.

... wörtlich überein, so dass man ve
... als das Original der andern anzusehe
... dem Grunde nicht möglich, weil jede der vi
... Laureshamenses ausgenommen, gewisse Nachrichte
... den andern vorkommen. Die Annales Alama
... Reihe von Notizen, vor allem alle britische
... Alamannien ferner stehenden, aus, so diejenige
... diese fehlen auch in den Nazariani), 712, 71
... 733: die Nazariani melden den Tod des Co
... Eudoin zu 736, die Mosellani denjenigen d
... von Alamannien zu 709 nicht. Nur d
... haben bis 741 alle in den übrigen vorkomme
... dagegen weichen sie wiederholt in ihrer For
... übrigen übereinstimmen. Besonders auffalle
... dieser Hinsicht der Bericht zum Jahre 72
... Mosellani, Alamannici und Nazariani übe
... verdorbene Notiz: „duo filii Draogoni (Al
... verdorben Karoli) ligati, Arnoldus (Alam
... unus mortuus, et Karolus infirmatus
... Laureshamenses diese Stelle durch die Verkürzun
... ligati, et Carolus infirmatur" verbessern u
... Es ist nun undenkbar, dass die drei ande
... Bericht in derselben Weise erweitert u
... Ähnlich ist das Verhältnis bei der Not
... die Mosellani und Nazariani beim erste
... lassen ihn einfach weg) kein Subje
... Carlo, et Carlus migravit (perrexit) a
... Andegavis", während die Laureshamenses einerseits eine Ve
... besserung anbringen, indem sie dem ersten Halbsatze ein Subje
... geben, anderseits eine Verschlechterung, indem sie dasjeni

[1]) Siehe die vorletzte Note.

des zweiten Halbsatzes weglassen: „levavit se Raginfridus contra Carolo, migravit ad Andegavis".

Das Verhältnis der vier genannten Annalen scheint mir also bis 741 folgendes zu sein: Alle haben aus einer gemeinsamen, verlorenen Quelle direct ausgeschrieben, und zwar die Laureshamenses, indem sie alle Notizen derselben aufnahmen, bei einigen aber redactionelle Veränderungen anbrachten, die Mosellani, indem sie bei einer geringfügigen Auslassung sich genauer an den Wortlaut der Quelle hielten (denn jene verdorbenen Stellen sind, da sie bei den Nazariani und Alamannici wieder erscheinen, schon der ursprünglichen Quelle zuzuweisen), die Nazariani und Alamannici, indem sie ihnen ferner liegende Notizen ausliessen. Wo diese verloren gegangene Quelle entstanden ist, lässt sich nicht entscheiden.[32])

Von 741 an wird das Verhältnis noch etwas verwickelter, indem in den Annales Guelferbytani[33]) noch eine fünfte nahe verwandte Quelle hinzutritt. Dieselben haben zu 741 eine auf den Elsass sich beziehende locale Notiz und vergessen darüber den Tod Karls des Hammers zu melden. Von 742 an kann man eine gewisse Gruppirung der fünf vorliegenden Quellen eintreten lassen. Die erste Gruppe wird gebildet durch die Annales Laureshamenses und Mosellani, welche von 746 an, wenige Ausnahmen abgerechnet[34]), bis 785 wörtlich mit einander übereinstimmen. Zu 786 haben die Mosellani keine Notiz, diejenige des Jahres 787 gehört erst ins Jahr 788 und von da

32) Giesebrecht: die fränkischen Königsannalen, p. 225 f. im Münchner histor. Jahrbuch 1865, weist diesen Teil nach Alamannien. Dagegen führt Wattenbach: Geschichtsquellen I, 118, mit Recht an, dass die Nachricht vom Tode des Bischofs Audoin von Constanz zu 736 ebenso wenig den Ausschlag geben könne, wie diejenige vom Ableben Haldulfs von Cambrai zu 728. — 33) SS. I, pp. 27 ff. — 34) Die Mosellani haben Zusätze zu 749, 754, 774, 776, 777, die Laureshamenses zu 754, 765, 766, 768, 775 und 785, die jeweilen der andern Quelle fehlen.

[illegible] Ereignisse um ein Jahr zu früh und [illegible] Laureshamenses gegeben. Die [illegible] breiter und besser unterrichtet; doch [illegible] mit den Mosellani auch hier nicht zu [illegible] in ihrer letzten Partie als eine [illegible] der Laureshamenses mit eigenartigen [illegible]

[illegible] ist gebildet durch die Annales Nazariani, [illegible] Alamannici. Diese zeigen von 742 an eine [illegible] Übereinstimmung, wie die beiden Annalen der [illegible]; wo sich ein Unterschied in der Lesart [illegible] angebracht sind, da stimmen bald die [illegible] Guelferbytani überein, so 742, 744, 748, 749, [illegible] 790, bald die Nazariani mit den Ala- [illegible] 757, 758, 760, 761, 762, 766, 772, [illegible] die Guelferbytani mit den Alamannici, [illegible] Eigentümlich und bezeichnend sind die Be- [illegible] wo die Nazariani zwei Notizen haben: [illegible] auf dem Maifelde und die Bezeichnung [illegible]; die Alamannici melden nur das [illegible] nur das zweite. Ähnlich beim Jahre 774, wo die Guelferbytani von den Nachrichten der Nazariani die- jenige über die Verbannung des Desiderius und der Ansa nicht haben, dagegen als Ersatz den Tod des Warinus melden, die Alamannici aber die Murbacher Notiz der beiden andern weg- lassen, dagegen über die andern hinaus den Zug Karls nach Rom kennen. Ähnliche Erscheinungen zeigen die Berichte der Jahre 775 und 776. Eine Reihe von Notizen dieser Annalen- gruppe weist auf den Elsass, speciell auf das Kloster Murbach hin, so 741 (nur in den Guelferbytani), 744, 745, 747, (wahr- scheinlich 751), 755, 762, 767, 774 (die beiden letzten Murbacher Notizen fehlen den Alamannici), 787 (nur in den Guelferb.), und

n den Alamann.). Zu 786 und 788 haben die Nazariani
he, zuverlässige und offenbar ganz selbständige Be-
e sind die beste Quelle für die betreffenden Ereignisse,
die Berichte zu den Jahren 787 und 789 bei etwas
Darstellung wieder die Verwandtschaft mit den beiden
uellen zeigen. Mit 790 hören die Nazariani auf.
elne Notizen in diesem Zeitraum finden sich nun nur
der drei Quellen vor, so in den Nazariani eine Notiz
64, 766 („et alias civitates"), 770, in den Alamannici
, 781; in den Guelferbytani zu 774 und 789. Alle
tizen, mit Ausnahme der beiden letzten, die localer
d, finden sich wieder in der ersten, durch die Laures-
und Mosellani vertretenen Gruppe. Überhaupt zeigt
nit der zweiten Gruppe trotz zahlreicher Abweichungen
gehende Verwandtschaft[35]); bald, und zwar häufiger,
1 die erste Gruppe, bald die zweite genauer. Ein
her Unterschied der beiden Gruppen zeigt sich von
aber auch hier sind noch öfters hervorragende Ereig-
weise mit denselben Worten gegeben,[36]) so dass auch
Verwandtschaft noch nicht aufhört; die beiden Gruppen
sich hier gegenseitig.
Berücksichtigung dieser Erscheinungen ergeben sich
nsicht nach für das Verhältnis der Annales Laures-
, Mosellani, Nazariani, Guelferbytani und Alamannici
bis gegen Ende des VIII. Jahrhunderts folgende Re-

sachliche und wörtliche Übereinstimmung zahlreicher

---

m vergleiche die Berichte der Jahre 745, 746, 747, 748, 751, 752
755, 756 (755), 757, 758, 760, 761, 762, 764, 767 (766), 768,
'73, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 785. — [36]) Charakteristisch
lle; „et fossatum jussit (jussisset) facere" des Jahres 793, in
nnici zu 792.

Nachrichten in allen fünf Quellen weist auf eine gemeinsame, verlorne Urquelle hin, die die wesentlichsten Ereignisse der Reichsgeschichte in annalistischer Form enthielt. Sie wird wohl nichts anderes als die Fortsetzung jener Quelle sein, welche wir bis 741 als gemeinsame Grundlage der vier bis dorthin in Berücksichtigung kommenden Annalen erkannten. Weder die eine noch die andere Gruppe aber hat jene Urquelle direct benutzt, sondern bereits in der Form von Überarbeitungen. Die Gruppe der Laureshamenses-Mosellani weist durch ihre Localnachrichten auf eine im Kloster Gorze bei Metz und darauf in Lorsch entstandene, die Gruppe der Guelferbytani, Nazariani und Alamannici aber auf eine im elsässischen Kloster Murbach vorgenommene Überarbeitung hin. Je näher jeweilen die Schreiber der einzelnen Annalen ihrer Zeit kommen, desto mehr verlassen sie die leitende Quelle und beginnen eine eigene redactionelle Tätigkeit durch Anfügung von Zusätzen aus eigner Kenntnis oder nach Berichten von Augenzeugen, so dass in den Berichten des letzten Jahrzehnts die gemeinsame Grundlage nur noch an einigen Stellen zu Tage tritt. So liefert der Schreiber der Annales Nazariani, die 790 aufhören, zu 786 und 788 eine wertvolle Erweiterung der ursprünglichen Vorlage; die Guelferbytani und Alamannici verlieren von demselben Jahre 786 an ihre wörtliche Übereinstimmung immer mehr, haben eigenartige Zusätze, wobei die Alamannici den Avarenfeldzug des Jahres 791 irrtümlich zu 790 setzen. Die Guelferbytani setzen die Reichsgeschichte in dieser Weise noch fort bis 805, während die Alamannici nur bis 799 denselben Charakter bewahren. Ein ganz ähnliches Verhältnis besteht zwischen den beiden Annalenwerken der andern Gruppe, den Laureshamenses und Mosellani. Die erstern schliessen mit dem Jahre 803 ab und erweitern sich in den letzten Jahrzehnten, vor allem von 791 an, zu einem ziemlich ausführlichen und durchaus zuverlässigen Bericht, dessen Verwandtschaft mit

richten der übrigen Annalen zwar nicht gänzlich auf-
ber doch nur noch schwer erkennbar ist; nahe sind mit
auch hier noch die Mosellani verwandt, die mit 797 (798)
en, die meisten Nachrichten von 787 an um ein Jahr zu
ngeben und bei grösserer Kürze und Ungenauigkeit einzelne
ndige Zusätze haben.

n den wesentlichsten Punkten stimme ich also mit den
taten überein, zu welchen Giesebrecht in seinen geist-
n Untersuchungen gekommen ist[37]). Darin aber weiche
on seiner Ansicht ab, dass ich jene verloren gegangene
elle in ihrem ersten Teile nicht direct nach Alamannien
eisen kann, sondern mit Wattenbach auf die Nennung eines
nmten Entstehungsortes verzichte. Mit der Annahme einer
insamen Grundlage, auf die alle behandelten Quellen zurück-
ı, kann ich den Ausführungen Heigels[38]), der die Guel-
tani bis 790 für eine blosse Copie, die Alamannici aber
ine aus den Laureshamenses ergänzte und bis 799 fort-
zte Umarbeitung der alten Murbacher Annalen hält, nicht
ichten. Auch die Resultate Dünzelmanns[39]), der durch Zu-
ienstellung der Berichte der Annales Laureshamenses und
annici für die Jahre 786, 787, 791—795 zu dem Schlusse
ıt, die ersteren seien eine directe Quelle der letztern, kann
icht zustimmen; die Verwandschaft beider, die ich zugebe,
re ich eben aus der gemeinsamen Grundlage. Vollkommen
erfe ich seine Behauptung, dass die Alamannici für das
797 die Guelferbytani benutzten. Wohl ist es richtig,
beide wesentlich dieselben Ereignisse melden, doch ist zwi-
ı der Darstellung im einzelnen ein bedeutender Unterschied.
elmann kann seine Ansicht nur durch eine äusserst ge-

) In der n. 32 genannten Abhandlung. — 38) Siehe n. 26. — 39) Neues
r II, pp. 509 ff.: Beiträge zur Kritik der karoling. Annalen.

[redacted]

[redacted] Annahme stützen, indem er in den Guelferbytani einen Schreibfehler „Wenedum“ statt „Beneventum“ erkennen will [redacted] behauptet, die Alamannici hätten aus diesem Schreibfehler [redacted] einen factischen Fehler gemacht, indem sie für „Wene[redacted]“ das Wort „Sclavos“ setzten.[40]) Von einem Slavenkriege [redacted]s zu 797 sei in keiner andern Quelle die Rede, eine Zu[redacted]ung von baierischen und italienischen Truppen zu einem [redacted]ehen von vorneherein unwahrscheinlich. Dagegen ist ein[redacted], dass von einem Zuge Pipins nach Benevent in diesem [redacted] ebenso wenig gemeldet wird; dass wir, wenn wir die [redacted]che Annahme Dünzelmanns zurückweisen, für den Slaven[redacted] Autorität sowohl der Guelferbytani als der Alamannici [redacted]dürfen und dass ein Heerzug von „Baiern und einigen [redacted] etwa gegen südliche slavische Stämme als ganz [redacted]lich erscheinen darf. Dagegen stimme ich mit Dünzel[redacted] überein, dass die Annal. Alamannici nicht die Quelle [redacted]schamenses sein können, und dass die erstern erst um [redacted] (vielleicht 799) aufgezeichnet wurden.

[redacted] Jahre 800 verändert sich der Charakter der An[redacted] vollkommen; es beginnt hier die zweite Hand, [redacted]reicht; bei einer Anzahl von Jahren sind noch [redacted] spätern Hand eingeschoben. Während in dem [redacted] eine Anzahl von Notizen auf das Kloster [redacted] Elsass hinwiesen, so beziehen sich hier eine [redacted]chen Notizen auf das Kloster Reichenau, weniger [redacted] St. Gallen[42]); auch die von der spätern Hand [redacted] Stellen zeigen ausnahmlos Hinweisungen auf [redacted] 863 bis 876 geht keine Notiz mehr direct

[redacted] Hirsch: Karl der Grosse, II, p. 133 n. 2. — [redacted]chen p. 243. — 42) Auf Reichenau und seine [redacted] zu 802, 806, 810, 813, 822, 824, 830, 835. [redacted] — 43) Aus diesem Grunde verändere ich hier

dieses Kloster; Pertz weist diese Jahre bereits dem Kloster fallen zu; da aber im Charakter der Hand gar kein Unterd zu finden ist, so kann ich hier keinen besondern Abitt der Annalen annehmen, sondern dehne den zweiten Abitt von 800 bis 876 aus. Die Reichsgeschichte ist in demen sehr spärlich bedacht. Der Umstand, dass Karl III. beim re 839 „rex" betitelt wird, weist darauf hin, dass der Schreiber schen Karls Erhebung zum König von Alamannien und seiner serkrönung schrieb, also zwischen dem 28. August 876 und 1 Februar 881, was mit dem Umstande, dass die letzte Notiz ier Hand diejenige von 876 ist, sehr gut stimmt. Einen entümlichen und zu verwertenden Zug zur Reichsgeschichte en unsere Annalen nur zum Jahre 871 durch die Nachricht der Belehnung Karls III. mit Rätien[44]; auffallend ist zu die Erwähnung der kurzen Regierungszeit Lothars in Alamnien.[45]

Wieder eine neue, vierte Hand (den Schreiber der Einiebsel eingerechnet) hat die fünf kurzen Notizen zu den ren 877—881 eingetragen. Sie beziehen sich lediglich auf Reichsgeschichte und können eben so gut in Reichenau als St. Gallen entstanden sein.

Dagegen verändert sich der Charakter unserer Annalen vollmen im letzten Abschnitte von 882—926 (die Notiz des

ne Ansicht, die ich in den Lesarten ausgesprochen habe (ob. p. 254. a), ach ich mit Georg v. Wyss (siehe n. 22) diese Einschiebsel der vierten d. die die Notizen von 882—925 eintrug, zuschrieb. Jene vierte Hand ört sicher einem St. Galler an; dass ein solcher aber in einen frühern chnitt nur Notizen einschaltete, die mit dem Kloster Reichenau Berung haben, ist unwahrscheinlich. Sie sind also sicher von einem chenauer Mönche eingeschoben worden. Ausschlaggebend scheint mir allem der Zusatz über die Reliquienfälschung von 830 (siehe oben 46, n. 126).

44) Oben p. 252 n. 149. — 45) P. 248 n. 133.

letzten Jahres ist von anderer Hand nachgetragen), die v einer fünften Hand herrühren. Auf die beiden verschiede Redactionen haben wir schon hingewiesen und ausgeführt, v nur die zweite, durch den Codex Turicensis und Sirmondia vertretene Redaction direct auf St. Gallen zurückgehen kön Dieselbe hat St. Galler Localnachrichten zu den Jahren 885, 8 891, 906, vor allem aber zu 912 und 926.[46]) Die Berichte die Abteilung sind bei aller Kürze gut und zuverlässig. Für Ungarkämpfe geben sie eigenartige Züge, so beim Jahre 91 für die alamannischen Wirren unter Konrad I. sind sie die be Quelle.

Die Annales Alamannici sind das erste wertvollere, ausfü lichere Annalenwerk, welches wenigstens teilweise im Klos St. Gallen aufgezeichnet worden ist. Die wertvollste annalistis Quelle, die uns aus diesem Kloster erhalten ist, sind

VIII. Die Annales Sangallenses maiores des Cod 915 und 453 der Stiftsbibliothek,

den Zeitraum von 709—1056 umfassend. Codex Nr. 915 ist e der wichtigsten Handschriften der St. Galler Stiftsbiblioth Von Dümmler-Wartmann[47]) wird er zutreffend als eine „a liche Aufzeichnung gleichsam der Denkwürdigkeiten des Klost bis in die zweite Hälfte des XI. Jahrhunderts" bezeichnet. 353 Seiten in Quart sind von vielfacher Hand geschrieb grösstenteils auf starkem grauem Pergament, neben welch eine Anzahl Blätter dünneren und weissen Pergamentes aus d XI. Jahrhundert zur Ergänzung von Mangelndem eingefügt w den. Der Inhalt ist ein sehr mannigfaltiger.[48]) An die

[46]) Auffallender Weise ist der Besuch Karls III. im Jahre 883 n erwähnt. — [47]) Heft XI, pp. 1 ff. dieser Mitteilungen. — [48]) Scher Verzeichnis, pp. 336 ff.

187—196 stehende „regula sanctorum patrum Serapionis et charii“ schliessen sich auf Seite 196—236 die jetzt nach der rtzschen Benennung[49]) als „Annales Sangallenses maiores“ kannten Jahrbücher an. In der Originalhandschrift haben sie einen Titel; erst eine moderne Hand hat die Bezeichnung „Annales Hepidanni“ beigefügt; in einem Inhaltsverzeichnisse des Cod. 915, welches an den Rand von dessen zweiter Seite durch eine Hand des XIII. Jahrhunderts gesetzt worden ist, werden sie als „Chronica brevis“ bezeichnet. Der Name „Annales Hepidanni“ rührt offenbar von dem ersten Herausgeber Goldast[50]) her; wie er auf denselben kam, ist nicht zu ersehen. Er selbst gesteht, dass er über diesen Hepidannus nichts erfahren habe. Er glaubt nicht, dass es derselbe Hepidannus war, welcher als Verfasser der „Vita s. Wiboradæ“ bekannt ist.

Der Umstand, dass Goldast einen einzigen Mann als Verfasser unserer Annalen angibt, scheint darauf hinzuweisen, dass er eine Handschrift benutzte, in welcher die Jahrbücher von nur einer Hand fortlaufend aufgezeichnet waren. Dies ist der Fall bei Cod. 453, der im wesentlichen nichts weiteres als eine Copie des Codex 915 aus dem XII. Jahrhundert ist, von einer zierlichen Hand geschrieben. Ob Goldast zu seiner Ausgabe den Cod. 453 vor sich hatte, lässt sich nicht bestimmt angeben. Mir scheint es wahrscheinlich, dass noch eine dritte Handschrift vorhanden war und Goldast aus dieser seine Herausgabe besorgte. Vielleicht gab ihm diese einen Anhaltspunkt für den Titel „Annales Hepidanni“. Goldast weicht in vielen Stellen von beiden bekannten Abschriften ab; er bringt zahlreiche Zusätze, so zu 714, 715, 720, 724, 745 (743), 746, 760, 767, 779, 780 (779), 782 (781), 801, 802, 812, 818, 820, 830, 833, 849,

[49]) SS. I, 72—85. Die Pertzsche Ausgabe hat eine Anzahl falsche Lesarten, die in der betreffenden Rubrik unten an unserem Texte angeführt sind. — [50]) Script. rerum Alam. I, Editio III, Einleitung.

904, 918. Dazu kommt, dass Cod. 453 und die Gold Ausgabe zwar eine grosse Reihe von Ereignissen ge Cod. 915 zu denselben falschen Jahreszahlen melden, do unter sich in Bezug auf die Jahreszahlen vielfach abv dasselbe ist von der Lesart und der Orthographie zu Wäre Goldast ein gewissenhafter Herausgeber gewesen, s kein Zweifel darüber bestehen, dass er eine dritte Han unserer Annalen vor sich hatte; wer aber seine grosse V lichkeit, ja Gewissenlosigkeit kennt, der wird die Mög nicht ausschliessen, dass alle seine Abweichungen von (nur seinem literarischen Leichtsinn zuzuschreiben seien. allerdings ebenfalls sehr unzuverlässige Spur des Vorhan einer dritten Handschrift habe ich in Cod. 453 gefund jüngere (Fredegar) Mone hat sich erlaubt, unten auf folgende Anmerkung anzubringen: „Annales Hepidanni. annalium aliud exemplar in antiquo ladubrio bibliothec privatæ Stutgardinæ inesse videtur e sæculo XI. Fr. Mor heidelbergensis." Auf meine Anfrage hin versicherten m die Herren Archivrat Stälin, Dr. W. Hemsen und Prof. Dr. in Stuttgart, dass weder in der königlichen Handbibliothe in der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart sich eine d Handschrift vorfinde. Woher Mone seine Nachricht ha ich nicht. Wir scheinen es wohl mit einem zweiten Gc tun zu haben.

Die Originalhandschrift der Annales Sangallenses ist enthalten in Cod. 915. Eine erste Hand reicht bis in die Eintragung des Jahres 955 hinein; mit den Wo

51) Einige auffallende Schreibfehler scheinen darauf hinzuwe Goldast eben Cod. 453 benutzte, so die Angabe der Anzahl der sä Geiseln von 795, wo Cod. 453 und G. nur „70" statt „7070" ange noch auffallender die Verschreibung beider „Ochibe" statt „o c 1015 (1021).

llum“ beginnt auf p. 211, auf der siebenten Zeile von
ine zweite Hand. Bemerkenswert ist es, dass in dem
gium auf pp. 298—353 desselben Codex die älteste Hand
tragungen bis zum Jahre 956 besorgte, die Namen der
ngetretenen Todesfälle von jüngern Händen nachgetragen
s ist nicht unwahrscheinlich, dass die Annalen bis 955
ältern Namen des Nekrologs bis 956 von demselben
r eingetragen wurden.[52])

s den Inhalt dieser ältesten Abteilung der Annales San-
s maiores betrifft, so haben wir es bis zum Jahre 918
ntlichen mit einer kürzenden Abschrift aus den Annales
nici zu tun. Doch kommen auch einige Erweiterungen
ern Quellen vor, wie aus den Miracul. s. Otmari des
aus den Annales Sangallenses brevissimi[54]) und andern
nten Quellen.[55])

n 919 an werden unsere Annalen selbständig. Die Nach-
von 919—925 gehören zum Teil mit Sicherheit zu den
920 — 926[56]); von 926 — 932 findet sich eine Lücke,
von 933—955 zu allen Jahren, mit Ausnahme von 938,
l 950 Notizen kommen, die grösstenteils st. gallische
chrichten, oder einige das Reich angehende Todesfälle,
turereignisse melden; auffallend ist die Erwähnung eines
nkampfes im fernen Spanien neben der Weglassung des
r gleichzeitigen Sarazeneneinfalles ins südliche Schwa-
erwähnenswert ist auch die Sympathie, mit welcher der
ichzeitige Schreiber von dem Herzog Liutolf spricht.[58])

---

iehe Heft XI, p. 3. — [53]) Oben p. 267 n. 180. — [54]) P. 268 n. 182.
lche Zusätze über die Annales Alamannici hinaus finden sich zu
n 747, 754, 760, 770, 774, 812, 816, 830, 841, 864, 871, 872, 876,
888, 892, 902, 906, 908, 911, 912, 913, 916, 918 (siehe jeweilen
n Texte). — [56]) Oben p. 280 n. 201. — [57]) Zum Jahre 939, oben
206. — [58]) P. 285 n. 214; p. 287 n. 218.

Die zweite Hand hat nur wenige Notizen von dem zv
Teile des Berichtes über das Jahr 955 an eingetragen. S
der Bericht des Jahres 956 hat einen Zusatz von späterer
erhalten. Von hier an haben verschiedene, meist gleichz
Hände die Notizen eingetragen; nur die auffallendsten
schriftlichen Unterschiede sollen noch hervorgehoben we
Die durch die Angabe der genauen Zeit des Aufbruches
Italien und der Kaiserkrönung Ottos I. nicht unwichtigen N
zu 961 und 962 rühren wieder von einer neuen Hand her;
jenigen von 965 und 966 sind fast mit Sicherheit der Hand
harts IV., des Verfassers der „Casus monasterii s. Galli",
schreiben[59]); zu 967 hat eine neue gleichzeitige Hand die
richt eingetragen; wieder eine andere weisen die beiden fo
den Eintragungen auf. Bei den Jahren 971 und 973 ver
sich ein neuer Schreiber in geschraubten, schwer verständl
Versen, die, wie die Berichte von 965 bis 975 überhaup
wesentlichen nichts anderes als St. Galler Localgeschichte
halten, mit Ausnahme einiger Naturereignisse und Tode
hervorragender Persönlichkeiten. Einen weitern Blick er
die Nachrichten aus der Regierungszeit Ottos II. zu den J
976, 978, vor allem aber die verhältnismässig ausführliche
die Berichte von Augenzeugen gehenden Notizen zu 98
983. Demselben Schreiber verdanken wir den guten B
über das Jahr 995.[60]) Zu 980 und 984 finden sich w
Verse im Charakter derjenigen zu 971 und 973. Ebenso
die meisten Notizen zwischen 1000 und 1021 in Verse
schrieben. Sie geben neben einigen St. Galler Localnachri
zu 1005 die Nachricht von einer grossen Hungersnot, zu
den Tod des jungen Herzogs Hermann von Schwaben, zu
den Zug Heinrichs II. nach Italien, zu 1015 die Verunglüc

[redacted] 1. n. 228. — [60]) Oben p. 297 n. 238.

s Herzogs Ernst, zu 1021 ein bedeutendes Erdbeben. Zu 1009, 10 1014, 1016—1020 fehlt jede Notiz: diejenigen der Jahre 02. 1006 und 1007 bedienen sich der Prosa; von ihnen ist r die erste von Bedeutung durch ihre feindselige Haltung em Herzog Ernst gegenüber und durch die Nachricht, derselbe habe eine Reichsteilung angestrebt.[61]) Mit Recht hat eyer von Knonau[62]) aus dem Umstande, dass gerade die Eintragungen aus der Regierungszeit des Abtes Burkhart II. in metrischer Form geschehen, auf das Wiederaufleben der Dichtkunst unter dem Einflusse der Schule des Notker Labeo geschlossen.

Während die Berichte unserer Annalen im Abschnitte von 1000—1021 inhaltlich ziemlich wertlos sind, so ändert sich dies mit der Notiz zum Jahre 1022 vollkommen. Dieselbe gibt eine für unsere Annalen ausführliche Schilderung von Heinrichs II. drittem italienischem Feldzuge, gewiss auf die Erzählung von Augenzeugen zurückgehend, da Abt Burkhart von St. Gallen als Teilnehmer des Zuges selbst in Italien umkam.[63]) Zu 1023 fehlt jede Notiz, 1024 gibt die Todesfälle Papst Benedicts VIII., Kaiser Heinrichs II. und die Krönung Konrads zu Mainz an.

Von 1025 an sind meiner Ansicht nach die Annalen bis 1044 von einer und derselben Hand geschrieben, und zwar die Notizen zu 1025 und 1026 etwas früher[64]), währenddem diejenigen von 1027—1044 (pp. 227—232 des Codex) in einem Gusse, wohl noch im Jahre 1044 oder kurz nachher, eingetragen wurden. Dass die Nachrichten bis etwa 1039 nicht ganz gleichzeitig aufgezeichnet wurden, geht hervor aus der Nennung Papst Johanns XIX. zum Jahre 1027 als eines Verstorbenen (er starb

61) Oben p. 302 n. 248. — 62) In Heft XVII, p. 29 n. 83. — 63) P. 307 n. 257. — 64) Doch gebe ich auch die Möglichkeit zu, dass 1025 und 1026 zusammen von anderer Hand geschrieben wurden, als 1027—1044.

erst 1033) und der Erwähnung der erst 1037 erlassenen Lehnsconstitution zum Jahre 1035. Die Schrift ist hier schön und regelmässig. Der Umstand, dass zwischen den Nachrichten der „Vita Chuonradi imper." des Wipo von 1026 bis 1038 und denjenigen unserer Annalen eine unleugbare Verwandtschaft besteht, die sich in ähnlicher Anordnung, charakteristischen Auslassungen und teilweise wörtlicher Übereinstimmung zeigt, wie Steindorff zuerst nachgewiesen hat[65]), rief eine lebhafte Discussion über die Art und Weise dieser Verwandtschaft hervor. Steindorff selbst änderte seine ursprüngliche Ansicht, dass Wipo die Annales Sangallenses maiores als directe Quelle benutzte, in einer zweiten Abhandlung[66]) dahin, dass beide auf eine reichere, verlorne annalistische Quelle zurückgehen, welche bald von Wipo, bald von dem Verfasser der St. Galler Annalen genauer ausgeschrieben wurde. Beide fügten dann selbständige Zusätze bei. Dieser Ansicht gegenüber glauben Giesebrecht[67]) und Pflüger[68]) an eine von Steindorff von vorneherein als unmöglich erklärte directe Benutzung des Wipo durch die Annal. Sang. maiores. Wattenbach[69]) kommt auf die verbesserte Ansicht Steindorffs zurück und hält es für möglich, dass die gemeinsame Quelle in St. Gallen selbst entstanden sei, dort sofort zur Ausfüllung der ältern Annalen benutzt wurde und auch Wipo als annalistische Grundlage diente. Zu demselben Resultate kommt Bresslau[70]) in einer Abhandlung, die meiner Ansicht nach die Frage zum Austrag bringt und der ich mich vollkommen anschliesse, wenig-

65) Forschungen zur deutschen Geschichte, VI, 479—493: Über Wipos „Vita Chuonradi imp." und „Gesta Heinrici". — 66) Forschungen, VII, 561 ff.: Über die Annalen, welche Wipo in der „Vita Chuonr. imp." benutzte. — 67) Kaiserzeit II, p. 563. — 68) Neues Archiv II, 131—155. — 69) Geschichtsquellen II, 13, 38, 49. — 70) Neues Archiv II, 541—596: Beiträge zur Kritik deutscher Geschichtsschreiber des XI. Jahrhunderts (vor allem pp. 585 ff.).

s so weit sie für diese Frage in Betracht kommt. Bresslau
t durch, dass dieselbe annalistische Grundlage, die von Wipo
den Annales Sangallenses maiores unabhängig von einander
utzt wurden, auch Hermann von Reichenau und der soge-
nten „Epitome Sangallensis" als directe Quelle vorlag. Da
ı unser Annalist öfters die ursprüngliche Quelle getreuer
dergibt, als der sonst reichhaltigere Wipo[71]), verschiedene
tümer, welche der letztere begeht, vermeidet[72]), so gehören
, da die Originalquelle verloren ist, zu den wertvollsten
ellen der Geschichte jener Jahre.

Die Nachrichten zu den Jahren 1040—1044 sind von dem
hreiber als einem Zeitgenossen niedergeschrieben, wie die leb-
fte, Neigung und Abneigung zum Ausdruck bringende Dar-
llung beweist.[73]) Daneben hat Strehlke[74]) nachgewiesen, dass
r Verfasser es liebt, für seine Schilderungen Stellen aus alten
hriftstellern (Vergil, Justin) zu verwenden. Vielleicht be-
hränkt diese Eigentümlichkeit etwas die Zuverlässigkeit und
istorische Treue dieser Berichte.

Mit 1044 brechen die Notizen plötzlich ab. Zu 1056 ist
r noch die kurze Nachricht vom Tode Heinrichs III. und der
chfolge seines Sohnes eingetragen, wahrscheinlich von anderer
nd, als das Vorangehende; dann folgen auf den beiden Seiten
5 und 236 des Codex die blossen Jahreszahlen von 1057—1080.

Die Annales Sangallenses maiores sind das einzige uns er-
ltene grössere Annalenwerk, welches in allen seinen Teilen
St. Gallen geschrieben wurde und in seinen selbständigen
rtien eine wertvolle Quelle für die betreffende Zeitgeschichte
det.

---

71) Oben n. 260, 261, 263 und 264. — 72) Oben n. 263, 265, 267. —
Oben n. 271 und 274. — 74) Oben n. 272 und 276.

In Bezug auf

IX. Einzelstehende Notizen in den Codices 45[illegible] 455, 622 und 206,

die aus dem XII. und XIII. Jahrhundert stammen, genügt [illegible] auf die unter dem Texte stehenden Noten zu verweisen.

Nun besitzen wir aber sichere Spuren einer annalistische[illegible] Tätigkeit in St. Gallen, deren Producte gegenwärtig verlor[illegible] gegangen sind. Wenn jene gemeinsame Quelle, welche durc[illegible] die Annal. Sangall. maior., Wipo, Hermann von Reichenau un[illegible] den Epitomator benutzt worden ist, wirklich in St. Gallen en[illegible] standen ist (nach Süddeutschland fällt sie ohne Zweifel), so h[illegible] St. Gallen damit jedenfalls eines der wertvollsten annalistische[illegible] Werke über die Regierungszeit Konrads II. geliefert. Währen[illegible] wir aber hier in Bezug auf den Entstehungsort auf eine bloss[illegible] nicht unwahrscheinliche Mutmassung beschränkt sind, so läss[illegible] sich mit Sicherheit nachweisen, dass St. Galler Annalen vor[illegible] handen waren, welche den Zeitraum von 1074—1094 umfasste[illegible] und die Kämpfe zwischen der päpstlichen und kaiserlichen Parte[illegible] vor allem in Süddeutschland, in entschiedener Parteinahme fü[illegible] den Kaiser, darstellten. Dass diese verlornen Annalen sowoh[illegible] der Fortsetzung der St. Galler Chronik (Continuatio casuu[illegible] s. Galli) zwischen 1077 und 1093, als der Reichenauer Chroni[illegible] des Gallus Oehem zu Grunde lagen, hat Breitenbach [75]) auss[illegible] allen Zweifel gestellt, nachdem Wattenbach [76]) zum ersten mal darauf hingewiesen hatte. Bei einer frühern Gelegenheit [77]

75) Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Oehem. Neu[illegible] Archiv II, 183 f. — 76) In der dritten Auflage der „Geschichtsquellen“ [illegible] p. 45. Vergl. zu dieser Frage vor allem die Einleitung zur Ausgabe d[illegible] Continuatio cas. s. Galli von Meyer von Knonau: Heft XVII, pp. IX ff. · 77) Im Excurs zu meiner Dissertation: Gebhard III, Bischof von Constan[illegible] pp. 106, 118.

e ich bemerkt, dass auch der Verfasser der Casus monasterii rishusen[78]) neben andern, durchaus auf päpstlichem Standkte stehenden Quellen eine Vorlage gekannt haben muss, che die Kämpfe zwischen Heinrich IV. und der päpstlichen tei in ausgesprochen kaiserlichem Sinne behandelte. Dass Petershauser Chronik mit der Continuatio cas. s. Galli und llus Oehem verwandt ist, glaube ich ebenfalls nachgewiesen haben. Der Umstand, dass eine Reihe von Nachrichten, die allgemeineren Reichsgeschichte angehören und den beiden lern Quellen fehlen, in der Petershauser Chronik von demben kaiserlichen Standpunkte aufgefasst werden, hat mir die rmutung nahe gelegt, dass diese Nachrichten ebenfalls jenen loren gegangenen St. Galler Annalen von 1074—1094 anörten, welche von der Continuatio casus s. Galli und von llus Oehem benutzt wurden. Auch heute beschränke ich mich auf, eine Vermutung auszusprechen. Trifft sie zu, so würde h das Verhältnis der drei abgeleiteten Quellen zur gemeinnen Grundlage ungefähr folgendermassen gestalten:

Der Fortsetzer der Casus s. Galli entnahm den verlornen Galler Annalen im wesentlichen nur die für St. Gallen und ne Umgebung, für Abt Ulrich III. in Betracht kommenden achrichten; etwas ausgibiger, vor allem einige Züge der allmeinen Reichsgeschichte mit aufnehmend, benutzte Gallus hem die gemeinsame Vorlage; der Petershauser Chronist endh liess die St. Galler Localnachrichten vollständig weg, verndete aber dafür einige Berichte über die weitere Reichsschichte, welche die beiden ersten Schriften, als ihrem Zwecke rner liegend, nicht aufnahmen.

Wenn wir jene gemeinsame Quelle Wipos, der Annales ngallenses maiores, Hermanns von Reichenau und des Epito-

78) SS. XX, 621—683.

mators für St. Gallen in Anspruch nehmen und daneben der gemeinsamen Quelle der Continuatio casuum s. Galli und des Gallus Oehem die eben angedeutete Ausdehnung geben dürften, indem die auffälligen Berichte der Petershauser Chronik über die Kämpfe Heinrichs IV. ebenfalls derselben zugewiesen werden, so dürften wir dieses Nachwort mit der Behauptung schliessen, dass das, was uns von den Werken der St. Galler Annalistik verloren gegangen ist, das Erhaltene an Wert nicht bloss erreicht, sondern bei weitem übertrifft.

Schaffhausen, im Juli 1883.

Dr. Carl Henking.

Berichtigungen.

[illegible] Z. 1: siehe Nachwort p. 332 n. 3.
[illegible] Z. 14: „ „ p. 333 n. 5.
[illegible] Z. 15: „ „ p. 333 n. 5.
[illegible] Z. 6 v. u. lies: 695—711 (statt 995).
[illegible] Z. 26 „ „ 104—106 (statt 106).
[illegible] Z. 15 lies „Frantiam“ (statt „Franciam“).
[illegible] Z. 200)“ vor „multis“ auf Z. 11 zu setzen und vor „nis“ [illegible]
[illegible] Z. 2 lies: p. 210 (statt 207).
[illegible] zweites Wort lies: „Et“.

Das

zweite St. Galler Totenbuch.

Herausgegeben

von

Hermann Wartmann.

Die mit „U.“ dem Texte beigesetzten Verweisungszahlen beziehen sich durchgehends auf den Band III des Urkundenbuchs der Abtei St. Gallen, und zwar auf die Seiten, nicht auf die Nummern; die mit **A** bezeichneten Varianten und Zusätze auf Codex **339**, **B** auf Cod. **342**, **C** auf Codex **361**, **D** auf Codex **1399** der Stiftsbibliothek und **G.** auf Goldasts sogenannte Ephemeriden des Herrn von Tiufburg im ersten Bande der „Alamannicarum Rerum Scriptores“, S. 155—165 der Ausgabe von 1606.

In [ ] stehen alle Ergänzungen, in ( ) die Feste, auf welche sich die Stiftungen beziehen, und Alles, was über der Zeile — gelegentlich auch am Rande — nachgetragen ist.

Für die Erklärung der Orts- und Personen-Namen s. das Register.

Januarius.

lum atque sciendum, quod Bertoldus Cocus cum uxore sua Kal. Jan. (1)
, feodo Stege in Wittonbach sub venerabili abbate nostro Cún-
ıte. 75 marcis comparavit et ipso abbate consentiente et insti-
ı et statim fratribus nostris exinde 12 stŏpos, quolibet mense
unum, annuatim dari instituit; taliter, ut sui necnon parentum
ı publico altari in principio cuiuslibet mensis memoria habeatur.
curia pertinet nunc ad officium portarii. — U. 836.

thgarda[a] laica obiit[1] et Oprehtus[b] laicus et Adil-
'. Est obytus Joannis Krūsy, laici (1540). Eberhardus
ıicus (1550).

huius anniversario Liutkarde datur leibo usualis de Adilnswile.
, 823. — [2] In horum anniversario datur stŏpus et maior panis[d]
nwile et de Vrimanhus et fratribus in Hospitali 1 quartale tritici
sis 6 panes et Inclusis 6 (Custos). — U. 63, 815.

ava sancti Stephani.) Eodem die ministret portarius 10 fercula, IIII non. (2)
et minorem panem et in vespera lunulas et oblatas; unus stŏpus
quadam decima in Brisaugia. — U. 821, 823.

ava sancti Johannis apostoli.) In octava Johannis ministret ho- III non. (3)
, ut supra; secundus stŏpus datur de quadam decima in Brisaugia;
no ferculo datur wismūse. — U. 814, 821.

laica obiit. Obitus Elsbetun[c] (de Valchinstein) laice[3].
huius anniversario datur stŏpus de Musline. — U. 830.

ava sanctorum Innocentum.) In hac die faciat cellerarius simi- Prid. non. (4)
supra prescripsimus; cum uno stŏpo tamen, quia secundus datur
ı Nativitatis. — U. 819, 823.

[obitus] Friderici monachi atque presbyteri.

ıucardis", A. — b) „Oprectus", A; „dapifer", G. — c) „de Hagen-
junx eius", G. — d) „lebunculus", A, wie noch häufig, statt „pa-
e) „Elsibeta", A.

Januarius

Non. (5) Et [obitus] Cŏnradi monachi atque presbyteri. Ob
Diethelmi (de Tunrtun) militis[4 a)] et Johannis (Russer) conv
laici.

[4] In anniversario Diethelmi datur stŏpus de Swendi et ad capel
beate Marie 1 solidus.

VIII id. (6) (Epiphania domini nostri Jesu Christi). In hac die Epiphanie m
stret cellerarius, ut in predictis octavis, preter vinum; pro decimo fer
datur wismúse. — U. 819, 823. [b)]

Et [obitus] Burchardi[c)] (de Wazzerburch) laici[5 d)] et W
theri diaconi (prebendarii sancti Leonhardi)[6] et Maximiliani
peratoris (dux Austrie), 1519, et obiit Joannes Hess (de Wi
presbyter atque monachus concionatorque huius monasterii (te
pore angustie), anno [15]45.

[5] In cuius anniversario datur stŏpus de cellario (!). — U. 819. —
anniversario Waltheri dat custos stŏpum de quadam domo ante claustr
et de pŏmario quondam Probi, sita Gartherhus (!).

VII id. (7) Et est obitus Azonis laici[e)] et Gerhilde[f)].

VI id. (8) [g)] . . . . . .

V id. (9) Et [obitus] Rûdolfi comitis de Phulndorf et Rûdolf
Harwatr (!) presbyteri.[h)]

IIII id. (10) Et [obitus] Adalberti monachi atque presbyteri
Liutheri[i)] monachi et presbyteri, magistri atque d
cani[7], et Burchardi prepositi[k)], monachi atque diaconi[8].

---

a) „laici", A; „Item Waltherus de Kilcheim, cuius anima sit in pac
G. — b) „Dedicatio ad sanctum Michahelem", C. — c) „Burkardi", A;
Waltherus de Kilcheim", C. — d) „miles", „et Cuonradus Widarius",
— e) „datur lebo de Stamhein", A; U. 823. — f) „Hirburc de Scaftol
heim obiit", G. — g) „Rûdolfi Blaicher; de Hospitali dantur 11 capo
4 s. d.", A; „ob. R. dicti Blaicher, de quo procurator Hospitalis dat
de vine[a] sita in Bernang, dicta Hellbok", C; „Heinricus de Chestinh
obiit et Trutman de Rodesheim professus est", G. — h) Die zweite H
tragung auf einer Rasur: der Geschlechtsname ist offenbar für „Pawi
verschrieben. „Obitus Rûdolfi presbyteri Pauri", C. — i) „Luteri",
erst später durch ein übergesetztes „i" in „Luiteri" geändert. — k) „de
datur stŏpus et 12 d.", A; „de quo datur 1 sol.", C.

Januarius

n anniversario Liutheri detur vinum, pisces[a] (et minor panis)[b]
ea Berge. (Cellerarius.) — U. 819. — [8] In anniversario Burchardi
stŏpus de Hittenhübe. De capella vero sancti Johannis et de curia
ians dantur 10 solidi ad 10 ecclesias et capellas, sicut habetur in
ius libri. — U. 109, 814, 828, 831.

t [obitus] Rûdolfi (de Hagenwiler) militis.[9 c)] III id. (11)

n huius anniversario datur stŏpus de decima in Mûla. — U. 72, 819.

t [obitus] Eberhardi laici.[d)] Prid. id. (12)

t octava Epiphanie). Eodem die abbas 4 fercula ministret (carnes, Id. (13)
, pisces, ciatum) et lunulas de Rumanshorn. — U. 813. 823. — Si-
cellerarius quattuor cum minori leibunculo. — U. 819, 823.

t [obitus] Landerici (decani) monachi atque presbyteri.[10 e)]

In cuius anniversario Landerici stŏpus et minor panis datur de
e et de [Gocheim][e]. — U. 823.

)bitus Adalhardi (comitis) laici][11 h)] et Joannis mo- XVIIII kal. Febr.
et presbyteri.[i)] (14)

Eodem anniversario Adilharthi dantur 4 fercula (scilicet duo pulli
o ferculo, caseus, ova, ciatus) cum minore pane de Altstettin. (Cel-
.) — U. 819, 823.

. . . . . XVIII kal. (15)

t Hermannus monachus obiit. XVII kal. (16)

Walterath conversa obiit et Heinricus (Molendinator) XVI kal. (17)
ter[12] et Heinricus (Miles) laicus.[13 l)]

In anniversario Heinrici datur minor panis de domo prope Portam
Torrentem. — [13] De quo datur ciatus de Scharbanshoven.

„stŏpus et pisces", A. — b) „et m. p." mit anderer Tinte durchstri-
— c) Rudolf von Hagenwil wird von G. unter den „IIII id." auf-
. Unter den „III id." hat er folgende Eintragung: „Obiit Cuonrat de
et Cuonrat Dinchilspuole professus est." „Engilrat", B. — d) „Com-
atio C[ûnradi] dicti Omen, de quo dantur 5 den. de Müsli", C. —
dilharti", C, wo am folgenden Tag wieder ein „ob. Adilhardi" ein-
n ist. — f) „cuius ann. fit de Kapfe, quod habet Christanus Al-
e", G.; am Rande: „al. An dem Bole". Es ist wohl der „C. sacerdos
ab dem Bolle" in U. 327 gemeint. — g) Nicht mehr lesbar. —
e aus Cod. 915 herübergenommene Eintragung ist nur wegen der
t auch hier aufgeführt. — i) „Johannis Lesti sacerdotis; dantur
. — k) „Hitila", B. — l) „Heinricus Riter, militis", G.

Januarius
XV kal. Febr. (18) Et est obitus Friderici diaconi, canonici Const tiensis ecclesie.

XIIII kal. (19) a) Et [obitus] Cûnradi (de Valkinstein) subdiaconi,[14] b) Jos Pfister (de Appenzel), monachi ac presbiteri.

[14] In huius anniversario datur stŏpus de bono an der Egge. (Cel rius.) — U. 193, 818, 843.

XIII kal. (20) (Rome sancti Sebastiani martyris; plenius commemoretur). In festo Sebastiani minorem panem accipimus de Ifwile. — U. 823.

Obiit Bertha soror et Sigismundus monachus et p byter. c)

XII kal. (21) Et [obitus] Chunonis monachi.

XI kal. (22) Et est obitus Waltheri monachi atque conve Johannis Lin layci.

X kal. (23) Et [obiit] Juntà laica[15], et Johannis laici, dicti Völi.[16]

[15] In huius anniversario stŏpus claustralis de decima uf dim Bo superiori Berge et de ortis quibusdam ante Pratum Dominorum. [16] In huius (anniversario) datur stŏpus de agro quodam in Wida.

VIIII kal. (24) Et [obitus] Ŏdalrici laici et Hartnidi monachi, positi atque diaconi[17] f), et Sigine laice.[18]

[17] In cuius anniversario Hartnidi datur minor panis de Varna. (A — U. 813. — [18] In anniversario Sigine datur stŏpus de Wiere. (Cu — (U. 823 ?).

VIII kal. (25) (Rome translatio Pauli apostoli et eiusdem conversio in Dam In conversione Pauli datur vinum, pisces, caseus et minor panis e stitutione Rûdolfi abbatis de officio cellerarii in Strûbencelle et alii busdam et aliud leibunculum de Hiuttinswile. (Cellerarius.) — U. 6 Hacon et ad Brucon et Chrazarun), 819, 823.

Et Rŏdolfus laicus obiit, et est obitus Ŏdalrici

---

a) „Hic fiat commemoratio omnium fidelium defunctorum, de qu gister Hospitalis dat cuilibet sacerdoti 1 s. d.“, A. — b) „Ob. Uol dapifer et Cuonradus de Tuselinger (!) subdiaconus“, G. „Anninun Hospitale 1 s. d.“, C. (Diese ganze Eintragung sehr flüchtig und undeu geschrieben.) — c) „Ob. Adilheidis Lestine; dantur 2 d.“, C. — d) „ tur 4 d.“, C. — e) „et de ortis juxta capellam sororum apud s. Magn G. — f) „Ob. Hainrici“, C.

Januar

achi atque presbyteri et Heinrici (Wespini)[19] et Alberti hnûrlini)[20 a], presbyterorum.[b]

[19] In cuius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis de ùbusdam agris in Velde et Ramsôwe. Datur etiam luminare nocturnum ıte crucem argenteam infra chorum de Ramsouve. — U. 830. — [20] In niversario Alberti datur stôpus de domibus et pomario in dim Brûele.

. . . . . VII kl Febr. (26)

Et [obitus] Liutolfi decani atque presbyteri et Adil- VI ka (27)
eidis (de Hagenwiler) laice[21] et Anne Schmidin (de Diesen-
ofen, 1549).

[21] In anniversario Adilheidis datur stôpus de decima in Mûla. (Cellerius.)

. . . . . V kal (28)

Et [obitus] Heinrici marscalchi[c], laici.[22] IIII ka (29)

[22] In huius anniversario datur stôpus de Miusline. — U. 830.

Et est obitus Johannis doctoris Rôsch de Wangen, qui do- III ka (30)
avit omnes libros suos ad liberariam sancti Galli.

. . . . . Prid. k (31)

Februarius.

Februar

Commemoratio Bertoldi Coci et uxoris sue A[dilheide], de quibus da- Kal. Fe (1)
r stôpus de Stege in Wittonbach.

(In Scotia depositio Brigide virginis; plenius commemoretur). Eodem e abbas duo fercula ministret, caseum et ciatum. — U. 813, 823.

Obitus Liuthfridi contracti. Pertha obiit. Et est ob-
us Waltheri monachi atque conversi et Berhtun laice[23]
; Gerungi[e] (Monetarii) laici[24] et Manegoldi (de Tuno) decani[25]
t Ortliebi laici, et frater Thomas.

---

a) „cuius anniversarium facit Gerwicus Blarrarius de“ etc., G. — b) „Obitus Partholomei Eggrich, de quo dantur 4 d. ab dem holen weg, gelegen undnan am Rodmonten, ad cappellam sancti Galli“. A. — c) „de Walchinstain“, G. — d) „Obiit Cuonrat Bdæ (!), soror Rikiza, mater Suselini, uxor Cuonradi ab din (!) Orte, Honora Huenlin et filius eius Crittan (!) et uxor Marquardi Stulem (!)“, G. — e) „Gerwigi“, C.

rsarius

23 In cuius anniversario datur stŏpus, pisces et minor panis de predi quodam in Apwile. (Custos.) — U. 792, 815. — 24 In anniversario Gerun datur stŏpus de curia Grunouv prope Alstetten. — U. 65, 68. — 25 In anni versario Manegoldi datur stŏpus de Otwisruti. (Custos.) — U. 792, 815.

II non. (2) (Sollemnitas sancte Marie, quando Dominum nostrum in templo pre sentavit). Eodem festo abbas 10 fercula de ultra Lacum ministret et duo stŏpos, lunulas et oblatas et minorem panem; pro primo ferculo 2 pullos. — U. 813, 823.

Et est obitus Witonis monachi atque presbyteri et Lutoldi[a] (de Creigin) decani[26] et Joachim Cûntz, presbyteri, qui scripsit utiles libros monasterio (1515).[b]

26 In anniversario Lutoldi datur vinum, pisces, caseus, minor panis de vinea in Tufinbach. (Cellerarius.) — U. 819, 835.

II non. (3) Ita laica obiit et Waltherus (de Altstetin) miles.[27]

27 In anniversario Waltheri datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Mose in Rintal. Preterea dantur 6 denarii ad quamlibet istarum capellarum: s. Marie, s. Sepulchri, Petri, Othmari, Oswaldi, Johannis, Laurentii, Leonhardi, Magni, Jacobi, Fidis; et clerici illarum capellarum debent interesse misse anniversarii, prius in suis ecclesiis eodem anniversario cum compulsatione celebrato. Item utrique Hospitali dantur 6 denarii, Inclusis omnibus 6 den., Leprosis 6 den. (Cellerarius.) — U. 819, 831.

I non. (4) Et est obitus Heberhardi laici et Mehthildis (de Rosenberc) laice.[28 c]

28 In anniversario Mehthildis datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Ruckiswiller; preterea s. Marie, s. Sepulchri, Jacobi, Johannis, Oswaldi capellis singulis dantur 6 denarii; sancti Petri vero, Laurentii, Othmari, Magni, Leonhardi, s. Fidis singulis dantur 4 den., et clerici debent interesse misse. (Custos.) — U. 792, 815, 831.

Non (5) (Sicilie in Catina (!) civitate passio sancte Agathe virginis; festivi celebretur[d].) Hoc festo dat portarius stŏpum de Bargun, quod idem festum celebretur in albis ex institucione Heinrici portarii.

Et [obitus] Ŏdalrici laici et Ûlrici (Spisarii)[e] laici[29]

a) „monachi, de quo datur servitium", A. — b) Die ganze Eintragung aber Joachim Cüntz auf einer Rasur. — c) „de qua datur servitium e 5 d.", V, auch B hat „5 d." G. setzt die „Mehtildis de Rosenberc" unte die „III non." — d) Die zwei letzten Worte auf einer Rasur. — e) „Dia monasterii", C; „cuius anniversarium fratres sui Johannes, Ruodolfus e peregrinus expedire promiserunt", G.

erhardi [30] et Chûnradi (Gielonis) [31 a)], laicorum, et Gerdrudis

[30] In anniversario Ûlrici Spisarii datur stôpus de capella sancti Galli. [31] In cuius anniversario datur stôpus de Brisaugia. — U. 814. — [31] In ersario Gielonis datur vinum pro piscibus et stôpus de Ufhovin. os.) — U. 72, 815.

Et obiit Heinricus (de Sax) decanus [32 b)], et est obitus Meht- VIII id. (6)
is (Schiline) laice [33] et Agnetis incluse apud sanctum Jeorium.

[32] In cuius anniversario dantur pisces, stôpus, caseus, minor panis de atu Hôste. — U. 819. — [33] In anniversario Mehthildis datur ciatus tralis de domo juxta Vadam ante claustrum [c)], que pertinet ad offi- portarii. — U. 821.

Et [obitus] Dietrici (de Altstetin) clerici [34] et Wernheri (de VII id. (7)
tberc) subdiaconi. [35]

[34] In huius anniversario dat decanus operis ciatum claustralem de ndino in Capille. — U. 822. — [35] In anniversario Wernheri datur cia- le Hohenvirst. (Decanus operis.) — U. 822, 836.

. . . . . VI id. (8)

Et [obitus] Waltheri [c)] laici [36] et Gerdrudis et Egilolfi V id. (9)
lerii [f)]) laici [37 g)] (de sancto Gallo) et Ursulę Sitzin, laice (1541).

[36] In hoc anniversario Waltheri datur stôpus de Strûbincelle inferiori [h)] — [37] In anniversario Egilolfi datur stôpus de monte suo.

Et [obitus] Rôdolfi Augiae abbatis et Ûdalrici [i)] (de IIII id. (10)
ge), Burchardi (de Wilære alia parte lacus) et Ûlrici (Oc- [k)], laicorum. [38 l)]

a) „miles de Glatteburc", G. — b) „Iste decanus turrim novam et ca- m s. Mariæ, Johannis, Oswaldi funditus construxit et præterea quat- servitia instituit: in anniversario videlicet suo, in dedicatione sancti , in festo Oswaldi et Thomæ martyris, et tres villicatus redemit, cellerario deputavit", G; „qui fundavit hanc eclesiam. Eodem die is Ottonis de Ainwille, de quo dantur 7 d., (Spital)", C; „Ottonis de ila. 12 capellis dantur cuilibet 7 den. de Hospitali", A. — c) „kami- ", G. — d) „Obiit Henricus de Glat, subdiaconus; de domo juxta Va- ante kemnatos. Et est obitus Alberti Goldasti, militis; de Gotichoven", e) „Voli", G. — f) „Impletoris", C. — g) „et H[ermanni] laici; de menbuel", G. „Obitus Ûlrici de Hœst, de quo dantur 4 den. de vinea i Jacobi sita in Bernang", C. — h) „quam habet Hugo Voli", G. — uobir, miles", G. — k) „qui fuit occisus", G. — l) „Obitus Notkeri et s Ûlrici. Obitus Waltheri et Ulrici et Burchardi", C; „Ernust", B.

Februarius

38 In cuius anniversario Ûlrici datur stôpus de (Widinhûbe in) Be (Custos) — U. 815 —; sed in anniversario Burchardi datur vinum, pisces minor panis de Wilêre (Cellerarius) — U. 819 —; in anniversario vero U rici datur stôpus de predio in monte, qui dicitur Elpirsberc.

III id. (11) Et [obitus] Ûlrici (Knullen) laici.[39]

39 In anniversario Ûlrici datur ciatus de inferiori curia Kollikon. U. 814.

Prid. id. (12) Et [obitus] Hebirhardi comitis et A(l)berti (de Valke stein)[40 a)] et Galli monachi atque presbyteri.

40 In anniversario Alberti dat cellerarius stôpum de bono an der Egg — U. 193.

Id. (13) Et [obitus] Hermanni (de Bûchorn) presbyteri[41] et Rûdol (marscalci) laici.[42]

41 In anniversario Hermanni datur stôpus de Welnruti. (Camerarius — U. 822. — 42 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de Gezzinwille.

XVI kal. Mart. (14) (Rome Valentini episcopi). In hoc festo Valentini vinum, pisces minor panis de Stacha ministretur (Cellerarius). — U. 819, 823.

Et est obitus Hermanni monachi.[b)]

XV kal. (15) Et [obitus] Cûnradi[c)] (de Glatteburc)[d)] militis[43] et Ûlrici (d Gutingen) abbatis.[44 e)]

43 In anniversario Cûnradi datur stôpus, pisces, caseus, minor panis Ongishovin[f)]; insuper de Durstûdilon[g)] dantur 6 solidi, qui sic dividuntu ad s. Mariam, s. Sepulchrum, s. Petrum, s. Johannem, s. Oswaldum, s. Jac bum, singulis 6 den., ad utrumque Hospitale 6 den.[h)], Leprosis 6, Inclusis Clerici recipientes denarios debent interesse misse. — U. 792, 830, 831.

44 In huius anniversario Ûlrici datur stôpus de curia et decima in Sumb

XIIII kal. (16) Et [obitus] Hermanni laici, et est obitus Agnese Ûdalrici (de Singinberc) dapiferi.[45] — U. 63, 815, 829.

45 In anniversario Ûlrici datur stôpus de Vrimanhus. (Custos).[i)] — U. 81

---

a) „miles". G. — b) „Obiit Elisabeth Widame" (ohne Zweifel v schrieben für „Widaria"), G. — c) „Conradi laici, de quo datur servitium A. — d) „de quo dantur 6 den.", C. — e) G. setzt zuerst „Uodalricus abb obiit", dann „Conradus etc." und schliesslich: „Eodem die obiit Uolric de Giuting(!) monachus". — f) „quod reddit 6 modios tritici et 12 solido G. — g) „de bono in D., quod pertinet ad sanctam Fidem", G. — h) „6 Hospitale Fratrum, ad Hospitale Infirmorum 6", G. — i) „et Einswiler",

Februarius

Et [obitus] Hugonis (Merswini) laici[46] et Diemonis (de Korbin[a]) militis.[47] XIII kal. Mart. (17)

46 In huius anniversario datur stôpus de Steige, alia parte Rodemunt.[b] — 47 In anniversario Diemonis dat decanus operis ciatum claustralem de molendino in Capille. — (U. 822.)

Obitus Swikeri[c] (de Glatteburch)[48] et Egilolfi[d] (Schrodils)[49] laicorum. XII kal. (18)

48 In cuius anniversario datur vinum[e], pisces, caseus, minor panis de Linnache[f]. — U. 828. — 49 In anniversario Egilolfi datur stôpus de Ruti supra Waldu[g].

Et [obitus] Waldfridi monachi atque presbyteri et Berhtoldi[h] (Mercatoris) laici[50] et magistri Johannis, scolastici huius loci[51 l], et Hainrici patris fratrum conversorum, monachi atque conversi (1518). XI kal. (19)

50 In huius anniversario datur stôpus de Diurrinmiuli. (Decanus operis.) — U. 825 (?). — 51 In anniversario magistri Johannis datur stôpus de Brisaugia. Insuper dantur 4 solidi 12 capellis de domo sua ante claustrum. — U. 180[k], 832.

[l] Et est commemoratio Waltheri (de Lantsberc) militis et Margarete uxoris sue[52] et Rûdolfi (de Rosinburg) laici.[53] X kal. (20)

52 In horum commemorationem dantur duo stôpi maiores de Bûchun sub castro Lantsberg. (Cellerarius.) — U. 819. — 53 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de quodam predio in Schlatte prope Wintertur, et pertinet ad sanctum Petrum.

Et [obitus] Rûdolfi (de Wiltberc[m]) laici.[54] VIIII kal. (21)

54 In anniversario Rûdolfi de Wiltberc datur plenum servitium et

---

a) Nicht ganz sicher. — b) „quod habet Johanes Dispensator", G. — c) „Swiccerus", A; „Vedirwush, miles", G. — d) „Egelolfus", A. — e) „stôpus", A. — f) „quod curiæ Jonswiler attinet", G. — g) „quod habet Burcardus", G. — h) „Bertholdus", A. — i) G. gibt den „magister Johannes scholasticus" unter den „VIIII kal."; ebenso B und C, wo von 3 verschiedenen Händen beigefügt ist: „de quo dantur 4 den., (quorum unus offertur in monasterio?), (dat Hug Schûlmaister)." — k) Wo „Scolzstete" mit Sicherheit als Verschreibung für „Scolastici" angenommen werden darf. — l) „Dedicatio in Rotundo Monte", B. — m) „Wilperc, de quo dantur 6 den.", C.; „de quo datur servitium et 6 den.", A.

marius

14 ecclesiis et capellis, videlicet s. Marie, s. Sepulchri, s. Petri, s. Galli, Othmari, Oswaldi, Johannis, Laurentii, s. Spiritus, Leonhardi, Magni, Jacobi, Fidis et s. Georgii, singulis 6 denarii, item utrique Hospitali 1 solidus et Leprosis 1 solidus, de Altegge, quod pertinet ad custodiam. — U. (815), 831.

1 kal. (art. 23)

Et [obitus] Theiterici monachi atque presbyteri et Rûdolfi laici.[55 a)]

55 In huius anniversario Rûdolfi datur stôpus et minor panis de quodam manso in Rorschach (a cellerario). — U. 819.

1 kal. 23)

Et est obitus Eberhardi laici et Adilheidis[b)] laice[56 c)] et Margarethe laice.[d)]

56 In huius anniversario datur stôpus de domo Marscalci.

kal. 24)

(Et nativitas sancti Mathie apostoli; plenius commemoretur.) In hoc festo datur vinum, pisces et maior panis de Hoste ista parte Rheni, que est claustrale beneficium. — U. 819, 823.

Ruodolfus clericus obiit et Pertoldus monachus obiit[d)], et Rûdolfi (Blaser) laici[57] et Margarethe laice[e)].

57 In anniversario Rûdolfi dat portarius stôpum de quodam predio in Edloswille, quod reddit 10 solidos. — U. 175, 836 (Edelasouve).

kal 25)

Et [obitus] Adelheidis[f)] laice.[58]

58 In huius anniversario datur stôpus de domo et pomario retro muro(!) positis[g)], que pertinet ad prepositurum.

1 kal 26)

Et [obitus] Marquardi monachi atque presbyteri et Berthe[h)] laice,[59 d)] et obiit pater Johannes, custos huius monasterii.

59 In anniversario Berte datur minor leibunculus de domo supra domum Scribe.

a) „Obitus Johannis dicti Blaicher, sacerdotis, de quo dantur 8 den.“, [illegible] b) „Wetache“, G. — c) „et Ulrici“, A.; „et est commemoratio Ulrici Wetachter, mariti sui; de domo Marscalci“, G. — d) Wol die gleiche Persönlichkeit und einmal irrtümlich angesetzt. „Commemoratio Bertoldi [illegible]“, B. e) „Ob. Waltherus de Kolinchon et Ruodolfus laicus de [illegible]“, G. f) „Adalheit“, A; „de Schotibuocho“, G. Vrgl. 20. März [illegible] g) „pro quo habet Wernherus de s. Georgio“, G. — h) „de Ramswag“, G [illegible] „et Vater de Stein“, G.

Febru

[Et obitus Pirthilonis comitis.][60 a)] III Ms (2

60 In anniversario Birhtilonis per duos dies dantur 4 fercula cum usuali[b)] pane et 6 stŏpi et duo minores leibunculi et familie statuti panes de Hiuttinswîlæ din[c)] Higer. (Cellerarius.) Isti 6 stŏpi dantur per 6 dies continuos, incipiendo priori die ante anniversarium. — U. (799, 812, 816), 819, 823. (827).

Obitus Waltheri (de Rorbach) militis[d)]. [61] Prid. (2

61 In anniversario Waltheri datur stŏpus de Glasebach in Burgundia. — U. 814, 836.

Martius.

Commemoratio Bertoldi Coci, ut supra distinximus. Mar Kal. (

Et [obitus] Werinheri[e)] (de Tiufinŏwe) monachi atque conversi[62 f)] et patris Johannis, monachi atque presbyteri (cellerarii — 1508 de Trogen — huius loci).

62 In huius anniversario Werinheri datur vinum, pisces in vino[g)], de Herolsperge.[h)] (Custos.) — U. 830.

Cŏnradus laicus obiit, et est obitus Ûdalrici (de Gezŏwe)[i)] laici[63], et obiit Ursula Hessin (et obiit Barbla (?) laica). VI (

63 In huius anniversario datur stŏpus de vinea quadam, pertinente ad cellarium (!), in Rîneke. — U. 819.

Tŏitheca conversa obiit et Heinricus (pincerna de Glatteburch) miles.[64] V (

64 In anniversario Heinrici datur vinum et stŏpus pro piscibus[k)] de scopoza in Rintal, que attinet curie Jonswiler.[l)] — U. (792?), 828; in Rintal de curia Bernank, que est claustrale beneficium.

[Obitus] Sigismundi (de Foro) monachi et presbyteri. IIII (

a) „Obitus Berhte (??) dicte Zehenderin, de qua dantur 3 den. de pomerio, sito in Prolio. Andres Entziswiller", C. — b) „maiore", A. — c) Oder „dni" = domini? — d) „in Algouia" (für „Argouia"), G. — e) „Wernerus", A; „Commemoratio Wernheri", C. — f) „Obitus Adilheit", B. — g) „in vino" auf Rasur von anderer Hand; „vinum, pisces et minor panis", A. — h) „de Heroltisperch, quod habet R[údolfus] de Edaneswiller (!) et solvit unam libram", G. — i) „Geizouve", D; „Gezobe, qui contulit vineam ecclesiae", G. — k) „stŏpus et vinum pro piscibus", A. — l) „que solvit 10 quartalia tritici, 2 (al. 5) modios avenae, mensurae de Wile, et 8 solidos; advocatus accipit pullos et ova pro jure suo", G.

Martius
III non. (5) Et [obitus] Ŏdalrici presbyteri, et est obitus Johannis Ostertag, monachi atque presbyteri.[a]

Prid. non. (6) Est etiam commemoratio Ůdelgardis (de Ramstein) laice[65 b], et est obitus Iheronimi presbyteri, monachi nostre congregationis atque decani.

65 In huius commemoratione dat portarius stŏpum de quodam bonŏ, quod dicitur Banholz in Bargun.

Non. (7) Et [obitus] Gebezonis monachi atque presbyteri[66] (iste nutrivit Wernherum abbatem) et Ůlrici presbyteri sancte Fidis[67] et Hainrici monachi atque presbyteri (1500).

66 In huius anniversario datur ciatus et minor panis[c] de Jonswile ex institutione domini Wernheri abbatis. — U. 828. — 67 In anniversario Ulrici datur stŏpus de Welnruti. (Camerarius.) — U. 822.

VIII id. (8) Et [obiit] Ůlricus (Occellus)[d] laicus[68 e] et pater Joannes Sailer, monachus et prespyter (olim decanus, pro tunc cellerarius in Rorschach, 1523).

68 In huius anniversario datur stŏpus de domo quadam in Foro supra Pretorium.[f]

VII id. (9) Et [obitus] Hemmun abbatisse de Herrinstein et Gerdrudis laice[69] et Mathei (de Foro?) monachi atque presbyteri et Thome monachi.

69 In huius anniversario datur stŏpus[g] de quibusdam et .....[h] decimis in Waltkilche (?).[i]

VI id. (10) Fridericus presbyter obiit, et est obitus Conradi (de

---

a) „Anno Domini 1334 obiit Wernherus sacerdos, dictus Rote, cappellanus cappelle sancti Johannis, qui eandem cappellam et cappellam sancti Tuetelonis, destructas per ignis incendium, sumptibus propriis restauravit", C. „Obiit Wernherus sacerdos dictus Rot, de cuius anniversario dantur 4 den.", D. — b) G. führt „Uodelgardis" unter den „III non." auf. — c) „datur lebunculus et ciatus", A. — d) „filius Uolrici occisi", G. — e) „et Ite laice", D; „Et est obitus Itae; de inferiori curia in Kollichon", G. — f) „in civitate supra Lobium", G. — g) „et minor panis", A. — h) Ein erloschenes Wort ist unleserlich. — i) „de decimis in Waltchilchen, quas habuit Stabeneze", G.

Martius

nstein) laici et Offemie (de Wildinstein) laice [70] et Heinrici e Crumbinouve) militis. [71]

70 In horum anniversario dat camerarius minorem leibunculum de ima in Gumanswiler. — U. 822. — 71 In anniversario Heinrici dat cu- s stǒpum et vinum pro piscibus et 12 ecclesiis et capellis 5 solidos, spitali sancti Spiritus, Hospitali Fratrum et Leprosis 1 solidum de Hor- n in Turtal. — U. (171), 823, 832.

Liebethaga obiit et Eberhardus (Schiuder) [a] laicus [72 b] et V id. (11)
lthasar monachus ac presbyter (cellerarius huius loci, 1514).

72 In cuius anniversario datur ciatus de domo Shilini. [c]

(Rome depositio sancti Gregorii pape; plenius commemoretur.) Eo- IIII id. (12)
m festo datur vinum, pisces et minor panis de officio portanatus (?). U. 821, 824.

Et [obitus] Thiemǒthe et Heinrici (de Bernanc) presby- ri [73] et Ůdalrici Rueggers, scriptoris venerandi, 1513 (?). [d]

73 In anniversario Heinrici datur stǒpus de domo zi Garterhus et do- tibus Riebi [e] et C[ünradi] ante Portam.

Et est [f] dedicatio basilice Omnium Sanctorum. III id. (13)

Et [obitus] Egilolfi (de Valchinstein) laici [74 g] et Ludewici ab- tis Fabariensis [75] et venerandi Ůldalrici (!) abbatis huius loci. [h]

74 In cuius anniversario datur stǒpus de manso in Othfridingin. (Pre- situs.) — 75 In cuius anniversario datur stǒpus et fratribus quartale tici [i] de molendino Steinmiuli; debetur etiam stǒpus pro piscibus de no Steige, quod pertinet ad sanctam Fidem. — U. 819.

---

a) „Schoudier", G. — b) „Obitus Lütoldi Zŭsilini", B. — c) „Shilini" f einer Rasur. — d) Die drei letzten Worte und die Jahrzahl absicht- h ausradirt und daher unsicher. — e) „de domat. Rufi et d. ad G.", G. f) Darüber in roter Farbe „fuit". — g) „militis", D; „miles", G. — Unten an der Seite: „Est obitus venerabilis Ůdalrici, abbatis nostri mo- sterii sancti Galli, qui terciadecima mensis Marcii in castro nostro Wil m clausit extremum, honorifice in monasterium feretro ductus in ambitu nulatus extitit, anno salutis 1491. — Obiit hoc die religiosus pater Joan- i Schnǒperlin, decanus, expensator (?) huius monasterii, a. 1529." „Obiit nerabilis Ůdalricus abba huius monasterii 1491. Hic incepit novellam ucturam in Roschach". D. Es folgt noch ein teilweise nicht mehr leser- ier Lobspruch von der Hand des P. Johannes Schürpf auf Abt Ulrich ; einer Bitte an die Brüder, dessen Gedächtnis nie zu vergessen. — 12 panes", A.

Et [obitus] Junte (Divitis) laice.[76 a)]

[76] In anniversario Junte datur minor leibunculus de ortis retro d[illegible] [illegible] Gerwici Pawari.

Et commemoratio Hugonis et Adilheidis[b)], et est obitus R[illegible] [illegible] de Rorschach, layci, prebendarii huius monasterii, et est ob[illegible] [illegible] Marci monachi et presbyteri, prepositi in Wil (anno [15]28[illegible]

Et [obiit] Berhta[c)] laica[77] et Rudolfus monachus (et presb[illegible] [illegible] et Agnes laica[78], et est obitus Willehelmi subdiaconi.[79]

[77] In cuius anniversario datur stŏpus vini de Rentwigislene[d)]. (Cell[illegible] [illegible] U. 819. — [78] In huius anniversario datur stŏpus de Diurrinmi[illegible] [illegible] U. 815. — [79] In anniversario Willehelmi datur ciatus de don[illegible]

[illegible] est obitus Ŏdalrici clerici. Hadewic de Stŏfin[illegible] [illegible] et Diethelmus (de Chirgin)[81] laicus[g)] et Egilolfus ([illegible] [illegible] presbyter.[82 h)]

[80] [illegible] anniversario datur stŏpus et maior panis, fratribus in H[illegible] [illegible] Leprosis 6, Inclusis 6, de Nidernwile et Vrimanhus. [illegible] [81] In huius anniversario datur stŏpus de Brisaugia de qu[illegible] [illegible] U. 814. — [82] In anniversario Egilolfi datur stŏpus de R[illegible] [illegible] Portarius.) — U. 797 (de bono Schizzingouvis), 821.

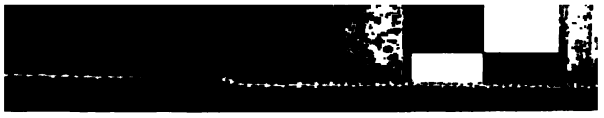
[illegible] obitus Heinrici (de Apwile) laici et Willibirge[i)] laice.[83]

[83] [illegible] anniversario datur stŏpus de decima in Apwile. (Custo[illegible] [illegible] in villa Ranwilla).

[illegible] laicus obiit et Elizabet laica[84] et frater J[illegible] [illegible] monachus atque presbyter, custos.[l)]

[illegible] anniversario datur ciatus de Kollichon.

[illegible] Waltheri Blarer, dantur 4 den.", C.; „anniversarius W[illegible] [illegible] quondam ministri civitatis sancti Galli, de quo dant[illegible] [illegible] „de Latburg" (!). D; „de Brisaugia", G., U. 814; „Ob[illegible] [illegible] A. — c) Von G. unter den „XVI kal. Apr." wied[illegible] [illegible] Birmoume (!) al. Birboumilin", G. — e) „apud domum W[illegible] [illegible] G. f) „laice", D. — g) „Chregin, miles", G. — h) „O[illegible] [illegible] Agnetis, Wilhelmi et Egilolfi", C. „Obitus Johannis L[illegible] [illegible] ecclesie in Jonswil", D. — i) „Wilburge", D; [illegible] [illegible] „W." werden von C unter den „XIIII kal." aufgef[illegible] [illegible] Hundinun, datur extra Hospitale cuilibet cape. [illegible] Berhte ..... (auf einer Rasur, unleserlich), de [illegible] [illegible] Hospitali Infirmorum", C. — U. 315. — l) „Sebastian[illegible] [illegible] G.



Et [obitus] Adelheidis[a] laice.[85] *Martii* XIII k. Apr. (20)

85 In huius anniversario datur stǒpus de domo quadam in civitate, Schattebûchinun). — U. 792.

(In castro Cassino Beneventane civitatis depositio sancti Benedicti abbatis.) In hoc festo Benedicti dat cellerarius vinum, pisces et minorem anem. — U. 819, 824. XII k. (21)

Et [obitus] fratris Johannis, conversi, et Hainrici monachi t prẹspyteri (prioris in Seton [!?] 1520).[b]

Regil monachus et presbyter obiit, et est commemo- XI k. (22)
atio Heinrici et Gerdrudis[c] laice[86] et Johannis monachi atque dyaconi.

86 In horum commemoratione datur minor panis de domo ipsorum, ue est infra Portam Garterhûs.[d]

Et (est obitus) Ymmonis monachi atque presbyteri et Berthe[e] X kal. (23)
aice.[87 f] Obiit venerandus abbas Franciscus Gaisperg, qui in pyritualibus ac temporalibus huic monasterio optime prẹfuit, nno 1529.

87 In anniversario Berthe datur stǒpus de domibus et pomerio an im Brûele.[g]

Et [obitus] Burchardi (de Meplins) laici.[88 h] VIIII k. (24)

88 In huius anniversario datur stǒpus de Woltrichspœl apud Wan- in. (Prepositus.) — U. 814. [i]

(Adnuntiatio sancte Marie, matris Domini.) In hac die datur vinum, VIII k. (25)
isces et maior leibunculus de Rokewîle. — U. 824.

Et [obitus] Berhtoldi (de Capella) laici, et est obitus Jodoci esserschmid et Elline eius uxoris, de opido nostro Wyla, et nnradi monachi atque presbyteri nostre congregacionis.[k]

a) „Shatibuochin; de domo sua juxta domum Vœlini in platea versus . Leonhardum", G. — b) „Obitus Katherine, uxoris R[ûdolfi] Læbi", D; on der gleichen Hand, wie der Joh. Läbi unter den „XVI kal.". — c) „de bchisbergere", G. — d) „quam habet Susilinus", G. „Obitus R[udolfi] inistri quondam domini abbatis, de quo dantur 5 den."; am linken Rande Schûrphin", C. — e) „Shnuorline", G — f) „Obitus Hugonis de Wer- ain", D. — g) „quæ habet Gerwicus Blarrarius", G. — h) „Obitus Hu- mis", G. — i) „Obitus C[ûnradi] dicti Kamrer", C. — k) „Zeizolf", B.

Martius
VII kal. Apr. (26) [Obitus Liutvige a)] [89 b)]. Et est obitus domini Mathie (pr byteri) de Memmigen(!), qui donavit libros suos ad liberari sancti Galli.

89 In huius anniversario datur minor panis de Hiuttinswîle. (Celle rius.) — U. 819.

VI kal. (27) (Hierosolima resurrectio domini nostri Jesu Christi.) In dominica P marum ministret abbas vinum, pisces et minorem leibunculum. Ter feria ministret camerarius 4 fercula cum stôpo et maiori leibunculo. Qua feria ministret hospitarius ut supra. In cena Domini ad mandatum f trum det abbas stôpum cum minori lebunculo (!). In dominica sancte Pa ministret abbas duo fercula cum minori pane et cellerarius duo cum stô et de instituto Erchinberti stôpus cum novo cipho de Heilicôwe datur. I reliquos sex dies 4 fercula cum minori pane de Germanshusin accipim stôpi vero de Altstetten numero 14 * dantur. In octava Pasce incipit cel rarius dando tria fercula et leibonem et in vespera terciam partem l bonis; stôpi vero, qui residui fuere priori septimane, in hac suppleant U. 812, 819, 820, 821, 822, 824, 826. — Vrgl. U. II. 391.

* Aus 16 berichtigt.

V kal. (28) Et [obitus] magistri Waltheri physici [90 c)] et Rûdolffi la prebendarii. d)

90 In cuius anniversario dat decanus operis ciatum claustralem molendino in Capille. — (U. 822.)

IIII kal. (29) Et est obitus Johannis Stösell. e)

III kal. (30) Et [obiit] Berhtoldus (Gewinni) f) laicus [91] et Cûnradus (Grimminstein) miles. [92 g)]

91 In cuius anniversario datur stôpus et minor panis de decima dir Hûbe am Wege h) versus Valkenstein. — 92 Iste dedit curiam Geron, qua dantur annuatim tres fertones argenti. i) — U. 136.

Prid. kal. (31) Et [obitus] Gerbirge (Occelle) laice [93] et Rûdolfi (de Berg

a) „uxoris Birthilonis comitis, quæ crucem magnam patravit", C „Lutewiga", A; „Ludwigi" (!), C. — b) „Obitus Bertoldi monachi atque de Valkenstain"; spätere Eintragung, D. — c) „presbyteri", D. Von unter den „VI kal." aufgeführt. — d) „Ruodolfus de Rorscach, miles; bono uf dem Buel. — U. 143, 793. Obitus Cleinarii", G. — e) „Obitus C radi presbyteri sancti Oswaldi", D; — U. 814. — f) „Pertoldus", A; „(winnis", G. — g) „Waltherus de sancta Fide". G. — h) „in manso, q dicitur an dim Wege", G. — i) „quam habet Hospitale Infirmorum lo tam pro tribus fertonibus argenti annuatim", G.

Aprilis

et est obitus Georii abbatis monasterii sancti Galli, de
ıin.[a)]

ıuius anniversario datur ciatus de quadam schûposa in Jons-
. 828, 835. — [94] In anniversario Rûdolfi datur stôpus de curia
ge.

Aprilis.

emoratio Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum, ut supra est. Kal. Apr. (1)

bitus] Heinrici plebani, monachi atque presby-
Ernstonis laici et Heinrici (de Valkenstein) militis[95], et
s magistri Hainrici ab Husen.[96]

ıuius anniversario datur stôpus de curia an dir Egge. (Celle-
U. 193, 818, 843. — [96] De cuius anniversario magister fabrice
entui unum talentum denariorum de curia dicta Marschalk.

)bitus] Ôdalrici Aquilegensis patriarche et Heinrici IIII non. (2)
i.[97]

:uius anniversario datur stôpus claustralis de decima in Mose
)ri, que pertinet ad portariam.[c)]

)bitus Erkenberti laici][98 d)] et commemoratio Eli- III non. (3)
Grûeninberg) et Anne (de Glasebach)[e)], laicarum[99], Ru-
episcopi Constantiensis, comitis de Habsburg, sancti
ndam monachi, 1294.[f)]

ciphos in Pascha instituit cum stôpo et maiori leibunculo de
U. II. 391. III. (812), 824. — [99] In harum commemoratione da-
leibunculus de Welnruti. (Camerarius.) — U. 822.

)lano depositio beati Ambrosii episcopi.) Hoc die dantur 2 mi- Prid. non. (4)
nculi de Eilgô. — U. 812, 824, 826.

---

no Domini 1379". D. — b) „quam habet Peregrinus Dispensa-
c) „quem habuit Dives, nunc habet Bumannus", G. — d) „Er-
ste instituit cifum cum stôpo et maiori lebunculo", A. „Iste
s instituit dari singulis dominis in claustro et prebendariis
i habentibus statuta prebenda de claustro in sancto die Pasche
ingulis pueris unum picarium cum ciatu de Ailgœuve", D. —
Mercatricum, l.", G. — f) Von der Hand des P. Magnus Brûl-
g) „ut creditur", G.

Aprilis

Et est obitus Hilteboldi laici et Heinrici (de] berc) militis[100], Barbare sororis.

[100] In anniversario Heinrici datur stŏpus de Bruggon prope Shon

Non. (5) Et [obitus] Azonis laici et Ebirhardi decani et Hei (Ocelli) laici.[101]

[101] In cuius anniversario datur stŏpus de monte, qui dicitur Elpir

VIII id. (6) [Et obitus Notkeri[c)] magistri, qui sequentias posuit .....][102], et Hugonis et Heinrici (de Hurningen nachorum atque presbyterorum[103], et Eglolffi senioris d schach, vasalli et familiaris huius monasterii.

[102] In anniversario Notkeri datur stŏpus pro piscibus de Stu nearia retro muros et ortis ac domibus ei adjacentibus[d)], que perti sanctum Petrum. — [103] In anniversario Heinrici datur stŏpus de ruti et inme Tobile. (Cellerarius.) — U. 819.

VII id. (7) Et [obitus] Junte laice[104 e)], et est obitus Michahelis chi atque presbyteri, 1491.

[104] In anniversario Junte datur stŏpus de Widinhûbe in Berge ((— U. 792, 815.

VI id. (8) Et [obitus] Rudolfi laici et Cŏnradi (de Tornburron byteri[105] et Clemente (de Arbona) laice.[106 f)]

[105] In anniversario Cûnradi datur stŏpus de Tornburron. (Celle — U. 819. — [106] In anniversario Clemente datur stŏpus de Búcl Wile. (Prepositus.)

V id. (9) Obitus Egelolfi[g)] laici[107] et Wolfradi comitis gistri Michahelis, phisici[108 h)], et Heinrici (Schûlmaister) m atque presbyteri (1512).[i)]

[107] In huius anniversario datur stŏpus[k)] de Wolversteige. — (824 ?). — [108] In huius anniversario datur stŏpus et singulis ecclesii pellis 4 denarii de domo[l)] sua, que pertinet ad officium cellerarii. —

---

a) „et Adilhaidis", C. — b) „quem habet nunc Hugo Vŏli", c) „Nœthkeri, monachi", D. — d) „et de aliis duabus domibus sibi a tibus et ortis superpositis", G. — e) „J. de Berge. Item Guotæ Mero de Welnrûti", G.; „obitus Gûte: datur stŏpus", A; „et Guete laice U. 822. — f) „Hug Schûlmaister", C; „Walto", B. — g) „de Gol — h) C. setzt den „mag. Michahel" unter die „VI id." — i) „Obit dolfi] Lœbi". D. — k) „et minor panis", A. — l) „de domo Scolas

Et [obitus] Gerdrudis[a] laice[109] et Hainrici Aichern, laici, 1537. *Aprilis* IIII id. (10)

[109] In huius anniversario datur stǒpus de quibusdam reditibus[b] in manhus. (Custos.) — U. 815.

Et [obitus] Johannis laici. Obiit frater Paulus Widmerus, III id. (11)
stos[c] et presbyter.[d]

[Et obitus Liutoldi (de Bǒrron) laici][110 e] et Ůlrici (de Prid. id. (12)
girvelt) venerandi abbatis[111] et domini Diethelmi, episcopi nstantiensis, et abbatis Augensis, et Conradi (Hürlar?) mochi (huius loci) atque presbyteri.

[110] In huius anniversario datur ciatus[f] et minor panis de Bruckelon[g] le Büele prope Amptuncelle. — U. 824, 830. — [111] In cuius anniversario ur stǒpus, pisces, caseus et minor panis de Wilære[h]. (Dominus abbas.) U. 812. Iste abbas novem dominis annuatim instituit servitia et nocnam prebendam preter dimidium (?) panem, quem subplevit abbas Ůlus de Sax; preterea superaddidit cuilibet fratrum libram de sacrificio festum sancti Galli, quia suo tempore octoginta vel 100 libre a perenis offerebantur.

Et [obitus] Gůtmanni laici[112] et domine Sophie, laice[113], et Id. (13)
thardi (Giel) abbatis (huius loci, 1510). Obiit et Johannes ıntz de Wila 1548.

[112] In huius anniversario datur alba et minor leibunculus de molen- o in Valle Rupium; sed ad albam pertinent 12 ulne, quelibet ulna ens 6 denarios. — [113] In huius anniversario datur stǒpus de curia an Egge. — U. 194, 818, 843.

Et est obitus Rǒdolfi (de Roschac) laici et Berhtoldi XVIII kal. (14)
:elli) laici.[114 i]

[114] In huius anniversario datur stǒpus de decimis in Birbomelin et Jǒnsriuti.

---

a) „de Husin", G, — b) „agris", G. — c) „huius monasterii" ausgeht oder verwischt. — d) „Obitus Mähthildis, uxoris Stephani dicti li", C; die daneben stehenden, ganz verwischten Worte „dantur 4 den." len wohl nicht. — e) „Lůtholdi de Büron", D. — f) „stǒpus", A. — „Bruggeline", G. — h) „juxta Hakon", G. — i) „pater Bertholdi et radi, Occellorum", G. „Obitus Ulrici dicti Egger, de quo dantur n.", C; zuerst unter den „idus" eingetragen, dann dort ausgelöscht.

Aprilis

XVII kal. Mai. (15) . . . . . .

XVI kal. (16) Et [obitus] Ůlrici scolastici. [115]

[115] In huius anniversario datur stŏpus de bono an dem Linsibů

XV kal. (17) Et [obitus] Adelheidis (de Berge) [a] laice. [116]

[116] In huius anniversario datur stŏpus de curia [b] in superiori Be

XIIII kal. (18) Et [obitus] Hermanni (de Abbacelle [d]) presbyteri [117] et A heidis (de Niderwille [e]) laice. [118 f]

[117] In anniversario Hermanni datur stŏpus claustralis de Baln Stupa [g] et ortis ac domibus ei adjacentibus, que pertinent ad san Petrum [h]. — [118] In anniversario Adilheidis datur ciatus de domo curiam abbatis.

XIII kal. (19) Cŏnradus conversus obiit [i] et magister Bertoldus cus. [119 k]

[119] Iste Bertoldus Cocus instituit in principio cuiuslibet mensis stŏpum de curia Stegin. [i] — U. 836.

XII kal. (20) Et est obitus Benedicti monachi atque diaconi huius lo

[120] Iste frater Benedictus dictus est vulgari sermone Hertsch e organista (peritissimus) huius monasterii et obiit anno incarnationis

XI kal. (21) . . . . . .

X kal. (22) Hadewic obiit. Est etiam obitus Adilheidis (Wildric laice [m]. [121 n]

[121] In anniversario Adilheidis datur stŏpus de decima in Gumans quam habet Wildericus, civis sancti Galli.

---

a) „uxoris domini Ruodolfi", G. — b) „domini Ruodolfi", G. — c) et ipse instituit et ministrat Peregrinus Dispensator", G. — d) „Al cella", D. — e) „Niderwiler", D. — f) „item Cuonradi de Huomliko litis", G. — g) „retro muros", G. — h) „ex donatione ipsius Hermann — i) „Obitus Rŭdolfi. stŏpus", A. — k) „Obitus C[ůnradi] monachi subdiaconi, de Zimmern, anno Domini 1355"; fast erloschen, D. — l) instituit 12 stŏpos per annum, in principio videlicet mensis 1 stŏpu curia Stegin", D. - Vrgl. unter 1. Januar. — m) Von G. unter den kal." aufgeführt; „uxoris Wildrici", D. — n) „Obitus Margarethæ sabethæ, Johannis Wiser (?), 4 den. ab aim gůt, haist Alberbůl (apud tum Georium, hat der Weber)", C.

Aprilis

(Rome Georgii martyris; festive celebretur.) In hoc festo datur minor VIIII k
nis de Schœninlo. — U. 824. Mai. (23)

Et [obitus] Regingeri (de Saxh) laici et Heinrici (Wirbs)
ici. [122] a)

[122] In anniversario Heinrici datur b) stŏpus, insuper sacerdoti celebranti
niversarium datur 1 solidus, ad 13 ecclesias singulis 4 denarios, et sacer-
ɔtes ipsarum ecclesiarum debent interesse anniversario, prius in suis ec-
eeiis cum compulsacione celebrato; de ortis prope molendinum, situm ante
ortam Dispensatoris. Et heredes predicti Heinrici in receptione ortorum
ebent dare unum sextarium vini pro honorario sacerdoti ecclesie sancti
etri, quia ad eandem ecclesiam deinceps pertinere tenentur. — U. 832.

Et [obitus] Erchenberti laici atque conversi et Cas- VIII k
aris c) (de Landemberg) abbatis huius loci, 1463. (24)

Mathilt obiit et Wecilo laicus et Ůlricus (Bolarius) lai- VII ka
is [123] d) et pater Johannes (Bischoff), doctor, monachus atque (25)
resbyter 1495, et obitus patris Caspar, cellerary e) in Roschach
nno 1517).

[123] In anniversario Ulrici datur stŏpus et novus caseus de Wier f).
ustos.) — U. 823.

Et [obitus] Gerhilde abbatisse de Ernstein et Ege- VI kal
)lfi laici (de Rorscach) [124] et Conradi (Spisarii) laici. [125] g) (26)

[124] In huius anniversario datur vinum, pis[c]es, caseus h), minor panis
: Ulbrehsperge. — U. 824, 828. — [125] In huius anniversario datur minor
ibunculus de orto juxta Steina.

. . . . . V kal.
(27)

Et [obitus] Werinheri prepositi, monachi atque pres- IIII ka
yteri, et est obitus Pertolfi i) (Mercatoris) laici. [126] Est (28)
tiam commemoratio Rûmonis (de Ramstein) et Heilwige. [127]

a) „Et Heinricus Carpentarius; de Schoninloh", G. (U. 824). — b) „4
m.", B, C, D. — c) „venerandi" absichtlich ausgelöscht. — d) „Ulrici
oler laici et Ulrici Schurlicer et Adilheidis uxoris sue". D. Vrgl. die „III
ıl." — e) Aus „celeray" berichtigt. — f) „Wiger", G. — g) „et Wol-
eht Wigant", G. — h) Der „caseus" fehlt in A. — i) „Obitus Adilhai-
s". B; „obitus Junte dicte Blaicherin, de quo (?) dantur 4 den. de Hospi-
li Infirmorum". A; „obitus Judente dicte Blaicherin, de qua procurator
ospitalis Infirmorum dat 4 d. de vinea in Bernnang, dicta Hellebok",
ıter den „IIII kal.", C. — k) „Bertholdus", G.

Aprilis

[126] In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus, minor panis de quadam decima in Hohinvirst et de Kiurbeline.[a] — U. 830. — [127] In horum commemoratione datur stŏpus de villicatu Mœrishusen. (Portarius.) — U. 143, 821.

III kal. Mai. (29)

[b] Et [obitus] Cŏnradi (Wakkernizzi) militis [128 c] et Ûlrici (Schurlezer) laici et Adilheidis. [129 d]

[128] In huius anniversario datur stŏpus de curia an der Egge — [129] In huius anniversario Ûlrici et Adilheidis datur stŏpus claustralis de orto ipsorum versus sanctum Leonhardum.

Prid. kal. (30)

Obitus Ŏdalrici subdiaconi et Gerdrudis (de Rosenberc) laice [130] et Rûdolfi (de Kemptun) clerici. [131]

[130] In anniversario Gerdrudis datur stŏpus et vinum pro piscibus de Geizhaltun. (Custos.) — U. (70?), 815. — [131] In anniversario Rûdolfi datur leibo usualis de Hohenvirst. (Decanus operis.)

Maius.

Maius

Kal. (1)

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum.

Et est obitus Manegolti abbatis [132 e] et Hermanni presbyteri (sancti Laurencii), [133 f] et est obitus fratris Hainrici, layci.

[132] In huius anniversario dantur tria fercula cum stŏpo [g] et minori pane de Gebreitun (?). — U. 824, 830. — [133] In anniversario Hermanni datur stŏpus de domo et ortis juxta ripam infra Portam Magistri Coquine.

VI non. (2)

(Passio sancte Wiborade virginis; festive celebretur.) In hoc festo Wiborade dantur quatuor fercula cum stŏpo et maiori leibunculo de Rikinbach, scilicet caseus, ova et pisa. — U. 824, 829 (apud Constantiam).

Et est obitus Warmanni presbyteri et Adalberti [h] laici [134] et Cunthrammi [h] (de Kisilegge) laici. [135]

[134] In huius anniversario datur stŏpus de Sturzinekke et de orto in Pratis. (Cellerarius) — U. 820. — [135] In huius anniversario datur stŏpus de cellario vel denarius. — U. 819 (de ultra Lacum). [i]

---

a) „et quodam censu in Turbline (!)", G. — b) „Rautpertus abba obiit", G. — c) „Cûnradi (der Rote) militis" D. — d) „Uol. et Ad. dictae Schurlecer", G. — e) „Iste fecit picturam genealogie et ultimi judicii in monasterio", D. — f) „et Hugo de Tiurinhain, monachus", G. — g) „vinum", A. — h) „Alb. l., Guntramus l.", A. — i) „datur vinum, pisces et minor panis et stŏpus de cell.", A.

Maius

(Hierosolima inventio sancte crucis, et est dedicatio ecclesie sancti Leonhardi, quam dedicavit episcopus Rûdolfus et abbas, anno Domini 1225.) In hoc festo ex institutione domini Wernheri abbatis datur vinum et stôpus pro piscibus de manso, qui vocatur in Reitelinsôwe[a], et de curia in Berge.[b] — U. 830. V non. (3)

Et [obitus] Eberhardi laici[c] et Ite (de Lannenberc) laice.[136]

136 In anniversario Ite datur stôpus de Hohenvirst. — U. 822.

Et est dedicatio ecclesie sancti Salvatoris. IIII non. (4)

Obitus Hugonis pueroli et Egilolfi (de Rinegge) laici.[137 d]

137 In anniversario Egilolfi dat camerarius stôpum de predio in Riedirn. — U. 822.

Et [obitus] Wiunnegebun[e] laice[138] et Ûlrici layci. III non. (5)

138 In huius anniversario datur minor panis de quadam domo prope Fontem sancti Galli.

(Rome Johannis apostoli ante Portam; festive celebretur.) In eodem festo datur stôpus de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828. Prid. non. (6)

Et [obitus] Liutfridi laici, et est obitus Marchwardi comitis et Burchardi monachi[f] et patris Johannis (Cûntz) subdiaconi (1525). Johannes Jacobus Blarer de Wardensee, nobilis, anno 1534.

Et est obitus Arnoldi laici et Adami Moler, decani in Stammheyn, 1549. Non. (7)

Et [obitus] Heinrici (de Wurmelingen) laici[139] et Benedicte (de Singinberc) laice.[140 g] VIII id. (8)

---

a) „Huobe in R.", G. — b) „puerorum quondam Egilolfi militis, quæ permutata fuit pro quodam prædio nostro in Berge", G. — c) „stoupum de Huobo", U. 824. — d) „ac Rûdolfi laici", D; „ob. Rûdolfi et Egilolfi; datur stôpus", A. Unter den „III non.": „obitus Rûdolfi filii Rûdolfi dicti Vulliweber, de quo dantur 5 den." — U. 674; „Schurphin", C. Auch G. hat „Rûd. et Eg." — e) „Winnigebun Vescer", G.; „Wunnegebe", A; „Wunnugebun", B. — f) „Obitus Egelolfi Monat[erii ?], de [quo] dantur 6 den. de domo et orto dicti Schorant", C; - dicte Schorandinun", B. — g) „Obitus Gerdrudis; datur minor lebunculus", A.

Maius

[139] In anniversario Heinrici datur minor panis de domo nova | domum Schilini. — [140] In anniversario Benedicte datur stŏpus de E inter Blidegge et Singinberc. (Custos.) — U. 815.

VII id. (9) Et [obitus] Rûdolfi (Gielonis) laici[141], et est ob Adilberti monachi atque presbyteri et Bertholdi (d silegge) militis.[142]

[141] In huius anniversario datur stŏpus de cellario, quia censu annuatim ex possessione, quam fratribus contulit, persolvitur, et deputatus est. — [142] In anniversario Bertholdi dantur 20 solidi de h rieth.[a] — (U. 827.)

VI id. (10) Et [obitus] Liutoldi laici et Ůlrici (Urbani) laici.[143]

[143] In huius Ůlrici anniversario datur stŏpus de Hûbe sub R Monte. (Portenarius.) — U. 797. 821.

V id. (11) . . . . . .

IIII id. (12) Et dedicatio sancte Fidis.[b]

Et [obitus] Purchardi (Pistoris) laici[144] et Rû laici[145] et Adilheidis (de Bussinnanch) laice.[146]

[144] In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor de ultra Lacum. (Dominus abbas.) — U. 812. — [145] In huius autem versario datur stŏpus et minor panis[d]. — [146] In cuius anniversario stŏpus de Jonswiler. — U. 828.

III id. (13) In proxima dominica post festum Pancratii incipit cellerariu recentes caseos.

Et [obitus] Eigilwardi[e] (de Valkinstein) militis.[147]

[147] In anniversario Eigilwardi datur stŏpus de villicatu Berge. rarius.) — U. 143. 820.

Prid. id. (14) Et [obitus] Egilolfi (de Rosenberg) militis.[148 f]

[148] In anniversario Egilolfi datur vinum, pisces, caseus et min bunculus; insuper 12 ecclesiis et capellis 6 denarii, utrique Hosp den., Leprosis 6 den., de Ruti sub castro Rosenberg. — U. 832.

a) „ultra Lacum". G. — b) „Dedicatio s. Fidis. Nunc dedicaci Fidis celebratur proxima dominica post festum assumpcionis Domi — c) „de Niderwile". D. — d) „de Blawiller". G. — e) „Aigilwa litis (de Valkenstein in Swarzwalt)", D. — f) „Obitus Mahthildi Schûlmaistrin". B.

[Et obitus Swikeri laici[a)]][149] et Ulrici (de Glatteburch) laici.[150 b)] Mc Id. (1

[149] Hic dedit vineam Bernanch. (que est cellerarii fratrum). In anniversario istius datur stôpus et 4 in diebus Rogationum[c)] de eadem vinea. — U. 820. 824. — [150] In huius anniversario datur stôpus de Swarcinbach. — U. 830.

Adelheit[d)] obiit[151], et est commemoratio Berthe et Gerdrudis[e)] laice[152] et Georgi Tinckler, patris fratrum conversorum, monachi atque conversi, 1541. XVI Ji (1

[151] In huius Adelheidis anniversario datur ciatus de domo juxta domum Hûbarie.[f)] — [152] In harum commemoratione datur minor leibunculus de Hohenvirst. — U. 822.

. . . . . XVI (1

Et [obitus] Ôdalrici presbyteri (sancti Leonhardi)[g)] et Caspari (Schmid de Diessenhoff!) monachi atque professi (1540). XV (1

Et [obitus] Cônradi presbyteri (sancti Magni)[153] et Hilteboldi presbyteri (sancte Fidis).[154] XIII (1

[153] In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor panis de Stûlekke. — U. 825, 829. — [154] In huius anniversario datur stôpus[h)] (U. 820); preterea quinque instituit, qui dantur statim post festum sancte Fidis de prediis quorumdam liberorum rusticorum in Herisouwe et circa Herisouwe. — U. 818.

[i)] Et [obitus] Eglolfi (Blarer) abbatis huius loci. XII (1

. . . . . XII (1

---

a) „militis", D; „de Bernanc, qui concessit vineam Bernanc", G. — b) „militis (de Leumberc)", D. — c) „Swicherus obiit; dantur 4 stôpi in Rogationibus et unus hodie", A. — d) „laice", D. — e) „de Glatburg", D. — f) „quæ interjacet domui H. et Willehelmus (!)", G. — g) „Ob. Ruodeger et Alberich de Endingen", G. — h) „dantur 6 stôpi", A. — i) „Abbas Uolricus, Hanricus (!) decanus, Lutoldus decanus, Sivridus, Hualricus (!), Hermannus, Rudolfus de Gutingin, Ludowicus, Manegoldus, magister C. Tatzo, Ruodolfus de Gurt. (!), Cunradus de B., Burcardus de Cheiburg, Burcardus de Spiegilberc, Gotfridus, Cuonradus, Rudegerus, Hanricus de H., Ernestus, Bertholdus, Uolricus, Waltherus, Hanricus de Vullis (!) et Ruodolfus, Wernherus Leprosus, comitissa 4 (!) fraternitatem oraverunt", G.

Junius.

Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus datur stŏpus de Stegin in Wittonbach. Ka

Et [obitus] Peregrini[a] monachi atque diaconi[157], Ůlrici layci, prebendarii.

157 In huius anniversario datur stŏpus de Martinsberge. (Decanus operis.) — (U. 822.)

. III

. II

Et [obitus] Cŏnradi (de Tuno) militis.[b] Pri

Et [obitus] Purchardi (de Richinbac) laici.[158 c] I

158 In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et leibo[d] et fratribus 12 panes et totidem ciati vini de Richinbach.[e] (Abbas.) — U. 812. 824.

Et est obitus Verenę (Gaisbergin) laicę. (Item hec nata fuit filia Heinrici Hug (?) et uxor Anthonii Gaisberger; obiit anno 1498 in monasterio.) VI

Et [obitus] Eberhardi laici.[f] V

Et [obitus] Ůlrici monachi atque diaconi et Ůdalrici (Buggin) presbyteri[159] et Rûdolfi (advocati de Rinegge) laici.[160] V

159 In huius anniversario datur stŏpus de Hittenhûbe. (Prepositus.) — U. 814. — 160 In anniversario Rûdolfi datur stŏpus de bono zir Tannun apud Einziswiler. (Cellerarius.) — U. 820.

(In Scotia sancti Columbe confessoris; plenius commemoretur.) In hoc festo dantur pisces, legumina, minor panis et cervisia de Helmirswile. (Cellerarius.) — U. 820, 824. I

Et [obitus] Geroldi monachi atque presbyteri et

---

a) „decani operis", D. — b) „Cünradi militis", D; „et Burkardus abbas". G. — c) Scheint an die Stelle des im ersten Totenbuch unter den „VIII id." eingetragenen „Purchardus laicus" getreten zu sein, der im zweiten Totenbuch fehlt. — d) „panis, pauperibus 12 panes et 12 pocula", A. — e) „apud Wile", G. — f) „Anno Domini 1330 obiit Judenta dicta Rotin", C.

Iunius

Eberhardi (de Saxis) laici et Heinrici (Divitis) et Juntun[a] conjugis sue.[161]

[161] In horum anniversario datur stŏpus de decima in Tufinbach, que pertinet ad sanctam Fidem.

III id. (10) Et [obitus] Adelheidis (de Chregin) laice[162] et domini Bertholdi (de Valkenstein), abbatis (huius loci).[163 b)]

[162] In huius anniversario datur stŏpus de vinea Tiufinbach. (Cellerarius.) — U. 820. — [163] In huius anniversario datur servitium et singulis ecclesiis et capellis 6 denarii, utrique Hospitali 6, Leprosis 6, de villicatu in Marpach.[c)] (Cellerarius.) — U. 193. 819. 843.

II id. (11) [d)] . . . . . .

rid. id (12) . . . . . .

Id. (13) Anno 1546. Amen. Obiit Fridolinus Sicher, presbyter atque canonicus in Zella Episcopali et sacellanus sancti Jacobi nec non organista peritissimus huius venerabilis monasterii, qui se plurimum elaboravit scribendo atque in cunctis angustiis huius temporis permansit immobilis. Cuius anima et omnium defunctorum requiescant in pace.

VIII kal. Jul. (14) Et est obitus Ŏdalrici monachi atque presbyteri. Conganus Scottus monachus atque presbyter obiit. Obiit Wendelinus Oschwald, doctor, eximius concionator huius monasterii, postea in loco Heremitarum, qui dicitur Einsidlen (ibi clausit diem), 1541.

VII kal. (15) Et est obitus Waltheri (de Clingen) laici atque conversi et Othprehti laici.[164]

---

a) „laice" D. — b) „Et domini Bertholdi abbatis. Iste dotavit altare beate Virginis ante chorum in monasterio de quodam molledino (!) apud Herisouv et de quibusdam possessionibus sitis juxta curiam in Hœste, ac alia multa bona operatus est in nostro monasterio. — Iste etiam obtinuit monasterio castrum in Novo Ravenspurg cum suis attinentiis, castrum Iberg, villicatum Hagenwille, curiam dictam an der Egge ibidem et villicatum curie in Marpach", D. — c) „quem ipse sua pecunia comparavit; obiit hoc (!) anno Domini 1272", G. — d) „Ob. Truotwinus Bleh (! für Blea) de Rotwile et uxor eius Mathilda", G. — Vrgl. U. 213.

Junius

In huius anniversario datur stôpus[a] et maior panis de Nidern- et Vrimanhus et fratribus in Hospitali 12 panes, Inclusis 6, Lepro- (Custos.) — U. 63. 815.

.lmôt obiit. XVI kal. Jul. (16)

. . . . . XV kal. (17)

. . . . . XIIII kal. (18)

Et [obitus] Eberhardi plebani. Perta conversa obiit, XIII kal. (19)
:st obitus Liutheri monachi atque presbyteri.

Et [obitus] Mehthildis (de Eppinberg) laice.[165] XII kal. (20)

[165] In anniversario Mehthildis datur stôpus de Bruggon in Schœnen- rin.

Et [obitus] Heinrici et Elinhardi, monachorum at- XI kal. (21)
ie presbyterorum, [et Wintharii][b] et Hermanni (de ivario) laici.[166]

[166] In huius anniversario datur stoupus de Hôriuti. (Cellerarius.) — 820. 824.

Irmingart obiit, et est obitus Ôdalrici (Havinlini[c]) X kal. (22)
ici.[167]

[167] Eodem anniversario datur stôpus de Swendi. (Abbas) — U. 813.

Obitus Hainrici (dicti Bösch), monachi atque presbyteri, ar- VIIII kal. (23)
m magistri (nostre congregationis).

(In Sebasta nativitas precursoris Domini.) In hoc festo datur stôpus VIII kal. (24)
n 4 ferculis, (caseus, ova, faba) et leibo usualis cum minori pane de brehtisperge. — U. 824, 828.[d]

Et est obitus Egiloffi (Scrodilis)[e] laici.[168]

[168] In huius autem anniversario datur stôpus et leibo[f] usualis cum iori leibunculo de decima in Gumanswiler[g], que pertinet ad officium nerarii. — U. 822.

---

a) „vinum", A. — b) „et Wintharii" aus dem Codex 915. — c) „Hæ- ini" D. — d) „In secunda vespera beati Johannis Babtiste (!) celebra- dedicatio altaris beate Katerine, de qua datur indulgentia 40 dierum", — e) „Schrodil", D. — f) „panis", A. — g) „de decima sua Altstetin, e modo permutata est pro decima in Gumanswiler", G.

Junius

VII kal. Jul. (25) Et est obitus Chûnradi (militis de Curia) laici.[169]

[169] In huius anniversario datur stŏpus et maior panis de curia Wa non in Wittobach.

VI kal. (26) Et [obitus] Hainrici prepositi, subdyaconi.

V kal. (27) Et commemoratio Heinrici[a] (Blarrarii) laici.[170]

[170] In huius commemoratione datur stŏpus de Wiler prope Hakon minor leibunculus de decima in Arnanc (Plarer) et singulis ecclesiis capellis 6 denarii. (Dominus abbas.) — U. 812.

IIII kal. (28) . . . . . .

III kal. (29) (Rome natale apostolorum Petri et Pauli.) In hoc festo dantur fercula[b] cum vino et maiori leibunculo de Altstettin. (Cellerarius.) U. 818, 824.

Et [obitus] Berhtoldi (dicti de Tengin) monachi[c] atque di coni.[171]

[171] In huius anniversario datur stŏpus de Hittenhûbe. (Prepositus.)

Prid. kal. (30) (Rome festivitas sancti Pauli apostoli.) Eodem die simili modo s vitur de Sacro Vico. (Dominus abbas.) — U. 812. 824.

Et est obitus Wilhelmi (de Fulach) abbatis cœnoby Fab riensis, 1517.

Julius.

Julius

Kal. Jul. (1) Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus da stŏpus de Stegen in Wittonbach.

(Et est octava Johannis Baptiste.) In eodem festo datur stŏpus ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828.

Anniversarius Nycolai scriptoris et .....[d] sancti Leonhar

VI non. (2) (Dedicatio altaris in Infirmario.)[e] In hac dedicatione dantur 4 ferc (caseus, ova, faba), cum minori pane de Kniun et stŏpus de Heidolt wile. (Cellerarius.) — U. 824.

V non. (3) (In Perusia Constantii episcopi et martyris; festive celebretur.) festo sancti Constantii datur stŏpus, (100)[f] pisces, caseus et ova et mai

a) „Gerwigi", A; „Hainrici Plarrarii", D. — b) „scilicet carnes, c seus, ova, crucigira", G. — c) „de Tenggin", D. — d) Rasur. — e) „D dicatio basilicę s. Otmari", A; „dedicatio eclesię s. Otmari", B; „dedicat s. Othmari", D. — f) „c" über dem anlautenden „p".

Jul

in vesperis stǒpus de Stalden, quod spectat ad officium ospitarii, ıtione Heinrici scolastici. — U. 812, 821. 822. — (Et est dedicatio ‹ancti Sepulchri.)[a]

est obitus patris Galli (Koppff) monachi, prespiteri et ıni nostre congregationis, 1519.

depositio sancti Ŏdalrici episcopi.) In hoc festo datur vinum. IIII
ıisces, caseus et minor panis ex institutione domini Ûlrici abbatis, Ju
›minis quarti, de Wangin. (Prepositus.) — U. 814, 824. — Hic in- (d
llerarius dare ovinas carnes. — U. 816.

est obitus Cûnradi conversi monachi (huius loci) et Hain- esbyteri atque monachi et Bernhardi monachi atque pres- 1499. (Nota, quod Bernhardus iste fuit tum magne scien- per aliquot annos predicaturam habuit).

; est obitus Johannis Wetzel, monachi atque presbyteri III loci, et Ûdalrici (Her) monachi, presbyteri et custodis, 1513. (8

:t octava apostolorum et dedicatio basilice sancti Salvatoris ad aram Prid.
›rem.[c]) In eodem festo datur stopus (!) de ecclesia sancti Johannis (8
curia Esschans. — U. 108, 828.

:t est obitus Werinheri abbatis (strenuissimi)[172 d] et stri Heinrici scolastici et Johannis Særi presbyteri.

[172] In huius anniversario datur vinum, (100)[b] pisces, caseus et minor de Eschans. — U. 824, 828.

Et Joannis Huber (de sancto Gallo), conversi (1537). No (7

Et [obitus] Clare laice, et Berchtoldus laycus obiit. VIII (8

. . . . . VII (8

. . . . . VI (1

---

a) „Dedicatio sancti Sepulchri", A, D; „ad sanctam Resurrectionem", B.) „c" über dem anlautenden „p". — c) „Dedicatio eclesię Salvatoris", dedicatio s. Salvatoris ad aram interiorem", D. — d) „Wernerus", A; rnheri abbatis. Iste ecclesiam sancti Leonhardi primitus edificavit et ne dotavit", D. Ein „Wernherus abbas" erscheint unter dem 6. Juli ı in dem Totenbuch von Cod. 915, wo jedenfalls nicht der 1167 ge- ›ene st. gallische Abt Wernher darunter verstanden sein kann. Es liegt vielleicht eine Verwechslung vor. — e) „Dedicatio sancti Jacobi", D. Chuonradus de Rogwillere et Ita Goldastine(!), uxor eius, de quorum versario datur de decima in Rogwille", G.

Julius
V id. (11) (Et translatio sancti Benedicti abbatis in Galliam.) Eodem fercula cum vino et maiori leibunculo dantur de Husin. — U. 824,

Et [obiit] Johannes laicus.

IIII id. (12) (In Aquilegia sanctorum Ermachorę et Fortunati.) Hoc festo vinum, pisces, caseus, ova et maior leibunculus de Gŏcheim ex con tione domini Ûlrici patriarche. — U. 824, 828. [a]

III id. (13) (In Anthiochia passio sancte Margarete virginis; festive celebret In hoc festo datur vinum, pisces, caseus, minor leibunculus de inf curia Kollikon ex instituto Rûmonis decani. — U. 814.

[c] Et Cûnradi Hœger, sacellani sancti Leonhardi, 1534.

Prid. id. (14) [d] Et [obitus] Rûdolfi (de Ramstein) monachi atque sul coni. [173 e]

[173] In huius anniversario datur stŏpus de decima in Wiere. (Cu — U. 176.

Id. (15) (Et divisio sanctorum apostolorum.) Eodem die abbas Wernherus tium instituit de Eschans, vinum, pisces et minorem panem. — U. 108, 82

Et [obitus] patris Simonis (Geltppfand [f] de Ulma), huius decani (40? annorum, 1507).

XVII kal. Aug. — (16) Et [obitus] Rûdolfi regis Romanorum et Friderici mor atque diaconi.

XVI kal. (17) Et [obitus] Gûtun [g] laice. [174]

[174] In huius anniversario datur stŏpus de Wannun in Wittoba maior lebunculus.

XV kal. (18) . . . . . .

XIIII kal. [h] (19) . . . . . .

XIII kal. (20) Et [obitus] Marquardi [i] plebani de Ulma [175] et Bertholdi positi, monachi atque presbyteri.

[175] In anniversario Marquardi datur stŏpus de Brisaugia. — U. 180

---

a) „Obitus Elysabeth, uxor quondam ministri domini abbatis, de dantur 5 denarii, quorum unus offertur" (darunter „Schürphin", vor derer Hand unter den „II id."), C. — b) Von anderer Hand nachgetr — c) „Obiit Cuonradus Ubirlingarius", G. — d) „Obitus Cûnradi lai ....." D. — e) Von G. unter den „III id." aufgeführt. — f) Verschri für „Gelpfrand". — g) „de Curia", D. — h) „Anno Domini 1324 Waltherus sacerdos dictus Kuchimaister, cappellanus huius capelle — i) „de Ramstain", D.

Julius

Et [obitus] Udalrici[a] (militis de Glatburc) laici[176] et Marthe laice et Cûnradi monachi atque presbyteri, 1499. Efflat animam generosus Georgius Hündwiler, 1546. XII kal (21)

[176] In huius anniversario datur stôpus in Waltinwile. — U. 830.

(Et nativitas sancte Marie Magdalene.) Eodem die 4 fercula cum et maiori leibunculo dantur de ecclesia sancti Johannis. — U. 824, 828. XI kal. (22)

Et [obitus] Hainrici (de Ramstain) abbatis et Jeory layci, oris huius loci, et Heinrici Miles (!).[b]

. . . . . X kal. (23)

Et [obitus] Adilheidis (de Burron[c]).[177] VIIII kal (24)

[177] In huius Adilheidis anniversario datur stôpus de Homberc prope sancti Petri.[d] (Custos.) — U. 815.

(Passio sancti Jacobi apostoli, fratris Johannis.) Eodem festo vinum, et minor panis dantur de Altorf ex institutione Wernheri abbatis s). — U. 812, 824. VIII kal (25)

Tamburch obiit. VII kal. (26)

Et est obitus Ôdalrici pictoris[e] et Liutoldi (militis de teburc) laici[178] et Johannis monachi atque presbyteri, hois de Engelberg. VI kal. (27)

[178] In huius anniversario datur stôpus de Honberc prope Petri Celle. toa.) — U. 815, 818.

(In Nicomedia Pantaleonis; festive celebretur.) In festo Panthaleodatur stôpus et vinum pro piscibus de Mucheim ex instituto Rûdolfi Grüeninberg, prepositi Burgundie.[f] — U. 814. V kal. (28)

Et [obitus] Itun (Dispensatricis[g]) laice[179] et Berthe[h] in-e.[180 i]

[179] In huius anniversario datur stopus de decima in Gubisi[k] et de

a) „Ülrici (de Wilberc) militis", D. — b) „Obitus C[ûnradi] dicti hler, civis, [13]99" (möglicherweise zu den „X kal."), C. — c) „Büron", — d) „Hohinberc, quod adjacet cellae sancti Petri", G. — e) Nicht sicher erste Hand. — f) „Præpositus de Argoia dat st. et v. p. p. tilnmucheim", G. — g) „Spisarie", D. — h) „Gularie" (?), D; „Gi-, G. — i) „Obitus Ülrici dicti Jude, sacerdotis, 1 sol. den. dat ..... le domo Juhler" (?); ganz abgeblasste, zum Teil unleserliche Einung in C. — k) „Gubilin (!), quam habet Ülricus Spiser", G.

Julius

domibus Zagillini apud sanctum Magnum. — [180] In anniversario datur stǒpus de domibus suis ante domum Buchline. [a]

IIII kal. Aug. (29) [b] . . . . . .

III kal. (30) [c] . . . . . .

Prid. kal. (31) [d] . . . . . .

Augustus.

Augustus

Kal. Aug. (1) Commemoratio Bertoldi Coci et parentum suorum, de quibus stǒpus de Stegin in Wittonbach.

(Rome statio ad sanctum Petrum ad vincula; festive celebret hoc festo datur stǒpus et vinum pro piscibus de inferiori curia K ex instituto Rûmonis decani. — U. 195, 814.

[e] [Obitus] Johannis [f] (Plarer) et Margarethe incluse e mari atque Fridrici, noviciorum, Michahelis (dictus Sailer, et Margerethe uxoris eius, 1498.

IIII non. (2) Et [obitus] Heinrici (pincerne de Landegge) militis. [18

[181] In anniversario Heinrici datur [h] vinum, pisces, caseus et leibunculus, insuper 11 ecclesiis et capellis singulis 5 denarii, H sancti Spiritus 5 den., Hospitali Fratrum 4 den., Leprosis 4 den., omnibus 4 den. [i] — U. 830, 831.

III non. (3) Et [obitus] Rûdolfi (de Ürstein) laici [k] [182] et Sebastian tris conversi (1519).

[182] In cuius anniversario datur stǒpus de Albernberge. (Celle — U. 818.

---

a) „quam nunc habet C[uonradus] de Ramswag", G. — b) „obil dolfi comitis", A; „obitus Rûdolfi comitis de Raprehtswiler", D, U. 140. — c) „Obiit Rûdolfus dictus Vulliweber, de quo dantur 5 quorum unus offertur", C. — d) „Hugo Volinus", G.; „obitus H Vœlini senioris, de quo dantur 4 den.", C; „et Hugonis Vǒlini .... — e) „Obiit Fridericus de Huonwille", G. — f) Auf einer Rasur „Liuthardi" hineingeflickt, so dass es ungewiss bleibt, ob das fo „monachorum atque presbyterorum" auch auf diesen „Johannes (P zu beziehen ist. — g) „laici", A; „dantur 5 den.", D. — h) „ser et 5 den.", A; „5 den.", D. — i) „de Bruggelin", G. — k) „militi

Augustus

bitus] Heinrici (de Ramswag)[183] laici[a]. Prid. non. (4)

anniversario Heinrici datur stŏpus et vinum pro piscibus de ir Wise in Turtal. (Custos.) — U. 823.[b]

ancti Oswaldi regis; plenius commemoretur.) Eodem festo Os- Non. (5)
ır stŏpus, pisces, minor panis et ad vesperas stŏpus de molendino, ad sanctum Georgium, et de quibusdam agris Stege et de prato deme ex institutione Heinrici decani. (Cellerarius.) — U. 818.

obiit] Junta[c] (Gielina) laica.[184] VIII id. (6)

ı anniversario Junte[d] datur stŏpus et vinum pro piscibus de [e] (Custos.) — U. 72, 815.

usta sanctarum martyrum Afre etc.; plenius commemoretur.) In VII id. (7)
Afre datur vinum, pisces, caseus, minor panis de Loche ex in- domini Ůlrici abbatis, huius nominis quarti. (Dominus abbas.)

; [obitus] Elisabeth (Dispensatricis) laice.[185]

ı anniversario Elisabeth datur stŏpus de Niderndorf.

. . . . . VI id. (8)

lemŏth obiit, et est obitus Kerwici laici. Hade- V id. (9)
aica obiit, et est obitus Mahthilde converse et li laici, et est obitus Cristanni Lantz de Langnouv, sancti Pauli, monachi atque presbyteri, organista huius rii, anno 1538. Obiit et Petrus Alther de Rorschach, 41.

ıe sancti Laurentii.) Eodem die dantur 4 fercula (carnes, caseus, IIII id. (10)
) cum vino et maiori leibunculo de Bernanch. — U. 824, 828.

est obitus Waltheri (de Clingin) laici et Casparis (1519), et est obitus Beatus (!) Widmer de Ackarn.

tus Manegoldi clerici atque diaconi et Johannis III id. (11)
atque presbyteri.

---

nilitis", D. — b) Nach U. 823 hatte der „decanus operis" diese n leisten. — c) „de Glatteburc", G. — d) „dantur 2 stŏpi", A. ope Gebratswiler", G. — f) „Obiit Ruodolfus Spiser; de Nidern- est obitus E. D.", G. — g) „Obiit Heinricus de Einwiller", G.

Augustus
Prid. id. (12) Obitus Isaac presbyteri[a] [186], et est obitus Johannis presbyteri sancte Marie virginis, 1519. Ivit sub umbra Wolffgangus Bûcher, professus huius coenobii, 1547.

[186] In huius anniversario datur ciatus de domo[b] sua, que ad capellam sancti Oswaldi. — U. 139.

Id. (13) Judinta laica obiit. (Obitus Willine.) [187 c]

[187] In huius anniversario datur ciatus de Kollikon. — U. 81

XVIIII kal. Sept. (14) (Et vigilia sancte Marie.) In vigilia sancte Marie abbas det cula, caseum et ciatum. — U. 812, 824.

Et [obitus] Wezelonis laici et Rûdolfi (de Husin) et Alberchti Miles.

[188] In cuius anniversario datur vinum, pisces, minor panis wilare. — U. 830.

XVIII kal. (15) (Dormitio sancte Marie, matris domini nostri Jesu Christi.) die cellerarius dat 4 fercula (caseus, ova, pisces vorhinna), abb rem panem; stôpus vero de Vulnôwe donatur. — U. 812, 818, 824,

Et [obitus] Ottonis (de Einwille) laici [189] et Petri M 1539. [d]

[189] In anniversario Ottonis dat portarius stôpum de bono, citur in dem Girüte, prope Ezzisberg.

XVII kal. (16) (Et dedicatio basilice sancti Petri.[e]) In hac dedicatione fercula cum vino et maiori pane de Vulnôwe. — U. 824, 829.

XVI kal. (17) Et est dedicatio sancte Marie infra portam in ambitum (!).

Et est obitus Ekehardi decani, [190 f] et est

---

a) „sancti Oswaldi", G. — b) „de domo domini C[ûnradi] di ner, que pertinet capelle sancti Oswaldi", C. — c) Die Eintra Willina, auf welche sich doch die Randnotiz der Jahrzeit bezog sichtlich ausradirt. Sie ist daher Goldast entnommen, der noch „de Kollichon in Argoia". D hat zu den „Idus": „Obiit Wille der Kastilstat) laica", wobei das „Kastilstat" wohl für „Kachils schrieben ist. — d) „Obitus Adelhædis dicte Kœbin, de qua datur C. — e) „Dedicatio sancti Petri et capelle sancte Marie ad cu batis", C. — f) „Echardus decanus", A; „Eggehardi", D; „et dicti Krumben et Adelheidis sororis sue; de domo sua juxta domu narii ante sanctam Crucem", G.

Aug

eorij layci atque conversi huius loci. Jacobus (Schürpff) prę-positus, monachus et prespyter obiit (1515).

190 In cuius anniversario datur minor leibunculus de Enkinvurt. [a]

Et [obitus] Rûdolfi (de Capella [b]) laici [191] et Adelheidis (Stôbine) laice. [192] XV Se (1

191 In huius anniversario datur stôpus de Diurrinmiuli. (Decanus ope-ris.) [c] — 192 In anniversario Adilheidis datur ciatus de domo quondam ea, sita juxta ripam civitatis, in vico Cûnradi Decimatoris.

Hadewich laica obiit [d] et Anna [193 e], et Annę Glüsin (de ancto Gallo, 1539). XIII (1

193 In cuius anniversario datur stôpus de Seccu [f].

[g] Et [obitus] Rûdolfi (Dispensatoris [h]) laici. [194 i] XIII (2

194 In anniversario Rûdolfi datur stôpus de Vœgillinsberc [k]. Iste Rûdolfus dedit sancto Gallo domum, de qua ministratur luminare diurnum ante crucem argenteam infra chorum. Ista domus sita est prope domum Magistri Coquine.

Hiltegart conversa obiit, et est obitus Adalberti (de Lêne) laici. [195 l] XII (2

195 In cuius anniversario datur [m] vinum, pisces et minor panis de Rœtins. quod pertinet ad nocturnam prebendam. — U. 818.

(Et est octava beate Marie, que festive celebretur.) In eodem die da-tur stôpus de ecclesia sancti Johannis et de curia Esschans. — U. 108, 828. XI (2

Et [obitus] Wernheri monachi atque diaconi.

[n]. . . . . X (2

(In India Bartholomei apostoli .... et est dedicatio ecclesię sancti VIIII (2

---

a) „quod habet Gerwicus Blarrarius et solvit Cristan Voeli", G. — b) „dicti Cappla", D. — c) „de prædio in Capille", G. — d) „Obitus Bertolfi abbatis", G. — e) „Mercatricis laice", D; „uxoris Mercatoris", G. — f) „Seckin, quod habet Blarrer", G. — g) „Obitus Bernardi abbatis", G. — h) „Spisarii", D. — i) „Obitus Rûmonis (de Ramstain) abbatis. Iste Rûmo instituit octavam Ascensionis, festum beate Margarete, ad vincula sancti Petri et octavam nativitatis beate Virginis in nostro monasterio festive celebrari", D. — U. 195. — k) „quod habet Johannes Spiser", G. — l) „Albertus laicus obiit; datur servitium. Obitus Heinrici dicti Omen, de quo datur de Hospitali cuilibet capelle 5 den.", A; „obitus Hainrici Omen, de quo dantur 5 den. (Hospital)", C; „Alberti", D. — m) „servitium", A. — n) „Obitus Eglolfi militis de Rosenberg, de quo datur plena prebenda", C.

Augustus

Oswaldi martyris.)[a] Eodem festo datur vinum, pisces, minor leibunc de Spreitinbach ex institutione domini Wernheri abbatis. — U. 814,8

Mahthilt obiit.

VIII kal. sept. (25)

Hadewic laica obiit.

VII kal. (26)

[b] . . . . . .

VI kal. (27)

Et [obitus] Rûdolfi (de Arbona) militis,[196] [c] Stephani (15 et Magdalene (uxoris sue) et patris Michaelis conversi, (1519).

196 In cuius anniversario datur stôpus de Bûch juxta Wile. (Prep tus.) — U. 814.

V kal. (28)

(Et sancti Pelagii martyris; festive celebretur.) In hoc festo d vinum, pisces, piza(?!) et maior leibunculus de Hebinhoven, et deca dabit casei portionem. — U. 818[e], 824 (de Ûlbrehsberge), 828. — (Et dedicatio altaris sancti Blasii.)[f]

Et [obitus] Ruodolfi laici et Irmingarde (de Valch stein)[g] laice[197], et Anna Grüterin laica (1530).[h]

197 In huius anniversario datur stôpus de Othfridingen. (Preposit — U. 814.

IIII kal. (29)

(In Edissa civitate decollatio sancti Johannis Baptiste.) Eodem f 4 fercula (carnes, caseus, ova et pisa) cum vino et maiori leibunculo tur de Meisterhusin. — U. 824, 829.

Et [obitus] Ôdalrici laici.[i]

III kal. (30)

Obiit reverendus abbas Kilianus German, alias Köflin, a 1530, et in aquis submersus est, Brigantino flumine, vu Bregentzer Ach.

Prid. kal. (31)

Et Columbani[k] laici.[198] [l]

198 In anniversario Columbani datur stôpus de domo sua et ortis j domum domini Gerwici Pauri.

a) „Dedicatio huius capelle" (Bartholomei ap.?), C. — b) „Obiit C radus Bürer de Lindouv", D. — c) „laici", A; „et est commemoratio W heri, patris sui", G. — d) „Obitus Cünradi Plarrarii, de quo dantur 4 de domo sita juxta Pratum", C. — e) Nach dieser Stelle liefert der Kel den Käse. — f) „In festo sancti Pelagii est dedicatio altaris ipsius, q situm est in dextro latere ecclesie sancti Michahelis", C. — g) „de K egge" (am Rande „de Werstein"), D. — h) „Obitus Signe dicte Blarre dantur 4 den.", C. — i) „Obitus Eglolfi (Blarer?); de molendino dicti W ker(?) 10 sol.". D, in fast erloschener Schrift. — k) „de Mulze", D. l) „Folhker" (möglicherweise zu den „III kal."), B.

September.

Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris sue et parentum suorum, de Kal. Sep
bus datur stǒpus de Stegin in Wittonbach. (1)

(Ad Duras Aquas Verene virginis.) Eodem die dantur 4 fercula cum
o et maiori leibunculo de ecclesia s. Johannis. — U. 824, 828. [a]) (Et est
licatio basilice sancti Georgii et sancti Egidii confessoris depositio.)

Et [obitus] Heremanni Constantiensis ecclesie epi-
:opi. [b])

[c]) [Obitus Nortperti benignissimi abbatis (huius lo- IIII no
i)[d])] [199] et Johannis (Murer de Turego) novicij (1459) et Udal- (2)
ici (Senii [e]) cœnobii sancti Galli) laici (1520).

[199] In huius anniversario Nortperti dantur 4 fercula (carnes, caseus,
va et pisa) cum vino et maiori leibunculo de Husin. — U. 824, 828.

(Et depositio sancti Remacli episcopi; festive celebretur.) In hoc festo III no
Remacli dantur 4 fercula (carnes, caseus, ova et pisa) cum vino et maiori (3)
leibunculo de Utwîlæ et ad vesperas stǒpus de eodem. — U. 824, 829.

[Obitus] Othmari (Fluck) monachi atque presbyteri.

Et [obitus] Heinrici (Coci) laici. [200 f]) Prid. no
(4)

[200] In cuius anniversario datur stǒpus et minor [g]) leibunculus de de-
:ima in Rætinberg [h]). — U. 824. 825.

[i]). . . . . Non.
(5)

(Et est depositio sancti Magni, confessoris.) [k]) In festo sancti Magni VIII id
(6)

---

a) „In prima vespera beate Verene dedicacio ecclesie sancti Tuthe-
lonis", B, an dem obern freien Rande. „Dedicatio s. Georgii", D. — b) „Ob-
itus Oswaldi Scowing; de prædio in valle Turbata", G. „Der Korber 4 den.
uff Verene", C, an dem untern Rande der Seite. — c) „Et dedicatio cap-
pelle in pomario", D. — d) „Norpertus abbas obiit; dantur 4 fercula, vinum
et maior leb.", A. „Iste primus inter abbates anniversarium suum instituit
ordinavitque dari vinum, pisces, caseum, ova et pisa et maiorem panem
de Husin — U. 828 — et die sequenti eadem de Utiwillere", G. — U. 824.
— „Iste Notpertus (!) canonizavit sanctam Wiboradam et instituit festum
sancti Remacli, paravit etiam fontem in claustro et fuit primus, qui intra
abbates anniversarium suum instituit", D. — e) Möglicher Weise „Senn".
Es ist doch wohl der „Senn" (lactarius) des Klosters damit gemeint? —
f) „Obitus Adelheidis de Wartense, de qua dantur quatuor denarii de orto
sito in Garterhuse; habet Kaspar V... uxor", C. — g) „maior", A. — h) „...
Retinberc, quam habet Blarrer", G. — i) „Obitus (domini) Johannis dicti
Steger, sacerdotis capelle sancti Lenhardi (!), anno Domini millesimo [3]68°
(vrgl. unter den VIIII kal.), C. — k) „Ex institutione Salomonis episcopi

September

dantur 4 fercula cum vino et maximo leibone et duobus minoribus leibunculis et familie statuti (?) panes de cellario vel de Golda. — U. 818, 824.

Et [obitus] Tiethelmi monachi atque diaconi et Heinrici huius loci prepositi[a] et Ûlrici laici.[201 b]

201 In huius anniversario Ûlrici Dispensatoris datur stôpus de dono et de vinea Rûdolfi Dispensatoris, sita in Bernank an der Halden.

VII id. (7) Mahthilt conversa obiit, et est obitus Heinrici (de Einwile) laici[202], et est obitus Laurentii (Zappf) monachi atque prespiteri (cellerarii) (1519).

202 In huius anniversario datur vinum, pisces, de Hûbe prope Rosenberc[c]. — U. 828.

VI id. (8) (Nativitas sancte Marie, matris Domini.) Eodem festo dantur 3 fercula (pisces, ova, faba, de Gôcheim) cum vino et maiori leibunculo, et portio datur de cellario. — U. 818, 824.

Et [obitus] Ûlrici (Gielonis) laici[d],[203] Berchtoldi monachi atque presbyteri.

203 In huius anniversario datur stôpus et pisces in vino[e] de Ufhovin super Gebertswile. (Custos.) — U. 72, 792, 815, 818.

V id. (9) Et [obitus] Elizabeth[f] laice.[204]

204 In anniversario Elizabet dantur 2 leibunculi minores de decima in Mulinon an dim Wege; unus leibunculus istorum duorum dabitur in anniversario Cûnradi Widarii post obitum suum, qui est IIII kal. Novembris. (Portarius.) — U. 821, 836.

IIII id. (10) Ita obiit.

III id. (11) Gisila obiit et Adelheidis[g] laica[205], et est obitus Chûnradi[h] (Gielonis) laici.[206 i]

205 In huius anniversario datur stôpus de Vrimanshûs. (Custos.) — U. 64, 815. — 206 In huius anniversario datur stôpus et vinum pro piscibus de Ufhovin super Gebraszwile. (Custos.) — U. 72, 792, 815, 818.

---

et abbatis datur præbenda de Golda fratribus in honorem sancti Magni confessoris", G.

a) „datur stôpus et pisces", A. — b) „Spisarii", D. Mit der Jahrzeit in Bernang von G. unter den „IIII id." aufgeführt; dafür hat G. hier unter den „VIII id." einen „Uol. Spis.; de decima in Huobe sub Rotundo Monte". — c) „quod (!) adjacet Rosinberch", G. — d) „militis", G. — e) „vinum pro piscibus", A. — f) „Elisabethe (Widarie)", D. — g) „dapiferae", G.; „de Singginberc", D. — h) „militis", G. — i) „Obitus Georii de End, prepositi monasterii sancti Galli, anno 1417; combustio civitatis", D.

Sept
Pri
(

. . . . . .

Adelheit conversa obiit et Ratolfus episcopus Vero- 1
nensis, et obitus domini Heinrici (de Missen), abbatis huius loci. (

(Hierosolima exaltatio sancte crucis.) Eodem festo exaltationis dan- XVI
tur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de Hôeste. (Cellerarius.) — (
U. 818, 825.

Et [obitus] Burchardi (de Chisileke) laici.[207 a)]

207 In huius anniversario datur stôpus vel denarius a cellario.

Et est dedicatio basilice sancti Magni confessoris (et octava nativi- XVI
tatis beate Marie; festive celebranda.) In octava nativitatis datur stôpus (
de Brisaugia ex instituto Rûmonis custodis. — U. 180, 814.

Waltherus magister obiit et Gerdrudis laica.[208 b)]

208 In anniversario Gerdrudis datur minor leibunculus de Ekkoltslen (Decanus operis). — U. 822.

. XV
(

Et [obitus] Itun laice[209] et Johannis monachi atque dya- XV
coni nostre congregationis.[c)] (

209 In huius anniversario datur stôpus[d)] et minor leibunculus de manso[e)] in Rorschach. — U. 818.

Et [obitus] Rûdolfi (de Güttingen[f)]) abbatis et episcopi (Cu- XII
riensis).[210 g)] (

210 In huius anniversario datur[h)] stôpus, pisces et minor leibunculus de Snèolshovin[i)]. — U. 828.

Et [obitus] Rûdolfi (de Rorschach[k)]) militis.[211 l)] XII
(

211 In anniversario Rûdolfi datur[m)] vinum, pisces, caseus et minor

---

a) „Kisilegge", D; „militis", G. „Obitus Hainrici Plarer", C. „Obitus venerabilis domini Heinrici (de Missen), abbatis huius monasterii, qui tumulatus est in monasterio sancti Blasy, Nygre Silve", D. — b) „Obitus Johannis dicti Engler", C. — c) „Anniversarius Gerwici dicti Blarrer, de quo dantur 6 den.", B; „obitus Gerwici Plarer, de quo dantur 6 den.", C; „item Gerwigi Blarrarii", G. — d) „vinum", A. — e) „prædio", G. — f) „Gutungin", C; „Güttinggen", D. — g) „Domini Johannis dicti Vogelweider, prespiteri, anno Domini 1399", C. — h) „servitium", A. — i) „Sneolfishovin, quod attinet curiæ Jonswiller", G. — k) „Roschach", D. — l) „laici", A; „obitus Hainrici dicti Engle[r]", C. — m) „servitium et duplex prebenda", A; „1 sol. den.", B; C nur „duplex prebenda".

ember leibunculus de Geizhaltun; preterea duplex prebenda et denarii d ecclesiis et capellis, sicut in anniversario Egilolfi [a] fratris eius, quo in crastino Thome apostoli. (Custos.) — U. 70, 792, 832.

kal. 10) Et [obitus] Heinrici (de Griessinberc) [b] militis [c]. [212]

212 In anniversario Heinrici datur vinum [d], pisces et 5 solidi [e] ad sias et capellas de Eichrein [f]. (Portarius.) Clerici debent interesse — U. 797, 821, 832.

kal. 11) (In Perside, civitate Taurio, natale sancti Mathei apostoli et ev listę.) Eodem festo datur vinum, pisces et minor panis de Gamertin ex institutione domini Wernheri, abbatis. — U. 825, 828. [b]

Et [obitus] Berthe (de Urstein) laice [213] et Bartholome Meier (de Wasserburg), monachi atque presbyteri (custos 154

213 In anniversario Berthe datur stŏpus et vinum pro piscibus de haltun. (Custos.) — U. (70?), 822.

kal. 12) (Seduno loco Acauno sancti Mauricii cum sociis suis.) Eodem festo tur 4 fercula cum vino et minori leibunculo de Argoia. — U. 814, 8 (Et est dedicatio ecclesie sancti Johannis, et est dedicatio cripte s Othmari.) [i]

I kal. 13) Et [obitus] Ůlrici (de Sax) abbatis benignissimi. [214 m] nisius monachus et prespyter obiit (vocatus cognomine Ran Glareanus, et cellerarius fratrum, 1520). [n]

214 In huius anniversario datur vinum, pisces, caseus et minor pa de Hůbe [p] prope Rosenberc. — U. 828. — (Iste addidit dimidium p nocturne prebende de bonis sancte Fidis.)

[kal. 14) [q] . . . . . .

kal. 15) (Et dedicatio altaris apostolorum.) [r]

---

a) „de Rosinberc", G. — b) „senior", G. — c) „laici", A; „Gri berc; dantur 5 den.", D. — d) „stŏpus", A. — e) „denarii", A, C, I den.", B. — f) „quod attinet curiæ Affoltrang (!)", G. — g) „quod net curiæ Husin", G. — h) „Dedicatio cripte s. Columbani", D. — i Eintragung über „Bartholomeus Meier" scheint absichtlich ausgelöscl k) „Dedicatio ad aram Omnium Sanctorum", A. — l) „Omnium Sanctor D. — m) „Ůdalricus venerabilis (?) abbas obiit", A; von G. unter de kal." aufgeführt. „Obitus Itun Rufi", B. — n) „Obitus domini Ůlrici Steger, sacerdotis; anno Domini millesimo 368", C. — o) „maior leb. — p) „quod (!) adjacet castro Rosinberge", G., der den Abt Ulrich den „X kal." aufführt. — q) „Obiit Heinricus, pincerna de Glateburc — r) „dedicatio ecclesię sancti Michahelis", D.

Sept.

Liebtaga obiit, et est obitus Eberhardi [a] (Pistoris) laici et Mehthilde [b] (uxoris sue) [215] et Egilolfi (Occelli) laici [216], et est obitus Sebastiani (Ruegger) monachi atque prespiteri (1519) et Ůdalrici (Jüpli) monachi conversi (1519) et Ursulę (laice) ancillę in monasterio Rorschach (1541).

[215] In horum anniversario datur ciatus de curia [c], que stat ante domum Heinrici decani, monachi, prepositi. — U. 108, 828 [d]. — [216] In huius anniversario datur stǒpus de 4 maltariis, que dantur de Brandislene et Schicingǒwis. [e]

[f] Et est obitus Wiborade sororis ad sanctum Jeorium, 1517. VI k. (2

Et [obitus] Johannis (Coci) laicy (1519). V l. (2

Et [obitus] Egelolfi (Ǒgilini vel Occelli) laici [217] et Eigilwardi [g] militis [218] et Gûte (Magistre Koquine) laice. [219 h] IIII (2

[217] In huius anniversario datur stǒpus de Bûche [i] Bolarii. — [218] In huius anniversario datur stǒpus de curia an dir Egge. — U. 193, 819, 843. — [219] Cûnradus Magister Koquine dedit de anniversario predicte Gûte decem libras denariorum ad structuram magni vitri retro publicum altare. — U. 836.

(In monte Gargano dedicatio basilice sancti Michahelis archangeli.) Eodem die dantur 4 fercula cum vino et maiori leibunculo de Rikinbah (carnes porcine recentes). — U. 825, 829 (apud Constantiam). III (2

Et [obitus] Heinrici (Richilini) laici [220] et Chûnradi presbyteri [k] sancte Fidis. [221] Prid. (3

[220] In huius anniversario datur stǒpus et maior panis de Volcliswille et de molendino Búch. [l] — [221] In huius anniversario datur stǒpus novi vini de domo sua, quam habet Magister Scolasticus. [m]

---

a) „Gerhardi", D. — b) „laice", D. — c) „de curia Esshans", G. — d) Wo der Todestag Eberharts auf die „VIII kal. Oct." angesetzt ist. — e) „de quatuor maltris decimarum Brandis, quod habet Johannes Occellus, et Schizingouis", G. — f) „Ob. Cuonrat et Wichart de Tiundelingen", G. — g) „de Valkenstein", G. — h) „dicta Kuchimaisterin", G. — i) „quod habet Bolarius", G. — k) „de Capella", G. — l) „de Volchinswille, quod est commune Ocellorum, et de Buoch et de domate apud domum Bolarii", G. — m) „de domo, quam habet magister Johannes Blarrarius", G.

October.

Kal. Oct. (1) Commemoratio Bertoldi Coci, uxoris et parentum eorum, de Stegin in Wittenbach.[a]

VI non. (3) Hiltheburch laica obiit et Willibirgis[b] conversa.[222]

222 In anniversario Willibirgis datur minor leibmeulna de domo sua retro muros.

V non. (3) Obitus Adilheidis (de Glatteburch[c]) laice.[223]

223 In huius anniversario datur stôpus de Waltinwile[d]. — U. 830.

III non. (5) (Rome Marcelli episcopi.) Hoc festo dat custos ... carnes et vinum de .....

Obitus Liutoldi monachi atque presbyteri, et est obitus Eg(el)olfi Metmer, prefectus(!) in Rorschach, anno Domini 1541.[e]

III non. (5) Pertolfus presbyter (sancte Fidis) obiit, et est obitus Hainrici Schenckly, laicy de Wyll, anno 1532.

Nid. non. (5) (In Gallia civitate Aginno Fidis martyris; festive celebretur.) In festo sancte Fidis datur vinum, pisces, caseus et minor panis de Swarzinberch — U. 812 —; post hec vero per 5 dies dantur quinque stôpi de institutione Hiltheboldi presbyteri et sextus in ipsius anniversario. — U. 818.

Non. (7) Et est commemoratio abbatum Ûdalrici patriarche et Ûdalrici huius nominis quarti[224] et Hilteboldi presbyteri[f] (sancte Fidis), qui hanc commemorationem instituit.

224 In horum commemoratione incipiuntur .....[g]. Hic primum dari debet novum vinum de cellario. — U. 818.

---

a) In C am obern freien Rande folgende, teilweise unverständliche Eintragung: „H. Eberhart gart drü bett (?) hörend gen sant Oswald gar; des git Hainci (?) in der Vorzal 2 s. d. järklich zins da von." „Obiit Stephanus Sollichover; de domo sua extra muros", G. — b) „Wilburge", D. — c) „de Wilperg", D. — d) „Waltinwillere", G. — e) „Franciscus de Watte", G. — f) „plebani", G. — g) Hier bricht die kaum begonnene Eintragung ab; im U. 818 lautet sie folgendermassen: „Post festum sancte Fidis per quinque dies dantur quinque stôpi pro commemoratione domini Ûdalrici patriarche et domini Ûlrici abbatis de Tegervelt et Hilteboldi, plebani sancte Fidis, qui commemorationem ipsam instituit. Hic etc. — a cellario." In A heisst es einfach: „de quibus dantur 5 stôpi."

October
Et [obitus] Chûnradi (Camerarii) laici[225] et Mehthildis (Bu- VIII id. (8)
chiline) laice.[226]

225 In huius anniversario datur stôpus a) et Leprosis 12 et fratribus in Hospitali 12 panes de predio Sindolfiswile et 10 solidi in Schorron. (Custos.) Instituit etiam lumen ante aram sancti Othmari b) et tres solidos in suo sacrificandos anniversario, unum ad chorum, secundum ad sanctum Othmarum, tercium ad sanctum Laurentium c), et hec per fratres Hospitalis. — U. 815. — 226 In anniversario Mehthildis datur stôpus de bono dez Walchis apud sanctum Georgium. d)

(Parisius (!) Dionisii.) In festo Dionisii dantur pisces, pricilla cum VII id. (9)
duobus minoribus leibunculis de Edilolswilæ. e) — U. 825. — (Et dedicatio altaris sancti Johannis Baptiste.) Hic cellerarius incipit dare bovinas carnes. — U. 816.

(Et dedicatio altaris sancti Nicholai.) VI id. (10)

Et [obitus] Rûdolfi (Gielonis) laici f).[227]

227 In anniversario Rûdolfi dat custos stôpum et vinum pro piscibus de Ufhoven. g) — U. 72, 792.

(Et dedicatio altaris sancti Martini.) V id. (11)

Et [obitus] Ursule Waltmennin (de Wangen), laice (1541).

(Et dedicatio altaris sancte Regule.) IIII id. (12)

Et [obitus] Ruperti laici et Cûnradi (Haller, custodis) monachi atque presbyteri (1525).

(Et dedicatio altaris sancti Columbani h) — s. Galli sub altare in crippa —). III id. (13)

Et [obitus] Alkeri presbyteri et Willihelmi (de Monteforti) reverendi abbatis huius loci.[228 i)]

228 In anniversario domini Wilhelmi abbatis datur vinum, pisces, caseus, ova, faba et singulis capellis 6 denarii seu ecclesiis, utrique Hospitali 6 den., Leprosis 6 den., de molendino prope novum castrum in Altstetin. (Cellerarius.) — U. 832.

(Rome Calisti pape.) In festo Calisti dantur 4 fercula cum vino et Prid. id. (14)
maiori leibunculo de Bernanch de processione ad capellas. — U. 825, 828 (de Germanshusen). — (Et dedicatio altaris sancti Onofrigi.)

---

a) A führt nur den „stôpus" auf. — b) „luminare ad s. O.", A; „omni nocte arsurum", G. — c) „de decem sol. in Sch. apud s. Leonhardum et de reditibus in Sindoltswiller", G. — d) „quod habent Pisarii" (wohl für „Spisarii" verschrieben), G. — e) „Hic cellerarius incipit dare bovinas carnes et pisces et priscilla de Edilolswiller, quod habent Ramswagii", G. — f) „militis", G. — g) „maiori", G. — h) „Benedicti", D. — i) Abt Wilhelm wird von C unter den „V" und von G. unter den „IIII id." aufgeführt.

October

Et [obitus] Martini presbyteri et Rûdolfi [a] (D laici, et est obitus Joannis (Waldman de .....[b]) mc prespiteri atque subdecani huius loci, (1519) et Margs Waltmennin, laicæ de Wangen, 1541. [b]

Id. (15) (Et vigilia sancti Galli confessoris.) In vigilia sancti Galli abl duo fercula, scilicet pisces elbilla, caseum et minorem leibuncul U. 812 — et cellerarius tres stŏpos de Rotis per tres dies. — U. 8 (Et dedicatio altaris sancte Katherinę virginis.)

VII kal. Nov. (16) (Depositio beati Galli, confessoris Christi.) Eodem festo Galli dat duo fercula (pisces, cascus) cum minori leibunculo — U. 812 — lerarius duo, etiam carnes et caseum. — U. 818, 825. [c]

VI kal. (17) (Translatio corporis sancti Galli confessoris et dedicatio eccle sius.) In dedicatione dantur pisces, caseus de villicatu Rorschah e tutione Heinrici decani — U. 57, 818 —, et minorem leibunculum dat stŏpus datur de tribus superioribus unus. Datur etiam stŏpus de sione vespertina ex institutione Lutholdi de Glatteburc de bono Steige. (Camerarius). — (U. 176)

V kal. (18) (Et dedicatio altaris sancti Michalis (!).)

Et [obitus] Ite [d] laice. [229 e]

229 In huius Ite anniversario datur stŏpus de Bûch juxta Wile positus.) — U. 814.

IIII kal. (19) (Et dedicatio altaris sancti Stephani.)

Et [obitus] Cŏnradi (de Hûmlikon) [230] monachi atque byteri [f], et est obitus Cûnonis (de Stoffel) abbatis huius loc

230 In huius Cŏnradi anniversario datur stŏpus de Butrichsmose. tos.) — U. 815.

a) „datur minor lebunculus", A. — b) Unleserlich; ebenso sich über der Eintragung der „M. W. l. d. W." einige nur teilwei bare Worte eingekritzelt, aus denen ich keinen vernünftigen Sin ausbringe. — c) „In die Galli gat ab Ülis Hermans gût in Jonsrüti järklich; des gît sin tohter (Ĕls) 8½ s. d. und sin sun 6½ s. d. u Wettach* (?) (der alt) 2 s. d. von aim gûtlin, hat er dar uss kofi Wartman der jung 20 d. uss (nidra) Jonsrüti, und der Wetach o nidra Jonsrüti", C, am unteren freien Rande. „Ob. Sigiram Goldast, et Wolfhart, frater eius; de bonis in Hegiu ultra Lacum", G. — Arbona", D. — e) „Et commemoratio Clementæ", G. — f) „et C[ü Miefai (!), laici", D. — g) „Anno Domini 1411 obiit Cûno de Stœffel, monasterii sancti Galli, proxima feria secunda post festum sancti hora vesperarum", D.

* Scheint aus „Wartman" berichtigt.

Octob.

(Et dedicatio altaris sancte Trinitatis in altare elevato sub cruce.) XIII k Nov. —

(In Colonia undecim milium virginum: plenius commemoretur.) In c festivitate XI M. datur vinum, pisces et minor panis de Rœtins, quod rtinet ad nocturnam prebendam, ex institutione domini Ülrici abbatis. ius nominis quarti. — U. 818. (Et dedicatio altaris beate virginis Marie.) XII k (21)

(Et dedicatio altaris sancti Benedicti abbatis.)[a] XI ka (22)

(Et octava sancti Galli confessoris.)[b] In octava sancti Galli datur num, pisces et minor leibunculus de villicatu Gosðwe, et abbas minor anis. — U. 818. — Insuper custos dat stðpum de oblationibus peregri- rum. Proxima dominica post octavam sancti Galli incipit cellerarius are siccos caseos. — U. 816. X ka (23)

[c] Et [obitus] Jacobi Buwman, laici, ab Gaiss, lactario (!) in laustro Rorschach, 1541.

Et [obitus] Heinrici presbyteri de sancta Fide et VIIII I (24) ttonis subdiaconi sancte Fidis.

(Et translatio corporis sancti Othmari de ecclesia sancti Petri.) VIII k (25)

Et [obitus] Conradi (de Ramswag) militis.[231]

231 In huius Conradi anniversario datur stðpus et vinum pro piscibus e Prato in Turtal.[d] (Custos.)

Et [obitus] Adalgozi monachi atque conversi et VII k (26) hunradi (Rufi) laici.[232]

232 In huius anniversario datur[e] vinum, pisces, caseus et minor panis le Richinzunwilæ.[f] — U. 830.

Et [obitus] Heinrici laici. VI ka (27)

(In Suanis civitate Symonis et Judę apostolorum.) In hoc festo datur V kal (28) stðpus et minor panis de curia et decima in Sumbri ex constitutione domini Wernheri abbatis. — U. 825, 830.

(Et dedicatio capelle sancte Marie.)

Liebtaga obiit, et [obitus] Joannis Aichern, laici.

---

a) „Hûch m. diac.", B; „obiit Frida laica de Tettichoven; de decimis in Haimines", G. — b) „Et dedicatio cappelle sancti Galli", D. — c) „Hat Hans Korber (?) anniversarium de orto Hans (?) am Bol; dat Hug Hux" (sehr schlecht und flüchtig geschrieben). C. — d) „abe dir Wise in Turtal", G. — e) „servitium", A. — f) „... Richinzunwiller, quod habet Wernstein", G.

October
IIII kal. Nov. (29) Et est dedicatio altarium sancti Stephani, Virginis[a] et capelle sancti Johannis Baptiste per episcopum Curiensem Reingerum.[b]

Purchardus monachus atque presbyter obiit, et [obitus] Cûnradi[c] laici.[233 d]

233 In huius anniversario datur minor leibunculus de decima in Brunnon. — U. 836 (Mulinon an dim Wege).

III kal. (30) . . . . . .

Prid. kal. (31) . . . . . .

November

November.

Kal. Nov. (1) Commemoratio magistri Bertoldi Coci, uxoris parentumque suorum de Stegin in Wittonbach.

(Et festivitas Omnium Sanctorum.) In festo Omnium Sanctorum datur vinum, pisces, caseus[e] de minori curia Richinbach, et abbas dat maximum leibonem et minorem leibunculum ex institutione domini Ûlrici abbatis, huius nominis IIII. — U. 812 (juxta Wila), 825.[f]

IIII non. (2) Et commemoratio omnium fidelium defunctorum.[234]

234 In commemoratione defunctorum datur vinum, pisces, caseus et minor leibunculus[g] de fraternitate, que est ad Lapidem. (Custos.)

III non. (3) Et [obitus] Mehthildis (Chliubinun[h]) laice[235] et Walther (Lestini) sacerdotis[236], et est obitus Rûdolfi de Stainach, sculteti in Wyla, et Cûnradi monachi atque presbyteri.[i]

235 In huius anniversario datur ciatus de domo sua.[k] (Portarius.) —
236 In huius anniversario datur stôpus de domo Jo[annis] Rasoris, sita prope sanctum Laurencium.

---

a) Die „Virgo" fehlt in D. — b) „Obitus Rûdolfi. — Dedicatio ecclesie sancti Johannis et altaris interioris semper est celebranda in proxima dominica ante festum Omnium Sanctorum", B. — c) „Wider", D; „C Widarii; de Mulinon et de decima an dem Wege", G. — Vrgl. die Vi Sept. — d) „Obitus Rûdolfi", B; „obitus Christine Scedlerin", C. — e) „d minor panis", A. — f) „Obiit Bertholdus de Oetlineshusen; de Vrimanes husen", G. — g) „panis", A. — h) „Clubine", G. — i) „Obitus Walther sacerdotis dicti Lesti; datur de Hospitali cuilibet sacerdoti 6 denarii, illi sacerdotes debent interesse vigilia (!) in ecclesia sancti Laurencii", A ähnlich C. — k) „de domibus' eius infra Portam versus Torrentem", G.

November

s] Hermanni monachi atque presbyteri et Prid. non. (4)
egge) laice[237], et est obitus Johannis Stöffer de
nachi atque presbyteri, conventualis huius loci.
ı Gůte anniversario datur stǒpus de decima in Granstein
Cellerarius.) — U. 818.

s] Adalberti monachi atque presbyteri. [b] Non. (5)

um confessorum Willibrordi et Leonhardi.) In festivitate VIII id. (6)
· vinum, pisces et minor leibunculus de Verrerun et aliis
parte dem Juche contiguis. — U. 825.

s] Liutholdi (Simprehti) laici[238] (filii Heinrici)
pizzin) laici.[239]
ı anniversario Liutholdi datur stǒpus et minor leibunculus
ranstein et Leithûbe.[c] (Cellerarius.) — U. 818. — [239] In
nniversario datur stǒpus de Strubincelle.[c]

clusa obiit. VII id. (7)

s] Mie (de Berge)[240] et Sigine (Paware)[241], laica- VI id. (8)
hardi portarii in Wil, laici.
Mie anniversario datur stǒpus de[d] Widinhûbe in inferiori
, 815. — [241] In anniversario Sigine datur stǒpus de decima
— U. (823?)

icatio altaris sancte Marie Magdalene.) V id. (9)

. . . . . IIII id. (10)

ncti Martini episcopi.) In festivitate sancti Martini datur III id. (11)
io. — U. 818, 825.

)dalrici laici. Chraft monachus atque con-
:, et est obitus Chûnradi monachi atque presbyteri
arii) laici[242] et commemoratio Gerdrudis laice.[f]
/ersario Ůlrici dat cellerarius stǒpum de quadam decima
a in monte, qui dicitur Ruggebein. — U. 835.

li", G. — b) „Obiit Uolricus Lestinus laicus", G. — c) „an-
iam habet Hugo Voli", G. — d) „manso, qui dicitur W.",
habet Pawerus", G. — f) „Ob. Uolricus Bueler laicus et
na", G.

November
Prid. id. (12) Et est commemoratio Wernheri (Crezzin) laici et Berl conjugis sue[243], et est obitus Berhtoldi laici.

243 De quibus datur stôpus de decima in Tiufinbach, que pert sanctam Fidem.

Id. (13) (Turonis sancti Brictii.) In hoc festo minor leibunculus datur d cen Redirn. — U. 812 (altera parte Lacus).

Et [obitus] Burchardi[b] subdiaconi,[c][244] obitus Meht (Occelle) laice[d] et Petri (Mundprat) monachi atque presb (1513).

244 In huius anniversario datur stôpus de quibusdam agris a Balderich et an dem Gern; sacerdoti anniversarium celebranti et mi 1 solidus; insuper ad quamlibet capellarum. videlicet s. Othmari, s. s. Leonhardi, s. Laurencii, s. Magni, s. Oswaldi sive vicariis et p dario posterioris prebende sancte Fidis 3 denarii; insuper ad qua capellarum, videlicet s. Marie, s. Sepulcri, s. Johannis, s. Jacobi p darius s. Fidis 5 denarios ministrabit. — U. 832.

XVIII kal. Dec. (14) [Commemoratio fratrum defunctorum.][245] Et [o Nicolai monachi atque presbyteri (huius loci, de Turego) e garethę. Obiit Ursulæ Grüdterin, laicæ (1539).

245 In commemoratione fratrum datur[e] vinum, pisces, caseus nor leibunculus de molendino hospitarii ex institutione domini abbatis, huius nominis quarti.

XVII kal. (15) (Et vigilia sancti Othmari.) In vigilia Othmari det abbas c domino velchonem et dimidium de Stamheim cum caseo et stôpo. vigilia sancti Othmari dantur duo fercula de Stamheim. — U. 812,

Et [obitus] Cônradi et Ûlrici (de Ramswach)[f][246], laic et Rûdolfi[g] filiique sui Rûdolfi, male occisorum.[247]

246 Et de anniversario Ûlrici datur vinum, pisces, caseus[h] et leibunculus de Bleichun. — U. 830. — 247 In horum anniversario stôpus de prediolo in Albrehtswiller. — U. 822.

---

a) „Wernerus et Perhta" sind in A zu den „III idus" eingetrag b) „de Rineg", G. — c) „de quo dantur 4 den.", B. „Scribe, de qu tur 3 den. de agro suo juxta Leprosos", C. — d) „M. Ougiline; de Gruonouv prope Altstetten", G. — e) „servitium", A. — f) „militis" g) „de Gossouve", G. — h) Der „caseus" fehlt in A.

sitio beati Otmari abbatis.) In festo beati Otmari dantur[a] 4 m stǒpo et maximo leibone et minori leibunculo de Stamheim domino duo velchones pro uno ferculo. — U. 812, 825. — November XVI kal. Dec. (16)

obitus] Reginhardi monachi atque diaconi.

obitus] Nicolay layci. — XV kal. (17)

commemoratio fratrum[c] noviter defunctorum[248], et est arbare sororis ad Gieorium. — XIIII kal (18)

horum commemoratione datur ciatus de capella sancti Johannis ıans. — U. 108, 828.[d]

ıs Waltheri (de Kisilekke)[249] laici. — XIII kal. (19)

huius anniversario datur stǒpus de Ceissinhovin. (Prepositus.)

. . . . . — XII kal. (20)

Ieinricus prepositus atque monachus obiit et — XI kal. (21)

fus laicus, et est obitus Lutholdi (de Glatteburg)[e] ri.[250]

anniversario Lutholdi datur stǒpus abe dir Steige. (Camera- U. 822?)

obitus] Heinrici (Ocelli) laici[251] et Ǒdalrici (Ocelli, — X kal. (22)

laici[252] et Berthe converse.[253 f]

anniversario huius Heinrici datur[g] vinum, pisces, caseus et leibo minor leibo de Bechu. (Prepositus.) — U. 814. — [252] In anni- Ulrici datur stǒpus de Bechu. (Prepositus.) — U. 814. — [253] In ıio Berte datur minor leibunculus de domo sua. — U. 164.

ırnes, pisces, casei et ova", G. — b) „De domo, curti et area C[on- . Kummer, que domus sita est retro ecclesiam sancti Johannis, :o domus dicti (!) Ulrici dicti Ruegger, singulis annis exsolvun- d., quos plebanus sancti Laurentii pro tempore existens debet n die beati Martini. Idem (?) plebanus debet dare cuilibet ca- cappellarum 1 s. d. et quilibet cappellanus debet ista die, vide- tava beati Martini, legere missam et in a. habere.....", C. — ıitere fehlt in A; dagegen ist zwischen den XIIII und XIII kal. der isabet" eingetragen. — d) „Eodem die datur ciatus de Eschans emoratione fratrum, quæ fit ad aram s. Benedicti ex institutione præpositi", G. — e) „canonici Constantiensis", G. — f) „Obitus : Rosenberg, de quo datur plena prebenda vel 1 sol. d.", C. — es et lebunculi, vinum, pisces et stǒpi duo", A.

ecember
III kal. Dec. (25) (In Italia monasterio Bobio depositio sancti Columbani abbat festo sancti Columbani datur vinum, pisces, caseus et minor leibr de dimidio manso in Biurron et una schûpoza Helfoltiswilæ ex insti domini Wernheri abbatis, et portarius ciatum. — U. 821. 825.

[a] Et [obitus] Liutoldi [254], et Ûlrici (dapiferi) [255], laicor Wernheri (de Arbona) [b]. [256]

254 In huius anniversario Liutoldi datur stôpus de superiori Utwilæ. [c] — 255 In anniversario Ûlrici datur stôpus et maior lei lus [d] de Nidernwile et Vrimanhus et fratribus in Hospitali 12 pan clusis 6, Leprosis 6. Instituit etiam lumen ad sanctum Michahelen U. 63. — 256 In huius Wernheri anniversario datur stôpus de Bûcl Wile. (Prepositus.) — U. 814.

III kal. (24) Et est obitus Gûtun (de Tokinburc) cometisse. [257 f]

257 Hec cometissa cum viro suo, comite Diethelmo, post occi filii sui Friderici contulit ecclesie nostre Tokinburc et civitatem Wi civibus suis et clientes cum aliis prediis nobis perpetuo possidend Cûnrado abbate de Bussenanch.)

VII kal. (25) (Et Katherine virginis.) In festivitate sancte Katherine datur pisces, caseus et maior leibunculus ex institutione domini Rûdolfi de Hûbe prope Rosenberc. — U. 828.

Et [obitus] Heinrici monachi atque (presbyteri est obitus Johannis (Karer) monachi atque presbyteri congregationis (anno 1505).

VI kal. (26) (Et depositio sancti Cônradi episcopi.) In festo Chûnradi dant rius et plebanus sancti Laurentii pisces et minorem leibunculum. — U

Obitus Arnolfi monachi atque presbyteri et tun laice. [258 l]

258 In huius anniversario datur stôpus de Steige retro Roden

V kal. (27) Diemôth laica obiit, et est obitus Helwige [l] laic Irmingardis et Waltheri [m] presbyteri. [260]

---

a) „Mahthilt laica obiit", A. — b) „miles", G. — c) „in Uthwill — d) „panis", A. — e) „Iste U. dap. instituit lumen ad s. M. omr arsurum, de prædio in Frimanshusin et Niderwiller", G. — f) Heinrici dicti Boler, de quo dantur 4 d.", C. — g) „Obitus Walth — h) „Dedicatio ad s. Georgium", B. (Von der ersten Hand!) — i obitus Alberti, abbatis Augiæ, junioris; de villicatu in Mœrishus — k) „prope Rotundum Montem, quod habet Johannes Spiser", l) „Heilwige", A. — U. 143. — m) „de sancta Fide", G.

November

.uius anniversario datur stôpus de Stadelhoven[a] et de agro juxta Erbla et Staina. — U. 65, 68. — [260] In anniversario ıt camerarius stôpum de Welnruti.

. . . . . IIII kal. Dec. — (2

ilia sancti Andreę apostoli.) In vigilia sancti Andree dantur III kal. (29)
ım minori leibunculo de Trû[n]gin. (Prepositus.) U. 814, 825.

ɔiit] Egilolfus (de Rosemburc)[b] miles.[261]

nniversario Egilolfi datur[c] vinum, pisces, caseus et minor lei- singulis ecclesiis et capellis 6 denarii; insuper utrique Hos-, Leprosis 6; de Brugge apud Herisouve. (Custos.) — U. 832.

ıaja civitate patris Andreę apostoli.) Eodem die dantur 10 Prid. kal. (30)
ım stôpo et maximo leibone et minori leibunculo et in vespera blate cum stôpo de Linkinwiler. — U. 821, 823. — Hic cellera- dare porcinas carnes. — U. 816. — Circa tempus istud dantur .rtin 4 lb. et 5 s.

ɔbitus] Waltheri laici et Adilheidis (Cleinarie)[262 c] is (Gswend) monachi conversi (1512).

ıuius Adilheidis anniversario datur stôpus de monte suo.

December.

December

moratio Bertoldi Coci, uxoris sue et parentum eius. de Stege Kal. Dec. (1)
ach.

ɔitus] Heinrici laici et Wernheri[f] (de Langinstein ıdia) laici[g].[263]

cuius anniversario datur stôpus[h] de Steinmuli et fratribus .tici. — U. 818.

t obitus Martinus (!) Störy (de Keiserstûl), decanus, IIII non. (2)
144.

Huob, quod hat ent Impletores Uolricus et Uolricus", G. — den „IIII kal."; „Rosenberc", G. — c) „servitium et 6 den.", Eodem festo dat hospitarius 10 fercula, scilicet bis carnes, bis caseos, bis ova, duos ciatos et unum stôpum etc. . . . . Linkin- xima dominica post festum Andreæ serviunt hospitarius et er septem dies et præpositus de Argoia per alios 7 dies se- . — e) „al. de Rorscah", G. am Rande. — f) „Wernerus", A. s", G. — h) A hat nur den „stôpus".

. Scabii, 1555. Obitus sanctum Georium, 1540.

Non. (5) Et [obitus] magistri J capellanus arę sanctę Kathe Ferena Landspergeri (de Ra pergeri et Joannes Landspe

VIII id. (6) (Mireę Nicolai episcopi). — ova) cum vino et maiori leibun

Et [obitus] Hermann

264 In anniversario Hermani bono in Niderndorf. c)

VII id. (7) d) Et [obiit] Joannes H 7 liberalium arcium, qui fuit [15]44).

VI id. (8) Et [obitus] Arnoldi la

V id. (9) Et [obitus] Hermanni (d que presbyteri. 265

265 In huius Hermanni anni U. 829, 830.

IIII id. Et [illegible]

Decemb

lesie 3 denarii. Hospitali Fratrum 1 quartale tritici, Leprosis 1, de Wihûbe in inferiori Berge.[a] (Custos.) (Clerici debent interesse misse.) — 815. 832.

Et [obitus] Hildrudis abbatisse Lindaugensis.[b] III id (11)

Et [obitus] Friderici comitis (de Tokinburc, occisi a proprio Prid. i (12)
atre, anno Domini 1226), et est obitus Hilboldi(!) (de Werenstain) abbatis huius loci, et est obitus Peterman de Raran, bertinus, anno 1478.

Et [obitus] Ŏdalrici abbatis (huius loci) et Aquilegi- Id. (13)
nsis patriarche[267] et Cŏnradi laici et Swikeri (de Ganirswiler) presbyteri.[268 c]

267 In hoc anniversario Ûdalrici patriarche dantur tria fercula (pisces, aseus, faba) cum vino et maiori leibunculo de Gŏcheim. — U. 823, 828. — 268 In anniversario Swikeri datur minor leibunculus de Hohenvirst. Decanus operis.) — U. 822.

[Obitus Liutoldi advocati][269] et Tiethelmi monachi XVIIII Jan. (14)
tque subdiaconi.

269 In huius anniversario Liutoldi datur stŏpus et minor leibunculus e Bleichun. (Cellerarius.) — U. 818, 823.

Et [obitus] Notkeri[d] monachi atque presbyteri[270] et XVIII k (15)
Waltheri (de Swarcinbach) laici.[271]

270 In anniversario Notkeri dantur duo stŏpi de molendino sub Rupibus. Cellerarius.) U. 818, 823 (de Luppins). — 271 In huius anniversario datur stŏpus de decima in Mose apud Sumbri[e], que pertinet ad portariam.

[f] Et [obitus] Heinrici (de Clingin) venerandi abbatis (huius XVII k (16)
loci)[272] et Cristani laici,[273] et est obitus Johannis comitis de Sultz, anno [14]85.

272 In huius anniversario datur vinum,[g] pisces, caseus et minor lei-

a) „de manso in infer. B., qui dicitur W.“, G. — b) „Obitus domini Nicolai de Ützingen, prespiteri atque custodis monasterii sancti Galli, [13]99“ C. — c) „Obitus Gerwici Pauri, de quo dantur 6 den. (dat [?] Peter Fürer)“, C; „obitus Gerwici Pawari, in cuius anniversario dantur 6 den. de orto sito in Pratis“, B. — d) „Nocherus“, A. — e) „quam habuit Dives“, G. — f) „Obitus Gûtun“, C. — g) „stŏpus“, A.

(19) ... ...birch comiti...
presbyter.[275]

275 In huius Wernheri an...
positus.)

XIII kal. (20) Et [obitus] Ŏdalrici
thonis monachi atque s
rici (Simprehti) laici[276] e...
nerabilis abbatis (huius loc...

276 In huius anniversario H...
de decima in Granstein.[e] — U. 8...
abbatis datur servitium[f] de 20...
— U. 72.

XII kal. (21) (In India Thome apostoli.) I...
dando vinum, pisces, caseum et m...
Richinza obiit.[h]

XI kal. (22) Proximo die post festum T...
minori leibunculo, piscibus alboc...
preter vinum de processione ad...
Et [obitus] Purchard...

---

a) „panis", A. — b) „Sedec...
vrgl. das erste Totenbuch unter...
c) „de Valkenstein...

Decembe

corum[a], et est obitus Beringeri de Landemberg de Gryfensee, no 1483.

278 In anniversario Egilolfi datur[b] vinum, pisces, caseus, minor leinculus[c]; item s. Othmari, s. Marie, s. Sepulchri et s. Petri sacerdotibus ebenda alia preter statutam; preterea s. Laurentii, s. Oswaldi, s. Magni, Leonardi et s. Fidis presbyteris 6 denarii, ad s. Johannem 1 solidus, ad Jacobum 1 sol., vicario s. Laurentii 6 den., tribus prebendariis s. Magni 3 den. totidemque prebendariis s. Leonardi 18 den.; insuper Hospitali ratrum 1 quartale et Leprosis 1 quartale tritici; de molendino in Hasela ; predio in Sunder. (Custos.) — U. 69, 792, 832.[d]

[Obitus] Ůlrici monachi atque presbyteri (1514). X kal. J (23)

(Et vigilia nativitatis Domini nostri.) In vigilia Nativitatis dat ab- VIIII k (24)
as duo fercula, ad unum sex ælbilla, ad aliud caseum — U. 812; stǒpus ero datur de octava Innocentum. — U. 819, 823.

Et [obitus] Chuote laice.

(Bethleem nativitas domini nostri Jesu Christi secundum carnem.) In VIII ka (25)
ativitate Domini det abbas duo fercula (pisces et caseum) cum minori ibunculo — U. 812 — et cellerarius duo cum stǒpo. — U. 819, 823.

(Passio sancti Stephani, protomartyris.) In festivitate sancti Stephani VII ka (26)
et abbas 10 fercula cum vino et minori leibunculo et in vespera lunulas t oblatas; vinum datur de decima in Hegu.[e] Decem fercula sunt: bis.... ..[f] pisces, ...[f] caseus bis, ova bis, duo ciati pro cibo et quando wisůse datur, tunc non datur nisi unus ciatus. — U. 812 (ultra Lacum), 823.

Et [obitus] Rûdolfi (de Singinberc) dapiferi[g]. 279

279 In anniversario Rûdolfi datur stǒpus et minor leibunculus de Eg-on inter Blidegge et Singinberc. (Custos.) — U. 815.

(Natale sancti Johannis evangeliste.) In festivitate sancti Johannis VI kal (27)
lantur decem fercula cum vino et minori leibunculo et in vespera lunule t oblate et wizmůese de officio cellerarii. — U. 819, 823.[h]

(Bethleem nativitas sanctorum martyrum infantium et lactantium.) V kal (28)

---

a) „Obitus Wernheri dicti Hund, de quo datur de Hospitali cuilibet capelle 3 den.", A. — U. 315. — b) „sol.", B. — c) „panis", A. — d) An dieser Stelle des Urkundenbuches wird Egilolf „de Rosinberc" genannt, auch bei G. — e) „Eodem die datur stoupus de curia Nephflini in Rorschach et de decima in Hegu, quam habet Gebz de Lindaugia", G. — f) Rasur. — g) „laici" statt „dapiferi", A; „militis" neben „dapiferi", G. — h) „C[onradi] Decimatoris, 2 den ", C.

IIII kal. (29)

(In Cantuaria civitate T
episcopi datur vinum, pisces,
Tiufinbach. — U. 51, 819. c)

III kal. (30)

Et [obitus] Swikeri d)
Chezzewile) 283, laicorum,
sancti Galli, 1526) laici.

282 In anniversario Swiker
— 283 De anniversario vero Go
de Chezzewile. — U. 830.

Prid. kal. (31)

Obiit Gallus Blarer de
millesimo quingentesimo tri

---

a) „quam habet Hartman",
juxta capellam sororum apud sa
rici", B. — d) „Swicerus", A. — e
ber „tri" von anderer Hand „qu

Register.

(Abkürzungen, die einer Erklärung bedürfen: c. = conversus, -a; d. = diaconus; lc. = laicus, -a; m. = monachus; p. = presbyter; s. = sacerdos.)

Die Personennamen, die einer bestimmten Örtlichkeit zugewiesen sind, werden immer unter dieser aufgeführt; jedoch auch für sich mit Verweisung auf die betreffende Örtlichkeit, soweit die Örtlichkeit lediglich zur Bezeichnung der Herkunft angeführt ist und nicht schon das Geschlecht bezeichnet; also z. B.: „Wurmlingen, Heinricus de" und „Heinricus s. Wurmlingen", aber nur „Glattburg, Heinricus de".

Abweichende Namensformen in den Noten sind im Register nicht berücksichtigt.

Die *fett* gedruckten Jahrzahlen bieten das Stiftungsdatum der betreffenden Jahrzeiten und Vergabungen.

A

Abbacelle s. Appenzell.
Abtwil (Apwile), G. Gaiserwald, K. St. Gallen, II. 1; III. 18.
— Heinricus de, lc. [ux. Willibirga i)] ***1199–1200*** (?), U. *835*, III. 18.
Ackarn VIII. 10.
Adalbertus, Adalbreht, Adilbertus, m. p. I. 10; lc. III. 19; V. 2. m. p. V. 9; [V. 29 g)]; XI. 5. — Vgl. Schäfolsheim.
Adalgozus, m. c. X. 26. — Vgl. Pfaffenheim.
Adalhardus, Adilharthus, com. lc. I. 14.
Adelheit, Adilhaidis, Adilheit, III. 1 e), 15; IV. 27 i); lc. V. 16 d); c. IX. 13.
Adelswil (Adilnswile), G. Herisau, K. Appenzell A. R. I. 1.
Adilbertus s. Adalbertus.
Adilhaidis, Adilheit s. Adelheit.
Adilharthus s. Adalhardus.
Adilnswile s. Adelswil.
Affeltrangen (Affoltrang), K. Thurgau, IX. 20 f).
Agnes, incl. ap. s. Jeor., II. 6; II. 16. — Vgl. Kappel.
Aicher, Heinricus, lc.; † 1537, IV. 10. Johannes, lc. X. 28.
Ailgœuve s. Elgg.
Ainwila, Ainwille s. Andwil.
Alberbühl (Alberbül) b. St. Georgen, G. Tablat, K. St. Gallen, IV. 22. n).
Alberich s. Endingen.
Albernberg, G. Mörswil, K. St. Gallen, V. 23; VIII. 3.
Alberswil (Albrehtswiller), G. Gossau, K. St. Gallen, XI. 15.
Albertus, abb. s. Ramstein u. Reichenau.
Albrehtswiller s. Alberswil.
Alderebole s. Bol.
Alkerus p. X. 13.
*Almensberg**) (Ülbrehsberg, Ülbrehsperg, Ülbrehtisperg), G. Amriswil, K. Thurgau, IV. 26; VI. 24; VIII. 28.
Almôt, VI. 16.
Altegg, G. Schönholzerswilen, K. Thurgau, II. 21.
Alther, Petrus, † 1541, VIII. 9.
Altorf s. Mönchaltorf.
Altstätten (Altstetten, Altstetin, Altstettin) I. 14; II. 6; III. 27; VI. 24 g), 27; X. 13; XI. 15 d); XII. 6.
— Dietricus de, cler., *1244*, U. *104*. II. 7.
— Waltherus de, mil. *1268*, *1302 (1322)*, U. *176*. *322 (442)*. II. 3.
Amtzell (Amptuncella, jetzt *Heiligkreuz*), G. Wuppenau, K. Thurgau, III. 12.

*) In Urkunden des Spitalarchivs erscheinen die Zwischenformen Albrisperg, Albisperg, Almisberg.

Andwil (Ainwila, Ainwille, Einwile, Einwiller), K. St. Gallen.
— Heinricus de ***1199*** (?), U. *835.* VIII. 8 g), lc. IX. 7.
— Otto de, *1275—1311*, U. *198—372*; *1330—1349*, U. *481—591* (?) II. 6 b).
— — lc. *1282—1294*, U. *235. 274. 280.* VIII. 15.
Answilen (Einswiler), G. Gossau, K. St. Gallen, II. 16 i).
Appenzell (Abbacelle), Hermannus de, p. *1284*, U. *241* (??) IV. 18.
Apwile s. Abtwil.
Aquilegiensis (*Aquileja*) patr. XII. 13.
Arbon (Arbona), Clementa de, lc. IV. 8; (x. 18 e) ?).
— Ita de, lc. X. 18 d).
— Rûdolfus de, mil., *1209—1228*, U. *54—76*, VIII. 27.
— Wernherus de, *1162*, U. *45*, VIII. 27 c); mil. XI. 23.
— — p. ***1209***, U. *54* (?) XII. 19.
Argau (Argoia, Argouia) II. 28 c); VII. 28 f); VIII. 13 c); IX. 22; XI. 30 d).
Armenhub (Hûbe sub Rotundo Monte), G. Wittenbach, K. St. Gallen, V. 10; IX. 6 b).
Arnang, Arnegg (Arnanc), G. Gossau, K. St. Gallen, VI. 27.
Arnoldus, lc. V. 7; XII. 8.
Arnolfus, m. p. XI. 26; lc. XII. 20.
Aufhofen (Ufhovin), G. Oberbüren, K. St. Gallen II. 5; VIII. 6; IX. 8. 11; X. 10.
Augensis, Augia s. Reichenau.
Augsburg (Augusta) XII. 7.
Azo, *vor 1219*, U. *62* (?), lc. I. 7; IV. 5.

B

B., Cunradus de, v. 20 i).
Bächi (Bechu), *Ober-, Unter-*, G. Wittenbach, K. St. Gallen, XI. 22.
Balderich, XI. 13. *)
Balthasar, m. p., cell., † 1513,
Banholz III. 6. — Vrgl. Barg
Barbara, sor., IV. 4; sor. ad rium XI. 18.
Barbla (?), lc. III. 2.
Bargen (Bargun), bad. B.-A. oder G. Merishausen, K. hausen, II. 5; III. 6.
Bauel (Bol), G. Berg, K. St. I. 23; XII. 28.
Bdæ (!), Cuonrat, I. 31 d).
Bechu s. Bächi.
Beigira s. Bertha.
Benedictus sct., alt.. X. 13 22; XI. 18 d).
— m. d. s. Hertsch.
Berchtoldus, Bertholdus, lc. VII. 8; m. p. IX. 8; lc. XI
— abb., s. Falkenstein u. St. præp. m., s. Ramstein.
Berg, K. St. Gallen. I. 10; III. 31; IV. 7; V. 3. 13; XII
— infer. XI. 8; XII. 10.
— super. I. 23; IV. 17; XII
— Adilheit de, lc. IV. 17. [u Ruodolfi a)].
— Heinricus villic. in, lc. *1 103*, XII. 10.
— Junta de, lc. (I. 23?); lc. [mat. Heinrici vill.]. — Junta.
— Mia de, lc. [ux. Heinrici XI 8.
— Rûdolfus de, mil. *1243*, III. 31. [IV. 17 a)].
— Ûdalricus de, lc. II. 10. — Huber.
Berhta s. Bertha.
Bernang (Bernanc, Bernanch nank), K. St. Gallen, I. 8 9 g); IV. 27 i); V. 15; V IX. 6; X. 14.
— Heinricus de, p. (*1225*, U III. 12.
Bernhardus, Pernhardus, m 1499, VII. 4; portar. in W XI. 8. *)

*) Abgegangen an der Grenze von Rotmonten und Wittenbach bei St. Gallen.

*) Goldast hat unter dem 20. A „Bernardus abbas" auch den hl. von Clairvaux, † 1153.

ı, Berta, Perta, Pertha,
le Fonte s. Galli] II. 1;
); incl. XI. 7; c. *1263,*
igira] XI. 22; l. 26. —
äumen, Gallibrunn.
Berchtoldus.
)., VIII. 19 d).*)
Birbomelin), G. Tablat,
n. IV. 14
. III. 16 d).
thilo.
7.
nnes, doct., m. p., †
5.
'ella Episcopalis), K.
'I. 13.
nnes dictus, s., II. 22a).
[. 8 g).
denta, Junta IV. 27 h).
arius, Blarrer, Plarer,
VI. 27; VIII. 19 f); IX. 4 h).
Joh. Vœli) V. 22 a). —
li.
1299—1316, U. *303*—
[. 27 d).
Eglollfus, *1228, 1268, 46*, U. *79. 176. 355*—
.. 29 i).
Galli, † 1442, V. 20.
Wartense, nobilis, †
9), XII. 31.
Gerwigus, *1252—1272, 41. 175/6. 734/5. (1339* U. *484—567.)* I. 25 a); [VI. 27 a)?]; VIII. 17 a);
lc., *1275—1308*, U.
. VI. 27.
(m. p.), VIII. 1.
t. 30 m).
acobus, de Wardensee,
534, V. 6.
il. H. dicti Boler] *1308,*
VIII. 28 h).
ı, min. civ. s. G., *1346*
]. *561—657.* III. 14 a).
fus, lc. *1268, 1277,* U.
. 24.

ıldast. — Vielleicht der am 32 verstorbene Abt Berchtarten.

Blasien, St. (mon. sct. Blasy), Grh. Baden, IX. 14 a).
Blawiller V. 12 d).
Bleiken (Bleichun), G. Sulgen, K. Thurgau, XI. 15; XII. 14.
Blez (Bleh!), Truotwinus (!), et ux. Mathilda, *1278*, U. *213*, VI. 11 d).
Blidegg, G. Sitterdorf, K. Thurgau, V. 8; XII. 26.
Bochisbergere, (Heinricus et) Gerdrut de, III. 22 c).
Bodeme, in dem, VIII. 5.*)
Bodensee s. Lacus.
Bol (in der Stadt St. Gallen?). —
— Christanus ab dem, *1303*, U. *327.* I. 13 f).
— Hans am, X. 23 c).
Vrgl. Bauel.
Boler, Bolarius, IX. 30 l).
— Heinricus dict. *1268 (1308)*, U. *176. (360).* XI. 24 f).
— Ülricus, lc., *1223. 1228*, U. *68. 79.* IV. 25.
Vrgl. Buch.
Bösch, Hainricus, m. p., art. mag., † 1429**), VI. 23.
Brandis, Brandislen (*Brand* bei St. Georgen, K. St. Gallen?) IX. 25 e).
Bregenzer Ach (Bregentzer Ach, Brigantinum flumen) VIII. 30.
Breisgau (Brisaugia) I. 2; II. 5. 19; III. 17; VII. 20; IX. 15; XII. 28.
Bruccon s. Bruggen.
Bruckelon s. Brugglen.
Brüel (Brüel, Prata, Pratum, - Dominorum, Prolium) I. 23. 25; II. 27 a); III. 23; V. 2; VIII. 27 d); XII. 13 d). 22 i).
Brugg bei Herisau, K. Appenzell, XI. 29.
Bruggen (Bruccon, Bruggon), G. Straubenzell, K. St. Gallen, I. 25; IV. 4; VI. 20.
Brugglen (Bruckelon, Bruggelin), G. Neukirch, K. Thurgau, IV. 12; VIII. 2 i).

*) Wohl am ehesten die abgegangene Örtlichkeit „Boden" in der G. Tablat bei St. Gallen.

**) Siehe Baumann im N. Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde, VIII, 441.

Brunnen (Brunnon) X. 29.*)
Buch (Bûch, Bûchun), molend. IX. 30.
— Bolarii IX. 28.**)
— G. Egnach, K. Thurgau. IV. 8; XI. 23.
Büchel (Woltrichspœl), G. Deuchelriet, wirt. O.-A. Wangen, III. 24.
Bûcher, Wolffgangus, frat., prof., † 1547, VIII. 12.
Buchhorn (Bûchorn, jetzt *Friedrichshafen*, Kgr. Wirtemberg), Hermannus de, p., *1244*, U. *104*. II. 13.
Buchilina, Buchlina, VII. 28.
— Mehthilt, lc., X. 8.
Buggo, Udalricus, p., VI. 8.
Bühl (Buel, Bûel), in Rorschach, K. St. Gallen, III. 28 d).
— b. Amtzell (Heiligkreuz), K Thurgau, IV. 12.
Bülarius, Ülricus, lc. XI. 11. (Gerdrut, ux. s. 11 f).)
Bumannus, Buwman IV. 2 c).
— Jacobus, lc., lactar., † 1541, X. 23.
Burchardus, Burcardus, Burkardus, Purchardus, Purckardus, præp. m. d., ***1244***, U. *108* I. 10; II. 18 g); m. V. 6; abb. VI. 4 b)***); m. p. X. 29; præp. XI. 18 d); lc. XII. 22. subdiac. s. Rheinegg.
Büren (Biurron, Bôrron, Burron), *Ober-, Nieder-*, K. St. Gallen, XI. 23.
— Adelheit de, VII. 24.†)
— Liutoldus de, lc. IV. 12.
Bürer, Cûnradus, VIII. 26 b).
Burgundia II. 28; VII. 28; XII. 1.
Bussnang (Bussenanch, Bussinnanch), K. Thurgau.
— Adilheit de, V. 12.
— Cûnradus de, abb. s. Galli ***1227***, U. *72*. † 1239. I. 1; XI. 24; XII. 20.
Butrichsmos††) X. 19.
Buwman s. Bumannus.

*) Abgegangen in der G. Tablat bei St. Gallen.
**) Ohne Zweifel eines der verschiedenen „Buch" in der Nähe von St. Gallen.
***) Nur bei Goldast; vielleicht Burkhart von Hewen, Abt v. Reichenau, 1255—1261.
†) U. 815: de Glateburc.
††) Abgegang. Hof bei *Loch* hinter Abtwil, G. Gaiserwald, K. St. Gallen.

C

Camerarius, Cûnradus, lc., 1222, U. *67*. X. 8. — Vrgl. Kamrer.
Capella, Capille s. Kappel.
Carpentarius, Heinricus. IV. 23 a).
Caspar, p. celler. in Roschach, † 1517, IV. 25; c. † 1519, VIII. 10; abb. s. St. Gallen u. Landenberg.
Castell, G. Tägerwilen, K. Thurgau, Udalricus Schenk de, † 1526, XII. 30. — Vrgl. Schenk.
Ceissinhovin s. Zaisenhofen.
Cella sct. Petri s. Peterzell.
Chaffe s. Kapf.
Cheiburg s. Kiburg.
Chestinholz s. Kestenholz.
Chezzewile s. Kesswil.
Chirgin s. Krähen (Hohen-).
Chliubin, Mehthilt, lc., XI. 3.
Chuonradus s. Conradus.
Chraft, m. c., XI. 11.
Chrazarun s. Krämern.
Chregin s. Krähen (Hohen-).
Christanus s. Bol.
Chuno, m., I. 21.
Chuota s. Gûta.
Clara, lc. VII. 8. — S. Ramstein.
Cleinarius, -a, Klæner, Klaynarius, III. 28 d); VIII. 17 c).
— Adilheit XI. 30. — Vrgl. Rorschach.
— Conradus dict. VIII. 12 b).
Clementa X. 18 e). — Vrgl. Arbon.
Clingen s. Klingen.
Cocus s. Kuchimeister.
Columbanus, sct., cripta IX. 21 b); alt. X. 13; lc. VIII. 31. — Vrgl. Mulze.
Congannus, Scottus, m. p. VI. 14.
Conradus, Chûnradus, Cônradus, Cûnradus, m. p., I. 5; lc. III. 2. 3; m. p. III. 25; p. s. Osw. *1270*, U. *188*, III. 29 e); c. IV. 19; p. s. Magni, V. 19; v. 20 b); c. m. VII. 4; lc. VII. 14 d); m. p. † 1499. VII. 21; lc. VIII. 9; p. s. Fidis IX. 30; m. p. XI. 3. 11; lc. 15; lc. XII. 13. — Vrgl. Deisslingen, Dinglingen, Dinkelbühl, Dornbüren, Wider, Wile.
— abb. s. Bussnang u. St. Gallen.

(Constantia), Grh. Baden, X. 29.
ntiensis can., I. 18; XI. 21 e).
Bischöfe:
mus (v. Krenkingen), *1190 96*, IV. 12.—Vrgl. Reichenau.
nnus (v. Fridingen), *1182 89*, IX 1.
hus II (v. Habsburg-Laurg), *1274—1293* *), IV. 3.
n (III), 890—920, IX. 6 h).
. St. Gallen.
. Krähen.
rnherus lc. et Berhta, conj. *22*, U. *445?)*, XI. 12.
, lc. XII. 16.
uve s. Krummenau.
icta, VIII. 17 g).
b., s. St. Gallen u. Stoffeln.
s. Conradus.
mus s. Kisslegg.
achim, p. † 1515, II. 2.
nes, subdiac. † 1525, V. 6.
Kůntz.
Chůnradus de, lc., mil. *210, 1222, 1265*, U. *47. 55.* VI. 25.
de, lc., VII. 17 g).
(Cur):
Bischöfe:
rus, *1200—1209*, X. 29.
is (v. Güttingen), *1222*— v 3; IX. 18. — Vrgl. St. n u. Güttingen.

D

r, Cůnradus, *1275*, U. *202.* XII. 27 h). — Vrgl. Zen.
n (Tuselingen), wirtmbg. otweil, Cuonradus de, sub- 19 b).
n (Tettichoven), G. Scher- K. Thurgau (?), Frida, lc. 22 a).

irte 1293, starb 1294.
ischöflich Constanzisches Minischlecht, sesshaft in der Stadt lbst.

Diemŏth, lc., XI. 27.
Diessenhofen (Diesenhofen, Diessenhoff!), K. Thurgau, I. 27; V. 18.
Diethelmus, ep. Const. et abb. Aug. † 1206, IV. 12. — Vrgl. Constanz u. Reichenau.
Dinglingen (Tiundelingen), bad. B.-A. Lahr, Cuonrat et Wichart de, IX. 26 f).
Dinkelsbühl (Dinchilspuol), Kgrch. Baiern, Cuonrat (de) I. 11 c).
Dispensator s. Spisarius.
Diurrinmiuli s. Dürrenmühle.
Dives, IV. 2 c); XII. 15 f). — Vrgl. Richilinus.
— Heinricus (et Junta conj.) VI. 9.
— Junta, lc. III. 14; (VI. 9).
— Růdolfus, lc. X. 14.
Dorna *) XII. 16.
Dornbüren (Tornburron), österr. Kr. Vorarlberg, Cůnradus de, p. IV. 8.
Dürnten (Turntun), K. Zürich, Diethelmus de, mil. *1222*, U. *67.* I. 5.
Dürrenmühle (Diurrinmiuli), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 19; III. 16; VIII. 18.
Dürrheim (Tiurinhain), bad. B.-A. Villingen, Hugo de, m. *1279—1293*, U. *218—277.* V. 1 e).
Durstůdilon s. Thurstuden.

E

Eberhardus, Eberhart, Ebirhardus, Heberhardus, Hebirhardus, lc. I. 12; II. 4; com. **) II. 12; lc. II. 23; dec. IV. 5; m. diac. V. 23; lc. VI. 7; pleb. VI. 19; X. 1 a).
Edagswil (Edaneswiller [!]), abgeg. Hof bei Uzwil, K. St. Gallen.
— R(ůdolfus) de *(1319*, U. *416)* III. 1 h). ***)

*) Abgegangen in der frühern Gem. Rotmonten bei St. Gallen; ursprünglich ohne Zweifel einer der Bäche, welche von Rotmonten in die Steinach hinunter fliessen.

**) Wohl ein Nellenburger, zwischen 1078 und 1200.

***) Ein anderer „R(udolfus) de Edanchswiler" ist aus dem Jahre 1229 nachweisbar; s. Rickenmann, Gesch. d. Stadt Rapperswil, II. 177.

Brunnen (Brunnon) X. 29.*)
Buch (Búch, Búchun), molend. IX. 30.
— Bolarii IX. 28.**)
— G. Egnach, K. Thurgau. IV. 8; XI. 23.
Büchel (Woltrichspœl), G. Deuchelriet, wirt. O.-A. Wangen, III. 24.
Bûcher, Wolffgangus, frat., prof., † 1547, VIII. 12.
Buchhorn (Bûchorn, jetzt *Friedrichshafen*, Kgr. Wirtemberg), Hermannus de, p., *1244*, U. *104*. II. 13.
Buchilina, Buchlina, VII. 28.
— Mehthilt, lc., X. 8.
Buggo, Udalricus, p., VI. 8.
Bühl (Buel, Bûel), in Rorschach, K. St. Gallen, III. 28 d).
— b. Amtzell (Heiligkreuz), K Thurgau, IV. 12.
Bülarius, Ülricus, lc. XI. 11. (Gerdrut, ux. s. 11 f).)
Bumannus, Buwman IV. 2 c).
— Jacobus, lc., lactar., † 1541, X. 23.
Burchardus, Burcardus, Burkardus, Purchardus, Purckardus, præp. m. d., ***1244***, U. *108*. I. 10; II. 18 g); m. V. 6; abb. VI. 4 b)***); m. p. X. 29; præp. XI. 18 d); lc. XII. 22. subdiac. s. Rheinegg.
Büren (Biurron, Bôrron, Burron), *Ober-*, *Nieder-*, K. St. Gallen, XI. 23.
— Adelheit de, VII. 24.†)
— Liutoldus de, lc. IV. 12.
Bürer, Cûnradus, VIII. 26 b).
Burgundia II. 28; VII. 28; XII. 1.
Bussnang (Bussenanch, Bussinnanch), K. Thurgau.
— Adilheit de, V. 12.
— Cûnradus de, abb. s. Galli ***1227***, U. *72*. † 1239, I. 1; XI. 24; XII. 20.
Butrichsmos††) X. 19.
Buwman s. Bumannus.

*) Abgegangen in der G. Tablat bei St. Gallen.

**) Ohne Zweifel eines der verschiedenen „Buch" in der Nähe von St. Gallen.

***) Nur bei Goldast; vielleicht Burkhart von Hewen, Abt v. Reichenau, 1255—1261.

†) U. 815: de Glateburc.

††) Abgegang. Hof bei *Loch* hinter Abtwil, G. Gaiserwald, K. St. Gallen.

C

Camerarius, Chûnradus, lc., *1222*, U. *67*. X. 8. — Vrgl. Kamrer.
Capella, Capille s. Kappel.
Carpentarius, Heinricus, IV. 23 a).
Caspar, p. celler. in Roschach, † 1517, IV. 25; c. † 1519, VIII. 10; abb. s. St. Gallen u. Landenberg.
Castell, G. Tägerwilen, K. Thurgau, Udalricus Schenk de, † 1526, XII. 30. — Vrgl. Schenk.
Ceissinhovin s. Zaisenhofen.
Cella sct. Petri s. Peterzell.
Chaffe s. Kapf.
Cheiburg s. Kiburg.
Chestinholz s. Kestenholz.
Chezzewile s. Kesswil.
Chirgin s. Krähen (Hohen-).
Chliubin, Mehthilt, lc., XI. 3.
Chuonradus s. Conradus.
Chraft, m. c., XI. 11.
Chrazarun s. Kräzern.
Chregin s. Krähen (Hohen-).
Christanus s. Bol.
Chuno, m., I. 21.
Chuota s. Gûta.
Clara, lc. VII. 8. — S. Ramstein.(?)
Cleinarius, -a, Klæner, Klaynarius, III. 28 d); VIII. 17 f).
— Adilheit XI. 30. — Vrgl. Rorschach.
— Conradus dict. VIII. 12 b).
Clementa X. 18 e). — Vrgl. Arbon.
Clingen s. Klingen.
Cocus s. Kuchimeister.
Columbanus, sct., cripta IX. 21 h); alt. X. 13; lc. VIII. 31. — Vrgl. Mulze.
Conganus, Scottus, m. p. VI. 14.
Conradus, Chúnradus, Cônradus, Cûnradus, m. p., I. 5; lc. III. 2. 11; m. p. III. 25; p. s. Osw. *1270*, U. *188*, III. 29 e); c. IV. 19; p. s. Magni V. 19; v. 20 b); c. m. VII. 4; lc. VII. 14 d); m. p. † 1499, VII. 21; lc. VIII. 9; p. s. Fidis IX. 30; m. p. XI. 3. 11; lc. 15; lc. XII. 13. — Vrgl. Deisslingen, Dinglingen, Dinkelbühl, Dornbüren, Wider, Wilre.
— abb. s. Bussnang u. St. Gallen.

z (Constantia), Grh. Baden, IX. 29.
antiensis can., I. 18; XI. 21 e).
Bischöfe:
elmus (v. Krenkingen), *1190 206*, IV. 12. — Vrgl. Reichenau.
nannus (v. Fridingen), *1182 189*, IX. 1.
lphus II (v. Habsburg-Lauburg), *1274—1293* *), IV. 3.
ion (III), 890—920, IX. 6 h).
gl. St. Gallen.
s. Krähen.
Vernherus lc. et Berhta, conj. *1322*, U. *445?)*, XI. 12.
is, lc. XII. 16,
nouve s. Krummenau.
ancta, VIII. 17 g).
bb., s. St. Gallen u. Stoffeln.
is s. Conradus.
mmus s. Kisslegg.
Joachim, p. † 1515, II. 2.
nnes, subdiac. † 1525, V. 6.
gl. Kůntz.
), Chůnradus de, lc., mil. *1210, 1222, 1265*, U. *47. 55. 6*. VI. 25.
de, lc., VII. 17 g).
is *(Cur):*
Bischöfe:
erus, *1200—1209*, X. 29.
lfus (v. Güttingen), *1222—6*, V 3; IX. 18. — Vrgl. St. len u. Güttingen.

D

tor, Cůnradus, *1275*, U. *202*. 8; XII. 27 h). — Vrgl. Zerin.
gen (Tuselingen), wirtmbg. Rotweil, Cuonradus de, sub-I. 19 b).
fen (Tettichoven), G. Scher-, K. Thurgau (?), Frida, lc. 22 a).

Diemöth, lc., XI. 27.
Diessenhofen (Diesenhofen, Diessenhoff!), K. Thurgau, I. 27; V. 18.
Diethelmus, ep. Const. et abb. Aug. † 1206, IV. 12. — Vrgl. Constanz u. Reichenau.
Dinglingen (Tiundelingen), bad. B.-A. Lahr, Cuonrat et Wichart de, IX. 26 f).
Dinkelsbühl (Dinchilspuol), Kgrch. Baiern, Cuonrat (de) I. 11 c).
Dispensator s. Spisarius.
Diurrinmiuli s. Dürrenmühle.
Dives, IV. 2 c); XII. 15 f). — Vrgl. Richilinus.
— Heinricus (et Junta conj.) VI. 9.
— Junta, lc. III. 14; (VI. 9).
— Růdolfus, lc. X. 14.
Dorna *) XII. 16.
Dornbüren (Tornburron), österr. Kr. Vorarlberg, Cůnradus de, p. IV. 8.
Dürnten (Turntun), K. Zürich, Diethelmus de, mil. *1222*, U. *67*. I. 5.
Dürrenmühle (Diurrinmiuli), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 19; III. 16; VIII. 18.
Dürrheim (Tiurinhain), bad. B.-A. Villingen, Hugo de, m. *1279—1293*, U. *218—277*. V. 1 e).
Durstůdilon s. Thurstuden.

E

Eberhardus, Eberhart, Ebirhardus, Heberhardus, Hebirhardus, lc. I. 12; II. 4; com.**) II. 12; lc. II. 23; dec. IV. 5; m. diac. V. 23; lc. VI. 7; pleb. VI. 19; X. 1 a).
Edagswil (Edaneswiller [!]), abgeg. Hof bei Uzwil, K. St. Gallen.
— R(ůdolfus) de *(1319*, U. *416)* III. 1 h).***)

*) Abgegangen in der frühern Gem. Rotmonten bei St. Gallen; ursprünglich ohne Zweifel [illegible] der Bäche, welche von Rotmont[illegible] teinach hinunter fliessen.
[illegible] ellenburger, zwischen 1078 [illegible]
[illegible] r „R(udolfus) de Edanchs- [illegible] m Jahre 1229 nachweisbar; [illegible] Gesch. d. Stadt Rapperswil,

Edliswil (Edelasouve, Edilolswilæ, Edloswille), G. Waldkirch, K. St. Gallen, II. 24; X. 9.
Egg (Eggon), Ober-, Unter-, G. Muolen, K. St. Gallen, V. 8; IX. 28; XII. 26.
—, bei Hagenwil, K. Thurgau, I. 19; II. 12; IV. 1. 13. 29; VI. 10 b).
Egger, Ülricus, IV. 14 i).
Eggrich, Partholomeus, I. 25 b).
Egilolfus, Eglolfus, mil., v. 3 b). — Vrgl. Rorschach; abb. s. Blarer u. St. Gallen.
Eichrein (quod attinet curiae Affoltrangen) V. 27; IX. 20 f).
Eilgō s. Elgg.
Einsidlen (locus Heremitarum), K. Schwiz, VI. 14.
Einswiler s. Answilen.
Einwile s. Andwil.
Einziswiler s. Enzetswil.
Ekkehardus, dec. VIII. 17.
Ekkoltslen IX. 15.
Elesaz s. Elsass.
Elgg (Ailgœuve, Eilgō, Heilicōwe, Sacer Vicus), III. 27; IV. 3. 4; VI. 30.
Elinhardus, m. p. VI. 21.
Elisabeth, Elizabet; Elysabeth, lc. III. 19; IV. 22 n); lc. V. 27; ux. ministri abb. *(1359,* U. *674?)* VII. 12 a). — Vrgl. Wider.
Elpirsberc II. 10; IV. 5.
Elsass (Elesaz) XII. 7 d).
End, Georius de, præp., † 1417, IX. 11 i).
Endingen, bad. B.-A. Emmendingen, (Ruodeger et) Alberich de, V. 18 g).
Engelberg, K. Unterwalden, VII. 27.
Engilrat I. 11 c).
Engilsint s. Pfaffenheim.
Engishofen (Ongishoven), G. Sommeri, K. Thurgau, II. 15.
Engler, Hainricus dict. IX. 19 l).
— Johannes dict. IX. 15 b).
Enkinvurt VIII. 17.*)
Entziswiller, Andres, II. 27 a).
Enzetswil (Einziswiler), G. Neukirch h. d. Thur, K. Thurgau, VI. 8.
Eppenberg (Eppinberc), G. wil, K. St. Gallen, Heinricu *(1338, 1353.* U. *515, 617?)*
— Mehthilt de, lc. VI. 20.
Epplings (Meplins), G. Deu wirtbg. O.-A. Wangen, E dus de, lc. III. 24.
Erbla*) XI. 27.
Erchenbertus, Erchinbertus, bertus, III. 27; lc. IV. 3; lc 24.
Ernestus v. 20 l).
Ernstein s. Erstein.
Ernsto, lc. IV. 1.
Ernust II. 10 l).
Erstein (Ernstein, Herrinste sass.
Äbtissinnen:
Gerhilda IV. 26.
Hemma III. 9.
Eschen (Eschans, Esschans, E Fürstent. Lichtenstein, I. VII. 1. 6. 15; VIII. 22; I XI. 18.
Etisberg (Ezzisberg), G. Gai K. St. Gallen, VIII. 15.

F

Fabariensis s. Favariensis.
Fafenhaim s. Pfaffenheim.
Falkenstein (Valchinstein, stein, Valkinstein), G. Ta St. Gallen, III. 30.
— Elsbeta de, I. 3.
— Heinricus de, marscalchus *—1222,* U. *54—67.* I. 2
— (Rûdolfus, marscalcus, *1280,* U. *165—222.* II. Vrgl. Marscalcus.
— wirtbg. O.-A. Oberndorf, de, *1272,* U. *193. 843.*
— Bertholdus, abb. s. Galli, U. *194. 843.* VI. 10; U. *471.* III. 26 b).

*) Etwa mit Enkhäusern a. d. Thur, G. Niederhelfetswil, zusammen zu stellen?

*) Nach dem ältesten Lehenpro spätere „Sternenacker"; ursprün noch hier offenbar wohl der Nam Liegenschaft östlich begrenzende

n] Cünradus, subdiac., *1272*, U. *713. 193. 843.*

s, lc. *1209*, U. *54.* III. 13.
rdus [pat. Bertholdi], U. *143.* V. 13.
[frat. Bertholdi], *1272*, . *843.* IX. 28.
us, mil., *1257—1272*, U. *6. 193. 843.* IV. 1.
rt, lc. VIII. 28. — Vrgl. gg. Werstein.
mat. Bertholdi], *1257*, . XII. 18 c).
lc. *1272*, U. *194. 843.* IV.

arna), I. 24.*)
üssen.
, Fabariensis *(Pfärers)*, 1. 30.
Äbte:
ıs, *1220—1233.* III. 13.
us (v. Fulach), *1506—1517.*

, jetzt *„Vereinsacker"*, G. K. Appenzell, I. 25.
bei St. Gallen, (sct. Fides) l., II. 3. 4. 15 g). 21; III. 12. 19; VI. 9; IX. 23. 30; . 24; XI. 12. 13; XII. 22.
rus [can. præb.] de, *1257*, U. *141—199.* III. 30 g); 27 m).
. Conradus, Heinricus, ıldus, Otto, Pertolïus.
marus, m. p., IX. 3.
III. 31 l).
alli s. Gallibrunn.
8. — Vrgl. Margt.
s de Foro, m. p., III. 9.
ndus de -, m. p., III. 4.
abb. s. St. Gallen u. Geis-

. Dettighofen.
Fridricus, m. p., I. 4; . Const. *1154*, U. *698.* I. I. 10; m. diac. *(1270*, U. *188?)* VII. 16; novic. VIII. 1. — Vrgl. Hinwil.
Fridolinus, abb. Augensis, † 1159, V. 31. — Vrgl. Reichenau.
Friedrichshafen s. Buchhorn.
Frommenhausen (Vrimanhus, Vrimanshûs, Vrimaneshusen), G. Waldkirch, K. St. Gallen I. 1; II. 16; III. 17; IV. 10; VI. 15; IX. 11; XI. 1 f). 23.
Fulach *), Wilhelmus de, abb. Fab., † 1517, VI. 30. — Vrgl. Favariensis.
Fulau (Vulnŏwe). G. Elsau, K. Zürich, VIII. 15. 16.
Fullarius, Impletor, Egilolfus, lc. *1268*, U. *176.* II. 9.
— Uolricus (2) XI. 27 a).
Fürer, Peter, XII. 13 d).
Füssen (Fauces), Kgr. Baiern, XI. 4.

G

Gädmen s. Wier.
Gais (Gaiss), K. Appenzell, X. 23.
Gaisberger, Gaisbergin, Gaisperg s. Geisberg.
Gaissau (Gezŏwe), Ldger. Dornbüren, Vorarlberg, Udalricus de, lc., III. 2.
Gaissberg s. Geisberg.
Gallen, St. (s. Galli), civ., Stadt, II. 9; III. 14 a); IV. 22; VII. 7; VIII. 19; cœn., mon., Klost. III. 31; IV. 3; VIII. 20; IX. 2. 11 i); XII. 5; liberaria, I. 30; III. 26.
Äbte:
Bertholdus (v. Falkenstein), *1244—1272.* VI. 10.
Caspar (v. Landenberg), *1442—1463.* IV. 24.
Cŏnradus I. (v. Bussnang), *1226—1239.* I. 1; XI. 24; XII. 20.
Cûno (v. Stoffeln), *1379—1411.* X. 19.
Eglollfus (Blarer), *1426—1442.* V. 20.
Franciscus (Geisberg), *1504—1529.* III. 23.

*) Abgegangen im Kant. Schaffhausen zwischen Schaffhausen u. Herblingen; vrgl. Rüeger's Chronik, S. 394.

Georius (v. Wildenstein), *1360—1381.* III. 31.
Gothardus (Giel), *1491—1504.* IV. 13.
Heinricus I. (v. Klingen), *1200—1204* XII. 16.
Heinricus III. (v. Ramstein), *1301—1318.* VII. 22.
Heinricus IV. (v. Mansdorf), *1419—1426.* IX. 13.
Hilboldus (v. Werstein), *1318—1329.* XII. 12.
Kilianus (German, alias Köflin), *1529—1530.* VIII. 30.
Manegoltus (v. Mammern), *1121—1133.* V. 1.
Nortpertus, *1034—1072*),* IX. 2.
Rûdolfus (v. Güttingen, Bisch. v. Cur), *1220—1226.* I. 25; V. 3; IX. 18; XI. 25.
Rûmo (v. Ramstein), *1274 1281**).* VIII. 20 i).
Salomon, *890—920.* IX. 6 k). — Vrgl. Constanz.
Ûlricus, Ôdalricus III. (v. Eppenstein) (Patr. v. Aquileja), *1077 1121.* IV. 2; VII. 12; X. 7; XII. 13.
Ûlricus IV. (v. Tegerfelden), *1167—1199.* IV. 12; VII. 4; VIII. 7 g); X. 7. 21; XI. 1. 14; XII. 3.
Ûlricus VI. (v. Sax), *1204—1220.* IV. 12; IX. 23.
Ûlricus VII. (v. Güttingen), *1272 1277.* II. 14.
Ûlricus, Ûldalricus VIII. (Rœsch), *1463—1491.* III. 13.
Werinherus, Wernherus. *1133—1167 (?).* III. 7; V. 3; VII. 6; VII. 15. 25; VIII. 24; IX. 21; X. 28; XI. 23.
Willihelmus (v. Montfort), *1281—1301.* X. 13.
Vrgl. Gallus.

Gallibrunn (Fons sct. Galli), bei St. Gallen, V. 5. — Vrgl. Bertha.
Gallus, s., alt., X. 13; aul., XII. 30; capp. vel eccl. I. 25 b); II. 5. 21; X. 23 b); liberaria I. 30; III. 26. — m. p. II. 12. — Vrgl. St. Gallen.

Gamertingen (Gamertingin), F tum Hohenzollern, IX. 21.
Ganterswil (Gandirswiler), S de, p., *1245,* U. *112.* XII.
Garterhus, Gartherhus*) I. 6; Porta III. 22; IX. 4 f).
Gebertswil (Gebertswile. G wile, Gebratswiler), G. Obe K. St. Gallen, VIII. 6 e); IX
Gebezo, m. p., III. 7.
Gebreitun, V. 1.
Gebz, XII. 26 e).
Geisberg (Gaisberger, Gais Gaisperg, Gaissberg), G. lingen, K. Thurgau, Ant pat. abb., † 1504, V. 23;
— Franciscus, abb. s. Galli, III. 23; V. 23.
— Verena, lc. (ux. Anth., na † 1498, VI. 6.
Geisshalden (Geizhaltun), G. statt, K. Appenzell, IV. 19. 21.
Geltppfund, Simon, dec., VII. 15.
Gemmertshausen (Germanshu Sommeri, K. Thurgau, III. 14.
Georgen, St., bei St. Gallen (Ge Georius, Gieorius, Jeorius IV. 22 n); VIII. 5; IX. 26 IX. 18; XII. 4; — basil., e 21; IX. 1; XI. 26 h).
— Wernherus de, II. 25 g).
Georius, abb. s. St. Gallen u. stein. — Vrgl. Jeorius.
Gerdrut, lc., II. 5; II. 9; lc. V. 8 g); lc. IX. 15; XI. 11 Vrgl. Bochisbergere, Hausen.
Gern (Gern, Geron), G. Gais Waldkirch, Kt. St. Gallen.
— jetzt *Langgasse* bei St. XI. 13.

*) Resignirt; † nach 1076.
**) Resignirt.

*) Muss nach dem von E. v. Go in Heft XI der Mittheilungen verö ten „Verzeichniss der Häuser in und Umgebung" die Gegend zwis Bernegg u. dem Multerthor bezeich und die „Porta G." wird das Thor sein, an dessen Stelle später der so oder „Schelmen-Thurm" aufgefüh

lc., II. 5; m. diac. XII.
[. 7; abb. s. Erstein.
ilianus, al. Köflin, abb.
† 1530, VIII. 30. — Vrgl.
n.
sin s. Gemmertshausen.
n. p., VI. 9.
(Gezzinwille)*) II. 13.
erhtoldus, lc., III. 30.
Gaissau.
s. Getzenwiler.
, Giela, Gielina), Chůn-
, *1221—**1226**, U. 66—72.*
*209—**1226**, U. 54—72.)*
lus, abb. s. Galli, † 1510,
., ***1226**, U. 72.* VIII. 6.
s, lc., V. 9; ***1226**—1244,*
X. 10.
lc., *1221—**1226**, U. 72.*
em (b. *Etisberg*), VIII. 15.
11.
(Glarus) IX. 23. — Vrgl.
Glasebach), G. Rorbach,
II. 28.
e, lc., IV. 3.
), Ober-, Nieder-, K. St.
Henricus de, subdiacon.,
3, U. 235. 269. II. 8 d).
(Glatburg, Glateburc,
rc, Glatteburch, Latburg),
üren, K. St. Gallen.
t III. 15 b), lc. X. 3. —
Büren, Wilberg.
s, mil. *1225, U. 71.* II. 15.
, *1244, U. 104.* V. 16 e).
s, pinc. de, mil., III. 3;
q).
s, mil. de, lc. *1210, U. 57.*
U. 322?) VII. 27.
us, p. (can. Const.) *1257,*
. 140, 176. s. 17. [illegible]
de, lc. [illegible] (Ved[illegible]
[illegible]

[Glattburg] Ůdalricus, Ůlricus de, mil. lc., *1208, U. 60.* VII. 21. lc. *1279—1302, U. 221—847.* V. 15. — Vrgl. Leumberc.
Glüsin, Anna, † 1539, VIII. 19.
Gocheim s. Gŏcheim.
Goldach (Golda), K. St. Gallen, IX. 6.
— Egelolfus de, lc. IV. 9 g).
Goldastus, -ina, Albertus, mil. II. 8 d).
— Ita, VII. 9 e). — Vrgl. Roggwil.
— Sigiram, mil., et Wolfhart, frat. eius, X. 16 c).
Gommenswil (Gumanswiler, -wille), G. Wittenbach, K. St. Gallen, III. 10; IV. 22; VI. 24.
Gossau (Gossouve, Gosŏwe), K. St. Gallen, X. 23; XI. 15 g).
Gotfridus, v. 20 i).
Gothardus abb. s. St. Gallen u. Giel.
Götikofen (Gotichoven), G. Sulgen, K. Thurgau, II. 8 d).
Gŏcheim, Gocheim, I. 13; VII. 12; IX. 8; XII. 13.*)
Granstein s. Grünenstein.
Greifensee (Gryfensee), K. Zürich), XII. 22. — Vrgl. Landenberg.
Griessenberg (Griessinberc), G. Leutmärken, K. Thurgau, Heinricus, mil., c. *1270—1323, U. (715) 148—448,* IX. 20; jun. mil. *1313, U. 388.* V. 27.
Grimmenstein (Grimminstein), bei St. Margreten, K. St. Gallen.
— Cůnradus de, mil. *1254—1272, U. 136—735.* III. 30.
Grüdterin s. Grüterin.
Grünau (Grunouv), bei Altstätten, K. St. Gallen, II. 1; XI. 15 d).
Grünenberg (Grůeninberg) b. Melchnau, K. Bern, Elisabet de, lc., IV. 3.
— Růdolfus, præp. Burgundie, *1269, U. 177.* VII. 28.
Grünens[illegible] (Granstein), G. Muolen, K. S[illegible] XI. 4. 6; XII. 20.
Grüt[illegible]rin, Anna, lc., † 1530, V[illegible]
— [illegible] † 1539, XI. 14.
— [illegible] bei Höchst, Vorarlberg; [illegible]chern findet sich unter [illegible]ker" und „Gochhusen".

Gswend, Johannes, m. c., † 1512, XI. 30.
Gubisi s. Güpsi.
Gularia (?), Bertha, incl. VII. 28 h).
Gumanswiler, -wille. s. Gommenswil.
Güpsi (Gubisi), (G. Straubenzell, K. St. Gallen?) VII. 28.
Gurt. (!), Ruodolfus de, v. 20 i).
Gůta, Chuota, XII. 16 g); lc. XII. 24. Vrgl. Curia.
Gůtmannus, lc. *1260 (?), 1268, 1272,* U. *151 (?). 176. 735.* IV. 13.
Güttingen (Gutingen, Gutingin), K. Thurgau, Rudolfus de, v. 20 i).
— — abb. s. Galli, ep. Cur., † 1226, I. 25; v. 3; IX. 18; XI. 25.
— Ůlricus de, abb. s. Galli, † 1277, II. 15.

H

H., V. 16 f).
H., Hanricus de, v. 20 i).
Habsburg, Rudolphus (II., ep. Constant.) com. de, † 1294, IV. 3. — Vrgl. Constanz.
Hacon s. Haggen.
Hademŏth, - lc., VIII. 9.
Hadewic, Hadewich, IV. 22; lc. VIII. 19. 25.
Hagenwil (Hagenwiler, Hagenwille), K. Thurgau, VI. 10 b).
— Adilheit de, lc., I. 27. — Vrgl. Singenberg.
— Rudolfus de, mil. *1227—1264,* U. *72—165.* I. 11.
Haggen (Hacon, Hakon), G. Straubenzell, I. 25; IV. 12 h); VI. 27.
Haimines. X. 22 a).
Hainci s. Vorzal.
Hainricus s. Heinricus.
Halden, an der, G. Bernang, K. St. Gallen. IX. 6.
Haller, Cůnradus, custos, m. p., † 1525, X. 12.
Hanricus s. Heinricus.
Hartman. XII. 28 a).
Hartnidus, m. præp. et diac. *1170,* U. *47.* I. 24.
Harwatr (st. Pawarus), Růdolphus, p., I. 9.
Haselmühle (Hasela, molend Gossau, K. St. Gallen, XI
Hausen (Husin), G. Bernang Gallen (VII. 11; IX. 2?).
— Gerdrut de, lc., IV. 10 a
— Hainricus ab, mag. IV. 1
— Hermannus de, XII. 3 a
— Růdolfus de, lc. *1270,* VIII. 14.
— a. d. Lauchert, wirt. O.-A lingen (VII. 11; IX. 2 21 g).
Havinlinus, Ŏdalricus, lc., V
Heberhardus. Hebir-, s. Eber
Hefenhofen (Hebinhoven), K. gau. VIII. 28.
Hegi (Hegiu, Hegu), bair. L Lindau, X. 16 c); XII. 26.
Heilicŏwe s. Elgg.
Heiligkreuz s. Amtzell.
Heinricus, Hainricus, I. 24 f) II. 5; pat. fr. c., m. c., † 1 19; m. p., † 1500, III. 7; m. i. Seton, † 1520, III. 21; p. IV. 1; p. IV. 2; fr. lc. V. v. 20 i); m. p. VI. 21; præ diac. *(1270,* U. *188.?)* VI. 2 VII. 4; mag. scolast. *124* U. *104, 113.* VII. 3. 6; dec. *1211.* U. *50—57.* VIII. 5; præ *— 1306,* U. *292—343)* **), dec., m. præp. IX. 25; de presb. de s. Fide *(1265,* U. X. 24; lc. X. 27; præp. m. m. p. XI. 25; lc. XII. 1; XI Vrgl. Bernang. Bochisl Glat, Hausen, Kestenholz, lingen; abb. s. St. Gallen. E Meissen, Ramstein.
Heldswil (Heidoltiswile), G. K. Thurgau, VII. 2.
Helfetswil (Helfoltiswile), K. St. Gallen, XI. 23.
Helmirswile s. Hemmerswil.

---

*) Dieser „Haimicus ab Husen" f auch im Bernanger Jahrzeitbuch. diesem „Husen" etwa an das spätere hausen" zu denken?

**) v. Lupfen, vrgl. Kuchimeiste geg. von Meyer v. Knonau, S. 183

Hellibok (Hellebok), bei Bernang, K. St. Gallen, I. 8 g); IV. 27 i).
Helwiga, lc. XI. 27. — Vrgl. Monetarius.
Hemma, abb. s. Erstein.
Hemmerswil (Helmirswile), G. Amriswil, K. Thurgau, VI. 9.
Her. Udalricus, m. p. et cust., † 1513, VII. 5.
Heremannus s. Hermannus.
Heremitarum locus s. Einsideln.
Herisau (Herisouv, Herisouwe), K. Appenzell, V. 19; VI. 10 b); XI. 29.
Herman, Ûli (Els?) x. 16 b).
Hermannus, Heremannus, m. I. 16; II. 14; lc. II. 16; p. s. Laur. *(1278, U. 206?)* V. 1; — v. 20 i); Const. ep., † 1189, IX. 1; m. p. XI. 4. — Vrgl. Appenzell, Buchhorn, Constanz, Ottobeuren, Weiern.
Herolsperg III. 1.
Herrinstein s. Erstein.
Herrlingen (Hurningen), wirt. O.-A. Blaubeuren, Heinricus de, m. p., *1228, U. 700.* IV. 6.
Hertsch, Benedictus, mon. diac., † 1490, IV. 20.
Hess, Joannes, m. p., † 1545, I. 6.
Hessin, Ursula, III. 2.
Higer, II. 27.
Hilboldus s. Hilteboldus.
Hildrut, abb. s. Lindau.
Hilteboldus, Hilboldus, Hiltheboldus, lc. IV. 4; p. s. Fid. V. 19; x. 6. 7.
— abb. s. St. Gallen u. Werstein.
Hiltegart, c., VIII. 21.
Hiltheburch, lc., X. 2.
Hindisheim (Hundunsheim), Kr. Erstein, Elsass, Johannes de, XII. 7 d).
Hinwil (Huonwille), K. Zürich, Fridericus de, VIII. 1 e).
Hirburc s. Schäfolsheim.
Hitila, I. 15 k).
Hittenhûbe s. Sittenhub.
Hiuttinswile s. Hüttiswil.
Hochrüti (Hôrioti), G. Speicher, K. Appenzell, VI. 21.
Höchst (Hœst, Hœste, Hôste) (St. Johann-?), österr. Kreis Vorarlberg, II. 6; VI. 10 b); IX. 14.
— (*St. Margreten-*), K. St. Gallen, II. 24.
[Höchst] Ulricus de *(1303, 1312, U. 328, 377.)* II. 9 g).
Hoffmeister, Johannes, mag. 7 lib. art., † 1544, XII. 7.
Höger, Cûnradus, sacell. s. Leonh., † 1534, VII. 13.
Hohenkrähen s. Krähen.
Hohenstoffeln s. Stoffeln.
Hohfirst (Hohenvirst, Hohinvirst), G. Waldkirch, K. St. Gallen, II. 7; IV. 28. 30; V. 3. 16; XII. 13.
Homberg (Homberc, Honberc), G. Brunnadern, K. St. Gallen, VII. 24. 27.
Honegg, Bez. Oberegg, K. Appenzell I. R., XI. 11.
Horben (Horwen), G. Kappel, K. St. Gallen, III. 10.
Hôrioti s. Hochrüti.
Horwen s. Horben.
Hospitale Fratrum *(Brüder- oder St. Otmarsspital)*, I. 1; II. 3. 15. 21; III. 10. 17; V. 14. 27; VI. 10. 15; VIII. 2. (21 l); X. 8. 13; (XI. 3 i). 23; XII. 10.
Hospitale s. Spiritus. - Infirmorum, Infirmarium *(Stadt- oder Bürgerspital)*, I. 8 g); 19 a, b); II. 3. 6 b)? 15. 21; III. 10. 18 k). 30 i); IV. 27 i); V. 14. 27; VI. 10; VII. 2; VIII. 2; X. 13; XII. 22.
Hôste s. Höchst.
Hualricus s. Ulrich.
Hub (Hub, Hübe), G. Tablat, K. St. Gallen, III. 30; XI. 27 a).
— (in Rädlisau, G. Waldkirch, K. St. Gallen), V. 3 a).
— (G. Herisau, K. Appenzell), IX. 7. 23; XI. 25.
— Joannes de, mag., lc. p., cap., XII. 5.*)
Vrgl. Armenhub.
Hûbaria v. 16.
Huber (Huobir), Joannes, c., † 1537, VII. 7.
— Ûdalricus, mil., de Berge (?), II. 10 i). — Vrgl. Berg.
Hûch, m. d(iac.), X. 22 a). — Vrgl. Hug, Hux.
— —

*) Unbestimmbar, von welchem Hub.

Huenlin, Honora et fil. Crittan (!), I. 31 d).
Hug, Heinricus, VI. 6. — Vrgl. Geisberg, Hûch, Hux.
Hugo, III. 15; m. p. IV. 6; puerol. V. 4.
Humlikon (Hûmlikon), G. Andelfingen, K. Zürich, Cunradus de, mil. IV. 18 f).
— — m. p. *1228—1243, (1244),* U. *78—103. (107).* X. 19.
Hund. Hunt, Wernherus dict. *1284, **1301,*** U. *239. 315.* XII. 22 i. a).
Hundin. Bertha (ux. Wernh.) dict. *1301,* U. *315.* III. 18 k).
Hundunsheim s. Hindisheim.
Hündwiler, Georgius, †1546. VII. 21.
Hunt s. Hund.
Huob, Huobir s. Hub, Huber.
Huonwille s. Hinwil.
Hürlar (?), Conradus, m. p., IV. 12.
Hurningen s. Herrlingen.
Husin s. Hausen.
Hüttiswil (Hiuttinswile), G. Sulgen, K. Thurgau, I. 25; II. 27; III. 26.
Hux. Hug. x. 23 c). — Vrgl. Hûch, Hug und Schäfolsheim.

I J

Jacobus, s., cap., eccl. II. 3. 4. 15. 21; VI. 13; VII. 9 e); XI. 13; XII. 22.
— vinea s. Jacobi II. 9 g).
Iberg, castr., b. Wattwil, K. St. Gallen. VI. 10 b).
Jeorius s. St. Georgen.
— lc., pistor, VII. 22; lc. c. VIII. 17. Vrgl. Georius.
Ifwil, G. Bichelsee, K. Thurgau, I. 20.
Iheronimus, p., m. dec., † 1429*). III. 6.
Immenried (Imminrieth), wirt. O.-A. Wangen, V. 9.
Impletor s. Füller.
Inclusi I. 1; II. 3. 15; III. 17; VI. 15; VIII. 2; XI. 23.
Infirmarium s. Hospitale s. Spiritus.
Joculator, Bertholdus, lc. XII. 28.
Johannes, Joannes, s., alt. (9; cap. eccl. I. 10; II. 3. · III. 5 a); V. 6; VII. 1. 6. · 22; IX. 1. 22; (Bapt.) X 13. 18; XII. 22.
— mag. scolast. *1269 12* U. *180 218 (368)* II. 1 Schülmaister.
— m. p. I. 14; pat. cust. II. cell. III. 1, † 1508; m III. 19; fr. c. III. 21; III. 22; lc. IV. 11; pu lc. VII. 11; m. p., hosp m. p. VIII. 11; m. dia (de Hûb) mag., lc. et 1520, XII. 5. — Vrgl heim, Hub, Trogen.
Jonswil (Jonswîle, Jonswi willer), Kt. St. Gallen. III. 3. 7: eccl. III. 17 h V. 12. IX. 18 i).
Josrüti (Jônsriuti, Jonsrüti blat, K St. Gallen, IV. 1· X. 16 c); XII. 16.
Irmingart. VI. 22; XI. 27; l
Isaac, p sct. Osw. *1256—138—175.* VIII. 12.
Ita, lc. I. 3; lc. II. 3; lc. IX. 10; lc. 17.
Jüch (Juch), bei St. Gallen
Jude, Ulricus dict., sac. (*327?)* VII. 28 i).
Judinta, lc., VIII. 13.
Juhler (?). VII. 28 i).
Junta, lc., I. 23; lc. XII. 4. Berg.
Jüpli, Udalricus, m. c., † 25.

K

Kachelstat (Kastiltat), b. S Willebirgis a der, VIII
Kaiserstuhl (Keiserstûl), I XII. 2. 4.
Kamrer. C(ünradus) dict. *12* U. *237—309.* III. 24 i). Camerarius.
Kapf (Chaffe), G. Tablat, I len, I. 13.

*) Vrgl. Baumann i. Neuen Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde, VIII. 441.

Kappel (Capella, Capille), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 7. 17; III. 28; VIII. 18 c).
— [Agnes de] III. 16.
— Berhtoldus de, lc. *1167, 1170,* U. *46. 47.* III. 25.
— (Conradus de, p. sct. Fidis, IX. 30 k.?).
— Egilolfus de, p. *1221, 1222,* U. *66. 67. (797.)* III. 17.
— Rûdolfus de, lc. VIII. 18.
Karer, Johannes, m. p., † 1505, XI. 25.
Kastiltat s. Kachelstat.
Katherina, Katerina, b., s., alt. VI. 24 d); X. 15; XII. 5.
Keiserstûl s. Kaiserstuhl.
Kempten (Kemptun), G. Wetzikon, K. Zürich, Rûdolfus de, cler. IV. 30.
Kerwicus, lc., VIII. 9.
Kesswil (Chezzewile), K. Thurgau, Gotfridus de, lc. *1279,* U. *215.* XII. 30.
Kestenholz (Chestinholz), Kr. Schlettstadt, Elsass, Heinricus de, I. 9 g).
Kiburg (Cheiburg), K. Zürich, Burcardus de, v. 20 i).
Kilcheim, Waltherus de, diac. præb. sct. Leonh. *1270,* U. *141. (1257—1277,* U. *142—207.)* I. 5 a). 6 c).*)
Kilianus, abb. s. St. Gallen u. German.
Kisslegg (Chisileke, Kisilegge, Kisilekke), wirt. O.-A. Wangen.
— Bertholdus de, mil. *1267—1280,* U. *174. 224.* V. 9.
— Burchardus de, lc., IX. 14.
— Cunthrammus de, lc. *1135,* U. *39.* V. 2.
— Irmingart de, VIII. 28 g). — Vrgl. Falkenstein, Werstein.
— Waltherus de, lc. XI. 19.
Kiurbeline IV. 28.
Klæner, Klaynarius s. Cleinarius.
Klingen (Clingen, Clingin), b. Märstetten, K. Thurgau, Heinricus de, abb. s. Galli, † 1204, XII. 16.
— Waltherus de, lc. c., VI. 15; lc. VIII. 10.
Kniun*), VII. 2.
Knull, Ulricus, lc. II. 11.
Köbin, Adelhæt dict. VIII. 15 d).
Köchler, C(ûnradus) dict., † 1399, VII. 22 b).
Köflin s. German.
Kölliken (Kolinchon, Kollichon, Kollikon), K. Argau, II. 11; III. 8 e), 19; VII. 13; VIII. 1. 13.
— Waltherus de, II. 24 d).
Koppff, Gallus, m. p. subdec., † 1519, VII. 3.
Korb (Korbin?), wirt. O.-A. Ravensburg, Diemo de, mil. II. 17.
Korber, IX. 1 b).
— (?) Hans, X. 23 c).
Korbin s. Korb.
Krähen (Hohen-) (Chirgin, Chregin, Creigin), bad. B.-A. Engen, Adelheit de, lc. VI. 10.
— Diethelmus de, lc. III. 17.
— Lutoldus de, dec., *1208, 1228,* U. *52. 78.* II. 2.
Kräzern (Chrazarun), G. Straubenzell, K. St. Gallen, I. 25.
Krumbe, Heinricus dict. (Adelheit sor.) VIII. 17 f).
Krummenau (Crumbinouve), K. St. Gallen, Heinricus de, mil. *1266,* U. *171.* III. 10.
Krüsy, Joannes, lc., † 1540, I. 1.
Kuchimeister, Cocus, Magister Coquine, v. 1; VIII 20.
— Bertoldus (ux. Adilheit), *1222—1228,* U. *67—79.* I. 1; II. 1; III. 1; IV. 1. 19; V. 1; VI. 1; VII. 1; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
— Cristanus, *1252—1272,* U. *704. 841. 175. 735.* XII. 21 h).**)
— Cûnradus, *1319,* U. *836.* IX. 28.
— Gûta, *1319,* U. *836.* IX. 28.
— Heinricus, lc. IX. 4.
— Johannes, lc., † 1519, IX. 27.
— Waltherus, dict., sac., cappell., † 1324, VII. 19 h).
Kummer, Conradus dict., XI. 18 b).
Kunegund, V. 30.

*) Vrgl. Kuchimeister, herausgeg. von Meyer v. Knonau, S. 42 f., n. 74.

*) Abgeg. im Hof (St. Johann-) Höchst, Vorarlberg.
**) Möglicherweise der Chronist († 1335?).

Kůntz, Johannes, † 1548, IV. 13. — Vrgl. Cůntz.

L

Läbi, Johannes, p., rect. eccl. i. Jonswil, III. 17 h).
— Katherina (ux. Růd.) III. 21 b).
— R(ůdolfus) III. 21 b); IV. 9 i).
Lacus *(Bodensee)* II. 2; V. 2. 9 a). 12; X. 16 c); XI. 13; XII. 26.
Ladhub (Leithůbe, Leituop), G. Häggenswil, K. St. Gallen, XI. 4. 6; XII. 20 e).
Landegg, G. Lütisburg. K. St. Gallen, Heinricus pinc. de, mil. *1244, 1257,* U. *104. 141; 1296,* U. *289.* VIII. 2.
Landenberg (Landemberg, Lannenberc), G. Turbental, K. Zürich, Beringerus de (de Gryfensee), † 1483, XII. 22.
— Caspar de, abb. s. Galli, † 1463, IV. 24.
— Ita de, lc. V. 3.
Landericus dec., m. p., I. 13.
Landsberg (Lantsberc), bei Eschlikon, K. Thurgau), Waltherus de, mil. (ux. Margareta) *1257—1284,* U. *141—240.* II. 20.
Landsperger, -i. Barbara, Ferena, † 1549, Joannes, lc., XII. 5.
Langenstein (Langinstein), G. Melchnau, K. Bern, Wernherus de, lc. XII. 1.
Langgasse s. Geren.
Langnau (Langnouv), K Bern, VIII. 9.
Lantz, Cristannus, m. p., † 1538, VIII. 9.
Lapidem, fraternitas ad, XI. 2.
Latburg s. Glattburg.
Laurentius, sct., cap., eccl., II. 3. 4. 21; V. 1; X. 8; XI. 3 i). 13. 18 b). 26; XII. 22.
Leithůbe, Leituop s. Ladhub.
Lene, Adalbertus de, lc. VIII. 21.
Leonhardus, Lenhardus, Leonardus, s., cap., eccl. I. 6; II. 3. 21; III. 20 a); IV. 29; V. 3. 18; VII. 1. 6 d). 13; IX. 5 i); X. 8 c); XI. 13; XII. 22.
Leprosi, I. 1; II. 3. 15. 21; I 17; V. 14. 27; VI. 10. 15; V X. 8. 13; XI. 13 c). 23; XII. 1
Leprosus, Wernherus, v. 20 i).
Lesti, Lestinus, Adilheit. I. 2(
— Joannes, m. p., sac., I. 14.
— Uolricus, lc. *1268—1306,* U *—343.* XI. 5 b).
— Waltherus, sac. *1269—13(178—368.* XI. 3.
Leumberc s. Löwenberg.
Liebtaga, Liebethaga, III. 11 25; X. 28.
Lin, Johannes, lc. I. 22.
Lindau (Lindaugia, Lindouv) 26 b); XII. 26 e).
Lindaugensis abbat., Hildrut, 11.
Linggenwil (Linkinwiler), G. N Helfetswil, K. St. Gallen, N
Linnache (G. Jonswil)*) II. 18
Linsebühl (Linsibůl) bei St. G IV. 16
Liutfridus (Liuthfridus), contı II. 1, lc. V. 6.
Liutherus, m. p., mag. dec., m. p. *1135,* U. *39.* VI. 19.
Liuthgarda, lc., I. 1.
Liuto XII. 17 b).
Liutoldus, lc. V. 10; m. p. X. XI. 23; adv. XII. 14. — Vrg
Liutolfus, dec. p. I. 27.
Liutviga (ux. Birhtil. com.) III
Lobium**) III. 8 f).
Loch, G. Tablat, K. St. Gallen, 7.
Löwenberg (Leumberc) bei Z K. St. Gallen, Ulricus de. m 15 b). — Vrgl. Glattburg.
Ludewicus (Ludowicus) v. 20 i
— abb. Favar. † 1233, III. 1 Vrgl. Favariensis.
Luppins s. Maienfeld.
Lutoldus dec. v. 20 i). — Vrgl. K (Hohen-).

*) In den spätern Lehenbüchern „lachen"; scheint in dem Dorf Jonsw gegangen.

**) Die frühere „Brotlaube", späterı wandbänke" am Markt.

M

s. Stephanus.
olasticus IX. 30. — Vrgl.
ster.
conf. IX. 6 k); bas., cap.,
. 4. 21; V. 19; VII. 28;
I. 13; XII. 22.
r. apud I. 23 e); XII. 28 b).
athilt, IV. 25; c. VIII. 9.
. 7; lc. XI. 23 a).
Luppins) XII. 15.
en s. Meisterhausen.
,Manegoldus, abb. s. Galli,
. 1. 20 i); cler. diac. VIII.
gl. St. Gallen.
farpach), K. St. Gallen,

us, Marquardus, m. p.,

on Altshausen-Veringen,
V. 6. — Vrgl. Ramstein.
p., præp. i. Wil, † 1528,

. lc. II. 23. 24; IV. 22 n);
1; incl. VIII. 1; XI. 14.
ler.
radus an dem, XII. 22 i).
um.
ap., eccl. II. 3. 4. 15. 21;
16 e). 17; X. 28; XI. 13;

!1. (Virgo 29.)
na, alt. XI 9.
Marbach.
s. Marchwardus.
II. 23. — Vrgl. Falken-

cur. dict. IV. 1.
*) VI. 1.
. alt. X. 11; p. X. 14.
Memmingen
us, imp., † 1519, I. 6.
holomeus, m. p., cust., †
. 21.
issen), Kgrch. Sachsen,
de, abb., † 1426, IX. 13.
Gallen.

Meisterhausen (Maischhausen), (Meisterhusin), G. Adorf, K. Thurgau, VIII. 29.
Memmingen (Memmigen), Kgr. Baiern, Mathias p. de, III. 26.
Meplins s. Epplings.
Mercator. Mercatrix, Anna, lc. [IV. 3 e) ?]; VIII. 19 e).
— Berhtoldus, lc. *1223*, *1228*, U. *854. 865*. II. 19.
— [Elisabet, lc. IV. 3 e)].
— Guota IV. 7 e).
— Pertolfus, lc. IV. 28.*)
Merishausen (Mœrishusen), K. Schaffhausen, IV. 28; XI. 26 i).
Merswinus, Hugo, lc. *1223*, U. *68*. II. 17.
Messerschmid, Jodocus et Ellina ux., III. 25.
Messmer. Egelolfus, præf. i. Rorsch. † 1541, X. 4.
— Petrus, † 1539, VIII. 15.
Michahel, Michael, Michal, alt. X. 18; eccl. I. 6 b); IX. 25 r); XI. 23.
— m. p., † 1491, IV. 7; mag. phis. *1268*, U. *175*. IV. 9; pat. c., † 1519, VIII. 27.
Miefai (!). C(ünradus). lc. X. 19 f).
Miles. Alberchtus, VIII. 14.
— Heinricus, lc. I. 17; VII. 22. — Vrgl. Riter.
Missen s. Meissen.
Miusli s. Mösli.
Molendinator, Heinricus, p., I. 17.
Molendinum Hospitarii XI. 14.
Moler, Adamus, dec., † 1549, V. 7.
Monaterius s. Monetarius.
Mönchaltorf (Altorf), K. Zürich, VII. 25.
Monetarius, Monaterius, Egilolfus, *1275—1296*, U. *199—286*. V. 6 f).
— Gerungus, lc. ***1220, 1223,*** U. *63. 68*. II. 1.
— Helwiga (ux. Gerungi) ***1220, 1223,*** U. *63. 68*. XI. 27.
— Sebastianus, III. 19 l).
Montfort, Willihelmus de, abb. s. Galli, † 1301, X. 13 — Vrgl. St. Gallen.

igen bei St. Gallen, am nordhang des Rosenbergcs gegen

*) Für Berhtoldus, zw. Hälfte des XII. Jahrh., U. 825 ?

Mörishusen s. Merishausen.
Mos, G. Marbach, K. St Gallen, II. 3.
— G. Sommeri, K. Thurgau, IV. 2; XII. 15.
Mösli (Miusli, Müsli, Musli), G. Herisau, K. Appenzell, I. 3. 12 d). 29.
Muhen (Mucheim, Mittiln-), K. Argau, VII. 28.
Mulinon V. 23.
— (an dim Wege), G. Tablat, K. St. Gallen, IX. 9; X. 29.
Mulze, Columbanus de *(1290,* U. *263?)* VIII. 31.
Mundprat, Petrus, m. p., † 1513, XI. 13.
Muolen (Mûla), K. St. Gallen, I. 11. 27; XII. 28.
Murer, Johannes, novicius, † 1459, IX. 2.
Musli, Müsli s. Mösli.
Mutwil (Mutwilare), G. Niederbüren, K. St. Gallen, VIII. 14.

N

Nephflinus XII. 26 e).
Neuravensburg (Novum Ravenspurg, castr.), wirt. O.-A. Wangen, VI. 10 b).
Nicholaus, Nicolaus, Nycolaus, s., alt. X. 10.
— script. VII. 1; m. p. XI. 14; lc. XI. 17.
Niederdorf (Niderndorf), G. Gossau, K. St. Gallen (?), VIII. 7; XII. 6.
Niderwil (Nidernwile, Nidernwiler, Niderwille), G. Waldkirch, K. St. Gallen, I. 1; III. 17; VI. 15; XI. 23.
— Adilheit de, lc. IV. 18
— Rûdolfus de, lc. V. 12 c).
Nortpertus, abb. s. G., † nach 1076, IX. 2. — Vrgl. St. Gallen.
Notkerus, Nokerus, II. 10 l); mag. † 912, IV. 6; XII. 9 f); m. p. XII. 15.
Novum Ravenspurg s. Neuravensburg.

O

Oberdorf (Oberndorf), G. Gossau, K. St. Gallen, XI. 8; XII. 6 c).
Occellus, Ocellus s. Ŏgilinu
Ome, C(ûnradus), *1284, 129 274.* I. 12 d).
— Heinricus, dict. *1293— 274—508.* VIII. 20 l).
Ongishovin s. Engishofen.
Onofrigus (!), s., alt. X. 14.
Opferdingen (Othfridingin), A. Bonndorf, III. 13; VI
Oprehtus s. Singenberg.
Ort, Cûnradus ab dim, I. 31
Ortlieb, lc., II. 1.
Oschwald, Wendelinus, doct VI. 14.
Ostertag, Johannes, m. p.,
Oswaldus, s., cap. II. 3. 4. III. 29 e); VIII. 12; X. 1 a) XII. 22.
Othfridingin s. Opferdinger
Othpreht s. Singenberg.
Otmarus, Othmarus, s., X. X. 8; bas., cap., eccl. II. VII. 2 g); X. 8; XI. 13; cripta IX. 22.
Ôttlishausen (Oetlineshusen schofzell, K. Thurgau, Be de, XI. 1 f).
Otto. subdiac. s. Fidis, X.
Ottobeuren (Uttinburron), b Memmingen, Hermannu de, m. p. XII. 9.
Otwisrûti s. Rüti.
Ŏgilinus, Occellus, -a, Ocell
— Berhtoldus, lc. *1223,* U. 6
— Cuonradus, IV. 14 i).
— Egilolfus, lc. *1223,* U. 68 lc. *1170,* U. 47. IX. 28.
— Elisabeth, lc. V. 23.
— Gerbirga, lc. *(vor 1220,* III. 31.
— Heinricus, lc. *1275—127 —216.* IV. 5; lc. *1170,* U 22.
— Johannes, *1268—1321,* 1 *436.* IX. 25 e).
— Mehthilt, lc. XI. 13.
— Ŏdalricus, lc. *1170,* U. 47
— Ulricus, lc. II. 10; III.

P

aulus, ord. s., VIII. 9.
'ayer, Paurus, Pawarus, Pawerus, XI. 8 e).
– Gerwicus, *1272—1309*, U. *735. 198—368. (1347—1358)* U. *567. 656. 848.* III. 14; VIII. 31; XII. 13 d).
– Rudolfus, p., I. 9 h).
– Sigina, lc., XI. 8.
Peregrinus, m. diac. (dec. op.: a) *1243 (?), 1244*, U. *101. 106.* VI. 1.
Pernhardus s. Bernhardus.
Perta, Pertha s. Bertha.
Pertoldus, m. II. 24.
Pertolfus, p. s. Fidis. X. 5.
Peterzell, St. (Cella sct. Petri, Petri Cella), K. St. Gallen, VII. 24. 27.
Petrus, s., bas., cap., eccl., II. 3. 4. 15. 20. 21; IV. 6. 18. 23; VIII. 16. X. 25; XI. 13; XII. 22.
Pfaffenheim (Fafenhaim), Kr. Gebweiler, Elsass.
– Adelgoz et ux. Engilsint de, V. 25 d).
Pfärers s. Favariensis.
Pfister, Joachim, m. p., I. 19. — Vrgl. Pistor.
Pfullendorf (Phulndorf), Gr. Baden, Rúdolfus, com. de, *1162, 1166*, U. *45. 698.* I. 9.
Pirthilo, Birthilo, com. II. 27.*) (ux. Liutviga) III. 26 a).
Pistor, Eberhardus (Mehthilda ux.) *1244*, U. *108.* IX. 25.
– Gerhardus IX. 25 a).
– Purchardus, lc., V. 12. Vrgl. Pfister.
Plarer, Plarrarius s. Blarer.
Porta versus Torrentem I. 17; III. 12; - Dispensatoris, IV. 23; - Garterhûs, III. 22; - Magistri Coquine, V. 1.
Prata, Pratum, - Dominorum s. Brüel, Wise.
Pretorium III. 8.
Probus I. 6.
Prolium s. Brüel.
Purchardus, Purckardus s. Burchardus.

*) Vrgl. Mitteilungen XI, 68.

R

Rädlisau (Reitelinsôwe), G. Waldkirch, K. St. Gallen, V. 3.
Ramsen (Ramsouve), G. Herisau, K. Appenzell, I. 25.
Ramstein, bad. B.-A. Triberg, Albertus, abb. Aug. *1257*, U. *143.* † 1296. XI. 26 i). Vrgl. Reichenau.
— Bertholdus, præp. m. p., *1278—1291*, U. *212—267.* VII. 20.*)
— (Clara, sor. Waltheri, V. 27?)
— Conradus de, lc. III. 10.
— Hainricus, abb. s. Galli, † 1318, VII. 22.*) — Vrgl. St. Gallen.
— Heilwiga, *1257*, U. *143.* IV. 28.
— Marquardus de, pleb. de Ulma, *1269*, U. *180.* VII. 20 i).
— Rúdolfus de, m. subd., *1268*, U. *176.* VII. 14.
— Rúmo de, *1257*, U. *143.* IV. 28. dec. VII. 13; VIII. 1; cust. IX. 15; abb. *1274—1281*, U. *195.* VIII. 20 i).
— Uedelgart de, lc., III. 6.
— Waltherus de, m. diac., *1279, 1282*, U. *218. 231.* V. 27.
Ramsweg (Ramswach), G. Häggenswil, K. St. Gallen.
— Ramswagii X. 9 e).
— Bertha de, II. 26 h).
— Conradus de, *1228*, U. *78; 1268 - 1300*, U. *176 - 311; 1350*, U. *598.* VII. 28 a); mil. X. 25.
— Heinricus de, lc. *1228—1244*, U. *78—107.* VIII. 4.
— Ulricus de, lc. *1268—1287*, U. *176 251 (1323 1328*, U. *444 - 471)* XI. 15.
Randolt, Dionisius, Glareanus, m. p. cell., † 1520. IX. 23.
Ranwilla s. Ronwil.
Rapperswil (Rapperschwil, Raprechtswiler), K. St. Gallen, XII. 5.
— Rúdolfus, com. de, *1257*, U. *140.* † 1287, VII. 29 b).
Raron (Rarant), K. Wallis, Petermann de, libert. † 1478, XII. 12.

*) S. Kuchimeister, herausg. von Meyer v. Knonau, S. 162.

Rasor, Bertoldus, II. 24 d).
— Joannes, XI. 3.
Rätenberg (Rætinberg), G. Niederbüren, K. St. Gallen, IX. 4.
Ratolfus, ep. Veronensis, † 840, IX. 13.
Rautpertus, abb., 782, IV. 29 b).
Redirn s. Riedern.
Regil, m. p., III. 22.
Reginhardus, m. diac. XI. 16.
Regula, s., alt. X. 12.
Reichenau (Augensis, Augia), Grossherzogtum Baden.
Äbte:
Albertus, jun. (v. Ramstein) *1270—1296.* XI. 26 i).
Burkardus (von Hewen), *1255—1261* (?). VI. 4 b).
Diethelmus (v. Krenkingen), *1173—1206.* IV. 12. — Vrgl. Constanz.
Fridolinus (v. Heidegg), *1139—1159* (?). V. 31.
Rôdolfus (von Bottstein), *1122—1131.* II. 10.
Reinger, ep. Curiensis, † 1209, X. 29. Vrgl. Curiensis.
Reitelinsôwe s. Rädlisau.
Rentwigislen III. 16
Rhein (Rhenus) II. 24.
Rheinegg (Rineg, Rinegge, Rineke), K. St. Gallen, III. 2.
— Burchardus de, subdiac. *(1246, U. 112)* XI. 13 b).
— Egilolfus de, V. 4.
— Gûta de, lc. XI. 4.
— Rûdolfus, advoc. de. lc., *c. 1278, U. 716. (1344, U. 543?)* VI. 8.
Richilinus, Heinricus, lc. IX. 30.
— Hermannus, lc. XII. 6. — Vrgl. Dives.
Richinbac s. Rickenbach.
Richinza XII. 21.
Richinzunwile X. 26.
Rickenbach (Richinbac, Richinbach, Rikinbach, Rikinbah), *Kurz-*, K. Thurgau, V. 2; VI. 5; IX. 29.
— bei Wil, K. Thurgau, XI. 1.
— Purchardus de, lc. VI. 5.
Riebgarten (Rûebegartin), G. Sommersriet, wirt. O.-A. Wangen, XI. 30.
Riebi III. 12. — Vrgl. Rufus.
Riedern (Redirn, Riedirn), G wil, K. St. Gallen, V. 4; I
Rikinbach, Rikinbah s. Rick
Rikiza, sor. I. 31 d).
Rindal (Rintal), G. Lütisburg wil), K. St. Gallen, III. 3.
Rineg, Rinegge, Rineke s. Rh
Rintal s. Rindal.
Riter, Heinricus, mil. I. 17 l Vrgl. Miles.
Rodemunt, Rodmonten s. Rotr
Rodesheim s. Rosheim.
Roggwil (Rogwille, Rogwille kewîle), K. Thurgau, III.
— Chûnradus de (ux. Ita Gold VII. 9 e).
Romanshorn (Rumanshorn), R gau, I. 13.
Ronwil (Ranwilla), G. Wal K. St. Gallen, III. 18.
Rorbach, Kt. Bern, Walthe mil. II. 28.
Rorschach (Rorscach, Rorsca schah, Roschac, Roschach) Gallen. II. 22; III. 8. 13 b); IX. 17. 25; X. 4. 17. 23; XI
— Adilheit de (?), XI. 30 e).
— Egilolfus, Egelolfus, Eglol sen., vas. fam. *1336—1505 — 585.* IV. 6; lc. (Rosenberg) *1210—1222 —67.* XII. 22.
— Rûdolfus de, lc. præb., mil. U. *143.)* III. 15; mil. III lc. IV. 14; mil. [mat. Be Ürstein, ux. Gerdrut de berg] *1225,* U. *69.* IX. 1
Rösch, Johannes, doct. I. 30
— Üldalricus (!), abb. s. Galli, III. 13. — Vrgl. St. Gall
Rosemburc s. Rosenburg.
Rosenberg (Rosenberc, Rosi bei Herisau, K. Appenzell, V. 14; IX. 7. 23; XI. 25.
— Egilolfus, Eglolfus de, mil. VIII. 23 n); IX. 19; XI. 2 *1225,* U. *69.* XII. 22 h)
— Gerdrut de, lc. [ux. Rûd. schach] *1225,* U. *70.* I
— Mehthilt de [ux. Egilolfi], l
— Ruodolfus de, lc. II. 24 d).

(Rosemburc, Rosinburg), u. K. Appenzell.
s de, mil. *c. 1270*, U. *715*.
s de, lc. *1293/94*, U. *274*. I. 20.
odesheim), Kr. Molsheim, 'rutman de, I. 8 g).
Rosinburg s. Rosenberg, rg.
ı, Cünrad der, mil., IV. - Vrgl. Rufus, Wakkerniz.
dicta, † 1330, VI. 7 f).
rus dict., sac., cap. III. 5 a).
ns, Rotis), Kr. Vorarlberg, X. 15. 21.
(Rodemunt, Rodmonten, s mons), bei St. Gallen, [I. 17. 20 l); III. 17; V. 10; XI. 26. — Dedicatio in,
ıtwile), Kgr. Wirtemberg,
Ruodeger, V. 18 g); v. 20 i). dingen.
Rôdolfus, Rûdolfus, Ruo-:. I. 25; II. 22; cler. II. . III. 16; min. dom. abb. : lc. IV. 8; (17 b)); 19 i); :. VIII. 28; X. 29 b); XI. 1.
nan., † 1291, VII. 16.
ıc. Const., com. de Habs- † 1294, IV. 3. — Vrgl. .nz u. Habsburg.
g., † 1131, II. 10. — Vgl. nau.
Galli et ep. Cur. s. Curi- St. Gallen u. Güttingen.
n s. Riebgarten.
ebastianus, m. p., † 1519,
ıs. script., † 1513. III. 12; s dict. XI. 18 b).
l(Rûekiswiller), G. Gossau, allen, II. 4.
12 e). — Vrgl. Riebi.
dus lc. *(1272*, U. *734 [?])*
[Rufus] Ita IX. 23 m). Vrgl. Rote.
Ruggebein s. Ruppen.
Rümo, cust., dec., abb. s. St. Gallen u. Ramstein.
Ruodeger s. Rudegerus.
Ruodolfus s. Rudolfus.
Rupertus, lc. X. 12.
Rupibus, molend. sub, XII. 15.
Ruppen (Ruggebein), GG. Altstätten/Trogen, KK. St. Gallen/Appenzell, XI. 11.
Russer, Johannes, c. lc., I. 5.
Rüti (Otwisruti) b. Stulegg, G. Tablat, K. St. Gallen, II. 1; IV. 6.
— (Ruti) b. Herisau, K. Appenzell, V. 14.
— b. Wäldi, G. Häggenswil, K. St. Gallen, II. 18.

S

Sacer Vicus s. Elgg.
Sailer, Joannes, m. p., dec., celler., † 1523, III. 8.
— Michahel (uxor Margaretha, † 1498), † 1486, VIII. 1.
Salomon, ep. Const. et abb. s. Galli, † 920, IX. 6 k). — Vrgl. Constanz u. St. Gallen.
Salvator, s., bas., eccl. V. 4; VII. 6.
Sanct Blasien s. Blasien.
Sanct Fiden s. Fiden.
Sanct Gallen s. Gallen.
Sanct Georgen s. Georgen.
Sanct Peterzell s. Peterzell.
Säri, Anna, *1279*, U. *216*. I. 19 b).
— Johannes, p. *1279*, U. *216*. (?) VII. 6.
Sax (Saxh, de Saxis), K. St. Gallen, Eberhardus de, lc. (*1139, Mohr: Cod. dipl. I. 160*) VI. 9.
— Heinricus de, dec. *1207—1211*, U. *51—57*. II. 6.
— Reginger de, lc. IV. 23.
— Ulricus de, abb., † 1220, IV. 12; IX. 23. — Vrgl. St. Gallen.
Scedlerin, Christina, X. 29 d).
Schâfolsheim (Scaftolfeshaim, Scaftolfisheim), Kr. Strassburg, Elsass.

[Schäfolsheim] (Adalbreht et) Hug de, V. 29 g).
— Hirburc de, I. 7 f).
Scharbanshoven s. Scherbenhof.
Schattebûchin, Adelheit, II. 25 f); III. 20.
Schenckly, Hainricus, lc., † 1532, X. 5.
Schenk, Ûdalricus, de Castell, lc., † 1526, XII. 30. — Vrgl. Castell.
Scherbenhof (Scharbanshoven), G. Weinfelden, K. Thurgau, I. 17.
Schicingôwis, Schizzingouvis, III. 17; IX. 25.
Schilinus, -a, Shilinus, III. 11; V. 8.
— Mehthilt, lc. II. 6.
Schiuder, Eberhardus, lc. III. 11.
Schizzingouvis s. Schicingôwis.
Schlatt b. Wintertur, K. Zürich, II. 20.
Schmid, Schmidin, Anna, † 1549, I. 27.
— Caspar, m. prof., † 1540, V. 18.
Schnöperlin, Joannes dec., expens., † 1529. III. 13 h).
Schönenbühl (abgeg. Burg b. Appenzell), H(ermannus) de, *1246*, U. *112*. II. 9 g).
Schönenwegen (Schœnenwegin, Shonewegin), G. Straubenzell, K. St. Gallen. IV. 4; VI. 20.
Schöninlo IV. 23.
Schorant, Schorandina, *1267–1284*, U. *176/239 u. 739, 742*. v. 6 f).
Schoren (Schorron) bei St. Gallen, X. 8.
Schrodil, Scrodil, Egilolfus, Egiloffus, lc. II. 18; VI. 24.
Schub, Johannes, p., † 1519, VIII. 12.
Schûlmaister, Schulmaistrin, Magister Scolasticus IV. 9 l); IX. 30.
— Heinricus, m. p., † 1512, IV. 9.
— Hug, *1303*, U. *328*. II. 19 i); IV. 8 f).
— Mahthilt V. 14 f).
— Ulricus IV. 16.
Vrgl. Johannes.
Schurlezer, Schurlicer, Ulricus (ux. Adilheit) IV. 25 d). 29.
Schürpf, Schürpff, Jacobus, præp., m. p., † 1515. VIII. 17.
— Johannes, pat. III. 13 h).
Schürphin III. 22 d); V. 4 d); VII. 12 a).
Schwarzenbach (Swarcinbah), G. Jonswil, K. V. 15.
— Waltherus de, lc. X.
Schwarzenberg (Swarzi Urnäsch, K. Appenze.
Schwarzwald (Nigra Si walt) V. 13; IX. 14 a.
Schwendi (Swendi) b. A I. 5; VI. 22.
Scolasticus s. Schûlmai
Scottus s. Conganus.
Scowing, Oswaldus, IX.
Scriba, II. 26; XI. 13 c).
Scriptor, Nycolaus, VII
Scrodil s. Schrodil.
Sebastianus, fr. c., † 15
Secki (Seccu), G. Gaiser Gallen, VIII. 19.
Senius s. Ulricus.
Sepulchrum, Sepulcrum 3. 4. 15. 21; VII. 3; XI.
Seton (?) III. 21.
Shilinus s. Schilinus.
Shnuorlina, Bertha, lc. I Vrgl. Snûrlin.
Sicher, Fridolinus, p. c VI. 13.
Sigina, lc., I. 24.
Sigismundus, m. p., I. 2
Simpreht, Heinricus, XI. 6
— Liutholdus, lc. XI. 6
Sindolfiswile, Sindoltswi
Singenberg (Singinberc berc), G. Sitterdorf. K
— Adelheit, lc. *vor 12* (l. l.) ***1219***, U. *6* Vrgl. Hagenwil.
— Benedicta, lc. V. 8.
— Oprehtus, Othprehtu U. *63*. I. 1; lc. (VI.
— Rûdolfus, *1243*, *1244*, XII. 26.
— Ûdalricus, Ulricus, ***1219***, U. *63*. (ux. Stôfin, III. 17.) II. U. *64*. lc. XI. 23.
*Sittenhub**) (Hittenhûbe)

*) Durch Contraction aus „z'Hittenhub".

[illegible] St. Gallen, I. 10; VI. 8. . 19.
sula, lc., † 1541, II. 9. v. 20 i).
n (b. Jonswil, K. St. Gallen)
lbertus, p. I. 25. — Vgl. na.
:, Stephanus, X. 1 a).
Sumbri), K. Thurgau, II. 2; X. 28; XII. 15.
nder) XII. 22.*)
r (Spiegilberc), G. Lommis, gau, Burcardus de, v. 20 i).
., cap., eccl. II. 21. — spitale.
Dispensator, Dispensatrix II. 6 c).
is, lc. *1268*, U. *176*. IV. 26.
th, lc. VIII. 7.
es, Johanes, *1277—1316*, *—402*. II. 5 e). 17 b); VIII. XI. 26 k).
VII. 28.
nus (*1358*, *1359*, U. *656*. *) II. 5 e); III. 31 b); IV. 17 c).
is, lc. *1222—1368*, U. *67* . 5 e); VIII. 7 f). 20; IX. 6;).
lc. II. 5; VII. 28 k); (*1347*, ?) IX. 6.
adus, lc. *1228*, U. *700*. XI. 6.
ch (Spreitinbach), K. Ar- II. 24.
(*1225*, U. *71*) III. 9 i).
tacha), G. Arbon, K. Thur- 14.
a (Stadelhoven), Speiser- b St. Gallen, XI. 27.
. Mogelsberg od. Nesslau, allen?) VII. 3.
n (Stamhein), K. Zürich, V. 7; XI. 15. 16.
tôfin) im Breisgau, Hade- III. 17. — Vgl. Singen-
ge, Stegin), G. Häggens- St. Gallen, I. 1; II. 1; IV. 19; VI. 1; VII. 1; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
Steger, Johannes dict., sac., † 1368, IX. 5 i).
— Ulricus, sac., † 1368, IX. 23 n).
Steig (Steige), G. Wittenbach, K. St. Gallen, II. 17; III. 13; XI. 26.
— G. Lütisburg, K. St. Gallen (?), X. 17; XI. 21.
Stein, Victor de, II. 26 i).
Steinach (Staina), IV. 26; XI. 27. — Vrgl. Torrens.
— Rûdolfus de, scultet. in Wyla. (*1299—1315*, U. *302—383*) XI. 3.
Steinmühle (Steinmiuli, Steinmuli) III. 13; XII. 1.
Steintal (Vallis Rupium), i. Toggenburg?*) IV. 13.
Stephanus, s., alt. X. 19. 29.
— (ux. Magdalena), † 1509, VIII. 27.
Stoffeln (Hohen-) (Stoffel), bad. B.-A. Engen.
Cûno v., abb., † 1411, X. 19. — Vrgl. St. Gallen.
Stöffer, Johannes, m. p., XI. 4.
Störy, Störing, Martinus, dec., † 1544, XII. 2.
— Verena, † 1540, XII. 4.
Stösell, Johannes, III. 29.
Stôbin, Adelheit, lc. VIII. 18.
Straubenzell (Strubincelle), bei St. Gallen, II. 9; XI. 6.
Strus, Eberhardus, lc., † 1550, I. 1.
Stübli, Joannes, † 1535, XII. 4.
Stuhlegg (Stûlekke), G. Tablat, K. St. Gallen, V. 19.
Stulem (?), Marquardus, I. 31 d).
Stupa Balnearia IV. 6. 18.
Sturzenegg (Sturzinekke), G. Herisau, K. Appenzell, V. 2.
Sulz (Sultz), Kgr. Wirtemberg, Johannes, com. de, † 1485, XII. 16.
Sumbri s. Sommeri.
Sunder s. Sonder.
Suselinus, Susilinus, I. 31 d); III. 22 d). — Vrgl. Zûsilinus.

esten eine im Flecken Herisau e Örtlichkeit, nach Urkunden- it.

*) Diese Deutung scheint mir doch mehr für sich zu haben, als diejenige auf die Steinachschlucht bei St. Gallen (v. Arx, I. 460). Sicher ist sie allerdings auch nicht.

Swarcinbach, Swarcinbah s. Schwarzenbach.
Swarzinberch s. Schwarzenberg.
Swarzwalt s. Schwarzwald.
Swendi s. Schwendi.
Swikerus, lc. (de Bernanc?) V. 15.

T

Tamburch VII. 26.
Tannun, zir (b. Enzetswil) VI. 8.
Tatzo, C., mag. v. 20 i).
Tegerfelden (Tegervelt, Tegirvelt), K. Argau, Ulricus de, abb., † zw. 1200—1204, IV. 12; VII. 4; VIII. 7; X. 7 g). 21; XI. 1. 14; XII. 3.
Tengen (Tengin), bad. B.-A. Engen, Berhtoldus dict. de, m. diac. *1228*, U. *78*. VI. 29.
Teufenau (Tiufinôwe) b. Herisau, K. Appenzell, Werinherus de, m. c., III. 1.
Theitericus, m. p. II. 22.
Thiemôtha III. 12.
Thomas, fr. II. 1; m. III. 9.
Thun (Tuno), K. Bern, Conradus de, mil. VI. 4.
— Manegoldus de, dec. *1222–1262*, U. *67—160*. II. 1.
Thurstuden (Durstüdilon, jetzt *Sonnenthal)*, G. Oberbüren, K. St. Gallen, II. 15.
Tiethelmus, m. subdiac. XII. 14.
Tinckler, Georgius, pat. fr. conv., m. c., † 1541, V. 16.
Tiufinbach s. Tübach.
Tiufinôwe s. Teufenau.
Tiundelingen s. Dinglingen.
Tiurinhain s. Dürrheim.
Tobil, inme, IV. 6.
Toggenburg (Tokinburc), K. St. Gallen, Diethelmus de, com., † c. 1230, XI. 24.
— Fridericus de, com., † 1226, XI. 24; XII. 12.
— Gûta de, com., *1214*, U. *58*. XI. 24.
Tornburron s. Dornbüren.
Torrens, Porta vers. Torrentem, I. 17; XI. 3 k). — Vrgl. Steinach.
Trinitas, s., alt., X. 20.
Trogen, K. Appenzell, Johannes de, m. p. cell., † 1508, III. 1.
Trungen (Trû(n)gin?), G. Broms K. St. Gallen, XI. 29.
Trutman s. Rosheim.
Tübach (Tiufinbach, Tufinbac St. Gallen, II. 2; VI. 9. 10; X XII. 29.
Tuetelo s. Tuthelo.
Tuno s. Thun.
Tôtheca, Tûticha, c., III. 3; V.
Tôtho, m. subdiac., XII. 20.
Turbental (vallis Turbata), K. Z IX. 1 b).
Turegum s. Zürich.
Turntun s. Dürnten.
Turtal III. 10; VIII. 4; X. 25
Tuselingen s. Deisslingen.
Tuthelo, Tuetelo, s., cap., ecc 5 a); IX. 1 a).
Tûticha s. Tôtheca.

U

Ubirlingarius, Cuonradus, VII.
Ufhofin s. Aufhofen.
Ulbrehsberg, Ulbrehsperg, U tisperg s. Almensberg.
Ulm (Ulma) VII. 15, 20.
Ulricus, Hualricus, Ôdalricus, U ricus, Ulricus, lc. I. 24; m. p. lc. II. 5; p. III. 5; p. s. Fid. U. *113*. III. 7; cler. III. 17; sc *1244—1261*, U. *104—157*. I subdiac. IV. 30; lc. V. 5; p. s. I *1244*, *1246*, U. *104*. *113*. V. 20 i); lc. preb. VI. 1; m. diac. m. p. VI. 14; pict. VII. 2 VIII. 29; Senius lc., † 1520, lc. XI. 11; m. p. XII. 20; † XII. 23.
Vrgl. Gaissau.
— abb. v. 20 i).
— III., abb., Aquileg. patr., † IV. 2; VII. 12; X. 7; XII. 13

*) Vrgl. Meyer v. Knonau in n. 1 Cont. Cas. (Mitth. XVII. 91 f), für dess scheid zu Gunsten des 13. Decembe der Umstand spricht, dass unter dies tum die ganze vollständige Eintragu Ulrich von der ersten Hand ist, d unterm 2. April die Bezeichnung überhaupt fehlt und diejenige als Pa von späterer Hand — ohne Zweife verständlich — beigefügt ist.

Vrgl. St. Gallen, Güttingen, Rösch, Sax, Tegerfelden.
Urbanus, Ulricus, lc. *(1272, U. 735?)* V. 10.
Urstein *), Bertha de, ***1225,*** U. *70.* lc. IX. 21. — Vrgl. Rorschach.
— Rûdolfus de, lc. VIII. 3.
Ursula, lc., anc., † 1541, IX. 25.
Uttinburron s. Ottobeuren.
Utwil (Utwile), K. Thurgau, IX. 3; XI. 23.
Utzingen (Ützingen), K. Bern, Nicolaus de, p. cust., † 1399, XII. 11 b).

V

Vada s. Wetti.
Valchinstein s. Falkenstein.
Vallis Rupium s. Steintal.
Varna s. Farnen.
Veld s. Feld.
Veronensis (*Verona*), Ratolfus ep., IX. 13.
Verrerun **) XI. 6.
Vescer s. Wiunnegeba.
Vivarium s. Weiern.
Vögeliberg (Vœgillinsberc), G. Waldkirch, K. St. Gallen, VIII. 20.
Vogelwaider, Johannes, p., † 1399, IX. 18 g).
Volcliswille ***) IX. 30.
Völi, Vœlinus, -a, III. 20 a).
— Anna V. 22 a). — Vrgl. Blarer.
— Cristan *1275–1313,* U. *198–387.* VIII. 17 a).
— Hugo, *1275—1319,* U. *198—413*; sen. II. 9 b); IV. 5 b); VII. 31 d); XI. 6 c).
— Johannes, lc. *1313,* U. *386.* I. 23. (ux. Anna Plarraria) V. 22 a).
— Mähthilt (ux. Stephani, *1313—1340,* U. *386—522*) IV. 11 d).
— Stephanus, IV. 11 d).
Vorzal †), Hainci in der, X. 1 a).

*) Abgegangene Burg an der Urnäsch, in der Gem. Herisau.
**) Abgegangene Örtlichkeit b. St. Fiden, G. Tablat, K. St. Gallen.
***) Abgegangen b. Andwil, K. St. Gallen.
†) Abgegangen b. Ladhub und Kapf in der G. Wittenbach, K. St. Gallen.

Vrimaneshusen, Vrimanhus, Vrimanshûs s. Frommenhausen.
Vullis (!), Hainricus de, V. 20 i).
Vulliweber, Rûdolfus dict., *1359,* U. *674.* VII. 30 c).
— Rûdolfus, fil. Rûdolfi, *ib.,* V. 4 d).
Vulnôwe s. Fulau.

W

Wakker, dict., VIII. 29 i).
Wakkerniz, Cônradus, mil. IV. 29. — Vrgl. Rote.
Walch, der, X. 8.
Waldfridus, m. p., II. 19.
Waldman, Waltmennin, Joannes, m. p., subdec., † 1519, X. 14.
— Margaretha, lc., † 1541, X. 14.
— Ursula, lc., † 1541, X. 11.
Wäldi (Waldu), G. Häggenswil. K. St. Gallen, II. 18.
Waldkirch (Waltkilche), K. St. Gallen, III. 9.
Walterath, c. I. 17.
Waltherus, m. c., I. 22; II. 1; II. 10 l); mag. phys., III. 28; V. 20 i); mag. IX. 15; XI. 25 g); lc. XI. 30; XII. 4. — Vrgl. St. Fiden, Kilcheim, Straubenzell.
Waltinwile VII. 21; X. 3.
Waltmennin s. Waldman.
Walto IV. 8 f).
Wangen (Wangin), Kgr. Wirtemberg, III. 24; VII. 4; X. 11. 14; XII. 3.
Wannen (Wannon, Wannun), G. Wittenbach, K. St. Gallen, VI. 25; VII. 17.
Wardensee s. Wartensee.
Warmannus, p., V. 2.
Wartensee (Wardensee), G. Rorschacherberg, K. St. Gallen.
— Adelheit de, IX. 4 f).
— Gallus Blarer, nob. de, † 1539 (1549), XII. 31.
— Johannes Jacobus Blarer, nob. de, † 1534, V. 6.
Wartman, H., der jung, X. 16 c).
Wasserburg (Wazzerburch), bair. Landger. Lindau, IX. 21.
— Burchardus de, lc., I. 6.
Watte, Franciscus de, X. 4 e).

Wazzerburch s. Wasserburg.
Weber IV. 22 a).
Wecilo (Wetzel, Wezelo), lc. IV. 25; VIII. 14.
— Johannes, m. p., VII. 5; lc. dict., † 1471, XII. 3.
Weg, G. Tablat, K. St. Gallen, III. 30; IX. 9; X. 29.
Weierhof s. Wier.
Weiern (Vivario, de), b. Zuzwil, K. St. Gallen, Hermannus de, lc. VI. 21.
Weiler (Wilêre), bair. B.-A. Lindau, Burchardus de, lc. II. 10. — Vrgl. Wilre.
Wellenrüti (Welnruti), G. Teufen, K. Appenzell, II. 13; III. 7; IV. 3. 7 e); XI. 27.
Werdenstein s. Werstein.
Wernherus, Werinherus, præp., m. p. IV. 28; m. diac. VIII. 22; XII. 4 b).
— abb. s. Galli, † 1167, III. 7; V. 3; VII. 6. 15. 25; VIII. 24; IX. 21; X. 28; XI. 23.
Vrgl. St. Georgen.
Wernstein X. 26 f).
Werstein (Werdenstain), wirt. O.-A. Horb, Hilboldus de, abb. s. Galli, † 1329, XII. 12.
— Hugo de, *1322*, U. *445*, III. 23 f).
— Irmingart, VIII. 28 g).
Vrg[1]. Falkenstein.
Wespi, Heinricus, p., I. 25.
Wettach (Wetach), Adelheit, lc., II. 23 c).
— der alt, X. 16 c).
Wetti (Vada) in der Stadt St. Gallen*), II. 6.
Wetzel, Wezelo s. Wecilo.
Wiborada, s., IX. 2 d).
— sor. ad s. Jeor., † 1517, IX. 26.
Wichart s. Dinglingen.
Widen (Wida), G. Tablat, K. St. Gallen, I. 23.
Widenhub (Widinhûbe), G. Berg, K. St. Gallen, II. 10; IV. 7; XI. 8; XII. 10.
Wider, Widarius, -a, Cuonradus, lc. *1257*, U. *142*. I. 6 d); IX. 9; X. 29 c).
— Elisabeth, II. 14 b); IX. 9 f).
Widinhûbe s. Widenhub.
Widmerus, Beatus, VIII. 10.
— Paulus, cust., p. IV. 11.
Wienachter, Ulricus, II. 23 c) (Adelheit, lc., ux.).
Wier (früher „Weierhof", jetzt *Gädmen*, G. Tablat, K. St. Gallen) I. 24; IV. 25; VII. 14.
Wigant, Wolbreht, IV. 26 g).
Wil (Wila, Wile, Wyla, Wyll), K. St. Gallen, I. 6; III. 3 l). 13 h). 15. 25; IV. 13; VI. 5 e); X. 5; XI. 1. 3. 8. 24. — Vrgl. Wilen.
Wilære s. Wilen.
Wilberg (Wilberc, Wilperg) b. Wil, K. St. Gallen.
— Adilheit de, X. 3 c). — Vrgl. Glattburg.
— Ulricus de, mil. VII. 21 a).
Wilburg s. Willibirga.
Wildberg (Wiltberc), G Jonswil, K. St. Gallen, Rûdolfus de, lc. *1242*, *1249*, U. *104*. *120*. II. 21.
— Wernherus de, subdiac. II. 7.
Wildenstein (Wildinstain), hohenzoll. O.-A. Beuron, Georius de, abb. s. Galli, † 1379, III. 31.
— Offemia de, lc. III. 10.
Wildrich, Wildericus IV. 22.
— Adilheit, lc. IV. 22.
Wilen (Wilære, Wiler) bei Haggen, G. Straubenzell, K. St. Gallen, IV. 12; VI. 27.
— (Wile) G. Egnach, K. Thurgau, IV. 8; VIII. 27; XI. 23.
Wilêre s. Weiler.
Willehelmus, subdiac., III. 16; V. 16 b).
— abb. s. St. Gallen u. Montfort.
Willibirga (Wilburg, Willibirch, Willibirgis), lc. III. 18; c. X. 2; comit. XII. 19. — Vrgl. Abtwil.
Willina, VIII. 13.
Wilperg s. Wilberg.
Wilre (*Weiler?*), Cuonrat de, Leutpr. i. Wil, *1306*, U. *343*. I. 11 c). — Vrgl. Weiler.
Wiltberc s. Wildberg.
Winnegeba s. Wiunnegeba.

*) Ursprünglich die Klosterschwemme in der Stadt, neuestens ausgefüllt.

Winterthur (Wintertur), K. Zürich, II. 20.
Wintharius, lc. VI. 21.
Wirbs, Heinricus, lc. IV. 23.
Wirdingus, Willihelmus, III. 16 e).
Wise, an dir (Pratum) VIII. 4; X. 25.
Wiser, Johannes, IV. 22 n). (Margaretha, Elisabetha.)
Wito, m. p., II. 2.
Wittenbach (Wittobach, Wittonbach), K. St. Gallen, I. 1; II. 1; VI. 1. 25; VII. 1. 17; VIII. 1; IX. 1; X. 1; XI. 1; XII. 1.
Wiunnegeba (Winnegeba Vescer(?), Wunnegebe), lc. V. 5. - e).
Wolfradus, com., IV. 9.*)
Woltrichspœl s. Büchel.
Wolversteige IV. 9.
Wunnegebe s. Wiunnegeba.
Wurmlingen (Wurmelingen), wirt. O.-A. Tuttlingen, Heinricus de, lc. V. 8.

*) Ohne Zweifel ein Veringer.

Y

Ymmo, m. p., III. 23.

Z

Zagillinus VII. 28.
Zaisenhofen (Ceissinhovin), G. Sommersriet, wirtbg. O.-A. Wangen, XI. 19.
Zappf, Laurentius, m. p., cell., † 1519, IX. 7.
Zehenderin, Berhta, II. 27 a). — Vrgl. Decimator.
Zeizolf III. 25 k).
Zella Episcopalis s. Bischofzell.
Zimmern *(Herrenzimmern*, wirtbg. O.-A. Rotweil), Cůnradus, m. subdiac., † 1355, IV. 19 k).
Zůciwile s. Zuzwil.
Zürich (Turegum) IX. 2; XI. 14.
Zůsilinus, Lůtoldus, III. 11 b). — Vrgl. Suselinus.
Zuzwil (Zůciwile, Zůzwiller), K. St. Gallen, XII. 9. 30.

Nachwort.

Der Codex 453 der St. Gallischen Stiftsbibliothek ist in der Hauptsache eine um die Grenzscheide des XII. und XIII. Jahrhunderts niedergeschriebene Wiedergabe des Codex 915. Von dem Inhalte dieses letztern[1]) sind in Codex 453 übergegangen: die Verbrüderungen, der älteste Abtskatalog — bis 1463 fortgeführt —, die Regel des heil. Benedict, ein Computus, die grössern St. Galler Annalen und zwischen der Benedictiner Regel und dem Computus — auf S. 125—204 — das *Martyrologium und Nekrologium* oder *Totenbuch*.[2])

Mit Ausnahme ganz weniger Namen[3]) ist das Totenbuch des Codex 915, wie es sich in Heft XI unserer Mittheilungen abgedruckt findet, von dem Schreiber des Codex 453 vollständig copirt, gleichzeitig aber mit weitern Einträgen bis zum Ausgange des XII. Jahrhunderts versehen worden.[4]) Was in unserm Texte gesperrt gedruckt ist, sind eben diese der ersten Hand angehörenden weitern Einträge, welche sich unmittelbar an die

[1]) Genau beschrieben in Heft XI, S. 1—3 unserer Mittheilungen. — [2]) Das Nähere über den Inhalt des Bandes s. in Scherrer's Verzeichnis der Handschriften. S. 148. — [3]) Es fehlen in Cod. 453: Macharius (6. Jan.), Waldharius (13. Jan.), Werinherus (29. Apr.), Gallus (17. Oct.), Eberhardus und Cotescalh (9. Nov.), Gregorius (16. Nov.), Brendanus (19. Nov.) und David (27. Nov.). — [4]) Die letzte mit Sicherheit datirbare Eintragung des ersten Totenbuches stammt aus dem Jahre 1078, die erste des zweiten aus dem Jahre 1121 (Abt Ulrich III.); die letzte der *ersten* Hand des zweiten Totenbuches aus dem Jahre 1189 (Bischof Hermann von Constanz), die erste der *zweiten* Hand aus den Jahren 1200—1204 (Abt Ulrich IV.); auch Abt Heinrich von Klingen († 1204) ist von zweiter Hand eingetragen.

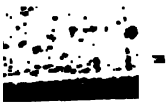
e der Eintragungen des Codex 915 anschliessen. Von den ern sind nur diejenigen wenigen Namen noch einmal abuckt worden [1]), zu welchen der Codex 453 Jahrzeiten oder tige Stiftungen gibt, die im Codex 915 sowohl bei dem kalender, als bei den nekrologischen Aufzeichnungen noch zlich fehlen. Alle so zahlreichen Stiftungen sind in unserer dschrift als Randbemerkungen eingeschrieben worden. Die se Mehrzahl lässt sich unter drei Hände des XIII. Jahrderts vertheilen.

Eben diese fortlaufende Eintragung der Stiftungen jeder nach den einzelnen Tagen des Jahres gibt dem zweiten tyrologium und Nekrologium einen erhöhten Wert; obschon grosse Mehrzahl derselben sich auch in den verschiedenen zeichnissen von Leistungen und Einkünften vorfindet, welche Anhange zum dritten Theil des Urkundenbuchs der Abtei Gallen unter dem Titel „B. Oekonomisches" abgedruckt sind.

Von den Festbezeichnungen und Tagesheiligen führt unser ct nur diejenigen auf, für welche Stiftungen am Rande vornerkt sind, da wir kein Martyrologium geben wollen. Die rologischen Eintragungen sind dagegen selbstverständlich ldständig zum Abdruck gekommen, mit besonderer Hervorbung der ersten Hand. Eine Unterscheidung auch der verniedenen spätern Hände durch den Druck erschien kaum sführbar, ihr Nutzen jedenfalls in keinem Verhältnisse mit n Kosten und Mühen, die sie veranlasst hätte.

Neben den Aufzeichnungen erster Hand sind diejenigen s dem XIII. Jahrhundert weitaus am zahlreichsten und wertllsten. Doch finden sich aus diesem Jahrhundert beinahe sschliesslich nur Persönlichkeiten eingeschrieben, mit deren men Jahrzeitstiftungen verbunden sind. Für das XIII. Jahr-

[1]) In eckigen Klammern [ ].



ters durch ein „l“ (laicus, laica) oder „mon., pbri.“ etc. und
der knappen Beifügung „(de quo) datur stǒpus, servitium,
unculus etc.“ Etwas ausführlicher gehalten sind zum Theil
nicht eben zahlreichen spätern Eintragungen, darunter meh-
e von der gleichen Hand des XIV. Jahrhunderts und eine
zige aus dem XV. Jahrhundert; doch gibt auch von diesen
ne die Örtlichkeit an, auf welche die Stiftung angewiesen
rde. Manche dieser spätern Eintragungen fehlen gänzlich
Cod. 453 und lieferten daher willkommenes Ergänzungs-
terial.

Auch der Cod. 342 (B) enthält auf S. 2—20 ein Martyro-
gium des X. Jahrhunderts, dessen Rand und sonstige frei
bliebene Stellen dazu benutzt worden sind, um zahlreiche
men Verstorbener zu den betreffenden Tagen einzutragen;
er in der Regel lediglich die einfachen Namen, ohne jede
itere Beifügung: alte Formen des X. Jahrhunderts, in ziem-
cher Anzahl, die sich mit wenigen Ausnahmen schon im ersten
otenbuch vorfinden, bis zu einzelnen Namen des XIV. Jahr-
nderts hinunter. Den jüngsten Eintragungen sind dann wohl
ch die Stiftungen beigefügt; manche der ältern sind bis zur
lleserlichkeit abgeblasst. Die Ausbeute aus diesem Codex war
r uns sehr gering.

Einem Calendarium auf S. 3—14 des Cod. 361 (C) aus
m XII. Jahrhundert hat zunächst eine Hand des XIII. Jahr-
nderts durchgehends ebenfalls die einfachen Namen Ver-
rbener beigesetzt. Daneben finden sich Nachträge späterer
nde — bis in's XV. Jahrhundert —, zuweilen in recht aus-
hrlicher Form, und vereinzelte sonstige Angaben über Lei-
ungen auf bestimmte Tage, als flüchtige Notiz an dem obern
der untern freien Rande angemerkt. Ganz besonderer Auf-
erksamkeit erfreuten sich von Seite eines offenbar sehr kirch-
ch gesinnten Randschreibers die Reliquien, welche in den

Die werthvollsten Ergänzungen unsers Totenbuchs l
[illegible] wohl erhaltene Blätter eines am Anfange des X
hunderts angelegten, höchst saubern Nekrologiums in gr
eingefügt in den Sammelband **1399** (D) als S. 9—16.
ist genau für einen Monat eingerichtet; es fehlen
Monate, und zwar die zwei ersten und die zwei le
Jahres. Die durchgehenden Eintragungen erster Hand
ständiger, als diejenigen in den drei bisher angeführt
schriften, sowohl in den Namen, als in den immerhin a
[illegible] angedeuteten Stiftungen; gehen zwar meist mit
[illegible] Aufzeichnungen des Cod. 453 parallel, liefern
[illegible] bemerkenswerthe Varianten, sondern in einzeln
[illegible] chronikartige, erweiternde Zusätze. Am ausfül
[illegible] auch hier wieder die spätern Nachträge des
[illegible] Jahrhunderts.

Sämtliches in den zwei grossen Totenbüchern r
[illegible] nekrologische Material der vier Codices 339,
[illegible] 399 (A, B, C, D) und alle wichtigern Abweic
[illegible] Noten zu unserm Texte verwerthet wor

ıer nähern Besprechung bedarf die eigenthümliche Ver-
:hung, welche *Melchior Goldast* unter dem Titel: „Ephe-
Monasterii sancti Galli“ in dem ersten Bande seiner
ınnicarum Rerum Scriptores“ (auf S. 155—165 der Aus-
on 1606) mitgetheilt hat und deren Inhalt theilweise mit
ıgen des grossen Totenbuchs in Cod. 453 nahe zusammen-

ioldast setzte dem Titel seiner Veröffentlichung die Rand-
bei: „MS. Iste liber est s. Galli, et Dominus de Tiufburg
it istum librum, Anno Domini 1272.“ Das tönt nun aller-
ı gerade so, als ob es ganz unmittelbar dem Anfang oder
Schlusse eines St. Gallischen Codex entnommen wäre. Dass
r Codex jetzt nicht mehr auf der Stifts- oder Klosterbiblio-
zu finden ist, thäte an sich nicht viel zur Sache; denn nach-
bar sind in den Stürmen der Reformationszeit auch Bücher
ler Klosterbibliothek verschleppt worden und z. B. in die
le des gelehrten Dr. Barth. Schobinger gekommen, mit wel-
ı Goldast nahe befreundet war [1]). Goldast könnte also sehr

„Rudolfus“ (z. 22. Jan.), „Hilte. laicus comes“ (z. 8. Oct.) und „Encila“, „Neila“ (z. 24. Nov.). — Ueber „Rudolfus“ s. ob. S. 212, n. 41, wo scheinlich gemacht wird, dass der „Engil.“ des Cod. 459 vom 6. Febr. sch sei mit dem „Engilbold“ des 5. Febr. im ersten Totenbuch. Den ». laicus comes“ deutet Fiala wohl richtig auf den königlichen Send- „Hiltebold“, welcher in den Jahren 867—893 urkundlich erwähnt (Urk. II. 37. 171. 254. 260, u. Mittheilg. d. ant. Ges. i. Zürich VIII., S. 20). — Auf den Namen „Encila“ bin ich sonst noch nirgends ıgen.

) Vrgl. darüber die Einleitung zum ersten Theile des Urkundenbuchs btei St. Gallen, S. VI f. — Auch die aus der Vadianischen Bibliothek rgegangene St. Gallische Stadtbibliothek besitzt heute noch ein paar em Stempel des Klosters bezeichnete Handschriften, die ohne Zweifel em Bürgermeister in der kurzen Zeit der Säcularisation des Klosters inen Studien nach Hause genommen worden waren und nachher bei iegen blieben.

a dieses Jahrzeitbuch sind aber noch andere, unter sich
engehörende nekrologische Gruppen aus weit älterer
gehängt und an ihrem Orte eingerückt worden, so vor
jene Aufzeichnungen des Codex 397, welche wir im
te unserer Mitteilungen im Anschlusse an das grosse
otenbuch unter dem Titel „Necrologium Minus" ver-
cht haben, mit einziger Ausnahme der „Perehtheid" zum
); ferner eine Gruppe elsässisch-badischer Namen, welche
eil auch im Verbrüderungsbuche erscheinen und nach
Ansicht dem X. Jahrhundert angehören.

as Übrige, was sich bei Goldast noch vorfindet, scheinen
dort aufgelesene und dem ursprünglichen Jahrzeitbuch
ls eingefügte Einzelnotizen zu sein: ein paar martyro-
e Eintragungen (18. Jan., 21. Dec.), eine Verbrüderung
st eigenthümlicher Form (20. Mai), der Tod des h. Bonifaz
n Friesen (5. Juni), ein unbestimmbarer Abt Bertolf
ug.), der h. Bernhart v. Clairvaux (20. Aug.) u. s. w.

Nach der Vorbemerkung Goldasts über die von ihm in
I der Scriptores vorgeführten Schriftsteller hätte sein
inus de Tiufburg" das ganze Material der „Ephemeriden"
erschiedenen Jahrzeitbüchern zusammen getragen[2]). Dass

---

emeriden in der Regel darüber nichts und legen ihrerseits beson-
ewicht auf genaue Bestimmung der betreffenden *Örtlichkeiten*, von
ie Stiftungen geleistet werden mussten und deren damalige Inhaber
angeführt werden. Ferner beschränken sie sich fast ausschliess-
f wirkliche Jahrzeitstiftungen; nur der November macht hierin eine
e Ausnahme durch die Vormerkung der Stiftungen zu dem Aller-
, dem Otmars-, Martins- und Andreastage.

Auch die zwei Mondsfinsternisse vom 3. October 860 und 27. Januar
d dem Codex 397 entnommen (s. ob. S. 218) und nicht weniger die
hrift Abt Grimalds vom 12. Juni (s. Dümmler in d. Mittheilg. d.
s. i. Zürich, XII. 214 u. d. Einleitung dazu S. V). — [2]) S. Alamann.
ript. I. 5.

Goldast ganz allein als Verfasse
Annalen den „Hepidannus“ und
„Übersetzung“ der Casus den „Burkhart“
wo sich bisher für diese Angaben trotz
Forschung von anderer Seite auch nicht d
gefunden hat), so wird man auch hinter
Dunkel herauf citirten „Dominus de T
Fragezeichen setzen dürfen und dem Melchi
kein grosses Unrecht thun mit dem
die ganze Compilation der „Ephemeride
keinen Andern zurückzuführen sei, als e
Unter allen Umständen ist die Unord

oben S. 359 und Note 2 der Einleitun
„Continuatio“ von G. Meyer v. Knonau in uns
oben Vertrauen erweckend ist auch d
Namen seines Geschlechts in St. Gallische I
Vergleicht man nämlich Urk. n. 850
die lediglich auf Goldast zurückgeht, m
n. 854 und den Eintragungen des Totenb
recht wenigstens für uns ganz unzweifelh

chtigkeit des Abdrucks auf seine alleinige Rechnung zu ten. [1])

Auch die Ergänzungen und wichtigeren Abweichungen, lche die Ephemeriden bieten, sind in den Anmerkungen zu serem Texte verwerthet und mit G. bezeichnet worden.

Mit aufrichtigstem Danke gedenken wir beim Abschlusse serer Arbeit der unermüdlichen, geradezu aufopfernden Geligkeit, mit welcher sie uns von Herrn Stiftsbibliothekar *tensohn* erleichtert worden ist, und des freundlichen Entgegenmmens von Herrn Stiftsarchivar Dr. *Scherrer* bei unsern chforschungen nach den abgegangenen Ortsnamen in dem g. „Lehenarchive".

H. W.

---

[1]) Wenige Beispiele mögen genügen: 13. Jan. „*Aldere Bole*" st. „ab n Bole"; 18.: „*Deccoli*" st. „Deicoli"; 19.: „*Tuselinger*" st. „Tuselingen"; .: Cuonrat *Bdæ* (!), - filius *Crittan* (!), Marquardi *Stulem* (!); 13. Febr.: *'ezutwille*" st. Gezunwille"; 14.: „*Widame*" st. „Widarie", und so geht fort.

Nachträge.

Das „Chestinlosch" (= Chestinloh) auf S. 136 fällt offenbar zusammen t „Chestinholz" auf S. 372 g), und ist also auf „Kestenholz" im elsäss. eis Schlettstadt zu deuten.

Auf S. 210 sind noch zwei Ergänzungen zu den annalistischen Aufchnungen im Cod. 459 nachzutragen, welche übersehen wurden. Sie hen auf S. 13 des genannten Codex und lauten:

„768. Pippinus obiit.
771. Karlamannus moritur."

Druck der Zollikofer'schen Buchdruckerei in St. Gall

Neue Folge.

[illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XII.) 3 Mark 60 Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

I. [illegible] Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau: [illegible]

II. [illegible] Landammann J. C. Aepli in St. Gallen.

III. [illegible] von Alt-Landammann [illegible]

Neue Folge.

[illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XIII.) 7 Mark [illegible] Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

[illegible] Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knonau. II. [illegible] Galli. Mit [illegible] Excursen, Orts- und Personenverzeichniss [illegible] und [illegible] Karten.

Neue Folge.

[illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XIV.) [illegible] Mark [illegible] Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

[illegible] der Schwyzer. Von Dr. Hugo [illegible]

[illegible] Beiträge zur St. Gallischen Reformationsgeschichte.

I. [illegible] Von Ernst Götzinger.

II. Die Reformation der Stadt Wyl. Von Ernst Götzinger.

III. [illegible]

Neue Folge.

[illegible] und [illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XV. und XVI.) [illegible] Mark [illegible] Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

[illegible] Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. III. [illegible] Galli. Mit [illegible] Excursen, Orts- und Personenverzeichniss [illegible] IV. und einem Plänchen.

Neue Folge.

[illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XVII.) [illegible] Mark [illegible] Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

[illegible] Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. [illegible] Galli. [illegible] Galli. Mit [illegible] Excursen und einem Plänchen.

Neue Folge.

[illegible] Heft. (Der ganzen Folge Heft XVIII.) [illegible] Mark — Pf. [illegible] Fr.

Inhalt:

[illegible] Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. V. [illegible] Galli. Mit [illegible] Excursen und [illegible] Beilagen, nebst Orts- und Personenverzeichniss.

[illegible] Psalterium Aureum von Sanct Gallen. Ein Beitrag zur Geschichte der Karolingischen Miniaturmalerei. Mit Text von J. R. Rahn. Mit [illegible] Tafeln und 22 Holzschnitten. Fol. cart. 20 Mark. 25 Fr.

[illegible]rkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. Teil III. [illegible] Lieferungen. Per Lf. 5 Mark. [illegible] Fr.

[illegible] v. Watt (Vadian) Deutsche historische Schriften. Herausgegeben von Ernst Götzinger. Band I—III à [illegible] Mark. [illegible] Fr.

[illegible], [illegible] Joh. Peregrin Zwyer von Evibach. Ein Charakterbild aus dem 17. Jahrhundert. Mit Porträt. [illegible] Mark. [illegible] Fr.

STACKS LIBRARIES

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen.

Neue Folge. 9. Heft.

(Der ganzen Folge XIX.)

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(C. FEHR.)
1884.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
STACKS
6-1873

FRIDOLIN SICHERS CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST GÖTZINGER.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen. I–X. Lex.-8. 1862–68. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 Fr.

Inhalt:

Der I. Halbband enthält:

I. Christian Kuchemeisters neus Casus Monasterii S. Galli, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.
II. Ueber das Zeitbuch der Klingenberge. Von Prof. G. Scherrer.
III. Materialien zur Geschichte der letzten Tagsatzung der alten Schweiz. Mitgetheilt von C. Morel.
IV. Die zwei ältesten Freiheitsbriefe der Stadt St. Gallen in deutscher Sprache. Neu herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach. — Bericht des historischen Vereins etc.

Der II. Halbband enthält:

I. Kurze Chronik des Gotzhaus St. Gallen, herausgegeben durch Prof. J. Hardegger.
II. Zwei Denkmäler des frühern Criminaljustizwesens in unserem Vaterlande. Aus St. Gallischen Archiven gezogen von W. E. v. Gonzenbach.
III. Nachlese stiftsanctgallischer Manuscripte. Von Prof. Scherrer.
IV. Spaziergang eines Altertümlers im St. Gallischen Oberland etc.

Der III. Halbband enthält:

I. Die Urkunden Ludwig des Frommen für Cur. Von Dr. Th. Sickel.
II. Beiträge zur toggenburgischen evangelischen Kirchengeschichte. Von Pfarrer H. G. Sulzberger.
III. Die Pest im Kloster St. Gallen anno 1629, von Prof. Hardegger.
IV. Zwei Ordnungen aus den Zeiten Abt Ulrich's VIII. (Rösch), von E. v. Gonzenbach, Stiftsarchivar.
V. Ausgrabungen bei Malerva. Von P. Immler.

Der IV. Halbband enthält:

I. St. Gallen unter den ersten Karolingern. Von Dr. Th. Sickel.
II. St. Gallische Rathssatzungen aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Fortsetzung der Mittheilungen aus dem Stadtbuch. Von W. E. v. Gonzenbach.
III. Geschichte des Capitels St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Lostrennung der oberthurgauischen und rheinthalischen Geistlichkeit anno 1689. Von H. G. Sulzberger, Pfarrer.
IV. Römische Strassenzüge im Kanton St. Gallen. — Dritter Bericht etc.

Die Lieferungen V—X enthalten (in 2 Teilen):

Johannes Kessler's Sabbata. Chronik der Jahre 1523—1539. Herausgegeben von Dr. Ernst Götzinger.

Neue Folge.

1. Heft. (Der ganzen Folge Heft XI.) 3 Mark 60 Pf. 4 Fr.

Inhalt:

I. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler und Hermann Wartmann.
II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Meyer von Knonau.
III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.
IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1772. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.
V. Verzeichniss der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.
VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen.

Neue Folge. 10. Heft.

(Der ganzen Folge XX.)

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

FRIDOLIN SICHERS CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST GÖTZINGER.

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

Einleitung.

Handschrift; Person des Verfassers; Umfang, Plan und Geist der Chronik; Sprachliches.

Neben den beiden classischen Geschichtswerken seiner Reformation, neben Vadian und Kessler, besitzt St. Gallen drei nach Inhalt und Umfang weniger bedeutende Reformationschroniken, von Miles, Sicher und Rütiner. Über das fragmentarisch erhaltene Geschichtsbuch des Hermann Miles, Pfarrers zu St. Mangen, ist in unsern Mitteilungen Bericht gegeben worden[1]); die schwer lesbare Hand Rütiners wartet vorläufig noch ihres Entzifferers; Fridolin Sichers Chronik liegt nunmehr in einer ersten vollständigen Ausgabe vor.

Unbekannt war das Buch längst nicht mehr; man hat Copien davon seit dem 17. Jahrhundert; eine Copie von der Hand I. v. Arx besitzt die Bibliothek zu Donaueschingen; derselbe von Arx führt unsere Chronik öfters als Quelle namentlich reformationsgeschichtlicher Tatsachen an; Gustav Scherrer hat in den „Kleinen Toggenburger Chroniken", St. Gallen 1874, dem ersten Teil der Chronik eine Untersuchung gewidmet. Eine allseitige Behandlung des Werkes jedoch nach Plan und Auffassung namentlich hat bis jetzt gemangelt und soll in gegenwärtiger kurzer Abhandlung zum ersten Male versucht werden. Das vorhandene Material lässt es angemessen erscheinen, dass die persönlichen Mitteilungen über den Verfasser mit in die Besprechung des chronikalischen Inhaltes eingeordnet werden.

[1]) XIV, pag. 107—126.

Die älteste, auf der Stadtbibliothek liegende Handscl Nr. 71, ist ohne Zweifel die Original-Handschrift Sichers. ist mit einer Copie des 18. Jahrhunderts zusammengebu worden und enthält 100 Blätter in Folio. Dieselben sind einem alten Ordner, aber nicht vom Verfasser, in 20 ungleic Fascikeln numerirt, deren einige bloss aus einem Blatt beste Fasc. 9 und 10 sind vom Ordner versetzt worden; sie gehö wie der Zusammenhang des Textes ausweist, hinter Fasc. siehe S. 88, Note 2; eine Lücke von mehreren Blättern, s pag. 235, hat der Ordner offenbar schon vorgefunden, aber n angemerkt. Fasc. 1 und Fasc. 10—20 zeigen besseres Pa grösseres Format und sorgfältigere Schreibung, die freilich n immer anhält; bloss Fasc. 10 ist vom Verfasser in seinen Blättern eigenhändig paginirt.[1]) Im übrigen erweist sich Handschrift als Original-Handschrift des Verfassers durch Identität mit einigen cursiv geschriebenen Notizen in den der Stiftsbibliothek liegenden kalligraphischen Copien Siche durch die vom Momente, von der Quelle, wie es scheint oft der Stimmung beeinflusste, überaus ungleichartige Orthograp und durch die zahlreichen grossen und kleinen Correctu Streichung einzelner Wortteile, Wörter, Sätze und Abschn durch Offenlassen kleinerer Lücken, durch persönliche N in den Text oder an den Rand, lauter Sachen, die nicht Rechnung eines Abschreibers, sondern bloss des Verfassers setzt werden können.

Den Inhalt der Chronik betreffend, so enthält das erste drei Blättern bestehende Fascikel auf den drei beschrieb Seiten — die andern drei sind unbeschrieben — ein mitte einem Satze anhebendes Stück aus den in zahlreichen H schriften vorhandenen und unter den verschiedensten Na

[1]) 217, 1 citirt er Blatt 8. — [2]) Siehe unten V, 3 ff.

gehenden s.g. Zürcherchroniken, vulgo Klingenberg. Wieviel i der Sicher'schen Copie dieser Chronik verloren gegangen, das Ganze oder nur ein Teil, ist nicht ersichtlich.[1])

Dagegen scheint die Ursache, warum Sicher seine Abschrift r Zürcher Chronik bloss bis zum Tode Kaiser Sigismunds, 37, führte, die zu sein, dass ihm von diesem Zeitpunkt an ie für seine Absicht passendere Chronik zu Diensten stand, s bis zum Jahre 1515 reichte und die er folgendermassen irt: „Da hört Hainrich Forers von Liechtenstag kronik d bschribung der händlen und löf, welche siner zit sich ver-ffen hand, uf." Dieses zweite Stück, das etwa den sechsten il der ganzen Chronik umfasst, hat Gustav Scherrer in den Toggenburger Chroniken" näher beleuchtet. Darnach mangelt le nähere Notiz über den genannten Heinrich Forer von chtensteig; dagegen hat Scherrer, veranlasst durch auffallend ele von Forer aufgezeichnete Augsburger Nachrichten, heraus-bracht, dass dieselben einer gedruckten Augsburger Chronik nommen sind, die den Titel führt: Chronica Darinn auff das rtzest werden begriffen die Namhafftigsten geschichten .... ruckt zu Augspurg durch H. v. Erffort 4° a° 1515, spätere sgabe durch Philipp Ulhart 1531.[2])

Bei diesem Tatbestande könnte man sogar vermuten, dass rer gar nicht der Verfasser des Chronikstückes, sondern bloss r Besitzer des Augsburgischen Geschichtsbuches gewesen sei, nn nicht einige Toggenburger Nachrichten darauf hinwiesen, s der Ordner dieser Aufzeichnungen wirklich aus dem Tur-le müsse gestammt haben. Immerhin hielten wir uns für rechtigt, der Gesamtchronik nicht mehr, wie es wohl früher schah, beide Namen Forer und Sicher, sondern nur denjenigen idolin Sichers vorzusetzen. Denn nicht bloss hat Sicher schon

[1]) Vgl. jedoch unten X, 1. — [2]) Scherrer, Toggenburger Chroniken, . 43.

unter die Forerschen Notizen vereinzelt eigene Mitteilu
u. a. über sich selber, gemischt, sondern die Compositio
ganzen Geschichtsbuches ist sein Werk.

Fridolin Sicher ist geboren am Fridolinstag, 6. März
zu Bischofzell, als Sohn des Hermann Sicher und der El
Schwitzerin[1]), nicht unvermöglicher Leute, wie es scheint
ihren Kindern ein ordentliches Erbe hinterliessen; unser Fri
besass u. a. einen Weinberg zu Bischofzell. Von zwei Br
starb Jacob, wohl als Klostergeistlicher, zu Öningen bei S
Rudolf zu Zürich an der Pestilenz.[2]) Eine Schwester war
ehelicht mit dem Metzger oder Viehhändler Peter Lieb z
schofzell.[3]) Mit 13 Jahren trat Fridli Sicher bei Meister M
in Constanz in die Lehre, um die Orgel schlagen zu le
Nach dem im folgenden Jahre jählings auf einer Baden
erfolgten Tode des Meisters mag er — wo wird nirgends g
— seinen theologischen Studien obgelegen haben; wenig
erhielt er 1510 auf Gregorius-Tag von den Chorherrn zu
schofzell die kleine Kaplaneipfründe zu St. Agnes geliehen, w
er im folgenden Jahre auf Quasimodo geniti seine erste M
sang.[4]) Bald darauf, in den Jahren 1512 und 1513, ver
kommnete Sicher seine Organistenkunst während eines Ja
bei Meister Hans von Ravensburg in Constanz. Nach Bis
zell zurückgekehrt, versah er daselbst den Dienst des Organi
zog aber im Jahre 1516 nach St. Gallen, in der Absicht, ein
zwei Jahre an der neu erstellten Orgel tätig zu sein; den
trag seiner Pfründe während dieser Zeit hatte er zu
Restauration der Bischofzeller Orgel bestimmt; da sich abe
Arbeit verzog, blieb er als Organist in St. Gallen, wo er
Zeit lang beim Stadtammann Hetzer zu Tisch war, bis
Jahr 1529, als das Kloster geräumt wurde; da zog er sich
seine Pfründe nach Bischofzell zurück. Doch scheint er sp

[1]) 39, 15. — [2]) 36, 23; 182, 25. — [3]) 133, 21. — [4]) 39, 17.

ıach St. Gallen übergesidelt zu sein. Sein Andenken erhielt
: der Stiftsbibliothek durch 14 von ihm kalligraphisch
hrte Abschriften von Ritual- und Musikwerken, die unter
ɔn Namen und Nummern verzeichnet sind.

J. 1520 Directorium perpetuum, für Abt Franz. 7 Bde. Nro. 532—539.

1527 ein Missale ohne Melodien, für Diethelm Blarer, Nro. 351.

ein Rituale, Nro. 444.

J. 1541 ein deutsches Directorium Sangallense, Läuterbuch, Nro. 445.

J. 1543 Regula S. Benedicti, Martyrologium cum necrologio S. Galli, Nro. 452.

1544 Antiphonarium horarum, Nro. 541.

1545 Liederbuch, Noten ohne Text, mit den Namen der Componisten Okenhem, Josquin, Compere, Obrecht, Agricola u. v. a. Liber Fridolini Sicher organiste in S. Gallo, Nro.

: starb den 13. Juni 1546, 56 Jahre alt, an einer fehl-
ıgenen chirurgischen Operation;[1]) das St. Galler Toten-
rwähnt seiner mit folgenden ehrenden Worten:
546. Amen. Obiit Fridolinus Sicher, presbyter atque
ɔus in Zella Episcopali et sacellanus Sancti Jacobi nec
ganista peritissimus huius venerabilis monasterii, qui se
um elaboravit scribendo atque in cunctis angustiis huius
is permansit immobilis. Cuius anima et omnium defunc-
requiescant in pace.[2])

adian nennt ihn an der einzigen Stelle, wo er ihn über-
erwähnt, den kropfeten Sicher.[3])

'on Arx, III, 261, Note 6. Vgl. unten pag. XX, Beilage I. — [2]) Wart-
las zweite St. Galler Totenbuch, St. Gallische Mitteilungen XIX.
. — [3]) Vadian I, 327, 34.

Es fällt auf, dass das Necrologium nur von dem Verdie
Sichers um Orgel und Bücherabschreiben spricht, und diejen
Tätigkeit unerwähnt lässt, durch die er sich in der Geschic
der St. Gallischen Historiographie ein bleibendes Andenken
sichert hat.

Wie zwar Sicher zu diesen Studien und Arbeiten gelan
sagt er nirgends; doch darf man vermuten, dass sein Umg
mit angesehenen Geschichtsfreunden in Bischofzell dazu m
gewirkt hat. Es sind deren zwei bekannt: Fritz Jacob v
Anwil, der eine kurze Beschreibung des Turgaus herausgegeb
hat und überhaupt ein Mann von höherer Bildung war; er
der zweite Bischofzeller, Ludwig von Helmsdorf, stand
wissenschaftlichem Verkehr mit Vadian; beide besassen
Exemplar der schon genannten alten Zürcherchroniken,
Helmsdorfer überliess das seinige für einige Monate leihwe
an Vadian.[1]) Die Vermutung liegt nahe, dass unser Sicher sei
Abschrift ebenfalls einem der beiden Exemplare entnomm
habe;[2]) wenigstens erwähnt er beide Männer in seinen A
zeichnungen, bei Fritz Jacobs von Anwil Hochzeit sass er un
den eingeladenen Gästen.[3]) Es gieng ihm freilich übel; d
als er, müde und hitzig, auf dem Heimweg in dunkler Na
nach Ach kam, trank er ein Becken Milch in drei Trünken a
„und das würkta; do ich haim kam gen St. Gallen, kaim mi
der durlof oder rûr ain, das ist das buchwe, daß ich 3 wuch
ze bet lag und aber ob 700 stûlgeng gehebt, daß mir niema
das leben gieß. Aber Got der half mir wider uf die fü
dem si lob in ewigkait."

Sicher war offenbar noch jung und zu Bischofzell woh
haft, als er mit seinen Aufzeichnungen begann; da, wo er

[1]) Vadian II, Einleitung, XIV, 19. — [2]) Eines derselben dürfte vi
leicht dasjenige sein, das v. Liebenau im Anzeiger f. schweiz. Gesch. 187
pag. 154, erwähnt. — [3]) 74, 21.

r 1515 mitteilt, dass Hainrich Forers von Liechtensteig onik aufhöre, fährt er weiter: Nun hernach die händel, so zů Fridli Sichers zit sich verloffen hand.[1]) Es waren also läufig nicht, wie bei Kessler, Vadian oder Salat, die Refor- ionssachen, die ihn zu seiner Arbeit bewogen, sondern über- pt Teilnahme an den Begebenheiten der Geschichte. Eben Sinne der Zürcher Chronik und der Aufzeichnungen Forrers r er fort, ohne politische und religiöse Neben- und Hinter- lanken, auch ohne irgend ein durch wissenschaftlich-huma- tische Bildung gesteigertes Interesse — davon findet sich ne Spur bei ihm — schlecht und recht für sich und wohl h unter Umständen für einen „leser dises büechlis oder kro- ", 72,28, den er zuweilen anredet: wie dann vor gehört hast, 8; 225,14; 240,26; oder: wie man dann witer hören wirt ,18, Jahr um Jahr zu melden, was an meldenswürdigen Dingen n zu Ohren gekommen: Kriegsläufte, Geburt, Hochzeit und sterben hoher Personen, Schlachten und Hoftage, Pestilenz, ürmer und Heuschrecken, Diebstähle und Gründung hoher hulen, Türkenkriege und Jubeljahre, Bauernaufstände und unsten, gute und böse Jahre, Hagel und Blitzschlag, grosse sser und Winde, Sonnenfinsternis, Erdbeben und Rollenbatzen, gelrenovation. Nicht immer hat er seine Aufzeichnungen gleich ţelmässig besorgt; als er, dem grossen Schiessen zu St. Gallen entgehen, für einige Zeit nach Einsideln fuhr, sagt er: gieng vil vil für, das ich nicht ain markta, 81,20, vgl. 181,22. Bald chte der Geist der Zeit grössere Ereignisse, die zum Teil ı Chronisten persönlich berührten; schon im Jahr 17 ver- chnet er den „Anhab des Luterschen Handels"; es folgen ı Schlag auf Schlag das Auftreten Zwinglis, die religiös- itischen Ereignisse in St. Gallen, die Wiedertäuferei, der

[1]) 51,3.

Bauernkrieg, die Disputationen, die Kirchenräumungen, der e
Religionskrieg. die Besetzung des Klosters, die dadurch ver
lasste Übersidelung Sichers nach Bischofzell, die zahlreic
Verwicklungen des Jahres 1530, dann noch ein paar Ereigni
aus dem Anfange des 1531sten Jahres, und die Chronik bri
mit einer Bischofzeller Notiz jählings ab.

Der vorliegende Text ist jedoch nicht der erste Entw
aus mehrfacher Anführung späterer Daten, 55, 2; 55, 11 u
53, 2 „do zog ich gen St. Gallen und blaib da, biß der abt
St. Gallen vertriben ward, gschach im 1529 jar", und 68,
„do hat er (der abt von Rüti) gelebt biß in das 1530 jar"; s
gleich aus der Beschaffenheit der Handschrift ergibt sich, d
mit Ausnahme des Fragmentes der Zürcher Chronik der ga
bisher besprochene Text erst nach Sichers Rückkehr n
Bischofzell, also nicht vor 1529, seine jetzige Redaction
halten hat.[1])

Doch scheint unserm Chronisten diese Arbeit noch ni
genügt zu haben. Hatte er vielleicht von jenem Beschlusse
katholischen Tagsatzung zu Brunnen im Mai 1530 vernomn
wonach auf den Bericht hin, dass die Zürcher zur Zeit
ersten Kappeler Krieges von 1529 Alles das, was ihnen zu il
Rechtfertigung dienlich erschienen, hätten aufzeichnen las
auch der Stand Luzern ersucht wurde, mit seinen Schreit
ernstlich zu schaffen, Alles aufzuzeichnen und in eine Sch
zu fassen, was Zürich, Bern und die lutherischen Städte w
den Bund und Landfrieden gehandelt hätten, oder hatte er
den historischen Arbeiten Kesslers und Vadians gehört, o
mag es überhaupt sein und etwa seiner Bischofzeller Freu
Wunsch gewesen sein, dass er namentlich in Hinsicht der
formationsereignisse seine vorhandenen Aufzeichnungen e

[1]) 148, 8 verweist Sicher auf ein oben gehörtes Factum, das unei
bar ist; es scheint ein Fehler der letzten Redaction zu sein.

n, bessern, zusammenhängenderen Redaction unterziehe —
, er begann, und zwar mit einer recht erfreulichen Vorrede,
zweite Bearbeitung seiner Chronik; dieselbe setzt erst
dem Jahre 1515 ein, da also, wo er, die Spur Heinrich
ers von Lichtensteig verlassend, „mit der schlacht zů Mai-
, die man nempt die groß schlacht", seine eigene Arbeit
nnen hatte. Die Vorrede erinnert an die Vorrede der Sab-
und betont u. a., dass der Verfasser auch darum die Arbeit
rnommen habe, „da ich sunst nit beladen bin mit sunder-
en gescheften". Diese zweite Bearbeitung unterscheidet sich
erlich durch besseres Papier, grösseres Format und rein-
ere Handschrift. Der vorhandene Text beträgt etwa zwei
fteile des Ganzen und reicht, abgesehen von einer Lücke,
che den Zeitraum von der Mitte des Jahres 1528 bis zum
en Kappelerkriege umfasst, vom Jahr 1515 bis in die Mitte
Jahres 1530, also nicht ganz so weit wie die erste Bear-
ung. Es ist wahrscheinlich, dass sie erst nach Beendigung
ersten Bearbeitung um Neujahr 1531 begonnen und in ihrer
ltenen Gestalt vor der Schlacht bei Kappel beendigt war;
dem durch die Katastrophe herbeigeführten Umschwung
allgemeinen Stimmung findet sich keine Spur. Sonst unter-
eidet sich die zweite Bearbeitung von der ersten durch eine
itere Anlage; was dort meist in einzelnen Abschnitten ver-
war, wird hier in grössere Abschnitte zusammengezogen,
der Bauernkrieg,[1]) die Schicksale von St. Kathrina u. a.;
h bleibt sich die Darstellung nicht gleich, einzelne Abschnitte
ken sich vollständig, in andern tritt wirklich in der spätern
rbeitung ein höheres Mass anschaulich epischer Darstellung
Tage. Von chronologischer Unordnung aber, die man bis
der Chronik vorgeworfen hat, ist nach der Erkennung des
estandes nicht mehr zu sprechen.

[1]) Vgl. 206, 17; 213, 12.

Papier, Format und Schreibweise des Fragmentes d Zürcherchronik lassen vermuten, dass Sicher dieses Stück sein Chronik ebenfalls erst jetzt gleichzeitig mit seiner zweiten B arbeitung auf-, vielleicht auch bloss nochmals abgeschrieben h

Suchen wir uns schliesslich die einzelnen Züge zusamm aus denen sich der besondere Charakter des vorliegenden G schichtsbuches sowohl als seines Verfassers zusammensetzt, s ist bereits erwähnt, dass Sicher auf den Namen eines gelehrt Mannes, eines Humanisten keinen Anspruch hat. Auch sein äussern Lebensverhältnisse liessen ihn nie in den Vordergru der Zeitgeschichte treten; Kessler und Salat erwähnen ihn nich ebensowenig findet sich sein Name in den officiellen Refo mationsacten. Er hat offenbar wenig Gelegenheit gehabt, d Ereignissen der Zeit und ihren Trägern persönlich nahe zu treten den Namen Kesslers nennt er einmal vorübergehend, denjenig Vadians nur als Präsidenten der Berner Disputation und a Schiedsrichter der Bischofzeller. Sich wichtigere Actenstück Briefe u. dgl. zu verschaffen, war er selten in der Lage; ein der Friedensschluss von 1529 und Turgauer Beschwerde-Artik von 1530 sind von ihm in die Chronik aufgenommen; son erwähnt er als Originalquellen einen Brief, der dem Abt v Einsideln zugekommen sei, den Augsburger Reichstag betreffend[1] und einen schönen Brief, den ein gewisser Baltasar Rug v Danneck über die Belagerung Wiens an seine Mutter in Ro schach geschrieben;[2]) Stellen daraus finden sich schon in d ersten Bearbeitung.[3]) Wie er überhaupt das Hauptaugenme auf die nähern, von ihm selber beobachteten Ereignisse richt auf die St. Gallischen, Turgauischen, Bischofzellischen und Co stanzischen Geschichten, so meldet er auch gern den Ante welchen Angehörige dieser Gegenden und Orte an den äuss

[illegible] — [2]) 258, 1. — [3]) 118, 28.

ändeln genommen haben, vgl. 158, 25; 179, 3. 4; 180, 6; 4, 27. 30; 237, 9. 28; 241, 15. Sonst muss er sich mit Hören-gen begnügen: als ich hör, 86, 8; als man mir sagt, 93, 15; 6, 20; 169, 9; als mich ietz fürkompt, 149, 9; 156, 1; wobei m manchmal begegnet, dass er seine Aussage wieder gänz-ch zurücknehmen muss; so schreibt er an den Schluss einer otiz über die Einnahme der Burg Stoffen im Hegau: ist als chtz, ich darf schier nit mer uf hörensagen schriben, 171, 14; d neben einer Mitteilung über Constanzisch-bischöfliche An-legenheiten stehen von seiner Hand die Worte: als nun luft. lles nur Schwindel!) Doctor Niclauß hat es gesagt, ist aber logen, 156, 9.

Auch die sprachliche Kunst Sichers ist nicht weit her; er rsieht sich jeden Augenblick, macht viele, ja sehr viele Schreib-hler: Holand statt Poland 6, 5; Parensberg statt Farnsburg , 11; das Hauptschloss der Deutschherrn in Preussen heisst m Menaberg statt Marienburg 11, 31; aus dem vogt Lafater acht er einen Laffart 14, 28; aus dem Dr. Faber einen Frabri 3, 16; statt Fulda schreibt er Fulga 169, 4; statt Ochsenhusen schenhußen; statt geschütz gsützt 185, 16 oder gsützsch 186, 71; tatt gen Rom: gerum 256, 19; Fehler, denen bald mangelnde ufmerksamkeit, bald offenbar Mangel an Kenntnissen zu Grunde egt und mit deren Vorhandensein eine gewisse Vorliebe für usländische Wörter fast komisch contrastirt: pro culpa pro-ernieren 100, 2; es ward im silentium imponiert 92, 15; er at sich reficiert 165, 32; per fort 173, 4; per phas et nephas 55, 11. Der syntaktische Aufbau der Sicherschen Sprache ist igelenk, zu viel Natur, um rechte Kunst, zu viel Kunst, um chte Natur zu sein. Entgegen der einfach verständlichen Schreib-eise der Forrerschen Mitteilungen beginnt Sicher, wenn er nicht t „anno . . . geschah das und das“ einsetzt, 12 mal mit als n, 27 mal mit do nun, 6 mal mit und do, 7 mal mit als

dann und im weitern mit wie man, do man, und al
nun, als man, dwil nun und so nun; wobei der B
erstatter freilich für die Zählung nicht rechtlich behaft
will. Und wenn er nun an sein „wie man" etc. eine
mehrere lange und längere Vordersätze angehängt, so
er sich oft in dem Irrgarten der Syntax und findet de
nicht mehr aus dem Labyrinth.

Ein Zug des Kleinen mag es auch heissen, dass
Handlungen der Person oder des gemeinen Wesens mi
liebe am Mass der Kosten prüft, die sie mit sich ge
1500 fl. hat den St. Gallern ihr großes Schiessen gekostet;
hat den Arbonern ihre Glaubensänderung gekostet; und
haben dem Fridli nicht seine beiden Brüder gekostet, u
Pfarrpfründe zu Dielsdorf, welche vil costet hat und
costen, pfründ und als verloren.[1]) Ich habs Got ergeb

Und dennoch ist unser Chronist eine nichts weni
unerfreuliche Erscheinung; denn ihn zeichnet aus ein un
starker Grad von Wahrheitsliebe, Redlichkeit, Ehrlichke
parteilichkeit, Güte und Milde. Ob er schon dem alten G
treu geblieben, so ist keine Spur von leidenschaftliche
gar gehässiger Beurteilung und Verurteilung seiner Gla
gegner bei ihm; er erinnert darin am meisten an Kessl
freilich den Ereignissen näher steht und unsern Sicher
dung und am Umfang der sittlich-religiösen Anschauunge
übertrifft; beide aber sind rechte Hebräer, an welche
falsch ist.

Im besondern erscheint als Zeugnis von Wahrheitslie
Umstand, dass Sicher es unumwunden zugibt, wenn er
nicht weiss: ursach mag ich nit aigenlich wissen, 73, 24;
92, 3; 220, 28; weiß ich nit gruntlich 214, 18; das laß ic

[1]) 38, 18. 24; 57, 1.

, oder nein, 121, 13; 253, 14. 19; 257, 17; das laß ich sin, b es war oder nit war si 99, 22; das ich ietzmal laß ston; ir zimpt nit witer, ich müeßt sunst antwederem tail recht oder nrecht geben: das verston ich nit, darumb hör ich nun uf 187, 28; namentlich sagt er das in der Vorrede zur zweiten earbeitung: Bit och darbi mengklichen, daß jeder im besten, ls dann geschehen ist, von mir annem; dann ich nüt darzů noch darvon wil ton mit Gottes hilf, der da ist die warhait, lann wie es sich verloffen hat und wie es mir zwissen ist, 178, 20.

Ganz besonders zeigt sich seine angeborene Redlichkeit nd Milde in seinen religiös-politischen Mitteilungen, so u. a. arin, dass er seine stehende Formel, die er jedesmal bei der Nachricht eines Todesfalls anwendet: dem Gott gnad, auch bei Feinden der alten Kirche nicht unterlässt; wo er den zu Schwiz in den Flammen erfolgten Tod des Pfarrers Kaiser und wo er die Hinrichtung eines bösen Schwindlers und phisicus, des Dr. Iserinus zu Veldkirch erwähnt — von dem er sich übrigens einst hatte prophezeien lassen [1]) — da fügt er beidemal bei: dem Gott dannocht gnad.[2])

Deutlicher noch zeigt sich dieser Zug bei allen Berichterstattungen über den Gang der Reformation: kein unlauteres, unschickliches, böses Wort über Luther, Zwingli, Kessler, die Wiedertäufer, die Zürcher, die St. Galler; ja es fühlt sich oft etwas heraus, als ob er eigentlich im Grund der Seele mit der Lehre des Evangeliums — so nennt er sie ohne Scheu — einverstanden sei, so dass der Leser sich zuweilen fragen mag: ist der Mann evangelisch oder gehört er dem alten Glauben an? Nur an zwei Orten macht er über die rücksichtslose Politik Zwinglis und der Zürcher kurze Bemerkungen, die wohl nicht allein seine persönliche Meinung repräsentiren: einmal, da er

[1]) 163, 6. — [2]) 76, 29; 110, 21.

erzählt, wie die Zürcher ohne Rücksicht auf die übrigen r gierenden Orte im Turgau, Gotteshaus und im Rheintal herum reiten und die Bauern auf ihre Seite ziehen, da setzt er b „das tet aber der deckel, das ist das gotzwort", 106, 8; und d andere mal, wo er erzählt, die Sage gehe, daß Zürich von Be ernstlich gebeten und erinneret worden sei, wie Zürich ke Glimpf, Fug noch Recht habe, den Abt von St. Gallen v seiner Abtei zu treiben, da fährt er fort:

„Aber wie im was, ee und inen antwurt von denen v Zürch klain und groß räten gegeben ward, ward sin der Zwingli innen und kaim ain die kanzelen und predigete und schlûg di schellen dermaß denen von Zürch um die oren, daß die Zür cher denen von Bern ir bet abschlûgend, kainswegs inen d wilfaren, sonders irs fürnemens beharren."

Fridli Sicher ist ein geborener Mann des Friedens und, füge wir bei, des bürgerlich sichern Rechtszustandes. Die Nachrich von dem in Bischofzell vernommenen Frieden des Jahres 152 begleitet er mit den Worten: „Ich man, nüt wol 2 oder 3 ta darnach kam botschaft, der krieg wer gericht; größere frôd i mir nüt allain, sonder aller welt, als ich gesehen hab, nie wider faren, kain und mag ich wol sagen", 113, 25; 228, 3. Scheint er auch im ganzen mit den Principien der evangelischen Lehr zu sympathisiren, so steht er doch unentwegt zu seinem Herr dem Abte, „welchem Got der her glück zû sel und lib mitteile well, beger ich von herzen. amen." 151, 17. Vom Abt heis es auch: also gût recht halt man jetz mengklichem, das Go dem hern geklagt sige, 147, 26; und: man laßt einen wol vo dem sinen gon, aber kommerlich laßt man in wider zuhi kommen 271, 16. Bürgerliche Unruhe, Zwietracht und Unbotmässigkei ist ihm zuwider und für die Freiheitsgelüste der Gotteshausleut hat er keine Teilnahme: „da Got vor sig, daß wir kein onrû haben, 257, 30; und: denk schier, ir mûtwill und regiment we

:h ordnung Gottes abgestelt werden", 264, 27: „aber", sagt :in ander mal, „es mûst eben ainmal also hindurch, 70, 25. r: Got der her geb gnad," 73, 7.

Dieselbe Stimmung, die Sache Gott anheimzustellen, findet ı auch vielfach bei der Erzählung seiner eigenen Lebens- icksale. So bei Anlass der verfehlten, ihm vom Abt geliehenen ünde zu Dielsdorf oder Regensberg, die ihm nie zu Teil rde, „allain uß betrug mines vicaris halb, hieß her Fridli ller; wer ze lang zů beschriben, was listen, ducken und bschiß mit mir umbgangen ist. Ich habs Got ergeben."[1]) Und :der nach dem Tod seines Bruders Rudolf, an welchem Fridli) Gulden Nachteil erlitt: „Noch hebt Got der her den wagen, n si lob in ewigkeit!"[2]) Und wieder, wie er bei Anlass des ten Kappeler Krieges die Vertreibung der Mönche und Kapläne ; dem Kloster St. Gallen mitteilt, da sagt er:

„Fridli Sicher kam dozmal nit henin in das kloster, er s on alle gferd zů Bischofzell, und do er der conventhern l der caplanen gfangknuß vernam, do lobt er Got, daß er verwalter was gesin, und ist noch zů Zell, er hat och da big ain pfründli."[3])

Übrigens lobt er nicht bloss Gott den Herrn, er freut sich :h — denn er ist kein Kopfhänger — eines heitern Lebens- nusses. Sicher ist Liebhaber guten Weines; bessern als den er (natürlich bis dahin) hat er keinen getrunken;[4]) „er wolt ı verjesen, für und für blaib er most, süeß wie hunig, doch ırd nit sonders vil wins." Wo die Chronik zum Jahr 1484 ichtet, „daß wunder vil opß und vil gůtz wins ward, daß man ı alten win ußschüttet", und ferner, dass in demselben Jahr · Abt von St. Johann im Turtal gestorben sei, da fügt sie : Ee wie kond er sterben des gůten jars! 23, 27. Recht er-

[1]) 56, 19. — [2]) 57, 1. — [3]) 286, 25. — [4]) 53, 5.

freulich ist der Bericht von seiner Wallfahrt nach Köln und Achen:

„It. im jar 1522 für ich mit Christan Schriber gen Zurzach und darnach durch nider den Rin ab biß gen Kölln, und darnach gieng ich gen Ach; lusterige(!) vart hab ich min lebtag nie geton; wann es gegen Got joch kainen verdienst het, so solt doch ainen allain das land ze besehen semlichs müeg nit bduren. Doch verzart ich 12 gl. und spart zů den eren und noturft nüt; was eben 5 wuchen uf der vart", 185, 27.

Erinnern wir endlich an die manchmal recht dramatische Anschaulichkeit seiner Darstellung, an die Proben eingestreuter Volksweisheit, an den nicht seltenen auffallend plastischen Ausdruck: „Wir komend hinder das buwen (der orgel) wie ain metze hinder das tanzen, 181, 3; also zůntz ab nach und nach wie ain kerz, 70, 32; wurt ze lang, darumb stell ich die müli ietzmal", 223, 11, so mag sich als Resultat unserer Darstellung ergeben, dass unser Chronist, wie ein guter Organist und fleissiger Schönschreiber, so auch ein brauchbarer, ehrenwerter Chronist und zuletzt ein guter Mensch gewesen sei.

Was die Sprache Sichers im engern Sinne betrifft, so ist voraus zu bemerken, dass die Unsicherheit der Schreibung, die Zerstreutheit des Verfassers und der offenbare Mangel an sprachlicher Bildung es oft ganz unmöglich machen, den Tatbestand der einzelnen Formen festzustellen. Sein Sprachstand ist der schweizerisch-alamannische, wie er im schweizerischen Schrifttum dieser Zeit vorzukommen pflegt; doch erscheinen nicht selten, seis aus den dem Chronisten vorliegenden schriftlichen Quellen, seis aus Reminiscenzen anderer Art, einzelne kanzleideutsche Formen, z. B. 7, 17: do schrib der kaiser den reichsstetten; 142, 8 Lanteri statt Lutherei; 18, 31 Neuß neben 32 Nüß; 11, 30 teusche herrn; 57, 21 kriechisch Weißenburg; 15, 19 rathaus; 55, 23 u. 26 Reutlingen neben

lingen; 57,23 eingenomen; 60,6 beistand. In dem Brief es in Österreich sich aufhaltenden Turgauers, 258,1 ff., stehen ə und neue Vocale ganz unvermittelt neben und durch einler. Wie oft in St. Gallischen Schriften spuken auch hier wäbische Formen: rauthaus 28,20; haut = hat 46,29; cht 13,1 neben achit 13,3.

Was sich sonst an auffallenden vocalischen Anomalien findet, ebenfalls bei andern Autoren vielfach belegt; so:

ai statt *a:* ain S. Jacobs tag, ainheben, Ainsidlen; Tail 113,14;

ā „ *ai:* clader, Halbrunn, Liechtenstag, Stan, Adgnossen;

o „ *ou:* roben, hopt, hoptman, och, erlobung, tofen, kindertof, widertof;

o „ *a:* worent, wonn;

a „ *o:* nach statt noch 52,3;

e „ *ō:* geher, ich her.

Als consonantische Erscheinung sei bloss die Unsicherheit von *b* und *p*, *d* und *t* erwähnt; Beispiele davon finden sich Register; namentlich fällt das häufige *d* auf: sie datend, cken (Tücke), drinken, dochterli, dot, sie dünt, erannen, deding, döfer neben töfer.

Auf dem Gebiete der Flexion bedarf die durchgehende sicherheit der Formen in einer Übergangszeit und zumal bei em so wenig sichern Schreiber kaum der Erwähnung. Sicher entümlich sind Formen wie kostata 27,4; kosteta 37,25; ıtzata 85,28; spürta und markta 100,17; lebta, kofta), 13. 14; es tagata und nachtata 108,28; machota 179,28; aßata 182, 16.

Noch ist Rechenschaft zu geben über unsere sprachliche andlung des Textes.

A. Vocalismus. Hier sind es die Umlauts-Zeichen u
das Zeichen des Diphthongs û, welche Schwierigkeiten ver
sachten. Sicher ist sehr willkürlich in der Verwendung d
selben, und in sehr vielen, ja in den meisten Fällen lässt
das Zeichen des Umlautes, oft auch das o über u weg; in and
Fällen schreibt er es, manchmal aber über Laute, wo gar ke
Zeichen hingehört. Von der Ansicht ausgehend, dass Publ
cationen, wie die vorliegende, in erster Linie dem Gebrauche d
Geschichtsfreundes und nicht des Philologen zu dienen pflegen
habe ich die Umlaute überall wiederhergestellt, wie sie im Mhd
zu Recht bestehen, wobei nach Sichers Vorgang ein Unterschie
zwischen *ö* und *œ*, *ä* und *œ*, *ü* als Umlaut von *u* und *ū* al
Stellvertreter von mhd. *iu* nicht berücksichtigt wurde; so i
auch der Diphthong *uo* überall in sein Recht eingesetzt und sind
die Nebenzeichen da beseitigt, wo sie von Sicher unachtsam
angewendet worden sind. Das Zeichen *y* ist ausser in Eigen-
namen durch *i* ersetzt worden.

B. Consonantismus. Hier sind die bekannten Vereinfachungen in der Consonantenhäufung zur Anwendung gekommen:

a) in unbetonten Silben Verdoppelung des Auslauts: artikell, sigell, sonst selten;
b) in betonten Silben Verdoppelung des Auslautes nach einem Vocal, dessen Länge durch die diphthongische Natur des Vocales zweifellos bewiesen ist: huff, er bott, kofflüt, tettend, schûffend;
c) Verdoppelung des Consonanten, wo ohnedies Doppelconsonanz vorhanden ist: tantz, volck, dapffer, dorff, hanff, hilff.

Das von Sicher sehr willkürlich verwendete *dt* habe ich überall in *t* umgesetzt, mit Ausnahme des Wortes Aidgnossen, das, nur seltener, auch mit *d* geschrieben vorkommt. Die Adverbien dann und wann, welche bald mit einfacher, bald mi

:r Schlussconsonanz erscheinen, sind der Consequenz überall in der letztern Form gedruckt; dem leichtern dnis zu lieb ist das Bindewort daß, welches von Sicher nit *s*, einigemal aber auch *dz* geschrieben wird, überall Form daß gebracht.

Beilage I.

Daten zum Leben Fridolin Sichers.

1490 Fridolinstag, geboren zu Bischofzell 39, 23.
1503 Kommt zu Constanz in die Lehre 35, 7.
1510 Erhält von den Chorherrn zu Bischofzell die Pfrund S. Agnes 39,
Mutter und Vater sterben 39, 19.
1511 Erste Messe 39, 22.
1512 Zweite Lehrzeit 35, 19.
1516 Organist zu St. Gallen bis 1529 53, 1; 180, 21.
1517 Prüft mit Hans Vogler die Orgel zu Bischofzell 55, 2.
1518 Beim Stadtammann Hetzer in St. Gallen zu Tisch 53, 12; 184,
1519 Flieht vor dem grossen Tod nach Bischofzell 55, 20; 182, 15.
Sein Bruder Rudolf stirbt 56, 27.
1520 Erhält die Pfrund zu Dielsdorf 56, 12; 183, 4.
Sein Bruder Jacob stirbt 56, 23.
Copirt das Directorium perpetuum, Einl. V.
1522 Wallfahrt nach Achen 185, 27.
1526 Krankheit 74, 21; 229, 8.
1527 Copirt ein Missale, Einl. V.
Fährt während des grossen Schiessens nach Einsideln 81, 20.
1528 Kommt mit andern Priestern ins Kloster 83, 29.
1529 Lebt zu Bischofzell 112, 13.
Wird bei einem Besuch zu St. Gallen acht Tage auf der Hell
halten und verhört 114, 21; 238, 17.
Sein Neffe Lienhard Lieb ertrinkt in der Sitter 133, 21.
Dankt Gott, dass er nicht mit den übrigen Kaplanen gefangen
236, 27.
Vor Rat zu Bischofzell 242, 27.
1530 Nochmals vor Rat zu Bischofzell 271, 20.
1541 Copirt das Directorium Sangallense, Einl. V.
1543 Copirt die Regula Sancti Benedicti, Einl. V.
1544 Copirt das Antiphonarium horarum, Einl. V.
1545 Copirt das Liederbuch, Einl. V.
1546, 13. Juni. Stirbt.

Beilage II.

ptisches Inhaltsverzeichnis beider Bearbeitungen.

earbeitung.

	pag.
r Kurfürsten an und Bern	3, 1
den Bischof von ız	4
·ller im Bann	6
bei Gossau	7
und Kaiser	10
starb	4, 1
r Zürcherchronik.	
Forer'schen Chronik.	
h v. Toggenburg	3
t v. Österreich Kaiser	5
ıkrieg	7
·gisches	11
	16
ırcherkrieg	5, 1
achen	25
aken. Hoftag zu ·rg	6, 9
Friedrich gegen lgenossen	7, 16
ürcherkrieg ge- Safoierhändel	8, 9
ıl zu Einsideln	9, 1
achen	7
·ergisches	9, 16
ıes Jubeljahr	22
·ieg verrichtet	27
·ergisches	29
ein gewonnen	10, 4
ın in Augsburg	9
achen	17
purg gegen d. Türken	
ɔuz gepredigt	25
ın gestorben	32
uh	11, 1
aels Fahrt	27
·Herren Sachen	30

II. Bearbeitung.

I. Bearbeitung.			II. Bearbeitung.
anno		pag.	
1459	Österreichisches und Bairisches	12,3	
	Maximilian geboren	6	
	H. Friedrich König v. Ungarn	10	
1460	Eidgenossen vor Wintertur	12	
	Feldkirch verbrannt	15	
1462	Wirtenbergisches	16	
	Kaiser Friedrich zu Wien belagert	13,6	
1463	Türkenzug	30	
	Mainz verraten	14,8	
	Dito Frankfurt	14	
	Universität zu Freiburg i/B.	30	
1467	Schlegelkrieg	15,1	
1463	Witterung. Tur überfroren	15,5	
1465	Dito	8	
1467	Dito. Tod zu Lichtensteig	11	
1468	Berner ziehen ins Sundgau	17	
1469	Kaiser Friedrichs Wallfahrt nach Rom	16,3	
	Toggenburg schwört d. Abt	5	
1470	Witterung	9	
	Bairisches	13	
1471	Karl v. Burgund vor Neuss	17	
	Türkensachen	21	
	Universität zu Ingolstat	23	
	Witterung	24	
1472	Mailändisches	27	
	Witterung	29	
	Tag zu Constanz	17,1	
1473	Sonnenberg geschleizt	7	
	Bilgeri von Heudorf	15	
	Witterung	23	
1474	Hagenbachs Tod	18,11	
	Burgund vor Neuss	29	
	Tag zu Feldkirch. Zug vor Eligurt	19,3	
	Grosser Wind	19,9	
	Universität zu Tübingen	16	
1475	Kindli von Trient	18	
	Zug nach Lausanne	21	
1476	Schlacht bei Grandson	23	
1475	Witterung	20,3	
	Tod zu Lichtensteig	8	
1476	Witterung	10	
	Burgunderkrieg	21	
	Schlacht bei Murten	29	
	Mailändisches	21,7	
	Pfalzgraf	9	

I. Bearbeitung.

no		pag.
1476	Schlacht bei Nancy	11
	Eidgenossen geg. Frankreich	20
	Maximilians Heirat	23
1478	Philipp v. Österreich geboren	25
1477	Witterung	27
	Zug nach Bellenz	29
1478	Tag zu Zürich	22, 7
1480	Gross Wasser	10
	Zug nach Chalons	16
481	Constanzisches	24
	Ulrich Rösch baut zu St. Gallen und Rorschach	26
482	Tod zu Glarus	23, 1
	Zürcher verbrennen einen Ketzer von Strassburg	3
83	Witterung	12
84	dito	22
	der Abt von St. Johann stirbt	26
85	Glattburg zerstört	29
	Sonnenfinsternis	24, 3
	Wien gestraft. K. Friedrich stirbt	7
86	Maximilian König	16
87	Bairisches	17
	Bruder Klaus stirbt	20
	Sigmund nach Venedig	23
88	Maximilian in Flandern gefangen	25
	Schwäbischer Bund aufgerichtet	25, 4
	Wind auf dem Walensee	8
89	Abt von St. Johann stirbt	15
	Waldmannischer Handel. Ähnliches in St. Gallen	17
	Rorschacher Klosterbruch	26, 20
90	Fortsetzung	27, 1
91	Abt Ulrich stirbt	27
89	Niederländisches	28, 1
90	Österreichisches	3
91	Reichstag zu Nürnberg	6
	Brunsten	28, 7
92	Bairisches	14
	Brunst. Turbrugg bei Lichtensteig	17
93	Brunst zu Schennis	19
	Österreichisches	21
94	dito	25
	Schlacht zu Jelin	27

II. Bearbeitung.

I. Bearbeitung.

anno		pag.
1494	Brunst zu Utznach	30
	„ „ Bischofzell	29, 1
	„ „ Schwarzenbach	6
1495	Wirtenbergisches	8
1494	Eidgenossen nach Neapel	14
1495	Eidgenossen ins Turgau	17
1488–96	Der H. von Mailand verlegt den Franzosen den Weg aus Neapel	24
1496	Wirtenbergisches	30, 18
	Reichstag von Worms	22
	„Franzosen“ oder Blattern	23
	Glocken in Lichtensteig	28
1497	St. Gallen Stadt in der Acht	31, 1
	oder 98 Sigmund u. Karl v. Frankreich gestorben	7
1498—99	Schwitzer (Schwaben-) krieg	11
1500	Mailänder Sachen	34, 4
1501	Rollenbatzen	14
1502	Hagel im Turgau	20
1503	Crützlach (?)	22
	Drei Päpste	24
	Eidgenossen nach Luggaris	27
1504	Sicher kommt nach Constanz in die Lehre	35, 7
	Witterung	21
	Abt Geissberg erwählt	23
	Pfalzgräfliches	25
	Böhmer Krieg	29
1505	Reichstag zu Köln. Witterung	36, 1
1506	Mülhausen eidgenössisch	3
	Österreichisches u. Französisches	5
	Philipp gestorben. Bologna eingenommen	9
1507	Schlacht am Genower Berg	15
	Fahrt nach Stammheim zu St. Anna	24
	Röm. König zu Constanz	28
	Cardinal Bernhardin nach Augsburg	37, 1
1508	Turgrösse	3
	Erdbeben	16
	Venedigerkrieg	19
1509	Einsideln verbrannt	26
	Eidgenossen nach Venedig	38, 3

II. Bearbeitu

arbeitung.

pag.

nönche zu Bern
it 6
le Grassis ver-
Stadt und Abt
n 16
en mit dem Papst
ankreich 28
ies 39, 15
wollen ihren
ächen 25
en nach Safoien 40, 18
en nach Verona 25
vonnen 41, 10
ius schenkt die
26
ewonnen 42, 1
äen gewonnen 9
ius gestorben 14
ches 18
25
ien bei St. Peter
1 43, 5
g 9
Köln 17
ien ziehen den
n zu 26
ches 44, 1
Novarra ergangen 15
ellenz 46, 27
gen Dission 47, 7
Vind 50, 3
ungen mit Frank-
11
16
ches 25

Forers Chronik 51, 1
icherschen Chronik.
inrat 6
Hall verbrannt 9
Cardinal in Augs-
13
hlacht zu Mailand 17
rgisches 52, 12
Folge der Schlacht
nd 19
nes 31
g 53, 3
nerisches 7

II. Bearbeitung.

pag.

Grosse Schlacht zu Mailand 178, 25

Landschaft Luzern vor die Stadt
185, 3

anno	I. Bearbeitung.	pag.	II. Bearbeitung.
1517	Anhab des Lutherischen Handels	14	
1518	Reichstag zu Augsburg	19	
1515	Mailändisches	54, 11	
1519	Maximilian gestorben	22	
1517	Orgeln zu Constanz, Bischofzell und St. Gallen	28	Orgel zu Bischofzell
1519	Grosser Tod	55, 13	Grosser Tod
	Reutlingen belagert	55, 23	
	Karl Kaiser	7	
1520	Sicherisches	12	Sicherisches
	Brennwald wird Hauptmann zu St. Gallen	57, 3	Brennwald wird Hauptmann
	Österreichisches	22	
	Sterben	30	
	Ungarnkönig stirbt	58, 4	
	Kaiser Karls Krönung	5	
1521	Eppenberg verbrannt	18	
	König Ferdinands Hochzeit	22	
	Graf v. Öttingen gestorben	30	
	Mailand eingenommen	59, 5	Wieder von einer grossen Sch in Mailand
1522	Reichstag von Nürnberg	19	
	Rodis eingenommen	25	Sicher nach Achen
1523	Sickingen gestorben	60, 1	
	Schwäbischer Bund	10	
	Wiedertäufer	14	Wiedertäufer
	Disputation zu Zürich	61, 1	Disputation zu Zürich
	Anfang der Reformation zu St. Gallen	18	
1524	Wiedertäufer zu St. Gallen	62, 1	Wiedertäufer zu St. Gallen
	„ in der Eidgenossenschaft	8	
	Anfang des Bauernkriegs	62, 21.	Anfang des Bauernkrieges
	Ittinger Handel	29	Ittinger Handel
	Dr. Winklers Handel	63, 11	Dr. Winklers Handel
	Abt v. St. Gallen berechtet die Gotteshausleute zu Rapperswil	26	Gotteshausleute zu Rappersw
	Sitter gross	64, 15	
	K. Karl gegen Frankreich	21	
	Villach und Leibach verbrannt	26	
	Bauernkrieg	28	Bauernkrieg 193, 23—197, 14 202, 2; 212, 14-
	Pfaffen fangen an zu heiraten	65, 5	
1525	K. v. Frankreich vor Pavia gefangen	17	Von der Schlacht zu Pavia
	Bauernkrieg	25	

I. Bearbeitung.	pag.	II. Bearbeitung.	pag.
1525 Herzog Friedrich v. Sachsen gestorben	66, 11		
Bettel-Ordnungen	20		
1524—26 Kirchen geräumt	67, 3	Kirchen geräumt	202, 3
Zürich nimmt die Klöster zu seinen Handen	19		
1525 Pfaffheit muss den Obrigkeiten schwören	68, 4	Pfaffheit muss den Obrigkeiten schwören	206, 15
Religions-Gespräch zu Constanz	19		
Zu St. Gallen zuerst Messe abgestellt	69, 9		
524—27 Dr. Wendelin	19		
527 Adam Moser	70, 6		
524 St. Lienhart u. St. Kathrinen zu St. Gallen	11		
25 St. Lorenzen u. St. Mangen	27		
Bauernkrieg	71, 1	Merk Sittich von Ems	211, 9
Disputation zu Baden	73, 8	Disputation zu Baden	220, 3
26 Disputation zu Ilanz	74, 4	Disputation zu Ilanz	227, 22
25 Witterung	15	Witterung	197, 15
26 Sicher erkrankt	21	Sicher erkrankt	229, 8
K. Karls Hochzeit	75, 5		
Würmer	10		
Brunst zu Wien	14		
Türkenkrieg	18		
Ferdinand Böhmen-König	76, 3		
P. Clemens gegen K. Karl	7		
27 Dr. Iserinus zu Feldkirch	14		
Kloster St. Kathrina	77, 1	St. Kathrina	223, 13
Heuschrecken	79, 8		
Drei Sonnen in zwei Regenbogen	13		
Rom eingenommen	24		
Türkenkrieg	80, 9		
Herzogs v. Sachsen Hochzeit	16		
König Ferdinand gekrönt	20		
Derselbe in Ungarn	27		
Schiessen zu St. Gallen	81, 8		
28 Disputation zu Bern	28	Disputation zu Bern	229, 12
Berner Aufruhr	82, 4		
Constanz mit Zürich und Bern verbündet	83, 1		
St. Gallen vertreibt die Messpriester	9	St. Gallen vertreibt die Messpriester	232, 23
Der Abt nimmt sie zu sich	23		
Herzog von Braunschweig in Schwitz	84, 5		
Regensburger Sachen	16		

	I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung.
anno		pag.	
1528	Zeichen am Himmel	27	
1529	Aufruhr zu Basel	85. 8	
1528	Bremgarter Sachen	22	
	Reformation im Gotteshaus	86. 9	
	Bürglen verbrannt	87. 23	
	Reformation zu Bischofzell	88. 1	
	Ölberg zu St. Gallen abgebrochen	25	*Lücke.*
	Jacob Frei Hauptmann	89. 13	
	Dekan von Stammheim gefangen	27	
	Jacob Frei's Verhalten	91. 20	
1529	Jörg von Watt	92. 6	
1527—28	Hans Schindeli u. Franz Sonnenschin am Pranger	16	
1529	Münster zu St. Gallen geräumt	93. 21	
	St. Othmar gerettet	94. 1	
	Schicksal des Münsters	24	
	Rorschacher Sachen	95. 26	
	Abt rettet das Klostergut	96. 9	
	Conventherrn fliehen	16	
	Statthalter Schnepperli gestorben	97. 1	
	Statthalter Marx gestorben	14	
	Abt Franz gestorben	26	
	Kilian Abt	98, 10	
	Abt Franz nach St. Gallen geführt	99. 23	
	Verhalten der Zürcher	105. 1	
	Verhalten der Gotteshausleute	12	
	Gemeinde zu Lömmiswilen	20	
	Zürcher ziehen Rheintal u. Nieder-Turgau an sich	106, 1	
	Die Rheintaler gegen den Vogt von Schwiz	9	
	Hauptleute zu Wil	23	
	Tag zu Rapperswil	107, 5	
	Reformation zu Wil	13	
	Zürcher im Turgau	29	
	Bund mit Österreich	108, 14	
	Tag zu Wil	22	
	Zürich versorgt die Gemeinden mit Prädikanten	109, 3	
	Schwitzer verbrennen den Jacob Kaiser	22	
	Zürcherkrieg	110, 22	Zürcherkrieg

I. Bearbeitung.	pag.	II. Bearbeitung.	pag.
29 Abt flieht	111, 2		
Priesterschaft aus St. Gallen verboten	26		
Lager zu Bar u. Capel	112, 21		
Der Bericht	113, 5		
Zug nach Rheinegg und Rorschach	6		
Gotteshausleute u. Abt	114, 1	Gotteshausleute	238, 8
Die von St. Gallen fangen den Hofmeister	8		
Gotteshausleute wollen frei sein	26		
Turgauer ebenfalls	115, 5		
Verhandlung zu Wil	12		
Besetzung der Gerichte im Gotteshaus	17		
Kernen-Zins abgeschafft	30		
Gotteshausleute bestellen Amtleute	116, 5		
Bestätbriefe für den Abt	12		
Inhibitz von Seite des Abts	20		
Tag zu Baden	117, 1		
Teurung	19	Teurung	240, 25; 262, 9
Convocatz zu Frauenfeld	118, 14	Convocatz zu Frauenfeld	241, 12
Belagerung Wiens	28	Belagerung Wiens	246, 29 u. 258, 1
Englischer Schweiss	119, 14	Englischer Schweiss	250, 1
Sinodus zu Frauenfeld	119, 21	Convocatz zu Frauenfeld	250, 22
Zwingli in Constanz	120, 3		
Abendmahl zu Bischofzell	14		
Verhandlung mit den Conventsherrn	20		
Verhandlung Zürichs mit den Gotteshausleuten	121, 1		
Aufruhr zu Wil	17	Aufruhr zu Wil	252, 25
Gemeinde zu Wil	122, 10		
30 Abt Kilian benediciert	123, 4	Abt Kilian benediciert	256, 10
Wo er seinen Convent hat	9		
St. Lienharts Kirche abgebrochen	124, 1		
Reichstag nach Augsburg beschrieben	11	Reichstag nach Augsburg beschrieben	263, 1
Der Abt auf dem Tag zu Baden	18	Tag zu Baden	263, 16
Botschaft Zürichs nach Weinfelden	125, 9		
Weinfelder Bericht	20		
Botschaft Zürichs nach Bern	127, 1	Botschaft Zürichs nach Bern	265, 17
Turgauer Beschwerden	90	Turgauer Beschwerden	268, 1

I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung
mo	pag.	
530 Schappeler Prädikant im Münster	25	Schappeler Prädikant im
Abt zu Baden abgefertiget	128,4	Abt zu Baden abgefertig
Verhandlungen mit den Gotteshausleuten	128, 15	
Verhalten der Toggenburger	25	
„ „ Gotteshausleute	129, 7	
„ Wils	12	
Der Abt an die Gotteshausleute	18	
Rechnung zu Baden	130, 4	
Antwort an die Turgauer Bauern	11	Antwort an die Turgauer
Turgauer Bauern schicken nach Zürich	26	Turgauer Bauern schicken Zürich
Reichstag zu Augsburg	131, 11	Reichstag zu Augsburg
Frankreich will den rückständigen Sold zahlen	30	
Abt begehrt von der Stadt das schuldige Hauptgut	132,8	
Wohin das Geld gekommen	28	
Hagel im Turgau	133, 10	
Graf Felix v. Würtemberg gestorben	19	
Knab in der Sitter ertrunken	21	
Täufer zu Waldsee	134, 12	
Zwingli an den Kaiser	135, 10	
Kloster zu Diessenhofen bevogtet	20	
Turgauer Mandat, die Zehenden betreffend	29	
Abt auf der Rechnung zu Baden	136, 6	Rechnung zu Baden
[illegible] Orte nach Augsburg	25	
Überlinger Boten zu Ritter [illegible]	31	
[illegible] St. Gallens an [illegible] Abt	137, 11	
[illegible] zu Augsburg	25	
[illegible] der Convent- [illegible]	138, 21	
[illegible] zu Bischofzell und Oberdorf	139, 7	
[illegible] gestorben	140, 19	
[illegible] schwören	141, 21	
[illegible] des Kaisers zu [illegible]	142, 8	

I. Bearbeitung.		II. Bearbeitung.
mo	pag.	
30	Verbot aller Briefe vom Abt 143, 8	
	Span zwischen St. Gallen u. den Gotteshausleuten 144, 3	
	Vorbehalt des Hauptmanns Frei beim Klosterverkauf 145, 13	
	Florenz gewonnen 26	
	Turgauische Angelegenheiten 146, 23	
	Predigermönche zu Constanz 148, 1	
	Abt Kilian ertrinkt 149, 19	
	Diethelm Blarer Abt 150, 23	
	Turgauische Angelegenheiten 151, 27	
	Ein Verrückter zu Sommeri im Turgau 154, 3	
	Bischof von Constanz empfiehlt das Bistum dem Propst von Waldkirch 155, 1	
	Tag zu Baden 156, 11	
	Toggenburger Angelegenheiten 157, 1	
	Saffoier u. Genfer Händel 15	
	Toggenburg kauft sich los 159, 5	
	St. Gallen Kapelle abgebrochen 160, 1	
	Bischofzeller Angelegenheiten, die Canonicate betreffend 160, 17	
	dito, die Gottesgaben betreffend 161, 21	
	Luzerner Hauptmann nicht aufgezogen 163, 8	
	Zwingli auf dem Sinodus zu St. Gallen 164, 9	
	Gotteshausleute in Oberriet 166, 9	
	Grosse Wasser 168, 10	
	Wirtenbergisches 19	
31	Schloss Stoffen eingenommen 170, 14	
	Evangelisches Bündnis 171, 16	
	Bischofzeller Angelegenheiten 172, 17	

Erste Bearbeitung.

231] *Brief der zu Frankfurt versammelten Kurfürsten ürich, Bern und andere Städte, Samstag vor St. Kathrinen-* 1427. *Klingenberg* 202. Nro. 27.[1])

Aber ain brief von den curfürsten dem bischof ze enz. *Klingenberg* 203. Nro. 28.

Der abt von Sant Gallen hat die Appenzeller im ien ban. *Klingenberg* 203. Nro. 29.

[232] Die Appenzeller wurden ze Goßow erstochen dem von Toggenburg. *Klingenberg* 204. Nro. 30.[2])

Küng Sigmund ward kaiser.[3])

) Die Handschrift beginnt mitten in einem Satz: kilchen und dem en Romschen rich gehorsam sin wellendt, *Klingenberg* 202, Zeile 5 ff. nten; *Vadian* II, 3, 38 ff.

) Das Verzeichnis der Gefallenen (Kl. 205) fehlt.

) Dieser Abschnitt enthält: 1) den kurzen aus vier Zeilen bestehen- einleitenden Abschnitt von *Klingenberg* Nro. 31: Anno dni etc. — on *Klingenberg* Nro. 32: It. diser kaiser zoch also gen Rom etc. — on Kl. Nro. 33 den Anfang bis Zeile 12 dieses Abschnittes von oben: ward er des sinen on nutzlich an". — 4) Folgenden bei Henne un- llichen Abschnitt: „Nota. Uf ain mal komendt uß Ungern disem r Sigismundo vierzig tusend guldin. Und do es abend ward und das im kunglichen hof bhalten was: do er schlafen solt, vielend im dan- in was gestalt und wo er diß gelt wolt zenutz bruchen. Do er also emlichen nachdenkes wegen nit kond schlafen, do wackt er alle sine erling uf, sagend: gond illigs, haißen mine rät, ritter und ander zů komen. Und do also die edling und gewaltigen also nachtz eben ze en berûft warend, dacht jeder: was großes ist echt unserm her kaiser anden? warend in großem truren und schrecken. Do tet der kaiser rch oder behalter uf und tailt das gelt, so ihm uß Unger komen under si uß und sagt: Gond nun fridlich hin, jetz kain ich mit ı schlafen, so das gelt hin ist." — 5) Fortsetzung von *Klingenberg* tem er was ain adeliche gestalt etc. bis Zeile 15 von unten: won cht wol übersechen.

[233] Kaiser Sigmund starb. *Klingenberg* Seite [redacted] Nro. 35.

[237[1]] Da man zalt 1436 jar, starb graf Fridrich [redacted] Toggenburg der leßt.

Anno 1438 jar ward erwelet in der fasten zů künig he[redacted] Albrecht von Osterich.

Anno 1438 jar zoch man aber uf die Hussen; da[redacted] her Marquart von Schellenberg deren von Ougsp[redacted] hoptman. In dem vordrigen gewan man den Hussen ni[redacted] ab, dann daß man etwan ir vil zů tod schlůg.

Anno 1442 jar aim mitwuch nach Sant Jörgen tag da [redacted] küng Fridrich von Osterich gen Ogspurg. Da was es [redacted] tür in dem summer, daß ain fůder Lechfelder höw [redacted] acht pfund pfening oder 3 fl. zechen pfenning; ain gulden [redacted] 18 karat.

Anno eodem da was ain großer kalter winter, daß [redacted] kain man ie gedacht, und was gar vil schnee. Es komen [redacted] 36 schnee über ainandren zůsamen; es kond niemant wan[redacted] weder zů roß noch zů fůß noch mit wagen, wann der sch[redacted] was ririg[2]), und mocht kain bain[3]) werden; und man kund[redacted] Ougspurg nit malen, man můßt das korn in die dörfer [redacted] den, das man můl, und gab armen lüten ain metzen mel [redacted] 4 groschen. Das tet ain rat zů Ogspurg.

[1]) Die Seiten 234—236 stehen leer.

[2]) zu mhd. rîsen, fallen, zerfallen.

[3]) mhd. ban, Bahn, gebahnter Weg.

Von den Schwitzer und Zürcher.

no 1443 jar da warend wider ainanderen die Schwitzer von Zürch. Die Schwitzer zugend uf die von Zürch ßem volk und die von Zürch herwiderumb uf die von :z mit vil büchßen, und komend zů striten uf ain mil von und erschußend der Schwitzer vil, iro ward och vil ɣen. Doch warend der Schwitzer so vil, daß die von můstend underligen und verlurend das feld und wur- l erschlagen. Doch komend der Schwitzer mer umb :r von Zürch. Also wurdend erschlagen bi den fünf- ; man uf baiden tailen. Darnach kriegtend si uf baiden vider ananderen mit roben, brennen, wie si mochtend. h zugend die von Schwitz wider uf die von Zürch biß stat und lagend umb das closter Selnow herumb. Da si uß der stat, und hůb sich aber ain großer strit, und von Zürch wurdend vil erschlagen und fluhend wider stat, und in der flucht komend der Schwitzer mer dann in die stat und die kamend mit gwalt wider uß der stat, n man, die wurdend erschlagen. Auch verbrantend die tzer die vorstat und erschlůgend das volk darin, was si d. Also ward uf baid tail erschlagen bi 1000 mannen. er die von Schwitz woltend haim ziehen von Zürch, nent die von Rapperschwil ain si und erschussent iro sent zů tod, mit eitel straifbüchßen.

r Türk in Unger under küng Fridrichs ziten.

nno 1444 jar an Sant Martins abent da kament Türken ɣern underthalb den Sibenburgen. Da was irer hoptberal. Do zoch gegen im der küng von Poland, der uf Ungerland innhatt (?) und facht mit dem Türken [238] r küng von Poland und die Ungern (!). Also lagend die n oben am ersten. Also kamend die Türken mit vil volk erwundend die Ungern, und iro wurdend erschlagen uf

baid tail bei 80000 man, aber der Türken wurdend vil erschlagen, dann der Christen, wol zwir als vil. Das gesch küng Fridrichs von Osterichs ziten, der ain Römscher was. Es wurden da zwen bischof erschlagen, ainer von Er und der von Agram, und der künig von Holand[1]) ward erschlagen; das hopt ward darnach im abgeschlagen und gebracht dem großen künig oder kaiser in Türkei, der v sinen sun och da, der ward och erschlagen.

Von den armen Jecken oder Schinder.

Anno 1444 jar an dem mitwuch nach Bartholomei da la die von Schwitz vor Zürch mit 8000 mannen und zu och für ain schloß oder fest, haist Parensperg[2]), ligt dr von Basel. Da warend die armen Jecken in das land k mit 30000 mannen. Da was der Delfin von Frankrich, künigs sun, under in und was ir hoptman und lag zů Mum gart, das ist der von Wirtenberg zwen herrn, hieß Ludwig und der ander Ůlrich. Also woltend die Schwi gesandt haben 1500 man gen Basel. Da lagend in ainem ain mil von Basel bi 8000 armen Jecken. Da fielen Schwitzer über si und erschluhent iren bi 2000. Da wa die armen Jecken nit fer darvon, die zugend her, daß e Schwitzer nit wußtend, und erschlůgend und erschußen iren handbogen die 1500 Schwitzer, wann der armen Je bi 10000 was, dannocht was bi 20000 nit darbi. Also zu die Schwitzer vor Zürch ab und ouch von der feste Par perg wider haim. Aber der armen Jecken ist erschlagen den uf den tag von den Schwitzern bi 20000. Das schl weret vom morgen bis zwai nach mittag, und die Schwi wichend vom dorf gen Basel wertz in das siechenhuß zů

[1]) statt Poland.
[2]) statt Farnsburg.

m lüten, da schlûgend die armen Jecken si zû tod, lit welsche mil von Basel.

In der zit was der künig zû Nürenberg, und kam dahin Sant Jacobs tag der künig Fridrich von Osterich und brûder herzog Albrecht von Osterich und zwen herrn, und herzog Ernsts sun von Osterich und des künigs mûter r herzog Ernsts frow, was ain herzogin, was uß der maß ûn, uß Poland, und was mit in des herzog Fridrichs sun, zû Inspruck saß und sin mûter, des Sigmunds, was aine Brunschwig, und all curfürsten, on den von Beham, und pfaltzgrafen von Rein und herzog Hainrich und herzog dwig von Baiern und des bapsts botschaft von Rom und newen bapsts von Basel, Felix — der bapst zû Rom hieß genius — und vil bischof und ander herren und vil botschaft allen reichstetten.

Der kaiser Fridrich wolt die Schwitzer bekriegen.

Anno 1446 jar do schrib der kaiser den reichsstetten, daß soltend [239] über die Schwitzer ziehen. Da was herzog brecht von Osterrich zû Waltzhût ain dem Rein. Der er schrib och allen fürsten und herren, daß si zugend uf Schwitzer, und gebot bei verlierung der lehen, und wolt Schwitzer vertilken. Aber die stett woltend nit ziehen, n es gieng nur das huß von Osterich an. Also kam graf Albrecht von Brandenburg, margraf von Baden, graf von Rötteln, graf Ûlrich von Wirtenberg, die fen von Oettingen und der graf von Helfenstain und t vil graven, frien, ritter und knecht, und warend überal im Schwabenland, und kamend zûsamen 1600 pferd und 4000 zû fûß. Und die wil si bi ananderen warend, da genend die Schwitzer Rinfelden, ain Sant Mangen tag, des von Osterrichs, und kund inen der adel nichts abinnen. Die Schwitzer gehörten och zû dem rich ain tail,

als Bern, Zürch, Luzern, Sollutorn und ander richs
in Schwitz. — Anno eodem ain dem wißen sontag da kam
die Schwitzer zů scharmutzlen mit dem adel zů Ragatz
dem dorf. Die Schwitzer überfielend den adel bi der na
da si maintend sicher zů sin. Da warend der edlen bi 400 m
Da ward erschlagen Paul von Stain, ainer von Elhof
Die Schwitzer erstachend bi zwaihundert man und nam
in zwai baner. Darnach zů pfingsten ward der krieg verric

Der krieg zwüschent Zürcher und Schwitzer wa
gericht.

Anno 1447 jar in der fasten ward der krieg verricht zw
schend den Schwitzer und den von Zürch, und ward gesc
ain Peter von Argaw (!), der die zit burgermaister zů Ogspu
was, und was der sprech, darbi woltend baid tail bliben; d
můstend si im brief geben und dazů schweren stet ze halt
das, das er sprech. Also nam er im ain bedenken und h
deren von Ulm und anderer stetten rat, und sprach, daß d
von Zürch wider zů den Schwitzern in den bund solten
wann si ain ewigen bund hattend gmacht, und ir buntnus geg
dem huß Osterrich solt absein, schad gegen schad, und al
ward es verricht.

Desselben jars um Sant Martins tag da widersagt der herz
von Saffoi den burgern von Bern und Schwitz und den v
Friburg in Uechtland, ist der herrn von Osterrich. Ü
in dem jar darnach in der fasten da erschlůgend die von Be
den von Friburg bi 400 mannen, wann si hettend ainen hert
krieg mit denen von Friburg, und darnach um Bartholom
ward der krieg verricht, und si můstend dem von Saffoi
fůßen fallen und in umb gnad biten, und gabend im vier
tusend guldi.

Ansidlen ward das hailtûm gestolen.

Anno 1448 jar aim karfritag da ward das hailtûm und
inat zû Unser lieben frowen zû den Ansidlen gestolen von
en mannen, und brachtend es biß gen Zürch; da wurden
ergriffen und erhangen, und ward das hailtûmb wider gen
nsidlen bracht.

[240] Anno 1448 jar ain Sant Lux tag da zugend die
nger in die Türki zû den Haiden, der Unger warend bi
0000 tusend, die fachtend uf den tag mit den Türken und
hlûgend der Türken vil ze tod und lagent den tag ob; den
ndren tag was es sampstag, da lagend der Unger al darniden,
nd wurdent erschlagen ire hoptman, und ir bi tusend koment
von. Der Türken waiß ich nit, wie vil ir gwesen sind; der
Ungern und ander Cristen warend bi funfzig tusend erschlagen
nd der Türken bi achtzig tusend.

Wirtenberg wider Eßlingen.

Anno 1449 uf Sant Michels tag do sagt der graf von Wirtenberg ab von ains zols wegen, den die von Eßlingen gesetzt hettend durch erlobung des küngs. Den wolt der von Wirtenberg nit leiden und zoch uf si und teten ain anderen großen schaden.

Anno 1450 was ain gnadrichs jar zû Rom und am sampstag vor dem hailgen christtag, als nun das jar bald uß ward, da kam als vil volk gen Rom, daß ain treng was uf der Tiberbruck, daß bi zwaihundert und sechtzig menschen ertruckt wordent; darunder warend nun 5 Tuscher.[1])

Anno eodem ward der stett krieg verricht und starb herzog Hainrich von Baiern.

Anno eodem da fieng der von Wirtenberg den von Eßingen 130 frawen und siben junkfrawen und fürtend si gen

[1]) Nur fünf Deutsche.

Stûtgarten und hett si etwan lang gefangen. Er zoch och für Eßlingen und trib die gaißen in die wingarten und hackt in die bom ab und mähet den von Halbrunn das gras ab.

Anno 1452 jar an Sant Martis abend gewan der pfalzgraf am Rein Lutzelstain, ain gût schloß und statt, und hulfend gmain richstett und die Schwitzer und lag zwanzig wuchen darvor, und ligt innehalb Straßburg und was der grafen von Lutzelstain.

Anno 1454 kaim an andechtiger man, genampt brûder Johann de Capistran, barfûßer ordens, und was zû Ougspurg acht tag und prediget al tag uf dem fronhof. Da het er vor meß und darnach prediget er, und man und frowen mûßt jeder besunder sitzen, und gen dem abent bstrich er die kranken lût mit Sant Bernhardins hailtûmb; welche menschen gnad von got hettend, die wurdend gsund. Ouch richtet er zû, dass man vil spilbret, schlitten und kartenspil verbrant uf dem fronhof.

Aber ain zug wider die Türken.

Anno 1456 da zoch der Türk uß sinem land und kam gen kriechischen Wißenburg mit großem volk. Da zoch der vorgenampt brûder Johann och dahin uf Sant Jacobs tag. Dahin komend zû im vil studenten und ander from Christen, der was nit halb als vil, doch gesigtend si und lagend den Türken ob mit der hilf gottes, und erschlûgend iro bi 2000, die anderen fluchend wider hinder sich in ir land.

Ain crütz prediger wider die Türken.

[241] Anno 1456 da kam gen Augspurg ain legat von Rom, der prediget das crütz wider den Türken, das nam ain sich bi 400 mannen. Und darnach zugend ir zû Ougspurg auß bi achtzig man an die Türken, darnach 400, und zugend fer henab in das land. Da was es nichtz, und kamend wider haim elendigklich, ain tail blibent si uß und si sahend nie kain Türken.

In demselbigen jar starb der vorgenampt Johann Capistran.

Von ainem buntschûch.

Anno 1456 da erhûb sich in dem land Osterrich ain beri. Der kaiser het diener, den mocht ir sold nach irem llen nit verfolgen. Da samlotend si sich zûsamen in dem land id machtend ainen taber[1]) und vest und wurdend ir vil und chwûren zûsamen, brüeder zû sin, wie es in gieng, und man ennet si och brüeder. Die tatend in dem land großen schaden. Si namend, was si fundent und warend aller welte find. Si ugend biß gen Wien und zû der Newenstat und nament iberal um ob siben mil wegs und erstachend iren vil, die inen iderwertig warend. Dem mocht der kaiser nit widerston. Si gwunnent ainen markt, haißt Newkirch, und machtend ainen taber daruß und rittend da uß und ein. Si hieltend die straß uf, daß niemand wandlen mocht, er ward berobet, man nem dann glait von inen. Und also wer zû dem kaiser wolt oder mit kofmanschatz umgieng und gen Wien wolt, so gab man in gelt um glait. Das bestûnd bi vier jaren. Da samlet sich kaiser Fridrich mit 10 tusend mannen und zugent ain die brüeder. Da begertend si gnad und schwûrend, si woltend uß dem land ziehen und nit mer darin komen. Da zoch der kaiser wider hinweg. Da meretend sich die brüeder noch mer und tetend wie vor, und gwunnend ain markt, hieß Hedersdorf, ligt dri mil wegs von Krems, den umgrûbend si och und machtend mer taber und tatend großen schaden, biß man zelet 1466 jar.

Sant Michels fart.

Anno 1457 da zugend gar vil knaben gen S. Michel wider ir vater und mûter willen, da geschachen gar vil großer zaichen ain inen und mit inen.

Desselben jars wurdent die Teuschen herrn von irem hoptschloß Menaberg(!) vertriben von dem küng von Poland,

[1]) befestigung, wagenburg u. dgl.. aus dem slavischen tabori.

darumb daß die Teuschen herrn iren tochteren mûtwillen anlegtend.

Anno 1459 da ward kaiser Fridrich zû Wien belegt in der burg, und im jar darnach gewan herzog Ludwig von Baiern Aistetten und Rot, des nechsten jars Newenstat.

Anno eodem da ward kaiser Fridrichs sun, Maximilian, in Osterrich geboren, und do man zalt 1519 jar am 12 tag jenners, sins alters am 59 jar, starb er in der stat Wellis zû Osterich gelegen.

Anno eodem 1459 da ward herzog Fridrich künig in Ungern.

[242] Die Aidgnossen lagend vor Wintertur.

Als man zalt 1460 jar aim herbst, lagend die Aidgnossen vor Wintertur.

In der zit verbran och Veltkilch.

Der pfalzgraf aim Rin fieng den Wirtenberger selbs drit.

Anno 1462 nach Petri und Pauli da zohend dri fürsten dem margrafen zû hilf wider herzog Ludwig. Da leget si der pfalzgraf ain dem Rein ernider, der half herzog Ludwig, und was margraf Karli von Baden und sin brûder der bischof von Mentz und graf Ulrich von Wirtenberg, und wurdend al dri gefangen, wann si ainanderen großen schaden hettend geton, mit vil grafen, rittern und knechten, und gschach vier mil von Haidelberg, und also komend uf baid tailen um 400 pferd, und warend der mertail gût grafen, ritter und edellût, und warend gefangen, biß man zelet 1463 jar zû Sant Jörgen tag, und wurdend beschetzt: der margraf Karli von Baden um 10000 guldi, der von Wirtenberg um 60000 gl., und 40000 was er vor dem jungen von Wirtenberg schuldig, die mûstend och ab sin, und der bischof und die herren mûsten geben 40000 gl. für die satzung; auch mûsten si dem pfalzgrafen uß dem ban

und uß der aucht helfen oder im 3000 guldi geben; wann der bapst hatt in in den band(!) geton von des bischofs wegen, und der kaiser in die acht. Also wurdend si ledig. Nach dem hat derselbig pfalzgraf die Aidgnossen lang zit in holde gehan, so si im gehulfen habend.

Der kaiser Fridrich ward zů Wien belegeret im schloß.

Anno 1462 vor wiehennachten, als der kaiser Fridrich in siner stat zů Wien was, da was die gmaind wider den rat und fiengend 35 ratgeben und zigend si, si hieltends mit dem kaiser. Si fiengend dem kaiser ouch etlich siner diener und woltend si getödt haben. Da floch der kaiser mit wib und kind und mit sim volk in sin schloß. Da kam herzog Albrecht, des kaisers brůder, für die stat Wien, da ließen si in in und globtend im und wurdend brüchig ain irem herren dem kaiser und legten sich für das schloß, und die studenten hieltend es mit denen von Wien und woltend den kaiser nötigen, was si woltend, und woltend in ganz tot haben. Und der kaiser hat in zehen tagen weder win noch brot mit sinem gesind und schrib dem künig von Behem; der sumpt sich nit und zoch für Wien und ließ ain friden ainrůfen und begeret da den kaiser und die von Wien gegen ananderen zů verhören, so wolt er si verrichten. Also můst der kaiser zů fůß in das feld gon mit sinen rittern und knechten, und in dem floch die kaiserin ain ir gwar, und als der kaiser zů dem künig kam, da füeret er in mit gwalt von den Wienern gen Kornewburg, da was er sicher. Da das die Wiener innen wurdend, da fielend si über die burger und beschatztend si um vil gůtz, daß si ir söldner bezaltend. Also ward es verrichtet, aber nit vergeßen.

Aber ain zug wider die Türken.

Anno 1463 da predigetend die priester, man solt ain die Türken ziehen, und der bapst het das laßen verkunden: wer

zuhe, dem wer pin und schuld vergeben. Do zuhend zû Ougspurg durch wol 8000 man, und das volk solt gen Venedig ziehen, da wurd man si spisen, und [243] man schetzet, daß bei 30000 man zûsamen kement. Da si gen Venedig kament, da sprachend si, si wißtend nichtz darvon, und můßt jederman wider haim ziehen, und vil sturbend von hunger, die nit zerung hettend.

Die stat Mentz ward verraten.

Anno 1463 da ward die stat Mentz haimlich vortags erstigen von herzog Ludwigen, genampt der Schwarz herzog, und ward verraten von ainem, der ir wachter gewesen was, und vil burger wurdend erschlagen und ußgetriben. Der von Eißenburg was bischof zû Mentz, den satzt der bapst ab und lihe es her Adolf von Nassow. Da wolt man in nit zû ainem bischof haben und der von Eißenburg wolt nit wichen von dem bistumb. In dem kamend des Schwarzen herzogen volk bei 1000 under hew und stroschober gefaren verborgenlich und zuntend die hüser uf dem blatz an, und die gmaind můst inen schweren: was man si hieß, das soltend si ton. Da gebot man inen, daß si von stund an uß der stat soltend gan; welcher das nit tet, der ward erstochen, und dorft kainer vor haim gon, und můstend sich stellen gen Frankfurt, und si fielend über die priester und juden, und ward die stat mit frömbdem volk besetzt, und der bischof von Eisenburg kam darvon, und der graf von Katzenelenbogen ward gefangen, und der von Nassow nam die stat in.

Item nach diser gschicht ward ain anschlag gmacht über Frankfurt, und wurdend och zwai tor geoffnet. Da wurdend si gewarnet von ainem edelman, und ward understanden.

Anhab der hohen schůl zû Friburg im Preißgow.

Anno 1463 da ward angefangen die hoch schůl zû Friburg im Prißgow, im jar darnach die zû Basel.

Von dem Schlegel krieg.

Anno 1467 da kamend die grafen von Eberstan(!) für das ildbad und woltend den herren von Wirtenberg gefangen en. Da ward der Schlegel krieg daruß.

Item im 1463 jar ze mittem merzen fiel ain großer schnee d ward so kalt, daß die Tur überfror. Desselben jars ward wins, korn und obs.

Ain kalter naßer summer.

Darnach im 1465 jar was ain kalter summer, daß vil win d korn uf dem veld verdarb, dann es mocht nit rif werden.

An früe jar.

Item in dem jar 1467 was ain früe jar und ward gůt win. n demselbigen jar ain herbst was der tod zů Liechtenstag, sturbend bi den fierzig menschen.

Anno 1468 ward sur win und fil korn; am selbigen win ard vil verloren, dann er ward ie lenger ie ungůter.

Die Berner zugend in das Sungow.

Als man zalt 1468 jar vor Sant Johans tag im summer, gend die von Bern in das Sungow mit ainem großen zug. o zugend die anderen [244] Aidgnossen inen nach und koment dem Ochsenfeld zůsamen; schatzet man si sin bi zwanzig send man. Das weret bi 3 wuchen und dorft si niemantz ngrifen, und hattend doch die herren vor vil getrowt: kemend uf die wite, so woltend si die Schwitzer al erschlahen. ber 40 man wurdend gen Mülhußen geschickt, die woltend in und korn haben; ain dieselbigen komend bi 300 rüter, die ůstend mit großem schaden abziehen, und ward den Aidnossen nit mer dann 1 man erschlagen, der ward von ainem ůnd onwißend gar ze tod erschlagen. Do verbrant man im ungow alle dörfer, und lagend den ogsten vor Waltzhůt. arnach gab herzog Sigmund von Osterrich dem herzogen on Burgund das Elsas und die stet aim Rin in pfantz wiß,

und ward Peter von Hagenbach landvogt, der tet ar lüten großen zwang und pin an. Und was sunst gût frid

Anno 1469 do zoch kaiser Fridrich gen Rom von and wegen.

Im 1469 jar aim sontag vor Sant Ûlrichs tag, do sch man dem apt Ûlrich von St. Gallen in der grafschaft Tock burg. Do ward Albrecht Miles landvogt und was, biß : zalt 1505 jar.

Aber ain küeler naßer sommer.

Item im 1470 jar ward ain küeler naßer sommer, erfulet vil korn und höw uf dem feld, und ward sur win, d er mocht nit rif werden, und ward ain kalter winter.

In demselbigen jar ward aim sampstag vor altfaßn herzog Cristof zů München in dem bad gefangen von he Albrecht, sinem brûder, und in der gefenknus behalten and halb jar.

Do man vor Neuß gelegen ist.

Anno 1471 do leget sich herzog Karle von Burg für Neuß. Nit lang darnach war er erschlagen oder verlc sin ward nimmer mer gedacht.

Auch in demselben jar habend die Türken merkli schaden geton den Christen.

Desselben jars ward die hoch schûl zů Ingolstat ufger

Och an demselbigen jar ward ain gûter sommer. Da v fil korn und obs, aber wenig win und als gût. Do ward liechter winter und summer.

Anno 1472 da ward der herzog von Mailand erstc in der kirchen zů Mailand.

Aber ain gûts jar.

Im 1472 ward vil win und korn im Turgew allent herumb. Do galt ain fûder win ain fûdrigs[1]) faß oder 4 gu

[1]) ein Fuder als Mass haltend.

It. des selben jars do kam der herzog von Osterrich gen ...stenz, ward ain großer tag. Da wolt man ain richtung ...chen zwüschend im und den Aidgnossen, do zerschlûg es, ...d für der herzog schnell hinweg. Man sagt, der Hagenbach ...äfe es; wan er forcht, er kem von dem gwalt, als es her- ...cher och geschache.

Sonnenberg ward gschlaitzt und von dem haißen summer.

[245] It. darnach im 1473 jar zû aingenter vasten do zugend ...s herzogen lût für Sonnenberg und zerschlaitztentz. Do ...tran graf Andres mit den knechten kum; wann sin vater und ...ieder warend landlût ze Schwitz und Glaris. Do zugend ...lût in das oberland, und forcht man, es wolt ain krieg wer- ...n, aber es war[d] verricht.

Do nach mitterfasten fieng Bilgri von Hödorf bi 12 kof- ...t und nam inen fil geltz under Straßburg, die gen Frank- ...rt woltend sin; da kam ainer um; die koflût warend von den ...idgnossen. Und do zugend die Aidgnossen uß und wol- ...nd si entschütten. Da kamend si wider haim, und hattend ...e von Straßburg si inen abgeilt. Darnach ze pfingsten rust ...ch jederman mit harnast, dann man forcht kriegen, und gieng ...nlich groß trowen den sommer uß, und ward doch nütz daruß. ...o für der kaiser unden im land umb. Und es was der haiß ...mmer, daß fil korn und höw und werch und ander gwächst ...f dem feld verbran und das lob ain den bomen, und ward aber ...l wins, daß man in kum erschepfen kond, denn daß man den ...en vast uß schütt; wann der nüw was fast gût und ain tail ...eß. Es ward im ersten herbst[1]) wemmat im größten, und fand ...an im höwmonat gût zitig truben. Darnach gab man zû Zürch ...n winter des besten wins ain aimer um 12 behemsch und 1 mut ...rn also, und 3 fiertel öpfel also, und 1 fiertel hanfsomen also,

[1]) September.

und ze Werdenberg galt 1 fiertel hanfsomen 1 guldi. Es g
eben alle ding wol und gnûgsamgklich. Der Behamer w
bran vierzechen wuchen, item der Türinger wald, Schwa
wald und die wald in dem Burg, an der Etsch vil wald
an vil enden, die al branent, und es verbranend ouch an
straß vil hüßer dem bischof von Ougspurg; das tetend
münch von Ittenbüren, die wolt er reformieren. Auch
Baierland verbranend vil hüßer, und der wald bi Sant Otti
verbran gar und das closter und das wirtzhauß darbi.

Von dem herzog von Burgund und Hagenbachs t

It. darnach im 1474 jar ze winecht kam herzog
Burgund in das Sungow mit ainem großen zug, und
niemant, was er ton wolt; doch er zoch bald hinweg. Do
aintend sich Straßburg, Basel, Schletstat und Kol
mit den Aidgnossen und schicktend boten zum herzog
Osterrich und schûfend, daß er sich och veraint mit
Aidgnossen, denn si warend dem von Hagenbach nit h
man sagt, er hett Dann und Brisach verontrüwet. Dar
acht tag nach mitfasten ward ain tag zû Costenz zwüsch
dem herzogen von Osterrich und den Aidgnossen. Do
der herzog uf die karwuchen och dahin, und machtend a
ewigen frid. Do rait der herzog gen Ansidlen und kam d
aim hailgen abend ze ostren; man entphieng in fast erlich
dem hailtum und tet im groß eer in der Aidgnoschaft.
fieng den Hagenbach ze Brisach und schlûg man im
kopf ab, acht tag nach dem maitag im 1474 jar. [246] Do z
nam der herzog von Osterrich die land wider in und
ain andren landvogt, der was ain güter Aidgnoß.

Wen man vor Neuß gelegen ist.

Item ze herbst im 1474 jar zoch der herzog von Burg
für ain stat, haißt Neuß, mit ainem großen zug, und stû
etwa manig mal; Nüß erschlûg im vil lüt. Do ward der k

Burgunner verricht und schlussend der Aidgnossen
l uß.

Uf Sant Michels tag ward ain großer tag ze Feldkilch,
ait[1]) man an zug vor Aller Hailigen tag, und zoch des
ogen volk und die Aidgnossen und die stett für ain schloß,
et Eligurt. Die erschlûgent bi den 2000 Burgunner
sontag nach Sanct Martis tag und nomend inen groß gût.
nach gab man das schloß uf. Do zoch jederman wider haim.

Von ainem großen wind.

Anno 1474 ward ain großer wind ain Sanct Peter und Pauls
der warf ain vil enden bew, heußer und städel darnider,
onder in den wälden, und weret von dem Rein biß in
gern. Auch so warf er die kirchen zû Sant Ûlrich zû
gspurg darnider und erschlûg den pfarher und den zûge-
en[2]) mit drisig personen.

Im selbigen jar ward die hoch schûl zû Tübingen an-
angen.

Das kindli von Trient. Man zoch gen Granson.

Anno 1475 ward das kindli zû Triend gemarteret am
lenen dornstag, es was drithalb jar alt.

Darnach am herbst im 1475 zoch man gen Loßen[3]) und
dem selbigen strich mit fenlinen, und fundent kain find.

Aber darnach vor fasnacht im 1476 jar zoch der herzog
Burgund für ein stetli und schloß, haißet Granson. In
aselbigen schloß hattend die von Bern 400 man mit sampt
en von Friburg, doch was der merer tail von Bern. Die
end uf uf gnad, dann er hatt si mit untrûw darzû bracht
l hankt si ain der eschermitwuch ain die bom. Darnach aim
pstag griffend die Aidgnossen in an und verjagten in und
end im groß kostlich gût büchßen und ander gût, und hatt

[1]) verabredete.
[2]) Pfarrgehülfe, auch Pfarrgesell, Gesell überhaupt genannt.
[3] Lausanne.

Burgund fil me lût dan die Aidgnossen, und hattend
die Aidgnossen alle paner im feld.

Ain kalter winter.

It. im herbst im 1475 jar ward ain bloßer herbst und
spat ain schnien und ward ain fast kalter winter, daß es
waßerlos ward und großen mangel ain malen. Es ward
äber und was doch ain kalter luft.

Im 75 jar was der tod zû Liechtensteig, sturbend
achtzig menschen.

Von ainem großen schnee im maien.

Im 1476 jar vor dem maitag fieng es an schnien und
[247] aim maigenabend ain schnee, der schlûg aim unzet an
knü, und was vil lob und blûst und kam nit vil schad dar
und ward ain warmer summer, und ward im gpürg dünn
es ward aber gût. Und ward fast vil obs, daß man von Liecht
stag füert gen Wil ze markt. Do ward sur win und nit
und ain naßer warmer winter vor winecht. Darnach fiel
großer schnee und ward ain kalti winecht, daß der Züric
überfror, daß man daruf schlittet biß gen Zürch. Do sch
win, korn und schmalz uf.

Anno 1476 jar da zoch der herzog von Burgund wi
die Aidgnossen vor der fasnacht und ward flüchtig. Da
ment die Aidgnossen die wagenburg ein und fandent d
über drimalen hundert tusend guldi wert. Darnach schri
die Aidgnossen den richstetten um hilf, und die von O
purg schickten den Aidgnossen graf Ludwigen von
tingen mit fünfzig pferden. In dem selbigen jar geschah
dri groß schlachten Granson, Murten und Nanßon.

Jetz von Murten.

Als man zalt 1476 jar, lait sich der herzog von Burg
für Murten mit ainem großen zug; das selbig stetli gehört
denen von Bern zû. Do zugent die Aidgnossen al zes

s zug von Lutringen, Basel, Straßburg, ander
ıder, die zů den Aidgnossen do zemal hörtend, und
n von der stat und erschlůgend im vil lüt, man schatzt
0 man, und warend die Aidgnossen also streng
aß man fil roß abrait, und vil lüt wurdend ongesund
·ůw und onlust. Gschach ain der zehen tusend ritter tag.
ıch vor winecht sagt man, der herzog von Mailand
hen von ainem, dem hat er sin wib vor gehebt.
darnach sagt man, der pfalzgraf wer umkomen von
len saw.

Jetz von Nanßon.

r herzog von Lutringen bestalt vil soldner von den
sen und wolt den herzogen von Burgund uß sinem
n. Do zugent mit inen die vier stett und was im
d Sungow was, bi zwainzig tusend man, und schlůgen
anson dannen. Das gschach aim sontag nach dem
, was aim zwölften abent im 1477 jar, und schlůgend
t zů tod und fiengend sin oberster diener wol 11 oder
urd er och selbs erschlagen und bi 3000 mannen mit im.
ıach warb Burgund ain die Aidgnossen, daß si ir
warend. Do zugend der Aidgnossen knecht zů inen
n künig von Frankrich.
selbigen jars nam des kaisers sun des Burgunners
künig Maximilian, er was do zmal noch nit künig.
o 1478 da ward herzog Philipp von Osterich und
d geborn.
o 1477 jar was der Zürchsee überfroren biß an den
ag ze osteren.

Die Aidgnossen zugend gen Bellenz.

im herbst im 1477 jar zugent die Aidgnossen für
, das was dozemal des herzogen von Mailantz, mit vil
d fenli, und koment vor winecht wider haim, daß si
t mer hattend. It. darnach in winecht firtagen

ain großer zug von Walhen von Bellenz heruf und wol
Lifinen gewûst han. Do hat man ain zûsatz in Lifinen
600 man, die griffend die Walhen ain und erschlûgend i
bi 1500 mannen ain der kindli tag. Darnach redet des k
von Frankrichs botschaft darunder und ward ain frid
pfingsten gemacht und beredt.

Uf den zwölften tag im 1478 jar ward ain großer tag
Zürch und do ward ain brichtung gemacht.

Groß wasser.

Anno 1480 war der groß suntfluss uf dem Rin. Im
als man zalt 1480 jar an Sant Maria Magdalena tag wurd
die wasser also groß, daß man desglichen nie mer hatt gesch
Es blaib under Schafhusen uf dem Rein kain brugg g
Des selben jars aim zistag vor Sanct Thomas tag ze nacht k
ain wind, der warf ganze tachen und wald nider.

Der zug gen Schalun.[1])

It. des jars do man zalt 1480 jar zugend ob 7000
von Aidgnossen gen Schalun zû dem küng von Frankri
der gab inen fil geltz und hat noch als fil an anderen en
denselbigen sommer uß, die überkomend al vil gelt, und
doch kain krieg. Aber aim herbst im 1483 jar starb der
küng Ludwig, und der jung küng Karli von Frankrich
inen urlob und schankt ietlichem fünf halben guldi.

Bischof Ott hatt sin ersten meß im merzen im 1481
und galt 1 fl. bullen(!) 11 β. d. zû Costenz.

In den ziten buwt apt Ûlrich von Sant Gallen den c
und wolt das münster gar durch uß also gebuwen han;
woltend die von der stat Sant Gallen nit liden; do fieng
ain ze Roschach ze buwen, das schmackt inen nach weni
als man dannach wol hören wirt, und buwt den biß in
88 jar, do fieng er ze Roschach an.

[1]) Chalons.

Im 1482 was ze Glaris ain großer tod, daß man maint, lût sturbent wol halb.

Aim selbigen herbst verbrant man [ain] ritter zû Zürch, was ain ketzer; was von Straßburg bürtig, was darumb Straßburg gewichen, dann man in ketzeri ziche, und kam Zürch und beklagt sich ab denen von Straßburg, wie n des zihend, gegen Zürcher. Des nament sich die von rch ain also vil, daß si denen von Straßburg von sinet gen absaitend. Also wurdentz zûletzt der sach selbs durch en scherer innen, daß si in selbs verbrantent. Darnach ward bald gericht.

Es schniet abermals ze osteren.

It. im 1483 jar schniet es ze osteren, und um Sant Jörgen ward es ain gûter summer. Des selbigen jars fand man aim richsee blûst und rife kriesi ainsmals ainkomen, und schlûg ı und korn ab, wan es was ain große türe gesin. Des selben s war ern[1]) vor Sant Margreten tag am größten und ward o vil fesen und vil win und gût, [249] daß kain man mer lenken mocht, und ward vast wolfail. Man gab ain som win der Frowenfeld um 10 ß. und ze Costenz ain fûder wins ı 3 g., wan man hatt nit gnûg vaß.

Aber ain gût jar.

Im 1484 jar ward nit fil korn, und was doch wolfail; aber ward wunder vil opß und vil gûtz wins, daß man den alten ußschüttet, und galt 1 som wins 1½ g.

Des selben jars starb abpt(!) Bernhart ze Sant Johan im ırtail ain der pfaffen fasnacht. Ee wie kond er sterben des ten jars!

Wenn Glattburg zerstört ist worden.

Do man zalt 1485 jar, zuhend die von der Grafschaft ı Glatburg, und vertraib man junkher Wernhert Giel

[1]) die Erndte.

und nament im, was er im schloß hat. Bschach am m vor Sant Johans tag Baptiste.

Finsternuß der sunnen.

Des selben jars aim mitwuch nach mitvasten um ves was die sun also gar bedeckt, daß es ganz finster ward, was doch kain gwülch aim himel.

Die straf deren von Wien, daß si den kaiser gefangen hattend, vor im 1462 jar.

Anno 1485 jar um Johannis des töffers tag gwan k Mathias von Ungern die stat Wien in Osterrich. Do s es ellendenklich in Osterrich, dann si soltend von dem k entschüttung gehebt han. Do ließ und sach der kaiser durc finger, dann si vor semliche straf wol verwinkofet[1]) hat

Darnach über etliche jar ist kaiser Fridrich der dri namens loblicher gedechtnuß gestorben zů Linz.

Anno 1486 aim früeling ward des kaisers sun, h Maximilian, zů künig erwelt. Des selben jars nam h Albrecht Regenspurg in. Anno 1487 het herzog Albr von Baiern hochzit mit kaiser Fridrichs tochter.

Brůder Clausen tod.

An der mitwuchen vor mitfasten im 1487 jar starb b Claus zů Underwalden; denn man hielt in als ainen ha

Anno 1487 zoch herzog Sigmund uf die Venedige Rofereist.

Wenn küng Maximilian zů Flandern gfangen w

It. im 1488 jar ward künig Maximilian zů Bru Flandern gefangen, und mainet[2]) der kaiser Fridrich si alle, die in das rich gehortent, und woltend die Aidgn nit ziehen; schůf[3]), daß man inen vor fil schmechwort en

[1]) durch vorläufige Darangabe (winkouf) kaufen, vorkaufen; v leitkaufen bei Schmeller, bair. Wörterb. II² 1537.

[2]) mahnte.

[3]) Ursache davon war.

hatt. Im selbigen jar zoch der kaiser für Gent in Flander. Auch im selben jar tet graf Endres von Sunnenberg ain gûte schlacht vor Rochsee.

Anhab des schwäbischen buntz.

Anno 1488 ward ain punt gemacht mit herrn und richstetten. Den selbigen pund nempt man den stechlichen oder schwebischen bunt.

In dem selbigen jar gab der graf von Mätsch dri dochteren gen Schwitz und Glaris, und uf Sant Michels tag wolt man die ainen dochter gen [250] Glaris füeren, des amma Schudis son. Do kam ain großer wind, do die brut mit ailf schiffen uf dem Wallensee was. Do blibend vier schiff uf dem see die ganzen nacht und komend die anderen och kum darvon, doch gschach niemantz nüt.

Als man zalt 1489 jar, ward her Cûnrat Bruman apt zû Sant Johan im Turtail und starb im 1513 jar ze pfingsten.

It. des selbigen jars im 89. ließend die von Zürch bi 500 hund ze tod schlahen in ir gepieten herumb und hattend vorhin verboten groß hochzit und geselschaft und etlich markfert[1]), och hattent si fronfasten gelt ufgelait, darzû mangerlai pot und verbot. Do wurdent die ab dem Zürichsee und ander ußlüt onwillig und machtend ain geselschaft ze Mailen am see, da hin komend bi tusend mannen ain der pfaffen fasnacht und wurdent zerat, daß si weltend ire herren bitten, daß si das abließend die nüwen gebot und verbot, wan si mochtend es nit mer erzügen.[2]) Darnach begegnet inen ie, daß si an der fasnacht und eschen mitwuch bi 3000 stark für Zürch zugent. Do wolt man si nit inher laßen, da lagend si um bi 9 tagen, biß ir bi 6000 wurdent. Do rettent vil herren und stet darunder

[1]) Marktfahrten; etlich bezieht sich auf die Anzahl der verbotenen Waaren.

[2]) mhd. erziugen, bestreiten.

und och von lender. Doch der Aidgnossen boten richtend e
do zoch alles volk wider haim, biß ain der Aidgnossen bot
und bi vierzig man ab dem land. Die überkam der burge
maister Waldman mit den obresten maistern: wo si die
nüt staltend nach irem willen, so solt inen ir lib und gůt v
fallen sin. Dem giengend si nit nach; des kam der Waldma
um den kopf; der was ir burgermaister, und schätzat man i
für den wisesten und hüpschesten Aidgnossen. Darnach d
man fünf der obresten zunftmaister, ainer hiess Öhenman, d
ander Widmer, der drit Götz, der vierd Rigler. Do wa
es verricht und setzet man ainen nüwen burgermaister, hi
herr Cůnrat Gschwend. Aber darnach vor winecht ward un
gschach ain antrag von bösem volk, die wolten den Waldma
rechen. Des komend etlich um die köpf, die andren entrunnend.

Och etwan bi 6 jaren vor erhůb sich die gmaind zů Sant Gallen och wider ainen rat zů Sant Gallen und woltend i überfallen han, deren och vil um die köpf komend. Des kaiser fiscal nams uß der frihait, und how man irer sechsen ain ainem sampstag am markt die köpf herab.

Anfang Sant Galler kriegs.

It. des selben jars im 1489 aim zistag nach Sanct Jacobs tag zoch ain můtwillig volk von Appenzell und Sant Gallen ge Rorschach und verwůstend das nüw kloster, hat apt Ůlrich von Sant Gallen vor dri jar darain laßen buwen. Des war vil gůtz vertaget, daß man forcht, es wurd darumb gekrieget wan die vier ort Zürch, Luzern, Schwitz und Glaris waren zů dem gotzhus Sant Gallen verbunden als schirmherrn. [251 Darnach fielend die Gotzhuslüt von dem gotzhus zů der sta Sant Gallen und zů den Appenzeller, und blaib die graf schaft Toggenburg aim gotzhus, die abt Ůlrich kurzlic erkoft hatt, und belaib die stat Wil och.

Do zugen die 4 ort uß über Sant Gallen.

Item im 1490 jar aim sontag, was Sant Antonius tag, do ftend die 4 ort Zürch, Luzern, Schwitz etc. ain gmaind Niderbüren von allen Gotzhuslüten. Do woltend si nit rsam sin, wan si hattend ainen aid geton mit Appenzell Sant Gallen stat. Das woltend ie die 4 ort nit liden, und zugend die 4 ort uß mit iren panern, an Unser frowen tag iechtmeß. Do kamend si zesamen gen Wil ain Sant Agthen was aim fritag, do sagtent si den Gotzhuslüten ab mit fen und zugend glich mornendes gen Goßow. Also komend Appenzeller zů Goßow zů den 4 orten und wurdent mit ı veraint, hinderruks deren Gotzhuslüten und deren von ıt Gallen, onangesehen daß si vor zesamen geschworen tend, es solt kain part on die anderen ützet ainnemen, ton lon. Und darnach zugend also die 4 ort gen Rorschach ı namend das Rintail in, was do zmal deren Appenzeller, ı zugent darnach erst für Sant Gallen. Do was Uri, Underlden, Zug, Schaffhusen, Stain, das ganz Turgow und grafschaft Doggenburg. Und do ward ain bricht gemacht ı graven von Mätsch und graf Jörgen und burgermaister ı Costenz, hieß Cůnrat Schatz. Do zmal was bi Sant ıngen heruß die ringmur niena als uß gmacht, man můst ser mit herd[1]) dar stellen, darmit es nit offen stůnd. Es ıtata mergklich groß gůt und namlich die von Sant Gallen. s och überkomend die Gotzhuslüt ain maßen[2]), darumb nn noch die 4 ort brief hand zů ewiger gedechtnus.

Abt Ůlrich starb.

Ain dem anderen jar im 1491 starb apt Ůlrich von Sant allen ze mitterfasten, darnach bischof Ott von Costenz; und ard apt Gothart Giel zů apt Sant Gallen erwelet.

[1]) Erde.

[2]) Flecken, alam. Mõse.

Anno 1489 geschahend die gûten taten und schlachten von den lantzknechten im Niderland.

Anno 1490, da übergab erzherzog Sigmund von Osterrich sin land künig Maximilian. Des selben jars zoch künig Maximilian gen Ungern uf Stûlwißenburg.

Im jar darnach ward der richstag zû Nürenberg.

Von ainer brunst.

It. ain Unser lieben frowen tag ze merzen in der nacht verbran Lenzburg im 1491 jar, und die nider vorstat ze Wil an Sant Vitz abent, und am nechsten tag nach S. Jacobs tag verbran Bludetz im Walgow, und ward die Aidgnoschaft vast gewarnot vor für. Zû Liechtenstag verbrant man vier in ainem für, die hattend gelt daruf genomen.

[252] Anno 1492 da zoch der schwäbisch bunt uf das Lechfeld wider herzog Albrechten, und mûst Regenspurg wider abtreten.

Im 1492 jar do verbran Waltzhût an Sant Barthlomes tag. In der zit macht man die Turbrugg zû Liechtenstag.

Im 1493 jar am stillen fritag verbran zû Schennis 7 hüser und das rauthaus im ampt der hailgen mess.

Des selben jars 93 starb kaiser Fridrich von Osterich. Sin sun was küng, haißt Maximilianus. Man sagt aber, im 1509 wer er ze Trient kaiser worden, und was doch der bapst nit darbi gesin.

Anno 1494 nam künig Maximilian die herzogin von Mailand.

In dem jar geschach och die groß schlacht zû Jelin mit dem Franzosen.

Die brunst zû Utznach.

Als man anfieng zellen 1494 jar am hailgen abent ze winecht verbran ze Utznach 42 hüser oder was under Sant Antonis capel hinab gestanden was.

Das schloß zů Bischofzel verbran.

In dem selbigen jar 1494 verbran das schloß zů Bischofzel, und was ußgangen von ainem badstübli, under dem vogt, ließ her Ludwig von Helmstorf, welchem och groß gůt darin verbran.

Darnach im summer verbran das schloß zů Schwarzenbach.

Anno 1495 ist graf Eberhart, den man nempt Bartman[1]), von Wirtenberg, zů Wurms uf dem richstag herzog gemacht der erst, und do er als ain herzog widerumb haim kam, fragt er sinen hofmaister, den von Landow, wie es im gefiel? Sagt er: Jetz sind ir ain armer herzog, vor warend ir ain richer mechtiger graf.

Als man zalt 1494 jar, was künig Karli von Frankrich in Napoltz zogen und hat vil knecht von Aidgnossen mit im gnomen, deren och wenig haim komend.

Im 1495 jar vor fasnacht zoch ain můtwillig volk von Uri, Underwalden und Zug in das Turgow; aber die grafschaft Dockenburg hielten die von Schwitz, als si zů inen waren komen und fasnacht hieltend. Do zmal ward och Rapperschwil zů den jetzigen orten verbunden. Darnach mantend die fünf ort die drů widerumb haim; dann do zemal warend nun acht ort der Aidgnoschaft: Bern, Zürch, Luzern, Uri, Schwitz, Underwalden, Zug und Glaris.

Wie der küng von Frankrich vom herzog von Mailand in Napoltz verlait was.

Do man zalt 1488 jar, warend vil der Aidgnossen knecht bi dem küng von Frankrich, und fieng ainer von Niderbüren, hieß Hans Klinger, den herzogen von Orliantz ain der schlacht, den lait der küng gefangen. Und als er in Napoltz lag, do samlet der Römsch küng und der herzog von Mailand ainen

[1]) Rauschebart.

großen zug von lantzknechten und [253] verhielt dem künig von Frankrich den weg, daß er nit mer haim solt komen. Do riet das barlament in Frankrich der künginen, si solt den herzog von Orlians uß laßen, der war ain kriegscher man, und solt dem künig den weg uf ton. Do samlet er ain volk zesamen, und komend etlich von Aidgnossen och zů im, die zugent biß in Lamparten in ain stat, nampt man Nawerren. Do belait si der herzog den ganzen summer, und ward tür in der stat, und wurdend vil krank und sturbend vil. Im ogsten zoch der künig mit gwalt, und hat doch ainen klainen zug, herußher biß in Bemunt.[1]) Do samlet er ain groß volk von Aidgnossen, die warent mit im in verainung. Do komend si gen Werzell, und ward angestelt oder verricht, und warend etlich Aidgnossen nit mer dan fünf wuchen bi im gesin; es ward aber ietlichem zwen söld am ersten herbst im 1495 jar. Und darnach in der fasten um 1496 jar gab er ainem ietlichen nach ainen sold; sagt man, es were hundert und fünfzig tusend kronen.

Anno 1496 ist graf Eberhart der jung zů Stůgarten ingeritten mit herzogen von Baiern und ander fürsten und herrn, und ward im die margräfin, sin haußfrow, wider zůgeben, und nam das regiment an.

Des selbigen jars was ain großer richstag zů Wurms.

Wann die bösen blateren in das land komen sind.

Im 1496 jar koment die bösen blatren vil lüt an, und kond man noch nit wißen, was es was oder wie man si solt arznen. Och nampt man si die Franzosen; darumb daß die knecht si hattend uß Frankrich bracht, nampt mans Franzosen.

Am herbst im 96 jar ain Aller hailgen abend bracht man die großen glocken gen Liechtenstag. Nach dem starb nie kain mensch biß in 16 monat, do starb ain frombder brůder.

[1]) Piemont.

Wenn der Farnbüeler die acht über die St. Galler zweg bracht.

Als man zalt 1497 jar, bracht der Farnbüeler ze wegen, daß man die von Sant Gallen in die acht tet, und ward groß onrûw zwüschen den herren und den Aidgnossen, doch ward nit gekrieget.

Im 1497 oder 1498 jar ist gestorben erzherzog Sigmund von Osterich. Auch im selbigen jar ist künig Karli von Frankrich och gestorben, und ward der herzog von Orlians künig, der hieß künig Ludwig.

Wann der Schwitzer krieg angehebt hat.

Anno 1498 zoch der genampt bunt wider die Schwitzer, und als man zalt 1499 jar, ward der groß krieg zwischent den richstetten und Osterrichischen, und wer im rich saß, krieget als wider die Aidgnossen, und belibent doch nie kain man uf der Aid [254] gnossen boden über nacht, er wer dan tod oder gefangen, und fieng im Grawen punt an vor liechtmeß.

It. ze liechtmeß im selben jar lag ain großer zug zû Gûtenberg und Maienfeld von Schwaben. Do zugent die Aidgnossen uß und der Graw punt und was in verwandt was, und kam vil volk zesamen, die paner Uri, Schwitz, Underwalden, Zug, Glaris, das fenli von Dockenburg mit 3000 man, och Appenzeller fenli. Und zugend am montag vor fasnacht die Graw pünter ain Sant Lutzen staig und gewunnend die letzi mit etlichen zûsätzeren von Aidgnossen. Ain der fasnacht zoch man durch den Rin, wann er was do zemal fast klain, und erschlûgend zû Trisen vil Schwaben.

Im 1499 jar aim fasnacht zinstag, do man ze Trisen die Schwaben geschlagen hatt, zoch man ze nacht gen Fudutz. Da gab sich der friher von Brandis gefangen und fand man vil spis, win und ander gût in dem schloß, und verbrennet man das schloß.

Darnach zoch man gen Rankwil bi Feldkilch. Do v
stûndent die Aidgnossen, es were ain großer zug zû Bregen
Dem zoch man entgegen und erschlûgent zû Hard aim grab
bi dritusent man und jackta man si biß gen Preganz zû d
vorstat; es was och alle welt uß Preganz geflohen, daß m
on alle widerwer die stat gewonnen hett, und der erschlagen
warent der mertail von Ulm. Bschach ain der mitwuch in d
fronfasten in der fasten. In der zit zugend etlich Aidgnossen
in das Hegow.

It. aim zistag vor osteren kam ain zug von Feldkilch
die verbrantend Gams und Sax, das hat ain pur verraten
den fiertailta man darnach zû Liechtenstaig; denn es waren
zwo kilchen verbrent worden und bi sechtzig man erschlagen.
Do stürmpt man, und kam aber vil Aidgnossen zûsamen und
lagent bi 3 wuchen bi Fadutz in der vigend land: man sagt,
si hettend denen uf Gûtenberg zûgesagt: wenn die Aidgnossen
dar für zugend, so weltentz si in dri tagen entschütten, gschach
aber nit. Do wurdend aber die Aidgnossen zerat und zugent
in das Algow. Do hattend si also ain gûte letzi gmacht, des-
glich kom gehort noch gesehen ist, und lagent die Schwaben
und Osterricher darhinder. Do zugend die Aidgnossen ain
den berg; wan Haini Wolleb von Uri und ander redlich lût
hattent die letzi erkundet. Do erschlûg man uf dem berg fil
lût. Darnach koment die Aidgnossen hinder die letzi und
erschlûgend vast vil lût und jagtent vil in das waßer, haißt
die Ill. Der fand man vil zû Feldkilch aim rechen. Da ver-
stûndent si wol, daß die iren vast verlorn hattend; die be-
kantent si bi den Andreskrützen. Diß gschach am sampstag
vor Sant Jörgen tag im 99 jar.

Von Ermentingen.

In der selben zit aim ailften tag abrellen, och im 1499 jar,
zugend die richstet durch Costenz und verbranten Ermantingen

er dörfer. Do lief der Aidgnossen zûsatz von Alter-
en durch den wald henab hie(!) das Schwaderloch,
beltingen zû, ligt oberthalb Erma [255] tingen, mit
iem Turgow hinzû und erschlûgend der vigenden ob
0. Deren ertrank och vil im see, und gwunnend siben
uchsen, und irer hoptman was uß der grafschaft Docken-
hieß Oßwald von Rotz, was von Sigwald.
r diser zit gewan man etliche schloß und stetli im
, die verbrant man alle, mit namen Stüelingen schloß,
ngen und stat Tungen, Thengen, Blûmenfeld die
onburg das schloß und ander mer.
rnach vor pfingsten zugend die Aidgnossen aber in
gow für Stocken und bald wider haim.
m zinstag ze pfingsten erschlûgent die Graw pünter
im Engadin, die warend ab der Etsch.
uf sampstag vor Maria Magdalena tag kam ain großer
n Lindow über see, die verbrantend under Rineg bi
r und erschlûgend den Aidgnossen bi sechtzig man,
men landvogt[1]) im Rintail, was von Underwalden.
der selben zit uf S. Margreten tag hattent die von Solu-
in zûsatz uf Dorneck, ligt gegen Basel. Die wurdent
t uf Sant Maria Magdalena tag von den Aidgnossen,
wunnent dri hoptbüchsen und fil schlangen und ander
zt. Do erschlûg man bi fünftusend man und kostlich
nd grafen, grafen von Fürstenberg, den jungen mar-
von Niderbaden.
rnach ward es zû Basel gericht von dem Galiatzen
iland, und wißt niemand, wie es gricht was, und ver-
darnach der bischof von Wurms gar, geschach als im

[1]) namentlich den Landvogt.

Im krieg saß Basel still, und glich nach dem krieg w
es gar Schwitz.[1]) Do zoch aller adel uß Basel hinweg,
sidhar wenig adels in Basel mer hußlich und hablich sind ge

Anno 1500 nach winecht bestalt der Galiatz dem herzo
von Mailand vil lüt, etlich Schwitzer und wunder fil la
knecht. Denen gab er vil duccaten, und do die Schwitzer he
ge[n] Kur komend und das erst gelt enpfiengend, do maint
gmain Aidgnossen si wider haim. Also ward dem Galiatz
lützel um das gelt gedient. In der selben zit hat sich der k
von Frankrich veraint mit den Aidgnossen und gab i
fil kronen, und nam Lamparten und Mailand in. Do vi
er den herzogen von Mailand bi Nawerren und starb
bi im in gfengknus, und nament die drü lender Belletz i

Wann man im Schwitzerland die rollenbatzen
gmacht hat.

Do man zalt 1501 jar, macht man vil rollenbatzen. U
ward fast tür, galt ain fiertel kernen ze Wil zwölf schil
pfenning und 1 fiertel haber fünfzehen crützer, und füert m
vil korn uß dem Ergow in das Schwabenland.

[256] Im 1502 jar schlûg der hagel im Turgow, u
mocht man kum erfaren, wie fer er gieng.

Anno 1503 do fielend die crützlach(?) uf die menschen u
klaider in mangerlai farben.

In dem selbigen jar warent dri bäpst in sechs wuche
Alexander der sechst, Aeneas Pius von Senis, der le
nun 18 tag; darnach ward Julius erwelt.

Do man zalt 1503 jar, do vermaint der künig von Fran
rich, Bellentz solt im zûgehören, und samlet sin volk g
Luggaris. Do zoch Uri, Schwitz, Underwalden gen Bel

[1]) Schweizerisch.

itz und mantend die anderen Aidgnossen. Die komend zů
n und belegeretend Luggaris das schloß. Do enbot inen
r küng, er wolt nüt mit inen kriegen, und koft si dannen;
n gmainen man ward aber nit vil geltz. Der bischof von
ostenz schickt och lüt henweg, und was junkher Wolf von
elmstorf fenrich.

In dem selben jar kaim ich Fridli Sicher henab gen
ostenz zů maister Martin, lernete die orglen schlahen, blab
so bi im biß in das 1504 jar bi im[!]. Und um pfingsten für maister
artin henab gen Zurzach uf herr Mathias Gundelfingers
te meß, und darnach für er gen Baden, warend da wol 14 tag.
o kam der bischof von Costenz och dar; do maister Marti
gebaidet hat, můst er nüt dester minder dem bischof ze lieb
bliben, und als er uf sontag nach Onofrii gen Küngsfelden
it dem pfarher da ze Baden, hieß der Firabet, wolt spatzieren
ten [1]), do stieß in der satelbogen uf dem weg zů den gmächten,
daß im ain schad zůfiel, daß er sterben můst; dann er erkaltet
as. Und uf in kam maister Hans von Ravenspurg gen
ostenz; bi dem hab ich nahiwertz, do man 12 und 13 zalt,
er gelernet, och bi ainem jar.

Des selben jars 1504 ward vil gůtz win, und koft man ainen
m im Turgow um 12 Costenzer schilling.

Im 1504 starb apt Gothart von Sant Gallen, und ward
bt Franciscus Gaißberg erwelt. Und was ain warmer summer.

In dem selben jar hat der pfalzgraf groß krieg; dann der
ömisch künig, der herzog Albrecht von Paier, herzog von
Virtenberg warend al wider in. Eben in selbigem krieg ist
erzog Růprecht und sin gmahel gestorben zů Lantzhůt.

Behammer krieg.

Anno 1504 erschlůg der Römsch künig Maximilian vil
Beham bi Regenspurg mit etlichen fürsten.

[1]) Ms. rittend, wol verschrieben.

Anno 1505 was der richstag zů Köln. Des selben jars v vast vil korn, aber naß ingeschnitten.

Mülhußen Schwitzer worden.

Anno 1506 sind die von Mülhußen Schwitz[1]) wor Des selben jars zoch künig Maximilian gen Ungern Breßburg. Im selben jar brach künig Ludwig uß Frankr von künig Maximilian, als er zů Hagnow zů gesagt het, im Mailand gelihen ward[!].

[257] Wann des jetzigen kaisers Karli vater gestorben ist.

Anno 1506 ist küng Philipp zů Castilia, erzherzog Osterrich und Burgundi, gestorben. In dem selben jar r bapst Julius Bononia in und vertrib den Bentivola, man nempt Jentifoi.

Die schlacht am Genower berg.

Do man zalt 1507 jar ze osteren, bestalt der künig Frankrich die Aidgnossen; die zugend im zů mit allen fen von ortern und zůgewanten, zugend gen Genow, da lag großer zug vor der stat uf dem berg. Da zugend die Aidgnos ja die vorlender henuf und erschlůgend vil lüt; es gieng s hert zů. Des gab der künig ietlichem 4 sold, und welcher w was, dem gab er fünf sold; ward ain große som kronen. ward Genow och gewunnen, und floch vil burger uß der s

Die fart gen Stamma zů Sant Anna.

Des selben jars fieng die fart ain gen Stamma zů S Anna, da was weder kilch noch bild noch nütz gesin, kam also vil gůt dahin, daß man ains jars buwet fil.

In der zit lag der Römisch künig zů Costenz und vil volk daselbs. Do sagt man, er wolt gen Rom und ka werden. Das verzoch sich lange zit, es ward nit fil daruß, in das ander jar; sagt man aber, er wolt gen Rom.

[1]) siehe oben 34,2.

.nno 1507 kam Bernhardin cardinal von Rom, und rit r kaiser zů Ogspurg entgegen.

Wann die Tur groß ist gesin.

Im 1508 jar aim sontag vor der uffart Christi giengend alle :r über, und ward die Tur so groß, daß si in der graf- t Dockenburg fil deckter bruggen hinweg fürta(!) und ischofzell rain ain groß wasser von der Tur ennen der e bruck[1]) über die zelg, daß man nüt mer dorft dardurch ; und etwan 7 jar vor, do was och also groß, daß der ober) zerbrach und fürt die segen[2]) ufrechtz ain der müli hin- , und můst man alls uß der müli flöchen; man mocht och mit er müeg durch den strangen[3]), der vor der müli har rain, men, und darnach gieng also die selb müli ze schiter, und het der bischof von Costenz ain andere müli ain der Sitter- ck, die noch da stat, im 1501.

Von erdbidem und von Venediger krieg.

Anno 1508 warend groß erdbidem erhort in tüsch und schen landen.

Im selbigen jar erhůb sich der krieg wider die Venediger, wurdend anfang erschlagen im Cadober bi 1300 von den ediger. Under welchen her Sixt Trutsam was, und wur- l vil stet zů Friul ingenomen. In welchem jar och ain rauher ter was biß an das end des merzen. Im jar darnach wurdent Venediger hart von den Franzosen, bapst und kaiser mit pt anderen fürsten bekriegt; es kosteta och mechtig vil lůt.

8] Wenn Ainsidlen verbrunnen ist.

Als man zalt 1509 jar aim 10 tag merzen verbran An- len das kloster und dorf, und blaib Unser frowen capel und

[1]) jenseits der Brücke.
[2]) statt wür?
[3]) Sägmühle.
[4]) Wasserzug?

des aptz gmach, und 16 hüßer wurdent errettet mit vil hußr
und weret bi 4 stunden.

Demnach zugent die Aidgnossen knecht zů dem kü
von Frankrich und erschlůgent denen von Venedig vil l
bi den 14000 tusent(!) man. Das gschach im maien.

Wenn man Prediger münch zů Bern verbrent ha

In der zit do man zalt 1509 jar, hattent die Predig
münch von Bern etwas irrung gmacht und ketzeri mit ir
brůder, der was ires ordens, damit si die lůt woltend betrieg
Die selbigen münch fieng man und in sunders die gelertes
und gewaltigesten im kloster, und schicktend die stat Ber
gen Rom zů dem bapst; der schickt inen ainen bischof od
legaten, der nam inen die wihi ab, und verbrant man irer d
und den brůder vermuret man im 1509 jar; wol nahi wer
kam der brůder och wider darvon.

Wenn dar(!) legat zů Bischofzell den apt und stat
S. Gallen gricht hat.

Im 1509 jar kam der legat, hieß Achilles der Grassi
nachdem und er zů Bern die münch hat lassen verbrennen,
ain Sant Johans des töfers abend gen Bischofzell, lag da
4 wuchen und verricht den apt Franciscum und die st
Sant Gallen mit ain anderen. Die hattend etlich spen un
stöß des kilchensatz halber und anderer dingen, daruf dann gro
gůt gangen was; brichtz och der gestalt: welches tail den bric
übergieng, solt dem bapst 3000 tusend (!) und der widerpart oc
also vil verfallen sin, und darnach erst den handel anheben.
Der selb legat ward darnach bald cardinal.

Die Aidgnossen zugent mit dem bapst wider de
küng von Frankrich.

Als man zalt 1510, do was der bischof von Wallis ai
warter, cardinal zů werden. In der zit hat der künig von Frank-
rich dem bapst etlich stet und land in, darumb er in in de

:t. Des überzoch in der künig. Do schûf der bischof von is, daß der bapst und die Aidgnossen ain veraingung ent, und gab in der bapst jargelt, und darnach mant er idgnossen. Do schicktent die Aidgnossen bi 14000 man sten in Mailand oder Lamparten, die zugend gen Farris n ander dörfer in dem land um und hattentz niemantz, der eret oder inen witer sold geb; dann den ußzognen soldner ietlichem ain sold worden in Wallis, der was bi 6000 gesin; die frien hoptlût hattent nit fil geltz geben. Der zit schickdie orter ire boten wider haim, do wurdend etlich lofer gen, mit namen dero von Schwitz, der ward übel gemarteret darnach ertrenkt zû Loivers, das tatend die Franzosen. nach zoch man widerum haim. Aber im 1513 jar ze herbst der bapst Leo ietlichem knecht noch 2 gl. und ½ testun.[1])

] Wenn ich verpfrûnt und die ersten meß gehebt, und vater und mûter tod.

Anno 1510 uf Sant Gregorius tag ward mir min pfrûnd gnes gelichen von den corhern zû Bischofzel. Und daraim herbst uf vigilia Simonis und Judæ starb min mûter, ot gnad, mit namen Elßbet Schwitzerin, und glich in ruchen starb min vater, dem Got gnad, mit namen Herman ier. Und darnach uf Quasimodi(!) im 1511 jar sang ich erste meß. Do was ich 21 jar in der fasten Sant Fridlis alt gesin.

von Schwitz zugend von des ertrenkten lofers wegen[2]) uß.

Demnach im 1511 jar, als dero von Schwitz lofer[3]) ertrenkt worden, do hat der gran maister[4]) von Mailand, der do l des küngs von Frankrich stathalter was, die lofer büchs

[1]) ital. testone, eigentlich Kopfstück, ist eine Rechnungsmünze.
[2]) Ms. wes (!).
[3]) siehe oben Zeile 10.
[4]) grand maître, vgl. Vadian I, 128,39.

uß getragen lassen, als ob er si wolt laßen ganten, und
ußriefen, ob si iemantz welte kofen. Das namend die von Schw
schwer uf sich, und gieng inen die schmach schwarlich
herzen, die man dem lofer hat geton, und mit der silberen bü
och also mûtwillen triben, und maintend gmain Aidgnosse
daß si inen hulfend die schmach rechen. Do woltend etlic
orter zû der sach reden. Als si nun zû dem gran maister kome
do gab er inen schmachlich ze antwurt: es ist nun dero v
Schwitz sach, min her hat ietz vil ander ding ußzericht
Das kaim im zû großem nachtail. Und als nun diß sach la
umgieng, woltend die von Schwitz nit laßen die sach erlig
und zugend mit irem paner und verwanten in Lamparten üb
den künig von Frankrich und mantend all Aidgnossen, d
si inen nachzugend. Das och geschach, und kam bi 18000 m
in Lamparten, und als ir niemantz wolt warten, do verbrante
si vil dörfer und zugend widerumb haim. Diß gschach vor wine
im 1511 jar.

Der zug von den Aidgnossen über den herzog vo
Saffoi.

Im 1511 jar zugent die Aidgnossen mit allen fenlin üb
den herzogen von Saffoi, und gschach nie kain schad; da
glich zû pfingsten ward die sach zû Bern gericht. Dise anspra
was allain um gelt; das ward inen uf etlich zil und tag v
sprochen, draf bi 3 tonnen gold.

Die Aidgnossen zugend gen Dietrichsbern.

Do man zalt 1512 jar, als der bapst Julius vernomen h
daß die Aidgnossen den krieg über sich genomen hatte
do erdacht er, daß inen botschaft ward, und schicktend die Ai
gnossen ire botschaft gen Venedig. Do veraintend si sic
ainen zug ze ton, und gabend die Venediger den Aidgnosse
gelt, daß si die iren mochtend liferen, bi[ß] si zû inen keme
im meien 1512 jar zugent die Aidgnossen mit allen fenl

und zûverwanten durch das Etschland henin gen Dietrichsbern, da kam des bapstz zug und Venediger und die Aidgnossen zûsamen. Do vermaint man: werint die Aidgnossen nit komen und sich wenig zit gesumpt hettend, so mûst der bapst von Rom gewichen sin, dann in osteren hat der Frantzoß im all sin gschütz [260] abgewonnen und vil volk erschlagen, wiewol die Frantzosen die besten herren och verlorn hattend, den gran maister und ander. Doch hat dis[!] bapstes zug das leger müeßen wichen.

Pavi ward gewonnen.

Als nun diser zug zûsamen kam, der bischof von Wallis, der cardinal was worden, in des bapsts namen, die Venediger und die Aidgnossen: do was ain große fröd in dem welschen her, denn si forchtent allwis, die Aidgnossen kement nüt. Und zugend ain die ersten Bassan, die gwan man glich. Des erschrackent die Franzosen und wichend hindersich all tag. Do schicktend die von Mailand und al stett ire schlüssel inen entgegen und woltend ufgeben. Also laitend sich die Franzosen in Pavi. Do zoch diser zug inen nach und woltend die stat umlait haben und entrunnent von der stat und ließend ire soldner dahinden. Do ward vil in der stat erschlagen, wann man wolt gestürmpt han. Also gab die stat ainem ietlichen Aidgnossen ainen sold, daß man si nit blünderete. Also ward das ganz land gewunnen biß ain das schloß zû Mailand und ain schloß zû Carmonen.

Wann die Aidgnossen das liden Christi in ire paner überkomen hand.

Der selbigen zit begabet der cardinal gmain Aidgnossen und ire verwanten, daß si mochtend unsers hern liden in ire paner machen, wie dann ietliche ort begert. Disen gwalt hat man von dem bapst Julio ghan; des hat man gût brief und bullen, und sait inen darzû großen dank als beschirmern der christenlichen kilchen.

Wann man Breß[1]) gewunnen hat.

Anno 1512 ward Breß von neuwem in genomen von küng von Frankrichs hoptman, genampt Nammsi, und v dent über 8000 erschlagen, aber der Tüschen wurdent nit f drißig erschlagen.

Anno 1512 ist die stat Breß zum anderen mal von Franzosen und den tüschen knechten bi 3000 eingenor und über 8000 darin erschlagen worden.

Hochen Kräen ward gewunnen in die Marci.[2])

Anno 1512 zoch der bunt für Hohen Kräen und w aim dritten tag gewunnen. In dem selbigen jar gschach schlacht vor Ravenna zwüschend dem künig von Frank und dem bapst Julio aim ostertag.

Wann der bapst Julius gestorben ist.

Anno 1513 ist bapst Julius gestorben, der was ain stri barer man, und ward Johannes Medicus von Florenz bapst erwelet und genampt Leo der zehend.

Wann der herzog von Mailand wider ingesetzt wa

Ze winecht, do man ainfieng zelen nach der geburt Chi 1513 jar, do gab der cardinal und die Aidgnossen dem jun herzogen, der des blûtz von Mailand was, im(!) das ganz L parten in mit etwas verding, daß er den Aidgnossen geben; mit namen gab er inen schier mer, dan müglich das land mochtz kom ertragen.

[261] Demnach ze maien was aber ain großer zug Franzosen, die zugend gegen Mailand. Do schicktend gmainen Aidgnossen fiertusend knecht dem herzogen zugend all am ersten fritag im maien uß von stat. Und als knecht in Lamparten komend, do verstûndend si, daß der so mechtig groß was von den Franzosen und lantzknech die der küng um sold bestelt hatt. Do schickt der herzog ile

[1]) Brescia.

[2]) am tag des hl. Marcus.

en boten gen Zürch, da hielt man ain tag; do wurdent si rat und schicktend aber acht tusend knecht den ersten ze f, die zugend all aim letzsten fritag im maien von stat mit en zaichen oder fenli.

Anno 1513 ist bi ainem kirchli, genampt St. Peter in ier, nit wit von dem Hailgen berg, ain prun entsprungen, uß man gebadet hat für die Franzosen[1]), und ward ain oß zûlofen.

In dem 1513 jar aim früeling was ain hübscher schutz ain ben und an ander gwächst. Do kam tri tag vor Sant Jörgen g ain schnee gefallen und ain rif, daß man sagt, der win und s wer als erfroren. Aber darnach schoß vil wins wider, der gnet im blûst wider ab. Aber es ward im Turgow an vil den so vil ops, daß man most machet, der ward fast wolfal id ward korn och, daß es fast wolfail ward vor San Martis g; aber darnach schlûg es wider uf.

on der verräteri, so zû Köln geschehen solt sin.

Als man zalt 1513 jar, sagt man, die Franzosen hettend rräter bestelt, die inen die großen stat Köln soltend in geben. ses ward mit etlichen der gwaltigesten in der stat gehandlet, d als nun etlich zünft der mär innen wurdend, als dann och ot wolt und die lieben hailgen, so daselbs rûwent, do ward e sach fürkomen und ward die ganz gmaind understan und ngend die selbigen gwaltigen und ließend si enthopten nach m verdienen.

tlich woltend den Franzosen on wissend der Aidnossen knecht zûgefüert han. Benedict von Stain kaim si[2]) um das hopt.

Des selben jars im 1513 hat der Franzos krieg mit dem ünig von Spanien und mit dem künig von Engerland(!), und

[1]) siehe 30, 26.

[2]) davon.

do der find also vil über in warend, do erdacht er also mar
lai list und verräteri; je er ließ brief und boten ußgon gen s
fienden haimlich und offenlich, als ob er mit anderen sinen fi
gricht wär und sich mit etlichen gestelt hett, darum daß e
ain bessere richtung möcht überkomen gen den Aidgnos
Er hat och in der Aidgnoschaft etlichen fil gelt geben
verhaißen, die woltend im zwölftusend knecht zůgefüert h
von den Aidgnossen. Diß wolt aber Got nit und ward
nider getrückt, und wurdent [262] etlich gefangen, so seml
woltend ufgerust han und ward och des etlicher zum tod ger

Es hat och der Franzos in Mailand gesandt, als o
mit den Aidgnossen verricht were; da tet darumb(!), ol
der jung herzog mocht worden sin; das fürkomend die fr
Aidgnossen.

Wie es ze Naverra ergangen ist.

Do man zalt 1513 jar, als die Aidgnossen ire knecl
maien in Lamparten geschickt hattend dem herzogen ze
do was ain zug Spaniolen och bi dem herzogen gelegen,
land zů verhüeten.

In den ziten hattent die Franzosen och onsomen[1])
ferräteri darunder gesäet, und die Spanier soltend wenen
Aidgnossen kämend och den Franzosen ze hilf, und wo
die Spanier der Aidgnossen nit warten. Also zugend
Aidgnossen mit dem herzogen gegen den Franzosen,
finden. Do was der Franzosen also vil, daß si gewarnet
dent, und zugent gen Naverra in die stat, wann ir warer
mer dan fiertusend, und bi drißig gleven, die der herzog

Also was der Tribulsch der Franzosen hoptman
zoch aim dritten tag brachet für die stat Naverra und l
si also. Do růft man ainen frid, der solt ain stund weren
der hoptman von Bern. In dem ruckt der Tribulsch

[1]) Unsamen, bösen Samen.

ain die stat und schoß, so bald die stund für was, und bald ain loch uf den boden geschoßen, daß man sagt, ıtend 40 man in der ordnung nebend an andern henin sin. Do ward Hans ain der Wiß, ain hoptman uß ıfschaft Toggenburg, erschossen und bi 40 knecht; sturmptent gar fast ain die stat, und wie groß not man stat hatt, so tetentz doch den tag nie kain tor zů; aber ;end on underlaß in der ordnung ston, wo denn ietlicher :t was. Dise not littend si 3 tag in der stat. Do kumend)0 man, so inen och von den Aidgnossen geschickt t, ain zwai hufen, ainer für Bellentz har, der was der er ander für Kum[1]) und über den Kummer see. Do l die Franzosen aim ersten sontag im brachet, was ft tag im monat, von der stat. Do kam der ain zug und aim morgen frů zugend si den Franzosen nach 9000 man. Doch sagt man, der Franzosen wer bi)00 man. Die fundend si wol gerust ze roß und ze füß t vil gůter büchsen, als ir hernach werdend hören.

ı sechsten tag brachet, was montag, zugent die 9000 ossen gegen den Franzosen. Die hattend sich aber t, daß etlich sagtend, ir werend bi sechtzig tusend. Als n zů in kam, warent si also wol gerüst, daß si maintend, dgnossen solt kainer darvon komen, und welche nit gen würdent, weltend si gefangen nemen, und weltend tz, Luggaris und Loivers mit inen lösen. Also [263] l sich die biderben lüt zůsamen so redlich und knüwetend gem mal nider und betetent mit wit zerspannen armen, ın Got hilf tät, ire find zů strafen; als bald gschach. Do l si die ain, und verlurent die Aidgnossen bi 800 man hieltend das feld und erschlůgend 13000 man und ge- ıd vier und zwanzig hoptbüchsen und zwölf hundert

[1]) omo.

haggenbüchsen, darzû vil bulfer und stain, wegen und roß und vil laiteren und was zû dem gschützt gehört. Do nun dise groß schlacht was und die Aidgnossen mit großen übelziten[1]) und strengem schießen, so uf si gschach, und die rüter mangmal inen durch ire ordnung ritend, und doch inen Got das glück gab, der die nit verlaßt, die im wol vertruwent, und das feld behûbent: kaim der ander zug och zû inen, aber si komend mit gnûg frû; wann ainer hat si gesumpt, der sagt, si werend all erschlagen. Do wurdent si ze rat und woltend ire Aidgnossen sûchen, si fundend si lebend oder tod. Also fundend si ain anderen mit großen fröden.

Dise mär komend aim dritten tag gen Baden, da die Aidgnossen tag hieltend, und ward man des ain aim sampstag in aller Aidgnoschaft gewar.

Do fluhend die Franzosen mit iren helferen, so si nach hattend, über den Montsiniß in Frankrich, und ward also Lamparten aber rûwig gesetzet. Und zoch der herzog mit den Aidgnossen gen Ast und in ander stet, die des küngs gsin warend, und namentz all zû des herzogen handen in, und was alle menschen, man, wib und kind, ze Ast uß der stat geflohen; was ain groß wunder ain ainer semlichen stat. Do gabe der herzog den knechten von der Aidgnoschaft iren sold, ietlichem zwen söld, und verhieß inen noch zwen söld ze geben. Do kaim der ain sold uf Sant Gallen tag gen Zürch, da bezalt man alle hoptlüt iren knechten(!) ainen sold, das ward ain groß gelt; darnach ze winecht do bezalt er alle knecht durch ire hoptlüt.

Von ainem see ob Bellenz, wie er komen si.

Im jar als man zalt 1513 um Sant Michels tag, do fiel ain berg in ainem tail[2]) ob Bellenz henuf zesamen, der haut geschwellet ainen see, daß diß wasser bi zwai mil hindersich und

[1]) Beschwerden.
[2]) Tal.

vil klafter tief ward, daß man die kilchentürn nit gsehen
cht und vil dörfer und güeter verderbt. Diser see brach ab
Sant Urbans tag ze vesper im 1515 jar und tet großen schaden
bi zwai mil lang für Bellenz henab biß in den Langen
e und gieng biß nacht ab; das was große wassernot, dann
ertrank vil lüt.

Vom zug gen Dißion.[1])

Als nun die Franzosen Lamparten gerumpt hattend, do
ft der kaiser gmain Aidgnossen an, und wurdend mit ain
deren zerat, si woltend dem künig von Frankrich in sin land 1
ehen, und sagt der kaiser zů, er wolte tusend man wolgerüst
roß mit den Aidgnossen schicken und vil gůtz geschütz
aller notturft mit wegen, bulfer, stain und anders, [264]
s zů dem gschützt gehört, schloß und stet nider ze schießen;
rzů wolte er geben sechszehen tusend gulden alle monat. So 1
l man verordnet[en] die Aidgnossen, daß ietlichem 1 gl. mocht
erden, und zoch derselb zug allen(!) vor Sant Bartholomeus
ag von haimen und ward im Turgow vil mer frier knecht
offen dann ußgeschoßner, im 1514 jar.

Diser zug zoch also für Bisanz hinin und komend des 2
rsten für ain schloß, das fieng man ain zů beschießen. Do
ftend si im schloß um ain friden und ließ man si mit der
ab abziehen, der was bi vier oder fünfhundert. Also wurdend
schloß nach bi ainanderen gewunnen und wurdent vil kliner
chloß und stetli gewunnen biß gen Dißion. 2

Darnach zoch der Aidgnossen zug für ain stat, haißet
Disow[2]), ain hoptstat in Hoch-Burgund, und zoch mit inen
ler herzog von Wirtenberg, der was mit des kaisers zug, und
ler her von Werßee, die zwen grafen von Zollern oder Hochen
Zorn und Dietrich Spät, mit den anderen raisigen, der was 3

[1]) Dijon.
[2]) das gleiche wie Dision.

bi sechshundert, und ain gůt geschütz hat der kaiser mit i
geschickt, und hattend die stet von der Aidgnoschaft och
gůter büchsen und laitend sich also für die stat und schuße
türn und muren nider, daß man sait, es wer wol zů stürm
Do růftend die Franzosen aber um ain friden und ward a
gericht im feld, als hernach stat.

Als nun diser frid gemacht ward, do ward beredt, daß d
künig von Frankrich sich solte zum ersten uß dem ban lö
und richten mit unserem hailigen vater dem bapst und im wi
geben alles, so er im und der kilchen inne hett. Witer solte
der künig, die zwai schloß Mailand und Carmunen[1]) rum
und woltent si laßen mit der hab und harnast abziehen; d
selbigen schloß solte er den Aidgnossen übergeben. Mer sol
er den Aidgnossen Ast die stat und die lantschaft, so dar
gehört, übergeben und kain ainsprach niemer mer darain han.
Ouch so solte er sich verschriben, kaine knecht von der Aid
gnoschaft nüt me ainnemen in sinen sold, es wurde im dan
von gmainen Aidgnossen oder der mertail orten gunst erlop
daß si gunst, wissen und willen darzů geben. Über diß alle
solte der künig von Frankrich den Aidgnossen geben fierma
hundert tusend Frankricher kronen, iren knechten ain ire sold
Und solte geben dem herzog von Wirtenberg zehen tusen
kronen ain sinen schaden. Zum letzsten solte der küng fünf ma
geben ze pfand, biß dise ding alle volbracht wurdent. Do zo
der zug aller wider haim; solte das gelt uf Martini zů Zürc
ligen, und nament die gefangnen mit inen, warent groß her

Darnach ze Sant Martis tag kam der her von Grü, der de
küngs von Frankrichs botschaft was, gen Zürich. Do wo
man, das gelt käme och. Do begert er ain die Aidgnossen
si soltend im Ast mit aller zůghörd ze [265] kofen geben, s

[1]) Cremona

er darum geben ain billich gelt, wes es wert were, und gelt uf ainem hufen.

Do nun gmain Aidgnossen semlichs hortent, do noment as uf, als ob der künig ir spottete, und saitend dem herren Grü, si hettend Ast und die lantschaft mit dem schwert unnen und weltens behalten zů ainer gedechtnuß, und wer um kain gelt fail; saitend im och witer, er solte erdenken, die fier mal hunderttusend kronen biß ze Sant Niklaus tag end oder si woltend den bricht nit halten; er solte sich och anderst versechen, dann todliche fintschaft. Und verordnetent gmainen Aidgnossen von stund ain zwanzig tusend man nemen in allen landen. Si laitent och die gefangnen fünf en in ain huß und zwölf knecht gabend si inen zů, die end si verhüeten und nit uß dem huß mer komen.

In der selbigen zit, do der her von Grü hinweg rait, do end die mär, die Franzosen, die im schloß Mailand glegen end, hettend ufgeben von hungers not. Man sait von etlichen nt ratzen, die si geeßen hettend, und hat der herzog die uf gnad ufgenomen.

Nit lang, nach dem als der her von Grü hinweg rait, do kam jüngst Franzos uß der gefenknuß zů Zürch und kam mit m hinweg biß zů dem wasser Son[1]), stoßet ain des Franen land; do ward er von des kaisers lüt gefangen. Darnach dent die fier herren baß versorget und in isen gelait.

Darnach im 1515 jar vor fasnacht wurdent die Franzosen hetzet und ward zwanzig tusend kronen den ußgeschoßnen chten, ward ietlichem 5 testun, und was dannocht die sach gricht. Nach Sant Kathrinen tag kaim ain großer her, der och ain Franzos, gen Genf. Do tetend die Aidgnossen ril darzů, daß er gefangen ward in irem namen, kam och

[1]) Saône.

mit gunst gmainer Aidgnossen nachi wertz wider hinü
gschach im 1514 jar.

Aim sampstag aim nüwen jars abent, als man anfieng zell
1515 jar, uf vesper, kam ain großer wind, daß man lang nit
des glichen gehört hat. Dann er tet großen schaden ain hüs
und hölzer oder welder, er warf vil holz nider und böm uß d
erden. Darnach glich sait man, der künig Ludwig von Fra
rich wer zů der selben stund gesterben, als diser wind gü
was. Do ward Franciscus, des klinen künglis sun, als d
red um gieng, künig.

Diser künig Franciscus von Frankrich warb aber
ain rechtung(!) durch den herzogen von Saffoi anfangs der vast
Do ward im ain tag gesetzt uf mitfasten gen Bern; aber
zemal ward nicht [266] gmacht. Und ward tag gesetzt
Sant Jörgen tag och gen Bern, da ward aber nützet ußgericht

Und in der selben zit samletend sich vil lantzknecht
Schwaben und im Schwarzwald allenthalben, die zuchend d
künig von Frankrich zů; man sait: was do kem, die wurd
alle angenomen. Darbi verstůndend die Aidgnossen, daß er k
richtung mit inen wolt halten. Es sagtend die koflüt, die v
Lyon kamend, daß er sich gar vast rüste; es sagtend och and
lüt, daß er als ain großen zůg zůsamen samlet, als er ie geh
hett. Des hat man nun gůt kuntschaft und zoch gegen d
Monsiniß zů, da er vormals och in Lamparten gezogen w

Als nun der herzog von Mailand och kuntschaft ha
wie sich der künig rüst, do schicket er zů den Aidgnos
um hilf. Die schicktend im viertusend knecht; darzů luf
frier knecht, gschach vor mittem maien im 1515 jar. D
zugend all dem herzogen zů in Lamparten.

Darnach ze Sant Urbans tag, do schicktend aber die Ai
grossen bi acht tusent knecht dem herzogen ze hilf; da
groß trowung geschechen.

ı hört Hainrich Forers von Liechtenstag kronik
ıchribung der händlen und löf, welche siner zit sich
ın hand, uf. Nun hernach die händel, so sich zů Fridli
rs zit sich verloffen hand, aingehebt im 1515 jar, ain
ılander schlacht, die man nempt die groß schlacht.

nno 1514 jar erhůbent sich die Wirtenbergischen
rider iren herrn, herzog Ůlrich von Wirtenberg, und
end sich den armen Cůrat.
n selbigen jar hat man ain getouften Juden zů Hall in
en verbrant und vor mit glüenden zangen zerrissen; der
ıantlicher stuck begangen hat mit dem sacrament und
n sachen.
ch aim 16 tag augusti ist der erwirdig in Got Matheus
, der Römischen kirchen cardinal und coadjutor zů Salz-
zů Ougspurg mit großen eeren ingeriten, als er zů car-
gemacht was worden.

Von der großen schlacht zů Mailand.

nno 1515 um Sant Jacobs tag, wie dann och vor gehört
e der künig von Frankrich sich mechtig gerüst und der
; von Mailand von den Aidgnossen bgert hat knecht
f, und daß im zwai mal, im maien 4000 und uf Johannis
nmer 8000 und ietz letzst uf S. Jacobs tag aber 8000
hickt wurdend, — und namlich hat man allain als dapfer
ıin geschickt[1]) —: aber nach langer handlung und richtung

[1]) Die Periode ist in Unordnung geraten.

...ene orter der Aidgnossen wider haim. Do ain
...itz abend ze herbst fordreta der cardinal von Sit
... so nach da bliben warend, henuß wider den kt
...varend im ghorsam. Und als aim abend glang i
...eine botschaft och angentz henuß kam; aber mor
...ag. do verlurend die Schwitzer [267] bi den 8
...nd. und das tet der künig von Frankrich mit den la
... und bhielt also der künig das feld, und was nit g
...ht haim kaim, das ward aim Komer see erwü
... Jamerlicher ding ist kum gehort in gmai
...aft. als uf die schlacht.

...n herzog von Wirtenberg sin frow hingefü
ist worden.

...15 um Sant Andras tag ward herzog Ülricl
...berg sin hußfrow genomen und hingefüert
... und gefüert gen München; das tatend ir brüe
...n Baiern und margraf Casimir mit ande

...m 16 jar, nach der großen schlacht ze M
... gschrai uß in dem gmainen man, wie die h
...verend ain der schlacht, so verloren was. Dar
... Sant Gallen und anderstwo in der Aidg
...int iren vil fengklichs angenomen und t
...t man wenig, dann kainer wolt schuldig
...zern laitend sich für die stat Luzern
...el. kartend gegen der stat; vermaint me
... Luzern was, es werend recht büch
...recht. Und do die buren abzugend, ließ
... Do ward ain groß glechter und gs

...ward das nüw werch der orgel im mün
... Do zoch ich henuf gen Sant Gal

l ward da organist und blaib da, biß der abt von Sant Gallen triben ward, gschach im 1529 jar.

Wann der recht gût win ward.

Anno 1516 des selbigen herbst ward der best win, den ie getrunken hab; er wollt nie verjesen, für und für blaib most, süeß wie hunig; doch ward nit sonders vil wins.

Anno 1518 jar ist ain fast kalter winter gesin und aim ling uf Sant Jergen tag fiel ain großer rif, daß die bech inlich al überschossen warend, und erfrurend die reben, wenig win ward, und mochtend in minem wingarten zû em tal ze halbem herbst 6 som worden sin: ward nur iertel wins und nit mer. Des selben jars gieng ich bi dem amma Andrasen Hetzer zû Sant Gallen an den tisch.

Anhab des Luterschen handels.

Item im 1517 jar do fiengend ain umgen büechli von dem aß, die hat ain münch gemacht Augustiner ordens zû Wittenrg (!), hieß Martinus Luther; dannenhar sine anhenger empt wurdent lutersch.

Ain versamlung zû Ougspurg.

Anno 1518 jar im summer um Sant Jacobs tag hat sich versamlung zû Ougspurg angefangen, und ist kaiserlich jestat da gewesen mit sampt allen curfürsten, namlich Alecht erzbischof zû Mentz, Herman erzbischof zû Köln, ichart erzbischof zû Trier, Ludwig pfalzgraf bi Rein, drich herzog zû Sachsen, Joachim margraf von [268] andenburg mit ainem sun, und ainem grafen von Anhald sunst vil fürsten und herrn, gaistlich und weltlich. Der hof von Mentz ward zû cardinal gemacht in Unser frowen chen. Margraf Casimirus hat hochzit mit ainer fürstin Baiern, ain tag nach Bartholomei. Kaiserlich majestat die anderen fürsten rittend der brut entgegen und füertend

00 guldin. Und uf das ward das werch zů Bischofzel verdinget und ward im 1528 jar uß gmacht. Und uf n tag nach Verene im selben jar nam ich her Hansen r, och organisten zů Sant Gallen, uß entpfelch miner vom capitel zů ainem gehilfen, und bsungend[1]) das werch, s trülich und wol gmacht nach lut des verding zedels. anktend mine herrn vom capitel mir 10 gl. und im 2 gl. k unser müeg und arbait, und gab man maister Hansen srung 100 gl. Und eben ain jar darvor hattend die nt Gallen die orglen [in] Sant Lorentzen maister chten verdingt um 400 fl. und habent si im 1529 jar vasten wider abbrochen.

lem tod zů Sant Gallen und allenthalb herumb.

1 1519 jar aim pfingstabend starb dem nachrichter zů allen ain eefrow ain der pestilenz, und brach in und n nach und [269] nach hie zů Sant Gallen ze sterben, uf ain tag 26 biß in die 30 menschen, daß ie ob 1700 en jung und alt sturbent. Do floch mengklichs uß der nt Gallen, ie daß schlecht personen daselbs das rathaus end, aber wol. Und floch ich gen Bischofzel; da starbs ht och, mir schach[2]) nit als übel zů Zell und sturbend l bi den 50 menschen,

og von Wirtenberg hat die stat Reutlingen belegeret.

nno 1519 hat herzog Ůlrich von Wirtenberg die at Rütlingen belegeret und nach etlichen tagen si er- dardurch der schwebisch bunt geursachet, sich ge- und das ganz land zů Wirtenberg gewonnen und in- n. Über solichs her ward herzog Wilhelm von Baier r hoptman erwelet, und wiewol des selbigen jars in dem

[1]) ingend prüfen.
[2]) eschah.

[redacted]

september bemelter herzog von Wirtenberg sich wider das land mit etlichen uß der Aidgnoschaft verfüeget, do[c so wurden die Aidgnossen haim geboten und beschribe ward wol dem herzogen etwas fridlichs und brichtz zůgesa
5 Do aber die Schwitzer uß dem land komend, do ward nich daruß, er ist ie sins lantz entsetzt.

Wann kaiser Karolus zu kaiser erwelt sige.

Anno 1519 jar ist in dem monat junii der onüberwin lich küng von Hispania, Carolus der fünft (kaiser Max
10 milians eniklin, das ist suns sun) durch die kurfürsten Frankfurt versamlet zů ainem Römschen kaiser erwelt worde

Wann mir min pfrůnd zů Dielstorf in Zürcher gbi glihen ward.

Anno 1520 jar, do starb her Hainrich Wunderlich
15 Baden an stegen (!) gechs, was pfarher zů Regensperg od Dielstorf, ain Sant Jörgen tag. Do leh min her von Sa Gallen, dem dann die collatur zůstůnd, mir die selbigen pfar Welche dann wenig fal mit ir tragen hat, vil costet, und z letzst costen, pfrůnd und als verlorn. Allain uß betrug min
20 vicaris halb, hieß her Fridli Keller; wer ze lang zů b schriben, mit was listen, ducken und bschiß er mit mir un gangen ist. Ich habs Got ergeben.

Des selbigen jars starb min brůder Jacob zů Öningen bi Stan gelegen; hat mich vil jar, wol 9 jar, vil gecostet un
25 uf mir gehebt, aber zeletzst hab ich wider recht mit mine schwager das er müeßen tailen, und hat doch sin im lebe kan schaden weller han. Och eben im vordrigen jar glic nach dem letzsten zug in Wirtenberg kaim min brůder Růdol gen Zürch, und starb do och; ain welchem ich wol 20 und

[1] Vielleicht [illegible] daselbst lebend.

idert guldin nachtail hab erliten. Noch hebt Got der her
i wagen, dem si lob in ewigkait!

Wenn Felix Brenwald hoptman zů Sant Gallen ward im Gotzhus.

Im 1520 jar uf Sant Kathrina tag ward Felix Brenald von denen von Zürch zů ainem hoptman gen Sant Gallen das Gotzhus gesetzt. Hat er sich überladen mit vil güter rrn und gesellen, wol mit 100 pferd, und kam gen Wil.) erbot her Marx der stathalter daselbs [270] im henuß r die stat, er dorfte des wesens ganz nüt; er sol komen, wie der hoptlüt sigent komen, und schmacht also in und och e anderen, die dann allenthalb uß Zürcher gebiet zů gen warend; ie daß der hoptman und och sine gesellen übel durata (!) und man dozmal darfür hatt, min her von Sant Gallen d ain Gotzhus würd sin übel ergelten (!). Dargegen tatend e von der stat Sant Gallen dem hoptman und denen, so it im da warend, dester größer eer ain; man schatzta (!) deren n Sant Gallen costen ob 100 guldi. Murretend wol etlich; rmaintend, das brecht ainen bößen bruch; dann ander hoptlüt ürdentz nachi wertz och gehebt han oder vindschaft ursachen.

Wenn kriechischen Weißenburg[1]) gewunnen ist.

Anno 1520 jar sind zů Wien in Osterich im monat nuarii große zaichen in sonn, mon, regenbogen und ainem rigen balken gesechen worden. Daruf das nechst jar darnach in grusamlicher sterbend angefangen, darin vil tusent menschen storben. Auch sind des selbigen nechsten jars die Türken a das Ungerland gefallen und kriechischen Weißenburg mit vil andren gegenden eroberet und eingenomen. Got sei es geklaget, man sagt dannocht, mit verreteri.

Anno eodem ist in Wirtenberg, Ulm, Nürnberg und anderen stetten ain großer sterbend gesin, welcher aim herbst

[1]) Belgrad.

des nächsten jars darvor angehebt, biß uf Sant Pauls bek
dises jars geweret hat. Zů Costenz sind och wol 4000
schen in dem sterbend hingefaren.

Anno eodem ist Vladißlaus, künig in Unger, gesto

Die krönung des kaisers Karli zů Ach.

Anno 1520 ist künig Karolus von Hispania, erw
Römischer kaiser, mit großer herlichait am 12 tag oct
zů Ach gekrönt worden. Und darnach ain richstag zů Wur
gehalten, darin er von des bapsts Leonis des zehen
legaten Römischer kaiser erklert ist worden und och d
Luthers handel zum ersten verhört, och mengklichen
gotzwort nachgeben ze handlen und walten, wie dann
sich zů siner zit gegen Got und den kaiser wiß zů verantwur
als och nachi wertz vil gebrucht und sich des abschaitz n
lichs ze halten und gleben understanden hat; dann der k
für uß land gen Hispanien; do gab man wenig um die g
so von des Lutherischen globens halb ußgiengent.

Wenn Eppenberg verbrunnen ist.

Anno 1521 im ougstmonat 2 tag vor Oschwaldi s
das wetter in Eppenberg und verbrant das schloß, daß v
gůt ußkam; was eben ain witteb daruf, die hieß die Len

Wenn künig Ferdinandus hochzit gehebt h

Anno 1521 aim 18 tag martii ist Ferdinandus erzh
zů Osterrich (jetzo künig zů Ungern und Beham) das
mal gen Ogspurg komen. Darnach am 26 tag mai mi
künigs dochter [271] von Unger (genant Anna) zů I
hochzit gehebt; derglichen künig Ludwig von Unge
kaiser Karli und künig Ferdinandi schwester, genampt M
hochzit zů Ofen gehalten.

Anno 1521 ist graf Joachim von Öttingen vor We

[1]) Donauwört.

von etlichen Franken angerent und tötlich verwundt worden; des er ouch gestorben ist. Glich wie vor etlichen jaren 1510 ist graf Andres von Sonnenberg von graf Felixen von Werdenberg och also gotz jemerlichen erwürgt worden.

Mailand ward wider ingenomen von dem kaiser.

Anno 1521 hat kaiser Karolus der fünft mit hilf bapst Leo des zehenden Mailand mit sampt dem schloß wider ingenomen. Do warent die Aidgnossen mit dem künig von Frankrich, und kamend iro aber vil umb; also mißriet den Aidgnossen abermals ir anschlag; geschach diß jars uf den 21 tag aprellen. Kam der groß Winkelriet und Benedict von Hertenstain um und her Hans Valch von Sant Gallen, denen Got gnad. Ia die schlacht gschach erst im 22 jar uf den vorgemelten tag, der kaiser hat Mailand wol ain jar schon ingehebt. Des jars vor im 1521 jar starb bapst Leo der X, und ward des kaisers pedagog zů bapst erwelt, mit namen Adrianus, gar ain gotzforchtig from man; man sagt och bald darnach, im wer vergeben.[1])

Anno 1522 jar ist ain großer richstag zů Nürenberg gehalten worden. Darin ouch die botschaft des bapstz Adriani und des künigs von Unger gesin, der hilfe wider den grusamlichen Türken begert hat. In disem jar hat erzherzog Ferdinandus etlich edel und burger von Wien in Osterich in der Neuwen stat enthaupten lassen.

Wenn Rodis der Türk gewunnen hat.

Anno 1522 jar hat der Türkisch kaiser die insel Rodis mit großem her belegeret, und nach vil ritterlichen taten der herrn von Rodis hand si es im übergeben. Also hat er si ain dem hailgen winecht tag ingenomen und alle christen mit hab und gůt ziehen lassen. Got si es geklaget.

[1]) er sei vergiftet worden.

Francisc von Sickingen hat Trier, langraf und pfalzgraf bkriegt.

Anno 1523 hat Franciscus von Sickingen den bischof von Trier gekriegt (!) und im in sin land gezogen und nit wenig schaden geton. Aber als pfalzgraf Philips und der landgraf von Hessen dem bischof beistand tatend, ist Franciscus in sinem aignen schloß, Nanstal genampt, darin belegeret, durch ainen büchßen schutz verletzt worden, des er ouch gestorben ist.

Wann der Schwebisch bund in Franken zogen ist.

Anno 1523 ist der schwebisch bunt in das Frankenland gezogen mit heres kraft und daselbst vil vester und wolgebuwner schlösser zerstöret und verbrennet.

Jetzt wann der widertof angehept hat.

[272] In dem jar als man zalt 1523 jar, do hûb sich ain ain sect, daß die lût sich andermals ließend tofen, sagtend den kindertof nüt sin, nam och dermaßen zû, daß man zû Zürch disputationes darvon halten mûßt, und darnach erst tag hielten, wie man si demmen wolt. Es was gar ain seltzams wesen. Dann die selben lût namend die geschrift der hailgen evangeli für sich; und wie si lutet nach dem bûchstaben, als maintentz recht sin, ließend sich och kains wegs berichten, und was inen infiel, achtetent si, der gaist Gottes hetz inen in geben. Ainer hieß doctor Baltasar von Waltzhût, kaim och in die selbigen irtumb mit sampt anderen glerten lûten und menner. Also dot man irer vil; ie mer man aber dot, ie mer wider ain ir stat komend, und so man si ußfüert ze toden, inen och gwalt und nachlaß gab, nachmals von disen irsal abzestûnd, do ließend si sich ee richten, eebs [1]) abstûn (!) woltend. Datend und schûffend ongehörte ding, nun nüt zeschriben.

[1]) ehe sie.

ann die erst disputation zû Zürch gehalten ist, das evangelium betreffend.

Anno 1523 uf 28 tag jenner hattend die von Zürch von ispaltigkait des globens [ain disputation]; dann si ainen irher [hattend], hieß maister Ûlrich Zwingli, predigta des Luthers manier und verwarf darmit das alt wesen. rumb die pfarher allenthalb des egenampten maister Ûlrich ringlis ler als ketzers und falsch durch si ußgeschruwen ward, i gesprech geursachet wurdend.[1]) Schickt wol der bischof n Costenz sin wichbischof, doctor Johan Fabri, mit sampt em hofmaister, her Fritz Jacob von Anwil, ritter, gen irch, si bitten (!), von disem gesprech abzeston, ursach, kaina t oder land semlichs den globen betreffend zimmen noch ston. Mocht nüt erschießen; man für für. Do angentz ßend die von Zürch das haiter und clar wort Gottes allent- lben in iren grichten und bieten zû predigen, onvermischt nschlichs oder bapstlichs verstantmandaten ußgon.

enn man zû Sant Gallen zûerst frechlich in winklen ainhûb, uf das evangelisch (also nampt mans) ze predigen.

Anno 1523 uf Sant Jörgen abend kam doctor Baltasar n Waltzhût gen Sant Gallen mit dem prior von Sion, der s von Sant Gallen bürtig, was ein Ruglißperger, und edigata da allenthalben uf den kilwihi und Sant Lorenzen, daß er vast vil zûlofs hatt, und ward dermaßen so gern ge- irt, daß etlicher burger und burgerin im schankungen tatend, i wurdent ja vil hempter geschenkt. Also fieng er ain in uben und trinkhüßer zû bredigen, man nampt [s] nun leßen; m darzû, daß man uf der metzi leßen ließ von vile des volks.

[1]) Der Zusammenhang des Satzgefüges ist verwirrt.

Wann der Schucker, hieß Thoma, sinem brûder das hopt abhew.

Anno 1524 uf den dornstag nach Esto michi sagt Thoma Schucker zû sinem brûder: knü nider, der vater hat mich dir das hopt abschlahen gehaißen. Also ward er aim fritag in der fronfasten darnach och zû Sant Gallen mit dem schwert gericht.

[273] Wann die Zürcher mit anderen stet und lender den widertof abstaltend.

Anno 1527[1]), do der widertoffer so mechtig vil ward, daß mans eben nit demmen kond, do bschribend die hern von Zürch in der vasten im vorgenamten jar, namlich die von Bern, Basel, Schafhusen, Appenzell, Graw pünt, Cur und Sant Gallen, und wurdent also dise stet und lender verainbart, al töfer, so in ire land kemend, richten mit dem schwert oder sunst ertrenken. Aber sölichs vertruwlichs sterben, on der legenden von den hailigen ze hören, ist nie mer gesechen noch gehört worden. Si hand dickermals luft und macht uß nachlaß hinweg ze gon gehebt, aber si woltend und erweltent me ze sterben dann ze leben. Hernach witer von den widertofer.

Anfang des burenkriegs.

Anno 1524 rottedent sich ennethalb sees vil puren zesamen, ietz da ain huf, ietz dort ain huf. Nam angendtz zû, daß iren ob hundert tusend puren zesamen schwûrent. Machtend inen selb artikel uß dem evangeli, namend closter und stett in, zwungend vil fromer lüt, die lieber rûwig werend gesin, och zû inen schweren.

Von dem Itinger handel.

Anno 1524 was ain landvogt von Schwitz zû Frowenfeld, mit namen Joseph Aim Berg. Der ließ maister Hansen

[1]) verschrieben für 1524.

chsli uf Burg bi Stain glegen fengklich ainnemen. Do
ng ain sturm durch das ganz Turgow und kamend wol
tusend man zsamen zů der cartuß gen Itingen, woltend
ß vahen rechen. Aber ee man darunder kam ze tedingen,
rd die cartuß Itingen mit für angestoßen und verbrant. 5
ward der vogt von Stainen mit sampt anderen zwaigen
fangen und nachi wertz zů Baden mit dem schwert gericht,
d füert man maister Hansen Öchsli gen Luzern; kaim aber
chiwertz wider uß. Und dise ufrůr gschach des jars um Sant
hans tag im summer. 10

Doctor Winklers handel.

Anno 1524 uf sontag Letare in der vasten, do hattend die
otshußlüt groß ainsprach ain doctor Winkler von etlicher
d wegen, so er geredt solt haben; der was des aptz von
nt Gallen diener. Also uf den tag ze nacht zugend die 15
ren uß Tablater gricht, lit glich bi Sant Gallen stat, ain
icht haißt also, mit gwalt, spieß, stangen und tromen und
lfen für sin schlößle aim bach niden, fiengend in [in] hart
fenknus. Je zeletzt ward es getädiget biß uf ainen recht-
chen ußtrag. Do lagend die puren im rechten unden, můßtend 20
m doctor wol sechtzig und hundert guldi geben, und den Aid-
nossen och ain große straf; eben si woltend und tatend vil
rüw ufrichten, si luffend in das münster, woltend den con-
ntherren das singen weren, sagtend, es were kain nutz sem-
chs gebler.[1]) 25

Wann min her von Sant Gallen das recht zů Rapper-
chwil mit sinen aignen lüt[en] verhandlen můßt.

Anno 1524, da also der vergerüert handel ongerochen stůnd,
o viengend ander Gotzhuslüt och ain, weder zins noch
chenden dem apt zů geben ze speren, und was die trü ort 30

[1]) Geplärre.

Luzern, Schwitz und Glaris als [274] des gotzhus scl hern den Gotzhuslüten butend, bi dem alten cristenli bruch ze bliben, weltentz nit darumb geben, hanktend sicl die von Zürch. Do müßt ie zûletzt nach langer müeg und a abt Franciscus von Sant Gallen mit den Gotzhusli vor den fier orter Zürch, Luzern, Schwitz und Glari Rapperschwil rechtlich ußüeben. Do verlurend die pu ainsprach und ward der apt von Sant Gallen bi aller gewon brüchen, och bi brief und sigel gehanthabet; es costet den a 1500 gl. Dannocht gabend die puren, als vil si mochtend. eben da ze Rapperschwil ward doctor Winklers handel uß gesprochen, und die puren hattend vilerlai red uf in g deren si ain kains mochtend bibringen. Darumb lagentz unden.

Anno 1524 um Sant Jacobs tag was die Siteren mechtig groß, daß si den Siteren steg hinwegfüerta; hatz wol genempt steg, es was aber ain deckte bruck, wie Also habend die Gaiserwalder mit hilf und stür aller ligenden nachburen den ietzigen steg im nächsten jar d wider uß gemacht.

Wenn kaiser Karolus wider den künig von Frank zogen ist.

Anno 1524 ist kaiser Karolus der fünft des name[n] aigner person wider den künig von Frankrich, genampt F ciscus, gezogen.

Des selben jars ist die ganz stat Villach verbrun derglichen mer dann das halb tail der stat Labach.

Von dem puren krieg.

Des selben jars und darnach namend allenthalb die p für sich, fri zů sin, niemantz ützet schuldig ze sin, w zins, zehenden, väl, läß, noch nüt. Und das kam uß etli pfaffen, die predigetend inen semlichs; denen warentz och

vast günstig; darumb dann vil schlechter pfaffen sich ndent den puren ze herd(!), och also predigeten. Und do ılichs kain fürgang mocht haben, do wurdend al pfaffen ıtlich personen verhaßt.

die pfaffen und nunnen ain hûbend zû hiren.[1])

ıo 1524, wie dann vor gehört ist, daß die pfaffen vil ;et hatten von frihaiten, das dann die puren flaischlich ent, och darbi wider die concilia, pabst und anders; och, den pfaffen die ee nit verboten sin, och kain geluten, daß pfaffen und nunnen sollend also sich one sin verglübten: do hûb ainer zû Zürch ain, mit naister Leo Jud, und darnach Zwingli. Also kam thalb darzû in Zürcher gebiet, daß man priester, so inen hattend, zwang, mit inen ze kilchen gon; und ner biet, wo ainer ain wib nam, dem nam man die

der küng von Frankrich vor Pavi gefangen ist worden.

no 1525 ist ain Sant Mathias tag künig Franciscus ınkrich mit vil großen herrn, der mit mechtigem kriegs- Mailand und Pavi gezogen, von des kaisers Karoli ften klainem her in dem Tiergarten erlegt und gedarunder etlich tusend Aidgnossen erschlagen sind

Von der puren ufrûr allenthalb.

no 1525 ist bald nach dem nüwen jar ain große und te empörung und ufrûr under den puren im Algew, ben, Wirtenberg, Franken, Saxen, Türingen, Lun und vil andren orten erstanden wider ire herschaften, :en, gaistlicher und weltlicher; dardurch [275] si ain

[1]) iraten.

inem par crützer, mit dem bot, daß kainer vor dem halben
wider dahin darf komen.

on den götzen, wann si darvon hand müeßen.

Wie dann vor im 1523 jar zů Zürch uf 28 tag jenner
gesprech gehalten und der Zwingli sine artikel erhielt, 5
och ainer was, ob man biltnuß in der kilchen dulden
haben solt, so doch Got also dick im alten testament, namlich
20, bildnuß ze machen, verschwigen ze haben verboten
hůb man ain glich zů Zürch in der stat ze rumen, und
ach nach und nach in der lantschaft. Hierumb ließend [si] 10
angentz semlichs allenthalben ain die gmainden langen
da[1]) darumb laßen meeren, und das gschach allain mit der
hand; und semlichs gschach um Sant Vitz tag im 1524
Und glich darnach im 26 jar ain Sant Niklauß tag rumptend
von Sant Gallen Sant Lorenzen kilchen; und do die 15
Sant Mangen, Tablater puren, Sant Jörgen und
t Fiden. Also nach und nach raiß sich der handel in,
man dann witer hören wirt.

6] Wenn die von Zürch Töß, Rüti und ander
öster und gstift zů iren handen genomen hand. 20

Anno 1524, wie dann die pursame durch die disputatz
gesprech die meß, götzen und ander ceremonien, münchen
clöster vergebens, Got och nit gefellig bschaid vernomend,
vielentz angentz in die clöster Töß und Rüti, aßend und
kend, ie daß die herrn von Zürch si mit gůten worten 25
ten abtedingen, und gabend vögt in die clöster. Also nach
nach namentz die clöster in der stat und lantschaft zů
handen, koftend münchen, nunnen und pfaffen uß, gabend
apt von Rüti jerlichs sin leben lang 200 gl., etlich korn,
r, veßen, win, holz, höw wachs und waiden, darzů och 30

[1] wol verschrieben für die.

ain bhusung zů Raperschwil in der stat; do hat er gelebt in das 1530 jar. Ich glob, daß er allain von kummer sig storben, er het sunst alters halb wol mer mögen leben.

Wann die pfaffhait zů Sant Gallen und anders habend müeßen den laien schweren.

Im 1525 jar, acht tag vor Sant Thomas tag, bschickt die von Sant Gallen ir pfaffhait in ir stat in gricht, gertent von inen, daß si och den burgerlichen ait, lib und schirmen und helfen retten etc. (!) Die von Costenz de derglichen mit den corschriber und corherrn diener, und das bsůchtentz die tumherrn ain[1]) um das tagwerch im gra daß si soltend ir höf und hüßer och wie ander burger werchen[2]); het ainen etwan fünf crützer troffen. Do zug ee uß der stat, etlich gen Überlingen, etlich gen Zell Undersee, und ietz müeßentz mer zwang und trang dul und liden von denen von Überlingen, dann si zů Cost hetten müeßen über das liden; si werend doch werder g dann si anderstwo sind.

Wann das erst gesprech zů Costenz zwüsche maister Ambrosi Blarer und brůder Fint seli geschechen ist.

Anno 1525 uf den 21 tag des winmonatz hat ain ers rat der stat Costenz von mißhellung wegen deren predica daselbs maister Ambrosium Blarer ains tails und brůder Fi selig Anthonium Pirotum (?), predicanten im münster an tails, für rat beschickt, inen da ain fürhaltung [ze ton], wie baiden tailen großes schmutzen ain der kanzel gschech, wel nun inen nit witer zimmen well darzů ze schwigen; dam ergere und möcht ufrůr in der gmaind daruß entston, mit geren ain baid tail, irer ler da rechenschaft zeton. Wel

[1]) anbesuchen = belangen.

[2]) Abgabe davon zahlen.

n brûder Anthonius abschlûg, ursach, er het mandaten da
büßen, im semlichs da nit zeton; aber wo man sunst wolt uf
universiteten oder ain onbartiischen orten, wer er des ur-
ig zû tûnd. Also nach langem handel ward baiden tailen
ibiert, hinofür sich der schmutzworten ze mäßigen. Dar-
h glich zoch brûder Anthonius och hinweg henab gen
l in Undersee, do ander lût hinweg zuhent; da was das
z chorgricht hinzogen.

Wenn man zû Sant Gallen zum ersten ufhört meß haben.

[279][1]) Anno 1525 im maien hörtend die pfaffen zû Sant llen uf meß zû halten. Das dultend die herrn von dem rat stat S. Gallen, woltend och des kain wort haben, daß si meß hettend abgestelt. Aber doch woltend si die priester widerumb zwingen meß ze halten, diwil doch die priester o dapfer redtent uß dem hailgen evangelio, die meß kain fer, och kain gût werch und weder für tot noch lebendig n nutz und gût zû sin.

ann die von Sant Gallen doctor Wendelin, predi-nten im münster, schutz und schirm abschlûgent.

Uf Dominica Oculi, als dann doctor Wendeli, ain prediger nch, zû Sant Kathrina im 1524 jar zûsampt der predi-ur och bichtvater was, als er dozmal predigeta von dem hailgen und die unden zû Sant Lorenzen dargegen hießend in gen, och der Zwingli alles, so dann er im münster predigeta, nen ward, darumb dann er in schmachlich in der erklerung er artikel im quaternen 3 III schmutzet und antastat: do rd der gmain man also übel über in erzürnt, daß er numa l dorft uß dem münster gen Sant Kathrinen gon. Also ûgent die von Sant Gallen im schutz und schirm ab;

[1]) Nur durch ein Versehen des Paginators sind die Zahlen 277 und 8 ausgefallen.

dann ich glob och, hettentz ja schon gern in geschirmt, hettentz hart mögen, also hitzig was das volk. Also ver er die predicatur und blaib für und für da oben im clo daß er nit mer offentlich heruß gieng biß in das 1527 jar kam er gar hinweg gen Ansidlen.

Wer uf doctor Wendelin predicant worden is

Also uf Letare im 1527 jar, do stalt min gnediger von Sant Gallen den dechan maister Adam Moser, der lang pfarher zů Stammen was gesin, an. Von disem nachi wertz mer.

Wann die von Sant Gallen sich des closters Sa Kathrinen zum ersten ain nament. Wenn Sant Man kilch gerumpt ist.

Im 1524 jar, do überfielend aim balmtag zenacht etl můtwillig gesellen das closter zů Sant Lienhart. Semli mißfiel och denen von Sant Gallen, straftend och etlich wieger (?), bsorgtend darbi, über nacht gschech es denen Sant Kathrina och. Komend von ainem rat zů inen, hielt also inen disen můtwillen für, sagtend: ir sehen, wie fr das volk ist; sölt üch etwas widerfaren, wer uns ser laid, darmit und mengklich dester minder üch laid zeton understan wend wir gehebt han, daß ir uns ainnemend zů schirmhe und ir under unserem schirm sigend; so sind wir der hofn üch wol ze schirmen. Si růftend wol den bischof, och gm Aidgnossen an uf den tagen, mocht als nit helfen, es m oben ainmal also hindurch.

Und wie man uf Nicolai im 25 jar Sant Lorenzen kilch gerumpt hat, dannocht über das selbig rumen hin hatt m nüntz [280] dester minder für und für im münster, och Sant Mangen, Sant Jacoben, Sant Lienhart meß. gleich darnach im 26 jar kament die von Sant Mangen o darhinder; also züntz ab nach und nach wie ain kerz.

etz von den puren, die allenthalb erschlagen sind worden.

Im 25 jar fieng Merk Sittich von Emps uf ogstmonat puren und 4 pfaffen, richtz och all mit dem schwert. Wol chi wertz fieng er och wol acht puren, die komend mit listen 5 dem turn. Ze Haidelberg wurdent wol 800 und 63 umacht, zů Winsperg der puren, die den fromen grafen von elfenstan also schantlich umbrachtend, kamend daselbs h bi 400 um, die anderen entrunnen gen Wirtzburg. Do rd och Winsperg mit sampt 5 dörfer verbrent. In Franken 10 n 11 tag aprilis hand die Babenbergischen buren und irzburgischen puren in baiden bistomen onseglich großen haden geton ain kirchen, kloster, bilder, büecher, orglen, aten, hand och allain in Wirzburger bistumb wol 60 hlößer zerbrochen; ie zeletzst sindz für das schloß, das ob 15 irzburg ligt, zogen und darin den bischof mit aller siner b belegeret, aber nit eroberet; dann der punt und pfalzgraf ům den puren hinder die hut; der puren warend bi 26000 rk. Ottendwalder puren wurdend uf den ersten tag junii Künigshofen sind si[1]) ain vier orten angegriffen und von 20 n punt bis 8000 erschlagen. Uf 15 tag junii ist Babenberg iderumb dem bischof zůgestelt worden; sind wol 400 burger der stat gevallen und gen Nürenberg entloffen und also s groß dorf Halbstat verbrent, so 400 und 50 zimer[2]) hebt hat. Ist der bunt wider haimzogen durch Forcheim 25 r Schwabach und Nörlingen etc. und uf Memingen, da och n schůlmaister selb sechsten aim markt enthoptet; der prent Schappeler ist entrunnen, wer sunst der erst gesin. t och Nörlingen um ain sum geltz gestraft, den puren alle er genomen und ire hüßer ietlichs um 6 gl. ze straf ge- 30

[1]) Zwei Verben in Einem Satze!
[2]) Gebäude.

schetzet und gebrantschatzet. Uf 15 tag aprilis wolt
ain schlacht ton mit 13000 puren bi Wingarten; al
Hug von Montfort mit sampt ainem erberen rat von
purg und Überlingen haben die sach verricht
tädiget. Och zů Waltringen, wie sich 4000 puren ufg
welche der pund bi Wurtzach erilt und daruß bi
schlagen, die anderen zů gnad und ongnad ufgenom
die puren oder purger zů Leipham romorisch gesin;
von Ulm uß dem selbigen stetli Leipham ain dorf
die burger selbs zwungen, die porten abzebrechen,
alle frihait und gricht genomen; wo ain grichtzha
fallet, müeßend si recht sůchen und urtail nemen zů
dorf; aber ire wiber, welche so gar lutersch sind g
si ire nienner getrungen und geraitzet habend, ufrůr zmac
selben müeßend ir lebenlang ainen Ulmer schilt an all
tragen mit wißer und schwarzer farb, zu ainem zai
stritperkait. [281] Darnach ist der bund wider ailftuse
zů Kempten gezogen; aim 14 tag julii hat si mit dri
mit scharmutzlen angegriffen, hand sich warlich d
vast und heftig gewert, also daß der bunt in 16 s
nie größeren widerstand gehebt; doch sind der purer
man erschoßen, der püntischen bi 100. Och [was] in
berg, Eisteten, Nörlingen, Elwang, Brüßel[1]), Übe
Zel in Undersee, Hegew, Kleckew, Türingen,
Insni, Worms, Spir, Wißenburg, Mentz, Rinkew[2]
Dettnang gehandlet ist, wer mir vil zelang ze schrib
ich aber ainzaigt hab, ist allain darumb geschechen,
leser dises büechlis oder cronik vermerken mag die s
löf und ufrůr, so die puren gehebt allenthalb, daß m
uß dem der conjunctio im 24 jar ain zaigt zů gel

[1]) Bruchsal.
[2]) Rheingau.

len (!), daß der influß des himels och etwas naigung tût in irdischen corper. Darumb soll mengklichs Got biten um ıten verstand und laitung, damit semlichs ufrüerisch wesen ler und zû uns nit kome; dann so es in unseren landen sölt ɔ zûnemen, daß der gmain man ufrüerisch wurd und dise gehorte onbilliche ongehorsame überhand neme, wurd komerh gestilt. Got der her geb gnad.

Von der disputation zû Baden im Ergow.

Als nun semlich ufrûren allenthalben sich erzögt, als dann vor gehört ist, und die vorgehaltnen disputatz zû Zürch ethen gefiel, etlichen nüt, und doctor Eck gmainen Aidgnossen den tag gen Baden ain missif mit siner inhalt, wie si uf m alten ongezwifleten globen soltend bliben, zû geschickt hat: bend also die zwölf ort ain disputation als ain und uf ain ıeinen blatz gen Baden aingesehen, uf welchen och doctor :k, Frabri(!), Murner, wichbischof von Basel, och Eucompadius, Bovillus, Dominicus Zili, Berchtoldus Haller d mer da erschainen, och oblüt da gesetzt, die soltend haißen len und schwigen; deren warend fier, ainer von Bern, der t von Engelberg, schultzhaiß Hennecker von Bremgarten d her Jacob Stapfer, riter und hofmaister des gotzhus ınt Gallen. Uf welcher disputatz im ersten mentag im maien s egenampten jars 25. 7 artikel vor ad falvas ecclesie figiert.[1]) Doch kaim maister Ulrich Zwingli nit dar, ursach ag ich nit aigentlich wissen. Es schriben vier bestelter hriber in, was man dann redta, sunst dorft niemantz kainen ichstaben ain zaichnen. Also verzoch sich diß disputieren biß in ie 4 wuchen, und kam eben och in dem zit das fest corporis hristi, das begieng man erlich nach altem bruch. Aber ie eletzst ward ain span zwüschend denen von Bern und Luzern der acta halb, wers trucken solt laßen; blaib och mer dann

[1]) an die Flügeltüren der Kirche angeschlagen.

1/2 jar in der feder, daß ie mengklichs vernüwgerneta[1]), d eben wenig daruf ward gehalten; es nam do erst vast a allenthalben und besunder im Turgow und Zürcher gebi

[282] Wann man zů Ilantz im Grawen punt och dis putiert hat.

Uf der hailgen tri küng tag im 1526 jar habend di puntz hern ain gesprech von etlicher clag wegen, so der vica von Chur uf her Hansen Dorfman, pfarher zů Sant Mart in der stat Chur geton hat, [angesechen]. Also wart uf dise tag vil wider ain anderen geredt, ie daß die Pünter och ni mer woltend loßen, und habend also nüt mer geschaffet mit irem disputieren, dann daß man den gaistlichen och, als wenig man mag, gibt; habend och die tumhern das mertail uß d stat Chur vertriben darmit.

Von ainem fruchtbaren jar.

Im 1525 jar ward also vil obs, daß mans nit behalten mocht; man gab ain fiertel öpfel um 1 dn.; es wolt nun niemantz dem anderen um obs werchen, es verdarb vil obs im feld, das man ligen ließ; des glichen von obs hat man nie mer gehört also großer überschwal.

Von miner großen krankhait.

Anno 1526 gieng ich mit her Hansen Alber uf Fritz Jacobs[2]) hochzit nachtes von Costenz, was mechtig dunkel, und wie ich hellig[3]) und hitzig ward, do ich gen Aich kam, begert ich ain milch. Do trank ich ain ganz becki in 3 trünken uß, und das wurkta: do ich haim kam gen Sant Gallen, kaim mich der durlof oder růr ain, das ist das buchwe, daß ich 3 wuchen ze bet lag und aber ob 700 stülgeng gehebt, daß mir niemantz das leben gehieß. Aber Got der half mir wider

[1]) mhd. verniugernen, die Lust an etwas verlieren.
[2]) von Anwil.
[3]) müde.

die fließ, dem si lob in ewigkait. Hab ich darumb ainzaigt, 3 sich mengklich hüet vor milch trinken in die hitz, dann gar schedlich ist. Welches hochzit gehalten ist uf nechsten ; nach Andree.

Wann kaiser Karolus hochzit gehebt hat.

Anno 1526 am zehenden tag januarii hat kaiser Karolus r fünft zů Sibilia, die ouch Hispania genempt wirt, mit abella, die wir Elizabeth haißend, des künigs von Por- gal schwester, hochzit uf das kostlichest gehalten.

Wie die würm die frucht fressen hand.

Anno 1526 hond die würm zwaimal in dem ganzen künig- h Apulia alle frücht und korn abgefressen und zů nichten macht.

'ann die prunst zů Wien in Osterich geschechen ist.

Anno 1526 an Sant Praxedis tag um 12 uren ist ain große unst geschehen zů Wien in Osterrich, dardurch bi dri ndert heußer sampt Sant Dorothea closter verbrunnen sind.

Wann künig Ludwig von Unger umkomen ist aim Türken.

Anno 1526 an dem 28 tag des monatz augusti ist künig dwig von Ungern in der schlacht, so wider in der türkisch iser in aigner person mit großem herßvolk geton, tot, laider t erbarm es, in ainem moß gefunden und von den sinen gen ülwißenburg gefüert und daselbst herlich und künigklich graben worden. In der selben schlacht sind vil großer hern mpt etlichen bischof erschlagen und ain groß cristenlich volk fangen und in die Türki gefüert worden. Nach [283] be- mpter schlacht hat der Türkisch kaiser mit herskraft die t Offen, Petsch und sunst vil ander veste ort ingenomen, rissen, zerstört, verbrent, fast jederman onbarmherzigklich ain wüetenden hund ermurt und getöt, och großen mechtigen haden dem Ungerland geton; dann das mertail sich durch

hinweg fliehen erretten hat wellen. Got sig es wider den blůthunt geklaget.

Wann herzog Ferdinandus künig in Beham erwelt ist.

Anno 1526 hand die Beham Ferdinandum, erzherzog in Osterrich, zů irem künig erwelet.

Wenn der bapst Clemens sich wider den kaiser Karolum gesamlet.

Anno 1526 im monat Septembri hat pabst Clemens der sibend mit vil großen herrn und comoniteten ain großes hervolk wider kaiser Karolum den fünften gesamlet. Darumb der streng edel ritter Georg von Fronsperg mit etlichen tußend lantzknechten in Welschland gezogen ist.

Doctor Iserinus von Amasen ward zů Veldkilch mit dem schwert gericht.

Do man zalt 1527 jar, was ain doctor zů Veldkilch, hieß doctor Iserinus, der nun großes names was, was och fast rich worden mit arznien und anderem. Je nach langem pschiß[1]), den er mit den lüten im arznien gebrucht hat, des er gefangen, bekent und verjechen, gestolen und also vil menglichem abtragen han.[2]) Je das man in diß jars uf 6 tag februarii uß gnaden (dann man solt in gehenkt han) zů Veldkilch mit dem schwert gericht hat. Sin frow daselb wolt vil tußend guldi gegeben han, darzů als abtragen wider geben; mocht nit helfen. Ich hab in sunst kent, in siner pratik vast geschickt, besunder künftige ding ainzůzaigen, das doch in dem fail[3]) im größlich mißfelt hat; er het sunst frilich sin end och künden sechen im glaß. Man sagt, er hett diabolum inclusum. Dem Got dannocht gnad.

[1]) MS. pßiß!
[2]) Gänzlich verwirrte Satzconstruction.
[3]) in diesem Fall.

Wer uf doctor Wendelin bichtvater zů Sant Kathrina worden si.

Wie dann doctor Wendeli uf Dominica Oculi im 24 jar nüt mer dorft in der stat Sant Gallen offenlich wandlen, wie dann oben gehört ist[1]), do staltend die klosterfrowen von Sant Kathrina in Sant Gallen stat gelegen nach ainem anderen bichtvater, her Bastian, prior zů Costenz; der nun ain gůt, from, redlich man was, welcher och den frowen nach allem sinem vermugen das best tet, wie er kond, daß er si in frid enthielt.

Wann der doctor Schappeler die erst predig zů Sant Kathrinen gton.

Das stůnd nun biß in das 27 jar. Do schicktend die von Sant Gallen ratzboten henuß gen Sant Kathrina, begerende den Schapperler die recht götlichen warhait da im closter vergunnen zů predigen, und solt der leß [284] maister da zůgegen sin, wann der Schapeler predigete, und zůhören, und wo der Schapeler der were, der do nit recht lerte, so solte der leßmaister im da vor mengklichem darin reden, und dargegen solt der leßmaister och predigen, ains um das ander. Semlichs ainmůten gsach [!] um Sant Kathrina tag, und uf sontag vor Kathrina im 27 jar, do luf och vil volks zů.

Wenn man dem bichtfater urlob gab und den Schapeler ain sin stat tet.

Anno 1527 jar butend die von Sant Gallen dem bichtvater innert 3 tagen uf pfaffen faßnacht hinweg; doch uß bit ward im der tag gelengeret biß alt faßnacht, darmit er och sinen blunder kund zsamen machen. Darzů buttentz den frowen och ain 10 lib. dn., daß si kainen pfaffen, der nach meß hette, uf den hof ließend gon. Des selben glichen tatenz bi Sant Lienharten ußen och.

[1]) 69, 19 ff.

Wenn der Schappeler gar gen Sant Kathrinen komen ist.

Uf mentag alt faßnacht im 27 jar koment die von Sant Gallen ain rat aber in das closter Sant Kathrina und woltentz und hießend den Schapeler hinin ain des leßmaisters stat nemen. Doch můstentz im nit den tisch, wie vor gewont was ze geben, geben, und gabent im järlich 60 gl., bhußung und holz für alle ainsprach; darzů gabentz inen wol 4 vögt. Glich och darnach fielentz henin und zerschlůgent inen die bilder und altar, und glich ze acht tagen herumb in die zellen henin, rumptentz eben als uf.

Wann die frowen zůerst zwungen wurdent henuß ze gon.

Und wie vor im 27 jar 3 frowen henuß geloffen und semlichs, als dann ghört ist, geschechen was, und also vil volks täglichs zů des Schapperlers[!] predig luffe, also daß die kilch Sant Kathrina ze klain was, do ordnata man, daß die frowen aim sontag und mitwuch henuf gen Sant Mangen soltent gon predig hören. Und also uf den Uffert tag im 28 jar do můstent die frowen sammenhaft mit ananderen in ainer proceß henuf gen Sant Mangen gon; do luf mengklichs zů, als wer es ain merwunder. Doch hattentz iren orden[1]) nach ain.

Wann das kloster Sant Kathrina beschloßen ist worden.

Anno 1482[2]) do ist das kloster Sant Kathrina in Sant Mangen forstat beschloßen worden, und gieng nůt mer dann I frow darvon, die nit wolt beschloßen sin; hand sich och also erlich biß uf diß zit 28 der maß gehalten in aller gaistlichait, daß nie niemantz ützat ergerlichs uf si kond denken, verschwigen reden.

[1]) ihr Ordenskleid.

[2]) verschrieben für 1528.

Wann die frow Elsbeth mit iren frowen gen Bischofzell zogen ist.

Anno 1528 uf . .[1]) tag ogstmonat, do nun all tag nüwe-ungen geschahent, ie daß die frow Muntpratten nit witer den noch dulden mocht, do nam si ir gůt und hab und zoch en Bischofzell, der mainung, da noch lang den gotzdienst, e ir zů Sant Gallen genomen, ze habend.

285] Witer von dem 27 jar, von heuwschrecken.

Anno 1527 im jenner hat ain graußamer wind auß der Türki große scharen der höschrecken in das küngkrich Polen geworfen, die großen schaden menschen und vich zůgefüert habent; sind grawe und goldfarb mit fier flüglen geweßen.

Von drien sonnen in zwaien regenbogen.

Anno 1527 ain 17 tag des hornungs sind gesehen worden dri sonnen in zwen regenbogen beschloßen ain dem himel vor dem gbürg bi Koufbüren, und die zwo ortsonnen sind gegen der mitlen sonnen rot und gegen den regenbogen gelb gesin, in der mit durchzogen mit ainer weißen straß, und der inner regenbogen ist so grell unden und oben in sinem schin gesin, daß man in minder hat mögen liden im gsicht dann die son, und außerthalb der regenbogen ist ain stram glichgfarbt ainem regenbogen, aber mit dem schin wit übertroffen die regenbogen gestanden.

Wann Rom vom kaiser gewonnen ist.

Anno 1527 ain 6 tag mai hat des kaißers Karoli hersvolch, so Rom belegeret, die port des hailgen gaistz, die Nüwenburg und des pabstz palast riterlich angegriffen, gestürmbt und zetzst vor mittag eroberet. In welchem der teur held herzog von Burbon erschoßen worden ist; dann er der erst ward, so den sturm an trat, Got welle im gnädig sin. Nach mittag

[1]) Lücke unausgefüllt.

habend si nit ain klainen tail der stat Rom gewunnen u ingenomen, und also zehen tag nach ainanderen die gan stat geblünderet und fast zerrißen. Hat sich aber der ba Clemens der sibend mit vil cardinälen, bischofen und prela und anderen hern in die Engelburg geton und daselbst v des kaisers volk belegeret worden und zületzst och erob und den bapst mit sampt etlichen cardinälen gefangen u kaiserlicher majestat überantwurt.

Aber von den Türken.

Anno 1527 ist des kaißers sun uß der Tartari mit groß macht in das küngrich Polen gefallen und großen schad geton; doch durch des künigs von Polen houptman durch hil Gottes allmechtigen genzlich (sampt dem kaißer) nidergele und erschlagen worden, auch ain großes volk gefangen de künig von Polen überantwurt.

Wann herzog Hans Fridrich von Saxen hochzit gehebt hat.

Anno 1527 hat herzog Hans Fridrich von Sachße mit des herzogen tochter von Clevi zů Dorgen hochzit gehe

Wann erzherzog Ferdinandus zů künig von Behe gekrönt ist worden.

Anno 1527 ist der erzherzog von Osterrich Ferdina dus ain S. Mathias tag von dem bischof von Olmütz z Prag künig der Beham gekrönt worden; den nechsten t darnach ist sin gmahel, des künigs tochter von Ungern, o zů küngin von Beham gekrönet worden.

[286] Künig Ferdinandus tet ainen zug in Ungerlan

Anno 1527 ist künig Ferdinandus wider graf Hanße von Woiwoda in das Ungerland (dann im das küngrich v Ungern erblich zůgehört) gezogen und vil stet, schlößer u gegenden gewunnen und ingenomen, und ist margraf Ca mirus von Brandenburg Ferdinandi des künigs von B

)brister feldhoptman gewesen und ist im feld in Unger
ben mit sampt vil lantzknechten.
g Ferdinandus hat ain tag gen Ofen angesetzt.
ınno 1527 im october hat künig Ferdinandus ain tag
)fen angesetzt, darin er künig zů Ungern erwelt ist
:n, und der tag der krönung uf Sant Simonis und Jude
ů Stůlwißenburg fürgenomen worden.
n man das schießen zu Sant Gallen gehebt hat, och
ı her Ludwig Blarer abt zů Ainsidlen erwelt, och
nn ich zů im henin kam, och doctor Wendelin.
Anno 1527 im maien habend die von Sant Gallen ain
ben beschriben. Do koment merklich vil lüt dahin von
h, Costenz, Lindow, Bischofzel, Appenzel, uß dem
huß und ganzen Turgow. Do schanktend die Gotzhuß-
enen von Zürch ainen ochßen, und tet Fuchs Gerster
dt. Man sagt, daß es denen von Sant Gallen wol 1500 gl.
laruf geloffen si. Do wurdent Zürcher und Galler ains,
ain gotzhus Sant Gallen nit vil gnoß. Und eben wie
r Wendeli in der fasten des selben jars henin gen An-
n kam, do für ich eben im schießen och hinach und
da biß ze winecht; gieng diwil vil für, das ich nit ain
:a. Und eben im jar 1526 was her Ludwig Blarer,
n des wirdigen gotzhuß Sant Gallen, zů apt gen Ain-
n erwelt und postuliert worden, und als uf Sant Lorenzen
ait er hinweg gen Ansidlen, und glich uf Verene dar-
starb der alt apt, der von Rechberg, dem Got gnad.
Clauß Cůntz uf Zurzacher markt, den allen Got gnad.
n der disputation zů Bern in Schwitzerland.
Anno 1528 habend die von Bern in Schwitz ain offen-
disputation gehalten und nachmals ain ordnung gmacht,
ıi es fürhin halten wellend in irem land und gebiet des
ns halb; habend och sich da mit denen von Zürch ain

nüwe puntnuß des globens halbs sich zsamen verbunden. Welche disputation uf 6 tag januarii [angieng] und uf 26 tag januarii ain end nam.

Die ufrür im Berner biet.

In dem egemelten jar glich uf die gehaltnen disputation ließend die von Bern mandaten ußgon, besonder ain die pfarher, wie daß sie soltend predigen und leren, was und wie dann uf der disputation beschlossen [287] were. Darnach fürentz gen Hinderlapen und Künigsfelden, namentz als, so da von gotzzierden was, und fürtentz henin gen Bern in die stat, gabend och etlichen wider, was dann ire vorderen hatten ain messen, pfrüenden und anders gegeben; doch darnebend ward dem armen man kain miltrung noch kain nachlaß. Darumb dann etlich gmainden, namlich die Frutinger und Sibentailer, diß evangelium (dwils inen kainen zitlichen nutz bracht) lieber laßen uf dem alten verstand ston. Ist wol schin; dann do man inen och wolt die mess abstellen und kilchen rummen, do wideretend si sich. Man sagt wol, die Underwalder habent die puren gesterkt und wol vertröst, das laß ich sin. Doch sind die Underwalder mit irem paner uf gesin, sind och uf deren von Bern boden zogen. Aber von Gotz gnad durch Solutorn, Schafhußen, Baßel, Zürch und andere ort darunder dermaßen geredt, daß die Underwalder ongeschaffgat wider haim zugent; und die anderen puren, so deren von Bern warent, in ir straf gestelt. Do nomentz die von Underwalden um ain sum geltz für ain den schaden, darin si von irem ußziehentz wegen komen werent, wol 30000 gl. Do laitend sich gmain Aidgnossen darin und wißend die von Bern in der güetlichait ab; dann och das nit von der obrikait in Underwalden gschehen, allain ain jungs onerfar volk hattent understanden.

Wann und warumb die von Costenz sich zů Zürch und Bern verbunden hand.

Anno 1528 habent die von Costenz ain geschrift der äußerlichen regierung im hailgen rich zůgeschickt; darin sich ergermaister und rat der stat Costenz etlicher hendel halb entschuldigen, auch was sich verursachet hab, daß si etlich jar in der Aidgnoschaft zů burger aingenomen und hinwider in etlichen orten burger worden sind.

Wann die priester uf dem ampt Sant Gallen in das closter můstend.

Uf Sant Jacobs abend im 28 jar, do bschicktend die von Sant Gallen die priester uf dem ampt, hieltend inen für, wie ir kurz verschiner tagen si och beschickt, hettend mit inen gredt, och si darbi gebeten, wie dann ain disputation zů Bern sin wolt, daß si och dar giengent; so wolt ain stat Sant Gallen si mit gelt verlegen[1]). Das hettentz nun nůt wellen ton. Uf daß si nun uß götlicher gschrift die meß nůtz hin erfunden, so wellentz ie schlecht, daß die priester, so in ringksmur sitzend, von der onnutzen meß, die dann ain grůwel vor Got ist, standend oder nachmals anders darbringent; und wo si das nit tůnd inhert 14 tagen, so sollentz ir stat und richt rumen.

Der apt von Sant Gallen nam die priester zů im in das closter.

Und do also semlichs ain den apt und ganzen convent kam, do nam der apt und convent die priester her Adam Wackerli, her Peter Kaiser, her Lazarus Talman, her Martin Vonwiller, [288] her Hansen Schürpfen, her Cůnrat Höcker, her Jacob Gebhart und her Fridli Sicher organisten henin in das closter. Also gabend die caplön, so

[1]) unterstützen.

dannoch burger und burgers sön warend, das burgrecht
und ergabend sich ain den abt und convent nach lut aines
sigleten briefs, welcher dann lutet, was jede part dem and
schuldig sig.

Kaißer hat aber ainen zug in Welschland gete

Anno 1528 ist herzog N. von Brunschwick wol
tusend pferden und mit vil lantzknechten kaißerlicher maje
ins Welsch land wider die Venediger zů hilf komen; d
zeletzst wenig geschaft und gotzjemerlich in großer ar
wider zů land komen. Dann er kam gen Schwitz, do hat
im müeßen gelt lihen, darmit er wider haim in sin land m
komen; och sine knecht, hab, roß, harnasch und anders dahi
von armůt wegen müeßen lon, und hat der herzog gesagt,
leben lang well er zů gůtem den Aidgnossen der eren
fründtschaft, so im geschehen, vergeßen (!).

Die pfaffen zů Regenspurg haben kainen luter
schen wellen mer laßen in iren kilchhof begraben.

Anno 1528 habend die pfaffen zů Regenspurg nach ir
rechten kainen erstorbnen menschen, der nach irem weßen
sinem leben nit ghorsam nach anhengig, sonders wie m
nempt luterisch gewest, in iren freithof oder kilchhof well
begraben laßen. Über das habend die hern sampt den g
nampten von der gmaind von Regenspurg geboten, daß
allain die luterschen, sonder jederman, so hinfür absterb
werdent, für die stat in ainem sondrigen freithof, den si da
gebuwen habend, vergraben sol werden, und niemant in die st

Von ainem wunderbarlichen zaichen, so um di
sonnen gesehen ist.

Anno 1528 am sampstag vor dem uffertag ist ain wund
barlich und ongewonlich zaichen um die sonnen von 10
vor mittag an biß uf 2 ur nach mittag gesehen word
Namlich hat ain ganzer cirkel mit sinen farben wie s

ibogen die sonnen umb und umb geben. Nach dem sind zwen weit, groß, weiß und blaichfarb zirkel erschinen gesehen worden, der ain gegen mitnacht und durch die en, der drit ist gegen dem abent gestanden. Was Got der darmit mainen und bdüten well, das waist er allain, wir ent das in forcht und frombkait erwarten. Got geb uns verharren biß ans end. Amen.

Von der ufrür zů Baßel.

In der ersten vastwuchen im 1529 jar, wol in dem 28 jar dickermals, [hat] sich etwas erhebbt, aber alweg wider gestilt. wustend etlich uß der gmaind uf uf burg, das ist zů dem ster, und fiengend och ain und handlen, doch gschach nit lerlichs. Man kam bi zit darzů und redt man also fil, daß gmaind gestilt; dann ain rat etlich tag uf dem rathus lag, dorft kainer wol [289] haim in sin huß komen. Etlich unnen, namlich der burgermaister. Also lag der huf ob, dann mit dem evangeli hatt. Wie wol sich die in der nen stat zů wer gerust, nüt dester minder wurden die kil- n gerumpt, und sind also Prediger münch und Barfüßen darvon; habend och die Carthuß und alle clöster zů iren den genomen, die dann in ir stat ligend.

Von Premgarten, wie es da ergangen ist.

Anno 1528 im ogstmonat, als dann etlich Zürcher dahin iend, tragende in iren hüeten oder baretlen stechholteren[1]), dargegen kamend etlich och dahin, tragende uf iren hüeten ngrotzen oder dannästli. Das tet och glich ain part ain anderen verdrießen, wie dann oben gehört ist, wie täglichs part die anderen mit wort und werken tratzata (!). Wie- die stat Bremgarten nit allain Zürch, sonders andren n mer zůgehörig, hangktend sich etlich uß der stat Brem-

[1]) Stechpalmen, jetzt auch Stechlaub genannt.

garten ain die von Zürch, und ward also ain wider der gmaind; ie der luterisch huf wolt och das Got geprediget han. Uf das, so die alt part semlich zûneme giengent etlich darvon, namlich schuthaiß Hennecke nach ain schulthaiß mit im, mit sampt anderen mer. I fürentz zû und rumptend die kilchen und staltend die ab, und die, so voruß gegangen warend, luffend vast g Aidgnossen nach; aber wenig, als ich hör, habend si gesc

Wie es zû Arbon, Waltkilch, Altstetten un anderstwo ergangen ist.

Und uf das, als dann im 28 jar mengklichs schri nach dem wort Gottes und dorftend doch nit uß aignem predicanten nach irem gefallen ainstellen, dann der bisch Costenz bot denen von Arbon, still ze ston und nichtz ainheben; des selben glichen bot der abt von Sant G den Rorschacher und Waldkilcher. Der vogt im R was do zmal von Schwitz von der siben orten wegen. schicktend die von Arbon gen Zürch um rat und hil si der sach tûn soltend. Uf semlichs rietend inen di Zürch: Nun dapfer für faren und das Gotz wort in ir l laßen predigen, so woltentz lib, er und gût zû inen Also verzoch sich die sach, eeb es zû Arbon henüber daß man also vil vertroßlet[1]), und wurdent och dickerma onains, daß die von Sant Gallen, Zürcher, Appen und Bischofzeller darzwüschen müßtend riten und rede gieng daruf cost, als man mir gesagt hat, wol siben h guldin. Namend also den pfaffen, so nit mit inen hi namlich dem pfarher und her Gallin ir pfrüenden, or ain caplani pfrûnd ain die predicatur, och aine ain die maisteri, die drit ain Sant Martis kilchen, ie daß ai

[1]) zu verdriessen?

er het nit gewißt, daß Sant Marti und Sant Jacob also
i fründ werent, daß Sant Marti Sant Jacoben mocht erben;
ı die pfründ, so ain Sant Martin geordnet [290] ward, hieß
t Jacobs pfründ.

Und do das Roschacher, Rintailer und Waldkilcher
ıomend, daß die von Zürch mengklichen, so das wort
tes ainnoment und predigen ließend, woltend schutz und
irm geben, wie dann vor gehört hast (dann die dri ort Lu-
n, Schwitz und Glaris schribent und trowtend den Gotz-
ßlüten dermaßen, daß si on deren von Zürch zůsagen nüt
tent understanden, die kilchen rummen, altar brechen und
ł abstellen): also nam Rorschach glich und bestaltend her
:oben Riner von Sant Gallen ain zitlang, und můst irer
rher her Christan von etlicher red wegen, die si im ain
sonnen tragt hattend, wichen. Und batentz die von Zürch
ainen predicanten, hieß Ůtz Eckstan. Uf Andree des
ɔen jars rumptend die von Waldkilch ir kilchen, und dar-
h Altstetten und Rorschach ire, hernach Goßow, Berg,
lda, Stainach; och gieng ie ains nach dem anderen, daß
n im ganzen Gotzhuß Sant Gallen kain kilchen me ufrecht
deren dingen halb; dann eben, wo hitzig ifrig lüt warend
ainer gmaind, do gieng es dester ee vor.

:tz wann man zů Bischofzel gerumpt hat. Zum ersten, wann Bürglen verbrunnen ist.

Anno 1528 jar um Sant Gallen tag ain aniner (!) sampstag
cht verbran der fleck Bürglen gar nach gar uß, und gieng
in ainem huß von werch, das lag über zwerch im huß, und
t man mit liechter hin und har wandelen, do gieng es ain.
hielt sich der alt her von Sax dermaß, daß im nun vil
lsprechen darum gschach; wurdend vil wißloßer lüt. Doch
ıickt man inen korn und gelt und namend etlich lüt inen,
verbrunnen warend ain ir hab und gůt, kinder ab.

Jetz von Bischofzell.

Uf mentag, was Sant Pauls bekerung tag im 1529 j[ar] als dann allenthalben die kilchen gerumpt und die meßen [ab] gestelt, schier im ganzen Turgow herum, biß allein zů W[il] hieltentz noch, und aber vil trowungen denen von Bisch[of]zell geschachend: do warend etlich in der gmaind och v[il] onrůwig, namlich ain caplan, mit namen her Ůlrich Lie[b] der hat uß aigner vermessenhait oder verstand ufgehört m[e] han, das dann nit die minst ursach darzů was. Do beschickte[n] mine hern, die rät von Zell vor ain ganze gmaind, den pf[ar]her mit sampt allen corhern, hieltend inen semliche zwisp[el]tigkait im globen für, bettend och si durch Gotz willen, in[en] inhert dem sontag bschaid uß altem und nůwem testament z[u] bringen, daß die meß gůt und bilder nit schaid[1]), och in singen und leßen recht und glichmeßig götlicher gschrift bringen und geben. Was aber ie die priester, pfarher und corhern her brachtend uf Agathe, hat man widerumb ain gmaind, und beschloß man ietzmal die bilder abweg und die meß och hinweg ton; ordnetend für das singen im kor morgens im nůwen abentz im alten testament zů leßen, und bstaltend 3 predicanten den pfarher, her Jacoben; dann der alt pfarrer starb aim mit wuch, ee die letzst gmain ward (dem Got gnad), und her Ulrichen Lieben und her Fritz Zwinker.

[2])

[305] Wann die von Sant Gallen den Oelberg abbrochen hand.

Nun als im 1528 jar acht tag oder 13 ongefarlich vo[r] Sant Gallen tag, do wurdent die von Sant Gallen zů ra[t]

[1]) schadenbringend.

[2]) Damit schliesst ein Fascikel; die folgenden Blätter, die Seite[n] 291—298 begreifend, sind vom Buchbinder versetzt und werden weit[er] unten an ihrer richtigen Stelle abgedruckt werden. Die 3 Blätter m[it] den Seitenzahlen 299—304 sind leer. Vgl. übrigens die Einleitung.

d koftend den Grûblen ire grechtikait, so si an dem œlg uf dem kilchhof daselbs hattend, ab um etlich gelt. achent den ab. Was warlich ain lustig hübsch gmacht, als ner kom gesehen hat; ain semlich gwelb uf 4 sulen fri also ând. Darzû rumptentz den ganzen kilchhof, butend aller alt, so stain uf den greber hettend, enweg zû füeren bi verarung der selben grabstainen. Also was ain zit lang ain wilder werb uf dem kilchhof, eeb ietlicher die sinen hinweg tet. och ließ man minem gnädigen hern von Sant Gallen sine abstain glich bi Sant Maria Magdalena capel ligen und as under dem münster tach lag, daß menigklichs, villicht min h. selbs, dacht, si wurdent nit witer ingrifen.

Wann Jacob Frig von deren von Zürch wegen hoptman zû Sant Gallen im Gotzhus in geriten ist.

Im 1528 jar aim sampstag nach Kathrine kamend die von ürch gen Sant Gallen und brachtend mit inen Jacoben rien, wiewol inen erboten was, wie daß min gnädiger her it zû Sant Gallen, sonders zu Rorschach ware, darumb si gentz gen Rorschach und nit gen Sant Gallen kommend (!) lten sin; ursach, dann ain hoptman alweg ainem hern von ant Gallen den aid zton pflichtig ist und nit dem convent. och do si aber koment onversehentz, nût dester minder enthieng in der dechan her Othmar Gluß in des conventz namen, ch under ogen des conventz, warlich mit ainer geschickten d. Man tet och inen alle zucht und eer an, und mornendes rittentz erst henab gen Rorschach zû minem gnädigen hern.

Wann der dechan von Stamhen von denen von Sant Gallen gefangen.

Im 28 jar, als dann der dechan von Stamhen die predi-tur im münster versechen hat ain zit lang, und aber stätz er it den predicanten Sant Laurenzen in widerwertigem verand gegen ainanderen, der oben uf das alt gefert (!), die niden

uf das nüw weßen, und aber min her, convent und der dechan selbs, siner ler rechenschaft ze geben dickermals gebeten oder sunst mit inen in aller früntschaft ain gesprech mit ainanderen ze ton vergonnen und darin bewilgen; hat aber nit mögen sin. Ueber das, wie der dechan sich dann ließ merken, wie und er urlob het genomen und wolt hinweg, und wie er si bißhar gelert hette, das were die recht götlich warhait, soltend och daruf bliben und kainswegs sich laßen darab wißen; dann ie dise ler, so also neuwlich ingebrochen were, nit cristenlich sonders wider den alten rechten waren christenlichen globen und verstand — : semlichs und derglichen red brucht er, do er hinweg wolt. Uf semlichs fiengent die predicanten zů Sant Lorenzen ain mord- und jomerschrien [an], sagende: Sehent nun, der predicant im münster wil ainweg faren, und wir habend in dickermals besůcht um rechenschaft siner ler, hat uns unsere lere gehinderet; er sagt, si sige valsch, und macht darmit, daß das gman volk sich und siner lere halten wirt; also mügend wir si nüt uf rechten stand bringen; tůnd darzů durch Got, důnt (!) darzů, [306] daß er nüt hinweg kom, er geb dann vor rechenschaft siner ler. Und alles ward dem dechan gesagt. Nüt dester minder ließ er den tag und stund sins wegfarentz menglichen wißen. Und als er uf nächsten tag nach Sant Othmars tag im 28 jar um 8 hinweg wolt riten gegen Wil zů, do hattent die von Sant Gallen das selbig tor mit lüten belait, und do er dahar rait, do schlůgentz das tor zů, nament in fengklich an, hieltend in etwa lang in herter gefenknuss, ie daß er also schwach ward, daß man im můst die gefenknuss milteren; dann er vast alt was. Und ie uf das letzst do můst er rechenschaft geben siner ler, und disputierend die predicanten mit im, und wie es gieng: wolt er henuß, so můst er sich selbs bekennen geirt haben. Sagt er: hab ich geirt, so hab ich mit der kilchen geirt. Also kam es kom

darzû uf dem mitwuch vor winechten, daß man in wolt für das hoch gricht gestelt han; doch ward er durch biderb lüt erbeten, daß er 50 gl. atzung müßt geben und 200 gl. verbürgen, dise gefenknuss nit effren[1]) noch rechen, und darzû uf den hailigen tag ze winecht offenlich Sant Lorenzen vor aller welt da hören leßen alles des, so die predicanten mit im gedisputiert hand, ain artikel nach dem anderen, ie uf ietlichen sagen ja oder nain, ob er in hielt oder mit gschrift erwißen hab mügen oder nüt. Und do semlichs gschach, als er tet, ward er angentz ledig. Darumb ich dise gefenknuss also lang beschriben hab, ist die ursach: dann mines dunkes es mer in dem gmainen man geschaft, dann het man sunst vil mer pfaffen gefangen; dann dises manli was also keck und dapfer an der kanzel, daß vil lüt ir herz und globen uf in hatten. Do aber er also müßt sich onrecht dran sin und geirt han bekennen, fiel nit allain das statvolk, sonder die Gotzhußlüt, so dann allenthalben henin teglichs zû siner predig komend, von im; bracht och allenthalb im ganzen Turgow ain mechtig geschrai, wie der predicant zû Sant Gallen im münster hab widerrûft.

Wie der hoptman Jacob Fri glich huß hielt.

Als dann ietz gehört ist, wie der dechan gefangen und im ergangen ist und aber vil trostz uf den hoptman was: wann nun er kem, wolt und würd min gnädiger her das erst bit ain den hoptman tûn, daß er dem dechan ußhi hulf; ob er für in bet oder nüt, mag ich nüt wißen; dann er müst eben durch den vor angezögten weg ußkomen und sunst durch kainen. Und wie man in der ganzen wuchen vor winecht capitel da zû Sant Gallen hielt, och ain gmain gaßengeschrai was: nun wann der hoptman von Zürch kompt, so wirt dem Gotzhuß das cantate geligen. Och die puren im Gotzhuß allenthalb

[1]) mhd. avern, äfern, rächen.

sich uf in vertröstend, globten och allain sins ghaiß, bots [redacted] verbotz, hettend min g. hern nüt mer angesehen. Er gieng [redacted] manigmal in ainen geseßnen rat zů Sant Gallen, mag [redacted] nit wißen, was er [307] darin ton hab; och in das capi[redacted] zů den priestern des selben glichen. Als ufsechen stünd uf [redacted]

Wie es junker Jergen von Watt ergangen ist.

Im 1529 jar nach winecht, wie dann vor gehört hast, daß der dechan mit den predicanten gedisputiert, in welcher disputation och junker Jörg von Watt sich och ingelaßen hat dermaß von des sacramentz des altars halben, daß ain ersamer rat der stat Sant Gallen sines fürnemens nit gstatnen kund: satzt im mit sampt iren predicanten ain gesprech in dem vorgenampten zit. Also do si lang mit ainanderen wol 3 oder 4 tag disputiertend, do ward junker Jörgen von Watt silentium imponiert und um 17 gl. gestraft des selben tags.

Wann der Schindeli und maister Franz Sonnenschin am brangen zů Sant Gallen komen sind und gestanden sind.

Anno 1527 jar um Sant Matheus tag ward her Hansen Schindelin ain rechttag mit sinen puren oder untertanen von Niderbüren für mim gnedigen hern gesetzt, und als er etliche wort uf die von Sant Gallen geredt solt han, ist im der weg oder port fürkomen; do er henuß wolt gen Sant Fiden zů her Hansen Hafner ze imbs essen gon fieng man in und ward och hertenklich gestreckt und kestiget[1]); ie zeletzt uß gnaden an den prangen 4 stund erkent, doch die stunden wordent och gekurzeret.

Uf das um Sant Pelaigen tag im 1528 jar was ain helfer zů Wil, hieß maister Franz Sonnenschin, bürtig von Amaron ab der Etsch, vast ain gschickter priester, was ain münch

[1]) castigare, züchtigen, foltern.

[illegible]in, aber och apostatiert. Hat etliche wort zů Rickenbach [illegible] einem jüngling von Sant Gallen, die disputation zů Bern [illegible]schehen, och die von Zürch und Sant Gallen betreffent, [illegible]redt, und aber darfür gebeten, villicht uß trunkenhait sich [illegible]t wellen laßen stillen. Ist er in dem zit dahin komen gen Sant Gallen, fengklich aingenomen, bi 5 wuchen im turn [illegible]ebt, och jemerlich gebrucht, och denen von Bern, och Zürch in als gefangen wie iren find, der inen er, lib und gůt [illegible]ger ze schwechen. Darumb dann die Berner ainen boten, [illegible]ß Emanuel, die Zürcher Jacob Frien, erwelten hoptman des Gotzhuß, heruß gen S. Gallen geschickt, in laßen ir recht stellen, uf in geklagt; ie uf red, widerred, klag und [illegible]twurt ist er uß gnaden och ain den brangen etlich stund [illegible]eant. Hat sich vil begeben, ze ewigen ziten kain meß mer [illegible]lten; doch als man mir sagt, hat er sich laßen absolvieren [illegible]nd halt wider meß. Der Schindeli ward nachiwertz wider [illegible] Merspurg gefangen, lag wol 15 wuchen, und do ward er [illegible]ch von sines onbehůtsames muls wegen von siner pfrůnd be[illegible]ent und ist ietz zů Schwitz im dorf caplan, und kam maister [illegible]ans Schenkli an sin ort gen Niderbüren.

[308] Wann man das münster zů Sant Gallen gerumpt hat.

Im 1529 jar, als dann der hoptman geredt hat in der fasten [illegible]wan acht tag vor Sant Mathias tag: Blibt dises münster noch [illegible]0 tag ufrecht, so blibt es lenger, und also uf Sant Mathias [illegible]end kam der burgermaister mit sampt allen räten henin in [illegible]s Gotzhuß zů dem convent, besůchtend in um ain bewilgung [illegible]rin; dann si woltend ietzmal den grüwel der götzen oder [illegible]lder hinweg ton. Das wolt der convent nit ton. Über das [illegible]rentz drin und zerschlůgend mit der gmaind, so si darzů ver[illegible]dnet hattend, taflen, bilder, inhertz $2^1/_2$ stund ob 16000 gl. wert.

Von Sant Othmar, wie er darvon komen ist.

Und als man also altartaflen und anders als zerschlûg, do komentz über Sant Othmars altar, welcher dann inwendig hol waiß (!), in welchem dann ain lerer totenbom stûnd. Das nun der Galler (!) mechtige fröd bracht, ursach, dann die münch fürgeben hattent, wie Sant Othmar da libhaftig leg; das aber durch den leren totenbom erlogen sin si ain zaigten. Aber ie znacht, als dann alle welt uß dem münster haim was gangen, do gieng der convent och uß verwunderen henab in das münster, och schowen, wie es doch zûgangen wer. Und wie si on alle geferd zû Sant Othmar hinder ainem sack im gwelb under Sant Othmar altar gewarhatant[1]). Welchen sack si ufbrachend, fundend also da ainen staininen sarch, in welchem si den ganzen lichnam irs patronen und hußvater Sant Othmari, on allain das hopt, fundent ligen, glich als ganz, als ob er nun 5 jar da gelegen were. Was fröd und widerholens[2]) irer trurigkait da gschach, kain und mags nit wol ußschriben. Also namentz den hailigen lichnam Sant Othmari mit sampt dem staininen sarch, trûgend in ain ain sichers ort, darmit er denen von Sant Gallen nit wurd, und behieltend in. Darnach ward die groß fröd, und trunkend und aßend uf der Hell[3]) das frödmal; was och inen glich, als ob die sach halb oder ganz nun henüber were.

Wie man nun witer im münster huß gehalten hat.

Darnach wurdent si zerat und brachend den schneggen ganz ab, also daß der chor und das münster eben ains was. Und do nomentz das gstüel, so unden im chor und oben uf dem schneggen was, henab und setztendz allenthalb herumb; darzû wo man gstüel in den capellen, es were bi Sant Jacoben,

[1]) gewahrten sie.
[2]) nhd. Erholung von der Traurigkeit.
[3]) Ein Gemach im Kloster.

i Sant Kathrina im spital, in Sant Nöggers kilchen, ant Tutels[1]) kilchen, eben allenhalben füert mans henin a das münster und stalt mans also nach aller komlichait herumb. Und also machtentz den predigstûl ain den großen chwibogen, der dann zwüschen dem chor und dem münster ist, armit man den predicanten allenthalben im münster möcht üren. Hand och das ganz münster laßen wißen, baid legen-en, namlich Sant Gallen ain der siten gegen dem kilchhof, nd Sant Othmars an der andren siten, mit sampt allen ehilten, so dann lehen von ainem herren [309] von Sant Gallen und, abtilgen und verwißen. Darzû handz och glich bi Sant aria Magdalena capel henin ain nüwe große port gemacht, ch das vortacht[2]) der port ze lieb gelengeret und all türen egen dem closter uß dem münster verschlagen. Und den turn, arin dann der (!) hailtum ligt, och vermuret, und ußwendig f dem kilchhof das loch henin in den turn, dardurch man lweg das groß guldi crütz hat mögen sehen, vermuret. Der nglen aber hantz nach nit geton, dann die propheten darain it schwarzer varb verstrichen. Zû Sant Othmar hinden and si zwüschen dem münster und Sant Othmar ain wand it ainer tür gemacht und habend also hindere gen Sant Oth-mar al gehowen stan ab den altaren und ab dem schneggen elegt, und uß Sant Johans kilchen ain werchhuß gmacht, uß Sant Jacobs kilchen ainen kalchofen, und ainen ziegler n des caplans hus gesetzt.

Wie die Roschacher und ander gotzhußlüt für das schloß Rorschach lagend.

Anno 1529 jar vor liechtmeß, als min gnädiger her von Sant Gallen sich uf das schloß Rorschach legt — dann all stund s. g. tröwung und warnung komend, wie man das closter

[1]) Kappelle Tutilos.
[2]) Vordach.

[illegible] des gotzhuß seckel geben.
[illegible] mines gnädigen herren to
[illegible] mine [!] g. her do zm
[illegible] g. her also vergompt[1]) was,
[illegible] schickt und schûf nach und
[illegible] hinweg: darzû och alles da
[illegible] ain sin gwarsame, daß eben
[illegible] kains mer verhanden wa
[illegible] die dermit umgangen warent
[illegible] sich des conventz hi
und war si komend.
[illegible] alles henüber was und
[illegible] brach stûndent, das ist, daß
[illegible] ier kirchen mer, und mai
[illegible] daß die von Sant Gall
[illegible] si hetten dann etwan e
[illegible] ruggen: do innert 14 t
[illegible] dechan, ie er solt hi
[illegible] Martin mit im und
[illegible] lang. Und aim zistag

Wann her Hans Schneperli der stathalter gestorben ist.

Als uf sontag Judica, wie dann der stathalter her Hans neperli in der tagürten ganz frisch und frölich, wie dann bruch was, war; es ist wol war, daß er lange zit also ßet[1]) hat, darumb in dann min g. her in dickermals ri in das siechenhus hieß gon, das aber er nit ton wolt, olt baß mugiger[2]) sin dann er was —, und also um den t uf den egemelten sontag Judica begraff in gechs ain acht, ie daß er her Lazarußen Dalman also in der on- ht ain dem armer(!) verschied. Dem Got gnad. Und do ordnota [!] min gnädiger her her Hainrich Sailer zum alter.

nn her Marx, stathalter zů Wil, gestorben ist.

Anno 1528 am sontag Oculi in der vasten, als her Marx Wil uf dem huß meß laß in der capell, traf in der schlag †. o füert man in ab altar, daß er gar nünt um sich selbs wißta; starb och glich darnach. Dem Got gnad. Do ata angentz min gnädiger her her Kilian zů stathalter Wil und her Diethelmen Blarer henab gen Rorschach her Anthonium Vogt uf die Held. Der dechan her mar Gluß wer gen Wil komen, wer er nit dechan gesin. was worden im jar 1526, do der alt dechan her Ludwig rer apt zů Ansidlen ward; do ward er dechan hie zů t Gallen.

nn min g. her von Sant Gallen apt Franciscus storben ist. Dem Got der almechtig welle gnaden.

Anno 1529, als her Kilian stathalter zů Wil ain dem tag nach Palmarum henuß gen Rorschach rait, min g.

[1]) nach Tobler, Appenzell. Sprachschatz, 157, bedeutet trûßa so viel unpässlich sein, sich unwohl befinden.

[2]) mhd. mügig, Vermögen, Kraft habend.

hern zů besehen, als dann er lang übel gemugen hat, wie er aim zistag och bi sinen gnaden uf dem schloß und wol mocht spüren, daß eben sins dings nüt mer wa sagt er zů dem kemerling: er solt, ob sach wer, daß Got in büt, niemantz den tod ainzaigen, und in also nüt an laßen wißen, dann als ob er sunst niemantz audienz von wegen geben kond; legt och mit im ain[1]) ain bschaid kri (dann her Kilian wolt henab in das kloster gen e als bald er für[2]) were, solt er im das ze wißen ton.

Wenn und wie her Kilian zů apt erwelt ist ge und worden.

Wie dann ain gaßenred umgieng, apt Franciscus w der letzst abt zů Sant Gallen sin: alsbald er sturb, so der hoptman ain befelch, kainen apt mer ze wellen vergon Darumb dann [311] der convent dester mer fliß und sorg hebt, darmit sin tod nit geoffnet würd. Und gabent und ment haimlich under inen, so der alt her tod were, die v in. Do nun her Kilian sinen tod vernam, sumpt er sich w lich nit und rait illigs henin gen Ansidlen zů dem conv sagt inen des alten herren tod. Do für her Kilian mit sa den conventherren gen Raperschwilen, aßent da und lůd etlich daselbs des ratz zů inen. Und nach essentz nam Kilian und der convent ainen ersamen rat in die nebe stuben henin (es was zů dem roten Löwen), vertruw inen, sagtend inen des alten hern tod und warumb si dann werend, batend also si, inen hilflich sin und vergonnen, d si in ir stat ainen andern hern mochtend erwellen. Das ga nun die von Raperschwilen gůtwilligklich zů. Also war verordnet notari, schriber und zügen nach aller notturft, w ward her Kilian der stathalter zů abt erwelt nach lut

[1]) verabredete mit ihm.

[2]) wohl verschrieben für hin.

ler ire kaiserlichen und bapstlichen frihaiten. Und noch niemantz heruß in der lantschaft des Gotzhus Sant :n, daß min gnädiger her tod was; dann man hat in glich, aim zistag nach palmarum gestorben was, in ainen trog dann vor siner betstat stünd) verschlagen, verlimpt und cht, daß eben kain gschmackt heruß möcht gon, und nd al tag ze essend henuf, jetz das ietz ens[1]), und sagtend ; sin blöde ain, und dann so aßent si es. Allain der rling, vogt, sin frow und nach ain knecht habentz gewißt unst niemantz.

Wenn abt Kilian uf den altar gesessen si.

Also rait der neuw her (dem Got glück geb) ain dem :n aben gen Rorschach und ließ sich installieren, aber irem bruch und frihaiten, und do ließ man erst kuntbar :n, wie er tod werd(!).

Von den zûsetzer, was si dazû tatend.

Als nun si mines gnädigen hern tod innen wurdent, do :entz illigs und brachent alle schloß und gehenkt ain den ab, ließend och die türen abheben; man sagt wol, es rumb geschehen: were her Kilian der neuw apt henuf s schloß komen, so wer er kömerlich wider henab komen. laß ich sin, ob es war oder nit war si.

Venn man apt Franciscum gen Sant Gallen gefüert hat.

Anno 1529 uf mentag ostern fürt man den alten hern Franciscum gen Sant Gallen. Man hat och in erlich i gefüert, namlich sind Tablater puren ernstlich in rzen klaider mit der lich henin gegangen, och all caplan was noch von dem hofgesind im entgegen gangen. Also

---

[1]) jenes.

hat man in in das capitelhus begraben, eben dahin, da d
weg die conventhern sich habend müeßen pro culpa proster

Welcher her, als man mir gesagt hat, von jugent
frowen halb onargwönig gehalten hat, daß nien [312
mensch ützet der glichen nun von im gehört hat. D
noch ganz jung was und och von erlichen richen vat
mûter bürtig, sinem vater och vil lieber gesin wer, e
weltlich bliben, dann daß er gaistlich wolt sin, das zögt
do er nach zû Costenz was, als bald man in verlor[1]
im ain wenig luft ward, wie dann jung knaben dick
gern habend um die gassen ze loffen und mûtwillen ze
do nam er sich, wie ander knaben pflichtig und gwon
nût ain; sonders, wo im mocht der wil werden, so gie
glich in das Augustiner kloster und traib sin kurzv
den selbigen jungen novizen, welche dann under aller
sich halten müßtend. Do sin vater her Anthoni Gail
ritter, semlichs ain dem jungen knaben spürta und marl
sorgt er och wie ain vater, er gieng villicht in das
kloster, und das wolt er fürkomen und tet in gen Sant (
in das closter. In welchem er sich in aller rechtgs
gehorsame gehalten, daß alles das, darzû man in zühe
leren wolt, was er glich gschickt und tugentlich, was
maßen, daß man in glich zû novizen maister ordneta. Und
supprior ward; dann er alweg zû allen ziten der erst un
im chor was, was och also hitziger natur, daß man in
mals im münster mit den henden zû mettizit im wie
stan fand, sich selbs küelen und kalten. Dann in der alt
dickermals übel gehandlet hat; darum wie er sich erke
och ain semliche lebliche gsunde farb im antlit, da
menschen im zartotend[2]). Und wie es gieng, do abt Go

[1]) Aus den Augen ließ.
[2]) freundlich waren.

(1504), warend iro dri in die wal gestelt, apt zů werden, ch her Marx der stathalter zů Wil, her Jacob Schürpf, alter zů Sant Gallen, und er. Wie aber die vota sich tent, daß die jungen im also günstig warend, ie daß er er erwelt ward: also für er henin gen Rom, nam doctor kler und her Jacoben Schürpfen mit im mit sampt ter Petern sinem koch henin. Und uf dem weg ward twas ze eßen geben; das solt im nüt worden sin, sonders m anderen hern, so bi im aim tisch saß. Griet dermaß daß er sin güte farb, och deuwung[1]) verlor, daß er nachi tz sin leben lang ganz tödlich blaich, darzů übel deuwen ht; doch wonn[2]) er dannocht also ordenhaft mit spiß und k lebta, was er her 25 jar. Alle welt erfröwt sich, daß her ward, hofta, er wurd ain fridlicher her sin. Das ist er gesin. Kainen haider[3]) oder recht[4]) hat er nie ange- t, es were dann sach, daß er das von großes schades und gangs wegen des Gotzhuß müßte ton. Im 1509 jar do hat mit der stat Sant Gallen ain großen span des kilchensatz ber. Darumb und die wil der selbig span was, kam er in ren nie gen Sant Gallen; welcher span sich erhůb im 06. Aber zeletzst, do baiden vil cost und schaden daruf gangen was, do kaim ain bischof oder legat von Rom henuß n Bern in Schwitz, hat da etlich predigermünch von ir handlung degradiert und verbrent, und darnach uf Sant hannes abent im sommer im 1509 jar kam der selbig legat entpfelch und ghaiß des bapstes gen Bischofzell; dahin rd och er und ain stat von Sant Gallen um des spans llen als uf ainen gmainen blatz betaget, und nach abermals

[1]) Verdauung.
[2]) soll wol heißen weil.
[3]) Hader.
[4]) Rechtshandel.

vil und großem schaden wurdentz gricht[1]). Das blaib n
zemal ain gût zit [313] in gûten rûwen.

Do fieng er ain und lößt zins, so die vordrigen hern, na
apt Ûlrich gemacht, ab und loßt und koft den zehenden
zû Stamhan; het wol gern ain zehenden zû Elgow och
aber die von Zürch woltentz nüt geschehen lon. Bsc
och glich ainen schriber und ainen illuministen[2]) von O
purg von Sant Ûlrichen, ließ im das gradual, so der
stich im spital zû Sant Gallen angehebt hat zû schr
aber darob gestorben, uß schriben und vast hüpschlich
minieren; ließ och bi dem schriber etlich conventher l
namlich her Anthonium Vogt und her Bastion; her Bas
starb im tod[3]) im 19 jar; dem Got gnad. Uf das hat de
Anthonius vil büecher geschriben, psalter mis [??], letti
antiphonari und sunst mancherlai büecher. Ließ och die o
renovieren, costet ob 1500 guldi. Machet nach und nac
dem gelt, so dann ain apt zû Sant Gallen zû eren und
zû verschenken hat, wol 10 taflen, zû Sant Othmar
uf Sant Benedictz altar, im capitelhus, Sant Maria l
dalena aini, Sant Johans altar, Sant Niclaus altar,
Annen altar, Sant Onofrius altar, und uf dem schne
Ließ och die großen cortaflen im chor vassen. Darvon g
maister Cristoffel Bockdorfer 2000 gl., on das, das
Rorschach hat gemacht. Gab och ain mechtige stür ai
prespiteri, das och ob 1700 gl. gecostet hat.[4]) Sunst h
liechter gekoft ze brennen uf etliche fest um bar gelt vo
prüedern in dem brûder spital.

Und glich um das 1520 jar do hûb sich wider ain o

---

[1]) Siehe oben 38, 16.
[2]) Buchmaler.
[3]) d. h. im großen Tod.
[4]) Vgl. Sabbata I, 92.

nit den Rintailer, woltend im und dem Gotzhuß das ß Rosenberg[1]) abzüchen und abkofen, wie dann es vor ft was ain das Gotzhuß; des er mit inen vor den 8 orten echtlichem spruch zû Rorschach abgwan. Glich darnach t er mit sinen aignen Gotzhußlüten im 1524 jar zû perschwilen vor den 4 orten Zürch, Luzern, Schwiz Glaris rechten; dann si im weder zins, zehenden, läß, eben nüt, si woltend in von allen sinen alten grechtigen, herkumen, besitzungen, brief und siglen triben han; er aber inen mit recht ainbehûb; costet in och wol 1500 gl. trôwung, mûtwillen und ongehorsame begegnet im. Sine ne münch luffent uß dem closter; al tag trowt man: ietz lt man Rorschach das closter verbrennen, ietz wolt man das closter Sant Gallen in der stat fallen, da och uf rumen, ich dick dacht han: leg es bi Sant Fiden heruß, so cht es niemantz erretten.

Im 1527 jar nach Pelagi, do für er gen Wil und kam mma mer lebendig gen Sant Gallen; blaib da me dann jar. Do um Galli im 1528 jar wolt er ain tag zû Rorhach haben, do kam er och dahin, blaib also mit großen gen biß nach winecht im closter. Und do weder sin bot ch verbot gegen den Roschacher und anderen Gotzhußten mocht verfahen, och die Zürcher und Berner über en willen im Gotzhuß hierumb rittend, darzû ain sinem dicanten maister Adam merklich bekümeret, dann die von nt Gallen in fiengend, och zû widerrûfen zwungen: gab er h um mer sicherhait willen uf das schloß Rorschach. Ong darnach ward er von sinen aignen Gotzhußlüten darin legeret; zeletzt mûßt er[2]) zûsetzer zû im henin nemen; glich ob er dem Gotzhuß also übel huß hielt. Das doch nit was; hat [314] dem Gotzhuß merklich wol huß gehalten, hat

[1]) ob Bernegg.
[2]) Ms. mûßen.

as die von Zürch uf mines gnädigen hern tod tatend.

Als nun der alt her tod und kuntbar was worden, wie nüw her sich hat laßen ze Rorschach, eb und der hoptn darzwüschend kund handlen, do ließend die von Zürch enthalben in die kilchhörinen brief und boten ußgon, man lt ietzmal dem ietz verwandten apt (also nampten si in) nit hweren biß uf witer beschaid, und darbi gabentz den gmainn im Gotzhuß vast gûte wort der bschwerden halb, hatnd och für und für das gotzwort ze wort, das woltentz inen lfen hanthaben.

Wie sich die Gotzhußlüt hieltend.

Uf das, als min her installiert, och glich aingentz zû der ch sahe, darmit im papalia und regalia, das ist uf das kürzst tüscht[1]), daß er von dem pabst und kaiser bestet wurd mit len frihaiten, wie dann ie welt har gebrucht ist: do schickt und rait och selbs namlich gen Gossow, begerende ain e Gotzhußlüte, aim [!] ze schweren. Das schlûgentz nun , namend seltzam ußreden.

Wie es zû Lemischwilen uf der gmaind gieng glich nach osteren.

[315] Do uf semlichs besûchen schribend die drü ort uzern, Schwiz und Glaris, schicktend och selbs aigen boten hin gen Lemischwilen, batend die Gotzhußlüt, also dem euwen hern und inen gehorchen und schweren. Gabent die otzhußlüt ze antwurt: Dwil und si hettend den 4 orten mainlich von altem har im bruch ze schweren, woltentz und ondentz denen 3 orten ietz kain antwurt geben; wann aber lle 4 ort da werent, so woltentz ton, was dann gschickt were.

[1]) verdeutscht.

Die Zürcher zugend das Rintail und Nider Turgöw ain sich.

Also rittend die von Zürch nit allain im Gotzhuß herumb, sonder in der lantvogti Frowenfeld des selben glichen, und och im Rintail, ie daß die puren allenthalb allain uf die von Zürch sahent, onangesehen daß si anderen orten glich als vil pflichtig und schuldig warent des aides halb, als denen von Zürch. Das det aber der deckel, das ist das gotzwort.

Was denen von Schwitz im Rintail widerfür, do si geren gehebt hetten, daß man irem lantvogt och geschworen hette.

Glich nach Johannis im summer im 1528 jar, do was die vogti Rineck ain denen von Schwitz zů versehen mit ainem lantvogt. Also schicktend si gar ain stillen fridlichen man henuß, was irer waibel vil jar gesin, und dwil und er och vil wees der ogen halb hat, daß er nit wol mocht hin und har wandelen, gabentz im den vogt Stadler zů, biß und er recht in geseß. Und als vogt Stadler nach altem bruch da obnen zů Rebstan ain der gmaind das sin wolt fürhalten, do woltend die Rintailer puren in nit hören, stachend och im oder sinem knecht ain roß vast übel hinden in die arsbacken.

Warumb min g. h. so vil hoptlüt zů im gen Wil můßt nemen.

Und do also die Gotzhußlüt wenig um minen gnädigen hern von Sant Gallen gabent, allain der hoptman handlota, was im gůt dunkta, do ward er verursachet und genötiget, die andren dri ort och um hoptlüt ainzůrůfen. Also gabend die von Lucern ain hoptman dar, hieß vogt Aim Ort, und die von Schwitz, hieß vogt Stadler, Glarner verzugentz lang mit irem, dann sie selbs im land zwispeltig warend, und sagtend doch minem g. h. ummerdar vil gůtz zů, wie si

sinen gnaden brief und sigel trüwlich woltend halten. Also blibend diße hoptlüt dannocht wol 12 wuchen zů Wil uf dem huß, kaim och darzů, daß die hoptlüt selbs nit wol mer uß dem huß zů Wil dorftend komen, besunder der vogt Stadler.

Von dem tag zů Raperschwilen, die von Zürch und min g. hern betreffende.

Als nun im 29 jar in der wuchen vor dem maitag mines g. h. botschaft (er dorft nit selbs riten durch deren von Zürche biet und och durch die Grafschaft, wiewol s. g. ain borner Grafschafter ist) [316] mit sampt den 3 orten da ze Rapperschwilen erschainend, aber die von Zürch koment nüt; was si aber die wil zů richtend, wirt man nahi hören.

Wann man zů Wil och gerumpt hat die kilchen.

Anno 1529 ain dem mitwuch vor dem maitag, do schicktend die gmainden uß Under und Ober Turgow von Winfelden, da dann die gmaind was gesin, Ůlrichen Tobler und nach ain mit im gen Wil, der stat und dem rat ze Wil [ze] sagen: dwil nun allenthalb die kilchen gerumpt und die meß abgestelt und nun niemantz hie herumb ist, der do ußgeschloßen sige oder welle sin, er well das gotzwort hanthaben; sig iren bit und begeren Under und Ober Turgow, daß si sich inen glichformig machend, oder si wellend komen und semlichs si die von Wil lernen. Do nun die luterschen semlichen ruggen und gestand irs fürnemens verstůndent, (villicht habentz si es haimlich zůgerust), do was kains verziechentz mer, nüt dann dran. Wol si zerschlůgend die bilder nit angentz und můßt och min gnediger her selbs uf dem huß ze Wil mit der meß stil ston oder warten der tagen ains aines überfals.

Wie die Zürcher umritend im Turgow.

Dwil man also in tagen lag von mines g. h. von Sant Gallen wegen, rittend und fürend die Zürcher im Gotz-

solt die kutten (was allain deren von Zürch ainmütung, ndren 3 ort begertentz nit) abton. Das wolt s. g. nit ton.] Wann es gar überhand nam, daß Zürcher allent- ıb in das vorland predicanten uß beschühen[1])

der kilchhörinen verschüfend.

Wie dann Rorschach und Altstetten gen Zürch wur- um predicanten und inen glang, du luffend al puren oder hörinen henin gen Zürch und batend och si um predi- n; daß eben selten kain pfar im Gotzhuß Sant Gallen och im Nidern Turgow si, die iren pfarher behebt hat. otzhuß ist der pfarher zů Berg und Goldach bliben, der vicari her Jörg zů Gossow in Sant Galler capitel; rbüren ist och bliben und Wuppenow; sunst sind al en andermals versehen. Im Nider- und Ober Turgow ylichen. Es ist eben zů Zürch ain ding, wie vor jaren zů ain ding was mit den cortisanen; dann alle die pfaffen, so thalb sees vertriben warend, die kamend al dahin, denen nd och die von Zürch ietlichem sin provision uß dem sen oder gotzgaben, und do also die puren komend um icanten, do verschicktentz die selbigen pfaffen henuß in vorland.

enn man den pfarher von Schwerzenbach zů Schwitz verbrent hat.

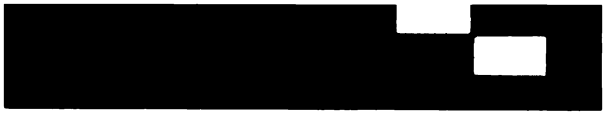
Her Jacob Kaiser, pfarher zů Schwerzenbach in cher gebiet, was vor lang hinder ainem gotzhuß Ainsidlen er pfarr in der Ufnow gesessen, hat och aim aller ersten, er evangelisch handel, wie man dann in nempt [anhůb], balmesel henuf gen Feßißkilch[2]) um 1 dannenholz oder rkoft; darum dann er och uß der Ufnow henweg můßt. das, wie och um Utznach herumb das evangelium zů-

[1]) soll wol heißen: besůchen = ansuchen.
[2]) Feusisberg.

nam und her Fabian, der pfarher von Oberkilch, da dannen vertriben ward, und uf in her Hans Bachman dahin kam, aber och nit mocht bliben, die widerpart vertrib in glich hinweg: also undernomend sich die kilchhöri selbs mit aignem gwalt ainen anderen pfarher wider mins hern von Ansidlen gunst und willen (dann die collatur dem gotzhuß Ainsidlen zů gehört) ainzestellen. Und staltend disen vorgenampten her Jacob ain; dann er och von Utznach bürtig was. Also versach ers etwa mengen sontag über miner hern von Schwitz verbieten. Also uf sampstag in der pfingstwuchen für der pfaff aber dahar, do hattend sich etlich von Schwitz mit sampt dem vogt von Grinow im holz darob verschlagen und fiengent in, fürtend in uf sontag Trinitatis für Ainsidlen henin gen Schwitz. Und als uf sampstag in der ablaßwuchen, do stalt man in für das recht. In dem kaim ain missiv von Zürch ain die von Schwitz, lutende gänz trowigklich und nit bitlich: Wir von Zürch kundentz, mögentz und wellend nit von üch von Schwitz dulden noch liden, daß ir den pfaffen dotent etz. Ich was (!) nit, wie der brief denen von Schwitz gefiel. Der pfaff müßt hindurch und ward des selben tags verbrent. Dem dannocht Got gnad.

Jetz von dem Zürcher krieg, wenn si uß zogen sind.

Wie dann och in Schwitz ain red umgieng, dwil der pfaff noch gefangen lag —: wann man in verbrante, so wurd gwüß der krieg angon —: also uf 20 tag brachat, was sampstag nach der ablaßwuchen, kam botschaft gen Wil uf das hus über tisch, daß [318] die von Zürch mit dem paner ußzogen warend, eben ain bot kam über den andren, und darbi ließend die von Zürch angentz ußgon getruckt brief, in welchen dann die ursach in artikel vergriffen ires ußzugs geschriben oder getruckt stond, und mantend jederman im Turgow inen zů zeziehen. Also zugend die Turgower mit macht henin gen



Capell und die von Sant Gallen mit ainem fenli och dahin; die Grafschafter in das Gastal.

Wann min her von Sant Gallen über see uß für und wer es im geraten hat.

Und do min her semlichs vernam, nam er deren gesanten poten von Luzern, Schwitz und Glaris, welche eben do zemal och zů Wil uf den tag, vor zů Raperschwilen angesehen, nach warend, uf ain ort, pflag irs ratz, wie er sich halten solt. Ward im geraten, sich ain sin gwarsame ze gon und ietz kains wegs in kain ort der Aidgnossen sich geben; ursach, man würd sunst in für partigisch halten. Und do macht sich min her von Sant Gallen illigs über see uß, und eeb er recht über see kem, do zuchend fünfhundert man mit ainem vendli uß Kiburger ampt, in Zürcher gbiet gelegen, gegen Wil zů und namend diß stetli Wil in als zů iren und deren von Glaris handen; und woltend also Luzern und Schwitz (dann glich fielend die von Glaris von den zwai orten zů Zürch, wiewol si for lang hattend gehebt) der hoptmanschaft darmit beroben. Und das gschach ain zistag znacht. Do blibendz zů Wil biß dornstag und uf dornstag komentz mit dem fendli von Kiburg gen Bischofzell und glich mornendes henuß gen Rorschach, das nomentz och in, wie vor Wil. Und aim sontag darnach müßt alle welt uß dem Gotzhuß gen Rorschach ain die gmaind, müßtend denen von Zürch und Glaris schweren, trunkend und aßend im kloster daselbs.

Wann man die priesterschaft uß Sant Gallen verboten hat.

Eben ain dem zistag, do der vogt Laffart von Kiburg mit sinem fenli Wil innam, do fielend die von Sant Gallen in das kloster, in ir stat gelegen, fiengend die conventhern und die caplan. Die conventhern behůbentz in der stat im closter, aber die caplan buttentz uß den grichten, und noment

inen ire rödel und was si hattend die pfrûnden betreffende, und war die armen pfaffen hin komend, da warentz onwerd. Die puren in Tablatar gricht woltentz in iren grichten nit dulden. Si komend gen Appenzell, do was es nit vil besser. Je zûletzst wurdentz durch minen gnädigen hern von Sant Gallen gen Pregantz in das closter verordnet, komend also al dahin, biß ain dri: her Adam Weckerli kam gen Costenz zû sinem brûder; ist glich nachiwertz, als er wider gen Sant Gallen von ainem rat angenomen ward, um Sant Gallen tag danach uf 11 tag hornung im 30 jar gestorben, dem Got gnad. Her Peter Kaiser blab da oben glich bi der stat Sant Gallen uf des Appenzellers berg, biß er och henin kaim; Fridli Sicher begraf dise endrung zû Bischof[319] zell, do blaib och er; dann er och da dannen bürtig was und ain pfrûndli da hatt. Uf das legtend die von Sant Gallen in das closter 24 zûsetzer, soltent da vergomen, daß die pursame nit mit gwalt etwa herin fiele und das kloster schaggetend[1]; und glich darnach datentz das halb tail wider heruß, und was Haini Vogt ir hoptman, nachiwertz wartz Haini Ritz, zunftmaister.

Witer von den zwaien leger im feld zû Bar und Capel.

Und also uf dornstag, do die von Kiburg inzugent, zugent die Turgower hie zû Bischofzel durch und och gen Capell. Do lagent also baide leger gegen an anderen, und schatzt man der Zürcher leger bis 9000 man und der fünf orten leger bi 7000 man. Lagend also gegen ananderen wol dri wuchen. Und in dem zit reddent die stett das best darunder, Straßburg, Costenz, Friburg, Schafhußen, Solotern (!), Appenzell, Glaris; und besunder der amma Äbli

[1]) schädigten.

tet mechtigen fliß. Die von Bern warend och
anere (!); aber, als man mir gesagt hat, sind si nie
ıen komen. Und ward also in dem veld ain bricht
d gmacht.

Der bricht[1]).

der ufrûr, do man also henuß gen Rineck
:hach zoch; und wann der krieg gericht
ann die Kiburger wider haim zuhend.
t Johans abent im 29 jar, do gieng ain sturm uß
il henab biß gen Frowenfeld und gen Steck-
n sagt, Merck Sittich von Ems wolt henüber,
l und Turgow schaggen[2]). Do luf, was spies
n tragen mocht, dem sturm nach, und kam ain
ıuf lüt henuß gen Rineck, Tail[3]) und Rorschach
unkend och dem gotzhus vil wins uß. Do zugend
ıchofzell mit irem zachen mit 53 mannen och
nach biß gen Rorschach (sunst sinds diß kriegs
ıit witer zogen). Und glich mornendes ain Sant
do kam alle welt wider. Nun lagend nüt dester
von Kiburg da zû Rorschach, aber aim mentag
;entz wider für Zell anhin haimwertz, hattend also
vollendet. Ich man[4]), nit 2 oder 3 tag eben aim
im har gen Bischofzell potschaft, der krieg wer
s gab junkher Wolf von Helmstorf dem boten
ı mettenbrot[5]). Größere fröd ist mir nüt allain,
welt, als ich gesechen hat, nie widerfaren.

xt des Kappeler Landfriedens wird hier übergangen. Die
schrift geht bloß bis zum 16. Artikel inclus., siehe Strickler,
iede. IV. 1. b. pag. 1478.
gen.
i Rheinegg.

als botenbrot, betenbrot; vgl. Meatabrod bei Schmel-
, bair. W., I, 308—19.

und lantama haben, und woltend also dannocht die wiß und gestalt wie vor zů schirmherren haben und umb ton, was zimlich und billich were; maintent och mengklichem gůt recht und glimpf haben.

ren in der lantvogti Frowenfeld satztend och ain lantzrat.

selben glichen hattend och die im Underen und Turgow, was dann in die landvogti Frowenfeld geich underwunden, och ainen lantzrat und lantama ze wolt och das ganz Turgow für sich selbs herschen ieren.

›tzhußlüt trůgend ir fürnemen den 4 orten zů Wil für.

das brachtend die Gotzhußlüt ir fürnemen zů Wil aber das inen gefiel, laß ich fallen. Doch die zwai ern und Schwitz rittend hinweg.

ie gricht im Gotzhuß wurdent besetzt.

ı Gotzhußlüten wurdent die gricht mit ama, richtern iblen zů besetzen von den zwai orten Zürch und biß uf witeren beschaid verordnet. Also rait der hopt- ı gricht zů gricht und besatzt also selbs die grichta, zů hat man zwölf man uß dem Gotzhuß gesetzt, und hoptman obman sin; sollent kain part on die anderen n noch laßen, und was dann geappelliert werd, gehört e appellieren. Sechs gricht, Lemischwilen, Gaißer- Vittenbach, Rotmunter, Bernenzell und Berger abend vor al gen hof uf die pfallatz gehört ain das und do hat man ietlicher gegent ir aigen gricht nachů haben.

man den kernen zins zů schillig gern gemeret hat in dem Gotzhuß Sant Gallen.

5] In dem zit 1529 jar hand die Gotzhußlüt gmaint

gehalten und ist das mer worden, ie daß hinefür kain hu
gült wellend geben, sonders wo ain zins gkoft ist, schl
gelt von ainem lib. 1 ß; was dann bedenzins oder zigen
hat sin weg.

Wie die Gotzhußlüt amptlüt bestaltend, rent u
gült in ziehen.

Also uf das habend die Gotzhußlüt bestelt und verord
allenthalben amptlüt, zins, rent und gült, so das Gotzhuß h
inzeziehen, und alwegs dem hoptman und den zwölfen rech
schaft ton jerliche alles innenenes, und was man instig, sol d
Gotzhußlüten bliben, alle not darmit zů fürkomen.

Wann dem apt von Sant Gallen sine bestetbrief
komen sind.

Als min g. her nun ain zit lang zů Ansidlen gelegen
und da recht und anders ain die zwai ort, namlich Luzern
und Schwitz, süchta, begert also im zů recht helfen: do ů
der wuchen vor Simonis und Judæ komend minem gnädige
her die papalia und regalia, welches er och den 2 orten ain
zaigta.

Ain inhibitz[1]) den Gotzhußlüten zůgeschickt.

Als uf sontag Præsentationis im 29 jar schicktend d
von Luzern und Schwitz ain missif den kilchherinen od
gmainden im Gotzhuß, lutende: wie und si vernemend, d
der hoptman heruß understand, des gotzhuß rent und gült dur
verordnet amptlüt inzenemen; nun si min g. h. von Sa
Gallen dermaßen uf die apti gegründt und bstät von bap
künig und kaiser, daß si nit mögent, ja wann schon alle 4 c
zesamen laitend, im dise apti entfrömbden; darumb sollen
gewarnet sin, sollend niemantz nüt geben, es geher alla
im zů.

[1]) inhibitio = Verwahrung.

uf dem tag do zmal zû Baden gehandlet ist.
Als min gnädiger her uf dem tag zû Baden namlich benach lut, brief und sigel, so ain gotzhuß Sant Gallen von 4 orten habe, schutz und schirm, und wo aber sölichs nit gesin, begere also ain gnad die brief und sigel von den ten wider heruß; des selben glichen welle s. g. inen die , so ain gotzhuß von Sant Gallen hab, och wider heruß und um ander schutz und schirm schowen: welches mals nit hat mögen verfachen deren von Zürch und Glaris en. Aber wol die andren 2 ort Schwitz und Luzern m ain andren tag uf 3 sontag advent minem hern von t Gallen ie zû recht helfen gen Luzern angesehen. Wieetliche orter zû disen zwaien gestanden, inen hilflich sin apt zû recht helfen: über alles sind Zürcher und Glarner rschainen, sonders hie zû Wil sich mit den Gotzhußlüten gen gelegen. Und diß red, so min her von Sant Gallen hat mit den 4 orten, ist uf dem tag zû Baden, uf zistag Katharina beschriben, im 29 jar geschehen.

[326] Von der türi in disen lofen.

Anno 1529, eben glich aim dornstag, nach dem und die von ch uffzogen worent, do schlûg das korn uf. Der spital zû hofzell tet korn um $5^1/_2$ ß den. uf; het ers nit geton, so manns türer müeßen han. Und im selben jar in der pfingstzen hûb es ain zregnen und traibs den ganzen summer e Costenzer kilchwihi, daß es über zwen oder 3 tag schön was; was och also kalt, daß man den ganzen summer tuben haizen müst. Ward wenig korn, und darzû was , das erschoß nüt. Es schlûg uf ain fiertel kernen von n dornstag zum anderen von $5^1/_2$ ß. biß uf 11 ß. den., und ta biß in das ander jor in schnit henin; um Margarethe der schnit im größten, man gab och 1 fiertel haber um rütter. Des selben herbst ward och der allersurost win,

den eben niemantz drinken mocht, man schankt wol alten win, der schlûg uf von 6 den. biß uf 11 den. ain maß. Och dargegen was der winter also warm und stet, daß nie kain schnee, der über nacht lag, fiel. Man mant, es solt nun ain früe jar werden, dann zû mitten merzen hattend al krießbom erblüet, und sagt man, end des merzen wolt man die räben erbrechen. Das korn was fast hüpsch im feld und wolt dannocht nit abschlagen. Und uf dritten tag aprellen fieng es ain ze schnien und fiel ain größerer schnee, dann des ganzen winters nie; daß man in Appenzeller land und Turtail komerlich wandlen mocht; truckt och vil böm nider. Doch erst in der großen wuchen des 30 jar schlûg das korn uf, uf die $8^1/_2$ β. den. biß uf die 11 β. den.

Von der convocatz zû Frowenfeld.

Uf 8 tag december im 1529 jar ist ain missif von der burschaft Nider und Ober Turgow ain ainen schulthaißen (habent frilich nit gewißt, ain vogt hie zû Zell sin) und rat zû Bischofzell zû geschickt, der inhaltung: wie von zwispeltigkait wegen, so nachmals im Turgow des globens halb, daß man nit glichformig an der kanzel das wort Gotz bruche, und darmit das götlich wort ainmündig und glichhellig geprediget werde, habend si um der eer Gottes willen semliche convocation oder sinodum angesehen, daß also mengklich ire predicanten oder ander, so nach nicht bricht habend, da sollen bricht entpfahen. Uf das hat ain ersamer rat ire zwen predicanten, den pfarher und her Ûlrichen Lieben, henab gefertigt uf Sant Lucien tag.

Wenn der Türk die stat Wien belegeret hat.

Anno 1529 ist der Türk den 21 tag septembris ain Sant Matheus tag gen Wien für die stat gelegeret, und erst an 9 tag octobris hat er die maur zû Wien angefangen zû sprengen und in 4 tagen an 4 orten zersprengt, und alweg im zersprengen

m sturm angeloffen. Was großer not und angst die fromen
t in der stat gehebt, kain ich nit geschriben; dann dri wochen
nd 4 tag hat niemantz weder uf waßer noch land zů inen
ögen komen; och kainen trost, dann allain den si zů Got
27] gehebt hand, hand si nit gehan. Also ist als volk, so
i der stat gesin ist, onverzagt und frölich gesin, allain besorgt,
ß in die lenge abgang ain profant wer gesin. Doch hatz
ot gefüegt, daß er uf 15 tag octobris mit ainem gwaltigen
roßen schießen und geschrai ist abzogen, daß man nit anderst
rmaint hat, er wolt erst recht darain mit stürmen. Darnach
egen tag ward es so gar still und daß etlich gefangen von
n Türken herin komend, die ainzaigtend, wie der Türk
bzůg. Dem also ist gsin, hat och das land merklich verderbt.

Von ainer krankhait, die man nempt der Engelsch schwaiß, wann si hie zů land in gebrochen ist.

Anno 1529, als die koflůt gen Frankfurt sind gefaren,
ů herbst, do was eben da ain krankhait verhanden, die kaim
ie lůt also ain, etwan mit hitz, etwan mit kelti, glich wie die
etilenz oder feber acut; welche krankhait mit schwitzen můßt
ertriben werden.

Was uf dem Sinodo zů Frowenfeld beschloßen.

Wie nun uf Lucie im 29 jar der sinodus ze Frowenfeld
halten und aber maister Ůlrich Zwingli scrutinium hat
r undertanen aller kilchhörinen gegen den pfarher, und wo
nn ain pfarher oder predicant was, der sich nit gschickt
elt, ward von siner pfarr oder predicatur gstoßen. Und den
mend vil von iren pfarren, her Bastian Mangolt von
wangen, her Niklauß von Busnang, her Hans Steller
n Werpel etc. Glich och vor hattend die pfaffen in Sant
aller capitel obnen zů Rineck ain convocatz oder capitel
hebt, in welchem her Hans Ůlrich von Haigenwilen hin-

weg geton ward. Und zûletzst ist och da beschloßen, [illegible] jar zwai [mal] die sinodum (!) zû begon.

Wie maister Ûlrich Zwingli gen Costenz für.

Im gehaltnen sinodo bat doctor Johans Zwick maist[illegible] Ulrichen, mit im gen Costenz ze faren. Das tet er [illegible] bredigeta da etwa menig bredig. Und aim haimfaren kai[illegible] er gen Dißenhofen in das kloster zû den frowen dasel[illegible] hûb och ain und wolt si wißen von irem nunnenweßen zû d[illegible] cristenlichen weßen. Aber wie im was, die frowen, glich [illegible] ob es uß ainem ainigen munt, sagtend: inen mocht niemand[illegible] zû komen, der si uß irem versprochnen orden berede ze ge[illegible] tatz mans aber mit gwalt, das wellentz Got haimsetzen un[illegible] also warten.

Wann man zûm ersten den tisch uf Zwinglis mu-nier hie zû Bischofzell angehebt ze bruchen.

Wie die predicanten wider haim komend von Frowenfeld, glich uf sontag vor Sant Thomas tag, hûb her Jacob ain zû leren, wie man sich schicken solt uf den winecht tag; dann so wolt man den tisch des hern begon. Gschach im 1529 jar.

[328] Wenn man mit den conventzhern hat gebarlat[1] um ußkofen und was man inen hat wellen geben.

Im tag drit sontag advent zû Luzern erschunent die Zürcher und Glarner nit, sonders rittend angentz henuß gen Wil und darnach gen Sant Gallen. Habend mit den convent-hern, so dann nach da im gotzhuß bliben, gekof gschlagat[2] um ain uß kofen. Hat wol der conventhern ainer dri tusend guldi gehöschet. Uf das ist inen geboten worden fünfhundert guldi bar und tusend gl. verlibdingen. Ward doch nütz end-lichs beschloßen.

[1]) geredet, parliert.

[2]) zu mhd. koufschlagen, vermittelst des Handschlags einen Kauf abschliessen, markten.

nn die Zürcher zů Sant Gallen mit den Gotz-
ßlüten handloten von der bschwerden wegen,
und das hailtum hinweg fürtend.

Eben in der wuchen nach dem driten sontag advent im 9 jar, do ließend eben die zwai ort Zürch und Glaris z Zürch was der burgermaister Rösch selbs herußen) ain gmainden im Gotzhuß langen, darmit uß jeder gmaind n oder 3 gen Sant Gallen soltend komen; so woltentz ich aller ding halb, namlich der bschwerden, es were läß, erschetz, zinsen und anders, redhalten. Ich was nüt, was da andlet sig; es gieng nachi ain red uß, wie den Gotzhuß-n vil mer zůgesagt were, dann inen ietz mocht verlangen; laß ich ston, ja oder nan. Uf das sagt man och, wie über den hailtum gangen were und hinweg genomen das crütz, sarch und andere silbere gefeßt, der mainung ver-zen und die schulden darmit zalen.

e die zwai ort Luzern und Schwitz och gen Wald-
ch ain gmaind berůft, aber nüt geschehen; ursach
die ufrůr zů Wil.

In dem zit, als dann die andren zwai ort vernomend, ch und Glaris herußen mit den Gotzhußlüten handlen, end si och heruß und begerten ain die Gotzhußlüt, was 14 jar alt were, gen Waldkilch als uf des nüwen jars d im 29 jar ze komen. Und ee aber dißer angesetzter der gmaind keme, begab es sich zů Wil, daß on alle ge-boten von Zürch henin zů Wil dem huß zů giengend. lches nun etlich Wiler der widerpart ersahend, habend si geondanket[1]), gschmecht, gschlagen und gstoßen, och uf mit gwalt understanden in das huß daselbs henin ze fallen, och eßen und trinken wellen. Welches nun der hoptman

[1]) verwünscht.

sampt denen boten Zürch und Glaris dermaß aingenomen, daß ain sturm gegangen allenthalb durch das Gotzhuß herumb, ie daß der zûlof also groß ward, daß bi 6000 man da zesamen komen; och die von Sant Gallen, Bischofzell, Grafschafter, Arber, Costenz, Appenzell und ander nachburen und gût fründ sich darin laitend. Darzû der burgermaister Rösch das best darunder geredt, ie zeletzst ze friden und anstal[1]) bracht. Doch etlich deren ufrüerer wurden fenglichs angenomen, etlich hinweg geflohen.

Wie man den sturm darnach nach angestelter sach ließ gon um der gmaind willen, so zû Waldkilch solt gehalten sin; ward da zû Wil gehalten und gstelt.

[329] Dwil nun das gelöf was, daß man eben dißen zwai orten Luzern und Schwitz die gmaind uf den vorgemelten tag nit mer mocht ze weg bringen, do wurdent die Gotzhußlüt vor der stat Wil zerat und ließend den sturm noch witer gon. Also kaim nit allain Gotzhußlüt, sonders ander lût och, doch schickt man dieselbigen wider haim. Also ward die gmaind zû Wil vor der stat gestelt. Do hûb der bot von Luzern ain und redt ongevarlich diß mainung: Frommen Gotzhußlüt, wie dann ir wol wißend, wie und wir mit sampt Zürch und Glaris als schirmhern diß Gotzhuß Sant Gallen und och darum zû ainem Gotzhuß Sant Gallen lib, eer und gût ze setzen mit brief und siglen verstät: ist also unser ernstlich bit und begeren, üch laßen wißen, darmit ain her wider güetlich werd ingesetzt; so wellent wir drob und dran sin, daß eben das, so onbillich bschwerden haißend und sind, üch abgenomen werdent, und wo wir üch etwas als ains fingers lang zûsagend, sol üch aines arms lang gehalten werden; darmit

[1]) Waffenstillstand.

in frid und son[1]) bliben mügent. Semlichs schlůgent
Jotzhußlüt ab. Des begertend dise zwai ort ain
ward inen och geben.

n der abt Kilian sich ließ benedicieren.

:r hailgen dri küng tag im 30 jar ließ sich der apt 5
von Sant Gallen uß nachgebung des bapstz zů
;en benedicieren und hielt mechtig groß fest von edlen,
l knecht, des ersten tisch satzt er ob 40 tischen. (!)

er abt Sant Gallen sinen convent hatt.

dann oben gehört ist[2]), daß er die caplän gen Pre- 10
das closter verordnet, aber sine conventhern etlich
ant Gallen im closter, etlich nach zů Ainsidlen,
:h mit sinen gnaden hinweg komen uß dem land:
zst sind da zůsamenkomen her Othmar Gluß dechan,
rich Sailer stathalter, her Martin Stör, her Diet- 15
.rer stathalter zů Rorschach, her Barthlome, her
:rtz keller, her Johannes Heß, her Marx Schenk
r Jörg, vater im brůderspital, sind al zů Pregantz
allain brůder Jörg. Nachiwertz hat sin gnad etlich
ı wol verschickt allenthalben hin und hat sin gnad 20
ile glich ob Pregantz, ist ains burgers von Pre-
tanden, uf welchem er nun huß haltet oder hof het.
:k Sittich hat im wol etlich caplan mit caplanien
t pfrůnden versehen. Das můß ich dannocht och
aß her Jacob und her Marx fris můtz von Sant 25
ach allem, als oben gehört ist, minem gnedigen hern
.ren; och her Hainrich der stathalter des selben
ıat och mit siner gschicklichait die mechtigen großen
sequentionalia und andere büecher hinweg bracht,
mich onmuglich ducht hat, von rechter größe. 30

ıe.
2, 5.

[330] Wenn die von Sant Gallen Sant Lienhartz kilchen abgebrochen hand.

Item im 1530 jar nach winecht habend die von Sant Gallen Sant Lienhartz kilchen laßen abbrechen, habend och den schwösteren daselbs gesagt, wie daß si henin in die stat in spital sollend gon, da well man ietlicher ir leben lang ain pfrûnd, eßen und trinken geben, sollend den hußblunder, so da ist, under anandren tailen; dann man well das huß gerumpt han; och ob aber aine were, die nüt gern in den spital wolt, der well [man] hundert pfund geben, mög gon, war si well.

Wenn man den richstag gen Ougspurg beschriben hab.

Uf 19 tag merzen im 1530 jar sind boten allenthalb herumb geschickt mit mandaten, lutende, wie jederman uf 8 tag aprilis solte zû Ougspurg sin; wie wol nachi wertz der angesetzt tag gelengeret ist worden biß uf ersten mai; und wiewol semlich mandaten umgiengen, wolt dannocht niemantz globen, daß der kaiser ain das tüsch land kem.

Wie es minem hern von Sant Gallen uf den tag zû Baden sontag Oculi ergangen ist.

Uf sontag Oculi im jar 1530, als dann min her von Sant Gallen den selbigen tag zû Baden hat wellen besûchen und aber nüt hat aigentlich mögen verston, daß im die von Zürch och glait habend geben, hat er sich gen Waltzhût gelegt, da henüber gen Baden, [und] ain gmain Aidgnossen um ain verschriben glait geworben (eben do schlûgen die glogen zsamen, daß er niena in der Aidgnoschaft dorft wandlen). Also ward im nit allain glait gegeben, sonders mit dem vogt von Baden und anderen herlich von Waltzhût biß gen Baden über der von Zürch und Glaris verwilgen blait; hat och do zmal noch ain gût ansehen, im wolt doch zû recht geholfen sin werden; denn gmain Aidgnossen, die 9 ort, im zû gschriben hattend nach altem bruch sinen titel:

n hochwürdigen fürsten und hern, hern Kilian apt des
ligen gotzhuß Sant Gallen, unserem gnedigen hern etz.
h die sag was, wie die von Bern und Baßel ire botschaft
n Zürch geschickt, si güetlich och dahin wißen, den apt
recht laßen komen und derglichen. Doch ward zeletzst
n apt ain anderer tag uf mitmaien gesetzet. Des ich übel
hrack, dacht glich ain das alt sprüchwort: periculum
mora.

Wie die von Zürch in osteren aber henuß in das Turgow gen Winfelden geschickt hand.

In den osterfirtagen wolt man ain gmaind zů Winfelden
ben, uf welche gmaind och boten von Zürch komend, si
r onrůw und widerwillen zů enthalten; der beschwerden
lb inen anzaigt si, den gmainden, wie daß die von Zürch
z nütz inen in bschwerden köndend hilflich ze milteren[1]);
sach, inen ligge etwas ain, daß si illigs habend müeßen gen
ern botschaft ton; hieltend wol inen etlich artikel für der
chenzier [331] den halb, wie und si die selbigen in irer stat
ürch und gebieten verordnet und geschaffet hand.

umma des abschaids und bricht, so die von Zürch
iner landschaft Turgow uf dornstag nach trini-
tis im 29 jar und ietz in ostren andermals zů
Winfelden versamlet geben, antreffende die gotz-
gaben und güeter der kilchen.

Uf ansůchen etlicher den iren, och ußlendschen, das, so zů
xzierden geben, inen wider zů zestellen, hat sich ain groß
d klain rat der stat Zürch erkent: was ain fart[2]) um gotz-
illen gegeben si, das sol bliben und geben sin und nüt wider
n die erben fallen, sonders den armen ußgetailt werden.

[1]) mangelhaftes Satzgefüge.
[2]) einmal.

It. daß die patronen oder lehenhern, so die großen zeh
in den kilchhörinen hand, den pfarrern ain zimliche prc
darvon schuldig und pflichtig ze geben sin.

Der jarzit halb.

Zum ersten solle man ersame beschaiden menner von
rat von Zürch henuß beschaiden zû allen kilchhörinen
die selbigen mit sampt dem pfarher und kilchenpfleg
jarzit erkonnen und demnach nach gstalt der sach ha
Erstlich sollend die jarzit, so von undertanen uß den p
gestift, die kilchenpfleger die zû der kilchen handen inz
es were dann sach, daß dem pfarher nit mocht uß dem zeh
vollung[1]) geschehen; dann so sols mans noch dem pfarh
narung volgen laßen, och alweg ainem obervogt recl
geben alles innemens, so die kilch und jarzit ertragen mö

Zum andren, was juß patronatus pfrûnden sind, laß
bliben, wie vormals bestimpt ist. Zum dritten, wo aber
ain die caplonien gestift sind, die sollend für und für l
caplanien bliben biß zû abgang des besitzers, und so es
zû falen kompt[2]), alweg jederman zimlich und gebirlich
widerfaren nach billichait und gstalt der sachen.

Zum fierden, die jarzit, so gestiften und closter [ha
Got geb von wannen si gestift sigend, sollend inen och
werden iren leben lang, sidmal si doch in abgang grich
und wo aber jarzit von dem gmainen armen man ain die
oder gstift gstift sind, sollend nach abgang in die kilchh
fallen.

Zum letzsten ist menglichen nachgeben, zins oder
abzelößen mit barem gelt.

---

[1]) gerichtliche Anerkennung des Anspruches auf ein Gut, de
im Wege Rechtens genügend durchgeführt. Schmeller.

[2]) wenn der Fall eintritt.

boten von Zürch gen Bern komend sind.

n ziten sind boten von Zürch und Glaris gen Bern
ı großen rat erschainen, fürgewent: erstlich, ob
ir bot in befelch gehebt das, so er mit inen geredt;
e daß der abt von Sant Gallen sich merken laß,
› bald er in kem, als das, so si nach dem wort Gottes
nweg gton, wider ufrichten; begerende also zů wißen,
ch zů inen versehen sollend; zeletzst von denen von
gert, sollend [332] doch inen och boten heruß in
ɣow gen Frowenfeld, den Turgower puren deren
ıen bschwerden milterung ton, zůgeben. Uf das erst:
Emanuel ir pot geredt hab, si im befolhen; ander
ɛrn halb wellend si in allen sachen, do gmain Aid-
ı sich ze handlen inherlaßend, och helfen; was aber
Gotz aintrift, wellentz inen bistan mit lib und gůt
der buntnuß; zum letzsten, der boten halb, sollent
uß nit beschließen, eben die bschwerden in gschrift
nen bringen; wellent sis besehen und darnach erst
alt der sach sich darin legen ze milteren.

nma der bschwerden der puren im Turgow.

fritag in der osterwuchen, was Sant Jörgen abent
ır, habend die Turgower diß beschwerden den fünf
mlich Zürch, Bern, Zug, Friburg und Solutorn(!)
boten fürtragen.[1])

Wenn der licentiat Schapeler von Sant Kath-
ı Sant Gallen genomen und in den brůder-
daselbs, daß er die predicatur im münster
daselbs versehen sol, geton.

ıo 1530 do hand die von Sant Gallen den doctor
ler wider von Sant Kathrina, in Sant Gallen stat

n Text, den wir übergehen, siehe bei Strickler, Tagsatzungs-
4, 1. 6. pag. 612—619; Sicher giebt die Artikel etwas verkürzt.

gelegen, genomen und in in das brüderhus oder brüderspi[tal] gesetzt; da sol er die predicatur im münster versehen, u[nd] das ist in dem egenampten jar um osteren geschehen.

Wie und wonn man den apt von Sant Gallen zů Baden zületzst hat abgefertiget.

Wie dann uf nächst gehaltenen tag Dominica Oculi z[u] Baden minem g. hern an andrer tag uf mitten maien gesch[ah] und der apt sich darain gelaßen, henab gen Waltzhůt gefare[n] den tag wellen besůchen: also hattend die Zürcher und and[re] so vil in gmain Aidgnossen getragen, daß der apt nit h[at] mögen glait erlangen; ist och sinen boten eben den abt wed[er] in der güetlichait noch im rechten verhören abgeschlagen, welches abschaids siner gnaden boten ainen versigleten ab-schaid begert hand, welcher och inen gegeben.

Was Zürcher und Glarner in dem zit zů Sant Gallen gehandlet hand mit den Gotzhußlůten, Sant Gallen und conventhern.

Als man zů Baden tag hielt, rittend Zürcher und Glarner heruß gen Sant Gallen, bsatzten die ämpter, buten denen von Sant Gallen das gotzhuß fail ain mit sampt aller rent und gült, so ain gotzhuß gehebt in iren grichten; welches aber die Gotzhußlůt gewendt. Och witer red gehalten mit den conventhern von des ußkofentz wegen, welches nachmals nit ufgericht und beschloßen ist.

Wie sich Grafschafter in der zit gehalten hand.

Glich in pfingsten im 30 jar hand die von Schwitz botschaft in die Grafschaft geschickt für ain gmaind, etwas da[s] ainzebringen. Ist ain umfrag, ob man si hören well oder nit, [geschehen], und ist ie gemeret worden, si wider haimschicken und nit mer komen, biß man nach inen von Schwitz schicke. Den apt habend Got befolhen och mit merer hand und ainen lantman für ainen lantfogt gesetzt. Si hettend den lantvogt

i amma gemacht: wolt er nit ton, ursach, er het nochmals
pt nit rechnung geton; also ist er seckelmaister worden.
nd och niemand kain rent noch gült geben, dwil doch
ipt mer zů [335] Sant Gallen sie, loffend och ietz denen
ürch nach, wellend sich selber lößen und also für sich
ain regiment ainstellen.

Von den Gotzhußlüten.

Wie nun oben gehört ist[1]), daß man allenthalb im Gotz-
amptlüt gesetzt, rent und gült inzeziehen, hand wol under
em sich och undernomen, die Grafschafter wider be-
n; das schmeckt den Grafschafter nüt.

Von den von Wil.

Dwil nun Grafschafter nüt mer dem Gotzhuß Sant
en pflichtig oder schuldig sin wend, habend sich die Wiler
emlichs understanden, sagend, sie habend alt frihaiten,
und sigel funden: wann kain apt mer zů Sant Gallen
o sigent si fri; wellend och niemantz nütz mer geben.
n der apt von Sant Gallen brief von kaiser und
zwai orten Luzern und Schwitz mit sampt si-
n mandat den Gotzhußlüten zůgeschickt hat;

was Gotzhußlüt darzů geton hand.

in der pfingstwuchen hat der abt von Sant Gallen den
hußlüten ain mandat, von kaiserlichen majestat ußgangen,
le vil trowung den Gotzhußlüten, wo si den apt nit
d insitzen, [zůgeschickt]; des selben glichen hat er sin
at lutende (!), verbüt inen ain 60 mark goldz, daß si kain
t noch rat sollent setzen noch han, och im das sin, das
es gotzhuß rent und gült, kains wegs veraberwanden.[2])
das hand die zwai ort Luzern und Schwitz die Gotz-
üt früntlich und veterlich gewarnet; dann inen laid were.

[1]) S. 116, 5.
[2]) rückgängig machen.

soltend si in gfer komen mit übertretung dero mandata. Also habend die Gotzhußlüt semlich mandaten und missifen gmainen Aidgnossen gen Baden uf die rechnung überlifret.

Von der rechnung zû Baden.

Uf Johannis im 30 jar, als dann alter gwonhait nach rechnung zû Baden gehalten und aber alles, so mengklichem ainligt, da och durch gmain Aidgnossen verhört, und abermals die panditen [1]) von Wil sich dahin verfüegt, hilf und rat gesûcht: abermals wenig erlangt. Man laßt ainen wol von dem sinen gon, aber komerlich wider darzû.

Wann den puren im Turgow uf ir ingelegt artikel antwurt geben ist.

Als uf sontag Vocem Jocunditatis [2]) im 30 jar, do kamend etliche ort, namlich Zürch, Bern, Solutorn, Zug und Glaris uf den angesetzten tag gen Frowenfeld und gabend den puren mit sampt den grichtzhern uf die ingelegten artikel ainen entlichen abschaid. Die grichtzhern sind von allen ainsprachen, so die puren ain si gehebt, ledig erkent und bi alten abschaiden, briefen, siglen, brüchen, gwonhaiten, alten harkomen bliben; allain ist der gkoft kernenzins abton, und mûß man schillig gelt darfür nemen, namlich von ainem lib. 1 β. Des hand die grichtzhern abermals versiglet abschaid begert, welche inen erkent und geben sind. Jetz ist ain nüwer span des wildpans halb und des costes halb gegen den grichtzhern uf zistag vor Margrethe junker Wolfen von Helmsdorf verkünt.

[336] Wann die puren im Undern Turgow gen Zürch von den klöstern wegen geschickt händ und wann Dießenhofen och geenderet.

In der pfingstwuchen im 1530 jar wurdent abermals die pursame in der lantgrafschaft Turgow zerat, henin gen Zürch

[1]) Ausgewiesenen.

[2]) fünfter Sonntag nach Ostern, sonst Rogate genannt.

si zebringen, wie si entlich der manung siend und be-
ßen habend, die klöster, so in der lantgrafschaft Frowen-
ligend, durch si uß dem Turgow befogten und zû iren
den ziehen; dwil doch niemantz billicher das tûe und och
selbs zûstand; darbi die hern von Zürch mit höchstem
gebeten, inen das gönnen, och hilf, rat und tat darzû ton,
merer artikel etc. Uf welches ainbringen sich die von
rch kurz bedacht, inen ainen schlechten abschaid geben.
das habentz uf ain news ander 4 boten ußgeschoßen henin
Bern, da lûgen, ob inen irs anligen mög gelingen.

An dem richstag zû Ougspurg uf den ersten tag mai beschriben.

Anno 1530 uf andren tag mai ist herzog Hans von Saxen
sampt andren fürsten und hern zû Ougspurg uf den
stag ingeritten, und als uf mitwuch nach Trinitatis abend
die 8 ur, ist kaiserlich majestat mit sinem volk herlich
ritten. Was und wie man kaiserlicher majestat entgegen
n ist, wer mir zelang; doch derglichen inritentz und pomps,
da geschehen ist, ist in tüschem land nie mer gesehen.
uf 16 tag junii, was Unsers hergotz tag, do hielt man
erliche process mit dem sacrament; 6 fürsten trûgend den
el, der bischof von Mentz, cardinal und curfürst, trûg das
rament; künigklich maiestat zû Unger und Beham füert
zû ainer siten, und ain anderer curfürst ain der ander siten;
gieng kaiserlich majestat dem sacrament nach, gklait mit
em brunen samat, ain brünnende kerzen in der hand tragende
sampt allen fürsten, ritter und knecht; biß allain herzog
ns von Saxen, lantgraf Philips von Heßen und der
Brandenburg sind nit gangen.

Der künig von Frankrich hat verkünt, er well al verseßen sold zalen und abtragen.

Um Unser frowentag, als si über das gebirg gangen ist,

ließ der küng von Frankrich ußgon: wer ain in ze sprechen
het und gnûgsame kuntschaft hette, er were lûte oder brief,
das zum rechten gnûg were, dem wolt er gnûgsame ab-
tragung ton um al ansprachen der versessnen solden halb.
Also luf vil lût allenthalben im Turgow henin allenthalb
jeder zû sinem hoptman, under welchem dann ainer zogen war,
dann der künig zalta die hoptlût uf die rödel.

Wenn der apt von Sant Gallen der stat Sant Gallen
sin fürnemen des zinsbriefs, lutende 300 gl., zûge-
schriben hat.

Anno 1530 um Visitationis, als dann die von Sant Gallen
jerlichs dem gotzhuß 300 gl. ain gold zinßet hand nach lut
und sag aines hoptbriefs, welches hoptgût si bi des alten hern
leben gelegt, aber durch den hoptman, der was von Zürch,
verboten und verheft: also ist weder dem alten hern noch dem
jetzigen das gelt mögen worden. (!) [337] Doch hat der jetzig
her den hoptbrief noch in sinen henden. Und uf das vorge-
gezaigt zit hat also der apt Kilian von Sant Gallen ain
missif denen von Sant Gallen zûgeschickt mit siner inhalt,
daß er von denen von Sant Gallen beger das hoptgût mit
sampt dem zins nach lut sines briefs; gebentz si ims, si wol
und gût; gebent si ims nût, so solend wißen, daß er den hopt-
brief mit siner inhalt well und habs och etlichen edlen lûten
bi Ulm N. und N. zekoffen geben; da sollentz lûgen, daß si
mit den selbigen abkomend oder wartend, was inen darnach
gang. Der antwurt habend die von Sant Gallen ainen ver-
dank genomen.

Wie der hoptman mit dem gelt huß gehebt hat.

Wie dann bi des vordrigen hern ziten semlich gelegt hoptgût durch den hoptman in bot und haft gelegt und über das do min her von Sant Gallen über see uß hinweg gefaren, das hoptgût zû sinen handen als zû deren von Zürch hand-

men, darbi och denen von Sant Gallen zûgesagt, was von des geltz wegen zûstand, si enthaben und schadloß m; und als dann vor gehört ist, wie ain sturm und ufrûr Wil der stat geschehen was: hat der hoptman frilich uß ß siner obrer (!), das ist deren von Zürch, etlich gelt disem gelt den Gotzhußlüten, die dann dem sturm Wil nach sind gloffen, ietlichem ½ gl. ußgetailt, gab ie ien 1 goldgulden. müßdend 1 batzen heruß geben. Hab kain r geld gesehen.

1 ainem hagel zû dem Hailgen crütz und zû der Nüwen kilchen.

Uf mentag ze abend nach sechßen vor Sant Margarethen 11 tag brachmonatz kaim ain groß wetter herin über die mit ainem mechtigen wind und hat zû dem Hailgen tz, Nüwen kilchen, Kentzennow, Roten und Recklis alles zerschlagen, daß man mant, man werd nüt ain sichlen den [?] bruchen; hat zû Entzischwilen erwunden[1]), daß it sonders schaden ton.

* Uf disen tag ist graf Felix von Wirtenberg zû Ougsg uf dem richstag gechs gestorben; dem Got gnad.*[2]) nn Peter Lieben minem schwager in der Sitteren 12 järiger knab ertrunken ist, hat wellen baden.

Uf mitwuch ze abend zwüschend 4 und 5 glich aim 13 tag hmonatz, wie dann min schwager Peter etlich Ungersch len gebracht und den knaben uf disen tag henüber in das erfeld, da in den helmen[3]) irer hüeten geschickt; dann nit gar abgeschniten hatt; namlich in befelch, nit von ochßen ze gon, darmit kain schaid kem: ist der knab. Lienhart, och mit andren knaben baden gangen in den

[1]) aufgehört.
[2]) * .... * Randnote.
[3]) Halmen.

wag[1]) bi Lemlis ow. Ist ain mal in den wag henin gesprungen, mit großer müeg heruß komen, ie daß die anderen knaben zů im gesagt: Nun gang müeßig und spring nüt mer herin, du ertrinkst sunst! Über das, als dann es uß der maßen ain frecher bůb gesin ist, wolt er noch ain mal henin, was in widerfüer; ie er schrai: helfet mir! Wonn aber die anderen knaben erschrocken, darzů klain, im nit helfen kondend, also ertrankt er, und zoch in Hainrich Lieb, Peters brůder, mit großer müeg heruß uß dem wag. Was jomers do ain vater und můter gefallen si, mag jeder denken. Darumb hab ietlicher siner kinder dester baß acht.

[338] Von den töfer, so zů Waltzhůt(!) gericht sind.

Wie man zů Goßow ainen töfer, von Schafhußen bürtig, uf mitwuch vor Vocem Jocunditatis mit dem schwert gericht, wiewol im nachmals uf der waldstat nachgegeben ward, wie daß er von sinem irtumb solte ston, wel man in gon laßen: wolt er nit ton, sins Gotz nit verlognen; er maint, wann er abstůnd, so het er sich sins Gotz verlögnet —: uf das hand sich etlich personen, wib und man, under welchen och etlich zu Goßow mit dem vorgenampten töfer gefangen, aber ußgelaßen, ufgemacht, wol 6 mannen, 1 knab und etliche wiber, der meinung uß dem land ziehen henab in Merherland; man sagt och, des volks vil henab gezogen sin. Und als gen Ravenspurg zůzogen sind, sindtz von etlichen kornköfer sich kainswegs laßen döfer sin merken lon, gewarnet; wie si aber uf sampstag crutzwuch zů Ravenspurg neben der stat Wingarten zů gangen und och [nach] Waldsee komen, fenglichs angenomen und also iro sechs uf ainen tag mit dem schwert gericht. Dem jungen knaben ist gnad über sinen willen getailt, er wer lieber gestorben. Och ain frowenbild

[1]) offenes Wasser.

[redacted]trenkt, welches och uß gnaden nachmals zum widerrûf uß [redacted]em waßer gezogen, aber kains wegs wellen widerrûfen; sol [redacted]esagt haben: was zihend ir mich? das flaisch ist schier über-[redacted]wunden gsin. — Uf das ist die urtail mit ir volstreckt. Die [redacted]ûbrigen alle wider hindersich haimgeschickt; ist die sag, si [redacted]gend wider hinweg. Si sind der mertail um Goßow herumb [redacted]ûrtig. Och sol ain münch under den enthopteten mennern [redacted]gesin sin, welchem och ain eefrow ains andern mans das gelt [redacted]ûß behalten geben hat; was das bdût, magst wol ermeßen.

Wie der Zwingli dem kaiser gen Ougspurg sins globens rechnung zûgeschriben hat, zwölf artikel.

Uf dritten tag julii im 1530 jar ist ain büechli von maister Ülrichen Zwinglin an kaiser Karlin, ietz zû Ogspurg im richstag, ußgangen, in welchem büechli er zum ersten ainzaigt, wie in fürkem, daß mengklich sines globens halb rechenschaft gebent; uf welches in och not dunke, sines globens halb rechnung ze ton. Hat also zwölf artikel sines globens rechnung uf das kürzest geton, nach inhalt des selbigen getruckten büechlis, und das kaiserlicher majestat überschickt.

Wann man die klosterfrowen von Dießenhofen och zwungen hat, die kutten abton und anders sich nach dem wort Gotz haißen ton.

Zwüschend osteren und pfingsten im 30 jar hand Turgower puren uß ainlaitung maister Ülrich Zwinglis das kloster Dießenhofen bevogtet, die frowen die kutten haißen abton, inen predicanten gegeben, si understanden zû wisen, daß si mannen nemend, si wellen ußkofen: des etlich sunst uß dem kloster gegangen.

Wann man das erst mandat von den zehen orten im Turgow, die puren widerum zehenden, groß und klain, wie von altem har ze geben, verkund hat.

Uf zehenden tag julii, was sontag vor Margarethe, hat

man ain mandat von den zehen orten, so ain der lantgrafschaft Frowenfeld [tail] habend, im Turgow in allen kilchen verkundet: daß man zehenden, groß und klain, wie von alter har geben sol, und wo ainer gferd bruchte, well man ain lib und ain gût strafen.

[339] Abermals uf der rechnung zû Baden minen hern von Sant Gallen in nût wellen hören, ain abschaid ußgangen.

Uf die rechnung zû Baden uf Johannis Baptiste im 30 jar gehalten ist abermals von mines gnedigen hern von Sant Gallen wegen der alt vogt des richs vor den 9 orten der Aidgnossen erschainen, und sind bi im gestanden die zwai ort Luzern und Schwitz mit sampt dem hoptman Batzenhaimer, mins hern von Sant Gallen brûder; fürgewent und begert, minem hern von Sant Gallen zû recht helfen und laßen komen, wie vormals. Uf das sind die Gotzhußlût dargestanden und die von Zürch und Glaris zû inen und schlecht herus geredt, si wellend des hern nit. Das hand aber die zwai ort nit geredt als von ir selbs wegen, sonders von der Gotzhußlût wegen, die wellend sin nût. Und nach verhörung baider partien habend die 9 ort die zwai ort Luzern und Schwitz gebeten, si wellend kain onrûw machen und rüewig sin; ir trungenlich bit aber, das recht zû sûchen, kondentz niemants versperen.

Die fünf ort sind och gen Ougspurg geriten.

Nach dem gehaltnen tag der rechnung zû Baden habend die 5 ort och botschaft gen Ogspurg zû kaiserlicher majestat, namlich erlich ratzboten [geschickt], und do si gen Überlingen komen, ist inen onseglich groß zucht und eer erboten worden, und och ain allen enden, do si hin komen sind.

Der kaiser hat die zwen boten von Überlingen zû Ougspurg uf dem richstag zû ritter geschlagen.

Wie dann die von Überlingen in dem burenkrieg den

merklichen bistand gestöret[1]) hand, daß man darfür hat, allain Got voran und die von Überlingen nit gesin, den n möcht niemantz gstritten sin, also dapfer hantz gehandlet. den erlichen gstift mit sampt anderen priester und gaist-n, von der stat von Costentz vertribnen, in ir stat ge-en, si also früntlich enthalten, och sunst sich in aller rsame gehalten; des kaiserlich majestat die zwen boten Überlingen, baid burgermaister, den Friburger und Dansperger, zů ritter ze schlagen verursachet ist uf dem stag zů Ougspurg im 30 jar ain . . tag[2]) des monatz junii.

ren von Sant Gallen antwurt uf mins hern von nt Gallen ainsůchen, die 6000 gl. hoptgůt und 300 gl. zins betreffend.

Als oben[3]) gehört ist, wie die von Sant Gallen uf mins h. von Sant Gallen ansůchen ainen verdacht genomen, zeletzst habend si sich[4]) im, das ist minem g. h., oder den en von dem hoptgůt nach lut und sag des hoptbriefen den n järlich abrichten und zalen, Got geb wo si wider zum ptgůt komend; dann inen nachmals nachgeben was, das ptgůt mit sampt den verfalnen zinsen ze geben; wo aber das en ie nůt gelegen were, so sollentz und mögend das hopt-t wol beheben und die verfalnen zins abrichten und zalen d darnach von jar zů jar nach des briefen lut und sag uß-htung ton.

40] Wann min her von Sant Gallen zů Ogspurg gsin und was er da gehandlet hat.

Anno 1530 uf V^ta^ Marie Magdalene ist min her von Sant llen widerkomen von Ougspurg ab dem richstag, uf wel-

[1]) gesteuert.
[2]) die Zahl fehlt.
[3]) S. 131.
[4]) ein Verb fehlt.

chem er k. majestat ain supplication, wie die von Sant Gallen über alle rechtbot in das gotzhuß Sant Gallen uf 24 tag des monatz hornung gefallen, da alle gotzzierd, taflen, bilder, gmäld, altär zerschlagen, verbrent und verderbt; des selben glicher was und wie die von Zürch, onangesehen, daß si dem gotzhuß schirm nach lut und sag etlicher briefen pflichtig und schuldig soltend sin, die Gotzhußlüt dem apt Kilian, ietz nüwlich erwelt, widerspennig und ongehorsam gemacht, daß si im nüt hulden wellend noch schweren; witer och die abschaid, von gmainen Aidgnossen ußgangen, dem hern von Sant Gallen alles recht, darzů in der güetlichait zů verhören abgeschlagen; mit sampt ainer supplication von denen von Luzern, dem apt sins ainligens kaiserlich majestat bittende zů recht, luter, durch Gotz willen und durch der götlichen grechtigkait willen hilflich sin; dann si im nüt mögend noch kundent helfen; das doch gotzjemerlichen von ainer loblichen Aidgnoschaft ze hören ist, welche nach lut irer pünten menglichem, so rechtloß lige, zů recht helfen, ietz dem abt nit helfen wellend; si, die zwai ort Luzern und Schwitz, werend wol willig, aber es sig in irem vermügen nüt, überlifert ist und hat.

Wie man die conventhern zů Sant Gallen zeletzst abgefertiget hat.

In der wuchen um Marie Magdalene hat man die conventhern nach vil verhaißungen und gůter worten, so man inen geben hat, wie man dann vor mit inen um ußkofen gekofschlaget hat, daß man aim solt 500 gl. bar und 1000 gl. libding geben. Welches nun die conventhern zum tail sich begeben ze nemen, allain uf die brief und sigel zů stätung der sach gewartet, aber ie zeletzst heruß gefertiget on brief und sigel, ainem nit mer gegeben, dann 25 gl. mit onwillen, ie daß ainer der conventhern sol geredt han: Ir hern von Sant Gallen, dwil ir ewer zů sagen uns nit anderst wellend

halten, dann also, hettent dann ir uns unser kutten angelaßen! Mit semlichen und derglichen worten sind si heruß gangen, ietlicher zů den sinen; mag man nit wißen, ob inen nach etwas verlangen mag oder nit. Darzů hat man koch, portner, junkfrowen, hußknecht, eben al alt dienst heruß uß dem kloster geboten und haißen strichen.

Wenn das wetter zů Bischofzell in das schloß geschlagen und doch niemantz kainen schaden zůgefüeget hat.

Uf den 30 tag des hewmonatz im 30 jar, in der nacht zwüschent zwölfe und ain, hat das wetter in das schloß zů Bischofzell obnen zů dem tach aim first henin geschlagen, also den rafen[1]) henab geloffen und zerspidelet[2]), daß die tili über gsprait lag mit spidelen glich wie schenen[3]), darmit man zainlen[4]) machet, das tach 1 schrit brait und 5 lang [341] ufgeschlagen, ziegel und anders zersprengt, heruß ain der mur gegen dem turn ain loch darin, och in die hinderen stuben das fenster zerschlagen, das bli geschmeltz, daß es in der stuben lag; witer och in das ober stübli henin durch das offen fenster gegen dem tobel henin geschlagen und ußwendig aim fenster die nůt hinweg; ainen stecken, darmit man die laden ufspert, zesetzet[5]) wie ain růten, daß die zwingen ain der erd bliben ligen; och ain mechtig loch in die mur bi der gutzschen[6]) gemacht; witer da niden neben der hinderen stuben in die kamer gegen dem Brüel och henin durch das fenster, raim und alls zerspidelet, dem haimlichen gmach darin zů ob der tür in

[1]) Dachsparre.

[2]) zersplittert.

[3]) Schiene, dünne und schmale Lamelle, wie sie der Korbmacher durch Spalten seines Werkholzes zum Flechten der Körbe bereitet.

[4]) alam. die Zeine = Korb.

[5]) zersetzt.

[6]) Lotterbett.

die mur och ain loch und inwendig der tür uß der tür och ain stück heruß gespidelet, und dargegen glich vor uß sind zwai vederspil uf der stang gestanden, inen gar nüt geschehen. Och glich nit vier schrit baß gegen der stat zů sind 3 kind und 3 mägt in ainer kamer gelegen, och nüt geschehen. Dem junker Wolfen von Helmsdorf, was do zmal och vogt daselbs, und siner frowen och nünt geschehen. Was sol ich sagen? Es hat niemantz nünt geton, hat och nit anzünt. Ob es nun ain stral oder mer gesin sie, kain man nit rechnen noch wißen, also selzam istz im schloß umher geloffen, das doch wol den wunderberlichaiten Gottes zůzeschriben ist. Dem si lob in ewigkait.

Und glich och in dem jar vor oder um Johannis Baptiste zů Oberdorf ainem[1]) jungen gesellen, ain Mochli, och ze tod erschlagen, man hat dem selbigen im ruckgen 3 löcher von der stral gebrent funden, und doch nüt im wullinen hempt noch in dem anderen hempt funden, weder löcher noch maßen, och wunderbarlich zů hören.

Wann der abt Niklaußer von Rüti zů Raperschwilen gestorben ist und wie es uf sinem 30 tag ergangen ist.

Uf den 23 tag merzen ist der erwirdig in Got abt N. Niklaußer von Rüti zů Raperschwilen gestorben; dem Got gnad. 1530; welcher apt och von denen von Zürch uß sinem gotzhuß Rüti getriben, zeletzst mit ainer concordi gen Raperschwilen in das huß, och dem gotzhuß Rüti zůgehörig, gesetzt, im 200 gl. jerlichs mit sampt etlichem win, korn, habber (!), holz und höw und höwwachs sin leben lang versprochen ze geben; welches frilich ain große stütz zů sinem tod gesin ist. Und als dann er minem g. hern von Ansidlen ganz

[1]) statt ainen.

Fründlich im leben gesin, darumb und och sin gnad mit sampt doctor Wendelin, Hans Vogtli sinem diener, dem vogts des richs, mins hern von Sant Gallen diener, mit sampt anderen Thenüber von Pfeffikon gen Rapperschwillen uf das trissigost mit ainem klainen tochterli hat wellen faren; und wie aber das dochterli nit um oder ußenthalb der Ufnow hat wellen, sonders durch die ror, der sihe [!] vertruwet, gefaren: habend etlich güt fründ, namlich der Grüter von Wil, der dann och zů Raperschwil müßt als ain pandit ligen, etwas gesper und schiff niden zů Stefen gemerkt, ie daß si der sach nüt ain gefallen gehebt, sich illigs in ain schiff geben, minem herren entgegen, und zů geschruwen: wie farent ir? lůgent für üch! Sehend ir nüt dort also iligs jene schiff dahar faren? hat min her uß schrecken nüt konden spüren. Doch sind etlich [342] boten von Zürch zů Rüti eben do zemal gesin, habend nüt henin in die stat Raperschwilen wellen, biß und si vernomen hand, daß min her von Ansidlen mit sinem volk henuß werend. Uß dem und anderem man vermainen tůt, die von Zürch habent etwas můtz gegen doctor Wendel und dem vogt des richs gehebt, si ufheben und gen Zürch füeren.

Wie die Gotzhußlüt abermals geschworen hand.

Wie dann das erst jar uß was um Johannis 1530, daß die Gotzhußlüt nun uf ain nüws die gricht besetzen soltent, und aber etwas nachlaß und miltrung der beschwerden halb. inen von denen von Zürich und Glaris beschehen, welche och mit sigel und brief versicheret soltend worden sin von baiden orten Zürich und Glaris; uf das aber sich die von Glaris anderst bedacht, ire sigel kains wegs wellen daran henken; ursach mag ich nüt wißen, es ist aber die sag, die Glarner sigend ze rat worden, dises gotzhuß Sant Gallen der gestalt müessig gon, och dem abt, die wil si doch im brief noch sigel nit halten mögend noch könden, im die schirmbrief

heruß geben und sich also sin entschlahen. Uf semlichs hand die Gotzhußlüt sich gespert ze schweren. Do für der hoptman herumb allenthalb, ließ och trowliche wort mitlofen, wie er alle die, so nit schweren woltend, fenklichs annemen. Also hand si im abermals in namen der 4 orten geschworen, glich wie vormals etwas mer hindurch gebracht ist als in namen der 4 orten. Doch etc.

Was der kaiser zů Ogspurg uf dem richstag uf die artikel, so die 5 fürsten und 2 stet der Luteri halb ingelegt sich entschloßen hat. Semlichs ist dem apt von Ansidlen zů geschriben.

Uf den fierten tag augusti diß monatz im 30 jar ist kaiserlich majestat uf das rathauß da zů Ogspurg geritten um zwai ur, alle fürsten und stend des reichs uf das rathauß erforderet, und hat in geschrift offenlich verleßen laßen die antwurt und ratschleg der hohen schůlen und gelerten uf die artikel, so die fünf fürsten und zwo stet, Nierenperg und Straßburg, der Lauteri halben ingelegt: in summa, daß fürohin wie bißhar die meß für ain opfer gehalten werde, für lebendig und tot; zum andren, daß man den laien das hochwirdig sacrament under ainer gstalt geben sol; zum dritten, daß alle diejenigen, so klöster und gotzhüßer beschediget, verprent oder stiftungen abgeton und geenderet, das selbig alle maß wie vor gesin ufrichten, puwen und restituieren sollent und die personen, so daruß getriben, widerumb insetzen und komen laßen; zum vierten, daß alle ußgetreten ordenslüt baider gschlecht, die welt, man, wib und kinder verlaßen, [1]) wider in ir kloster gon und püß ton; in summa, daß es mit den und anderen artikel gehalten sol werden, wie in [343] dem letzst gehaltnen concilio beschloßen; also welle und verschaff sin kaiserlich majestat, daß gehalten sol werden. Darüber und

[1]) Ms. und.

i welle ir kaiserlich majestat geen laßen alles, so ir Got ser zit verlichen hab und noch verlihe. Daruf die fünf n und zwo stet Nierenperg und Straßburg des ant- ns und verleßens geschriftlich copi zů geben begert; daruf aiserlich majestat bedacht darumb genomen. Ist wol nahi aurentii in der stat mit bosonen und herbocken[1]) durch mt. heralten[2]) durch uß ußgeschruwen.

In der hoptman und die zwölf im Gotzhuß her- verboten hand ain 5 lib. den., kain brief an- en, der von minem hern von Sant Gallen kem, och kainen da zů im fertigen.

In der wuchen nach Sant Jacobs des zwölfboten tag im r ist der hoptman im Gotzhuß Sant Gallen mit sinem ig gen Sant Jörgen gegangen in das schwösterhuß, das ş durchsůcht, ob etwan brief da werend, über see har ickt; deren och etlich funden und uf das selbig den armen österen ainen zůsatz darin gegeben. Und darnach die n Staigeren, her Hainrichs dirnen, gefangen und gen chach gefüert. Und wie dann och ain frow, haißt die lerin, dem hofmaister Ůlrichen Bëertzen ain missif dem abt von Sant Gallen gebracht, aber nit kunden schwigen, geton, wie dann gmainlich der wiber art ist, t: gelt! gelt! der abt sig zů Ogspurg gesin, hab das emacht, ja ich hab dem hofmaister schon ain brief ge- t, er můß zů im, und der glichen etz. —: also hat ain er stat Sant Gallen nach ir geschickt, si gefragt; uf es der hofmaister, als ers vernam, sich hinweg über see en, der schlapen nůt wellen warten. Also hat mans in gmainden und kilchhörinen verboten ain fünf pfund ig, daß kainer kainen brief sol von minem hern dem

[1]) Posaunen und Heerpauken.
[2]) Herolde.

abt oder der sinen entpfahen noch zů inen schicken oder schaffen.

Ain span zwüschet der stat Sant Gallen und den Gotzhußlüten und verkoffung des Gotzhuß S. Gallen.

Wie dann nun oben och gehört, daß etwas widerwillen der Gotzhußlüt gegen der stat Sant Gallen erstanden, von wegen daß si vermaint habend das gotzhuß zů riegieren, uf den Gotzhußlüten amplüt ze nemen; habend aber die von S. Gallen ainen amptman, mit namen Zisten[1]) Studerhenin in das gotzhuß gesetzt; dann si bißhar das mertail im gotzhuß verwalten hand, win ußgeschenkt, conventhern abgefertiget, den doctor Schappeler in das brůderhuß geton, als in namen[2]), daß si wellend zů siner zit rechenschaft tůn. Habend och im dem zit etwan die Gotzhußlüt im closter wellen tagen und rathalten, welches aber von denen von S. Gallen dickermals gewert, ie daß si henuß gen S. Fiden in des Gotzhuß gricht hand müeßen; welches nun si verdroßen. Uf das sich in der wuchen Bartholomei die von Zürch gen Sant Gallen in die stat gegeben [344] mit dem schin und fürgeben, die stat und die Gotzhußlüt überain zů bringen, der fürhaltung also andere ort, Luzern, Schwitz und Glaris, och beschriben inen hilflich sin, darmit der span abweg komen. Wie aber den von Sant Gallen die artikel dero brichtztes [!], so zwüschend den 6 steten Zürch, Bern, Basel, S. Gallen, Mülhusen und Biel und den fünf lender oder orter Luzern, Uri, Schwitz, Underwalden und Zug anderstails beredt und ufgericht, under welchen ain artikel och die von Sant Gallen des klosters halb sonderlichs berüerende lutende, doch daß ainer stat S. Gallen von wegen des klosters zů ir stat und sunst anderen iren ainligen von den vier orten

[1]) Franciscus.
[2]) in der meinung, daß.

Zürich, Luzern, Schwitz und Glaris in zimlichait bedacht und inen darumb behulfen werden: uf semlichen artikel habend die zwai ort Zürch und Glaris an insehen geton, denen von Sant Gallen irs vermainten beschwernuß und ainligen in zimlichait bedacht, inen on wissentz der zwai orten Luzern und Schwitz, och on bisin der Gotzhußlüten die pfallatz, hof, halben stal, das münster, den Brüel, Sant Fiden pfründ, Sant Jacobs pfründ, huß und kilchen, Sant Lienharten vier pfründen, och die pfründen uf dem ampt mit sampt allen iren derselbigen und sunst alle gült, so vor ain kloster oder gotzhuß in ir stat gehebbt, ze kofen geben um fierzehen tußend guldi, uf zistag nach S. Pelagien tag im 30 jar. Glückt ins löchli[1]).

Was aber der hoptman Jacob Frisim selbs und anderen hoptlüten ain dem Gotzhuß, darumb daß er stathalter und er huß kondent halten, vorbehalten hat, do Zürch und Glaris das kloster verkoft hand.

Als dann man in kofschlag gelegen ist mit denen von Sant Gallen um das kloster, und och si das gekoft, darzů schon etlich gelt denen von Zürch heruß gegeben, hat dannocht der hoptman um der gelegenhait willen, daß ain statthalter och wonung kond han und etwan, so ain hoptman gen Sant Gallen kem, och herberg hett, die Hell, siechenhuß, iren was inherthalb der port ist, mit sampt dem halben stal vorbehalten.

Wie Florenz gewunnen ist.

Als dann kaiserlich majestat in ganzem Italien frid und ton[2]) gemacht und aber die stat Florenz, dem hailgen stůl

[1]) Die Bedeutung der Redensart dunkel.

[2]) Sühne.

noch gemerkt, namlich des raißcostens halb, ent-
ıbend; darumb si uf ain nüws gen Zürch sich des
angt ain tagsatzung, ie daß uf zistag vor Margarethe
fen von Helmsdorf und anderen ain tagzedel zû-
ınd ietz uf vil rechtzerbieten und alle zûversicht,
ron Zürch und Bern zûsagen, ist ain missiv ain
n Sax lutend in warnung wiß, wie dann uß Zürcher
hoptman mit den Grafschafter, Rintailer, Gotz-
l Turgower, alsbald ain sturm gang, solentz schon
n uf sechs bletz und dann uf jedem blatz, so dann
lnet, die schloß gen himel richten [1]) und schlaitzen,
ndvogt von Frowenfeld zûgeschickt worden; och
Zürch und Bern den gerichtzhern, so ver si nit
ıit der pursame ain den costen 400 gl. erschießen
aller schutz und schirm abgeschlagen, onangesehen
ht diß ansprach, die wil doch die puren semlichen
r die grichtzhern und darumb daß si die grichtz-
ın briefen, siglen, abschaiden, gewonhaiten, brûchen,
ɔmen triben konden und mochten, ufgetriben hand,
ig erkennt, *und och nit anderst zû raißen schuldig
mit den 7 orten oder mit dem lantvogt*[2]). Also
richtzhern als uf Verene fier, namlich junker Wolfen
ıtorf, junker Ûlrichen von Landenberg, junker
.nrichen Muntprat und junker Wilhelm von
in gen Zürch die sach zû gûtem, es si mit gelt
ıt zebringen abgefertiget. Also gût recht halt man
ichem, das Got dem hern geklagt sige, im 30 jar.

en.

* Randbemerkung. Der ganze Abschnitt verworren.

Wie und wann die Prediger münch von Coste hinweg und wie her Mainrat die hab hernach bracht hat mit aller geschicklichait.

Als dann die von Costenz ver den prior Hainric Büli im 26 jar und her Mainraten im Prediger closter stenz fengklich eingenomen, den prior mer dann 1 jar gef gehalten, aber den her Mainraten uf pit und bürgschaft fründen uß gelaßen, als dann oben gehört ist[1]) [346], ist ain zit lang bestanden, ie daß man die Prediger hern hat huß halten, und ist her Mainrat ir schafner und vast gr vertruwen gegen den von Costenz und och gegen dem c vent [gesin]. Darnach als um pfingsten im 1580 jar sind von Costenz aber mal witer zerat worden, darmit und aber wie vormals brief und anders veraberwandet wurd, habe ainen vogt henin in das kloster zů Prediger [gesetzt] und hußhab im entpfolhet, die münch och harter bifanget d vor, kainen heruß on urlob gelassen, uf der Rinbruck klostertor ainen gatter gmacht, glich wie man wilde tier getteren tůt, inen och das singen scz[2]) horas verboten, cher wiß in anderen klöster och, ze Petershusen des selb glichen. Wie im aber was, den hern was diser zwang üb legen, namentz der maß uf und vermaintend semlichs all darumb geschehen, darmit die münch malch[3]) wurdend ußzekofen laßen. Also nach vilen ratschlegen ist durch buwman uß der Ow höw im kloster ze holen angeschlag und uf den tag, do der buwman uß der Ow mit ainem s kaim, richt der her Mainrat als ain schafner ain herlich und wolleben zů, und diewil si also im camin[4]) wol lebtend, her Mainrait mit sinen vertruwenten mithelfern zů und lůd

[1]) nirgends zu finden.
[2]) scilicet?
[3]) weich, geneigt.
[4]) camni, canini?

schif mit höw und anderem hußrat, brief etz. eben die besten
, so dann ain gotzhuß hat, und legtend also ain lege höw,
nach ain lege anders, biß das schif vol geladen was, und
) on des vogtz wissen und willen. Und do semlichs voll-
bet, der tagen glich darnach, für ain conventher dem anderen
, daß eben ain kainer mer da ist, dann die so krank warend.
d also ietz zů Stüßlingen im Hegow, da singentz und
n, wie dann ir ord in hat, nach altem harkomen und regel.
mich ietz fürkompt, so vermainent die münch die hab hin-
g gefüert han, sind och nun siben henuß, dann fünf sind
kloster bliben, habend och den win aim Aichorn henin
nomen, darzů henab in die Ow gefaren, da gewemblet, die
ben iligs mit inen henuf gen Costenz gefüert, da uß ge-
ckt; also glich mornendes sind die von Stüßlingen och
die Ow komen, wellen wemblen; ist nütz mer da gesin.
lso ist gar nach aller win, so ain kloster zum Prediger zů
stenz hat, denen im kloster worden, Got geb was die
ruß habend.

Wie und wann her Kilian apt zů Sant Gallen uß großem ongefel in der Pregenz von ainez (!) roß und zum tail ertrunken und tod ist.

Uf 30 tag ogstmonatz, als dann apt Kilian widerumb
imwerts uf sin schloß Wolfurt durch die Pregatz das
ßer hat wellen riten, ist im sin schriber vor hindurch, er
rnach. Als aber das roß gestrucht, hat er den zom ain sich
zogen, villicht uß schrecken, ie daß sich das roß uf gelaint
d rucklingen uf in gefallen, ie daß man in illigs heruß ge-
ogen. Wie im aber was, nüt über ain $^1/_2$ stund ist er tod
esin; dem Got der her well gnädig und barmherzig sin.
Wunder über wunder [347], was doch Got mit semlichem ver-
naint; ich denk och, wie under den haiden ain gmain sprüch-

[1]) alles.

wort ist: nulla calamitas sola, kain ongefel allain. D
als ich och denken müß, er si frilich uß widerwertikait,
im, als dann oben dick gehört ist, versintz[1]) und onbetrac
geriten, und das wer och kain onbild[2]), daß joch ainer sich, d
5 semlichs als im zehanden gangen, hindersinnete, daß noch
semlichs begegnete. Als ich in ie und ie bekennet, hab i
in erlernet ain gotzforchtigen, andechtigen, barmherzigen, w
haften, trüwen, fridlichen man gesin; villicht darumb in G
der her habe, wie dann Sapientiae 4[3]), verzuckt und uß di
10 zit genomen, darumb daß die boßhait sin gůt fürnemen u
stantmüetigkait nit veränderete: dann als oben gehört ist,
ist allain darain der haft[4]) gelegen gsin: darumb und och
von und uß sinem fürstentum vertriben, daß er nit die kutt
oder orden abtůn hat wellen. Dann Zürcher in in die Got
15 hußlüte getragen und geraten, nit als ainen münch, sond
als ainen weltlichen hern dulden und haben: welches nun i
dickermals fürgehalten: aber ee er sin glübt, orden und da
so ain in komen, verlögnen welt, hat er alles verlaßen. I
also ain zit lang zů Pregantz uf ainem schloß, haißt Wol
20 furt (ist der Leber von Pregantz) hußlich und hablich gesin
der hofnung, im sol zů recht geholfen werden: dann im sem
lichs alles über als recht erbieten begegnet ist.

Wenn die conventhern her Diethelmen Blarer zů abt erwelt hand.

25 Wie dann apt Kilian tod was (dem Got gnad), haben
die conventhern, so dann er bi im stätz gehebt, angentz di
anderen conventhern och beschriben gen Wolfurt ze komen

---

[1]) in Gedanken verloren.

[2]) was ohne Beispiel ist, Wunder.

[3]) Weisheit Salomonis 4 handelt „von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten“.

[4]) Schwerpunkt, Angelpunkt, das Vornehmste einer Sache.

witer geratschlaget, wie der sach zů tůnd sige; uf das
i uß gůtdunken vermaint, sich in kain wellung[1]) zů geben
ain besůchung der fünf orter Luzern, Schwitz, Uri, Un-
walden und Zug, verwilgung und gunst in die wal ze
en. Des selben glichen haben si kaiserlich majestat zů
chen im ratschlagen beschloßen. Welches also beschehen.
ruf und darzů und in die wellung habend kaiserlich majestat,
bapstz potschaft ietz zů Ogspurg, und die fünf eegenampte
r gunst und willen geben. Uf semlichs als uf sampstag,
tag, mentag nach Cruce aim herbst habend si die vota zů
walung gegeben mit allem dem, so dann notarien und
en halb zur sach nach irer frihait und altem harkomen
n pabst und kaiser bstät) dienend, die wal volendet, und
also her Diethelm Blarer, des vogtz von Rorschach
khher Jacobs Blarers von Wartensees sun, zů apt er-
lt. Welchem Got der her glück zů sel und lib mittailen
ll, beger ich von herzen, amen. Uf das, als mitwuch dar-
ch, habend die von Zürch ainen boten zů inen laßen oder
schickt, mag nit aigentlich wissen, was si inen erboten.
ch aim haimwertzriten hat der bot sich zů Sant Gallen
len merken und haiter heruß geredt: ja die münch habend
ien anderen hern schon on miner herren von Zürch ver-
lgung erwelt, werdent nit vil gůtz mit schaffen, und der-
ichen. Ist och am zistag znacht eben vor zů Wil ain das
chenhuß ritent illigs nachtz komen und der straß gen Sant
allen zů nachgefraget. Darbi man wol etc.

48] Wann der lantvogt im Turgow alle ergernuß im Turgow abgestelt hat.

Als uf das 1530 jar uf Johannis im sommer Philipp
unner als ain lantvogt im Under und Ober Turgow,

[1]) Wahl.

von Glaris, als von denen von Glaris ufzogen, hat er angentz sich der reformation deren heren von Zürch glichförmig zu machen undernomen. Namlich zum ersten von des gotzwortz wegen, daß mengklich, edel, onedel, jung oder alt uf al sontag sich geflißen, als bald man zsamen lüt, von anfang der predig biß zů end da bliben und on eehaft ursachen kainswegen underlaßen. Zum anderen alle hůri abgestelt. Zum dritten alle kilchengüeter sollend zů kainen anderen dingen dann zů notdurft der armen verwent und gebrucht werden, als zins, rent und gült; wann aber ain zins abgelößt, sol das hoptgůt angentz wider angelegt, trülich und ongefärlich järlichs rechenschaft durch die kilchenpfleger den grichtzhern im selben land, mit sampt dem pfarher und zweien den verordneten von gmainden tůn und geben. Zum fierden ain allen sontag sampt den fästen der geburt Christi, der osteren, der uffart und der pfingsten, och der zwölfpoten und dri Unser frowen tag, diser zit zů firen angenomen, vätern und müetern, hern und maistern, ire kind, knecht und dienst darzů halten sollend, daß si sich uf die bestimpten täg in vorbemelten werken erschainen, bi pen fünf ß. Zum fünften all widertofer, so man ainkom, fengklichs annemen und also lang in gefengknuß halten mit můß und brot, biß und si widerrůfend, und wo ainer widerrůfte und nachiwertz die urfahi[1]), so im geben ist, breche und übergieng, on alle gnad mit dem schwert gestraft und gericht soll werden; wo aber ainer wer, der nüt wolt widerrůfen und sin irtumb bekennen, sol biß zů end sins leben gefangen bliben, darmit er niemantz mer verfüere oder ergere; desselben glichen wie er die, so die widertofer bhußen, bhofend und underschloff gebend; zum sechsten alle die, so die sacrament mit lesterlichen worten als onnötig und verachtlich beckenbrot oder noch schnöder

[1]) Urfehde.

mnen, ain lib und gût strafen; desselben, welcher mûtwillig id besint schwûrent bi Gottes almechtigkait, barmherzigkait, ankhait, touf, sacrament, marter, liden, wunden, kraft, och n lib und ain gût strafen; welcher aber uß böser gwonhait hwüere, uß zorn oder sunst uß gwonhait, sol angentz 1 crützer i gnad verbeßren, sol och ie ainer den anderen leiden[1]). Zum benden von zûtrinken, wie das komen mag, eben nützat uß- nomen, winken, düten, treten etc., alweg fünf β bûß on gnad verbeßeren ain die armen; grichtzhern oder sunst fürgesetzt rson zwifache bûß; och sol kain wirt noch stubenknecht bi m 10 lib. den. aim sontag oder sunst deren vorgenampten tagen haimschen weder win noch brot noch andere spiß vor r predig, desglichen och des tags niemantz mer dann ain entürten und ain schlaftrunk geben noch och ainer tûn, h kainen win sunst in die winkel anderstwohin ze tragen eben noch helen, och kain wirt iemantz nüt uf win oder korn hen oder geben, bi der obgemelten bûß. Zum achtenden, alle il verboten ain fünf pfund den. Zum nünden, alles tanzen rboten, biß allain uf den offen hochzit, doch mit bewilgung r erberkait daselbs, do es gschicht; weler (!) aber also hamper und bloß for den junkfrowen tanzete, sol och um nf β. den. beßerung bestraft werden. Zum zehenden, alle zer- owen klaider biß nächst winnecht abweg ton oder zûsamen igen [349], oder ain schnider, so über das zit ainen machte, straft um zwai pfund pfennig. Zum letzsten, daß kainer zû nen tegen sol dolchen oder heßen[2]) tragen, allain antweders lain den tegen, schwert oder dolchen, pi pen zwai pfund fennig; und das von gweren wegen ist nur im lant Turgow igesehen, ußet dem land mag ainer tragen, wie vil gwer er il. Die anderen verbot sollent aber glich als wol ußet der

[1]) angeben, bei Gericht anzeigen.

[2]) Stossdegen.

landschaft von den inseßen gehalten, als im land, eben bi den eegenempten verbot, es si edel oder unedel, jung oder alt.

Wie die puren von Sumri ainen man nachtz uf ir kilchen erschossen hand.

Uf letzsten tag erst herbstmonat ist ain pur von Mitlen, bi Sulgen gelegen, nachtz gen Aich komen und darnach gen Somri, die kilchentür mit gwalt uf gestoßen, den kornkasten vor ußen zerschlagen, die fenster zerworfen und in der kilchen den tofstain understanden mit ainer nüwen graben[1]), welche dann on alle geferd da zeweg gelegen, um ze graben und ze werfen, zeletzt uf das kilchendach henuf komen, angehebt das zû endecken, also, als man schetzt, wol 40 gl. wert schaden geton. Sind die puren ain in komen und in beschruwen und gfraget, was er doch mit maine. Do hat er in letze deding[2]) geben, gesagt: ir lecken mich, gond anhi, ir luterischen ketzer! Habend si im getröwt, si wellend in heraben schießen, so ver er sunst nit herab gon wel; dann iren ain kainer zû im henuf dorft[3]), wißtend och nüt, wie si im tûn soltend; dann er ergangt für und für mit endeckung des tachs; darzû sagt er: i, warumb stürmend ir nüt? Also nach viler red und kampfs do schoß Hainrich Lai zû im henuf und hat in also zû den gmechten henin; also kam er henab in den kor, lant[4]) sich ain das gstüel. Fragtend si abermals ain im, was und wormit er umgieng? Sagt er abermals: ee ir luterschen ketzer; und der glichen, ie daß ainer under den puren erzürnt und hatin mit der helbbarten ain das hopt geschlagen, ze tod. Jetz sagt man wol, er si vor och lang ain ainer ketinen tob gelegen; das sig er abermals gesin. Ist in der nacht um die 11 geschehen.[5])

[1]) mhd. die grabe, grabscheit, Spaten.
[2]) zu tageding, teiding, teding: falsche Auskunft.
[3]) wagte.
[4]) lehnte.
[5]) vgl. Vadian, III, 264, 28 ff.

'ann min her von Costenz bischof Hug von Landen-
:rg abzogen ist und dem probst von Waldkilch
das bistumb entpfolhen.

Wie oben gehört ist[1]), daß bischof Ott von Sunnenberg 1491 jar gestorben und uf in bischof Thoma erwelt, wel- er nun[2]) 4 jar bischof gesin, und als im 1495 jar, ward Hugo :n Landenberg in(!) bischof erwelt, welcher nun ain gůt giment gefüert hat, wol als ich truw, gegen Got und der :lt; er hat sinen tomherrn ze letze gelaßen 20,000 gl. Hat so mit des capitels gunst, wissen und willen von wegen der erlichen zit, wie dann das ganz gstift mit sampt anderen iester von Costenz vertriben und aber dißer probst kaiser- :her majestät ganz ainmůtig und großes ansehen, und darmit mlichs erschießlich dem gstift, so hat sin gnad im cediert id ist als uf montag nach des hailgen crütz tag ze herbst 1 1530 jar von Merspurg gen Markdorf zogen, mit for- :haltung aller gült, so in das amt Markdorf und Sulgen die- :nd; und darzů gibt im das capitel jerlichs tusend guldin i ufenthalt, tragt als gmainen jaren 3000 gl., hat darzů sunst :h ain zerpfenig behalten. Er ist och al sin tag ain kost- ier man und herr gesin, dem Got alzit wol welle. Amen. t im regiment eben 35 jar gesin.

[350] Von dem nüwen bischof, und von bischof Hugo von Landenberg.

Als dann oben gehört ist, wie bischof Hug von Landen- erg uß bewilgung aines ganzen capitels von Costenz dem opst von Waldkirch, welcher dann kaiserlicher majestat nzler ist, das bistumb übergeben und och über das henüber :n Markdorf mit der hußhab gezogen, des willens, dem

[1]) 27, 29.
[2]) nur.

nüwen bischof ze Merspurg das schloß ze rumen: do, a
mich fürkomen ist, hat kaiserlich majestat mit dem apt u
der Richenow dermaßen geredt, ie daß er ain gnampt gel
1000 gl. jarlichs, nemen solle und die Ow rumen, also dem nüwe
bischof und dem loblichen gestift von Costenz da den bla
laßen; *uf welches och min g. h. bischof Hug wider von Marl
dorf gen Merspurg zogen und da wider huß halten ist.*
Man sagt och darbi, daß kaiserlich majestat dem nüwen bisch
die grafschaft Nellenburg och geschenket hab. * Als m
luft![2]) Doctor Nicklaus hat es gesagt, ist aber erlogen.*[1])

Von dem tag zů Baden, ietz nach Galli gehalte

Als dann oben gehört ist[4]), wie die Zürcher im 152
jar mit irer baner uf die fünf ort ußzogen, nit not hie wid
ze melden — als aber im feld ain bricht und friden gmacl
und zeletzt zů Baden der cost vertädiget, ie daß die fünf ort
sollend denen von Zürch ain iren costen $2^1/_2$ tusend guld
geben, mit etlichen penen und strafen darbi; och abgered
namlich und so ver die fünf orter das gelt uf Johannis im somm
im 30 jar kommende nüt ußrichtend und zaltend, soltend d
von Zürch macht, gwalt und gůt recht haben, inen den 5 ort
den offen markt und kof abschlagen. Welches zů fürkom
habend also die fünf orter uf egemelten tag das gelt gele
mit etwas vorbehaltung; dann si och vermainent nüt als g
billig sin das gelt müeßen legen, dwil doch Zürcher in e
lichen abgeredten artiklen, den bricht berüerende, nit als g
gänzlich inen nachkomen sigend, geachtet wurd; darumb o
nach mit zit ain rechtfertigung erfolgen wirt zů besorgen si

[1]) * . . . * durchstrichen.
[2]) Alles nur Schwindel!
[3]) * . . . * Randbemerkung.
[4]) 110, 22.

z wie die von Schwitz die von Glaris etlicher tnuß halber und och gmaines lantz, so inen den zůgehörig, namlich der Grafschafter puren halben, zů Ansidlen in recht verfaßt.

Glich uf den tag zů Baden ist ain anderer tag gen Aen beschriben. Habend also die von Schwitz die von ris ainzogen, wie und si mit sampt denen von Glaris der schaft Dockenburg recht gmain obrer sigend, und wie Grafschafter mit denen von Schwitz und Glaris raißen nd, und aber die von Glaris wider inhalt der puntnuß- f, so die zwai ort Schwitz und Glaris zsamen habend, Grafschafter nachgegeben, wider die von Schwitz denen Zürch und och zum tail die von Glaris selbs gton zůn, welches nun si gar heftig befrömbde und bedure.

[351] Von dem krieg in Saffoi, die stat Genf betreffend.

Wie dann die stat Genf dem herzog von Saffoi zůbrig und aber die Genfer, die stat, sich mit denen von n, Friburg und Soloturn ain burgkrecht wider des hern von Saffoi gunst und willen angenomen, welches och herzog etwa manig mal uf den tagen ze Ansidlen und anderstwo, so dann gmain Aidgnossen tag hielten, sich agt; wie dann er och selbst sunst in bündtnuß mit etlichen r sige und aber über und wider sin püntnuß, so er dann inen hab, semlichs onbillich geschechen, bit also früntmit denen von Bern, Friburg und Soloturn also vil haffen, daß si im die sinen nůt also hinderrucks abziehen en. Welches aber ain denen von Bern und Soloturn ig hat mögen erschießen; aber die Friburger stůndend ab. las ist der herzog mer dann ain mal uf gesin, der mainung, Genfer zstrafen, aber alweg durch Berner und Soloner underkomen. Jetz, als dann die Genfer sich och

glich wie anderstwo ufgeblasen und etlich edellüt getratzet, sind die edellüt verursachet worden, sich ain inen ze rechen. Sind also illigs die Berner mit ir paner uf gesin, ander Aidgnossen gmainet, ain trüw ufsehen han, sind also Genf zů gezogen, habend den adel hindersich getriben, darbi deren edlen, so verdacht, ursach daran zesin, ire schloß wol nüne gen himel gericht. Ist sonderlichs niemantz umkomen, dann allain denen von Friburg sind wol 7 man erstochen, als man sagt, habend wellend kisten fegen[1]). Berner habentz och verboten den iren, daß kainr ützet dorft aigens gwalt nemen. Also sind ander Aidgnossen al biß allain die von Appenzell herzů geriten, habend das best darunder geredt, ainen friden und anstal biß Trium regum im 31 jar komende gemacht; so sollend und mögend gmain Aidgnossen darzů reden; und das wirt zů Betterlingen. Semlichs hat sich der herzog selbs ergeben und namlich sich entschuldiget, wie semlichs ufrůr und krieg im onwissend uferhaben und gangen sig; welle och gern darbi bliben, was und wie gman Aidgnossen darzů sprechend. Sind och etliche orter uf die Berner nit als wol zůfriden, vermainent, si hettend wol gmach geton, hettend nünt dörfen also mit ainem mechtigen zug ußzogen sin, hettentz wol mit ainem fendli ußgericht und gestelt. Semlichs ußziechen ist geschehen im 1530 jar um Sant Leodogarius tag; sind dannocht wol 4 wuchen uß gesin. Man schoß och heruß allenthalb im Turgow uß uf gwarsame; doch wie im ist, um Niclai im 30 jar sind also zů Petterlingen die zehen ort zůsamen komen, den handel und span verhört, ie zeletzst vertragen, ietwederer parti iren costent ze tragen ufgelegt mit vorbehaltung, si dem herzogen etwas gegen den Jenfer angelegen, mög er si wol darumb ansůchen. Also begert der herzog ain die von Genf ainen guldinen man für ainen edlen

[1]) plündern.

an, haben si im ertödet. Und ist also die püntnuß zwüschen nen von Bern, Friburg und Solutorn ains tail und den enfer gar uß. Sind dem herzog wider zů erkent; hat nun s herzogen brůder inn.

352] Wann die Grafschafter buren sich erkoft haben d.

Anno 1530 jar um Simonis und Jude sind die Grafhafter puren von denen von Zürch, Glaris und gmainen otzhußlüten uf ir vil ainsůchen und begeren gen Zürch aget; wie si aber vor um und mit gelt von denen von Rar, elchen si zum tail ze erb von den abgestorbnen herren von ockenburg gefallen warend, ain ain gotzhuß von Sant allen erkoft durch abt Ulrichen, und aber, dwil nun jetz n herr von Sant Gallen vertriben, habend si nit mer beerschet oder under niemantz wellen sin, sonders für sich selbs in regiment halten; dann si ain gůt bschloßen land habend; ch, als obnen gehört[1]), ainen lantamen erwelt für ainen lantogt, welchen lantvogt vormals ain apt von Sant Gallen nen gegeben und gesetzt hat. Und als uf das vorgemelt zit ind si mit Zürch, Glaris und Gotzhußlüt des kofs überin komen, gebend 15,000 gl. um sich selbs, namlich 1000 gl. ar und in ainem jar aber 1000 gl., die übrigen 13000 gl., nacht jerlichs 700 gl. zins, sollend si verzinsen. Doch habend ie Gotzhußlüt etlich höf vorbehalten, ist och darbi abgeredt, aß alle rent und gült, so dem gotzhuß und gaistlichen personen, s sige pfarher oder sunst, zehenden, zins etz. alles tod und ib sin, sol alles den Grafschafter in kof geben sin. Doch o sollend die Grafschafter die pfarher all sampt mit zimicher gült und competenzen versehen. und dargegen sollend ie Gotzhußlüt den pfarher in irem land Gotzhuß, des, so nen in der Grafschaft abgangen, ersetzen und erfüllen.

[1]) 128, 25.

Wenn man zů Sant Gallen Sant Gallen capell abgebrochen.

Anno 1530 jar uf 13 tag november hat man die capell genampt Sant Gallen capell, aingehebt abzebrechen, welch dann uf dem bletz und ort gestanden ist, wo dann in de legent Sant Galli er in den bronberstuden mit dem ainige füß behangata, also darmit nider fiel; uf welches der diacon von Arbon, der dann im solt ain glaitzman in der wüest sin, wolt im wider uf helfen; sagt Sant Gallus, *sine me,* d erkantz uß dem gaist gottes und sprach: *hec requies mea i seculum seculi.* Ist geschehen, do man zalt nach Christi ge burt im 600 und 9 jar. Habend och die von Sant Gallen eben do vor und nach die muren, zün und anders abbrochen den crützgang vermuret, daß man in den selbigen garten heni nütt mer sehen kond, ligt also die Hell mit sampt dem siechen huß fri, daß man hinden und vornen darzů mag komen.

[291] Das fürnemen der burger ainer stat Bischof zell mit den corhern von der vacierenden canonicaten wegen.

Als dann der erwirdig doctor Caspar Wirt, probst hi dises loblichen gstiftz Bischofszell und corher des tům zů Costenz, uf Sant Gertruden tag 17 tag martis uß dise zit geschaiden (dem Got gnädig welle sin), ist ain rat vo Bischofzell zů gefallen und ain ain capitel daselbst laße langen und zum tail si gebetten, daß si müestent schlecht kaine probst mer ain des abgestorbnen [stat] witer erwelen; und darmi och her Jeronimußen Mosers pfrůnd, (welchen si, von wege daß er hin und wider gefaren, ietz über see, ietz da dann do wider dißer lantschaft bruch und ainnemung sich nit glich formig gehalten, sonders über das aiges muntz sich beke meß gehebt han, darbi och geredt: ja er habs ton und wel

och witer ton, und ob Got wil etc.) och arrendiert [?], inen erboten, des selbigen egemelten Jeronimussen pfrûnd kainsregs verendren. Also daß zwen pfarer, namlich Peter Falken ber die probsti und Jacoben Mayer über des Mosers pfrûnd esetzt, in zeziehen alle rent und gült. Habend die corhern ermaint, bsunder des Mosers pfrûnd halb, wissend und lutent o statuten also: wann ain korher abgat und dwil dann kainer in siner stat wider angenomen, sol semlichs pfrûnd nach anail des zit, so si gevaciert hat, under die residierenden canonicos tailt werden; vermainent also, semlichs inen von ainem rat nd ganzer gmaind Bischofzel in der nüwerung und enderung gesagt sin, verhoffend och darbi ze bliben. Wie im aber ist, dem sind die gmainder uß Sulger parrochi zsamen gehlet[1]) und entlich ain ernstliche botschaft ain das capitel ßen langen: eben dwil probst pfrûnd und des Mosers, wellend semlich pfrûnden nit herin in die stat laßen, vermainent och llicher gstalt inen die egezelten pfrûnden verfolgen. Also, nd die corhern ir andere übrige gült onverspert und verheft ellend haben, habend sie bürgschaft den gmainden von Sulgen ßen ton nach aller volgung.

Das fürnemen der burger ainer stat Bischofzell mit dem adel und andren, so gotzgaben oder klainot ain das gestift gegeben hand.

Wie dann oben gehört ist[2]), daß uf montag nach Agathe n 29 jar die meß abgestelt und taflen und ander bilderwerch weg geton, darbi die sacrasti durch ainen rat mit inschließung eßgwander, kelch und ander silber gefeßt, ist dwil allentalb hie im Turgow semlichs, als meßgwander, kelch und nders, durch ietlicher kilchen oder pfar kilchgnoßen angriffen,

[1]) zu rücken.
[2]) 88, 1.

verkoft und in ain bessers verwend, den armen uß
Habend uf das die predicanten mit sampt etlichen vil
tigen uß der gmaind ainen rat daselbs aingesûcht und g
och ainen ingriff zeton und semlichs den armen uß
habend sich der rat semlichs wellen undernemen. Ist
und ander zûgefaren zum ersten uß ainlaitung unsers g
hern von Costenz, welcher dann vermaint rechte ord
oberkait da zû Bischofzell zû sin, uf das sin gnad [2
erliche botschaft mit sampt sunst früntlichem zû schri
vor semlichen ingriffen ze verwarnen und darfür gebeten;
habend die edlen, des ersten her Fritz Jacob von Anwil
her Ludwig von Helmsdorf ritter, junker Wolf von H
torf, vogt da zû Bischofzell, junker Hainrich von H
torf, junker Hans Ûlrich Schenk von Oberbüren,
Erasmus Welter und sines brûders son, junker Dietri
Blideck, denenen [!] von Zell über recht ir und irer f
gotzgaben und gotzzierden kainswegs verwenden ain die a
wann es aber ie nüt mer darzû gebrucht sol werden,
und darzû es gegeben si, so sol mans inen wider zûst
si kundentz wol selbs in ain bessers verwenden, es si
ain die armen oder sunst. Uf sölichs ist dickermal u
rat und gmainden gehalten worden, och gen Zürch um
forschung geschickt. Je zeletzt uf baiden siten vertruw
mannen, namlich der stat siten solt sin doctor Joachim
Watt und Peter Weber, stathalter zû Wil, uf der
siten burgermaister Ziegler von Schafhusen und J
Locher, vogt uf Winfelden, und was si sprechen darz
wie, wellend und söllend baid partien bliben. Und al
das hat man die sach lang verzogen, ursach, dise vier
hat man nit mögen ghan; hand also ander, namlich ain d
Joachims stat Jacoben Gerster, und ans burgerma
Zieglers stat den Gregoriussen Gering von Sant Gal

welt und hand also baid partien vertediget; als uf fritag olastice namlich sind die edlen darvon in der güete gestanden, bend zwen uß groß und klainen räten ußerkießt, des selben ichen ain gmaind och zwen, die sollend das verkofen und a die armen verwenden, trülich und ongefarlich; doch ob war under den edlen dero meßgwander oder anders wolten fen, sol inen um ain zimlicher gelt dann anderen lüten werden.

Warumb der hoptman von Luzern nit uf Kathrine im 30 jar gen Sant Gallen ufzogen.

Wie abermals oben gehört ist, daß die von Zürch über e fünf örter ußzogen uud aber im feld ain frid und bricht macht und beredt, nach inhaltung der artiklen oben och rzeichnet; under welchen artiklen och ainer lutet: ist och r erst artikel, so: daß eben niemantz den anderen nötigen ch zwingen sol zů dem globen —: da hand die Gotzhußlüt it sampt denen von Zürch ain ordnung und satzung gmacht, ß hinofür im Gotzhuß kainer sol ain kain ampt noch gricht d rat genomen werden, es si dann sach, daß der, so darain l und wil genomen werden, och zů dem tisch oder nachtal nach jetzigem bruch gangen si. Semlichs beduret nun n ietzigen hoptman von Luzern, welcher dann ufzogen solt a uf ietz verschinen Kathrine. Was aber die Luzerner und dere ort Zürcher und Gotzhußlüt ersůchent, bi eegemeltem redten und gmachten friden bliben laßen, mag nit verfahen. lso uf ietz Trium regum octauf [!] gehaltnem tag zů Baden s und och anders den Zürcher, Berner und Glarner fürhalten, ob joch diser frid nach siner inhaltung nit mög der welle gehalten werden, darzů nach lut der bünten das ünder dem mereren volgen; ist als zerschlagen; wol wellend ch Zürch semlichs hindersich ze bringen nit abgeschlagen n. Ist och zwüschent denen von Uri und den koflüten von

Schwatz uß dem Intail gen Luzern inhert 14 tagen gesc
von wegen etlicher [293] kofmanschatz, so dann etlich v
Uri denen von Schwatz niderglegt; habend och zele
gmain Aidgnossen uf dem selbigen tag beschloßen, hinf
nit alle abschaid so liederlich ußzegeben; dann alles, so getag
wirt, wisse man schier ee allenthalb im Schwabenland, da
in Aidgnossen. Semlichen ainzug hat der burgermaister vo
Schafhusen geton, geschehen im 31 jar.

Wie zů Sant Gallen uf die wuchen vor winech
durch maister Ůlrich Zwingli gehandlet im sinode

Uf sontag vor Thome ist der Zwingli, was 18 tag de
cember, selb 20 wol herlich ingeriten gen Sant Gallen, un
ist das die ursach: glich vor hat sich durch etlich predicante
in Rorschacher capitel ain zwitracht erhaben von des ban
wegen. Namlich die obersten, die dann den ban hand welle
han, ist der Fortmüller von Altstetten, der Eckstan vo
Rorschach, Dominicus Zili, predicant zů Sant Galle
mit sampt amma Vogler, och von Altstetten. Sind etlich
priester und och der merentail darwider gesin. Sind die Got
hußlüt mit sampt denen von Sant Gallen und Rintaile
denen von Zürch nach geritten und des Zwinglis begert.
Hat der Zwingli al predicanten in das selbig capitel ghörig
laßen gen Sant Gallen btagen, mit inen red gehalten. Zů
aller erst habentz al müeßen schweren, das hailig evangelium
nach rechtem verstand, wie ietz dann haiter ain tag komen, ze-
leren und predigen, darnach och al und jeden insonders siner bis-
har getoner ler und predig rechenschaft zeton erfordret worden.
Also uf das sind etlich hindergstelt und gereiciert, namlich
der predicant von Goßow, Waldkilch, Rickenbach, S. Ve-
rena bi Mackanow, S. Jergen, Fortmüller von Alt-
stetten und der von Sant Gallen. Also habend sich dis
zwen, der Fortmüller und der Zili von Sant Gallen wide

ister Ûlrichen Zwingli zû disputieren ingelaßen, uf das
n och der banermaister sol zum Fortmüller geredt [han]:
rtmüller, Fortmüller, wo hand min hern von Zürch
nlichs inlegen und widerfechten wider maister Ûlrichen
d unser und ewer ansehen verdient? Üch ist dannocht vil
tz von minen hern geschechen, ir tûntz och onbillich, und
rglichen. — Sagt Fortmüller: Ich kempf und ficht nit
der maister Ûlrichen, aber das beger ich ietz wie vormals,
ß das wort Gottes ainen fürgang hab; ich bin och darumb
r mit m. Ûlrichen in den handel gangen; und darmit man
er semlichs min gruntlich billich fürnemen uß götlicher
chrift gegrünt sin vermerke [?], so leß min m. Ûlrich uß sinem
ch, so er ietz da ogenschinlich vor im hat: so hört man,
ß mine wort kreftig. — Wie im aber was, es mocht nit
leßen werden noch darzû gebracht werden. Uf das och der
ili erhitziget sprach: Zwingli, wo nun uß, so du nit magst
rzû komen, dann daß der text dagegen, wider dich ist? Wilt
nit hören laßen? — Ja, sagt der Zwingli, man mag sem-
hen pan von der pollici wegen nit ainrichten; ja wo wolt
r gwerb hie zû Sant Gallen stanthaft und wirig bliben?
ili: Ich hör wol, du haißt nit allain der [294] Zwingli,
a haißt och der Ringli, du Ringli renklest die gschrift, wie
ch gût dunkt; ich ha[l]t darfür, alles zitlichs handel und
chrift solt von und um des ewigen wortz willen verschetzt,
erschmecht und verlaßen werden; so müß man jetz nach
inem sagen um der pollici willen das götlich wort enderen
nd verlaßen. — Und deren reden han sich viel verloffen,
ot etz. —

Doch von tanzens und spilen und anderer kurzwiligen
chen wegen hat nit entlichs bschloßen kunden werden. Also
at der Zili von des Zwinglis abstellen nit wellen abgestelt
n, sonders sich reficiert uf den großen rat zû Sant Gallen,

welcher och in ain gestelt; des bschaidz wil er erwarten. Hat also der Zwingli al musicos, organisten, hocber [1]), pfifer, senger, zsamen laßen uf die Hell laden allen mût und fröd gehebt. Darnach wider Wil zû und gen Zürch illigs geriten, wiewol Grafschafter puren och ir botschaft zû Wil gehebt, in rû inen komen ze bitten; hat er abgeschlagen, und dwil er also uß gesin, sind im vil der besten mitgesellen zû Zürch an der pestilenz gestorben.

Wie die Gotzhußlüt uß ainsûchen der Rintailer die Oberrieter zû Montigel überzogen.

Wie dann her Diepolt Hûter, pfarher zû Appenzell, sich von Appenzell nach der gehaltnen disputation zû Bern gen Montigel gesetzt und da pfarher gesin, och daselbs das volk bi der meß und anderen alten brüchen und ceremonien behalten, welches aber die Rintailer verdroßen; dann etwa lang zit es gar onerlich im Rintail gestorben; darumb dann etlich henuf gen Montigel geflochen, da och zû kilchen gangen, meß und anders gehört, darbi durch die pursame von Montigel erinneret und ermainet, des, sagende, sehent nun, ir nüw globigen, wie üch Got der her hin nimt wie das vich, und uns nach behüet vor semlichem; was denkent ir nun? Je dasselb semlichs amma Fogler und ander dem evangelio anhengig gen Zürch geloffen, gesagt: sehend, lieben herren, wie unser Rintailer henuf gen Montigel den tod geflohen und aber schier schwanken tûnd, daß man besorgt, wann man diß ergernus nit abweg tû und stell, es fall vil folchs wider uf das alt. Also sinds abgefertiget worden: man wel mit dem hoptman und den zwölfen im Gotzhuß also vil verschaffen, daß man inen etwan ain 800 oder 700 man schicken müß henuf, dise Montigler ghorsam ze machen. Ist on alle geferdt der Hûter dozmal

[1]) das kaum anders zu lesende Wort können wir sonst nirgends finden.

Pregantz gesin, hat mit her Merken son und anderen
ren und gesellen ain gûten mût gehebt, und als er haim-
rtz nebend Ems komen, ist im von den sinen von Oberriet
schaft entgegen komen, wie und er ietzmal nit haim sol.
er glich mit sampt sinen gesellen uf Ems in den vorhof
lageret, da des entz wellen warten. Uf semlichs, als dann
Gotzhußlût uf den 30 tag december im 30 jar gen abent
n Rorschach komen, hat der hoptman Jacob Fri mit
npt den [295] verordneten uß den Gotzhußlüten ufge-
ochen gegen der nacht und och illigs ain missiv ain her
erken Sitich geschickt und och an die von Appenzell,
r inhaltung, niendertrum da ziechen[1]), dann die uß dem
berriet ze züchtigen und ghorsam ze machen, sunst wellentz
lerman sicher sagen und gût fründ und nachburen sin.
elches aber die von Appenzell dermaß angenomen, daß es
nig gefeelt, si werend mit iro paner uf gesin; dann vil
chgnoßen gen Montigel gehörende, och in Appenzeller
ıtschaft seßhaft. Doch ist amma Insenhût (!) mit sampt
deren zû den Gotzhußlüten und hoptman abgefertiget, frag
lten, was doch ir fürnemen sige, mit erlütrung und ent-
her abred, abziechen und die Montigler bi abgeredtem friden
zwüschen den von Zürch und fünf lender der gmainen vogtien
lb den globen betreffende bliben laßen. Uf solichs hat man
s globens halb kain meldung gton, sonders als ob si sunst
anderen stücken, zinsen, zehenden und anderem, so si vor-
ls ainem gotzhus schuldig, nit gehorchen wellend. In sem-
hem ist also ain frid gemacht, daß hinfür die Montigler
er Oberrieter alles, so si von alter har schuldig siend gesin,
ıfür witer och dem gotzhus oder den verwalter des selbigen
ıendig machen; und um den kosten und rüstung, heruf ge-

[1]) dass man aus keiner andern Absicht (niender darum) ausgezogen als. —

gangen, sollend zwen von Appenzell und zwen uß den Got
hußlüten tädigen und überain bringen, was die Oberriet
inen darain erschießend; und ob sach wer, daß diß vier m
nit überain mochtend komen, sol der burgermaister Rös
von Zürch obman sin. Habend also uf S. Brigiten tag g
sprochen, daß die von Montigel den Gotzhußlüten ain in
erlitnen costen geben und zalen, namlich 500 gl., ligend al
zwen gisel zů Oberberg *biß zů ußtrag. Sind wider ledig.*

Grosse wasser.

1530. Zů bschluss dises jars giengend zwo sagen u
wie im october ze Rom das wasser also größlich übergange
daß da ob 3000 oder 5000 menschen ertrunken. Och wie da
niden im Niderland um Antorf herumb der dam des mere
abermal abgebrochen, wie vormals im 1498 jar och geschehen
und sigend also etwa vil land, lüt und stet ertrenkt, gotz jemer
lich ze hören. Darzů sagt man och sidhar, wie das mer z
Venedig hinweg gefallen, daß eben alle onkomlichait da z
Venedig mer zewonen sige.

An anschlag des herzogen von Wirtenberg, wie e
abermals understanden in sin land ze ziechen.

Wie dann der selbig vertriben herzog dickermals rech
angesůcht, ietz da ietz dort, aber kains wegs darzů möge
komen, wie er dann im 18 jar och understanden ins land z
ziehen mit hilf und rat der Schwitzer, welche wol mit i
darin, aber eben zů nachtail im abzogen; darum er dozem
nüt hat mögen schaffen, dann er hat och wenig gelt, sin
och vil hoptlüt und kriegslüt hüt diß tags noch um und v
des selbigen zugs wegen nit ußgericht und abtragen. W
im aber war, er hat och für [296] und für das schloß Hohe

*) die Worte zwischen * . . . * sind nachträglich eingeschoben.

Ötwiel im Hegow in und gar wol mit zûsetzer besetzt. Und für er hin und har herumb: ietz was er zû Mumpelgart, ietz bi dem lantgrafen von Hessen; was die sag, er hette im ain mechtige riche abti ingeben, mit namen Fulga, also gotz jemerlich die conventherren daruß gtriben, ainem ietlichen etwan an 20 gl. in seckel geben, und alsbald si uß dem kloster für das tor komen, do sind die rüter ain si komen, habend inen angentz das selbig gelt mit gwalt gnomen. Sölich closter hat nun er etlich zit ingehebt; aber als man mir sagt, ist er ietz vertriben und der apt mit sampt sinem vertribnen convent wider ingesetzt. Und uf das hat er mit denen von Basel, Zürch und och etlichen von Bern geratgschlagat, ob im niendert etwa wider in sin lant mög geholfen werden, mit etlicher mainung das wort Gottes betreffend, als ob er, so bald er in kem, och das gotzwort welle predigen laßen und sich inen, so ietz hie deßend das wort Gottes angenomen, verglichen. Welches nun mengklichem uß dißen ortern, stet, lender und zûgewanten, ganz bequemlich und gût sin bedunken tût, der hofnung: so Wirtenberg mit uns hie, hetten wir sunst darzû vil stett im rich, daß der kaiser und ander, so dem bapstum anhengig, uns dester minder mügen von des gotz wort triben. Und zû ainhab der sach hat er sich zû Mumpelgart mit etlichen fenli gerust und darnebent durch Jacoben Mayen von Bern zûgerust, voran in Wirtenberg etlich ze schicken und da kuntschaft und etlich, so nach im land Wirtenberg werend uf des herzogen siten. * Die von Bern hand aber den Jacoben Mayen fenglichs angenomen und um etlich gelt gestraft von diser ufwigler wegen.*[1]) Also sind geschickt darin ain Hoberg von Oberbüren, den man nampt Schneckenfreßer, mit sampt sunst wol 30 oder mer,

[1]) * . . . * Rand-Einschiebsel.

und ist diser Hoberg Jacob Mayen fenrich gesin, hat das in sinem ermel henab biß gen Mumpelpart tragen, der nung, so es füg wurd han, das selbig ufwerfen und also t halten, biß und der herzog mit sinem fenli und andren uß Berner, Zürcher, Basler gbiet hernach mochtend kc Wie nun aber der handel und anfang ußgeschlagen, mai si underwegen etwas und etwarin dahin gefertiget verargw hat man namlich ainen under inen gefangen. Do sin anderen mit not darvon komen; was aber der gefanger kent und verjehen, er ist gefierentailet, und hat man dai groß gelt uf den Schneckenfreßer geboten, wer in gefa brächt. Uf das gat ain red um, wie der herzog von Wir berg uf 12 tag jenners nachers gen Zürch komen.

Wenn man Stoffen dem von Nellenburg ingeno:

Uf 13 tag jenners im 31 jar sind etlich ab Hohen Dt und och ander dem herzogen von Wirtenberg zůgehör das schloß Stoffen im Hegöw gefallen, on allen absa und warung der eeren; habend das schloß zů des herz handen genomen, 15 ochsen, 80 malter korn und etlich daruß genomen und uf Hohen Dwiel angentz gefüert, trowung der bursame, daß si kainen sturm schlüegen; v nit stil schwigen, wellent si inen die hüßer verbrennen. ist darbi die sag, wie er denen vou Zell in Undersee geschickt hab, si sollend wißen, was args und übels er [297] oder den iren kund zůfüegen; soll[end] si ietz wißen, ers tun well. Dann och junker Hans von Schellenb [illegible] zů Zell, darum dann etlich dem herzogen sinen ai [illegible] verglimpfen tůnd, och darbi junker Hans von Sc [illegible] dickermals vorhin darumb angesůcht, wie und wai er nit die hab und gůt, so er in sim schloß zů Stoffen [illegible] Zell füere. Hat er alweg gsagt: ee e [illegible] schaden, uf das alle menschen sich o

krieg verwegen, Got schicktz zum besten. Doch wie dann vil geschrais ain zit lang gesin und sich och in Wirtenberg und allenthalb jederman zûr were ruste, do wolt es denen von Zürch und Schafhusen nit gschmackt sin, hand nüt wellen noch konden semlichs onrûw dulden von wegen dißer jegenwürtigen korntüre; dann solte onfrid bliben oder werden, müßtend vil vil lüt hie herumb hungers sterben. Darumb habentz also Stoffen widerumb verschaft ze rumen und dem junkher Hansen von Schellenberg wider zûgestelt; doch etlichs korn, win und anders, so im darin widerfaren, anwiderlegt. Also hat man lang gesagt, wie der jung herzog von Wirtenberg durch den lantgrafen von Heßen dem kaiser enfrombt und entfürt, und wie der alt herzog Ůlrich zû Zürch selbs persönlich sig. Ist als nichtz, ich darf schier nit mer uf hörsagen schriben.

Von ainem nüwen bunt, so die Evangelischen oder Luterschen richstet mit sampt etlichen fürsten sich mit Zürch, Bern, Basel und anderen des selben glichen gemacht und verbunden hant.

Wie dann kaiserlich majestat im gehaltnen richstag zû Ogspurg sich kains weg in ain reformation christenlicher religion nach anmûten etlicher stät und fürsten des hailgen römschen richs in hat wellen laßen, sonders uß inblaßen und anwißen der pfaffen, als man sagt, täglichs bi s. k. m. sin, schlecht das alt glich ufstupfen, widerumb mit gwalt ufzerichten, welches nun si beducht hat ze schwer und ongelegen; dann si mainent not sin in der kilchen ain reformation: — also habentz uf ain nüwes ainen tag gen Basel aingeschlagen und gehalten, namlich herzog Hans von Saxen botschaft, lantgraf Philipp von Hessen und etlich stett, Nürmberg, Memingen, Bibrach, Ulm, Ougspurg, Rütlingen, Kempten, iro wol 12; Zürch, Straßburg, Bern, Schafhusen, Glaris, Sant Gallen,

Cur, Costenz und ander habent sich also underredt und wellent k. mt. sins fürnemens nüt gestaten, sonders das papstum mit sampt sinem grempel zeruck triben und bi dem claren wort Gottes bliben. Und das ist geschehen um Sant Othmars tag im 1530 jar. Wie im aber war, der Luther mit sampt deren egemelten fürsten und stetten hand ain besundere mainung und verstand im nachtmal Christi, vil anders dann Eccolampadius und Zwinglius. Uf das sich ain struchlen erhebbt, schlecht etlicher mainung kains wegs in buntnuß mit denen, so im nachtmal des Luthers mainung ze wider sigent. Also habentz uf die wuchen sexaginta im 31 jar widerumb gen Basel ain gesprech oder disputation aingesehen zů halten. Ist also weder Zwingli noch Luter aigner person da gesin, sonder ir botschaft gehebt. Sind zwen tail verainbart worden, als man nachi wertz wol im truck wirt hören, wann es uß gen wirt. Die disputation hat nüt mer dann $2^1/_2$ tag geweret.

[360] Wenn die von Bischofzell denen corhern da selbs witer anmůtung um die schlüßel zů dem hailtum und anderem geton hand.

Wie dann oben gehört ist[1]), daß der adel ir ainsprach der meßgwänder halb übergeben hattend und si zwen, von ainem großen rat ainen und von dem clainen och ainen, namlich vom großen Jaclin Forer und Bartholome Jegern, und och ain gmaind ain ir siten Bartholome Liner und den statschriber. Aber uf das hand also die von Zell uf sampstag pfaffen faßnacht groß rat gehalten mit sampt den zůseßen, nach den corhern geschickt, von inen der schlüßel zů dem hailtum erforderet. Welches nun sich die hern vom capitel gewidert, ursach, si habentz si des nit gwalt, mit mer umstendiger red, nüt not hie zů zemelden. Ander lüt, namlich

[1]) 161, 21.

ger puren und gotzhuß S. Pelaigen lüt och ainsprach as gstift habent; soltent si inen die schlüßel geben. stand zů verwißen. Wie im aber was, die Bischofzeller hand ort die schlüßel wellen von inen han: hand also uf montag ach den sarch mit sampt den kelchen und anderem gefeßt nen als zů aines ratz handen genomen. Semlichs und der ien ist ain die von Zürch gelangt, habend also die von ch die von Bischofzell sampt den corhern. Sulger puren S. Pelaigen lüt gen Zürch als uf mentag nach alt faßt in güetlichait ze verhören betaget. Habend och darbi ain malenschloß den korhern ain ir sigentail, das ist ir t, do si ir brief, frihaiten und anderes hand, gelegt, daß üt mer darüber mögend komen.

Zweite Bearbeitung.

[355] *In nomine Domini amen.*

So nun die zit und die menschen glich hin vallent und die löff der handlung und taten uß dechtnuß der men- n komend und fallent, und wie wol die alten menschen jugent, so si ziehend, soltend zů ziten sagen, was dann in iren tagen, so si gelebt hand, zehanden sige gangen was sich verloffen hat; och Moises Deutronomii 32 sagt lert die kinder von Israhel: Biß ingedenk der uralten tagen, :nk aller geschlechten, wie es inen ergangen sie, frag :n vater, so wirt ers dir sagen, und dine fordren und eltren, werdent dirs wol ainzaigen —: das ist och darumb ge- :chen, daß ietlichs mensch Gottes handlung in gůttat und f kůnd erkennen und lernen; dann gmainlich, so etwas zams, ruchs hie in zit dem menschen begegnet, so füegtz schafftz Got dick den menschen zů ainer warnung, etwan ainer straf. Dann ie welt har bi den künigs höfen hat ı gehebt historicos, das sind lüt, die vil gschichten wißtend, were von kriegslöffen oder sunst von anderen sachen, die ı verloffen hand; darmit, so etwan kriegslöff oder anders tüend, ietlicher, so von altem har och derglichen hört sagen, ı dester komlicher, gschickter darin kund schicken. Dick ngtz dem menschen, so in widerwärtigkait stat, und hört en oder sagen von anderen, die och widerwertigkait erlitten ıd, gedult, so wirt im sin gegenwürtige trüebsal dester ıter und ringer. Als wenn ainer hört herzog Fridlichs [!] ı Osterrichs handel, wie er an dem concili zů Costenz sin land und lüt komen ist und wie im ergangen ist, ɜ denn jeder nüt on sin, er můß denken: ist der from

man nit vor ongefel und trug der menschen sicher gsin, was woltest dann du dich onwillig in trüebsal stellen? Des glichen hat man biß her loblich die legenden der hailgen nit allain in den hüßern, sonders och offenlich gephlegen ze leßen, allain ze ainer inbildung und ler, daß ich ain etlichen hailgen gespürt hab große gnad, die Got der her ain si gelait hat, daß ich darbi denk und ietlichs mensch, das es hört: hat Got der her disem tödemlichen menschen könden und mögen also vil gnad geben, ee so wilt och in biten und im vertruwen, er tail och sin götlich gnad mit dir und anders mer zů ainem ebenbild.

Um semlicher ursach und ich och sunst nit beladen bin mit sunderlichen gescheften, hab ich dannocht das zit, so ich leb und mir begegnet, ainzůzaichnen, niemantz zlieb noch zlaid, allain Got zelob, mich underzogen; daß man abermals Gottes wunderwerch sech und hör, wie er so wunderberlich in den sinen und mit den sinen handlet. Bsunder bwegt mich ietz und das, so von des globens oder ewangeliums wegen verhanden ist, darmit semlichs, wie und es nach und nach gewurzet hat, nit in vergessenhait kome. Bit och darbi mengklichen, daß jeder im besten, als dann geschehen ist, von mir annem: dann ich nüt darzů noch darvon wil ton mit Gottes hilf, der do ist die warhait, dann wie es sich verloffen hat und wie es mir zwißen ist.

[356] Von der schlacht zů Mailand, die man nempt die groß schlacht.[1])

Item in dem jar do man zalt 1515, da lagent die Aidgnossen mit aller macht ze Mailand wider den künig von Frankrich in des kaißers Maximilians und och in des herzogs und irem aignen dienst. Das hat och gepraticiert und

[1]) vgl. oben 51, 17 ff.

der cardinal von Sitten, der nun uß der maßen ain
r mensch was. Und als man nun den ganzen rogen [1])
aften und dapferesten menner hie zů Sant Gallen
ischofzel ußzog zußziechen [des glichen allenthalb
nun die dapferesten, alt gstanden lüt] die erst um
die ander um Johannis oder uf Sant Johans tag, die
obi, komend al ußzüg in Mailand zesamen, und la-
stet gegen ananderen, die Aidgnossen in der stat
künig im feld heruß. Ie wie sich die sach verzoch,
he örter, namlich Berner, Friburger und Solu-
ain weg zuchent haimwertz uf ailften tag herpst-
d andere ort mer, ie daß das volk me dann des halb-
minderte: also nüt dester minder beredt der cardinal
en, hinuß ze ziehen und mit dem künig schlahen, uf
en crütz abend ze herbst. Und wie im was: dorlich
, dorlich ist es och ergangen. Dann si viengentz vil
n tag ain. Wie wol Got der her inen aim angriff den
nd alle fröd da was: aber wie der künig sich erst
strit rust und das geschützt in si richta (!), ie daß
;nossen müßtend fliehen und abtreten und wurdent
, koment also elengklich in die stat, ainer also, der
en weg. Etwan vil fluchend und koment in das schloß
nd, die och nachiwertz darin warend belegeret und
ß wurdent getädiget, und gabentz also dem künig in sin
id etlich warend schon darin, ee und es belegeret ward,
heruß der manung, haimwertz; deren komend wenig
nn was nit glich ab der schlacht sich darvon haimwertz
das ward schier als von den puren im land und ain dem

meller-Frommann II, 76 hat die Redensart: den besten rogen
er ausziehen, d. h. den grössten Vorteil daraus ziehen. Siehe
S.

prünglich war geschrieben: namlich Zürcher, das letztere Wort
chstrichen und die drei anderen Namen auf den Rand geschrieben.

Kommer sew uſzogen und gehenkt. Von Sant Gallen bliben dahinden mer dann 40 man, von Zell wol 20; es was selten k stat oder dörfli, wo man echt da was bliben, es blaib etwas hinden. Man sagt och, daß merklich vil gefangen siend word villicht nahiwertz uf das mer ferkoft und sunst undergang dann ich och ainen gesehen hab zů Bischofzell, der gefangen was worden an der schlacht, aber nahiwertz, unser knecht in Hochburgond (Bikardy)[1]) lagend, uß glück sines hern entschlůg und mit inen haim kaim. hat och sammethaft überschlagen, daß der Schwitzer bi 8000 si umkomen; denen Got gnad. Und ward nahiwertz groß zwittracht heruß zwüschend den von Bern[2]) und and Aidgnossen; dann die Aidgnossen vermaintent ie: were die von Bern[2]) bliben, inen wer grad nit mißlungen. mags aber niemant wissen; dann eben erst kurz vor hat ze Nawerren ain klain hufli also ain groß mengi der Fra zosen erschlagen, daß mengklich sagt: die all, so ain di schlacht werend gesin, solt man all ze ritter schlahen [35 also ritterlicher tat habend si gesiget. Darumb allain Got der, der sig gibt und nüt die file.

Wenn man die letzsten orglen hat gemacht ze Bischofzell.[3])

It. im 1515 do macht min her von Sant Gallen münster sin werch; hieß der maister, der si macht, mai Růprecht. Do verdroß mich mines werchs zů Bischofz und stalt mit erlobnuß miner hern von dem capitel ze B schofzell, deren caplan ich dozemal was, zů dem hern Sant Gallen, mit dem geding, daß man die gült, so min pfr ertrůg, solt zsamen legen und daruß das werch zů Bisch

[1]) über „Hochburgond“ geschrieben.
[2]) beidemal korrigiert für das durchstrichene „Zürich“.
[3]) vgl. oben 52, 31; 54, 28.

reformieren. Also zoch ich gen Sant Gallen der mainung, oder zwa da sin; also blaib ich, biß daß man zalt 1529 dann wir koment hinder das buwen wie ain metze hinder tanzen; dann ich wolt ie och aller register im werch han, dann dozmal löffig und im bruch warend. Also im 19 jar verdingt man si maister Hansen, der das groß werch im ster ze Costenz hat gmacht, um 100 guldin, und solt man allen züg geben, schlosser, schriner, zin, bli, murer und ler; doch solt er mit sim selbs essen; und warend die troen allain in das pedal angedingt. Und do ward man aber er zerat, ie man woltz gar durch das ganz manual han. o wartz in dem jar 23 uß gemacht; und uf nächsten tag h Verene im selbigen jar nam ich her Hansen Vogler, organisten zů Sant Gallen, uß entpfelch miner hern von n capitel zů ainem gehilfen, und bsungent[1]) das werch, und s trülich und wol gmacht nach lut des verdingzedels. Do anktend mine hern mir 10 gl. und im[2]) 2 gl. ze dank unser eg und arbait, und gab man maister Hansen 100 gl. zů serung. *It. do man zalt 1516, do zoch ich von Zell gen nt Gallen.*[3])

Von ainem großen tod.[4])

Item im 1517./18. jar, do gschach nüt sonderlichs, das angemerkt hab, es was güte růw und frid. Dann allain fiengend ain umgon büechli von dem ablaß, die hat ain nch gmacht, Augustiner ordens, hieß Martinus Luter, s aber noch gar nit gman. Und glich im 1519 jar um igsten aim pfingstabend starb dem nachrichter ze Sant llen sin wib ain der pestenlenz, und brach in und hůb

[1]) prüfen?
[2]) ihm, dem Hans Vogler.
[3]) * ... * Randbemerkung.
[4]) siehe 53, 14 und 55, 13.

ain nach und nach hie zů Sant Gallen ze sterben, daß ie ob 1700 menschen jung und alt sturbent. Und do floch menglichs von Sant Gallen weg, ie daß schlecht personen daselbs das rathuß regiertend. Aber wol och starb dozmal [der] pfarer ze Sant Lorenzen, her Caspar Ramsperg, und der helfer her Hans Weniger und nach im nach ain helfer, der was ain kurz zit[1]) helfer, her Valentin Tosch. Uf welchen her Wolfgang Jufli helfer ward; aber die pfarr blaib lang onversehen; denn her Benedictus Burgower, der dann pfarrer vor ze Marpach im Rintail was, ward pfarrer, und dwil burgermaister und etlich rett nit henin zugend gen Sant Gallen, blaib er och ußhen. Und eben ain jar darvor hatten si die orglen Sant Lorenzen maister Ruprechten verdingt um 400 gl.

[358] Och in dem selbigen tod floch ich gen Zell, und starb doch och da mit grußata[2]), aber weniger zů Zell dann zů Sant Gallen. Also ödemlichen sach es hie, man gsach selten ain mensch um die gassen gon, es starb und warend dick uf ain tag 30, 25 und darumb menschen, die gestorben sind und warend. Und zů Zell sturbent etwan bi 50 menschen. Her Růdolf von Adlican, custos, starb uf Eppenberg, das was noch ufrecht, und glich sjar herum schlůg das wetter in Eppenberg und verbrantz, wie man es dann noch sicht.[3]) Es starb och Zürch heftig, daß man och vil grůben im kilchof můßt machen; dann min brůder Růdolf starb och da und kam in ain grůb, do lagent ob 40 menschen in. Des selben glichen starbs ze Costenz.

Im 20 jar uf Georgi[4]) gieng her Hainrich Wunderlich

[1]) Ms. kurtzigt.
[2]) Grausen.
[3]) vgl. 38, 18.
[4]) vgl. 56, 12.

stegen ab ze Baden und fiel gechs nider bi den mülinen
lbs und starb; welcher pfarrer was ze Dielstorf in Zür-
r gebiet, und won die collatur dem abt von Sant Gallen
at, lech der abt Franciscus mir die selbigen pfarr.
lche dann mich vil gecostet, aber wenig genutzt hat, glich
h der wißag doctor Iserinus, der dann zů Veldkilch
icus was; sagt mir uf ain mal, lang vor, mich wurd glück
on, ain pfrůnd wurd mir, und zaigt mir zů Sant Gallen
en dem Schwitzerland zů, spotlicher maß und wiß, sagt
uf aber: du wirst lützel nutz darvon entpfahen, und ist
. geschehen. Des selben jars starb min brůder Jacob ze
ingen im closter.

Im selbigen jar[1]) uf Sant Kathrina tag ward Felix Brenld von denen von Zürch ze ainem hoptman gen Sant llen in das gotzhuß gesetzt; hat er sich überlaiden[2]) mit gůter hern und gsellen, wol mit hundert, und kaim gen Wil. erbot her Marx, stathalter daselbs, im henuß für die stat, dorfte des weßens ganz nüt, er solt komen, wie ander hoptn sigend komen, und schmacht also in und och die anderen, dann allenthalb uß Zürcher gebiet zůgeriten warend; ie der hoptman und och sine gesellen übel vergůt nomend d man do zmal darfür hat, min her von Sant Gallen und gotzhuß wurd sin übel ergelten. Dargegen tatend die von stat zů Sant Gallen dem hoptman mit sampt denen, die im da warend, große überschwengkliche er an, daß man atzta, es kostate die von Sant Gallen ob 100 guldin. Und doch etlicher lüten mainung, es dorfte sin nüt, es brächte bößen schweren bruch; nahiwertz wurdentz andre ort och len ton, darmit gieng vil costes daruf.

Item ja och im 1518 jar do gieng ich bi dem alten

[1]) vgl. 57, 3.
[2]) überladen.

Hetzer ze tisch.[1]) Do gab ich im den win, der mir worden was im 16 jar, welcher win nie wolt verjeßen; was och der best win, der ie sidhar worden ist. Und des selben jars im 18. erfror der win, daß mir nüt mer [359] wins ward dann ½ fiertel wins, und gieng mir ruch ain 16 som.

Aber von ainer schlacht in Mailand.[2])

Item im 1522 jar, do warend die Aidgnossen wider verricht mit dem künig von Frankrich; dann wie ers vor geschlagen hatt, dannocht entsaß er im und macht ain richtung mit den Aidgnossen, in welche die von Zürch och giengend; aber doch handtz im nüt sonderlichs niemer wellen lüt schicken; doch die anderen ort schickten im ainen hübschen zug ze eeren in Mailand. Do hat der kaißer Mailand wider ingenomen und hat der küng den jungen herzogen vor in der großen schlacht im schloß Mailand gevangen und het gern Mailand wider gehebt. Do hatt der kaißer merklich vil kriegslüt, lantzknecht, die dann hatten sorg und fürsehen, wie man dann zton pflichtig und schuldig ist. Warend abermals unser Aidgnossen ze gech und woltend dem Franzosen nit volgen. Nun hattend die lantzknecht sich in ain schanz oder bollwerk gelegt; des sich die Aidgnossen vermaintend, inen semliche schanz abzerennen. Das aber inen fält und abermals niderlagent biß in die vierthalb tusent, welcher hoptman was Albrecht Aim Stan, der dann och ze tod ward geschlagen. Benedict von Hertenstan ward erschossen. Gebhart Muntprat und der groß Hertschi Winkelriet von Underwalden, och Minicus Hochrütiner von Sant Gallen, der stat verdrich, kam in die schanz henin, aber da müßt er bliben, es was kain nachtruck, wann die hindren fluhend enweg. Her Hans Falk, dero von Sant Gallen caplan, ward och do zu

[1]) vgl. 53, 3.
[2]) vgl. 59, 5.

rschossen. Si warend vor lang herumb in dem land zogen nd vil stet erobret; aber uf disen 27 tag aprellen mißriet inen.

Wie die lantzschaft Luzern für die stat zuhent.

It.[1]) glich im 1516 jar nach der schlacht der großen schlacht(!) e Mailand gieng ain gschrai uß in dem gmainen man, wie die hoptlüt haimlich hettent gelt von dem Franzosen genomen nd hettent och zaichen geben; wie man dann gmainlich tût, o ain sach übersehen ist oder wirt; denn so geb ie ainer dem nderen gern die schuld. Je die lantschaft Luzern komend arhinder und woltentz ie rechen und legtend sich für die tat Luzern; was ainer do, der hieß her Peter Fer, was chulthaiß und och hoptman gesin, den woltentz heruß han. Was tatend die schantlichen puren? Si nomend tüchel, damit nan brunnen herin tüchlet, und legtentz glich ain ain ort gegen Luzern, daß mans sehen mocht; vermaintend ie die Luzerner: illicht hant etlich stett inen uch[2]) zlaid gsützt [!] gelichen, nd namend ain tädung mit den puren ain, ie daß man den hoptman strengklich aim sail brucht[3]). Und anderstwo müßt nan och um des gmainen [360] mans willen die hoplüt annemen nd fragt man si gar hertengklichen; doch töt man wenig lüt; niemantz wolt schuldig sin. Und uf und nach der tädig, so die von Luzern mit den puren troffend und vermaint hand gehebt, die tüchel, so si gesehen hattend, werend büchßen, nd als die puren abzugend, do ließend die puren die tüchel igen; bracht ain großes gspöt und glechter mengem bider- nan der puren listigkait.

It. im jar 1522 für ich mit Christan Schriber gen Zurzach und darnach durch nider den Rin ab biß gen Kölln, nd darnach gieng ich gen Ach; lusterige (!) vart hab ich min

[1]) vgl. 52, 19.
[2]) statt uns?
[3]) folterte.

lebtag nie geton; wann es gegen Got joch kainen verdienst het, so solt doch ainen allain das land ze besehen semlichs müeg nit bduren. Doch verzart ich 12 gl. und spart zů den eren und noturft nüt; was eben 5 wuchen uf der vart.

Anfang des puren kriegs 1524.[1])

It. me, in den jaren nam des Luters ler vast zů innethalb dem sew, ie daß die puren maintend, nach siner ler werentz all fri und ledig; das namentz allain nach dem flaisch ain und schwûrent ze samen, ie si wolten kainen herren mer haben, dann allain Got, und under disem fürnemen woltentz och weder zins noch zehenden geben, eben schlecht kain bschwerd mer haben; rottendent sich zesamen, jetz da ain huf, ietz dort ain huf. Nam angentz zů, daß ob hundert tußend puren zsamen gschworen hat. Machtend inen selb artikel uß dem ewangeli, namend clöster und stät in; eben der seehuf nam Salmenschwilen, Löwentail, Merspurg in. Do müßt der abt von Salmenschwilen, die frowen von Löwentail, des selben glichen der bischof von Costenz von Merspurg wegen sich setzen und tädingen mit inen, und gabent inen win und brot heruß, darmit si aber witer möchtend komen. For der Mayenow lagentz lang; wonn si aber nit mit gsützsch (!) und zůg versehen warend, so müßtentz ongeschaffet abziehen. Zwungend joch vil frommer biderber lüt, die vil lieber rûw hettent gehebt, och zů inen schweren und mit inen zühen. Seltzamer ufrüerischer volk hat man kum gehört allenthalb, als zů der selbigen zit hie dißend sees und ennethalb.

Uf unßer boden warentz eben glich vor och uf; als dann ain lantvogt von Schwitz[2]) in namen der acht orten ze Frowenfeld mit namen Joseph Aim Berg, ließ maister Hansen Oschli(!) uf Burg fenglich annemen, do gieng ain sturm durch das Turgow.

[1]) vgl. 64, 28.
[2]) vgl. 62, 28.

daß alle welt im nideren Turgow dem sturm nach luf und en ob trü tusend [361] glich angentz zesamen koment. Ze ttingen in der Cartusi warffent [si] schon hoptlüt und nder amptlüt uf und woltend ie dißes vahen rechen; do rittend nder lüt, Zürcher und sunst biderblüt, darzů zwischent; aber och, ee man ztagen und darunder ze reden kom, ward die artuß mit für angestoßen und schädlich verbrent; gieng arbi ain geschrai um, wie schlecht der puren mainung wer üt nachlon, biß si alle clöster, so uf unßerem boden im Turow legend, gen himel richtent: Dießenhofen, Veltbach, Tünsterlingen, Dennicka, Vischingen, Paradiß, Rorchach, Tobel, eben kains ußgenomen. Aber Got der fürram der puren anschlag, und do si also gestilt wurdent, wer rol etlicher ort mainung gesin, die puren strafen und über si iehen; aber die von Zürch hieltent inen für; dann die Aidnossen zetrůgent sich mit ananderen der grichten halb; in em vergieng inen och der gech zorn. Wiewol die von Zürch iengent den vogt von Stammen und sinen sun, predicanten aselbs, mit dem undervogt von Nußbom, der mainung, si ls ufrüerer und ursacher dises sturms ze strafen; aber nach il tagen und geheder ward denen von Zürch erkent, diße ienner gmainen Aidgnossen gen Baden überantwurten; relche och da mit dem schwert gericht sind. Das nun viler witracht zwüchen denen von Zürch und gmainer Aidgnochaft ursach bracht hat; dann nach do zmal kain ort als eftig uf dißem handel des evangeliums halb was, als die ürcher; viengend och glich do zmal ain anderen schenelen mit tratzworten und anderen stucken. Das ich jetzmal ß ston; mir zimpt nit witer, ich müeßt sunst antwerderem il recht oder onrecht geben; das verston ich nit, darumb ör ich nun uf.

Dahar gehört doctor Winklers handel mit den Tablater puren, geschehen uf den palmtag znacht im 1524 jar.[1])

It.[2]) anno 1524, do diß sach also ongerochen stünd, do viengend glich die Gotzhußlüt Sant Gallen [an], woltent och widerspennig sin, spärtent sich zins und zehenden ze geben, und wie dick min gnädiger her mit sampt den trien orter Luzern, Schwitz und Glaris den buren buttend, bi den alten cristenlichen brüchen bliben, woltentz nütz alweg darumb geben, hangktend sich ain die von Zürch. Aber ie nach viel müeg und arbait müßt min gnädiger her von Sant Gallen mit den puren oder Gotzhußlüten vor den vier orter Zürch, Luzern, Schwitz und Glaris ze Raperschwil rechtlich ußtriben und ir onbillich ainsüchen mit recht ußüeben, ie daß min gnädiger her bi sinen briefen und sigel, urber, alter gwonhaiten und brüchen gehanthabet ward, och darumb uf ain nüws brief und sigel überkam; das dann mim g. h. ob 1500 gl. costet hat. Dannocht über das als woltentz nüt gehorsam sin, tatentz stätz grützen[3]) und onwillig stellen und gabentz och niemantz nüt mit lieb.

[362] Von dem widertof.[4])

In dem 23 jar für ain doctor um im lant mit namen doctor Baltassar von Waltzhût, der nun uß der maßen wol beredt was, predigete och zû Sant Gallen, ie daß er ain großen zûloff hat, was och der erst, der ainhûb zû Sant Gallen in stuben und in winklen ze predigen. Darnach uf in kaim ainer armen nägeren[5]) sun, der hieß der Keßler, kam erst von Wittenberg henuf, und wo es doctor Baltasar gelassen hat,

[1]) * . . . * Zwischenbemerkung. Vgl. 63, 11.
[2]) vgl. 63, 26.
[3]) rülpsen.
[4]) vgl. 60, 14.
[5]) Nähterin.

a vieng ers ain, ie daß der zûlof also groß ward, daß zû ant Gallen uf der metzi prediget und uf der schüßhütten, Büch ußen; eben allenthalb, wo ainer gieng um die stat nzieren uf ainem sontag, so sach er ain hufen lüt mit irem ßer handlen und machen; es fiengent och schlecht gesellen in ze leßen, die weder schrift noch kunst hattent. Ich hab ch selbs ainen gehört predigen oder leßen, der och kain büchaben kund, daß ichs nüt kunt hain wißen; docht dick das: üß größer in der gnad sin, denn do Sanct Peter und ander wölfboten ainhûbend zû predigen, oder aber der dufel tût; ders ch tet; es bschan[1]) sichs wol nachiwertz; dann man tetz och lich ab, das winkelpredigen.

Och[2]) an dem jar und vor was ain pfarrer Zürch, hieß naister Ülrich Zwingli, ist bürtig uß dem Turtail. Welhem dann des Luters gefert[3]) und ler och ainmûtig was. wil und er noch zû Ainsidlen pfarrer was, da hat er och esellen, maister Hansen Öchsli, maister Leo Jud und ander ner, die im hulfent die sach modlen; fieng och ain und wolt les opfers nüt mer gleben und gabs dem abt daselbs ze kofend; darzû half im der pfleger, was ainer von Geroltzeck, und nam ain gnamptz[4]) vom gotzhuß darfür. Und angendt rediget er, das opfren were nüt, und ander mer wider den nieß und nutz des gotzhuß; darum er dann bösen luft übertaim, und also stalt er und kam och gen Zürch. Da macht r nach und nach mit sinem predigen, daß erst des Luters er ain ward genomen, und gieng zû ersten gar bschaidenlich nd subtil, glich als ob das, das man also predigete, wider den apst und concilia allain gschech, schwachen gwüssinen ze

[1]) bescheinigte, offenbarte.
[2]) vgl. 61, 1.
[3]) Lebensweise, Benehmen.
[4]) eine benannte Summe.

gût. Das nun etlich priester in der lantschaft Zürch und och anderstwo ußschruwent ain iren predigen als ketzersleren des Zwinglis und Luters ler. Darum dann die hern von Zürch geursachet wurdent, ain gesprech ze halten uf 28 tag jenner des selben jars 1523. Do schickt min her von Costenz sinen vicari doctor Johan Fabri, den wichbischof, und sinen hofmaister, her Fritz Jacoben von Anwil, ritter, dar ze losen und abstellen, darmit nit zwitracht erstûnd. Aber wie im ward, das gesprech hatt ainen fürgang, ie daß der Zwingli, Schappeler, doctor Baltassar und ander, so uf Zwinglis siten warend, die geschrift also darbrachtend, daß ie glich daruf die hern von Zürch mandaten ließend ußgon, daß man eben das haiter und clar wort Gottes solt allenthalben predigen, onvermischt menschlichs oder bapstlichs verstands. Also gieng hüt das morn noch witer (was dann Zwingli vorzû pflanzet) uß, giengent och büechli under anderen uß von dem widertof [363] und glich daruf kam doctor Baltaßar über Egg henin und ließ die grollen[1]) gar heruß.

Do[2]) hûb ain hie zû Sant Gallen die sect des widertofs das eben ganz überhand hat. Lufend aim sontag in das wasser henab, hieß die Sitteren, glich als obs ain process were, hattend och zû Sant Gallen vil, die den tof mit predigen und anderem hieltend. Ainer gieng da uß mit ainem volklet[3]) und tofta, der ander dort uß; hattends nüt bech oder fließende wasser, so nomentz in die stuben oder denn uf dem land zuber mit wasser, gabent och, zû gspot dem rechten tof, ietlichem ain andren namen, hattend vil artikel inen selbs gmacht. Alle ding soltend inen gman sin; es kam och darzû, daß die hitzigosten im anfang als dorecht warent und legtend irs gû

[1]) Kralle.
[2]) vgl. 51, 17
[3]) zu Volk?

die gmaind; ie do es vertûn und verbrucht ward, do müßtentz anglen; dann die anderen brüeder in Christo, also namptentz a andren, warend ze aigennutzig. Die man giengend on alle ver, die wiber verhießen och vilerlai appostützleri [1]), das ze ag ze schriben wer. Also kams um Sant Gallen darzû, ß in die irrung komend, ie daß kainer dem ander um tz willen ütz versagen dörft. Si lihend ain anderen wib d kind, die werch der unluterkait ze vollbringen, sagtend, wer des vaters will und der vater hettz gehaißen; lagend h nider und sturbend, und denn stündentz wider uf und gtent haimlich offenbarung, die Gott inen geoffenbart hatt. rmaintend och clader nüt not sin zetragen. Sach och ainl ze Büch ußen ain lustig hübsch wib der maßen verirt ı, daß si offenlich nackent saß an ainem rain mit luten gschrai rechende, schlûg ir selbs ain das haimlich ort und sagt: tûnd , wie ir wellend, so müeßend ir durch dißes in das rich ttes komen! Si maint frilich durch disen widertof recht geren werden. Ward ain groß glechter; sagtent etlich, das r ain seltzame port. Also fieng man si mit sampt anderen d laitz gefangen, biß si wider rechtsinnig wurdent. Eben s inen infiel, das maintentz, Got hetz inen ingeben.

Ainer hieß Thoma Schucker, dem viel in, er solt sinem üder das hopt abhowen; er maint ie: wers nüt Gottes wil, hüw das schwert nüt. Solches versûcht er in bisin viller, r baider vater, anderer geschwüstrig und sunst ander lüt r sect, und schlûg —, nachdem er zû sinem brûder sagt: üw nider, der vater hat mich gehaißen, ich sol dir das hopt howen; do sprach der brûder: Nun hat dichs der vater geißen, so gschech sin wil, — dar und hüw im das hopt n der achßlen, maint och gegen menglichem, nüt onrecht

[1]) Heuchelei.

gton han. Das was schin [1]). Sin eefrow füert in zů dem burgermaister selbs und zaigt im semlich tat ain; der hieß in behalten. Aber wie tob er wolt sin: do er sach, daß man in bhielt, giengent im die narschen ogen uf und het gern uß der gefengknuß brochen; das im übel erschoß. [364] Ich kund sunst nit wol wißen, ob man in gtödt het oder nüt, ich het schier gmaint: het er nit understanden ußzebrechen, er wer darvon komen mit dem leben; het geschaft, man hetz im in ain tobe geschetzt.

Also nam diser handel so mechtig zů, daß min g. h. von Sant Gallen iren kain dorft vahen. Do viengs der hoptman Tegen, der do zmal von deren von Schwitz wegen hoptman des gotzhuß was. Uf an nacht vieng er ainen zů Sant Jörgen, der hieß Krüsi, den schickt er gen Luzern, da ward och er verbrent; und sunst etlich schickt er gen Schwitz. Je nüt dester minder nam diß sect zů nit allain um Sant Gallen stat, sonders allenthalb, daß sich jederman verwegen hat [2]) onmüglich sin diße sect abzestellen. Und do der Zwingli Zürch [3]) sach, glich och um Zürch semlichs ongeschickt weßen inbrechen und besunder aim Zürich see zů Solicka [4]), do vieng er erst widerumb an darwider schriben und predigen, und hielt man och zů Zürch uf der ratstuben vor den zwaihunderten aber ain gesprech. Doch schůf Zwingli nüt vil; dann die widertofer warend onüberwintlich, also hertsinnig blibentz uf irem fürnemen. Uf das ward och von den von Zürch ain tag beschriben, und koment da die von Baßel, Bern, Schaffhusen, Graw bunt, Cur, Appenzell und Sant Gallen; wurdent verainbart, daß si woltent den widertof demmen und

[1]) offenkundig.
[2]) darauf verzichtete.
[3]) d. i. ze Zürch.
[4]) Zollikon.

:n. Also hat man zů Zürch etlich ertrenkt, nachiwertz penzell und zů Liechtenstag enthoptet; aber sölichs vlichs sterben, on der hailgen legend ze hören, ist nie ehen noch gehört worden; si hand dickermals luft hin- gon gehept, aber si wolten und erweltend me ze sterben ze leben. Ist och niendert do zmal mer lüt getöt dann echtenstag. Was och ainer under dem hufen, hieß at Grebel, der dann vil in der sect schůf; dann er sunst ast gschickt in der gschrift was. Er hat sunst vil ge- ainen, hieß Ludwig Hetzer, der was von Bischof- ürtig, vast och ain geschickter mensch; *ward darnach jar uf 4 tag februar ze Costenz mit dem schwert ge- [1]) Der macht und stalt mit sampt doctor Cristoff ppeler, der do zmal predicant ze Memmingen was, uren artikel wider die clöster und herschaft ennethalb ew und bracht och diße sect mit sampt anderen gen purg; ie daß es och daselbs zůnam, daß man och von r file des volks nüt mer kond strafen. Und fiengend n Zürch doctor Baltasser, nachdem und er ze Waltz- ertriben ward, und můßt ze Zürch offenlich widerrůfen; ol die sag, er keme nachiwertz henab gen Osterich urd in Wien mit glüenden zangen zerzert.

r von dem purenkrieg, wie er sich erhaben hat.

em also nun nüt allain der witertof richsnet, sonders nam alle ongehorsame; dann man vil pfaffen ennet ses die predigetend den puren nach irem gevallen; und was lang in den puren gelegen was, das brach herfür, ie en wol kam, eben weder zins, zehenden, väl, läß werent ldig; es wer och nit cristenlich, ain crist dem anderen eben oder höschen; zehenden werend mit sampt andren

* .... * nachträgliche Randbemerkung.

ceremonien im alten testament ufgehebt und abgelainet
und läß woltentz gern hörn, wannen doch semlich wüetri
Also predigetend die selben pfaffen. Das nomend die
ain, sagtend: da, da, das ist das recht evangeli; lûg, wie
die alten pfaffen glogen und valsch geprediget; ee, [365] ma
die bûben al zetod schlahen; wie hantz si uns also berl
betrogen und bschißen. Es kam och darzû: welcher pfa
inen gston wolt, hie dißent glich als wol als da ennet,
si in schmechtend mit wort und werken. Darumb dann
ersten vil pfaffen uß vorcht und um des buchs willen vie
och ain clepfen und predigen den puren ze gevallen,
redtend als onerfaren lût der gschrift, das si nachiwertz
inziehen[2]) mûßtend; darumb dann die selbigen pfaffen
also wol in ongunst der puren fielend, als diß[3]) die ine
nût gestûnden. Was glich stetz die red in dem gmainen
daß die pfaffen der diefel hol, dißes und jens band wir al
den verflûchten pfaffen. Also nam der haß wider die g
lichen zû, daß sich ain pfaff dick siner blatten und la
bklaidung mûßt schemmen, der dannocht sunst nit vast gr
willen hatt in diser sach. Nament och etlich pfaffen
und die nunnen man.

Von dem herzog von Lutringen.[4])

Do nun im 1525 jar allenthalb die puren semlichem
si vermaintend mit gwalt nachzegon und giengend im och
denn ie si woltend niemantz nût mer geben noch halten
truwt ie ain huf dem anderen, daß si eben maintent, iro

[1]) offenbar.

[2]) widerrufen.

[3]) verschrieben für die?

[4]) Dieser ganze Abschnitt ist zwar von Sicher selbst durchstr
und mit der Randbemerkung versehen: nütz dann fablen; mit di
Lobe stimmt auch die sprachliche Darstellung überein.

m wol so vil, daß nun inen der adel noch kain gwalt ützat
cht geton; dann nach do zmal was es noch also frûw, daß
h der schwebesch punt noch nit hat uf gemacht. Das weret
m ain zit, daß alle welt vermaint und verzwiflet stûnd, diße
ch wer nun hindurch, denen puren widerstûnd nun niemantz
r. Also vieng es ain allenthalb inbrechen und kam och in
Elsas, ie daß der herzog von Lutringen vernam und
irt und sach, daß die sach eben nüt solt und ain dem zit
s inen widerzeston. Dann die puren daselbs warent nit
kain onrüewig, si zugent im land herumb und zwungent meng-
hen och eben das, so si mût hattend zetond. Und do si
so gnûg was (!) und es Got und die welt nüt mer mocht er-
len, macht sich der vorgenampt herzog mit ainem züg uf
n rütter und fûßknecht, doch mer von rütter, und wie sich
e puren um Elsas Zaber herum laitend, wûßtend und tri-
mt großen gwalt irem fürnemen, namlich mit clöster und gotz-
ßern, und glich also lagend und maintend ietz, si hettend
n die sach behoptet. Und also uf 21 tag merzen im selbigen
r, als vor ainzaigt ist, do überviel si der herzog mit sinem
g und schlûg si uß ainem dorf glich bi Elsas Zaber (hab
s names vergeßen), welches dorf si nun wol, als si maintend,
it hût versehen, si hattend bolwerk in die straßen und sich
ch aller macht zû wer gerust. Doch half es nüt, des herzogs
lk kam inen hinder die hut und schlûg inen bi fünf und
anzig tusend puren nach ananderen ztod. Dann si gabend
e flucht. Do ließ er nit nach, er sûcht si biß uf das hin-
ost, daß do und nachiwertz [366] kain pur sich mer zagta,
d daß och nahiwertz derselbig herzog geacht ward wie ain
chter schûlmaister und zûchtiger, hatz och gedempt.

Wie der seehuf sich für Zell in Undersew legtend.

Uf den fünften tag aprillen, als die puren ain der Maien-
r nüt vil geschaffet hattent und doch hin und har zugend,

und vast die red was, si woltent och zů dem abt von Peterhußen kommen zů der stubenten: des kam dem apt warnung. Do rûft er die von Costenz um schutz und schirm ain. Do schicktend die von Costenz ainen herlichen zůsatz henuß in das closter gen Petershußen, und wiewol och dem gotzhuß schaden daruf gieng und erliden můßt, dannocht was es wegrer und vil minder schad, denn hett der abt mit den buren müeßen tädingen. Also zugentz, do si das vernomend, den see ab, etlich aber von den puren komend in die Richen Ow, trowtent vast, der ganz huf keme. Uf semlichs koftend die diener des abtz da selbig die puren mit etlichem win und essigen dingen enweg, ie daß dannocht da nůt sonderlicher großer schad gschach. Der abt was nit da ainhaimsch, er was och zů Zell in Undersew; dann eben dozmal, do lag aller adel und rüter, eben der ganz rog[1]) des buntz und adels zů Zell. Das vernomend die puren, und eben iligs zuhentz dar und belegertend die stat und den abt und allen adel darin, ie daß ain ganz gschrai um gieng, da woltend [si?] dem schimpf den boden ußmachen. woltend eben kanen darvon laßen komen; daß dannocht denen in der stat schier angst schwaiß ußgieng; denn si sich des nit gänzlich versehen und nůt sonders bschaid hattend gmachet mit her Jörgen Trugseß um ain entschüttung. Darumb inen dannocht not was, etwan doch botschaft henuß zton. Das dann Got wolt; dann si fundent ainen anspennigen knecht, welcher dann lange zit vor bi denen von Werdenberg gesin was; der wagtz durch die wachten henuß und schůf ain den bund, den er dozmal in Wirtemberg fand, ain entschüttung. Der zoch och daher und ee der bund kem, verfüegt sich derselbig abentürer zů Hansen Müller, der dann der buren hoptman was, daß er nit witer understůnd mit stürmen und schüßen.

[1]) Vgl. 179, 2.

daß man sagt, er neme gelt und füert die puren ab, und ardent zerströwt, daß dannocht nie sonderlichs da geschlagen d gefachten (!) ward. Si warent dannocht da gelegen vom ften tag aprillen, biß uf 19 tag mai zuhentz erst ab. Mich kt aber schier: het man nit mit der puren hoptman gbarlat[1]), wer inen in der stat spate enschüttung kommen. Man sach d spürtz och wol, und darnach im Hegow nam ietlicher elman sine puren verhand[2]) und straftentz; dann si vast geret hattent und villicht nüt wenig stür und hilf den puren n seehufen versprochen; darumb dann die edlen Hegower nem die finger ab ließend howen, dem anderen die ogen 87] ußstachent, dem dritten das huß verbrantend, der vierd ard sunst vertriben, ie daß eben selten kain pur stanthaft an nem hern was, es loßta ie ainer uf den andren.

Im 1525 jar ward also vil obs . . .[3])

Von der schlacht ze Bavi.[4])

In dem 1525 jar bgab es sich, daß dem künig von Frankch kuntschaft und warnung kam, wie dann etlicher siner rsten und hern in sinem land in verraten wurdent und och it um giengent, und deren solt och ainer sin siner künglicher ajestat gesipter, der herzog von Burbon, welcher dann och twichen müst; und do nam der küng im sin land und lüt. lso hangt sich der selbig herzog von Burbon ain den kaißer d trûg an und macht onrûw, ie daß er sich ain dem küng n Frankrich reche; wie dann aller böß̃en menschen art ist: ßlich angehebt, böß̃lich geendet. Und also lag der kaißer

[1]) geredt.

[2]) er nahm sie vor.

[3]) Randbemerkung, die wörtlich mit der ersten Bearbeitung 76, 16—20 mmt.

[4]) vgl. 65, 17.

mit macht in der stat Pavi, und warent der lantzknecht bi den 6000 und Spainier bi 2000, und irer oberster hoptman hieß senior Anthoni Delan[1]) und der ander hoptman herzog von Burbon. Und also lagent des küngs von Frankrichs volk außenthalb der stat in den drien clöster und was eben der künig von Frankrich selbs mit sinen den besten uß der kron Frankrich da oberster hoptman. Und hatt also vier hufen gmacht, und lagent die Schwitzer bsunder, ir hoptman hieß senior Jean de Bons, und die anderen och ietlichs volk besunder; und zů Loden lagentz bi den 8000 lantzknecht. Die zugen gen Pavi zů, und underwegen in ainem stetli, hieß Angelus, langent bi vierhundert büchsenschützen, die gehörtend dem künig von Frankrich zů; die machtentz uf und erschlůgentz und zoch derselb huf mit den acht tusend, so zů Loden gelegen warend, also nach gen Bavi herzů, daß glich des Franzosen züg zwüschen der stat und irem hufen lag. Und also uf Sant Agten tag maint jederman, man müeßt dran, man müeßt schlahen. Und täglichs schußentz über si uß uß der stat und uß dem züg, welches zügs hoptman was her Marck Sittich von Ems und her Jörg von Fronsperg; aber oberster veldher was der vicereg de Neapol. Aber doch hattent die in der stat nüt sonderlichs bulfer und stain, dann si behieltentz hinder sich, darmit, ob man stürmpte ain die stat, daß si dann dester baß gerüßt und versehen werend. Und uf dornstag Mathie, do machtend die in der stat und och herußen ainen sturm über den anderen, ie daß des Franzosen züg die ganzen nacht in der ordnung stůnd, und als mornendes am tag do wurdent die Franzosen und die dann bi im warend, ansichtig der [!] vicerays[2]) züg und sahentz im dem tiergarten

[1]) Anton de Leva oder de Leiva.
[2]) vicereg.

ıethalb der mur halten, und also müßtend die Franrch ain lucken, glich als ob si durch ain tor züchen , zů inen henüber. Also raintend des Franzosen rüter ıißerßen ritterlich zesamen, aber ie es kam glich darzů, 'ranzosen rüter ire glen oder spieß abgerent hattend chier werloß da müßtend halten. Wol der küng hielt ainem sundrigen zügli ain ainem ort, aber do es ain ı gieng, do bschoß es wenig; dann ie si lagent nider, ılso der graf Ludwig von Salma und der künig uf n stießend, daß do ritterlicher gefecht kum gesehen aber der küng müßt sich gefangen geben, dann die ı im volk, hat ain kain entschüttung mer. Do luf uß, der ander dort uß, und luffend eben den weg . herin dann der viceray mit sinem züg komen was, nd also an das wasser, und was dardurch nit komen s ward erschlagen oder ertrenkt; dann der viceray chiffen ain bruck darüber gmacht, die zuntentz ain, ıt darzů zwaier schiff lengi die bruck zerbrochen; ainer schon nit het des fürs wellen schüchen, so doch biß an den hals vorhin watten und darnach r lengi sich erst nüt raichen, also hoch er mocht, also herin in das schiff ziehen und darnach durch das g lofen. Also hinderhielt sich menger redlicher man ;ich ee gefangen, ee er also müeglich hindurch welt ren warend bi 2000, die füert man och aingentz henin t Pavi und den künig selbs och mit, ie daß si in der :wen tag herumb giengent und uf kriegsrecht trülich ;ehalten wurdent. Je ain dem dritten tag gab man aid, hinweg uß dem land und nit mer wider den :hen, und gab man inen ainen post zů, der si uß solt blaiten. Und wiewol die selbigen zwaitusent ?avi abgefertiget, dannocht, do si under die puren

komend, do zoch mans erst uß und nam inen, was si hattent, und erschlûgent inen wol 600. Darnach füert man den künig in ain stat, hieß Spitzathun, do ward er mit sampt denen, die in füertend, belegeret von denen Venediger. Also überredt in der viceray und her Jörg und ander, daß er sich denen koflüt nit gebe gefangen, er solt glich des kaißers gefangen bliben, und sagtend darbi im zû, si weltent im gegen dem kaißer ain erlichen bricht machen; da nun erlich mûßt sin, daß er weder um land noch um lüt solt komen. Also volgt der künig inen und also schlûg der künig den Venediger ab ir mûtung[1]) und für mit inen Jenow zû und in Engenland zû dem kaißer, und im begegnete, wie im von dem viceray zûgesagt was.

[369] Von Memingen, wie es da ergieng.

Primo februarii. Als dann die puren allenthalb um richnetend und um zugent und die clöster, als Oschenhußen[!], Kempten, dem apt mechtig groß gût namend; daß dann er uf siner besten schloß aines, mit namen Lieberdan, geflochet hat, und och den apt in der Wißenow bschatztent um korn und win; ja wann schon ain apt von ainem gotzhuß sich mit inen zû ziten bschatzt und si enweg koftent und darbi dem apt und gotzhuß für witer schaden versprachent, so hieltents nüt und koment glich wider — als dann wol schin was an dem gotzhuß Oschenhußen; dann erst nach allem bschatztatentz dem gotzhuß den größten schaden —; und als glich bi Ulm bi ainem stetli, haißt Leipheim, ain großer huf puren sich zsamen gmacht und inen irer pfaff hat geprediget und zûgesagt, si soltent nun dapferlich bston, er wolt alle schütz so man in si wurd ton, in sinen ermel entpfahen, und sprach: ee, sind kech, 10 werdend 100 erschlahen und 100 werden

[1]) Zumutung, Begehren.

ment erschlahen; ie er überredt die puren, es mocht inen nit
fallingen. Und warent der puren vast als vil, als des puntz;
nun aber der punt baß gerüßt und och gût rüter und schützen
mit und also tapfer darain giengend, do nament die armen puren
die flucht, und also fieng man etlich und namlich denselbigen
luffen, den richt man glich och im feld derselben stund mit
dem schwert, und ander schrier und ufrüerer mer. Und also
nachdem der bunt uß Franken wider in das Algöw komen
was, zuhend des buntz hoptlüt mit etlichen[1]) zug gen Me-
mingen und nament da etwa mengen, namlich den schül-
meister selb sechsten, und fürtentz ain den markt herfür und
nament inen die hopter ab. Es was och ainer da, der hieß
Doctor Cristoffel Schappeler, den hettentz vast gern gehept;
welcher denn der größt ursacher dißer onrüw, die da herumb
gesehen ist; dann er was eben vor zů Zürch in dem gspräch
gsin und kam gen Memingen, deren predicant er och dozmal
was. Do schrai er und zart und machet an der canzel, wie
und er erst hett glert uf dißem gsprech zů Zürch die rechten
geschrift, und kam darzů, daß die pursame ain sine predig 1 mil,
wo luffent; hat och ain gwarde[2]) und rat, machet och den
puren ire artikel, wie dann vor gehört hast[3]), und war das
gemelrich allen puren offen und allem adel und gaistlichait be-
schloßen. Doch do die puren henin giengend, do floch er in
einer mistbinna darvon. Het man in gehebt und noch, ich
vergte, er müeßt win geben, so sunst kum wasser uß im möcht
kon, er ist wol also tür. Also fluhent vil lüt von Memmingen
und anderstwo harumb, die dann im aingehanget warent, har
gen Sant Gallen. Ist och irer wenig ze [370] gnaden komen.

---

[1]) korrigiert für das durchstrichene dem gantzen.
[2]) Leibwache.
[3]) 186, 8.

Und kam och er selbs har, ward nahiwertz predicant zů Sant Kathrinen im closter.

Von den götzen, wann si darvon hand müeßen.[1])

It. als glich nach dem gspräch zů Zürch, wie vor ainzaigt ist, und der Zwingli sine artikel erhielt, deren och ainer was: ob man bildnuß in der kilchen dulden und haben solt, so doch Got also dick im alten testament, namlich Exodi 20, bildnuß ze machen, verschwigen ze haben verbottend (!) hat: hůb man nun glich zů Zürch in der stat an ze rummen und darnach nach und nach in der lantschaft herumb, und was den puren vast wol, tribent och vil gspötz mit. Ain etlichen orter behielt mans; aber glich hattent die pfaffen nit gnůg und machtend, wie die Juden über Cristum, so si sprachent: *tolle, tolle, crucifige eum!* Nimentz hin und verbrennentz! sprachent si, und staltend die meß ab, sagtend und erhieltentz in demselbigen gesprech zů Zürch, daß die meß ain großer grůwel vor Got were. Und also, do erst die meß enweg ward gton, do fiengent die pfaffen in Zürcher gebiet ain ze wiben, und koment alle die pfaffen, so ennent see vertriben warend, gen Zürch, etlich och mit wib und kind, und predigetend zů Zürch so streng wider das bapstum und clöster, daß eben die puren im Zürcher gbiet maintent, Got dem hern darmit größlich dienen, wann si götzen brantent und altär zerschlůgent, kelch, meßgwänder und andere gotzzierd verkoftend und ab weg tatend. Was och nüt gnůg ain dem selbigen, predigetend och von den clöster, die da soltent sin gotzhüser, namptentz si clotzhüßer oder kotzhüser, ie daß die puren denken wurden (vilicht nun die, die dann zins, rent und gült darin müßtend geben): ä! also giengs recht! wil man die clöster und die meß abton, so müeßend wir numa zinsen und zehenden geben.

[1]) vgl. 67, 3—18; 67, 19—68, 3.

ad komend zsamen in Zürcher gebiet im Vischertail, wa menig hundert puren, zuhent gen Rüti in das closter, ankent und aßend. Des selben glichen an der anderen siten i Kiburger ampt tatend sich och etwan vil puren zesamen ad laitend sich gen Töß in das closter und trunkend und end, der mainung also die clöster ufmachen, damit si der chwerden abkemend. Und so das die hern von Zürch innen ardent, schicktentz illig botschaft henuß in die clöster und ligetend die puren ab und sagtend inen vil zů nachzelon und an hilflich sin, die bschwerden ze milteren, machtend och gentz und ließend inen etlich ding nach, namlich den klainen henden, und mit zit woltentz inen mer nachlon. Was gschach? ie hern von Zürch schlůgent hand über die gotzhüser in der at und da ußen, gabend vögt in die clöster. Glich darnach ngent die münch [371] ain und noment wiber und begertent lbs henuß und hettent aber gern etwas gůt mit inen henuß hebt. Do fieng die sach erst recht an zgon. Dann wie ristus im evangeli redt: wann ain rich in sim selbs zetailt , so wirt es ze nüte, viengent die münch und ander gaistchen sich selbs ain fail machen und gabent nüt allain das n enweg, sonder das darzů, so nit iren was, das was grund d grat[1]), so doch si nun darüber gwalt hattent, den nutz, at und gült ze nutzend und nit witer; verstaßt mich wol. id do also holz dem veld half[2]), fieng der Zwingli witer nin rißen. Die gotzhüßer, sagt er, sind der armen; ir von rch hand macht und gwalt, darzů götlich recht, daß ir nlich übel aingelait gůt, so ain disen verwendten gotzenst, meßhan, singen, pfifen, für die selen biten, in an beßer rwenden; dann semlichs Got nie gehaißen hat und ist och

[1]) Niederung und Höhen, in ganzer Ausdehnung.

[2]) scheint alliterirende sprichwörtliche Formel, deren Sinn ist: da iches sich zu gleichem gesellte.

wider alle geschrift. Do griffend die hern von Zürch
witer in, namend die Prediger und Augustiner uß
aignen clöster und tatentz al zesamen zů den Barfů
müßtend och al ir habit abton und sunst erberlich sch
lang röck antragen; welcher gar jung was, dem gabentz
gnamptz [1]) und schicktend in enweg, hießend in lernen werc
welcher dann eben alt was, dem verhießentz sin leben
narung. Ich waß aber nit, wie die narung was. Die a
münch ainer nach dem anderen ließend sich och ußkofen
lich namen och wiber, etlich giengend anderstwohin, do
dann noch meß hatt, und hattend wider meß und überko
underschlof. Und uf semlichs macht si[ch] der abt von
darvon mit dem besten silbergschier und anderer klainhait
barschaft. Do schlůgentz erst recht hand über. Etlich
conventhern hattend gewibet, namlich her Wolfgang
supprior und her Ůlrich Schnegg; die selbigen koften
mit etlichem gelt; ich wen, gabend ainem für sin ans
zwa, noch 3 hundert guldin; etlich blibend da und sin
namlich der Spenli und sunst noch zwen. Und über
zit begab sich der abt och in tädung, dem gabentz das h
Raperschwil in, das denn des gotzhuß Rüti was, sin
lang, und darzů järlichs 200 guldin, etlich korn, haber, v
win und holz, höw und waiden. Also hand si das übrig
ainem vogt oder schaffner versehen, inzenemen und inen
Zürch überlifren. Des selben glichen hantz mit Döß
closter och geton; die frowen, die jenen der welt glich sal
nament man, pfaffen und laien, warlich schlecht gesellen, sch
macher und binder, weber und der glichen. Darbi man
mag verston, wie man si gehalten hat; dann frilich frilic
ain semliche frow also sich enderte, si leit ee groß ong

[1]) eine bestimmte genannte Summe.

372] in iren zellen; villicht mochtz och die influentz oder die
etz im tobel[1]) ursachen, ich kan da nüt ganze urtail sprechen;
nn man dennocht dickermals och da etwan gûten gesellen
nk ist gestanden. Ze glicher wiß och zû Zürch im Notenach. Und semlich licht gefert, das dann die gaistlichen
iben hand, hat diße straf der zerrüttung mer geursachet. Dann
n der Zwingli vor och gebregiget (!) hat und redt an der
nzel: sehent zû, ir frommen hern von Zürch, ir sehend der
finchen, nunnen und pfaffen gefert, das doch ir ding sich
lbs nüt bergen kain; wie haltentz doch iren orden als trülich?
arum hat man si mit semlicher provision so trülich versehen,
e, hee, nüt, nüt, hand kain grußen, die clöster, do man also
hantlichs leben brucht, abzton; nemend üweren vater den
pst, den möchtent ir villicht entsitzen; es [!] tûtz selb, gond
min in Italien, wie vil gotzhüßer stund (!) ler, die do gstift
nd uf hundert münch und mer, da ietz nüt ainer ist, und
ntz die cardinäl in commendis genomen; wer es also unrecht?
ilich der hailig vater ließ nit zû und wurtz nit selbs ton;
nd ir nie gehört: wann der abt die würfel lait, so dorfend
e münch spilen? Also mûß ich denken, es si ain straf, Got
b wer die rût si; ich glob schier, wann man mich für ain
ten blonete[2]), als die rût ob denen clöster blonet ist, ich
rd mich och laßen für ain rûten bruchen. Man sagt, die
rn von Zürch habend zû Töß, Rüti, Nottenbach, in den
ien clöster mit sampt anderen clöster und gestiften ob drü-
al hundertusend guldin ain clainet und anderem, das si da
nnen genomen hand, ufgehebt, hand och angentz glich gefünzet. Daruß dann vil ongmachs kam zwüschend den Aidnossen; dann etlich in lender hattend inen stempf laßen zûchten, und wann inen ain Zürcher batz ward, so stampftend

[1]) vox obscoena, vulva.
[2]) belohnen.

si iren stampf och daruf, das was ain galg, bklaitend[1]) och sich bsonders und schwûrend zsamen, daß irer ain kainer ain ainen tisch, so ain Zürcher esse, och mit essen wolt; kam och darzů, daß die boten von Zürch allenthalb gschmecht wurdent. Uf den tagen weltentz nüt bi inen in den räten sitzen. Ain mal uf ainem tag fürtentz gespöt wiß den Zwingli uß, wolten in töten als ainen ketzer und hießend mit namen die Zürcher zůsehen. Das dannocht die von Zürch verdroß, und kam darzů, daß iren vil nüt mer uß Zug, Luzern, Schwitz und anderen lendern gen Zürch nach in ir gebiet dorftend wandlen und gon dann wo denen von Zürch ainer ward, der si geschmecht und ketzeret hat, der müß den halß darumb geben. Darmit wurden erst die hern von Zürch inbrünstig und hert, und also macht[2]) man mit gestellen, si fürent strengs für mit irem fürnemen.

Wann die von Sant Gallen zum ersten pfaffhait hieltend inen zschweren.[3])

[373] Ich solt wol fürfaren mit dem purenkrieg; ab dwil ich mir nüt aigenlich fürgenomen hab, das zebeschribe das dann ennethalb sees geschehen ist — dann das selbig hi ich och nit als aigentlich kundend erfaren —; als was hie diß geschehen ist: so müß ich da henin flicken aber ain ongehor ändrung, so die von Sant Gallen mit der pfaffhait in ir stat und grichten fürnamen (!) hand. Besunder sind die dem ampt da selbs sunderlich exempt, hörent niemans zů dan dem abt zů Sant Gallen. Also im 1525 jar um Sant Thom tag, acht tag vor, do beschicktend [sie] die ganz priesterschi für ainen rat, und fieng der burgermaister ain und redt o gevarlich diß mainung: Wirdigen lieben hern, darumb da mine herren, groß und clain rät der stat Sant Gallen na

[1]) Handschr. bkaitend.
[2]) mocht.
[3]) vgl. 68, 4—18; 68, 19—69, 8; 69, 9—18.

geschickt hand, ist das die ursach: wie dann von zwispel-
it wegen, so täglichs zwüschent menglichem und bsunder
priestern von des globes und anderen dingen halb erstat:
ann ainen rat fürkompt, welle och klain und groß rät
habentz also angesehen um beßers friden willen und darmit
klich wisse, was sich ainer zů dem anderen versehen solle:
in priesterschaft, so in der stat und irer grichten hußlich
hablich sind, solle da hüt ztag ainem rat schweren, wie
burger, und dann so wirt man üch och schutz und schirm
wie anderen burgern. Ir wissend och wol, wie ie ain
die anderen mit worten schmecht; was dann semlichs
r sich verloffen hat, das si hin; aber wo ir ander lüt oder
lüt üch mit worten oder werchen latzstend [1]), das wil
it nit ongestraft laßen hin gon. Glob ietlicher, wie und
r für ain gnad habe, es solle schlecht kain parti die
en antasten. Och wo ainer under üch priestern were,
üt kond noch möcht schweren, der soll in 14 tag die
chi abstellen und nit anderst hie sin dann wie ander frömbd
an ainem wirt offenlich sinen pfennig zeren. — Semlichs
ınd hielt uns der burgermaister ongefarlich, wie da an-
ist, für. Uf das noment die priester ainen verdank.
, so von der stat belechnet warend, schwürentz angentz;
alle die uf dem früen ampt und die sunst blechnent (!)
t von dem gotzhuß, bhůbent verdank sechs tag. Also
ntz semlichs minem hern von Sant Gallen für, und nach
n ratschlag gab sin gnad nach, und schwürent al den
rlichen aid. Und eben do viengs allenthalben an, daß
lie pfaffhait nüt mer fri hat wellen sitzen lon; die von
nz fiengentz ain mit den corschriben und mûßtend och
schweren; darnach glich woltentz och, daß die tumhern

[1]) lästern.

solten von irer hüßer wegen im graben belonen zwerchen
Also kaim ains nach dem anderen, ie daß der bischof v
Costenz [374] die korhern mit sampt der ganzen priestersch
heruß[2]) hieß und forderet zů ziehen; do zoch dannocht der m
tail henuß, etlich der größten gen Überlingen, etlich gen Z
in Undersee und das ganz cosistori; blibent och etlich in
stat; acht och schier, es siend vil priester henuß zogen nit
des globes wegen, sonders allain von des buchs wegen; da
die ganz red was: welcher priester nüt heruß zug, so w
man im die pfrůnd nemen. Es lihend och die corhern
Sant Steffan nachiwertz, deren dann dri gen Bischof
zogen warend, deren corhern von Sant Steffans, die dann
Costenz bliben warend, anderen priester[en]. Also schůffe
die von Costenz bi dem lantvogt und gmainen Aidgnosse
daß man alles das, so das gstift von Sant Steffen heruß
Turgöw hatt, daß es denen priester, so in der stat Coste
bliben warend, och zůgieng. Also mag ich nit wißen, wie
den nüwen blechneten priester gon werd, ob si habend od
nüt siend ain irem blechnon. Man maint och, das tůmgestift
hab vast übel geton, daß es henuß zogen ist, die von Costenz
werent niena also tief hienin gangen; dann sunst in dißem
handel habend die von Costenz vil langmůtlich gehandlet, n
gblüpschlich[3]), wie dann anderstwo gschehen ist. Man maint;
werentz bliben und hettend dem wetter ainen übergang g
statnet, so wer die meß noch nüt abgeton. Also do si enweg
fůrend, do fiengent och die Prediger münch ain ze flochnen;
des der prior da selbs, mit namen Haini Büli, ain ganz ja
in gefengknuß lag; wolt man in nottingen (!), das geflochne
widerum har zetůn, das och gschach; bfogtentz die clöster
alle, tatend die frowen clöster, die bschloßen soltend sin,

[1]) Leute um Lohn anstellen, die am Stadtgraben arbeiten.
[2]) Ms. er' uß; dieselbe Schreibung unten 226, 9.
[3]) plötzlich, im 15. Jahrh. plutzlich, plozlich.

nen ainer was da, der hieß maister Ambrosi
r dann ain münch ze Alberspach Benedicter
esin; der predigete gar streng wider das bapstům.
ichen herwiderum brůder Vintselig im münster;
t von Costenz diß geheder und stupfen ain der
er woltend liden. Also wurdentz zrat und bschick-
icanten und hettend gern si darzů gehalten, daß
bartend. Das schlůg nun brůder Vintselig ab,
münch Prediger ordens, hat die canzel zů den
)l 23 jar versehen, und do der Vannius, predi-
ster, urlob hat, batent die tomhern brůder An-
n man nampt Vintselig (er hat och sim selbs
ft an den [!] kanzel geben, darumb man in nachi-
mpt). Also kam er och ain die predicatur und
zit lang; doch zletzst kam er och ain weg gen
ersee, da prediget er.
f das witer von denen von Sant Gallen; ie
ı ie lenger ie witer in den handel, und als uf
ien, hörtend ir pfaffen selbs uf meß haben. Das
ltend och des kain wort haben, daß si si hettend
r doch woltend si die priester nůt zwingen, satz-
inen han[3]). Und als uf Dominica oculi doctor
Sant Kathrina im 24 jar bichter was und och
r im münster zů Sant Gallen versach, ie daß
von dem hailgen öl, und si [375] unden zů Sant
argegen hießend in lügen, do ward der gmain
r den doctor erzürnt, daß er numa wol dorft
ter gen Sant Kathrinen gon. Und schlůgent
Sant Gallen dem doctor schutz und schirm ab;

9.

s ihnen anheim.

chem dann doctor Wendeli kam und villicht lan

Und do er also enweg kam uf Letare, d
diger her den dechen maister Adam Moßer
pfarrer was zů Stammen gesin, an. Und
understondent sich die von Sant Gallen des c
Kathrinen und begertend zů dem allererster
ire brief geben.[1]) Und desselben glichen kor
Lienhart; denn eben vor im 24 jar do überfiel
znacht etlich můtwillig gesellen das selbig
Lienharten, deren hoptman was ain zunftm
Cristen Appenzeller, der dann och erst vor
maister ward erwelt. Und also straftend in
Gallen und schicktend in mit sinem küßße [?!]
frevels. Also hieltent si den frowen semliche
und sagtent zů den frowen: sehend nun, wie
volk ist; solte üch etwas widerfaren, wer uns
menglich gesehe, so went wir gehebt han, daß
ze schirmhern und ir under unserem schirm
wir der hofnung üch wol ze schirmen. —

Also nam es zû, daß uf Nicolai im 25 jar si von ainem rat lüt ordnetent gen Sant Lorentzen henin und fiengend och ain die bild und altar enweg ton, und tatentz och ainweg. Dannocht aber für das selbig rummen hin hat man nütz dester minder für und für im münster meß und och bi Sant Mangen, Sant Jacob, Sant Lienhart. Do glich darnach im 26 jar kamend die von Sant Mangen och darhinder: also züntz ab nach [und] nach wie ain kerz.

Von Merck Sittich von Emß.[1])

In den tagen dises 25 jar fieng man ennethalb sees Luters puren und pfaffen und brantschatzet man si, stackt man inen pfäl für die türen, ja den puren; aber schlecht wo ain pfaff ergriffen wart, müßt hangen. Und uf ogstmonat fieng Marck Sittig siben puren und 4 pfaffen ze Preganz und richtz all mit dem schwert. Wol nachiwertz fieng er wol acht, die machtend uß dem strow im turn ain sal[2]), und wonn die [376] fallen oberthalb offen stünd und si och das sal artlich gmacht und knöpf darain, gab inen Got und das glück eben das, daß si es henuf hinder die fallen wurfend, und bhangata, und kam also ie ainer nach dem andren dran henuf uß dem turn oder gefengknuß; und darnach hulfentz ain anderen och über die ringmur henuß, und wie wol och das selbig sal nüt gnûg lang was, daß es mocht och ab der ringmur biß an die erd langen, dannocht komentz darvon; was das sal nit erlangen mocht, das übrig fielentz ab; fiel och ainer under denen, die gefangen warend, ain bain ab; doch warentz also trüw ain ainandren, daß si im och darvon hulfend.

Und glich och derselbigen zit rait Merck Sittich genab(!) gen Bûchorn, und uf dem weg begegnet im ain luterscher pfaff, der hat kain blatten oder kron mer. Dem hieß er ain

[1]) vgl. 71, 3.
[2]) Seil.

blatten den schärer vin [1]) und suber scheren, wie dann der al
bruch was; also aß der pfaff oder er müßt mit im, und i
essen graff der pfaff dickermal uf die blatten, was frilich i
ongwon. Das verdroß her Marcken, hielt frag glich um a
korhempt, das bracht man im, und also müßt der pfaff d
hempt ainlegen und mit im henuß riten; dann er sagt: bait [2]
du pfaff, ich wil dir ain pfründ geben. Also glich voruß i
dem holz ließ er den pfaffen henken. Es für och dozmal ain
profoß allenthalben um und wo er ainen pfaffen fand, den hank
er. Man hat vor etwa dick dem bischof von Costenz semlich
pfaffen geschickt, der ließ etwa dick uß, darum darnach selte
mer kain pfaff im gschickt ward. Und hieß der profoß Acheli;
man sagt von vil hundert pfaffen, die er gericht hett.

Ze Haidelberg ward der pfalzgraf von den puren belegeret.

Als nun dise ufrür der puren ie umgieng wie die pestilenz und och allen hern und allem adel grusa kam; dann etlich edel beschicktend ire aigna puren und battentz sprechende: lieber, ich bit üch darumb, sind rüewig und nement üch anderer puren nichtz an, und was die anderen puren erjagen, nachlaß ain den bschwerden, sol üch mer und nit minder verlangen, und das mit gûtem willen —: also tet och der pfalzgraf bi dem Rin. Beschickt sine puren den mertail und sagt also zû inen: nun sagend an, was druckt üch? — Je er lieh inen nach alles das, so dann si für bschwerden kundent anzaigen. Aber der spruch müßt war sin und bliben: wann man ain puren bitt, so großet im der zersack [3]). Dann über das al schwürent die puren zesamen; dann do er inen die hand gab lo woltentz den armen och haben, und warent uf und zugen

[1]) fein.
[2]) warte!
[3]) Zehrsack. Reisesack mit Lebensmitteln.

idelberg und belegertent den pfalzgrafen selbs per-
in der stat Haidelberg und woltend eben gar her
lso vernam dises der bischof von Cöln und von Mentz,
ttent den pfalzgrafen, komend den puren hinder den
: flohen, ie daß man sagt, ob 18000 puren werend an
lacht umgangen, on die, die man fieng, denen er et-
die ogen ußstach, etlichen die zwen finger abhuw, et-
[377] die höpter abschlûg, ie daß man der gefangnen
et sin bi 800 und 63. Das gschach im [!] dem ersten
ıonat.

Wie es ze Winsperg ergangen ist.

ıch witer mûß ich dannocht anzaigen, wie wol ich ze
hat angedingt, ich wolt mich nit sonderlichs, was enet-
:s geschehen wer, annemen; dannocht mag ich mich nit
:n. Als dann uf 18 tag aprilis datent sich aber zesamen
en um Winsperg herumb und bschickten iren natûr-
herren grave Ludwigen von Helfenstan, daß er
it dann gûtz sich zû inen versach, er wer sunst wol in
warsame bliben. Und do er inen in die hend ward, do
ıtz, nun hettentz die sach behoptet; ie daß man sagt,
in durch die spieß gejagt; etlich sagend: enthoptet.
ie im wol, si habend dozmal den selbigen grafen selb
n erschlagen. Der frowen was das jung kind uf dem
ıit sicher; es nam der puren ainer ainen dolchen und
durch das kind gestochen han; das dannocht durch
leren fürkomen ward. Do schnittent [si] der frowen
ıpt anderen frowen, die mit und bi ir warend und on
am, die klaider ob den knien ab, daß die gûten frowen
lich ir haimlich ort mochtend decken. Und also vernam
punt und uf 19 tag mai uf Winsperg zû zogen, und
umend, do luffend die puren, die den grafen erschlagen
würgt hattend, vast enweg uf Wirtzburg, und also

hat der punt Winsperg mit sampt fünf dörfer ußgebrent, sind bi 400 puren da erschlagen worden.

In Franken.

Am 11 tag aprilis hand die babembergschen buren die im Wirtzburgischen angehebt ze rumoren, in bi bistummen onseglich schaden gton, clöstern, schlößern, prie hüßern, mit roben, plündern, verwüesten, brechen, zerschl brennen. Der bischof von Babenberg hat alle ding verl desglichen der von Wirtzburg, ußgenomen das ainig s ob Wirtzburg, welches er wol gespißt und mit aller turft wol versehen, die tumhern und ander edel darin gel alle klainot darin geflochnet, mit 600 mannen bsetzt. Er ist haimlich darvon geriten gen Haidelberg um hilf des p grafen und des schwebischen buntz, welches er och ain ist. Der puren sint über sechs und zwanzig tußend worden, habend über 60 schlößer allain in Wirtzburger tumb zerprochen und ußgebrent; wie vil si aber kirchen clöster verwüest hand, waiß ich nüt gruntlich. Haben gr schaden mit bildern, büecher, orglen, ornaten geton. Zel das schloß belegeret, aber nit eroberet, wiewol zwen von adel si zů hoptman hettend, Götzen von Berlaching Florian von Geyer. Also am 28 tag mai sint vor [Neckers Ulm zůsamen komen zwai herre, des buntz un pfalzgrafen und Trier curfürsten, habend die selbigen stat eigen hern, das ist dem hochmaister tüsches ordens zů H eck wider zů handen gestelt, sind darnach uf Wirtzb gezogen, habend underwegen etliche stetli, als Newens Oeringen, zů gnad und ongnad ufgenomen, etlich da hoptet, und eiltend flux uf die buren.

Acht tusend Oetenwaldiß [!] buren.

Am ersten tag junii sind si über die Tuber geruckt hand si[ch] 8000 Ottenwalder (von welchen Götz der hopt

wichen was) bi Künigshofen auf ainen berg gelegert, wil si der bunt und pfalzgreffer überilt hattend, daß si nit chtend gen Wirtzburg zů den andren buren komen. Am idren tag junii sin[d] die selbigen puren ain 4 orten angriffen orden; aber do si ze schwach warend, do fluhentz in den chsten wald. Ist ain elend gejegt daruß worden. Denn iro l sind im wald von den fůßknechten erstochen, vil uf den mmen von büchsenschützen erschossen, vil von den rüter in r halten vor dem wald in die spieß gefasset und mit den sen zertreten; also daß ir wol 1300 sind erschlagen und erchossen, 243 gefangen, 41 stuck carren und wagenbüschen [!] ewunnen. Darnach habend die fürsten etlich rüter zů Wirtzurg in das schloß [geschickt], wie alle sach ain gstalt habend ů erfaren; sind zwen tag still gelegen. In dem sind 8000 uren von Wirtzburg nach der Tuber gezogen, hilf zeton en Ottenwelder; dann si wißtend nüt, daß si gschlagen arent. Do graf si der bunt also bald an, und glich wurdentz i die flucht geschlagen. Do sind iro 300 in an zestört schloß eflohen, welche man des selbigen abentz nüt hat konden schlahen; ů morgens früe hat man die mur mit büchßen zeschossen und estümpt [!], sind die selbigen puren al erschlagen. Aber der unt het da selbst größern schaden gelitten, dann vor ie, dann ol 50 knecht sind im sturm tod bliben. Ainer uß den gemgnen hat gesagt, daß vil buren im nächsten wald sich halten han, welche da selbst die knecht im wald und die rüter enuß in der halten erschlagen hand, also daß da och wol 000 puren uß den 8000 sind erschlagen worden und umkomen. uf den selbigen tag hat sich der bunt für die stat Wirtzburg elegeret, daß 3 fürsten, Pfalz, Trier, Wirtzburg sind in das chloß geritten, und ist also heftenklich uß dem herre des buntz nd uß dem schloß in die stat geschossen worden, daß die elbigen nacht ain großer huf puren sind über die muren henuß

gevallen; denn ir warent wol 9000 in der stat. Uf 6 tag jun[i] hat sich die stat ufgeben, sind die fürsten und her Jörg Truch[seß] seß, oberster hoptman des buntz, ingeriten in die stat, ha[ben] abgesundret die margräveschen puren 1483, habend si ir[e] hern haimgeschickt zů strafen; auß den anderen sind des selbig[en] tags hundert enthoptet, 700 und 60 gefangen, die übrigen [in] huß geschickt, daß sie sollen warten der straf von dem bun[t] und von den hern.

[379] Wie Bamberg wider ingenomen ward.

Auf 15 tag junii hat der bunt Babenberg wider inge-nomen und dem bischof wider undertänig gmacht, die wil er auch ain glid des buntz ist. Hat sich niemantz zů der wer gstelt, sind wol 400 hundert (!) burger entloffen gen Nürm-berg. Hat der bunt in den erbarn rat zů Nürberg erboten, daß si die fint des buntz nit sollend bhußen oder beherbergen. Auf das sint die Bamberger och dannen geflohen, sint zů Bamberg 12 enthoptet. Als nun der bischof ist ingesetzt und das groß dorf Halbstat verbrent, so 400 und 50 zimmer[1]) verprent sind, ist der bunt wider abzogen durch Forcheim, Furt, Schwabach, Nörlingen uf Memmingen; hat Nör-lingen gestraft um ain summ geltz, den puren alle gwer ge-nomen und ire hüßer ietlichs um 6 guldin ze straf geschetz, und gebrantschatzet.

Wie es ze Leipheim ergangen ist.

Item uf 4 tag apprilis, wie der schwebisch bont den alten hern von Wirtenberg widerumb uß dem land verjagt im 25 jar, ist er zogen wider 8000 buren bi Leipheim an der Donaw; under welchen drü tusend sind erschlagen, 700 in der Donaw ertrenkt, etlich enthoptet mit sampt irem pfarrer, der inen uf

[1]) Häuser.

lutersche wiß geprediget hat. Als dann vor och aim 8 blatt von dißen buren gemelt ist.[1])

Wie es ze Wingarten ergangen ist.

Item uf 15 tag apprilis wolt der punt ain schlacht ton mit dritzehen tusend puren bei Wingarten, die al stark und wol gerüßt warend. Aber grave Hug von Montfort mit sampt ainem erberen rat von Ravenspurg und Überlingen habend die sach verricht und vertediget, sint die brief darumb 22 aprilis versiglet worden, wiewol die sag nachiwertz was, daß die puren übel geruwen hat, daß si in die tädig gangen warend. Man hat ain dem anfang dickermals mit den puren wellen tädingen, aber kurzum, si woltend nütz darvon wellen hören; als dann die Algoweschen puren uf warend wider den bischof von Ogspurg, welher och in aigner person si nit hat mögen gstillen. Auf uf(!) 16 tag februarii sind ufgestanden bi 4000 puren bei Waltringen, zwo mil ob Ulm, mit welchen der schwebisch bunt auch mermals mit güete vergeblich gehandlet hat, und also uf zwölften tag aprilis hat der bunt die buren zů Waltringen angriffen, und als si die flucht gabent, hat er si erilet bi Wurzach und daruß 1500 erschlagen, die andren zů gnad und ongnad ufgenomen.

Von denen von Ulm, wie si ze Leipheim gehandlet hant.

Dise richstat hat groß lantschaft under irem gebiet. So aber ire puren och romorisch und ufrüerisch sing[!] gsin, hat inen die stat selbs etliche dörfer gebrent, hat uß dem stetli Leiphaim ain dorf gmacht, die burger und inwoner selbs zwungen, die porten abzebrechen, auch die statmur ain etlichen orten, hat inen alle frihait und gricht gnomen [380], richter,

[1]) 200, 25.

schulthaiß und ander amptlüt abgesetzt, also daß die selbig stat nun fürohin weniger frihait und gwaltz hat dann das wenigest dorf; wo ain grichtzhandel zûfallet, müeßend si recht sûchen und urtail nemen zû Nawendorf; habend och kain gwere oder waffen mer; aber ire wiber, welche so gar luterisch sind gsin, daß si ire menner getrungen und geraizt habend, ufrûr ze machen, die selben müeßend ir leben lang ainen Ulmer schilt an all ir klaider tragen mit wißer und schwarzer farb, zû ainem zaichen irer stritperkait. In anderen flecken und dorfer dißer vorgenampten stat sind des glichen die ufrüerischen amptlüt abgesetzt, sind die hüßer gbrandt, gsatzat, were und waffen verboten, alle samlung abgeton, so on wissen der oberkait geschechen; daß man uf kirchwihung nit darf waffen tragen oder rät oder hufen machen.

Wie es zû Kempten ergangen ist.

Darnach ist der bund wider ailftusend puren bi Kempten gezogen. Am 14 tag julii hat der bunt die puren auf drien hufen mit scharmützlen angegriffen, hand sich warlich die puren vast und heftig gewert, also daß der bunt in 16 schlachten nie größeren widerstand gehebt hatt, als etlich sagend. Dann den selbigen tag sind die puren bi 400 erschossen und erstochen worden, der büntischen bi hunderten. Auf den abent des selbigen tags ist her Jörg von Fronsperg mit sinem zug, den raißingen und fûßknechten, komen zû dem bunt; so aber die baurn han das vernomen, sind si nach mitternacht hindersich gewichen über Kempten henuf in die berge. Welchen der bunt aim morgens frû hat illigs nach geilt, ob 200 dörfer und wiler underwegen verprent, 3000 puren erilet, welche sich von stund ain zû gnad und ongnad hand ergeben. Zû Kempten sind 13, etlich sagend 18, enthauptet, under welhen ist ain luterscher pfaff gesin; aber der prediger da selbs ist entrunnen, were sunst der erst under inen gesin. Die anderen

ren habend sich och in gnad und ongnad ergeben. Si habend
er müeßen schweren und geloben, daß si hin furtan kain
ffen oder were tragen, daß si kain versamlung halten wellend
wissen und willen der oberkait, daß si in ir kirchen meß,
digen und anderen gotzdienst nach alter und christenlicher
onhait halten und bruchen wellent, und ander artikel des
ben glichen.

In Wirtenberg.

Am zwölften tag mai sind in Wirtenberger land drit-
ien tußend puren wolgerüßt versamlet gesin mit vil anderen
fen, aber die selbigen nit so wol gerüßt. Welche der bunt
schlagen hat; sind uf der waldstat beliben 6465, vil in dörfer
d stetten darnach enthoptet, die anderen gebrandschatzet.

Nach het ich noch vil ainzezaigen, wie es Eistetten, Nör-
igen, Elbwangen, Brußel [1]), und wie die von Überlingen
ichen als si hand wellen ußziehen zů dem bunt, uß irem
fen, die dann haimlich püresch warend, glich im veld das
pt laßen abschlahen, — Hegow, [381] in Türingen, Fulden,
ni, Wormß, Spir, Wißenburg, Mentz, Rinkgow, Tirol
handlet ist, wer mir vil zlang; ich hat nit můt also vil darvon
schriben; was ich aber ainzaigt hab, ist allain darumb ge-
ehen, daß der leßer dißes büechlis und cronik vermerken
ig die seltzamen löf und ufrůr, so die puren gehebt allent-
lb, daß man schier uß dem der conjunction im 24 jar ainzaigt
geben mag [2]), daß der influß des himels och etwas naigung
ad in den irdischen corper. Darumb solle mengklich Got
ten um rechten verstant und laitung, darmit semlichs uf-
erisch weßen under und zů uns nit kome. Dann so es in
seren landen solt also zůnemen, daß der gmain man ufrüerisch

[1]) Bruchsal.
[2]) es scheint etwas zu fehlen.

wurd und dise ongehörte onbilliche ongehorsame überhand nemen, wurd komerlich gstellt. Got der her geb gnad.

Von der disputation ze Baden.[1])

Als nun semlich ufrûren allenthalben sich erzögt, als dann da ghört hast, und jederman schrai: ach Got, welches ist das recht? und etliche haftotend ain der disputation oder gesprech, das Zürch[2]) im 22 jar und nahiwertz noch ain mal gehalten was; etlichen gefiels gar nüt, doch vast ietwedere parti hangt sich und hielt sich eben des, das im ain dem ainmûtigosten und nutzosten ducht sin; was nit allain um des evangeliums willen ain span, sonders sunst koment al tag durch die grichtzhern, durch den abt von Sant Gallen und ander prelaten clegt für gmain Aidgnossen; dann eben die puren ragtend och die oren, hettend gern die bschwerden ab ruggen geschût, woltent och weder zins noch zehenden geben; hût predigeta ain pfaff: ir sintz zehenden schuldig! morn prediget ain anderer: ir sintz nit schuldig! In dem schraib doctor Johans Eck gmainen Aidgnossen ain brief und stärkt und stift si uf dem alten ze bliben und sich kainenwegs diser nüwe lutersche oder zwinglische ler annemen; er botz si och darbi, er wolt, wann si ain disputation anschlüegend ain ainem gmainen boden oder stat, so wolt er komen daruf und mit Gotz hilf offenlich uß gotlicher geschrift diße nüwen ler zeruck werfen. Das gefiel der mertail orten wol und ratschlagatent in der sach, warlich lang und zeh[3]) gieng es von stat; ie zeletzst erwaltent Baden als für ainen gmainen blatz und begertend also ain die von Zürch. iren pfarher maister Ûlrichen Zwingli och daher ze fertigen. Ich mag aber nit aigenlich wißen, ob die von Zürch in habent wellen gon lon oder nit; doch hab ich wol so vil verstanden.

[1]) vgl. 73, 8.
[2]) ze Zürich.
[3]) zäh.

lem Zwingli dißer blatz nit gefallen hat; dann er schlůg
ander bletz für; denn die fünf ort habent in vor jaren
lles verhören enpfelhet fengklich ainzenemen; darumb dann
fünf ort im an allen orten, wo si den hohen gwalt mögent
ben, zschwär warend; und wiewol im ain glait zů gesaigt,
im uf 20 oder 30 man uß [382] Bader herschaft bestimpt
dent samt dem lantvogt da selbst, dannocht wolt er nüt.
das nütz dester minder fürend die zwölf ort fürsich; dann
tor Eck, Fabri, Murnar, wichbischof von Baßel und ander
: komend daher, Eckolampadius, Bovillus, Dominicus
ilmaister von Sant Gallen, Berchtold Haller und ander
r von Bern, eben allenthalb her kam man riten. Do satzt
a oblůt, soltend loßen, haißen schwigen und reden; deren
end fier: ainer von Bern, der apt von Engelberg, schult-
) von Bremgarten und her Jacob Stapfer, ritter und hof-
ster des gotzhuß zů Sant Gallen. Also fieng man ain uf
) mai siben artikel, der ersten und den letztsten wirst und
e [!] si funden frilich in der disputation, so nachiwerts im
k ußgangen ist. Dann man bstalt vier, die alles, so geredt
l, ain schribend bi geschwornem aid und alweg znacht zsamen
laßentz und gesahentz gegen anandren, und dorft darnebent
mantz ain wort anschriben. Und do niemantz nüt dorft ain-
ten, do mocht dem Zwingli durch niemantz red und wider-
der disputation zůschicken; das markt man wol, daß er nit
und wer doch gern im spil gesin. Dann glich ob man wol
ersten artikel ußmachete (man traibs och mit dem ersten
langsten), do schraib der Zwingli gen Baden: sittemal
ait füegen welle gen Baden ze kommen, bitte er ir ersam
ait, so man doch sunst in die fäder ze reden verordnet
daß man im des Ecken mainung in geschrift zůschicke;
e er alweg das, so uf ainem morgen von im verzeichnet

[1]) Lücke.

ist, uf den nächsten morgen darnach schriftlich verantwurten, darmit mengklich sehen mocht, daß er im bi siner ler, die Gottes ist, kaines wegs entsitze. Und aber über diß pit, so der Zwingli geton hat, ist im kain antwurt worden, sonder glich für gefaren, wie dann inen im sin was. Doch habentz so vil disputiert von der meß und dem hochwirdigen sacrament, daß jederman, so uf der alten profession was, ain unsers hergotz tag zsamen komend und tetend ainen krützgang nach altem bruch, des glichen pomps ist, sid Baden gestanden, nie da gesehen worden. Die bischöf, so da warend, giengend in ir infulen und der glichen weßen. Und also nun die disputaten 4 wuchen geweret hatt, do brach man aller gechst uf; ich man, daß die Aidgnossen selbs urdrützig[1]) wurdent, und namend die von Luzern das bûch, darin dann die acta geschriben warend, und woltentz in ir stat drucken lon. Was wol nahiwertz ain wil gemummel und giengend vil reden um: warumb handhabet man nit diße disputation? Dann frilich, die so maintend, [die] disputation wer für si, die hettentz gern herfür gehebt; den anderen galtz eben glich, wiewol die ort ietlich bgert ain abgschrift darvon, darmit si iren gmainden kondent semlichs fürhalten und darnach ze rat [383] werden, ob man semliche disputation wellen schützen und schirmen, nachdem und vormals ainhelligklich uf den tagen abgeredt und bschlossen habend; mocht nit sin; ie ie die Luzerner hattentz, si mocht och sunst niemantz werden. Also ward ain onrûw zwüschend Luzerner und Berner; dann die von Bern maintend: nun dwil Zürcher das oberst ort werent und si von Bern darnach das ander, solt billich inen die disputation überlifret werden und zûston und nit denen von Luzern. Dann es sich begab, daß die Luzerner täg bschribent; maintend och die Berner, es stond billicher inen zû, dwil Zürcher ietz hindan werent

[1]) überdrüssig.

gesetzt. Also vieng sich die sach ain inrißen, daß es eben nüt wolt. Je schier mer dann über ½ jar gieng die disputation ze Baden uß, und hattentz die von Luzern lassen in ir stat drucken; ich glob schier, si het mer nutz bracht in ainigkait und im globen, wers angentz ußgangen. Die welt ward gmainlich onwillig. Ich solt wol herzů schriben, was und wie etlich predicanten von Straßburg hattend von der disputation ain den Zwingli geschriben und aber doctor Johan Fabri die selbigen nüt seltzam vertusch, und och wie und was, die si geschriben hand, ze antwurt geben; wurt ze lang; ich müeßt wol ain nüw bůch ain heben zmachen. Darumb stell ich die müli ietzmal.[1])

Witer von Sant Kathrina closter zů Sant Gallen.[2])

Wie dann doctor Wendel uß dem closter Sant Kathrina kam und nüt mer sicherhait hatt, hin und wider zewandlen, do müßtend und wurdent och die frowen geursachet nach ainem andren bichtvater zestellen und staltend nach dem alten prior von Costenz, her Bastion. Der nun ain güt from redlich man was, welcher nun inen also das best tet, wie er kond, daß er si in frid enthielt. Das stůnd nun biß in das 27 jar, do schicktend die von Sant Gallen henuß gen Sant Katharina, ie daß si woltend und daß si ließend den Schappaler predigen; darmit so würdentz der rechten götlichen warhait innen, und solt der leßmaister da zůgegen sin und zůhören, und wo der Schappeler der were, der do nit recht lerte, so solt der leßmaister im da vor menglichem darin reden, und dargegen solt der leßmaister och predigen, ains ums ander, und so der leßmaister nüt recht predigete, so solt der doctor Schappaler

[1]) Am Rande dieses Blattes wird die Geschichte des doctor Iserinus zu Veldkirch mitgeteilt, wörtlich übereinstimmend mit dem Text oben Seite 76, 14—23.

[2]) vgl. 77, 1—79, 7.

in beschrien. Das enwolt[1]) der leßmaister, und das gschach um Katherine. Dann aim sontag vor Katherine do det der Schappeler sin erste predig zů Sant Kathrina, und luf menglichs henuß, daß es also eng ward, daß schier niemantz mer in die kilchen mocht. Darzů saßend die zwen burgermaister obnen im dem berli[2]) obnen uf und nötigenten die frowen zů zeloßen der predig, wolten och darbi sehen, ob die frowen al da gegen werind an der predig; dann welche nüt da gegen was oder nit gon wolt, die schůf ir selbs wenig gunst. Wol [384] nachiwertz ließentz nach, daß man nit als eben daruf sach; dann allain der Schappaler beredtz dickermals. Und das werte biß zvaßnacht, und do buttentz dem leßmaister hinweg zů ziehen ain zehen pfund und innert tri tagen; wol uß bit ward der tag gelengeret, darmit er och sinen blunder kund zsamen machen. Und also uf alt vaßnacht nach imbs[3]) rait er hinweg. Und glich an dem mentag komentz aber von ainem rat und woltentz und hießent den Schapperler henin nemen ain des leßmaisters statt. Doch nach langer handlung kam es darzů, daß die frowen im für den tisch und lon soltend ain samenhafte sum geltz geben, und gabent im järlich 60 gl. und holz. Also entbot sich der Schapperler henin zgon und inen sonderlichs leßen und si wißen und leren, darmit nach und nach (denn es was och aines rates willen) gwont man henin ze gon; und darbi verbot man den frowen ain 10 lib. kainen priester, so der alten profess was, uf den hof ze lon.

Des selben ghelichen[4]) tet man zů Sant Lienharten och.

Also komend die von Sant Gallen altag schier nit ainem nüwen, gabend inen wol vier vögt. Ich was aber nit, wie es hat

[1]) wollte nicht.
[2]) auf der kleinen Empore.
[3]) Imbiss.
[4]) in der gleichen Weise.

r[1]) gsagt und etwas vor gmainen Aidgnossen geclagt,
si[2]) etwas frevels an den frowen geschehen wer; was
ioch nit geschehen, aber glich darnach geschachs, und
b zwungentz ainen convent gmainen Aidgnossen schriben
, die von Sant Gallen, des versages entschlahen,[3]) müß-
ben diße schribung nach der besten form versiglen und
idgnossen zůschicken. Och glich darnach fielentz och
lichen knechten henin und zerschlůgent inen die bilder
tär, und glich in achtagen darnach hattentz frilich ain
die frowen hettend etliche bildli in ir zellen geflochet,
ntz in iro zellen henin, und was si für bildnuß fundent,
schlůgentz; was och ainer under dem hufen, hieß Galli
r, der tet überuß wüester mit nisteren[4]) und sůchen,
:ain anderer. Und do also kain priester (wie vor gehört
ıer zů inen dorft wandlen, do detz etlich (so noch fründ
h priester heruß hattent) vast we und [nit][5]) onbillig.
darnach, do nun also vil volks täglich, so man da pre-
henuß kam, ducht ainen rat die kilch ze Sant Ka-
:n ze eng sin und fiengent ain ratschlahen, die kilchen
: zsamen zebrechen; aber doch von fürsorg wegen gschach
dann si forchtent, es wer ain alt buwfelligs grund, und
ı ainhůb ze brechen, dann so fiel mer hernach. Do fun-
vil weger sin, daß die frowen bsunder, doch ain dem
henuf gen Sanct Mangen giengend. Und also uf den
:ag im 27 jar, do müßtent die frowen sammenhaft mit
:n in ainer process [385] henuf gen Sanct Mangen

---

eiß wer = irgend jemand.
i scheint überflüssig.
.e zwangen sie, ihre Denuncirung, Verleumdung (mundartlich
n) zurückzunehmen.
erumsuchen.
it erst und zwar fälschlich hineincorrigirt.

gon. Do luf menglichs zů, glich als wer es ain merwunder. Do giengend diß frowen also schamhaftig dahar, die jüngsten voran und ie nach dem alter zwo mit an andren; doch sach man lützel lust und fröd ain inen, alte kranke hinkende fröwlin mit großen geschwulnen ogen; dann frilich si große bschwerd an dißem ußi gon gehebt hand. Dann als wol schin ist, daß eben noch die da sind gsin, die lieber für und für in dem kloster abgesunderet von der welt gern werend bliben biß in das grab. Si werend frilich och vor henuß geloffen, denn si hattend also vil verschmehung und nichtigung ires ordens gehört predigen, daß alle die, so iendert hettend gern sich in die welt geben, hattend glimpf gnůg vor den lüten gehebt, aber iro kaine het nun heruß gesinnet. Etlich, namlich tri, B, K, P, denen was im můt, die warend tratzsig (!), wie die nüß schellig[1]) sind; die rellen[2]) trab[3]) on alle müeg den sprüwer von dem kernen.

Also giengend die frowen für und für sontag und mitwuch henuf in irem orden, das dann den lüten ain dorn, frilich ain . . .[4]), gar ain gespött was. Darumb dann ain rat aber witer zerat ward, ie si soltend biß uf Sant Jacobs tag noch den orden tragen und dwil[5]) um erber lang röck sehen, das sind jancken[6]); dann ie schlecht, si müeßend das verdamplich klaid des ordens abton und ain cristenlich klaid anton. Das hand nun die frowli gton, und nachdem und denn alle tag nüwerungen gschachend und kain nachlon was, do fiengend och die gůten frowen

[1]) mhd. schellec, schellic ist lauttönend, scheu, lärmend, wild, toll, zu schal = Schall, lauter Ton; ein Adjectiv zu mhd. schal, schale = Schale, Hülse, das in unserem Fall zu passen schiene, ist nach Weigand erst seit dem 18. Jahrhundert nachgewiesen.

[2]) mhd. relle = Schrotmühle ; der Satz hat Versform!

[3]) mhd. treib = nhd. trieb.

[4]) hier scheint ein Substantiv ausgefallen zu sein.

[5]) diese Zeit hindurch, bis dahin.

[6]) Nach Stalder ein Prediger- oder Kanzel-Rock.

:n: dwil doch das nüt sol sin, so ich herin bin gesin nun infzig jar (dann das kloster ist bschloßen worden im 1482 do warend etlich lang vor da innen gesin, denen dann och lles gschmackt was; die staltend benuß. Stalt namlich mit sampt zwaien, diß ist frow Elsbeth Mundpraten, nun vil jar ir trüwe schaffnerin im kloster gesin, die nam ir frow Barbara von Keßwil und frow Clara Ruggin Bischofzell, des vertruwes, den gotzdienst wider und ze finden und haben, welches si berobt warend zů Sant len in irem kloster. Und do si also enweg komend, so les nach und nach noch witer geenderet; denn man gab inen n vogt, der do solt alle rent und gült, so das kloster hat, men, und nomend den frowen allen gwalt, daß si eben es dings mer gwalt hand, glich wie ain jungs kind, satztend die alten frowen Sapientia Wirtin ab und satztend ain hwetzig wib, als ich si kent hab, ze priorin, frilich von profession wegen. Welcher vogt inen hinofür gwalt und it hatt zkofen und verkofen nach sinem güte dünken, Got die frowen habend [386] gefallen dran oder nüt. Doch ch verston, so hebentz nun an die wingarten zů verkofen, intail hantz zwen verkoft um 800 gl.[1])

ann man ze Ilantz im Grawen punt och disputiert hat.[2])

Erstlich laß ich mich berichten, daß diße disputation erßen und von den puntzhern angesehen von wegen ainer chligen ainclag, die ain vicari zů Kur vor den puntzgeton hab, über her Hanßen Dorfman, pfarherr zů Sant in in der stat Kur, und über all die, so das hailig evan-

[1]) vgl. das Neujahrsblatt von 1885: Die Frauen zu St. Katharina in len.

[2]) vgl. 74, 4.

gelium predigend und verjehend in den drien pünten; ist
träten aim nächst gehaltnen tag vor winecht zů Chur
sampt dem hern zů Sant Lutzi, dechan und capitels des
stiftz Chur, hat fürgewendt: wie der obgemelt Dorfi
sampt den anderen offenlich ketzer, rotter und secter sig
zerstörind die hailgen wirdigen sacrament, verachtend die
ligen meß, zerrißend die gschriften; fasten, opferen, bi
bichten gelte nüt bi dißen ketzer und wellend also die ordi
christenlicher kirchen niderlegen, wellend erst den globen re
fertigen, der bi 1526 jar gewäret, und derglichen, nit not
darvon ze sagen. Uf das hat nun der pfarrer geantwurt
hab nütz ketzerisch noch onchristenlichs gelert, wie si im
onwarhait uftrechind, sonder er si dem bevelch der puntzhe
trülich nachkomen, welche dann in zweien onlang versch
lantztagen verordnet und ghaißen, man sol nütz dann das
luter gotzwort predigen und leren. Darzů habe er oft
mengmal sich enboten, siner ler grund und gschrift m
lichem ainzezaigen und rechnung sines predigens ze ge
begere och nochmals, daß die herren im und inen, das ist
widerparti, ainen tag ansehend und bestimmend zů ainem fr
lichen christenlichem gesprech; in dem wolte er al sin
siner brüeder predigen in ain summ verfassen, die solte
die widerparti umkeren und erwißen, daß si onwar, valsch
kätzerisch sigend. Wo dann in und sine brüeder die wi
parti möge beßers brichten uß der götlichen heilgen gesc
baider altz und nüws testament, so welle er güetlichen wic
Also ie nach tag und gehaltem ratschlag ward ain tag
setzt uf sontag nach der hailgen dri küng tag im 26
Also ståndend ain ainer siten der vicari, wichbischof, prec
münch, her zů Sant Luci, dri dechan, zwen predigermi
von Chur und ander mer. Do tet der vicari ain lange
Also ward vil wider ananderen geredt, ie daß die Pünd

ı nüt mer woltend loßen. Doch vermainten, die uf des pfarrers
m warend, si hettend vast wol gefachten. Und si im aber wie
well, ich kain aber nüt ermessen und verston, daß ützend be-
loßen sige. Aber nüt dester minder, so ist es also in ge-
achen [1]), daß eben och wie anderschwo der aigennutz regiert
d ain das kam, daß man den gaistlichen och nit geben wolt,
d gibt man inen schier gar nüt.

In disem jar kam mich ain krankhait ain[2]), und lag dri
nz wuchen ain der rûr, das ist aim buchwe, daß ich ob 700
lgeng hat, daß mir niemand das leben gehieß. Aber Gott
r half mir wider uf die füeß.

87] Von der disputation ze Bern im Schwitzerland, 1528.[3])

Als nun die disputation zů Baden im Ergow nie uß
n druck ain das liecht wolt komen und och die von Bern
ier verdrießen tat, eben das, daß die von Luzern sich (wie
n Zürch dozmal als das obrest ort abgelainet was) glich
das oberest ort ußgabend, onangesehen daß die von Bern
ch uf die von Zürch nach der ordnung giengend; dann ie
von Bern vermaintend, nun dwil Zürch jetz hindan ge-
lt were, so solt nun inen zůston das ampt des obersten ortes,
täg zebschriben, und och billich die disputation von inen
l durch si solt ußgon und nüt durch die von Luzern, die
n uf vilfaltig erfordren deren von Bern nie hand die dis-
ation wellen inen überlifren und uß handen geben, und doch
desterminder in zwispeltigkait des globens beharret ward —:
end sich die von Bern beklagt, wie inen ain der disputation
Baden nit gnůg beschehen, so inen uf vilfaltig nachwerbung

[1]) für ingewachsen.
[2]) vgl. 74, 21.
[3]) vgl. 81, 28.

die acta derselben, wie si in die federen geredt, nit
mögen verlangen. Semlichs hat nun die von Bern geu
ie entlich um Gottes er willen die warhait in der gsc
erkonden, und habend also beschriben als uf nächsten
nach dem nüwen jarstag gen Bern in ir stat ain g
oder disputation ze halten. Also habentz daruf vier
Costenz, Baßel, Wallis und Losan bschriben; d
habentz al Aidgnossen und puntzgnossen och darzů bs
und also, do man da von allen orten zsamen kam und m
uf 6 tag januarii das mandat und ursach, wie und
man diſes gesprech angenomen und gschehen solt,
ward: sind diß hern presidenten die hoch und wolgel
wirdig gaistlichen hern Joachim von Watt, burger
zů Sant Gallen doctor, her bropst zů Hinderlappen,
Niclaus Briefer, dechan zů Sant Peter zů Baßel, un
etlichen sessionen, als her probst von Hinderlappen
hait halb abtreten můßt, sind ain sin stat zwen and
ordnet, namlich her apt von Gotstat und maister C
Schmid commentur zů Küßnach in Zürcher gebie
vier hand biß zů end des gsprechs das presidenten am
sehen. Die vier verordnet schriber, namlich baid statsc
von Bern und Soloturn, grichtschriber von Bern un
schriber von Thun, habend och bi trüwen in aitz wiß i
schulthaißen von Bern hand gelopt, daß si ongeachtet
sect, gunst, fintschaft, liebe etc. alles das, so in die f
geredt, och in geschrift in gelait wurde, getrülich in ve
nen on geverde, och zů verwalten, was inen bevolhen
Si habend och jeden disputanten mit namen ufzaichn
nach jeder session alles das ie verzechnet, collationiert,
ananderen gehebt und verlaßen. Do fieng man an die s
[388]reden eröffnen durch Berchtoldus Haller, predi
zů Bern. Dargegen und uf diſen gab und arguiert Al

rat, Prediger ordens, bichtvater in der Insel zů Bern, und
einer nach dem anderen, biß und al artikel oder schluß-
den ußgeüebt und erhalten wurdent; wie dann aine nach der
deren und och des gegentail red und antwurt gar aigenlich
in actis da ußgangen. Welche disputation uf 26 tag ja-
rii an end nam, und für jederman wider hain. Und glich
nach giengen die acta uß; dann die hern von Bern warend
enen als langsam, als die von Lucern. Und uf das angentz
end die von Bern mandaten (wie und si weltend ain ord-
ng halten) ußgon und tatend die meß in der stat zum ersten
d nachiwertz uf dem land ab, buttentz allen pfarherr in iren
bieten, predigen und leren nach inhalt und vermügen des,
uf dem gsprech erhalten wer. Und fürent och glich gen
nderlappen, namend die gfeßt, klainot, kelch und ander,
da was, fürtend henin gen Bern. Des och die puren, so
n selbigen gotzhuß zůgehörten, übel vergůt hattend, aber
galt nüt. Witer fürentz gen Küngsfelden, tatend des selben
chen, und ist die sag, daß die von Bern nun groß gůt habend
funden; des selben glichen ze Torberg in der Kartuß.
as hantz sunst von anderen clöstern in ir stat und gestiften
erkomen! Aber ie habentz dannocht och etlichen, deren vord-
n hatten gstiftungen, es werend pfrüenden oder anders geton,
n priestern die pfründen genomen, was nit pfarrer warend,
d den erben wider geben und alle geirte [!?] stiftung, so si
der kundent die rechten erben erhöschen, laßen widerfaren;
n acht, daß allain denen von Halwil wider ob 4000 guldin
gestellet und geben si worden. Und darmit ward dem armen
n kain miltrung noch kain nachlaß, hetz och frilich der
nan man lieber sim selbs geben und geordnet.

Darumb dann etlich gmainden, namlich die Frutiger und
bentailer, das evangelium (dwils inen kainen nutz bracht)
ber laßen uf dem alten verstand ston, das wol schin was im

dem, do man och gern het gehebt von inen die kilchen runumen und meß abstellen: haben si sich gewideret und also sich ze wer gstelt der maßen, daß die von Bern mit gwalt ußzeziechen geursachet warend. Man sagt wol, die Underwalder habend die puren gesterkt und wol vertröst, wellend inen wol schirm ton wider die von Bern; dann si sind och mit macht uf gesin mit irem paner, sind och uf deren von Bern boden zogen. Das schier ain wilde gompost[1]) wer worden, doch durch Soloturn, Schaffhußen, Baßel, Zürch und andere ort darunder der maßen geredt, daß die Underwalder wider ongschaggat[2]) haim zugent; und die anderen puren, so deren von Bern werent, in ir straf gestelt; wol etlich sind erdrunnen und nach nit witer ze gnaden komen, hand inen ire [389] frihaiten genomen. Darnoch zuchentz glich die von Underwalden ain um ain summ geltz ain den schaden, darin si von irem ußziehentz wegen komen werend, und höschtend ain große summ, wol 30000 gl. Do laitend sich gmain Aidgnossen darin, das dannocht also gestelt ward, und ließend och sich die von Bern wißen, wiewol man maint, denen von Bern nit on not ton; dann hettend Berner puren kainen gstand gehebt von den Underwalder oder von anderen orter mer, die puren hettend sich nie also ufgelainet wider ire hern.

Warumb die uf dem ampt zů Sant Gallen in das closter můßtend.[3])

Als uf Sant Jacobs abent im 28 jar do beschicktend abermals die von Sant Gallen die priester, so uf dem ampt warent mit sampt anderen, die von dem gotzhuß belechnet warent

[1]) Kompost, Wirrwarr.

[2]) zu ver-schaggieren = verkaufen, an Mann bringen, also ohne Geschäfte gemacht zu haben? vgl. oben 82, 23, wo an der Parallelstelle ongeschaffgat zu stehen scheint.

[3]) vgl. 83, 9.

an eben man hatt in iren grichten sid der disputation zů
rn, vor um das nüw jar im dem selbigen jar geschehen,
n meß mer; doch im münster macht man stetz für und
, onangesehen irs ufhören) für ainen großen rat. Und
g der burgermaister Studer ain und redt ongevarlich diß
inung: Wirdigen hern, wie ir da versamlet sind und ain rat,
groß rat, wie ir in da sehend, hat nach üch geschickt,
ir noch wißend und üch in denk si, wie daß ain rat in
gangnen tagen uf das, do man wolt zů Bern da im Schwi-
rland innen ain disputation han von der meß und andren
gen me. Uf semlichs hat man üch bschickt und mit üch
edt und ainzaigt diße disputation, mit bit und erbietung,
cher under üch lustig wer und och gern wolt uf die dis-
ation, so wel man im ain roß under und zerung darzů uß
em aigenen huß und wider drin geben und mittailen, allain
umb, daß man den grund der geschrift erfar und menglich
n nüt könde clagen: ich wißte wol etwas zů erhalten, aber
ler ich vermags nit. Das wißend ir nun wol, daß also gangen
Nun uf das ist ze Bern die meß mit götlicher geschrift
on und als für ainen grüwel und gotzlestrung verworfen.
d nun mine hern, ain großer rat der stat Sant Gallen,
willes, wes si sich verstůndent und Got dem almechtigen
wolgevallen were, trülich nachzekomen. Nun sind si zerat
den, ie alles das, so wider Got ist und gschicht an iren
hten (dann si semlichs gegen Got schuldig siend) abzestellen.
n hand ir ummerdar nach gehaltner disputation ze Bern
; also wollend si gehebt han, daß si von der meß ab-
ident; oder wo nach ainer under inen wer, der nochmals der
nung und willes wer ze disputieren, dem woltentz ainen
setzen, mit iren predicanten vor dem großen rat ze dispu-
en. Es mocht och ainer (sagt der burgermaister) also gůt
g sagen und disputieren, wir würdent im al volgen; und wo

aber das nit gescheche innert 14 [390] tagen, so sollent si wissen, daß kain anders sin werd, dann si müeßend von der meß ston oder aber weder burger noch hindersäß sin und müeßend uß den grichten ziehen.

Also vernomend die priester diße anmûtung und brachtentz für ain dechan und hofmaister und begertend und begabend sich, so ver ain her von Sant Gallen inen wolt den tisch ze kofen geben um ain zimlich gelt und si wolt henin nemen, so woltentz gern, onangesehen daß si burgrecht und uß den grichten ziehen müeßtend, ire dotationes mit singen und leßen halten und meß hain nach altem christemlicher[!]bruch. Welches ainmûten nun der dechen und hofmaister ain underred hieltend, doch zeletstz geratschlaget ward, semlichs och minem gnädigen hern von Sant Gallen fürhalten, der dann do zmal ze Wil was; in der fasten war er ze Rorschach und glich nach osteren kam er gen Wil, do blaib er biß ain den herbst und kam och numa mer gen Sant Gallen, starb och also, dem Got gnad. Also ward her Martin Fonwilen caplan ußgeschossen für ainen boten zû minem gnädigen hern gen Wil und bracht sinen gnad semlichs, so verhanden was, wie dann vor gehört ist. Gab sin gnad ganzen willen darin und soltend nun mit dem dechan und convent überainkomen, wie und was si für ainen tisch woltend gnüegig sin. Also überkomentz und woltend den conventdisch haben, ußgenomen aim mentag und ain der mitwuch solt man inen für des conventz disch, der dann nun von aier was, woltend si suppen und flaisch und ain mûß ze imbis und znacht ain den zwai tagen haben, und täglichs ain alte maß win, och des alten meß, und eben des wins, so der convent drunk, und wann ain regelfasttag was, und sunst nit, so gäb man inen ain essen visch mit sampt dem gmüeß zû dem imbiß und darnach das ander essen visch zû dem nachtmal; uf gman fasttag solt man inen geben zû

bis zwai essen visch und zů der collation ain suppen oder
ß; ob ainer under inen were, der nit wolt oder kund vasten,
ß er etwas warms het; und solt man ietlichem sin aigne kam-
r geben und die großen stuben allen gman in dem siehen-
ß. Und ob es sich begeb, daß ain her mit sampt dem con-
ut von Sant Gallen můstent, so solle ain convent und ain
r diße caplan, wie sie da im tisch sind, mit im nemen und
h in maß und gstalt han und halten mit allen dingen, wie
› conventhern. Darumb sol och jerlichs jeder caplan insonders
en gnaden oder dem convent 20 gl. geben und sol sin gnad
· priesterschaft oder caplan schützen und schirmen bi irer
ıt und gült. Und do semlichs gegen ainanderen mit brief
d sigel nach aller notturft versichret was und baid partien,
· convent und die caplan, ananderen zůzesetzen lib, er und
t únd was si vermochtend, dann der

Lücke.[1])

91] ..... von[2]) Luzern die von Zürch da btratend
d was sich witer verluf, er wurd zlang. Doch aber die Tur-
›wer zugend inen mit macht zů henin gen Cappel, die
. Galler mit ainem vendli och daher, die Grafschafter in
s Gastal. Und also do semliche mer gen Wil kam, daß
n g. h. hörte, daß die von Zürch uf warend, do macht sich
g. uf und über see uß. Und eb sin gnad recht über see
m, do zochend 500 man mit ainem vendli uß Kiburger
ıpt gen Wil zů und namend diß stetli Wil in, als zů iren

[1]) vgl. die Einleitung.
[2]) vgl. 110, 22; 111, 2—113, 26.

und deren von Glariß handen, und wolten also Luzern und Schwitz der hoptmanschaft darmit beroben. Das gsach [!] nun ain dem zistag znächt. Do blibentz ze Wil biß dornstag, und uf donstag znacht komentz mit dem vendli von Kiburg gen Bischofzell und glich mornendes henuß gen Rorschach. Das nomentz och also, wie vor ze Wil, in, und aim sontag darnach müßt alle welt uß dem Gotzhuß gen Roschach ain die gmaind; do schwûrent die puren och denen von Zürch und Glariß.

Und eben ain dem zistag, do die von Kiburg Wil innomend, do fielend die von Sant Gallen in das closter in ir stat gelegen, fiengend die münch und die caplan; die münch behûbentz in der stat im closter, aber die capplan buttentz uß den grichten und noment inen ire rödel und was si hattend die pfrûnden betreffende. Und war die armen pfaffen hin komend, do warentz onwerd; die puren in Tablater gricht woltentz in iren grichten nit dulden. Si komend gen Appenzell; do was es nit vil besser; ie si wurdent durch min g. h. gen Pregantz in das closter verordnet; da sintz noch, singend und leßend nach inhalt irer dotation. Und ist dahin nüt mer komen, dann her Marti Fonwiler, her Lazarus, her Hans Schürff, her Cûnrat Högger, her Jacob Gebhart. Her Adam kam gen Costenz, hat er ainen brûder. Her Peter blaib glich da oben uf des Appenzellers berg glich ob der stat Sant Gallen. Fridli Sicher kam dozmal nit henin in das kloster, er was on alle gferd zû Bischofzell, und do er der conventhern und der caplanen gfangknuß vernam, do lobt er Got, daß er sin verwalter was gesin, und ist noch zû Zell, er hat och da selbig ain pfrûndli. Wol der Wolfgang Tierower ward also gegen dem hern ven Pregantz verschlagen, daß eben er sin nit wolt, also kam er von inen, ietz sol er gwibet han, ist die sag.

Und witer legtend die von Sant Gallen in das gotzhuß da selb wol 24 zûsetzer, soltend da vergomen, daß die puren nit herin fielend und das closter schatgoten. Und nach und nach brachentz ab, biß daß nun 12 da lagend, und was Hani Vogt irer hoptman; nachiwertz wartz Haini Ritz zunftmaister, und nach Sant Gallen jarmark tat man si [392] al heruß biß ain den hoptman Ritzen und Bernhartz Hensin.

Und also uf donstag, do die von Kiburg ze abent inzugend, zugend die Turgower hie zû Zell durch und och gen Capell. Do lagend also baide leger gegen ain anderen, und schätzt man die Zürcher bi 9000 man und der anderen part bi 7000 man. Lagend also gegen an anderen wol dri wuchen, und in dem zit reddent die stet das best darunder, hattent warlich großen fliß und arbait: Straßburg, Costenz, Friburg, Soloturn. Die von Bern warend och uf mit ir panere, aber si komend nie ab irem boden. Und ward also im veld ain bricht gmacht, und müßtend angentz die fünf lender den puntzbrief zwüschent dem Verdinando und inen heruß geben, und da ward er zerrißßen. Und dwil si also im feld gegen ain anderen lagent, do sorgt man stetz, her Marckquart von Ems wurd etwan henüber fallen und das Rintail und Turgow schlaitzen und schädigen. Man hat och daruf getrowet, und als uf S. Johannes abent, do gieng ain sturm uß dem Rintal henab biß gen Vrowenfeld und gen Steckboren; da luf, was spieß und stangen mocht tragen, dem sturm nach, und kam ain mechtiger huf lüt henuß gen Rineck, Tail und Rorschach zsamen, drunkent och dem gotzhuß vil wins auß. Und do zugend die von Bischofzell mit irem zaichen mit 53 mannen och dem sturm nach biß gen Rorschach und mornendes an Sant Johans tag do kam alle welt wider. Nun lagend nüt dester minder die von Kiburg da ze Rorschach, und do aim mentag darnach komend die

selbigen Kiburger wider gen Zell und wolten hain, hattend ir raiß volendet. Ich man, nüt wol 2 oder dri tag darnach kam botschaft, der krieg wer gricht; größere fröd ist mir nüt allain, sonder aller welt, als ich gesehen hab, nie widerfaren, kain und mag ich wol sagen; wiewol etlich artikel im bricht soltend erst recht innerthalb aines monat uf dem tag ze Baden ußgesprochen werden.

Nach witer von den Gotzhußlüten.[1])

Und uf semlichen bricht, do gieng allenthalb ain red um, wie daß min g. h. von Sant Gallen semlichs spil ennenthalb sees durch her Marckquart von Ems uftriben hab, und namend des och ain große ansprach, daß er in unseren nöten hinweg uß dem land gefaren wer, darzû also mergklich gût mit im hinweg genomen; darumb dann och die von Sant Gallen der stat den hofmaister und den canzler nachiwerts erst fiengend, hettend gern uß ghaiß deren von Zürch erfaren, war doch das gût komen wer. Des glichen fiengentz Fridlin Sicher, och semlichs ain im ze erkonnen; es kond aber niemantz nüntz darvon sagen, dann wer darmit um [393] gangen was. Und vermaintend darbi die Gotzhußlüt, si woltend ir hand über schlahen und ainen lantzrat und lantamma haben, und woltend also dannocht die 4 ort in wiß und gstalt wie vor zû schirmhern haben und inen darumb ton, was zimlich und billich wer; maintend och das vor menglichem gût recht und glimpf han.

Des selben glichen hattend och die im underen und obren Turgow, was dann in die lantvogti [gehört], underwunden, och ainen lantrat und lantamma ze haben; wolt also das gantz Turgow für sich selbs herschen und regieren. Und aber wie im was, ie daß die Gotzhußlüt irs fürnemen gen Wil den

[1]) vgl. 114, 1—117, 18.

rten fürbrachtent; wie das inen gefiel, laß ich fallen; ie zwai ort Luzern und Schwitz ritent hinweg. Also ward nocht biß uf witeren bschaid den Gotzhußlüten die gricht amma, richtern und waibel ze besetzend biß uf witeren haid verordnet. Also rait der hoptman von gricht ze gricht basatzt also selbs die grichter (!), und darzů hat man zwölf uß dem Gotzhuß gesetzt, und sol der hoptman der obman ; wann etwas großes. als appellationes, regalia und anders handen wär, dann so soltendtz si es ußrichten. Und über das s so hantz gmaindet, und ist das mer worden, ie daß si hino- kan kernengült wellend geben, sonders wo ain zins gkoft schillig gelt von ainem lib. 1 β; was dann bodenzins oder en ist, hat sin weg. Und hand och bstelt gehebt amptlüt, zins, t und gült, so das gotzhuß hat, inzeziehend. Hat min gnäer her als uf sontag nach Simonis und Jude ain al gmain- geschriben, si verwarnet, niemantz von des gotzhuß wegen at ze geben; dann wo si etwas hinweg gebend, so müeßentz nach s. gnaden noch ainmal geben und abtrag ton. Welcher af nun zů Ansidlen geben ist, dann er nun ain gůt zit da gen ist. Hat die Adgnossen [!] um recht aingeschruwen, welches och im eben och in der selbigen wuchen die bstätef von bapst und kaißer komen sind. Darüber dann aberis die von Luzern und Schwitz als uf sontag presentatis Marie den kilchörinen im Gotzhuß zůgeschriben diß inung: wie und si vernemend, daß der hoptman heruß underid, rent und gült des gotzhuß hab verordnet och lüt darzů emen[1]); nun si min g. her von Sant Gallen dermaßen uf e apti gegründt von bapst, kaißer und künig, daß si nit gen, ja wann schon alle 4 ort zsamen laitent, im diße apti

[1]) Corrupte Satzverbindung; das richtige steht oben 116, 24.

entfrömbden. Darumb sollentz gwarnet sin, sollend ni
nüt geben, es ghör allain im zů.

[394] Wie ich dann vor anzaigt hab, wie sin g
rumb dannen lige, er schri und beger rechtz, ist im och
verganges oder gehaltes tags zů Frowenfeld ain tag u
vor Kathrine gen Baden im Ergow gesetzt, welche
můt hat selbs mit aigner person haimsůchen. Und also
selbigen tag zů Baden hat s. g. selbs ainzaigt sin ai
namlich begert nach lut brief und sigel, so ain gotzh
den 4 orten habe, schutz und schirm, und wo aber s
nüt möge sin, begere also s. g. die brief und sigel v
4 orten wider heruß; des selben glichen welle s. g. i
brief, so ain gotzhuß hab, och wider heruß geben und
deren schutz und schirm schowen. Welches abermals
mögen verfahen deren von Zürch und Glariß halb. A
die anderen zwai ort haben s. g. wider ain tag aingese
der mainung, dem hern von Sant Gallen ze recht hel
als uf drit sontag advent gen Luzern; zů welchen ort
anderen, Friburg, Baßel, Solotorn, Uri, Underw
und Zug och dem hern von Sant Gallen hilflich sin
standen. Also sind, dwil und der tag zů Luzern ges
Zürcher und Glarner zWil im Turgow mit den Got
lüten in tagen gelegen, der mainung, eben dißen hern
gotzhuß ze entfrömbden.

Vor der türi in dißen loffen.[1])

It. wie dann vor gehört hast, daß die von Zürch
tag brachmonatz ußzogen sind Capell zů, do was schon
menglichs erschrocken; sorgt alle welt, die büntnuß, s
fünf orter mit den Verdinandischen [hettend], würd
onrůw heruß machen. Und schlůg das korn glich uf, daß

[1]) vgl. 117, 19.

ain fiertel kern gab um 6 batzen und kam nach und nach henuf biß uf 8½ batzen. Doch das selbig weret nit lang; doch hat es hüt ab, morn wider ufhi [geschlagen], um 8, 7, 6½, 6, 5, biß uf Sant Niklaus tag. Und ward och des selben herbst der surest win, den ich kum trunken hab. Es fragt och nun niemantz dem nüwen win nach, ob er fail wer oder nüt. Man gab och 1 lib. schmaltz um 4 crützer. Eben allas das, das man leben solt, was dür, gieng dem armen man ruche. Ze Schwitz und in lender allenthalben gab man im krieg ain fiertel kern um 18 Schwitzer batzen und wenig nacher; eben die Zürcher ließend inen nütz zûgon.

Von der convocatz zû Frowenfeld 1529.[1])

It. uf 8 tag december ist ain missif von der burschaft nider und ober Turgow ain ainen schulthaißen und rat zû Bischofzell überlifret, der inhaltung: wie von zwispeltigkait wegen, so nachmals im Turgow des globes halb, daß man nit glichförmig ain den canzlen bredige, und darmit das götlich wort ainmündig und glichhellig geprediget wert, habend si um der er Gottes willen söliche convocation aingesehen, daß also menglich ire predicanten oder ander, so noch nit haiter nach [395] dem haiteren wortz Gottes bericht habend, da sollend bricht entpfahen. Welche missif mit sampt dem mandat nach geleßener inhalt och ainer gmainen priesterschaft als uf fritag znacht darnach ain ersamer rat fürgehalten hat, darmit ob etwan ainer under den priester lustig were, oder etwas mangels noch hette, daß der selbig sich nach lut diser egenampten missif henab gen Frowenfeld solte füegen und da bricht entpfahen. Uf welches die briester ainen verdank namend. Eben ir mainung der priester was kaines wegs sich anderst zû bedenken, dann glich ainem rat übergeben, was und wie der

[1]) vgl. 118, 14.

selbig sich darin im schicken beriete; wer inen haimgesetzt und übergeben, semlichs och also ainem rat durch zwen von den [!] priesterschaft lassen sagen; und also uf semlichs ain rat sich entschloßen, eben den pfarher und her Ûlrichen Lieb henab gefertiget. Und als uf sontag darnach, eeb und si enweg müßtend, dann uf Lucie znacht müßt jederman ain der herberg ze Frowenfeld sin, do stûnd der pfarrer offenlich hitziger red ain der kanzel und redt also, wie nach etlich, namlich edel, pfaffen und laien, nach hüt diß tags mangerlai reden tätent, ie die predicanten schmutztend; darumb si dann ietzmal er, der pfarher, in befelch hette, mit namen ietlichen zenemen [!]; aber er wolt si sich bessers zû inen versehen, der hofnung, die die so berlich wider das clar wort Gotes, daß dann si der pfarher mit sampt sinen mitarbaiter trülich bißhar geprediget habend, kampftend und klafftend. Redt och also tütlich, daß ain kind hett kunden merken, wer si warent; damit dannocht nit wenig ongunst in der gmaind uf die selben vertütent, widerspennig edel, pfaffen und laien, enstûnd. Darum dannocht ain ersamer rat der stat Bischofzel um stillung willen die predicanten beschickt glich nach imbis, habend si doch aigenlich gefragt, welche doch die siend, die also gar widerspennig siend; wellentz beschicken, mit inen reden, der hofnung gûts schaffen. Also sind ainzaigt durch predicanten als widerspennig lût, namlichs junker Erasmus Welter, her Hainrich Landolt custor, her Jeronimus Moßer, her Vit Thoman als corhern, her Fridrich Hensaler, her Valtin Maier, her Fridli Sicher caplän. Und als uf sontag znacht gieng Michel Kefferli, der stat knecht, in das capitel, kundt den corhern vor ainzaigt als uf Jodoci morgens frûe um 7 für rat; des selben glichen den drien caplanen. Und als uf Jodoci morgens um 7 warend die verclagten lût, junker Erasmus, Landolt etc. da. Do fieng der stathalter Herman Rietman ain und redt

gefarlich diß mainung: Wirdige edlen vesten günstigen
ben hern. Darumb dann asa ain rat üch berüefet hat, ist
rumb, wie dann nächst mitwuch in ainem rat ain missif
men sige, welche non [!] nach ir inhalt darnach aim fritag
er priesterschaft och zehören geben, inen die selbigen nit
llen vorhalten, darmit ob etwan ainer oder mer nach inhalt
r selbigen sich och gen Frowenfeld welte verfüegen. Nun
g [!] ainem rat zwen von ainer priesterschaft zügeschickt,
t übergeben, daß ain ersamer rat darin soll handlen und
hicken, wen si wellend oder güt dunke. [396] Nun habentz
r Jacoben den pfarrer und her Ülrich Lieben henab gen
rowenfeld verordnet, und uf semlichs als gester hat der
arrer sich erboten, siner ler rechenschaft zegeben, meng-
hem siner ler, mit begerung, daß die, so dem wort Gotes
iderspennig sigend, och ietz henab gen Frowenfeld uf die
nvocatzion zekomen, darmit diser egenampten lüten schmützen
dempt wurd. Si also aines rats begeren, daß ir, wie ir da
rsamlet siend, henab zekeren und da uf der convocation uß
tlicher geschrift semlichs, so ir uf die predicanten schmützend
id redent, bi und dar bringent. Wo aber solichs noch nit
gen wer, so welle ain rat von üch gehebt haben, daß ir
hiwertz die schmützwort underwegen laßend. Des selben
chen wellent och ain rat mit den predicanten verschaffen,
mit und frid und son, wie bißhar, mög bliben. Och witer,
ainer oder mer under üch were, der sunst gern hie mit
predicanten ain gesprech wolt haben, dem wils ain rat
willig vergonnen und im ainen tag setzen. Und der glichen
lt der stathalter. Uf welches dann die verclagta der bschickta
h dem verdank, so inen geben ward, antwurt gabend durch
ronimum Moßer, ongevarlich diß manung: Her stathalter,
mmen fürsichtigen wißen hern. An red durch min her stat-
ter habend wir nun wol verstanden, namlich wie ain missif

mit sampt ainem mandat uf si und ander lutend inen überantwurt; welches mandatz si sich kains wegs blaidendt, ursach es lute uf widerspennig dem wort Gottes; des si sich kaines wegs bstendig wellend sin. Och schmützes halb, so si getün sollend han, si inen kains wegs zwißend, und sol sich och, ob Got wil, mit kainer warhait erfinden, daß irer ain kainer wolt dem gotzwort widerspennig sin noch gescholten werdent [!]; vermaine och zů gůtemtail aim tag ligen, daß iren ain kainer in allem dem, so ain ersamer rat bißhar fürgewendt hab, widerspennig sige erfunden worden. Darbi och si all wundere, dwil doch der pfarrer offenlich hab ain der kanzel geredt: ja er hab in befelch, ietlichen mit aignem namen zenemen, aber um wegers willen wel er ietz das onderlon: das dannocht dise gegenwürtigen hern übel bedure; dann si achtent nit not sin semlichs ußschrien ain den kanzel; dann si all da sich erbietend gegen den predicanten, daß si haiter heruß wellend in klagwiß for ainem ersamen rat die schmützwort laßen, so wellentz inen uf klag antwurt geben. Sind och des vertruwes zů ainem rat, daß ain rat dem pfarrer semlichs grob bschrien nit in befelch geben hab; das nun nit ietz allain, sonders vor dickmal geschechen. Darumb dann inen billicher, ab inen, das ist ab den predicanten, ze klagen gebürte, dann daß die predicanten si solten vərklagen. Begerend also von ainem ersamen rat antwurt, ja oder nain, ob si das habend inen befolhen oder nit; och darbi, wer ja schon ainer, als her Valtin, der etwan wort um wort geben hab, het er nit gemant semlichs ze argem und ze onwillen von im angenomen sin; dann er bi denen von jugent uf erzogen si, hab schimpfred mit inen und si mit im gebrucht; und daß ir minen hern vom rat dester baß merken kundent, daß kain widerwill da si, so hat der pfarrer und [397] ander erst über semlichs in um fürsatz[1]), gelt und anders gesücht

[1]) Pfand.

d gebeten; das dann er inen nit abgeschlagen; wer widerll da, möcht ietlicher wol merken, daß die predicanten in t hetten um dienst aingesücht; darzů hett er inen dester iger wilgefaren, das dann nůt sige.

Des selben glich redt her Fridli Sicher och: man hab gehelget[1]); hab er herwiderumb und hab sich kaines widerlles gegen inen versehen, und der glichen. Uf das redt ker Erasmus: ja, im si och nit zewissen, semlichs geton ; aber ainmals hab sich bgeben, daß der pfarrer geprediget , namlich ain frow, so ain kint gebär und ander můeh it hab, verdiene darmit das ewig leben; si her Ůlrich Lieb i im gestanden, hab er zů im geredt: sich, nun geltend dancht die werch da och etwas; eben das si im wissent und t witer. Aber des beschrien hett er dannocht gmant, noch so ainem rat zů Zell wol bekant sin; so er etwas verhönte, n rat beschickte in und strafte in on semlichs offenlichs behrien; befrömde in och ser. Do redt der Moßer witer: wann ch es schon beschehen wer, so könd man doch mit der warhait t onerlichs[2]), dann si all mit eeren biß uf hütigen tag und ob ot wel lenger sich erlich biß in tod sollend gehalten und nden werden; si habend och der maßen der predig zůgehört, s das dann inen gefiel angenommen, das ander in sinem werd len ston und ganz on alle hinderred und schmützwort; dann sigend nie predicanten gesin; habentz joch schon da haimet i iren hüßern und och so si underanderen zesamen komen gend, etwas darvon geredt; si inen doch kain schaid; er hab nen globen, den wel er ob Got wil beheben; hoft und verwt darbi sin gegen Got ze genießen, wel och niemantz rechtrtigen, wolt och fast gern, man ließ in och also ongesůcht etc.

[1]) behelliget, vexiert, gefoppt.
[2]) befinden?

Uf semlichs redt aber Herman Rietman: Wirdige edle günstige lieben hern, ain antwurt uf aines rat ainbringen hat ain rat wol vernomen; haißt mich also zů dem ersten asa [!] reden: es si nit aines rats mainung, daß ir henab gen Frowenfeld sollent; allain sollend ir füro hin bhůtsam üch halten; ander, so und ob ain rat her Jacoben in befelch semlich im geben hab, sagt ain rat darzů nain, gar kain; er het och ainem rat kain gefallen ton, wann er üch mit namen genempt het; witer daß die predicanten üch soltend vor ainem rat fürnemen um semliche red, ist ir manung nie gesin, also üch zů für, und sůchen allain das, daß ir mit inen handlen geschriftlich und mögend dann ir si aines bessern brichten. In Gottes namen wellend gern laßen und üch gehorsam sin und abston. Hand och üch in kainen weg für ainen rat wellen nemen. Ain rat hat si kom mögen darzů bringen, welhe doch die widerspennigen siend; darumb si kaines wegs wider üch handlen wend. Nüt mer, dann um frids willen; dann wir, so wir den ganzen tag hie im rat sitzend, viel müeh und arbait habend, dannocht müessend wir vil hinderred dulden, und dann erst znacht kompt [!] die wiber och ain uns. Also sond ir es nit im ergersten ufnemen, dann warlich ain rat üch als wol als den anderen burger schutz und schirm nach [398] allem irem vermügen ton wellend, und das gern. Man habs och wol gespürt kürzlich ain her Hainrichen Landolt, wie ain rat in oder die sinen geschützt und geschirmpt habend, und wollend noch witer ietlichem ton, so es not wurd sin etc. — Des dankt der custor her Hainrich Landolt inen gar trungenlich. Darmit ein end.

Wie der Türk Wien in Osterich belegerat hat.[1])

Item in dem jar 1529, do was küng Verdinandus erwelter römscher küng, und dwil dann Unger das küngrich

[1]) vgl. 118, 28.

ı on ainen küng dozmal was, do vermaint künig Verdinan-
s das küngrich Unger im haimgefallen sin, und wolt och
künig sin. Welches nun der graf von der Widen under-
nd im selbs zů handen stellen und wolt künig sin. Doch
s er dem k. Verdinando ze schwach; darumb er dann
ntschaft sůchta zů dem türkischen kaißer. Welches dann
dem tail dem türkischen kaißer ainmüetig was; dann er
ast nit vil gunst dem k. Verdinando trůg und dickermals
l geredt han und och dem k. Verdinando selbs zůgeschriben,
trowet und verhaißen: kume in uß Unger ze triben. Wie
nn nun vil jar har sin tat zogt hat, daß er eben vil land und
t feerwüest [!] und im ondertänig gemacht hat, fürnemens,
r uf dem ganzen ertrich ze werden, also uf Vta Mathei ist
durch Unger heruf gezogen, Offen vor gewunnen, die cristen
selbs jämerlich ertöt, und was dann gůter kriegslüt warend,
nglichs aingenomen, mit im gefüert. Dann sin bruch ist al-
eg, so er ainen sturm wil ton ain ainer stat oder schloß, so
alt er dann die selbigen gefangnen christen kriegslüt fornen
n den sturm, und deren nun vil tusent hat er bi im. Und
m für Wien, die stat in Osterich (welche dann Verdinando
it sampt dem ganzen Osterich zůtailt ist). Die wolt er also
ewunnen und kam also mit ainer großen macht dahar, daß
an sagt, ob anderthalb hundert tusent man; etlich sagend
ich mer, ich laß es ston. Je do die in Wien hörtend, daß
daher zoch, do woltent [si] och in der stat das volk von
iber und kinder minderen, darmit si dester komlicher zů wer
ärend und dester lenger ze eessen (!) hettend, und schicktend
ß der stat hinweg ufhi dem land nach gen Lindtz ob 1500
iber und kinder. Nun hat der Türk alweg ainen straifhufen,
elcher von gengen rütter[1]) war, die strichend alweg ain tag-

[1]) leichte Reiterei.

raiß oder anderthalbi foranhi; die wurdent der wiber und kind
innen, iltent inen nach und erschlûgent si gotzjämerlich; d
nun ganz claglich zeheren wer, ze schriben und ze sage
Also legt er sich für die stat Wien, eben dri hufen ain 3 or
sagt man wol, wie vor ietlicher huf si 100000 man starch gea
Hand och dickermals ain die stat gestürmpt, wie dann do zm
ain büechli umgieng, wie dick und wo die stürm geschehe
Aber ie zelestzt do stürmpt er ain den dri orten [399] ain
mals. Er vermaint och ie, er woltz mit vile der lüten die, s
in der stat warend, übernöten und -lüten [1]). Do half Got dene
in der stat, wie dick er ainsatz und wolt henin in die st
under den muren graben, och bulfer und anders inlegen; we
ches dann alweg die, so in der stat warend, innen wurden
und inen gegen komen mit graben, ie daß alweg si des sturm
verhindert wurdent. Und do er also dero stürmen nun etwa
mengen verlor, daß man sagt, die statgräben legend vol de
Türkes volk, iren wer ob fünfzig tusend umkumen, und da
geschach als inhart 3 wuchen, daß die frummen biderben lüte
so sich dapferlich und ritterlich gehalten hattend, wenig hil
und zûzugs hatten: doch nach langen gesieden [?!], zech zec
giengs, do zuchend etlich richstet och henab mit sampt fürste
ritter und knechten. Und do der Türk semlichs vernam, d
zoch er wider hinweg, ee und diße hilf henab kom; was wol di
red, der Türk hät gesagt: ae, het er gewißt, daß k. Verdi
nandus nüt in der stat Wien och personlich gesin wer,
wolt die stat nie also vil geengstiget han, er beger allain d
k. Verdinandus. Hat si[ch] och berüembt die stat gewunne
han; man hab sich ain in ergeben, man well im tribut gebe
Und ietz kumpt aber die mer [2]), alsbald es wider warm wer

[1]) d. h. überlüten, durch eine grössere Zahl von Leuten unt
werfen.

[2]) Mähre, Nachricht.

:r im feld mög bliben, so wol er den k. Verdinandum :echt sûchen; acht och schier dem k. Verdinando ze kurz ıehen sin; dann dwil ietz nun allenthalb das evangelium, lann er nampt lutersch ler, in den richstetten geprediget , darumb dann och büechli umgangen sind, wann und ımb sin brûder der kaißer Karolus uß Engenland in ien und Tüschland wel; in welchen büechlin och namlich wie dann er den stûl ze Rom wider uf well richten und des ersch ler demmen und abstellen; och darnebend etlichen en getrowt, so das evangelium angenomen hand. Darumb ı, wie wol Verdinandus si gemanet und angesûcht hat, nachgangen sind; schûf: uf diß trowung, wie dann nût)ild; dann soltentz ire stet oder lender entblötzet han mit gkhem [!] volk und dwil etwan durch ain pratik si uf dise nzaigte trowung mit frömbdem volk durch ain schickung kaisers überzogen sin worden. Das was die ursach, darumb im also dem türkischen kaiser spat widerston wolt. Man)ch derglichen, als ob man gern het, daß der k. Verdidus gehelgeg [!] was; redt menger: wann der k. Verdinand het gehebt, so het er uns gesûcht; ist glich gût, Got der sinem wort bistand don. Giengend vilerlai reden umb, ie der Türk on großen bistand der stetten, so dem k. Verdido[1]), enweg und abzogen ist; wie dann oben gehert hast. Türk lag bi 3 wuchen dannocht vor Wien, ee er abn ist.

Diße zwen, kaiser Karolus und küng Verdinandus, sind er Maximilians sons sün, mit namen des jungen prinzen lips sün.

[1]) es scheint zu fehlen: zugezogen sind.

[400] Von ainer nüwen krankhait, die man ne
der Engelsch schwaiß, wann si hie zů land
ingebrochen hat.[1])

In dem jar 1529, als die koflüt henab gen Frankf
sind gefaren ze herbst zit, do gieng und was also ain k
hait da, die kam die lüt also ain, etwan mit hitz, etwan
kelti, glich wie die pestilenz oder feber acut, und als bald
mensch semliche krankhait ainkaim, so müßt er sich ang
niderlegen ze schwitzen und kaineswegs die klaider, so er
ainhat, abton, glich in hosen und wammas sich ze schwi
legen und also 24 stund ain ain anderen schwitzen, och w
hend noch füeß harfür ton; dann alsbald semlichs gesch
was im glich schad; och geschier zů dem wasser und and
ze ton wol vor wermen, und darnach uf das gschicktest
dem kranken under die tecken ton und wol sorg haben, d
iendert kain luft ain den kranken gange. Wiewol nachiwe
uß witer erfarnuß arznien darzů geordnet und gefunden wurde
daß selten kain mensch mer starb, dann welches übersach u
sich nit recht legta ze schwitzen, der starb innert 24 stunde
welcher aber darüber kaim, der starb der krankhait halb n
mer. Ze Costenz glich kam si och hin und gen Merspur
Wie die convocatz zů Frowenfeld ußgeschlagen si.

Item als uf Lucii im 29 jar znacht mengklichs da n
inhalt des mandatz ze Frowenfeld erschain, und aber d
maister Ůlrich Zwingli, apt von Fischingen, comentur v
Tobel, maister Cůnrat Schmid von Küßnach, predicant
von ober und nider Turgow, Rintail, Sant Gallen, B
schofzel, eben allenthalben har da erschunent, und das fü
nemest, das dann da gehandlet ward, ie daß man sich da d
sacramentz des altars halb verainbarte, damit man ainmünd

[1]) vgl. 119, 14.
[2]) vgl. 119, 21—120, 19.

und glichformig ain den kanzlen darmit und darvon umgieng und predigete; do was wol ainer, der hieß Jörg Gügi von Rickenbach ob Costenz; der hielt, daß under der gestalt des brotz im sacrament war blût und flaisch were. Aber ie maister Ûlrich Zwingli mit sampt anderen habend in zeletzst darzû bracht, daß er sich och in des selbigen maister Ûlrich Zwinglis manung geben hat. Sunst hat wol maister Ûlrich Zwingli mit dem Dominico Zili von Sant Gallen ain lang gesprech und gefecht gehebt von des bans wegen, so vor zû Rineck im capitel um Sant Othmars tag gehebt was; welcher bi inen beschloßen was ufzerichten, ietlichen, so etwas täte wider das wort Gotes glich in den band (!); vermaint Zwingli, inen nût in irem gwalt sin, semlichen band ainzûrichten; ursachen: die von Sant Gallen und ander mer, so inen das oder dißer band nût ainmûetig wer; welcher wolt dann da zu Sant Gallen oder anderstwo semlichen band ufrichten oder ainen darin bekennen und ußschrien, es wurd vil pfaffen kosten. Und derglichen och von anderen fröden, es wer tanzen, singen etc; als dann der Dominicus Zili alssamet vermaint nût nachlon, widersprach der Zwingli. Darbi wurdent die, so ongeschickt zû predigen das recht clar wort Gottes, und och klag von inen dahar kam, geritteret[1]) und hindergestelt; dann vor zû Rineck hattentz angehebt ain her Hans Ûlrichen von Hagenwil, und ietz da [401] tatentz enweg den predicanten von Affeltrangen, Bußnang, Wengi und ander mer. Und wo ainer etwas mangels ain im hat sunst och in moralibus, dem ward och nit verschont. Prelaten warend nit sicher, die joch schon vermaintent vast geschickt sin, und och selbs under ogen uf dißer convocatz, si nementz sinodum, warend. Sind och und handtz beschloßen, ze jar zwai mal sinodum da ze halten und da ord-

[1]) durch das Sieb geschüttelt, auserlesen.

nung und fliß han, darmit nüt versumpt werd, das zů der ee Gotes gehört.

Nach viler handlung, nüt not zů schriben, es wurd nit ze lang, do bat doctor Johann Zwick maister Ůlrichen Zwingli mit im gen Costenz ze faren. Des begab si maister Ůlrich, predigete da ze Costenz etwa menge predig. Ůn wider ain haim ziehen kam er och gen Dießenhofen in di closter zů den frowen daselbs, hůb och ain da und wolt n wißen von irem fürnemen zů dem cristenlichen orden ze kommen aber wie im was, die frowen, glich als ob es uß ainem ainige mund sagtend, sagtent, inen möcht niementz zůkommen, de si uß irem versprochnen orden beredt ze gon; tätz mans abe mit gwalt, das woltentz Got haimsetzen und also warten. Ů das gat wol ain red um, man hab im nideren Turgow scho beschloßen und lüt darzů verordnet, die sollend das selbi closter innemen und si och nach geschicktlichait heruß tädinge mag aber nit wißen, was, wie und wenn.

Also komend die predicanten von Zell wider haim t fritag znacht, her Jacob mit dem statschriber, und her Lie blaib noch lenger uß biß sontag; bracht er die ganzen so uf die stuben, und mornendes aines rat sagtentz, wie es er gangen ist. Und glich uf sontag, was sontag vor Thome, hů her Jacob ain ze leren, wie man sich schicken solt uf de winecht tag; dann so wolt man den tisch des hern begon.

Von der ufrůr zů Wil im Turgow.[1])

Item als man vor gehört hat, wie dem apt von San Gallen uf zistag vor Katherine ain tag gen Baden bestimpt doch lützel geschaft und geendet, uf semlichs wol ain red um gieng, wie man im wolt witer ainen tag zů Luzern uf dri sontag advent haben. Aber Zürcher und Glarner den selbige

[1]) vgl. 120, 20—123, 3.

it wellen besûchen und rittend angentz henuß gen Wil und
n Rorschach, darnach gen Sant Gallen. Habend da zû
ant Gallen, als man sagt, mit den conventzhern gebarlat um
n ußkofen; hantz geforderet ainem ze geben 3 tusent gl.;
ch si inen geboten 500 gl. bar und tusend ain zinßen 20 jar
ng; ist also nût beschloßen; schûf [1]): dise zwai ort hattent laßen
ngen ain al gmainden, darmit uß jeder gmaind zwen oder 3 gen
ant Gallen soltent komen, so woltend entlich aller dingen
lb, bschwerden, es wer läß, väl, erschetz, zinßen und anders
lb abred ton. Ich waiß aber nit, wie die rinder zuhent.[2]) 10
enen Gotzhußlüten ires dunkes halb mocht nienen gnûg
schehen, giengen och durch si red uß, man het inen vil mer
gesagt, und ietz mocht oder wolt mans inen nit halten. Das
ß ich ston, ja oder nan [!]; ie man sagt darbi, wie diße zwai
t hettend zû Sant Gallen im münster in den turn gebrochen, 15
r dann vermuret was, eben dozmal, do man zû Sant Gallen
münster gerumpt hat, und habent [402], als man sagt, da
s groß crütz, sarch und andere silbere gefäßt hinweg ge-
ert, und wels mans vermünzen; laß ich aber ston. Doch
l den Gotzhußlüten zûgesagt sin worden, do man allent- 20
lben solt inzieher der rent und gült, so ain gotzhuß hat,
tzen, namlich solt man inzieher und amptlüt uß den Gotz-
ußlüten nemen; do hat man für ain stathalter gen Sant
allen gesetzet ain burger da dannen, mit namen Franzisten
uder, der dann vor vogt zû Sant Katharinen ist gesin. 25
ch sol abgeredt sin, wann man nun rechnung sol geben, wo
d wem, ie was da anzogen würd, alles sol im land bliben,
men lüten oder sunst, so es dürinen [3]) oder kriegslöf werend,
gût und stür, und solt man namlich nit uß dem land füeren,

[1]) ähnliche Formel wie ursach: etc.; vgl. 249, 12.
[2]) Redensart.
[3]) Teurungen.

och rechnung ton und geben for ainem hoptman und den zwölfen des ratz im Gotzhuß. Wie im was, ie mag man wol denken, si sind zeschlagen und hinweg gefaren.

Uf das, wie dann die von Zürch wider gen Wil komend und villicht semlichs och etlichen kunt ton was, habend sich etlich von Wil zesamen ton und ain ufrûr understanden, namlich von Zürch etlich boten geschmecht, geschlagen und gestoßen und darnach och mit gewalt understanden in das huß daselbs henin ze fallen, da och essen und trinken wellen, und won si also mit gwer, büchsen und anders dißes understünden, docht glich der hoptman mit sampt anderen, so in dem huß warend, es wer ain anschlag und ließend sturm lüten. Do liefend die nächsten nachburen zû, und aber eb si komend, do ward dannocht in der stat Wil die sach wider gestillet. Und wie die pursame also ain das tor ze Wil komend und woltent wißen, was und warumb man stürmpte, gab man inen bschaid, ie die ursach des sturms wer abweg. Des woltentz die purschaft nit vergnüegig sin, vermaintent och glich, es wer ain anschlag, und ließend glich och ain sturm schlahen, und kamend der puren vil dahar.

Noch ains mûß ich da melden. Die anderen zwai ort, namlich Luzern und Schwitz, warend eben och dozemal zWil und hattend begert an al Gotzhußlüt, was ob 14 jar alt wer, gen Waldkilch als uf des nüwen jars abent im 29 jar ze komen. Und die von Sant Gallen, von Bischofzel, Grafschafter, Arber, Costnitz (!), Appenzell und ander güt fründ und nachburen sich darin laitend, darmit nüt größer onrûw erstüend; und och der burgermaister Rösch von Zürch selbs die schmach, so inen geschehen was, nüt ze dem höchsten ermaß und uf das aller fridlichest darzû redt, ie daß kan not mer was, anders, dann es würd zû gutem gebracht. Dann man fieng, als man si hat für ursacher diser ufrûr, namlich den

ızler, den Albrecht, hofamma, den roten Sailer und Hans
ılaien, ie iren wol 7; etlich komend darvon, Thoma Rimli,
ılli Zeller etc. Und dwil nun diß glöf was, daß man eben
ßen zwai orten Luzern und Schwitz die gmaind uf den
ıgemelten tag nit mer mocht zeweg bringen, do wurdent
e gmanden von den Gotzhußlüten zerat vor der stat Wil
las dann denen von Wil ain hegen, stedlen, höw und reb-
ecken mächtig schad was, dann man da alles wüst, das man
mlichs fand, onangesehen, daß man inen den Gotzhußlüten
ß der stat win und brot ain gût notturft gab) und ließend
en sturm noch witer gon. Also kam nit allain dahin Gotz-
ußlüt, sonders [403] ander lüt mer, wie wol dannocht et-
ch, so nüt Gotzhußlüt warend, gewendt wurdent. Und
so ward die gmaind ze Wil gestelt, und do hüb der pot
on Luzern ain und redt ongevarlich diß manung: Fromen
Gotzhußlüt, wie dann ir wol wißend, wie und wir mit sampt
Zürch und Glaris als schirmhern diß gotzhuß Sant Gallen
nd och darin zů ainem gotzhuß Sant Gallen lib, er und gût
e setzen mit brief und siglen verstät: ist also unser ernstlich
rit und begeren, üch laßen wißen, darmit ain her wider also
güetlich werd ingesetzt; so wellend wir drob und dran sin,
daß eben das, so onbillich beschwerden gehaißen und sind,
üch abgenomen werdend, und wo wir üch etwas verhaißend
als ains fingers lang, sol üch aines arms lang gehalten werden,
darmit wir und ir in frid und son bliben konden.

Do gabend die Gotzhußlüt ongevarlich diße antwurt: Es
ü nüt nain, es siend vier ort bißhar schirmhern diß gotzhuß
gesin; aber dwil die Gotzhußlüt sich besunderer wiß und
gestalt mit denen von Zürch und Glaris des gotzwortz halb
erpflicht, ie daß sie zesamen setzen wellen lib, er und gût,
mlichs ze behalten, und wo ir, die von Luzern und Schwitz,
ch also glichförmig im wort Gottes stellend, so wellen die

Gotzhußlüt üch glich inen halten, und was und wie Zürcher und Glarner gehalten sind; och darbi, die wil abt von Sant Gallen bißhar si hab geregiert und aber regiment nüt uß nüwem und altem testament erhalten werden, so wellend si sin nüt, und der glichen. — Also gertend diße zwai ort semliche antwurt in schrift, so wolt sis iren hern und obren bringen. Die ward inen och ü liffret, und do rittentz also illigs ain weg. Und zoch je man also wider haim.

Uf wenn der abt Kilian von Sant Gallen sich l benedicieren.[1])

Item uf der hailigen dri küng tag im 30 jar, do ließ her Kilian, apt des gotzhuß zů Sant Gallen, ze Überlin benedicieren, und hat namlich groß fest von edlen, rittern knecht, ie er ließ zů dem ersten sitzes (?) ze tisch se 40 tisch[2]), ist im warlich ain große som geltz daruf gan man schatzt ob 400 gl. Also hat er müeßen praticieren handlen, darmit im semlich durch den bapst nachgeben w darmit er nit henin gen Rom[3]) müeßt; dann sunst gehört gotzhuß Sant Gallen on alles mittel dem stůl ze Rom aber von deren seltzamen loffen, wann ain abt von Sant Gal eben im selbigen zit vertriben was von siner abti, und tatend die von Zürch und Glaris mit sampt den Gotzh lüten, namend ainsprach uß dem evangelio, wie er kaines w uß dem selbigen erhalten mocht sinen gwalt und regim Also hat der apt Kilian sich gen Überlingen gesetzt, und er zerecht möcht komen. Die anderen zwai ort, nam

[1]) vgl. 123, 4.
[2]) vgl. 123, 8.
[3]) Ms. gerum!

ern und Schwitz, die sind der mainung im ie ze recht
ch sin, und darumb schrientz täglich die anderen orter
des aptz wegen um recht an. Des nun 8 ort, namlich
n, Friburg, Solotorn, Uri, Underwalden, Zug etc. zů
versprochen hand, och hilflich ze sin, darmit und der abt
echt kom. Dann der bricht, so zwüschent den 5 orter und
n von Zürch gemacht ist, sagt und gibt zů, daß meng-
m das sin wider zůgestelt sol werden, es si dann apt
prelaten und ander, worumb dann ainer brief [404] und
hat. Das dann vil red het; dann wie vor gemeldet ist,
man um Kathrine dem apt von Sant Gallen ainen tag
Baden im Ergow gesetzt hat, aber da nüt hat mögen
en werden, do rittend wol etliche ort den nechsten gen
ern und woltend da handlen und von der sach reden. In
für der apt wider Überlingen zů. Do was wol die sag,
cher hettend al päss verlait, darmit und man in ufhüeb
inen den überlifrote; laß ich ston. Und eben, wie dann
vor gehört hast, wie die puren mit ainem sturm zesamen
end gen Wil und etlich gefangen wurdent und übel ge-
ht und gekestiget, dann man zech si, si hettend ain haim-
kri oder verreteri zesamen versprochen; aber wie im was,
rmen biderben lüt warend onschuldig, und do zaich man
ptz brůder, den Batzenhamer, och deren ainer sin. Wel-
nun uf den tag gen Baden al Gotzhußlüt, und welcher
ichs uf in rede, dahin laßen laden oder citieren, da wel
englichem zů dem rechten ston und antwurt geben, und do
och merklich in des aptz sachen gehandlet werden, daß
schier darfür hat, so ver die Zürcher, Glarner und
:hußlüt nit von irem fürnemen abstüendent, es wurd
w machen. Do Got vor sig, daß wir kan onrůw habend.

Hie hernach volgt ain grüntliche missif, so Baltassar Rug siner mûter gen Rorschach von der belegerung Wen[!] in Osterich durch den Türken im 29 jar geschehen zûgeschriben hat.[1])

Min kintliche trüw zûvor, ain herzliebe mûter. Ich laß dich wißen, daß ich frisch und gesund bin von den gnaden Gottes; des glichen von din und all den mein verwandten wer mir ain sondre große fröd zû hören. Dann allain, mein liebe mûter, wiß, daß ich min tag nie größer liden erliten hab, dann ich ietz ain den zenen erlid, Got well, daß es nachlaße; mit merem inhalt der brûder und anderen gescheften, nit not da zû melden.[2])

Weiter, min herzliebi mûter, so wiß, daß ich vor ainem halben jar oder nit als lang im sin gehabt hab, ain weib, das din und min nutz und erlich wer geweßt,[3]) zû nemen; in den dingen hat mich der her[4]) zû dem hungrischen kriegsvolk mit profant und großem ainzal geltz gen Hungern geschickt, dardurchs[!] es dann gehinderet; dann ich durch groß und mechtig hansen abgestochen worden pein (!), in minem abweßen. Doch wann der Türk nit wer geweßt, so achtet ich es nüt so groß als sunst; dann ich waiß, daß ich minem hern dergstalt in dißer raiß zû Hungern gedient hab, wann ers recht wil erkennen, als mir ongezwiflet, so wolt ich kain wib darfür haben; dann ich in mines hern dienst von Rab uß Ungern von ainem flecken zû dem anderen von dem Türken vertriben bin und alweg der letzst piß gen Wien mit großer geferlichait gen Wien kommen; wil geschwigen zû Wien in glicher gefer-

---

[1]) vgl. 118, 28.

[2]) Der letzte Satz vom Chronisten gesprochen.

[3]) Der Briefsteller schreibt zum teil fremde Mundart, vgl. mein, weib neben min, din.

[4]) sein Dienstherr.

und großer müeg gestanden; Got si lob, der hat mir
verdienst noch alweg dardurch geholfen.
er wie mit großer not, ist mir hie zů kurz[1]) zů er-
doch zum tail wil ich dir die erbermkliche neuwe
zů wißen ton, so dißes land von dem grusamen find
rken erlitten, und dermaßen verderbt ist, daß in Oster-
05] kinds kinden entpfinden werdent, auch für hin in
sich nemen mer [!] so vil Schwaben und Oberlender
rneren und ufpringen werdent. Das mir och zů clagen
m uf das land waß ich kain datum meiner richtumb
machen;[2]) dann hern und pauren darin verderbt, als
n hofnung geweßt ist. Nun im namen Gottes, auf ain
man gehört, daß er vil land erfar; also wil ich och
n. Doch wil ich for laßen[3]), wo es henuß well mit dem
en.

eiter, min herzliebe můter, daß ich dir hie schrib von
les Türgken, magst für ain gwüße und gruntliche war-
gen; dann ich sölichs aigentlicher person erfaren und
ab, nit daß ich dirs von hören sagen schrib.
stlich ist der Türgk den 21 tag septembris an Sant
s tag gen Wien für die stat und da dißen tag mit
anzail folks gelegeret; vo[4]) welchem Türgkischem
h nit mer als drei stund von Hunger gen Wien komen.
rten tag darnach hat er sich der maßen und mit aigner
gesterkt, daß man angefangen alle forstet, so zů Wen,
rennen; dann man die selbigen mit der wenigen ainzal
gsvolks nit hat mögen enthalten. Dann alles kriegs-
zů roß und füß, Spanien, Tüscht und Behem, sind nit

---

m Raum zu verstehen.
in Datum machen, setzen auf etwas = Absicht haben.
rschrieben für losen?
s. von.

mer geweßt dann 15 tusend. Der burger, so von hinn nüt gē flochen, ist gar ain klaine ainzal geweßt, sunst ander onnutz folk so onnutzpar und mer schad dann nutz ist, vil geweßt. Doch dann ich uf min mainung kom, aim sechsten und siben und zwanzigosten tag diß monatz hat er sich mit gwalt und merklichen gesterkt zů nechst für die stat in die forstat gelegeret und da angefangen zů schanzen und sich zů bewaren, auch die stat von aim ort des waßers zů dem anderen angefangen zů undergraben, darvon kain glichnuß zů geben. Des glichen von erstem tag siner belegerung angefangen zů schießen, ain sölichs onerhörlichs schießen altag und nacht, on underlaß, davon nit zů sagen, und nit anderst, als man vor zeiten aim karfritag pei uns mit klaffen zůr metti geschlagen. Doch mit kaim sunder großen geschütz; doch was er für geschütz gehept, das hat er nit gespart und den großen schaden darmit geton. Darnach ain 9. tag octobris hat er die maur zů Wien angefangen zů sprengen und in 4 tagen ain 4 orten zersprengt und alweg im zersprengen den sturm angeloffen. Auf solichs sin graben und stürmen hat man angefangen, wo man hat mögen merken, daß er grab, hat man wider gegen im graben; damit man vil stürm gewendt hat; doch hat man al stürm behalten und erobret. Und ist als kriegsfolk frisch und frölich, darzů ganz begirlich uf den Türken geweßt. Das inen schaden bracht hat; dann al stürm [1]) . . . dann uß begirlichait ist man uf ain tag für die stat gefallen, hat sich wellen mit im schlahen; da ist ain schad geschehen uf unser seiten, doch nit groß gegen ainer solchen zall der finden, als da geweßt. Dann das soltn globen, und al gefangen Türken habentz bekent, daß er trümal hundert dusig stark vor der stat si gelegen und also um die stat fünf gewaltige leger gemacht und für und für ain new folk, so

[1]) hier scheint der Abschreiber eine Zeile übersehen zu haben.

geraßt ist gesin[1]), an den sturm getriben. Doch hat er der türmen so vil verloren, daß er zûletzst sein folk mit gwalt at müeßen zum sturm triben, und uf das letzst hat ers mit ainem gwalt noch straichen mer darzû mögen pringen. Darurch unser volk frölich und ganz gesterkt worden; dann da unst kain trost [406] geweßen ist, dann Got und unseren enden hilf. Dann dri wuchen und vier tag hat niemant weder f wasser noch land zû uns mögen. So die künigl. mt. gleich ern hilf het geton, wer es siner majestat nit muglich geweßt, ann mit ainer großen zal volks. Doch ist als volk, so in der tat geweßt, ganz onverzagt und frölich geweßt und allain beorgt, daß in die leng abgang ain profant wer geweßt; dann ich niemantz des abzugs getrost hat, die wil er so stark hie eweßt.

Doch hatz Got gefüegt, daß er uf den fünfzehenden octoris mit aim gwaltigen großen schießen und geschrai ist abgezogen; daß wir nit anderst vermaint, dann er wolt erst recht türmen. Darnach gegen tag ward es so gar still und daß etlich gefangen von dem Türken herin komend, die ainzaigtend, wie er Türk abzüg. Dem also ist gesin. Doch ist er mit solchem gwalt abzogen, daß es wol fünf tag gewert hat, e er gar verruckt sei, daß man in nun nit mer hat mögen sehen. Ietz nach inem abzug kompt merklich vil volks, so der tirann hinreck ist.

Also hastu das merklichest, so das land und die stat erlen hat, uf dasmal. Got behüetz fürohin. Wolt dirs gern s genzlich und aigentlich geschriben haben; so hat mich der r ab dem schriben berüeft und wider um das land enthalb r Tonow, so noch onverderbt ist, zû bereiten verordnet. eshalb wiß mich nach datum diß priefs weck geriten sein; etc. h schick dir hermit für ain halben guldin münz, so man hie

[1]) welcher vorher gerastet, geruht hatte.

geschlagen in der belegerung, gilt ain jedes sechs crützer: die nim also von mir zů gůt für ainen peut pfennig.[1]) Dann si ist seltzam und ein großer not geschlagen, als du uf der münz finden wirst. Hiemit biß Got befolhen. Datum zů Wien den fierten tag octobris nach des Türken abzugg zů Wien.

Din gehorsamer son

Baltassar Rugg von Danneck etc.

[*Witterungsnachrichten.*][2])

Item wie dann im 29 jar es in der pfingstwuchen ainhůb ze regnen, das traibs den ganzen somer biß Costenzer kilchwihi, daß es über 2 oder 3 tag nie schön was; was och also kalt, daß man den ganzen sommer die stuben haizen můßt; ward wenig korn und darzů was ward, das erschoß nüt, man gab och schier das ganz jar herumb ain fiertal kernen um 7 β. dn., etwan 1 crützer mer, etwan 1 crützer minder. Und ward der allersurst win, den eben schier niemantz mocht trinken, man schankt wol alt win;[3]) der schlůg ummerdar uf von sechs pfeningen biß uf 10 den. Och dargegen was der winter also warm und stet, daß nie kain schnee, der über nacht lege, fiel; was fast ain früe jar, zů mittem merzen hatten al krießbom verblüet, und sagt man ent des mertzes, man wolt die reben erbrechen. Das korn was fast hübsch im feld, und wolt dannocht das korn nit abschlagen. Und als uf 3 tag aprellen fieng es ain ze schnien und fiel ain größerer schnee, dann des ganzen winters nie, daß man in Appenzeller land und Turtail kömerlich wandlen mocht; und in der großen wuchen schlůg das korn uf, uf $8^1/_2$ β . . . .[4]) und nach und nach uf 11 β den., und das wereta lang.

[1]) Beutegeld.

[2]) vgl. 117, 19.

[3]) Ms. der.

[4]) hinter β ist noch etwas, das man am ehesten „1 ß. kon“ lesen kann.

07] Witer von dem richstag, wie er beschriben
ras,[1]) und wie dem abt von Sant Gallen zů Baden
ergangen ist.

1530. Uf 19 tag merzen ist ain bot herumb geritten, hat
nen von Schaffhusen, abt uß der Richenow, Costenz,
schof von Costenz, apt von Crützlingen, bischof von Chur,
t von Sant Gallen, apt von Sant Johan, apt von Ansidlen,
n mandat, durch kaißerlich majestet ußgangen, uf den richs-
g gen Ogstpurg uf 8 tag apprillis ze komen und erschainen
erantwurt. Was wol die sag (acht wol nun deren, die den
ißer nit gern habend im land), die k. majestet sie und müeß
ider hindersich von des küng von Frankrichs sönen wegen;
nn des kaißers volk in Hispanien wellend die sön nit nach
m gehaiß und entphelch heruß geben, biß und die kaißerlich
ajestet widerumb haim in Hispanien komm. Nachiwertz witer.

Als[2]) uf den nechst gehaltenen tag zů Baden die nün ort
r Aidgnossen sich verainbart in die sach, die von Zürch
d Glaris ains tail, und Luzern, Schwitz und den abt
n Sant Gallen betreffend, ze legen, haben och dem abt
n Sant Gallen zůgeschriben semlichen abschaid nach allem
tem siten und gwonhaiten, wie dann ie von welt har ain
t von Sant Gallen zůzeschriben gebrucht ist, nach aller
rde, und och darneben den Gotzhußlüten den tag mit sampt
llem gwalt uf sontag Oculi da ze Baden erschainen. Also
min g. h. von Sant Gallen och uf semlichs schriben den
g hat sollen sůchen und aber nüt mogt verston, daß die
rcher s. g. och glait hetten geben, verzoch er zů Waltz-
t und wolt nüt komen, biß s. g. ain verschriben glait het.
hand die nün ort s. g. ains verschriben glait durch den
tvogt von Baden, onangesehen, daß die von Zürch kain

[1]) vgl. 124, 11.
[2]) vgl. 124, 18.

willen darin geben hand, och kain glait s. g. hand geben wellen, zûgeschickt; welcher lantvogt selb 15 in selbs uß gehaiß der nün orten zû Waltzhût geholat und s. g. also gen Baden geblait hat. Also ist s. g. herlich wol mit 30 personen ze roß und füß gen Baden uf den vorbeschribnen tag komen, aber erst uf sontag Letare um die 11. Och darneben ist die sag, wie die von Bern gen Zürch ir botschaft geschickt, die von Zürch ernstlich gebeten und erinneret, wie und daß die von Zürch kain glimpf, fûg noch recht habent, dem apt von Sant Gallen uf sin apti dermaß ze stellen und im da mit rûwen ze sitzen nit wellen vergonnen; ursach, si sigend nüt über das gotzhuß Sant Gallen hern, si sigend allain schirmer wie ander Aidgnossen mer; wellentz aber ie nüt gern schirmer sin, so sollentz hand abton, so könd ain abt anderstwo um schirm und schutz sehen, und derglichen red hattend si geton. Aber wie im was, ee und inen antwurt von denen von Zürch klain und groß räten gegeben ward, ward sin der Zwingli innen und kaim an die kanzelen und predigete und schlûg die schellen dermaß denen von Zürch um die oren, daß die Zürcher denen von Bern ir bet abschlûgend, kainswegs inen da wilfaren, sonders irs fürnemens beharren.

Nun uf das, nünt dester minder ist der tag fürsich gangen und hat man den abt und Gotzhußlüt verhört. Gat nun die red um, eben die 9 ort wellend den abt wider inhe han; uß dem ich im dester me globes gib, dann die boten der Gotzhußlüten sind haim komen, aber wenig geschrais, als si dann vor gebrucht hand; denk schier, ir mûtwil und regiment wel durch ordnung Gottes abgestelt werden.

Uf das och hat man och (!) von Baden gen Frowenfeld dem landvogt ain mandat und abschaid zûgeschickt mit semlichem inhalt: ie das hinfüro die anderen ort nit wellend [408], daß die bursame, so gmainen empter zûstond, allain ir anliegen

halb gen Zürch loffend, sonder bschaid und anders von gmainen
[illegible]ten, so ain lantvogtien und gmainen empter [tail] habend,
[illegible]men und entphahen sollend. Und uf das och den lantzrat
in Turgow, welchen die puren vorgesetzt und geordnet habend,
[illegible]lassen künden. Och habens dem abt von Sant Gallen ain
[illegible]deren tag uf mitten maien gesetzt. Über das alles sind die
von Zürch uf zistag nach Ambrosi, was aim mentag nach
[illegible]dica, zů Winfelden für die gmanden gstanden und inen
[illegible]elfen und vergont meren für 1 mut korn, der do koft ist,
[illegible]0 ß den. geben und nit mer; eben wer den puren vil nach-
[illegible]aßt, den wendtz für ain hern haben, es si per phas oder nephas.
Uf welches och der bote von Zürch ain der gmaind, wie si
ietz nüt aigentlich aller bschwerden halb kundent handelen,
[illegible]rsach mine hern von Zürch habend ernstliche botschaft gen
Bern geschickt, siend also ietz nüt als gar müeßig, der gmand
[illegible]a ze Winfelden fürgewendt.

Wie die boten gen Bern sind komen.[1])

In dem zit, als du vor gehört hast, sind die boten von Zürch und Glaris gen Bern für ainen großen rat komen, habend also ir ding fürtragen: namlich wie der abt von Sant Gallen der mainung si, alsbald er wider hein kem, alls das, so si nach dem wort Gottes habend enweg ton, wider ufrichten, und och darbi vermelt in frages wiß, ob die von Bern semlichs, so ir bot, man namen Emanuel, ze Baden uf dem tag und och vormals zů Zürch vor ainem rat inen undersagt hab, deren von Bern entlich befelch und mainung si oder nit, und was si sich sollend zů inen versechen, weltend si geren wissen. Habend sich die von Bern ongevarlich diſer mainung und antwurt entschloßen: ja, wie und was das clar wort Gottes anzeigt, sigend si nach des gmüetz wie vor, die bundtnuß das selbig

[1]) vgl. 127, 1.

schützen und schirmen; aber was sunst lib, gût, buntbrief, sigel und warumb dann gman Aidgnossen sich onderstandent recht ze sprechen, eben was üßerlich handel, deren sich die anderen ort underwendung dûnd, wellend si kains wegs darwider sich speren noch handeln. Uf das hand Zürch und Glaris begert, die von Bern sollend doch inen och boten heruß in das Turgow gen Frowenfeld, den Turgower puren, deren onzimlichen bschwerden milterung ton, zûgeben. Das habend nun die von Bern gewilget, doch nit anderst, dann man sol die bschwerden der puren und antwurt der grichtzhern in geschrift nemen und wider hindersich bringen, und schlechts nüt da beschließen und nachgeben.

Also [1]) uf das sind Zürch, Bern, Glaris uf zistag in der osterwuchen gen Frowenfeld komen, habend die bursame und grichtzherren dahin beschriben. Sind also uß ietlichen grichten 1 man oder zwen dahin ußgeschossen, sind wol darnebend boten von Friburg, Solotorn und Zug ongebeten komen, habend och wellen loßen, was doch da gehandelt werd. Also habend die puren wol 29 artikel der beschwernuß fürgewendt, uf welche glich die grichtzhern antwurt geben hand. Welches alles in geschrift genomen und mit anderen tagsatzung uf sontag crützwuch inen uf diß artikel antwurt ze geben. Dargegen, wie oben gehört ist, wie Zürch und Glaris zû Bern vor rat ir ding fürgewendt hand und was inen für antwurt ongevarlich geben ist, sind si nit voll uß der stat komen, die boten von Schwitz und Luzern sind och komen und für rat begert; ist inen och ain gûte antwurt des abtz von Sant Gallen handel betreffende geben worden.

[1]) vgl. 130, 11.

[409] Wie man den abt von Sant Gallen zů Baden zeletzst abgefertiget hat.[1])

Uf mittem maien im drisigosten jar, als dann gmain Aidgnossen och zů Baden dem abt tag gehalten und im aber anderst als uf ietz mitmaien ain tag gen Baden gesetzt und der abt sich darain gelaßen, henab gen Waltzhůt gefaren, den tag wellen besůchen: also hattend Zürcher so vil in die anderen Aidgnossen tragen, daß der apt nit hat glait mögen erlangen, sonders hat durch boten ainen abschaid müeßen erlangen, und ist im weder in der güetlichait noch im rechten in ze verhören abgeschlagen. Ist wol zů vermůten gesin, dann dwil der tag zů Baden gehalten ist, fürend abermals zwen burgermaister von Zürch mit sampt denen boten von Glaris im gotzhus oder lantschaft Sant Gallen herumb, habend das regiment erst recht in die hand genomen, die ämpter besetzt, ordnungen und satzungen gmacht, wie man aller dingen halb sich hinofür halten welle und soll; och denen von Sant Gallen das closter und al zins, rent und gült, so in der stat gricht lige, ze kofen geben aingeboten. Und uf das gieng ain red um, wie die von Wil etlich prief funden, also: wann kain apt ze zů Sant Gallen si, sollend si aller ding ledig sin, zins, stür und anders, so si for ainem gotzhus schuldig und kantlich gesin sind. Des selben glichen understůnd[end] Grafschafter und Sant Galler och, niemantz tüztzat mer pflichtig oder schuldig ze sin. Eben alle welt wolt gern loß und ledig von allen bschwerden sin; sorgt man ufrůr; dann soltend Gotzhußlüt zins und anders ußrichten und zalen, und darnebend solte[nd] Wiler, Grafschafter und Sant Galler ledig sin; wer onlidlig.

[1]) vgl. 128, 4.

Der puren bschwerden und der grichtzheren antwurt daruf volgt hernach.

Uf fritag in der osterwuchen, was Sant Jörgen abend i 30 jar, habend die Turgöwer ir beschwerden, so si gegen den gaistlichen und weltlichen grichtzhern im Turgow tr gend, und dargegen die gedachten grichtzhern uf jeden a tikel ir antwurt vor minen hern der fünf orter, namlich Zürc Bern, Zug, Friburg und Soloturn ratzboten, die zit z Frowenfeld bi enanderen versamlet, in geschrift ingele und dargeton; wie dann semlich bschwärd artikel und uf jede insonders der grichtzhern antwurt, wie si ingelegt sind, hier nach aigenlich begriffen und verstanden werden.[1])

[419] Wann den puren im Turgow die antwurt worden ist.[2])

Als uf sontag vocem jocunditatis im 30 jar, do kamend etliche ort, namlich Zürch, Bern, Solutorn, Zug und Glaris wider gen Frowenfeld und gabend den buren mit sampt den grichtzhern uf die ingelegten artikel ainen abschaid. Also was sol ich lang darvon schriben? Die grichtzhern sind von allen ainsprachen, so die puren ain si gehebt, ledig erkent, bi alter abschaiden, briefen, siglen, brüchen, gwonhaiten, alten harkomen erkent; allain ist den puren nachgelon für ainen koften mut kernen schillig gelt ze geben, wie dann der selbig kof ist. Des hand die grichtzhern abermals ainen versigleten ab schaid begert, welcher inen erkent und geben ist.

---

[1]) Die Beschwerdeartikel und die dazu gehörigen Antworten, welch Sicher auf pag. 409—419 verzeichnet hat, werden hier übergangen; ma findet sie bei Strickler, Eidg. Abschiede, Datum Frauenfeld 153 23. April. Vgl. oben 127, 20.

[2]) vgl. 130, 11.

Wann die puren im underen Turgow gen Zürch von den klöster wegen geschickt hand.[1])

In der pfingstwuchen im 1530 jar wurdent abermals die ursame in der langrafschaft Turgow zerat, henin gen Zürch r si ze bringen, wie si entlich der mainung siend und beschloßen habend, die klöster, so in der langrafschaft Frowenld ligend, durch si uß dem Turgow bevogten und si zů n handen ziehen, dwil doch niemantz billicher das tů und h inen selbs zůstand; darbi die von Zürch gebeten, inen s gonnen, och hilf und rat darzů ton, mit merer artikel. welches aber die von Zürch sich kurz bedacht, inen ainen hlechten abschaid geben, daß ich wol merken mag, inen gar tz gevallen. Noch als man sagt, habendtz uf ain nüws ainder ußgeschoßen henin gen Bern, da lůgen, ob inen irs anligen cht glingen.

on dem richstag zů Ogspurg uf den ersten tag mai ußgeschriben.[2])

Anno 1530, als dann vor gehört ist, wie die sag was, der ißer Karolus kem zů land, was mengklichem ongloblich, 3 er komm, und wie s. kaiserlich majestet frid und ainigt in allem Italien gemacht, sich och laßen merken, er ll heruß och der glichen ton. Und des bschrib sin kaiserh majestat von Bononi ain mandat sölicher inhalt: daß ain s. k. m. herz und will, um frides willen ze komen. Des 1 uf den nächsten tag, das ist 2. mai, herzog Hans von chsen curfürst, herzog Hans Fridrich, siner gnaden sun, anciscus herzog zů Lünenburg, und Wolf fürst zů Anlt inzogen. Nachmals über etlich tag herzog Jörgen von xen sun und mit im ain fürst von Anhalt; darnach mar-

[1]) vgl. 130, 26.
[2]) vgl. 131, 11.

graf Joachim zů Brandenburg, herzog zů Stettin und Pomern curfürst, und mit im Fridrich, siner gnaden sun; herzog Hainrich zů Praunschwig, Philips lantgraf zů Heßen, und fürst Hans von Anhalt; herzog Ernst zů Brunschwickg und Lünenburg, Philips bischof zů Spir, her Herman erzbischof zů Cölen, herzog zů Westvalen und amministrator des [420] stiftz zů etc. Und als uf mitwuch nach Trinitatis morgens um 5 ur, do kament al fürsten und hern uf der ratstuben zůsamen, ratschlagen, wie man den kaißer entpfahen wolte. Und uf den abend um 5 ur, do zugeng [!] die Ougspurger uß mit irem zug dem kaißer entgegen biß ain die Lechbruch, da dann die kaißerlich majestat fürfaren můßt. und och al fürsten und hern, so da zů Ogspurg warend, rittent henuß in das feld. Und do si zů der kaißerlichen majestat komend, vielend si von den rossen und entphienhend die k. m. also ze fůß und hieltend also red mit ain anderen. Uf das komend vier von dem rat zů Ougspurg mit dem himel, namend die kaißerlich majestet darunder und giengent also biß mitten in die stat henin. Do komend die tumhern mit allem hailtům in ainer proceß k. m. och entgegen, und hattend och iro sechs tumheren ain himel, under welchen si k. m. nament, und kament also biß zů dem münster. Do stůnd k. m. ab von dem roß; dann k. m. rait uf ainem klainen wißen roß, und gieng henin in das münster; do ward k. m. durch ainen bischof ingesegnet. Nach dem rait mengklichs wider haim. Der glichen rüstung mit gschütz und harnascht, och kostlichait der klaider, deren Ogspurger und sunst k. m. und anderer herr, kan man nit ußschriben; daß eben mengklichs sagt, in tůschen landen semlichs inziehens nie mer gesehen han von kostlichait wegen. Und als uf 16 tag, was unsers herren fronlichnams tag, do hielt man ain erliche procession mit dem sacrament; 6 fürsten trůgend den himel; der bischof von Mentz trůg das sacrament,

ngklich majestet zů Unger und Beham füert den bischof
a Mentz ain ainer siten, ain der ander siten füert in och
ı curfürst, und gieng kaiserlich majestat dem sacrament nach,
klait in ainen brunen sammat mit ainer brünnenden kerzen in
r hand tragende nach, mit sampt vil fürsten, hern, ritter und
echt; ist eben alle welt gangen, biß allain drü fürsten sind nit
agen, namlich herzog Hans von Saxen, langraf Philips von
eßen und der von Brandenburg mit sampt irs glichen
obens halb sinds och nit gangen.

Von der rechnung zů Baden.[1])

Uf Johannis im 30 jar, als dann alter gwonhait nach
chnung zů Baden ghalten und aber alles, so mengklichem
ligt, da och durch gmain Aidgnossen verhört und abermals
e panditen von Wil sich dahin verfüegt, hilf und rat ge-
cht, und abermals wenig erlangt; man laßt ainen wol von
m sinen gon, aber kommerlich laßt man in wider zuhi komen.
ůw ansehen der letzgen halb in der stat Bischofzel.

Als uf Sant Ůlrichs tag im 30 jar morgens bschickt ain
amer rat zů Bischofzel die caplan, namlich Velti Maiern,
idli Sicher, Wilhelm Hensaler, Jacoben Lasten, Ja-
ben Schalten (her Fridrich Hensaler was nit ainhaimsch,
ırtlome Liner stůnd da von sines sons wegen). Hielt also
ırman Rietman inen ongefarlich diß mainug für: Wirdigen
istlichen hern, darumb dann asa (!) ain rat nach üch geschickt
t, ist das die ursach; wie dann her Ůlrich Lieb asa von
s hinweg und anderschwo underkomen, darumb dann die
ıdig, so er versehen hat, ledig ist, und wir also bi dem Blarer,
Ambrosi, gesin, sins ratz gepflegen, und aber nit glegen
l sin, also die predigen, so her Ůlrich geton, laßen on-
ıetzt hin gon; och wir der mainug sind, sin pfrůnd ain die

[1]) vgl. 136, 6.

armen, och ain die schûl verwenden: so ist unser beger, i erkießend under üch ainen oder zwen, dann namlich under ü [421] zwen oder dri sind, die do vor ziten helfer sind ge und geprediget habend; daß der selben ainer oder zwen da durch üch geordenet werdent, namlich aim sontag nach im ain predig und aim dornstag morges och aine zetûnd; u wann das geschicht, so werdend ir der letzgen halb ledig si die korhern werdend hinfür die lectur allain versehen.

Also namend die caplan ainen verdank uf semlichs si mûten, so dann geschehen was. Do drat och Barthlome Lin von sines sons wegen, welcher dann och ain caplan was, uß Nach allem ratschlag redt Barthlome Liner von sin sel und andren caplanen wegen ongefarlich diß mainug: From fürsichtigen ersamen etc., ain fürhaltung geton durch min stathalter habend wir nüt wol verstanden; ist zû aller erst unser früntlich bit und begeren, ir wellend ermeßen der groß abgang unser pfrüenden, namlich daß sunst die corpora klai uf das och jetz der kornen [!] zins verenderet und sunst zec nach gat[1]), was man gen sol, wie ir dann selbs wol ermeße kondent; uf das och etlich mit vil kinder ze beschweret, da rumb si wenig mögend ußgeben; si dorftend baß, daß man ine mer geb, dann daß si ußgebend. Doch bitend si mine her daß si doch ain ainer predig vergût haben, so wellend als lûgen, ob inen das füegen wolt. Uf das gabs ain rat nach. Doch schiedent auß her Jacoben Schalten und her Jacobe Lasten mit sampt her Wilhelmen Hensaler, die soltend dem schûlmaister in der schûl bholfen sin; dann man würd ai der kanzel verkünden: welcher in der phar kind het, die e gern zû schûl wolt schicken, möcht ers nun ton on allen costen, man würd menglichem sine kind umsunst und vergebentz leren,

[1]) zähe eingeht.

[redacted] würd dem schûlmaister uß her Ûlrichs Lieben pfrûnd
[redacted] erschuß [1]) ton, und die dri caplan wurdent für ir lesen und
[redacted]dicanten bstellen in der schûl im beholfen sin. Die übrigen
[redacted]lend sehen, wo und wie si im tüend, darmit semlichs ver-
[redacted]en werd. Und also erst uf Sant Michaels tag ist es gar
[redacted]gericht worden. Hat her Valtin zum ersten ainen predi-
[redacted]nten bestelt und haben maister Wilhelm und der Landolt
[redacted]t ainanderen die selbigen wuchen die lectur versehen. Darzû
[redacted] uf sontag darnach durch den schûlmaister ain morgens, wie
[redacted]n dann vor die frûwmess gepflegen hat ze han, ain letzgen
[redacted]n dienstmagten zû gût, darmit sie och predig hören konden,
[redacted]gsehen, und habend och aim mentag darnach die 3 caplan
[redacted] der schûl ir arbait ze ton aingehebt; welches als in der-
[redacted]lbigen wuchen durch ainen ersamen rat beschloßen; also al
[redacted]g. Nova.

[redacted]enn der Schappaler von Sant Kathrinen genomen
[redacted]d in das brûderhuß geton, daß er die predicatur
im münster versehen kund.

Anno 1530 jar do hand die von Sant Gallen den Schap-
[redacted]ler wider von Sant Kathrina dannen genomen und in in
[redacted] Brûderhuß gesetzt; da sol und muß er die predicatur im
[redacted]ünster versehen.

[1]) Zuschuss.

Namen-, Wort- und Sachregister.

A

ı 185, 29.
ıfoß 212, 12.
ıdolf von 182, 21.
13, 4.
eapel 29, 15.
ı bapst gegen Frankrich 38, 28.
ı herzog von Saffoi 40, 18.
ıtrichsbern 40, 25.
ı das liden Christi in ire 1, 26.
Joseph 62, 30.
)6, 29.
Albrecht 184, 24.
erabreden 98, 7.
Ansidlen 9, 1; 18, 22; 37, 26; 81, 23. 74, 22.
)famma 255, 1.
7, 15.
)6, 9.
).
ıltar 102, 20.
siehe unter Fintselig.
Jacob von 61, 11; 74, 22; 162, 11; 190, 7.
, 6. 8.
ı berg 236, 24.
Cristen 210, 18.
ı, Heuchelei 191, 4.
r von 8, 13.
ı 6, 9.
ıt 51, 8.
6, 3; 271, 24. 25.

B und P

)14, 4; 216, 9.
ans 110, 2.
10.

Baden, disputation 73, 8; 220, 3.
Baiern, herzog Heinrich von 9, 28.
— — Cristof und Albrecht 16, 14.
— — Albrecht 24, 18.
Baltasar Dr. von Waltzhût 60, 24; 61, 22; 188, 22.
band, Bann 251, 12. 15.
pandit, Ausgewiesener 130, 8.
bank, zbank sten 205, 4.
bäpst, dri in sechs wuchen 34, 24.
Barbara von Keßwil 227, 7.
Parensperg 6, 12.
barlen, parlieren 120, 20; 197, 5.
Barthlome her 96, 27; 123, 16.
Basel 14, 32; 34, 1; 85, 8; 171, 28.
Bastian, Bastion, bichtvater 77, 7.
Bastion, conventher und schriber 102, 12; 223, 18.
Batzenhaimer 136, 13; 257, 23.
Baugeschichtliches 22, 23; 89, 3; 93, 21; 94, 1; 94, 24; 102, 7; 104, 21.
Pavi, Bavi 41, 10; 65, 17; 197, 16.
Payer Wilhelm von 147, 24.
becher silberne 104, 21.
beckenbrot 152, 30.
Bëertz Ülrich 143, 20.
Behamer wald 18, 2.
— krieg 35, 29.
St. Benedicts altar 102, 19.
Bellenz 21, 29; 34, 28.
— see ob 46, 27.
Bemunt, Piemont 30, 11.
per fort 173, 4.
Berg 109, 11; 115, 26.
Berlaching Götz von 214, 21. 32.
berli, kleine Empore 224, 6.
Bern 8, 23; 15, 17; 265, 17.
— disputation 81, 28; 229, 12.
— Prediger münch verbrent 38, 6.
— ufrûr 82, 4.
Bernenzell 115, 26.
Bernhardin cardinal 37, 1.

St. Bernhardins hailtümb 10, 14.
Bernhart apt zů St. Johann im Turtail 23, 26.
Bertz Jacob 123, 17. 25.
besingen, das orgelwerch singend prüfen 55, 5; 181, 15.
Peter maister, koch 101, 7.
St. Peter in Baier 43, 5.
bettelvogt 66, 29.
bettler-ordnungen 66, 20.
pfaffen und nunnen fangend an zů hiren 65, 5.
Bischofzell 29, 1; 37, 7; 38, 16; 39, 18; 55, 20; 79, 6; 88, 1; 101, 26; 111, 21; 113, 21; 118, 17; 120, 15; 139, 7; 160, 17; 161, 21; 172, 17; 179, 4; 182, 15; 227, 8; 236, 5; 237, 9; 241, 15; 252, 18; 271, 18; orgel 55, 1; 180, 21.
Blarer Ambrosi 68, 19; 209, 1.
— Diethelm 97, 20; 123, 15; 150, 23.
— Jacob von Wartensee 151, 15.
— Ludwig 81, 22; 97, 24.
blateren 30, 23.
Bludetz im Walgow 28, 11.
Bockdorfer Cristoffel maister 102, 23.
Polai Hans 255, 1.
Bons Jean de 198, 9.
bosone 143, 6.
post 199, 30.
Prediger münch zů Bern verbrent 38, 6.
Preganz 32, 4.
Premgarten 85, 22.
Brenwald Felix 57, 3; 183, 13.
Breß, Brescia 42, 1.
prespiteri 102, 25.
brůder 11, 7.
brůder Claus zů Underwalden 24, 20.
Bruman Cůnrat 25, 15.
Brunner Philipp 151, 29.
büecher geschriben und illuminiert 102, 7.
Büli Hainrich 148, 4; 208, 27.
buntschůch 11, 1.
pur, wann man ain puren bitt, so großet im der zersack 212, 27.
burenkrieg, purenkrieg 62, 21; 64, 28; 65, 25; 71, 1; 186, 5; 193, 13. 23; 200, 14; 212, 14; 213, 11; 214, 3. 30; 216, 9. 24; 217, 3. 22; 218, 15; 219, 8.
Bürglen 87, 24.
Burgower Benedict 182, 9.
Burgunderkrieg 18, 30; 19, 23.
Busnang, her Niklauß von 119, 28.

C siehe K

D und T

taber, wagenburg 11, 5. 13.
taflen im kloster 102, 18.
Tail 113, 14.
Talman, Dalman, Lazarus 83, 27; 97, 10.
datum, sein datum machen, Absicht auf etwas haben 259, 10.
Delan Anthoni 198, 3.
testun, ital. Münze 39, 14.
Teusche herrn 11, 30.
deuwung, deuwen, Verdauung 101, 10. 11.
Thoman Vit 242, 25.
Tiberbruck 9, 24.
Dielstorf 56, 2; 183, 2.
Tierower Wolfgang 236, 29.
Dießenhofen 120, 7; 135, 20; 252, 7.
Dietrichsbern 40, 25.
Dißion, zug gen 47, 7.
tobel, metz im 205, 2.
Tobler Ülrich 107, 16.
tod großer 181, 21.
— zů St. Gallen 55, 13.
— — Glaris 23, 1.
— — Liechtenstag 15, 13; 20, 8.
Toggenburg, Tockenburg, Dockenburg 3, 9; 16, 6; 37, 6; 45, 5; 128, 25; 129, 10; 157, 3; 159, 5.
— graf Fridrich von 4, 3.
Dorfman Hans 74, 8; 227, 27.
Dorneck 33, 21.
Töß, Döß 67, 19; 204, 25.
Tosch Valentin 182, 7.
Trient 19, 18
Trucksäß von Waldpurg Jörg 68, 7.
trußen, unpässlich sein 97, 6.
Trutsam Sixt 37, 21.
Tübingen 19, 16
Tur 15, 6. 8. 11; 37, 4.
Turbrugg zů Liechtenstag 28, 18.
Turgow 16, 30; 29, 18; 47, 18; 106, 1; 107, 29; 115, 5; 125, 20; 127, 23;

. 26; 132,5; 135,29; 146,23;
; 158,25; 268,1. 13; 269,1.
5,25; 9,8; 10,17. 25; 13,30;
57,26; 59,22. 25; 75,18;
118,28; 246,29; 258,1.
eutsch 9,26.
s kilchen 95,2.

E

ehe 242,5; 254,13.
; der Bartman 29,8.
ung graf von Wirtenberg
30,18.
. Dr. 220,17.
Ütz 87,16; 164,16.
ichen 91,4.
en, siehe Aidgn.
ln, siehe Ainsideln.
8,6.
02,5.
19,6.
(Niklaus) 93,10; 127,4;
265,24.
erk Sittich von 71,3; 113,11;
123,23.
schwaiß 119,14; 250,1.
s 99,7.
rg 58,18; 182,21.
eraus 208,4; 226,9.
ı 37,16.
ıgen 32,30.
Zuschuss 273,2.
ı, aufhören 133,17.
bestreiten 25,26.
9,16. 29.
46,1.

F und V

ıer 110,1.
hann 61,10.
kompt zů falen, der Fall
in 126,19.
ılch Hans 59,12; 184,30.
161,3.
er 244,25.
er 31,1.
einmal 125,27.
14,2; 37,16; 168,17.
ı 12,15; 19,3; 76,14.
r 185,11.

veraberwanden, rückgängig machen
129,28
Ferdinandus kün. 58,23; 76,3; 80,20.
27; 81,3.
St. Verena bi Mackanow 164,30.
vergomen, beaufsichtigen 96,10.
verhand nemen 197,8.
verlegen, mit gelt, unterstützen 83,16
vernüwgernen, die Lust daran verlieren 74,1.
versagen, das, Verleumdung, Denunzirung 225,5.
versintz, adv., in Gedanken verloren
150,3.
vertroßlen 86,23.
verwinkofen 24,13.
Feßißkilch 109,28.
St. Fiden 92,23.
Villach 64,26.
Fintselig, brůder Anthoni 68,20; 209,4.
Firabet 35,15.
Vladißlaus 58,4.
Florenz 145,26.
Vogler Hans, organist 55,3; 181,13.
Vogler amma von Altstetten 164,18;
166,22.
Vogt Anthoni 97,21; 102,12.
— Haini 112,19; 237,4.
Vogtli Hans 141,2.
volklet 190,23.
vollung 126,12.
Vonwiller Martin 83,28; 234,18;
236,21.
Forer Jaclin 172,23.
Forrer Hainrich 51,1.
Fortmüller 164,16. 30. 32.
Franciscus von Frankrich 50,9;
64,24; 65,17.
Frankfurt 14,28.
franzosen oder blateren 30,26; 43,7.
freithof 84,21.
Fri, Frig Jacob 89,13; 91,20; 93,10;
145,13; 167,8.
Friburg im Preißgow 14,30.
— in Uechtland 8,24.
Fridrich kaiser 11,18 ff.; 13,6; 16,3;
24,14.
Fronsperg 76,12.
Frowenfeld 23,20; 266,14.
— convocatz 118,14; 119,21; 241,12;
250,22.

Fuchs Gerster 81, 15.
fúdrig 16, 31.
Fulstich 102, 8.
für sin (?), hin sein 98, 9.

G

Gaißberg Anthoni 100, 16.
— Franciscus 35, 24; 64, 5; 97, 26; 99, 23.
Gaiserwalder 64, 18; 115, 25.
Galiatz von Mailand 34, 4.
St. Gallen stadt 26, 15; 38, 22; 57, 16; 59, 12; 61, 18; 114, 8; 132, 8; 137, 11; 144, 3; 179, 3; 180, 1; 181, 27; 182, 17; 184, 27 ff.; 251, 16; 253, 15.
— in der acht 31, 1.
— tod 55, 13.
— bettler-ordnung 66, 27.
— die pfaffhait müß den laien schweren 68, 4. 19.
— Messe hört auf 69, 9.
— schlägt dem Dr. Wendelin den Schutz ab 69, 19.
— schießen von 1527 81, 11.
— verlangt von den Priestern Abstehen der Messe 83, 9.
— Oelberg abbrochen 88, 25.
— priesterschaft verboten 111, 26.
— sinodus 164, 10.
— gewerb 165, 20.
— lässt die pfaffen schwören 206, 15; 209, 17.
— verjagt die messpriester 232, 23.
— nimmt das Kloster ein 236, 11.
— St. Kathrinen 70, 11.
— St. Lienhart 70, 15; 77, 30; 124, 1. 210, 15.
— St. Lorentzen 55, 10; 67, 15; 211, 2.
— St. Mangen 70, 30; 225, 24.
— münster 22, 26; 52, 31; 94, 24.
— — gerumpt 93, 21.
— — orgel 180, 23.
— apt nimmt die aus der Stadt vertriebenen Priester bei sich auf 83, 23.
— capell 160, 1.
St. Galler krieg 26, 20.
Gallin her 86, 28.
ganten 40, 1.
gblüpschlich, plötzlich 208, 23.
Gebhart Jacob 83, 29; 236, 22.
gefert, das, Art und Weise 89, 32; 189, 15.
gekofschlagen 120, 25.
Genf 157, 15.
genge rütter, leichte Reiterei 247, 30.
Genower berg, schlacht am 36, 15.
Gering Gregorius 162, 32.
Gerster Jacob 162, 31.
Geyer Florian von 214, 22.
Giel Gothart 27, 30; 35, 23.
— Wernher 23, 31.
Glaris 23, 1.
Glattburg 23, 29.
glogen, die gl. schlúgen zúsamen 124, 25.
glückt ins löchli 145, 12.
Gluß Othmar 89, 23; 97, 22; 123, 14.
Goldach 109, 11.
gompost, Wirrwarr 232, 8.
Goßow 3, 8; 109, 12; 134, 13; 164, 23.
götzen abgestellt 67, 3; 202, 3.
gotzhüser, clotzhüser, kotzhüser 202, 28.
Gotzhußlüt 63, 11. 26; 103, 5; 105, 1. 12. 20; 114, 26; 115, 12. 17. 31; 116, 5; 121, 1; 129, 7; 141, 21; 143, 8; 144, 3; 163, 15; 188, 4; 238, 8.
grabe, die, Grabscheit 154, 9.
gran maister 39, 28.
Granson 19, 24.
Grassis Achilles der 38, 18.
Grebel Cúnrat 193, 8.
grolle, Kralle 190, 18.
großer wind 22, 15.
groß wasser 22, 9.
Grú, her von 48, 27.
Grúblen 89, 1.
grund und grat 203, 22.
Grüter von Wil 141, 8.
grützen, rülpsen 188, 18.
Gschwend Cúnrat 26, 12.
gschützt 47, 14.
Gügi Jörg 251, 2.
Gundelfinger Mathias 35, 10.

H

Hafner Hans 92, 24.
haft, der, Schwerpunkt, Angelpunkt 150, 12.

ıch Peter von 16, 1; 17, 4; 18, 10.
33, 10.
il, Haigenwilen, Hans Ülrich
19, 31; 251, 23.
erg 212, 14.
h her 143, 18.
ın 10, 3.
Sachsen 51, 9.
in der Wiß 45, 4.
on Ravenspurg, maister der
n ze Costenz 35, 18; 181, 6.
noch hebt Got der her den
n 57, 1.
ıtan Ludwig von 213, 17.
vexieren, foppen 245, 6.
feld 94, 21; 97, 21; 114, 17; 145, 23; 160, 15; 166, 3.
orf Hainrich von 162, 13.
lwig 29, 4; 162, 12.
olf 35, 5; 113, 24; 130, 25; 140, 6; 147, 4. 22; 162, 12.
er als Geschenk 61, 27.
er Fridrich 242, 26; 271, 21.
lhelm 271, 20; 272, 26.
ı Bernhart 237, 7.
m 154, 16.
ke, Heerpauke 143, 6.
Erde 27, 28.
ıstain Benedict von 59, 11; 184, 25.
ohannes 123, 17.
ltossdegen 153, 26.
· Andreas 53, 18.
dwig 184, 1; 193, 10.
schrecken 79, 8.
g 169, 29.
r(?) 166, 2.
schůl zů Friburg i. P. und zů
ısel 14, 30.
zů Ingolstat 16, 23.
zů Tübingen 19, 16.
ın Krăen 42, 9.
ütiner Minicus 184, 27.
r, Högger Cůnrat 83, 29; 236, 22.
f Bilgri von 17, 15.
ı Dtwiel 168, 29; 170, 20.
ıalf dem veld 203, 24.
) 37, 10.
a 4, 7.
Diepolt 166, 11.

J

Jacob, pfarher zů Bischofzel 88, 21 243, 11.
St. Jacoben capell 94, 29.
St. Jacobs kilch 95, 24.
jancken, lange Röcke 226, 20.
Jegern Barthlome 172, 23.
Jelin, schlacht zů 28, 27.
S. Jergen 164, 30.
Ilantz, disputation zů 74, 4; 227, 22.
illuminist 102, 7.
influentz 205, 1.
Ingolstat 16, 23.
inhibitz 116, 20.
inziehen, widerrufen 194, 13.
Sant Johan im Turtail 23, 26.
St. Johans altar 102, 20.
— kilch 95, 23.
Jörg brůder 123, 18.
— vicari zů Gossow 109, 12.
St. Jörgen 143, 14.
Iserinus von Amasen, Doctor 76, 14, 183, 6.
Isenhůt amma 167, 18.
Ittenbüren 18, 7.
Ittinger handel 62, 28; 187, 3.
Jud Leo 65, 12.
Jufli Wolfgang 182, 8.
Julius bapst begabet die Aidgen. mit panern 41, 26.
— — gestorben 42, 14.

K und C

Kaiser Jacob 109, 24.
— Peter 83, 27; 112, 11; 236, 23.
camin 148, 28.
cantate wirt geligen 91, 30.
Capistran Johann de 10, 10. 20. 32.
Kappeler krieg von 1529 112, 21; 235, 16.
Karl V. 56, 7; 58, 5; 64, 21; 75, 5; 76, 7; 79, 25; 84, 5.
Karle von Burgund 16, 18; 18, 10.
Carmunen, Cremona 48, 11.
St. Kathrina 77, 1—79, 7; 210, 13; 223, 13.
— im spital 95, 1.
Kefferli Michel 242, 27.
Keller Fridli 56, 20.
Kempten 218, 15.

Keßler (Joh.) 188, 26.
kestigen, foltern 92, 25.
Christan, pfarher zů Rorschach 87, 14.
Kilian abt 97, 19; 98, 10; 123. 4. 9; 124, 18; 128, 4; 129, 18; 132, 8; 136, 6; 137, 25; 149, 19; 256, 10; 263, 16; 267, 1.
kindli von Trient 19, 18.
kisten fegen, plündern 158, 9.
Clemens VII. 76, 7; 80, 4.
Klinger Hans 29, 29.
kofschlag 145, 18.
kofschlagen 138, 25.
Köln 43, 17.
cortaflen im münster 102, 22.
Costenz 17, 2; 23, 20; 35, 8; 36, 28; 58, 2; 68, 9; 83, 1; 120, 3; 148, 1; 155, 1; 182, 27; 207, 29; 252, 5.
— bischof Ott 22, 24; 27, 29.
— orgel im münster 54, 28.
kriechisch Weißenburg 57, 21.
Krüsi 192, 14.
crützlach 34, 22.
Cůntz Clauß 81, 27.
küßße 210, 20.

L

Labach 64, 27.
Landenberg Hug von, bischof von Costenz 155, 1. 23.
— Ülrich 147, 23.
Lai Hainrich 154, 21.
Landolt Hainrich 242, 24; 246, 24.
Lang Matheus 51, 13.
Last Jacob 271, 20; 272, 25.
Lauteri, Lutherei 142, 18.
Lazarus her 236, 21.
Leber von Pregantz 150, 20.
Lechfelder höw 4, 13.
lecken 154, 15.
Leipheim 72, 8; 200, 26; 216, 24.
Lemlis ow 134, 1.
Lemischwilen 105, 20; 115, 25.
Lenerin 58, 21.
Lenzburg 28, 9.
Leo X. 42, 17.
Lieb Hainrich 134, 8.
— Lienhart 133, 29.
— Peter 133, 21.
— Ülrich 88, 7; 118, 26; 242, 4; 243, 11; 271, 25.
Liechtenstag 15, 13; 20, 8. 15; 28, 12. 18; 30, 29; 193, 3.
Lifinen 22, 2.
Liner Barthlome 172, 24; 271, 22; 272, 10.
Locher Jacob, vogt uf Winfelden 162, 26.
lofer büchs, silberne 39, 29; 40, 4.
Luggaris 34, 29.
Luther Martinus 53, 14; 58, 11; 66, 13; 181, 25.
Lutringen 194, 22.
Lutzelstain 10, 5.
Luzern 52, 25; 185, 3.

M

Maier Valtin 242, 25; 271, 19.
Mailand 16, 27; 21, 7; 42, 18; 54, 11; 59, 5.
— große schlacht zů 51, 17; 178, 25; 184, 6.
Mailen am see 25, 22.
Mainrat her von Costenz 148, 2.
malch, weich 148, 23.
malenschloß 173, 11.
Mangolt Bastian 119, 27.
St. Maria Magdalena capel 89, 10; 102, 19.
markfart, Marktfahrt 25, 19.
Martin her 96, 25.
— maister zů Costenz 35, 8.
Marx her, Statthalter 57, 9; 97, 14; 101, 2.
maßen, Flecken 27, 25.
Mätsch, graf von 25, 8.
Maximilian kaiser 12, 6; 21, 24; 24, 17. 25; 28, 4. 21. 25; 35, 30; 36, 5; 54, 22.
May Jacob 169, 24.
Mayer Jacob 161, 4.
Memingen 200, 14.
Mentz 14, 8.
mettenbrot 113, 25.
metz im tobel 205, 2.
St. Michels fart 11, 26.
Miles Albrecht 16, 7.
mistbinna 201, 24.
Mochli 140, 14.
Montigel 166, 10.
Moser maister Adam 70, 8; 89, 27; 210, 9; 236, 23.

eronimus 160, 27 242, 25; 243, 20.
ermögen, Kraft habend 97, 8.
n 15, 25; 36, 3.
e müli stellen 223, 12.
Hans 196, 29.
at Elsbeth 227, 5.
art 184, 25.
Hainrich 147, 24.
79, 4.
20, 28.

N

42, 3.
20, 28; 21, 11.
mhd. neizwer, irgend jemand 225, 1.
44, 15.
urg 170, 14.
nennen 242, 11.
5, 17; 18, 29.
aus altar 102, 20.
doctor 156, 10.
ren 29, 28; 92, 21.
trum, d. i. niender darum 167, 12.
er abt von Rüti 140, 19.
, herumsuchen 225, 13.
ers kilchen 95, 1.
erg 7, 3.

O

en 109, 13; 169, 29.
f 140, 14.
ch 110, 1.
166, 9.
eld 15, 21.
usen 200, 16.
Hans 63, 1.
hen 182, 17.
zů St. Gallen 88, 25.
ch Albrecht, herzog von 4, 5.
rich 4, 12.
nn 26, 9.
was ohne Beispiel, ein Wunt 150, 4.
n, verwünschen 121, 28.
ggat 232, 11.
rius altar 102, 21.
onsomen, Unsamen, böser Samen 44, 20.
orgel in Bischofzell 55, 1; 180, 21.
— in St. Gallen münster 52, 31; 95, 18; 102, 15; 180, 23.
— zů St. Lorentzen in St. Gallen 55, 10; 182, 13.
— im münster zů Costenz 54, 28; 181, 7.
St. Othmar 94, 1; 95, 19.
— kilch 102, 18.
St. Ottilia 18, 8.
Öttingen, graf Joachim von 58, 30.
Ougspurg 4, 8. 12. 21; 8, 13; 10, 10. 26; 14, 1; 18, 6; 19, 14; 20, 25; 37, 2; 51, 15; 53, 19; 66, 22; 102, 8; 124, 11; 131, 11; 136, 25. 31; 142, 8; 193, 17.
— richstag 263, 1; 269, 16.
Owwangen 119, 28.

P siehe B

R

Radolfszell 170, 23; 195, 30.
rafen, Dachsparre 139, 13.
Ragatz 8, 3.
Ramsperg Caspar 182, 5.
Rankwil 32, 1.
Rapperschwil 5, 23; 29, 20; 68, 1; 98, 21; 107, 5; 140, 26.
Ravenna 42, 12.
Rebstan 106, 19.
Rechberg 81, 26.
Regenspurg 84, 16.
rellen 226, 15.
renklen 165, 20.
Reutlingen 55, 23.
Rickenbach 93, 1; 164, 29.
Rietman Herman 242, 32; 246, 1; 271, 23.
Rigler 26, 10.
Rimli Thoma 255, 2.
Rinbruggen 22, 13.
rind; Redensart: ich weiß nit, wie die rinder zuhent 253, 10.
Rineck 33, 17; 113, 6.
— convocatz 119, 30.
Riner Jacob 87, 13.
Rintail 106, 9.

ririg, auseinanderfallend 4, 20.
ritteren, durch das Sieb schütteln 251, 22.
Ritz Haini 112, 19; 237, 5.
Rodis 59, 25.
rog 179, 2; 196, 15.
rollenbatzen 34, 14.
Rom 9, 22; 79, 24.
Rorschach 87, 12; 95, 26; 102, 24; 111, 22; 113, 7.
— klosterbruch 26, 20.
Rosenberg ob Bernang 103, 2.
Rotmunt 115, 26.
Rotz Oswald von 33, 7.
Rösch burgermaister 122, 7.
rüchlen 161, 14.
Rug, Rugg Baltassar von Danneck 258, 1.
Ruggin Clara von Bischofzell 227, 7.
Ruglißperger 61, 23.
Rüprecht herzog 35. 28.
Ruprecht maister, orgelmaister 55,11; 180, 25; 182, 13.
Rüti 67, 19.
— abt von 204, 12.

S

Sailer Hainrich 96, 27; 97, 12; 123, 15.
— der rot 255, 1.
Saffoi 8, 23.
Saxen herzog Fridrich von 66, 11.
— Hans Fridrich 80, 16.
Schafhußen 164, 13.
schaggen, schädigen 112, 17.
Schalt Jacob 271, 21; 272, 25.
Schalun 22, 18.
Schappeler Dr. 71, 28; 77, 11; 78, 1. 16; 127, 25; 144, 11; 193, 14; 201, 13; 223, 22; 273, 16.
Schatz Cůnrat 27, 21.
schellen, die sch. um die oren schlagen 264, 18.
Schellenberg Hans von 170, 26.
— Marquart von 4, 8.
schellige nüß 226, 14.
schene, Schiene 139, 14.
Schenk Marx 123, 17. 25.
— von Oberbüren, Hans Ülrich 162, 15.
Schenkli Hans 93, 20.
Schennis 28, 19.
Schentzer Hans 54, 30.
schin, adj. offenkundig 192, 1.
Schindelin Hans 92, 20.
Schinder 6, 9.
Schlegel krieg 15, 1.
Schneckenfresser 169, 30.
Schnegg Ülrich 204, 16.
Schneperli Hans 96, 28; 97, 1.
Schriber Christan 185, 27.
Schucker Thoma 62, 1; 191, 22.
Schudi 25, 11.
schůf, ähnliche Formel wie ursac 249, 12; 253, 6
Schürff Hans 83, 28; 236, 22.
— Jacob 101, 2. 6.
Schwaben und Oberlender 259, 8.
Schwabenkrieg 31, 11.
Schwabenland 164, 6.
schwäbisch bunt 25, 4; 28, 14; 60, 16.
Schwaderloch 33, 2.
Schwarz herzog 14, 10.
Schwarzenbach 29, 6.
Schwerzenbach 109, 22.
Schwitz 6, 11; 39, 25; 84, 10; 93, 19; 106, 9; 157, 1.
— Eidgnoßschaft, ander richsstett in Schwitz 8, 1.
Schwitzer 5, 1; 7, 16; 34, 2.
— krieg 31, 11; 36, 3. 4.
Schwitzerin Elsbeth 39, 20.
si, gen. (davon) 43, 28.
Sicher Fridli 35, 7; 39, 15; 51, 3; 52, 32; 53, 5. 10. 12; 55, 3. 20; 56, 12; 74, 21; 76, 25; 81, 20; 83, 29; 112, 13; 114, 21; 180. 25; 181, 1; 182, 15; 183, 4. 30; 185, 27; 229. 8; 236, 25; 238, 18; 242, 27; 245, 5; 271, 20.
— Herman 39, 22.
— Jacob 56, 23; 183, 11.
— Růdolf 56, 28; 182, 25.
Sickingen Francisc von 60, 1.
sigentail 173, 11.
Sigmund herzog 24, 23.
— kaiser 3, 10 und Note 3; 4, 1.
Sigwald 33, 7.
Siteren, Sitteren, fluß 64, 15; 133, 21
— steg 64, 16.
Sitterbruck zů Bischofzell 37, 14.
see ob Bellenz 46, 27.
segen, Sägmühle 37, 10.

· 5, 14.
ihne 123, 1.
, zaichen um die s. 84, 27.
und regenbogen 79, 18.
iberg, grafAndres vonSunnen- 17, 7; 25, 2; 59, 3.
ifinsternis 24, 3.
ischin Franz 92, 16. 204, 19.
ihun 200, 3
: 106, 17. 30.
in 143, 20.
re Els 143, 18.
Benedict von 43, 27.
il 8, 6.
an 102, 5.
a 36, 24.
, münzstempel 205, 28.
olter 85, 24.
cher bunt 25, 6.
Hans 119, 28.
id 57, 25. 31.
Becher 104, 22.
im Hegöw 170, 17.
Martin 123, 15.
Wasserzug 37, 12.
urg 17, 16; 23, 3.
ten 196, 2.
Galli 225, 13.
, Francist 144, 8; 253, 25.
germaister 233, 5.
rt 10, 1.
161, 13.
154, 3.
r 15, 17.
ss 22, 10.

T siehe D

U

e, Beschwerden 46, 3.
igen 136, 31.
:en. durch mehr Leute unter-
en 248, 10.
11, 3.
en 228, 13.
(Rösch) von St. Gallen 16, 6; 22, 26; 27, 27.
is 119, 31.
künig Ludwig 75, 18.
urfahi 152, 28.
ußi gon 226, 6.
Utznach 28, 29; 109, 30.

V siehe F

W

Wackerli, Weckerli Adam 83, 27; 112, 7.
wagen, noch hebt Got der her den wagen 57, 1.
Waldbrände 18, 2.
Waldmann 26, 4.
Wallensee 25, 12.
Waltkilch, Waldkilch, Waldkirch 86, 9; 121, 23; 164, 29.
— probst von 155, 2. 27.
Waltzhůt 15, 30; 28, 17.
walung 151, 10.
wasser groß 22, 9; 168, 9.
Watt Jerg von 92, 6.
— Joachim von 162, 25; 230, 13.
Weber Peter 162, 26.
Welter von Blideck, Dietrich und Erasmus 162, 16; 242, 24.
wellung, Wahl 151, 1. 6.
Wendelin Dr. 69, 19; 77, 1; 141, 2; 209, 23.
Weniger Hans 182, 6.
Werdenberg 18, 1.
Werpel 119, 29.
widerholen der trurigkait, Erholung von der Tr. 94, 16.
widertof 60, 14; 62, 9; 134, 12; 188, 20.
Widmer 26, 10.
wie im was, gewöhnlich „aber wie im was", oft vorkommende Formel 252, 10; 254, 2; 257, 21; 264, 15.
Wien 13, 9; 24, 7.
— prunst 75, 14.
— belageret 246, 29; 258, 1.
Wil 20, 16; 28, 9; 34, 17; 57, 8; 92, 29; 96, 12; 107, 13; 111, 15; 121, 19; 122, 10; 129, 12; 166, 4; 235, 24; 267, 20.
— ufrůr 252, 25.
wil, es mocht im der wil werden 100, 13.
Wildbad 15, 3.
wind großer 19, 9; 50, 4.

Winfelden 125, 11; 265, 8.
Winkelriet der groß 59, 11.
— Hertschi von Underwalden 184, 26.
Winkler Dr. 63, 11; 64, 11; 101, 6.
Winsperg 213, 11.
Wintertur 12, 12.
Wirt Caspar 160, 20.
Wirtenberg 9, 16. 29; 12, 16; 168, 19.
— herzog Ülrich von 52, 12; 55, 23.
Wirtin Sapientia 227, 15.
Wittenbach 115, 26.
Witterungsnachrichten
1442: 4, 12. 16.
1463: 15, 5.
1465: 15, 8.
1467: 15, 11.
1468: 15, 15.
1470: 16. 9.
1471: 16, 24.
1472: 16, 30.
1473: 17, 23.
1475: 20, 3.
1476: 20, 10.
1477: 21, 27.
1480: 22, 9.
1483: 23, 12.
1484: 23, 22.
1501: 34, 16.
1502: 34, 20.
1504: 35, 21. 24.
1505: 36, 1.
1508: 37, 22.
1513: 43, 9.
1516: 53, 4.
1518: 53, 7; 184, 1.
1525: 74, 15; 197, 15.
1529: 117, 19; 240, 25; 262, 9.
Wolfgang supprior 204, 15.
Wolfurt 149, 23; 150, 19.
Wolleb Haini 82, 22.
Wunderlich Hainrich 56, 14; 1[illegible]
Wuppenow 109, 13.
würm fressen die frucht 75, 1[illegible]
Wurms, Wurmbs, richstag zů 3[illegible]
5[illegible]

Z

zainle, Zeine 139, 15.
zarten, einem freundlich sein 10[illegible]
Zell, siehe Bischofzell.
Zeller Galli 255, 3.
zergangen 154, 19.
zersack, Reisesack mit Lebensmitt[illegible]
212, [illegible]
zerspidelen 139, 13.
Ziegler burgerm. von Schafhus[illegible]
162, [illegible]
zimmer, Haus 216, 18.
Zili Dominicus 164, 17. 32; 251, [illegible]
zůgesell, Pfarrgehülfe 19, 15.
Zürcher krieg (1529) 110, 22.
Zürich 5, 1; 6, 11; 17, 29; 23, 3; 25, 1
109, 3; 182, 24; 202,
— erste disputation 61, 1.
— widertof 62, 8.
— götzen abgestelt 67, 4.
— nimmt klöster und stifter zů handen 67, 19.
— disputation 190, 4.
Zürichsee 20, 18; 21, 27; 23, 15.
Zurzach 35, 10.
zůtrinken 153, 6.
Zwick Johans 120, 4; 252, 4.
Zwingli 120, 3. 14; 61, 5; 65, 1
69, 25; 119, 23; 135, 10; 189, 1
203, 24; 250, 25; 252, 5; 264, 1
— in St. Gallen 164, 10.
Zwinker Fritz 88, 23.

Bemerkte Druckfehler.

S. 190, Note 2 ist zu streichen.
197, Note 3 ist statt 76, 16 zu schreiben: 74, 15.

5. Heft. (Der ganzen Folge Heft XII.) 3 Mark 60 Pf. 4 Fr.

Inhalt:

I. St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. I. Vita et miracula s. Galli. II. Vita et miracula s. Otmari.

II. Historische Darstellung der Hoheitsrechte der schweizerischen Eidgenossenschaft auf dem Bodensee. Von Landammann A. O. Aepli in St. Gallen.

III. Aeltester Hofrodel von Jona, c. 1400. Mitgeteilt von Alt-Landammann Helbling in Rapperswil.

---

6. Heft. (Der ganzen Folge Heft XIII.) 7 Mark 20 Pf. 8 Fr.

Inhalt:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knonau. II. Ratperti Casus s. Galli. Mit 6 Excursen, Orts- und Personenverzeichniss zu Ratpert und 2 Karten.

---

4. Heft. (Der ganzen Folge Heft XIV.) 1872. — 3 Mark 60 Pf. 4 Fr.

Inhalt:

Vom Herkommen der Schwyzer. Von Dr. Hugo Hungerbühler.

Drei Beiträge zur St. Gallischen Reformationsgeschichte:

I. Die Chroniken des Hermann Miles und Johannes Kessler. Von Ernst Götzinger.

II. Die Reformation der Stadt Wil. Von Ernst Götzinger.

III. Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forsteck. Von Pfarrer H. G. Sulzberger in Sevelen.

---

5. und 6. Heft. (Der ganzen Folge Heft XV. und XVI.) — 10 Mark 20 Pf. 12 Fr.

Inhalt:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. III. Ekkeharti (IV.) Casus sancti Galli. Mit 3 Excursen, Orts- und Personenverzeichniss zu Ekkehard IV. und einem Plänchen.

---

7. Heft. (Der ganzen Folge Heft XVII.) — 7 Mark 20 Pf. 8 Fr.

Inhalt:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. Continuatio Casuum sancti Galli. Conradi de Fabaria Continuatio Casuum sancti Galli. Mit 2 Excursen und einem Plänchen.

---

8. Heft. (Der ganzen Folge Heft XVIII.) 9 Mark — Pf. 10 Fr.

Inhalt:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. V. Christian Kuchimeisters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. Mit 2 Excursen und 2 Beilagen, nebst Orts- und Personenverzeichniss.

---

9. Heft (Der ganzen Folge Heft XIX.) 9 Mark. 10 Fr.

Inhalt:

I. Das St. Gallische Verbrüderungsbuch und das St. Gallische Buch der Gelübde. Herausgegeben von E. Arbenz.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen. Herausgegeben von Dr. Carl Henking.

III. Das zweite St. Galler Totenbuch. Herausgegeben von Dr. Hermann Wartmann.

Dritte Folge.

1. Heft. (Der ganzen Folge Heft XXI.) 9 Mark. 9 Fr.

Inhalt:

Müller-Friedberg. Lebensbild eines schweizerischen Staatsmannes (1765—1836). Bearbeitet von Dr. Johannes Dierauer. Mit Müller-Friedberg's Portrait in Stahlstich und Briefen von Johannes Müller.

Das Psalterium Aureum von Sanct Gallen. Ein Beitrag zur Geschichte der karolingischen Miniaturmalerei. Mit Text von J. R. Rahn. Mit 18 Tafeln und 32 Holzschnitten. Fol. cart. 20 Mark. 25 Fr.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. Teil III. 9 Lieferungen. Per Lief. 5 Mark. 5 Fr.

Joachim v. Watt (Vadian), Deutsche historische Schriften. Herausgegeben von Ernst Götzinger. Band I—III à 12 Mark. 15 Fr.

Amrein, K. O., Seb. Peregrin Zwyer von Evibach. Ein Charakterbild aus dem 17. Jahrhundert. Mit Porträt. 4 Mark. 5 Fr.

LIBRARIES

DEC 6 1973

MITTHEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHT

Herausgegeben vom historischen Verein in St. Galle

Neue Folge. 10. Heft.

(Der ganzen Folge XX.)

ST. GALLEN.
VERLAG VON HUBER & COMP.
(E. FEHR.)
1885.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

Stanford University Libraries
3 6105 014 732 221

DQ
541
M5
v.19-
1884-1

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.